Stadtlexikon

Leinfelden-Echterdingen

Echterdingen • Leinfelden • Oberaichen • Unteraichen
Musberg • Stetten • Hof • Weidach • Flughafen



Rudolf Schwarz

Wertvolles soll sich erhalten und weiterentwickeln

Stadtlexikon

Leinfelden-Echterdingen



Echterdingen • Leinfelden • Oberaichen • Unteraichen
Musberg • Stetten • Hof • Weidach • Flughafen

Rudolf Schwarz

Stadtlexikon
Leinfelden-Echterdingen

Zeittafel – 13 Seiten bebilderte Geschichte, 29 weiterführende Beiträge namhafter Autoren,
Lexikonteil mit über tausend Stichworten, 58 Seiten »Anhang« Ämter mit Kurzchronik, 1 500 Branchen-Adressen,
Feste und Veranstaltungen, Flurnamen, Gemeinderäte seit 1975, Straßen, Vereine.

Fotos der Titelseite: Wappen der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen, Filderhalle, Heimatmuseum Echterdingen mit der Hahn-Turmuhr, Ruhebank am Wanderweg, Flughafen, Geschichtlicher Lehrpfad im Echterdinger Wald, Maierhöfe Echterdingen, DRW-Verlag Leinfelden, Theater unter den Kuppeln Stetten, Leinfelder Haus, Dorfmitte Oberaichen, Kochenmühle Stetten, spätgotische Kirche Echterdingen, Filderkrauternte, Stadtbrunnen Leinfelden, Sportzentrum Leinfelden, Bosch Leinfelden, Gaststätte »Hirsch« Echterdingen, Besenbinderbrunnen Musberg.

Limitierte Erstauflage

Impressum

Herausgeber, Federführung, Koordination, Nachbestellungen:
Rudolf Schwarz, 70771 Leinfelden-Echterdingen, Goethestraße 20,
Telefon 0711-755029, Fax 755020, Mail schwarz.rudolf@web.de

Das Stadtlexikon Leinfelden-Echterdingen entstand durch das Stadtlexikonteam.
Autorenbeiträge u. a. von Hans Bergler, Carmen Biselli, Karl Klein, Franz Kurowski,
Martin Ochsenbacher, Peter Pfeilsticker, Tobias Reiff, Prof. Dr. Winfried Reiff,
Dr. Wilhelm Reimold, Manfred Schäfer, Lothar Spielhoff, Karl Stäbler, Walter Stäbler,
Gerhard Wiegert. Mitarbeit, Quellen-, Foto- und Literatur-Nachweise im Anhang.

Gestaltung: Konzept, Layout, Produktion und Lithos: pseudonymx@arcor.de
Gesamtherstellung: Bertsch KG Medienproduktion, 70771 Leinfelden-Echterdingen
Copyright Rudolf Schwarz. Printed in Germany 10/2003, 1. Auflage

Vorwort des Autors Rudi Schwarz 6
Grußwort des Oberbürgermeisters Roland Klenk 7

Zeittafel
Leinfelden-Echterdingen 1185 bis 2003 9

Weiterführende Beiträge
Städtische Strukturen
Bürgermeister, von Gerhard Wiegert 38
Gemeinderat, Wahlergebnisse seit 1975 64
Kindergärten 90
Schulen, u. a. von Hans Bergler 148
Stadtteile von Hans Bergler 154

Verkehr
Filderbahn, von Lothar Spielhoff 44
Flughafen 60

Kulturelles
Heimatspiel Echterdingen 82
Heimatspiel Musberg 86
Kirchen und Religionen 94
Kunst 106
Vertriebene 160

Sehenswertes
Bauhistorik, von Architekt Karl Klein 28
Brunnen 32
Mühlen im Siebenmühlental 118

Natur und Landwirtschaft
Bachrenaturierung, von Karl Stäbler 26
Filderkraut, von Manfred Schäfer mit der »Sauerkrautkantate« 52
Geologie der Filder, von Prof. Dr. Winfried Reiff 70
Landwirtschaft, bearbeitet von Walter Stäbler 112
Naturdenkmale, von Karl Stäbler 128
Schmetterlinge, von Karl Stäbler 146
Vögel unserer Heimat, von Peter Pfeilsticker 164
Waldtiere, von Martin Ochsenbacher 170
Wiesentypen und Wildblumen, von Karl Stäbler 132

Heimatkunde
Pfarrer Philipp Matthäus Hahn 74
Kriegsgeschehen auf den Fildern 100
Mundartwörterbuch 122
Wanderungen, zusammengestellt von Karl Stäbler 172
Ziegeleien, Text und Ziegelfotos von Tobias Reiff 176

Lexikonteil
Leinfelden-Echterdingen von A bis Z mit Randnotizen 179

Anhang
Ämter mit Kurzchronik 422
Branchenverzeichnis mit über 1 500 Adressen und Telefonnummern 428
Feste und Veranstaltungen, »Jahreskalender« 450
Flurnamen – Auszugsweise von Wilhelm Reimold 452
Gemeinderäte – Wahlergebnisse und Namen seit 1975 460
Straßenverzeichnis, Herkunft und Bedeutung der Straßennamen 462
Vereinsregister mit über 150 Vereine 472
Ergänzungen zum Impressum 480





Rudolf Schwarz

Dank - unser wichtigstes (Vor-)Wort: Dank schulden wir den Sponsoren, die dabei halfen, das Stadtlexikon zu finanzieren, den Vorbestellern, allen, die uns mit ihrem Fachwissen zu großer Genauigkeit ermunterten und gleichzeitig dazu beitrugen. So ist ein echtes Nachschlagewerk entstanden, das - nicht zuletzt durch die alphabetische Stichwortfolge – einen schnellen Zugriff auf die jeweils gesuchte Information ermöglicht.

Als Nachschlagewerk kann und will das Stadtlexikon Leinfelden-Echterdingen schon existierende Publikationen wie etwa die Stadtteilbücher nicht ersetzen. Natürlich war das Mitarbeiterteam bemüht, frühere Veröffentlichungen auszuwerten und einzubeziehen. Dieses Buch versteht sich darüber hinaus als aktueller Wegweiser und als eigenständige Ergänzung vorhandener Darstellungen. So will es allen, die hier schon heimisch sind, mit zusätzlichen Informationen und Anregungen noch mehr Freude an Leinfelden-Echterdingen vermitteln. Den Zuziehenden (es sind etwa 3 000 im Jahr – aber auch 3 000, die wegziehen) kann das Stadtlexikon – stets griffbereit – nützliche Einblicke verschaffen; sie werden sich schneller orientieren können. Selbst für Wegziehende ist es ein Gewinn, weil es die Erinnerung an Leinfelden-Echterdingen wach hält.

Auch an die historisch Interessierten wendet sich dieses Buch: In einem Vorspann wird erstmals, beginnend mit den ersten Besiedlungsnachweisen um 5500 v. Chr., die Geschichte der vier früher selbständigen Gemeinden Echterdingen, Leinfelden mit Ober- und Unteraichen, Musberg und Stetten mit Hof und Weidach zusammenfassend erzählt.

Das Stadtlexikon wurde mit viel Einsatz und Sorgfalt erstellt. Gerade deswegen bitten wir jeden Leser, dem ein dennoch übersehener Fehler oder eine inzwischen eingetretene Änderung auffällt, um einen Hinweis an das Stadtlexikonteam. Er hilft dadurch sicherzustellen, dass der Text bei einer Neuauflage, einem Nachtrag oder einer Einstellung ins Internet auf dem neuesten Stand ist.

Wenn man von Druck und Grafik absieht, wurden alle Beiträge zu diesem Buch unentgeltlich – also ehrenamtlich – geleistet. Dies trug wesentlich zu einem besonders günstigen Subskriptions- und einem fairen Verkaufspreis bei. Alle, die am Zustandekommen des Stadtlexikons mitgewirkt haben, wünschen sich nun, dass dieses Buch eine recht weite Verbreitung erfährt. Denn der Reinerlös wird sozialen Zwecken in unserer Stadt zufließen.

Rudolf Schwarz

Rudolf Schwarz
Für das Stadtlexikonteam

Wertvolles soll sich erhalten und weiterentwickeln – mit einem umfassenden Nachschlagewerk hat unser Mitbürger Rudolf Schwarz den Grundstein für dieses Ziel gelegt, die Bestandsaufnahme. Er hat alle relevanten Daten und Fakten aus sämtlichen Lebensbereichen Leinfelden-Echterdingens gesammelt, sie durch umfangreiche Detailinformationen zu vielen wichtigen Themen ergänzt und daraus ein Kompendium über alles Wissenswerte in unserer Stadt geschaffen. Ein Lexikon, das die schönste Seite der Filder von allen Seiten beleuchtet und nicht zuletzt durch viele Fotos facettenreich erstrahlen lässt.

Dieses in jeder Hinsicht einmalige Werk ist das gelungene Ergebnis einer aufwändigen, ehrenamtlichen Kleinarbeit, an dem unter der Schriftleitung von Herrn Schwarz über mehrere Jahre hinweg zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, Behörden und Institutionen, Vereine und Organisationen mitgewirkt haben. Rudolf Schwarz konnte aber auch auf seinen großen persönlichen Erfahrungsschatz zurückgreifen, denn der aktive »Unruheständler« gehört seit Jahrzehnten zu den außergewöhnlich engagierten Bürgern unserer Stadt. Dass er das Stadtlexikon Leinfelden-Echterdingen auf eigenes Risiko herausbringt, und der Reingewinn sozialen Einrichtungen unserer Stadt zufließt, ist Zeichen seiner gelebten, am Gemeinwohl orientierten Grundeinstellung. Ihm und allen, die mit vorbildlichem Engagement an diesem Werk beteiligt waren, gebührt Respekt, Dank und Anerkennung.

Alteingesessene und Neubürger werden gleichermaßen ihre Freude an dem Nachschlagewerk haben, das nicht nur unsere Geschichte, sondern vor allem die Gegenwart auf einem aktuellen Stand erschließt und dabei immer übersichtlich bleibt. Öffnen Sie diese Schatztruhe, die bis zum Rand gefüllt ist mit reichen Informationen über und aus unserer Stadt. Lassen Sie sich in die Vielfalt des gesellschaftlichen Lebens in Leinfelden-Echterdingen entführen und dazu inspirieren, mit uns gemeinsam Wertvolles zu erhalten und weiter zu entwickeln.



Roland Klenk
Oberbürgermeister, Leinfelden-Echterdingen

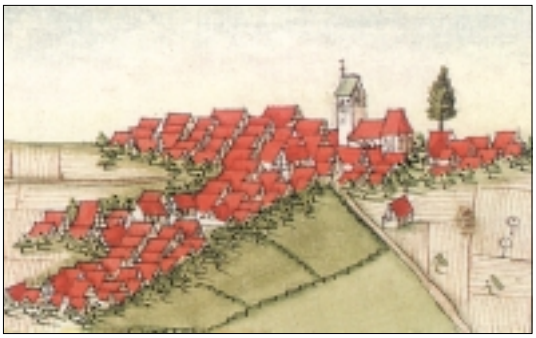


Roland Klenk



Zeittafel

In diesem Kapitel lädt das Stadtlexikon zu einem bebilderten Streifzug durch die Geschichte unserer vier Stadtteile ein. Dabei bringt es die historischen Ereignisse in eine chronologische Reihenfolge und vermittelt mit über vierzig Abbildungen interessante Eindrücke: von der Besiedlung des Gewanns Länderwiesen in Leinfelden um 5500 v. Chr. bis ins Jahr 2003.



Echterdingen im 17. Jahrhundert. Forstlagerbuch von 1683.



Leinfelden im 17. Jahrhundert. Forstlagerbuch von 1683.



Musberg im 17 Jahrhundert. Forstlagerbuch von 1683.



Stetten (Weidach) im 17. Jahrhundert Forstlagerbuch von 1683.

Leinfelden-Echterdingen im Spiegel der Zeit

Unser 30 km langer und ca. 15 km breiter Fildergraben war vor der vulkanischen Tätigkeit angelegt, die vor 20 bis 16 Millionen Jahren stattfand. Die erste nachgewiesene Besiedlung in Leinfelden-Echterdingen war in der Jungsteinzeit, 5 500 Jahre v. Chr. Echterdingen wurde erstmals 1185 n. Chr. erwähnt.

5500 v. Chr. | Die erste nachgewiesene Besiedlung unserer Heimat erfolgte durch die sog. Bandkeramiker – benannt nach den von ihnen hergestellten bandartig verzierten Tongefäßen. Die Funde von 1991 beim S-Bahn-Bau im Bereich Länderwiesen entlang der Max-Lang-Straße lassen auf mindestens vier Häuser schließen. Die Siedlung war etwa vier Hektar groß; ein Haus hatte die Größe 15 mal 30 Meter. Die dunkel scheinenden Stellen waren mächtige runde Eichenpfosten, die das strohgedeckte Dach trugen.



Beim S-Bahn-Bau legten die Bagger im Gewann Länderwiesen etwa 7 000 Jahre alte Siedlungsreste aus der Jungsteinzeit frei.

500 bis 100 Jahre v. Chr. | La Tène-Kultur, Zeit der Kelten (Hallstatt-Zeit), dieser Zeitabschnitt ist benannt nach dem Fundort einer Keltensiedlung bei La Tène am Neuenburger See in der Schweiz. Die Kelten waren auf ihren langen Kriegs- und Wanderzügen – der griechische Geschichtsschreiber Herodot berichtet darüber – durch ganz Südeuropa gekommen. Überreste aus jener Zeit sind in unserer Heimat die Viereckschanzen auf der Federlesmahd und im Wispelwald in Oberaichen.

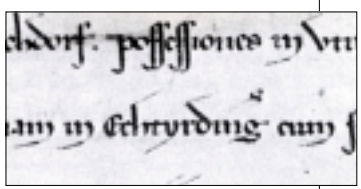
50 bis 260 n. Chr. | Die Römer in unserer Heimat.

Um 85 bis 90 n. Chr. | Römische Legionen drangen über den Kraichgau auch in unser Gebiet ein. Fundamentreste fand man im ganzen Stadtgebiet.

Alamannen | Drittes bis fünftes Jahrhundert. Westgermanischer Stammesverband, aus verschiedenen Stämmen an der Elbe hervorgegangen. Sie besiedelten das Elsass und den Südwesten Deutschlands. Als Siedlungsgebiete wählten sie das bereits von den früheren Bewohnern bevorzugte Gelände, nämlich die waldlosen fruchtbaren Ebenen unseres Landes. So machten sie sich auch auf den Fildern sesshaft. Schriftliche Urkunden sind nicht vorhanden. Bekannt sind ihre Gräber, die sie reihenweise anlegten. Die schriftliche Überlieferung setzt für die Filder um 1050 ein. Die Stadt- bzw. Ortsnamen-Endungen »...ingen« deuten auf alamannische Siedlungen hin; »-ingen« bedeutet »die Leute von« z. B. Echterdingen – die Leute von Ahtard.

1185 | Erste Erwähnung der Gemeinde Echterdingen.

1187 | Ortsname Ahtertingin urkundlich überliefert.



Schriftzug aus einer Urkunde von 1229.

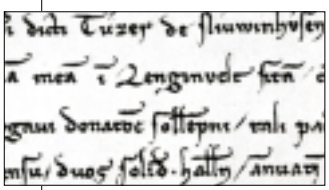
1226 | Güter des Klosters Reichenau in Echterdingen gehen an das Kloster Bebenhausen.

1229 | Erste Erwähnung des Namens »Filder«. Teile von Echterdingen im Besitz des Klosters Bebenhausen.



Das Kloster Bebenhausen.

1229 | Erste Erwähnung der Gemeinden Musberg und Stetten in einer Urkunde des Klosters Bebenhausen, die von Papst Gregor IX. in Perugia erstellt wird.
1238 | Rechtsstreit zwischen dem Kloster Salem und den Herren von Bernhausen um die Gerichtsbarkeit und den Zehnt in Stetten. Der Bischof von Konstanz schlichtet den Streit und legt die Kompetenzen der Herren von Bernhausen fest.
1267 | Das Kloster von Salem kauft den Herren von Bernhausen alle Rechte auf die Klostergüter in Stetten ab.



Schriftzug aus einer Urkunde von 1269.

1269 | Erste Erwähnung der Gemeinde Leinfelden.
1273 | Der »abgegangene« Ort Hohengerten auf der Weidacher Höhe wird in einer Urkunde des Klosters Salem erwähnt.
1275 | Die Güter des Klosters Hirsau in Echterdingen gehen in den Besitz des Klosters Bebenhausen über. Das Kloster Bebenhausen kauft die Besitztümer des Klosters Hirsau in Stetten.
1279 | Das Kloster Bebenhausen erwirbt von den Herren von Bernhausen die Hälfte des Fronhofs Echterdingen.
1280 | Der Ortsadelige Friedrich von Echterdingen verkauft seine Besitzungen und die Vogtei Bernhausen.
1281 | Erste Zählung der Echterdinger Einwohner, Anzahl 53. Erste urkundliche Erwähnung der Mauer der »Unteren Burg«.



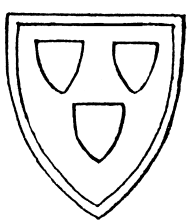
So oder ähnlich könnte die Echterdinger Burg ausgesehen haben.

1285 | Die Edlen von Stöffeln schenken dem Kloster Bebenhausen ihre Güter in Echterdingen.
1287 | Erste urkundliche Erwähnung Oberaichens. »Markgraf Heinrich von Burgau übereignet dem Kloster Bebenhausen den von Ritter Wolfram von Bernhausen dem Kloster verkauften Laienzehnten in Plieningen, nachdem ihm Wolfram dafür seinen Hof in Oberaichen (Obernaichach) mit Zustimmung des Grafen Eberhard von Wirtemberg zu Lehen gemacht. Zugleich überträgt er dem Kloster auf dessen Bitte zu Ehren der Jungfrau Maria alle Rechte an Grundherrschaft und Gerichtsbarkeit in Plieningen.«
1291 bis 1293 | Das Kloster Bebenhausen erwirbt immer mehr Güter in Echterdingen und ist 1317 alleiniger Besitzer von Echterdingen.



Die dreilatzige Fahne, das Wappen der Pfalzgrafen von Tübingen.

1292 | Das Kloster Bebenhausen erwirbt von Werner von Neuhausen ein Gut in Musberg. Die Herren von Rohr waren neben dem Kloster Bebenhausen die größten Grundbesitzer in Musberg – als Lehen der Pfalzgrafen von Tübingen. Der Name Weydach wird im Zusammenhang mit einem Zehntstreit zwischen den Pfarrern in Echterdingen und Bernhausen erstmals erwähnt. Der Dekan von Esslingen spricht Echterdingen 2/3 und Bernhausen 1/3 des Zehnten zu.
1344 | Erstmalige Nennung eines Schultheißen (Gemeindevorstehers) namens Degen in Echterdingen.
1347 | Die Kirche von Echterdingen wird vom Kloster Bebenhausen inkorporiert (eingemeindet).
1350 | Erste Erwähnung Unteraichens. Leinfelden gehört mit anderen umliegenden Ortschaften den Herzögen von Urslingen, heute Irslingen bei Dietingen (Stammburg Oberndorf).



Das Wappen der Herzöge von Urslingen.

1350 | In einer Zinsliste des Amts Stuttgart werden die ersten Namen von Familien aus Musberg genannt: Ebner, Fuchs, Heß, Mangold.
1356 | Ein Ort Lutzenhausen wird im Zusammenhang mit Besitz des Klosters Bebenhausen in Stetten genannt.
1363 | Leinfelden, Unteraichen und Oberaichen werden von den Württembergischen Grafen Eberhard dem Greiner und Ulrich IV. erworben.
1365 | Erste urkundliche Erwähnung eines Leinfelder Schultheißen.
1383 | Im Lagerbuch der Grafen von Württemberg wird

der Weiler »zu dem Hof« erstmalig genannt. Er besteht aus sieben Bauernhöfen.

1385 | In einem der ältesten Urbare (Lagerbücher) Württembergs werden sieben Mühlen des Reichenbachtales genannt. Zur Markung Musberg gehören die Obere Mühle, die Eselsmühle und die Mäulesmühle; zu Leinfelden die Seebrückenmühle, die Schlösslesmühle; zu Stetten die Kochenmühle.

1412 | Erste urkundliche Erwähnung eines herrschaftlichen Schafhofs in Musberg. 1507 wird er württembergisches Erblehen.

1428 | Cunrad Mor von Musberg bestätigt der Propstei Denkendorf ein in Musberg gelegenes Erblehen.



Inschrift am Turm: »Anno domini 1439, am Tag des heiligen Marcellus ist dieser Turm begonnen worden«.

1439 | Baubeginn des 52 Meter hohen Kirchturms der Echterdinger St. Stephanuskirche.

1449 | Städtekrieg – Graf Ulrich V. von Württemberg kämpft aus »Zollgründen« gegen Esslingen und andere Reichsstädte. Dabei werden die Fildergemeinden stark beschädigt. Auch Leinfelden, Ober- und Unteraichen stehen in Flammen. Einwohner suchen z. T. Zuflucht hinter Stuttgarts Mauern.

1451 | Der Eichberg in Musberg wird erstmals erwähnt. Die Schlechtsmühle wird ebenfalls erstmals erwähnt. Müllerfamilie Wolf von 1451 bis 1996.

1476 | Graf Ulrich von Württemberg kauft den Herren von Bernhausen alle Besitzrechte in Stetten ab.

1478 | Die Grafen von Württemberg erwerben den Anteil des Klosters Bebenhausen.

1489 | Erste Erwähnung einer Kapelle am südlichen Ende des Weilers Oberaichen, die gottesdienstlichen Zwecken dient und von der Echterdinger Pfarrei mitversorgt wird.

1507 | Der Schäferhof in Musberg wird württembergisches Erblehen.

1510 | Musberg hat einen eigenen Schultheißen namens Barthel Scheffer.

1519 | Herzog Ulrich wird vom Schwäbischen Bund vertrieben. Erzherzog Ferdinand von Österreich übernimmt Württemberg als Lehen. Im Lagerbuch des Amts Stuttgart von 1524 steht: »Sein recht Herrn zu Mussberg dem Dorf haben«.

1522 | Michael Ott aus Echterdingen wird Artillerie-Oberbefehlshaber des Kaisers Maximilian und des Kaisers Karl V. Er ist vermutlich ein Nachkomme der Herren von Echterdingen.

1524 | Erste Erwähnung des Leinfelder Ämtleins, zu dem Leinfelden, Unteraichen, Oberaichen, Musberg, Stetten, Hof, Weidach und die Mühlen gehören. Bau des Echterdinger Rathauses, das heute noch erhalten ist. Urkunden zeugen von Ziegelherstellern in Musberg.



Wahrscheinlich im Jahr 1524 errichteter Fachwerkbau: Rathaus Echterdingen.

1530 | Beim Gericht des Leinfelder Ämtleins werden drei Richter aus Stetten, Hof und Weidach erstmals genannt.

1531 | Die Einführung der Reformation scheitert zunächst am Einspruch des Königs Ferdinand in Wien.

1534 | Herzog Ulrich von Württemberg befiehlt nach seiner Rückkehr aus 15jährigem selbst verschuldeten Exil, dass in allen Pfarreien des Klosters Bebenhausen lutherische Geistliche einzusetzen sind. Jakob Kyber wird Pfarrer von Echterdingen.

1534 | Einsetzung eines protestantischen Esslinger Predigers in Möhringen mit einem Predigtauftrag in Rohr und Musberg.

1540 | Echterdingen zählt etwa 1 080 Einwohner.

1544 | Zur Finanzierung des Krieges gegen die Türken durch Kaiser Karl V. wird eine Türkensteuer eingeführt. Rohr und Musberg werden der Pfarrei Vaihingen zugeteilt. Aus der Türkensteuerliste ergibt sich die Einwohnerzahl von Stetten, Hof und Weidach: 28 Familienväter, zwei Witwen, neun Knechte, sechs Mägde und elf Pflegschaften für Waisenkinder = 190 Einwohner. In Musberg gibt es nur elf Türkensteuerzahler. Das Musberger Durchschnittsvermögen beträgt 85 Gulden.

1545 | Pfarrer Wolfgang Wolff steht am Anfang der lückenlosen Reihe ev. Geistlicher in Echterdingen.

1552 | Rückkehr Musbergs zur Mutterkirche Möhringen – mit Leinfelden, Unteraichen, Oberaichen.

1555 | Beginn des Schulunterrichts in Musberg.

1557 | In einem Vertrag zwischen Herzog Christoph von

Württemberg und Esslingen werden die herrschaftlichen und kirchlichen Verhältnisse bereinigt. Württemberg erhält die ungeteilte Obrigkeit. Im Schönbuch sind vom 16. bis zum 18. Jahrhundert umfangreiche »Holzgerechtigkeiten« erwähnt. Es gibt 56 Schönbuchadelige, 60 Gemeinden und 22 kleinere Wohnsitze als Schönbuchgenossen. Auch Backstuben, Handwerker, Glas- und Ziegelhütten haben besondere Befugnisse. Außerdem bekommt jedes Hochzeitspaar einen Wagen Buchenholz.

1558 | Der Schultheiß (Gemeindevorsteher) sowie die ganze Gemeinde und das Ansehen von Musberg stellen an Herzog Christoph das Gesuch, der Diakon von Echterdingen solle jeden Sonntag in Musberg Gottesdienst halten.

1560 | Die Vogtei Stuttgart entscheidet, dass Rohr wieder zur Kirche in Möhringen gehören solle, der Echterdinger Diakon aber jeden Sonntag in Musberg Gottesdienst halten müsse. Da noch keine Kirche vorhanden ist, finden die Gottesdienste in Oberaichen statt.

1561 | Amtsfleckenordnung des Amts Stuttgart. Sie ist die erste gesetzliche Grundlage für das Recht der Gemeinden.

1562 | Am Weihnachtsfest findet der erste Gottesdienst in der neuerbauten Kirche in Musberg statt.

1563 | Gründung der selbständigen Pfarrei Musberg. Die Pfarrei Musberg ist die erste nach der Reformation in Württemberg neu geschaffene Pfarrstelle, zu der Rohr, Ober- und Unteraichen, Leinfelden und die Mühlen des Siebenmühlentals gehören. Erster Pfarrer wird Magister Christoph Raff aus Degerloch (1535 bis 1591).

1564 | In Musberg wird ein neues Pfarrhaus gebaut.

1572 | Erste Erwähnung des Schlossbergs in Musberg.

1575 | Eine Feuersbrunst in Echterdingen richtet großen Schaden an.

1584 | Leinfelden bekommt ein Rathaus.

1596 | Pfarrer Seeger erwirkt den Erweiterungsbau der Musberger Kirche. Schafscheuerbau in Musberg. Der Entwurf ist von 1590.



Der Entwurf der Schafscheuer stammt vom herzoglichen Baumeister Beer, dem Erbauer des Stuttgarter Lusthauses.

1603 | Aufstellung einer Kirchenorgel in Echterdingen.

1612 | Ein neuer Musberger Friedhof wird außerhalb des Ortes an der Kreuzung Leinfelder – Karlstraße angelegt.



Die 1628 von Herzog Ludwig Friedrich von Württemberg gestiftete bunte Wappenscheibe befindet sich in einem der Nordfenster im Sitzungssaal des Echterdinger Rathauses.

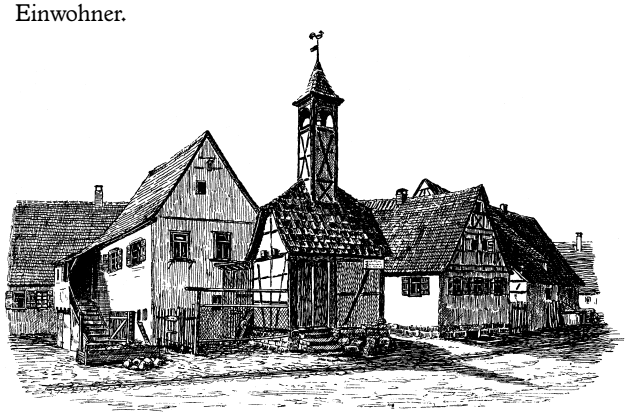
1628 | Als erster Handwerker in Oberaichen wird der Bäcker Hans Stebler, der Sohn eines Musberger Bäckers, erwähnt.

1634 | Im Dreißigjährigen Krieg werden nach der von den Protestanten verlorenen Schlacht bei Nördlingen durch kaiserliche Soldaten 242 Echterdinger Häuser in Schutt und Asche gelegt. Nach 1634 starke Abnahme der Bevölkerung infolge des Dreißigjährigen Krieges.

1635 | Der Musberger Pfarrer Ludwig Schwab stirbt an der Pest. Sein Nachfolger Felix Ruthard verliert seine Frau und vier Söhne. Die Musberger Bevölkerung schrumpft auf ein Viertel.

1649 | In Württemberg wird die Schulpflicht eingeführt.

1661 | Als Folge des Dreißigjährigen Krieges haben Stetten, Hof und Weidach nur noch 110 Einwohner. Die Zahl steigt wieder an: 1684 sind es 164 und 1703 sind es 195 Einwohner.



Die Weydacher Kapelle stand an der Ecke Siebenmühlenstraße und Solweg.

1662 | Die Gemeinde Musberg erwirbt ein Haus, in dem eine Schule eingerichtet wird. Der neue Besitzer der Ziegelhütte ist Familie Lorenz.

1663 | Der Stettener Bauernsohn Michael Groß heiratet nach Leinfelden. Die Nachkommen sind Stabschultheißen des Leinfelder Ämtleins von 1708 bis 1831.

1682 | Musberger Kirchenneubau mit der »Musberger Zinntafel« wird in einer Erinnerungsurkunde erwähnt.
1684 | In Stetten werden 32 Kinder von Michael Kurfeß unterrichtet. Die Schule findet nur im Winter statt. Die Lehrer sind hauptberuflich Handwerker oder Bauern.
1703 | Im Spanischen Erbfolgekrieg sind die Soldaten des Kaisers in Musberg einquartiert.
1707 | Stetten, Hof und Weidach bekommen einen Unterschultheißen.
1717 | Das Leinfelder Ämtlein erhält eine neue Feuerspritze, Musberg zahlt 22 Gulden daran. Musberg besteht aus 27 Wohnhäusern und 22 Nebengebäuden. Als Handwerker sind tätig: ein Bäcker, ein Ölmüller, ein Schmied, ein Wagner, ein Schneider, zwei Schuhmacher, drei Weber, vier Vogelfänger. Dazu kommen die Mitarbeiter der drei Mühlen und die der Ziegelhütte.



Im ersten Stock des »Hirschs« hängt das von Herzog Carl Eugen zur Eröffnung gestiftete Ölgemälde mit seinem Portrait immer noch am selben Platz.

1754 | 22 Musberger wandern nach Amerika aus.
1758 | In Musberg wird ein neues Schulhaus eingeweiht.
1772 | Bau des Echterdinger Gasthauses »Hirsch« an der Hauptstraße in Echterdingen. Herzog Carl Eugen fördert den Bau.
1778 | Chronik Unteraichen: Das Dorf hat vier Wohnhäuser mit Scheunen, 15 alleinstehende Wohnhäuser und 14 alleinstehende Scheunen.
1781 | Dem berühmten Pfarrer Philipp Matthäus Hahn, Erfinder und Mechanikus, wird die Pfarrei Echterdingen übertragen.
1784 | Bau der Oberaicher Zehntscheuer durch die Pflege des Klosters Bebenhausen.
1789 bis 1835 | wird in Musberg Torf gegraben.
1793 | Der Dichter Friedrich von Schiller übernachtet im Gasthaus »Hirsch«. Stetten stellt den Antrag auf Selbständigkeit und auf ein eigenes Gericht. Dem wird 1810 entsprochen.
1796 | Einfall der napoleonischen Truppen in Unteraichen.
1797 | Goethe übernachtet am 7. September im Gasthaus »Hirsch« und schreibt über Echterdingen: »ein wohlgebaut heiter Dorf«.
1800 | Französische Soldaten lagern in Musberg und nutzen das Schulhaus als Wach- und Arrestlokal.
1802 | Das neue Musberger Rathaus wird eingeweiht. Es dient ebenfalls als Schulhaus.
1805 | In Echterdingen finden jährlich zwei Vieh- und Krämermärkte statt.
1810 | Die drei Ortschaften Leinfelden, Unter- und Oberaichen zählen 570 Einwohner. Stetten, Hof und Weidach trennen sich vom Leinfelder Ämtlein. Stetten, Hof und Weidach heißen künftig amtlich Stetten und die neue Ortschaft zählt 373 Einwohner. Erster Schultheiß wird der Wagner Johannes Beck.
1816 | Stetten und Hof, die bisher kirchlich zu Bernhausen gehörten, werden durch königliche Order nach Echterdingen eingepfarrt.
1817 | Aufhebung der Leibeigenschaft.



Zeuge der Gemeinde Musberg

1819 | Musberg löst sich vom Leinfelder Ämtlein. Das Leinfelder Ämtlein ist nach fast 300 Jahren aufgelöst. Der Verbund Leinfelden, Unter- und Oberaichen bleibt bestehen. Alle drei Gemeinden – Leinfelden, Musberg und Stetten – erhalten eigene Schultheißen. Erste genaue Landesvermessung in Württemberg und Zuteilung von Hausnummern. Zeugen werden zur Sicherung des Grenzpunktes unter dem Markstein verlegt.
1823 | Einweihung eines neuen Schulhauses in Musberg (abgetragen 1974).
1826 | Leinfelden hat mit Unter- und Oberaichen 850 Einwohner.
1827 | Landverteilung in der Musberger Hohe-Wart an 24 arme Musberger Handwerker und Bauernfamilien. Ortswappen Musberg wird vom Ziegler Karl Lorenz eingeführt und erst 1956 ersetzt.



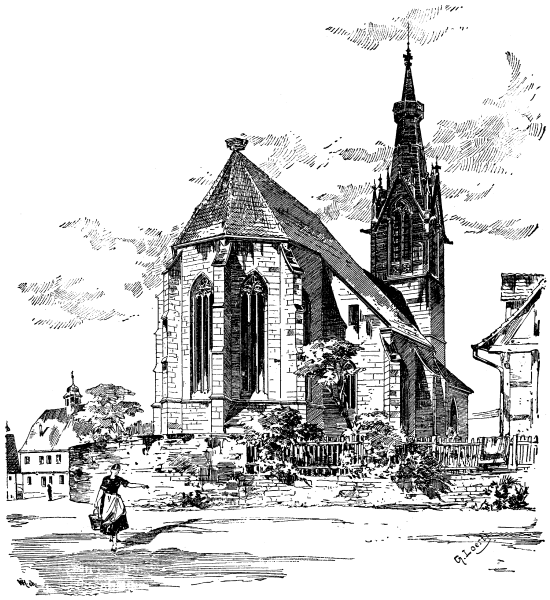
Das Musberger Fleckenzeichen mit den gekreuzten Zieglermodeln galt nachweislich bereits 1614. Bis 1956 war es das Ortswappen.

1829 | Für Unter- und Oberaichen wird die Stelle eines Anwalts geschaffen.
1830 | Musberg hat ein neues Rathaus gebaut – mit Arrest, Feuerwehrmagazin und einer Schultheißen-Wohnung.



Das alte Rathaus in Musberg.

1836 | Grundherrliche Lasten und Fronpflichten werden durch Gesetz abgelöst.
1837 | Die erste gemeinschaftliche Schule Leinfelden, Unter- und Oberaichen wird ihrer Bestimmung übergeben. Musberg baut ein Backhaus; saniert 1936, abgebrochen 1953.
1839 | In Leinfelden wird der Friedhof angelegt.
1844 | Unteraichen erhält eine eigene Schule.
1847 bis 1857 | Aus Echterdingen wandern 132 Bewohner nach Amerika aus. Die Einwohnerzahl geht auf 1 701 Personen zurück.
1848 | Die Obrigkeit verlangt von Musberg die Aufstellung einer Bürgerwehr. Der Gemeinderat lehnt es ab, mit der Begründung, es sei zu gefährlich, in diesen unruhigen Zeiten den Armen Gewehre in die Hand zu geben. Zwei Überbleibsel des Mittelalters werden abgeschafft: der Zehnt (Abgabe des zehnten Teils von dem, was auf dem Grund und Boden wuchs) und die Fronen (z. B. Zutreiben des Wilds bei den Treibjagden).
1851 | Der Friedhof in Stetten wird angelegt.
1853 | Musberg muss seine Zahlungsunfähigkeit erklären. Viele Musberger wandern nach Amerika aus.
1855 | Nach der Auswanderungswelle nach Amerika bleiben in Leinfelden, Unter- und Oberaichen insgesamt noch 750 Einwohner.
1862 | Der heute an der Plieninger Straße in Echterdingen gelegene Friedhof wird seiner Bestimmung übergeben.
1863 | Der Friedhof in Oberaichen wird angelegt. Gasthaus »zur Post« in Leinfelden (Ecke Musberger-/Schönbuchstraße) wird Königlich Württembergische Poststation.



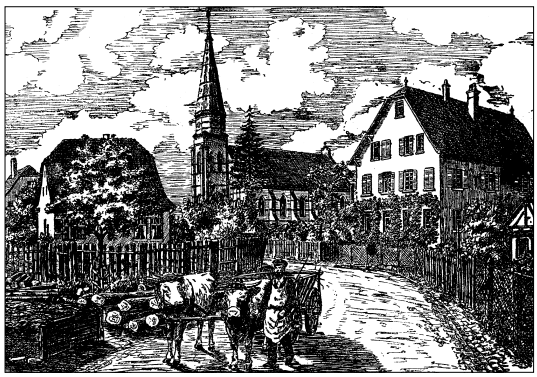
Das alte Turm-Satteldach der Stephanuskirche wurde erst 1880 durch die im neugotischen Stil gehaltene steinerne Kirchturmspitze ersetzt.

1880 | Die Stephanuskirche in Echterdingen erhält die im neugotischen Stil gehaltene Kirchturmspitze.
1881 | Eröffnung des Schulhauses in Stetten (heute Rathaus).
1883 | Eröffnung des Schulhauses Unteraichen.
1885 | Die Württembergische Feuerlöschordnung macht Einführung der Feuerwehr im Land zur Pflicht. In Musberg wird dies ab dem 2. Juni 1886 umgesetzt. Der Friedhof in Musberg wird angelegt, wo er heute noch ist.
1887 | Bau des Oberaicher Gemeindehauses mit Glockentürmchen.
1888 | Die 1845 von Carl G. Weigle in Stuttgart gegründete Orgelfabrik verlegt ihren Sitz nach Echterdingen. Sie ist die erste industrielle Unternehmung mit festem Arbeiterstamm am Ort. Aufgelöst 1985.



Die Firmenanlage der Orgelfabrik Carl G. Weigle in der Tübinger Straße.

1894 | Der Kirchenverband zwischen Musberg, Leinfelden und Unteraichen wird aufgelöst.
1897 | Eröffnung der Filder-Schmalspurbahn (100 cm) von Möhringen über Unteraichen, Echterdingen, Bernhausen nach Neuhausen. Die ev. Peter- und Paul-Kirche in Leinfelden wird eingeweiht. Inbetriebnahme der Schule mit Lehrerwohnung in Oberaichen.



Peter- und Paul-Kirche, Leinfelden, Kirchstraße.

1900 | Leinfelden, Unter- und Oberaichen haben 940 Einwohner.
1902 | Ausbau der Filderbahn auf Normalspur, 1 435 mm.
1904 bis 1905 | Anschluss von Leinfelden, Oberaichen und Musberg an die Filderwasserversorgung. Bezug der Ziegelei in Unteraichen.



Die Gondel des Luftschiffs »Graf Zeppelin« hatte eine Tragfähigkeit für 16 Mann und 2 000 kg Ballast.

1908 | Am 5. August um 8 Uhr landet Graf Zeppelin mit seinem Luftschiff südlich von Echterdingen auf einer Wiese. Am Nachmittag wird das Luftschiff von einer Gewitterböe erfasst und zerstört. Der Zeppelinstein erinnert an dieses Ereignis.
1911 | Anschluss von Leinfelden, Unter- und Oberaichen und Musberg an das Stromnetz der Neckarwerke.
1912 | In der Musberger Filderstraße wird ein neues Schulhaus gebaut und 1960 zum Rathaus umgebaut.
1914 bis 1918 | Im Ersten Weltkrieg Vermisste und Gefallene: Echterdingen 98, Leinfelden mit Unter- und Oberaichen 50, Musberg 43, Stetten 29.
1919 | Heinrich Körber wird Bürgermeister in Leinfelden (bis 1945). Albert Rohleder wird Bürgermeister in Echterdingen (bis 1945).
1920 | Die Spar- und Darlehenskasse Musberg wird gegründet.
1922 | Der 25jährige Gustav Egler wird Bürgermeister von Musberg und bleibt es, mit einer kurzen Unterbrechung 1945/46, bis 1966.
1923 | Musberg erhält eine eigene Poststelle. Umbau des Rathauses. Die Freiwillige Feuerwehr Musberg wird gegründet. Eugen Wolf gründet in Musberg eine Firma.
1924 | Versuch einer Verwaltungsreform: Oberaichen sollte an Musberg angeschlossen werden.
1926 | Der Ortschaftsrat von Oberaichen beschließt die Eingliederung nach Leinfelden, entgegen der Abstimmung der Bevölkerung. Zusammenschluss von Leinfelden, Ober- und Unteraichen. Am 1. Juli wird Musberg an das Stuttgarter Gasnetz angeschlossen. Karl Wißt wird Bürgermeister in Stetten (bis 1945).
1927 | Das Omnibusunternehmen Steck in Weidach übernimmt bis 1973 die Personenbeförderung nach Stuttgart. Die Musberger Pfarrscheuer wird zum Gemeindehaus »Säle« ausgebaut.
1928 | Eröffnung der Straßenbahnlinie Möhringen-Echterdingen. Eröffnung der TSV-Turnhalle in Leinfelden, Beethovenstraße.



Straßenbahnlinie Möhringen-Echterdingen, März 1928.

1929 | Dr. Seyler wechselt von Waldenbuch nach Musberg und eröffnet die erste Arztpraxis.
1930 | Eröffnung der ersten Musberger Turnhalle, die 1944 beim Luftangriff zerstört wird.
1933 | Zusammenschluss der drei Turnvereine Leinfelden, Ober- und Unteraichen. Leinfelden entwickelt sich zur Arbeiterwohngemeinde: nur noch 25 Prozent der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig. Die kirchliche Filialgemeinde Stetten wird selbständige Kirchengemeinde. Musberg hat 236 land- und forstwirtschaft-

liche Betriebe. Davon 55,5 bis zwei Hektar, 40 von zwei bis fünf Hektar, zwei von fünf bis zehn Hektar und einer über 20 Hektar.

1934 | Die neue Kirche in Stetten wird eingeweiht.

1936 | Erstes Autobahnstück zwischen Echterdingen und Unterboihingen wird in Betrieb genommen.



Autobahnbau 1936. Das Teilstück zwischen Stuttgart-Vaihingen und dem heutigen Echterdinger Ei wurde am 17. 12. 1937 für den Verkehr freigegeben.

1937 | Bezug des ersten gemeinsamen Schulhauses der Gemeinde Leinfelden (Ludwig-Uhland-Schule). Das sieben Kilometer lange Autobahnteilstück entlang der Markungsgrenze Leinfelden wird für den Verkehr freigegeben.

1938 | Auflösung des Oberamtes Stuttgart. Leinfelden und Musberg kommen zum Landkreis Böblingen. Echterdingen und Stetten kommen zum Landkreis Esslingen. Eröffnung des Landesflughafens Echterdingen.



Flughafen Stuttgart bei der Eröffnung 1939.

1939 | 1. September: Beginn des Zweiten Weltkriegs.

1941 | Am Musberger Schönberg geht eine Ziegelei in Betrieb.

1942 | 22. November: Luftangriffe auf Echterdingen, Musberg, Leinfelden, Unter- und Oberaichen. Die Autobahn wird Grenze zum Stadtkreis Stuttgart.

1944 | 15. und 16. März: Zweiter großer Luftangriff. Insgesamt sind außer 244 Scheunen 266 Häuser eingestürzt bzw. beschädigt worden: 105 in Echterdingen, 70 in Leinfelden, 85 in Musberg, in Stetten fünf.

1945 | Januar: Der 800 Personen fassende Luftschutzstollen Musberg wird fertiggestellt (1979 wieder zugeschüttet). Am 21. April werden die Gemeinden Musberg, Echterdingen, Leinfelden und Stetten von französischen Truppen besetzt – am 9. Juli von den Amerikanern abgelöst. 8. Mai: Ende des Zweiten Weltkriegs. Vermisste und Gefallene: Echterdingen 225, Leinfelden 109, Musberg 36, Stetten 111. Von der Besatzung werden die Bürgermeisterämter neu besetzt: Echterdingen Fritz Moltenbrey; Leinfelden Friedrich Keppler; Musberg Hans Niethammer; Stetten Gottlob Steck.

1946 | Wahl des ersten Gemeinderates nach dem Krieg. Nach 1945 Aufnahme von Heimatvertriebenen: Bis 1950 nimmt Echterdingen 557 Vertriebene auf, Leinfelden 317, Musberg 304 und Stetten 184, anfangs besonders Ungarn- und Sudetendeutsche. Ungewöhnlich starke industrielle Entwicklung. Baubeschlagsfabrik Wilhelm Frank macht 1950 den Anfang in Leinfelden.

1948 | Gustav Egler wird in Personalunion mit Musberg Bürgermeister von Leinfelden.

1949 | In Leinfelden wird das neue Rathaus auf dem Marktplatz bezogen. Das alte Rathaus in der Markomannenstraße wurde beim Fliegerangriff am 15. März 1944 zerstört. Der Waldfriedhof in Leinfelden wird seiner Bestimmung übergeben.



Das neu gebaute Leinfelder Rathaus 1949.

1951 | Erste Schulhauserweiterung der Ludwig-Uhland-Schule. In Musberg wird die Friedhofskapelle mit einer Leichenhalle der Bestimmung übergeben.

1952 | Ein herausragendes Ereignis im ersten Jahrzehnt nach dem Krieg ist das Musberger Heimatfest am 2. und 3. August 1952 aus Anlass des 125jährigen Jubiläums der Landzuteilung auf der Hohe-Wart.

1954 | Die Stettener Haldenschule mit Lehrschwimmbecken wird bezogen.

1956 | Stilllegung der Schönbuchbahn zwischen Leinfelden und Waldenbuch; Ausbau der Schönbuchbahntrasse zum Bundeswanderweg. Das Stettener Pfarrhaus wird eingeweiht.

1957 | Oberaichen löst sich vom Musberger Pfarrverband. Bezug der Turnhalle des TSV Leinfelden in der Beethovenstraße.

1958 | Einweihung der kath. St. Peter- und Paulskirche Leinfelden. Feierliche Eröffnung der Filderhalle.

1959 | Eröffnung der Musberger Eichbergschule mit Lehrschwimmbecken.

1960 | In Musberg wird die Schule an der Filderstraße zum Rathaus umgebaut bzw. vergrößert.



1960 wird die Skischanze am Piz Mus gebaut.

1962 | In die neu erweiterte Ludwig-Uhland-Schule (Grund- und Hauptschule) zieht die Realschule ein. Walter Schweizer wird Bürgermeister in Echterdingen.

1963 | In Leinfelden wird die Jugendmusikschule gegründet. Gründer ist der Musiklehrer Stoertzenbach. Die Einwohnerzahl Leinfeldens steigt von 920 (1834), 1908 (1939) auf ca. 9 000 (1963). Die Gemeinde Musberg baut den Kindergarten im »Lauch«; Träger ist die ev. Kirchengemeinde.

1964 | Erweiterung der Zeppelinschule in Echterdingen. Eröffnung des ev. Kindergartens in Oberaichen.

1965 | Leinfelden hat 10 000 Einwohner. Mit über 650 Prozent Bevölkerungswachstum liegt Leinfelden an der Spitze von Baden-Württemberg. Die Gemeinde Leinfelden wird zur Stadt Leinfelden erhoben. Urkundenübergabe am 16. Juli 1965. Festwoche 16. bis 25. Juli mit Festumzug. Eröffnung des Gartenhallenbades. Das Klärwerk Reichenbach und der Skilift am Piz Mus werden in Betrieb genommen.



Zur Stadterhebung Leinfeldens gratulieren im Festumzug die Nachbargemeinden vom Schönbuch.

1966 | Eröffnung des Wochenmarkts in Leinfelden. Eberhard Breitling wird Bürgermeister in Stetten. Rainer Häußler wird Bürgermeister in Musberg. Eckhard Laible wird Bürgermeister in Leinfelden.

1967 | Eröffnung der Jugendmusikschule in Echterdingen.

1968 | Bezug des Neubaus der Echterdinger Goldwiesenschule und des Neubaus der Realschule in Leinfelden. Inbetriebnahme des Backhauses Oberaichen mit Waschküche. Bezug des ev. Kindergartens »Brühl« in Musberg.

1969 | 700-Jahr-Feier (1269 bis 1969) Leinfelden. Bezug des neuen Rathauses von Echterdingen und der Lindachschule in Stetten.

1970 | Bezug des Kindergartens in der Schubertstraße in Unteraichen und des Erweiterungsbaus der Musberger Eichbergschule, einschließlich Gymnastikhalle.

1971 | Der Landtag entscheidet, dass Leinfelden und Musberg bei der Kreisreform dem Kreis Esslingen angeschlossen werden. Bezug des neuen Feuerwehrgerätehauses in Musberg. Der neue Waldfriedhof Stetten wird eingeweiht. Der Bauhof Leinfelden wird seiner Bestimmung übergeben. Eröffnung der sanierten und erweiterten Filderhalle. Anschaffung einer 30-Meter-Leiter für die Feuerwehr Leinfelden.



Friedhofsgebäude Stetten

1972 | Die ausgebaute Landstraße zwischen Leinfelden und Echterdingen wird ihrer Bestimmung übergeben. Eröffnung der Schönbuchschule in Leinfelden. Eröffnung der Kindergärten an der Achalmstraße in Oberaichen und in der Grundschule Süd in Leinfelden. Der TSV Leinfelden eröffnet sein Vereinsheim »Jakobsbrunnen«. Eröffnung der Tennishalle des Tennisclubs Leinfelden-Echterdingen. Bezug des Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasiums in Echterdingen.

1973 | Einweihung des erweiterten Waldfriedhofs mit Feierhalle und Krematorium in Leinfelden. Partnerschaft mit Manosque, Südfrankreich. Die Bürgermeister Honde und Laible beim Empfang der Delegation aus Manosque. Das erste Stadtfest wird gefeiert. Einweihung des Kindertageheims in Leinfelden.

1974 | Für vorbildliche städtebauliche Leistungen und bürgerliche Aktivitäten erhält Leinfelden



Die Bürgermeister Laible (Leinfelden), Schweizer (Echterdingen), Häußler (Musberg) und Breitling (Stetten), bei der Unterzeichnung am 27. Juni 1974.

als Bundes- und Landessieger die Goldplaketten »Bürger, es geht um Deine Gemeinde« und »Goldener Zirkel«. Freiwillige Vereinbarung über den Zusammenschluss von Leinfelden, Echterdingen, Musberg und Stetten. Eröffnung des deutschen Spielkartenmuseums in der Grundschule Süd. Eröffnung des Mundarttheaters in der Mäulesmühle und des Sportzentrums in Leinfelden, Randweg. Einweihung der Auferstehungskirche mit ev. Gemeindezentrum in der Lilienstraße in Unteraichen. Einweihung des Aktiv-Spielplatzes in Musberg, Böblinger Straße. Die neue Turn- und Sporthalle in Musberg wird eröffnet. Eröffnung der Sport- und Festhalle Stetten.

1975 | Ab 1. 1. 1975 bilden die frühere Stadt Leinfelden und die Gemeinden Echterdingen, Musberg und Stetten die gemeinsame Stadt Leinfelden-Echterdingen.



Walter Schweizer

Wahl des ersten Gemeinderats der neuen Stadt mit 40 Sitzen. Walter Schweizer wird erster Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen – bisher Bürgermeister von Echterdingen; Bürgermeister Breitling aus Stetten Erster Bürgermeister mit dem Finanzressort, Bürgermeister Häußler aus Musberg wird Bürgermeister für Kultur und Soziales. Bürgermeister Laible geht in die Privatwirtschaft. Eröffnung des Heimatmuseums Echterdingen, des Altenheims »Haus Sonnenhalde« und des Jugendhauses Max-Lang-Straße. Gründung des Stadtverbandes der Freiwilligen Feuerwehr Leinfelden-Echterdingen.

1976 | Leinfelden-Echterdingen wird zur Großen Kreisstadt ernannt. Eröffnung des Hallenbads Echterdingen und der Sporthalle in Musberg. Einweihung des ev. Gemeindezentrums in Echterdingen West und des kath. Gemeindezentrums in Musberg. Neubau Naturtheater Stetten.

1977 | Die Stadt erhält ein neues Wappen: Stilisierung des Getreidemaßes Sester (Simri). Jeder Haushalt erhält von nun an ein Exemplar des Amtsblatts kostenlos zugestellt. Die Straßennamen in den vier Stadtteilen werden vereinheitlicht und treten am 1. 3. 1977 in Kraft. Eröffnung des Bürgersaals und der anderen Vereinsräume in Musberg. Eröffnung des Immanuel-Kant-Gymnasiums in Leinfelden. Eröffnung der Sporthalle Echterdingen beim Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasium und der Musberger Tennishalle im Hau. Der Gemeinderat genehmigt die Gründung der Sozialstation Leinfelden-Echterdingen.



Das Wappen der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen.

1978 | Die neue B 27 mit Straßenanschluss Echterdingen und Stetten wird gebaut. Fertigstellung der Straßenbauarbeiten im Gewerbegebiet Friedrich-List-Straße, Echterdingen. In Musberg wird der italienische Club Circolo Culturale Ricreativo gegründet; Clubräume im »Ritter«.

1979 | 750-Jahr-Feier Stetten (1229 bis1979). Fertigstellung des Stettener Waldspielplatzes mit Grillhütte und des Lärmschutzwalls im Stangengebiet. 1 000 km-Lauf nach Manosque des TSV Leinfelden. Das Krautfest findet zum erstenmal statt.



Das Krautfest findet immer am dritten Wochenende im Oktober statt.

1980 | Festwoche »750 Jahre Musberg«. Eröffnung der sanierten Echterdinger Gemeindehalle und des Hauptpostamts in Leinfelden, Meisenweg. Einweihung des Friedhofsgebäudes in Stetten.

1981 | Eröffnung der Waldhütte auf der Echterdinger Spielwiese und der Übungshalle beim Stadion in Echterdingen. Einweihung des Gemeindehauses der kath. Kirchengemeinde »St. Raphael«, Echterdingen. Eröffnung des Kulturtreffs im alten Musberger Rathaus. Am 12. Dezember findet der erste Musberger Weihnachtsmarkt statt.

1982 | Das Land Baden-Württemberg (Landesmuseum) und die Stadt Leinfelden-Echterdingen werden neue Träger des Deutschen Spielkartenmuseums in Leinfelden-Echterdingen. Einschränkung des Salzverbrauchs im Winterdienst. Die Stadtverwaltung führt die arbeitsplatzorientierte Datenverarbeitung ein. Eröffnung der neuen Musberger Sportanlagen.

1983 | Auf der Strecke Leinfelden-Neuhausen fährt zum letzten Mal ein Güterzug der Filderbahn. Die SSB hatte beim Wirtschaftsministerium die Stilllegung wegen des jährlichen Defizits von 600 000 DM beantragt. Die Filderhalle wird nach großzügigem Umbau und Neubau der Tiefgarage ihrer Bestimmung übergeben. Feier zum 75jährigen Jubiläum der Zeppelin-Landung auf Echterdinger Gemarkung. Eröffnung des Erweiterungsbaus der Zeppelinschule und der Jugendfarm in Echterdingen.



Die Filderhalle in Leinfelden

1984 | Festwoche zum 10jährigen Partnerschaftsjubiläum mit Manosque. Der Kreistag beschließt die Einführung der 220 Ltr.-Müllbehälter. Der neu angelegte geschichtliche Lehrpfad im Echterdinger Wald wird seiner Bestimmung übergeben. Das ein Jahr vorher abgebrannte Jugendhaus an der Max-Lang-Straße wird wieder eröffnet. Für die drei ehemals deutschen Gemeinden Beschka/Jugoslawien, Schmiedshau/Slowakei und Zanegg/Ungarn beschließt der Gemeinderat Treffenpatenschaften.

1985 | 800-Jahr-Feier Echterdingen mit histor. Festzug und Festspiel. Eröffnung der Schießsportanlage mit öffentlicher Gaststätte in Stetten. Wolfgang Fischer wird am 20. Oktober zum neuen Oberbürgermeister gewählt (52,7 Prozent).



Etwa 4 000 Zuschauer erlebten bei den fünf Aufführungen des Heimatspiels Echterdingen in 22 Szenen bemerkenswerte Ereignisse aus der Ortsgeschichte.

1986 | Die Stadt Leinfelden-Echterdingen erhält die Ehrenfahne des Europarats. Offizielle Gründung der Bürgergemeinschaft Oberaichen.



Verleihung der Europafahne am 10. Oktober 1986.

1987 | 700-Jahr-Feier Oberaichens. Eröffnung der neuen Feuerwehrhäuser in Echterdingen und Musberg. Eröffnung des Sportzentrums in Stetten. Die Kompostieranlage in Stetten wird ihrer Bestimmung übergeben.



Die 700-Jahr-Feier Oberaichens ging vom 10. bis 14. Juni 1987.

1988 | Auf dem früheren Renaultgelände veranstaltet die Stadt das Stadtfest '88. Einführung des Echterdinger Wochenmarktes. Mit der Stadt Poltawa in der Ukraine wird in Poltawa ein Partnerschaftsvertrag unterzeichnet. Gründungsversammlung des Stadtjugendrings. Eröffnung des neuen Vereinsheims des Tennisclubs Leinfelden-Echterdingen. Die Stadt übergibt die sanierte, erstmals 1383 erwähnte historische Mäulesmühle, mit Mühlenmuseum und Gaststätte ihrer Bestimmung.

1989 | Die vorläufige Endstation der S-Bahn bis Oberaichen ist fertig. Die Stadtbuslinie 38 mit Rundkurs in alle Stadtteile wird eingeführt. Gegenzeichnung der Urkunde über die Partnerschaft der drei Filderstädte mit Poltawa in Leinfelden-Echterdingen. In York/Pennsylvania wird der Partnerschaftsvertrag unterzeichnet. Der Stadtseniorenrat wird gegründet. Anlässlich des 200. Todestages von Philipp Matthäus Hahn wird eine Ausstellung eröffnet. Der neu gestaltete Leinfelder Stadtgarten mit dem sieben Meter hohen Springbrunnen wird seiner Bestimmung übergeben. Die neue Aussegnungshalle in Musberg wird eingeweiht.

1990 | Die Stadt übernimmt die Musikschule, die von 1963 bis 1990 ein eingetragener Verein war. Der Gemeinderat beschließt die Partnerschaft mit der Stadt Greiz in Thüringen. Die SSB stellt die Straßenbahnlinie nach Echterdingen ein. Eröffnung der Stadtbahnlinie U5 Leinfelden-Freiberg. Der neu gestaltete Musberger Kirchplatz und die Immanuel-Kant-Sternwarte werden ihrer Bestimmung übergeben. Die neu gebauten Räume des Theaters unter den Kuppeln sind fertiggestellt.

1991 | Ihrer Bestimmung werden übergeben: das neue Fluggastgebäude auf dem Flughafen, die neuen Räume des Arbeitsamts in der Stadionstraße in Echterdingen und das neue Feuerwehrhaus in Leinfelden.



Nach viereinhalbjähriger Bauzeit konnte im März 1991 das 140 Meter lange und 220 Mill. Mark teure Fluggastgebäude dem Verkehr übergeben werden.

1992 | Der »Neue Markt« in Leinfelden ist fertig, ebenso der Treff »Impuls« für die ältere Generation. Auf dem Neuen Markt findet am 12. 12. der erste Engelesmarkt statt. Ihrer Bestimmung werden übergeben: in Echterdingen der neue Kulturtreff Schafrain 2 mit Räumen für die Volkshochschule und die Musikschule, in Unteraichen die neue Rettungswache des DRK, in Musberg der Besenbinderbrunnen auf dem Kirchplatz und in Unteraichen der Brunnen auf dem Dorfplatz. Eröffnung der neuen Tennishalle in Musberg, des Schützenhauses in Musberg, der renovierten Turn- und Festhalle in Musberg und des Erweiterungsbaus der Lindachschule in Stetten.



Ende 1992 erfolgte die Übergabe der neuen DRK-Rettungswache in Unteraichen.

1993 | Die Eröffnung der S-Bahn zum Flughafen am 17. April bedeutet für die Stadt Leinfelden-Echterdingen den Beginn eines neuen Nahverkehrszeitalters; Zehntausende sind bei der Eröffnung dabei. Im Dezember wird der Autobahnanschluss Unteraichen freigegeben. Der Gemeinderat hat künftig nur noch zwei anstatt drei Ausschüsse. In Echterdingen findet der erste Künstlermarkt statt. In Musberg wird der Wochenmarkt eingeführt. Mitte August wird das renovierte historische »Leinfelder Haus« (1570) als Heimatmuseum und Bürgertreff eröffnet.



Leinfelder Haus

1994 | Das renovierte und modernisierte Hallenbad Leinfelden wird eröffnet. Die ev. Kirchengemeinde Leinfelden weiht ihr neues Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus ein. Die Musikschule zieht in die neuen Räume in der Stadionstraße um.

1995 | Inbetriebnahme der Zehntscheuer-Tiefgarage in Echterdingen. Der Stadtseniorenrat beginnt mit den Ausgrabungen in den Zeiläckern am Bauweg in Stetten. Eröffnung des neuen Vereinsheims des Kleingartenvereins Leinfelden.



Eröffnung des Pavillons in Oberaichen im Januar 1996.

1996 | Ein Teilstück der um 1 380 Meter nach Osten verlegten, nun 2 505 Meter langen Start- und Landebahn des Landesflughafens wird in Betrieb genommen. Eröffnung der Zehntscheuer mit Kindergarten und Altenräumen in Echter-

dingen. Der Skiclub Leinfelden-Echterdingen und der Obst- und Gartenbauverein Echterdingen beziehen ihr neues gemeinsames Vereinsheim in der Bohnackerstraße.

1997 | Gegen die geplante Gäubahn quer durch die Stadt wird dem Regierungspräsidium eine Petition mit über 7 000 Unterschriften übergeben.

1998 | Ignac Vamos wird nach dem Ausscheiden von Eberhard Breitling Erster Bürgermeister. Die Ausstellung »Der Traum vom Fliegen« zum Gedenken an Graf Zeppelin (1908 bis 1998) findet statt; zu diesem Anlass landet die Concorde am 1. Mai. 100 Passagiere fliegen ab Stuttgart mit. Fast 40 000 Zuschauer kommen zu diesem Ereignis. Eröffnung der Erweiterung der Zeppelinschule. Die Filder-Zeitung stellt ihr Erscheinen ein. Ab 1. Januar 1999 erscheint die Filder-Zeitung nur Montag, Mittwoch und Freitag als Beilage der Stuttgarter Zeitung und der Stuttgarter Nachrichten. Der erste Stettener Advent vor dem Rathaus findet statt.



Die Firma debis Systemhaus verlegt ihre Zentrale nach Leinfelden-Echterdingen, Fasanenweg.

1999 | Das Jubiläum »25 Jahre Städtepartnerschaft Manosque – Leinfelden-Echterdingen« wird festlich begangen. Dr. Gerhard Haag wird nach Ausscheiden von Rainer Häußler Bürgermeister. Mit der Neuwahl des Gemeinderates werden die Mandate von 32 auf 26 gesenkt. Sturm »Lothar« am 2. Weihnachtsfeiertag – der Weilerwald wird zu 40 Prozent zerstört. Das sanierte Krematorium auf dem Leinfelder Waldfriedhof wird wieder seiner Bestimmung übergeben.



Erste Station des Johann-David-Kettner-Wegs ist das Pfarrhaus Musberg.

2000 | Die Große Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen feiert ihr 25jähriges Bestehen. Eröffnung des Filder-Frauenhauses in Leinfelden. Der Gemeinderat beschließt Bau der Südspange zwischen der alten B 27 und der Max-Lang-Straße. Der »Bürgerdialog 2000x« tagt erstmals am 21. November in der Filderhalle. Das Stadtarchiv erhält neue Räume im Unternehmen MHZ Hachtel GmbH, Musberg. Im Zusammenhang mit der Wiederaufführung des Musberger Heimatspiels wird von der Dorfgemeinschaft Musberg der Johann-David-Kettner-Weg angelegt.



Ortsmitte Oberaichen

2001 | Neue Ortsmitte in Oberaichen wird festlich ihrer Bestimmung übergeben. Der Echterdinger historische Pfad, vom Förderverein Heimatmuseum Echterdingen vorbereitet, wird seiner Bestimmung übergeben. Die letzte Station im ortsgeschichtlich beschriebenen Rundgang ist die vermutlich im Dreißigjährigen Krieg oder bald danach erbaute Schwedenscheuer. Feierliche Unterzeichnung der trilateralen Städtepartnerschaft Leinfelden-Echterdingen, Manosque/Frankreich, Voghera/Italien, am 15. September. Oberbürgermeisterwahlen am 14. 10., Stichwahl am 4. 11. Neuer Oberbürgermeister ist Roland Klenk (50,93 Prozent). Die Ludwig-Uhland-Schule startet die Ganztagesbetreuung.



Heute ist die frühere Schwedenscheuer eine Gaststätte.

2002 | Roland Klenk tritt sein Amt als Oberbürgermeister am 15. 1. an. Das Heimatmuseum Echterdingen wird nach Renovierung als Haus der Heimatgeschichte von Leinfelden-Echterdingen wieder eröffnet. Der BDS Stadtverband Leinfelden-Echterdingen wird gegründet; Vorsitzender ist Stefan Michel. Eröffnung der Sporthalle des TSV Musberg auf dem Hauberg.



»Aushängeschild« des Heimatmuseums in Echterdingen.

2003 | Bezug des Anbaus des Altenwohnheims Sonnenhalde in Musberg.



Beiträge

Im folgenden befassen sich namhafte Autoren mit unserer Kultur, Heimatkunde und Landwirtschaft, unserem Verkehr sowie mit städtischen Strukturen und Sehenswürdigkeiten. Aber auch Naturliebhaber kommen auf ihre Kosten: Sie erfahren Wissenswertes über Naturdenkmale, Bachrenaturierung, unsere heimischen Schmetterlings- und Vogelarten sowie Wildblumen und Wiesentypen.



Höfer Brühl: Der neu angelegte Weiher.

Neues Leben für Bäche und Flüsse

Nachdem es in den 50er und 60er Jahren üblich war, Flüsse, Bäche und Gräben zu begradigen und zum schnelleren Wasserabfluss zum Teil auch mit Betonschalen zu versehen, ist man heutzutage dank besserer Erkenntnisse um Rückbau der Fließgewässer bemüht.

Durch eine naturnahe Bachrenaturierung erhält man eine ökologische Aufwertung des Fließgewässers mit den Uferzonen und damit wesentlich verbesserte Lebensbedingungen für Flora und Fauna. Selbstverständlich wird hierdurch auch das optische Erscheinungsbild eines Bachlaufes positiv beeinflusst.

Nach entsprechenden Verhandlungen und Gesprächen wurde 1991 von den vom Flughafenausbau betroffenen Fildergemeinden in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium für die Verwendung der von der Flughafengesellschaft zu bezahlenden Ausgleichsabgabe ein Maßnahmenbündel zur ökologischen Aufwertung des Gewässersystems auf den Fildern (Körsch, Sulzbach mit Nebenbächen) verabschiedet. Unter dem Projektnamen »Lebensraum Filder« erfolgten anschließend durch die zuständigen Gemeinden die Planungen für den naturnahen Ausbau der Fließgewässer unter Einbindung entsprechender Biotopstrukturen wie Weiher, Wiesen, Streuobstwiesen, Hecken und Gehölzgruppen.



Der erste Spatenstich am 27.11.1995 beim Umspannwerk mit Oberbürgermeister Fischer, Dr. Wirsing und Regierungspräsident Dr. Andriof (v.r.n.l.).

Die Maßnahmen sollten gemarkungsübergreifend durchgeführt werden und die Möglichkeit einer sinnvollen Vernetzung bieten. Die zur Verfügung stehenden Geldmittel wurden von der Stiftung Naturschutzfonds verwaltet und nach einem bestimmten Schlüssel unter den Fildergemeinden zweckgebunden aufgeteilt. In Leinfelden-Echterdingen wurden mit erster Priorität der Fleinsbach und der Bach Höfer Brühl ausgewählt und in das Renaturierungsprogramm aufgenommen. ■

Die Fleinsbach-Renaturierung



Das neue Bachbett beim Umspannwerk



Fleinsbach mit Schilfzone im Autenbrunn nach der Renaturierung



Die neu angelegten Weiher am Fleinsbach

Bachrenaturierung Höfer Brühl



Bach mit Sohlschalen vor der Renaturierung



Bach und Weiher kurz nach der Renaturierung



Bach im Höfer Brühl gegen Bernhausen

Sehenswerte Gebäude

Ausgrabungen beim S-Bahn-Bau im Jahre 1991 ergaben den Nachweis, dass Leinfelden-Echterdingen schon in der Jungsteinzeit bewohnt war. Festgehaltene Sehenswürdigkeiten und wichtige Plätze sowie Gebäude tragen zur guten Wohn- und Lebensqualität der Stadt Leinfelden-Echterdingen bei.

Stein und Holz sind auch heute noch die wichtigsten Baustoffe der Menschen. In der Jungsteinzeit wurden die Nomaden auch bei uns sesshaft. Im Leinfelder Gewann Länderwiesen standen 5 000 v. Chr. vier strohgedeckte »Häuser« mit starken Eichenpfosten, das Ausmaß der Häuser war 30 mal 15 Meter.

Der Holzbau entwickelte sich vom einfachsten Schutzdach zu großen Gebäuden, vom Ständerbau zum Stockwerksbau, später mit dekorativem Fachwerk, bis zum heutigen Ingenieur-Holzbau. Es entstand das alamannische und fränkische Fachwerk mit unterschiedlichen Verstrebungsformen, Bug, Strebe, »Fränkischer Mann« und »Wilder Mann«. Nach vielen Bränden musste das Fachwerk im 16. Jahrhundert auf Anordnung von Herzog Christoph verputzt werden. Die Freilegung des Fachwerks erfolgte vielfach erst im 20. Jahrhundert.

Die späteren Steinbauten wurden mit dem an der Filder-Verwerfung gut abzubauenden und gut zu bearbeitenden Stubensandstein ausgeführt. Für Kellerböden und Wegeplatten wurde geschichteter Rätsandstein des oberen Keupers von der Riesenschanze und der Weidacher Höhe verwendet. Aus Gründen der Brandgefahr entstanden in vielen Orten Ziegeleien, so auch in Echterdingen, Leinfelden, Unteraichen und Musberg. Entsprechend wurden danach Bauten auch in Backstein- und Klinker-Sichtmauerwerk ausgeführt. Je größer der Wohlstand, desto stattlicher das Bauwerk, mit allen dekorativen Verzierungen in Stein und in Holz.

Trotz vieler Zerstörungen sind in unserer Stadt noch schöne und sehenswerte Bauten erhalten geblieben. Die Auslese der »historischen Bilder« ist nur ein Überblick. Auch die Auswahl der Sehenswürdigkeiten und noch weniger die Auswahl der wichtigen Plätze und Gebäude in den einzelnen Stadtteilen beanspruchen die Wertung »Vollständigkeit«. Die Aufstellungen können zur Suche nach weiteren Sehenswürdigkeiten, wichtigen Plätzen und Gebäuden ermuntern. An dieser Stelle auch der Hinweis auf die Extrabeiträge »Brunnen«, »Kirchen«, »Kunst«, »Landwirtschaft«, »Mühlen«, »Naturdenkmale«, »Schulen« und »Wanderungen«. ■

Im Wandel der Zeit






Das Musberger Gasthaus Sonne (Kirchplatz) im Wandel der Zeit: Erbaut 1569, (Foto von 1907), 1930 das Foto in der Mitte und kurz vor der Schließung 1986.

Wie man am Beispiel der »Musberger Sonne« sieht, kann das Gastwirtsgewerbe auf eine vergleichsweise lange Vergangenheit zurückblicken. Bekannt sind die Begriffe Weinausschank (Musberger Schultheißen betrieben Weinausschank), Gassenwirtschaft, Schildwirtschaft. Um 1800 gab es in Musberg zwei Wirtshäuser und eine Branntweinschenke; das Gastgewerbe blieb aber unbedeutend. Nur zu »außerordentlichen Gelegenheiten« ging man in die Wirtschaft, sonst begnügte man sich mit dem Most aus dem eigenen Keller. ■



Gewann Länderwiesen: Siedlungsreste aus der Jungsteinzeit ca. 7 000 Jahre alt.



So könnte die Echterdinger Burg ausgesehen haben, die 1281 erstmals erwähnt wurde.



Das Fachwerkrathaus ist von 1524, die gotische Kirche von 1439, der spätgotische Kirchturm von 1880.



Die Kochenmühle von 1451 mit dem Mühlenstüble. Als Mühle wurde sie erst 1931 stillgelegt.



Leinfelder Haus von 1570. Anfang des 19. Jahrhunderts war es das Gasthaus »Sonne«.



Das Echterdinger Gasthaus »Hirsch« wurde 1772 gebaut, finanziell unterstützt von Herzog Carl Eugen.



Musberger Pfarrhaus, nach dem 30jährigen Krieg gebaut, erste Station des Johann-Daniel-Kettner-Weges.



Bauernhof Vohl, Stetten, Das Fachwerkhaus ist aus dem 18. Jahrhundert, heute »Hofladen«.



Das Echterdinger Pfarrhaus von 1744, Wirkungsstätte von Philipp Matthäus Hahn.



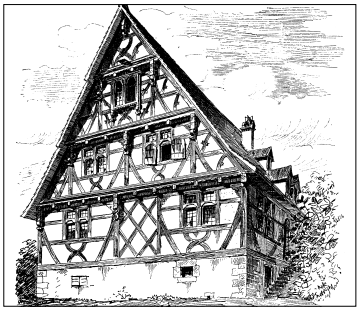
»Kaserne« in Unteraichen. Den Namen bekam es, weil vier Familien mit ca. 30 Kindern darin wohnten.



Rathaus Stetten: 1881 wurde es als Schule gebaut, 1945 zum Rathaus umgebaut.



Das Echterdinger Backhaus ist von 1841/42. Bei Festen wird hier traditionell Deien gebacken.



Alter Holzgiebel Musberg, eine Zeichnung von Cades von 1890. Viele solche Häuser sind zerstört worden.



Peter- und Paul-Kirche in Leinfelden. Das Gotteshaus wurde 1897 im spätgotischen Stil erbaut.



Das Echterdinger »Engelhaus«, Hauptstr. 127 ist aus der »Gründerzeit«, Baujahr um 1900.



Die AOK-Geschäftsstelle wurde 1915 auf den alten Grundmauern der einstigen Burganlage erstellt.



Wohnhaus in Leinfelden, Stöckwiesenstraße, aus dem Jahr 1933.



Das Flughafengebäude bei der Eröffnung des Flughafens im Jahr 1939.



Rathaus Leinfelden, gebaut 1949, das alte wurde 1944 beim Fliegerangriff zerstört.



Nach 1945 wieder aufgebaute Bauernhöfe in der Echterdinger Hauptstraße. Heute: Einkaufsstraße.



Altenwohnheim aus dem Jahr 1963. Eine für diese Zeit typische Bauweise.



1964 wurde die ev. Kirche in Oberaichen eingeweiht, bis dahin zu Musberg gehörend.



1976 wird die kath. Kirche in Musberg eingeweiht. »Beton« – Baustil für öffentliche Gebäude dieser Zeit.



Neuzeitlicher Baustil – Neuer Markt, Leinfelden. Bücherei und Räume der Volkshochschule.

Sehenswürdigkeiten – Plätze – Gebäude

Sehenswürdigkeiten

in Echterdingen

Ev. Stephanuskirche* ⊙ Denkmal von 1870/71 Weidacher Höhe ⊙ Flughafen ⊙ Gasthaus »Hirsch« ⊙ Geschichtlicher Lehrpfad im Echterdinger Wald ⊙ Heimatmuseum mit Hahn-Turmuhr* ⊙ Kath. Kirche mit Gemeindehaus ⊙ Kelt. Grabhügel und Riesenschanze ⊙ Mahnmal im Friedhof ⊙ Maierhöfe, Maiergasse ⊙ Obergasse, historisch geprägt ⊙ Pfarrhaus, Burgstraße ⊙ Pfarrwette mit Kirchenmauer ⊙ Rathaus, Fachwerkbau von 1524 ⊙ S-Bahnhof ⊙ Sonnenuhr an der Stephanuskirche ⊙ Sühnekreuz, 1356 erstmals erwähnt ⊙ Steinerner Kopf im Schafrain ⊙ Waldheim mit großem Kinderspielplatz ⊙ Zehntscheuer ⊙ Zeppelinstein

in Leinfelden

Ev. Kirche Kirchstraße mit dem Dietrich-Bonhoeffer-Haus ⊙ Filderhalle ⊙ Kath. Kirche mit Gemeindehaus ⊙ Leinfelder Haus mit Heimatmuseum* ⊙ Weberhäuschen ⊙ Mäulesmühle mit Mühlenmuseum und Mundarttheater »Komedescheuer« ⊙ Rathaus Marktstraße ⊙ S-Bahnhof ⊙ Schlösslesmühle mit historischer Bogenbrücke* ⊙ Seebrückenmühle ⊙ Spielkartenmuseum ⊙ Sport- und Freizeitzentrum ⊙ Ev. Kirche (Oberaichen) ⊙ Kelt. Grabhügel und Viereckschanze (Oberaichen) ⊙ Neue Ortsmitte (Oberaichen) ⊙ Alter Dorfplatz mit Schulhaus von 1844* (Unteraichen) ⊙ Fachwerk-Wohnhaus »Kaserne« (Unteraichen)

in Musberg

Altes Rathaus* und »Ritter« ⊙ Eselsmühle, Mineraliensammlung ⊙ Ev. Kirche* ⊙ Feuerwehr mit Museum ⊙ »Gruabetse«, Ruhebank am Wanderweg (stand ursprünglich 300 Meter nördlich) ⊙ Kath. Kirche, Wielandstraße ⊙ Obere Mühle

in Stetten

Friedhofsgebäude mit Waldfriedhof ⊙ Historische Ausgrabungen aus vielen Epochen: Zeiläcker und Weidacher Steige ⊙ Ev. Kirche mit dem alten Friedhof ⊙ Kochenmühle ⊙ Theater unter den Kuppeln ⊙ Walzenmühle

Plätze und Gebäude

in Echterdingen

Alte Pumpstation, Hofstetten ⊙ AOK-Gebäude von 1915 ⊙ Backhaus von 1841 ⊙ Clubhaus Hundefreunde ⊙ Clubhaus OGV-Freunde u. Skiclub ⊙ Ev. Gemeindezentrum West ⊙ Feuerwehrhaus, Christophstraße ⊙ Stadion mit Gemeindehalle ⊙ Goldwiesenschule ⊙ Hallenbad ⊙ Jugendfarm, Goldäckerstraße 15 ⊙ Ph.-M.-Hahn-Gymnasium ⊙ Reitsportanlage, Brühlhofstraße ⊙ »Schafrain-Kulturtreff«, ehem. Kinderschüle ⊙ Schäferhunde-Platz Gewann »Stützle« ⊙ Schulhaus von 1867 (heute »Cabanas«) ⊙ Schwedenscheuer ⊙ Schweizer Straße mit Wanderparkplatz ⊙ Spielwiese, Waldhütte, Grillplatz ⊙ Zeppelinschule

in Leinfelden

Altenwohnheim, Riedweg ⊙ DRK-Heim Weilerwaldstraße ⊙ Feuerwehrhaus, Marktplatz ⊙ Schönbuchschule ⊙ Hallenbad ⊙ Jugendhaus ⊙ Immanuel-Kant-Gymnasium u. Realschule ⊙ Ludwig-Uhland-Schule ⊙ Rettungswache Stuttgarter Str. 144 ⊙ Schlechtsmühle ⊙ Stadtgarten mit Manosque-Birke ⊙ TSV-Sportanlage Beethovenstraße ⊙ Kath. Waldheim Schmellbachtal ⊙ Schulungsheim Rohrer Straße (Oberaichen) ⊙ Kleingartenanlage (Oberaichen) ⊙ Kleintierzuchtanlage (Oberaichen) ⊙ Königssaal Jehovas Zeugen (Oberaichen) ⊙ S-Bahn-Haltestelle (Oberaichen) ⊙ Wasserturm (Oberaichen) ⊙ Alter Ortskern d' Höf (Unteraichen)

in Musberg

Aktivspielplatz ⊙ Ehem. Bahnhof von 1926 ⊙ Geschäftsgebäude mit Bürgersaal ⊙ Bundeswanderweg ⊙ Eichbergschule ⊙ Festplatz Brühlwiesen ⊙ Freizeitanlage Hau ⊙ Haus Sonnenhalde ⊙ Neues Rathaus, Filderstraße ⊙ Schlossberg ⊙ Sport- und Festhalle Turnerweg

in Stetten

Altenpflegeheim Haus Agape ⊙ Ev. Waldheim Bernhäuser Forst ⊙ Clubhaus Schwäb. Albverein u. Spielwiese ⊙ Alte Haldenschule mit »Kindi« und Feuerwehr ⊙ Rathaus von 1881 ⊙ Schul-, Sport-, Kulturzentrum

* *unter Denkmalschutz*

Die Brunnen in unserer Stadt

Kaum vorstellbar, wie mühsam es früher war, Wasser zum Kochen und Waschen ins Haus zu bekommen. Das kostbare Gut musste oft vom nächsten Brunnen oder der Quelle geholt werden. Die Brunnen heute sind in erster Linie Blickfang, Kunst oder Kulturdenkmal. Trinkwasser führen sie nur noch selten.



Echterdinger Pfarrwette: Über die Pfarrwette-Bogenbrücke kommt man zum südlichen Eingang der Echterdinger Stephanuskirche. Bis ins 19. Jahrhundert bestanden hier weitere Wetten, man konnte mit Gespannen in die Pfarrwetten einfahren, um Wasser zum Bewässern in große Güllefässer zu pumpen.

Von einem Brunnen zum anderen wandern und so die Steckbriefe festhalten war die ursprüngliche Idee. Nun haben sich die Legenden der grafischen Gestaltungsmöglichkeit unterordnen müssen.

Die vier Rathausbrunnen

Die beiden Leinfelder **Rathausbrunnen*** sind aus rotem Sandstein und wurden 1949 gebaut, zusammen mit dem Rathausneubau am Marktplatz.

Der **alte Rathausbrunnen** ist in der Lengenfeldstraße, Ecke Markomannenstraße, wo das Rathaus von 1572 bis zum Fliegerangriff 1944 stand.

Der **Musberger Rathausbrunnen** entstand beim Bau des Musberger Rathauses 1960. Er besteht aus einer mit Mosaik ausgelegten Wanne mit kleinem Wasserstrahl.

Den **Echterdinger Rathausbrunnen** stellte 1968 der Bildhauer Gerhard Tagwerker aus schwäbischem Stubensandstein aus dem alten Dettenhauser Steinbruch her. Er ist ein Geschenk der Kreissparkasse.

Die weiteren Brunnen

Dorfplatzbrunnen Unteraichen: An die Stelle der 1964 abgerissenen Unteraicher Zehntscheuer stiftete der Liederkranz zusammen mit der Bürgergemeinschaft

**Brunnen sind an die Trinkwasserleitung angeschlossen.*

Unteraichen 1992 den von Thomas Groß gestalteten Brunnen aus Schwarzwaldgranit.

Der **neue Oberaicher Brunnen** aus Kärntner Rauchkristallmarmor wurde vom Bildhauer Gerhard Tagwerker 1970 hergestellt. Seit der umgestalteten Ortsmitte 2001 hat er einen neuen Platz und ist in einer offenen Rinne entlang der Straße mit dem alten Dorfbrunnen verbunden.

Der **Brunnen an der Filderhalle** entstand 1981 nach Plänen von Architekt Günter Rohm zusammen mit dem Neubau der Filderhalle. Die vier Becken, die aus Beton und roten Klinkersteinen bestehen, sind wie ein flacher Wasserfall aufgebaut.

Der am Haupteingang des **Leinfelder Waldfriedhofs gelegene Brunnen** wurde nach den Plänen des Gartenarchitekten Hans Luz aus Stuttgart im Rahmen des Neubaus des Waldfriedhofs Leinfelden 1973 erstellt. Der Brunnen besteht aus einem runden Wall aus Granitpflaster und einem Sprudler.

Der **Brunnen vor dem Limbächer Haus***, Echterdingen, Obergasse 29, wurde 1984 vom Steinmetz Alfred Groß aus Stubensandstein gefertigt. Die gewölbte Brunnenstube unter dem Brunnen steht unter Denkmalschutz.

Das **Leinfelder Aquamobil** beim Sportzentrum-Kinderspielplatz wurde von Gottfried Gruner 1976 gestaltet. In einem flachen Becken steht ein Stahlgerüst, auf dem neun bewegliche Plastikschalen angebracht sind, die das Wasser wasserfallartig transportieren.

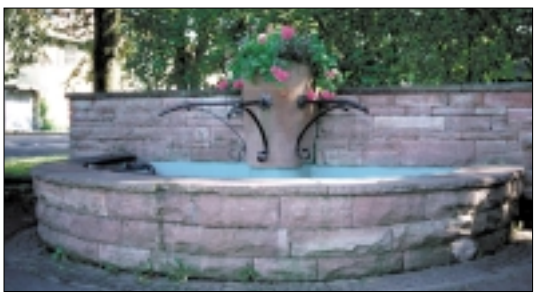
Jakobsbrunnen, Leinfelden: Baujahr 1922, Quellfassung 1880. Der Brunnen besteht, wie die Mauer, aus Sandstein. Seinen Namen hat er von seinen drei Stiftern mit den Vornamen Jakob: Alber, Lederer, Wild.

Eine Besonderheit ist der Musberger **Besenbinderbrunnen**. 1992 wurde er mit der etwa 1,80 m hohen und 4 1/2 Zentner schweren Bronze-Plastik des Hohenstaufener Bildhauers Hermann Schwahn seiner Bestimmung übergeben.

Wetteplatz-Brunnen in Stetten: 1971 kam an die Stelle der früheren Wette ein Löschbehälter aus Beton und darüber dieser Brunnen mit einer Umwälzpumpe.

Der Springbrunnen im Leinfelder Stadtgarten wurde im Zuge der Neugestaltung des Stadtgartens 1989 nach den Plänen des Stuttgarter Architekten Hans Luz erbaut. Das große runde Betonbecken mit einem Sprudler wird aus einer Zisterne gespeist, wie auch das nahegelegene Hallenbad.

Am Musberger Haldenbrunnenweg ist der **Haldenbrunnen**. Er ist aus Stubensandstein, wurde 1907 gefasst, 1937 instandgesetzt und 1991 renoviert. Über dem Wasserrohr befindet sich das frühere Musberger Wappen, die gekreuzten Zieglermodeln. ▸▸



Marktplatz, Leinfelden



Markomannenstraße, Leinfelden



Rathausplatz, Musberg



Rathausbrunnen, Echterdingen

Als 1964 das Leinfelder Gartenhallenbad erbaut wurde, entstand an der Stuttgarter Straße in Leinfelden dieser **Hallenbadbrunnen**. Die drei gleich großen, quadratischen Bassins aus Beton haben je einen Sprudler.

Echterdinger Brunnen am Brückenweg, gebaut 1970: Er hat drei rechteckige Betonbecken mit einem Sprudler im mittleren Becken, aus dem das Wasser in die anderen weiterläuft.

Eine Fünftausendmarkspende war der Grundstock für den vom Steinmetz Alfred Groß 1996 hergestellten **Leinfelder-Haus-Brunnen** aus Sandstein. Finanziert haben ihn die beiden das Leinfelder Haus betreuenden Vereine Kultur-Förderkreis und Wander- und Heimatverein.

Der Schulhof der Eichbergschule wird seit seiner Einweihung 1959 vom **Brunnen »Hans guck in die Luft«** vom Bildhauer Koziol geprägt. ▸▸

Wasserversorgung der frühen Jahre



Die Versorgung mit Wasser erfolgte früher über Haus- und Dorfbrunnen. Jeder Grundeigentümer konnte Brunnen anlegen. Die übliche Form einer Brunnenanlage war auf der Filder der Schachtbrunnen, ein runder, gemauerter oder betonierter Schacht, der bis zu den wasserführenden Schichten hinabführte. In ihm tritt das Wasser durch die offene Sole, manchmal auch durch seitliche Schlitze ein. Gehoben wird das Wasser entweder mit einem Schöpfeimer (Schöpf- oder Ziehbrunnen) oder mit einer Pumpe. Beim moderneren Rohrbrunnen wird ein Bohrloch mit einem Metallrohr ausgekleidet.

Echterdingen konnte sich u. a. durch die Quellen vom Pliens- und Erlenbrunnen mit der um 1900 gebauten Pumpstation bei der Plienswette und einem Hochbehälter auf der Weidacher Höhe lange Zeit selbst versorgen. Ein begrenzter Anschluss (1906) an die kurz davor gegründete Filderwasserversorgung ergänzte die langsam versiegenden Brunnen. Mit dem Ausbau des Hochbehälters trat man 1935 der Filder-Wasserversorgung ganz bei.

In Leinfelden litten die höher gelegenen Ortsteile unter Wassermangel. Der junge, fortschrittlich denkende Schultheiß Sanwald schloss sich deshalb schon 1903 der Idee an, die Wasserversorgung von den Neckarauen bei Neckarhausen zu organisieren. Mit den neuen Wasserleitungen ließ die Gemeinde Leinfelden gleichzeitig Entwässerungsleitungen einbauen. Dies wurde besonders von der Feuerwehr begrüßt, bis dahin standen bei Bränden nur 50 Lederwassereimer zur Verfügung. Unter- und Oberaichen – bis 1926 noch selbständige Gemeinden – traten der Filderwasserversorgung 1907 bei.

Die Gemeinde Musberg hatte wenig Quellen und trat deshalb sofort der Filderwasserversorgung bei. Eine neu gebaute Wasserleitung vom Wasserbehälter beim Oberaicher Waldheim bis Musberg sicherte die Versorgung. Stetten und Hof hatten ausreichend Wasser, aber im hoch gelegenen Ortsteil Weidach war insbesondere im Sommer das Wasser knapp. Man musste das Wasser aus dem verhältnismäßig weit entfernten Solbrunnen holen. Nach zunächst aus Kostengründen ablehnenden Beschlüssen trat man schon 1904 der Filderwasserversorgung bei.

Der Bau der Bodenseewasserversorgung war 1958 abgeschlossen, ihr schlossen sich alle vier Gemeinden der späteren Stadt Leinfelden-Echterdingen an. 1990 wurde der neue Wasserhochbehälter im Gewann Federlesmahd seiner Bestimmung übergeben. ■

Der Oberamtsbeschreibung des Königreiches Württemberg von 1851 entnommen:

Echterdingen: »… hat gutes Trinkwasser, aber bei anhaltender trockener Witterung oder bei sehr strenger Kälte öfters so sehr Mangel daran, dass Wasser eine Viertelstunde weit in Fässern herangeführt werden muss.«

Leinfelden: »… die Lage ist gesund und durch die Terrasse des Schönbuchs gegen feuchte Westwinde geschützt; laufende Brunnen fehlen, dagegen sind gegrabene, die gutes Trinkwasser führen, hinreichend vorhanden.«

Musberg: »… Frisches gesundes Wasser liefern zwei laufende und einige Pumpbrunnen in erforderlicher Menge …«

Stetten und Hof: »… sind hinlänglich mit guten laufenden Brunnen versehen, wogegen Weidach nur Zugbrunnen hat, welche jedoch nur selten versagen.«



Dorfbrunnen, Unteraichen



Oberaicher Dorfmitte



Filderhalle, Leinfelden



Waldfriedhof, Leinfelden



Obergasse, Echterdingen



Sportzentrum, Leinfelden



Jakobsbrunnen, Leinfelden



Besenbinder-Brunnen, Musberg



Wetteplatz, Stetten



Stadtgarten, Leinfelden



Haldenbrunnen, Musberg

Der Musberger **Friedhofbrunnen** stand mit seinem aus Stubensandstein gehauenen Brunnentrog am Musberger Kirchplatz, bevor dieser 1991 umgebaut wurde.

Auf dem Philipp-Matthäus-Hahn-Platz steht der »Rairlesbronna« oder »Unterer Brunnen«, der bis zum Ausbau der Hauptstraße 1930 bis 1931 gegenüber vom »Hirsch« an der Hauptstraße war. Das besondere am **»Heimatmuseumbrunnen«*** ist das ihn zierende Stadtwappen.

Auf dem **Echterdinger Friedhof*** steht einer der ältesten Brunnen in unserer Stadt, die gusseiserne Schale ist aus dem 19. Jahrhundert, er ist Kulturdenkmal.

Der 1966 neu gestaltete **Brunnen an der Häfner Steige** in Musberg ist aus Stubensandstein.

Der Holztrog des **alten Oberaicher Dorfbrunnens** wurde um 1920 durch einen gusseisernen Trog ausgetauscht. Früher galt das Wasser dieses Brunnens als sehr wohlschmeckend, jetzt ist es als Trinkwasser nicht mehr geeignet. 1981 wurde der Brunnen renoviert, er steht unter Denkmalschutz.

Der von dem Bildhauer Gottfried Gruner geschaffene **Leinfelder Stadtbrunnen** an der Stuttgarter Straße wurde 1969 als Auftakt der 700Jahr-Feier eingeweiht. Er erinnert an die Stadterhebung von Leinfelden 1965. Die Aufstellung des Brunnens geht auf eine Spendenaktion der Leinfelder Bürger zur Stadterhebung 1965 zurück, die 50 000 DM erbrachte.

Auf dem **Neuen Markt in Leinfelden** steht seit dem Jahr 2000 der moderne Brunnen von Hermann Schwahn aus Hohenstaufen. Er wurde durch eine Spendenaktion der Firmen im BdS Leinfelden, der Bürger Leinfeldens und der Stadt Leinfelden-Echterdingen finanziert. Seiner Bestimmung wurde er beim Stadtfest am 6. Juli 2000 übergeben. ■

Die Gestaltung des Dorfplatzbrunnens Unteraichen



Modelle für die Brunnen-Besprechungen.



Die Gestaltung nimmt Form an.



Der Dorfbrunnen ist fast fertig.

Dem Bildhauer Thomas Groß ist es gelungen, sowohl durch die Erinnerung an den historischen Brunnen an diesem Platze, wie auch mit einer originellen Skulptur dem Anliegen Rechnung zu tragen, den Dorfplatz als Ort des Verweilens zu gestalten - und dies in Verbindung mit der den Platz dominierenden Straßenkreuzung. Das klassisch anmutende Brunnenbecken ist mit einem Wasserspiel verbunden, das Wasser in vielen Formen der Bewegung lebendig werden lässt. Der zentrale Kopf – die alte Brunnensäule – aus dem ununterbrochen Wasser über verschiedene Stufen nach unten fällt, bietet mit seiner soliden, aus Schwarzwaldgranit gestalteten Form den Ort der Ruhe, aus dem heraus viele Entwicklungsmöglichkeiten projiziert werden können. Das Geheimnis der Quelle, die Wasser wie Leben entstehen und stetig fließen lässt, lädt Jung und Alt zum Verweilen und Nachdenken ein – auch über Sinn und Bedeutung der vorbeieilenden Zeit. ■



»Einweihung« am 16. Mai 1992 mit dem Liederkranz Unteraichen.



Hallenbad, Leinfelden



Baugebiet Brückenweg, Echterdingen



Leinfelder-Haus-Brunnen



Hans guck in die Luft-Brunnen, Musberg



Musberger Friedhof



P.M. Hahn-Platz, Echterdingen



Friedhof Echterdingen



Häfnersteige, Musberg



Oberaicher Dorfbrunnen



Stadtbrunnen, Leinfelden



Neuer Markt, Leinfelden



Rathaus Echterdingen: Hier sind die technische Verwaltung und der erste Bürgermeister untergebracht.



Rathaus Leinfelden: Sitz des Oberbürgermeisters und Hauptverwaltung.



Rathaus Musberg: Bürgeramt, Personalabteilung und die Stadtbücherei.



Rathaus Stetten: Bürgeramt und die Leitung der Stadtwerke.

Motoren außergewöhnlicher Entwicklungen in zwei Jahrhunderten

Seit der 1906 gesetzlich festgelegten Direktwahl durch die Bürger haben die Bürgermeister – bis 1930 Schultheiß oder Ortsvorsteher genannt – als Vorsitzende des Gemeinderats und Leiter der Gemeinde-/Stadtverwaltung eine starke Stellung in den Gemeinden unseres Landes.

Vor 1906 wurden die ehrenamtlichen Schultheißen in der Regel durch die jeweiligen Vorstände des Amts Stuttgart – ursprünglich Vögte – auf Lebenszeit ernannt, später auch auf Lebenszeit gewählt. Eigene Schultheißen sind für Echterdingen erstmals 1344, für Leinfelden 1365 und für Musberg 1510 in Urkunden erwähnt. Zum Leinfelder Ämtlein, einem Unteramt des Oberamts Stuttgart mit einem Stabsschultheiß, gehörten ab dem 15. Jahrhundert Leinfelden, Unter- und Oberaichen, der Reichenbach, Musberg, Stetten, Hof und Weidach. Von dem hölzernen Stab als Zeichen seiner Amtsgewalt bei Sitzungen rührt die Bezeichnung Stabsschultheiß her. Der Leinfelder Schultheiß war gleichzeitig Vorsteher des Ämtleins. Nachdem sich Stetten, Hof und Weidach 1810 und Musberg 1819 vom Leinfelder Ämtlein getrennt hatten, sorgten sie auch für eine eigene Verwaltung.

Als erster Verwaltungsfachmann und gleichzeitig als letzter auf Lebenszeit gewählter Schultheiß amtierte August Sanwald von 1897 bis 1919 in Leinfelden. Nach

dessen Tod folgte 1919 als erster auf zehn Jahre gewählter Ortsvorsteher Heinrich Körber. Die Gemeindeordnung von 1930 legte für Ortsvorsteher in Gemeinden unter 20 000 Einwohnern die neue Amtsbezeichnung »Bürgermeister« fest. In Körbers Amtszeit erhielt Leinfelden 1920 einen eigenen Bahnhof, 1926 brachte er die Vereinigung mit Ober- und Unteraichen, 1927 die Ansiedlung der Firma Lang & Bumiller als erstes größeres Industrieunternehmen am Ort und 1936/37 den Bau eines neuen, zentral gelegenen Schulhauses für alle drei Ortsteile zustande, ehe er nach Kriegsende 1945 krankheitshalber in den Ruhestand trat.

Mit seiner fachlichen Unterstützung nahm sich anschließend der von der Militärregierung zunächst als Bürgermeister – Amtsverweser eingesetzte, 1946 vom Gemeinderat als Bürgermeister gewählte Kaufmann Friedrich Keppler in den Jahren bis 1948 besonders der großen Versorgungs- und Wohnungsprobleme an. Bei der ersten Direktwahl der Nachkriegszeit am 15. Februar 1948 wurde der seit 1922 in Musberg mit großem Erfolg amtierende, hoch geschätzte Bürgermeister Gustav Egler mit 85 Prozent der Stimmen auch zum Bürgermeister in Leinfelden gewählt, nachdem beide Gemeinderäte zuvor eine Vereinbarung über die Institution eines gemeinschaftlichen Bürgermeisters für beide Gemeinden beschlossen hatten.



Nach Walter Schweizer und Wolfgang Fischer wurde am 15. Januar 2002 Roland Klenk in sein Amt als dritter Oberbürgermeister eingesetzt. Stadtrat Dr. Hans Huber vereidigte und verpflichtete den neuen OB.

Nach Beseitigung großer Kriegsschäden und der Unterbringung vieler Heimatvertriebener leitete Bürgermeister Egler nach seiner überzeugenden Wiederwahl 1954 mit der Ansiedlung namhafter Industriebetriebe zur Schaffung ausreichender Arbeitsplätze sowie zur Verbesserung der Steuerkraft, durch die Erschließung neuer Wohngebiete und den Ausbau der Infrastruktur eine beispielhafte städtische Entwicklung bis zur Stadterhebung 1965 mit über 10 000 Einwohnern (1939: 1 908, mit 270,1 Prozent Bevölkerungszuwachs bis 1961 an dritter Stelle in Baden-Württemberg, 1963: 4 735 Beschäftigte, davon 73 Prozent Einpendler) ein. Nach Eglers Zurruhesetzung mit 68 Jahren wurde 1966 als sein Nachfolger der Jurist Eckhard Laible zum Leinfelder Bürgermeister gewählt, der die Aufwärtsentwicklung der Stadt bis zum Zusammenschluss mit Echterdingen, Musberg und Stetten im Zuge der Gemeindereform 1974 mit gutem Erfolg weiterführte.

Schier unlösbare Probleme nach dem Kriegsende: In Echterdingen enthält die Ortsgeschichte entsprechend der »eher langsamen, aber stetigen Entwicklung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse« (Echterdingen in Vergangenheit und Gegenwart, Wegra-Verlag, 1974, S. 132) keine besonderen Aussagen über die zu Beginn des 19. Jahrhunderts amtierenden Schultheißen und Bürgermeister Friedrich Murthum (1884 bis 1903), Karl Friedrich Stehle (1903 bis 1916) und Karl Schäfer (1916 bis 1919). Auch die Krisen nach Ende des Ersten Weltkriegs scheinen die Echterdinger mit ihrem Bürgermeister Albert Rohleder (1919 bis 1945) relativ gut überwunden zu haben.

Sie wirkten sich in den »ländlich-konservativen Verhältnissen Echterdingens nicht so schlimm aus wie in den Städten«, so die Ortsgeschichte (Seite 141): »Bürgermeister Rohleder verwaltete die Gemeinde nach bewährter Erfahrung des gelernten Verwaltungsfachmanns«. Riesige Probleme hatten jedoch Bürgermeister Rohleder und seine Verwaltung mit der Beseitigung der schweren Schäden durch Luftangriffe gegen Ende des Zweiten Weltkriegs zu lösen.

Ebenso wie Musberg und Leinfelden im Kreis Böblingen zählte Echterdingen mit seinen rund 3 500 Einwohnern zu den von den Luftangriffen am stärksten betroffenen Gemeinden im Kreis Esslingen. Nach Kriegsende stand Bürgermeister Rohleder ebenso wie seine Kollegen in Leinfelden, Musberg und Stetten unter dem Befehl der alliierten Militärregierung vor der fast unlösbaren Aufgabe, den Wiederaufbau zerstörter Gebäude, die Bereitstellung zusätzlichen Wohnraums für die zahlreichen Heimatvertriebenen, die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Kleidung und Brennstoff zu organisieren. ▸▸


Johann Georg Ludwig Bayha


Friedrich Murthum


Friedrich Stehle


Karl Schäfer


Albert Rohleder


Fritz Moltenbrey


Christian Böpple


Albert Gairing


Karl Wißt


Gottlob Steck

Zusätzliche personelle Schwierigkeiten bereiteten den Bürgermeistern und ihren Verwaltungen die ab der zweiten Jahreshälfte 1945 einsetzende Entnazifizierung. So wurden sämtliche Bürgermeister, die während des Dritten Reiches im Amt waren – auch wenn sie schon davor amtiert hatten – als politisch untragbar im August/September 1945 entlassen. Sie waren wegen des von den Nationalsozialisten 1933 erlassenen »Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums« zwangsläufig in die NSDAP eingetreten; nach § 4 dieses Gesetzes mussten alle Beamten, die nicht NSDAP-Mitglied waren oder gar dem politischen Gegner zuneigten, um ihre Position bangen: »Beamte, die nach ihrer bisherigen politischen Betätigung nicht die Gewähr dafür bieten, dass sie jederzeit rückhaltlos für den nationalen Staat eintreten, können aus dem Dienst entlassen werden.«

Mit Hilfe von Gemeindeausschüssen, -beiräten und -kommissionen und mehr oder weniger inoffizieller Unterstützung der entlassenen Fachbürgermeister nahmen sich an deren Stelle die von der Militärregierung eingesetzten Bürgermeister-Amtsverweser Fritz Moltenbrey (Echterdingen), Friedrich Keppler (Leinfelden), Hans Niethammer (Musberg) und Gottlob Steck (Stetten) der Lösung der schwierigen Nachkriegsaufgaben an. Ebenso wie Bürgermeister Rohleder ließen sich die Bürgermeister Körber in Leinfelden und Wißt in Stetten krankheitshalber in den Ruhestand versetzen.

Im Juni 1946 wurden die bisherigen Bürgermeister-Amtsverweser Fritz Moltenbrey in Echterdingen, Friedrich Keppler in Leinfelden, Gottlob Steck in Stetten und Hans Niethammer in Musberg von den jeweiligen Gemeinderäten zum Bürgermeister gewählt. Bei den ersten direkten Bürgermeisterwahlen der Nachkriegszeit durch die Bevölkerung 1948 sprachen Echterdinger, Stettener und Musberger den bisherigen Bürgermeistern Moltenbrey, Steck und Egler ihr Vertrauen aus; letzterer wurde auch von den Leinfeldern mit 85 Prozent der Stimmen zum gemeinschaftlichen Bürgermeister gewählt. Auf den 1962 verstorbenen Bürgermeister Moltenbrey folgte in Echterdingen der als Bezirksvorsteher von Plieningen/Birkach mit den Filderverhältnissen vertraute Verwaltungsfachmann Walter Schweizer, der die Entwicklung der stark aufstrebenden Gemeinde (Einwohnerzahl 1962: 6 996, 1973: 10 751, Arbeitsplätze 1959: 2 714, 1973 ca. 7 000) bis zum Zusammenschluss zur neuen Stadt Leinfelden-Echterdingen und danach als deren Oberbürgermeister bis 1985 steuerte.

Viele Arbeitslose nach Weltwirtschaftskrise: In dem noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts als »armer Taglöhnerort und als abgelegene Schönbuch-Gemeinde« (750 Jahre Musberg S. 113) bezeichneten, kleinbäuerlich geprägten Musberg mit 852 Einwohnern (1910) musste sich Schultheiß Gottlob Reimold (1898 bis 1917) zeitweise krankheitshalber von einem Amtsverweser vertre-

Von allen nach 1945 gewählten Bürgermeistern finden Sie im Lexikonteil Kurzbiografien.


Michael Graf


Wilhelm Heinrich Renz


August Sanwald


Heinrich Körber


Gottlob Reimold


Wilhelm Riegraf


Gustav Egler


Eckhard Laible


Eberhard Breitling


Rainer Häußler

ten lassen, ehe er 1918 starb. Als sein Nachfolger war noch während des ersten Weltkriegs der Verwaltungsfachmann Wilhelm Riegraf 1918 zum Schultheiß gewählt worden. Wegen Missstimmungen zwischen Bevölkerung, Rathaus und Kirche verließ Riegraf nach seiner Wahl zum Schultheißen in Winterbach die Gemeinde Musberg.

Im August 1922 wählten die Musberger mit 253 von 263 gültigen Stimmen den 25jährigen Verwaltungsfachmann Gustav Egler zum jüngsten Schultheißen im damaligen Oberamt Stuttgart; 1932 wurde er einstimmig wiedergewählt. Die Bewältigung der Folgen des verlorenen ersten Weltkriegs und einer unvorstellbaren Inflation mit den knappen Mitteln einer armen Gemeinde stellten Schultheiß und Gemeinderat vor schier unlösbare Aufgaben. Nach der Weltwirtschaftskrise 1929 mussten sie sich vor allem der vielen Arbeitslosen annehmen, um deren hartes Los zu lindern. In den Jahren 1933 bis 1939 konnte dann die Zahl der Gewerbe-, Handels- und Industriebetriebe von 58 auf 84, die Zahl der Arbeitnehmer von 114 auf 268, darunter 103 bei der Firma MHZ als größtem Arbeitgeber am Ort, gesteigert werden. Zusätzlich zur Beseitigung der Kriegsschäden und dadurch bedingter Wohnungsnot musste die Gemeinde Musberg nach Ende des Zweiten Weltkriegs 247 Heimatvertriebene unterbringen und gegen große Versorgungsmängel ankämpfen. Nach weitsichtiger Aufbauarbeit – besonders durch eine gemeindeeigene Bauhilfs-Aktion für die vorübergehend in Baracken untergebrachten Heimatvertriebenen – übergab Bürgermeister Egler nach fast 44jähriger Amtszeit ein wohlgeordnetes Gemeinwesen an seinen 1966 zum Bürgermeister gewählten Nachfolger Rainer Häußler. Er führte den Ausbau der Infrastruktur – besonders schulischer und sozialer Einrichtungen – bis zur Neubildung der Stadt Leinfelden-Echterdingen 1974 erfolgreich fort.

Wohnraumbeschaffung erforderlich: In Stetten konnten nach der Trennung vom Leinfelder Ämtlein 1810 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges »infolge der Armut der Gemeinde nur wenige größere Vorhaben durchgeführt werden«, vermerkt die Ortsgeschichte »Stetten, Hof und Weidach«, Seite 53. Als letzter auf Lebenszeit gewählter, ehrenamtlicher Ortsvorsteher waltete Landwirt Christian Böpple von 1884 bis 1917 seines Amtes. Als erster Verwaltungsfachmann wurde 1917 Albert Gairing gewählt, der jedoch sein Amt 1926 wieder verlor. Dagegen wird seinem Nachfolger Karl Wißt eine 19jährige gewissenhafte Amtsführung, ab 1930 unter der Dienstbezeichnung Bürgermeister, bestätigt, ehe er 1945 krankheitshalber in den Ruhestand trat.

Zu Beginn seiner über 20jährigen Amtszeit von 1945 bis 1966 stand Bürgermeister Gottlob Steck wie seine Kollegen in den Nachbargemeinden vor der fast unlösbaren Aufgabe, trotz fehlender Finanzmittel Wohn-


Walter Schweizer


Wolfgang Fischer


Roland Klenk


Ignac Vamos


Dr. Gerhard Haag

raum für mehrere Hundert Heimatvertriebene (bis 1955 stieg die Zahl auf 620) zu beschaffen. Nach der Währungsreform entstand im Kasparswald eine Nebenerwerbssiedlung im sozialen Wohnungsbau mit 25 Häusern, weitere 81 Wohngebäude in den Jahren 1954 bis 1957 in der Erlachsiedlung. Zur Linderung der großen Wohnungsnot erschloss die Gemeinde weitere Wohngebiete besonders für junge Familien. So stieg die Einwohnerzahl von 923 im Jahr 1939 auf 3 827 bei Gottlob Stecks Zurruhesetzung 1966. Der dadurch bedingte Ausbau der Infrastruktur stellte die finanzschwache Gemeinde mit dem als Nachfolger gewählten Bürgermeister Eberhard Breitling auch noch ab 1966 vor schwierige Entscheidungen. Kostspielige Projekte wie der Bau der Lindachschule, des neuen Friedhofs und der Sport- und Festhalle mit Außenanlagen und Festplatz konnten dennoch verwirklicht werden, ehe mit dem Zusammenschluss zur neuen Stadt die Selbständigkeit Stettens im Dezember 1974 endete.

Große Kreisstadt mit Oberbürgermeister: Die erste Bürgermeisterwahl in der neuen Stadt Leinfelden-Echterdingen am 8. Juni 1975 entschied der bisherige Echterdinger Bürgermeister Walter Schweizer mit 51,875 Prozent der Stimmen für sich; auf den bisherigen Leinfelder Bürgermeister Eckhard Laible entfielen 46,516 Prozent und auf den »Remstalrebell« Helmut Palmer 1,582 Prozent. Während der Übergangszeit leitete Dr. Walter Rienhardt als Bürgermeister-Amtsverweser die Stadtverwaltung. Den früheren Stettener Bürgermeister Eberhard Breitling (CDU) wählte der neue Gemeinderat zum Ersten Bürgermeister, zuständig für die Referate Verwaltung und Finanzen, den früheren Musberger Bürgermeister Rainer Häußler (Freie Wähler) zum Bürgermeister für die Referate Kultur und Soziales und den Juristen Heinrich Sturm (SPD) zum Baubürgermeister. Mit der Erhebung Leinfelden-Echterdingens zur Großen Kreisstadt am 1. Juli 1976 führte Bürgermeister Walter Schweizer, im August 1975 wegen Wahleinsprüchen zunächst nur als Amtsverweser eingesetzt, die Amtsbezeichnung Oberbürgermeister.

Als dessen Nachfolger kandidierten bei der Oberbürgermeisterwahl 1985 Erster Bürgermeister Eberhard Breitling, Wolfgang Fischer, Beigeordneter in Eislingen/Fils und drei weitere Bewerber. Beim ersten Wahlgang am 6. 10. 1985 konnten Eberhard Breitling 47,2 Prozent, Wolfgang Fischer 42,4 Prozent, Winfrid Kretschmann (Grüne) 9,7 Prozent, andere Kandidaten 0,7 Prozent auf sich vereinigen. Mit 52,7 Prozent der Stimmen wurde Wolfgang Fischer beim zweiten Wahlgang am 20. Oktober 1985 zum Oberbürgermeister von Leinfelden-Echterdingen gewählt; Eberhard Breitling, auf den 47 Prozent der Stimmen entfielen, amtierte weiterhin als Erster Bürgermeister.

Nach dem Ausscheiden von Heinrich Sturm als Baubürgermeister 1991 und der dadurch bedingten Neugliederung der Verwaltung übernahmen Oberbürgermeister Wolfgang Fischer das Referat Allgemeine Verwaltung mit dem Haupt-, Personal-, Bürger- und Ordnungsamt sowie dem Rechnungsprüfungsamt, Erster Bürgermeister Eberhard Breitling das Technische Referat mit dem Hoch-, Tiefbau-, Stadtplanungs- und dem Liegenschaftsamt sowie den Stadtwerken und Bürgermeister Rainer Häußler das Referat Finanzen, Kultur und Soziales.

Bei der Wiederwahl 1993 wurde Oberbürgermeister Wolfgang Fischer mit 77,31 Prozent der Stimmen im Amt bestätigt. Als Nachfolger für den 1998 in den Ruhestand getretenen Eberhard Breitling wählte der Gemeinderat Ignac Vamos (CDU) zum Ersten Bürgermeister und Leiter des Technischen Referats, 1999 als Nachfolger des ebenfalls zurruhegesetzten Rainer Häußler den Ersten Landesbeamten des Landratsamts Ess-

lingen Dr. Gerhard Haag (CDU) zum Bürgermeister für das Referat Finanzen, Kultur und Soziales. Um die Nachfolge des in den Ruhestand getretenen Oberbürgermeisters Wolfgang Fischer bewarben sich 2001 der Lahrer Erste Bürgermeister Roland Klenk (CDU), Ministerialrat Rudolf Zeeb (SPD) und die Regionalrätin und frühere Leinfelden-Echterdinger Stadträtin Ingrid Grischtschenko (Grüne). Beim ersten Wahlgang am 14. Oktober 2001 entfielen auf Roland Klenk 43,38 Prozent, auf Rudolf Zeeb 28,45 Prozent, auf Ingrid Grischtschenko 27,24 Prozent und auf andere Kandidaten 1,1 Prozent der Stimmen. Beim zweiten Wahlgang am 4. November 2001 wurde Roland Klenk mit 50,93 Prozent der Stimmen zum neuen Leinfelden-Echterdinger Oberbürgermeister gewählt; für Rudolf Zeeb stimmten 48,51 Prozent, für andere Kandidaten 0,13 Prozent der Wahlberechtigten. Bei einer Wahlbeteiligung von 54,08 Prozent trennten den Wahlsieger 346 Stimmen von seinem Mitbewerber. Die Amtseinsetzung von Oberbürgermeister Roland Klenk fand am 15. Januar 2002 statt. ■

Zeittafel der Bürgermeister

Echterdingen

1344	Degen der Schultheiß
1456	Wernher Murrer
1518 – 1528	Michael Gfrör
1533	Bernhart Knittel
1542 – 1548	Hans Chunberger
1559	Chunberger
1558 – 1586	Hans Vetter
1565	Hans Muaser
1590	Gall Stebler
1670 – 1687	Hans Stehle
1687	Hans Stäbler, 1701
1714 – 1756	Johann Andreas Stäbler
1756 – 1786	Johann Ludwig Stäbler
1786 – 1802	Johann Georg Stollsteimer
1802 – 1823	Gottfried Müller
1823 – 1837	Ludwig Christoph Müller
1838 – 1850	Johann Ludwig Stäbler
1850 – 1854	Paul Otto Theodor Ludwig
1854 – 1884	Johann Georg Ludwig Bayha
1884 – 1903	Friedrich Murthum
1903 – 1916	Friedrich Stehle
1916 – 1919	Karl Schäfer
1919 – 1945	Albert Rohleder
1945 – 1962	Fritz Moltenbrey
1962 – 1975	Walter Schweizer

Leinfelden*

1356	Siglin vov Lengenvelt
1451	Hans Fleck
1522 – 1527	Melchior Fleck
1532 – 1544	Hans Stoll
1556 – 1560	Hans Kercher
1564 – 1574	Martin Haimertinger
1575 – 1579	Hans Kercher
1579 – 1609	Jerg Stoll
1612 – 1620	Jerg Stoll II
1620 – 1628	Jerg Reiß
1628 – 1636	Georg Münsterlin
1640 – 1661	Hans Reiß
1662 – 1669	Jakob Heimertinger
1669 – 1708	Georg Burckhardt
1708 – 1742	Michael Groß
1743 – 1785	Jakob Groß
1786 – 1793	Georg Friedrich Groß
1793 – 1831	Jakob Friedrich Groß
1832 – 1837	Georg Friedrich Groß
1837 – 1876	Michael Graf
1876 – 1997	Wilhelm Heinrich Renz
1897 – 1919	August Sanwald
1919 – 1945	Heinrich Körber
1948 – 1966	Gustav Egler
1966 – 1975	Eckhard Laible

Anwälte in Oberaichen

1829 – 1854	Jakob Friedrich Stierle
1855 – 1891	Jakob Heimerdinger
1891 – 1925	Georg Kärcher

Anwälte in Unteraichen

1829 – 1831	Jakob Graf
1832 – 1851	Johann Georg Stierle
1851 – 1861	Gottlieb Friedrich Reimold
1862 – 1867	Johann Georg Friedrich Stierle
1868 – 1899	Johann Karl Reimold
1900 – 1905	Friedrich Stierle
1908 – 1926	Andreas Vohl

Musberg

1527	Barthle Scheffer
1559 – 1568	Jos Burckhardt (I)
1569 – 1572	Jos Burckhardt (II)
1573 – 1577	Jerg Burckhardt
1578 – 1579	Hans Burckhardt
1587 – 1592	Hans Stebler
1592 – 1594	Kaspar Stebler
1595 – 1614	Jerg Burckhardt
1614 – 1636	Hans Burckhardt
1642 – 1667	Hans Stebler
1668 – 1688	Michel Springer
1688 – 1707	Hans Jerg Lorentz (I)
1708 – 1721	Hans Jerg Lorentz (II)
1721 – 1746	Kaspar Stierlin
1746 – 1767	Johann Michael Lorentz
1768 – 1772	Johann Georg Lorentz
1772 – 1787	Christian Wiederoder
1788 – 1814	Johann Heinrich Lorentz
1814 – 1829	Friedrich Karl Lorentz
1829 – 1835	Johann Georg Lorentz
1836 – 1838	Konrad Ochsenbacher
1838 – 1852	Jacob Friedrich Stäbler
1852 – 1867	Jakob Graf
1867 – 1877	Friedrich Karl Lorentz
1877 – 1879	Gottlob Haußer
1879 – 1898	Jakob Graf
1898 – 1917	Gottlob Reimold
1918 – 1922	Wilhelm Riegraf
1922 – 1966	Gustav Egler
1966 – 1975	Rainer Häußler

Stetten

1707 – 1742	Jerg Stäbler
1742 – 1776	Michael Stäbler
1776 – 1782	Johann Michael Stäbler
1782 – 1802	Matthäus Beck
1802 – 1810	Jakob Stäbler
1810 – 1825	Johannes Beck
1826 –1832	Christoph Kilgus
1832 –1847	Friedrich Böpple
1847 –1884	Johann Michael Stierle
1884 – 1917	Christian Böpple
1917 – 1926	Albert Gairing
1926 – 1945	Karl Wißt
1945 – 1966	Gottlob Steck
1966 – 1975	Eberhard Breitling

Leinfelden-Echterdingen

Oberbürgermeister

1975 – 1985	Walter Schweizer
1985 – 2001	Wolfgang Fischer
seit 2002	Roland Klenk

Bürgermeister

1975 – 1998	Eberhard Breitling
1975 – 1999	Rainer Häußler
1975 – 1991	Heinrich Sturm
seit 1998	Ignac Vamos
seit 1999	Dr. Gerhard Haag

**mit Ober- und Unteraichen*



Das Schienennetz auf den Fildern wirtschaftlich, kulturell, geschichtlich

Die Filderbahn führte ab 1897 zu großen Veränderungen in den Filderdörfern: Man konnte auswärts arbeiten und trotzdem zuhause wohnen. Aber: das Aufkommen der schnelleren Omnibuslinien, die Speditionen und später die Industrialisierung zwangen die Betreiber der Filderbahn 1983 zum Einstellen ihres Betriebes.

Wer heute in den S-Bahn-Zügen oder in den modernen Triebwagen der Stuttgarter Stadtbahnen auf die Filderhochebene fährt, ahnt in der Regel nicht, welche Entwicklung voranging, um so bequem von und nach Stuttgart zu kommen. Wie sollte er denn auch, denn äußerlich wurde wenig verändert. Und doch fährt man über ein geschichtsträchtiges Schienennetz, dessen Anfänge in die frühen achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts zurück reichen. Die Entwicklungsgeschichte der Filderbahn ist außerordentlich. Bereits 1865 beantragten mehrere Fildergemeinden mit einer Denkschrift eine Eisenbahn von Stuttgart nach Böblingen. Sie wiesen darauf hin, dass die Filder wie auch das Strohgäu die eigentliche Kornkammer der Hauptstadt seien und demzufolge ein Bahnanschluss von der Residenzstadt in südöstlicher Richtung zum Schwarzwald nicht nur den dortigen Gemeinden, sondern auch Stuttgart zugute käme. Durch die Denkschrift angeregt entwickelte das »Eisenbahnkomitee der Fildergemeinden« den Plan, am Stuttgarter Feuersee einen Bahnhof zu bauen, der als Ausgangspunkt eine Strecke nach Böblingen über Sillenbuch – Hohenheim – Plieningen – Leinfelden – Musberg vorsah. Eine Abzweigung in Plieningen nach Tübingen wurde mit eingeplant. Der Bau der sogenannten Schwarzwaldbahnen nahm jedoch einen anderen Verlauf, nämlich die Strecke nach Weil der Stadt – Calw bzw. Böblingen – Eutingen – Freudenstadt mit dem weiteren Abschnitt nach Horb – Rottweil zur Schweiz. Die 1879

Filderbahn-Kurzchronik

1897 war die Eröffnung der Filderbahnlinie Möhringen-Neuhausen über Unteraichen und Echterdingen
1920 wurde die Strecke Vaihingen-Leinfelden-Echterdingen eröffnet
1928 fuhr die erste Straßenbahn Möhringen-Echterdingen
1989 fuhr die S-Bahn bis Oberaichen
1993 zum Flughafen
2001 bis Bernhausen

eröffnete Gäubahn verband nur den westlichen Filderausläufer mit dem württembergischen Eisenbahnnetz. Der Verkehrsanschluss der Filder blieb weiter sehr unbefriedigend.

Bereits im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts hatte sich zwischen der Residenzstadt Stuttgart und den Orten auf den Fildern ein zunehmender Verkehr entwickelt, da viele Arbeiter und Gewerbetreibende ihren Beruf in Stuttgart ausübten und immer mehr Schüler die Stuttgarter Schulen besuchten. Die Wege nach Stuttgart waren umständlich. Der Warenverkehr musste über die steile Weinsteige abgewickelt werden. Eine Bahnverbindung auf die Filder und die Filderhöhe wurde immer dringender. Es wurde ein Eisenbahnkomitee gebildet, dem der Direktor der Maschinenfabrik Esslingen, Emil von Kessler, und der Ziegeleibesitzer Karl Kühner in Degerloch angehörten. Dieses Komitee beantragte im Juni 1883 beim Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten und des Inneren eine Konzession für eine Zahnradbahn von Stuttgart nach Degerloch, dem nächstgelegenen Ort auf den Fildern.

Im April 1884 erhielt das Komitee die Konzession für eine meterspurige Zahnradbahn, die von der Filderstraße in Stuttgart über die Alte Weinsteige bis Degerloch führen sollte und im August ihren Betrieb aufnahm. Die Zahnradbahn war zunächst jedoch ein schlechtes Geschäft. Es wurden weitere Bahnverbindungen für die Filderhöhe gefordert, die die Orte Hohenheim, Vaihingen (Filder), Echterdingen und Neuhausen (Filder) mit Stuttgart verbinden sollten.

Im Juli 1884 wurde die »Filderbahn-Gesellschaft« (FBG) gegründet. Die Konzession für die Zahnradbahn wurde im Januar 1885 auf die neue Gesellschaft übertragen. Es wurden weitere neue Strecken gebaut. Als erstes entstand die Verbindung von Degerloch nach Hohenheim, das damals ein beliebtes Ausflugsziel und Sitz einer landwirtschaftlichen Hochschule war. Nach Genehmigung der Pläne wurde mit dem Bau der Bahnstrecke Degerloch – Möhringen – Hohenheim begonnen und im Dezember 1888 für den Verkehr freigegeben. Im Hinblick auf weitere Strecken veranlasste die FBG in Möhringen den Bau eines Fahrzeugschuppens mit entsprechenden Versorgungsanlagen und einem neuen Bahnhof, der im Dezember 1897 eröffnet wurde. In ihm wurde auch der Güterverkehr abgewickelt. Möhringen wurde zum Drehkreuz für alle Strecken auf den Fildern, das es bis heute mit dem Stadtbahnpunkt geblieben ist. Es folgten weitere Strecken, z. B. von Möhringen nach Vaihingen, die am Staatsbahnhof endete, sowie von Möhringen – Unteraichen – Echterdingen – Bernhausen – Sielmingen nach Neuhausen. Die Inbetriebnahme beider Strecken erfolgte Ende 1897 in Meterspur.

Nach dem Personenverkehr wurden Mitte des Jahres 1898 der Stückgutverkehr und im September 1898 der Wagenladungsverkehr auf den neuen Strecken auf-



Die Straßenbahn Richtung Leinfelden. Im Hintergrund »die moderne Filder«, hier Möhringen mit Fasanenhof.

genommen. Neue Pläne entstanden, da das Verkehrsaufkommen stark gewachsen war und das Umladen der Güter von Normalspurfahrzeugen der Staatsbahnen auf die Meterspurfahrzeuge der Filderbahn zeitaufwändig und somit teuer war. Um die Jahrhundertwende entschloss sich die FBG, den Personenverkehr auf elektrischen Betrieb umzustellen und für den Güterverkehr neben der Meterspur gleich eine dritte Schiene einzubauen oder die Strecke ganz auf Normalspur umzubauen. Zur Verwirklichung dieser Pläne mussten erhebliche finanzielle Mittel aufgebracht werden. So übernahm die Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft (WEG) in Köln 1902 die Aktien der FBG und die Betriebsführung auf allen Strecken. Der Vertrag zwischen der FBG und der WEG enthielt Bestimmungen über die Finanzierung des gesamten Umbaus der Bahnanlagen auf Normalspurfahrzeuge, die Elektrifizierung aller Strecken der FBG und die Errichtung eines neuen Bahnhofs in Degerloch West.

Die Filderbahn führte zu großen Veränderungen in den Filderdörfern. Durch die Filderbahn konnte man in



Das heutige und ehemalige Verkehrsnetz der Filderbahn, der Straßenbahn und der S-Bahn.



Die erste auf der Normalspur eingesetzte Filderbahn-Lokomotive von 1902.



Fahrkartenausgabestelle Gasthaus Staiger, später »Rössle« in Unteraichen (Stirnseite rechtes Fenster).



Schönbuchbahn-Eröffnung am 23. 6. 1928.

Stuttgart einer Arbeit nachgehen und weiterhin im Heimatdorf wohnen. Aus Bauerndörfern wurden allmählich Arbeitergemeinden. Die stärksten Veränderungen vollzogen sich in Stetten. Hier sank der Anteil der in der Landwirtschaft Beschäftigten zwischen 1895 und 1907 um fast die Hälfte. Im gleichen Maß stieg der Anteil der in Handwerk und Industrie Beschäftigten. In Echterdingen entstanden kurz nach dem Bau dieser Bahn drei große Krautfabriken, die das Filderkraut zu Sauerkraut verarbeiteten.

Die »Badische Lokaleisenbahn-Gesellschaft« (BLEAG) erhielt im Königreich Württemberg Konzessionen für den Bau weiterer Strecken. Zur Rechtssicherheit erhielt diese im März 1902 die einheitliche Konzession für alle Strecken der Filderbahn.

Die Firma Siemens und Halske elektrifizierte bis 1902 die Strecke von Degerloch West – Möhringen nach Vaihingen. Im gleichen Jahr begannen Umrüstungen auf einigen Strecken der Filderbahn. Im Oktober 1902 konnte der regelspurige Verkehr vom neuen Bahnhof Degerloch West auf der dreispurigen Strecke Degerloch West – Möhringen – Vaihingen sowie auf der für Normalspur umgebauten Strecke Möhringen – Unteraichen – Echterdingen mit Dampfbetrieb eröffnet werden; zwei Wochen später der Streckenteil Echterdingen – Bernhausen und im November 1902 der restliche Abschnitt Bernhausen – Sielmingen – Neuhausen. Die ganze Strecke Möhringen – Neuhausen war jetzt normalspurig. Die Aufnahme des elektrischen Betriebes der Zahnradbahn erfolgte im Mai 1904. Im gleichen Jahr wurde die elektrische Straßenbahn von Stuttgart Bopser über die Neue Weinsteige nach Degerloch West eröffnet. Um von Echterdingen nach Stuttgart zu gelangen, musste man zweimal umsteigen, in Degerloch und am Bopser.

Die BLEAG erhielt im Mai 1901 die Konzession für die Nebenbahn Korntal – Weissach.

Zur gleichen Zeit wurde angestrebt, alle von der BLEAG in Württemberg betriebenen Privatbahnen in eine Württembergische Gesellschaft zusammenzufassen. Nach langen Verhandlungen mit der BLEAG wurde die FBG im Mai 1905 Konzessionär der Nebenbahn Korntal - Weissach und erhielt den Namen »Württembergische Nebenbahnen« (WNB). Im Februar 1906 wurde nach dem Bau einer neuen elektrifizierten Trassenführung die Strecke Möhringen – Hohenheim in Betrieb genommen. Mit dem Einbau der zweiten Schiene konnte der Güterverkehr losrollen.

Die Filderbahn konnte ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen, als sie am 05.08.1908 – bedingt durch die Notlandung des Zeppelin-Luftschiffs LZ 4 zwischen Echterdingen und Bernhausen, das durch ein Gewitter in Brand geriet – 17 000 Passagiere beförderte. Am 01.01.1910 wurde der zwischen der WNB und BLEAG geschlossene Pacht- und Betriebsführungsvertrag aufgehoben. Nach Kriegsende verkaufte die WNB zum 01.03.1920 die Strecke der Filderbahn. Die Strecke Echterdingen – Neuhausen wurde von der Staatsbahn übernommen. Nach Fertigstellung der Nebenstrecke Vaihingen – Rohr – Oberaichen – Leinfelden – Echterdingen gab es nun eine durchgehende Verbindung von Vaihingen nach Neuhausen. Die Stadt Stuttgart übertrug den Stuttgarter Straßenbahnen die gesamte Betriebsführung der Filderbahnstrecken. Die WNB beendete ihre Tätigkeit im Februar 1920.

Mit dem Neubau der Strecke Vaihingen – Leinfelden im Jahre 1920 erfuhr der Streckenverlauf in Leinfelden eine Neutrassierung von Unteraichen nach Ech-

terdingen. Die Neubaustrecke hatte den Verlauf wie die heutige S-Bahn-Trasse.

Nachdem der Verkehrsflughafen Böblingen zu klein geworden war, wurde 1937 bis 1939 der neue Flughafen Stuttgart in Echterdingen gebaut, was eine Verlegung der Eisenbahntrasse zwischen Echterdingen und Bernhausen erforderte. Mit der neuen Trasse erhielt der Flughafen ein Anschlussgleis, das bis zur Streckeneinstellung als Versorgungsgleis benutzt wurde. Die Strecke wurde 1914 auf der Gesamtstrecke Degerloch – Neuhausen werktags mit zehn und sonntags mit acht Zugpaaren befahren. Die Fahrzeit betrug 48 Minuten. 1939 fuhren auf der Strecke Leinfelden – Neuhausen täglich fünf Zugpaare bei einer Fahrzeit von 28 Minuten.

Mit der Inbetriebnahme der Staatsbahnstrecke im Oktober 1920 Stuttgart – Vaihingen – Leinfelden – Echterdingen – Bernhausen – Neuhausen erfolgte eine Verlegung des Berufsverkehrs aus den südlichen Fildern nach Stuttgart auf die schnellere Verbindung. Es wurden rund 3 000 Personen täglich befördert. Gleichzeitig verringerte sich der Verkehr auf der meterspurigen Strecke Echterdingen – Unteraichen – Möhringen so stark, dass sie Ende 1922 stillgelegt wurde.

Neben dem Personenverkehr spielte der Güterverkehr eine erhebliche Rolle. Es wurden wirtschaftliche Erzeugnisse, insbesondere Versorgungsgüter, für die Stadt Stuttgart transportiert. Die Fäkalien aus der Stadt Stuttgart wurden bei Echterdingen gelagert. Nach Stilllegung des Abschnittes Echterdingen – Unteraichen – Möhringen blieb beim Bahnhof Echterdingen ein Gleis, das sogenannte Latrinengleis, bestehen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg verlagerte sich der Güterverkehr auf die Straße. Dennoch legten die Filder-



Die Zahnradbahn war 1884 die erste Bahnverbindung auf die Filder; hier eine Aufnahme von 1981.



Der Leinfelder Bahnhof; der Abbruch erfolgte vor dem Bau der S-Bahn (Eröffnung 1993).



»Abschied« Güterzug Leinfelden Musberg.

gemeinden ihre Gewerbegebiete bevorzugt entlang der Filderbahn an. Aus diesem Grund liegen die Gewerbegebiete von Leinfelden und Echterdingen in unmittelbarer Nähe zur ehemaligen Filderbahntrasse. Seit den 70er Jahren schwand jedoch die Bedeutung der Schiene für den Güterverkehr und wurde 1983 ganz eingestellt und somit auch die Filderbahn.

Nach der Einstellung des normalspurigen Dampfbahnbetriebes Möhringen – Unteraichen – Leinfelden fehlte eine wichtige Nahverkehrsverbindung auf die Fildern. Die in großen Zeitabständen verkehrenden Personenzüge zwischen Neuhausen und Vaihingen konnten die Nachfrage nicht befriedigen. Aus diesem Grund bemühten sich die Gemeinden Leinfelden und Echterdingen um einen Anschluss an das Filderbahnnetz. Da die Stadt Stuttgart noch die Konzession für die Strecke Möhringen – Echterdingen hatte und die Bahntrasse vorhanden war, wurde zwischen den beteiligten Fildergemeinden und der Stadt Stuttgart über den Anschluss verhandelt. Es sollte eine mehrspurige Überlandbahn auf dem bestehenden alten Gleisbett zwischen Möhringen und Leinfelden mit einer neuen Trasse von Leinfelden zur Ortsmitte von Echterdingen errichtet werden. Im Januar 1927 begann der Bau der neuen Überland-Straßenbahn Möhringen – Echterdingen. Am 5. Oktober 1927 nahm die SSB die Filderstrecke Möhringen – Unteraichen auf der alten Dampfbahntrasse in Betrieb. Am 2. Januar 1928 folgte die Strecke Unteraichen – Bahnhof Leinfelden, die ebenfalls zum größten Teil auf der vorhandenen Trasse von 1920 verlief. Am Bahnhof Leinfelden begann die neue eingleisige Neubaustrecke. Bei der Trassenwahl wurde bereits ein Ausbau auf eine spätere zweigleisige Strecke eingeplant. Das Gleis verlief

parallel der Reichsbahnstrecke Leinfelden-Echterdingen. Die Strecke endete an der Umsetzhaltestelle mit der Bezeichnung »Echterdingen Ort«.

Die Deutsche Reichsbahn eröffnete im Juni 1928 die Neubaustrecke Leinfelden – Musberg – Siebenmühlental - Waldenbuch. Um die Ortsmitte Vaihingen wieder zu erreichen, wurde die vorher stillgelegte Strecke im Oktober 1929 wieder in Betrieb genommen. Da die Fahrzeiten mit der Filderbahn für viele Tagespendler zu lange dauerten, fuhren sie mit privaten Buslinien, die zwar teurer, dafür aber wesentlich schneller waren. Aus diesem Grund verlor die Filderbahn immer mehr Fahrgäste.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wuchs die Bevölkerung im Filderraum. Heimatvertriebene und Flüchtlinge fanden hier eine neue Heimat; aber auch Handels- und Gewerbeunternehmen siedelten sich an. Das hatte zur Folge, dass die Bevölkerungszahlen und somit auch die Beförderungszahlen stiegen. Im Mai 1949 vereinigte die SSB die Filderbahnstrecken Möhringen – Echterdingen und Möhringen – Hohenheim zur Linie 31. Um die Fahrzeiten zu verkürzen, mussten auf der eingleisigen Strecke etliche Ausweichstellen zusätzlich gebaut werden.

Auf der elektrisch betriebenen Strecke der Filderbahn nahm der Personen- und Güterverkehr von Jahr zu Jahr zu, während auf der normalspurigen Dampfbahnlinie Leinfelden – Neuhausen der Verkehr spürbar zurückging. 1944 benutzten 618 802 Personen diese Bahn, 1946 waren es nur noch 105 904 Personen. 1935 wurden 2 997 297 Personen und 93 644 Tonnen Güter befördert. Im Jahr 1960 wurden schon 3 150 700 Personen, jedoch nur noch 66 008 Tonnen Güter befördert. Trotz der hohen Beförderungszahlen verlor diese Strecke durch den ungünstigen Streckenverlauf zunehmend an Bedeutung. Die aufkommende Konkurrenz durch Omnibuslinien zwang zu einer Verlegung der Bahn. 1945 wurde die Linie IV (Stuttgart – Degerloch – Plieningen – Bernhausen – Sielmingen – Nürtingen) verlegt, später kamen die Linie 74, und 1947 die Linie X (Stuttgart – Degerloch – Plieningen – Bernhausen – Bonlanden – Plattenhardt) sowie Stuttgart – Degerloch – Plieningen – Neuhausen und weitere Linien dazu. Auf diese Weise erhielten die Filder ein breit gestreutes Angebot.

Im Mai 1953 plante die SSB den Bau einer Gleisschleife durch Echterdingen, um einen durchgehenden Betrieb zu erhalten. Heftige Widerstände verzögerten dieses Vorhaben um mehrere Jahre. Fast zehn Jahre nach der Antragstellung konnte 1963 mit dem Bau der Wendeschleife in Echterdingen begonnen werden. Diese führte von der Hauptstraße in die Hirschstraße und kam



Der Echterdinger Bahnhof mit Güterwagen 1982. Auf dem linken Gleis ein Schienenbus VT 37.

über die Martin-Luther-Straße auf die alte Strecke zurück. Nach weiteren Sanierungsarbeiten der Strecke Möhringen – Echterdingen konnte im Mai 1964 mit der neuen Straßenbahnlinie 6 die Endschleife Echterdingen erreicht werden. Der Fahrplan fuhr werktags mit 70 und sonntags mit 50 Zügen im 24-Minuten-Takt. Zu den Hauptverkehrszeiten an Werktagen wurde im 12-Minuten-Intervall gefahren.

Nach der Einstellung des Personenverkehrs an der Normalstrecke Leinfelden – Neuhausen 1955 fuhr dort nur noch der Güterverkehr. Das immer geringer werdende Güteraufkommen veranlasste 1983 die SSB zur Einstellung dieser Strecke, trotz Protest einiger Fildergemeinden. Damit endete die Geschichte der ursprünglichen Filderbahn nach fast 86jährigem Bestehen.

Die Filderbahn wurde in die S-Bahn und in die moderne Stadtbahn integriert. Entsprechend den Nahverkehrsplänen wurde die S-Bahn planmäßig ausgebaut und der Filderraum mit dem Flughafen einbezogen. Im Jahre 1985 erhielt Vaihingen einen S-Bahn-Anschluss. Mit dem Anschluss in Oberaichen im Jahr 1989 begann für Leinfelden-Echterdingen ein neues Kapitel in der Nahverkehrsgeschichte. Die Omnibuslinie 38 nahm als Rundbus durch alle Stadtteile im Takt mit der S-Bahn den Betrieb auf. Auch der Stadtbahnausbau in der Regelspur von Möhringen bis Leinfelden Bahnhof ging zügig voran. Die Eröffnung der neuen Linie U 5 Leinfelden – Freiberg fand im Oktober 1990 statt. Gleichzeitig wurde die Straßenbahnverbindung von Leinfelden nach Echterdingen eingestellt.

Der weitere Ausbau der S-Bahn von Oberaichen zum Flughafen erforderte zahlreiche bauliche Veränderungen, wie die Unterführung der Stuttgarter Straße, den Bahnhof Leinfelden und die Station Echterdingen. Nach Fertigstellung konnte im April 1993 die S-Bahn bis zum Flughafen in Betrieb genommen werden.



Eröffnungszug der Linie 6 von Echterdingen nach Gerlingen am 19. Mai 1964 mit Triebwagen GT 4.



S-Bahn-Eröffnungszug ET 420 am 13. April 1993.

Der Endpunkt des Streckennetzes, Bernhausen, wurde im September 2001 in Betrieb genommen. Mit dem geplanten Bau der »Neuen Messe« und der damit vorgesehenen Stadtbahnstrecke Möhringen – Fasanenhof – Neue Messe – Flughafen – Bernhausen – Neuhausen würde der mittlere Filderraum eine weitere Anbindung an das Schienennetz erhalten.

Die Nebenbahn Leinfelden – Waldenbuch – Siebenmühlental war ca. zwölf Kilometer lang und wurde am 23. Juni 1928 in Betrieb genommen, die Stilllegung erfolgte am 29. September 1956. Betreiberin war die Württembergische Staatseisenbahn. Südlich der Fildergemeinden befand sich der ehemalige Reichsforst Schönbuch, ein ausgedehntes Waldgebiet, das im Süden bis Tübingen reicht. Mitten drin, an der alten B 27, liegt die Stadt Waldenbuch, die zur Postkutschenzeit eine Station auf der Strecke von Stuttgart in Richtung Schweiz unterhielt. Mit dem Bau der Eisenbahn Stuttgart – Esslingen – Plochingen – Reutlingen – Tübingen, später die Gäubahn über Böblingen in Richtung Horb – Rottweil und weiter nach Süden, versank das Städtchen Waldenbuch im Verkehrsschatten mit der Folge, dass die Einwohnerzahl zusehends sank.

Bevor die Gäubahn über Böblingen gebaut wurde, gab es zahlreiche Pläne für eine Schönbuchbahn, die von Stuttgart nach Tübingen und von Vaihingen durch den Schönbuch führen sollte. Einer dieser Pläne sah eine vollspurige Hauptbahn mit einer Strecke von 48 km vor. Diese sollte von Stuttgart – Vaihingen – Oberaichen – Musberg – Steinenbronn – Waldenbuch – Dettenhausen

– Weil im Schönbuch – Bebenhausen bis nach Tübingen führen. Ein anderer Plan sah eine 58 km lange vollspurige Nebenbahn von Stuttgart – Vaihingen – Leinfelden – Steinenbronn – Waldenbuch – Schönaich – Weil im Schönbuch – Dettenhausen – Goldersbachtal – Bebenhausen bis nach Tübingen vor.

Die 48 km lange Trasse hätte, gegenüber der heutigen Strecke Stuttgart – Plochingen – Reutlingen – Tübingen mit 72 km, der B 27 eine wesentliche Verkehrsentlastung gebracht.

Mit dem Bau der Schönbuchbahn von Böblingen über Weil im Schönbuch (Eröffnungsdatum Oktober 1910) nach Dettenhausen (Eröffnungsdatum Juli 1911) war für Waldenbuch der Traum von einer Bahnanbindung bis nach Tübingen endgültig vorbei. In Waldenbuch verlegte man die Eisenbahnwünsche auf eine Aichtalbahn von Böblingen nach Nürtingen, von der im Jahre 1909 zumindest die Teilstrecke von Schönaich nach Waldenbuch genehmigt wurde. Der Erste Weltkrieg verhinderte die Pläne endgültig. 1918 plante die Staatseisenbahnverwaltung einen Bahnanschluss von den Fildern anstatt von Böblingen nach Waldenbuch.

Die an der neuen Strecke beteiligten Gemeinden einigten sich im März 1919 auf diese Linienführung. Eine von der Gäubahn bei Rohr abzweigende Strecke über Leinfelden durch das Siebenmühlental wurde in Angriff genommen. Für Waldenbuch bedeutete dies einen Kostenbeitrag von 52 500 Mark. Unterhalb des neuen Friedhofs wurde ein Haltepunkt gebaut. Trotz Verzögerungen erhielt Waldenbuch im Juni 1928 einen Anschluss. Viel Freude sollte allerdings diese Bahn nicht bringen. Das Verkehrsaufkommen blieb sehr gering.

In den fünfziger Jahren setzten die Stuttgarter Straßenbahnen und die Bundespost Omnibusse parallel zur Bahn mit einer kürzeren Fahrzeit nach Stuttgart ein. Damit war das Schicksal der Bahn entschieden. Seit 1955 gab es auf dieser Strecke keinen Personenverkehr mehr und nur noch ein Güterzugpaar pro Tag. Im Juli 1955 ging ein Erdrutsch kurz vor dem Endbahnhof nieder, der den Bahndamm verschüttete. Seit dem verkehrten die Züge nur bis zum Haltepunkt Burkhardtsmühle, einem drei Kilometer vor Waldenbuch liegenden Haltepunkt. Mit dem Ende des Sommerfahrplans 1956 wurde der Zugverkehr im Siebenmühlental eingestellt. Verschiedene politische Initiativen, die den Erhalt und den Wiederaufbau der Strecke forderten, konnten diese Stilllegung nicht verhindern. Die Bahnstrecke wurde zum Bundeswanderweg, auf dem noch heute Zeugnisse des ehemaligen Bahnbetriebs, wie die Viadukte, die Brücken und die Bahnhofsgebäude zu sehen sind. ■



Die moderne S-Bahn ET 423.

Das Spitzkraut, ein Markenzeichen der Filder

Für viele sind die Spitzkrautköpfe eine Art Wahrzeichen der Filder. Bis heute trifft man in der Region alljährlich im Herbst hochbeladene Krautwagen. Für mehrere Wochen legt sich dann der charakteristische Krautgeruch streckenweise über die Filder.













Das Spitzkraut ist untrennbar mit den Fildern verbunden. Leinfelden-Echterdingen hat seit dem Jahr 1979 ein Krautfest, das zu einem Höhepunkt im städtischen Leben und ein Anziehungspunkt für die ganze Region geworden ist. Es findet immer am dritten Wochenende im Oktober statt.

Der Beginn des Krautanbaus auf den mittleren Fildern – Echterdingen, Möhringen, Plieningen, Bernhausen, Sielmingen – liegt vermutlich cirka 500 Jahre zurück. Seine Berühmtheit erlangte das Filderkraut durch die Tatsache, dass es ein Handelsgut wurde. Auf Grund guter Böden auf den Fildern wurde es über den Eigenbedarf hinaus angebaut und vermarktet.

Dreifelderwirtschaft: Das gesamte Ackerland war in drei »Zelgen« eingeteilt und in einem dreijährigen Rhythmus bewirtschaftet worden. Das erste Drittel des Ackerlandes wurde mit dem Winterfeld – Winterweizen und Roggen angebaut, ein weiteres Drittel mit dem Sommerfeld, wie Gerste und Hafer, bebaut. Das letzte Drittel war das »Brachfeld«, auf dem Kraut, Rüben, Kartoffeln und Klee angebaut wurden. ▸▸

Krautanbaugebiete: Im deutschsprachigen Raum haben sich fünf Anbaugebiete etabliert. Als erstes ist hier natürlich die Filderebene im Süden von Stuttgart zu nennen. Die Besonderheit des Filderspitzkrauts sind seine zarten Blätter, die weiße Farbe, ein besserer Wohlgeschmack und die für die Filder typische Form. Im Osten liegt das Krautanbaugebiet bei München und Freising, im Westen befindet sich das rheinische Anbaugebiet zwischen Köln und Krefeld. Weiter im Norden kommt man zu dem Anbaugebiet in Niedersachsen, bei Hannover und Cuxhaven und Ostfriesland. Schließlich befindet sich in Schleswig-Holstein das jüngste Anbaugebiet – dort entstand der Dithmarsche Kohlanbau.

Bodenverhältnisse: Bemerkenswert ist, dass die Krautanbaugebiete in Deutschland die verschiedensten Bodenarten aufweisen. Im Dithmarschen befinden sich Marschböden, in der Lüneburger Gegend lehmiger, zum Teil anmooriger Sand, in den holländischen Krautanbaugebieten Moor und Sandböden. Die gemeinsame Bedingung ist, dass die wasserhaltige Kraft des Bodens ausreicht.

Ihre Fruchtbarkeit verdankt die Filderebene der tiefgründigen Lehmdecke. Dieser Filderlehm ist eine Vermischung aus Löß, Lößlehm und dem Verwitterungslehm. Das feuchtwarme Klima mit langem Herbst bekommt dem Kraut gut, eine Redensart sagt: Das Kraut wächst erst, wenn die Nächte länger werden. Trockenheit im Sommer und Herbst sind für den Krautanbau nachteilig, rauhe Winde und Kälteperioden im Frühjahr können dem Kraut wenig schaden.

Vom Samen bis zum Sauerkraut: Bevor das Kraut angebaut werden konnte, musste zuerst Krautsamen ge-



Samengewinnung mit dem Gerüst.



Herausziehen der Krautpflanzen.



Einsatz von Setzmaschinen …



… trotzdem ist es körperliche Schwerarbeit.



Pflanzenpflege mit der Hand …



… und mit maschineller Hilfe.



Lohn der Mühe: Spitzkraut, Rundkraut und Rotkohl.



Das Rundkraut wird vorwiegend für die Industrie angebaut.

wonnen und Krautsetzlinge gezüchtet werden. Hierbei gibt es unterschiedliche Verfahren. Die Samenzucht von Filderkraut – Spitzkraut – wird von den Landwirten selbst betrieben, dagegen sollte der Rundkrautsamen, der vorwiegend für Industrieware verarbeitet wird, zugekauft werden, damit eine Einkreuzung verhindert wird.

Samengewinnung: Es werden ausgereifte, schöne Spitzkrautköpfe ausgesucht, dabei ist auf Feinrippigkeit, Festigkeit und einen gesunden, gerade gewachsenen Strunk zu achten. Diese Pflanzen werden mit Wurzeln und Blättern in einem frostsicheren Raum überwintert. Mitte bis Ende März werden diese Pflanzen im Hausgarten ausgepflanzt. Um die langen Triebe zusammenzuhalten wird ein Gerüst um die Pflanzen gemacht. Anfang August beginnt die Samenernte. Triebe mit reifen Schoten werden abgeschnitten, in einem Sack auf einem luftigen Speicher getrocknet und im Winter wird der Samen von den Schoten getrennt. Der gereinigte Samen wird in einem Leinensäckchen aufbewahrt.



Sauerkrautfabrik: Zunächst werden die Krautköpfe geputzt und vorbereitet …



… der Strunk mittels einer Maschine ausgebohrt und dann weiterverarbeitet.

Aussaat: Mit den ersten Sonnenstrahlen – Anfang März – wird der Samen im Aufzuchtbeet ausgesät, der Samen soll mit Erde in zweifacher Samenstärke bedeckt werden. Anschließend wird das Beet mit einer leichten Walze angedrückt. In neuester Zeit geschieht diese Aussaat im sogenannten Anzuchtfeld auf dem Acker, dort werden die Pflänzchen robuster als im Hausgarten.

Die Setzzeit: Die durch die Aussaat gewonnenen Setzlinge werden sorgfältig aussortiert – schwäbisch raiffen. Die qualitativ hochwertigen Pflanzen werden, wenn sie ca. 20 cm groß sind, bis Ende Mai auf einem anderen Acker ausgepflanzt. Bereits in den 50er Jahren wurden für diese Arbeit Krautsetzmaschinen verwendet. Aber auch die Arbeit mit der Setzmaschine ist immer noch außerordentlich mühsam und anstrengend. Der Setzabstand zwischen den Reihen beträgt 60 cm, zwischen den einzelnen Pflanzen 70 cm.

Die Pflege: Die Setzlinge müssen unmittelbar nach dem Setzen bewässert werden. Wenn die Pflanzen angewachsen sind, werden sie mit der Hackmaschine von Unkraut befreit. Evtl. verbleibende Reste müssen dann mit der Hacke entfernt werden.

Düngung: Da das Kraut einen sehr hohen Nährstoffbedarf hat, muss es regelmäßig gedüngt werden.

Schädlinge: Schädlinge des Krautes sind Erdflöhe und vor allem die Drehherzmücke, deren Stich in das Herz der Krautpflanze ein Wachstum verhindert und die Kohleulen, die die Krautblätter befallen. Es hat sich herausgestellt, dass die Gefahr von Schädlingen dort besonders groß ist, wo das Krautfeld an andere Pflanzen angrenzt – z. B. Getreide. Die Landwirte bemühen sich deshalb, ein geschlossenes Krautfeld zu erhalten.

Krauternte und Vermarktung: Von Anfang September bis Mitte November wird das Industriekraut geerntet. Das späte, zur Einlagerung bestimmte Dauerkraut, wird im Oktober bis Anfang November geerntet, bevor es durch Nachtfröste gefährdet wird. Die Ernte erfolgt auf den Fildern auch heute noch ausschließlich von Hand. Es hat immer Versuche mit Erntemaschinen gegeben, doch eine befriedigende Lösung konnte bisher nicht erreicht werden.

Bei der Krauternte werden die Krautköpfe mit dem großen Krautmesser geschnitten, von grünen Blättern

befreit und in Reihen gelegt. Anschließend fährt der Schlepper mit Anhänger durch die Reihen, dann wird das Kraut von Hand oder mit der Gabel aufgeladen.

Das Filder-Spitzkraut dagegen wird noch wie in früheren Zeiten geerntet. Die Ernte wird nicht wie bei anderen Früchten zu einem Zeitpunkt vorgenommen, sondern man wählt immer diejenigen Köpfe zum Ausschneiden , die sich durch Reife, Festigkeit und Neigung zum Aufspringen auszeichnen. Das geerntete Kraut wird sofort auf den Markt gefahren, oder wie so häufig in der heutigen Zeit im eigenen Hofladen verkauft. In früherer Zeit fuhren die Filderbauern in Städte und Dörfer der näheren und weiteren Umgebung und verkauften dort ihr Spitzkraut. Einiges Kraut wurde auch von Händlern aufgekauft und dann auf Lastwagen oder auf die Eisenbahn verladen.

Die Nachfrage nach Filder-Spitzkraut wurde in den 70er Jahren immer weniger, bis dann im Jahr 1979 die Vereine und Organisationen der damaligen Werbegemeinschaft Echterdingen und der Leistungsgemeinschaft

Alte und neue Krautrezepte

Krautwickel von Filderkraut

Zutaten: 1 mittelgroßer Spitzkrautkopf, Salzwasser zum Kochen. Zum Verbessern 1/8 l saure Sahne und Tomatenmark, zum Binden 1 Teelöffel Mehl.

Fleischteig: 250 g Hackfleisch, 2 Eier, 2 eingeweichte Brötchen, 1 gewiegte Zwiebel, etwas gewiegte Petersilie, Salz und Pfeffer. Zum Schmoren: 40 g Fett oder Speck, etwa 1 l Flüssigkeit.

Zubereitung: Die abgelösten Krautblätter werden in kochendem Salzwasser halbweich gekocht, die dicken Rippen abgeflacht, Fleischteig hergestellt und mit Salz und Pfeffer gewürzt. Die Krautblätter werden mit dem Fleisch belegt, aufgerollt, eingeschlagen und gebunden. Krautwickel in heißem Fett von allen Seiten anbräunen, dann Flüssigkeit zugeben und etwa 30 Minuten schmoren lassen. 5 Minuten vor beendeter Garzeit Sahne und etwas Tomatenmark zugeben, Soße nach Belieben binden.

Szegediner Gulasch

Zutaten: 300 g Sauerkraut, 500 g Schweinefleisch, 150 g Zwiebeln, 10 g Mehl, Knoblauch, Kümmel, Paprika, saure Sahne.

Zubereitung: Die Fleischwürfel werden mit den Zwiebeln scharf angebraten und mit Mehl überstäubt. Dann fügt man das Sauerkraut, die Gewürze und etwas Wasser zu und schmort alles gar. Zum Schluss wird mit saurer Sahne abgerührt.



Schwäbischer Filderrostbraten

Zutaten: 4 Rostbraten von je 200 g, 4 Zwiebeln, Salz, Pfeffer, Öl, 4 Esslöffel Butter.

Sauerkraut: 1 kg Sauerkraut, etwas geschnittene Zwiebeln, 100 g geräucherter Schweinebauch, 100 g Schweineschmalz, Salz, Kümmel, Pfeffer, Wacholderbeeren, etwas Brühe, etwas Weißwein.

Zubereitung: Zwiebeln schneiden und in der Pfanne goldgelb rösten. Die Rostbraten klopfen, würzen und mit Öl bepinseln. Dann im Grill oder in der Pfanne zartrosa braten. Vorher hat man bereits mit der Zubereitung des Sauerkrauts begonnen. Zwiebeln und Speck in heißem Schmalz anrösten. Sind sie goldbraun, wird das Sauerkraut gezupft draufgegeben, nun würzen und umrühren; Brühe und Wasser darüber geben und zugedeckt 1 bis 1 1/2 Stunden kochen lassen, bis es ziemlich weich ist. Während der letzten Viertelstunde den Weißwein zugeben. Das Sauerkraut dann in der Mitte einer großen Platte anrichten und den Rostbraten darauf legen. Die Röstzwiebeln werden auf dem Rostbraten verteilt. Der Bratensaft sollte extra gereicht werden. Dazu gibt es Spätzle, die man auf der Platte rundum legt. ■

Feinschmecker in aller Welt schätzen das Filderkraut. Um 1700 schrieb Prinzessin Liselotte von der Pfalz: »Ein gutes Gericht aus Sauerkraut und geräucherter Wurst ist ein Königsmahl, dem ich nichts vorzuziehen wüsste«.

Leinfelden das Krautfest ins Leben gerufen haben. Das Krautfest förderte nicht nur den Absatz, sondern trug auch wesentlich dazu bei, das in seiner Existenz bedrohte Filder-Spitzkraut wieder ins Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen.

Sauerkrautherstellung: Das Kraut, das die Landwirte anliefern, wird über Förderbänder in den im Obergeschoss befindlichen Schneideraum transportiert. Mit der Strunkbohrmaschine wird der Strunk entfernt. Von dort gelangt das Kraut auf den Putztisch, an dem einige Frauen stehen, um das Kraut nachzuputzen, dann kommen die Krautköpfe auf die Schneidemaschine, werden ganz fein geschnitten und über Förderbänder durch die Besalzungsanlage – cirka ein bis zwei Prozent Salz – transportiert. Anschließend fällt das Kraut durch einen Trichter in die im Erdgeschoss befindlichen Gärsilos. Dort wird das geschnittene Kraut in Lagen eingetreten – durch kleine maschinelle Einrichtungen ersetzt. Wenn die Gärsilos voll sind, werden sie mit einem Wassersack luftdicht abgeschlossen und gleichzeitig beschwert.





In der Arzneimittellehre von 1610 liest man »Was ist under dem allen fürtrefflicher, als eben das Kraut?« Wenn bei uns schon vor 500 Jahren Kraut angebaut wurde, haben unsere Landwirte für unsere Gesundheit »Vortreffliches« geleistet, auch wenn die erste Echterdinger Krautfabrik erst 1900 eröffnet wurde.



Geschichte der Echterdinger Sauerkrautfabriken: Die Anfänge der Sauerkonservenindustrie gehen ins 19. Jahrhundert zurück. In jener Zeit vollzog sich die Ausgliederung der Zubereitung von Nahrungsmitteln aus dem Haushalt in die Fabriken. Früher wurde das Kraut privat eingeschnitten und im eigenen Keller gelagert. In Echterdingen übernahmen zu Beginn des 20. Jahrhunderts Kleinbetriebe diesen Vorgang fabrikmäßig. Verständlicherweise entstanden die ersten Sauerkrautfabriken in der Nähe von Krautanbaugebieten.

Die Erste Echterdinger Sauerkrautfabrik GmbH (Erstkraut): Louis Stäbler gründete im Jahre 1900 die Erste Echterdinger Fildersauerkrautfabrik. 1919 kauften Echterdinger Landwirte die Stäblersche Fabrik und wandelten sie in eine GmbH mit Geschäftsanteilen um. Die Firma wurde ab 1920 unter dem Namen »Sauerkrautfabrik der Landwirte Echterdingen GmbH« in das Handelsregister eingetragen. Per Vertrag war die GmbH verpflichtet, das Rohkraut der einzelnen Gesellschafter abzunehmen, was den Krautbauern vor allem bei Überernten den Absatz garantierte. Andererseits mussten die Landwirte ihr gesamtes Kraut bei Erstkraut zur Verarbeitung abliefern. Erstkraut handelte neben Rohkraut und Sauerkraut u.a. auch mit Paprika, Gurken und Senf. Die Firma lieferte ihr Kraut und andere Verkaufsartikel außer nach Stuttgart und Umgebung bis zum Bodensee, Mannheim und Heidelberg. Es wurden ca. 60 000 Zentner Rohkraut im Jahr verarbeitet. Die Produktion wurde 1989 eingestellt.

Die Sauerkrautfabrik von Friedrich Hofmann Marke »Edelweiß«: Wilhelm Hornung gründete 1906 die Sauerkrautfabrik »Edelweiß«. Friedrich Hofmann, der im Vertrieb der Firma Edelweiß tätig war, kaufte 1921 die Fabrik. Unter dem Namen »Friedrich Hofmann, Sauerkrautfabrik Edelweiß« wurde die Firma 1925 ins Handelsregister eingetragen. Die Firma Hofmann verarbei-

tete neben Sauerkraut auch Gurken, Sellerie, Paprika und verschiedene andere Gemüse. Der Betrieb exportierte auch in die europäischen Nachbarländer Schweiz, Frankreich, Italien, aber auch in die USA, nach Kanada und Malaysia. In den 60er Jahren arbeiteten in drei Betrieben der Firma Hofmann während der Saison bis zu 200 Beschäftigte bei einer Tagesproduktion von 50 Tonnen Sauerkraut. 1973 stellte die Firma Hofmann ihre Produktion ein.

Die Sauerkrautfabrik Otto Sommer: Die Sauerkrautfabrik Otto Sommer nahm ihre Produktion im Jahre 1908 auf. Die Firma Otto Sommer betrieb seit 1894 auch noch ein Handelsgeschäft in der Hauptstraße mit Lampen, Haushaltsartikeln, Öfen, Kohlen und Geräten

Schwäbische Sauerkrautkantate von Emil Kübler



1. E Lied vo dr Hoimet

I kenn a Fleckle Erde in onsrem schöne Reich
ond könnt mr kois sonst denke, des dem käm wirklich gleich;
doch denk i an des Plätzle, no traimt mr's alleweil
vo Sauerkraut ond Spätzle ond vo'me guete Wei'.

* O du, mei Schwobeländle, dir schick i viele Grüeß,
du bischt, mr derfet's sage, e Stück vom Paradies
mit deine Städt ond Dörfle, dei'm helle Sonneschei',
mit Sauerkraut ond Spätzle: Wo könnt's sonscht schöner sei'?

Liegt so e Schwobedörfle in stiller Sontigrueh,
vom Stall her hört mr brommle behaglich tief a Kueh,
no zieht om älle Häuser a würzig feiner Duft:
Nach Sauerkraut ond Spätzle schmeckt's in dr ganze Luft.

Ond wenn mr ons tuet froge, worum mir Schwobeleit
allüberall im Ländle so fleißig send ond gscheit,
därf do dr Schwob sich bsenne? Er sait: „Bei meiner Ehr,
vo Sauerkraut ond Spätzle han i mei Gscheitheit her!"

Jetzt, weil mr grad so gmietlich hier beie'nander send,
ond koiner, i möcht's hoffe, de Rang zom Hoimgeah fend't,
no wollet mr halt singe, zum Lob vom Schwobeland
vo Sauerkraut ond Spätzle ond sonscht no ällerhand.

2. Ländliche Musik

(worin die Gefühle vor, während und nach Verzehr des Sauerkrautes beschrieben sind)

3. Betrachtung

O Sauerkraut, du Gaumentröster,
du aller Lebensfreunde Bester,
laß nie vergehen deinen Duft,
der uns zur vollen Schüssel ruft!
Dies Liedlein, huldvoll dargebrungen,
sei dir aus Dankbarkeit gesungen!

4. Chor

Wenn wir dich so in langen Reih'n
ergrünen sehen frisch im Frei'n,
erst nur zwei Blätter, bald ein Schopf
und dann zuletzt ein spitzer Kopf:

Dann denken wir des Bauern gut,
der mit Geduld und Miste tut
heraufziehn diese edle Pflanze
zum Wohl und Nutzen für das Ganze.

Er pflügt, er sät, er schafft und tut,
und nie sein fleißger Arm nur ruht,
wenn mit der langen spitzen Hacke
geht auf das Unkraut die Attacke.

Er netzt das Kraut mit zarter Gülle,
damit es noch gewinn' an Fülle;
bald läßt er drauf die Sonne scheinen
und bald vom Regen es beweinen.

Dies alles wird vorausgesetzt,
daß es zu voller Größe wächst.
Wenn bläst der Herbststurm ungeheuer,
wird eingebracht es in die Scheuer.

5. Betrachtung

Ihr Leute, die ihr dieses hört,
ach, wenn im Winter ihr betört
euch an dem guten Kraut, dem sauern,
so denkt alsdann des Filderbauern;
denn der ist wohl ein braver Mann,
der so was wachsen lassen kann!

Stampft hurtig, stampfet, daß es schnalzt,
vergeßt auch nicht das würzge Salz,
und mit dem Stein es z'letscht beschweret,
daß es nicht durchgeh', wenn es gäret!
Jetzt laßt den Lauf nur der Natur,
in vier, fünf kurzen Wochen nur,
da geht ein Ahnen leis, bald laut,
es riecht nach frischem Sauerkraut.

11. Betrachtung

Ist die Geduld auch schier am Platzen,
hier gibt's kein Eilen, gibt's kein Hatzen. —
Doch jetzt — wer will die Neugier hindern,
die Frau, gefolgt von ihren Kindern,
sehn wir hinab zum Keller steigen,
dort muß der Arbeit Lohn sich zeigen.
Den Stein gelupft: O, diese Wonne,
Das Kraut liegt fertig in der Tonne!
Gerührt entnimmt zum eignen Lobe
dem Fasse sie die erste Probe.

12. Terzett vor dem Mittagessen

O welche sanfte Seelenregung
ergreift uns wie ein Rosenduft,
wenn mild der Hausfrau Handbewegung
uns zu der vollen Schüssel ruft.
Da stehet schon auf weißem Tisch,
—zart steigt der Duft zum Himmel, —
das Kraut, und in dem Gläschen frisch
steht nebendran der „Kümmel".
Doch seht, o seht, bei näherer Belichtung,
was liegt dort in dem Kraut, man schau,
so rosarot wie eine Dichtung:
das hintre Teil von einer Sau;

die Griebenwurst nicht zu vergessen
daneben, hold verrenkt.
Und nun wohlan zu frohem Essen,
und auch vom Wein recht eingeschenkt!

13. Kanon

(zum Miteinstimmen)

E Dorf ohne Schultes, e Stall ohne Vieh,
's Kraut ohne Spätzle ischt wie mei Alte(r) ohne mi.
Der wo Kraut ond Spätzle mag, jo währle,
der wird au amol en rechter Kerle.

14. Betrachtung

Ihr Esser, die ihr dies vernehmt,
seht dort die Hausfrau still verschämt!
Ihr gilt der Dank für dieses Essen,
denn eines laßt uns nie vergessen:
Ja wahrlich, leicht ist ein Gedicht,
doch schwer zu machen dies Gericht.
So wollen wir den Dank erbringen
und ihr ein trefflich Liedlein singen.

15. Lied an die Hausfrau

(Männerchor)

In einer treuen Seele ruhen
die Kräfte nur für solches Tuen:
Sie wägt mit angeborner Grütze
dazu hinein die rechte Würze,
sie rührt, daß er auch richtig glücke,
den Spätzlesteig mit viel Geschicke
und weiß den klugen Ehegatten
mit so viel Weisheit zu beschatten.

16. Lamentation und Lied

Wer über Magenschmerzen klagt,
wem solche Schlemmerei versagt,
braucht dennoch nicht die Daseinsfreuden
des Sauerkrautes ganz zu meiden.
Ein alter Sauerkrautadept
verriet mir folgendes Rezept:
Man nehme Kraut, das fein geschnitten
und roh, und tue dann darmitten
gehackte Zwiebel, mische Oel
und Essig dran; drauf geh nicht fehl,
des morgens nüchtern, nach Gebühren,
solch leckres Mahl die einzuführen.
Auch Schnittlauch, Dill und Petersil
misch keckrlich drunter nach Gefühl;
und denke daran: Gut gekaut
und ohne Eil ist halb verdaut.

17. Betrachtung

Ist alles nun und recht gewagt,
sei noch das Wichtigste gesagt;
es ist, dabei hab's die Bewendtnis,
der Weisheit tiefeste Erkenntnis:

18. Schwabenspiegel und Wochenkalender

Aufgewärmt schmeckt's Kraut nochmal so gut!
Sonntag frisch und gut geschmälzt,
Montag neu in Fett gewälzt,
Dienstag, Mittwoch braun geschmort,
Donnerstag in's Ofenrohr,
Freitag geht noch hin und her,
Samstag: Hei, die Schüssel leer!
Mr wollet ons, mr wollet ons wahrhaftig net lobe:
E reichs Herz ond e tief's Gmüet des hend jo mir Schwobe!
Sauerkraut ond Spätzle ond e Griebewurst!

für den landwirtschaftlichen Bedarf. Außerdem betrieb Otto Sommer einen Großversand mit Filderkraut, das er waggonweise ins Rheinland und in den badischen und hessischen Raum lieferte. Sauerkraut wurde in den Fabrikgebäuden in der Hauptstraße in Echterdingen sowie im Möhringer Zweigbetrieb produziert. In den 60er und 70er Jahren war bei achtzig Einschneidtagen eine Verarbeitungsmenge von ca. 4 000 Tonnen Rohware die Regel. In den 60er Jahren begann die Firma Sommer den Auslandshandel zu erweitern, dann wurde Sauerkraut in die Schweiz, nach Belgien, Frankreich, England, nach Singapur und Malaysia, sogar in die USA exportiert. Im Frühjahr 1983 stellte die Firma Sommer ihre Sauerkrautproduktion endgültig ein. ■

6. Lied auf den Filderbauern und die Bäuerin

Kerngesund und zäh wie Leder,
fleißig, sparsam, gütig, gnitz,
lustig und, dies weiß ein jeder,
auch ein wenig wunderfitz;
ungenieret, int'ressieret,
stolz, und manchmal etwas grob,
reputierlich und manierlich,
selbstzufrieden und — gottlob —
unverletzlich, unersetzlich;
stimmet deshalb mit mir ein:
Wie er ist, der Filderbauer,
soll er immerdar auch sein!

* Hat jemand auch der Bäuerin gedacht?
Wie sie sich dort im Hause nützlich macht,
wie sie die Kinder um sich schart,
mit gutem, strengem Wort nicht spart,
wie sie der Magd die Arbeit weist,
das Hühnervolk, das Kätzlein speist,
wie fleißig sie den Garten pflegt,
zum Feld den Korb mit Labung trägt,
die Hände rührt bis in die Nacht — —!
Hat jemand auch der Bäuerin gedacht?
Sie ist bescheiden, doch vom gleichen Holz
und bleibt auf ihren Bauern mächtig stolz.
Drum singt noch einmal jenes Lied,
worin sein Lob so reich erblüht!

7. Betrachtung

Doch auch der Heimat sei gedacht,
die dieses Kraut hervorgebracht.
Sie weckt in uns der Treue Glut
und alle, alle, alle Tugend gut.

8. Lied auf die Heimat

O Heimaterde, sonnbeglänzt,
o du Gefilde, krautbekränzt!
Vornehmlich droben auf der „Filder"
trifft man dies schönste Bild der Bilder,
— o du Gefilde, krautbekränzt,
von Sommersonne still beglänzt —:
Von Möhringen bis Plattenhardt
steht weithin Kopf an Kopf geschart
im Sommer auf der stillen Höh'
des Filderkrauts stolze Armee.
O Heimaterde sonnbeglänzt,
o du Gefilde, krautbekränzt!
Laß deine Äcker nicht verderben,
den Bauernstand beileib nicht sterben,
— o du Gefilde, krautbekränzt,
von Sommersonne still beglänzt —:
Damit gedeihe Jahr um Jahr
das gute Kraut hier, und fürwahr,
die ganze Welt es hiemit weiß:
Dem Filderkraut gebühret der Preis!

9. Betrachtung

So wär das Meiste denn gescheh'n,
doch eh das Kraut wir wiederseh'n,
ja eh 's noch auf dem Tische dampft,
wird es im Fasse eingestampft.
Hört denn in unserm nächsten Lied,
wie sich das Weitere vollzieht.

10. Chor

Ergreift den Hobel, füllt den Ständer,
bevor uns überrascht der „Wenter",
mit dieser edlen Gottesgabe,
daran sich unser Herz erlabe!

Lieber no e Laus im Kraut,
als kei Fleisch, 's isch wie mr's bschaut!
Lieber no en geiz'ge Vetter
als kein Schnaps bei so'nem Wetter!

19. Terzett

Siebenmal gewärmtes Kraut
und immer kleiner wird die Wurst!
Siebenmal in's Gläsle gschaut
und immer ärger wird der Durst!
Siebenmal gesungen und immer no
isch's Lied net aus!
Darum singet schnell, dann gehn
die Leute all nach Haus!

20. Chor

Solange noch das Sauerkraut auf unsren Fluren wächst,
solange nach dem kühlen Wein die durst'ge Kehle lechzt,
solange noch ein Schweindhen fett in unsrem Stalle grunzt,
so lang ist keine Not im Land, so lange geht's uns gut!
Darum laßt uns singen, laßt es fröhlich klingen:
Solange noch das Sauerkraut . . .

21. Danklied

Drum, o Erbauer der Natur,
erhalt uns die drei Dinge nur:
Das Kraut, den Wein, das fette Schwein,
so wolln wir allzeit dankbar sein.

Schallplatte mit der Schwäbischen Sauerkrautkantate

Daß ein jeder und zu jeder Zeit
ein Loblied auf das Leibgericht
der Schwaben hat bereit (jedoch auch
Nichtschwaben essen Sauerkraut gern)
wurde die Schwäbische Sauerkrautkantate
auf Schallplatte aufgenommen.

Ausführende: Hildegard Rohr, Sopran - Theophil Maier, Tenor - York Lutz, Baß-Bariton - Der Chor der Volkshochschule Stuttgart mit der Filderkantorei - Mitglieder des Südfunksinfonieorchesters - Leitung: Emil Kübler.

Bestell-Nr. LP 57004, Langspielplatte 25 cm ⌀, Preis DM 12.–

Zu beziehen durch Schallplattenverlag Walter Kögler Stuttgart-Möhringen, Fleischhauerstr. 50.



Der »Krautkantor« Emil Kübler wurde 1909 in Honau bei Reutlingen geboren. Der Pfarrerssohn wollte zunächst Landwirt werden, dann brach sich aber doch die musikalische Begabung Bahn. Ab 1929 studierte er in Stuttgart Klavier und Orgel und wurde Organist in der Paul-Gerhard-Kirche. Zur Wehrmacht eingezogen verlor er im Krieg den rechten Arm, konnte aber danach mit großer Energie das Musikstudium und später das Kantoren- und Organistenamt wieder aufnehmen. Er gewann im ganzen Land großes Ansehen durch seine ausgedehnte kirchenmusikalische Arbeit. Besonders bekannt sind der Liederzyklus »Nacht über weißen Hügeln« und die Sauerkrautkantate. Er starb 1981 und wurde in Musberg beigesetzt. Sein Grabstein befindet sich an der Musberger Kirche. Alle vertonten Werke sind im Verlag Walter Kögler in Stuttgart-Möhringen erhältlich. Seine Verdienste würdigte der Gemeinderat der Stadt Leinfelden-Echterdingen durch die Benennung des »Emil-Kübler-Wegs« in den Mohrenäckern.



Das Tor zur Welt auf den Fildern

Die ersten Motorflugzeuge, die über der Region Stuttgart kreisten, landeten vor dem Ersten Weltkrieg auf dem Cannstatter Wasen und bei Böblingen. 1939 wurde der neu gebaute Flughafen Stuttgart-Echterdingen eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Er hat für den wirtschaftlichen Erfolg unserer Region eine Schlüsselfunktion.

Der Flughafen Stuttgart befand sich nicht von Anfang an an seinem heutigen Standort auf der Gemarkung Leinfelden-Echterdingen, obwohl dieser Standort Luftfahrtgeschichte geschrieben hat. Am 5. August 1908 nämlich erfolgte nahe der westlichen Landeschwelle der heutigen Flughafenpiste die erste Landung eines Zeppelins, des Luftschiffs LZ 4, auf festem Boden. Der Jubel über das Ereignis war damals unbeschreiblich. Leider wurde das Zeppelin-Luftschiff einige Stunden nach seiner ersten Landung bei Echterdingen durch ein Gewitter zerstört.

Doch die Fortentwicklung der Luftfahrt war durch Rückschläge nicht aufzuhalten. In den Jahren zwischen 1909 und 1911 wurde der Cannstatter Wasen zum Schauplatz der ersten Motorfliegerei im schwäbischen Raum. Die ersten Flugversuche auf der holprigen Grasnarbe begründeten vor dem Ersten Weltkrieg den Ruf des Cannstatter Wasens als »Stuttgarter Fluggelände«.

Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges im Jahre 1914 gewann die Fliegerei auch militärische Bedeutung. Geeignete Flugplätze mussten gefunden werden. Die Wahl fiel im württembergischen Raum auf ein Gelände bei Böblingen, das damit einen Militärflughafen erhielt und dadurch Garnisonstadt wurde.

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, der Flugbetrieb in Böblingen war infolge der Bestimmungen des Versailler Vertrages eingestellt worden, begann Paul Strähle aus Schorndorf, wiederum vom Cannstatter Wasen aus, bereits im Jahre 1919 mit dem Linienverkehr auf der Strecke Stuttgart-Friedrichshafen-Konstanz. Seine

Firma, die Luftverkehr Strähle, führte auf dieser Strecke den ersten Luftpostdienst in Deutschland durch. Die Inflation setzte dem Unternehmen ein Ende. Später wurde die »Schwäbische Luftdienst GmbH« gegründet, aus der im November 1924 dann die »Luftverkehr Württemberg AG« hervorging, die 1936 in »Flughafen Württemberg AG« umbenannt wurde. Anteilseigner waren das Land Württemberg, die Stadt Stuttgart und württembergische Firmen.

Da sich der Cannstatter Wasen rasch als zu klein für die Anforderungen des Luftverkehrs herausstellte, wurde beschlossen, das Gelände des ehemaligen Militärflugplatzes auf der Böblinger Hulb für die Anlage eines Zivilflugplatzes zu nutzen. Am 20. April 1925 landete in Böblingen als erstes planmäßiges Verkehrsflugzeug die D 552, eine Dornier Merkur. Die Gattin des damaligen Oberbürgermeisters von Stuttgart, Frau Lautenschlager, taufte am 29. April 1925 eine andere Dornier Merkur, die D 562, auf den Namen »Stuttgart«. 1928 wurde in Böblingen das neue repräsentative Passagiergebäude in Betrieb genommen, dem bald darauf der Bau einer großen modernen Flugzeughalle folgte.

Die Böblinger Hulb war aber nicht nur Verkehrsflughafen, sondern auch Schauplatz von Fliegertagen, Schauflügen und Großflugtagen, an denen unter anderem Piloten wie Hanna Reitsch, Ernst Udet und Wolf Hirth teilnahmen.

1930 wurde die Linie 22 Stuttgart-Genf-Marseille-Barcelona eingerichtet, am 3. Februar 1934 der planmäßige Luftpostdienst Deutschland-Südamerika aufgenommen. Die Entwicklung des Luftverkehrs in den 20er Jahren und Anfang der 30er Jahre drückt sich deutlich in den Zahlen aus:

Beförderte Fluggäste	1926	37 605
	1935	184 280
Gepäck und Fracht	1926	248 Tonnen
	1935	1 711 Tonnen
Luftpost	1926	188 Tonnen
	1935	2 058 Tonnen

Die Zunahme des Luftverkehrs in den 30er Jahren führte dann zu den Überlegungen, Böblingen aufzugeben und den Verkehrsflughafen Württemberg an die Landeshauptstadt heranzulegen. Im Frühjahr 1937 wur-

Luftfracht ab Stuttgart

Auf dem Luftweg geht's am schnellsten: Wenn eilige Ware in Windeseile von A nach B muss, sind die Logistiker der Lüfte gefragt. Dann kommt die schnelle Fracht rasch vom Laster runter und in den Flugzeugbauch rein. Für die Lieferung just in time bietet der Stuttgarter Flughafen mit seinem neuen Luftfrachtzentrum optimale Voraussetzungen.

Für gut 150 Millionen Euro entstanden auf der Airport-Südseite bis zum Jahresbeginn 2002 drei hochmoderne Luftfrachtgebäude, die über die mit gebaute Nordwest-Umfahrung Bernhausens erschlossen und für ein Frachtaufkommen von 160 000 Tonnen pro Jahr ausgelegt sind. Für den Großraum Stuttgart, mit Firmen wie Daimler-Chrysler, Porsche oder Bosch Europas Exportregion Nummer eins, ist damit ein wichtiger Schritt getan. ■





Von Stuttgart aus gehen regelmäßig Exportschlager der heimischen Industrie in die Luft.



1948 wurde am Flughafen der zivile Luftverkehr wieder aufgenommen.



In den 60ern war die Besucherterrasse wirklich noch eine Besucherterrasse.



Blick ins Terminal 1: Unten die Ankunfts- und oben die Abflugebene.



Längst wird der Flughafen nicht mehr nur zum Fliegen genutzt.



Bei nasskalter Witterung muss die Flugzeughaut enteist werden.

de mit den Bauarbeiten begonnen; 1939 sollte der Zivilflughafen Stuttgart den Betrieb aufnehmen. Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges brachte statt des friedlichen Luftverkehrs den Einzug der Luftwaffe auf dem neuen Stuttgarter Verkehrsflughafen. Noch während des Krieges nahm jedoch die Lufthansa die bewährte Spanienlinie mit Großflugzeugen vom Typ JU 90 wieder auf. Die Swissair flog wieder täglich die Linie 12 Zürich-Stuttgart-Berlin, weitere Linien folgten. Ab 1942 wurde der Flughafen Stuttgart immer wieder Ziel von Bombenangriffen. Die Luftangriffe nahmen im Jahre 1944 erheblich zu, was dazu führte, dass man die Überholungswerkstätten der Lufthansa von Stuttgart zurück nach Böblingen verlegte.

Die Swissair stellte den Betrieb ihrer Linie am 17. August 1944 ein, während die Lufthansa die Spanienlinie noch bis Ende Oktober 1944 aufrecht erhielt, wobei allerdings nicht mehr von einer Regelmäßigkeit des Flugverkehrs dorthin gesprochen werden konnte. Das Kriegsende brachte die Besetzung des Flughafens durch französische Truppen, kurze Zeit darauf übernahm die US-Air-Force das Flughafengelände.

Mit der Währungsreform gaben die amerikanischen Militärbehörden ihre Zustimmung zur zivilen Mitbenutzung des von ihr bislang allein genutzten Flughafens Stuttgart. Am 31. August 1948 landete als erstes Zivilflugzeug nach dem Krieg eine Dakota-Maschine der Swissair und brachte eine Ladung für den Wiederaufbau der Stuttgarter Krankenhäuser und Schulen. Pan Am nahm am 3. Oktober 1948 den planmäßigen Verkehr auf der Linie New York-London-Stuttgart-Wien auf. Mit der Wiedererlangung der Lufthoheit im Jahre 1955 nahm auch die DLH wieder ihren Flugbetrieb in Stuttgart auf. Die folgenden Jahre des so genannten Wirtschaftswunders schlugen sich auch in den stark wachsenden Verkehrszahlen des Landesflughafens nieder. Eine Zäsur bildete das Jahr 2001 mit dem Terroranschlag auf die Vereinigten Staaten von Amerika. Dies hatte starke Auswirkungen auf den Weltluftverkehr und damit auch auf die Stuttgarter Passagierzahlen. Sie sanken 2001 auf 7,64 Millionen und 2002 weiter auf 7,28 Millionen.

Verkehrszahlen

Jahr	Fluggäste
1959	211 844
1969	1,3 Millionen
1979	2,7 Millionen
1990	4,3 Millionen
1993	5,0 Millionen
1996	6,3 Millionen
1997	6,9 Millionen
1998	7,2 Millionen
1999	7,7 Millionen
2000	8,1 Millionen
2001	7,6 Millionen
2002	7,3 Millionen
2012*	11,0 Millionen

**Schätzung für die nächsten zehn Jahre: 9 bis 11 Millionen Fluggäste.*

Der internationale Verkehrsflughafen Stuttgart verbindet den Südwesten Deutschlands mit allen bedeutenden europäischen Metropolen, mit Nordafrika sowie mit Atlanta in den USA. 70 Luftverkehrsgesellschaften fliegen 109 Zielorte an. Im zivilen Luftverkehr starteten und landeten über 72 000 Flugzeuge, das sind 144 000 Flugbewegungen. 2002 wurden über 17 000 Tonnen Luftfracht direkt in den Flugzeugen transportiert. Am Flughafen umgeschlagen wurden insgesamt 66 237 Tonnen. Das Luftpostaufkommen lag mit 16 206 Tonnen um 0,7 Prozent unter dem Ergebnis des Vorjahres. Der größte Teil der Luftpost ab Stuttgart entfällt auf nationale Postsendungen, die als Nachtluftpost befördert werden. Auf dem Landesflughafen sind in über 250 Unternehmen mehr als 7 500 Menschen beschäftigt.

Deutlich wird immer mehr, welche Schlüsselfunktion der Flughafen Stuttgart für Baden-Württemberg und dessen wirtschaftlichen Erfolg hat. Mit einer Bevölkerungszahl von 10,5 Millionen Menschen und einer dynamischen und exportorientierten Industrie, steht Baden-Württemberg an vorderer Stelle unter den wirtschaftsstarken Regionen Europas. Mit dem Zusammenwachsen Europas und der Schaffung eines europäischen Binnenmarktes wird der Flughafen für die Menschen und die Wirtschaft einen noch höheren Stellenwert bekommen. Ein leistungsfähiger und funktionstüchtiger Flughafen ist deshalb Voraussetzung für Wirtschaftswachstum und Wohlstand der Region. ■



Bis zum Jahr 2013 soll am Flughafen der ICE-Halt »Filderbahnhof« entstehen und der Airport damit ans Hochgeschwindigkeits-Fernverkehrsnetz der Bahn angeschlossen sein.

Das Hauptorgan der Gemeinde

Dem Gemeinderat und seinen Mitgliedern kommt der verantwortungsvolle Auftrag zu, die Kommunalpolitik der Gemeinde zu bestimmen und zu tragen. Bürger haben das Recht, Vorschläge zu machen und Anregungen zu geben, die in der Regel, innerhalb einer Frist von drei Monaten, durch die Gemeindeorgane behandelt werden müssen.



Konstituierende Sitzung des 60 Mitglieder starken Gemeinderats der seit dem 1. 1. 1975 nun bestehenden Stadt Leinfelden-Echterdingen am 7. 1. 1975. Am Rednerpult: Amtsverweser Dr. Walter Rienhardt. Ebenfalls anwesend die Bürgermeister der bis 31. 12. 1974 selbständigen Gemeinden.

Die altwürttembergischen Ämter hatten eine große Tradition. Sie gingen auf eine Verwaltungseinteilung zurück, die in der zweiten Hälfte des 13. Jh. ihren Anfang genommen hatte. Diese Ämter, auch als Vogteien bezeichnet, bestanden meist aus einer Amtsstadt und ihren umliegenden Dörfern. An ihrer Spitze stand ein vom Landesherrn ernannter Vogt – heute vergleichbar mit einem Landrat. Unter seiner Leitung traten der Bürgermeister der Amtsstadt und die Schultheißen der umliegenden Gemeinden zur Amtsversammlung zusammen. Der Schultheiß war oberster Dienstherr – aber nur in Verwaltungsangelegenheiten; sein Amt war unbesoldet und ehrenamtlich.

Zu den gemeinschaftlichen Angelegenheiten gehörten: Umlage der Staats- und Amtsteuer, Personalbesoldung, Straßenbau, Kriegs- und Militärlasten, Ge-

sundheitswesen, Altersversorgung – meist nur im Rahmen der Armenpflege. Beim Stuttgarter Amt wurde diese typische Einheit 1699 beseitigt, indem Herzog Eberhard Ludwig von Wirtemberg das Amt von der Residenzstadt trennte. Stuttgart bekam einen eigenen Amtvogt, später Oberamtmann genannt; das Amt – zu dem auch Echterdingen gehörte – bekam den Namen Amtsoberamt Stuttgart. Infolge der reichsstädtischen Besitzungen der Stadt Esslingen auf den Fildern änderten sich im Laufe der Jahrhunderte die Zuständigkeiten. So wird z. B. 1343 erstmals ein Gemeinderat in Echterdingen und in Rohr erwähnt. Zeitweilig wurden auch Unterämter gebildet, dazu gehörte z. B. das »Leinfelder Ämtlein«, erstmals 1524 erwähnt, zu dem Musberg gehörte, Stetten, Weidach, Hof, Unteraichen, Oberaichen sowie die sieben Mühlen im Reichenbachtal. Zur Auflösung des Leinfelder Ämtleins kam es, als sich Stetten, Hof und Weidach 1810 und Musberg 1819 trennten und eigene Schultheißen bekamen.

1561 steht in der Amtflecken-Ordnung (Oberamt Stuttgart), dass Echterdingen und weitere vier Gemeinden einen Amtspfleger, einen Schultheißen bekommen. Das Leinfelder Ämtlein hatte eine eigene Verfassung. Die altwürttembergische Gemeindeverfassung kannte den lebenslänglichen Ortsvorsteher und die lebenslänglichen Gemeinderäte. Hundert Jahre lang – bis 1919 – wurde von Zeit zu Zeit parallel ein weniger wichtiger Bürgerausschuss gewählt. Im Leinfelder Güterbuch von 1856/57 sind in 26 Abschnitten die Ortsstatuten festgehalten. Danach versammeln sich in Leinfelden sowohl der Gesamtgemeinderat als auch der Bürgerausschuss. Zur Unterhaltung des Rathauses trägt Leinfelden 6/9, Unteraichen 2/9 und Oberaichen 1/9 bei.

Das 20. Jahrhundert: Das Frauenwahlrecht wurde 1919 eingeführt. Von 1919 bis 1975 bestand das »rollierende System«. Die Wahlperiode dauerte sechs Jahre, nach drei Jahren wurde die Hälfte des Gemeinderats neu gewählt. Nach der Ergreifung der Macht durch die Nationalsozialisten wurden die Gemeinderäte aufgelöst und neugewählt. Nach der Reichsgemeindeordnung verlor der Gemeinderat jedoch ab 1935 seine eigentliche Funktion, er war nur noch beratend tätig. Alleinige Verantwortung oblag nach dem Führerprinzip dem Bürgermeister. Von den Bürgermeistern wurde verlangt, den Wünschen und Forderungen des NS-Regims nachzukommen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg: Der Gemeinderat und das Bürgermeisteramt wurden von der amerikanischen Militärregierung aufgelöst und bis zur Neuwahl durch einen von der Militärregierung eingesetzten Vertreter (Berater) ersetzt. Die ersten demokratischen Gemeinderatswahlen nach dem Zweiten Weltkrieg waren am 27. 1. 1946. In Echterdingen gab es außer der Freien Wählervereinigung eine kommunistische Liste, eine SPD-Liste und eine Liste »SPD und Bauernschaft«. In Leinfelden gab es eine SPD-Liste, die Wählervereinigung Oberaichen und die Wählervereinigung der Arbeiter, Landwirte und Gewerbetreibenden Leinfelden. In Musberg gab es die Freie Wählervereinigung, eine Liste der kommunistischen Partei und eine Liste der SPD. In Stetten gab es außer der Liste der Freien Wählervereinigung die SPD-Liste.

Große Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen: Seit 1967 beriet der Landtag die große Gemeinde- und Kreisreform. Am 22.9.1973 war die dritte Lesung; es wurde beschlossen, die Stadt Leinfelden und die Gemeinden Echterdingen, Musberg und Stetten in einer Stadt zusammenzuschließen und dem Landkreis Esslingen zuzuordnen. Die Gemeinden hatten nach diesem Termin die Chance, den Zusammenschluss »auf freiwilliger Basis« (die Geldprämie betrug 1 482 750 DM) vorzubereiten, was »so« nach eingehenden Beratungen am 27. Juni 1974 im Vereinbarungsvertrag ratifiziert wurde. Der Übergangsgemeinderat ab 1. 1. 1975 setzte sich aus 60 Mitgliedern zusammen; aus Leinfelden 20, Echterdingen 16, Musberg und Stetten je 12. Der erste Gesamtgemeinderat der neu gegründeten Stadt Leinfelden-Echterdingen wurde am 20. 4. 1975 nach dem Prinzip der echten Teilortswahl gewählt. ▸▸



*Annemarie Hanke, *1935, †1992. Sie gehörte zu den ersten Frauen in den Gemeinderäten der früher selbständigen Gemeinden. Sie war Stadträtin, Kreisrätin, und als erste Frau unserer Stadt Landtagsabgeordnete unseres Wahlkreises.*

Kurzchronik der Parteien und Wählervereinigungen in Leinfelden-Echterdingen

Christlich Demokratische Union: Die Gründung der CDU in Deutschland erfolgte 1946 in Bonn. Seit 1960 gab es einen Ortsverband Leinfelden-Musberg, und die ersten CDU-Gemeinderäte wurden in Musberg 1946, in Leinfelden 1962 gewählt, den eigenständigen Ortsverband Musberg gibt es seit 1965. Der Ortsverband Stetten besteht seit 1966 (Wahl des 1. CDU-Gemeinderats 1968), den Ortsverband Echterdingen gibt es seit 1969 (Wahl des 1. CDU-Gemeinderats 1971). Die Ortsverbandsvorsitzenden vor dem Zusammenschluss: Echterdingen: Konrad Kießling (1969 bis 1971), Max Gegenfurtner (1971bis1973), Heinrich Gegenfurtner ab 1973 bis zum Zusammenschluss; Leinfelden: Johann Neuberger (1960 bis 1969), Gerhard Auch (1969 bis 1971), Werner Lange (1971 bis 1972), Konrad Kießling (1972 bis 1974), Rudolf Schwarz ab 1974 bis zum Zusammenschluss; Musberg: Eberhard Steim; Stetten: Wolfgang Haferkamp.

Die Ortsverbände schlossen sich 1975 zum CDU-Stadtverband Leinfelden-Echterdingen zusammen, dessen erster Vorsitzender Dr. Eberhard Leibing wurde. Günter Rohm führte ihn von 1985 bis 1987, Ulrich Becker von 1987 bis 1989. Seit 1989 amtiert Horst Viehrig als Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes. Seit den Kommunalwahlen 1975 stellt die CDU die stärkste Fraktion im Gemeinderat. Die Vorsitzenden der Fraktion wa-

Kreistag und Regionalversammlung

Mitglieder des Kreistags

Kreis Böblingen

1973 bis 1980: Gerhard Auch (CDU), Annemarie Hanke (CDU), Eckhard Laible (FDP), Elisabeth Stoltzenburg (SPD)

Kreis Esslingen

1973 bis 1980: Wolfgang Haferkamp (CDU), Walter Schweizer (FUW)
1980 bis 1984: Gerhard Auch (CDU), Arnold Braun (SPD), Wolfgang Haferkamp (CDU), Annemarie Hanke (CDU), Hermann Holzinger (FUW), Dr. Hans Huber (FUW), Walter Schweizer (FUW), Elisabeth Stoltzenburg (SPD) – nachgerückt 1980 Rolf Dieterle, Willy Hasenbein (Grüne) – nachgerückt 1982 Winfried Kretschmann
1984 bis 1989: Gerhard Auch (CDU), Arnold Braun (SPD), Eberhard Breitling (CDU), Hans-Hartmut Grueber (Grüne), Annemarie Hanke (CDU), Wolfgang Haug (FDP), Hermann Holzinger (FW), Walter Schweizer (FW), Heinrich Sturm (SPD)
1989 bis 1994: Arnold Braun (SPD), Eberhard Breitling (CDU), Rainer Häußler (FUW), Wolfgang Haug (FDP), Karl Klein (FUW), Heinrich Sturm (SPD), Dr. Karl Wanner (CDU), Walter Vohl (CDU)
1994 bis 1999: Arnold Braun (SPD) – nachgerückt 1996 Barbara Barthels (SPD) – nachgerückt 1998 Susanne Klauser (SPD), Eberhard Breitling (CDU), Rainer Häußler (FWV), Wolfgang Haug (FDP), Edeltraud Herrmann (SPD), Gerhard Krämer (FWV), Doris Schneiders (Grüne) – nachgerückt 1997 Gerhard Fischer (Grüne), Walter Vohl (CDU)
1999: Susanne Klauser (SPD) – nachgerückt 2000 Ulrich Bartels (SPD), Eva Barth-Rapp (Grüne) – nachgerückt 2003 Gerhard Fischer, Eberhard Breitling (CDU), Rainer Häußler (FWV), Wolfgang Haug (FDP) – FDP-Fraktionsvorsitzender seit 1999, Fritz Stäbler (FWV), Walter Vohl (CDU) – nachgerückt April 2003 Eva Müller-Dahl



Landkreisfahne mit Kreiswappen vorm Landratsamt in Esslingen.

Mitglieder der Regionalversammlung

Bei den ersten Regionalwahlen 1994 wurde aus Leinfelden-Echterdingen Ingrid Grischtschenko (Grüne) gewählt. Regionalwahlen 1999: Gewählte aus Leinfelden-Echterdingen: Wolfgang Fischer (SPD), Ingrid Grischtschenko (Grüne).



Erste Gemeinderatssitzung nach der Gemeinderatswahl am 22. 6. 1980, bei der die Gewählten in ihr Amt verpflichtet wurden.

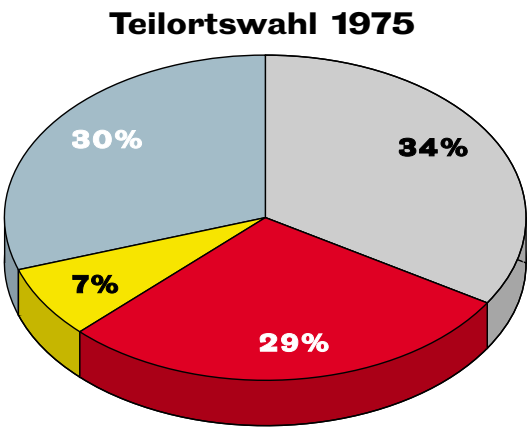
ren: Gerhard Auch (1975 bis 1984), Wolfgang Haferkamp (1984 bis 1989), seit 1989 ist Harry Sandlaß Fraktionsvorsitzender.

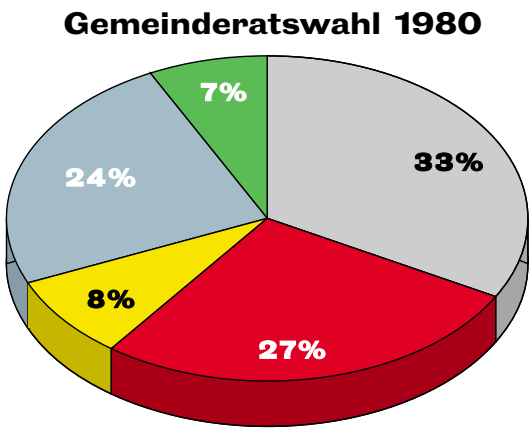
Als 1. CDU-Bürgermeister wurde Eberhard Breitling 1975 zum Ersten Bürgermeister der neuen Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen gewählt. Nach seinem Eintritt in den Ruhestand 1998 wurde Ignac Vamos von der CDU sein Nachfolger. Dr. Gerhard Haag, ebenfalls CDU-Mitglied, übernahm im Jahr 1999 die Amtsgeschäfte als Bürgermeister in der Stadt Leinfelden-Echterdingen. Seit 2002 ist Roland Klenk (CDU) Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen. Annemarie Hanke, CDU-Mitglied in Leinfelden-Echterdingen, war Mitglied des Landtags von 1988 bis 1992.

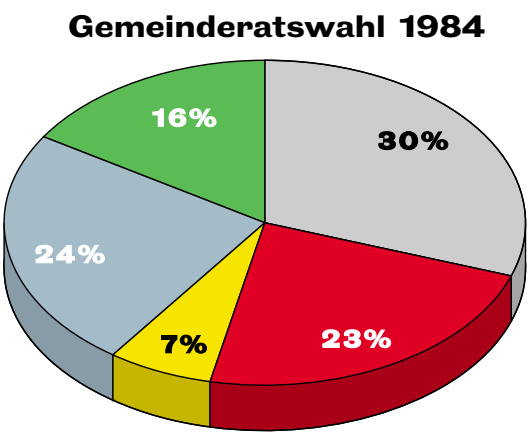
Sozialdemokratische Partei Deutschlands: Die SPD ging 1890 aus der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei hervor. In den Heimatbüchern der Stadtteile sind Einzelheiten über die SPD der früher selbständigen Gemeinden Echterdingen, Leinfelden, Musberg und Stetten zu finden.

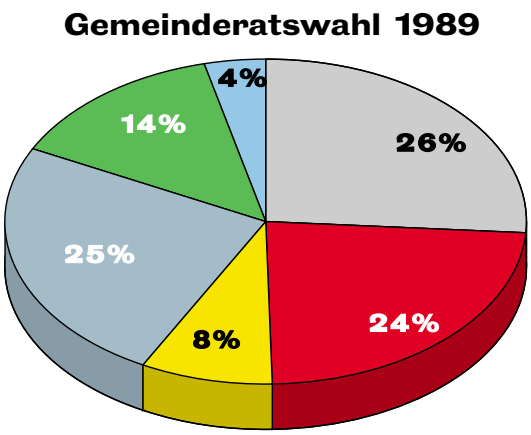
Im Echterdinger Heimatbuch steht: »Bei der Gemeinderatswahl 1946 gab es nur zwei Wahlvorschläge, einen Gemeinschaftsvorschlag SPD und Bauernschaft und einen von der Ortsgruppe der Kommunistischen Partei Echterdingen.« In Leinfelden wurden 1946 und 1947 von zwölf Gemeinderäten jeweils zwei von der SPD-Liste gewählt. In Musberg kandidierte bereits 1901 der sozialdemokratische Arbeiterverein und gewann sechs von zehn Sitzen. Nach dem Ersten Weltkrieg entstand in Stetten ein Ortsverein der SPD und im Gemeinderat bildete die SPD bis zum Ende der Selbständigkeit der Gemeinde immer die größte Fraktion.

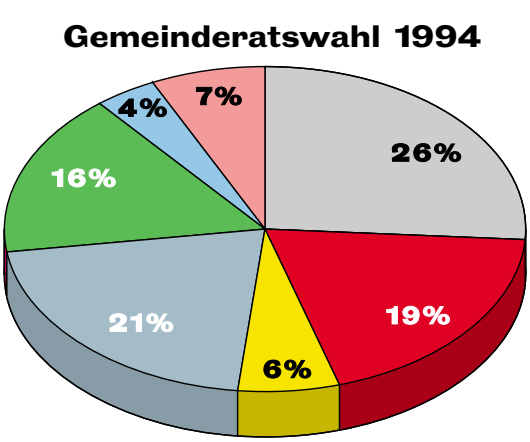
In allen vier Stadtteilen gab es bis zur Gemeindereform SPD-Wahlvorschläge. Nach Wulf Scherer leitet den SPD-Ortsverein seit 2003 Gertrud Link. Seit der Gemeinderatswahl 1999 ist die SPD mit sechs Mitgliedern vertreten. Vorsitzender der SPD-Fraktion von 1975 bis

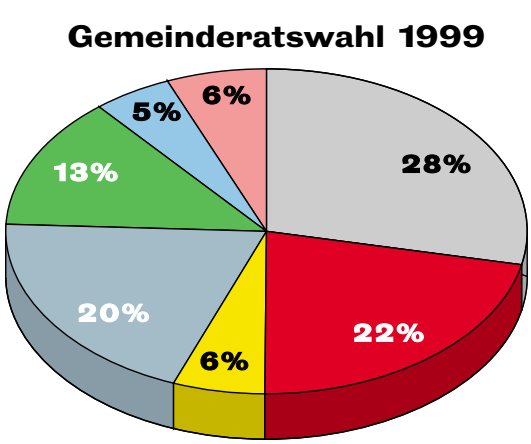














Im Anhang des Stadtlexikons sind alle Namen der Gemeinderäte seit 1975 aufgeführt oder festgehalten.

1989 war Hans Beck, seit 1989 ist es Erich Klauser. Nach der vom Übergangsgemeinderat 1975 beschlossenen Hauptsatzung stellt die SPD nach Eberhard Breitling (CDU) und Rainer Häußler in der neuen Stadt (FW) den dritten Beigeordneten. Im August 1975 wurde Stadtrat Heinrich Sturm (SPD) zum Beigeordneten gewählt. Bei der Oberbürgermeisterwahl 1985 wurde im zweiten Wahlgang Wolfgang Fischer (SPD) zum Oberbürgermeister gewählt.



Die Gemeinderatssitzungen werden abwechselnd in allen vier Stadtteilen abgehalten. Der Sitzungsbeginn ist in der Regel um 18 Uhr, das Sitzungsende sollte nicht nach 22 Uhr liegen.

Freie Demokratische Partei: Der Bürgermeister der Stadt Leinfelden von 1966 bis 1975 war Eckhard Laible (FDP). Die erste FDP-Gemeinderatsliste war 1968 in Leinfelden, gewählt wurde Dieter Belz.

Die Gründung des Stadtverbandes war 1973, die Vorsitzenden bis 1976 waren Thomas Rommel und Eberhard Hartenstein, die Herren Riedel und Rohleder von 1977 bis 1979, Thomas Rommel von 1980 bis 1989 (seit 1989 Ehrenvorsitzender), Werner Pöhner von 1989 bis 1995, Eva Balz von 1995 bis 1998, Dr. Gisbert Skudelny seit 1998.

FW – Freie Wähler: Bis zur Gründung des Stadtverbandes der Freien Wähler Leinfelden-Echterdingen 1975 (Beitritt zum Landesverband 1984) hießen die Listen zwar »Freie Wählervereinigung ...« oder ähnlich, aber das Aufstellen dieser Listen und das Engagieren von Gemeinderatskandidaten waren jeweils persönliche Initiativen. Auf solche Initiativen ist es zurückzuführen, dass es in den Gemeinden mehrere Freie-Wähler-Gemeinderatslisten geben konnte.

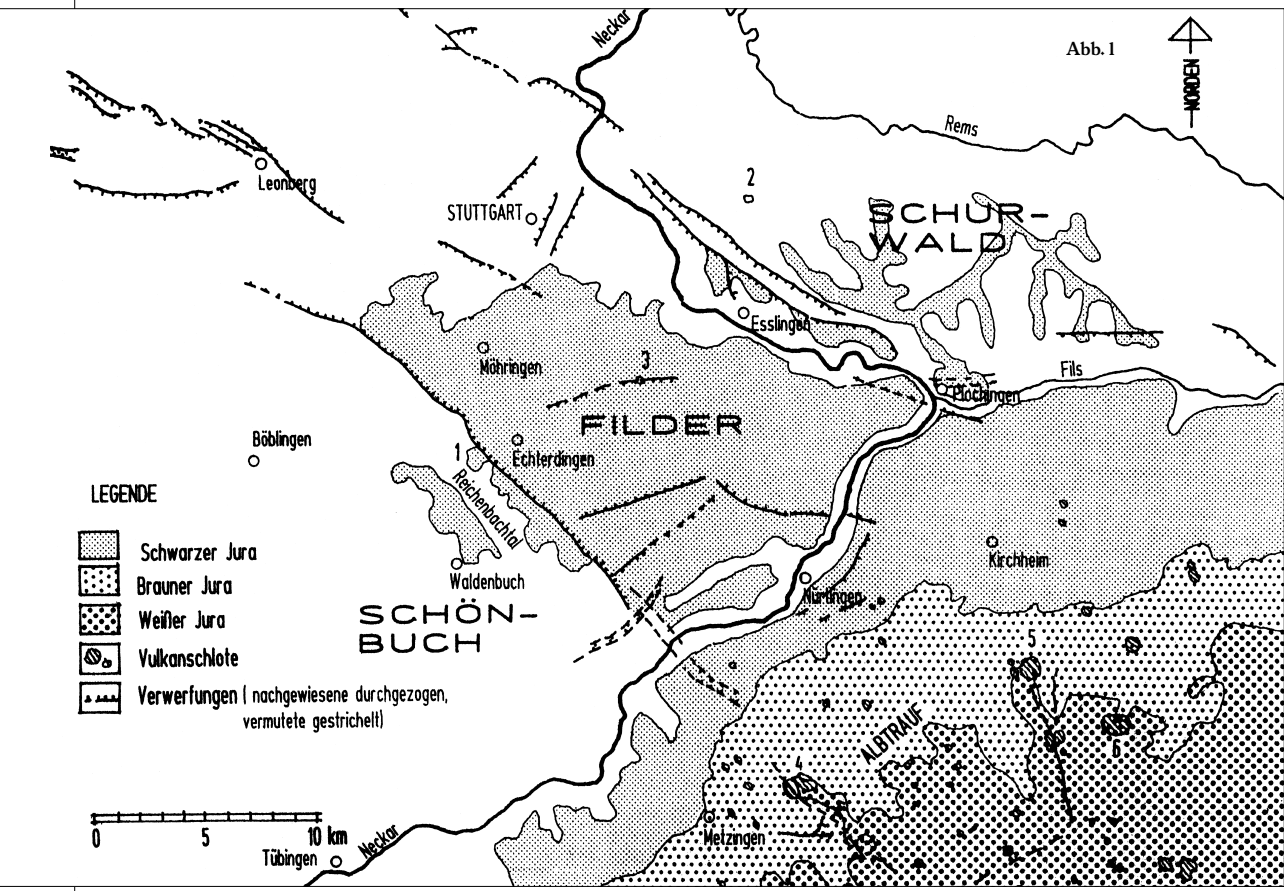
Die Vorsitzenden des Stadtverbandes der Freien Wähler Leinfelden-Echterdingen: 1975 bis 1988 Karl Klein; 1988 bis 1991 Resi Krämer; 1991 bis 1999 Eberhard Gerster; seit 1999 ist es Stephanie Rieder. Fraktionsvorsitzender der FWV Leinfelden-Echterdingen war von 1975 bis 1985 Hermann Holzinger, seit 1985 ist es Dr. Hans Huber. Bei den Gemeinderatswahlen 1994 (und 1999) kam es zu einer Liste »JAB – Junge aktive Bürger«. Mit ihr sollte die junge Generation für die Freien Wähler motiviert werden, sich stärker den Gemeinderatsangelegenheiten anzunehmen. Am 28. 4. 2003 war die Gründung des Vereins »Junge Aktive Bürger«. Vorsitzender ist Peter Stehmer. Walter Schweizer (FW) wurde 1975 zum Oberbürgermeister von Leinfelden-Echterdingen gewählt. Seine Amtszeit dauerte bis 1985.

Bündnis 90/Die Grünen: Die Gründung unter dem Namen »Die Grünen, Stadtverband Leinfelden-Echterdingen« war im Oktober 1979 in der Gaststätte Bahnhof Leinfelden, im Vorfeld zu drei anstehenden Wahlen im Jahr 1980. Gründungsmitglieder kamen aus lokalen Umweltgruppen und der Friedensbewegung.

Gründungsvorstand: Heinz Grueber, Winfried Kretschmann, Uwe Urbschat, Willi Hasenbein und Dieter Doege. Ziel war es, neue Wege in der Politik zu gehen und insbesondere mit dem Umweltschutz in der Gemeinde anzufangen. Aus dem Stand gab es bei der Gemeinderatswahl 7,4 Prozent, welche vier Jahre später mehr als verdoppelt wurden. Erster Landtagsabgeordneter 1980 direkt aus der Stadt war Winfried Kretschmann. Erste Regionalrätin 1994, bis 1999 einzige aus der Stadt: Ingrid Grischtschenko.

Als einzige Partei nahmen die Grünen nach der Vereinigung mit der ostdeutschen Bürgerrechtsbewegung diese in ihren Namen auf; der Ortsverband heißt seit 1993 Bündnis90/Die Grünen. »Offene Treffs« sorgen bis heute für Transparenz und Zutritt für jedermann. Ortsverbandsvorsitzende ist Eva Barth Rapp.

Unabhängige Bürger: Vor der Gemeinderatswahl am 28. 10. 1984 trafen sich Bekannte aller vier Stadtteile, um eine gemeinsame Liste mit dem Namen »Unabhängige Bürger« einzureichen. Erstmals gewählt wurde der UB-Kandidat Dr. Peter Schweickhardt bei den Gemeinderatswahlen 1989, wiedergewählt 1994 und 1999. Der Vorsitzende der »Unabhängigen Bürger« ist Wolfdieter Gebauer. ■



Die Geologie im Stadtgebiet von Leinfelden-Echterdingen

Geologische Gegebenheiten sind für die Gestaltung der Landschaft, für die Besiedlung und für die Entwicklung der Bevölkerung von großer Bedeutung. Der größere Teil des Stadtgebiets liegt in einer Einsenkung der Erdkruste, dem Fildergraben, der kleinere im Schönbuch. Im Fildergraben sind bessere Böden vorhanden als im Schönbuch.

Leinfelden-Echterdingen. Der Bindestrich im Stadtnamen zeigt, dass hier etwas gebunden wurde, was getrennt war. Die Stadt wird aber auch noch aus den Stadtteilen Musberg und Stetten a. d. Fildern gebildet. Stetten ist aus den früheren Weilern Stetten, Hof und Weidach und Leinfelden aus den Dörfern Leinfelden, Unter- und Oberaichen hervorgegangen. Die Entwicklung der Dörfer und Weiler war vor der Industrialisierung, sogar bis nach dem Zweiten Weltkrieg, weitgehend von der Güte des Bodens und von der Landschaftsform bestimmt. Natürlich spielte auch die Größe der jeweiligen Markung eine Rolle, aber wesentlich war doch der Untergrund. Geografisch gehört mehr als die Hälfte des Stadtgebiets zur Filder, der Rest zum Schönbuch.

Die Filder, eine alte Mehrzahlform für Feld, ist eine besonders fruchtbare, wellige Ebene zwischen Schönbuch im Westen und Schurwald im Osten. Die Filderebene liegt in einem ungefähr 30 km langen und 13

Abb. 1: *Der Fildergraben (stark vereinfachte Darstellung). 1 Federlesmahd, Echterdingen (495 m ü.M.); 2 Kernen bei S-Uhlbach (513 m ü.M.); 3 Scharnhäuser Vulkan; 4 Jusi bei Neuffen (673 m ü.M.); 5 Teck (773 m ü.M.); 6 Randecker Maar bei Bissingen-Ochsenwang.*

bis 15 km breiten Grabenbruch. Hier sind die geologischen Schichten durch Bewegungen der Erdkruste gegenüber den Rändern abgesunken: im Mittel 100 bis 110 m, maximal bis zu 160 m. Die Absenkung erfolgte entlang von Bruchlinien, den Verwerfungen oder Störungen (Abb. 1). Die Erdkruste ist weltweit in ständiger Bewegung. Bei diesen Bewegungen entstehen Zerrungen mit Mulden- und Grabenbildung und Einengungen mit Sattel- oder Gebirgsbildung.

Die Fläche der Filder wird heute überwiegend von Gesteinen des untersten Schwarzen Juras (Lias) gebildet. Bei der Entstehung des Grabens im Tertiär waren noch Schichten des Braunen Juras (Dogger) und des Weißen Juras (Malm) vorhanden. Das weiß man, weil im Tertiär bei Scharnhausen vulkanische Gase und Wasserdampf die damalige Erdoberfläche durchgeschlagen haben. Dabei wurden die Gesteine zertrümmert, hochgeschleudert und durchmischt. Ein Teil stürzte wieder in den Schlot zurück und zeigt uns heute nicht nur, welche Gesteine aus der Tiefe nach oben gebracht wurden, sondern auch, welche damals über den Schichten des heute dort anstehenden Knollenmergels lagen (Abb. 2). Der Scharnhäuser Vulkanschlot ist der nördlichste einer Gruppe von über 350 Schloten auf der Schwäbischen Alb und im Albvorland zwischen Reutlingen im Westen und Aichelberg im Osten mit dem Zentrum bei Urach. Der Graben war zur Zeit der vulkanischen Tätigkeit vor 20 bis 16 Millionen Jahren bereits angelegt, denn ein Teil der Vulkanschlote ist an tektonische Störungen gebunden, die mit dem Fildergrabensystem in Verbindung stehen.

Gesteine des Weißen Juras im Scharnhäuser Vulkan belegen, dass bei dessen Ausbruch noch rund 500 m Gesteinschichten über dem heutigen Rest des Schlots lagen. Die Alb reichte demnach im Bereich des Fildergrabens zu jener Zeit noch bis in die Gegend von Stuttgart. Die Schichten des Weißen Juras und der größte Teil des Braunen Juras sind inzwischen durch Erosion (Abtragung) fast vollständig entfernt worden. Nur entlang des Grabenwestrands sind in dessen Schutz noch Reste vom untersten Braunjura und von höherem Schwarzjura erhalten geblieben, vor allem zwischen Plattenhardt und Echterdingen.

Der Fildergraben ist aber nicht nur daran zu erkennen, dass die Schichten in ihm tiefer liegen als etwa im Schönbuch, außerhalb der abgesunkenen »Tiefscholle«. Zur »Hochscholle« geht es auch im Gelände bergauf. Dieser morphologische Anstieg ist von den Fildern aus deutlich zu sehen, so von der Niederung zwischen Echterdingen und Stetten zur Weidacher Höhe bis hin zur Federlesmahd (Abb. 5) und in Leinfelden die Lengenfeldstraße oder in Oberaichen die Rohrer Straße hinauf. Allerdings ist der Anstieg im Gelände mit etwa 60 bis 80 Meter geringer als die Absenkung der Schichten. Es ist erstaunlich, dass der Graben über einen so langen Zeitraum hinweg morphologisch zu erkennen geblieben sein soll und nicht eingeebnet wurde. Das war tatsächlich nicht der Fall. Er ist durch die Abtragungskräfte mehrfach umgestaltet und durch zweimalige Reliefumkehr (Abb. 3) wieder herauspräpariert worden. ▸▸

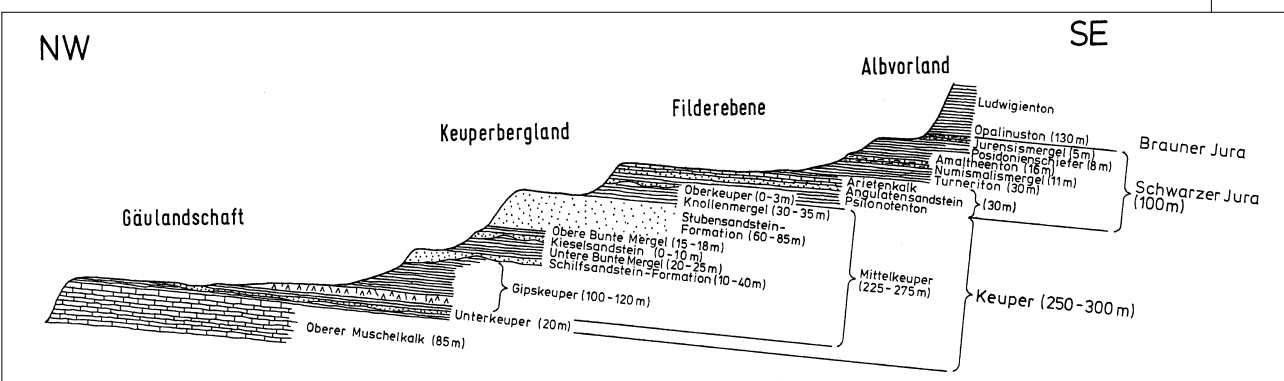


Abb. 2: *Geologischer Aufbau des Schichtstufenlandes im mittleren Neckarraum.*

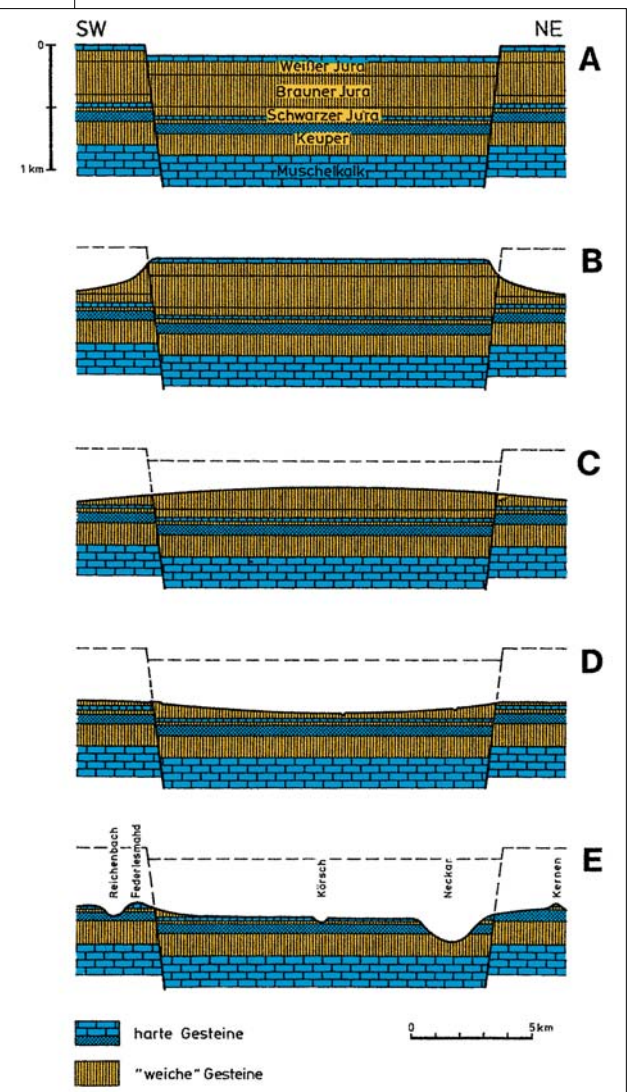


Abb. 3: *Schematische geologische Schnitte durch den tektonischen Fildergraben.*

A *Möglicher Zustand zur Bildungszeit des Scharnhäuser Vulkanschlots.*
B *Die harten Kalke außerhalb des Grabens sind abgetragen. Im Graben waren die weicheren Gesteine noch vor der Erosion geschützt. Es kommt zur Reliefumkehr.*
C *Im Graben sind die schützenden Kalke abgetragen. Es kommt zur Einebnung.*
D *Außerhalb des Grabens wurden durch die Abtragung erneut widerstandsfähige, harte Gesteine erreicht. Die weicheren Gesteine im Graben werden verhältnismäßig rasch ausgeräumt.*
E *Im Graben ist die flächenhafte Abragung bis auf die harten Gesteine des Unterjura fortgeschritten. Der Neckar und seine Zubringer haben sich bereits in den Keuper eingeschnitten.*

Durch die Tieflage ist die Filder klimatisch besser gestellt als der Schönbuch. Hinzu kommt, dass in den Eiszeiten durch Westwinde aus der Oberrheinebene Löss angeweht wurde. Er lagerte sich im Windschatten (Lee) der Schönbuchhöhen vor allem im westlichen Bereich der tiefer liegenden Filderebene in größerer Mächtigkeit ab. Löss und Lösslehm wurden deshalb auch als Rohstoff für Ziegeleien in Echterdingen und Unteraichen abgebaut. Löss ist kalkreicher feiner Staub, der besonders ertragreiche Böden abgibt. Im Lauf der Jahrtausende wurde der Kalk gelöst und es entstand Lösslehm, doch auch dieser ist noch außerordentlich fruchtbar. Die unter dem Lösslehm liegenden Verwitterungstone des Schwarzen Juras stauen eingedrungenes Niederschlagwasser, so dass der Boden nicht zu stark austrocknet, was besonders den Anbau von Filderkraut begünstigt. Die Ortskerne von Echterdingen, Unteraichen, Leinfelden, Stetten und Hof entwickelten sich alle auf Filderboden und die dortigen Bauern waren verhältnismäßig wohlhabend, zum Teil sogar reich.

Ganz anders sah es bei den Bewohnern von Musberg aus. Musberg gehört zum Schönbuch und der Untergrund dieses Stadtteils wird von Gesteinen des Keupers (Abb. 2), weitgehend von weißgrauem Stubensandstein gebildet. Der ist allerdings nicht einheitlich. Er besteht aus festem Fels, aus losem Sand (Abb. 5) und aus meist roten Mergeln, seltener aus grüngrauen Tonen. Oberaichen und Weidach gehören auch zum Schönbuch. Die Bauern von Oberaichen hatten jedoch noch Äcker auf den Fildern und in Weidach liegt über dem Stubensandstein noch Schwarzer Jura und Lösslehm. Die Musberger dagegen waren arm dran. Nur wenige hatten Äcker auf schwer zu bearbeitendem Mergelboden. Nur am Fuß des Kapfs waren Löss und Lösslehm vorhanden, die von alters her abgebaut und zu Ziegeln gebrannt wurden. Im Mittelalter gab es in Musberg sogar eine Töpferei, die Tone aus dem Stubensandstein gewann und verarbeitete. Wo es möglich war, wurde Sand gegraben oder Werkstein, z. B. für Bauwerke, Viehtränken und Grenzsteine gebrochen. Viele Musberger mussten ihr Brot aber als Taglöhner oder Besenbinder verdienen.

Die Markungen von Echterdingen und Leinfelden greifen von den Fildern auch auf den Schönbuch über. Dort wurden die sandigen kargen Böden überwiegend dem Wald überlassen. Weilerwald und Wispelwald mögen hier als Beispiele genügen. Wie bei Oberaichen und



Abb. 4: *Fossiler Boden (Pseudogley) im Stubensandstein (215 Millionen Jahre alt) mit Reduktions (weiß)- und Oxidationszonen (braun). Böschung an der Straße nach Steinenbronn (alte B 27) bei der Seebruckenmühle.*

Musberg wurden auch auf Leinfelder und Echterdinger Markung im Stubensandstein Sand und Werksteine gewonnen, z. B. der Zeppelinstein oder die Steine für die Kirche in Echterdingen. Nach dem Zweiten Weltkrieg dehnten sich die heutigen Stadtteile auf den Fildern vor allem durch die Bebauung der Hänge zum Schönbuch und in diesen hinein aus. Zur Abgrenzung des Einzugsgebiets der Bad Cannstatter Mineralquellen wurde 1991 auf Markung Musberg, im Reichenbachtal in der Flur »Erlen« (Örle), eine 250 Meter tiefe Grundwassermessstelle eingerichtet.

Aus den Schichten des Oberen Muschelkalks trat in verschiedenen Höhen Wasser zu. Ein Pumpversuch nach Fertigstellung der Bohrung erbrachte 3,8 l/s eines normalen Muschelkalkwassers von 870 mg/l gelöster Mineralstoffe ohne erhöhten Gehalt an Kohlendioxid (»Kohlensäure«). Das Wasser hat eine Temperatur von 21,2 °C und ist damit nur schwach thermal. Der Ruhewasserspiegel schwankt zwischen 375 und 367 m ü. NN.

Im Gegensatz zu diesem außerhalb des Fildergrabens erschlossenen Grundwasser wurde durch eine Bohrung bei Scharnhausen ebenfalls im Oberen Muschelkalk ein völlig anderes Grundwasser nachgewiesen. Es handelt sich um ein sehr hoch mineralisiertes Thermalwasser von bis zu 9950 mg/l Lösungsinhalt und 32 °C. Durch den Gehalt von bis zu 2900 mg/l freiem Kohlendioxid handelt es sich um einen Säuerling. Das thermale Mineralwasser ist in seiner Zusammensetzung den Thermen von Beuren und Bad Urach sehr ähnlich und stammt wohl aus dem Untergrund des Albvorlands. Dort kommt das Kohlendioxid als Nachwirkung des tertiären Vulkanismus aus der Tiefe. Das Grundwasser von Scharnhausen wandert im Fildergraben weiter zu den Heilquellen bei Berg und Bad Cannstatt. Dorthin fließt auch das Grundwasser von Musberg und mischt sich mit dem von Süden kommenden höher konzentrierten Grundwasser zu den bekannten Mineralwässern von Stuttgart-Berg und -Bad Cannstatt.

Die Beschreibung der Geologie im Stadtgebiet Leinfelden-Echterdingen ist sehr knapp gehalten, es wird deshalb weiterführende Literatur mit Beiträgen des Verfassers zur Landschaftsgeschichte angegeben: 10 Jahre Geschichtsverein Leinfelden-Echterdingen, Beiträge 1985 bis 1995. Geschichtsverein Leinfelden-Echterdingen 1995. Erdgeschichte mitteleuropäischer Regionen (2), vom Schwarzwald zum Ries. München (Pfeil-Verlag) 1998. Geologische Karte von Baden-Württemberg 1:50 000. Erläuterungen Stuttgart und Umgebung. Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg, Freiburg i. Br. 1998. ■



Abb. 5: *Blick von den Breitwiesen in der Filderebene auf den Anstieg (Flur Kehlen) zum Rand des Fildergrabens mit der Weidacher Höhe.*

Ingenieur, Astronom, Mathematiker, Unternehmer, Schriftsteller und Pfarrer

Im Jahr 1774 kam eine »Beschreibung mechanischer Kunstwerke« »unter der Direction und Anweisung von M. Philipp Matth. Hahn« (Stuttgart bey Johann Benedict Mezler) heraus. Das »Stadtlexikon Leinfelden-Echterdingen« entnimmt daraus die Seiten 1 bis 21.

Bey der Ansicht dieser Beschreibungen möchte mancher denken: wie kommts, daß ein Pfarrer sich mit solchen Dingen, welche nicht zu seinem Amte gehören, auch Zeit, Sorge und Nachdenken erfordern, abgeben mag und kann?

Was das erste anbelangt, so kann ich nichts dafür, daß mir Gott von Jugend an eine Lust zu den mathematischen Wissenschaften eingepflanzet. Schon im achten Jahr, da ich mich bey meinen Eltern in Scharnhausen, Stuttgarter Amts, aufhielte, allwo mich mein Vater, Pfarrer daselbst, in den Sprachen unterrichtete, auch mir jezuweilen für das Lernen etlicher lateinischer Wörter ein Bild mit dem Bleysteft vorriß, welches ich nachher mit Farben anstrich, machte ich bey heiterem Sonnenschein Beobachtungen über den Lauf des Schattens bey einem jeden Nagel am Hause. Ich zeichnete seine Länge und Ort von Stunden zu Stunden: es verdroß mich aber, daß dieser Schatten in etlichen Tagen nicht mehr auch Zeit und Stunde zutreffen wollte. Ich bekam eine Cylinder-Sonnenuhr von Elfenbein in meinen Besitz, diese konnte ich in langer Zeit nicht verstehen, weßwegen ich allerhand Proben damit machte; worüber ich auch von meinem Vater im geringsten keine Erläuterung erhalten konnte. In folgender Zeit fand ich in der Bibliothek meines Vaters ein Coniglobium coeleste, samt der Beschreibung. Diß ergötzte mich wiederum lange Zeit. Ich lernte aus solchem schon im 10ten Jahr etliche Sternbilder am Himmel erkennen, lernte auch den Lauf der Sonne durch die 12 himmlische Zeichen ein wenig verstehen. Ich zog die Charte auf Pappendeckel auf, lernte solche auf gegenwärtige Zeit stellen, und die Zeit des ohngefähren Aufgangs der Fixsterne finden.

Im 13ten Jahr bekam ich ein kleines Sonnenuhren-Tractätlein von einem Constabler in Esslingen, der verschiedene Sonnenuhren machte zu Gesichte; er gab mir solches zum Lesen nach Hause. Mit Freuden schriebe ich Tag und Nacht daran ab, machte auch die Risse nach, ohne solche zu verstehen. Nach und nach bekam ich eine Einsicht, und machte Sonnenuhren.

Das Mahlen setzte ich fort, und lernte durch ein Manuscript, welches ich von Herrn Pfarrer Reinöhl in Nellingen erhielte, die Farben selbst präparieren, und auch Lack-Firnisse machen: da ich mir aber durch den Staub der Farben, die ich beutelte, eine schwere hitzige Krankheit, und durch das Kochen der Firnisse in verschlossenen Gläsern, durch ihr entsetzliches Zerspringen, manche Gefahr zugezogen. Ich mahlte auch nach und nach Menschen-Gesichter nach dem Leben, mit ziemlicher Aehnlichkeit. Als hierauf mein Vater Pfarrer in Onstmettingen wurde, und ich in meinem 17. Jahre nach Tübingen kam, so wurde ich mit einem Glasschleifer bekannt, und in meinen Vacanzen (Ferien) mit dem jezigen Schulmeister in Onstmettingen, der damahlen Provisor, und von meinem Alter war. Dieser bezeugte Lust zu allen Künsten: wir machten Sonnenuhren von allerhand Arten in die Wette, Sprachröhren, wir schliffen Gläser, und setzten Tubos (Fernrohre) zusammen: er begriff nach meiner Anweisung alles mit leichter Mühe. Was er machte, musste accurat und schön seyn.

M. Philipp Matthäus Hahn

Die Vermögensumstände meiner Eltern waren gering, und es war fast keine Möglichkeit da, mich auf der Universität nur nach Notdurft zu unterstüzen: an keine mathematische Bücher und Unterweisung war gar nicht zu gedenken. Ich schrieb deswegen Wolfens elementa Arithmeticae, Geometrea, Trigonometrieae & Analyfeos, welche ich von Herr Pf. Simon in Thailfingen lehnungsweise erhielt, nach Art eines Auszugs ab, und mahlte die Kupferstiche hinzu. Aus dem deutschen Auszuge schriebe ich die Anfangsgründe der Optik, Dioptrik, Catroptrik, Perspektiv und Astronomie ab, und zeichnete die Figuren nach. Die übermässige Begierde, die Struktur und Accuratesse der Sackuhren kennen zu lernen, brach-



*Philipp Matthäus Hahn, *1739, †1790, Pfarrer in Echterdingen von 1781 bis 1790. Tüftler mit Mechanikerwerkstatt für astronomische Maschinen mit zwei bis drei Gesellen. Als Erfinder und Pfarrer lebte Hahn während seines letzten Jahrzehnts in Echterdingen, wo er auch beigesetzt wurde. Herzog Carl Eugen und seine Gemahlin Franziska von Hohenheim waren seine Förderer.*

te mich dazu, daß ich lange Zeit keine warme Kost aß, und mich mit Brod und Wasser begnügte, um etwas Geld zu einer Sackuhr zu ersparen, welche ich dann zerlegte und wieder zusammen setzte, bis ich ihre Theile verstund.

Ich hörte von allerhand beträchtlichen Erfindungen: die Lust an diesen Sachen verband sich mit der Begierde, mich und meine Familie aus den dürftigen Vermögens-Umständen zu erheben; und hierdurch wurde ich von dem Erfindungs-Geiste besessen.

Mein erster Gedanke fiel auf das perpetuum mobile: entblößt von aller Unterweisung in diesen Sachen, hatte ich auf der Universität, neben meinen theologischen Studien, zwar eine Lust aber keine Einsicht in die Mechanik. Ich konnte mir kaum mit genauer Noth Wolfens Anfangsgründe aller mathematischen Wissenschafften anschaffen. Ich hatte solche kaum einige Zeit, so wurde ich aus Noth gezwungen, sie zu verkaufen; wobey noch dieses Unglück war, daß der Käufer mit Buch und Geld desertirte. Ich musste lange warten, bis ich mir ein anderes anschaffen konnte; hier machte ich mir nun die Gesetze der Bewegung, so viel mir möglich war, in derjenigen Zeit, welche andere Studenten zu anderen Ergötzlichkeiten anwendeten, bekannt.

Ich fand bald aus den übelverstandenen Gesezen der Bewegung verschiedene Möglichkeiten einer immerwährenden Bewegung, und war unterdessen in der Hoffnung vergnügt: wenn ich an meiner Hoffnung zweifeln wollte, so berechnete ich meine Risse wieder, und fand alles in beständigem Uebergewicht, und wartete nur auf eine Zeit, solches ausführen zu können.

In der Oberamtey zu Lorch, da ich anno 1760 Haus-Informator wurde, und alle Tage 4 Stunden zu informieren hatte, versuchte ich in den Nebenstunden die Ausführung dieses Werks: indem ich auf einem Brettlein mit hölzernen Aermen und eisernen Drähten, die Bewegung der Theile in einander richtete, und die Gewichte anhängte. Denn ich dachte, mit geringem Versuche kann man schon sehen, ob es gehen kann. Hier stockte das Werk, aber meine Hoffnung noch nicht: ich dachte andere Möglichkeiten aus, nachdem ich durch Versuche, und Nachdenken über den Irrthum, mit den mechanischen Gesezen immer besser bekannt wurde.

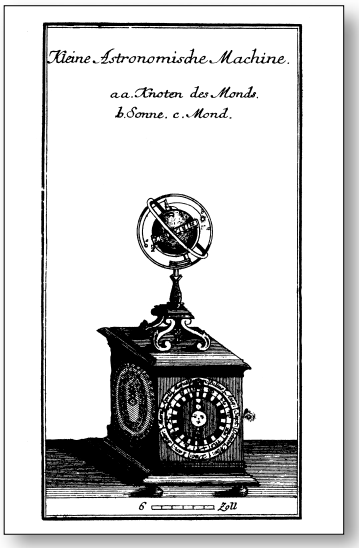
Ich kam gegen 3 Wochen in kein Bette, es präsentirten sich immer neue Möglichkeiten, welche ich überdachte, berechnete, auf Papier zeichnete, und im Ausführen allemal wieder zu nichte wurden: bis ich alle Möglichkeiten der Irrthümer durch alle mechanische Hebezeuge durchgemacht, und ein völliges und reines Licht in alle Arten mechanischer Hebezeuge bekam, und einsahe, daß Federn, Schrauben, Rad und Getrieb, Schrauben ohne Ende, und auch in der Hydraulik, Druckwerke, Wasser-Schrauben, u.s.f. in ihrer Art, wenn man die Kraft mit der Zeit und Raum der Bewegung vergleichet, und auf einen gleichärmigen Hebel reducirt, nicht mehr vermögen, als eine gleichärmige Waage; da ein Pfund mit dem gegenseitigen Pfund im Gleichgewichte stehet, und nicht einmal dieses, viel weniger etliche Lothe darüber, in die Höhe zu heben im Stande sey. Nun rechnete ich das perpetuum mobile unter die Chimären.

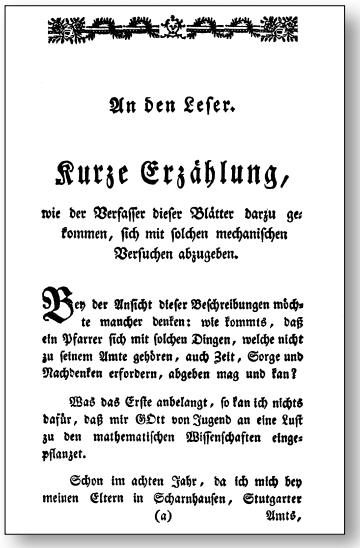
Ich verfiel dahero auf den Gedanken eines Instruments zur Erfindung der Meereslänge: da ich mir aber keinen deutlichen Begriff von dem Schwanken des Schiffes machen konnte, so las ich gelehrte Zeitungen nach, wie weit man darinnen gekommen sey, und fand in der Entfernung vom Meere nicht für gut, mich lange damit aufzuhalten.

Ich las in Leupolds Theatro machinarum, welches ich von Hrn. Professor Oetinger entlehnte, von der potterischen Feuer-Maschine, was der Druck der Atmosphäre und der heisse Wasser-Dampf für eine grosse Gewalt habe, und setzte diese Maschine verkleinert alsobald in meinen Gedanken auf einen Wagen, und glaubte solchen allein durch Wasser und Feuer, ohne weitere Hülfe, über Berge und Thäler in beliebiger Geschwindigkeit bewegen zu können. Die Kosten und die Gelegenheit mangelte mir damalen, es im Kleinen versuchen zu können.

M. Philipp Matthäus Hahn

Anno 1761 (22 Jahre alt) kam ich auf den Gedanken, den Himmelsbau beweglich in einer Maschine darzustellen, als ich einmal des Nachts den gestirnten Himmel mit Vergnügen anschaute. Ich sah in diesem Gedanken keinen Widerspruch, ohngeachtet ich nicht wusste, daß ein dergleichen Werk von andern ehedem beweglich dargestellt worden sey: mein Gedanke gieng aber zuvorderist auf den äusserlichen Anblick des Himmels, wie wir das Planeten-System, von der Erde aus, mit blosen Augen wahrnehmen. Hier suchte ich Wolfens Anfangsgründe der Astronomie aufs neue hervor, und fieng





An den Leser.

Kurze Erzählung,

wie der Verfasser dieser Blätter darzu gekommen, sich mit solchen mechanischen Versuchen abzugeben.

Bey der Ansicht dieser Beschreibungen möchte mancher denken: wie kommts, daß ein Pfarrer sich mit solchen Dingen, welche nicht zu seinem Amte gehören, auch Zeit, Sorge und Nachdenken erfordern, abgeben mag und kan?

Was das Erste anbelangt, so kan ich nichts dafür, daß mir GOtt von Jugend an eine Lust zu den mathematischen Wissenschaften eingepflanzet.

Schon im achten Jahr, da ich mich bey meinen Eltern in Scharnhausen, Stutgarter (a) Amts,



Dem Durchlauchtigsten Herzog und Herrn, Herrn Carl, Herzog zu Württemberg und Teck, Grafen zu Mömpelgart, Herrn zu Heydenheim und Justingen, Ritter des goldenen Vliesses und des löbl. Schwäbischen Kreises General-Feld-Marschall – Meinem gnädigsten Herzog und Herrn!

an, ein Hauptbild einer künftigen Maschine auszusinnen, und die Bewegungen in Rad und Getrieb zu berechnen: diß war nun seit anno 1761 dasjenige, was mich nach dem Hauptgeschäfte meines Amts, welches ich mir jederzeit vorzüglich angelegen sey ließ, beschäftigte und ergötzte. Ich war damalen Vicarius in Braitenholz. Ich kam darauf nach Herrenberg zu dem jezigen Herrn Prälat Oetinger als Vicarius: allwo ich gelegenheitlich alle chymische und alchymische Autores durchlas, und mir Anmerkungen daraus machte. Diß setzte jenem Gedanken einen langen Zwischenraum: bis ich einmal zu gelegener Zeit einige kurze Processe probirte, welche fehlschlugen.

Ich wandte mich deswegen von diesen Untersuchungen ab und kehrte zu dem Vorsatz der astronomischen Maschine zurück, setzte das Nachsinnen zu gelegener Zeit auf meinen übrigen Vicariaten, Thieringen und Ostdorf , fort, bis ich anno 1764 in Onstmettingen Pfarrer wurde. Nun suchte ich meine Risse und Berechnungen hervor, und fasste den Gedanken, solche nach und nach ausarbeiten zu lassen: ich wollte solches nur von Holz machen lassen; weil ich keine andere Hülfe wusste, als einen Weber aus dem Filial von Thieringen, der gute Uhren von Holz ausarbeiten konnte: den beschrieb ich, gab ihm Taglohn, ließ mir das copernicanische System zuerst von Holz machen, hernach eine hölzerne Uhr, auf welche die Sonne, der Mond und einige Fixsterne zu rechtere Zeit durch das ganze Jahr sichtbar auf- und untergiengen, Sonne und Mond sich zugleich durch ihre Zeichen bewegten, letzterer aber noch dabey die Ab- und Zunahme seines Lichts zeigte.

Unterdessen lernte der Schulmeister Schaudt von sich selbst in Messing und Stahl arbeiten. Es waren zwo taube und stumme Personen im Orte, welche eiserne und messingne Uhren machten, von welchen er manches absah, und durch eigene Uebung sich noch weiter perfectionirte. Da nun in Zeit von 1 1/2 Jahren wegen Veränderlichkeit des Holzes nicht viel weiter aus meiner Maschine werden wollte, ich auch seitdeme die Maschine noch bequemer, kleiner und deutlicher aufreissen konnte; so bath ich den Schulmeister gegen Lohn, meinen Riß auszuarbeiten. Er wollte Anfangs nicht daran, weil er geglaubt, es sey nicht möglich: ich sprach ihm zu, nur einen einzigen Planeten zu versuchen. Die Himmelskugel, mit der scheinbaren Bewegung nach der Aehnlichkeit der hienach beschriebenen Hechinger Maschine, war die erste Arbeit. Es kostete viel Mühe, bis der Mond auf der Kugel seine Schrauben-gängige Bewegung, nämlich die von Morgen gegen Abend mit der von Abend gegen Morgen, verbunden erhielte. Als der Versuch sich be-

währte, so wuchs die Lust bei dem Schulmeister, neben seinen Schulstunden, ohne etwas in seinem Amte zu versäumen, noch weiter fortzumachen.

Anno 1767 wurde die Maschine fertig, in der Aehnlichkeit und Grösse der hernach fertigen Hechinger Maschine, nur mit dem Unterschied, daß diese erste Maschine alle Planeten auf der Kugel und noch dabey ein verticales copernicanisches System von 8 Zoll im Durchschnitt auf der Seite des cubischen Fußgestells und Uhrkästleins erhielte. Sie wurde nicht so bald fertig, als Se. Herzogliche Durchlaucht, Höchstwelche Sich damalen in Tübingen eine Zeitlang aufhielten, durch meinen damaligen Herrn Decanum in Bahlingen, davon benachrichtigt wurden, und mir den gnädigsten Befehl zusandten, solche zu präsentiren. Diß geschah: und ich musste solche Sr. Herzoglichen Durchlaucht erklären. Sie erhielte den Beyfall Sr. Herzoglichen Durchlaucht, Höchstwelche mir ein ansehnliches Geschenk von 300 fl. reichen zu lassen geruhten, zugleich aber den gnädigsten Befehl erhielten, eine grössere dergleichen Maschine für die Herzogliche öffentliche Bibliothek in Ludwigsburg zu verfertigen.

Ich dachte sogleich auf eine grössere Vollkommenheit derselben. Die erstere hatte, gleich derjenigen Maschine, welche in Leyden stehet, 1) nur die mittlere Bewegung der Planeten; 2) auch diese nur beynahe: nämlich die planetischen Umläuffe hatten in den Rädern das ganze Zeitmaas ihrer Revolution, da ich zum Exempel, um die Brüche zu vermeiden, bey dem Monde nur 27 Tag 8 Stunden, weil diese Zahl sich durch die Rechnung ganz aufheben ließ, angenommen: hierdurch mußten in einem Mondslauf 17 min. und in einem Jahr 3 St. 41 min. fehlen, folglich der Mond im Thierkreise alle Jahr um 2 Grade zurück bleiben, und so auch, nach Verhältniß, bey den übrigen Planeten.

Ich dachte, solche erstere Maschine nur für mich machen zu lassen, und alsdann alle Jahre die Planeten um den wenigen Unterschied zu verrucken, und nach dem wahren Himmelslauf neu zu stellen, um solche hernach allemal wieder ein ganzes Jahr gut zu haben. 3) Hatte sie die Unvollkommenheit, daß sie, wenn die Uhr, aus Versehen, vergessen worden wäre, aufzuziehen, nicht von einem jeden Besizer wieder auf den gegenwärtigen Himmelslauf konnte gebracht werden. 4) Hatten die Planeten, welche hinter sich und vor sich gehen, keine gute Einrichtung in der Kugel, indem ihre Bewegung durch Wechsel-Räder in den Mittelpunkt geführt worden, und deswegen keine sichere Stellung hatten. 5) Hatte auch das copernicanische System seine völlige Vollständigkeit nicht: weßwegen ich darauf dachte, nicht nur allen diesen Unvollkommenheiten völlig abzuhelfen, sondern auch der neuen Maschine noch andere Vollkommenheiten zu geben, welches auch nach dem Inhalt der Beschreibung in 1 1/2 Jahren völlig ausgeführt worden. Die erstere Maschine hingegen, ohngeachtet sie von vielen zu Kaufe begehrt worden, wollte ich lieber in ihr erstes Nichts zurück führen, als solche, die in meinem eigenen Augen nunmehr gegen Ansicht der neuen höchst unvollkommen war, wegzugeben.

Nachdeme diese neue vollständigere und größere Maschine in die Herzogliche öffentliche Bibliothek in Ludwigsburg aufgestellet, und vor den Augen seiner Herzoglichen Durchlaucht zu Höchst-Dero Wohlgefallen verschiedene Versuche damit gemacht worden; so wurden mir, nebst huldreichster Ansicherung der weiteren Herzoglichen Gnade, sowohl die Unkosten vergüthet, als auch, anstatt einer Belohnung, die Expectanz auf die Pfarrey Echterdingen, Stuttgarter Amts, gnädigst zugefertiget, und da sich die Erledigung dieser Pfarrey verzog, mir die vacante Pfarrey Kornwestheim ad interim würklich conferiret. Nun hatte ich auf einige Zeite Ruhe von dergleichen Arbeiten.

M. Philipp Matthäus Hahn

Unterdessen hatten Se. Durchlaucht, der Fürst von Hechingen, eine kleine der allerersten ähnliche Maschine zu bestellen geruhet, welche denn nach meiner Anweisung von dem Schulmeister nunmehr zu verfertigen angefangen wurde, welche ich auch hernach Sr. Hochfürstl. Durchlaucht, dem Herrn Markgrafen von Baden-Durlach, zu erklären die Ehren hatte, welche mir zum Zeichen Höchst-Dero Wohlgefallens eine goldene Denkmünze verehrten, und meine Reisekosten bezahlten.

Meine Brüder, welche Barbierer von Profession sind, waren seitdem auch nach Hause gekommen, und bezeugten Lust, sich dergleichen Arbeiten zu unterziehen. Ich gab ihnen deswegen eine vor einem Jahr neu erfundene Art von Hauswaagen und Sonnenuhren auszuarbeiten vor: nach einer 1 1/2 Jahr fortgesetzten Uebung konnten sie fürstliche und andere Liebhaber damit be-



Die Turmuhr stammt wahrscheinlich aus der Kornwestheimer Werkstatt Philipp Matthäus Hahns und wurde 1775 während der großen Kirchenrenovierung unter Hahns Vorgänger eingebaut. Die späteren Wartungs- und Reparaturarbeiten wurden durch die Söhne Gottfried und Christoph Hahn ausgeführt.

dienen, getrauten sich auch, eine astronomische Maschine anzufangen. Als ich aber einen Weg fand, die Revolutionen der Himmelskörper mit wenigeren Rädern eben so genau darzustellen, und auch in der Hin- und Herführung der Bewegung manches kürzer zu fassen: so waren ganz neue langwührige und sehr beschwerliche Rechnungen hiezu vonnöthen, also, daß ich beynahe stumpf im Denken wurde, und wann ich eine halbe Nacht hindurch gerechnet hatte, nimmer zwo Zahlen zuverlässig zusammen zehlen konnte.

Dieses brachte mich auf den Gedanken: ob nicht eine Rechnungs-Maschine möglich sey? Ich wusste zwar des Hrn. von Leibnitz seine Versuche, in Ansehung einer solchen Maschine, aber auch daß sie ihm fehlgeschlagen. Ich hörte im Rechnen auf, und dachte von nun an zu gelegener Zeit einer Rechnungs-Maschine nach: ich untersuchte die Quellen aller Rechnungen, ich fand, daß alles im Addiren und Subtrahiren bestehe, und nur darauf ankomme, daß immer Einheiten von Einheiten, Zehner von Zehner u. s. w. abgezogen werden. Der Transport, oder die Einheit, die von einer Classe in die andere steigt, nämlich wenn es über 9 Einheiten gehet, da der Zehner einen Zuwachs von einer Einheit seiner Classe bekommen soll, machte mir am meisten zu schaffen: jedoch, ich müsste ein ganzes Buch schreiben, wenn ich alle meine Anstände und Schwierigkeiten entdecken wellte.

Kurz: ich sahe gar bald hinaus, es kam mir sehr leicht vor; ich glaubte, die Maschine könne in etlichen Wochen fertig seyn; ich ließ solche um Pfingsten 1770 getrost anfangen. Allein da die Maschine bis zu der Classe der Tausender fertig war, so entdeckten sich neue Anstände: die fünfte wurde vergebens so weit gearbeitet, als meine Brüder, die mir nunmehro, statt des Schulmeisters in Onstmettingen, hier in Kornwestheim an die Hand giengen, völlig verdrüßlich wurden, und entweder ihrer alten Profession nachgehen, oder aber eine astronomische Maschine, statt dieser, anfangen wollten.

Ich musste ihnen nachgeben, und diß ist die Ursache der Entstehung der zweyten grossen astronomischen

Maschine. Ich wartete in Geduld, bis ein Uhrmachers-Gesell ohnversehens hier um Arbeit fragte. Dem übergab ich die Rechnungs-Maschine. Ich besorgte die ersten 2 Zyphern mit öfterer Anweisung und Aufsicht. Die folgenden Classen durften nur Copien der ersten werden, deswegen ließ ich ihn über Jahr und Tag daran arbeiten, ohne viel darnach zu sehen, und am Ende konnte ich die Maschine wegen schlechter Arbeit nicht brauchen, ohngeachtet der ganze Gedanke richtig war. Ich bekam einen anderen Gesellen, welchem dieser als ein Handlanger dienen musste. Dieser sollte die verderbte Arbeit ausbessern, er hatte aber, nach einer Probe von etlichen Wochen, keinen weiteren Lust, sondern er verlangte eine neue anzufangen; die alte wurde ganz und gar verworfen. Zu allem Glück gieng mir ein neuer Gedanke bey, wordurch ich einen um das halbe Theil einfacheren Weg entdeckte.

Ich mache Risse; der Riß wurde ausgeführt: als gegen einem Jahr abermal daran gearbeitet wurde, desertierte der Gesell ohnversehens, da er wegen seinem asotischen Leben Schulden gemacht, die er nicht bezahlen konnte. Ich erlangte unterdessen einen neuen Schwager, der ein gelernter fleissiger Kleinuhrmacher ist, welcher sodann bis jezo daran fortarbeitet, und solche, nachdem sie bereits ihre Dienste gezeigt, und alle Proben ausgestanden, nunmehr poliren und vergulden wird.



Die hydrostatische Waage ist seit 3/4 Jahren durch Gelegenheit der Branderischen Waage, deren Beschreibung ich gelesen auf Veranlassung eines Freundes, ein Vorwurf meiner Aufmerksamkeit worden, wozu ich desto mehr Lust bekommen, selbsten eine dergleichen zu besizen, je mehr ich dieselbe in dem Gebrauch allgemein gemacht, und nach allen Ueberlegungen keine bessere und vollständigere möglich zu seyn geglaubt. Ich ließ wohl zehnerley Proben von dergleichen Waagen machen, bis ich mit gegenwärtiger Art zufrieden seyn konnte. Hätte ich nur das zehende Theil Verdruß, Sorgen und Schwürigkeiten zum Voraus gewußt, so hätte ich, gleichwie auch bey allen meinen übrigen Maschinen, niemalen keine Versuche machen lassen; und ich wünsche von Herzen, dass ich möchte von allen dergleichen, mehr Sorge und Verdruß als Vergnügen machenden, Dingen bald völlig los werden. Wie viele Ueberwindungen haben mich nur allein diese gegenwärtige Beschreibungen gekostet, welche ich doch um viele Mühe und Unruhe von mündlichen und schriftlichen Erklärungen zu ersparen, nothwendig habe übernehmen müssen.

Wie nun das alles ohne Schaden meines tragenden Amts habe geschehen können, darzu dienen folgende Aufschlüsse:

1. Ist mir von Anfang an meines Amts alles dasjenige, was einen Zweck und Furcht auf die Ewigkeit hat, wichtiger und grösser vor meinen Augen gewesen, als alle diese Spielwerke. Folglich ist schon daraus zu schliessen, daß ich diese mechanische Versuche allezeit als eine Nebensache habe tractiren können.

2. Es kam auf eine Uebung an, die ich bald lernte: nämlich bey vorkommenden Umständen von mechanischen Gedanken abzubrechen, wenn ich am liebsten fortgedacht hätte.

3. Kan ein Mensch, wenn er zu keiner Zeit müssig gehet, und immer ein pensum vor sich hat, wenn er nicht seine halbe Zeit verschläft, oder mit Visiten und Gegen-Visiten zubringt, an einem Tage vieles thun.

4. Ich fand diese Abwechslung der Geschäfte für eine würkliche Erleichterung und Stärkung meines Gemüths, daß ich mit erfrischtem Sinne mich allezeit wieder auf die Hauptsache und höhere Bestimmung legen konnte.

1. Ich dachte jederzeit: Gott hat den Menschen nicht zum beständigen Studiren, sondern zum Arbeiten erschaffen.

2. Ich arbeitete niemal als ein Schlosser oder Uhrmacher, wie einige Personen dergleichen Gedanken von mir gehabt: Sondern meine Arbeit bestand im Nachdenken, Rechnen, Risse machen und Anordnen, die Arbeiten bey den Handwerksleuten visitiren, den Arbeitern Antwort geben auf ihr Befragen.

3. Es kamen oft Zeiten, daß ich in 8 Tagen die Werkstatt nicht sahe, je nachdem meine Leute Arbeiten vor sich hatten. Oft befiel mich ein Eckel an allen mechanischen Dingen, welcher oft etliche Wochen anhalten konnte.

4. Weil das Wort Gottes meine liebste und theuerste Sache, die Speise meiner Seele und Hauptvorwurf meiner Hoffnung ist, so kommen mich alle Arten von Amtsgeschäfften nicht schwer an.

5. Indem ich die Accuratesse in mechanischen Sachen gewohnt worden bin; so konnte mir die Fahrlässigkeit in der Hauptsache um so weniger gefallen. Ich

schreibe meine Predigten und andere theologische Aufsäze. Will die Zeit nicht hinreichen, so nehme ich die Nacht hierzu: an dem rechten Gebrauch der Zeit und frischem Angriff der Sachen ist alles gelegen. Wann andere Leute schlafen, so wache ich. Ich suche meine Ehre nicht in Hervorbringung seltener Werke einer vergänglichen Kunst, sondern in höheren Dingen.

6. Endlich hat mir die Gewohnheit scharf zu denken, und einerley Sache unbewegt vor den Augen des Gemüths zu behalten, auch an allem zu zweifeln, von welchem ich keinen genugsamen Grund einsehe; ferner die Geschäfftigkeit, deren ich mich angewöhnt, manchen grossen Nuzen in theologischen Betrachtungen und Uebungen zuwegen gebracht. ■



Theologe und Techniker

Das Gebiet des jetzigen Kreises Esslingen hat vielfältige Beziehungen zu Philipp Matthäus Hahn. Geboren wurde er 1739 in der Gemeinde Scharnhausen, in der er auch den größten Teil seiner Kindheit verbrachte. In Esslingen und Nürtingen ging er zur Schule und 1790 starb er in Echterdingen. Der Sohn eines Pfarrers gab trotz mancher Schwierigkeiten nie das Ziel auf, selbst Pfarrer zu werden. In dieser Funktion wirkte er dann in Onstmettingen 1764 bis 1770, Kornwestheim, 1770 bis 1781 und Echterdingen 1781 bis 1790.

Philipp Matthäus Hahn war ein ungewöhnlich begabter und produktiver Mann, der in seinem Leben und Wirken das Urbild des Altwürttembergers darstellt: fleißig, begabt, sparsam, ruhelos tätig, eigensinnig, unbequem und auf eine eigene Art und Weise fromm.

Seine außergewöhnliche Berühmtheit aber verdankt er seinen »Nebentätigkeiten«. Er war ein technisches und mathematisches Genie, von dem viele Anstöße für die handwerkliche und industrielle Entwicklung ausgingen. In Onstmettingen widmete sich Hahn vor allem der Konstruktion von »Weltmaschinen« (große astronomische Uhren), bei denen äußerste Präzision erforderlich war und der Entwicklung von exakten Waagen (z. B. Neigungswaagen, Öchslewaagen). Im Zusammenhang damit entwickelte sich die weltberühmte Waagenindustrie im heutigen Zollern-Albkreis.

Nach dem Ortswechsel betrieb Hahn in Kornwestheim eine feinmechanische Werkstatt, für die er die Konstruktionsvorgaben lieferte. Besonders bedeutsam war die Entwicklung von Uhren verschiedener Größe (Großuhren, Taschenuhren), von Planetarien, Sonnenuhren und Rechenmaschinen. Hahns Rechenmaschine ist zweifelsohne ein Vorläufer des modernen Computers.

In Echterdingen galt Hahns technisches Hauptinteresse der »Serienproduktion« von Taschenuhren, die er auf Bestellung in seiner Werkstatt anfertigen ließ.

Viele Erfindungen und Entwicklungen Hahns waren seiner Zeit und den damaligen Möglichkeiten zur technischen Auswertung und Serienproduktion weit voraus. Der »industrielle« Erfolg des berühmten Ingenieurs und Unternehmers war deshalb nicht so bedeutsam, wie man das vermuten konnte. Auch als Theologe hat Hahn wichtige Bücher verfasst, u. a. eine eigenständige Übersetzung des Neuen Testaments und Überlegungen über die »Menschlichkeit« Jesu.

Die bleibende Bedeutung Philipp Matthäus Hahns liegt darin, dass er seine technischen und theologischen Arbeiten als Hinweis darauf verstand, wie jeder Mensch die eigenen Möglichkeiten entwickeln soll, er also etwas Selbstständiges werden kann, und keiner als Bettler anderen zur Last fallen muss. Die Kraft und die Fähigkeiten eines Jeden dienen so dem Fortschritt und der »wahren Menschlichkeit«.

Hahn wollte mit seinem Wirken der Liebe und der Humanität unter den Menschen Raum verschaffen. Eine solche Humanität kann sich nach Hahn dort ausbreiten, wo jeder das Eigene selbstständig entwickelt, eine Vielfalt entsteht und niemand gering geschätzt wird, weil er »anders« ist. Auch wenn Hahn dies in seinem persönlichen Leben nicht so verwirklichen konnte, wie er sich das wünschte, lohnt es sich, darüber nachzudenken. ■

Elfstellige Rechenmaschine von Phillip Matthäus Hahn, Kornwestheim 1770-1774.





Schlussszene: Ph. M. Hahn könnte – wenn auch aus der zweiten Reihe – sagen: »Heute bin ich 50 Jahre alt. Gott hat mir das Leben gegeben, mich bisher erhalten und im Leiblichen gesegnet. Wie kurz ist das Leben …«

»Echterdingen, ein wohlgebaut heiter Dorf«

Das Heimatspiel* ist ein Kompromiss zwischen historischer Wahrheit und dichterischer Phantasie. Die dargestellten Ereignisse sind verbürgt, manches ist behutsam zugespitzt und pointiert. Bei der zentralen Gestalt, Pfarrer Philipp Matthäus Hahn, stammen mehr als 90 Prozent aus seinen Tagebüchern und Aufsätzen.

Im Jahre 1789 feiert der seit acht Jahren in Echterdingen wirkende Pfarrer Philipp Matthäus Hahn seinen 50. Geburtstag. Als weit über die Filder hinaus bekannte Persönlichkeit erhält er an diesem Tag Gratulationen zahlreicher prominenter Zeitgenossen. Seine Gäste und Gratulanten entführt er im Verlauf des Tages immer wieder zu Anekdoten und Ereignissen aus der Vergangenheit. …

Den ungeduldig auf den Herzog Carl Eugen wartenden Kindern erzählt er die Legende vom Kälber verschlingenden Riesen. Dieser tyrannisiert seit einiger Zeit die Echterdinger Einwohner. Abwechselnd »ernähren« sie den Riesen mit ihren Kälbern. Weigern sie sich oder befällt den Tyrannen gar der Jähzorn, so wirft er mit großen Steinen um sich und beschädigt die umstehenden Häuser oder verletzt die Einwohner.

Eines Tages kommt ein Leinfeldener zufällig rüber nach Echterdingen, um ein Geschäft abzuschließen. Da kommt dem an diesem Tag »Verantwortlichen« eine Idee, um den Riesen zu überlisten und endlich los zu werden. Er verkauft dem Leinfeldener seine letzten beiden Kälber, die dieser dankbar mitnimmt. Just wacht der Riese in diesem Augenblick auf und merkt, dass die Kälber nicht zum Mahl bereit liegen. Jetzt lenkt der Echterdin-

**Heimatspiel in 22 Szenen, aufgeführt aus Anlass der 800-Jahr-Feier 1985. Die hier festgehaltene Handlung ist eine Kurzfassung.*

ger seine Aufmerksamkeit auf den auf dem Heimweg befindlichen Leinfeldener. Der Riese sieht sein Essen am Horizont entschwinden und jagt aufgebracht dem armen Käufer hinterher.

Seither ward der Riese nie mehr gesehen. Die Steine aber sind zur Erinnerung an dieses Ereignis geblieben und der Pfarrer ermahnt die Kinder, sie doch auch dort liegen zu lassen, wo sie sind.

Zwischenzeitlich ist Hahn an seinem Haus angekommen und stellt verärgert fest, dass sich seine Frau extra für diesen besonderen Tag eine neue Schürze gekauft hat. Beata, seine Frau, rechtfertigt sich und auch das Hausmädchen Dorle mischt sich in den Disput ein. Zum Glück erreichen die Pfarrer der umliegenden Gemeinden Musberg, Plattenhardt, Möhringen, Vaihingen, Birkach, Bonlanden und Steinenbronn in diesem Moment das Festhaus und der Jubilar wendet sich ihnen zu. Hahn und Beata lassen die historische Tatsache in die Unterhaltung mit einfließen, dass die Kirche von Echterdingen aus den Steinen der ehemaligen Burg errichtet worden ist.

Kurz darauf kommt der Bürgermeister von Echterdingen hinzu, um den Pfarrer zu beehren. Dieser unterbricht sehr schnell seine stockende Lobesrede und vertraut dem Schultes eine Überlieferung aus dem 30jährigen Krieg an. Zu jener Zeit herrschte in der Gegend die blanke Anarchie. Zusätzlich gab man die Schuld an sich aneinanderkettenden Unglücksfällen einem im Dorf lebenden Mädchen. Dieses wurde durch die Straßen gejagt und kurzer Hand auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Die biblische (Fehl)Begründung war das Zitat »Auge um Auge«, da das Mädchen angeblich auch an einem Brand Schuld hatte. Deshalb wurde die Bibelstelle einfach in »Feuer um Feuer« uminterpretiert.

In der nächsten Szene erkundigt sich Hahn nach dem Essen. Wieder hat er etwas daran auszusetzen und diskutiert mit dem schlagfertigen Dorle hin und her.

Nun erreicht der sehnlichst erwartete Herzog Carl Eugen mit Franziska von Hohenheim und dem Hofnarr im Gefolge das Geburtstagskind. Während sich der Herzog recht kurz hält und für den Abend in den Hirschen einlädt, verweilt Franziska von Hohenheim noch eine Zeit lang bei dem Pfarrer. Sie bedankt sich herzlich für seine seelsorgerische Unterstützung und für die Uhr. Die Gräfin kündigt ihm für später einen Überraschungsgast an: den Geheimen Rat Johann Wolfgang von Goethe. Auch erkundigt sie sich interessiert nach seinem Traktat und seinen neuesten Forschungen.

Goethe trifft ein und staunt nicht schlecht über die Tüfteleien des Pfarrers und seines Gesellen Jockele (Jakob Auch). Letzterem bietet er sogar eine Stelle bei sich in Weimar an.

Ein weiterer Gast – Lavater – trifft ein, der sich erstaunt darüber zeigt, dass die Feier ausgerechnet im »Hirsch« stattfinden soll. Hahn bringt ihm die Geschichte des Hirschen näher. Der ursprüngliche Bärenwirt musste 1769 das Haus wegen Totschlags aufgeben, woraufhin es zu einer Versteigerung kam. Für 240 Gulden ging es an Johann Ludwig Stäbler. Zum gleichen Zeitpunkt war wohl auch Herzog Carl Eugen am Ort, der sogleich Gefallen an Stäblers Tochter Anne fand. Die erzählt ihm von den Plänen des Vaters, das Haus abreißen zu lassen und eine neue Wirtschaft zu bauen. Der Herzog gibt dem Vater das Geld dafür, der tatsächlich den »Hirsch« aufbaut. Die Tochter selbst heiratet den Sohn des Hirschwirts von Plieningen, Fritz Bayha.



J. W. v. Goethe will den Mechanikus Jakob Auch von Echterdingen nach Weimar abwerben.

Das Geschenk Lavaters ist die alte Familienbibel. Der Pfarrer ist so begeistert darüber, dass er eine Vision der zukünftigen Geschichte von 1796 liest. Zu der Zeit kommen die Franzosen ins Land und nichts und niemand ist vor ihnen sicher. Das Mädchen Ute entkommt mit

knapper Not einer Vergewaltigung durch den Franzosen René und flieht zu ihrem Onkel Jörg. Kurz bevor René eintrifft, versteckt dieser seine Nichte listig im Moschtfass. Geschickt lügt er den Franzosen an und verleitet ihn zum Probieren des Moschts. Angewidert von dessen Geschmack zieht der Franzose vom Hof und die Gefahr für Ute ist vorerst vorüber.

Im Laufe der Geschichte wandern auch die Dichter Justinus Kerner, Gustav Schwab, Ludwig Uhland und Julius Robert Mayer dichtender Weise durch die Lande und kehren ebenfalls im »Hirsch« ein. Gleichzeitig zieht eine Gruppe Weber an ihnen vorbei, die über die schlechten Geschäfte klagen und nun ihr Wohl in einer Auswanderung nach Nordamerika sehen. Sie schwärmen noch einmal von Hahn's 50. Geburtstag, dem sie feines Tuch schenkten und er sie vor aller Augen lobte und viel Glück bei ihrer späteren Arbeit wünschte. Bei dieser Gelegenheit war auch über die (damalige) Utopie des Fliegens geredet worden und der Geselle Jockele darüber ins Schwärmen geraten.

In einem Zeitsprung landet der Zuschauer nun im Jahr 1908. Graf Zeppelin macht Station in Echterdingen und nächtigt im Hirschen. Während die Bevölkerung dem Fahren des Luftschiffes entgegenfiebert, schildert ein Bote entsetzt, was sich am Morgen des 5. Augusts ereignet hatte. Der im Boden verankerte Zeppelin war durch den aufkommenden Sturm losgerissen worden, explodierte und ging in Flammen auf. Graf Zeppelin tritt hinzu und sofort hält der Bürgermeister ein Loblied auf ihn. Er ruft eine Sammelaktion für den Neubau eines Luftschiffes ins Leben und die Bewohner machen begeistert mit. Der Graf ist sichtlich gerührt.

In den letzten beiden Szenen des Spiels werden im Zeitraffertempo die Ereignisse des Ersten Weltkrieges, der Zeit der Nationalsozialisten und des Zweiten Weltkriegs geschildert. Im Ersten Weltkrieg mussten die Echterdinger ihre beiden Kirchenglocken und ihre Rathausglocke zur »Kriegsmaterialbeschaffung« opfern. Bereits im Sommer des Jahres 1920 kann der Schultes stolz die Erneuerung zumindest einer Kirchenglocke verkünden. Im Zweiten Weltkrieg jedoch wurde diese ihnen wieder genommen. Und am schlimmsten kommt es, als die Filder mit 865 Bomben in Beschuss genommen werden.

Philipp Matthäus Hahn lässt das Stück mit einem Blick auf die Vergangenheit und die Zukunft am Ende seiner Geburtstagsfeier enden. ■



Pfarrer Ph. M. Hahn feiert seinen 50. Geburtstag. Hier: nach dem Singen der Schulkinder, beim Zusehen, wie der Riese Kälber zum Fressen haben will.



Herzog Carl Eugen, Gräfin Franziska von Hohenheim mit Gefolge gratulieren Pfarrer Ph. M. Hahn.



Hahns Amtsbrüder aus den Nachbarorten gratulieren. Mit Geschenken »… das eure Küche zieret… und zu guter letzt euren Magen soll erfreuen …«.



»Der Riese wird nach Leinfelden geschickt, wo er Kälber zum »Fressen« findet. »Do drüba, guck! Du, da henta lauft oinr, der hat grad gnuag Kälbr.«



Pfarrer Ph. M. Hahn missfällt die neue Schürze seiner Frau, 's Dorle amüsiert sich darüber.



Der Franzose René ist zuversichtlich, dass er die hübsche Ute findet, die der Bauer Jörg im großen Fass versteckt hat.



Stäbler ersteigert 1772 den »Bären«. Mit Unterstützung von Carl Eugen baut er eine neue Gaststätte, nennt ihn »Hirsch« – ist heute noch in Familienbesitz.



Carl Eugen: »… da hoff ich aber, die neue Wirtschaft wird genauso schön und stattlich wie seine Tochter«. »Ach Herr, ihr macht euch über mich lustig«.



Zerstörtes Luftschiff – Spontane Spenden ergeben rund 6,5 Millionen Mark. Graf Zeppelin: »In der Tat – es ist noch nichts verloren!«.

»Heimat in Not« – Ein Spiel in fünf Bildern von Emil Kübler

Ein Dorf machte im historischen Heimatspiel 1952 und 2000 seine Geschichte lebendig. Mit der Landzuteilung des Württ. Königs Wilhelm I. in der Hohe-Wart von 1827 fand die damalige Notlage vieler Familien ein Ende.



Ein herausragendes Ereignis im Jahrzehnt nach dem Krieg war das Heimatfest am 2. und 3. August 1952 aus Anlass des 125 jährigen Jubiläums der Landzuteilung auf der Hohe-Wart. Diese »siedlungspolitische Tat« sah man als Lehrstück aus der Vergangenheit. Ein Jahr später wurde es überarbeitet wieder aufgeführt, dann geriet es in Vergessenheit. Erst im Jahr 2000 wurde es von Horst Elsäßer neu überarbeitet und war auch unter dem neuen Namen »König Bäcker Besenbinder« wieder ein großer Erfolg.

Die Handlung in gekürzter Fassung

Ein mit dem Schicksal haderndes junges Pärchen diskutiert in Musberg 1927 vor einem Schäferkarren über den Sinn des Lebens. Daraufhin erwacht der Schäfer aus seinem seit über 100 Jahren währenden Schlaf. Er mischt sich in deren Unterhaltung ein und dreht das Rad der Zeit um ca. 100 Jahre zurück und lässt das Paar in die damaligen Nöte der Dorfbewohner eintauchen.

Der Hofstaat des Königs von Württemberg veranstaltet eine Jagd in den umliegenden Wäldern. Während sich der Baron von Varnbühler und sein Sekretär Gessner darüber erregen, dass in letzter Zeit immer wieder gewildert und Reisig aus des Königs Wald gestohlen worden sei, werden sie von Amei und Res – zwei alten ums tägliche Brot kämpfenden Frauen – und Res' Enkelin Bärbl beobachtet und belauscht. Nachdem die feine Gesellschaft den Ort verlassen hat, bewundern die drei zwar einerseits deren Reichtum, sind aber andererseits der Meinung, dass das Land und seine Früchte für alle da zu sein hat. Als sie mit dem Reisig verschwinden möchten,



Das alte Rathaus in Musberg.

werden sie vom Revierförster Freiberger überrascht, der sie schnell des Diebstahls bezichtigen und in den Turm bringen möchte.

Plötzlich fällt ein Schuss und Freiberger stürzt schwer verletzt zu Boden. Geschockt laufen die drei Weiber davon. Zwar finden der Schäfer und vier Waldarbeiter den Verwundeten und versorgen ihn und transportieren ihn zur nächsten Hütte, aber speziell die Waldarbeiter deuten an, dass sie Freiberger für einen »Leutschinder« halten. Dieser jedoch sinnt sofort wieder danach, den Attentäter zur Strecke zu bringen. Kurz darauf trifft Bärbl an gleicher Stelle ihre Liebe Thomas, den Sohn des Wirts Adam Kärcher. Er ist ein freidenkender Jüngling, der sich gegen jede Art von Unterdrückung und Ausbeutung auflehnt und auch unumwunden zugibt, dass er der Schütze des lebensgefährlichen Treffers gewesen ist. Entsetzt wendet sich Bärbl von ihm ab.

Die Honoratioren des Dorfes – Bäcker Kettner, Schultheiß Lorenz, die Gemeinderäte Stäbler und Ochsenbacher – jedoch glauben weiter an Gerechtigkeit und vertrauen auf die Gnade und Klugheit des Königs, bei dem sie um ein Stück eigenes Land für Musberg bitten. In Adam Kärchers Wirtsstube geht es hoch her. Während der Herr des Hauses im Sterben liegt, unterhalten sich die Gäste ungeniert über das Gerücht, dass wohl Thomas der Fast-Mörder des Försters sei.

Sie sind sogar stolz auf ihn, da er der Einzige ist, der den Mund gegenüber der Obrigkeit aufmacht. Beim Singen des Spottliedes auf die reichen Stuttgarter tritt der Pfarrer ein, um dem Wirt die letzte Ölung zu erteilen. Gleichzeitig versucht er die Gesellschaft zur Vernunft zu bringen und dem Sterbenden gegenüber respektvoller zu sein. Plötzlich kommt Thomas herein, warnt die anderen Männer vor der herannahenden Polizei und verschwindet sofort wieder durchs Fenster. Die Gendarmen packen sich den erstbesten – Jacques, den unschuldigen Franzosen – und wollen ihn in Gewahrsam nehmen. Stoll und Weninzky, zwei Einwohner des Dorfes, lehnen sich energisch dagegen auf und werfen die Gendarmen buchstäblich zum Fenster hinaus. In der Zwischenzeit ist Adam Kärcher tatsächlich verstorben, seine Frau und seine Tochter brechen weinend zusammen.

In der Kanzlei des Königs ist der Bittbrief der Musberger eingetroffen. In ihm erflehen sie sich vom König höchstpersönlich eine existenzielle Lebensgrundlage: lediglich ein kleines Stück Land. Von Varnbühler ist erzürnt über diese Wünsche. Des weiteren sieht er überhaupt keine Veranlassung dazu, da der Attentäter immer noch nicht gefasst ist und somit die Einwohner Musbergs dafür zu bestrafen sind. Außerdem sind einige Exzesse noch nicht gesühnt. Gleichzeitig trifft eine Abordnung der Musberger ein. Sie schildern eindringlich Not und Elend und versuchen sowohl von Varnbühler zum Einlenken zu bewegen als auch eine Audienz beim König zu erreichen. Der Pfarrer übernimmt die Rolle des Wortführers und steht selbstverständlich ganz auf Seiten der Einheimischen. Letztlich verspricht der Geheime Rat das Vorlegen des Schreibens an den König. Hochmütig nimmt er den Abgang der Gesellschaft zur Kenntnis und geht mit seinem Sekretär zur Tagesordnung über.



Blick zum Musberger Gewann Hohe-Wart – »Hauwart«, das den Musbergern von König Wilhelm I. 1827 zugesprochene Land.

Thomas hängt seinen Gedanken über das Attentat nach und bewundert

die Freiheit der Tiere, während Bärbl im Liebeskummer vergeht. Nun wird sie auch noch von Andres, einem ehemaligen Mitschüler, bedrängt, den »bösen« Thomas zu vergessen und doch einfach sein Liebchen zu werden. Bärbl jedoch weist ihn energisch und verzweifelt zugleich zurück. Er aber droht Thomas zu verraten und die Belohnung von 200 Gulden einzukassieren. Nun treten auch noch Res und Amei hinzu und ermutigen Thomas, weiterhin um Bärbl zu werben. Glücklicherweise (für Bärbl) unterbricht der Ruf der Trauerglocke die Unterhaltung und Andres eilt zu Adams Beerdigung. Res und Amei können nicht verstehen, weshalb Bärbl nicht auf den wohlhabenden Thomas steht und machen ihr Vorwürfe. Als die beiden Frauen verschwunden sind, taucht Thomas überraschenderweise auf. Er und das Mädchen sprechen sich aus und versöhnen sich wieder.

Jacques wacht am Morgen völlig verkatert vor dem Wagen des Schäfers auf und hält einen Plausch mit ihm. Unerwartet treffen eine Delegation mit Lorenz, dem Minister von Wangenheim, von Varnbühler und dessen Sekretär, die Polizei sowie die erwartungsvolle Musberger Bevölkerung ein. Jacques macht sich schleunigst aus dem Staub. Gessner verliest ein Dekret des Königs, das verschiedenen Musbergern einige Morgen Land zuspricht, welches aber erst noch urbar gemacht werden muss. Diese Sorge trägt Kettner vor, was wiederum von Varnbühler als »nicht genug bekommen« versteht. Diese Situation nutzt Andres aus und bezichtigt Thomas der Untat und die unschuldige Bärbl der Mitschuld. Der Minister jedoch möchte sich dadurch nicht aufhalten lassen und weist den einzelnen Bürgern ihr Stück Land zu, bis auch Thomas an der Reihe ist. Er tritt vor und wird umgehend von Andres als Wildschütz entlarvt. Aus Angst davor, doch noch um ihr Stückchen Land zu kommen, schwenkt die Stimmung der Bürger um und sie wollen Thomas am Galgen sehen.

Wieder mahnt der Pfarrer zur Besonnenheit. Thomas wird festgenommen, doch der reiche Bäcker Kettner, der große Gönner der Musberger, verbürgt sich für den Gefangenen und bezahlt eine hohe Kaution. Nun wendet sich alles zum Guten und die Bürger beschließen spontan, ein Fest zu veranstalten.

Das junge Paar des Jahres 1927 hat seine Lektion verstanden. Und die Moral dieser Geschichte? Nun, das Leben ging früher wie heute und zukünftig seinen Lauf. Mal mit Sonnenschein und mal mit Schatten. ■



Der Schäfer erzählt dem jungen Paar aus der Vergangenheit.



Das Liebespaar Bärbl und Thomas zunächst entzweit.



Sektierer Wild betend.



Amtliche Visitation aus Stuttgart.



Der Förster will die Musbergerin Bärbl verhaften.



Das Suchen nach dem vermeintlichen Mörder eskaliert im Gasthaus.



… und der Pferdebursche sucht auch den Übeltäter.



Sektierer Wild: »Lasset uns freuen und fröhlich sein…«.



Schlussszene: Der König spricht den Musbergern Land zu.



Tageseinrichtungen in unserer Stadt

In unserer immer hektischeren und schnelllebigeren Zeit sehen es die Kindergärten als ihre Aufgabe, den Familien ein größtmögliches Angebot zu machen. Die Familien sind klein geworden, die sozialen Kontakte sind für die Persönlichkeitsentwicklung von großer Bedeutung.

In der Stadt Leinfelden-Echterdingen wird den Familien bei der Betreuung ihrer Kinder ein hohes Maß an Flexibilität angeboten. Die städtischen und kirchlichen Einrichtungen bieten unterschiedliche bedarfsgerechte Betreuungsformen an, wie z. B. verlängerte Öffnungszeiten am Vormittag, durchgehende Öffnung an einzelnen Tagen sowie Ganztagesbetreuung.

In vielen Einrichtungen besteht die Möglichkeit eines Mittagessens für die Kinder. In jedem Stadtteil gibt es Angebote für die unter 3jährigen und ebenfalls für Schulkinder. Als erste Stufe des Bildungssystems nehmen Kindertageseinrichtungen einen eigenständigen Bildungsauftrag wahr. Sie bieten Raum zum Entdecken und Forschen, Raum für soziale Integration, Raum zur Entfaltung kreativer, schöpferischer und rhythmisch musikalischer Fähigkeiten. ErzieherInnen begleiten diesen Prozess, indem sie die Kinder zum selbständigen Lernen herausfordern, sie ermuntern und ermutigen und sie mit neuen Meinungen und Verhaltensweisen konfrontieren.

Die Integration von Migrantenfamilien ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Dies geschieht unter anderem durch intensive Sprachförderung für die Kinder

und ihre Mütter. In vielen Einrichtungen werden Maßnahmen zur Integration von Kindern mit Behinderungen angeboten. In den kirchlichen Einrichtungen spielt die religiöse Dimension eine zusätzliche Rolle. Beim Entdecken der Welt und dem Bemühen, Sinnzusammenhänge herzustellen, fragen Kinder nach dem Woher und Wozu. Diese Fragen werden aufgegriffen und eingebettet in eine kontinuierliche religionspädagogische Arbeit.

Die Kindergärten in den Stadtteilen

Echterdingen

Dschungel Kindergarten, evangelisch, Bismarckstr. 1, Telefon 79 73 78-35. Zwei Gruppen drei bis sechs Jahre. Regelmäßige Sprachförderung für unsere Migranten Kinder

Lummerland-Kindergarten, evangelisch, Bernhäuser Str. 15, Telefon 79 73 78-30. Zwei Gruppen drei bis sechs Jahre. Sprachförderung-Angebot.

Kindergarten Zehntscheuer, Maiergasse 8, Telefon 1600-601. Zwei Gruppen drei bis sechs Jahre. Während der Öffnungszeiten können unterschiedliche Betreuungszeiten genutzt werden.

Kindergarten St. Michael, katholisch, Heckenrosenstr. 4, Telefon 79 63 88. Eröffnet 1967. Drei Gruppen drei bis sechs Jahre.

Kindergarten Lichterhaus, evangelisch, Reisachstr. 5, Telefon 79 57 37. Drei Gruppen drei bis sechs Jahre.

Goldwiesen-Kinderhaus, Hainbuchenweg 2, Telefon 1600-651. Tageseinrichtung für 70 Kindergartenkinder und 30 Schulkinder. Ganztagesbetreuung an einzelnen Tagen. Altersgruppe drei bis zwölf Jahre. ▸▸

Beratung für Tagesmütter und -Väter

Fildertagesmütter e.V., Vors. Claudia Marcigliano, Leinfelden, Neuer Markt 3; Telefon 160-03 44. Dienstag 9.30 bis 11.30 Uhr, Donnerstag 16 bis17.30 Uhr. Treffpunkt und Beratungsstelle für Eltern, die eine Tagesbetreuung für ihre Kinder suchen. Beratung und Fortbildung für Tagesmütter und -Väter, die ein Kind betreuen möchten. Kontaktvermittlung zwischen Eltern und Tagesmüttern, Kindernotfallkurs, Gesprächskreis für Tagesmütter.





Dschungel Kindergarten, Echterdingen



Lummerland-Kindergarten, Echterdingen



Kindergarten Zehntscheuer, Echterdingen



Kindergarten St. Michael, Echterdingen



Kindergarten Lichterhaus, Echterdingen



Goldwiesen-Kinderhaus, Echterdingen

Sternkinderhaus, Hainbuchenweg 7, Telefon 767 43 14. Erweitert 2002. Fünf Gruppen drei bis zehn Jahre. Während der Öffnungszeit können unterschiedliche Betreuungszeiten in Anspruch genommen werden.

Kinderhaus Gärtlesäcker, Ziegeleistraße 7, Telefon 489 33 74. Eröffnet 2002. Drei Gruppen ein bis sechs Jahre. Während der Öffnungszeit können unterschiedliche Betreuungszeiten in Anspruch genommen werden.

Leinfelden

Paul-Maar-Kindergarten, Schubertstr. 6, Telefon 1600-265. Drei Gruppen zwei bis sechs Jahre. Kinder, die in der Mittagszeit betreut werden, erhalten ein kindgerechtes Mittagessen.

Kinderhaus Helme Heine, Birkacher Weg 5, Telefon 1600-267. Es können bis zu 120 Kinder in acht altersgemischten Gruppen von drei bis zwölf Jahren zu verschiedenen Betreuungszeiten ganztätig betreut werden.

Kindergarten Schmetterling, evangelisch, Lilienstr. 34, Telefon 75 23 12. Zwei Gruppen drei bis sechs Jahre.

Kindergarten St. Franziskus, katholisch, Fichtenweg 10, Telefon 75 69 03. Eröffnet 1963. Zwei Gruppen drei bis sechs Jahre.

Kindergarten Regenbogen-Kindergarten, evangelisch, Kirchstr. 12, Telefon 75 29 55. Zwei Gruppen drei bis sechs Jahre.

Schönbuch Kindergarten, Brahmsweg 10, Telefon 1600-263. Zwei Gruppen zwei bis sechs Jahre.

Schneckenhaus, Schönbuchstraße 32, Telefon 1600-290. Drei Gruppen drei bis zehn Jahre.

Oberaichen

Kindergarten, evangelisch, Achalmstr. 11, Telefon 754 13 17. Zwei Gruppen drei bis sechs Jahre. Eltern und Geschwister sind nach Voranmeldung zum Mittagessen willkommen; regelmäßige Besuchsnachmittage für zu-



Sternkinderhaus, Echterdingen



Kinderhaus Gärtlesäcker, Echterdingen



Paul-Maar-Kindergarten, Leinfelden



Kinderhaus Helme Heine, Leinfelden



Kindergarten Schmetterling, Leinfelden



Kindergarten St. Franziskus, Leinfelden



Regenbogen-Kindergarten, Leinfelden



Schönbuch Kindergarten, Leinfelden



Schneckenhaus, Leinfelden

künftige und ehemalige Kindergartenkinder.
Sonnenbühl-Kindergarten, Sonnenbühl 1, Telefon 1600-266. Drei Gruppen drei bis sechs Jahre. Variable Inanspruchnahme des Öffnungsangebots möglich.

Musberg

Brühlkindergarten, evangelisch, Turnerweg 13, Telefon 754 24 74. Eröffnet 1963; Zwei Gruppen drei bis sechs Jahre. Flexible Öffnungszeiten und Mittagessen.
Schlossberg-Kinderhaus, Schlossbergweg 17, Telefon 1600-801. Eine Gruppe drei bis acht Jahre. Flexible Nutzung der Öffnungszeiten und des Mittagessens.
Kindergarten St. Martin, katholisch, Filderstr. 14, Telefon 754 13 24. Eröffnet 1970. Zwei Gruppen drei bis sechs Jahre.
Sonnenkinderhaus, evanglisch, Hölderlinstr. 10, Telefon 754 60 72. Eröffnet 1968. Zwei Gruppen zwei bis sechs Jahre.
Waldkindergarten, Sperling e. V., Kontaktadresse Andrea Frank, Hölderlinstr. 7. Telefon 758 53 79. Öffnungszeiten Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8 bis 14 Uhr; Montag und Mittwoch 9 bis 13 Uhr.

Fachberatung

Pädagogische Fachberatung für die städtischen Tageseinrichtungen für Kinder: Neuer Markt 6, Telefon 1600-301.

Stetten

Erlachkindergarten, katholisch, Hohenstaufenstraße 6, Telefon 797 02 64. Eröffnet 1972. Drei Gruppen drei bis sechs Jahre.
Gudrun-Mebs-Kinderhaus, Weidacher Steige 31, Telefon 1600-744. Drei Gruppen drei bis sechs Jahre. Individuelle Betreuungszeiten.
Fröbelkindergarten, evangelisch, Fröbelweg 1, Telefon 79 91 32. Zwei Gruppen drei bis sechs Jahre. ■


Kindergarten Oberaichen


Sonnenbühl-Kindergarten, Oberaichen


Brühlkindergarten, Musberg


Schlossberg-Kinderhaus, Musberg


Kindergarten St. Martin, Musberg


Sonnenkinderhaus, Musberg


Erlachkindergarten, Stetten


Gudrun-Mebs-Kinderhaus, Stetten


Fröbelkindergarten, Stetten

Religionsgemeinschaften und ihre Gotteshäuser

In Leinfelden-Echterdingen leben Menschen verschiedenster Religionen: Christen, Hindus, Juden, Moslems, Sikhs – und sicher noch einige mehr.



Stephanuskirche Echterdingen. Historische Aufnahme der Weigle-Orgel von 1932, umgebaut 1947. Berühmte Weigle-Orgeln stehen in 4 Erdteilen. Auf der internationalen Musikausstellung in Frankfurt 1927 wurden die Leistungen mit dem Staatspreis des Deutschen Reiches belohnt.

Glaubende Menschen bauen ihren Lebenssinn und ihre Lebenspraxis auf einen letzten göttlichen Grund des Seins. Sie verehren ihn als ein absolutes Geheimnis – in Achtung und Toleranz gegenüber den Gläubigen anderer Religionen. Die Christen waren im Sommer 2002 in die islamische Moschee nach Echterdingen eingeladen. Das Hinweisschild lautet CÂMII VE ERKEK KURÂN KURSU (Moschee – Koran-Schule). Für das Zusammenleben sind diese Begegnungen notwendig. Beim Hinduismus gibt es Tempel und Altäre für verschiedene Gottheiten. Das Wichtigste ist die persönliche Verehrung des Gottes am Hausaltar. Die Segenssymbole sind Feuer, Milch und Asche.

Die Religion der Sikh wurde vor 500 Jahren gegründet, wollte den Hinduismus und den Islam miteinander verbinden. Verpflichtungen sind z. B. Tragen langer Haare, Bart und Turban. Eine Andacht kann mehrere Stunden dauern, die Gläubigen kommen und gehen. Der Islam wurde von Mohammed (Abu L-Kasim) gestiftet. Seit 610 verkündete er in Mekka seine Offenba-

rungen. Die Christen glauben an einen Gott, der die Welt und die Menschen erschaffen hat. Gott schenkt das zeitliche und ewige Leben. Gott hat seinen Sohn Jesus geschickt und durch ihn zeigt er, wie Menschen nach seinem Willen leben sollen. Die verschiedenen christlichen Konfessionen anerkennen gemeinsam das Alte und Neue Testament als Wort Gottes und streben in der ökumenischen Bewegung eine Gemeinschaft der Kirchen in »versöhnter Verschiedenheit« an. Das christlich-jüdische Gespräch lebt aus dem Respekt vor der Eigenart der je anderen Wege, die vom gemeinsamen Alten Testament ausgegangen sind.

ACK Leinfelden-Echterdingen – Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen. In der ACK sind alle evangelischen, katholischen und evangelisch-methodistischen Gemeinden vertreten. »Die in der ACK verbundenen christlichen Gemeinden wollen ihrer Gemeinsamkeit im Glauben an den einen Herrn JESUS CHRISTUS, der Haupt der Kirche und Herr der Welt ist, in Zeugnis und Dienst gerecht werden – zur Ehre Gottes. Die ACK fördert die Einheit der getrennten Kirchen durch ökumenische Gottesdienste, gemeinsame Aktionen und sozialdiakonische Aufgaben.«

Der Kirchenbezirk, zu dem die evang. Kirchen von Leinfelden-Echterdingen gehören, umfasst Filderstadt, Leinfelden-Echterdingen, Ostfildern, Neuhausen.

Das Dekanat, zu dem die katholischen Kirchen in Leinfelden-Echterdingen gehören, umfasst Altbach, Baltmannsweiler, Denkendorf, Esslingen, Filderstadt, Leinfelden-Echterdingen, Neuhausen, Ostfildern, Plochingen, Reichenbach, Wernau.

Evang. Kirchengemeinde Echterdingen, Burgstraße 2, (Pfarramt I). Weithin sichtbar über die Filderebene grüßt die Silhouette der Stephanuskirche von Echterdingen. Wahrzeichen sind der das Schiff überragende spätgotische Chor (1508 bis 1510 erbaut aus Steinen der Echterdinger Burg) und die neugotische Kirchturmspitze (von 1880). Die Kirche bildet zusammen mit dem barocken Pfarrhaus, dem Rathaus von 1524, dem Gemeindebackhaus von 1841/42 und der den alten Friedhof und die Kirche einfassenden Kirchenmauern samt der Pfarrwette ein eindrucksvolles Ensemble. Echterdingen wurde durch den hier beerdigten Pfarrer Philipp Matthäus Hahn (von 1781 bis 1790 hier im Amt) bekannt, aber auch durch die Orgelbaufirma Weigle, die von 1888 bis 1985 hier ansässig war.

Die Evangelische Kirchengemeinde hat etwa 5 000 Gemeindemitglieder und feiert außer in dieser Kirche noch im 1976 erbauten »Gemeindezentrum West« ihre Gottesdienste. Darüber hinaus gestaltet eine große Zahl von Gruppen und Kreisen das Gemeindeleben auf vielfältige Weise. Die Kirchenmusik hat in der Gemeinde einen besonderen Stellenwert. Dies ist auch der wichtigste Grund, dass das Bezirkskantorat seinen Sitz in Echterdingen hat. Kantor und Kirchenchor haben sich einen guten Namen im Großraum Stuttgart gemacht. Große Aufführungen, wie Bachs Weihnachtsoratorium im Rahmen von Gottesdiensten, aber genauso regelmäßiger Chordienst an den Sonntagen, wie auch vielfältige Orgelkonzerte begründen diesen Ruf.

Evang. Kirchengemeinde Leinfelden, Kirchstraße 27 (Pfarramt I) und, Lilienstr. 32 (Pfarramt II). In Leinfelden gibt es zwei Pfarrämter, zwei Gemeindezentren und zwei Kindergärten. In vielen Gruppen und Kreisen bietet die Kirchengemeinde ihren Gemeindemitgliedern und Gästen ein allen Altersstufen adäquates Programm. Regelmäßige »Konzerte in Kirche« sowie interessante Kunstausstellungen haben die Gemeindeaktivitäten auch außerhalb bekannt gemacht.

Peter- und Paul-Kirche mit dem Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Leinfelden: Erbaut und eingeweiht 1897. 1996 bis 1999 erhielt die Leinfelder Kirche auf Spenden-



Ev. Kirche Oberaichen, Achalmstraße 5.



Ev. Kirche Burgstraße.



Ev. Gemeindezentrum West, Reisachstraße.



Ev. -methodistische Kirche, Kapellenweg.



Kath. Kirche, Bonländer Straße.



Neuapostolische Kirche, Bismarckstraße.

basis zehn Kunst-Glasfenster von Walter Schimpf: Von der Gotteserfahrung des Volkes Israel am Mosesberg bis zum Kommen des Heiligen Geistes am Pfingstfest spannt sich der Bogen der Heilsgeschichte in dem zehn Fenster umfassenden Zyklus in der Peter- und Paul-Kirche.

Auferstehungskirche mit Gemeindezentrum und Kindergarten in Unteraichen, Lilienstr. 32. Erbaut 1972 bis 1974, die Einweihung fand 1974 statt. Die Innenräume der Kirche wurden vom Kunstmaler Walter Schimpf mit Fresken zu Themen christlicher Festtage im Jahresablauf ausgestattet.

Evang. Kirchengemeinde Oberaichen, Achalmstr. 5. Die junge Gemeinde – bis 1965 zu Musberg gehörend – gründete 1958 den Oberaicher Kirchbauverein, um zunächst ein Gemeindehaus, schließlich eine eigene Kirche zu bauen. Um die 1964 eingeweihte Friedenskirche, gruppieren sich die übrigen Gebäude und Einrichtungen der Kirchengemeinde - Kindergarten und Pfarrhaus sowie seit 1996 der sechseckige Pavillon.

Er ist Gemeindetreffpunkt und Ort für vielfältige kulturelle und gesellige Veranstaltungen. So kommen Menschen zusammen und miteinander ins Gespräch aus verschiedenen Bereichen und mit durchaus unterschiedlichen Vorstellungen und Interessen. Ein ähnlicher Gedanke wurde realisiert bei der Teilrenovierung der Kirche im Jahr 2000: Deren hohe Sichtbeton-Altarwand hat einen zur Besinnung und Meditation anregenden großen Wandbehang erhalten. Bosnische muslimische Frauen haben ihn nach dem Entwurf einer österreichischen katholischen Künstlerin für die evangelische Kirche in Oberaichen angefertigt.

Evang. Kirchengemeinde Musberg, Kirchplatz 2. Nachdem die Musbergerinnen und Musberger in der Zeit vor 1562 entweder die Echterdinger Kirche oder die Möhringer Kirche besucht haben, wollten sie endlich ihre eigene Kirche im Dorf. Der Reformator Johannes Brenz sprach sich dagegen aus. Doch gegen die Eigenwilligkeit und die Forderungen der Musberger kam auch der Reformator nicht an. 1562 wurde in Musberg die Dreifaltigkeitskirche als Holzkirche erbaut. Es war die erste Kirche, die von Evangelischen nach der Reformation in Württemberg errichtet wurde.

Nach dem 30jährigen Krieg wurde das Pfarrhaus auf dem Fundament einer alten Vogtei gebaut, die Schießscharte ist noch vorhanden. 1682 wurde die Holzkirche durch eine Steinkirche ersetzt. Heute stehen neben Kirche, Pfarrhaus und Säle (alte Pfarrscheuer) das neue Gemeindehaus von 1974, sowie zwei zweigruppige Kindergärten. Auch die Krankenpflege und Seniorenarbeit sind der Evang. Kirchengemeinde wichtig. Lebhafte Reisetätigkeit – Israel, Jordanien, Libanon, Ägypten, Syrien, Jemen, Marokko, Rom u. v. m. – zeichnet die Musberger Evangelische Kirchengemeinde ebenfalls aus.

Evang. Kirchengemeinde Stetten, Weidacher Steige 15. Stetten ist eine junge Gemeinde. Hatte Stetten nach dem Krieg noch 937 Einwohner, sind es heute 5 500, darunter 2 640 evangelische. Erst 1934 wurde die Kirche – 270 Plätze – gebaut. Sehenswert in der Kirche sind vor allem das überlebensgroße Kruzifix von Fritz von Graevenitz von 1934, sieben Kreuzwegstationen, die 1991 von Elly-Viola Nahmacher aus Holz gefertigt wurden, und die ebenfalls 1991 eingeweihte Orgel.

Die vielfältigen Gemeindegruppen von den Mutter-Kind-Kreisen über Mädchen- und Bubenjungscharen, Teenagergruppen, dem Bodelschwinghkreis – einem Angebot für Menschen mit Behinderungen – dem Bibelgespräch und den verschiedenen Angeboten für Seniorinnen und Senioren haben ihren Ort in dem auf der Weidacher Höhe 1980 fertiggestellten Theophil-Wurm-Gemeindehaus. Aber auch in den Wohnungen und Häusern der Gemeindemitarbeiter treffen sich regelmäßig

über 15 Hauskreise, um miteinander über den Glauben, die Bibel, ja über Gott und die Welt zu sprechen. Die ca. 170 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter prägen die Vielfalt der Gemeinde in beachtlichem Maße.

Liebenzeller Gemeinschaft in Leinfelden-Echterdingen, Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission Leinfelden, Edelweißstr. 17. In Leinfelden trifft sich die Liebenzeller Gemeinschaft im eigenen Gemeinschaftshaus des Liebenzeller Gemeinschaftsverbandes (gebaut 1959). Neben dem wöchentlichen Gemeinschaftsgottesdienst mit parallelem Kinderprogramm bietet die Gemeinschaft Kinder- und Jungscharstunden, Teenager- und Jugendarbeit, Bibelgesprächskreise sowie einen Frauenkreis an. Die Arbeit in der Gemeinschaft wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie von hauptamtlichen Schwestern und Predigern bewältigt. Schwerpunkte der Arbeit sind evangelistisch-missionarische und diakonische Aktivitäten für jung und alt. Die Gemeinschaft unterstützt die Arbeit der Liebenzeller Mission, die weltweit in über 20 Ländern Missionare im Einsatz hat.

Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission, in Echterdingen, Bismarckstr. 4, in Musberg, Kirchplatz 3, in Stetten, Jahnstraße 43. Die wöchentlichen Gemeinschaftsstunden und andere Angebote finden in den jeweiligen evang. Gemeindehäusern statt. Weiter wird jeweils auf Veranstaltungen in den anderen Stadtteilen verwiesen.

Evangelisch-methodistische Kirche in Leinfelden-Echterdingen. Die Methodistenkirche entstand im 18. Jahrhundert in England, breitete sich dann aber sehr rasch über Amerika und Deutschland aus. Sie ist heute weltweit die größte evangelische Freikirche. Auf den Fildern begann die kirchliche Arbeit im Jahr 1845 in Bonlanden. Bereits 1883 arbeitete die methodistische Kirche in den Orten Echterdingen, Leinfelden, Stetten, Musberg, Plieningen und Plattenhardt. 1887 konnte man in Echterdingen, Hinterhofstraße 24, die erste Kapelle einweihen. Heute umfasst der Bezirk Echterdingen drei Gemeinden: die Johanneskirche in Echterdingen im Kapellenweg 14, die Christuskirche in Leinfelden, Rossbergweg 27, und das Gemeindezentrum in Bonlanden.

Die Evangelisch-methodistische Kirche ist eine evangelische Freikirche, sie hat Körperschaftsrechte, finanziert sich jedoch ausschließlich aus freiwilligen Spenden. Auch die Kirchenzugehörigkeit erfolgt nicht automatisch durch die Taufe, sondern durch einen freiwilligen Beitritt. Zum Bezirk gehören ca. 450 Erwachsene, Jugendliche und Kinder, die sich regelmäßig in den Gottesdiensten, in Bibelstunden, Haus- und Jugendkreisen, in Sonntagsschulen und Jungscharen treffen. Neben der persönlichen Glaubensförderung liegen die Schwerpunkte der Arbeit im evangelistisch-missionarischen und sozialen Bereich. Weitere Informationen können eingesehen werden unter: www.emk.de

Der Evangeliumsdienst für Israel hat seine Arbeitsräume in Echterdingen, Christophstr. 14. Er wurde im Dezember 1971 gegründet, ist in der Ev. Landeskirche Württemberg beheimatet und möchte Kirchen und Gemeinden dabei helfen, ihre Verantwortung gegenüber dem jüdischen Volk wahrzunehmen. Der Evangeliumsdienst für Israel bekennt sich zum Evangelium von Jesus Christus, als der »Kraft Gottes, die alle rettet, die daran glauben, die Juden zuerst und ebenso die Nichtjuden«.

Katholische Kirchengemeinde St. Raphael Echterdingen. Nach der Einführung der Reformation war auf den Fildern Neuhausen als einzige Gemeinde katholisch geblieben (Habsburgische Enklave). Seit 1883 fanden außer in Neuhausen auch in Hohenheim regelmäßig Gottesdienste statt. Die Volkszählung 1933 weist in Echterdingen unter 2 589 Einwohnern 63 Katholiken aus. Im Jahr 1942 zählte man in Echterdingen bereits 300 Ka-



Ev. Kirche, Kirchstraße.



Ev. Kirche, Lilienstraße (Kunst von Walter Schimpf).



Ev. -methodistische Kirche, Rossbergstraße.



Kath. Kirche, Ecke Dornbuschweg.



Neuapostolische Kirche, Veilchenweg.



Gemeindezentrum Jehovas Zeugen, Steinbeisstraße.

tholiken. Mit der Vertreibung von Deutschen aus dem Osten stieg der Zuzug von Katholiken sprunghaft an, später auch durch den Ausbau des Flughafens und den wirtschaftlichen Aufschwung nach dem Zweiten Weltkrieg. Am 1. August 1946 wurde in Echterdingen eine Seelsorgestelle eingerichtet. Kurat Kuchelmeister begann mit den Arbeiten für einen Kirchenbau in Echterdingen, der am 9. September 1956 von Bischof Carl-Joseph Leiprecht zu Ehren des Erzengels Raphael geweiht wurde. Über 22 Jahre hinweg war Georg Kasprzyk der erste Pfarrer von St. Raphael bis zum Jahre 1979. Die St. Raphaelgemeinde zählte zum Jahresende 2001 ca. 4 000 Katholiken, wohnhaft in den Teilgemeinden Echterdingen und Stetten. An Sonn- und Feiertagen ist ein Gottesdienstbus von und nach Stetten im Einsatz.

Zusammen mit St. Peter und Paul in Leinfelden bildet St. Raphael eine gemeinsame Seelsorgeeinheit. Beide Gemeinden gehören zum Dekanat Esslingen. Die Kirchengemeinde ist bemüht um sachgerechte Angebote für Kinder, Schüler, Jugend, Ministrantinnen und Ministranten, außerschulische Sakramentsvorbereitung. Sonstige Gruppen: Kirchenchor, Seniorentreff, Gemeindewanderungen, religiöse Erwachsenenbildung in Form von mehrtägigen Gemeindefahrten. Die Gemeinde führt zwei Kindergärten: St. Michael mit drei Gruppen, in eigenem Gebäude – seit 1967; Erlachkindergarten in Stetten mit drei Gruppen in städt. Gebäude – seit 1972. Beide Kath. Kirchengemeinden sind Mitglied in der ACK (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen) Leinfelden-Echterdingen.

Katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul Leinfelden, Dornbuschweg 10. Es begann im Jahre 1886 mit sechs Katholiken, bis 1939 war die Zahl auf 193 gewachsen. Durch Zuzug von Heimatvertriebenen insbesondere aus Ungarn, Schlesien und aus der Tschechoslowakei wuchs die Zahl bis 1950 auf 367 katholische Christen, die von Stuttgart-Vaihingen seelsorgerisch betreut wurden. 1958 wird die Kirche St. Peter und Paul in Leinfelden erbaut. Die Gemeinde bekommt einen eigenen Seelsorger. 1964 wird die Seelsorgestelle zur »Pfarrei St. Petrus und Paulus« erhoben. 1975/76 wird in Musberg das Katholische Gemeindezentrum mit der Kirche Heilig Kreuz errichtet. Derzeit zählt die Gemeinde ca. 4 500 Katholiken.

Seit 1. Januar 2001 sind die beiden Pfarreien St. Peter und Paul, Leinfelden, und St. Raphael, Echterdingen, zur Seelsorgeeinheit Leinfelden-Echterdingen im Dekanat Esslingen zusammengeschlossen. Pfarrbüro im Pfarrhaus (gebaut 1965): Dornbuschweg 10, Leinfelden. Gemeindehäuser in Leinfelden (gebaut 1963) und Musberg(1976). Kindergärten St. Franziskus, Leinfelden (eingeweiht 1963), und St. Martin, Musberg (1970).

Jugendarbeit: Ministranten- und Jugendgruppen, Offener Abend, Freizeiten, Jugendchor, Gruppen für Familien, Frauen und Mütter, Senioren, Bastel- und Wandergruppen, Kirchenchor, Gemeindebesuchsdienst und Sitzwachegruppe; KAB – Katholische Arbeitnehmer-Bewegung; Gottesdienst der italienischen Gemeinde jeden ersten Sonntag im Monat. Die Gemeinde wird geleitet vom Pfarrer zusammen mit 14 gewählten Kirchengemeinderäten. Der Kirchengemeinderat arbeitet in den Ausschüssen Verwaltung, Caritas und Soziales, Bausachen, Jugend, Ehe und Familie, Erwachsenenbildung, Mission und Entwicklung, Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinde-Information: »Peter- und Paulsbote«.

Seit 1991 pflegen die beiden kath. Kirchengemeinden St. Sauveur, Manosque und St. Peter und Paul, Leinfelden-Musberg, rege und fruchtbare partnerschaftliche Beziehungen.

Neuapostolische Kirchengemeinde Echterdingen. Die erste Gründung einer Neuapostolischen Gemeinde erfolgte 1921 in Echterdingen. Nach dem Kirchbau 1932

in der Bismarckstraße 4 versammelten sich hier die Mitglieder der Neuapostolischen Kirche auch aus Leinfelden, Musberg und Stetten. 1957 wurde eine eigene Kirche in Stetten gebaut, 1963 in Leinfelden. Nach mehreren Umbauten in der Echterdinger Kirche achtete man bei der umfassenden Renovierung 1996 auf Räumlichkeiten für Kinder und Jugendliche, auch eine Küche wurde integriert. Die Leitung der Gemeinde erfolgt durch einen Vorsteher und sieben weitere ehrenamtliche Mitarbeiter. Die sonntäglichen Gottesdienste besuchen regelmäßig ca. 60 Mitglieder. Zahlreiche andere Aktivitäten, auch im musikalischen Bereich, Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Senioren runden das Gemeindeleben ab.

Neuapostolische Kirchengemeinde Leinfelden. 1961 erwarb die Neuapostolische Kirchengemeinde Leinfelden, Veilchenweg 17, einen Bauplatz für eine Kirche, die 1963 eingeweiht wurde. Die 1993 durchgeführte Renovierung hatte das Ziel, sich den heutigen Bedürfnissen anzupassen. Es entstanden spezielle Räume für Kinder und Jugendliche, außerdem eine Küche. Für besondere Gottesdienste, die via Satellit übertragen werden, stehen ein Großmonitor und Einzelbildschirme zur Verfügung. Zu den musikalischen Aktivitäten zählen der gemischte Chor, der Männerchor, ein Orchester und eine Flötengruppe. Sonntags besuchen ca. 120 Mitglieder regelmäßig die Gottesdienste. Besondere Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und ältere Gemeindemitglieder runden das Gemeindeprogramm ab.

Die Gemeinde wird von einem Vorsteher geleitet, dem die seelsorgerische Betreuung anvertraut ist. Ihm stehen 14 weitere, ebenfalls ehrenamtlich tätige Mitarbeiter zur Seite.

Neuapostolische Kirchengemeinde Stetten. 1957 wurde die Neuapostolische Kirche in Stetten eingeweiht. Nachdem das Kirchengebäude den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht, besuchen die Mitglieder der Neuapostolischen Kirche in Stetten derzeit die Gottesdienste in der neu erbauten Kirche in Plattenhardt, Finkenstraße 38.

Die Neuapostolische Kirche finanziert sich ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen aus dem Kreis der Mitglieder. Es gibt weder staatliche Zuschüsse, noch werden von den Mitgliedern Kirchensteuern erhoben. Die Neuapostolischen Kirchengemeinden in Leinfelden-Echterdingen beteiligen sich aktiv an mehreren Hilfsprojekten humanitärer Art, derzeit besonders in Kamerun/Afrika. Weitere Informationen zur Neuapostolischen Kirche finden Sie im Internet unter: www.nak-stuttgart-degerloch.de

Jehovas Zeugen, Oberaichen, Steinbeisstr. 11. Die Anfänge der Gemeinde der Jehovas Zeugen in Leinfelden-Echterdingen liegen in den 30er Jahren, einer Zeit, als Jehovas Zeugen von den herrschenden Nationalsozialisten erbittert verfolgt wurden. Nach 1945 vergrößerte sich die Gemeinde, so dass im Verlauf der Jahre die angemieteten Räumlichkeiten dem Bedarf nicht mehr gerecht werden konnten. Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Leinfelden-Echterdingen wurde deshalb 1993 das Grundstück Steinbeisstr. 11, Oberaichen, zum Zweck der Errichtung eines Gemeindezentrums erworben. Dieses Gemeindezentrum wurde im April 1995 fertiggestellt. Das gesamte Projekt wurde ausschließlich durch freiwillige Spenden finanziert und größtenteils in Eigenleistung, unter Mithilfe umliegender Gemeinden der Jehovas Zeugen, errichtet.

Heute finden in diesem Gemeindezentrum die Gottesdienste der Gemeinde Leinfelden-Echterdingen und zweier weiterer Gemeinden des Filderraumes statt. Es werden außerdem auch regelmäßig Zusammenkünfte in italienischer, russischer, persischer Sprache (Farsi) und für Gehörlose in Gebärdensprache abgehalten. ■



Ev. Kirche, Musberg Kirchplatz.



Kath. Kirche, Hölderlinstraße.



Ev. Kirche, Stetten Weidacher Steige.

Mit Waffengewalt ausgetragene Konflikte

Kriege sind zu keiner Zeit von den Fildern ausgegangen – sie hatten nur die Lasten mit zu tragen. Die sogenannte politische Auseinandersetzung mit »Waffengewalt« sollte unbedingt der Vergangenheit angehören. Sind das Anerkennen der Menschenrechte, die soziale Marktwirtschaft und die demokratische Regierungsform ausreichend für das friedliche Miteinanderauskommen?

Die Fildern wurden in den letzten achthundert Jahren von zahlreichen Kriegen heimgesucht, zum Teil mit erheblichen Bevölkerungsverlusten, was auch zu Veränderungen in der Landwirtschaft führte. Wenn wir die vergangenen Jahrhunderte unserer Vorfahren verfolgen, stellen wir fest, dass wir die schlimmen, ja existenzbedrohenden Ereignisse der Kriege in den Chroniken der vier Stadtteile nachlesen können. Alle markanten Daten sind in Stichworten auch im Zeitspiegel aufgeführt. Im ergänzenden Kapitel »Kriegsgeschehen auf den Fildern« soll ein Überblick aller vier früher selbständigen Gemeinden festgehalten werden.

Im Reichskrieg des Königs Rudolph von Habsburg gegen den »aufsässigen Haufen« Eberhard den Erlauchten von Württemberg wurde Echterdingen »zu Bartolomei 1287 mit Rauben, Sengen und Morden übel zugerichtet«.

Städtekrieg: Die Zugehörigkeit zu Württemberg sollte für unsere Orte im Städtekrieg von 1449 verhängnisvoll werden. Graf Ulrich V. »berannte« damals Esslingen, das den Zoll auf württembergische Waren stark erhöht und dadurch deren Ausfuhr erschwert hatte. Doch Esslingen widerstand dem Angriff tapfer. Jetzt wandte sich der Graf gegen die Reichsstadt Ulm, deren Gebiet bis ins Filstal reichte, und lagerte sich bei Göppingen ein. Reichsstädtische Truppen wollten nun den Esslingern zu Hilfe kommen, wobei sie den Weg über die Filder nahmen und einige württembergische Dörfer einäscherten. Dieses Schicksal traf auch Leinfelden mit Ober- und Unteraichen.



Der von dem Echterdinger Bildhauer Gerhard Tagwerker geschaffene Gedenkstein für die Opfer des Zweiten Weltkriegs steht im alten Kirchhof der Echterdinger Stephanuskirche.

Die Bauernkriege: Die große Bauernbewegung zur Zeit Herzog Ulrichs (erste Unruhen im Mai 1524) war auch durchdrungen von christlichen Elementen: »Freiheiten eines Christenmenschen« und »Göttliches Recht«. Aller Aufständischen Forderungen waren u. a.: Aufhebung der Leibeigenschaft, Neuregelung des Gerichtswesens. Im April 1525 besetzten die Bauern Stuttgart und die benachbarten Kleinstädte. Sie wurden bei Böblingen vom Heer des Schwäbischen Bundes am 12. Mai 1525 vernichtend geschlagen. Der Bauernkrieg brachte keinerlei Verbesserungen für die Bauern und ihre Lage. Sieger war das Landesfürstentum auch in Württemberg.

Im Leinfelder Heimatbuch steht: … Jörg Dirrner aus Oberaichen bekannte in seinem Urfehdebrief (Verzicht durch Eid auf Rache und Kampf) von Anfang August 1525, dass er »sein Ehr und Eid gegenüber der gnädigen Herrschaft vergessen und den aufrührerischen Bauern ohne Zwang und Drang zugelaufen und ihnen anhängig, förderlich, beiständig, hilfreich und rätlich gewesen«. Herzog Ulrich gewann die Schlacht 1534 bei Lauffen am Necker und die Fil-



Der längste Krieg der deutschen Geschichte wurde durch das Eingreifen auswärtiger Mächte zu einem europäischen Krieg und wurde hauptsächlich auf deutschem Boden ausgetragen. Ursache war überwiegend der Widerstreit der religiösen Bekenntnisse als Folge der Reformation. So standen auch im Südwesten des Reiches katholische und protestantische Fürsten einander als Feinde gegenüber, die Katholiken (Kaiser, Bayern) in der »Liga« vereint, die Protestanten (Kurpfalz, Baden-Durlach, Württemberg) in der »Union«. Der Krieg begann 1618 mit dem Prager Fenstersturz.

dern kamen wieder in seinen Besitz. Er nahm durch Esslingen die Reformation an.

Der Dreißigjährige Krieg: Die seit langem bestehenden konfessionellen und politischen Spannungen zwischen den katholischen und protestantischen Ständen Deutschlands entluden sich 1618 im Dreißigjährigen Krieg, der im Laufe der Jahre den Charakter eines Religionskriegs immer mehr verlor, um sich, nach Eingreifen Frankreichs vor allem, zu einem Kampf der großen Mächte um die Vorrangstellung in Europa auszuweiten. Fast alle Teile Deutschlands wurden vom Krieg überzogen, überall hinterließ er seine Spuren: Schädigungen, Plünderungen, Gewalttaten der Soldaten und – schlimmer noch als alle Kriegshandlungen – Hungersnöte, Krankheiten und Seuchen.

Seit dem Sieg Tillys , des Heerführers der katholischen Liga, bei Wimpfen am 6. Mai 1622 über den Markgrafen Georg-Friedrich von Baden, zogen immer wieder Truppen durchs Land, dann führten Anfang der 1620er Jahre Missernten zur Teuerung und die Massenprägung minderwertiger Münzen mit immer geringerem Gold- oder Silbergehalt zum Zerfall der Währung. 1632 traten die ersten schwedischen Truppen auf den Fildern auf; nach ihrer Niederlage bei Nördlingen am 6. September 1634 floh der Rest, verfolgt von Truppen des kaiserlichen Heeres, das Württemberg besetzte. Stadt und Amt Stuttgart mussten hohe Kontributionen leisten (Steuern, Entschädigungen), die einzelnen Gemeinden mussten zusätzlich für Quartierkosten aufkommen. Das Leinfelder Ämtle hatte – als Beispiel – an den Markgrafen von Baden 275 Gulden Bargeld, Futter und anderes im Wert von 1 635 Gulden und dem Deutschmeister Lebensmittel für 2 604 Gulden zu entrichten. 1635 war außerdem eines der schwersten Pestjahre.

Der Wiederaufbau nach dem Krieg war äußerst schwierig. Auf den meisten Feldern wuchs Unkraut, Gesträuch und Dornengestrüpp. Zugtiere und Pflüge fehlten ganz, so ist zum Beispiel von Steinenbronn bekannt, dass nur noch ein Pflug vorhanden war. Dafür hatte sich das Wild stark vermehrt und Wölfe machten die Gegend unsicher. Das Hauptinteresse der Herrschaft war zunächst, dass das Land wieder bevölkert wurde und die Felder wieder bebaut wurden. Es gab Steuerfreiheit und sonstige Erleichterungen auf Jahre hinaus, auch bereits



*Napoleon I., Kaiser der Franzosen aus der korsischen Familie Bonaparte *1769, †1821.*

geteilte Erblehen wurden weiter aufgeteilt, um die Wiederbebauung der Felder zu sichern.

In Echterdingen verbrannten im Dreißigjährigen Krieg 242 Gebäude, davon 135 Wohngebäude. Vom Leinfelder Ämtle schreibt das Leinfelder Heimatbuch, dass es zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges 710 Einwohner hatte, 1639 nur noch 140, also auf ein Fünftel herabgesunken war. Stetten, Hof und Weidach hatten zu Beginn des Krieges 200 Einwohner, 1661, 13 Jahre nach dem Krieg, waren es 110.

Der Französisch-Niederländischer Krieg 1676/1677: Während des Krieges König Ludwigs XIV. von Frankreich gegen die Niederlande zogen Truppen des Reiches, einem Gegner Frankreichs, auch durch das Stuttgarter Amt. Das Hauptquartier des kaiserlichen und des Reichsheeres befand sich vom November 1675 bis zum Mai 1676 in Esslingen. Es lässt sich nachweisen, dass auch in unseren Dörfern Soldaten einquartiert waren.

Pfälzer Krieg 1688 bis 1697: Besonders betroffen wurde Württemberg im sog. Pfälzer Krieg. 1696 mussten Soldaten ins Winterquartier aufgenommen werden. Da Kasernen fehlten, wurden Soldaten der herzoglichen Truppen, zum Teil mit ihren Familien, auf die Ämter verteilt und in den Amtsorten bei Privaten untergebracht. Man kann sich vorstellen, dass die Soldaten in der Enge der kleinen Häuser keine willkommenen Gäste waren.

Spanischer Erbfolgekrieg 1701 bis 1714: 1701 weitete sich der Streit zwischen König Ludwig XIV. von Frankreich und dem deutschen Kaiser Leopold I. um das Erbe des letzten, 1700 verstorbenen, spanischen Habsburgers zum Krieg aus. Auch Württemberg wurde, auf der Seite des Kaisers kämpfend, von diesem sog. Erbfolgekrieg nicht verschont. Auf den Fildern brachte dieser zuerst 1703 die Einquartierung des Regiments zu Fuß. 1704 marschierte ein Teil des verbündeten englischen Heeres von Weil der Stadt über Leinfelden nach Esslingen ins Filstal und 1707 zogen die Franzosen über die Filder. Am Ende des Krieges, 1714, hatte das Amt Stuttgart außer Steuerausfällen Plünderungen, Hungersnot auch Seuchen zu ertragen.

Die Napoleonischen Kriege 1804 bis 1814: Echterdingen musste Soldaten stellen, Franzosen plünderten, belästigten Frauen und Mädchen und wie im Echterdinger Heimatspiel 1985 bildlich dargestellt, waren leere Mostfässer gelegentlich »Rettung in der Not«. Vom November 1813 bis Februar 1814 werden von Echterdingen Quartierleistungen erwähnt. Im Leinfelder Heimatbuch sind 7 Opfer aus den Napoleonischen Feldzügen namentlich festgehalten. Musberg und Leinfelden blieben weitgehend verschont, nicht Unteraichen. Festgehalten ist, dass 1800 in Musberg eine französische Abteilung das Schulhaus als Wach- und Arrestlokal nutzte und dass 1813 durchmarschierende Truppen ihr Lager im Dorf aufschlugen. 1814 zog russisches Militär durch Musberg. Die Inhaber von Kriegsauszeichnungen wurden dadurch belohnt, dass sie keine Fron- und Botendienste zu leisten hatten. Festzuhalten ist noch, dass das Auftreten Napoleons auf der politischen Bühne eine Bereinigung der territorialen Fluren zur Folge hatte. Es entstanden neue politische Einheiten, wie die süddeutschen Mittelstaaten.



Gedenkstein zur Erinnerung an den Krieg 1870/71 auf der Weidacher Höhe.

Der Deutsch-Französische Krieg von 1870/71: Ein Ringen, aus dem schließlich die deutsche Kaiserkrönung hervorging. In diesem Ringen fanden die letzten Reiterschlachten und die letzten Bajonettangriffe statt, aber die technischen Mittel setzten sich durch, als da waren: Der Eisenbahnaufmarsch im Westen und der Telegraph als Führungsmittel. Die Initiative lag auf Seiten der Deutschen. Moltke setzte sein strategisches Können ein. Seine Vernichtungs- und Umfassungsschlachten führten zur Entscheidung. Namen

wie die Spicherner Höhen, Vionville Mars la Tour, Gravelotte und Metz und nicht zuletzt auch Sedan, wo der französische Kaiser krank in die Hände der Sieger fiel und das zweite französische Empire sein Ende fand. Am 18. Januar 1871 fand in Versailles die Kaiserproklamation statt. Mit der Krönung Wilhelm I. zum Deutschen Kaiser am 21. März 1871 wurde im Weißen Saal des königlichen Schlosses in Berlin der Reichstag eröffnet.

Das Buch »Echterdingen« von 1974 hält fest: » Zwei Kriege, der für Württemberg so negativ verlaufene preußisch-süddeutsche Krieg von 1866 und der Deutsch-Französische Krieg von 1870/71, riefen auch Echterdinger Wehrfähige zu den Waffen«. Auf der Kriegergedenktafel für beide Kriege im Chor der Kirche sind 54 Namen festgehalten. Auf der Weidacher Höhe ist ein dem Stil der Zeit entsprechendes Erinnerungsmal gesetzt worden.



Das Attentat von 28. Juli 1914 in Sarajewo, dem der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin Sophie zum Opfer fielen. Dies führte noch am selben Tag zur Kriegserklärung.

Leinfelder Heimatbuch: Der Krieg 1870/71 forderte in der Gemeinde keine Menschenopfer, aber man nahm starken Anteil an den Geschehnissen und beteiligte sich an der dafür organisierten Haussammlung. Am Krieg teilgenommen haben 6 Leinfelder, 2 Ober- und 2 Unteraicher. Die nationale Erregung griff 1870 auch auf Musberg über: Man führte Geldsammlungen durch, reichte jedem der gegen den französischen Erbfeind ausrückenden Bürger drei Gulden und stellte sogar ein freiwilliges Jägerkorps zum Schutze der Heimat auf.

Stetten: Die großen Kriege sind in der Gemeinde nicht spurlos vorüber gegangen. Man war noch im deutsch-französischen Krieg entsetzt darüber, dass 9 Mann aus dem Ort als Soldaten teilnehmen mussten, die zum Glück bis auf einen Verwundeten gesund zurückkamen.

Der Erste Weltkrieg 1914 bis 1918: Der Erste Weltkrieg kam nicht völlig unerwartet. Die vorhergehenden politischen Krisen, das Wettrüsten des Deutschen Reiches und seiner Nachbarn sowie die gegensätzlichen wirtschaftlichen und politischen Interessen der Bündnispartner hatten immer wieder an den Rand eines Krieges geführt. Dem Attentat von Sarajewo am 28. Juli 1914, dem der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin Sophie zum Opfer fielen, führte am selben Tage zur Kriegserklärung Österreichs an Serbien. Dieser Krieg weitete sich am 1. August 1914 durch die deutsche Kriegserklärung an Russland und am 3. August an das mit Russland verbündete Frankreich zu einem europäischen Krieg aus, der durch Eingreifen Englands am 4. September 1914 zum Weltkrieg wurde.

1917, als die Würfel bereits gefallen waren, traten die Vereinigten Staaten von Amerika ein, um das Zünglein an der Waage zu bilden. Hindenburgs und Ludendorffs Schlacht bei Tannenberg leiteten die ersten großen Siege und den schließlichen Endsieg gegen Russland ein. Im Frankreich-Feldzug kam es zu einer Reihe großer und verlustreicher Schlachten, unter denen der Kampf um Verdun zu den bittersten zählte, bis hin zu den ersten Panzerangriffen britischer, französischer und auch einiger deutscher Panzer.

Insgesamt musste man erkennen, dass die Kriegsführung eine andere geworden war. Die Materialschlachten forderten nie da gewesene Opfer an Menschen und Kriegsmaterial. Erstmals – aber auch »das einzige Mal« – wurde im Ersten Weltkrieg auf deutscher Seite Gas eingesetzt. Aus den Heimatbüchern festgehalten – Echterdingen: In der Echterdinger Kirchenchorwand wurde die Ölbergnische zum Ehrenmal umgestaltet, und auf zwei Tafeln an den Seitenwänden wurden die Namen von 83 Gefallenen oder Verstorbenen des Krieges von 1914 bis 1918 festgehalten.

Leinfelden: Den heimkehrenden Soldaten wurde ein feierlicher Empfang bereitet. Man holte im Wald Tannen und schmückte Häuser und Straßen und begrüßte die Heimkehrenden. Jeder Ortsteil errichtete ein Ehrenmal für die Gefallenen. ▸▸

Musberg: Für Liebespakete zu Weihnachten ins Feld zahlte die Gemeinde für jeden Musberger Soldaten fünf Mark; 1915 schickte der örtliche Hilfsausschuss jedem zwei Pakete, 1916 nur noch eines und zu Weihnachten 1917 überwies der Gemeinderat aus der Gemeindekasse für 60 Mann 250 Mark an den Bezirksverein des Roten Kreuzes, weil es in Musberg unmöglich war, etwas zum Füllen der Pakete aufzutreiben. Die Gemeinde sorgte auch für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer.



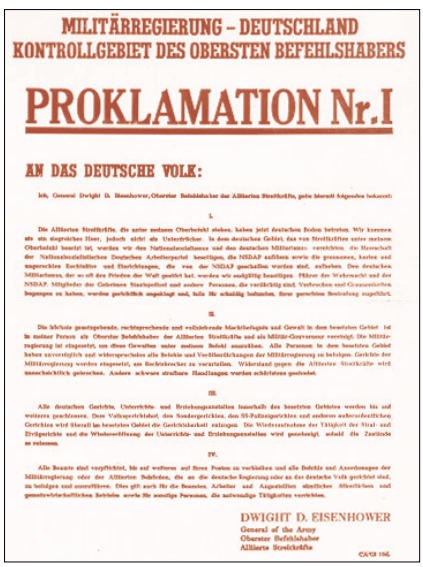
Chruchill (Großbritannien), Truman (USA) und Stalin (UdSSR) im August 1945 bei der Potsdamer Konferenz.

Als nach dem verlorenen Krieg die Soldaten abgerissen und erschöpft heimkehrten, standen zu ihrem Empfang an den Hofeingängen Tannen, die Häuser waren mit Kränzen und Girlanden geschmückt. Es gab auch den feierlichen Gottesdienst an Weihnachten. Im Ersten Weltkrieg sind vierzig Musberger gefallen und zahlreiche verwundet worden, drei blieben vermisst.

Der Zweite Weltkrieg 1939 bis 1945: Am 1. September1939 Beginn der deutschen Angriffshandlungen gegen Polen; 3. September 1939 Kriegserklärung Englands und Frankreichs an Deutschland; Feldzug in Polen nach 18 Tagen beendet. Einmarsch der sowjetrussischen Armee in Ostpolen und Festlegung der deutsch-russischen Interessenlinie längs des Bug und San.

1940: Aufmarsch der Armeen entlang des Westwalls. 1940: Angriff gegen Dänemark und Norwegen. Angriff Hollands, Belgiens und Luxemburgs. Einmarsch in Paris 14. Juni 1940. 1941: Feldzug gegen Jugoslawien. 22. Juni 1941: Feldzug gegen die Sowjetunion, unterstützt von Finnland, Ungarn, Rumänien. Waren das schrittweise und systematische Zusammendrängen und Einschließen der deutschen Armee und die Kapitulation am 31. 1. 1943 in Stalingrad und die Landung der Alliierten Truppen bei Salerno, Italien, die entscheidende Wende? 6. Juni 1944: Landung der Alliierten in der Normandie. Rückzug der Deutschen Truppen. 2. Mai 1945: Einnahme von Berlin durch die Alliierten. 8. Mai 1945: Ratifizierung der offiziellen Kapitulation. Die Alliierten beschließen 1943 in Teheran, Malta und Jalta und im August 1945 in Berlin die Vertreibung der Deutschen aus dem Osten und Südosten Europas.

Kurzfassungen aus den Heimatbüchern – Echterdingen: Unerhörte Opfer an Gut und Blut hat der Zweite Weltkrieg auch von Echterdingen gefordert. Die Nachbarschaft des Flughafens wurde zur unmittelbar drohenden Gefahr für die Gemeinde. Wirklich ernst wurde der inzwischen verkündete »totale Krieg« für Echterdingen (… auch für Leinfelden, Musberg und Stetten), als in der Nacht vom 15. auf 16. März 1944 der größte bis dahin in der Geschichte des Luftkriegs geflogene Angriff von 865 britischen Bombern die Filder – vermutlich irrtümlich – mit Bombenteppichen überzog.



MILITÄRREGIERUNG – DEUTSCHLAND
KONTROLLGEBIET DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS

PROKLAMATION Nr. I

AN DAS DEUTSCHE VOLK:

Ich, General Dwight D. Eisenhower, Oberster Befehlshaber der Alliierten Streitkräfte, gebe hiermit folgendes bekannt:

I.

Die Alliierten Streitkräfte, die unter meinem Oberbefehl stehen, haben jetzt deutschen Boden betreten. Wir kommen als ein siegreiches Heer, jedoch nicht als Unterdrücker. In dem deutschen Gebiet, das von Streitkräften unter meinem Oberbefehl besetzt ist, werden wir den Nationalsozialismus und das deutschen Militarismus vernichten, die Herrschaft der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei beseitigen, die NSDAP auflösen sowie die grausamen, harten und ungerechten Rechtsätze und Einrichtungen, die von der NSDAP geschaffen worden sind, aufheben. Den deutschen Militarismus, der so oft den Frieden der Welt gestört hat, werden wir endgültig beseitigen. Führer der Wehrmacht und der NSDAP, Mitglieder der Gestapo sowie Staatspolizei und andere Personen, die verdächtig sind, Verbrechen und Grausamkeiten begangen zu haben, werden gerichtlich angeklagt und, falls sie schuldig befunden, ihrer gerechten Bestrafung zugeführt.

II.

Die höchste gesetzgebende, rechtsprechende und vollziehende Machtbefugnis und Gewalt in dem besetzten Gebiet ist in meiner Person als Oberster Befehlshaber der Alliierten Streitkräfte und als Militär-Gouverneur vereinigt. Die Militärregierung ist eingesetzt, um ihren Gewalten unter meinem Befehl auszuüben. Alle Personen in dem besetzten Gebiet haben unverzüglich und widerspruchslos alle Befehle und Verfügungen der Militärregierung zu befolgen. Gerichte der Militärregierung werden eingesetzt, um Rechtsbrecher zu verurteilen. Widerstand gegen die Alliierten Streitkräfte wird unnachsichtlich gebrochen. Andere schwere strafbare Handlungen werden schärfstens geahndet.

III.

Alle deutschen Gerichte, Unterrichts- und Erziehungsanstalten innerhalb des besetzten Gebietes werden bis auf weiteres geschlossen. Dem Volksgerichtshof, den Sondergerichten, den SS-Polizeigerichten und anderen außerordentlichen Gerichten wird überall im besetzten Gebiet die Gerichtsbarkeit entzogen. Die Wiederaufnahme der Tätigkeit der Staat- und Strafgerichte und die Wiedereröffnung der Unterrichts- und Erziehungsanstalten wird genehmigt, sobald die Zustände es zulassen.

IV.

Alle Beamte sind verpflichtet, bis auf weiteres auf ihren Posten zu verbleiben und alle Befehle und Anordnungen der Militärregierung oder der Alliierten Behörden, die an die deutsche Regierung oder an das deutsche Volk gerichtet sind, zu befolgen und auszuführen. Dies gilt auch für die Beamten, Arbeiter und Angestellten sämtlicher öffentlichen und gemeinwirtschaftlichen Betriebe sowie für sonstige Personen, die zeitweilige Tätigkeiten verrichten.

DWIGHT D. EISENHOWER
General of the Army
Oberster Befehlshaber
Alliierte Streitkräfte

»Bekanntmachung an das deutsche Volk«, unterschrieben von D. D. Eisenhower für die Alliierten Streitkräfte, April 1945.

Die Aufstellung eines »Volkssturmes« aus blutjungen und alten, bisher nicht zur Wehrmacht einberufenen Männern stand im Bewusstsein der Leute im unlösbaren Widerspruch zu dem lautstark verkündeten baldigen »Endsieg« mit Hilfe von »Wunderwaffen«, an die nur noch diejenigen glaubten, die es sich einfach nicht vorstellen konnten, in so skrupelloser Weise belogen worden zu sein.

Leinfelden: Am 26. August 1939 wurden die Jahrgänge 1894



Der Marshallplan, am 3. April 1948 in Kraft getreten, konnte durch die Währungsreform vom 20. Juni 1948 auf einem soliden Grund aufbauen.*

bis 1900 »zum Heer« einberufen. Nach dem Blitzkrieg in Polen dachten viele, an Weihnachten sind die Soldaten wieder daheim. Der Krieg weitete sich immer mehr aus … nach den Siegen und siegreichen Besetzungen brachte das Jahr 1943 schließlich den deutschen Rückschlag in Russland … 1944 erfolgte die Invasion der Alliierten in Nordfrankreich; in freveltlicher Verkennung der Lage ließ Hitler seine tapferen Soldaten bis zum Untergang weiterkämpfen. Die Ereignisse in der Heimat in Stichworten: u. a. Lebensmittelrationalisierung, Kontingentierung der Bekleidung und des Heizmaterials. Im Laufe der Jahre entwickelte sich ein blühender Tauschhandel (»Kompensieren«); wer es sich einrichten konnte, wurde Kleintierzüchter usw. In den Jahren 1940 bis 1945 verzeichnete man insgesamt 812 Fliegeralarme. Die Gefallenen sind im Heimatbuch von Leinfelden namentlich aufgeführt.

Musberg: In der Nacht vom 25. auf den 26. August 1939 erhielten 80 Wehrpflichtige den Einberufungsbefehl und am 27. August war die Bevölkerung innerhalb eines Tages mit Ausweisen für den Bezug von Lebensmittelkarten versorgt. Zug um Zug wurde auch die Bevölkerung mit Luftschutzmaßnahmen auf die Kriegsfolgen vorbereitet – Notvorräte, Feuerbekämpfungsmittel, Verbandsplätze, und es wurde eine örtliche Luftschutzorganisation aufgebaut. Etwa 150 Frauen und Mädchen nahmen an Erste-Hilfe-Kursen teil und erhielten Unterweisung in Brandbekämpfung für den Ernstfall. Mit dem Stollenbau hinter dem früheren Gasthaus »Hirsch« wurde 1943 begonnen, jeder Bürger wusste, in welchem Teil des Stollens, der 800 Personen aufnehmen konnte, seine »Pritsche« stand.

Am 20. April 1945 zogen die letzten deutschen Truppen vom Schönbuch in Richtung Esslingen und Plochingen ab, während französische Truppen von Tübingen kommend am 21. April früh Musberg (… auch Leinfelden, Echterdingen und Stetten) besetzten.

Die Gemeinde Stetten baute 1962 auf dem Friedhof bei der Kirche ein Ehrenmal für die Opfer. Der Bombenkrieg hat die Gemeinde nicht verschont. Die Nähe des Flughafens wurde Stetten zum Verhängnis … Die Kriegsopfer und Verluste sind das einzige, was an die Hitlerzeit in Stetten erinnert. Dem Zug der damaligen Zeit entsprechend wurde die Volksschule im April 1933 zur Adolf-Hitler-Schule umbenannt und 1934 die Weidacher Steige zur Adolf-Hitler-Straße. Die Gemeinde pflanzte noch eine Adolf-Hitler-Eiche in der Gegend, wo heute die Tennisplätze sind. Fast ein Witz ist es, dass die Gemeinde ein altes Mitglied der Hitlerpartei im Jahre 1934 zum Ehrenbürger ernannte, was zum ersten Male geschah. Diese Ehrenbürgerschaft wurde nach dem Krieg widerrufen . ■

Michael Ott von Echterdingen**

Michael Ott, dessen Herkunft noch weitgehend im Dunkeln liegt, machte zu Beginn des 16. Jahrhunderts in österreichischen Diensten Karriere. Unter den Kaisern Maximilian I., Ferdinand und Karl V. kam er als Oberster Feldzeugmeister und kaiserlicher Rat zu hohen Ehren. Ott war außerdem »der erste moderne Artillerist der deutschen Geschichte« (Prof. Decker-Hauff).



Er machte viele Schlachten des kaiserlichen Heeres mit und war an den Erfolgen maßgeblich beteiligt, beispielsweise 1524/1525 gegen Frankreich oder 1526 gegen die Türken in Wien. 1519 nahm Ott als Feldzeugmeister des Schwäbischen Bundes am Feldzug gegen Herzog Ulrich von Württemberg teil. Herzog Ulrich wurde geschlagen und Württemberg kam für 14 Jahre unter österreichische Herrschaft. Am Bauernkrieg im Jahr 1525 war Ott in gleicher Funktion ebenfalls beteiligt.

Im Frühjahr 1532 starb der schwer gichtkranke Michael Ott von Echterdingen in Wildbad, wo er Heilung seiner Leiden gesucht hatte. ■

**Europäisches Wirtschaftsprogramm (ERP), **um 1479 bis 1532*



Bildende Kunst in Leinfelden-Echterdingen

Kunst ist schöpferisches Gestalten aus den verschiedenen Materialien, die bildende Kunst ist darstellende Kunst. Die Kunst wird in Leinfelden-Echterdingen besonders gefördert und geschätzt. Im Stadtgebiet wird das durch viele künstlerische Objekte deutlich.

Die Kultur eines Raumes erkennt man u. a. auch an den symbolischen Formen vieler künstlerischer Bereiche, wie Galerien, Baustile und den zahlreichen ästhetisch gelungenen Werken im öffentlichen Raum. Sie bieten der Bevölkerung in der Auseinandersetzung die Möglichkeit, die sinnlichen und geistigen Wahrnehmungen zu sensibilisieren und so unsere aktuelle Wirklichkeit besser zu verstehen und zu akzeptieren. Dafür ist auch denen zu danken, die ihre künstlerischen Arbeiten in und für Leinfelden-Echterdingen zur Verfügung stellen.

Künstlerisches Leben in unserer Stadt: Seit 1973 gibt es in unserer Stadt die so genannte Bilderbank, die

Kunstliebhabern die Möglichkeit bietet, sich mit Kunstwerken ihrer Wahl besonders intensiv zu beschäftigen. Die Verantwortung für diese Form der Auseinandersetzung mit Kunst trägt seit 1975 das Kulturamt. Die Präsentation wird von der Bevölkerung und auch von den Kunstschaffenden gerne angenommen. Weitere geschätzte Kunstplattformen sind die Galerien, die von Künstlern, Firmen und der Stadt getragen werden. Besonders bieten sich die Ausstellungsmöglichkeiten in Firmen und öffentlichen Gebäuden an, wie z. B. die Städt. Galerie in der Filderhalle.

Wenn man über das Kulturschaffen spricht, denkt man an Personen, die in vielen Wirkungsbereichen für unsere Region Bedeutsames schaffen und schafften, wie z. B. Architekten, Schriftsteller, Komponisten, Bildhauer, Maler u. a. m. In diesem Beitrag soll vor allem auf die

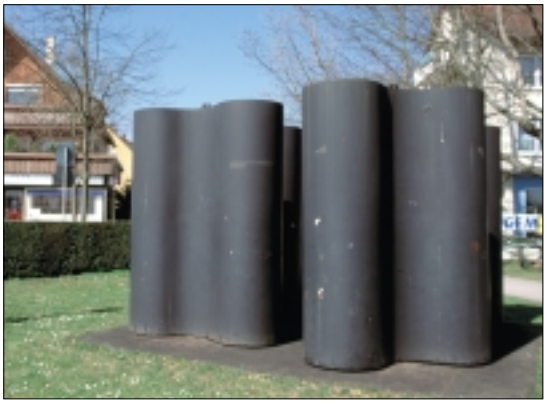
Bildbank – eine Galerie zum Ausleihen

Um die Reichhaltigkeit der Angebote zu zeigen, werden beispielhaft die Künstler genannt, die neben den Ausstellungsobjekten aus dem Besitz der Stadt 2003 eigene Werke für die Bilderbank zur Verfügung stellten:

Max Ackermann
Rolf Altena
Hachmi Azza
Ulrich Baldszus
Margarete Baur
Tuvia Beeri
Nikolaj Belaous
Georg Bernhard
Marianne Brodbeck
Gisela Cichy
Roland Delbosco
Paul-Uwe Dreyer
Ehrhardt
Johannes Eich
Leo Erb
Rolf Escher
Andreas Felger
Benito Ferraro
Rudolf Führmann
Fürst Hohenlohe-W.
Marina Geraschenko
Luc Gerbier
Pierre Giacomini
Sergey Gnoevoy
Prof. Peter Grau
Traute Gruner
Otto Habel
Raphael Habel
Carozzi/Habel
Hans Hahn-Seebruck
Hermann Heintschel
Birgit Herzberg-Jochum
Uli Hof
Stefan Hulbe
Fritz Kohlstädt
Walotja Kolesnikow
Wiltrud Krämer
Michael Krause
Monika Kronenbitter
Klaus Kugler
Karl Kühnle
Ute Langenkamp
Tom Leonhardt
Lesch-Müller
Andreé Lima
Hanns Lohrer
Johannes Maier
Sandra Martens
Louis Maurel
Erika Megyeri
Michel
Joan Miro
Gerd Neisser
Eve Neuner-Kayser
Bodo Olthoff
Aline Poupault
M. Ramay
Aiga Rasch
Lilo Rasch-Nägele
Johannes Rave
Josua Reichert
Christina Reinhardt
Margret Richter-Brede
Heidegrit Sauer
Jürgen Schieferdecker
Walter Schimpf
Monika Schliephack
Klaus-Dieter Schmidt
Herbert Schneider
Hilde Scholz
H. Schwaiger
Martin Schwarz
Wil Sensen
Paul Seuthe
Emö Simony
Felix Sommer
Sovak
Siegward Sprotte
Stockhausen
Norbert Stockhus
Gerhard Tagwerker
Matthias Tagwerker
Sabine Tagwerker
Anatloij Tartakowski
Gia Togonidse
Victor Vasarely
Claude Venard
D. Villain
Victor Volodko
Carola Wildermuth
Eva Wrba
Peter Zaumseil
Richard Ziegler



Ein alljährlicher Höhepunkt der Kunstaktivitäten in der Stadt ist die »Bilderbank«, eine Galerie zum Ausleihen. Hier können Sie gegen einen kleinen Versicherungs- und Leihbeitrag Kunstwerke für die eigenen vier Wände aus den gut sortierten Beständen der städtischen Sammlung sowie jeweils wechselnde Leihgaben der örtlichen Künstlerinnen und Künstler für ein Jahr mieten.



Windspiel (4teilig drehbar) von Günter Tollmann, Leinfelden, Lilienstraße.



Betonwürfel und Betonträger von Christoph Freimann, Rathaus Leinfelden.



»Das Weib« von Roswitha Zimmerle-Walentin, Leinfelden, an der Filderhalle.



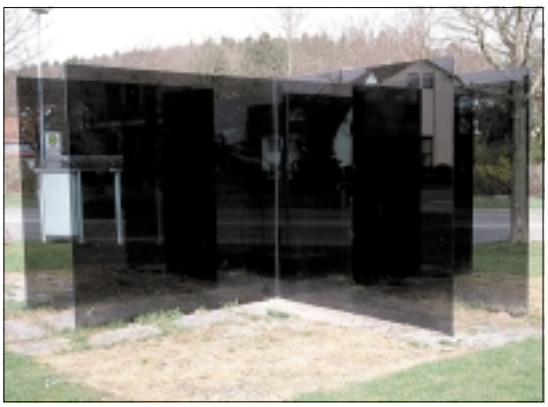
»Gefangen« von Franziska Beck, Leinfelden, ebenfalls an der Filderhalle.



»Taube aus weißem Marmor« von Johannes Dröge, Oberaichen, an der S-Bahn-Station.



»Würfel aus Edelstahl« von Alf Lechner, Max-Lang-Straße, Unteraichen.



»Leinfelder Kreuz« von Hansjerg Maier-Aichen, Leinfelden, Musberger Straße.

bildnerische Kunst eingegangen werden. Sicher gehört dazu auch die Kunst in der Fotografie, die in Leinfelden durch den Sitz der DFA einen besonderen Schwerpunkt hat und von der Stadt regelmäßig durch Preise gefördert wird. In diesem Zusammenhang muss auch die fünf Meter hohe Fotoskulptur »LEscapade« von Prof. Klaus Kammerichs am S-Bahnhof genannt werden, die als Dank für gute Zusammenarbeit mit der Stadt von der DFA gestiftet wurde. Der Bürger von Leinfelden-Echterdingen, Willi Mögle, hat sich um die DFA sehr verdient gemacht.

Raum – Form – Farbe – Licht – Inhalt sind Mittel zur Gestaltung einer Vielzahl ästhetisch relevanter Probleme, die wir als »Kunstwerke« identifizieren. Sie dienen der Verständigung über optische und haptische Objekte, die Erfahrung über besondere überschaubare Aus-



Spielmobil im Schulhof Musberg von Gottfried Gruner.



»Skulptur aus rotem Sandstein«, Alois Landmann, Oberaichen, S-Bahn-Station.

Künstler aus unserer Stadt

Die aufgeführten Kunstschaffenden können stellvertretend für die vielen künstlerisch tätigen Bürger gesehen werden, ohne Anspruch auf Vollständigkeit und jegliche Wertung. Im Alphabet werden auch Künstler aufgeführt, die sich autodidaktisch, in Kursen und Kunstschulen in ihr »Hobby« eingearbeitet haben.

Ansässig

Akire Erika Megyeri	Musberg
Ulrich Baldzus	Leinfelden
Margarete Baur	Leinfelden
Fritz Blankenhorn	Echterdingen
Marianne Brodbeck	Echterdingen
Max Flügel	Stetten
Hans Peter Haas	Echterdingen
Prof. Peter Grau	Leinfelden
Monika Kronenbitter	Echterdingen
Dr. Helmut Nolda	Echterdingen
Hans Hahn-Seebruck	Siebenmühlental
Aiga Rasch	Leinfelden
Armin Rudert	Echterdingen
Walter Schimpf	Leinfelden
Hilde Scholz	Leinfelden
Hanni Serway	Leinfelden
Gerhard Tagwerker	Echterdingen
Heinrich Theil	Echterdingen
Haylor Vogt	Echterdingen

Weggezogen

Gisela Cichy	70176 Stuttgart
Gottfried und Traute Gruner	72160 Horb
Nandel Guckes	F-67160 Wissembourg
Raphael Habel	72582 Grabenstetten
Linda Schwarz	97855 Triefenstein
Prof. Ben Willikens	70190 Stuttgart

Verstorben

Otto Habel, Hermann Heintschel, Fritz Kohlstädt, Lilo Rasch-Nägele, Margret Richter-Breve

Die meisten Küstler finden Sie auch im Lexikonteil mit einem ihrer Kunstwerke und Text.



»Die Claque« von Guido Messer, an der Filderhalle.

schnitte der Wirklichkeit und ihrer spezifischen Wirkungen machen lassen. Sie führen hin zu dem, was wir als Kunsterlebnis begreifen. So wird Kunst zu einem wichtigen sozialen Aspekt unseres Lebens. Der »Künstler« mit seiner besonderen Sicht vermittelt uns geeignete Einblicke in sein individuelles Denken und Fühlen.

Kunst am Bau und öffentlichen Raum: Hier stehen an erster Stelle unsere Kirchen mit ihren zum Teil neuen Kirchenfenstern. Doppelsinnig ist die Aluminiumtür des Feuerwehrhauses Musberg mit symbolischen Flammen des Künstlers Gottfried Gruner. Vergleichbar mehrdeutig ist das vergoldet aussehende Mosaik am Treppenaufgang zum Musberger Bürgersaal von Otto Habel. Treffend dargestellt sind vor der Sporthalle Musberg die vielen Sportarten im Granitrelief und die Skulptur aus gelb-blauen Rohren beim Baubetriebshof von Gottfried Gruner. Weitere Kunstobjekte kann der Betrachter an mehreren der 27 Brunnen* in unserer Stadt entdecken. Auch an den Schulen* in Leinfelden-Echterdingen sind Kunstwerke zu finden. Viele Grabsteine und Kriegerdenkmale sind kunstvoll gestaltet.

Alle 17 Künstler der Stadt Leinfelden stellten zur 700 Jahr-Feier 1969 108 Arbeiten aus. Seit den Kunstaktionen vor über dreißig Jahren bereichern Kunstwerke das Stadtbild. Neue Schwerpunkte in der Straßenkunst haben die Bildhauer-Symposien 1987 und 1990 gesetzt. Die Platzierung der Straßenkunst erfolgt entsprechend der grafischen Gestaltungsmöglichkeit. ■

Deutsche Fotografische Akademie

Als Sitz der Deutschen Fotografischen Akademie (DFA) darf sich LE zu Recht als eine heimliche Hochburg der Fotografie bezeichnen. Die Fotografische Akademie ist aus der 1919 gegründeten Gesellschaft Deutscher Lichtbildner (GDL) hervorgegangen. Seit 1973 tagt die DFA bzw. GDL regelmäßig in Leinfelden-Echterdingen, seit 1994 ist auch ihr juristischer Sitz in der Stadt. Im Mittelpunkt des Engagements steht die Förderung der künstlerischen Fotografie und das Bestreben, die Fotografie als eigene Form der bildenden Kunst zu festigen und weiter zu entwickeln. Durch die Berufung in den Kreis der Akademie erhalten zahlreiche berühmte Fotografinnen und Fotografen ein Forum für ihre Arbeit.

Seit 1954 würdigt die DFA alle zwei Jahre herausragende Fotografen, deren Werk eine bedeutende Stellung in der Entwicklung der künstlerischen Fotografie einnimmt und stilbildend gewirkt hat, mit der »David-Octavius-Hill-Medaille«. Seit 1987 wird dieser Preis in Verbindung mit dem mit 5 000 Euro dotierten Kunstpreis der Stadt Leinfelden-Echterdingen verliehen. Die enge Verbundenheit zwischen der DFA und der Stadt ist Willi Moegle (*1897, †1989) zu verdanken. Der international anerkannte Fotokünstler und Altmeister der Sachfotografie hatte im Leinfeldener Teilort Oberaichen sein Studio, das heute von seiner Schülerin und langjährigen Atelierleiterin Hansi Müller-Schorp geführt wird.

»LEscapade« von Professor Klaus Kammerichs, Leinfelden am S-Bahnhof.



Herzstück des DFA-Archivs, das im Stadtarchiv Leinfelden-Echterdingen eine Heimat gefunden hat, ist die fotografische Sammlung. In den rund 500 Schwarzweiß- und Farbfotos bekannter zeitgenössischer Künstler spiegelt sich die ganze Vielfalt der Fotografie der Nachkriegszeit – von Portrait- und Theateraufnahmen über Reise-, Landschafts- und Architekturbilder bis zur Werbefotografie, von sozialdokumentarischen Aufnahmen bis zur experimentellen Fotografie. Weitere Informationen erhalten Sie beim Stadtarchiv. ■

*siehe auch weitere Beiträge im Stadtlexikon



»Nische« aus gelbem Sandstein, an der S-Bahn-Station Oberaichen, von Jens Hogh-Binder.



Skulptur aus griechischem Marmor von Franziska Beck, Oberaichen, S-Bahn-Station.



Blaugelbe Skulptur, steht beim Baubetriebshof Leinfelden, von Gottfried Gruner



Treppenmosaik, Musberger Bürgersaal, Otto Habel.



»Huhn auf dem Messer« aus Eiche von Beate Leinmüller-Lenningen, in Oberaichen an der S-Bahn-Station.



Granitrelief, steht bei der Sporthalle Musberg, von Gottfried Gruner.



Zwei einander gegenüberstehende Stelen von Walter Bausenhart, Oberaichen, S-Bahn-Station.



»Flammen«, Aluminiumtür der Musberger Feuerwehr von Gottfried Gruner.



Eine Bauernhofidylle gemalt von Heinz Raff.

Der Bauer einst und heute

Die Nähe zum Verbraucher, das Engagement in der Direktvermarktung durch eigene Hofläden und der ertragreiche Filderboden bringen den Landwirten im Landesvergleich überdurchschnittliche Einkommen ein. Dennoch bereitet die Hofnachfolge vielen Betrieben Probleme.

Die Filder, eine alte Mehrzahlform für Feld, ist eine besonders fruchtbare Ebene. Die landwirtschaftliche Bodennutzung hat hier eine lange Tradition. Auch heute noch werden von den 2 990 ha Gesamtgemarkungsfläche ca. 1 200 ha durch die Landwirtschaft genutzt, etwa die Hälfte als Ackerland. Der Anbau konzentriert sich auf Getreide, Mais, Kartoffeln, Kraut und Gemüse. Der Krautanbau ist rückläufig. In den 30er Jahren des 20. Jh. waren in Echterdingen sieben Krautfabriken, 1989 hat die letzte ihren Betrieb eingestellt. Seit 1975 werden auch Zuckerrüben angebaut, darüber hinaus in geringerem Umfang Obst- und Beerenkulturen. Einen verhältnismäßig hohen Anteil nehmen die Streuobstwiesen ein, weniger zur Tafelobstproduktion, als vielmehr zur Gewinnung von Most und Saft.

Sehr zurückgegangen ist die Nutztierhaltung wie Rindvieh, Milchkühe, Schweine, Schafe und Geflügel. Der Schlepper verdrängte das Pferde-, Ochsen- und Kuhgespann. Die Pferdehaltung hat wieder etwa den Stand der fünfziger Jahre erreicht, damals Arbeitspferd, jetzt Reit-, Sport-, bzw. Freizeitpferd. In Leinfelden-Echterdingen wirtschaften ein gutes Dutzend Betriebe im Haupterwerb und ungefähr noch mal so viele im Nebenerwerb. Nur wenige Jahrzehnte trennen den heutigen Bauern vom Mähen mit der Sense, dem Binden der Garben sowie dem Melken mit der Hand, vom eigenen Brotbacken, vom Krauteinmachen, von der Geflügel- und Schweinehaltung, vom alljährlichen Holz sägen und Holz spalten zum »Heizen« im Winter.

Der Wandel in der Landwirtschaft wird wie kaum je zuvor »von außen« – Stichwort Globalisierung – beeinflusst. Schon die Mechanisierung der Landwirtschaft und insbesondere die betriebswirtschaftlichen Erkenntnisse haben in den zurückliegenden Jahrzehnten manches von der romantischen Vorstellung des bäuerlichen Lebens genommen. Der überörtliche Wettbewerb und die euro-

paweiten, wenn nicht sogar weltweiten Verbindungen nehmen ständig zu. Der heute noch Verantwortung tragende Bauer erlebte, wie die Mechanisierung einerseits die Schwierigkeit der Nutztierhaltung und Mitarbeiterfrage löste, andererseits durch die Anschaffungskosten für den Maschinenpark die Rentabilität beeinflusste.

Die Nähe zum Verbraucher, das Engagement in der Direktvermarktung und der ertragreiche Filderboden bringen den Landwirten im Landesvergleich überdurchschnittliche Einkommen ein. Dennoch bereitet die Hofnachfolge vielen Betrieben Probleme, besonders aufgrund eines hohen Anteils an über 50jährigen, bei denen in den nächsten Jahren die Hofnachfolge ansteht. Die Weiterführung des landwirtschaftlichen Betriebes, der immer weniger rentabel gewordene kleine Bauernhof, aber insbesondere die bequemeren und lukrativeren Firmenarbeitsplätze veranlassten nacheinander »das Aufgeben«. Mehrere hundert Milch erzeugende Betriebe nach dem Zweiten Weltkrieg sind heute bis auf acht in ganz Leinfelden-Echterdingen zurück gegangen. Allerdings bieten etwa zwanzig landwirtschaftliche Betriebe ihre Produkte in Hofläden erfolgreich zum Kauf an.

Die Landwirtschaft hat in letzter Zeit und wird in Zukunft immer mehr das Verbraucherbewusstsein zu berücksichtigen haben, eingeschlossen die Verantwortung für eine gesunde Ernährung. Düngen und Pflanzenschutz, gepaart vom Beachten der richtigen Forschungsergebnisse werden künftig immer mehr das marktwirtschaftliche Denken der Landwirtschaft beeinflussen. Alle neuen Erkenntnisse in gute Politik umgesetzt,

Rückblick auf den Einsatz des Pferdes


1


2


3


4


5


6

Unserem heutigen Pferd ging eine Jahrtausendlange Zucht voraus. In Deutschland beginnt die intensive Pferdezucht Anfang des 19. Jahrhunderts. Die Taxisschen Reitposten wurden um 1500 eingerichtet, die Personen befördernden Landkutschen im 17. Jahrhundert von den Herzogen von Württemberg. Der Transport mit den Pferden ging zunächst mit dem Aufkommen der Eisenbahn zurück, verdrängt wurde er nach und nach vom Auto. In der Landwirtschaft war es eine große Erleichterung, als kurz nach dem Ersten Weltkrieg unter anderem die von Pferden gezogenen Mähmaschinen aufkamen. Verdrängt wurde das Pferd in der Landwirtschaft durch die Motorisierung.

1 *Romantik beim Heueinfahren.*
2 *»Filderidylle«, Krauternte und Ackergespann von Otto Groß.*
3 *Der Echterdinger Leichenwagen mit Abts Pferdegespann.*
4 *Das Rollfuhrunternehmen Abt bestand bis zum Wegfall der Filderbahn 1983.*
5 *Alfred Leypolds Hochzeitskutsche mit einer Musberger Braut.*
6 *Kreisfeuerwehrtag 1953: Pferdegezogene Feuerwehrspritze.*

hat der Landwirt von heute gute zukunftsträchtige Aussichten. Die alljährlichen Felderrundfahrten mit Vertretern der Kommunalpolitik bieten hierfür gute Ansätze.

Beschreibung des Oberamts Stuttgart von 1851

Echterdingen: ... im Dreifeldersystem (Anm.: Winter-, Sommer-, Brachfeld) werden von den gewöhnlichen Halmfrüchten Dinkel, Haber, Gerste, weniger Roggen, Weizen und Einkorn (Anm.: Weizenart mit kurzen, dicken Ähren) gebaut; ... Die Erzeugnisse der ganz eingebauten Brache sind Kartoffeln, Spitzkraut, Reps, Futterkräuter, Flachs und Hanf. Der Flachsanbau, der früher eine namhafte Einnahmequelle der Echterdinger bildete, hat seit einigen Jahren sehr abgenommen ... die noch im Zunehmen begriffene, ausgedehnte Obstzucht beschäftigt sich beinahe ausschließlich mit Mostsorten. ... Die Pferdezucht ist nicht bedeutend, dagegen bildet die Rinderzucht einen namhaften Erwerbszweig ... eine gute Landrasse ... besitzen mehrere Bürger zusammen gegen 1 000 Stück Schafe, die den Sommer über auf der »Alp« weiden und nur im Ort überwintert werden. Nicht unbedeutend und ebenfalls im Zunehmen begriffen ist die Schweinezucht ... werden gemästet und teilweise auswärts verkauft. Von Geflügel werden Gänse und Hühner in großer Menge gezogen und verkauft ...



Historisch: Bereits 1356 wurde erstmalig die Echterdinger Zehntscheuer erwähnt.

Leinfelden: Den Hauptnahrungszweig bildet der Feldbau, der bei guter Beschaffenheit des Bodens und bei dessen umsichtiger Bearbeitung reichlichen Ertrag liefert. Es werden gewöhnlich Halmfrüchte und unter diesen vorzugsweise Dinkel und Haber gebaut (und nach Stuttgart verkauft). Von den Bracherzeugnissen sind Hanf und Flachs (Lein), die hier sehr viel gezogen werden und vorzüglich gedeihen, besonders zu erwähnen. Die Obstzucht ist zwar nicht ausgedehnt, aber gut und ergiebig. ... die Rindviehzucht ist im Zunehmen; es wird eine gesunde, kräftige Landrasse gehalten und ein Teil des gezüchteten Viehs auf den nächsten Märkten abgesetzt. Schweine werden gekauft und gemästet und wieder verkauft. ... Leinwandweberei, welche von den Ortsange-



Hopfendarre: 1933 wurde im Echterdinger Gewann noch Hopfen angebaut.



Echterdinger Bauernstube von 1776: Liebevoll erhalten und heute noch genutzt.



Streuobstwiesen: Die Stadt unterstützt das Obstsammeln und die Verwertung.



Kuhfuhrwerk: Beim historischen Festumzug der 800 Jahrfeier Echterdingens.



Lein: Vermutlich Namensgeber Leinfeldens, heute sehr selten zu sehen.*



Weberhaus: Nahezu in jedem Bauernhaus gab es früher Webstühle.



Früher eine Krautfabrik, heute beherbergt das Gebäude eine Bank.



Echterdinger Hauptstraße: einst Bauernhöfe, heute Ladengeschäfte.



Kompostieranlage: früher Heizmaterial oder Abfall für den »Misthaufen«.

**Lein oder auch Flachs genannt*

hörigen mit wenigen Ausnahmen als Nebenbeschäftigung betrieben wird. Der Marktverkehr mit Stuttgart ist von keinem Belang und findet nur mit Obst, Butter und Eiern statt. Kraut wird teils von Bernhäusern, teils von Leinfeldern selbst nach Stuttgart, hauptsächlich aber nach Leonberg, Böblingen und ins Gäu verkauft.

Musberg: Die gewöhnlichen Halmfrüchte, unter denen Dinkel und Haber besonders gut gedeihen, werden gebaut. Unter den Bracherzeugnissen ist der Hanf, welcher hier sehr gut gerät, erwähnenswert. Die meist in den Tälern liegenden Wiesen geben hinreichend gutes und nahrhaftes Futter. Die nicht unbeträchtliche Obstzucht beschäftigt sich hauptsächlich mit Mostsorten und Zwetschgen. Von dem Kernobstertrag ... wird viel nach Böblingen und Sindelfingen verkauft. Die Rindviehzucht bildet einen namhaften Erwerbszweig, indem die Musberger auf den nächsten Märkten und im Ort ziemlich viel Vieh verkaufen.... Auf der Weide laufen 250 Schafe, die im Ort überwintert werden.... Der Marktverkehr nach Stuttgart wird durch Einzelne, insbesondere mit Besen, betrieben.



Vermarktung: Apfelsaft von den Streuobstwiesen aus Leinfelden-Echterdingen.

Stetten: Die Hauptnahrungsquelle ist der Feldbau, der mit vielem Fleiß betrieben wird, aber dennoch nicht so reichlichen Ertrag liefert, wie die Felder der Nachbarorte Echterdingen, Bernhausen etc, was in den Bodenverhältnissen, denen überdies wegen etwas geringen Viehbestandes durch Dünger noch nicht hinlänglich nachgeholfen wird, seine Ursache hat. In dem üblichen Dreifeldersystem werden Dinkel, Gerste, Haber, Roggen, Einkorn und etwas Weizen gebaut. In der Brache, die ganz angebaut wird, erzieht man Kraut, Kartoffel, Flachs, Hanf und Futterkräuter. In neuerer Zeit kommt besonders der Hanfbau hervor. Die Wiesen, von denen nur wenige bewässert werden können, sind zweimähdig und liefern gutes Futter, das zum Teil auswärts verkauft wird. In der Obstzucht dürfen sich Stetten und Hof mit jedem Nachbarort messen. Es werden meist Mostsorten und besonders Bratbirnen gepflegt und viel nach Außen abgesetzt. Auch geben die vorhandenen vielen Zwetschgen-, Pflaumen- und Nussbäume in günstigen Jahrgängen reichlichen Ertrag. ■



Hofladen Murthum in Echterdingen, Bernhäuser Str. 37.



Hofladen Vohl in Unteraichen, Stuttgarter Str. 98.



Hofladen Stäbler in Musberg, Oberaicher Weg 8.



Adolf Vohl in Stetten, eine der drei Mostereien.

Hofläden, Mostereien, Brennereien

Echterdingen		
Uwe Beck*	Leinfelder Str. 2; Lachenäcker 2	täglich 18.30 bis 19 Uhr, Milchverkauf: 18 bis 19 Uhr
Hans Bayha	Hauptstr. 127	nach Vereinbarung
Karl Groß	Maiergasse 11	nach Vereinbarung
Karl Kizele	Bliensäcker 4 und Hauptstr. 69	nach Vereinbarung
Kurt Murthum	Bernhäuser Str. 16	Mo. bis Fr. 17 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 12 Uhr
Walter Murthum	Bernhäuser Str. 37	Mo. bis Fr. 17 bis 19 Uhr, Sa. 9 bis12 Uhr
Martin Schäfer	Michaelshof, Friedrich-List-Str. 75	Fr. 15 bis 18 Uhr
Fritz Stäbler	Autenbrunnstr. 68 und Hauptstr. 33	nach Vereinbarung
Walter Stäbler*	Bernhäuser Str. 65	Mo. Mi. Fr. 18 bis 19 Uhr (Fr. Deien u. Brot), Sa. 9 bis 11
Leinfelden		
Hans Bayha	Echterdinger Str. 18	nach Vereinbarung
Oberaichen		
Michael Grob*	Raiffeisenstr. 31	Mo. bis Fr. 9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr, Sa. 9 bis 12 Uhr
Unteraichen		
Joachim Mack	Schulstr. 46	nach Vereinbarung
Stefan Mezger	Uhlandstr. 16	nach Vereinbarung
Richard Vohl	Stuttgarter Str. 98	Di. Do. Sa. 8 bis 12 Uhr, Mi. Fr. 16 bis 18 Uhr
Musberg		
Bauernhof Stäbler	Oberaicher Weg 8	Di. bis Sa. 8 bis13 Uhr, Mo. bis Do. 16 bis 18.30 Uhr
Theo Stäbler*	Grüner Weg 15	17.30 bis 18.30 Uhr
Stetten		
Adolf Vohl*	Jahnstr. 23	nach Vereinbarung
Erich Vohl*	Holderweg 6	nach Vereinbarung
Walter Vohl*	Bauweg 22	nach Vereinbarung
Gudrun Vohl	Bärenhofstr. 8/1	Mo. bis Fr. 17.30 bis 19 Uhr, Sa. 8 bis 13.30 Uhr

Mostereien		
Kurt Mack	Unteraichen, Schulstr. 46	nach Vereinbarung
Adolf Vohl	Stetten, Jahnstr. 23	nach Vereinbarung
Mostbesen	Stetten, Stettener Hauptstr. 132	zweimal im Jahr

Brennereien	
Walter Murthum	Echterdingen, Bernhäuser Str. 37
Walter Schweizer	Echterdingen, Bernhäuser Str. 47
Reiner Groß	Unteraichen, Hohenheimer Str. 68
Kurt Mack	Unteraichen, Schulstr. 46
Walter Koch	Stetten, Sielminger Str. 15
Adolf Vohl	Stetten, Jahnstr. 23

**Milchverkauf*

Natur, Freizeit und Geschichte – das Siebenmühlental

Beschaulich liegen die Mühlen – von der Oberen Mühle bis zur Burkhardtsmühle – im idyllischen Reichenbachtal am Südwestrand der Filderebene. Jede Mühle hat ihre Besonderheit und blickt auf eine lange Geschichte bis weit ins Mittelalter zurück. Alle Mühlen werden noch heute auf die eine oder andere Weise bewirtschaftet.



Liebevoll restaurierte Exponate dokumentieren in der Mäulesmühle eindrucksvoll die Geschichte des Müllerhandwerks.

Ursprünglich war es ein Dreizehnmühlental, heute finden sie noch elf Mühlen im sogenannten Siebenmühlental. Zwar sind nicht alle Mühlen auf der Gemarkung von Leinfelden-Echterdingen, überregionale Bedeutung als Ausflugsziele haben sie aber allemal.

Im Reichenbachtal werden 1383 erstmals sieben Mühlen genannt. Die Mühlen auf Musberger Markung waren damals die des Fuchsen, des Mohren und des Rüdigers. Festgehalten sind auch die Mühlen zu Reimen, des Perolz, des Hagdorns und die Binimansmühle. Im Laufe der Zeit wechselte die Zahl der Mühlen – und ihre Namen. Heute sind auf der Musberger Markung die Obere Mühle, die Eselsmühle und die Mäulesmühle – letztere wird ab 1961 zu Leinfelden gerechnet. Auf der Markung Leinfelden liegen außer der Mäulesmühle die Seebrückenmühle, die Schlechtsmühle und die Schlösslesmühle, auf der Markung Stetten die Walzenmühle und die Kochenmühle, auf der Markung Plattenhardt die Untere und Obere Kleinmichelesmühle. Die Burkhardtsmühle gehört zu Waldenbuch.

So idyllisch das Siebenmühlental zwischen Musberg und Waldenbuch, zwischen der Oberen Mühle und der Burkhardtsmühle ist, Mühleneinrichtungen und ein Mühlrad im Original sind nur noch im Mühlenmuseum in der Mäulesmühle zu besichtigen. Idyllisch und verlockend sind auch die Mühlen, die sich gastronomisch spezialisiert haben – Natur, Nostalgie und Kulinarisches wird hier geboten. Der 12 km lange Bundeswanderweg durch das Siebenmühlental ist einzigartig, erholsam und in der ganzen Region beliebt.

Obere Mühle | Die Mühle wurde im Jahre 1350 erstmals urkundlich erwähnt. Sie war die oberste Mühle am Reichenbach, und auch eine der ältesten im Tal. 1723 brannte die Mühle bis auf die Grundmauern nieder, wurde jedoch wieder aufgebaut. Daniel Schlecht von der Schlechtsmühle war der letzte Müller. Er stellte den Betrieb Ende der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts ein. Nur das alte Mühlgebäude ist noch erhalten. Heute sind in modernen Stallungen nahe des alten Mühlgebäudes Pensionspferde untergebracht. Eigentümer ist die Familie Fischer.

Eselsmühle | Die Eselsmühle wird 1451 erstmals erwähnt, hatte eine wechselvolle Geschichte und wurde mehrmals neu aufgebaut. 1937 kaufte sie der Reutlinger Rudolf Gmelin, dessen Nachkommen nach seinem Ableben Eigentümer der Mühle sind. In der Eselsmühle werden jährlich an die 300 Tonnen Getreide aus biologisch-dynamischem Anbau zu verschiedenen Mehlsorten – Grieß, Schrot, Flocken und Kleie vermahlen. In großen Holzöfen wird das Brot gebacken. Im Café der Eselsmühle kann man rasten oder in einem Naturkostladen neben anderen Bioprodukten frisches Holzofenbrot kaufen. Sie beherbergt auch eine sehenswerte Mineraliensammlung. Die Mühle ist als Ausflugsziel eine erstklassige Bereicherung des Siebenmühlentals, nicht zuletzt des Cafés und der Bäckerei wegen.

Die Eselsmühle ist von den elf Mühlen im Reichenbachtal die einzige, die Mehl produziert. auch wenn sie heute nicht mehr mit Wasserkraft, sondern mit Strom angetrieben wird. Die wahrscheinlichste Deutung, wie die Eselsmühle 1582 zu ihrem Namen kam, ist, dass der damalige Besitzer Esel als Arbeitstiere einsetzte.

Mäulesmühle | Nach der Oberen Mühle und der Eselsmühle ist sie die dritte von elf Mühlen im Reichenbachtal. Die erste Erwähnung ist zu Beginn des 15. Jahrhunderts. Ihre späteren Namen: Stierlinsmühle, Joachimsmühle, Metzgermühle, Maylesmühle, was sich im Laufe der Zeit zu »Mäulesmühle« abwandelte. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Mühle stillgelegt. Die heutigen Attraktionen sind neben der Gaststätte »Mühlenstüble«, das Mühlenmuseum und das schwäbische, volkstümliche »Theater der Mäulesmühle« – auch durch das Fernsehen bekannt. In den Ferien ist die Mäulesmühle auch Kinderferienerholung der AWO Leinfelden-Echterdingen. Gut besucht sind auch die von den Leinfelder Vereinen veranstalteten, mittlerweile traditionellen Mühlenfeste.

Seebrückenmühle | Aus dem Forstlagerbuch von 1556 geht hervor, dass auf dem Mühlgelände früher zwei herzogliche Fischweiher waren. Die Seebrückenmühle wurde 1709 von Conrad Wolf erbaut, der laut Kaufvertrag vom 30. April 1700 der herzoglichen Kanzlei Eigentümer der Liegenschaften wurde. Bei der Seebrückenmühle muss sich schon von Anfang an eine Wirtschaft befunden haben, denn einem Waldenbucher Forstverwalter war schon im Jahre 1710 »eine rechte Wirtsherberg« bekannt. Die Mühle war lange Zeit im Besitz der Familie Wolf, aber in 25 Mühlenjahren hatte die Mühle fünf verschiedene Besitzer. Friedrich Renz, der von 1913 bis 1936 die Mühle und das Gasthaus betrieb, legte die Mühle 1926 still. 1936 kaufte der Landwirt Johannes Hahn (*1883, †1960) das Anwesen. Am 15. März 1944



Obere Mühle



Eselsmühle



Mäulesmühle

fiel es einem Fliegerangriff zum Opfer. Anstelle der Scheune wurde ein Wohnhaus gebaut, in dem sich heute die Gastwirtschaft »Seebrückenmühle« befindet. Der Sohn Hans Hahn, ein sehr agiler und bekannter Kunstmaler, baute Scheune und Stall zur heutigen Galerie »Weiße Scheune« erfolgreich um. Sie ist mit der Gaststätte Seebrückenmühle ein beliebter Anziehungspunkt im Siebenmühlental an der alten B 27.

Schlechtsmühle | Im Lagerbuch einer Stuttgarter Kellerei wird die Schlechtsmühle bereits 1451 erstmalig erwähnt. Die Mühle hatte verschiedene Eigentümer. Familie Schlecht, die der Mühle den Namen gab, mahlte, hier von 1773 bis 1904. In diesem Jahr heiratete Johann Wolf, der aus einem Schönaicher Müllergeschlecht stammt, die Erbin Mathilde Schlecht. Bei einem Überfall am 8. April 1946 kam einer der am Überfall Beteiligten und der Müller Johann Wolf ums Leben. Sein Sohn Wilhelm Wolf arbeitete noch bis 1980 täglich in der Mühle. Inzwischen ist das Ehepaar Berta und Wilhelm Wolf gestorben. Die Schlechtsmühle ist jetzt ein Biobauernhof, der Besitzer Eckhard Laible war von 1966 bis 1974 Bürgermeister der Stadt Leinfelden.

Schlösslesmühle | Als erster Besitzer wurde 1451 Hans Wacker erwähnt. Auch diese Mühle hatte verschiedene Besitzer. Um das Jahr 1600 gingen Mühle und Grundbesitz an den hochgelehrten Herrn Johann Kielmann von Kielmannseck. Er ließ eine Mauer um sein Gut errichten und fügte seinem Anwesen den Namen »Schlössle« hinzu. Auffallend ist, dass die Giebel des Schlösschens verschieden gestaltet sind. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Mühle geplündert, war lange nicht bewirtschaftet und kam zusehends herunter. Im Jahre 1719 beantragte der Besitzer Elias Wolf eine Konzession zum »Weinauszapfen«. Die Schlösslesmühle liegt an der ehemaligen »Schweizer Straße«, die von Frankfurt über Stuttgart, Waldenbuch, Tübingen nach Schaffhausen führte. Die heutigen Besitzer, Stäbler, haben der Gaststätte Schlösslesmühle einen großen Biergarten und einen Pavillon angegliedert.

Walzenmühle | Erbaut wurde die Walzenmühle 1707 von dem späteren Mühlinspektor Elias Wolf. Von 1759 bis 1842 war sie im Besitz des Geschlechts Walz, die auch die Namensgeber waren. Stillgelegt wurde sie 1930 vom letzten Müller Karl Wolbold. Der heutige Besitzer Fritz Limbächer kaufte die Mühle 1964 von der Witwe Wolbold, vorher war auf demselben Platz die Hagdorn- oder Hartmannsmühle und gehörte dem Geschlecht der Nenker, einem der Besitzer des abgegangenen Ortes Nenkersweiler. Heute ist die Walzenmühle ein »Pferdeparadies«. Von der alten Mühle steht nur noch das Mühlgebäude. An den Wochenenden ist die Walzenmühle ein Reitertreffpunkt.



Walzenmühle



Kochenmühle



Obere Kleinmichelsmühle



Seebrückenmühle



Schlechtsmühle



Schlösslesmühle

Kochenmühle | Die ersten Besitzer der Mühle waren die Brüder Hans und Heinrich Irrer um das Jahr 1451. Die Mühle wurde erst 1931 stillgelegt. Sie hatte verschiedene Besitzer, bis 1730 Hans Georg Koch aus Kirchheim/Neckar die Mühle kaufte. Die Besitzer der Mühle hießen fast 240 Jahre Koch, keine andere Familie war so lange im Reichenbachtal auf einer Mühle. Das Anwesen wurde 1836 geteilt und hat auch heute noch zwei Inhaber: Eine Erbengemeinschaft und den Nachkommen des Hans Georg Koch, Hermann Müllerbader. Er hat die Landwirtschaft und eine Gaststätte, die als Ausflugsziel gerne angenommen wird. Als letzte Mühle erhielt die Kochenmühle 1956 einen Stromanschluss.

Obere Kleinmichelsmühle | Die Brüder Hans und Balthes Weinmann bauten für ihren kleinen »Michel« die Mühle, der Einzug mit seiner Frau war 1709. Der im Jahre 1417 erstmals erwähnten Kleinmichelsmühle drückte der jüngste der Weinmanns so im Nachhinein seinen Namen auf. Bis zu seiner Krankheit vor wenigen Jahren hat der Müller Kurt Böpple noch die Mühle betrieben, seither verkauft das Ehepaar Böpple Mehl aus anderen Mühlen. In der Oberen Kleinmichelsmühle ist in einem Müller-Wappen ein weiser Spruch noch heute zu lesen: »Das Beste, was der Mensch genießt, ist wohl das liebe Brot, und wenn man einmal das vermisst, herrscht allergrößte Not.«

Untere Kleinmichelsmühle | Im Jahre 1417 wurde die Mühle erstmals erwähnt und gehörte wie die Obere Kleinmichelsmühle zu Plattenhardt. Von 1587 bis 1734 gehörte sie der Familie Weinmann, danach bewohnten sie mehrere andere Müllerfamilien, bis sie Rudolf Waidelich, der Besitzer der Burkhardtsmühle, kaufte und sie zur Sägemühle umrüstete. Nach dem Krieg wurde die Landwirtschaft aufgegeben, als Rudolf Waidelichs Sohn Walter das Anwesen übernommen hatte. 1965 übernahmen dessen Söhne Walter und Karl den Betrieb und mechanisierten ihn weitgehendst. Nun ist es ein bekannter Einkaufsmarkt für Haus und Garten.

Burkhardtsmühle | Im Jahre 1825 baute der Sägmüller Friedrich Burkhardt die Sägemühle Burkhardtsmühle. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts gehörte auch eine Seilerei dazu, ab den dreißiger Jahren noch ein Freibad und eine Gastwirtschaft. Sie hatte in den letzten sechzig Jahren viele verschiedene Besitzer. Hans und Helene Waidelich entsinnen sich – früher haben die Wanderer in der Wirtschaft ihr Vesper ausgepackt und einen Krug Most dazu bestellt. Die Gaststätte diente darüber hinaus dem Forstamt als Versteigerungsort. Bis zu hundert Interessenten saßen in der Gaststube und ersteigerten Holz. Am 22. Juni 1928 fuhr die erste Bahn von Vaihingen nach Waldenbuch. Die Gaststätte Burkhardtsmühle war gleichzeitig Fahrkartenschalter. Der Personenverkehr wurde am 26. Juni 1955 eingestellt, der Güterverkehr am 30. September 1956. Die Gaststätte »Waldmeister-Biergartencafé« am Bundeswanderweg bei der Burkhardtsmühle hat im Siebenmühlental zwischen Waldenbuch, Plattenhardt und Aichtal einen guten Standort – für Wanderer und Ausflügler. ■



Untere Kleinmichelsmühle



Burkhardtsmühle



Lieber schwäbisch g'schwätzt, als bled glotzt

Mundartkostproben für Schwaben und die, die es nicht sind. Dem schwäbischen Leser kann es eine Bestätigung seines Wissens sein, dem Zugezogenen ein Ansporn, das Schwäbische zu erlernen. Eine Auswahl schwäbischer Mundartausdrücke mit Zustimmung von Peter Herwig (Schwäbisches Dictionärle).

abandla | anbändeln »zarte Bande« anknüpfen
abe, abersche | hinunter, abwärts
abfatze | abreißen, z. B. des Schuhnestels
abfuggere | günstig abhandeln (nach »Fugger«)
abgschla | schlau, mit allen Wassern gewaschen
abhaue | schnell fortgehen, verschwinden
abkratze | sterben
Äne | Großvater, Ane Großmutter
ärschlengs, hintersche | rückwärts
äschdimiera | achten, schätzen, etwas davon halten (frz. estimer – schätzen, achten)
ätsch, ätschgäbele | schadenfrohes Auslachen
Affetheater (a Affetheater macha) | übertriebenes Aufsehen erregen
afterbergle | Nachlese halten an Obstbäumen und Weinstöcken (engl. after – nach)
Aiber | Storch, Neckname für die Echterdinger
Allmachtsbachel, Allmachtsdackel | ungeschickter Kerl
anegangs, em anegangs | im Weitergehen
Anke | Nacken
arg | nicht nur schlimm, Steigerungswort »sehr«; »arg schee« (sehr schön)
aschucke | anstoßen, anschieben
aufamsle | es geht mit etwas oder einem zu Ende
aufklaube | auflesen
ausbäffe | nachäffen, verspotten
ausdabba | »austreten«, sich über etwas unnötig auslassen
aushäusig | oft und lieber anderswo als daheim sein
ausnase | ausfragen, aushorchen
äwwel | immer

baatsche | sich endlos unterhalten, tratschen
Babb | Klebstoff (it. Pappa – Mehlbrei), auch dummes Geschwätz (engl. babble – Geschwätz)
Bappdeckel | Pappdeckel
Babbelaa (Kindersprache) | aus, nichts mehr da, Teller oder Tasse leer
Bachel | ungeschickter Kerl; häufig Allmachts- oder Jenseits-Bachel; angeblich von »Bacchus«
Badde, des hot baddet | ausgehen (das hat ausgegeben, das hat hingehauen (frz. battre – schlagen)
Badenke | Schlüsselblume (lat. Betonica)
Bäbberle | Klebe-Etikett
bäbbig | klebrig; auch schlüpfriges Verhalten
Bäffzge, Bäffzger | Bezeichnung für jemand, der »hinterher« mault oder keift
Bagasch | »Lumpenpack«; auf Umherziehende gemünzt; (frz. Bagage – Gepäck)
bähe | trocknen, dörren
Bähmull | langweiliger, auch schnell beleidigter Mensch
Bah'wärdersdäfela | eigentlich Bahnwärterstäfelchen, übertragen für »abstehende Ohren«
Balla | Schwachkopf, ungeschickter Mensch (frz. baladin – Schwachkopf); auch »Rausch«
Bassleda, zom Bassleda | zum Zeitvertreib (frz. passe-(le)temps – Zeitvertreib)

Batscher | Teppichklopfer; auch: »Schlag« (frz. battre – schlagen)
Batschweib | Klatschbase, »Schwätzerin«, batschen – klatschen
Bebbelesgmüs | Rosenkohlgemüse
Beig; beige | aufgeschichteter Stapel; Holz aufschichten (mhd. Bige)
Beißzang | uncharmante, »b'häbe«, knickige (Ehe-)Frau
Beitschastecka | dünne, lange, geräuchte Wurst – »Landjäger«; zu kaufen als »Bärle« – Paar
bhäb | dicht dabei, knapp; auch geizig
Bibberle | Küken, kleines Hühnchen
Biegel | Winkel, kleiner Raum unter der Treppe
Biehne, Behne | Dachboden, Speicher
Bletz | Flicklappen
bleche miassa | bezahlen müssen (Geld aus Blech)
Bloder | Blase; auch Schimpfwort für eine dumme, wichtigtuerische Frau (mhd. Blater)
Blonze | Blutwurst; auch dicke Frau
blutt | nackt, bloß
Bobbel | Woll-, Garnknäuel; auch (liebevoll für) dummer Kerl
Boizle | nette kleine Gastwirtschaft
Bossen (grad zum Bosse) | Nachteil; auch Streich spielen; jetzt erst recht, grad »mit Fleiß«
boßle | fleißig vor sich hinarbeiten, auch sich mit kleinen Dingen abgeben
bozge | etwas Unerlaubtes tun, einen Streich verüben
brägle | rösten, braten; auch unnötig lang reden; herumnörgeln, umständlich arbeiten
Brägler | einer, der immer nörgelt oder endlos (oft nur zu sich selbst) redet
Breschtling | Gartenerdbeeren
Brockele | Gartenerbse (die man aus der Hülse brechen – brockeln muss)
bruddle | vor sich hinschimpfen, murren, brummen, meckern
Bruddler | Nörgler, missmutiger Mensch
bscheiße | (nicht schlimm) betrügen
bubabberlich | zu klein, sieht nichts gleich
Buddole | Ohrschmuck (frz. Bouton – Knopf)
Buddel | kleine Flasche (frz. bouteille – Flasche)
Butze (der hot an Butze weg) | Schaden (er hat einen Schaden, nach einer Krankheit, davongetragen)
Butze | verdorrter Kelchrest, auch Kerngehäuse bei Kernobst; immer etwas Wertloses
Butzamäggeler | Kindersprache, angetrockneter Nasenschleim
Butzawaggele | liebevoll für ein kleines Kind

Chrischtkindle | gutmütiges Schimpfwort für überempfindliche Person

Dätz, Deetz | Kopf (frz. Tête)
dabbig | ungeschickt, unbeholfen
Dackel | einfältiger, unbeholfener Mensch. Auch Allmachts-, Granate-, Sau-Dackel
dackle | ohne aufzusehen vor sich hin arbeiten, auch gehen; z. B. »ane dackle«
Dagdieb | Nichtstuer, einer der den Tag stiehlt
dapfer, dapferle | schnell, rasch (mach' schnell voran)
Deede, Dooda, Dode | Pate, Patin (mhd. tote)
Denger | Kerl, verächtlich dauber Denger (Dengere); auch a netter Denger (Dengere)
Dergel | kleines Kind; auch zu kleiner Mensch
Dippel | Dummkopf, Tolpatsch
Doggestub | Puppenstube
doggle; nadoggle | mit Puppen spielen; etwas liebevoll geduldig und nett richten
donderschlächtig | verstärkter Ausdruck für sehr, arg
durmelig | schwindlig, taumelnd (mhd. turmeln)
dudle | ausdauernd trinken; auch Blasinstrument spielen; auch das Tönen von Musik



Ebber | jemand (mhd. Etewer)
ebbes | etwas (mhd. etewaz) »Hot dr ebber ebbes doa?«
Entaklemmer | geiziger Mensch; »D'r Entaklemmer« Mundarttheater von Thadäus Troll
erdeliadrig | ganz liederlich, sehr übel, sehr schlecht
et | nicht; »noi edda« – starke Verneinung; so sagt ein Mädchen, wenn es ... »abweist«

Fäßle | ein gescheiter, patenter Mensch, dem alles gelingt
fatze | abreißen, aber »fatze nüchtern«, »fatze trocka« – vollkommen nüchtern
Fatzenettle | Taschentuch (it. fazzoletto – Taschentuch)
Federwisch | Gansflügel als Kehrwisch, auch Federwisch ▸▸

Feger | Spitzbub, Luftikus, unzuverlässiger, leichtfertiger (junger?) Mensch – fegt überall herum
fei | unbedingt »so« und nicht anders; »des lescht fei bleibe« unbedingt bleiben lassen
Fetz | Schlingel, Gauner – gesteigert Granatafetz – »Lump«
Fetzeberger | fast freundlicher Ausdruck für kleine Gauner und Betrüger
Filu | beinahe anerkennend für listiger, durchtriebener Kerl (frz. Filou – Gauner)
Fissemadende macha | unnötige Umstände, Ausflüchte machen; läppisches Getue. Spaßvögel sehen einen Zusammenhang mit der französischen Redensart »Visitez ma tente«
Flädle | dünne Pfannkuchen, »in Streifen« für die Flädlesuppe
em Flecka | innerhalb des Dorfes, im Ort
Fleiß | Absicht; »des hot er mit Fleiß doa« – das hat er gerade mit Absicht getan
Fonzel | abfällig für Lampe; »a daube Fonzel« – eine langweilige Person
fra'schma | freiweg, gerade heraus (frz. franchement – frei, offen)
fürsche | vorwärts
Furzklemmer | Geizhals

gäge | neige, kippen z. B. ein Gefäß
Gackele | Ei (in der Kindersprache – vom Gaggern der Hühner)
gampe | hin und her oder auf und ab bewegen (Kinder auf dem Stuhl oder Fahrrad ...)
Gaude | Vergnügen, Spaß; auch umständliches Getue (lat. Gaudium)
Gautsche | Schaukel; ursprünglich Lotterbett, Kanape (frz. couche – Bett, Lager)
gell, gelletse | »nicht wahr« – selbstbestätigend aber auch Zustimmung erwartend
Gfrett | mühsame Sache, unnötiges Getue (mhd. vrete)
gilfe | gellend schreien
Gischpel | zappeliger, aber auch überspannter Mensch
Gloif | Gangart, Lauferei; auch: Füße und Beine
Glomp | wertloses oder mangelhaftes Zeug
Glufe | Stecknadel (mhd. kluf)
Glufamichel | umständlicher, kleinlicher, geiziger Mensch
Gockeler | »dummer«, stolz einhergehender Mensch
Gompe | tiefe Stelle im Wasser; auch tiefe Schüssel (mhd. Gumpe)
Gosch | derbes Wort für Mund; auch böses Mundwerk
gosche | »dumm« daherreden, maulen, vor sich hin schimpfen
gotzig | eigentlich Gott-einzig, übertragen für: nur ein einziges
Graddel | unangebrachter Stolz, Eingebildetsein
granate ... | sehr, besonders, groß (frz. grande – groß)
Griffelspitzer | Pedant, umständlichere, pingeliger Mensch
Großkopfete | reiche Leute, Prominente
gruabe | ausruhen (mhd. Geruowen)
Gruscht | wertloses Zeug; Unordnung, Durcheinander (urspr. Gerüst – alles dazu gehörend)
Gsälz | hausgemachte Marmelade; ursprünglich Salzkonserve, heute nur noch »gezuckert«
Gschäft | Arbeit – »lieber koi Gschäft als nex z'esset«
Gscheidle | »Besserwisser«, auch Obergscheidle
Gschiß (a Mordsgschieß macha) | unnötiges Getue machen
gschuckt | überspannt, halbverrückt
Guck | Tüte (lat. Cucullus – Tüte, Kapuze)
Guggigai | Wiesenbocksbart
Gugommer | Gurke (lat. cucumis, frz. Concombre – Gurke)
Gwaddle | schwerfällig gehen, watscheln

Habergoiß | Weberknecht – Spinnenart ; auch Spielzeug; auch dünnes Weib
Häcker | Schluckauf ; « Häcker Gagäcker spreng über de Necker ... »
Hamballe | harmloses Schimpfwort für dummer, ungeschickter Kerl
ha no! | Ausruf, der fast immer passt; Zustimmung, Ablehnung, Anerkennung, Überraschung, Resignation
Hasafuaß | Angsthase, furchtsamer Mensch
Heabehne | »Hühnerbühne« Neckname Stadtteil Stetten mit Hof und Weidach
Heckebeerleswirtschaft | armselige Wirtschaft, »schlampiges« Hauswesen, von Heckenbeere – wilde Stachelbeere
Hägemark | Marmelade aus Hagebuttenmark
hählenga | heimlich, unmerklich (mhd. helinge) » ... isch hehlinga gscheit«
Heiligs Blechle | Ausruf bei Verärgerung, Bedauern, Verwunderung. (ursprünglich eine Blechmarke, die im Mittel-



alter bei Klöstern als Essens-Gutschein an Bedürftige galt)
hendersche | rückwärts »hendersche fier isch au gfahra« – man kann von hinten anfangen ...
hirchle | leicht röchelndes Atemgeräusch bei Erkältung (mhd. Hirchelen)
hopfeleicht | sehr leicht (wie Hopfen) wird für körperliche und geistige Arbeit verwendet
Huatsempel | dummer, ungeschickter Kerl
Hubbel | kleine Erhebung, kleine Beule oder Hautpickel
hudle | eilig oder unordentlich sein; auch schlampig arbeiten »no net hudle« – nicht so rasch
hurgle | rollen
Hurgler | nicht ganz ehrlicher Kerl, einer, der seine Arbeit unordentlich verrichtet

iberzwerch | völlig verquer; auch dickköpfig (mhd. twerh)
I-dipfelesscheißer | Kleinigkeitskrämer; einer der übergenau arbeitet
iberlengt | überbeschäftigt
Jäscht | Gärung, Hitze, aufbrausender Zorn (mhd. jesen, jeren)
jesesmäßig | eigentlich Jesus-mäßig, übertragen für überaus, ganz besonders, außerordentlich

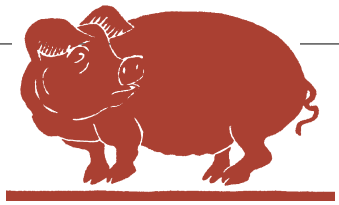
Käpsele | Munition für Kinderpistole; auch kleine Kuchenform; auch besonders patenter, ideenreicher, erfolgreicher Mensch
Käsblättle | verächtlich für Lokalzeitung
Kandel | Rinne an der Straße entlang (lat. Canalis)
Kappedach | Schädeldecke »der hot ois ufs Kappadach kriagt«; auch ihm wurde übel mitgespielt
keie | werfen, fallen, auch bereuen (mhd. geheien) »heirat e se, na keit's me«
kiddere | kichern, unterdrückt lachen
Kipf | lang geformtes Brot, im Gegensatz zum Laib
kitzebonele | leichter Hagelschauer
Klembemberlesgschäft | Kleinarbeit, die sich nicht lohnt
Klob | ungefälliger, grober, roher Mensch; von Kloben – grob gespaltenes Holz
Knäusle | Anschnitt vom Brot, im Gegensatz zum »Riebele«, dem Endstück (mhd. Knus)
knickig | geizig
knitz | eigentlich klein-nütz; übertragen für schlau, durchtrieben, auch schlechte Kartoffel
Krakeeler | Schreihals
Krätte | Korb (mhd. kratte)



Krangel | Scherererei, Umtrieb (mhd. krangel)
Kratzbürscht | zänkischer, mürrischer Mensch
krebsle | klettern
krottafalsch | völlig falsch
Kudderoimer | Mülleimer
Kugelfuhr | unnötiger Umtrieb, umständliches Gehabe, Lärm, Durcheinander, Possen (mhd. gugelvuore)
Kuhfliagetse | Ereignis, das übertriebenes Aufsehen erregt, oft spöttisch gebraucht
kuranze, romkuranze | schikanieren; unnötig herumschicken (frz. courir – laufen, hetzen)

Lackel | unbeholfener, ungeschickter Mensch; herumlackeln – herumschlottern lassen
Lällabäbbel | törichter Mensch; auch dummes Mundwerk oder Geschwätz
Lahmarsch | langsamer, fader, lahmer Kerl
Larifari | »leeres« Geschwätz, dummes Zeug
Latt | leichte Trunkenheit, Schwips; aber »oin uf dr Latt hao« – auf dem Kicker haben, nicht leiden können
letz | unrecht, falsch, schlecht, übel (mhd. letze – verkehrt) »jetz isch letz« – anders gekommen als erwartet
Leimsieder | langsamer, langweiliger Mensch
Lettagschwätz | dummes, fades Geschwätz ohne tieferen Sinn (Letten – Lehm)
loddere | wackeln, bummeln, lose sein, ein Kleidungsstück ist zu weit und rutscht
Lohle | langsamer Kerl, der alles hängen lässt
Luckeleskäs | Quark (Luckele – kleines Hühnchen)
lupfe | hochheben
Luse hao | (zu viel) Muße, Freiheit haben, tun können, was man will (mhd. luse)

Märktkromets | Geld für den Markt; auch Mitbringsel vom Markt
Malefitzkerle | raffinierter, durchtriebener Kerl; anerkennend für eine besondere Leistung
Mase | Fleck, Beschädigung z. B. an Obst (mhd. mâse)
maßloidig | missmutig, widerwillig, schlecht gelaunt ▸▸



maudrig | quengelig, unlustig, vor Ausbruch einer Krankheit missgestimmt sein
Mauge, Maugenescht | (heimliches) Vorratsversteck; auch Unordnung (mhd. mouche)
Meedele | eigenartige Angewohnheiten, seltsame Manieren
Migge | Mechanik zum Sperren der Wagenräder; Bremse »da hat mei Vadder gmiggt,und da migg i – und wenns d Berg naufgeht«
Möckel | dicker, harter Kopf (mhd. mocke)
Moschd | vergorener Apfel- oder Birnensaft, schwäbisches Nationalgetränk, anderswo »cidre« oder »Äppelwoi«
Muckapatschr | Fliegenklappe
Muggeschiß | winzige Kleinigkeit
Muggeseggele | kleinste schwäbische Längen-Maßeinheit

narret | erzürnt, verärgert, auch übergeschnappt
Nasewasser | wertlose Menge, sehr wenig »des han e om e Nasewasser kriegt« – für wenig Geld
nastracke | sich der Länge nach hinlegen
nemme | nicht mehr (mhd. niene meh)
noddle | rütteln, schnell hin und her bewegen

o'a'gnehm | unangenehm; zwei schöne Nasale;
ogattig | passt nicht, zu groß; beim Menschen unangepasst
oinaweg | trotzdem
oizecht | einzeln, vereinzelt
Om-de-rom | eigentlich Um-dich-herum; übertrieben für die Umwelt – auch abstrakt, nur gedacht

partu | unbedingt, unter allen Umständen, mit aller Gewalt (frz. partout – überall)
Pfännle, e Pfännle mache | ein kleines Kind schiebt bevor es zu weinen anfängt, die Unterlippe vor
Pfätschakendle | Wickelkind (von Pfätsch – Wickelband); auch verwöhntes Kind
Pfennigfuchser | Geizhals, überzogen sparsam
Pflätsch | Mund – »a Pflätsch rahenke« aus Trotz, Unmut, Enttäuschung ...
pfludere | flattern, fliegen, purzeln
pfupfere | »des pfupfert mi schon« – das möchte ich schon gern, auch neugierig, gespannt
pfuzge | Lautmalerei für zerplatzen, zischen von Wasser, Luft, Gas, Dampf; auch »brutzeln«
plärre | laut weinen, heulen; schreien (mhd. blerren, frz. pleurer – weinen)
Plafo | Zimmerdecke (frz. plafond – Zimmerdecke)
Pödäderle | spottend für ein nicht funktionierendes Feuerzeug (frz. peut-être – vielleicht)
prässant | eilig, dringend (frz. pressant – eilig)
pratzle | prasseln, besonders vom Regen oder auch vom Obst beim Baum schütteln
probber | sauber, gepflegt (frz. propre – sauber, reinlich)

ra | herunter; »em ra« Zitat aus einem bekannten Tübinger Gogen-Witz
räß | scharf, herb, sauer (mhd. raeze)
Ragall | böses, streitsüchtiges, keifendes Weib (frz. racaille – Lumpenpack)
Rambass | ungehobelter, auch unruhiger Mensch
Rappel | Anfall von Zorn, Überspanntsein, Spinnen, Unüberlegtheit; »der hat an Rappel kriagt«
ratzebutz | ganz, völlig »der Teller ist ratzebutz leer« (frz. rasibus – gestrichen voll)
Rebheale | Rebhuhn; Neckname für die Leinfelder
Riebele | Endstück des Brotlaibs (im Gegensatz zum Knäusle, dem Anschnitt); auch kleiner Kopf
Riebelessupp | Suppe mit geriebener Teigeinlage
Röhrle | einer, der rasch auffasst, geschickt arbeitet und Besonderes leistet. Bekanntlich war es der Schwabe Röhrle, der sich durch seine Ratschläge in der Armee Napoleons hervorgetan hat
Rosmucke | Sommersprossen – von rot und Rost, nicht vom »Ross« stammend

Sau | Schwein ; mitunter auch »Mensch« »Do triffsch koi Sau« da ist kein Mensch da
sau ... | schwäbischer Superlativ – also sehr, überaus, ungemein ; »sauglatt«, »saumäßig« (frz. vachement beau – kuhmäßig schön)
saue | schnell laufen, rennen
schäps | schief, schräg »schäps lacha«
schättere | scheppern, klappern, auch ständig reden oder lachen (engl. to chatter – klappern)
schallu | verrückt, aufgeregt, durcheinander (frz. jaloux – eifersüchtig)
Schandmaul | jemand, der »gern« Übles nachredet
schelle | läuten
Scheraschleifer | unordentlicher, unzuverlässiger Mensch; bei Hunden auch für Promenadenmischung

Scheuraburzler | unbeholfener Mensch, auch Tagdieb
schlotze | lutschen, im Munde zergehen lassen; auch mit Genuss Wein trinken
schmecka | riechen und duften »den ... ka i net schmecka«
schmeiße | werfen, ursprünglich: streifen, schlagen, daher »Schmiß«
Schmuser | Unterhändler, Makler (hebr. Ursprungs, siehe auch Schmu – Betrug
Schoche | (Heu)haufen, Man kann »en Schoche nauslache« – hellauf lachen
Schorle(morle) | Getränk halb Wein, halb Mineralwasser; soll von »Toujours l'amour« kommen ...
schucke | schubsen, stoßen – beim Schaukeln und Schlittenfahren
schwanze | ohne Erlaubnis ausgehen, leichtsinnig bummeln, herumflanieren
schwapple | schwanken, wackeln
Seckel | ein sehr gebräuchliches Schimpfwort – ohne bestimmte Bedeutung
sell | dieses, jenes »Schellet se net an sellere Schell, selle Schell schellt net. Schellet se an sellere Schell, selle Schell schellt«
selt | dort
Semsekrebsler | saurer Wein
Siach | Spitzbube, Halunke, durchtriebener Kerl
sirmle | vor sich hinträumen, geistesabwesend sein; dahintorkeln
Simpel | »einfältiger« Mensch (frz. simple – einfach)
sodele | zufriedener Ausspruch zum Abschluss einer Sache, Handlung
sotte, sottige | solche (mhd. sogetane) »'s gibt sotte und sotte aber meh sotte wia sotte«
Spreißel | (Holz)splitter (mhd. sprîzel)
Spruchbeutel | einer, der unbewiesene Behauptungen aufstellt, Sprüche klopft
steibere | (ab)stützen, auch im übertragenen Sinn (mhd. stîpern)
Steinis | Murmeln, auch Steinis-Knöpfe
stibieze | etwas heimlich oder mit List wegnehmen
stiere | herumstochern, wühlen (mhd. stüren)
stracke | faul und gemütlich liegen
striele | herumstreichen, sich herumtreiben
Sünda fürchte | die größten Bedenken, Hemmungen haben »do dät i me Sünda fürchta«
Sutterei | Untergeschoss eines Hauses (frz. souterrain – Kellergeschoss)
Suffrohrstiefel | lange, enge Rohrstiefel, Reitstiefel (nach dem russischen General Suwarow)
triala | herabrinnen; Speichel ... aus dem Mund rinnen lassen; auch herumlungern
Trottwar | Gehweg, Bürgersteig (frz. trottoir – Gehweg)
tuschur | immer, fortwährend (frz. toujours – immer)

utze | jemand necken, zum Besten haben

verbobbera | vor Ungeduld vergehen
verlechne | ein undichtes ausgetrocknetes Gefäß; auch starken Durst haben (mhd. verlechnen)
verschwendere | vergessen, versäumen; auch leichtsinnig verbrauchen, verräumen
verzwatzle | fast umkommen vor Ungeduld und Unruhe
Veschper | ursprünglich »die Vesper« – Gebetsstunde oder Gottesdienst am Nachmittag, Abend. Übernommen für eine Mahlzeit am Nachmittag oder Abend

wärgele | wälzen (mhd. walgen, walgern)
Wargel | ein walzenförmiges rundes Ding, auch dicke Frau
Waschlafor | emaillierte Waschschüssel (frz. lavoir – Waschbecken
Wase | Rasenfläche, Rasenstück, Torfstück (mhd. Wase)
wiefle | Wäsche und Strümpfe stopfen (mhd. wifelen, engl. to weave – weben
wif | aufgeweckt, hell, pfiffig (frz. vif – lebendig, lebhaft)
Wochadippel | Mumps
Wogscheißer | der auf einer Wippe das Gleichgewicht herstellt – Zünglein an der Waage
wonderfitzig | neugierig



Zämsele | Fädchen, Faser bei Gemüse und Fleisch
zerfe | streiten, zetern, zanken
Zibeb | Weinbeere, Rosine; auch dumme, fade langweilige Frau
Ziefer | Ungeziefer; auch Kleintiere, Nutztiere, auch Lumpengesindel
Zuigs | Zeug, Sachen; auch Besitz; unbrauchbares Zuigs ist »Lompazuigs« ■

Geschützte Lebensräume

Seltene Einzelbildungen in der Kulturlandschaft sind wertvolle Kleinode und unterliegen deshalb einem besonderen Schutz



Naturdenkmale genießen nach § 24 Naturschutzgesetz einen ähnlich strengen Schutz wie Naturschutzgebiete. Es werden besondere Flächen und Einzelbildungen der Natur zur Erhaltung ausgewiesen, die

- aus wissenschaftlichen, ökologischen, naturgeschichtlichen, landeskundlichen oder kulturellen Gründen,
- zur Sicherung von Lebensgemeinschaften oder Lebensstätten bestimmter Tiere und Pflanzen oder
- wegen ihrer Eigenart, Seltenheit oder landschaftstypischen Kennzeichnung erforderlich sind.

Hierzu gehören z. B. Felsen, Höhlen, Quellen, historisch bedeutsame oder wertvolle Bäume, Hecken, Feldgehölze und flächenhafte Biotope mit besonderen Pflanzenvorkommen und einer Ausdehnung kleiner als 5 ha, kleine Wasserflächen wie Tümpel und Weiher, Bäche, Streuwiesen, Feuchtflächen, Steinriegel, erdgeschichtliche Aufschlüsse, Hohlwege, Laich- und Brutgebiete.

Im Bereich von Leinfelden-Echterdingen sind nach dem Stand von Januar 2002 durch Vorschläge der Stadtverwaltung und der Naturschutzverbände 44 Naturdenkmale registriert (davon abgebildet sind 39) und durch anschließende Verordnung der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes Esslingen unter Schutz gestellt. Sie werden allen Bürgern und Liebhabern der Natur zur Beachtung und zum Schutz empfohlen. ■



Jahneiche (Roteiche) an der Waldenbucher Straße



Eichen und Hecken am Eichberg, Musberg



Hohlweg Gewann Steinriegel, Oberaichen



Feuchtgebiet am alten Stuttgarter Weg, Musberg



Feuchtgebiet am Reichenbach, Musberg



Feuchtfläche im Müllerwald, Musberg



Schwarzdornhecke im Gewann Greut, Echterdingen



Waldtümpel im Greut, Echterdingen



Feuchtwiese mit Bach, Gewann Nenkersweiler



Auwald im Reichenbachtal



Ehemaliger Bahndamm beim Erlenbrunnen



Mahdenbachtal am Schmellbach, Musberg



Feuchtwiese am Eschbach, Musberg



Fleinsbach im Gewann Berg (Autenbrunnen)



Feldgehölz im Gewann Unterer Brühl, Echterdingen



Linde bei der Oberen Mühle, Musberg



Wildapfelgruppe Gewann Schinderklinge, Musberg



Eiche am Eichberg, nähe Eichbergschule



Weißdornbusch im Gewann Stäudach, Echterdingen



Schillerlinde Gewann Kelterrain, Lochwald Echt.



Linde am Fichtenweg, Leinfelden



Linde bei der Musberger Kirche



Linde an der Bonländer Straße, Echterdingen



Untere Linde im Gewann Egerten, Stetten



Jakobsbrunnen in Leinfelden



Hohlweg Wispeläcker an der Albstraße, Oberaichen



Schwarzdornhecke am Haldenbrunnenweg



Gehölzgruppe am Sonnenfang, Musberg



Eiche am Rand des Wispelwalds, Oberaichen



Baumgruppe am Zeppelinstein, Echterdingen



Pflanzenstandort mit Vogelschutzgehölz, Sternlesberg



Nasswiese und Auwald im Schmellbachtal, Musberg



Gehölzgruppe und Nasswiese bei der Oberen Mühle



Streuobstwiese im Gewann Unteres Tor



Häuslesplatteneiche im Musberger Wald



Linde und Kopfweide am ehem. Mühlkanal, Musberg



Quelle mit Wassergraben (Solgraben), Stetten



Weide am Heuweg, Stetten



Bach mit Feuchtvegetation im Hauwald, Musberg



Verschiedene Wiesentypen

Einfarbige und bunte Wiesen

Zeigerarten kennzeichnen Bodenbeschaffenheit und Bewirtschaftung

Bei einem Gang durch Feld, Wiesen, Wald und entlang von Bächen und Gräben wird der aufmerksame Beobachter und Naturfreund trotz unserer dicht besiedelten Filderlandschaft eine Fülle unterschiedlicher wildwachsender Blumen feststellen. Darunter sind auch einige bemerkenswerte, bedrohte und daher nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützte Arten. Es ist für uns alle eine Verpflichtung, die von Gott



Öhmdwiese mit Hahnenfuß im Gewann Berg.

geschaffenen Schönheiten in unserer Kulturlandschaft nicht zu zerstören, sondern sie auch für die kommenden Generationen zu erhalten. Sogenannte »Zeigerarten« lassen auf Bodenbeschaffenheit und Bewirtschaftungsmethoden schließen und kennzeichnen damit die charakteristischen Standorte der wildwachsenden Flora. Es sind hier verschiedene Wiesentypen für Flora und Fauna abgebildet, die in unserem Bereich vorkommen. ▸▸



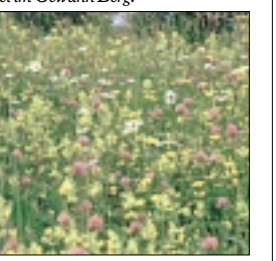
Öhmdwiese mit Wiesen-Storchschnabel im Gewann Breitwiesen.



Nährstoffreiche Wiese mit Wiesenkerbel im Gewann Berg.



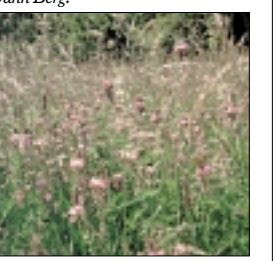
Magere Wiese mit Klappertopf auf der Echterdinger Halde.



Artenreiche Glatthaferwiese im Gewann Berg.



Glatthaferwiese mit Wiesenknautien auf der Echterdinger Halde.



Magerwiese mit Esparsetten, am Eichberg.



Halbtrockenrasen am Eichberg mit Echtem Labkraut und Karthäusernelken.



Halbtrockenrasen am Eichberg mit Mücken-Händelwurz.



Feuchtwiese mit Schlangenknöterich im Gewann Autenbrunn.



Feuchtwiese mit Kuckuckslichtnelken bei der Mäulesmühle.



Echterdinger Halde im Januar



Vorfrühling Anfang März



Apfelblüte



Blühender Birnbaum im Mai



Blühende Sauerkirschbäume



Streuobstwiese im September



Herbst auf der Echterdinger Halde



Herbstlicher Birnbaum



Vor der Apfelernte



Alter Birnbaum im Dezember



Frühlingsidylle im Gewann Gräble.

Streuobstwiesen mit ihren hochstämmigen Apfel-, Birn-, Kirsch- und Zwetschgenbäumen prägen das Landschaftsbild um die Dörfer und Städte. Die Obstbaumgürtel entstanden früher meist am Rande der Ortschaften, insbesondere in Lagen, die eine intensive Landwirtschaft aus wirtschaftlichen Gründen nicht oder nur mit großem Aufwand zuließen.

Insbesondere durch Bebauung wurden die Obstwiesen in den letzten 30 Jahren inzwischen um annähernd 40 Prozent reduziert. Auch die veränderten Verbrauchergewohnheiten und der rationellere Obstanbau durch die niederstämmigen Intensiv-Obstplantagen führte dazu, dass die Bewirtschaftung der traditionellen Baumwiesen heute nur noch als Nebenerwerb oder Frei-



Streuobstwiesen

zeitbeschäftigung vor allem zur Gewinnung von Mostobst und für Apfelsaft betrieben wird.

Obstbaumgürtel sind jedoch nicht nur landschaftsprägend, sondern dienen auch der Klimaregulierung und sind wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tiere, da diese Wiesen kaum gedüngt und die Bäume wenig oder nicht gespritzt werden. Es gibt Vogelarten, wie beispielsweise der Wendehals oder der Steinkauz, die ihre Schwerpunkt-Vorkommen in Baumwiesen mit reichlichem Insektenangebot haben. Zahlreiche Arten, die auf der »Roten Liste« stehen, gibt es fast nur noch hier. Daher ist schon aus ökologischen Gründen der Erhalt der noch vorhandenen Streuobstwiesen ein Anliegen von äußerster Wichtigkeit.

Durch die extensive Bewirtschaftung des Grünlandes konnte sich auf den Baumwiesen ein artenreicher Unterwuchs entwickeln. Es bildeten sich vor allem die sogenannten Glatthaferwiesen, in denen neben der namensgebenden Grasart das Knaulgras, das Wiesenrispengras, Wiesen-Storchschnabel, Löwenzahn, Hahnenfuß, Wiesenkerbel, Wiesenbocksbart und Schafgarbe als Hauptarten vorkommen. Auf trockenen Standorten, besonders in sonniger Lage, kommen dann noch Margerite, Wiesensalbei, Klappertopf und andere Arten dazu, die zu den Pflanzengesellschaften der Magerwiesen (Magerrasen, Halbtrockenrasen) überleiten und die Wiesen im Frühling und Frühsommer in einem bunten Kleid anmutiger Schönheit erscheinen lassen. ▸▸



Extensiv bewirtschaftete Wiesen

Bei extensiv bewirtschafteten Wiesen und Streuobstwiesen handelt es sich um ungedüngte oder nur schwach gedüngte Flächen, die in der Regel jährlich zweimal gemäht und abgeräumt werden. Auf diese Weise entstehen die artenreichen Blumenwiesen, wie sie auch bei uns noch an verschiedenen Stellen anzutreffen sind. Da jedoch durch die immer weiter abnehmende Viehhaltung das anfallende Mähgut als Futter nur noch in geringem Maße Verwendung findet, treten hier für die Eigentümer der Obstwiesen zunehmend Probleme auf, die leider dazu führen, dass die Flächen häufig gemulcht oder mit dem Rasenmäher gemäht werden. Dies führt zu einer Verarmung der Flora, der bunte Blumenteppich und damit die Vielfalt der Insekten, vor allem der Schmetterlinge, verschwinden zwangsläufig. Da es sich hier um eine kreisübergreifende, immer mehr zunehmende Problematik handelt, ist zu erwarten, dass in der Zukunft landschaftspflegerische Konzepte entwickelt werden müssen, um mit finanziellen Fördermitteln die Artenvielfalt unserer Wiesen zu erhalten. ▸▸



Bunte Blumenwiese auf der Echterdinger Halde.



Wiesenflockenblume



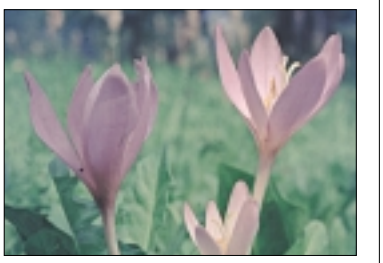
Gänseblümchen



Wiesen-Schaumkraut



Margerite



Herbstzeitlose



Wiesen-Strochschnabel



Wiesenknautie



Wald-Schlüsselblume



Frühlings-Schlüsselbume



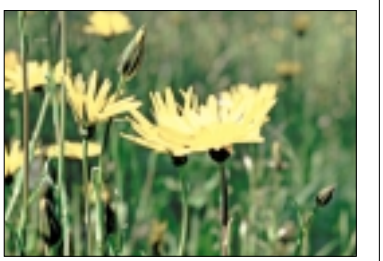
Klappertopf



Knöllchen-Steinbrech



Löwenzahn



Wiesen-Bocksbart

Magerrasen



Karthäusernelke

Magerrasen sind extensiv nutzbare Weiden und Wiesen mit zum Teil lockerem Gehölzaufwuchs, die durch Nährstoffarmut oder geringer Nährstoffverfügbarkeit gekennzeichnet sind. Die für die Schwäbische Alb typischen Magerrasen, die man dort vor allem in den Wacholderheiden antrifft, sind auf unserer Markung äußerst selten und stehen als Naturdenkmale unter besonderem Schutz. Sie werden durch das städtische Grünflächen- und Umweltamt und durch ehrenamtliche Tätigkeit der ortsansässigen Naturschutzverbände gepflegt. Wir finden derartige Flächen im Reichenbachtal bei Musberg mit dem Eichberg/Stücklesberg in extremer Südhanglage und am Sternlesberg auf der Echterdinger Höhe, einem Reststück einer ehemaligen Heide, die früher durch Schafe beweidet wurde und heute einmal jährlich gemäht wird.

In Magerrasen findet man eine besondere Flora unter anderem mit seltenen und vom Aussterben bedrohten Pflanzenarten, die unseren besonderen Schutz erfordern und daher weder ausgegraben noch gepflückt werden dürfen. Hier sind einige Arten der Magerrasen abgebildet. ▸▸



Bergsegge



Zypressen-Wolfsmilch



Echtes Labkraut



Färber-Ginster



Augentrost



Weidenblättriger Alant



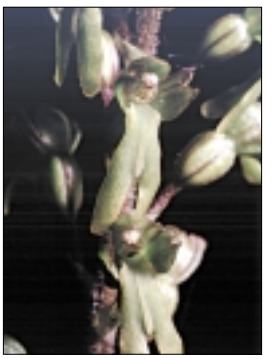
Kriechende Hauhechel



Fransen-Enzian



Mücken-Händelwurz



Großes Zweiblatt



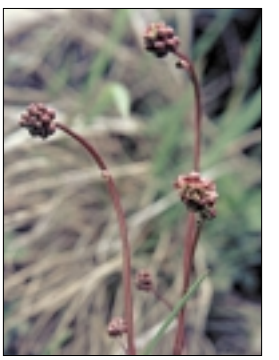
Wilder Dost



Frühlings-Fingerkraut



Quirlblättriger Salbei



Kleiner Wiesenknopf



Tauben-Skabiose



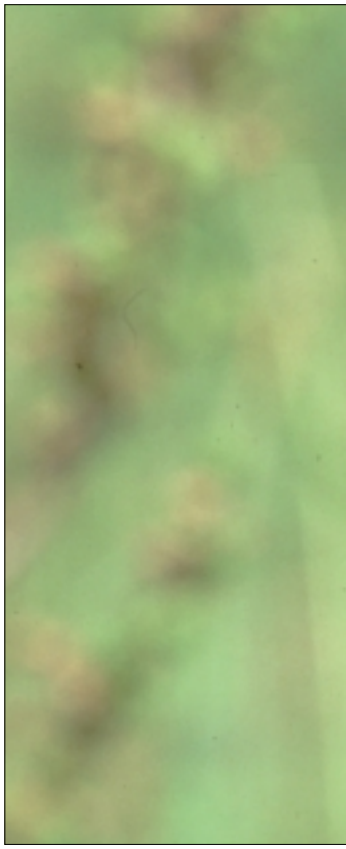
Sumpf-Schafgarbe



Sumpf-Dotterblume



Breitblättriges Knabenkraut





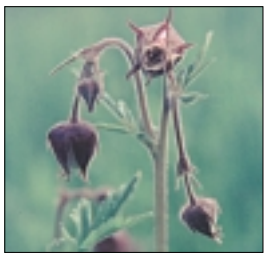
Sumpf-Weidenröschen



Echtes Mädesüß



Blutroter Storchschnabel



Bach-Nelkenwurz



Wasser-Schwertlilie



Flatter-Binse



Gemeiner Gilbweiderich



Blut-Weiderich



Wasser-Minze



Ross-Minze



Sumpf-Vergissmeinnicht



Schlangen-Knöterich



Kuckucks-Lichtnelke



Trollblume



Feuchtwiesen

Großer Wiesenknopf – mit Schwarzblauem Moorbläuling.

Auf den Fildern befinden sich an Feuchtlebensräumen Nass- und Feuchtwiesen, Quellbereiche, Bäche und Gräben mit ihrer Ufervegetation, Tümpel, Weiher und kleine Seen. Es sind Lebensräume für eine Vielzahl verschiedener Tiere und Pflanzen. Anfang des 20. Jahrhunderts war auf unserer Gemarkung noch der Storch beheimatet. Das Storchennest auf der Echterdinger Kirche war noch lange Jahre Zeuge seiner einstigen Besiedlung.



Feuchtwiese mit Sumpfdotterblumen.

Durch Trockenlegung der Nasswiesen zur besseren Bewirtschaftung und durch Bebauung verlor neben den dort lebenden Amphibien auch der Storch seine Nahrung und damit seinen Lebensraum. Durch den Rückgang der Viehwirtschaft verloren auch die Streuwiesen ihre einstige Bedeutung. Streuwiesen sind insbesondere Pfeifengraswiesen, die durch Nutzung mit einmaliger Mahd im Herbst zur Gewinnung von Einstreu auf feuchten oder wechselfeuchten bis nassen Standorten entstanden sind. Da die »sauren Wiesen« zur Futtergewinnung ungeeignet sind, erfolgte in der Regel eine Trockenlegung durch Drainage. Heute haben wir nur noch wenige Feucht- und Nasswiesen auf unserer Gemarkung. Sie befinden sich in der Regel im Bereich von Bachläufen, werden landwirtschaftlich nicht genutzt und müssen zum großen Teil mit finanziellem Aufwand über einen Landschaftspflegeplan gemäht und erhalten werden. ▸▸



Bärlauch



Busch-Windröschen



Wald-Geißbart



Wald und Waldsäume

Aronstab

Der Wald hat vielseitige Aufgaben. Neben der Holzerzeugung liefert er Sauerstoff zur Atmung und dient als Luftfilter zur Reinigung der Luft von Ruß und Staub, als Brunnenstube der Landschaft zur Speicherung von Wasser, er ist Lärmdämpfer zwischen Siedlungen und Straßen und er hat eine wichtige Funktion als Windschutz- und Klimaanlage. Neben diesen für den Menschen wesentlichen Aufgaben ist der Wald ein wertvoller Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen und nicht zuletzt ein viel besuchter Erholungsort für den Menschen.

In unseren Wäldern um Leinfelden-Echterdingen treffen wir auf eine reichhaltige Baumarten-Zusammensetzung. Die Nadelbaumarten Fichte und Forche, seltener Lärche und Douglasie, halten sich mit den Laubbaumarten die Waage. Hier sind vor allem Buche, Eiche und Hainbuche zu nennen. Nicht selten sind auch Linde, Ahornarten, Esche, Erle, Birke und vereinzelt Ulme und Elsbeere anzutreffen.



Lichter Laubwald mit Lerchensporn.

Lichtungen und Waldsäume, Hecken und Gehölzgruppen mit vielfältigen Strauch- und Baumarten, reicher Staudenflora und Krautschicht, bilden ein wertvolles Biotop für Tiere und insbesondere für zahlreiche Insektenarten. Die Bilder zeigen eine Auswahl interessanter Pflanzen aus der Flora von Wald und Waldrand in Leinfelden-Echterdingen. ▸▸



Tollkirsche



Bleiches Waldvögelein



Gemeine Waldrebe



Maiglöckchen



Seidelbast



Roter Fingerhut



Wald-Weidenröschen



Wald-Storchschnabel



Zweiblättrige Schattenblume



Sauerklee



Haselwurz



Scharbockskraut



Große Sternmiere



Immergrün



Rauhaariges Veilchen



Acker-Gauchheil



Kornblume



Acker-Winde



Acker-Rittersporn



Wilde Karde



Gemeiner Natternkopf



Bunter Hohlzahn



Gundermann



Geruchlose Kamille



Klatsch-Mohn



Vogel-Knöterich



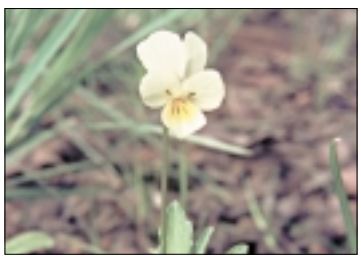
Gänse-Fingerkraut



Beinwell



Huflattich



Acker-Stiefmütterchen

Feldwege, Ackerfluren und Brachen



Wegwarte

Ackerwildkräuter sind Farbtupfer in sonst eher eintönigen Äckern und haben wichtige ökologische Funktionen. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft verschwanden in den letzten Jahrzehnten viele seltene Ackerwildkräuter aus unseren Feldern. Ihr Fehlen bedroht die Existenz vieler Kleintiere, da sie Nahrung und Lebensraum vieler Insekten wie zum Beispiel Schmetterlinge, Fliegen, Bienen, Käfer oder Vögel und Säugetiere sind.

Um dem weiteren Verlust der Ackerwildkräuter entgegenzuwirken und um den ökologischen Missstand zu verbessern, wurden durch Gemeinderatsbeschluss im Juni 2001 von der Stadt Leinfelden-Echterdingen vorläufig für die nächsten fünf Jahre finanzielle Mittel für ein Ackerwildkrautprogramm bereitgestellt. Gefördert werden neben der extensiven Bewirtschaftung von Äckern zum Schutz von Ackerwildkräutern auch die Stilllegung von Äckern (Brachen) und die extensive Bewirtschaftung von Ackerrandstreifen. Es sind hier einige mehr oder weniger selten vorkommenden Ackerwildkräuter aus unseren Fluren in Leinfelden-Echterdingen abgebildet. ■



Schwalbenschwänze bei der Paarung.

Schmetterlinge – Bunte Gaukler der Lüfte

Schmetterlinge sind Indikatoren für den Zustand unserer Natur. Reduzierung und Aussterben sind ein deutliches Zeichen der Naturverarmung.

Wer freut sich nicht, wenn er bei einem Gang durch Wiesen und Felder oder entlang einem staudenreichen Waldsaum bunte Schmetterlinge fliegen sieht, die sich dann auf einer Blüte niederlassen und Nektar saugen? Schmetterlinge gehören mit zu den attraktivsten Arten der Insektenwelt in unserer Kulturlandschaft. Sie benötigen aber auch unseren Schutz. Schmetterlinge sind ein empfindlicher und deutlicher Indikator für den gegenwärtigen Zustand in unserer Natur.

In den letzten 50 Jahren ging die Artenvielfalt der Schmetterlinge in unseren Breiten auf ein Viertel zurück. Ein alarmierender Zustand, der in erster Linie auf den großflächigen Einsatz von Unkraut- und Insektenvernichtungsmitteln zurückzuführen ist. Viele wildwachsende Pflanzen werden schlechthin als »lästiges Unkraut« bezeichnet und rigoros vernichtet.

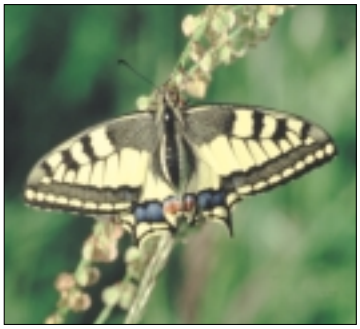
Dabei können gerade diese Arten auch Futterpflanzen der Raupen von Schmetterlingen sein, wie z. B. die Brennnessel für das Tagpfauenauge und den Kleinen Fuchs. Es ist daher sinnvoll, wenn nicht jede Ecke und Nische im Garten »gesäubert« wird. Die bunten Gaukler der Lüfte werden es uns danken. Einige Tagfalterarten, die bei uns vorkommen, sind nachstehend abgebildet. ■



Tagpfauenauge



Kleiner Fuchs



Schwalbenschwanz



Schachbrett



Distelfalter



Admiral



Kaisermantel



Gemeiner Heufalter



Großes Ochsenauge



Himmelblauer Bläuling



Graublaue Bläulinge bei der Paarung



Dickkopffalter

Schule – lernen für das Leben

Entwicklung der früheren Volksschulen in den Stadtteilen zu einem modernen, effektiven und schülerfreundlichen Schulsystem in Leinfelden-Echterdingen



Früher lernten die Kinder mit Schiefertafeln und Griffeln das Rechnen und Schreiben. Der Stock (Tatzenstecken) sorgte für Aufmerksamkeit und Disziplin. Ein ganz besonderer Anziehungspunkt ist im Schulmuseum Kornwestheim der historische Klassenraum mit Originalausstattung um 1900, der sowohl bei den ganz jungen als auch bei den älteren Besuchern einen tiefen Eindruck hinterlässt.

Die menschlichen Fertigkeiten, Urteile, Argumente sind in all ihren großen Verschiedenheiten ebenso wie die menschlichen Hoffnungen, Erwartungen, Einstellungen und Werte in ihrer Entwicklung weitgehend von Vorgängen abhängig, die man als »Lernen« bezeichnet. Dieses Lernen bildet die Voraussetzung zur Teilnahme an der menschlichen Gesellschaft. Lernen hatte im Laufe der Geschichte von der griechischen Antike, zum Mittelalter bis heute unterschiedliche Schwerpunkte, Zielsetzungen, Inhalte, Organisationsformen und Methoden zur Grundlage. Das Herzogtum Württemberg erhielt im Zuge dieser für unseren Raum bedeutenden Entwicklungen 1559 die erste verbindliche Schulordnung und schon 1648 die allgemeine Schulpflicht. Die Ausprägungen und Umsetzung dieser Verordnungen in den einzelnen Teilorten, den heutigen Stadtteilen, erfolgte zeitlich versetzt zunächst in vergleichbaren Formen.

Echterdingen: Schon 1561 wurde »Schule« in einer gemieteten Stube auf dem Rathaus gehalten. Das erste Schulhaus stand nördlich des Pfarrhauses, wurde 1831 vergrößert, aber schon 1866 nach Erstellung des neuen Schulhauses – heute Gaststätte Cabanas – abgebrochen. Am 1. Mai 1914 wurde die Einweihung einer weiteren neuen Schule feierlich begangen. Es war die heutige Zeppelinschule, seit 1979 so benannt. Das Festprogramm wird wie folgt geschildert: »...vormittags 9 Uhr Kirchgang mit allen Schülern und Lehrern usw., 10 Uhr Festzug vom alten zum neuen Schulhaus, daselbst Schlüsselübergabe und Ansprachen...«. Es unterrichteten »fünf ständige und ein unständiger Lehrer, möchte der siebte Lehrer bald nachfolgen, dann haben wir eine ausgebaute Schule«. 1933 wurden 347 Schüler in sieben Klassen unterrichtet. Die Klassen waren auf zwei Schulhäuser verteilt. Beide Schulen fielen vom 15. auf 16. März 1944



Goldwiesenschule, Echterdingen



Zeppelinschule, Echterdingen



Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasium, Echterdingen



Ludwig-Uhland-Schule, Leinfelden



Schönbuchschule, Leinfelden



Immanuel-Kant-Realschule und -Gymnasium, Leinfelden



Eichbergschule, Musberg



Lindachschule, Stetten



»Es ist nicht genug zu wissen, man muss es auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen, man muss es auch tun.«

*J. W. v. Goethe (*1749, †1832)*

einem Fliegerangriff zum Opfer, 1948/49 wurde ein neues Schulhaus – die heutige Zeppelinschule – erbaut, der erste Neubau einer Schule im Lande nach dem Krieg. Bis zum Bezug der Zeppelinschule im Jahre 1949 mussten die Schüler in verschiedenen Noträumen – auch in Kirchen und Baracken – unterrichtet werden. Die Schülerzahlen stiegen rasch an, so dass diese Schule 1953, 1957, 1967 und 1997 erweitert werden musste. 1963 waren in Echterdingen 542, 1970 schon 690 Schüler. Der Mittelschulzug wurde 1968 mit der Realschule in Leinfelden vereinigt. 1968 wurde mit dem Bau der Goldwiesenschule begonnen, die 1970 bezogen wurde. 1972 wurde das zusammen mit Leinfelden geplante Gymnasium – später Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasium – seiner Bestimmung übergeben.

Leinfelden: Leinfelden, Musberg, Unteraichen und Oberaichen bildeten schon früh einen Schulverband (siehe auch Kirche). Der Sitz war Musberg. Zunächst unterrichteten die Pfarrer die Schüler, seit 1601 sind Schulmeister bekannt. Wegen des Todes des Lehrers unterrichtete ab 1641 wieder vorübergehend der Pfarrer. Das Verbandschulhaus wurde 1758 durch einen Neubau ersetzt. Während der Napoleonischen Kriege wurde das Schulhaus von den Franzosen als »Wach- und Arrestlokal« benutzt. 1815 besuchten in Musberg 116 Knaben und 110 Mädchen die Schule, 1823 wurde am Kirchplatz eine neue Schule gebaut. Nun trennen sich die Wege: 1838 bekommt Leinfelden ein eigenes Schulhaus, 1843 Unteraichen, 1897 Oberaichen. Damit war der Schulverband aufgelöst, in dem 1838 noch 230 Kinder von zwei Lehrern unterrichtet wurden. Anzumerken ist, dass z. B. der Lehrer in Musberg als Mesner und Organist auch nach der Trennung von Leinfelden mit bezahlt wurde. Die Schule in Leinfelden begann mit 69 Schülern. 1842 wurden in einer freiwilligen Industrieschule (Winterschule) für Mädchen Handarbeitsunterricht erteilt. Die Schule Unteraichen begann 1844 mit 35 Schülern. In Oberaichen besuchten ab 1897 (Ende des Schulverbandes Musberg) etwa 50 Schüler den Unterricht.

Ab 1910 kommt ein neuer Schulverband zwischen Leinfelden, Ober- und Unteraichen ins Gespräch. Nach der Realisierung werden die Unterklassen (eins bis vier) in Leinfelden und Oberaichen unterrichtet, die Oberklasse (fünf bis sieben) in Unteraichen. 1932 hatte diese Oberklasse 85 Schüler. Eine Schulbaracke wurde notwendig, bis 1937 ein neues Schulhaus (Nordflügel der heutigen Ludwig-Uhland-Schule) gebaut werden konnte. Auf Grund wachsender Schülerzahlen ging die Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg schnell weiter. Die neue Schule wurde 1952 und 1958 erweitert. Eine Mittelschule (Realschule) wurde 1958, eine Förderschule (damals Sonderschule) 1967 eröffnet. Nach dem Bau der Realschule 1968 und der Vereinigung mit dem Realschulzug aus Echterdingen wurde 1973 die Grund schule Süd (heute Schönbuchschule) und 1975 das Gymnasium – später Immanuel-Kant-Gymnasium – gebaut. Die Profilierung der Realschulstufe wurde als Schulversuch von über 50 Realschulen des Landes von Leinfelden übernommen (1971). Der Bau der Mensa bei den Immanuel-Kant-Schulen wurde 2002 beschlossen.

Musberg war bis 1897 Sitz des Schulverbandes (siehe auch bei Leinfelden). 1912 wurde ein neues Schulhaus, das vierte, gebaut. 1928 kam die Einführung des achten Schuljahres, 1938 die Erweiterung des Schulhauses. 1943 musste der Unterricht in den Saal der Gaststätte »Hirsch« verlegt werden, da im Schulhaus Kriegsgefangene untergebracht wurden. 1947 unterrichteten in Musberg drei Lehrer 218 Schüler. Eine vierte Lehrerstelle wurde notwendig. Im Oktober 1952 konnte man einen Erweiterungsbau beziehen. Die Raumnot war aber erst mit dem Bau der Eichbergschule zu Ende. Der erste Bauabschnitt wurde 1959 bezogen, 1970 erweitert. Das Schulhaus am Kirchplatz wurde 1974 abgerissen.

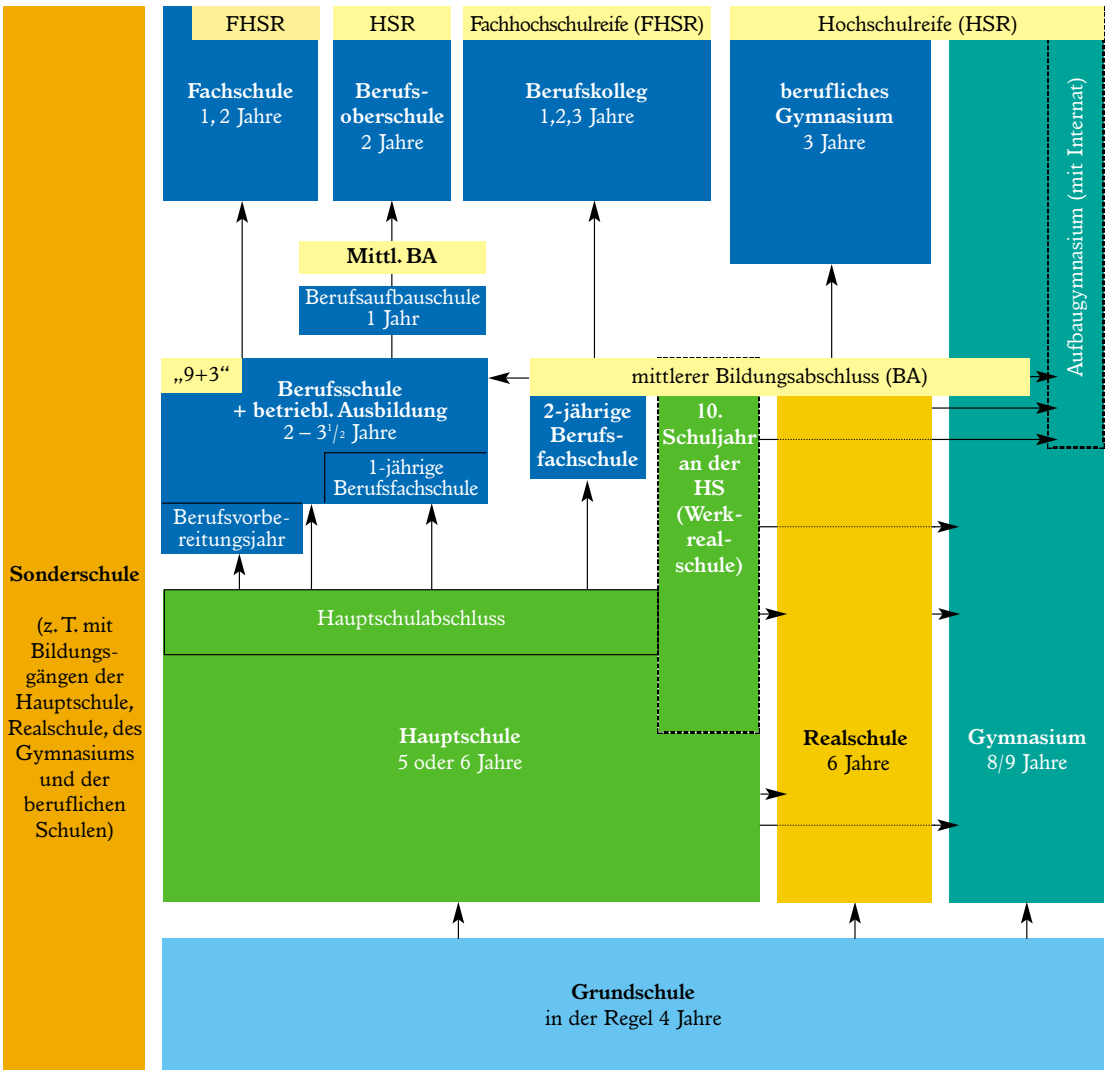
Stetten: Die Lehrer in Stetten dürften zunächst in Personalunion mit Lehrern aus Musberg tätig gewesen sein. 1684 wurden 32 Schüler aus den drei Weilern Stetten, Hof und Weidach (164 Einwohner) unterrichtet. Die Schulaufsicht lag bei der Kirche. Da Stetten und Hof kirchlich zu Bernhausen, Weidach zu Echterdingen gehörten, wurde die Schule von zwei Geistlichen visitiert – bis 1816 die kirchliche Zuordnung nach Echterdingen erfolgte. Das Schulhaus wurde 1802 gebaut, Ende des 19. Jahrhunderts besuchten 116 Kinder die Schule – zum Teil auch in Echterdingen, eine zweite Lehrerstelle wurde geschaffen. 1881 wurde ein neues Schulhaus ge-

baut, seit 1965 Stettener Rathaus. Die 1953/54 gebaute Haldenschule war bis zum Bau der Lindachschule 1969 Grund- und Hauptschule. Nach der Erweiterung der Lindachschule 1992 wurden die noch in der Haldenschule verbliebenen Grundschüler in die Lindachschule übernommen.

Die moderne Schule: Unser menschliches Leben ist heute Wandlungsprozessen von solcher Intensität unterworfen, dass die Veränderbarkeit zum Merkmal moderner Gesellschaft geworden ist. Eine starke Dynamik und hohe Differenziertheit kennzeichnen die Situation. Der Mensch muss ein Leben lang lernen, um existieren und Mensch bleiben zu können. Mehr denn je ist die Schule die Stätte der Menschenbildung. Die differenzierten Bildungswege unseres Landes Baden-Württemberg tragen diesen Forderungen und Anforderungen Rechnung.

Grundschule (Schulgesetz § 6): Die Grundschule ist gemeinsame Grundstufe des Schulwesens. Sie vermittelt

BILDUNGSWEGE IN BADEN-WÜRTTEMBERG





Also lautet ein Beschluss, dass der Mensch was lernen muss.*

Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten. Ihr besonderer Auftrag ist gekennzeichnet durch die allmähliche Hinführung der Schüler von den spielerischen Formen zu den schulischen Formen des Lernens und Arbeitens. Dazu gehören die Entfaltung der verschiedenen Begabungen der Schüler in einem gemeinsamen Bildungsgang, die Einübung von Verhaltensweisen für das Zusammenleben sowie die Förderung der Kräfte des eigenen Gestaltens und des schöpferischen Ausdrucks. Die Grundschule umfasst vier Schuljahre. In die Grundschule treten Kinder mit unterschiedlichen individuellen Lernvoraussetzungen und Lernerfahrungen ein. Sie bringen, geprägt von der Familie und beeinflusst durch die Umwelt, unterschiedliche Einstellungen, Erwartungen und Hoffnungen in die Schule mit. Unabhängig von dieser individuellen Entwicklung sollen die Kinder am Ende der Grundschulzeit über vergleichbare Grundkenntnisse und Fertigkeiten verfügen. Ab dem Schuljahr 2003 wurde in allen Grundschulen Baden-Württembergs eine Fremdsprache (Englisch) eingeführt.

Aufnahmeverfahren in weiterführende Schulen: Wichtig ist zunächst die Grundschulempfehlung! Sie wird auf Grund der Leistungen (Noten), der Entwicklung und des Lern- und Arbeitsverhaltens des Kindes erstellt. Für eine Empfehlung für die Realschule werden z. B. im sogenannten Anmeldezeugnis im Durchschnitt der Fächer Deutsch und Mathematik mindestens 3,0 verlangt, für das Gymnasium ein Durchschnitt von 2,5. Dazu kommen die obigen Eignungsmerkmale. Wenn die Eltern mit der Empfehlung nicht einverstanden sind, gibt es noch ein Beratungsverfahren und noch eine Aufnahmeprüfung. Auskünfte erteilen die

Kunst an den Schulen von Leinfelden-Echterdingen













1 *Stahlskulptur »Widerstrebende Umarmung« von Werner Stepanek (2001). Südseite der Zeppelinschule, Echterdingen.*
2 *»Philipp Matthäus Hahn« von Hans Hahn-Seebruck. Edelstahl (rotierend), vier Meter Höhe, Nordseite Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasium, Echterdingen. 1. Preis Skulptur-Wettbewerb von 1974.*
3 *Luftmobil von Gottfried Gruner. Schönbuchschule, Leinfelden 1973.*
4 *Immanuel-Kant-Denkmal von Raphael Habel 1974. Südseite der Immanuel-Kantschulen, Leinfelden.*
5 *Bronzeplastik vom Bildhauer Koziol am Brunnen »Hans guck in die Luft«. Schulhof der Eichbergschule, Musberg.*
6 *Liegender Bär mit der Weltkugel vom Steinbildhauer Johann Heß. Vorplatz der Lindachschule, Stetten.*

* *Max und Moritz, Wilhelm Busch*

Die Schuleinrichtungen in Leinfelden-Echterdingen

Grundschulen	Schulleitung	Schüler*	Lehrer	Räume**
(E) Zeppelinschule, Zeppelinweg 2	Rektor Horst Mink	184	10	19***
(E) Goldwiesenschule, Hainbuchenweg 1	Rektorin Gabriele Nothelfer	281	21	13
(L) Ludwig-Uhland-Schule, Bahnhofstr. 65	Rektor Max Ilg	276	12	12
(L) Schönbuchschule, Schönbuchstr. 32	Rektorin Birgit Illgen	165	12	8/2
(M) Eichbergschule, Schlossbergweg 17	Rektorin Barbara Fritsch-Höschele	186	9	12/10
(S) Lindachschule, Jahnstr. 60	Rektor Wolfgang Haug	184	23***	13/21***
Hauptschulen				
(E) Zeppelinschule, Zeppelinweg 2	Rektor Horst Mink	183	16	19/21***
(L) Ludwig-Uhland-Schule, Bahnhofstr. 65	Rektor Max Ilg	162	22	8/20***
(S) Lindachschule, Jahnstr. 60	Rektor Wolfgang Haug	90	23***	13/21***
Realschule				
(L) Immanuel-Kant-Realschule, Stuttgarter Straße 65	Realschulrektor Walter Bauer	724	46	26/30
Gymnasien**				
(E) P.-M.-Hahn-Gymnasium, Schimmelwiesenstr. 24	Oberstudiendirektorin Elisabeth Höna	646	60	28/33
(L) Immanuel-Kant-Gymnasium, Anemonenstr. 15	Oberstudiendirektor Stephan Lehle	795	65	27/35
Förderschule				
(L) Ludwig-Uhland-Schule, Bahnhofstr. 65	Sonderschul-Rektorin Gabriele Wolf	95	14	10
Sprachheilschule				
(L) Schönbuchschule, Schönbuchstraße 32	Friedrich Nemec	20	3	2/1

**Schülerzahlen bezogen auf die Jahre 2002/2003. **Fachräume/Verwaltungsräume. ***Angaben für Grund- und Hauptschule. ****Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasium, Naturwissenschaftliches Profil; 1. Fremdsprache Englisch; 2. Fremdsprache Französisch/Latein; 3. Fremdsprache Französisch/Spanisch. – Immanuel-Kant-Gymnasium, Naturwissenschaftliches Profil; 1. Fremdsprache Englisch; 2. Fremdsprache Französisch/Latein; 3. Fremdsprache Italienisch.*

Schulen (abgebende und aufnehmende), das Staatliche Schulamt in Nürtingen (Oberschulamt Stuttgart) und die Bildungsberatungsstelle (Schulpsychologische Beratung) Esslingen, Merkelstr. 16, Tel. 0711/3 96 37-0.

Hauptschulen: Für Schüler mit Begabungen, Leistungen und Interessen im anschaulichen Denken und praktischen Umgang mit konkreten Dingen. Die Hauptschule schafft die Voraussetzungen für die Wahl eines Ausbildungsberufes sowie die Grundlagen für weiterführende Bildungsgänge.

Realschulen: Die Realschule vermittelt in sechs Schuljahren eine in sich abgeschlossene, erweiterte allgemeine Bildung und vertieftes Grundwissen. Sie schafft die Grundlage für praktisch orientierte Berufe, die auch erhöhte theoretische Anforderungen an die Jugendlichen stellt, in denen Aufgaben mit gehobenen Ansprüchen an Selbständigkeit, Verantwortung und Menschenführung zu bewältigen sind. Zusätzlich bereitet sie die Schülerinnen und Schüler auf zahlreiche schulische Bildungsgänge – vorwiegend im beruflichen Schulwesen – vor.

Gymnasien in Leinfelden-Echterdingen: Das Gymnasium vermittelt Schülerinnen und Schülern eine breite und vertiefte Allgemeinbildung, die zur allgemeinen Hochschulreife führt. Damit schafft es zugleich die Voraussetzungen sowohl für eine berufliche Ausbildung ohne Studium als auch für Führungsaufgaben in Berufen, die einen Hochschulabschluss verlangen.

Zweiter Bildungsweg in Baden-Württemberg: Die qualifizierten Schulabschlüsse kann man auch während der Berufsausbildung oder nach erfolgter Berufsausbildung noch erreichen. Es empfiehlt sich, sich über die jeweiligen Aufnahmevoraussetzungen rechtzeitig zu informieren.

Berufsoberschule (Technische Oberschule, Wirtschaftsoberschule): Abschlüsse: Mittelstufe – Fachschulreife, Realschulabschluss, Abschluss zehntes Schuljahr Hauptschule; Oberstufe: Allgemeine Hochschulreife. Information: Öffentliche gewerbliche und kaufmännische Schulen, Oberschulamt Stuttgart Abteilung für Berufliche Schulen Tel. 0711/6 67 00. ■



Am 27. Juni 1974 wurde die Stadtgründungsvereinbarung zwischen Echterdingen, Leinfelden, Musberg und Stetten im Sitzungssaal des Musberger Rathauses von den Bürgermeistern Breitling (Stetten), Schweizer (Echterdingen), Laible (Leinfelden) und Häußler (Musberg) (v. l. n. r.) unterzeichnet.

Leinfelden-Echterdingen, die gute Adresse der Filder

Wohnen und Arbeiten, Teilorte und Ganzes, Landschaft und Architektur, Kultur und Freizeit, Gegenwart und Vergangenheit machen in all ihrer typischen und originellen Vielfalt Leinfelden-Echterdingen zu einer liebenswerten Stadt.

Leinfelden Echterdingen gibt es seit dem 1. Januar 1975, zur Großen Kreisstadt wurde es mit der Urkunde vom 1. Juli 1976 erklärt. Die Überlegungen einer Gemeinde- und Kreisreform in Baden-Württemberg begannen 1967/68, das Gesetz trat am 1. 1. 1973 in Kraft. Danach sollten im Umland der Stadt Stuttgart alle Verwaltungseinheiten über 20 000 Einwohner haben. Ziel der Betroffenen war, Zusammenschlüsse auf freiwilliger Basis herbeizuführen, weil man dadurch in den Genuss einer Geldprämie gelangen konnte. Diese betrug für die spätere Stadt Leinfelden-Echterdingen 1 482 750 DM (756 520 Euro). Die Landesregierung beschloss am 22. September 1973, die Westfilderstadt aus Echterdingen, Leinfelden, Musberg und Stetten zu bilden und sie dem Kreis Esslingen zuzuordnen. Diese Gemeinden hatten nach diesem Termin die Aufgabe, den Zusammenschluss »auf freiwilliger Basis« vorzubereiten. Die entscheidende Sitzung mit Vertretern der vier Gemeinden war am 18. Dezember 1973, der Vereinbarungsvertrag wurde am 27. Juni 1974 unterzeichnet. Die sog. Stadtgründungsvereinbarung trägt das Datum 8. 10. 1974 und wurde am 10. 10. 1974 vom Regierungspräsidium (Dr. Dehlinger) genehmigt. Der Gemeinderat beschloss, der neuen Stadt den Namen Leinfelden-Echterdingen zu geben. Vom 1. 1. 1975 bis zur Neuwahl des Gemeinderats am 20. 4. 1975 bildeten die 60 Mitglieder der Gemeinderäte aller bisherigen Gemeinden den vorläufigen Gemeinderat, danach 40 Mitglieder. Dr. Walter Rienhardt wurde bis zur Neuwahl des Oberbürgermeisters am 8. Juni 1975 zum Amtsverweser gewählt. Die früheren Bürgermeister Breitling (Stetten) und


URKUNDE

STADT LEINFELDEN-ECHTERDINGEN

GROSSEN KREISSTADT

Häußler (Musberg) wurden, u. a. um eine kontinuierliche Überleitung der 4 Teilorte in eine neue Stadt zu gewährleisten, vor dem Zusammenschluss zu Beigeordneten gewählt. Um das Amt des ersten Oberbürgermeisters bewarben sich die Bürgermeister von Leinfelden – Eckhard Laible und von Echterdingen – Walter Schweizer. Neuer Oberbürgermeister wurde Walter Schweizer. Seine Nachfolger: Wolfgang Fischer von 1985 bis 2001 und seit dem Jahr 2002 Roland Klenk.

Die Stadtverwaltung Leinfelden-Echterdingen ist in den Rathäusern Leinfelden und Echterdingen untergebracht, Verwaltungsstellen (Bürgerämter) sind in den Rathäusern Musberg und Stetten. 1992 zogen vier Ämter in die neu gebauten Diensträume im Neuen Markt um: das Kulturamt, das Amt für Schulen, Jugend und Sport, das Amt für soziale Dienste und das Rechnungsprüfungsamt. Bekannt ist die neue Stadt u. a. durch den Flughafen, durch das Naherholungsgebiet »Siebenmühlental«, das Deutsche Spielkartenmuseum, die Heimatmuseen in Echterdingen und Leinfelden, das Mundarttheater Komedescheuer (auch in Rundfunk und Fernsehen), das Theater Unter den Kuppeln, die Filderhalle als Kongress- und Veranstaltungszentrum, die gotische Kirche in Echterdingen von 1439, die Hügelgräber und Viereckschanzen aus der Keltenzeit und seit 1979 durch das Krautfest.

Durch die Gemarkung der neuen Stadt zieht die Schönbuch-Filder-Verwerfung von Südosten nach Nordwesten. Der östliche Gemarkungsteil liegt auf den in flache Rücken und Mulden gegliederten, vielfach von Löß bedeckten Liasplatten der inneren Filderhochfläche. Im Westen wird die Stadt begrenzt durch den Rand des nördlichen Schönbuchs mit dem Liasriegel bei Plattenhardt bis zu den Rät- und Knollenmergelhängen des Reichenbachtals sowie südlich Musberg über den Stubensandstein bis zum Sulzbachtal. Die Wohnqualität zeigt sich neben den vielen Erholungsgebieten, in den Schulen (sechs Grundschulen, drei Hauptschulen, eine Realschule, zwei Gymnasien, eine Förderschule, eine Sprachheilschule), den 25 Kindergärten, der Volkshochschule, der Musikschule, den Stadtbüchereien in allen vier Stadtteilen, den vielen Sportstätten und den Hallenbädern. ▸▸



Große Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen. Die Luftaufnahme ist vom Sommer 2002 – mit Großbaustelle »Echterdinger Ei«. Sie wurde für das Stadtlexikon Leinfelden-Echterdingen von der Firma Stuttgart Luftbild GmbH zur Verfügung gestellt.

Echterdingen, »ein wohlgebaut heiter Dorf« (Goethe 1797). Erstmals erwähnt 1185 als »Ahterdingen« (vom Personennamen »Ahthart«), seit 1. 1. 1975 Stadtteil von Leinfelden-Echterdingen, Einwohner am 31. 12. 2002: 12 074.

Verschiedene Funde bezeugen eine frühe Besiedlung in der Jungsteinzeit, Hallstattzeit, La-Tène-Zeit, Urnenfelderzeit und der Römerzeit. Der Stadtteil Echterdingen erstreckt sich vom Schönbuchrand über einen großen Teil der Filderebene. Das ehemals reiche Bauerndorf, ein Hauptort der Filder, spielte in der Geschichte eine wechselvolle, aber stets bedeutende Rolle. An der Hauptstraße Stuttgart – Tübingen gelegen, nahm es schon früh eine hervorragende Stellung ein, die auch in der Bedeutung seines Adelsgeschlechtes, dem Pfarrhof mit Marktrecht und dem Sitz eines Postamtes zum Ausdruck kommt.

In der neueren Zeit hat Echterdingen durch die Nähe zu Stuttgart, dem Landesflughafen, dem Autobahnanschluss, der Industrieansiedlung und als Wohngemeinde mit Tradition eine rasante Entwicklung durchgemacht. Der 13 643 qm große Stadtteil hat durch Geschichte, Tradition, Bevölkerung und neue Wirtschaftskraft eine reiche Mitgift in die Stadt Leinfelden-Echterdingen eingebracht. Er spielt in Struktur und Ausgestaltung der neuen Stadt eine prägende Rolle.



Echterdingen 1957



Echterdingen 1995



Orgelbau Carl G. Weigle kam 1888 als erstes Unternehmen nach Echterdingen.



Trachtengruppe 1923, nach der Rückkehr vom Leonberger Pferdemarkt.



Historischer Festzug 1985; Gedenken an die Landung und Explosion des Zeppelins von 1908.



Echterdingen im 17. Jahrhundert. Forstlagerbuch von 1683.



*Flughafen Stuttgart: 7 284 319 Fluggäste und ca. 8 000 Beschäftigte.**

**Angaben für das Jahr 2002*

Leinfelden, eine junge dynamische Stadt. Erstmals erwähnt 1269 als »Lenginvelt«, 1965 zur Stadt ernannt, seit 1. 1. 1975 Stadtteil von Leinfelden-Echterdingen; Einwohner am 31. 12. 2002: 13 411. Aus der Zeit der Bandkeramik entdeckte man beim S-Bahnbau 1991 im Gewann Länderwiesen Belege (5000 v. Chr.), an anderen Stellen aus der Kelten- und Römerzeit.

Die kleinen, zwischen Wald (Schönbuch) und Feld (Filder) gelegenen, eher unbedeutenden Dörfer Leinfelden, Unter- und Oberaichen erkannten schon früh, dass eine gemeinsame Lösung anstehender Probleme stark macht. Diese Erfahrungen und die Aufgeschlossenheit für Veränderungen ermöglichten nach 1945 eine einmalige Entwicklung dieser Wohngebiete zur Stadt (1965) mit der entsprechenden Infrastruktur. Vorteilhaft dabei waren die gute Wohnlage, die Verkehrserschließung, der Industriestandort und die Nähe zur Großstadt. Ausgehend von den »Mühlen« erreichte die junge Stadt durch die Ansiedlung von Industrie- und Dienstleistungsbetrieben eine überdurchschnittliche Wirtschaftskraft. Die rasche Bevölkerungsentwicklung und die Industrieansiedlung führten zu einem grundlegenden Wandel in der soziologischen Struktur. Der 6 965 qm große Stadtteil Leinfelden spielt durch Bevölkerung und Wirtschaftskraft eine bedeutende Rolle in der Entwicklung der Stadt Leinfelden-Echterdingen. ▸▸



Leinfelden 1958



Leinfelden 1985



Die Trikotagenfabrik Lang und Bumiller war das erste größere Unternehmen in Leinfelden (1927).



Leinfeldens Stadterhebung war am 16. 7. 1965. Die Festwoche (16. bis 25. 7.) endete mit einem Festzug.



Jugendfußball-Osterturnier seit 1971, alljährlich vom Ostersamstag bis Ostermontag.



Leinfelden im 17. Jahrhundert. Forstlagerbuch von 1683.



Die Filderhalle wurde 1958 eröffnet und seit 1982 Kongresszentrum.

Musberg, Wohnen und Arbeiten in gesunder Luft. »Die Lage des Ortes ist freundlich und gesund, eine gute, stärkende Luft weht aus dem ganz nahe gelegenen Schönbuchwald...« Oberamtsbeschreibung Stuttgart von 1851.

Erstmals als »Mosberg« (moosbewachsener sumpfiger Berg) erwähnt 1229; seit 1. 1. 1975 Stadtteil von Leinfelden-Echterdingen; Einwohner am 31. 12. 2002: 4 957. In unmittelbarer Nähe zum Schönbuchwald gelegen, bietet dieses ehemals kleine Dorf heute ideale Wohnbedingungen. Gut erschlossene Wohngebiete und eine überlegte Infrastruktur werden von Neubürgern gerne angenommen. In der in der Vergangenheit mehr landwirtschaftlich geprägten Siedlung mit widrigen Bedingungen haben die Bewohner sich durch Fleiß und Bescheidenheit ausgezeichnet, dabei spielte der Wald für die Beschäftigung und den Broterwerb eine wichtige Rolle.

Nach dem Zweiten Weltkrieg mit seinen vielen durch Bomben verursachten Zerstörungen boten diese Erfahrungen beste Bedingungen für einen guten Neuanfang. Die aufgeschlossene Bevölkerung und die Wirtschaftskraft sind Merkmale der heutigen Gemeinde. Musberg (4 879 qm) bietet deshalb gute Voraussetzungen für eine gute Entwicklung in der Stadt Leinfelden-Echterdingen.



Musberg 1957



Musberg 1994



Eugen Wolf, Metallwarenfabrik – das 1923 gegründete Unternehmen beschäftigt 150 Mitarbeiter.



Der Musberger »Hauberg« ist ein großes Freizeitzentrum, hier die Grillhütte von 1984.



Das Musberger Wappen mit den gekreuzten Dachziegelformen galt bis 1956.



Musberg im 17 Jahrhundert. Forstlagerbuch von 1683.



Heimatspiel von Emil Kübler: »König, Bäcker, Besenbinder«.

Stetten, Dorf mit Blick über die Filderebene. Erstmals erwähnt 1229 als »Stetin«. Seit 1. 1. 1975 Stadtteil von Leinfelden-Echterdingen; Einwohner am 31. 12. 2002: 5 557. Bei Ausgrabungen in den Zeiläckern am Bauweg und auf der Weidacher Höhe fand man »Belege« aus folgenden Epochen: Jungsteinzeit (4000 v. Chr.), Urnenfelderzeit, Hallstattzeit, Keltenzeit (500 v. Chr.), Römerzeit (50 bis 260 n. Chr.), Alamannenzeit (ab 3. Jh.), Merowingerzeit (500 n. Chr.).

Am Hang zum Schönbuch gelegen, hat man in vielen Wohnlagen einen beeindruckenden Blick über die Filderebene. Dieses schöne Dorf hat sich aus den Weilern Stetten, Hof und Weidach zu einem geschlossenen, gesunden Wohngebiet entwickelt, das für viele Zugezogene eine neue Heimat bildet. Tugenden, wie sie auch in der Oberamtsbeschreibung von 1851 genannt sind (fleißig, haushälterisch, genügsam), haben für die Bewohner auch heute noch Bedeutung und machen den Ort liebenswert, ganz besonders auch durch die guten Einrichtungen für junge Familien mit Kindern. Die Zahl von Wohn- und Industriegebieten ist ihrem Verhältnis einer modernen Gemeinde angemessen, die Infrastruktur gut. In Stetten zu wohnen oder zu arbeiten ist für unsere Raumschaft eine Empfehlung. Stetten ist mit seinen 4 414 qm ein wichtiger Bestandteil der Stadt Leinfelden-Echterdingen. ■



Stetten 1964



Stetten 1994



Stettener Kasparswaldsiedlung von 1950. Erste Baulandumlegung in LE nach 1945.



Jubiläums-Medaille zur 750-Jahr-Feier von Stetten auf den Fildern.



Theater unter den Kuppeln, gegründet als »Naturtheater« 1963.



Stetten (Weidach) im 17. Jahrhundert Forstlagerbuch von 1683.



Historisch: Ausgrabungen von der Jungsteinzeit bis zu den Alamannen.

… fortmüssen – angekommen …

»Wir Vertriebenen verzichten auf Rache und Vergeltung. Diese Entscheidung ist uns ernst und heilig …«
Auszug aus der Charta der deutschen Heimatvertriebenen von 1950.



Trachtenpräsentation beim Vorstellen der Trachtenfiguren 1985, im Echterdinger Heimatmuseum. Die Trachten sind aus dem Egerland und aus dem Schönhengstgau.

Vertriebenenstatistik 1950 in Leinfelden-Echterdingen

Ort	Einwohner	Vertriebene	Anteil
Echterdingen	4 044	557	13,7 %
Leinfelden	2 379	317	13,3 %
Musberg	1 665	304	18,2 %
Stetten	1 141	184	16,1 %

Kreis Böblingen hatte einen Vertriebenenanteil von 24,4 %, Landkreis Esslingen 22,2 %

Die Vertreibung der Deutschen aus dem Osten und Südosten Europas kam auf Betreiben Polens und der CSR durch Beschlüsse der Alliierten in Teheran 1943, in Malta und Jalta im Februar 1943 und im August 1945 in Potsdam zustande. Beteiligt war von der Sowjetunion Stalin, der US-Präsident Roosevelt, nach seinem Tod im April 1945 Truman und der britische Premier Churchill, später Attlee.

Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges lebten in den Ostprovinzen des Deutschen Reiches und in den deutschen Siedlungsgebieten in Ost- und Südosteuropa über 17 Millionen Deutsche. Bis 1950 waren davon rund 12,5 Millionen vertrieben, nach Sibirien deportiert worden oder sie waren zuvor geflohen. Mehr als 2 Millionen Menschen verloren auf der Flucht oder während der Vertreibung ihr Leben. Der Potsdamer Vertreibungsartikel (13) betrifft die



Böhmerwald



Südmähren



Riesengebirge



Schönhengstgau



Brünner Sprachinsel



Altvater



Iglau



Kuhländchen



Schmiedshau



Johannesberg



Zips



Pommern



Ostpreußen



Niederschlesien



Oberschlesien



Zichydorf



Beschka



Bessarabien



Zanegg

Die von der Bildhauerin Doris Balz 1985 erstellten Tonfiguren wurden gestiftet und befinden sich im Heimatmuseum Leinfelder Haus, Lengenfeldstr. 24.



Mit einem Trachtenumzug und anschließendem Festgottesdienst gedachten die Schmiedshauer während ihres Treffens 1992 in Leinfelden-Echterdingen der ersten Erwähnung ihrer Heimatgemeinde vor 600 Jahren. Im Hintergrund in der Wesserle-Kutsche Bischof Rudolf Baláz aus Neusohl (slowakisch Banská Bistrica) mit dem Heimatpriester Jakob Bauer.



In Leinfelden waren mehrere Notunterkünfte für Vertriebene; hier Baracken in der Weilerwaldstraße.



Sammelunterkunft – Durchgangslager Esslingen, September 1947.



Innenansicht einer Baracke auf der »Metzgerwiese« Esslingen, September 1947.



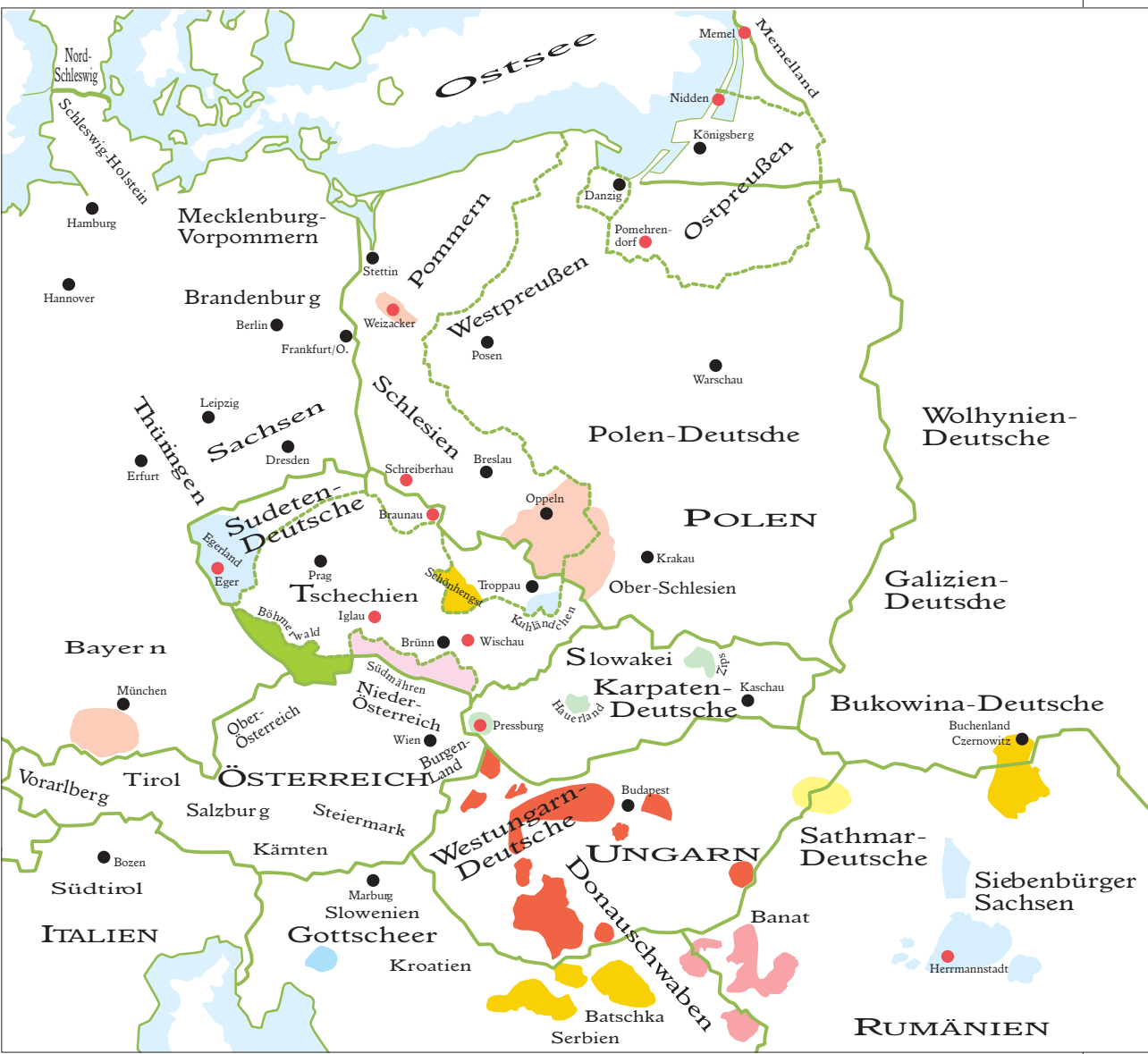
Der Hohenheimer Palottinerpater Bernd Sieber veranstaltete von 1947 bis 1957 an der Schlösslesmühle ein insbesondere von den Vertriebenen gern angenommenes Zeltlager für jeweils fast tausend Jugendlichen.



Leinfelden-Echterdingen wurde die neue Heimat von fast 20 Familien aus Zanegg (ungarisch Mosonczolnok). Der Gedenkstein mit einer Ruhebank steht im Fichtenweg, an dem allein zehn Familien aus Zanegg wohnen.

Vertreibung der Deutschen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten östlich der Oder-Neiße-Linie, aus der Tschechoslowakei, Ungarn und Jugoslawien.

Der Hass, der sich in fast ganz Osteuropa gegen die Deutschen entlud, führte auch zur Vertreibung der Deutschen aus Gebieten, die nicht im Potsdamer Abkommen genannt wurden (z. B. Jugoslawien, Ungarn). Zahlreich sind Berichte, in denen Deutsche innerhalb weniger Stunden ein paar Sachen – später 20 bis 70 kg pro Kopf – packen durften und ihre Anwesen verlassen mussten. Trotzdem bekannten sich die deutschen Heimatvertriebenen bereits 1950 in ihrer »Stuttgarter Charta« zur Versöhnung, zu Verzicht auf Rache und Vergeltung und zu einem einigen Europa. Die Vertriebenen hatten keinen Einfluss in welcher Gegend sie ausgeladen wurden. In der amerikanische Besatzungszone, also Bayern, Hessen, Nordwürttemberg-Nordbaden sollten vorwiegend Vertriebene aus der Tschechoslowakei, Ungarn so-



Trachtenlandschaften der deutschen Siedlungs- und Sprachgebiete in Ost- und Südost-Europa Stand 1937, deren Volkstrachten heute in Baden-Württemberg getragen werden. Die Karte erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und kartografische Richtigkeit.

wie Jugoslawien Aufnahme finden. In die französische Besatzungszone kamen keine Vertriebenen, da die Franzosen »Potsdam« nicht mitunterschrieben.

Im »Leinfelder Haus« sind außer der Vertriebenenliteratur über zwanzig kunstvolle Tontrachtenfiguren aus beinahe allen Vertreibungsgebieten – Bessarabien, Jugoslawien, Ostpreußen, Pommern, Schlesien, Slowakei, Sudetenland, Ungarn – zu sehen. Die erste öffentliche Heimatvertriebenen-Bekanntmachung durch »Ausschellen« war am 1. November 1945 in Leinfelden, in den anderen Stadtteilen ebenfalls zu dieser Zeit. Seit den 60er Jahren treffen sich in unserer Stadt die Landsleute von drei Vertriebenen-Ortsgemeinschaften: aus Beschka, Jugoslawien, aus Schmiedshau, Slowakei und aus Zanegg, Ungarn. 1984 hat der Gemeinderat für diese drei Ortsgemeinschaften-Treffen die Patenschaften beschlossen, die der damalige Oberbürgermeister Walter Schweizer mit einer Urkunde besiegelte. ■



Die Vogelwelt in Leinfelden-Echterdingen

Der Reichtum unserer Landschaft lässt sich an der Zahl ihrer Vogelarten erkennen – werden wir diesen Schatz bewahren können?

Die besonders abwechslungsreiche Landschaft, in der unsere Stadt eingebettet ist, bietet auch dementsprechend vielen Vogelarten Nahrung und Nistplatz. So können wir über 80 Vogelarten als Brutvögel beobachten. Dazu kommen noch einige Arten, wie z. B. Erlenzeisig oder Saatkrähe, die bei uns überwintern.

Der Reichtum der Vogelwelt ist ein Ausdruck für den Reichtum unserer Landschaft, den es zu bewahren gilt. Veränderungen in der Umwelt wirken sich auf Vögel weit stärker aus als auf den Menschen, der sich den Einflüssen seiner Umgebung weitgehend entzogen hat. So sind die Vögel geradezu Gradmesser für die Entwicklung einer Landschaft. Mit Hilfe regelmäßiger Zählungen (Biomonitoring) lassen sich im Gegensatz zu allgemeinen Eindrücken exakte Daten erheben. Die intensive Nutzung unserer Flächen, insbesondere die Verwandlung von Nutzgärten und Parkanlagen in Rasenflächen, hat manchen Vogelarten verbesserte Lebensmöglichkeiten eröffnet. Die Amsel – im 19. Jahrhundert noch ein scheuer Waldvogel, der den Winter im Süden verbrachte – nutzt sowohl das reiche Wurmangebot des Rasens (im 19. Jahrhundert gab es keine Rasen) als auch die Winterfütterung und ist so zum häufigen ganzjährigen Standvogel geworden. Seine Populationsdichte im Siedlungsbereich ist heute weit höher als sie im Wald je hätte sein können. Ähnliches gilt für den Staren, der allerdings seine Wohnstatt als Höhlenbrüter,



Saatkrähen sammeln sich im März vor dem Flug in ihre nördliche Heimat.



Ein Jungbussard über den Goldäckern.

im Wald und vor allem in den Streuobstwiesen hat. Erst das immer kurzgeschorene Gras ermöglicht es ihm, zu jeder Zeit nach Regenwürmern zu zirkeln, d. h. sich wie ein Zirkel um den einstechenden Schnabel zu bewegen, also auch viele Nachkommen zu ernähren.

Die Mode, statt Salat oder Kartoffeln Fichten und besonders Blaufichten (fälschlich als Blautannen bezeichnet) zu pflanzen, hat für Grünling und Buchfinken gut geschützte Nistplätze geschaffen, zu denen im Winter reich beschickte Futterstellen kommen. Ebenso hat die Elster von den Verhältnissen unserer Gartengestaltung profitiert, während sie in der ausgeräumten Feldflur Mangel an Nahrung wie an Nistmöglichkeiten leidet. Insgesamt haben sich also einige wenige Vogelarten an die heutigen Verhältnisse gut angepasst und sogar ihre Zahl vergrößert.

Wie steht es aber um die vielen, dem modernen Menschen kaum dem Namen nach bekannten Arten? Welche Möglichkeiten haben heute Buschbrüter, also Vögel, die durch ihren Instinkt festgelegt nur in Bodennähe ihr Nest bauen? In Büschen und Hecken, die regelmäßig ausgelichtet werden, haben sie kaum einmal den Erfolg, ihre Jungen aufzuziehen. So sind Mönchsgrasmücke, Klappergrasmücke, Heckenbraunelle oder Weidenlaubsänger (=Zilzalp) sehr dünn gesät, mit abnehmender Tendenz. Das allbekannte Rotkehlchen, der Zaunkönig kommen nur im Winter in die Siedlung. Für das Brutgeschäft sind die Verhältnisse in unseren Gärten zu gefährlich und zu unruhig. Am schlechtesten steht es um die Vögel, welche ungestörte Freiräume brauchen. Vögel, die hier seit Jahrhunderten Bestand hatten, schwinden dahin oder sind ganz verschwunden. Ein Vogel, der den nächtlichen Wanderer durch seinen schnarrenden Ruf auf sich aufmerksam gemacht hat, der Wachtelkönig, wurde 1976 das letzte Mal in den Goldwiesen beobachtet, aber häufige Störungen verhinderten einen Bruterfolg. Vorher hatte man durch Drainagen den wenigen Brutpaaren östlich der Stadt die Lebensgrundlagen entzogen. Die Schafstelze konnte sich seit den Neunzigerjahren in ihren altangestammten Revieren im Egert (Nähe B 27) nicht mehr halten und vom Kiebitz, der ähnliche Ansprüche stellt, hält sich ein kläglicher Rest hinter dem schützenden Zaun des Flughafens.

Zum Schluss muss noch auf die sich seit etwa 100 Jahren entwickelnde Klimaerwärmung hingewiesen werden, die sich in letzter Zeit unter dem Einfluss des Menschen drastisch verstärkt hat. Sie bewirkt zusätzlich eine Verarmung unserer Vogelwelt dadurch, dass Standvögel infolge der milden Winter bevorzugt werden. Die sog. Langstreckenzieher wie die oben genannte Schafstelze oder der Wendehals, der vor 30 Jahren noch Charaktervogel aller Streuobstwiesen war (es sind noch zwei bis drei Paare im Bereich der Echterdinger Halde übrig) finden im späten Frühjahr alle guten Reviere und vor allem alle Höhlen von Standvögeln besetzt.

Durch wohlgemeinte, reichliche Winterfütterung kann man also dazu beitragen, dass zum Beispiel eine Kostbarkeit unserer Streuobstwiesen, wie der Halsbandschnäpper, aus der Gemarkung verschwindet, weil er nach seinem 6 000 km langen Flug Ende April keine freien Bruthöhlen mehr findet. Stare, Meisen und Feldsperlinge haben schon alle besetzt. Der Reichtum unserer Landschaft besteht weniger in einer großen Menge weniger Vogelarten als vielmehr in einer großen Zahl verschiedener Vogelarten. ▸▸

Feldsperlinge – Gemeinschaft bringt Sicherheit.




Amsel
Singdrossel
Wacholderdrossel
Misteldrossel
Schwanzmeise
Kohlmeise
Tannenmeise
Blaumeise
Haubenmeise
Sumpfmeise
Kleiber
Gartenbaumläufer
Waldbaumläufer
Zaunkönig
Wasseramsel
Heckenbraunelle
Goldammer
Rohrammmer
Buchfink
Grünling


Stieglitz


Gimpel


Kernbeisser


Hänfling


Girlitz


Fichtenkreuzschnabel


Feldsperling


Haussperling


Star


Eichelhäher


Elster


Rabenkrähe


Eisvogel


Buntspecht


Mittelspecht


Grünspecht


Schwarzspecht


Kleinspecht


Wendehals


Feldlerche


Rauchschwalbe


Mehlschwalbe


Baumpieper


Bachstelze


Gebirgsstelze


Neuntöter


Feldschwirl


Sumpfrohrsänger


Mönchsgrasmücke


Klappergrasmücke


Gartengrasmücke


Zilpzalp


Fitis


Waldlaubsänger


Sommergoldhähnchen


Wintergoldhähnchen


Grauer Fliegenschnäpper


Gartenrotschwanz


Hausrotschwanz


Rotkehlchen


Mauersegler


Haustaube


Türkentaube


Ringeltaube


Hohltaube


Kuckuck


Blässhuhn


Teichhuhn


Rebhuhn


Kiebitz


Graureiher


Stockente


Mäusebussard


Turmfalke


Habicht


Sperber


Schleiereule


Waldkauz


Waldohreule


Steinkauz

Jagd, Hege, Naturschutz

Die Abbildungen sind das Wild unserer Region. Mit Ausnahme der Ringelnatter, dem Eichhörnchen und des Graureihers unterliegen alle dem Jagdrecht.



Rotwild mit Kalb

Mit dem Jagdrecht ist die Pflicht zur Hege verbunden, ebenfalls das Naturschutzrecht. Baden-Württemberg hat eine Größe von 35 767 qkm, davon sind 1 698 053 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche, davon sind 1 352 416 ha Wald. Die Markungsfläche Leinfelden-Echterdingens beträgt 2 990 ha und ist im Besitz von 1 930 ha jagdlicher Fläche, davon entfallen auf Wald 930 ha, auf Feld 1 215 ha.

Die städtischen Reviere sind in fünf Jagdbögen aufgeteilt, die alle neun Jahre neu verpachtet werden. Zur Hege gehört außer dem Abschuss, das Anlegen von Wildäckern und Verbissgehölzen, um den Verbiss von forstlichen Pflanzungen gering zu halten. Der Jäger ist darüber hinaus gesetzlich verpflichtet, in Notzeiten im Winter das Wild zu füttern.

Die erste Erteilung eines Jahresjagdscheines ist davon abhängig, dass der Bewerber laut Gesetz eine Jägerprüfung bestanden hat. Die Prüfung besteht aus einer Schießprüfung, einem schriftlichen, mündlichen, sowie einem praktischen Teil. Pächter darf nur sein, wer einen Jahresjagdschein besitzt und schon vorher einen solchen während dreier Jahre in Deutschland besessen hat. Der Jagdausübungsberechtigte kann einem dritten (Jagdgast) eine Jagderlaubnis erteilen.

Die aus der Zeit des Hochadels übernommenen Begriffe Hochwild (Hirsch, Gams, Schwarzwild usw.) sowie Niederwild (Reh, Fuchs, Hase usw.) sind nur noch während der Jagdausübung von Bedeutung. Der Jäger unterscheidet zwischen Tieren, die dem Jagdrecht unterliegen und denen des Naturschutzrechts. Wild, für das eine Jagdzeit nicht festgesetzt ist, ist während des ganzen Jahres zu verschonen. Aus Grundsätzen der Hege sind die Jagd- und Schonzeiten laut B. J. G. § 22. einzuhalten, z. B. ist der Fuchs ganzjährig jagbar, sollte aber aus humanitären Gründen während der Aufzucht seiner Jungen nicht unbedingt bejagt werden. ■



Rehbock



Brunfthirsch im Oktober



Rehkitze



Feldhasen



Eichhörnchen



Wildschwein in der Sommerschwarte



Frischling



Altfuchs



Dachse am Bau



Steinmarder mit Federwild im Fang



Iltis



Wiesel



Ringelnatter



Graureiher



Jagdfasan

Durch Feld, Wald und Wiesen

Auf den schönsten Wegen unserer Region: Zehn Kurzbeschreibungen von Wanderungen, zusammengestellt für das Stadtlexikon von Karl Stäbler. Die Touren sind beschaulich, teilweise mit sportlicher Note und auch für Kinder geeignet.



1 | Ausgangs- und Endpunkt: Parkplatz Riesenschanze | ca. 8 km, etwa 2 Std. ›› Die Rundwanderung führt uns vom Parkplatz Riesenschanze über die Weidacher Höhe am Waldrand entlang, dann durch die Solwiesen zur Stettener Hütte der Ortsgruppe Stetten des Schwäbischen Albvereins. Das Albvereinsheim lassen wir links liegen und wandern mit dem Zeichen »Roter Punkt« den Müllerweg abwärts bis zur Kochenmühle. Nun geht es mit dem Zeichen »Rotes Kreuz« auf dem Talweg im Siebenmühlental den Reichenbach aufwärts an der Walzenmühle vorbei bis zur Schlösslesmühle. Von der Schlösslesmühle die Alte Poststraße hinauf zum Ausgangspunkt.

2 | Ausgangspunkt: Evangelische Kirche in Musberg. Endpunkt: Waldenbuch-Liebenau, Bus-Haltestelle | ca. 12 km, etwa 3 Std. ›› Die Streckenwanderung beginnt an der Musberger Kirche. Es geht zuerst den Haldenbrunnenweg hinunter zur Oberen Mühle. Hier beginnt die Wanderung durch das Siebenmühlental, die sich immer entlang des Reichenbachs bis zur Burkhardtsmühle durchzieht. Bis hierher ist mit einer Wanderzeit von 2 Stunden zu rechnen. Nun geht es auf dem asphaltierten Wanderweg am Waldrand entlang weiter, am Waldenbucher Ortsteil Glashütte vorbei. Etwa 400m nach dem Ortsschild überqueren wir mit der Markierung »Rotes Kreuz« die Aich und die L 1185 und kommen zum Ortsteil Liebenau. Dort gehen wir bis zur Bushaltestelle. Der Bus bringt uns zurück zur Haltestelle Eselsmühle am Viadukt. Von dort aus wandern wir wieder an der Oberen Mühle vorbei zurück zur Musberger Kirche.

3 | Ausgangs- und Endpunkt: das Sportgelände in Leinfelden | ca. 10 km, etwa 2,5 Std. ›› Vom Sportgelände Leinfelden auf dem Wanderweg mit dem »Roten Balken« durch den südlichen Teil von Leinfelden, dann Durchquerung von Weiler Wald und Oberaichen bis zur Oberaicher Höhe. Man überquert die L 1192, wechselt auf die Markierung »Roter Punkt«, geht unter der S-Bahn-Trasse Böblingen hindurch, wechselt auf die Markierung »Blauer Balken« und kommt zum Waldheim im Schmellbachtal. Entlang dem Schmellbach bis zum Zusammenfluss mit dem Mahdenbach, die hier den Reichenbach bilden. Am Riedrain vorbei durch den Örlesweg und Haldenbrunnenweg hinunter zur Oberen Mühle. Nun an der Eselsmühle vorbei zur K 1227 am Viadukt. Über die Straße und neben dieser etwa 50 Meter in Richtung Musberg, dann durch den Wiesenweg zum Wald und auf dem Waldweg aufsteigend, am Jakobsbrunnen vorbei, zurück zum Ausgangspunkt.

4 | Ausgangspunkt: Evangelische Kirche in Echterdingen. Endpunkt: Degerloch, Zentralbahnhof | ca. 17 km, etwa 4,5 Std. ›› Von der Echterdinger Kirche auf dem Wanderweg mit dem »Blauen Balken« die Burgstraße hoch, über die Plieninger Straße zur Stadionstraße, zu den Bliensäckern und von dort in den Zettachwald. Hinunter ins Körschtal und wieder hoch in den Weidachwald. Wir befinden uns hier in einem Naturschutzgebiet, in dem im zeitigen Frühjahr in großer Zahl der geschützte Blaustern (Scilla bifolia) blüht. Auf dem Hauptweg wenden wir uns nach rechts und wandern mit der Markierung »Rotes Kreuz« durch das Streuobstgebiet Heidfeld nach Plieningen, überqueren beim Gasthof Garbe die L 1205 und kommen zum Schloss Hohenheim. Wir überqueren die L 1216 (Mittlere Filderlinie) und wandern nun mit dem »Roten Punkt« aufwärts durch den Kurrenwald bei Riedenberg, durch das Naturschutzgebiet Eichenhain und durch den Ortsrand von Sillenbuch bis zur Ruhebank. Dort verlassen wir die Markierung »Ro-


Degerloch
Fernsehturm
Bahnhof
Sillenbuch
Riedenberg
Schönberg
Kemnat
Rohr
S-Bahn
Hohenheim
Schloss
Körschtal
Oberaichen
Leinfelden
Musberg
Bahnhof
Plieningen
Echterdingen
Kirche
Linde
Sportgelände
Riesenschanze
Zeppelinstein
Bernhausen
Neuhausen
Kirche
Mühlenmühle
Seelörchenmühle
S-Bahn
Schlösslesmühle
Stetten
Naturtheater
Bonlanden
Kochenmühle
Plattenhardt
Harthausen
Waldenbuch
Schneiderspitz
Bonlochtal
Lindenau
Burkhardtsmühle
Bihlberg
Glashütte
Neuenhaus
Dettenhausen
Schaichtal



Schlösslesmühle, Tour 1



Mäulesmühle, Tour 2



Im Schmellbach, Tour 3



Schloss Hohenheim, Tour 4



Siebenmühlental, Tour 5



Sühnekreuze bei Plattenhardt, Tour 6



Echterdinger Halde, Tour 8



Totholz im Hauwald, Tour 9



Weiher im Schaichtal, Tour 10

ter Punkt« und wandern am Fernsehturm vorbei nach Degerloch zum Zahnradbahnhof. Rückfahrt nach Echterdingen mit dem Bus oder mit der Stadtbahn bis Leinfelden und von dort mit der S-Bahn nach Echterdingen.

5 | Ausgangs- und Endpunkt: Naturtheater in Stetten | ca. 11 km, etwa 3 Std. ›› Vom Naturtheater in Stetten auf dem Gräbleswiesenweg hinunter ins Siebenmühlental. Im Tal links halten, den Reichenbach abwärts zur Kochenmühle. Nun folgen wir der Markierung mit dem »Roten Kreuz« über die Obere- und Untere Kleinmichelesmühle zur Burkhardtsmühle und wandern dann aufwärts zum Schneiderspitz. Jetzt geht es mit dem »Roten Balken« weiter auf der Anhöhe von Plattenhardt am Waldrand entlang, zum Bernhäuser Forst und zurück zum Ausgangspunkt.

6 | Ausgangspunkt: Naturdenkmal »Linde« an der Bonländer Straße in Echterdingen. Endpunkt: Neuhausen/Filder Bus-Haltestelle bei der Kirche (Rathausplatz) | ca. 13 km, etwa 3,5 Std. ›› Die Wanderung führt vom Naturdenkmal »Linde« an der Bonländer Straße zuerst in Richtung Stetten, dann links zum Umspannwerk am Fleinsbach, an der Kompostieranlage vorbei, über die Sielminger Straße in den Höfer Brühl, durch das Gewann Scherlach zu den Sühnekreuzen bei Plattenhardt. An den Sühnekreuzen links gegen Osten, über die L 1209, dann den oberen Wiesenweg bis kurz vor dem Hotel Schinderbuckel. Jetzt geht man rechts über die Bonländer Hauptstraße ins Industriegebiet und dort entlang der Fabrikstraße bis auf die Anhöhe. Hier trifft man auf den Albvereins-Wanderweg mit dem »Roten Balken«, auf diesem führt die Wanderung weiter unter der B27 hindurch nach Harthausen. Von Harthausen führt die Markierung »Rotes Kreuz« durch das Gewann Zuckmantel an der St. Josefs-Kapelle vorbei nach Neuhausen bis zur Kirche am Rathausplatz. Rückfahrt mit dem Bus bis zum Ausgangspunkt nach Echterdingen.

7 | Ausgangspunkt: Parkplatz Riesenschanze. Endpunkt: Bonlanden Bus-Haltestelle | ca. 11 km, etwa 3 Std. ›› Vom Parkplatz Riesenschanze dem Waldrand entlang, vorbei am Bernhäuser Forst nach Plattenhardt, zum Schneiderspitz und durch den Wald zum Uhlberg, mit dem Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins. Von dort mit der Markierung »Roter Balken« durch das Bombachtal mit Blick zur Gutenhalde zur Bus-Haltestelle nach Bonlanden.



Uhlbergturm, Tour 7

8 | Ausgangspunkt: Bahnhof in Leinfelden. Endpunkt: S-Bahn-Haltestelle in Bernhausen | ca. 10 km, etwa 2,5 Std. ›› Vom Bahnhof Leinfelden zum Sportgelände, dann Überquerung der L 1208 und mit der Markierung »Roter Balken« durch die Federlesmahd mit der Keltischen Viereckschanze. Auf die Weidacher Höhe und auf Wiesenwegen durch das Streuobstgebiet der Echterdinger Halde bis zur Bonländer Straße. Überquerung der Straße, vorbei am Umspannwerk, zum Zeppelinstein und auf dem Rad- und Wanderweg entlang der ehemaligen Bahntrasse nach Bernhausen zur Haltestelle der S-Bahn. Rückfahrt nach Leinfelden mit der S-Bahn.

9 | Ausgangspunkt: Bahnhof Leinfelden. Endpunkt: S-Bahn-Haltestelle in Rohr | ca. 12 km, etwa 3 Std. ›› Vom Bahnhof Leinfelden Überquerung der Stuttgarter Straße und durch den Weiler Wald und das Gewann Vordere Reute nach Musberg und hinunter ins Reichenbachtal beim Aktivspielplatz. Die Straße (Markierung »Blauer Punkt«) ansteigend zum Parkplatz auf der Hohenwart und auf dem Stuttgarter Weg weiter bis zur Abzweigung nach rechts (Waldtümpel) mit der Markierung »Blaues Kreuz». Durch das Beckenhäule ins Mahdental und nun mit dem »Roten Punkt« zur Oberaicher Höhe. Wir gehen nun durch die S-Bahn-Unterführung und folgen anschließend dem »Blauen Balken« auf die Rohrer Höhe und von dort abwärts die Steigstraße hinunter zur Robert-Koch-Straße, dann die Unterführung hindurch und man befindet sich an der S-Bahn-Haltestelle in Rohr. Rückfahrt nach Leinfelden mit der S-Bahn.

10 | Ausgangspunkt: Parkplatz bei der Seebrückenmühle. Endpunkt: Dettenhausen, Bus-Haltestelle | ca. 20 km, etwa 5 Std. ›› Die Tageswanderung führt vom Parkplatz bei der Seebrückenmühle auf dem Talweg durch das Siebenmühlental bis zur Burkhardtsmühle. Überquerung der L 1185 und mit der Markierung »Roter Punkt« durch das Aichtal nach Neuenhaus und von dort weiter durch das ca. 10 km lange Naturschutzgebiet Schaichtal zur Bus-Haltestelle nach Dettenhausen. Rückfahrt mit dem Bus zum Ausgangspunkt Seebrückenmühle. ■

Von der Lehmgrube zum Dachziegel

Sie bilden das schützende Dach überm Kopf, sie sorgen für gesundes Wohnen, sie halten Generationen lang. Dachziegel und deren Herstellung – ein Broterwerb als Ziegler in unserer Stadt.

Das Wissen um die Technik, Dachziegel aus gebranntem Ton herzustellen, war bei den Völkern der Antike im Mittelmeerraum bereits vor mehr als 2 000 Jahren verbreitet. Mit den Feldzügen der Römer hielt diese Handwerkskunst auch hierzulande Einzug. Zunächst fanden bis zu 30 kg schwere Falzziegel Verwendung – die Vorläufer der sogenannten »Mönch-/Nonne-Deckung«. Diese ist auch heute noch in südlichen Regionen (Italien, Spanien) verbreitet.



Verzierter Firstendziegel mit 6 Höckern, um 1800 oder früher. Fundort: ehem. Haus Stäbler, Echterdingen, Kl. Obergasse 20, auch Haus des »Dragoners Gottlob« genannt, jetzt im Besitz der Familien Schäfer und Reiff.

Mit dem Abzug der Römer verschwanden auch die Ziegeldächer nach und nach und erst ab dem 11. bis12. Jahrhundert besann man sich wieder auf die Vorteile eines mit gebrannten Ziegeln gedeckten Daches. Zunächst waren es die Klöster, die ihre Besitztümer mit Ziegeln aus eigener Produktion deckten, wobei sich nach der gotischen Spitzziegelform mehr und mehr die des sog. »Biberschwanzes« durchsetzte.

Etwa ab dem 14. Jahrhundert wurde in vielen Fürstentümern die Deckung der Dächer mit Tonziegeln per Dekret verordnet, so dass bald jede größere Gemeinde ihre eigene Ziegelei errichtete. Grund dafür waren die verheerenden Stadtbrände, beschleunigt durch die bislang gebräuchliche Stroh-, Reet- oder Schindeldeckung.

Die Ziegelherstellung: Die manuelle Herstellung von Dachziegeln erfordert vor allem technisches Wissen und körperlichen Einsatz. So muss zunächst eine geeignete Lehmgrube außerhalb der Stadt (wegen Feuergefahr) gefunden werden. Nun wird der Lehm gestochen und eingemaukt (in Wasser geweicht) und mit den bloßen Füßen getreten, um darin eingeschlossene Fremdkörper wie Wurzeln, Steine oder Kalkteile zu erfühlen und entfernen zu können. Diese Arbeit war zumeist den Zieglerkindern oder Gehilfen vorbehalten.

Der Lehmschlamm wird nun »gesommert«, d. h. in der Sonne getrocknet, um hernach wieder in kleinste Partikel zerschlagen zu werden oder »gewintert«, indem man den aufgeschichteten Lehm während des Frostes durchfrieren lässt. Beide Vorgänge dienen dem Entfernen evtl. noch vorhandener kleinerer Einschlüsse im Lehm. Unter Zugabe von Wasser und etwas Sand (zum Magern) knetet und schlägt der Ziegler nun den Lehm, um verbliebene Lufteinschlüsse zu verdrängen und erzeugt so eine homogene Masse. Danach streicht er einen Batzen Lehm in die mit Sand ausgestreute Ziegelform und entfernt überschüssiges Material mit einem Abziehholz. Nun muss eine Nase zum Einhängen an der Dachlattung angeformt und der in der Ziegelform befindliche Rohling auf ein Trockenbrettchen gewendet werden.

Herz Jesu, durchbohrt mit den »Arma Christi« daraus ein Lebensbaum sprießend. Jahreszahl 1678 und Initialen HLZ. Fundort: Scheune Stäbler, Echterdingen, Hauptstr. 33.



Vollendet wird der Rohling, indem der Ziegler den sogenannten »Abstrich«, danach den »Kopfstrich« und zuletzt mit den Daumen die Regenablaufrillen an der Schauseite anbringt und das Ziegeleisen entfernt. Anschließend wird der fertige Ziegelrohling vom Abträger zum mehrwöchigen Trocknen auf die Ziegelwiese oder in den Trockenschober gebracht, um zuletzt bei einer Temperatur um 1 100 ° Celsius gebrannt zu werden, wobei auch hier Fachwissen gefragt ist. Bei ungleichmäßigem oder zu niedrigem Brand verwittert der Ziegel nach

kurzer Zeit; bei zu hoher Temperatur versintert (verglast) die Oberfläche und der Ziegel beginnt sich zu verformen. Abschließend sei angemerkt, dass die Tagesleistung eines Zieglers bei bis zu 1 000 ausgeformten Ziegeln lag. Verzierte, mit religiösen oder unheilabwehrenden Zeichen versehene Dachziegel oder solche mit Sinnsprüchen wurden oftmals als Auftragsware gegen entsprechendes Trinkgeld vom Ziegler angefertigt. Der im Volksmund gebräuchliche Begriff »Feierabendziegel« wirkt eher verklärend in Anbetracht des harten Zieglerdaseins.

Ziegeleien in Leinfelden-Echterdingen: In Echterdingen wird 1711 von einer Ziegelhütte beim Schafrain berichtet, 1907 befanden sich in Echterdingen zwei Ziegeleien, eine davon in der Stadionstraße. Ein Bezug zur Gegenwart wird auch mit dem Klinkerwerk Julius Rall hergestellt, das sich auf die Herstellung ausgefallener und auf die Reproduktion alter Ziegelwaren spezialisiert hat und in der Stadionstraße ansässig ist. Einen Gegenwartsbezug stellt auch das 1998 nach Bretzfeld verzogene Schamottewerk Georg Stolle dar, das 1868 in Echterdingen gegründet worden war.

In Leinfelden wurde die einzige Ziegelhütte von 1863 bis 1885 im Gewann Lange Äcker betrieben. In Unteraichen stand die Ziegelei zwischen der heutigen Hohenheimer Straße und dem Meisenweg. Sie wurde von Gottlieb Dieter 1907 erbaut, ging 1913 auf Wilhelm Stäbler über und wurde 1942 stillgelegt.

Günstige Voraussetzungen für die Herstellung von Ziegeln und Backsteinen bot auch Musberg. Der Grundstoff Lehm wurde am Ostabhang des »Schönbergs«, oberhalb der heutigen Bunsenstrasse, ergraben. Die Ziegelherstellung in Musberg wurde bereits 1356 erwähnt. Eine Ziegelhütte stand – 1524 urkundlich bezeugt – im Gebiet »Ziegeläcker«, heute zur Firma MHZ gehördend. 1662 gelangt die Ziegelhütte in den Besitz der Familie Lorenz. Die Ziegelei war der größte Betrieb im Ort, im Jahr 1729 betrug der Ertrag 1 400 Gulden. Der am »Schönberg« abgebaute Lehm wurde in der Ziegelei an der heutigen Ecke Steinstraße/Haublickstraße zu Dachplatten, Backsteinen und Schamottware verarbeitet. Um das Jahr 1918 wurde die Ziegelei aufgegeben. Wie bedeutsam die Ziegeleien einst für Musberg waren, sieht man auch am Ortswappen, das ab 1827 mit zwei schräggekreuzten Dachziegelformen geführt wurde. Das neue Ortswappen mit den drei Forellen wurde 1956 beschlossen.

Ein Fliegerangriff im Jahr 1944 zerstörte die von 1939 bis 1941 am »Schönberg« erstellte Ziegelei. Nach dem Krieg wird das Ziegeleigelände dem Stuttgarter Unternehmen Willy Bürkle verpachtet, das Anfang der fünfziger Jahre in Konkurs ging. 1958 übernahm den Betrieb die Weingroßhandlung Sorg, heute ist das in ganz Deutschland bekannte Werbeunternehmen RTS Riegerteam Eigentümer. ■



Ziegelei Unteraichen, erbaut 1907, stillgelegt 1942, die Gebäude bezog 1953 das Möbelhaus Kost.



Ziegelei Rall Echterdingen (Stadionstraße), erbaut 1905 bis 1910, stillgelegt 1979, abgerissen 1980.



Lexikon

Dieses Kapitel verschafft Ihnen auf über 240 Seiten Einblicke von A bis Z u. a. in die Bereiche Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Verkehr und Kultur und stellt über hundert der bedeutendsten Persönlichkeiten unserer Stadt vor. Darüber hinaus enthalten die Randnotizen lesenswerte Anekdoten, Gedichte und Bemerkungen ortsansässiger Firmen und Vereine.

Heinrich Abt war Rollfuhrunternehmer und Landwirt in Echterdingen. Er war von 1939 bis 1963 bahnamtlicher Rollfuhrunternehmer, im Krieg teilweise mit Kühen, zuletzt mit seinem Pferdegespann »Furli« und Solide«. Sein Gebiet war Echterdingen und der Flughafen. Mit der Einstellung der Güterbahnstrecke Vaihingen – Neuhausen 1983 ging seine Ära zu Ende. Bis 1965 war er auch Kutscher des Leichenwagens.

Er war bei Wind und Wetter, im Frühling, Sommer, Herbst und Winter unterwegs. Heinrich Abt galt »im Flecka« als Original. Als er aufhören musste, war die Enttäuschung bei allen groß. »Es half alles beta nichts«, auch wenn Heinrich Abts Sohn Gerhard den Betrieb weiterführen wollte. Bereitschaft hin, Dienst am Kunden her – durchgesetzt hat sich dann doch der motorisierte Spediteur.



A

Abele, Rolf | *1917, †1998; Elektromeister bei der TWS, DRK-Lehrbeauftragter, Mitglied des Gemeinderats 1959 bis 1976; Präsident »Die Filderer« 1966 bis 1970; Filderer-Ehrenpräsident.

Abfallwirtschaft | Ende des Jahres erhält jeder Haushalt vom Landratsamt Esslingen (Abfallwirtschaftsbetrieb) einen Müll-Kalender. Telefonnummer der »Kundenberatung«: Tel. 0711-9312-526 oder 018019312-526. Auszüge: Biotonnenleerung 14tägig, Jahresgebühr je nach Behältergröße bis 60 Liter, 120 Liter, 240 Liter; gelbe Tonne, gelber Sack: Leerung 4wöchentlich; Papier: Leerung 4wöchentlich; Restmülltonne: Leerung 14tägig oder 4wöchentlich je nach Jahresgebühr und Behältergröße 40 l, 60 l, 80 l, 120 l, 240 l; Sperrmüll wird kostenlos zweimal jährlich abgeholt, wenn dies vorher schriftlich beantragt wird (Gutscheine befinden sich im jährlichen Müll-Kalender). Grünabfallsammelplatz ist in Stetten, Sielminger Straße bei der Kläranlage: Dienstag 13 bis 16.30 Uhr, Mittwoch 13 bis 18 Uhr, Freitag 7.30 bis 11.30 und 13 bis 16.30 Uhr, Samstag 8 bis 12 Uhr. Abfall vermeiden ist noch besser als entsorgen.



Entsorgungsfahrzeug Landkreis Esslingen

Abgegangene Orte | Die nachstehenden Orte bzw. Weiler oder Hofstätten sind in den angegebenen Urkunden erwähnt, danach nicht mehr. Über ihr Ende und über den Grund dafür sagt die Chronik nichts aus. U. a. können es Kriegseinflüsse sein.

Aich, lag ca. zwei km nördlich von Echterdingen. Bopser (verdankt den Namen vielleicht einem Mann namens Boshart), ein abgegangener Ort im Norden Echterdingens zwischen Streitgraben und der heutigen Autobahn. Zum Bopser gehörten auch die Flur Hofstetten, der Hof eines Ditzingers (»Curia, qui dictur Ditzingarii«) und die Siedlung »Im Hattenbach«, die Wolfram von Bernhausen 1287 an das Kloster Bebenhausen verkaufte. Hagenbuch – abgegangener Ort 2 1/2 km nördlich von Echterdingen Richtung Möhringen, zuletzt 1291 erwähnt. Hohengerten, 1273 erstmals erwähnt, lag auf der Höhe bei Weidach. Lutzenhausen, ein abgegangener Ort dieses Namens wird 1356 erstmals aufgeführt. Nenkersweiler, 1356 zum erstenmal erwähnt. Genannt werden auch Bewohner: Ulrich, Wernher und Albrecht Nänker. Aus den abgegangenen Weilern Hohengerten, Lutzenhausen und Nenkersweiler soll Stetten entstanden sein. Niederweiler, 1428 urkundlich genannt, lag zwischen Leinfelden und Musberg in einer Senke. Der Weilerwald erinnert an den Ort Niederweiler.

Abt, Heinrich | *1920, †1985; Echterdinger Fuhrbetrieb, Pferdegespann mit Pritschenwagen zum Transport der Bahngüter. Beendigung nach Auflösen der Güterbahnstrecke Vaihingen-Neuhausen 1983. Viele Jahre auch Trauergespann bei Trauerzügen. Vor der Familie Abt hatten die Trauerfahrten die Familien Steckroth und Schäfer übernommen.

Abwasser und Abwassergebühren | Das nach Gebrauch verunreinigte Wasser gelangt durch öffentliche Gräben, Kanäle, Regenrückhaltebecken, Regenüberlauf- und Regenklärbecken, Abwasserpumpwerke in die Kläranlagen. Die durch Gemeinderatsbeschluss zu entrichtenden Gebühren werden nach vierteljährlichen Abschlagsanforderungen ein Mal jährlich in Rechnung gestellt. Grundlage ist die vom Betreiber, den Stadtwerken, installierte Wasseruhr. Es wird die gleiche Menge Wasser wie Abwasser berechnet. Z. Zt. beträgt der Wasserpreis 1,79 Euro, der Abwasserpreis 2,19 Euro.

Achilles | Papierveredelung Echterdingen, gegründet 1956. Siehe Randnotiz.

ACK | Leinfelden-Echterdingen – Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen. Siehe weiterführenden Beitrag »Kirchen und Religionen«.

Ackerboden | Wir unterscheiden in unserer Gegend die Qualitätsstufen 40 bis 60. Siehe weiterführenden Beitrag »Landwirtschaft«.

Adelhart | auch Ahthart und Adhart ist der angenommene erste alamannische Echterdinger, der sich mit seiner Sippe auf der Fläche des heutigen Echterdingens niederließ. Die damalige Siedlung wurde nach ihm benannt, nämlich Ahtertingin (Urkunde 1185).

Adressen | und wichtige Telefonnummern: Polizei 110, Unfall 110.
Notdienst Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, siehe Amtsblatt. Notfallrufnummer die ganze Woche 3511400, Feuerwehr, Rettungsstelle 112, Polizeiposten Leinfelden-Echterdingen 903770, Polizeiposten Echterdingen 902183 Polizei, Tag und Nacht bereit 70913, DRK-Rettungsdienst, Stuttgarter Str. 144, 19222, Pannenhilfe, Straßendienst 0180-2222222, Vergiftungsnotfälle Toxik. Institut 030-19240, Telefonauskunft Inland 11833, Telefonauskunft Ausland 11834, Bürgertelefon (Anrufbeantworter) 752777, Rathaus Zentrale 1600-0, Abfallwirtschaft-«Kundenberatung«: Tel. 0711-9312-526 oder 018019312-526, Straßenbauamt Kirchheim, Tel. 07021-970360.

Ämter, Dezernate | siehe auch »Anhang – Ämter«,
Sprechzeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr, Mittwoch 14 bis 18 Uhr; Amt für soziale Dienste, Neuer Markt 3 Donnerstag ganztags geschlossen.
Dezernat 1: Oberbürgermeister Roland Klenk im Rathaus Leinfelden – Stadtentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Stadtmanagement, Hauptverwaltung, Bürger- und Ordnungsangelegenheiten, Rechnungsprüfungsamt.
Zentralbüro, Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-238
Haupt- und Personalamt, Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-218
Bürger- und Ordnungsamt, Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-212
Rechnungsprüfungsamt, Neuer Markt 3, Tel. 1600-293
Dezernat 2: Bürgermeister Dr. Gerhard Haag, Neuer Markt 3 – Finanzen, Kultur, Vereine, Jugend, Schulen, Soziales.
Kulturamt, Neuer Markt 3, Tel. 1600-249 mit dem Stadtarchiv, der Stadtbücherei und der Musikschule
Volkshochschule, Bahnhofstr. 33, Tel. 1600-315
Filderhalle, Bahnhofstr. 65, Tel. 1600-360
Amt für Schulen, Jugend, Vereine, Neuer Markt 3, Tel. 1600-230

Die Achilles Papierveredelung Echterdingen GmbH wurde 1956 als erster Zweigbetrieb der Werner Achilles Glanzfolien-Kaschieranstalt gegründet. Die Idee war, noch näher an den Kunden aus dem Druck und Verlagsbereich zu sein. Heute ist die Achilles-Gruppe mit 12 Produktionsbetrieben in Deutschland Marktführer im Bereich Papierveredelung. Die Ringmappenproduktion durch die Achilles Präsentationsprodukte GmbH in Celle sowie drei Veredelungsbetriebe in Tschechien und ein Betrieb in Polen gehören außerdem zur Achilles-Gruppe.

Seit dem 1. Oktober1964 leitet Klaus Bendixen zuerst als Betriebsleiter und nach der Umstrukturierung der Achilles-Gruppe



als Geschäftsführer den Betrieb in Echterdingen. Mit seinen Mitarbeitern bietet er alle Arten der Papierveredelung (Glanz- und Mattfolienkaschierung, Strukturprägung, vollflächige und partielle UV-Lackierung, Duftlackierung u. v. m.) an.

Durch die umfangreiche Produktionspalette ist der Betrieb Echterdingen auch über die Landesgrenzen Baden-Württembergs hinaus bekannt geworden und beliefert den gesamten süddeutschen Raum. Flexibilität und absolute Kundenorientierung sind der Garant für den Unternehmenserfolg.



ADFC. *Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club auf den Fildern. Der ADFC auf den Fildern wurde 1993 in Leinfelden-Echterdingen gegründet. Am bekanntesten wurde die Ortsgruppe des ADFC durch die regelmäßig angebotenen Radtouren vom Frühling bis zum Herbst. Bei Touren zwischen 15 und 130 km können Genussradler ebenso wie sportlich ambitionierte Fahrer passende Strecken zum Mitfahren finden.*

Die Freizeitgestaltung mit dem Fahrrad ist nur ein Teil der Aktivitäten des ADFC. Noch wichtiger ist den Verantwortlichen die Zusammenarbeit mit allen Ämtern und Fraktionen, um Verbesserungen für den Radverkehr in Leinfelden-Echterdingen zu erreichen. Einfache Bordsteinabsenkungen gehen ebenso auf die Initiative des ADFC zurück, wie die komplexe Umgestaltung von Kreuzungen.

Neben diesem Auftreten des ADFC im Hintergrund können Interessierte bei vielen Gelegenheiten, z. B. dem monatlichen Treffen oder an Infotischen bei Fahrradbörsen oder Stadtfesten Kontakt mit den Fahrradfreunden aufnehmen, die bei vielen Fragen mit einer technischen Beratung Tips für ein komfortables Vorankommen mit dem Rad oder der günstigsten Radwegeverbindung von A nach B zur Seite stehen. Siehe im Anhang Vereinsregister unter ADFC.

Stadtjugendring, Randweg 10, Tel. 16083-0
Amt für soziale Dienste, Neuer Markt 3, Tel. 1600-247
Finanzverwaltungsamt, Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-629
Dezernat 3: Erster Bürgermeister Ignac Vamos im Rathaus Echterdingen – Stadtplanung, Baurecht, Hochbau, Tiefbau, Grünflächen und Umweltschutz, Stabstelle Messestandort, Liegenschaften und Wohnungswesen, Stadtwerke, Wirtschaftsförderung.
Stadtplanungsamt, Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-644
Baurechtsamt, Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-672
Hochbauamt, Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-659
Tiefbau- und Baubetriebsamt, Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-652
Grünflächen- und Umweltamt, Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-658
Amt für Stadterneuerung, Liegenschaften und Wirtschaft, Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-613
Stadtwerke, Weidacher Steige 6, Tel. 9478610

Ärzte | Im 18. Jahrhundert und im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts versorgten die Ärzte aus Stuttgart die Filderorte. Erst 1813 ist ein approbierter (akademischer) Arzt auf den Fildern nachzuweisen. Die ersten Ärzte waren in Vaihingen, Möhringen und Plieningen. Es gab hie und da auch »Wundärzte«, also eine Art Feldschere oder bessere Barbiere.


Dr. med. Paul König
mehrjähriger prakt. Arzt zu Echterdingen hat seine Praxis auf
Bernhausen und umliegende Ortschaften
ausgedehnt.
Sprechstunden zu Bernhausen in seiner Wohnung (bei Herrn Glasermeister Reiner)
Dienstags, Donnerstags, & Samstags je nachm. von 3—4 Uhr
NB. In seiner Wohnung zu Echterdingen wie bisher täglich an Wochentagen vorm. von 9—10 Uhr, an Sonn- und Festtagen vorm. von 11—12 Uhr.

Inserat von 1896

Der erste Arzt, den man in Echterdingen nachweisen konnte, war 1835 ein Dr. Wernle; er praktizierte bis 1847 in Echterdingen (in Leinfelden, Musberg und Stetten gab es noch keine Ärzte). 1847 bis ca. 1850 Dr. Krack, 1854 bis 1858 Dr. Däubler, danach ist bis 1880 in Echterdingen kein Arzt nachzuweisen. 1881 bis 1888 Dr. Vopelius (kam aus Waldenbuch, ging nach Degerloch); 1889 bis 1891 Dr. Salomon Marx; 1892 bis 1902 Dr. Paul König (Mitgründer und bis zu seinem Tod 1902 Vorstand des TVE); 1902 bis 1919 Dr. David Robertson; 1919 eröffnete Dr. Fritz Huber seine Praxis im »Hirsch«, 1954 folgte ihm sein Sohn Dr. Hans Huber, zuerst als Vertreter, seit 1957 als Praxisinhaber. 1998 ist die Praxis offiziell an seine beiden Söhne Dr. Christian Huber und Dr. Thomas Huber übergegangen.

Nach der Währungsreform kamen 1948 Dr. Knaf und Dr. Buheitel nach Echterdingen. Die Ortsarmen wurden von allen Ärzten unentgeltlich behandelt, sofern sie vom Gemeinderat als »Armenarzt« bestätigt wurden, was fast regelmäßig der Fall war. Sie bekamen dafür eine geringe Entschädigung von der Gemeinde, das so genannte »Wartegeld«. Dr. Dr. Arthur Keppler eröffnete seine Praxis 1948 im Leinfelder Rathaus. Durch das schnelle Anwachsen der Leinfelder Bevölkerung kam bald darauf Frau Dr. Landefeld dazu und 1960 Dr. Beck. Die Bevölkerungszunahme in allen vier Gemeinden, den heutigen Stadtteilen, brachte es um diese Zeit mit

sich, dass sich nach und nach auch Fachärzte niederlassen konnten. Seit 1860 hielt ein Möhringer Arzt regelmäßig Sprechstunden in Musberg. Ab 1903 betreute auch Dr. Immanuel Beißwenger Musberg, die Ortsarmen sogar unentgeltlich, er bekam u. a. dafür 1928 das Musberger Ehrenbürgerrecht verliehen. Dr. Beißwenger von Vaihingen und Dr. Wilhelm von Möhringen versorgten zum großen Teil die Patienten von Leinfelden, Unter- und Oberaichen sowie Musberg bis ca. 1965. 1929 wechselte Dr. Seyler von Waldenbuch nach Musberg und eröffnete die erste Arztpraxis, die er bis 1946 unterhielt und dann seinem Nachfolger Dr. Krafft übergab. In Stetten war der erste Arzt Dr. Siegfried Jähnichen (1961).

Statistik: Vor dem Zweiten Weltkrieg und noch kurz danach kamen mehr als 4 000 Einwohner auf einen praktischen Arzt – ohne Fachärzte, Unfallärzte oder Krankenhäuser in der Nähe; viel Geburtshilfe, danach immer weniger, im Jahr 2000 sind es 675; ein Zahnarzt versorgte vor 50 Jahren 1 649 Einwohner, im Jahr 2000 1 424. 1901 wurde in Echterdingen der Krankenpflegeverein gegründet, in Musberg 1919, in Leinfelden 1920, in Stetten 1961. Siehe auch »Krankenpflege«. Arztbetreuung siehe Branchenverzeichnis.

Agape | Haus Agape – evang. Altenheim Stetten, Jahnstr. 80. Tel. 791103; erbaut 1956, 50 Plätze.

Agua Loca | (Musikband), ist der neue Name – ab Oktober 2002 – für die bekannte Fisherman's Walkband in L-E.

Ahtertingin | der erste urkundlich überlieferte Ortsname von Echterdingen (1185).

Aiber | vom mittelhochdeutschen Adebar – der schwäbische Ausdruck für Storch. Aiber von Adebar, Storch ist der Neckname für die Echterdinger.

Aich | zu der Aich, zi der Aiche. 1291 besaß Friedrich Stoefler, der Sohn des Ritters Friedrich von Echterdingen, einen Hof »zi der Aiche«, später Stoeflers Hof genannt. Aich ist ein abgegangener Ort ca. zwei km nördlich von Echterdingen.

Aich | Nebenfluss des Neckars. In die Aich fließt bei der Burkhardtsmühle der durch unsere Gemarkung fließende Reichenbach. Die Quellbäche des Reichenbachs sind der Schmellbach und der Mahdenbach. Der Schmellbach entspringt bei Rohr an den »Drei Brunnen«. Der Mahdenbach entspringt im Wald nahe der Böblinger Müllverbrennungsanlage.

Aichach | gemeint Unteraichen (Reimold, Flurnamen S. 16).



AKI heißt auch »Liebe zum Tier«

Ajona | Stomaticum Zahncreme-Konzentrat aus dem Haus Dr. Rudolf Liebe Nachf. GmbH & Co, gegründet 1866, seit 1895 in Tetschen/Elbe; Neubau in Leinfelden 1960.

AKI | Aktivspielplatz Musberg – ortsübliche Bezeichnung »AKI« – Böblinger Str. 64. Untergebracht ist der AKI im und um das alte Forsthaus Böblingen. Es ist ein offenes und betreutes Spielgelände

***AJONA** Dr. Rudolf Liebe Nachf. GmbH & Co KG, Leinfelden, Max-Lang-Straße 64, Produktionsstätte der AJONA Mundpflege-Präparate seit 1960. Der 1895 unter der Leitung von Apotheker Willibald Liebe entstandene Betrieb in Tetschen/Tschechien konzentrierte das Fertigungsprogramm auf rein medizinische Produkte.*



Sein Sohn übernahm nach dem Ersten Weltkrieg die Firma und nannte sie Dr. Liebe, Fabrik medizinischer Präparate. Nach der Vertreibung, nach dem Zweiten Weltkrieg, fand Dr. Rudolf Liebe eine neue Heimat in Stuttgart-Möhringen und nach dem Neubau 1960 in Leinfelden.

Das beliebte Zahncremekonzentrat AJONA machte die Stadt Leinfelden-Echterdingen in ganz Deutschland – und darüber hinaus - bekannt. Durch die Unterstützung kultureller und sozialer Objekte genießt die Firma Dr. Liebe und die Marke AJONA bei den ehrenamtlich Tätigen allerbesten Ruf.



Der AKI Aktivspielplatz in Musberg, Böblinger Straße 64, ist für alle Kinder ab ca. sechs Jahren – ohne Ausnahme – offen. Der Besuch ist freiwillig und bedarf keiner Anmeldung. Die Nutzung ist für die Kinder kostenlos. Das Angebot orientiert sich an den Bedürfnissen und Ideen der Kids. Der Spielplatz ändert ständig sein Gesicht. Improvisationen und Veränderbarkeit sind die Voraussetzungen für kreatives Spielen.

Die Betreuung erfolgt von festangestellten Fachkräften, Sozialpädagogen/innen und Erzieher/innen. Sie unterstützen die Eigenentfaltung der Kinder, sind Ansprechpartner und die Garanten für Kontinuität.

Bereiche des Aki's sind Reitbereich, Kleintierbereich mit Hasen, Meerschweinchen, Frettchen, Kletterbereich, Hüttenbaubereich, Fahrradwerkstatt, Holzwerkstatt, Tonwerkstatt, Bolzplatz, offener Bereich mit Spielen, Bastelaktionen und Disko.

für Kinder. Der Förderverein wurde 1973 gegründet, die Eröffnung des AKI war 1974. 2003 wich der Altbau einem Neubau. Vorsitzende des Fördervereins ist Angela Laich. Das Spielen auf dem AKI ist kostenfrei, es ist keine Mitgliedschaft erforderlich. Siehe Randnotiz.

Alber, Jakob | *1844, †1919; Gastronom und Makler im Kalksteinbruch; 1867 Eröffnung des Gasthauses »Rose« in der heutigen Bahnhofstraße in Leinfelden. Weiterführung der Gaststätte bis 1973. Heute ist in der ehemaligen »Rose« die Pizzeria »Leonardo da Vinci«.

Alamannische Ausgrabungen | Entsprechende Funde in den Stettener Zeiläckern veranlassten Interessierte bereits Ende der 50er Jahre zu Ausgrabungen, intensiv in den 90er Jahren bis heute. Auf eine alamannische Grablege stieß man 1973 beim Bauaushub in Echterdingen in der Michael-Ott-Straße.

Alamannische Siedlungen | Die Stadt- bzw. Ortsnamen-Endungen »…ingen« deuten auf alamannische Siedlungen hin – z. B. Echterdingen, erstmals 1185 erwähnt. »-ingen« bedeutet »die Leute von« z. B. Echterdingen – die Leute von Ahtard.

Altenberatung | zuständig ist das Amt für Soziale Dienste, Neuer Markt 3, Tel. 1600-251.

Altenbetreutes Wohnen | In Echterdingen, in den Gärtlesäckern 46, in der Altenheimanlage Haus Sonnenhalde, Musberg, Sonnenhalde 19-23, siehe AWO. Altenheim- und Pflegeplätze auch im Haus Agape Stetten.

Altenhilfe Einrichtungen | Altenheimanlage Haus Sonnenhalde, Musberg, Sonnenhalde 19-23
Altenwohnanlage Leinfelden, Stöckwiesenstr. 9
Haus Agape, Stetten, Jahnstr. 80
Seniorentreff »Impuls«, Leinfelden, Neuer Markt
Seniorentreff »Zehntscheuer«, Echterdingen, Maiergasse.

Altentagesstätten | Echterdingen, Zehntscheuer, Maiergasse 8, Leiterin Eva Balz, Tel. 1600-662. Öffnungszeiten Montag bis Donnerstag 9 bis 17 Uhr, Samstag 10 bis 13 Uhr. Leinfelden »Impuls«, Neuer Markt 1/1, Leiterin Anke Ebert, Tel. 1600-308. Öffnungszeiten Montag bis Freitag 11 bis 17 Uhr.

Alten- und Pflegeheime | Haus Agape, Altenheim Stetten, Jahnstraße 80, Tel. 791103, Haus Sonnenhalde Musberg, Sonnenhalde 19-23, Tel. 975670 – siehe AWO.



Haus Agape



Haus Sonnenhalde



Altenwohnheim in der Stöckwiesenstr. 9



Altenwohnanlage Musberg

Altenwohnheim | Stöckwiesenstr. 9, erbaut 1963, sechs Zweizimmerappartements und 15 Einzimmerappartements. Erneuerung des Flachdachs Oktober 2001.

Altenwohnungen | Musberg, Haublickstraße, sind von der LEG in den 80er Jahren gebaut worden.

Altkleider | Die Kleiderkammer des DRK, Bernhäuser Straße 13, ist jeden 1. Donnerstag im Monat von 15.30-19 Uhr zur Ausgabe von Kleidung und jeden 2. Donnerstag im Monat von 15.30 bis 19 Uhr zur Annahme von Kleidung geöffnet. Die mancherorts, z. B. in der Vaihinger Straße, aufgestellten Boxen für Altkleider werden kommerziell von Unternehmern betreut.

Altpapier | Mittwoch und Donnerstag von 16 bis18 Uhr und Samstag von 19 bis 12 Uhr kann auf dem Baubetriebshof Leinfelden, Benzstraße 23 Altpapier (auch Altmetall und Styropor) abgegeben werden.
Jeden 1. Samstag im Monat nimmt beim Leinfelder Bahnhof von 8 bis 12 Uhr das DRK Altpapier an.
Jeden 2. Samstag im Monat nimmt beim Sportplatz-Parkplatz Gräbleswiesenweg in Stetten von 8.30 bis 12 Uhr das DRK Altpapier an.
Jeden 3. Samstag im Monat nimmt beim Polstermarkt in der Bernhäuser Straße in Echterdingen von 8.30 bis 12 Uhr das DRK Altpapier an.

Ambulante Hilfen | in Leinfelden-Echterdingen. Details möglicherweise im Amtsblatt.
Informations-, Anlauf- und Vermittlungsstelle Leinfelden, Neuer Markt 3, Tel. 1600-251.
Sozialstation Bernhäuser Str. 15, Tel. 797338-0, Haushaltsversorgung und Familienpflege, Tel. 797338-16.
Sozialer Dienst für Leinfelden/Musberg, Tel. 1600-351, für Echterdingen/Stetten Tel. 1600-356.
Sozialer Dienst für ausländische Flüchtlinge, Tel. 1600-352, Sozialer Dienst Kreisjugendamt, Tel. 70930.
Sozialpsychiatrischer Dienst und psychosozialer Dienst, Tel. 752112. Psychosoziale Hilfen im Arbeitsleben, Tel. 752122.
SOFA Sozialpsychiatrischer Dienst für alte Menschen Tel. 07022-785830 (Nürtingen).
Beratungsstellen, AIDS-Beratung und AIDS-Test, Tel. 39650642 (Esslingen); *Beratung für körperbehinderte,* geistigbehinderte, entwicklungsverzögerte Kinder, Tel. 753976; *Beratungsstelle für schwerhörige und gehörlose Kinder,* Tel. 07022-404100 (Nürtingen); *Beratungsstelle für Kinder mit Verhaltens-*

Das Älterwerden

Lerne, statt zu reden, schweigen,
Fällt es dir auch noch so schwer.
Ehe dir die andern zeigen,
Deinen Rat braucht keiner mehr.

Lerne auf die Seite treten,
Eh' man dich zur Seite schiebt,
Ehe man – auch unerbeten –
Lächelnd dir den Abschied gibt.

Lerne ohne Grollen sehen,
Andere an Deiner Stell'.
Ihre Zeit wird auch vergehen,
Wieder andre folgen schnell.

Lern die hohe Kunst auf Erden,
Übe sie trotz Frust und Pein.
Lerne mit dem Älterwerden
Langsam wieder nichts zu sein.

Drei Wünsche dazu:
Gelassenheit, Dinge hinzunehmen,
die wir nicht ändern können,
Mut und Kraft, Dinge zu ändern,
die wir ändern können
und Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.





Arbeiten auf dem Rathaus – heute fast unbekannt. Neben den noch bekannten Berufen auf dem Rathaus, wie Schreiber, Büttel, Amtsbote, gab es noch einige, von denen man heute so gut wie nichts mehr weiß, wie z. B. die Kuhhirten, die Schafhirten, die Schweinehirten und die Gänsehirten.

Mit dem Beginn der Feldarbeiten begann die Arbeit der so genannten Fleckendiener, deren Arbeit verrichtete »später« der Feld- und Waldschütz. Ihre Arbeit war das Verhindern von Diebstählen und sonstigen Unregelmäßigkeiten in Feld und Wald.

Es gab die Scharmansfänger, deren Aufgabe bestand darin, die Mückenplage »im Griff« zu behalten. Selbst das frei laufende Geflügel hat Schaden angerichtet, deshalb wurde den Bürgern erlaubt, das Schaden anrichtende Geflügel ohne weiteres »todt zu schlagen«. Die Schützen hatten zu überwachen, dass während der Saat- und Erntezeit die Tauben eingesperrt blieben. Es war Sache der Gemeinde, einen Flugschützen einzustellen, welcher die Schaden anrichtenden Tauben abschießen durfte.

Der Gänsehirt aus »Die Gartenlaube« 1909

auffälligkeiten, Tel. 9378033 (Esslingen); *Frühförderungsstelle Filderstadt.* Tel. 07158-4091; *Interdisziplinäre Frühförderstelle* im Landkreis Esslingen, Tel. 3103-3655 und 3103-3651 (Esslingen); *Beratung bei Ess-Störungen,* psychosomatischen Beschwerden, Pubertätskrisen, Schulphobie, Tel. 77030 (Filderklinik); *Schuldnerberatung,* Diakonische Bezirksstelle Bernhausen, Tel. 705811; *Schwangerschaftskonfliktberatung,* Diakonische Bezirksstelle Nürtingen Tel. 07022-932775; *Kath. Sozialdienst Esslingen,* Tel. 3509-073; *Pro Familia,* Sexualpädagogik, Sexualberatung, Deutsche Gesellschaft für Familienplanung Kirchheim/Teck, Tel. 070021-3697; *Psychologische Beratungsstelle* des Ev. Kirchenbezirks Esslingen, Tel. 359551; *Psychologische Beratungsstelle* des Landratsamtes Esslingen, Tel. 3902-2508; *Fetz Lebensberatung,* Psychologische Beratung und Notruf Stuttgart, Tel. 2859002; *Frauenhaus Filder* – Beratungsstelle für Gewaltsituationen, Tel. 7949414, mobiler Bereitschaftsdienst, Tel. 0172-7142347; *Frauenhaus Esslingen e. V.* Beratungsstelle Esslingen, Tel. 357212 und 371941; *Jugend- und Drogenberatung Filder,* Tel. 9905979; *KOMPASS* Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt, Tel. 07021-6132 (Kirchheim); *Mobbing-Beratungsstellen* – AntiMobbing-Telefon, Tel. 665728 und 2028360; *Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Jugend-, Familien-, Ehe- und Lebensfragen,* Tel. 7979368; *Psychologische Beratungsstelle, Suchtkranken- und Drogenberatung,* Tel. 751266 und, Tel. 07022-932440 (Nürtingen); *Schulpsychologische Beratung* Oberschulamt Stuttgart, Tel. 39637-0 Fax 39638-80; *Telefonseelsorge evangelisch,* Tel. 0800-1110111, *katholisch,* Tel. 0800-1110222 (Mo bis So 0.00 bis 24.00 Uhr) *Tagespflege Haus,* am Fleinsbach Bernhausen, Tel. 7098519. *Gesprächskreise und Selbsthilfegruppen:* AMSEL-Kontaktgruppe Aktion Multiple Sklerose Erkrankter, Tel. 4433454; *Arbeitskreis Asyl,* Tel. 7543727 und 1600-352; *Rat und Information,* Tel. 3180419 (Margret und Dietmar); *BTS-Gruppe für Frauen* in Stetten – überkonfess. Gruppe von Frauen mit seelischen und Lebensproblemen, Tel. 7977214; *Dt. Diabetikerbund,* Selbsthilfegruppe »Filderkreis« f. L-E Chr. Klapka, Tel./Fax 7543407, f. Echterd. Kai Scheffer, Tel. 7977777; *Frauenselbsthilfe nach Krebs (Filderbereich),* Tel. 07158-5928 und 772999; *Freundeskreis Leinfelden-Echterdingen* – Selbsthilfegruppe für Suchtkranke, Tel. 7543130 und 795327; *Kontaktgruppe zur gegenseitigen Hilfe,* Tel. 1600-251; *Betreuungsgruppe für Alzheimer-Kranke und verwirrte alte Menschen,* Tel. 577553 und 3160060; *Gesprächskreis für pflegende Angehörige,* Tel. 1600-251; *Sitzwach-Gruppe* – Begleitung Schwerkranker und Sterbender, Tel. 7545666 und 7547665; *Paul-Gerhardt-Kreis,* Tel. 791943, Betreuung von Behinderten.

Ampelanlagen | zuständig Bau- und Betriebshof Benzstr. 23, Tel. 1600-253.

Amsel | Aktion Multiple-Sklerose-Erkrankter. In der Filderhalle ist schon seit 20 Jahren jeweils im Januar die Jahresveranstaltung.

Amtsärztliche Gutachten | Gesundheitsamt Esslingen, Tel. 3902-1634.

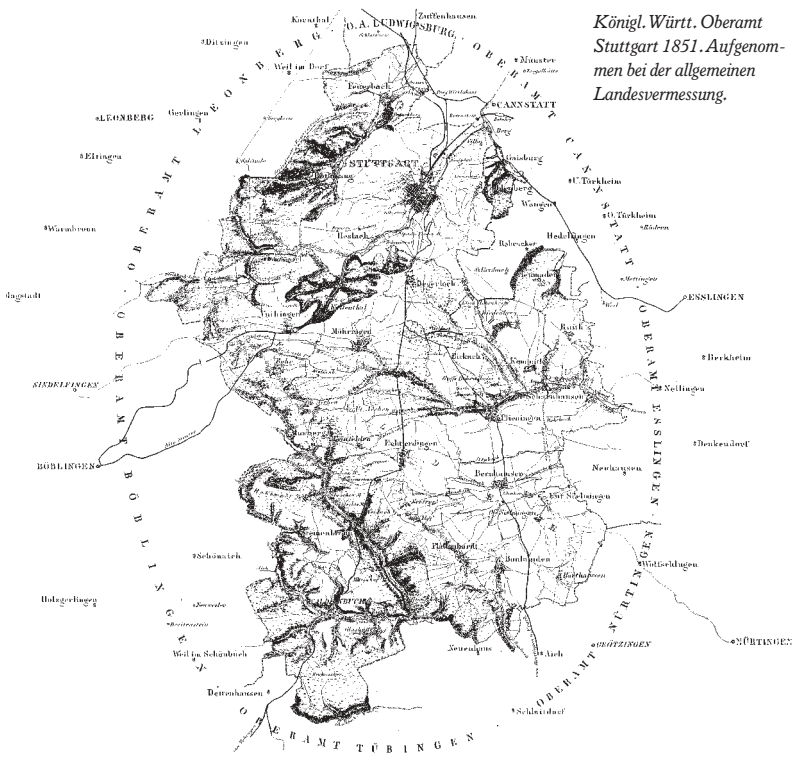
Amtsblatt | Amtsblatt-«Vorgänger« sind die Ämtlesschützen (mit zusätzlichen, wichtigen Aufgaben), »die Büttel«, »die Ausscheller« (bis Ende der 30er Jahre), »das Aushängen auf Anschlagtafeln« durch die Amtsdiener. Seit den 50er Jahren gab es in allen Stadtteilen »amtliche Mitteilungs-

blätter«. Das Echterdinger Mitteilungsblatt hieß auch schon vor der Gemeindereform 1975 Amtsblatt. Das Mitteilungsblatt der Bürgermeisterämter Leinfelden und Musberg (in beiden Gemeinden war Gustav Egler Bürgermeister) hieß »Gemeindebote«. Seit 1967 kommt das »Amtsblatt« in jeden Leinfelder Haushalt kostenlos. Das Stettener Mitteilungsblatt gab es seit 1953 Mittwoch und Samstag, später nur noch einmal wöchentlich (die Kosten wurden monatlich von den Austrägern »kassiert«). Durch Beschluss des Gesamtgemeinderates wird das Zustellen des Amtsblatts von Leinfelden-Echterdingen seit 1. 1. 1975 von der Stadt übernommen. Das Amtsblatt wird wöchentlich an ca. 15 000 Haushalte und über 1 000 Firmen verteilt. Amtsblattredaktion Tel. 1600-236; Anzeigenannahme Nussbaum Medien, Echterdingen, Kanalstraße 17, Tel. 990760.

Amtsboten | Jeder der drei Amtsboten legt im Jahr ca. 12 000 km zurück. Täglich werden die vier Rathäuser und der Neue Markt bedient, die Schulen und die Gemeinderäte jede Woche ein Mal.

Amtsgericht | mit dem Handelsregister und dem Vereinsregister. Für Leinfelden-Echterdingen ist zuständig das Amtsgericht Nürtingen, Neuffener Str. 28, Tel. 07022-92250.

Amtsoberamt Stuttgart | Altwürttembergische Ämter gehen auf eine Verwaltungseinheit zurück, die bereits seit Mitte des 13. Jahrhunderts bestand und Mitte des 15. Jahrhunderts abgeschlossen war. Diese Ämter wurden als Vogteien bezeichnet, sie bestanden meist aus einer »Amtsstadt« und



Königl. Württ. Oberamt Stuttgart 1851. Aufgenommen bei der allgemeinen Landesvermessung.

Anwälte im Ämtlein. *Für Ober- und Unteraichen wurde von 1829 bis 1926 die Stelle eines Anwalts geschaffen. Die beiden Anwälte wurden von der örtlichen Bürgerschaft auf Lebenszeit gewählt und unterstanden dem Leinfelder Schultheißen. Oberaichen zählte damals 220, Unteraichen 230 Einwohner. Beide Orte konnten demnach einen Anwalt beanspruchen.*

Bis zum Jahr 1875 sank die Bewohnerzahl der beiden Orte auf 170 bzw. 190, um dann bis zum Jahr 1900 auf 240 bzw. 280 anzusteigen. Der Zusammenschluss von Oberaichen, Unteraichen und Leinfelden war 1926. Georg Kärcher war der letzte Oberaicher Anwalt, seine Amtszeit dauerte von 1891 bis 1925. Der letzte Unteraicher Anwalt war Andreas Vohl, seine Amtszeit dauerte von 1908 bis 1926. Leinfelder Schultheiß war beim Zusammenschluss Heinrich Körber, seine Amtszeit dauerte von 1919 bis 1945.

Amtsbote, »Büttel«. *In den frühen Jahren war der »Büttel« das aktuelle Amtsblatt in Person, in Amtstracht und mit Aktentasche. Er trug immer sein wichtiges Werkzeug mit – die Amtsglocke, die »Schelle«. Wenn diese in den Straßen, Wegen oder Gassen erklang, flogen die Fenster auf und man wartete auf den bekannten Aufruf »Bekanntmachung« oder: »Die Gemeinde gibt bekannt«.*



Der Holzverkauf, die Kaminreinigung, kurz alle Neuigkeiten wurden »ausgeschellt«, auf Wunsch auch private Durchsagen. An manchen Tagen schellte der Büttel zwei- und dreimal aus, an anderen wieder gar nicht. Die Kinder sahen darin etwas Besonderes und gehörten regelmäßig zu des Büttels Begleiter.

Der Büttel hieß auch Schütz, Dorf- oder Fleckenschütz, bis der Name »Amtsbote« aufkam. Ein bekannter schwäbischer Dichter drückte die Wichtigkeit des Büttels so aus: »Schultes, des ka jeder wera, wenn er d'Stemma zemabrengt, herentgega zoma Bittel taugt et jeder obedengt.«

umliegenden Dörfern. An ihrer Spitze stand ein Vogt, der zugleich Bezirksbeamter des Amts und Stadtvorsteher der Amtsstadt war. Gemeinschaftliche Aufgaben, wie Umlage von Staatssteuern und Amtssteuer, aber auch Straßenbau, Gesundheitsfürsorge und Kriegslasten wurden unter seiner Leitung mit den Bürgermeistern und Schultheißen beraten. Der Vogt war zudem Vorsitz der Stadtregierung, des Gerichtes und des Rats. Das Gericht war sowohl Verwaltungsbehörde der Stadt als auch Kriminalgericht für Amt und Dörfer, damit waren Stadt und Bezirksverwaltung weitgehend vereint. In Stuttgart wurde diese Einheit 1699 getrennt, das Amt wurde von der Residenzstadt getrennt und erhielt einen eigenen Amtssitz. Ein eigener Amtsschreiber wurde aber erst 1759 bestellt.

Die Vögte erhielten später den Titel Oberamtmann, die Ämter wurden zu Oberämtern. Das Stuttgarter Amt, seither Stadtoberamt, wurde zum Amtsoberamt. Zu den ursprünglichen Gemeinden Stuttgart, Heslach, Berg, Gaisburg, Gablenberg, Feuerbach, Botnang kamen im Lauf der Zeit weitere hinzu, nämlich die Filderorte Vaihingen, Möhringen, Leinfelden, Musberg, Rohr, Stetten, Plieningen, Bernhausen, Bonlanden, Plattenhardt – andere wurden umgemeindet.

1938 wurden kraft Gesetz die 61 bestehenden Oberämter und der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart in 34 Landkreise und drei Stadtkreise Stuttgart, Ulm und Heilbronn aufgeteilt. Die nicht nach Stuttgart eingemeindeten Filderorte wurden auf die Landkreise Böblingen und Esslingen aufgeteilt.

An-, Ab-, Ummeldung | nach dem Meldegesetz – zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern aller vier Stadtteile.

Anliegerparken | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern aller vier Stadtteile.

Anreise | Leinfelden-Echterdingen ist mit mehreren Auf- und Abfahrten an das Autobahnnetz angeschlossen. Mit dem S-Bahnhof im Flughafengelände hat Leinfelden-Echterdingen vier S-Bahnhöfe (S2, S3) und drei Stadtbahn-Haltestellen (U5). Der innerstädtische Bus-Rundverkehr, Linie 38, bedient 30 Haltestellen im ganzen Stadtgebiet. Außerdem fahren folgende Buslinien Leinfelden-Echterdingen an: **77:** Harthausen – Echterdingen – Degerloch. **35:** Esslingen – Ruit – Stetten – Echterdingen – Leinfelden – Musberg. **36:** Echterdingen – Neuhausen. **122:** Esslingen – Flughafen. **809:** Degerloch – Flughafen – Bernhausen – Neuenhaus 827: Echterdingen – Waldenbuch. **828:** Flughafen – Echterdingen – Waldenbuch – Tübingen. **N9** (Nachtbus) – Schlossplatz – Degerloch – Möhringen – Leinfelden – Musberg – Echterdingen – Fasanenhof – Schlossplatz 86/826 S-Vaihingen – Rohr – Waldheim Oberaichen – Musberg – Leinfelden – Steinenbronn – Waldenbuch – Dettenhausen – Bebenhausen – Tübingen. **RAB 7648:** Echterdingen – Bempflingen – Metzingen (Mo – Fr zweimal). **RAB 7556** Echterdingen – Reutlingen – Bad Buchau – Isny (einmal täglich).

AOK-Geschäftsstelle | Leinfelden-Echterdingen. Die Echterdinger Geschäftsstelle ist 86 Jahre alt. Sie ist Mo, Di, Mi, Fr 8 bis 16 Uhr, donners-



AOK-Geschäftsstelle Echterdingen erbaut 1913 bis 1915

tags von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Außer dem normalen Mitglieder-Angebot können sich alle über andere vorbeugende Maßnahmen informieren. Alljährlich bietet die AOK-Geschäftsstelle beim Krautfest – drittes Oktober-Wochenende – u. a. Krautspezialitäten an. Außerdem werden die Ausstellungen mit den bekannt schönen Vernissagen gerne angenommen.

Apfelsaft | Apfel- und Birnensaft von Obst aus den ca. hundertvierzig extensiv gepflegten Streuobstwiesen Leinfelden-Echterdingens. Das Obst wird seit 1999 im Auftrag der Stadtverwaltung gesammelt und gesondert zu einem qualitativ hochwertigen Saft verpresst, kurz zwischengelagert und in Flaschen abgefüllt. 100 Prozent Direktsaft pro 100 ml 46 kcal. Der Verkauf erfolgt über die bekannten Hofläden: Michael Grob, Oberaichen, Raiffeisenstr. 31, Walter und Kurt Murthum, Echterdingen, Bernhäuser Str. 37, Frank Stäbler, Musberg, Oberaicher Weg 8, Richard Vohl, Unteraichen, Stuttgarter Str. 98, Gudrun Vohl, Stetten, Bärenhofstr. 8/1. Annahmestelle für das Obst ist in der Regel der Baubetriebshof, Leinfelden, Benzstraße 23 und wird im Amtsblatt bekannt gegeben. Als Sammelanreiz liegt der Preis über dem Tagespreis, die Menge ist allerdings auf zehn Doppelzentner pro Anlieferer begrenzt. Außer der Stadtverwaltung und den Landwirten beteiligen sich die Naturschutzverbände an der Sammelaktion.



Obst von unseren Streuobstwiesen in der Mosterei.

Apotheken | Die erste Apotheke Leinfelden-Echterdingens war 1950 die Zeppelinapotheke, Echterdingen, Hauptstr. 87; später kamen die Neue Apotheke (1959) und die Herzapotheke (1978) dazu. Die erste Apotheke in Leinfelden war die Rathausapotheke (1958) in der Gartenstraße, heute Irisstraße; später kamen dazu die Marktapotheke, die Kristallapotheke und die Spitzwegapotheke. 1975 erhielt Musberg die Hubertusapotheke in der Hermannstraße und Stetten 1975 die Haldenapotheke in der Weidacher Steige. Siehe auch Branchenverzeichnis.

Arbeiterwohlfahrt | AWO Leinfelden-Echterdingen, Schulstr. 15. Siehe auch AWO.

Arbeitsamt | Die Arbeitsamtniederlassung kam am 1. 8. 1953 nach Echterdingen in die Maiergasse 8 (alte Zehntscheuer). Der Umzug in die neuen Geschäftsräume Stadionstraße 4 war 1991. Bis 1974 war die Echterdinger Niederlassung an Stuttgart angeschlossen. Ab 1. 11. 1974 wird sie vom Ar-



***AOK-Geschäftsstelle** Leinfelden-Echterdingen. Dort, wo heute die Mitarbeiter der AOK die vielfältigen Anliegen ihrer Kunden lösen, stand einst der Rittersitz der »Adeligen von Echterdingen«. Die AOK-Geschäftsstelle wurde in den Jahren 1913 bis 1915 auf den alten Grundmauern der einstigen Burganlage erbaut.*

In den renovierten Geschäftsräumen ist sie heute als moderner Dienstleister, Ansprechpartner für die gesamte Bevölkerung in Sachen Kranken- und Pflegeversicherung. Im Seminarraum können Gesundheitskurse (Abnehmen mit Vernunft, gesunde Ernährung, Rückenschule, autogenes Training), aber auch Internetkurse belegt werden.

Auch Schulungen und Seminare auf den vielfältigen Gebieten für Arbeitgeber und Personalsachbearbeiter - Sozialversicherung und Arbeitsrecht usw. – werden durchgeführt.

Die AOK Baden-Württemberg gliedert sich in eine Hauptabteilung mit Sitz in Stuttgart und 38 AOK-Bezirksdirektionen mit über 275 Geschäftsstellen. Über 8 000 AOK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen 3,1 Millionen Mitglieder und rund 1,3 Millionen mitversicherte Familienangehörige. Von der AOK werden rund 230 000 Arbeitgeber im Lande betreut.

Arche Nora ist eines von bundesweit über 400 Mütterzentren; in Baden-Württemberg gibt es 45. Sie sind zeitgemäße Formen nachbarschaftlicher Selbsthilfeprojekte und öffnen Familien neue Perspektiven. Als offene Treffpunkte für Eltern in der Familienphase dienen sie der Kommunikation und dem Erfahrungsaustausch und beleben soziale Zusammenhänge neu.

Auch die Arche Nora ist seit ihrer Gründung im Jahr 1993 ein fester Anlaufpunkt für Familien in Leinfelden-Echterdingen und den Nachbargemeinden. Aus dem anfänglichen Cafétreff ist ein lebendiges Zentrum geworden, das mit vielfältigen Programmangeboten die Bedürfnisse von Familien abdeckt und zu ihrer Entlastung beiträgt.

Die Kinderbetreuung für Kinder ab 2 Jahren, die wöchentlich an 2 Vormittagen stattfindet, der Musikgarten für Klein- und Kindergartenkinder, die Stillberatung bzw. das Stillfrühstück und der Second-Hand-Laden, in dem günstig Kinderkleidung erworben werden kann, werden regelmäßig und gut besucht.

Verschiedene Veranstaltungen wie Frühstück mit Referenten, Gitarrenkreis, Literaturkreis, das monatliche Mittagessen sowie Vorträge zu aktuellen Themen runden das Programm ab.

beitsamt Göppingen betreut. Neuheit 2002: Das intensivere Betreuen und Beraten der Arbeitslosen.

Arbeitskreis Asyl | Außer den ehrenamtlichen Mitarbeitern Kontaktmöglichkeit Amt für soziale Dienste, Neuer Markt 3 Tel. 1600-352; Arbeitskreis Asyl Baden-Württemberg, Vogelsangstr. 60, Tel. 6365435.

Arbeitskreis Freier Stillgruppen | Stillgruppe Leinfelden-Echterdingen. Selbsthilfegruppe, die über die Vorteile und die Praxis des Stillens informiert. Offene Treffen für alle Interessierten. Helga Gussmann, Lengenfeldstr. 9.

Arbeitslose | zuständig ist das Arbeitsamt, Stadionstr. 4, Tel. 990760. Siehe weiterführenden Beitrag »Bürgermeister«.

Arbeitsplätze | in Leinfelden-Echterdingen.

Jahr	1970	1987	1996	2002
Auspendler:	6 250	9 204	8 898	9 206
Einpendler:	3 000	8 221	14 575	18 954
Arbeitsplätze insgesamt		14 259	20 592	
Beschäftigte			21 000	23 288

Arche Nora e. V. | Geranienstr. 11. Das Frauen- und Mütterzentrum will Mütter mit kleinen Kindern aus der Isolation zu Hause holen und einen Ort des Austauschs schaffen. Siehe Randnotiz.

Archiv | der Stadt Leinfelden-Echterdingen Sindelfinger Str. 21, Tel. 9975409. Leiter Dr. Bernd Klagholz. Siehe Anhang – Ämter.

Areal JugendKULTURzentrum | Max-Lang-Straße, ca. 1 000 qm groß mit Café, Disko, Billardraum und Tischfußball, Mädchenraum, Motorradwerkstatt, einer Metall- und Holzwerkstatt. Angebote für Kinder und Jugendliche im musikalischen, künstlerischen sowie praktischen Bereich. Offene Jugendarbeit für 14- bis18jährige.



Wiedereröffnung des Jugendhauses 1984

Armenhäuser | »früher«. Echterdingen: die heutige Hinterhofstraße war früher die Bettelgass, ein Armenhaus stand unweit vom Rathaus, ein anderes Ecke Tübinger/Bonländer Straße. Das Leinfelder Bettelhaus stand in der Lengenfeldstraße 5. Martin Kremers Wittib erhielt 1812 für fremde Arme im Jahr ein Pfund Heller. Das Armenhaus Musberg stand in der Böblinger Straße, wurde 1926 instandgesetzt und schließlich 1938 des Verkehrs wegen abgebrochen. Das Stettener Armenhaus stand in Weidach.

Arnold, Helmut | Fliesenfachgeschäft, Leinfelden, Geranienstr. 16. Fliesen – Platten – Mosaik – Marmor. Siehe Randnotiz.

ASS | Vereinigte Altenburger und Stralsunder Spielkartenfabriken AG – kam 1957 von Stuttgart nach Leinfelden; über hundert Mitbürger bekamen Arbeit. Nach dem Konkurs 1996 wurde die Firma ASS in Leinfelden auf-

gelöst; eine Nachfolgefirma bestand unter dem Namen ASS Spielkarten Verlag GmbH mit 36 Mitarbeitern in Steinenbronn weiter, bis sie 2000 von der belgischen Firma »Carta Mundi« übernommen wurde. 2002 wurde auch die Firma »Spielkartenfabrik Altenburg GmbH« von »Carta Mundi« übernommen und so die beiden Firmen zusammengelegt. Der Markenname ASS wird weitergeführt.

Die im Laufe der Jahre gesammelten Spielkarten-Kulturgüter übernahm die Stadt Leinfelden 1972 und eröffnete das Deutsche Spielkartenmuseum im Untergeschoss der Schönbuchschule als Zweigmuseum des Württembergischen Landesmuseums Stuttgart. Seit 1975 wird das Deutsche Spielkartenmuseum von der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen betreut. Deutsches Spielkartenmuseum: Schönbuchstraße 32, Tel. 7560120.



Asylantenunterkunft, Benzstraße 26 und 28 in Leinfelden.

Asylbewerber | Das Asylrecht ist das Recht eines politisch, rassisch, religiös oder anderweitig Verfolgten zur sicheren Aufnahme in einem anderen Staat. In Leinfelden-Echterdingen trafen die ersten Asylanten Ende der 80er Jahre aus Eritrea ein. In Leinfelden-Echterdingen sind zwei Asylbewerber-Unterkünfte – in der Benzstraße 26 und 28 und in Oberaichen beim Kleingartenverein in der Steinbeisstraße – zusammen um 200 Personen. Die Asylantenwohnhäuser in der Benzstraße werden vom Landratsamt belegt und von der AWO betreut, die in Oberaichen – genannt Anschlussunterbringung – betreut das Amt für soziale Dienste, Tel. 1600-352.

Auch, Gerhard | *1922 in Oberaichen, selbständiger Schneidermeister von 1947 bis 1952. Aufbau und Leitung der Leinfelder Rettungswache; Rettungssanitäter von 1948 bis 1960; DRK-Referent für Rettungsdienst und Katastrophenschutz beim DRK-Landesverband von 1960 bis 1986; Vorsitzender und geschäftsführender DRK-Vorsitzender in Leinfelden bzw. Leinfelden-Echterdingen 1946 bis1995. Großes ehrenamtliches Engagement. Mitglied des Gemeinderats 1951 bis 1984, 20 Jahre stellvertretender Bürgermeister, 20 Jahre CDU-Fraktionsvorsitzender, Mitglied des Kreistages Böblingen und Esslingen 1965 bis 1989; Mitglied des Bereichsausschusses Stuttgart im Nachbarschaftsverband, zunächst für Leinfelden-Echterdingen, dann auch für den Landkreis Esslingen1976 bis 1989; Mitglied des Kirchengemeinderates Musberg und Oberaichen1947 bis 1969, CDU-Vorsitzender Leinfelden 1969 bis 1971, zehn Jahre Vorsitzender der Senioren-CDU. Sein großes ehrenamtliches Engagement wür-



Gerhard Auch

***Arnold Fliesenfachgeschäft,** Leinfelden, Geranienstraße 16, gegründet im Februar 1976 von Helmut Arnold. Kammersieger Mai 1969 Handwerkskammer Stuttgart. Eigener Ausstellungsraum seit 1981, neu gestaltet und um das Doppelte vergrößert zum 25jährigen Jubiläum 2001.*

Spezialgebiete u. a. Platten-, Fliesen-, Mosaik-Marmorsanierung denkmalgeschützter Häuser; ebenso Mosaikverkleidungen, auch an Kirchenwänden, Mosaikbilder auch auf Tischen, Bänken; Duschen in Schneckenform, Granitablagen.

Sehr bewährt hat sich das terminlich abgestimmte Hand-in-Hand-Zusammenarbeiten mit allen örtlichen Handwerksbetrieben. Zukunftsträchtig ist, dass der Sohn Thorsten bereit ist, in späteren Jahren das Fliesenfachgeschäft Helmut Arnold zu übernehmen.

Ämtleingericht: Die früheren Zeitverhältnisse hatten eine andere Rechtssprechung als heute. Das Ämtleingericht behandelte die einfachen Vorkommnisse, die anderen kamen vor den Stuttgarter Vogt oder das Strafgericht. Wer im Gefängnis einsaß, musste – bevor er frei kam – die »Urfehde« schwören, d. h. er durfte keine Rache nehmen an der Obrigkeit, den Richtern und Anklägern.

Ein Musberger Bürger hatte auf dem Wochenmarkt in Stuttgart Hafer entwendet und weiterverkauft. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis musste er Urfehde schwören und den Schaden ersetzen. Er durfte keine Waffe mehr tragen und kein Wirtshaus mehr besuchen. Diese Strafe wurde öfters verhängt.

Ein Weidacher Bürger hatte beim Ernten zu kleine Zehntgurken abgeliefert. Als ihn der »Zehnter« zur Rede stellte, wurde der Bürger tätlich. Nach kurzer Haftzeit – auf Fürbitte seiner Familie – musste er eine Geldstrafe von 25 Gulden entrichten. Aus alten Unterlagen sind viele Beispiele bekannt, deren Strafen für uns heute unvorstellbar sind.

Die höchste gegen einen Mann vor dem Ämtleinsgericht war »der kleine Frevel«, dreu Gulden 15 Kreuzer. War der Betroffene unvermögend, so kam er ins »Zuchthäusle« am Ortsrand. Bei Frauen betrug die Strafe einen Gulden 15 Kreuzer. Man nannte dies den »Weiberfrevel«.

Wer in Trunkenheit eine Beleidigung von sich gab, wurde mit dem »Saufgulden« belegt. Wer bei Nacht einen Unfug verübte, erhielt den »Nachtgulden« als Strafe. Wer vor Gericht oder beim Schultheiß nicht erschien, zahlte den »Ungehorsamsgulden. Sonntagsentheiligung und Fluchen wurde mit einem Pfund Heller (45 Kreuzer) geahndet, die an »den Heiligen« der Kirchenkasse zu entrichten waren.

digte das DRK 1958 mit dem DRK-Ehrenzeichen, der Kreis Esslingen 1989 mit der Ehrenmedaille des Landkreistages, die Stadt Leinfelden-Echterdingen 1984 mit der Bürgermedaille, der Bundespräsident 1977 mit dem Bundesverdienstkreuz.

Aufenthaltserlaubnis | für Ausländer/innen – zuständig ist das Ausländeramt Rathaus Leinfelden und die Bürgerämter in den Rathäusern der anderen drei Stadtteile.

Ausbildungsförderung | zuständig ist das Amt für soziale Dienste Neuer Markt 3, Tel. 1600247.

Ausflugsziele | der Umgebung. Wanderungen, Rundwanderungen, ÖPNV-Ziele. Siehe weiterführenden Beitrag »Wandervorschläge«.

Ausgrabungen | 1975 entdeckte man beim Ausheben der Baugrube Stollsteimer, Stuttgarter Straße 69 Reste eines römischen Gutshofes. 1991 wurden beim S-Bahn-Bau entlang der Max-Lang-Straße Bandkeramik – »Reste« entdeckt (5000 v. Chr.). Die Siedlung war etwa vier ha groß; ein Haus hatte die Größe 15 mal 30 Meter. Im Stettener Heimatbuch von 1977 ist zu lesen, dass schon 1958 in Stetten Grundmauern eines römischen Bauernhofes freigelegt wurden. Durch das ehrenamtliche Engagement der Stadtseniorenrat-Mitarbeiter wurden seit Ende der 90er Jahre in den Stettener Zeiläckern Kulturgüter mehrerer Epochen gefunden. Die Aufsicht und die Auswertung obliegt dem Landesdenkmalamt Stuttgart. Beim Bebauen der Langwiesenstraße in Echterdingen entdeckte man im Zweiten Weltkrieg beschädigte römische Kulturgüter.



Ausgrabung in den Zeiläckern in Stetten.

Ausländische Flüchtlinge Betreuung | zuständig ist das Amt für soziale Dienste, Neuer Markt 3, Tel. 1600-352.

Ausländische Mitbürger | Zehn Prozent der knapp 82 Millionen Einwohner Deutschlands sind Ausländer. In Leinfelden-Echterdingen sind bei 35.000 Einwohnern 5151 Ausländer (31. 12. 2001: Türkei 1111; Jugoslawien 915; Italien 810; Griechenland 693; Österreich 175; Spanien 88; Portugal 55; USA 8). Die erste Vereinbarung über die Regelung der Vermittlung von Arbeitnehmern war am 22. 12. 1955 mit Italien. 1960 folgte das Abkommen mit Griechenland und am 30. Oktober 1961 wurde das Anwerbeabkommen mit der Türkei getroffen. Fast zur gleichen Zeit kamen die ersten griechischen Arbeitnehmer nach Deutschland.

Ausschilderung | Ortshinweise – zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-206.

Ausstellungen | zuständig ist das Kulturamt, Neuer Markt 3, Tel. 1600-244.

Auswanderung | Bekannt sind Auswanderungen Anfang des 19. Jahrhunderts (ausgesprochene »Wanderjahre« waren 1816/17). Um die Mitte des 19. Jahrhunderts verteuerte sich der tägliche Bedarf enorm, so dass die Auswanderung auch in Leinfelden-Echterdingen anwuchs und gefördert wurde. Ziel war meist Nordamerika bzw. die Vereinigten Staaten. 1847 wandten sich dorthin sechs Familien mit zusammen 26 Angehörigen, 1853 33, 1854 17 und 1857 nochmals 16 Einwohner. Dann zählte man bis 1871 nur noch 31 Amerikafahrer. Zwischen 1847 und 1857 wanderten aus Echterdingen 132 Bewohner aus. Aus einer Abschrift eines Briefes von 1854 vom Schultheiß Stäbler geht hervor, dass noch viel mehr auswandern wollten. »In vielen Gemeinden sind die Rekrutierungspflichtigen, welche am 1. März zur Losziehung müssen, bis auf die Hälfte, ja bis auf ein Drittel durch die Auswanderung zusammengeschmolzen …«.

Aus Leinfelden wanderten als Erstes 1754 die Familien Gruber, sowie Aberlin und Stierlin aus Oberaichen aus, Ziel Pennsylvanien. Nach Holland ging 1764 Johann Öttinger. 1803/1804 zogen drei Familien mit zusammen 20 Personen in das russische Polen, 1820 zog der Unteraicher Christoph Mack, geb. 1798 nach Odessa. Die überwiegende Zahl der Auswanderer Leinfeldens ging nach Nordamerika. 1804 zog der Oberaicher Bauer Johann Georg Burkhardt mit seiner Familie nach Amerika, in den Jahren 1830 bis 1860 zogen aus Leinfelden, Ober- und Unteraichen 300 Personen dorthin. Von 1880 bis 1885 wanderten 50 aus, danach dann nur noch Vereinzelte.

In den Musberger Heimatbüchern lesen wir, dass durch stetigen Bevölkerungszuwachs im 18. Jahrhundert auch die Armutsgrenze der Bevölkerung anstieg. Dies hatte zur Folge, dass in dieser Zeit unter Aufgabe ihrer Bürgerrechte Bürger nach Amerika auswanderten. Die zweite große Auswanderungswelle war durch politische Wirrungen und außerordentliche Teuerung bedingt in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Die meisten Musberger ließen sich im Staate Michigan nieder und wer es sich leisten konnte, holte auch Verwandte nach. Aus Stetten weiß man ähnliches zu berichten.



Autobahnbau bei Oberaichen Eröffnung am 17. 12. 1937.

Autobahnen | Das erste Teilstück – heute Autobahnkreuz Stuttgart-Vaihingen bis zum Echterdinger Ei – wurde nach knapp zweijähriger Bauzeit am 17. Dezember 1937 für den Verkehr freigegeben. Mit dem Bau der Autobahn wurde auch die Markungsgrenze zu Stuttgart sukzessive begradigt und bildet im

Autobahn- und Flughafenbau. *Mit dem Autobahnbau (Teilstück-Eröffnung 1937) und der Verlegung des Flughafens von Böblingen nach Echterdingen (Eröffnung 1939) sowie dem Verkauf des Fasanenhofs nach Stuttgart (1942) verlor Echterdingen ziemlich viel seiner landwirtschaftlichen Fläche.*



Da die Bauern hauptsächlich davon lebten, musste man sich umorientieren. Man rechnete beim Bau des Flughafens mit einem großen Auftrieb sowie mit Aufträgen für die Echterdinger Firmen. Es hieß damals: »Bei der fortwährenden Inanspruchnahme von Grund und Boden für fremde Zwecke«. So seien nun für Reichsautobahn und Flughafen rund 100 Hektar allerbester Ackerboden verloren gegangen, beim Fasanenhof allein vielleicht 100 ha durch Geländeverkauf. Hier müsse irgendwie Ersatz für die verloren gehende Steuer- und Wirtschaftskraft geschaffen werden.



Autohaus Leinfelden. 1957 von Ludwig und Karoline Stollsteimer, geb. Reimold erbaut, seit 1965 vom Sohn Adolf Stollsteimer geführt. Seit 1996 ist dessen Sohn Martin Geschäftsführer. Das Autohaus Leinfelden ist eine DaimlerChrysler-Vertragswerkstatt, bis 1993 auch Esso Großtankstelle.

1976 und 1981 waren Um- und Erweiterungsbauten, 1996 kam auf das frühere Tankstellengelände ein Ausstellungspavillon für acht Mercedes-Benz Neu- und Gebrauchtfahrzeuge, ins Untergeschoss eine Tiefgarage für 15 Autostellplätze. Moderne Werkstattanlagen ermöglichen zuverlässige Terminabsprachen und I a Kundenservice.

Vergleich zu den anderen Nachbarn mit 18 km die längste Grenze zu einem Nachbarn. Zur Entlastung der B 27 von Echterdingen über Steinenbronn, Waldenbuch wurde Ende der 70er Jahre der autobahnähnliche Ausbau der B 27 vom Echterdinger Ei nach Tübingen begonnen. Ausbau der Anschlüsse Echterdingen und Stetten 1978.

Autohaus Leinfelden | Stuttgarter Str. 69, Mercedes-Benz-Vertragswerkstatt der DaimlerChrysler AG. 1957 gegründet. Siehe Randnotiz.

Autoren | in unserer Stadt:

Auch, Gerhard, u. a. Festschrift »50 Jahre Rettungswache Leinfelden«

Bertsch, Lothar, u. a. Biografie Pfr. Philipp Matthäus Hahn (3. Auflage), Pfr. Joh. Fr. Flattich, Joh. Albrecht Bengel

Böhringer, Wilhelm, Heimatbuch Leinfelden

Buck, Dieter, u. a. »Schönbuch«

Dietrich, Margot, u. a. »Skatspiel«

Elsässer, Horst, »Musberger Heimatspiel König, Bäcker, Besenbinder«, »Musberger Weihnachtsspiele«

Frisch, Gustav, »Der Regenwurm am Fernsehturm«, »Zehn Leinfelden-Echterdinger...«

Geidel, Thomas, »Das letzte Mühlrad dreht sich noch«

Geschichtsverein, »10 Jahre Geschichtsverein LE« 14 Vorträge

Glaser, Carola, »Hunde, Katzen, Federvieh«

Glaser, Karl, »Unterwegs in Leinfelden-Echterdingen«

Glaser, Regine, »Hallo Kürbis«

Gohl, Ulrich, »Filder-Sagen«

Grawe, Prof. Dr. Joachim, Autor u. a. Zukunftsenergien, Energiesparen mit Strom, »Streit um Atom – Deutsche, Franzosen und die Zukunft der Kernenergie«

Gruß, Jürgen, u. a. »Siebenmühlental«

Hartenstein, Eberhard, u. a. Redaktion und Mitarbeit des Heimatbuches »Echterdingen« (1974), »750 Jahre Musberg« (1979), »Echterdingen, ein wohlgebaut heiter Dorf« (1985)

Hartenstein, Dr. Liesel, zahlreiche Veröffentlichungen kulturhistorischen und umweltpolitischen Inhalts

Hofmannn, Detlef, div. Spielkarten-Veröffentlichungen

Holzinger, Hermann, »640 Jahre Unteraichen« und Festschriften

Huber, Dr. Hans , »Bloß a Stupferle«; Mitarbeit am Heimatbuch »Echterdingen« (1974); Herausgeber u. Mitarbeiter des Heimatbuches »Echterdingen, ein wohlgebaut heiter Dorf«(1985); Autor des historischen Festzugbegleiters 1985 »800Jahr-Feier«; Mitarbeit am »Heimatspiel Echterdingen« (1985); versch. Veröffentlichungen anlässlich des Ph.-M.-Hahn-Jubiläums 1990/91; Mitarbeit und Redaktion »Ein Dorf am Rande des Abgrunds« v. Gerhard Schlecht; u. a. m.

Koch, Eberhard, Leinfelder Familiennamen

Kübler, Emil, u. a. »Sauerkrautkantate«, »Heimat in Not« Musberger Heimatspiel, »Aus dem Leben des Krautkantors«

Kuhn, Johannes, Pfarrer, Autor von über zwanzig Büchern

Linse, Thomas, div. Heimatbroschüren und -bücher
Martin, Egon, »Spiele, Streiche, Liebeleien«, Bilderbuch – Fotografien seiner Malereien
Mezger, Paul, »Erinnerungen... 1920 bis 1948«
Neumeier, Hermann, »Aus der Geschichte der Echterdinger Post«
Reimold, Dr. Wilhelm, »Die Flurnamen von Echterdingen, Leinfelden, Musberg und Stetten 1941«, Vorarbeiten für das Leinfelder Heimatbuch
Reinking, Dr. Karl, F. Martin Luther, Furche-Verlag, Mitautor
Rühr, Karl, Ludwig »Rührseliges – Rührfröhliches«
Schweickhardt, Dr. Peter, »Der Seniorenpreis«, »Haben Sie Goethe stehen lassen?«
Schimpf, Walter »Filder-Bilder« u. v. a.
Schlecht, Gerhard, »Ein Dorf am Rande des Abgrunds« Echterdingen 1939 bis 1945
Schmidt, Herbert, Geschichte von Stetten, Hof und Weidach
Schwarz, Rudolf, div. Festschriften u. a. »100 Jahre TSV Leinfelden«, »Es begann in Schmiedshau«, Mitautor und Herausgeber des Stadtlexikons Leinfelden-Echterdingen
Smetana, Eduard, »Echterdingen, ein wohlgebaut heiter Dorf«, Heimatspiel
Stanger, Dr. Wilhelm, »Oberaichen, Aus Vergangenheit und Gegenwart«
Tietz, Gerhard, 1 500 Staats- und Regionalwappen
Vietzen, Hermann, »Echterdingen – in Vergangenheit und Gegenwart«
Wander- und Heimatverein Leinfelden, »Leinfelden«
Wegra Verlagsgesellschaft, u.a. »Musberg« und »Echterdingen«

AWO | Arbeiterwohlfahrt, Ortsverein Leinfelden-Echterdingen, Schulstraße 15, Tel. 8495381, Vorsitzender ist Dr. Ulrich Groß.

Die Arbeiterwohlfahrt ist eine Vereinigung natürlicher und juristischer Personen auf der Grundlage des Vereinsrechts. 1919 rief die SPD-Reichstagsabgeordnete Marie Juchacz den Hauptausschuss »Arbeiterwohlfahrt« ins Leben, um die »Massenverelendung« (Arbeitslose, Hunger, Millionen Kriegsversehrte, Kriegsheimkehrer) zu stoppen. Unter den



Erweiterungsbau der Altenheim-Anlage Sonnenhalde in Musberg.

»Ausschellen« *in einem unserer Stadtteile. Ein Bürger wollte vom oberen Ortsteil in den unteren Ortsteil in sein neu erworbenes Gebäude einen Dampfkessel verlegen. Sein Vorhaben wurde »durch Ausschellen im Ort bekannt gemacht«. Vier Bürger erhoben daraufhin Einspruch.*



Sie glaubten, dass ihre so nahe stehenden Scheunen durch eine Dampfmaschine sehr leicht in Feuergefahr geraten und abbrennen könnten. Ferner glaubten sie, dass der feine Staub von der Steinkohle für die Gesundheit nachteilig sei, auch für Pflanzen und Bäume in der Nähe. Der Kohlenstaub verhindere auch das Wäscheaufhängen.

Die Behörden prüften den Fall eingehend und genehmigten die Aufstellung der 1,5-PS-Dampfmaschine.

*Brot**

Ich selber war das Weizenkorn.
Mit vielen, die mir anverwandt,
lag ich im lauen Ackerland.
Bedrückt von einem Erdenkloß,
macht' ich mich mutig strebend los.
Gleich kam ein alter Has' gehupft,
und als es Winter ward, verfror,
was peinlich ist, mein linkes Ohr
und als ich reif mit meiner Sippe,
o weh, da hat mit seiner Hippe
der Hans uns rundweg abgesäbelt
und zum Ersticken festgeknebelt
und auf die Tenne fortgeschafft,
wo ihrer vier mit voller Kraft
im regelrechten Flegelakte
uns klopften, dass die Schwarte knackte!



Ein Esel trug uns nach der Mühle.
Ich sage dir, das sind Gefühle,
wenn man zerrieben und gedrillt
zum allerfeinsten Staubgebild',
sich kaum besinnt und fast vergisst,
ob Sonntag oder Montag ist.
Und schließlich schob der Bäckermeister,
nachdem wir erst als zäher Kleister
in seinem Troge bass gehudelt,
vermengt, geknebelt und vernudelt,
uns in des Ofens höchste Glut.

Jetzt sind wir Brot. Ist das nicht gut?
Frischauf, du hast genug, mein Lieber,
greif zu und schneide nicht zu knapp
und streiche tüchtig Butter drüber
und gib den andern auch was ab.

Stichworten »Hilfe zur Selbsthilfe« und »Solidarität« schließen sich sozialdemokratische Frauen zusammen, die schlimmste Not durch Nähstuben, Volksküchen, Lebensmittel- und Kleidersammlungen zu lindern. Auf politischer Ebene setzt sich die AWO ein, um die gesetzlichen Grundlagen für eine sozial gerechte Gesellschaft zu schaffen. 1933 aufgelöst, 1945/46 wieder gegründet, arbeiten heute rund 100 000 Personen hauptamtlich in fast allen Feldern der sozialen Arbeit. Grundlage der Angebote: Zu einer Gesellschaft beitragen, in der sich jeder Mensch in Verantwortung für sich und das Gemeinwesen frei entfalten kann; der Entstehung sozialen Unrechts entgegenzuwirken und sich aktiv an der Lösung sozialer Probleme zu beteiligen; jedem mit Rat und Hilfe beizustehen ungeachtet von Konfession, Nationalität oder politischer Ausrichtung. Die Ortsvereine Leinfelden und Musberg wurden beide parallel 1971 gegründet. Der Stadtverband Leinfelden-Echterdingen wurde 1975 gegründet, seit 2001 ist die AWO-Zentrale Leinfelden-Echterdingen in der Schulstraße 15. Der AWO gehört die »Altenheimanlage Haus Sonnenhalde« in Musberg, Sonnenhalde 19-23, – entstanden auf dem Gelände des Kinderheims des »Vereins der Kinderfreunde« 1973/74. Das Haus Sonnenhalde wurde 2001 bis 2003 umfangreich modernisiert. Es stehen nun 86 Dauerpflegeplätze, sechs Kurzzeitpflegeplätze und zehn Tagespflegeplätze zur Verfügung. Seniorenmittagstisch-Angebot täglich um 11.30 Uhr zu fünf Euro pro Essen. Anmeldung zwei Tage vorher.

Seit 1975 gibt es die dreiwöchige Stadtranderholung in der Mäulesmühle – Anmeldung im Mai. Jeden Sommer werden etwa 120 Kinder zwischen 6 und 13 Jahren in sechs Gruppen drei Wochen lang von 20 Betreuern und Helfern betreut und versorgt. Weitere Angebote der AWO: Mutter&Kind-Kuren; AWO-Nähstube; individuelle Hilfen und Waldheim-Patenschaften; Kindergruppe RAKLI, jeden Freitag 16.30 bis 18.30 Uhr, Schulstr. 15 (kostenlos); Gruppe LAPRO für junge Erwachsene und Jugendliche (kostenlos) – einmal im Monat in der AWO-Zentrale Schulstr. 15 SprachCafé. – Erlernen der deutschen Sprache für junge Erwachsene und Asylbewerber.

B

Bachrenaturierungen | Ökologische Aufwertung an den Beispielen Fleinsbach-Renaturierung und Höfer Brühl. Siehe weiterführenden Beitrag »Bachrenaturierungen«.

Backhäuser | Das Echterdinger Backhaus beim Rathaus wurde 1841/42 gebaut und nach und nach mit neuen Backöfen versehen. Brot und insbesondere Deien werden noch regelmäßig gebacken – nicht nur zu den Festen. Ein zweites Backhaus wurde »für das Unterdorf« 1899 an der Hauptstraße bei der Einmündung der Kanalstraße erbaut. Abgerissen wurde es beim Bau der Gleisschleife für die Straßenbahn 1962. Das Musberger Backhaus ist 1953 abgebrochen worden, das Stettener in den 70er Jahren. Der Leinfelder Backofen war im Rathaus in der heutigen Lengenfeldstraße, das beim Fliegerangriff 1944 getroffen wurde. Der Unteraicher Back-

**Wilhelm Busch (*1832, †1908)*



Backhaus Echterdingen erbaut 1840/41



Backhaus Echterdingen Unterdorf, abgebr. 1962



Backhaus Oberaichen



Traditionelles Deien- und Brotbacken

ofen war im früheren Schulhaus Schulstraße 15 – auch nach dem Zweiten Weltkrieg wurde darin noch gebacken. Oberaichen erhielt im Jahr 1897 mit der Einrichtung einer Schule im Gemeindehaus ein Gemeindebackhaus (mit Schülertoiletten und Waschküche), das im Jahr 1967 abgebrochen wurde. Mit der Umgestaltung der Ortsmitte bekam Oberaichen 2001 ein neues Backhaus.

Badoux, Daniel | *1935, Journalist, Vorsitzender Partnerschaftsgremium in Manosque von 1976 bis 2001. Für sein großes partnerschaftliches Engagement wurde ihm 1994 die Bürgermedaille der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen zuerkannt.

Bahn | Die Bahnfahrkarten einschließlich der Vergünstigungen gelten auch für unsere S-Bahn ab den S-Bahnhöfen Flughafen, Echterdingen, Leinfelden oder Oberaichen. Diese Vereinbarung gilt für die Stadtbahn nicht. Siehe weiterführenden Beitrag »Filderbahn«.



Bahnhof Unteraichen

Bahnbau | Siehe weiterführenden Beitrag »Filderbahn«.

Bahnhof Unteraichen | Das Bahnhofs- und Postgebäude Unteraichen ist inzwischen über hundert Jahre alt. Es wurde 1897 zusammen mit der ersten Filderbahnlinie Möhringen-Unteraichen-Echterdingen-Neuhausen gebaut; heute Gaststätte »Haltestelle«.

Baldszus, Ulrich | *1931, Ostpreuße; Handwerkslehre, Gebrauchsgrafik-Studium an der Freien Kunstschule Stuttgart, Malerei-Studium an der Staatlichen

Backhaus Echterdingen. *Das Echterdinger Gemeindebackhaus wurde 1841/42 wie viele andere auf Drängen der Obrigkeit erbaut. In einer feuerpolizeilichen Generalverordnung vom 13. April 1808 heißt es: »Da die Backöfen in den Häusern gefährlich sind, sollen Communbacköfen, jedoch von öffentlichen Wegen und Chausseen entfernt, errichtet werden.*

Gründe hierfür waren – neben der größeren Feuersicherheit – der geringere Bauaufwand, der Raumgewinn im Haus und vor allem die Holzersparnis. Denn in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war der Holzmangel extrem.

Adolf Murthum (1878 bis 1940) schrieb Mitte der 1930er Jahre zum Backen im Backhaus: »Ihr gutes, dunkles Bauernbrot, ihre dicken, runden Weißbrot-Laibe auf den Sonntag sowie ihre schmackhaften Kuchen auf die Kirchweih und die sonstigen Feste bäckt die Bäuerin heute meist in dem der Gemeinde gehörigen Backhaus.«

Ballettschule Pleva. *Die Tänzer auf den Theaterbühnen der Welt, die Musicalstars von Morgen … in Echterdingen werden sie ausgebildet. Auch für Laien jeden Alters sind Fächer wie klassisches Ballett, Jazz, Stepp, Flamenco, Gesang im Angebot. Und das in einem ganz besonderen Ambiente. Der Betsaal der ehemaligen evang. methodistischen Kapelle dient als Ballettsaal.*



Weitere Besonderheit: Als erste Fachschule für Bühnentanz wurde die Ballettschule Pleva 1947 in Stuttgart von Anni Marks-Pleva eröffnet. Ihre Tochter Doris Pleva, Choreographin und Tänzerin, erweiterte die Schule nach Echterdingen.

Heute führt Myriam Pleva, Schauspielerin, Sängerin und Tänzerin die Schule in Echterdingen in dritter Generation. Sie wohnt auch in dem markanten rosafarbenen Gebäude und das gemeinsam mit ihrer Tochter Soley und ihrem Mann Maik Pleva, Rundfunkjournalist und Moderator beim Südwestrundfunk (SWR).

Zur Künstlerfamilie Pleva gehören des Weiteren: Jörg Pleva, Schauspieler; Harry Pleva, Dirigent; Ernst Pleva, Kapellmeister.



»Vertechnisierung des Menschen« von Ulrich Baldszus.

Akademie der bildenden Künste Stuttgart bei Prof. Wildemann. Vielseitiges Engagement: Malen, Zeichnen, Materialbilder, Keramik; eines seiner Themen ist »Vertechnisierung des Menschen«. Die Gestalten des Künstlers: halb Mensch, halb Tier. Sein Atelier ist in Unteraichen in der Hohenheimer Straße.

Ballettschule Pleva | 1947 gegründet; Geschäftsräume und Ballettsaal Echterdingen Kapellenweg 30. Siehe Randnotiz.

Balz, Eva | Pädagogin, seit 1996 Leiterin der Begegnungsstätte »Treff für Jung und Alt« in der Zehntscheuer. Mitglied des Gemeinderats 1989 bis 1996; Vors. des FDP-Stadtverbands 1995 bis 1998; jahrzehntelanges Engagement im Theater unter den Kuppeln – Kostümressort, Regisseurin und beliebte Laienschauspielerin.

Bandkeramik | Kulturgruppe der Jungsteinzeit ca. 5500 v. Chr. in Mitteleuropa, benannt nach der bandförmigen Gefäßverzierung. 1991 wurden beim S-Bahn-Bau entlang der Max-Lang-Straße Bandkeramik-«Reste« entdeckt (5000 v. Chr.). Die Siedlung war etwa vier ha groß; ein Haus hatte die Größe 15 mal 30 Meter. Die Funde lassen auf mindestens vier Häuser schließen. Die dunkel scheinenden Stellen waren mächtige runde Eichenpfosten, die das strohgedeckte Dach trugen.

Banken | siehe »Anhang – Branchenverzeichnis«.

Baracken | Notunterkünfte. Aus verschiedenen Anlässen mussten in Leinfelden-Echterdingen Baracken aufgestellt werden. Besonders während der großen Wohnungsnot nach dem Zweiten Weltkrieg. Viele Einheimische standen auf der Straße (Fliegerangriff 1942 und 1944), dazu kamen nach Echterdingen, Leinfelden, Musberg und Stetten bis 1950 über 1200 Heimatvertriebene aus den ehemals deutschen Ostgebieten. Am 8. März 1946 wurde das Wohnungsgesetz erlassen, es erlaubte die Zuweisung von Bürgern in noch bestehende Wohnungen bzw. unterbelegte Wohnungen.

Beim Fliegerangriff im März 1944 wurden zusammen über 250 Häuser zerstört oder beschädigt, deshalb wurden in allen vier Gemeinden Baracken als Notunterkünfte aufgestellt. In Echterdingen waren Baracken nur kurze Zeit aufgestellt, auf dem Flughafen längerfristig – und zwar schon seit 1939, insbesondere für das Wachpersonal. Für Fliegergeschädigte standen in Leinfelden Baracken in der heutigen Markomannenstraße. Außerdem im Fichtenweg, auch in der Weilerwaldstraße und in Unteraichen beim alten Schulhaus, neben dem »Schulwegle«. In der Baracke Ecke Tal-/Jakobstraße war Unterkunft für eine Kompanie deutscher Soldaten »auf der Durchreise«.

Musberg kaufte 1946 34 Baracken (1944 für Fliegergeschädigte erstellt), um sie in der Sindelfinger Straße, Friedrichstraße und im Örle aufzustellen. Das »Clubhaus« der Aquarienfreunde in der Baumgartenstraße

ist eine Baracke »von damals« und eine private Doppelbaracke steht in der Ludwigstraße. In Stetten waren zwei Baracken – in Weidach in der Kochenmühlenstraße und in der Wasenstraße.

Bardua, Heinz | Autor des Buches »Stuttgart im Luftkrieg« während des Zweiten Weltkrieges.

BARMER Ersatzkasse | Leinfelden, Marktstraße 6, Telefon 903800. Öffnungszeiten Montag bis Mittwoch 8 bis 16.30 Uhr, Donnerstag 8 bis 17.30 Uhr, Freitag 8 bis 14.30 Uhr. Gesundheitstelefon (Greenline) 0180-1110120 zum Ortstarif. Siehe Randnotiz.

Bart & Kultur | Club »Belle Moustache, gegründet 2002. Siehe Randnotiz.

Bauer | »Der Bauer einst und heute« ist der Titel des ergänzenden Beitrags »Landwirtschaft«.

Bauernkriege | Siehe weiterführenden Beitrag »Kriegsgeschehen auf den Fildern«.

Bauhistorik | und Sehenswürdigkeiten in Leinfelden-Echterdingen. Siehe weiterführenden Beitrag »Bauhistorik«.



Der Baubetriebshof in Leinfelden, Benzstr. 26.

Bauhof | Baubetriebshof, Benzstr. 23, gebaut 1969. Öffnungszeiten für Entsorgungsmöglichkeiten: Mittwoch und Donnerstag 16 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr. Entsorgt werden kann Altpapier, Altmetall, Styropor, Plastikfolie, Kork. Der Bauhof ist auch zuständig für defekte Ampelanlagen oder Fragen dazu – Tel. 1600-253.



Reinhold Baumann

Baumann, Reinhold | *1915; Landwirt; Mitglied des Gemeinderats, Aufsichtsrat der Echterdinger Bank, aktiv im TVE, aktiv im Obst- und Gartenbauverein. Sein großes ehrenamtliches Engagement würdigte der Turnverein Echterdingen, indem er ihn zum Ehrenmitglied ernannte und der Bundespräsident 1985 durch das Bundesverdienstkreuz.

Baumlehrpfad | Eine Projektgruppe des Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasiums erstellte 2001 einen Baumlehrpfad und beschriftete 19 heimische Bäume in einem Naturführer.

Baumpflege | Baumschnittkurse bieten die beiden Obst- und Gartenbauvereine in Echterdingen und Stetten an. Für Baumschäden in den städtischen Anlagen ist das Grünflächen- und Umweltamt zuständig – Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-658.



BARMER Ersatzkasse Leinfelden-Echterdingen. Die Sozialversicherung in Deutschland nahm in den Jahren von 1883 bis 1889 Schritt für Schritt Gestalt an. Bereits 1884 wurde die BARMER mit Sitz in Wuppertal-Barmen gegründet und gehört seither durch ihre Kompetenz und Leistungsfähigkeit zu den großen Trägern der Sozialversicherung.

Seit 10. 12. 1968 ist die BARMER schon in Leinfelden-Echterdingen – also fast 35 Jahre für ihre Kunden vor Ort tätig.

Das Team der BARMER in Leinfelden-Echterdingen berät jeden gerne und kompetent. Von A wie Arztsuche und P wie Prävention bis Z wie Zahnersatz findet man bei der BARMER die individuelle Lösung. Die BARMER-Geschäftsstelle ist in Leinfelden, in der Marktstraße 6, Tel. 903800.

Bebenhauser Kloster. Die Geschichte der Echterdinger Maierhöfe reicht weit ins Mittelalter zurück und hängt eng mit dem Kloster Bebenhausen zusammen, das über beträchtlichen Grundbesitz in Echterdingen verfügte. Des Klosters Hof »grangia« wird bereits in einer Papsturkunde des Jahres 1229 erwähnt. Auf den Fildern hatte Bebenhausen außer in Echterdingen u. a. auch in Leinfelden, Musberg, Oberaichen und Unteraichen Besitzungen. Der Grundbesitz des Klosters wurde entweder von Laienbrüdern bewirtschaftet oder an ortsansässige Bauern verliehen, die dafür Naturalabgaben leisten mussten.



Im Jahr 1358 gab das Kloster Bebenhausen die Eigenbewirtschaftung seiner Güter und den dazugehörigen Klosterhof auf. Der Klosterhof wurde in mehrere Einzelhöfe, die Maierhöfe, aufgeteilt. Die klösterlichen Güter wurden an die Verwalter der Maierhöfe, die Maier in Erbleihe verliehen. Sie mussten dafür einen Teil ihres Ertrags in Geld und Naturalien an das Kloster abführen.

Nach der Einführung der Reformation in Württemberg 1534 ging die Grundherrschaft des Klosters an Württemberg über. Die Maier, die zu den reichsten Bauern in Echterdingen zählten, mussten nun ihre Abgaben an den unter herzoglicher Verwaltung stehenden Kirchenkasten zahlen. 1852 wurden auch hier die grundherrlichen Lasten abgelöst.

Der größte Hof in Leinfelden wurde der Bebenhäuser Hof genannt. Da ihn das Kloster nicht selbst bewirtschaftete, sondern ihn einem Maier überlies, wurde die Bezeichnung »Bebenhäuser Maierhof« üblich.

Baur, Margarete | Internet: Forum-Kuenstlerinnen.de. Künstlerische Ausbildung bei Haas, Hien, Goppelsröder u. a., regelmäßige Teilnahme Sommer-Akademie Neuburg. Seit 1989 Ausstellungen im In- und Ausland. Mitglied Württ. Kunstverein, Forum Künstlerinnen, KV Diözese Rottenburg-Stuttgart, Syrlin-KV, Künstler der Filder. Ankäufe: Museen, Galerien, Firmen (Sammlung Daimler-Chrysler), Kommunen, Banken, privat. Ständig vertreten bei der »Bilderbank« der Stadt. Die Arbeiten der Malerin akzentuieren den freien kreativen Ausdruck der eigenen inneren Natur. Expressive Abstraktionen, subtile Farbläufe bis zu Experimenten mit unkonventionellen Materialien. Buch-Umschläge, Collagen, Objekte.



»Abstraktion« von Margarete Baur.

Baurecht | Bauberatung, Baugenehmigungen, Baukontrolle – zuständig ist das Baurechtsamt, Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-712.

Bauschutt | zuständig ist der Abfallwirtschaftsbetrieb im Landratsamt Esslingen, Tel. 01801/9312526.

Bauwerke | Sehenswürdigkeiten, wichtige Plätze und Gebäude siehe »Bauhistorik«.

BDS | siehe Vereinsregister.

Bebauungspläne | zuständig ist das Stadtplanungsamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-610.

Bebenhäuser Höfe | in Unteraichen. In einer Urkunde von 1356 sind die Güter des Klosters Bebenhausen in Unteraichen an namentlich benannte Personen zu ungleichen Teilen vergeben – Albert Fulhaber, Albert Hofseß, Heinrich Löse, die Witwe des Merklin Löse und an Kunrad Voltz. Sie wurden nach dem Ableben des Pächters neu vergeben, im 15. Jh. wandelte das Kloster die Anwesen in erbliche Hoflehen um.

Bebenhausen | eine 15 km von Leinfelden-Echterdingen entfernte Klostersiedlung; Zisterzienserkloster. Siehe Kloster Bebenhausen.



Hans Beck

Beck, Hans | *1930, Unternehmer, Mitglied des Gemeinderats 1965 bis 1999; Vorsitzender der SPD-Fraktion 1975 bis 1989. Seine Verdienste in seinem ehrenamtlichen Engagement wurden 1991 mit dem Bundesverdienstkreuz gewürdigt.

Beckmann, Dr. Joachim | Ingenieur, Vorsitzender des TSV Musberg (seit 1988) und der Sportgemeinschaft Leinfelden-Echterdingen seit 1991, Mitglied des Gemeinderats seit 1994. Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler. Großes ehrenamtliches Engagement.

Beckmann, Martin | Spitzensportler, Deutscher Meister Marathon 2002.

Beeden | Fronen. Eine Abgabe der Gemeinden, unter der man eine sogenannte »Speisung« für den Gerichtsherrn verstand. Aufgehoben 1836. Leinfelden hatte – als Beispiel – 47, Ober- und Unteraichen 43 Gulden zu zahlen.

Behr, Alfred | *1939, in Oberaichen wohnhafter Korrespondent der Frankfurter Allgemeine Zeitung, fahrradfahrender Heimatkundler, Weinsachverständiger, Bundesverdienstkreuz 1997.

Beglaubigungen | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern aller vier Stadtteile.

Behinderte | zuständig ist das Amt für soziale Dienste, Neuer Markt 3, Tel. 1600-251.

Beisitzer und Bürger | Bürger waren vollberechtigte Gemeindeangehörige, Beisitzer waren Einwohner minderen Rechts. Im Leinfelder Ämtle zahlte im 16. Jahrhundert ein Mann fünf Gulden, wenn er das Bürgerrecht erlangen wollte, 1674 das Doppelte. Ab 1756 hatten auch Frauen ein Bürgergeld zu zahlen, zunächst 2 1/2 Gulden, später fünf Gulden.

Beißwenger, Immanuel Dr. | 25jährige Tätigkeit als Musberger Ortsarzt (in den 30er Jahren Praxis in Vaihingen); u. a. unentgeltliches Behandeln der Musberger Ortsarmen (war selbstverständlich bei allen Ärzten). Ehrenbürger der Gemeinde Musberg 1928.

Beißwenger, Jürgen | *1953; 1979 bis 1986 Leiter des Sportamts, 1986 bis 1993 Persönlicher Referent des Oberbürgermeisters Wolfgang Fischer, 1993 zum Bürgermeister von Immenstaad am Bodensee gewählt, wiedergewählt 2001.

Belz, Dieter | *1933, Studiendirektor i. R., Lehrtätigkeit an den Gymnasien in Leinfelden-Echterdingen 1968 bis 1991; Mitglied des Gemeinderats 1968 bis 1977; Vorsitzender des AK Vorschulerziehung Lfd. 1969 bis 1978, der Versehrtensportgemeinschaft des TSVL 1969 bis 1995, des Fördervereins des Immanuel-Kant-Gymnasiums 1969 bis 1978, des Behindertensportvereins Stuttgart 1993 bis 2002, des VdK Ortsverbandes Lfd. seit 1972. Sportliche Erfolge Teilnehmer an Paralympics 1976 (Sieger bei den Unterschenkelamputierten, Verbesserung des Weltrekords im Kugelstoßen) und 1980, an Weltspielen 1974 und 1979. Neun Medaillen. 23 Deutsche Meisterschaften in der Leichtathletik. Sein großes ehrenamtliches und sportliches Engagement würdigten Bundespräsident Walter Scheel 1978 mit der Silbermedaille für den Behindertensport, mit der goldenen Ehrennadel des Versehrtensportverbands 2002 und der VdK Deutschland, das Land Baden-Württemberg mit der Landesehrennadel, der TSV Leinfelden und der Behindertensportverein Stuttgart mit der Ehrenmitgliedschaft.



Dieter Belz

Belz, Heinz | *1931, Sparkassendirektor a. D. mit hohem Einsatz für die berufliche Weiterbildung. Mitglied des Gemeinderats von 1965 bis 1975. En-

Bart & Kultur Club »Belle Moustache«

wurde am 24. Februar 2002 im Nödinger Hof von 16 Mitgliedern gegründet. Schon am 24. Oktober organisierten die Stettener Jürgen Burkhardt und Otto Neuberger in Leinfelden-Echterdingen eine Bartmeisterschaft. Man wurde auf weitere Bartträger in der Umgebung aufmerksam. So beschlossen die beiden Weltmeister Burkhardt und Rosin sowie Neuberger, zur Bartweltmeisterschaft 2001 unter dem Team »Belle Moustache« mit weiteren Bartfreunden zu starten.



Mit zwei MW-Titeln und zwei dritten Plätzen feierte man einen tollen Einstieg. Bis 2003 kamen noch zwei Vize-Weltmeistertitel und acht deutsche Meistertitel sowie weitere Siege und Platzierungen von »Belle Moustache« hinzu.

Durch spezielle Bart-Workshops geben die erfahrenen Weltmeister ihre Kniffs und Tricks an die Mitglieder weiter. Des öfteren konnte man die Bärtigen in verschiedenen Fernsehsendern bewundern. Selbst aus Seoul/Korea kam ein TSV-Team für zwei Tage angereist.

»Belle Moustache« zeigt sich aber auch z. B. auf dem Krautfest oder mit einem Kulturabend aktiv. Am 24. April 2004 wird in Leinfelden-Echterdingen eine Internationale Deutsche Bartmeisterschaft veranstaltet, bevor man 2008 eine Bart-Europameisterschaft organisiert. Man wird künftig also noch viel zu hören und sehen bekommen von »Belle Moustache«.

Bettelvogt im Ämtlein. Es musste für arme Fremde gesorgt werden, die im Ort für kurze Zeit ein Unterkommen suchten. In größeren Gemeinden war dies die Aufgabe des Bettelvogts. Im Ämtlein musste eine mitleidige Seele einspringen gegen kargen Lohn, wie wir aus der Jahresrechnung des Ämtleins von 1612 ersehen: »Martin Kremers Wittib erhält die fremden Armen zu beherbergen im Jahr 1 Pfund Heller«.

Weizen und Gerste: Als Brot der armen Leute galt Gerstenmehl. Weizenbrot wurde doppelt so hoch bewertet wie Gerstenbrot, wie es in verschiedenen Bibelstellen nachzulesen ist. Denn Weizenkörner haben bekanntermaßen einen höheren Stärke- und Eiweißanteil.

Die »Spreu vom Weizen« und auch die Gerstenkörner samt Schalen galten als vortreffliches Tierfutter. Stroh nach dem Worfeln diente vielen Haushaltszwecken und war für das Landvolk nicht nur Liegestatt. Die borstigen Grannen, speziell der Gerstenähren, waren beim Lehmhüttenbau unentbehrlich, da sie, den Lehmziegeln beigemischt, die nötige Festigkeit boten.



Heinz Belz

gagierter stellvertretender Vorsitzender des TSV Musberg von 1967 bis 1994, seit 1994 Vorsitzender des Fördervereins des TSV Musberg. Sein großes ehrenamtliches Engagement würdigten der TSV Musberg, indem er ihn zum Ehrenmitglied ernannte und der Bundespräsident, indem er ihm 1994 das Bundesverdienstkreuz verlieh.

Belz, Robert | *1901, †1966. Aufbau des Schulwesens in Leinfelden ab 1953; Mitgründer der Mittelschule in Leinfelden 1958 – später Realschule genannt. 1. Rektor der selbständigen Mittelschule ab 1962. Sein pädagogisches Wirken hinterließ einen nachhaltigen Eindruck, so dass es von 1969 bis 1974 Bestrebungen von Schülern, Lehrern, Eltern und Mitgliedern des Gemeinderats gab, die Realschule« Robert-Belz-Schule« zu benennen. Ehrenamtliche Tätigkeiten: Leiter der Volkshochschule Leinfelden 1953 bis 1966; Kreisrat 1965. Drei Lehrer-Generationen: Rektor Robert Belz, Studiendirektor Dieter Belz, Studienrat und Fachleiter Sport am stattlichen Seminar für Schulpädagogik in Esslingen, Michael Belz.

Belzen-Haus Musberg | Altes Musberger Fachwerk-Haus, benannt nach seinen letzten Bewohnern. Wurde 1622 erbaut und im Zweiten Weltkrieg vollkommen zerstört. Stand ungefähr Ecke Filder-/Böblinger Str., unterhalb des Gebäudes Filderstr. 40.

Bentel, Lina | geb. Reimold; trat durch mehrere Aufsätze über Leinfelden, Ober- und Unteraichen im Leinfelder Heimatbuch hervor.

Beratung und Hilfe | wöchentlich im Amtsblatt.

Beratungsstellen | siehe ambulante Hilfe.

Bergler, Hans | *1930; Rektor der Realschule Leinfelden 1966 bis1971; Regierungsdirektor i. R., Mitglied des Gemeinderats 1968 bis 1975. Autor der Publikation »Sackgalerie«; Mitautor des Stadtlexikons Leinfelden-Echterdingen. Siehe weiterführende Beiträge »Kunst«, »Schulen« und »Stadtteile«.



Pfarrer Lothar Bertsch

Bertsch, Lothar | *1928; nach Abitur Studium Evangelische Theologie und Philosophie in Tübingen; 5jährige Vikartätigkeit an acht Orten, Pfarrer in Illingen, Enzkreis 1959 bis1971; 1972 bis 1992 Pfarrer in Echterdingen. Besonderes Engagement Gemeindezentrum Echterdingen West mit Kindergarten, zwei neue Orgeln, Mitgründer der Sozialstation für Leinfelden-Echterdingen – 1975. Verfasser u. a. Biographien über Pfarrer Philipp Matthäus Hahn, Pfarrer Johann Friedrich Flattich, Johann Albrecht Bengel. In Vorträgen kommt sein ausgezeichnetes geschichtliches Wissen durch sehr gerne angenommene Vorträge zum Ausdruck. Sein großes vielseitiges ehrenamtliches Engagement würdigte die Stadt Leinfelden-Ech-

terdingen 1992 mit der Bürgermedaille, gemeinsam mit der Ehefrau Lydia. Ruhestand in Stuttgart-Sillenbuch.

Berufliche und wirtschaftliche Organisationen | *Deutscher Gewerkschaftsbund Ortskartell,* Klaus Hertel, Hans Holbein-Str. 26. *Bund der Selbständigen Leinfelden-Echterdingen,* Vorsitzender Stefan Michel, Max-Lang-Str. 56. *Industrie- und Wirtschaftsvereinigung Leinfelden-Echterdingen,* Friedrich-List-Str. 4. *Landwirtschaftlicher Ortsverein Echterdingen,* Fritz Auch-Schwarz, Hofstetten 2/1. *Landwirtschaftlicher Ortsverein Leinfelden,* Joachim Mack, Schulstraße 46. *Landwirtschaftlicher Ortsverein Musberg,* Frank Stäbler, Oberaicher Weg 8. *Landwirtschaftlicher Ortsverein Stetten. Verbund Leinfelder Geschäfte,* Holger Hanle, Echterdinger Str. 8. *Werbegemeinschaft Echterdinger Fachgeschäfte,* Wolfgang Treiber, Tübinger Str. 33

Berufsgenossenschaftliches Schulungsheim | Oberaichen, Rohrer Straße 162. Erbaut 1955, eine Einrichtung von 13 Berufsgenossenschaften für Lehrgänge über Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Hörsaal mit 70 Plätzen, zwei Seminarräume, eine Technikhalle mit allen notwendigen technischen Einrichtungen für erfolgreiche Schulungen.

Berufsschulen | zuständig ist das Oberschulamt Stuttgart Abt. III, für sachliche Kosten das Landratsamt Esslingen, Tel. 39020. Schüler aus Leinfelden besuchen die Berufsschulen in Stuttgart.

Besatzung | nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges: Im Februar 1945 einigten sich auf der Insel Jalta Roosevelt, Churchill und Stalin u. a. über die Aufteilung Deutschlands in die amerikanische, englische, französische und russische Besatzungszone sowie über die deutsche und polnische Ostgrenze. Obwohl französische Soldaten Leinfelden, Musberg, Echterdingen und Stetten zuerst – am 20./21. April – besetzten, waren nach den Verträgen der Jalta-Konferenz die Amerikaner für unser Gebiet zuständig und lösten die Franzosen am 9. Juli 1945 als Besatzungsmacht ab. Die Grenze zwischen der französischen und amerikanischen Besatzungszone war zwischen Waldenbuch und Dettenhausen, der »Schlagbaum« war hundert Meter nach dem letzten Waldenbucher Haus. Übergriffe bei der Besetzung verhinderten in Musberg das Ehepaar Noel und in Echterdingen Jean Bézy.



Besenbinderbrunnen in Musberg.

Beschäftigung | bei der Stadt – zuständig ist das Personalamt im Rathaus Musberg, Tel. 1600-296.

Besenbinder | Die Musberger »Besenweiblein« galten lange als typische Vertreterinnen Musbergs, von ihnen gab es um 1885 fast ein halbes Hundert. Sie waren meist Frauen armer Bauern, Taglöhner und Handwerker und boten auf Märkten im Großraum Stuttgart, Tü-

Besenbinder-Brunnen. *Die etwa 1,80 Meter hohe und viereinhalb Zentner schwere Bronze-Plastik ist ein Werk des Hohenstaufener Bildhauers Hermann Schwann und ziert seit Mai 1992 den Musberger Kirchplatz.*

Das Besenbinder-Paar erinnert an die Zeit, als Musberg noch eine arme Gemeinde war. Bis ins 19. Jahrhundert war der Verkauf selbstgebundener Besen für viele Musberger Familien ein wichtiger Nebenerwerb.

Die »Besenweiber«, von denen es 1885 noch fast fünfzig gab, galten als typische Vertreterinnen Musbergs. Als Frauen armer Kleinbauern, Taglöhner und Handwerker verkauften sie auf den städtischen Märkten der Umgebung ihre Reisigbesen und versuchten so das Auskommen der Familien zu sichern bzw. zu verbessern.



Bewahrung der Filder
In Schwabens Mitte liegen
Auf freien, lichten Höh'n
Als wie ein Garten Gottes
Die Filder, reich und schön.

Aus blauer Ferne grüßet
Die Alb in stillem Glanz;
Um Felder und Auen
Flicht sich der Wälder Kranz.

Wie Eichen siehst du ragen
Den Birn- und Apfelbaum;
Getreidehalme tragen
Den reichen Segen kaum.

Und aus den fetten Gründen,
Aus samtnem Wiesengrün
Die schmucken, starken Rinder
Die schweren Wagen ziehn.

Viel reiche Dörfer schmiegen
Sich eng auf weitem Plan,
Und mächtig siehst du streben
Kamine himmelan.

Und so im fernsten Lande
Noch klingt ein deutscher Laut,
Da hört man auch noch rühmen
Das edle Filderkraut.

bingen oder Reutlingen ihre Besen aus Birkenreisig an. Nebenbei verkauften sie auch Kienspan zum Feuer machen und frische Waldfrüchte. Zum Gedenken an die Besenbinder entstand 1992 ein Brunnen am Musberger Kirchplatz, die Kunst des Besenbindens beherrschen heute nur noch wenige Musberger, diesen kann man auf dem Musberger Weihnachtsmarkt – erstes Dezember-Wochenende – »auf die Finger schauen«. Sänger des Liederkranzes Musberg verkaufen alljährlich über hundert Original Musberger Besen. Früher war für das Besenbinden Hochsaison um den Buß- und Bettag. »Besebender« ist auch der Neckname für die Musberger.

Besenwirtschaft | ist eine einfache »vorübergehende« Wirtschaft, man kennt umgebaute Scheunen, Ställe, auch Kellerräume mit ansprechender, guter Atmosphäre. Es müssen die eigenen Räume des Besenwirts, der Besenwirtin sein. Und ausgeschenkt werden darf nur Wein von eigenen Reben. Gesetzlich geregelt ist auch die auf 40 Plätze beschränkte Größe, die nur 12 bis 16wöchige Öffnungsdauer, und auch keine »großen Menüs« darf es geben. Es gibt Besenwirtschaften in Degerloch – die nächste ist in Möhringen in der Jelinstr. 10. In der Stettener Hauptstr. 132 ist jährlich zweimal der »Mostbesen« geöffnet.

Bestattungen | zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt, Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-213.

Bestattungsinstitute | siehe Branchenregister.

Bettelgass | Traditioneller, volkstümlicher Ausdruck für die Echterdinger Hinterhofstraße.

Bettelmühle | Die »Bettelmühle« – nur ein Modell – wurde 1932/33 in einer von Armut und Arbeitslosigkeit geprägten Zeit aus gebetteltem Material von Arbeitslosen »in ihrer Freizeit« hergestellt. Sie stand am Bettelweg zwischen Musberg und Steinenbronn, wo der Aischbach den Weg kreuzt. Sie verbrannte 1944 in der Sporthalle, wo sie untergebracht war.

Beurener Freilichtmuseum | Kreis Esslingen. Das »Bauerndorf« wurde als siebtes Freilichtmuseum in Baden-Württemberg 1995 eröffnet. Die aufgestellten Häuser kommen aus den Gebieten Neckartal, Filder, Schurwald, Schwäbische Alb, vom württembergischen Teil des Rieses (auch ein Echterdinger Haus ist zum Aufstellen vorgesehen). Öffnungszeiten 1. April bis 5. November von 9 bis 18 Uhr, außer montags. Der Förderverein des Freilichtmuseums Beuren hat die Tel. 07025-9119090.

Bevölkerungsentwicklung | in Leinfelden-Echterdingen

Jahr	1850	1871	1900	1925	1933	1939	1950	1963	1974	1990	2001	2002
Alle	3 998	3 771	4 100	4 828	6 098	7 072	9 229	22 085	34 428	34 820	35 700	35 999
Echterdingen	1 953	1 832	1 959	1 925	2 570	3 054	4 044	7 135	11 045	11 424	11 818	12 074
Leinfelden	821	774	806	1 140	1 562	1 908	2 379	8 876	13 300	13 049	13 442	13 411
Musberg	604	642	724	948	1 042	1 207	1 665	3 119	4 858	5 118	4 986	4 957
Stetten	620	523	611	815	905	923	1 141	2 955	5 225	5 229	5 454	5 557

»Bewahrung der Filder« | heißt ein im Jahr 2000 von Echterdinger Landwirten gegründeter Verein mit dem Ziel, die Ansiedlung der Fildermesse zu verhindern. Mitgründer und Vorsitzender ist Walter Stäbler, Bernhäuser Str. 65, Tel. 795824.

Bézy, Jean | im Zweiten Weltkrieg französischer Kriegsgefangener in Echterdingen. Gilt als »Retter von Echterdingen« während der französischen Besatzung. In dieser Zeit war Jean Bézy von den Alliierten eingesetzter Orts-Kommandant. Durch Heirat wurde Echterdingen seine neue Heimat.

Bibliotheken | In jedem Stadtteil ist eine Bücherei: Stadtteil Echterdingen in der Zehntscheuer, Maiergasse 8, 1. Stock, Tel. 1600-634; Stadtteil Leinfelden Neuer Markt 1, Tel. 1600-276; Stadtteil Musberg im Rathaus, Tel.. 1600-823; Stadtteil Stetten in der Lindachschule, Tel. 1600-726. Siehe auch Bücherei.

Biergarten | ist der Ausdruck für eine Gartenwirtschaft in den Sommermonaten, in der in der Regel besonderes Bier ausgeschenkt wird. In Leinfelden-Echterdingen ist es eine »schattige Terrasse« bei einer Gaststätte – anzutreffen in allen vier Stadtteilen.

Bildende Kunst | Siehe weiterführenden Beitrag »Kunst«.

Bilderbank | ist eine seit 1973 alljährlich vom Kulturamt anberaumte Galerie zum Ausleihen von etwa zweihundert Kunstwerken. Leihgaben der örtlichen Künstlerinnen und Künstler sowie aus städtischem Besitz können gegen einen geringen Versicherungs- und Leihbetrag für ein Jahr privat angemietet werden. Seit dem Jahr 2000 ist auch eine Kinder-Bilderbank angegliedert. Die 31. Bilderbank war im März 2003. Siehe weiterführenden Beitrag »Kunst«.



Bilderbank 2003: Nach rund 15 Minuten waren nahezu alle Exponate vermietet.

Bildersturm in Musberg | Ein so bezeichneter Vorgang in Musberg für die Verhärtung der Fronten zwischen Bürgerlichen und den Arbeiterparteien 1919. Während des Ersten Weltkrieges erworbene Bilder mit monarchischen Persönlichkeiten wurden auf Antrag des Vorstands der USP (Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands) aus dem Rathaussaal abgehängt und auf Beschluss der Mehrheit des Gemeinderats wieder aufgehängt. Abermals abgehängt wurden sie im Dritten Reich.

Bildungswege | Siehe weiterführenden Beitrag »Schulen«.

Bildung und Weiterbildung | Leinfelden-Echterdingen hat zwei Gymnasien, eine Realschule, drei Hauptschulen, sechs Grundschulen, eine Förderschule für lernbehinderte Kinder, eine Außenstelle der Rohräckerschule



Blühe und Gedeihe LE

Am Anfang war's wohl nur ein Traum,
Groß, mächtig sein, so wie ein Baum.
Doch lange ist's Realität,
Was unterm Dache vor uns steht,
Aus vielen kleinen Zweigen ward,
Was unsere Stadt heut offenbart!
Die Saat wurde schon früh gelegt,
Vom Keim bis hin zur Ernt' gehegt.
Und so vergingen viele Jahre,
Bis sich gezeigt »die Frucht, das Wahre.«
Aus vier Gemeinden weit verästelt
Wurd' uns're Stadt zum Stamm gedrechselt.
In stetem Blühen und Gedeihen
Den Sorgen seiner Bürger weihen
Für alle hier, ob arm, ob reich
Sei Hort und Heimat sie zugleich!
Für dies Bekenntnis stehen ein,
Viel, die dazu berufen sein:
»In Schulen, Kirchen und Kommunen,
Vereinen, Firmen, den Religionen!«
»Glück auf!« nun Dir, Du schöne Stadt,
Die jedem was zu bieten hat.
»Trag reiche Früchte, starker Baum,
Trotz allen Stürmen, spür sie kaum!«



Bekleidung früher. Ein wichtiger Berufsstand waren die Kleider- und Wäschenäherinnen sowie die Schneider. Sie fertigten die Arbeitskleidung, den Sonntagsanzug, vor allem die »Aussteuer«. Die Kinder hatten für die Schule eine saubere Bekleidung. Nach der Schule mussten sie die Spiel- oder Arbeitskleidung anziehen. Dies war wichtig.

Die Schuhe der Männer und Kinder hatten auf den Sohlen Nägel gegen Abnutzung. Schuhspitzen und Absätze hatten »Eisen«. Die Unterwäsche wurde nur am Wochenende gewechselt, denn die »sterr'chen« (starren) Leinenhemden hatten den »Selbstreinigungseffekt«. Gewaschen wurde die Unter- und Bettwäsche alle vier bis sechs Wochen.

Der Waschtag war ein voller Arbeitstag die Hausfrau musste die Wäsche einweichen, mit Schmierseife bürsten, den Waschherd anheizen, die Wäsche kochen, spülen und aufhängen. Gebügelt wurde mit einem gusseisernen Bügeleisen, in das ein im Ofen erwärmtes Eisenstück zur Beheizung eingelegt wurde oder es wurde mit glühenden Holzkohlen beheizt.

Am Waschtag war anschließend »Badetag« im Waschzuber oder Bottich. Dabei mussten alle im gleichen Zuber nacheinander baden. Geflickt wurde die Kleidung der Kinder sehr oft, denn etwas Neues war sehr teuer. Die »Matrosenanzüge« von Bleyle kamen nach 1910 auf.

für Sprachbehinderte; eine Volkshochschule, eine Musikschule. Zweiter Bildungsweg.

Bildungsberatungsstelle | siehe Oberschulamt Stuttgart. Programmangebote in allen Stadtteilen. Zwei Seniorenzentren – Zehntscheuer in Echterdingen und Impuls in Leinfelden. In jedem Stadtteil sind Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. 160 Vereine bieten Freizeit- und Hobbygestaltung an. Siehe Vereinsregister und weiterführenden Beitrag »Schulen«.

Biotope | Charakteristischer Lebensraum einer Gemeinschaft aus Tier- und Pflanzenarten von bestimmter Größe und einheitlicher, gegenüber seiner Umgebung abgegrenzter Beschaffenheit, z. B. Hecke. Nach § 24a Naturschutzgesetz Ba-Wü wurden in Leinfelden-Echterdingen 87 besonders geschützte Biotope erfasst: von Röhrichtbeständen über unverbaute Bachabschnitte bis zu Trockenrasen, Feldhecken und Hohlwegen sind unterschiedlichste Biotoptypen somit seit 1991 gesetzlich geschützt. Siehe weiterführenden Beitrag »Naturdenkmale«.

Biotopkartierung | Die Kartierung sämtlicher Biotope der Wiesen-, Acker- und Waldfluren im Bereich Leinfelden-Echterdingen mit der dort vorkommenden Flora und Fauna erfolgte 1986/87 unter Leitung des städtischen Grünflächen- und Umweltamtes, in Zusammenarbeit mit fachkundigen Kartierern der ortsansässigen Naturschutzverbände. In erfolgreicher Kleinarbeit erfolgte eine Bestandsaufnahme und Auswertung der Daten. Ziel war die Festlegung von Maßnahmen zur Verbesserung und Vernetzung der Lebensräume (Biotopverbundsystem). Zuständig ist das Grünflächen- und Umweltamt im Rathaus Echterdingen, Bernhäuser Str. 11.

Biselli, Carmen | beispielhaftes ehrenamtliches Engagement beim Stadtlexikon Leinfelden-Echterdingen. Siehe u. a. Kurzfassungen der weiterführenden Beiträge »Heimatspiel Echterdingen« und »Heimatspiel Musberg«.



Karthäusernelke

Blumen | in unserer Stadt. In einem weiterführenden Beitrag sind über hundert Wildblumen und »Früchte« auf verschiedenen Wiesentypen festgehalten. Siehe weiterführenden Beitrag »Ein Stück Natur in Leinfelden-Echterdingen«.

Blumenschmuckwettbewerb | seit 1969. Fantasievoll, farbenfroh und kenntnisreich gestaltete Vorgärten, Terrassen und Balkone prägen jedes Jahr vom Frühling bis in den späten Herbst aufs Erfreulichste das Erscheinungsbild unserer Stadt und tragen zu guter Wohnqualität und gesunder Umgebung bei. Die im sog. Blumenschmuckwettbewerb von der Jury ermittelten »Besten« werden ausgezeichnet und die Preisträger nehmen nach einer »Studienfahrt« an der Preisverleihung mit Programm teil.

Bodenrichtwerte | Wohnbauflächen Baugebiete erschlossen, unbebaut – qm (Werte bis zum Jahr 2000 in DM).

Jahre	1976	1980	1990	2000	in Euro
Leinfelden	320 – 340	540 – 560	900 – 1 200	1000 – 1 200	511 – 613
Echterdingen	300 – 320	540 – 560	900 – 1 200	800 – 1 200	408 – 613
Musberg	300 – 350	400	1 000 – 1 200	1 000 – 1 200	511 – 613
Stetten	170 – 210	390 – 410	600 – 800	650 – 800	332 – 408

Anfang 2002 sind z. B. in der Stuttgarter Zeitung folgende Preise – pro qm – einschließlich Erschließungs- und Anliegerkosten genannt (in Euro): Esslingen 332 bis 716, Filderstadt 358 bis 665, Leinfelden-Echterdingen 409 bis 818, Nürtingen 194 bis 373, Kirchheim 266 bis 639.

Bodenschutz | zuständig ist das Grünflächen- und Umweltamt, Rathaus Echterdingen – Tel. 1600-286.

Böblingen | Kreisstadt, westliche Nachbarstadt zu Leinfelden-Echterdingen; Einwohner 1975: 49 852, 2000: 45 973. Leinfelden und Musberg waren von 1938 bis 1974 im Kreis Böblingen; seit 1. 1. 1975 zusammen mit Echterdingen und Stetten als Große Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen beim Landkreis Esslingen.

Böhm, Christian | Lehrer in Leinfelden 1894 bis 1930, Schulleiter 1926 bis 1930 – »ruhiger, tüchtiger, solider Lehrer in Leinfelden« (Heimatbuch Leinfelden); besondere Verdienste in Heimat- und Volkskunde; Heimatbücher »Amtsoberamt Stuttgart«, Journalist, Organist, Dirigent, Obmann Schwäbischer Albverein.

Böhringer, Wilhelm | Rektor, Archivar des Landkreises Esslingen und Tübingen, Autor »Heimatbuch Leinfelden« 1965.

Bolzplätze | Die Freizeitbeschäftigung unserer Kinder und Jugendlichen hat sich bei unserer dichten Wohnbebauung und dem zunehmenden Straßenverkehr sehr geändert. Öffentliche Spielplätze gehören heute zum Stadt- bzw. Straßenbild ebenso wie Bolzplätze – möglichst mit stabilen Toren. Bolzplätze befinden sich in jedem Stadtteil.

Echterdingen: Kickplatz/Spielplatz Zaunackerstraße, Kickplatz Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasium, Kleinspielfeld Philipp-Matthäus-Hahn-



Bolzplatz Oberaichen, in der Häuserwiesenstraße.

Optik-Uhren-Böhme – seit über 30 Jahren ein Garant für Kompetenz und Zuverlässigkeit, für eine freundliche und angenehme Einkaufsatmosphäre. In der Echterdinger Straße 9 im Zentrum Leinfeldens finden Interessierte eine exzellente Fachberatung durch Inhaber Siegfried Böhme und seine Mitarbeiter.

Die Entscheidung fällt leicht bei Optik-Böhme: Beim ausgiebigen Beratungs- und Informationsgespräch wird aus dem großen Angebot an Brillenfassungen, Gläsern oder Kontaktlinsen jeder Wunsch berücksichtigt. Individuelle Beratung und Service zahlen sich gerade hier aus. Der Service endet jedoch nicht beim Verkauf - auch die Nachbetreuung gehört zum Standardprogramm bei Optik-Böhme.



Für die jüngere Generation ist ebenfalls gesorgt: Yvonne Legner, Böhmes jüngste Tochter, steht als staatlich geprüfte Augenoptikerin mit neuen Ideen zur Seite und findet für jeden die »coolste« Brille.

Wie in der Optik bietet auch Uhren-Böhme im Geschäft nebenan ein vielfältiges Sortiment für Jung und Alt. Ob modisch, funktional oder repräsentativ - die große Auswahl an Uhren und Schmuck bietet für jeden Geschmack das Richtige. Wenn es um exklusive Wünsche geht, präsentiert Frau Anneliese Böhme traumhafte Schmuckstücke für spezielle Anlässe.

Die kostenlosen Parkplätze direkt am Haus sorgen für einen stressfreien Besuch. Überzeugen Sie sich selbst! Herzlich Willkommen bei Optik-Uhren-Böhme.

Bosch-Elektrowerkzeuge. *Leinfelder Produkte von Bosch sind auf allen Märkten der Welt präsent. Mit einem breit gefächerten Erzeugnisprogramm und einer leistungsfähigen Vertriebs- und Kundendienstorganisation zählt Bosch seit vielen Jahren weltweit zu den führenden Herstellern von Elektrowerkzeugen. In Leinfelden ist der Hauptsitz.*

Für den Bosch-Geschäftsbereich Elektrowerkzeuge waren im vergangenen Jahr weltweit knapp 15 000 Mitarbeiter tätig, davon rund 3 000 im Inland. Die Produkte werden an insgesamt 29 Fertigungsstätten weltweit hergestellt, davon befinden sich 11 in Europa, 16 in Nord- und Südamerika und 2 in Asien.



Am Standort Leinfelden sind knapp 1 500 Mitarbeiter beschäftigt; davon sind 43 Prozent in Verkauf und Marketing, 22 Prozent in der Fertigung und 14 Prozent in der Entwicklung tätig. In der Ausbildung befinden sich bei Bosch in Leinfelden 34 junge Menschen.

Die Geschichte der Bosch Elektrowerkzeuge reicht bis ins Jahr 1928 zurück. Sie begann mit der Haarschneidemaschine Forfex, die schon eine Vorstufe der späteren Schutzisolierung besaß. Bereits 1932 kam der Bosch-Hammer – heute ein Gattungsbegriff – auf den Markt. Bosch bietet heute ein Produktionssortiment für Handwerker und Heimwerker, das von der Schlagbohrmaschine bis zu Handkreissäge reicht. Darunter sind bedeutende Bosch-Erfindungen wie die Stichsäge, die SDS-Werkzeugaufnahme oder das 2002 erstmals vorgestellte Wandortungsgerät Wallscanner.

Gymnasium, Kleinspielfeld Goldwiesenschule, Stäudachstraße, Spielwiese 300 Meter ab Ende der Waldenbucher Straße, bei der Grillhütte.
Leinfelden: Kickplatz, Spielplatz Häuserwiesenstraße, Kickplatz beim Tagheim Birkacher Straße, Kickplatz Sport- und Freizeitzentrum, Kleinspielfeld Spielplatz Etzweide, Kleinspielfeld Immanuel-Kant-Gymnasium, Kleinspielfelder Sport- und Freizeitzentrum.
Musberg: Bunsenstraße – nördlich Brangs und Heinrich, Ludwigstraße, Hauwiese.
Stetten: Kickplatz Sport- und Freizeitzentrum, Kleinspielfeld Lindachschule, Spielwiese beim Albvereinsheim.

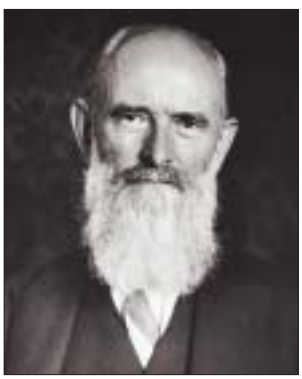
Bombardierungen | Der 1. Luftangriff war am 22. 11. 1942, der zweite vom 15. auf 16. März 1944. Siehe weiterführenden Beitrag »Kriegsgeschehen«.

Bonhöfer, Utz | *1936; Mitgründer und stellv. Vorsitzender des Wander- und Heimatvereins Leinfelden seit 1978; Mitgründer des Leinfelder Neujahrslaufs 1971 und Marathonlaufs 1975. Sein großes ehrenamtliches Engagement würdigte das Land Baden-Württemberg 1996 mit der Landesehrennadel.

Bonlanden | Ritter von Wolfelin von Bonlanden wird Eigentümer des größten Leinfelder Hofes mit 96 Morgen. In dieser Urkunde ist Leinfelden 1269 zum erstenmal erwähnt. Bonlanden, bis 1975 selbständige Gemeinde, ist seit 1975 ein Stadtteil von Filderstadt.

Bopser | (verdankt den Namen vielleicht einem Mann namens Boshart), ein abgegangener Ort im Norden Echterdingens zwischen Streitgraben und der heutigen Autobahn. Zum Bopser gehörte auch die Flur Hofstetten, auf der der Hof eines Ditzingers war (»Curia, qui dictur Ditzingarii«); auch die Siedlung »Im Hattenbach«, die Wolfram von Bernhausen 1287 an das Kloster Bebenhausen verkaufte.

Bosch, Eugen | *1912, †1978; Fuhrunternehmer. Langjähriger aktiver Sänger im Liederkranz Musberg, Förderer der Musberger Vereine; Mitglied des Musberger Gemeinderats von 1962 bis 1975, stellvertretender Bürgermeister von 1971 bis 1974, langjähriger Vorsitzender des Handels- und Gewerbevereins Musberg. Sein ehrenamtliches Engagement würdigte der Liederkranz Musberg, indem er ihn zum Ehrenmitglied ernannte.



Robert Bosch, 1931

Bosch, Robert | *1861, †1942, deutscher Industrieller; brachte 1902 die Hochspannungsmagnetzündung für Ottomotoren heraus, gründete 1886 die »Robert-Bosch-Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik«, seit 1937 Robert Bosch GmbH, Stuttgart; seit 1955 ist die Zentrale Robert Bosch GmbH Elektrowerkzeuge in Leinfelden mit Werken in Murrhardt, Sebnitz, Solothurn in der Schweiz, in Holland, England, Brasilien, USA, Mexiko, Malaysia, China, Indien. Marken: Bosch, Skill, Dremel.

Boule | Bocciaähnliches Kugelspiel – mehrere Spielplätze in Leinfelden-Echterdingen. Ende Juni/Anfang Juli findet das Boule-Turnier statt.

Branchenverzeichnis | siehe Anhang des nach Branchen und nach dem ABC geordneten Verzeichnisses von Adressen der ganzen Stadt.

Brandschutz | für Fragen ist das Baurechtsamt Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-603 zuständig.



In allen Stadtteilen ein Fest: Das Maibaumaufstellen.

Bräuche | Brauchtum, Tradition – Gewohnheit, »das war damals«, »nach gutem alten Brauch«. Z. B. Sonnwendfeier am 21. Juni: Auf den Höhen, vor allem auf dem Unteraicher Steinriegel und beim Platz der heutigen Schönbuchschule wurden mächtige Haufen aus Baumreisig aufgeschichtet und bei Dunkelheit angezündet, so dass ringsherum Feuer brannten. Es wurden Lieder gesungen und nicht selten ein guter Tropfen verkostet. Siehe Anhang »Feste und Veranstaltungen«.

Brangs + Heinrich | gegründet 1875, Umzug nach Musberg 1972. Siehe Randnotiz.

Brauerei | In Echterdingen, in der Hauptstraße steht heute noch die frühere Brauerei.

Braun, Arnold | *1951, Unternehmer, Stadtrat von 1980 bis 1992 , Kreisrat 1979 bis 1996; Vorsitzender des Turnvereins Echterdingen von 1978 bis 1982, seither weiterhin im Vorstand des TVE für Marketing zuständig. Seine Verdienste für sein großes ehrenamtliches Engagement wurden 2001 durch die Landesehrennadel gewürdigt.

Breitling, Eberhard | *1933. Bürgermeister in Stetten von 1966 bis 1974, verantwortlich für den Bau der Lindachschule, für die Fest- und Sporthalle, Planung für das Sportzentrum Weidacher Höhe. Erster Bürgermeister der neu gegründeten Stadt Leinfelden-Echterdingen von 1975 bis 1998; Finanzbürgermeister von 1975 bis 1991 und Baubürgermeister bis zu seinem Ruhestand 1998. Mitglied des Kreisrats seit 1984. Vereinsringsvorsitzender Stetten 2000 bis 2002. Seine Verdienste um die Stadt Leinfelden-Echterdingen würdigte der Gemeinderat 1998 durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechts. Siehe weiterführenden Beitrag »Bürgermeister«.



Eberhard Breitling

Brennereien | und Mostereien.

Brennereien: Reiner Groß, Unteraichen, Hohenheimer Straße 68. Kurt Mack, Unteraichen, Schulstraße 46. Walter Murthum, Echterdingen,



Brangs + Heinrich. *Der erfolgreiche Aufstieg von der Papiergroßhandlung aus dem Gründerjahr 1875 bis zum führenden europäischen Handelshaus für Industrieverpackungen von heute: 1904: Exklusiv-Vertrieb für das Kronenpapier – heute noch Symbol für Verpackungsqualität.*

1924: Die Stuttgarter Filiale von Brangs + Heinrich wird eine eigene Gesellschaft; 1951: Exklusivvertrieb von VPI-Papier – Grundstein zur Fachkompetenz im Korrosionsschutz; 1962 Einführung von »Blechrein« – das erste Backtrennpapier, beim Verbraucher; 1967: Branorost, eine eigene Papier-Rezeptur – Brangs + Heinrich ist endgültig auf den Weg zur Marktführerschaft im Bereich Korrosionsschutz.

1972: Umzug nach Musberg mit dem Papierverarbeitungsbetrieb, Prüflabor für Papiere und Pappen sowie einer CAD-Verpackungsentwicklungsabteilung. 1990 erscheint zum erstenmal die Kundenzeitschrift »Verpacken, Schützen, Sichern«, 1997 der Brangs+Heinrich-Ratgeber. 160 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen, davon in Musberg 72, die anderen in sieben Niederlassungen, sieben Repräsentanzen in sieben europäischen Ländern. Seit mehr als 25 Jahren gibt es die Galerie Brangs + Heinrich; besonders bedeutend ist der Künstleraustausch mit den Partnerstädten Manosque und Voghera.



Dienstleistungszentrum Brixner, *Echterdingen, Dieselstraße 22 und Nikolaus-Otto-Straße 3. Das Automobil war etwa 35 Jahre alt, als Carl Friedrich Brixner 1931 am Löwentor in Stuttgart ein Autohaus gründete, als Vertragshändler von Magirus-Deutz Nutzfahrzeuge – heute IVECO.*

Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich die Motorisierung rasant weiter, so dass man 1962 einen Neubau plante und dafür in Echterdingen ein passendes Grundstück erwarb. Es entstand auf 17 000 qm, verkehrsgünstig in der Nähe des »Echterdinger Eis« gelegen, ein Markt für Personenwagen, Nutzfahrzeuge, Wohnmobile und einem Karosserie- und Lackzentrum. Im Zuge der permanenten Modernisierung wurde 1998 ein unweit gelegenes Gebäude mit einer großzügigen Freifläche in der Nikolaus-Otto-Straße dazu erworben. Dort ist jetzt die einladende Ausstellung für den Verkauf von PKWs und Transportern.

Peter Brixner ist seit 1959 für das Unternehmen verantwortlich, er nimmt Kundendienst von jeher wörtlich. Dienst am Kunden ist oberstes Gebot. Das bedeutet für die Firma Brixner, auf die wechselnden Bedürfnisse entsprechend zu reagieren und Neues mit Bewährtem zu verbinden. Trotz vollem Einsatz frönt Peter Brixner noch seinem »Hobby«: Als Sprecher der Industrie und Wirtschaftsvereinigung pflegt er seit mehr als zehn Jahren den Dialog zwischen Stadtverwaltung und ortsansässiger Wirtschaft.

Bernhäuser Straße 37. Walter Koch vorm. Fr. Schwarz, Stetten, Sielminger Str. 15. Walter Schweizer, Echterdingen, Bernhäuser Straße 47 Adolf Vohl, Stetten Jahnstraße 23.

Mostereien: Kurt Mack, Unteraichen, Schulstr. 46. Adolf Vohl, Stetten, Jahnstraße 23.

Mostbesen: Stettener Hauptstr. 132.

Briefe | Pakete, Postbank. Postämter sind in Echterdingen, Hauptstraße 28, in Leinfelden, Bahnhofstraße 31 und Meisenweg 13, in Stetten, Weidacher Steige 21; eine Postagentur befindet sich in Musberg, Filderstraße 55 (Reformhaus Hobler). Telefon für Anfragen 018023333.



Peter Brixner

Brixner GmbH | Automobile, Echterdingen, Dieselstraße 22. Siehe Randnotiz.

Brixner, Peter | *1936; Geschäftsführer des Autohauses Brixner und Vorsitzender der IWV Industrie- und Wirtschaftsvereinigung. Das Autohaus Brixner wurde 1931 gegründet, der Umzug nach Echterdingen war 1966.

Brodbeck, Marianne | *1948, Textildesignerin/Entwurfdirectrice; intensive Beschäftigung mit der Malerei bei verschiedenen Künstlern; 1996 bis 2000 Studium der freien Malerei und der freien Grafik an der Freien Kunstschule in Stuttgart – Akademie für Kunst und Design. Mitglied im »Forum Künstlerinnen e.V. Stuttgart«. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen. Schwerpunkt der Arbeit der Künstlerin ist das Thema Struktur-Raum-Farbe, Arbeiten, die aus mehreren Tafeln zusammengesetzt sind, sich beispielsweise der Form des Kreuzes widmen, um diese dann zugunsten des abstrakten Bildraumes erneut aufzulösen.



»Kreuz« von Marianne Brodbeck.

Brümmer, Hans | *1886, †1966, Mitglied der badischen Volksregierung nach 1918, Abgeordneter des Badischen Landtags 1925 bis 1928, Vorsitzender der IG Metall der Bundesrepublik Deutschland 1949 bis 1956, Mitglied des Beratenden Ausschusses der Montan-Union, Gemeinderat der Stadt Leinfelden 1958 bis 1965 (SPD). Die Stadt Leinfelden würdigte sein Engagement durch das Benennen des Platzes Kreuzung Wald-/Rohrer Straße in »Hans-Brümmer-Platz« und durch das Aufstellen des Hans-Brümmer-Gedenksteins.



Hans-Brümmer-Gedenkstein in Oberiachen.

Brunnen | in Leinfelden-Echterdingen. Siehe weiterführenden Beitrag »Brunnen«.

Buck, Dieter | *1953, Fotograf und Reiseschriftsteller. Autor der Bücher »Das große Buch vom Schönbuch, »Ausflugsziel Schönbuch«, Schönbuch-Sagenbuch »Vom Ranzenpuffer und vom Wasserfräulein«. Außerdem Reise-, Wander- und Radtourenführer, Landschaftsmonographien und Bildbände über Baden-Württemberg, Allgäu, Salzburg, Kärnten.

Bücher | über Leinfelden-Echterdingen:

Echterdingen: 1974 Heimatbuch Echterdingen – in Vergangenheit und Gegenwart,* 13,00; 1985 »Echterdingen, ein wohlgebaut heiter Dorf«* 10,00; »Tag von Echterdingen«, Zeppelin LZ 4 auf den Fildern: Katastrophe und Neubeginn* 19,50; Echterdinger Verkündbuch 1781 bis 1790, Transkription der Handschrift* 10,00; Philipp Matthäus Hahn 1739 bis 1790 Teil 1* 12,50; Philipp Matthäus Hahn 1739 bis 1790 Teil 2* 12,50; »800 Jahre Echterdingen« Broschüre Historischer Festzug Sonntag, 7. Juli 1985; Heimatspiel »Echterdingen, ein wohlgebaut heiter Dorf« Aufführung 1985 »800 Jahre Echterdingen«; Philipp Matthäus Hahn. Die Echterdinger Taschenuhr von 1785* 5,00; Ein Dorf am Rande des Abgrundes, Echterdingen 1939 bis 1945 (vergriffen); 2002 Familienbuch Echterdingen. Die Familien von Echterdingen (1641 bis 1900)*; Weidach (1641 bis 1900), Stetten und Hof (1816 bis 1900)* 32,50.

Leinfelden: 1965 Heimatbuch Leinfelden* 13,00; 2001 Leinfelden – Ein Blick zurück. Historische Fotografien* 17,50 Die Mäulesmühle* 5,00; Leinfelden aus vergangener Zeit, Wander- und Heimatverein 10,00; »640 Jahr Unteraichen«; Oberaichen – Aus Vergangenheit und Gegenwart.

Musberg: 1977 Heimatbuch Musberg – 750 Jahre Musberg. Ein dreiviertel Jahrtausend Selbständigkeit* (vergriffen); 2000 Musberg gestern und vorgestern. Historische Fotografien* 17,50; 2000 Familienbuch Musberg. Die Familien von Musberg, Leinfelden, Ober- und Unteraichen 1563 bis 1900* 19,50.

Stetten: 1977 Stetten, Hof und Weidach. Geschichte der drei Weiler* 10,00; 2001 Stetten, Hof und Weidach – historische Fotografien* 19,50.

Leinfelden-Echterdingen: Vertriebene und Einheimische in den vier Stadtteilen 1945 bis 1950* 5,00; Luftkrieg. Die Stadtteile von Leinfelden-Echterdingen im Luftkrieg (1939 bis 1945)* 13,50; Das Filderkraut* 12,50; Vom Kriegsende bis zur Währungsreform. Die Geschichte Leinfelden-Echterdingens 1945 bis 1948* 13,50.

Büchereien | Stadtbücherei Leinfelden-Echterdingen. Stadtteil Echterdingen in der Zehntscheuer, Maiergasse 8, 1. Stock, Tel. 1600-634; Stadtteil Leinfelden, Neuer Markt 1, Tel. 1600-276; Stadtteil Musberg im Rathaus, Tel. 1600-823; Stadtteil Stetten in der Lindachschule, Tel. 1600-726. Siehe auch »Anhang – Ämter«.

Bühl, Adolf | *1913, †1993; Schreiner; Mitgründer des TSV Musberg nach dem Zweiten Weltkrieg 1946; Hauptkassier des TSV Musberg bis 1952; starkes Engagement beim Wiederaufbau der durch Fliegerangriffe zerstörten Musberger Sporthalle; Mitgründer der Musberger Fasnet 1948;

***Brunnen** mit Holztrog in Oberaichen. Noch 1920 gehörte zum alten Oberaicher Brunnen ein 30 cm breiter Holztrog (fast sieben Meter lang) aus Eiche. Das Wasser war wohlschmeckend und wurde auch zum Verdünnen von Most und Saft verwendet. Der lange Trog diente darüber hinaus als Viehtränke. Der gusseiserne Trog wurde 1981 saniert. Obwohl der Brunnen von einer Quelle gespeist wird, ist es aber kein Trinkwasser mehr. Weil die Quelle noch 2 400 Liter in der Stunde fördert, wird das Wasser gerne zum Gartengießen genommen.*



Im Jahr 1287, am 1. Juli trug Wolfram von Bernhausen, mit Bewilligung Graf Eberhards von Württemberg seinen Hof in Oberaichen dem Markgrafen Heinrich von Burgau zu Lehen auf. Hiesige Leibeigene erkaufte Württemberg 1366 von Werner von Neuhausen. In Oberaichen hatte Kloster Denkendorf einen erblichen Hof und verschiedene Einkünfte daselbst (aus der Beschreibung des Oberamts Stuttgart 1851).

**Bestellbar beim Stadtarchiv, Tel. 9975409, Fax 9975410. Alle Preise in Euro.*

Bürger für Echterdingen West e. V. Der Verein will auf das große zusammenhängende Wiesengebiet aufmerksam machen, auf die Teilfläche des Landschaftsschutzgebiets »Glemswald«, auf den geologisch bedeutenden Fildergrabenbruch, die typische Feuchtvegetation, die seit Mai 2002 »Kätherlesbrunnen« benannte »Quelle« mit Wiesengewässer.

Die beiden in Dettenhausen erworbenen Stubensandsteine sollen die landschaftliche Schönheit unterstreichen und auf die herrliche Goldäcker-, Goldwiesen-Fauna und –Flora hinweisen. Die Hinweisschilder und insbesondere der Mörikespruch wecken das Interesse der Spaziergänger und Wanderer. Der landschaftsbezogene Mörike-Spruch lautet: Im Nebel ruhet noch die Welt, noch träumen Wald und Wiesen: Bald siehst Du, wenn der Schleier fällt, den blauen Himmel unverstellt, herbstkräftig die gedämpfte Welt im warmen Golde fließen.

Mitgründer und Gründungsvorsitzender der Dorfgemeinschaft Musberg 1960. Großes ehrenamtliches Engagement.

Bündnis 90/Die Grünen | siehe »Grüne« und weiterführenden Beitrag »Gemeinderat und Parteien«.

Bürgerämter | Im § 11 der Stadtgründungsvereinbarung vom 8. 10. 1974 wird die Beibehaltung der örtlichen Verwaltungsstellen in den Stadtteilen festgelegt. Die Umbenennung in »Bürgerämter« war 1993. Die Bürgerämter sind in den Rathäusern der vier Stadtteile untergebracht.
Echterdingen, Bernhäuser Str. 11, Tel. 1600-614;
Leinfelden, Marktplatz 1, Tel. 1600-213;
Musberg, Filderstr. 14, Tel. 1600-817;
Stetten, Weidacher Steige 6, Tel. 1600-724.

Bürgeraktion »Das bessere Abfallkonzept« | Gemeinnütziger Verein für Umweltschutz und Abfallvermeidung. Förderung der Kompostierung, Verminderung der Müllverbrennung. Kontaktadresse: Hans Martin Hilber (Kassier), Duranceweg 14.

Bürgerdialog | Bürgerengagement. Kein Verein, ein koordiniertes Gremium. Eine Geschäftsstelle leitet Informationen, Vorschläge, Aktionen und Maßnahmen den Ämtern der Stadtverwaltung zu. Die Stadtverwaltung hat im November 2000 zu einer Informationsveranstaltung »Bürgerdialog mit Infomarkt« eingeladen. Vier Kreise haben danach getrennt Ideen gesammelt und koordiniert dem Gemeinderat zur Beratung vorgelegt. »Umwelt und Mobilität«, »Freizeit, Sport, Kultur«, »Wirtschaft, Arbeit, Handel«, »Soziales und Bildung«.

Bürger-E-Mail | info@Leinfelden-Echterdingen.de – Bürger-Telefon seit 1969: Tel. 752777.

Bürgerentscheid, Bürgerbegehren, Bürgerbeteiligung | § 16 der Hauptsatzung vom 2. 5. 1995, Änderung 17. 7. 2001: Als wichtige Gemeindeangelegenheit (§ 21 Abs. 1 Satz 3 GemO BW) gelten auch Einrichtungen mit überörtlicher Bedeutung und Verkehrsstraßen auf der Gemarkung Leinfelden-Echterdingen.

In jedem Stadtteil sind mindestens einmal jährlich Bürgerversammlungen durchzuführen und der Bürgerschaft Planungen der Verwaltung vorzustellen und die Zukunft behandelnde Themen in geeigneter Form zu diskutieren. In den Diskussionsprozess eingebunden werden sollen Bürgerinnen und Bürger, Vereinigungen, Organisationen, Vereine und Unternehmen der Stadt.



Bürgerstein auf den Goldwiesen.

Bürgerfest | ist jedes zweite Jahr in Echterdingen – meist das dritte Juli-Wochenende.

Bürger für Echterdingen West e.V. | Zwei etwa ein Meter hohe Dettenhauser Steine sollen auf die schöne Landschaft der Goldäcker, Goldwiesen aufmerksam machen. Siehe Randnotiz.

Bürgergeld | Außer dem Bürgergeld (im 16. Jahrhundert fünf Gulden) wurde von jedem neuen Bürger die Beschaffung eines Feuereimers verlangt. Um 1800 mussten Neubürger von auswärts einen Scheffel Dinkel liefern, Frauen die Hälfte (ein Scheffel in Süddeutschland 177,2 Liter).

Bürgergemeinschaft Echterdingen Nord | Initiative zur Pflege der Nachbarschaft, der Entwicklung des Wohnumfelds in Bebauung und Verkehr, kulturelle Veranstaltungen. Joachim Kölsch (Vorsitzender), Ziegeleistr. 43.

Bürgergemeinschaft Oberaichen | Nachbarschaftsinitiative zur Stärkung des Heimatgefühls für den Ortsteil Oberaichen; Umweltschutz, Landschaftsschutz, Sicherung der Wohnqualität, Heimat- und Denkmalpflege, Förderung Kunst und Kultur; Veranstaltungen und Ausstellungen. Gründungsmitglied und Vorsitzender von 1989 bis1995 Dr. Wilhelm Stanger. Dieter Hörz, Raichbergweg 3, ist Vorsitzender seit 1996.

Bürgermedaille | 1981 beschloss der Gemeinderat die Richtlinien für die Verleihung der Bürgermedaille der Stadt Leinfelden-Echterdingen. Der § 1 lautet: (1) Persönlichkeiten, die sich besondere Verdienste um Leinfelden-Echterdingen erworben haben, können durch die Verleihung einer Bürgermedaille geehrt werden. (2) Dasselbe gilt für Persönlichkeiten, die eine hervorragende Leistung vollbracht haben und in Leinfelden-Echterdingen entweder geboren oder mit Leinfelden-Echterdingen in besonderer Weise verbunden sind. Insgesamt sollen nicht mehr als fünfzig lebende Personen die Bürgermedaille besitzen. Stand im Jahr 2002 mit dem Jahr der Verleihung: 1984 Gerhard Auch, 1985 Hermann Holzinger(†), 1988 Willi Mögle(†), 1988 Wilhelm Frank(†), 1992 Lydia und Lothar Bertsch, 1993 Hans Ebinger, 1993 Helmut Stierle(†), 1993 Albert Wittum, 1993 Wolfgang Haferkamp, 1994 Daniel Badoux, 1994 Dr. Louis Raffalli, 1998 Dr. Siegfried Jähnichen, 1998 Robert Supper(†),



Bürgermedaille

Bürgermeister | Siehe weiterführenden Beitrag »Bürgermeister«.

Bürgerrecht im Leinfelder Ämtlein | Das volle Bürgerrecht hatten Bürger, minderes Recht hatten die sogenannten Beisitzer; sie wurden auch bei der jährlichen Holzausgabe nicht berücksichtigt.

Bürgersaal Musberg | mit Vereinsräumen, Filderstraße 54, erbaut 1977. Kultureller Treffpunkt in Musberg. Regelmäßige Proben des Musikvereins und des Liederkranzes. Mosaikkunst am Treppenaufgang von Otto Habel. Die künstlerische Ausgestaltung des Saals ist von Traute Gruner.

Bürgersprechstunde | des Oberbürgermeisters Roland Klenk ist monatlich ein Mal. Die Termine werden im Amtsblatt Seite 2 veröffentlicht.

Bürgertelefon | 752777 – jederzeit aufnahmebereit. Bürger-E-Mail info@Leinfelden-Echterdingen.de

Bürgergemeinschaft Oberaichen. *Die Bürgergemeinschaft Oberaichen wurde 1989 gegründet, die Anfänge gehen auf das Jahr 1985 zurück, 1987 konnte man bereits unter der Leitung der Bürgergemeinschaft »700 Jahre Oberaichen« feiern. Als nächstes »Großes« wurde das von Dr. Stanger redigierte 560 Seiten dicke Heimatbuch »Aus Vergangenheit und Gegenwart« in Angriff genommen und 1996 vorgestellt.*



Von vorn bis hinten kennzeichnet diese Ortschronik Heimatliebe, Heimatbilder, Heimatgeschichte aus, ist aber ganz bestimmt Brücke und Klammer aller Jahrgänge, Alt- und Neubürger. Um sich noch besser kennen zu lernen dienen außer den traditionellen Veranstaltungen solche wie Maibaumsetzen, Krautfestengagement, Martinsumzug, Weihnachtssingen, auch Angebote für die jungen Generationen wie Flohmarkt, Jazz-Brunch, Open-Air-Festival.

Mit Hermann Hesse »Kultur ist wichtig für Oberaichen (abgewandelt), nur daran wird man uns messen« hält es der engagierte Bürgergemeinschaftsvorstand ebenso, (abgewandelt) mit Kennedy: Frage nicht, was die Stadt für Dich tut, frage, was kannst du für die Stadt tun«. Zusammenkünfte dazu, insbesondere zur Kommunalpolitik, fördern nachweislich den Zusammenhalt, stärken aber ganz besonders das Heimatgefühl. Der neue Pavillon und die neu gestaltete Dorfmitte mit dem integrierten Backhaus kommen diesem Anliegen der Bürgergemeinschaft Oberaichen sehr entgegen.

Niedere und höhere Bedienstete – früher. Man unterschied bei den Gemeindeämtern höhere und niedrige Bedienstete . Zu den Ersten gehörten die Gerichts- und Amtspersonen. Ein wichtiger Bediensteter war der Steuersetzer mit der Aufgabe, den Amtschreiber zu beraten. Vom Oberamt wurde mitgeteilt, welche Summe die Gemeinde aufzubringen hatte. Die Inventierer, Teil- und Weisenrichter, waren bei Eheschließungen und Todesfällen tätig mit der Aufgabe, das Verzeichnis in Bezug auf Häuser, Grundstücke, Vieh, Geld und Einrichtungsgegenstände zu erstellen.

Der Untergänger war zuständig für das Setzen der Marksteine und bei Feldstreitigkeiten sowie den regelmäßigen Markungsumgängen. Dem Feldsteupler oblag die Aufsicht über die Felder mit ihrem Anbau, der Feuersicherheit von Gebäuden. Eine weitere Aufsichtsperson war der Viehbeschauer mit der Aufgabe, das auswärtig gekaufte Vieh auf den Gesundheitszustand zu untersuchen. Der Schulwächter hatte Verstöße gegen die Sonntagsruhe zu beachten.

Zu den niedrigen Bediensteten gehörten der Nachtwächter, die Hirten, Totengräber und die Hebammen. Bevor die Stallfütterung sich durchsetzte, gab es einen »Viehhirten«, der täglich das Vieh auf die Weide führte. Seine Entlohnung erhielt er von den Viehbesitzern. Für sie gab es den »Schweinehirten« und die »Rossbuben«. Das waren meist die Schulentlassenen. Vor der Ernte gab es die »Nachthirten«, die die Felder vor Wildschäden bewachten. Um die armen Fremden sorgte sich der »Bettelvogt«, dass sie eine Unterkunft erhielten.

Eine wichtige Person war die »Wehmutter«, später Hebamme, ursprünglich durch das Gericht bestellt, nach dem Dreißigjährigen Krieg durch den Kirchenkonvent. Nach ihrer Wahl musste sie eine Ausbildung absolvieren. Entlohnt wurde sie von den Wöchnerinnen und durch die Gemeinde mit dem Wartegeld.

Bürgertreff | die alljährliche Hocketse im Sommer in und um das Leinfelder Haus Lengenfeldstr. 24; meistens das letzte Wochenende vor den Ferien. Die ersten Bürgertreffs waren Initiativen, das 1570 erstellte und »baufällig« gewordene Fachwerkhaus zu erhalten, um es als Museum und Bürgertreff zur Verfügung zu stellen. Die Betreuung der alljährlichen Bürgertreffs und des Leinfelder Hauses erfolgen ehrenamtlich.

Bürgerzentrum Zehntscheuer | Maiergasse, Neubau 1996. Lebendiger Mittelpunkt im Stadtteil Echterdingen mit Bürgersaal (200 Personen), Bühne und Küche. Seniorentreff, Kindergarten, Stadtbücherei mit Galerie im Obergeschoss und Vereinsräumen; Tiefgarage mit 129 Stellplätzen.

Büttel | »schellte« die Bekanntmachungen immer dann aus, wenn etwas »angefallen« war, manchmal zwei- oder dreimal am Tag, an manchen Tagen gar nicht. Die Bekanntmachungen des Büttels von damals sind »vergleichbar« mit dem Amtsblatt von heute. Die »Schelle« sieht man heute nur noch im Heimatmuseum.

Bund der Selbständigen (BdS) | Der Stadtverband Leinfelden-Echterdingen wurde 2002 gegründet. Siehe BdS im »Anhang – Vereinsregister«.

Bundesstraßen | zuständig ist Straßenbauamt Kirchheim, Tel. 07021-970360.

Bundestagsabgeordnete | im Wahlkreis Nürtingen nach der Bundestagswahl 22.9.2002: Hennrich, Michael, *1965; Rechtsanwalt MdB (CDU) seit 2002; Eid, Uschi Dr., *1949; Diplom-Haushaltswissenschaftlerin, MdB (Grüne) seit 1990, seit 1998 parlamentarische Staatssekretärin, seit 2001 persönliche Beauftragte für einen Afrika-Aktionsplan; Arnold, Rainer *1950, vhs-Abteilungsleiter, MdB (SPD) seit 1990.



Wandern in unserer Region.

Bundeswanderweg | von Musberg bis Waldenbuch auf der einstigen Bahnstrecke der »Schönbuchbahn«, die 1929 eröffnet und 1955 eingestellt wurde. Unweit vom Bundeswanderweg passiert man die Eselsmühle, Mäulesmühle, Seebrückenmühle, Schlechtsmühle, Schlösslesmühle, Walzenmühle, Kochenmühle, Obere und Untere Kleinmichelesmühle und die Burkhardtsmühle. Entlang des Reichenbachs befanden sich schon vor dem Bau des Bundeswanderweges Wanderwege, die ihrer Faszination wegen auch heute noch gerne angenommen werden. Die Strecke des Bundeswanderwegs ist zwölf km lang. Alljährlich im Mai bildet der Bundeswanderweg einen Teilabschnitt des inzwischen traditionellen Marathon- und Halbmarathonlaufs des TSV Leinfelden.

Burg auf dem Musberger Schlossberg | Ist auf dem Eichberg durch ein württembergisches Lagerbuch von 1572 belegt. In den heutigen Karten wird nur noch festgehalten »ehemaliges Schloss«.

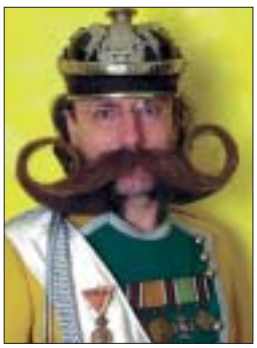


So könnte die obere Echterdinger Burg ausgesehen haben.

Burg in Echterdingen | 1281 erstmals urkundlich erwähnt; »Untere Burg« – östlicher Teil der Mauer. Nach 1281 wurde Echterdingen zwischen der Linie Heinrichs von Echterdingen und dem Kloster Bebenhausen geteilt. Die Echterdinger Burg war Sitz des Ortsadels, der Herren von Echterdingen, deren Adelsgeschlecht gegen 1400 erlosch. 1474 war die gesamte Burganlage in württembergischem Besitz.

Burg Coiffeur | 1931 in Musberg gegründet.

Burkhardt, Jürgen | *1957; Photos & Design; Radsportler, zunächst begeisterter Hobbyfotograf, jetzt Berufsfotograf. Mehrfacher Weltmeister der Bartträger. Gründungsmitglied des »Bart & Kultur-Club Belle Moustache«. Vorsitzender seit 2001.



Jürgen Burkhardt

Burkhardtsmühle | Im Jahre 1825 baute der Sägemüller Friedrich Burkhardt die Sägemühle Burkhardtsmühle – siehe weiterführenden Beitrag »Mühlen«.

Buscher, Rolf | *1941, Diplom-Kaufmann; Geschäftsführer des Großhandelsunternehmens Brangs+Heinrich, Verpacken, Schützen, Sichern, Musberg, Bunsenstraße 11. Bundesverdienstkreuz 2000.

Bußgelder | zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden Tel. 1600-311.

Busverkehr | 1948 wurde erstmals eine Busverbindung von Vaihingen über Leinfelden und Musberg nach Waldenbuch – Tübingen eingerichtet und von einem privaten Unternehmen betrieben, seit 1951 von der Stuttgarter Straßenbahnen AG. Den Rundverkehr in Leinfelden-Echterdingen gibt es seit 1975 (Linie 38).

Butter, Stefan | *1931; fast von Anfang an beim Naturtheater Stetten – heute Theater unter den Kuppeln, Laienspieler – Hauptrollen als Sigismund, Hauptmann von Köpenick; Regisseur, zeitweise Vorstandsmitglied, für viele »auch die gute Seele des Theaters unter den Kuppeln«.

C

Cabanas | Das ehemalige Schulgebäude in der Burgstraße von 1867 wurde beim Luftangriff 1944 so stark beschädigt, dass nur die Außenmauern stehen blieben. Aus der Schulhausruine wurde 1948/49 ein Bankgebäude, seit 1960 Echterdinger Bank, seit 1999 Gasthaus Cabanas.

Caesar | Bürotechnik, Echterdingen, Hinterhofstr. 49, Öffnungszeiten Mo – Fr 8 bis 12 und 13 bis 18 Uhr, Samstag 8 bis 13 Uhr. Reparatur (auch

Burg Galerie Coiffeur – Die Geschichte begann vor 70 Jahren. Als das Ehepaar Karl und Frida Burg 1931 das Geschäft in dem nur 1 200 Einwohnern großen Musberg gründeten, prophezeite Bürgermeister Egler ihnen herbe Zeiten.

Die Burgs konnten 1937 in der Friedrichstraße bauen, im Vordergrund waren die Herren beim Rasieren und Frida Burg seifte sie für ihren Karl ein, wenn nicht zu ondulieren war oder Dauerwellen zu wickeln waren. Im Krieg – die Chefin allein – frisierte man weiter, heißes Wasser gab es, wenn man Briketts mitbrachte.

Nach dem Krieg – wieder zu zweit – schnitt der Vater wieder Halblang und Facon. Es kamen die ersten Lockenwickler auf, und die Tochter Dorle brachte nach ihrem Eintritt weitere neue Formen mit. In den 60er Jahren wurde das Repertoire noch breiter, man befreite sich nach und nach vom Modezwang, man entfaltete sich, wurde kreativer.

Die Beatles-Pilzköpfe beeinflussten das Spielerische beim Friseur ebenso wie das Blondieren, das Färben, das Tragen längerer Haare. 1962 erweiterte sich Coiffeur Burg um das elterliche Wohnzimmer, der heutige Chef Roland hatte ausgelernt und trat in die Firma ein. Toupieren war angesagt, das Einführen der Biosthetik war eine Neuheit – und Ehefrau Gudrun leitete charmant den Empfang.

1971 war das Geburtsjahr der Coiffeur Galerie Burg in der Friedrichstraße, man lud zur ersten Kunstausstellung mit Hans Bäurle ein. Es wurde erneut umgebaut, auf 17 Plätze vergrößert; denn 1972 zählte Musberg schon 4 000 Einwohner. Und 1987 kam der große gelungene Umbau, die Räume noch heller, Phantasie und Engagement ist angesagt. Die Tochter Jenny trat 1992 in die Firma als Mitinhaberin ein, zusammen mit den 13 Mitarbeiter|innen gab sie neue Impulse. Innovativ und kreativ sieht das Burgteam in die Zukunft und mit Ambition wird sie die traditionelle Qualität erhalten.

Caesar Bürotechnik, Echterdingen, Hinterhofstr. 4. Von der Pike auf lernte Helmut Caesar seinen Beruf, den er nun schon über 35 Jahre ausübt. Im Jahre 1967 begann seine berufliche Laufbahn mit einer Lehre zum Büromaschinenmechaniker, Elektronik-Ausbildung und Meisterbrief folgten, und im Jahre 1983 die Gründung der Firma Caesar Bürotechnik.

Die ganze Bandbreite der Bürotechnik (Drucker, Faxgeräte, Schreibmaschinen, Aktenvernichter, Diktiergeräte, Kopierer) werden in einer bestens ausgestatteten Reparaturwerkstatt, oder direkt »Vor-Ort« vom Kundendienst gewartet, instandgesetzt und überholt.

Der Schwerpunkt liegt auf dem Service für Laserdrucker fast aller namhaften Hersteller. Alle oben genannten Maschinen und Geräte sowie das erforderliche Zubehör wie Tintenpatronen, Toner, Farbbänder usw. werden selbstverständlich auch zum Kauf angeboten. Zur Kundschaft zählen viele Klein-, Mittel- und Großbetriebe sowie zahlreiche Kommunalverwaltungen, Ministerien und auch Privatpersonen.

vor Ort), Kundendienst, Planung, Installation, Verkauf – Drucker, Faxgeräte, Schreibmaschinen, Aktenvernichter, Diktiergeräte, Kopierer u. a.

Café Schneider | stand in Musberg bis zum zweiten Luftangriff – 15. auf 16. März 1944 – an der Ecke Karlstraße/Büsnauer Straße. Beim Bau um 1930 erhielt der Bauherr die Auflage, zweigeschossig zu bauen, weil in der Nähe die Endhaltestelle der geplanten Straßenbahn vorgesehen war. Auf dem Areal des früheren Café Schneider befindet sich heute eine Grünanlage.

Callson, Nadine | *1987; Meistertitel bei den Deutschen Meisterschaften der weiblichen Jugend, Freistilringen im März 2001 in Wilhelmshaven.

Calwer Grafen | bestimmten die Geschicke der Filder im 12 Jahrhundert.

Cap-Markt | der Lebensmittelpunkt Stetten, Jahnstr. 45 – ein Lebensmittelmarkt, der zugunsten Behinderter eröffnet wurde. Mit Unterstützung von Fachkräften soll ihnen der Kundenkontakt bei der Integration behilflich sein. Ein besonderes Modell, für das auch die Kirchen werben.



Der Cap-Markt in Stetten.

Caritasverband | plante 1971 in Musberg ein Wohnhaus mit sieben Wohnungen für 30 alleinstehende geistig Behinderte. 300 Unterschriften konnten das Projekt nicht verhindern, der Integrationswunsch überwog. 30 Jahre nach dem Bezug 1972 wurde das »Haus Teresa« aus Ersparnisgründen wieder aufgelöst; die Bewohner kamen in ähnliche Unterkünfte nach Zuffenhausen.

Carl Eugen | Herzog, Hohenheim. Persönliche und geschäftliche Beziehungen zu Echterdingen. Mit seiner Unterstützung wurde die Gaststätte »Hirsch« in Echterdingen gebaut und ein Lustschlösschen 1783 im Fasanenhof. Siehe weiterführenden Beitrag »Heimatspiel Echterdingen«.

CDU | Christlich Demokratische Union – Siehe weiterführenden Beitrag »Gemeinderat und Parteien«.

Circolo Culturale Ricreativo e. V. | Der offene Treffpunkt für die in Leinfelden-Echterdingen wohnenden Italiener und interessierten Bürger ist in der früheren Gaststätte »Ritter«, Musberg, Filderstraße 42. Siehe auch ital. Clubheim.

Club 65 | Musberg, gegründet im Jahr 1968. Gründungsmitglied und erster Vorsitzender bis 1980 Karl Kärcher. Sein Nachfolger ist Pfarrer Werner Fetzer. Der Club 65 ist ein Angebot an die ältere Generation in Musberg mit monatlichen Treffen und Ausflugsfahrten, ist aber auch Besuchsdienst für Kranke und Jubilare. Es ist keine Mitgliedschaft erforderlich.

Concorde | Flugzeug mit 100 Passagierplätzen landete auf dem Echterdinger Flughafen am 1. Mai 1998.

D

Dachverbände für Sport | in Leinfelden-Echterdingen: Die Sportgemeinschaft Leinfelden-Echterdingen wurde 1991 gegründet. Nach dem Beitritt der Sportvereinigung Stetten 1992 ist die Sportgemeinschaft der kompetente Gesprächspartner nach außen. Tischtennis und Leichtathletik haben bereits je einen gemeinsam finanzierten hauptamtlichen Trainer. Unter dem Motto »Sport ist mehr in L-E« werden schon jahrelang entsprechende Wettkampfgemeinschaften gebildet.

Dalferth, Margot | Mitgründerin und Mitarbeiterin des Fröbelkindergartens und Bodelschwinghkreises in Stetten. Ihr großes ehrenamtliches Engagement wurde 1990 mit dem Bundesverdienstkreuz gewürdigt.

Datenschutz | in der Stadtverwaltung – zuständig ist das Rechnungsprüfungsamt, Neuer Markt 3, Tel. 1600-218.

Dauerausstellungen | Deutsches Spielkartenmuseum, Leinfelden, Schönbuchstraße 32, Heimatgeschichtliche Kulturgüter im Heimatmuseum Echterdingen, Hauptstraße 78, u. a. Handwerkerausstellung Leinfelder Haus, Lengenfeldstraße 24, Mineraliensammlung Eselsmühle, Mühlenmuseum Mäulesmühle, diverse Galerien – siehe »Galerien«.

Decker-Hauff, Prof. Dr. Hansmartin | *1917, †1992, Historiker, Autor vieler Publikationen, u. a. »Frauen im Hause Württemberg«, »Die Filder, Bebenhausen, der Kaiser und der Papst«, »Geschichte der Stadt Stuttgart« Bd 1, »Gärten und Schicksale«; Professor in Tübingen, Direktor des Instituts für geschichtliche Landeskunde; viele Ehrungen: u. a. Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg, Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, Medaille für die Verdienste um die Heimat Baden-Württemberg, Preis der Stiftung der Württ. Hypothekenbank für Kunst und Wissenschaft.



Original und originell »Deie mit Moscht«.

Deie | rundes »heimisches« Holzofengebäck; ursprünglich »Testgebäck« für die Backofenhitze. Zutaten für 2 Deien aus Hefeteig salzig. Teig: 400 g Mehl, 30 g Hefe, 1/2 Teelöffel Salz, 2 Esslöffel Öl, 80 g Butter oder Margarine, knapp 1/4 Ltr. Milch. Blech fetten – Teig auf 30 cm auswellen, mit Salz und Kümmel bestreuen (evtl. Butterflöckchen darauf verteilen), goldbraun backen. Gradzahl: 220; 15 bis 20 Minuten. Süß: mit Zucker bestreuen, Butterflöckchen verteilen, eventuell Zimt. Belag für 1 Deie: 1 Becher süße Sahne, 1/2 Teelöffel Salz, 1 Ei, 30 g Butter zerlassen, 3 Esslöffel Mehl. Dazu nach Geschmack Schnittlauch oder Zwiebeln (hacken und glasig dünsten) – alles verquirlen. Auf dem Hefeteig im Blech gleichmäßig verteilen und backen. Noch ein Deie-Rezept: Hefeteig wie oben. Belag: 200 g Créme fraîche oder Schmand, 1/2 Teelöffel Salz, 1 Eigelb, 1 Teelöffel Mehl, Zwiebel glasig dünsten oder mit Schnittlauch. Zuckerdeie: Süße Sahne, 1 Ei verquirlen, auf dem Teig im



Dank

Ein »Dankeschön«, doch nur ein Wort,
Ein leichter Hauch, schon ist es fort,
Bringt beiden Seiten keinen Gewinn,
Rührt weder Seel' oder auch Sinn.
Ich sag es offen unvermessen:
Nach kurzer Zeit, total vergessen.
Jedoch den Dank in Vers gekleidet,
Doch sicherlich auch Freud bereitet.
Nun wirst du fragen, lieber Freund,
Was dankt er mir, was er wohl meint?
Ich will dir ehrlich es gesteh'n:
Für uns're Freundschaft Tag für Tag,
Egal was sonst auch kommen mag
Für rückhaltlose Harmonie,
Die weder kennt ein Wann, ein Wie,
Fürs gegenseitig Freude machen,
Auch andre Menschen zu entfachen,
Gemeinsam an dem Strang zu ziehen,
Vor keinem Hindernis entfliehen.

Ein guter Rat

Läuft dir die Lebensuhr zu schnell
Ist das Wetter zu trüb oder zu hell,
dann nimm eben eine Sonnenuhr,
diese zählt die schönen Stunden nur.
Das ist die Sonnenuhr am Kirchturm
der Stephanuskirche Echterdingen.

Darlehenskassen-Gründung *1901 in Leinfelden. Der Darlehenskassenverein eGmbH Leinfelden/Filder wurde 1901 von 47 Bürgern gegründet. Zum Vorsitzenden wurde der damalige Gemeindepfleger Gottlob Graf gewählt. Aufsichtsratsvorsitzender wurde Gemeinderat Friedrich Groß, und der Schultheiß August Sanwald wurde zum Rechner gewählt.*

Bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs im Jahre 1914 entwickelte sich die Kasse stetig mit für seinerzeitige Verhältnisse beachtlichen Beständen an Einlagen und Ausleihungen. Das Amt des Rechners hatte von 1913 bis 1948 Karl Groß, der spätere Ehrenbürger Leinfeldens. Von 1933 bis 1958 war Vorstandsvorsitzender Ernst Reimold, danach Adolf Groß.

Das anfangs der 1920er Jahre erstellte Büro- und Lagergebäude in der Dreimorgenstraße wurde 1951 renoviert. In den 1950er Jahren wurde die Verschmelzung der zwischenzeitlich in Spar- und Darlehenskasse Leinfelden umfirmierten Bank mit der benachbarten Vaihinger Bank beschlossen. Es erfolgte der Umzug in die Marktstraße 10, der Name wurde zunächst auf Filderbank geändert, heute ist es die R+V-Bank.

Blech verteilen, mit Mandelblättchen, Zucker und Zimt bestreuen und Butterflöckchen verteilen. In Backhäusern kommt die Deie »mit dem Schieber« in den Holzbackofen.

Deininger, Rolf | *1928, †1995. Dipl.-Mathematiker, ständiger Vertreter des Präsidenten und Leiters der EDV-Abteilung des Statistischen Landesamtes. 17 Jahre Schiedsrichter im hessischen Fußballverband, mit jahrelanger Lehrwartfunktion; Vorsitzender des TSV Leinfelden 1977 bis 1981, Fußballjugendleiter 1977 bis 1984; Fußballabteilungsleiter 1981 bis 1983, Bezirksjugendleiter im Württembergischen Fußballverband 1988 bis 1995. Sein großes ehrenamtliches Engagement wurden mit der goldenen Ehrennadel des TSV Leinfelden und mit der goldenen Ehrennadel der Schiedsrichtervereinigung Wiesbaden gewürdigt.



Rolf Deininger

Dekanat Bernhausen | mit ca. 50 000 evang. Christen der Kirchengemeinden in Ostfildern, Filderstadt, Neuhausen und Leinfelden-Echterdingen. Dekan Rainer Kiess. Im wöchentlich erscheinenden evangelischen Gemeindeblatt werden die Gottesdienstzeiten vom Dekanat Bernhausen mitgeteilt. Das evangelische Dekanat entstand 1981, vorher gehörten die 18 Kirchen zu den Dekanaten Degerloch, Esslingen und Nürtingen.

Das katholische Dekanat umfasst die Seelsorgeeinheiten Leinfelden-Echterdingen, Filderstadt, Neckar-Fils, Baltmannsweiler, Wernau, Nellingen-Scharnhausen-Parksiedlung, Denkendorf-Neuhausen, Esslingen-West, Esslingen-Ost. Anzahl der zugehörigen Pfarreien: 21, mit 32 Kirchen und Kapellen (mit Gottesdiensten).



Der Michaelshof von Martin Schäfer.

Demeter | Der Michaelshof in der Friedrich-List-Straße in Echterdingen ist bekannt für Demeter-Erzeugnisse.

Dendrochronologie | ist die Datierung von Holzproben unbekannten Alters. Sie ermöglicht die Datierung von Gemäldetafeln und Musikinstrumenten, insbesondere von Bauwerken. Balkenscheiben werden ein oder zwei Tage ins Wasser gelegt, damit das Holz für die Präparation weicher und geschmeidiger wird. Danach bestimmt man das Holz, anschließend wird der Bohrkern präpariert, indem man die Oberfläche mit Hilfe einer Spezialklinge glättet. Nach der Trocknung reibt man in die geglätteten Radien Kreide ein, wodurch der Kontrast zwischen Früh- und Spätholz verstärkt wird. Danach werden die Jahrringbreiten mit einer Genauigkeit von einem hundertstel Millimeter gemessen und die Werte in einer Kurve aufgetragen.

Dazu benutzt man ein Auflichtmikroskop mit Fadenkreuz und einen Probetisch, der direkt an den Computer angeschlossen ist. Weitere Stichworte: Chronologie, Jahrringkurve, Signatur-Gleichläufigkeit, »t-Wert«. Die dendrochronologische Untersuchung ist bei 80 Prozent problemlos. Bei 20 Prozent werden entsprechend mehr Proben untersucht. Die dendrochronologische Untersuchung im Leinfelder Haus, Lengenfeldstr. 24 ergab das Jahr 1570.

Denkendorfer Hof | Das Kloster Denkendorf hatte Anfang des 15. Jahrhunderts Güter in Leinfelden, Ober- und Unteraichen. Der etwaige Verkauf eines Hofanteils musste dem Kloster angezeigt werden, das sich das Vorkaufsrecht vorbehielt.



Straßenkunst von Waldemar Beck.

Denk-Mal | An der Heerstraße zwischen Echterdingen und Plieningen steht seit 1997 das Denk-Mal gegen Fildersterben des Filderstädter Künstlers Waldemar Beck.

Denkmalschutz | zuständig ist das Stadtplanungsamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-675.

Denkmalschutzliste | Seit 1. 7. 2001 gelten neue Bestimmungen, wonach die Gemeinden als untere Denkmalschutzbehörde in ihrer Entscheidungsautonomie gestärkt werden. Die Stadt Leinfelden-Echterdingen hat rund 60 Kulturdenkmale, zur Veröffentlichung »freigegeben« sind 16.

Echterdingen: Ev. Pfarrkirche, Backhausgasse 4, Rechtecksaal im Kern romanisch, netzgewölbter Chor von 1508; Vorgängerbau erstmals 1343 genannt; Westturm von Meister Heinrich, bezeichnet 1439, Turmhelm 1880 bis 1888 von Beisbarth dem Jüngeren; in der Ölbergnische der Chorsüdwand Kriegerdenkmal 1914 bis 1918, mittelalterliche Wehrmauer, Torbogen bezeichnet 1782. Orgelinstallation: 1603 bekam die Kirche die erste Orgel, 1848 wurde eine Weigleorgel eingebaut, 1984 eine neue Weigleorgel. Rathaus Echterdingen, Bernhäuser Straße 9, giebelständiger, zweigeschossiger Fachwerkbau von 1524, Erdgeschoss Naturstein, Krüppelwalmdach mit Schleppgauben und Dachreiter. Farbige Glasscheibe im alten Ratssaal von 1628 mit dem Württ. Wappen. Markungsstein mit Hirschstange bezeichnet 1749 – im Gewann Federlesmahd. Am Fußweg nördlich der Schlechtsmühle. Zeppelindenkmal – Gedenkstein an die Notlandung des 1. Zeppelins am 5. 8. 1908, Felsbrocken mit bronzenen Relieftafeln von Bildhauer Fritz P. Zimmer und Gießer Hugo Pelargus. Gewann Stützle – südöstlich vom Ort. Heimatmuseum, 2 1/2geschossiger Fachwerkbau, massive Sockel, Krüppelwalmdach mit skulpiertem Schlussstein, bezeichnet 1937, 1950 wiederaufgebaut. Hauptstraße 79 – Philipp-Matthäus-Hahn-Platz. Gewölbte Brunnenstu-

Denkendorfer Kloster, *Besitzungen in Echterdingen, Leinfelden, Musberg. Das Kloster Denkendorf ist 1124 gegründet worden, der Gründer, Graf Berthold, schenkte seine Eigenkirche in Denkendorf dem Patriarch von Jerusalem und alle Güterbesitzungen gehörten unmittelbar dem Patriarchat von Jerusalem und dort dem königlichen Stift der heiligen Grabeskirche.*

Das Hoheitszeichen des Jerusalemer Patriarchats ist das Patriarchenhochkreuz: zwei übereinander liegende Querbalken am Kreuzstamm, wobei der obere Balken kürzer ist. Überall, wo solche Feldsteine bei Höfen und Gütern auftraten war der Eigentümer der Patriarch von Jerusalem, dem jährlich der Zinsertrag gebracht werden musste. Leibeigenschaft war ein Steuerrecht und nur auf die Frau übertragbar, aus deren Leib die Kinder zur Geburt kamen. Und wem die Frau gehörte, dem gehörten auch die Kinder. 1535 wurde Kloster Denkendorf reformiert bzw. evangelisch, zugleich wurde das Kloster württembergisch, d. h. der Herzog bezeichnete alle Denkendorfer Leibeigene als die seinen, also württembergisch.

Nur einmal wird eine Leibeigene erwähnt, die 1476 ihre jährliche Henne bezahlte: Ludwig Nigilius (heute: Nägele) Tochter von Musberg. In einem Copiebuch steht, dass das Denkendorfer Kloster alte Rechte in Musberg, Leinfelden, Aich usw. hatte. Folgende Grundstücke gehörten dem Denkendorfer Kloster; die »Pächter«: 1426 Garten in Musberg (Heinz Farthen), 1427 Güter in Echterdingen (der alte Vogt Tegen), 1428 Güter in Musberg (Konrad Moren), 1434 Güter in Musberg (Konrad Wurthels von Neuhausen), 1435 die Güter in Echterdingen (Hans Stierlins von Reichenbach), 1442 zwei Jauchert Acker zum buom in Echterdingen (Hans Gförer).

Deutsch *mit jemand reden: geradeheraus, offen, ohne Umschweife, ohne Hintergedanken, ja grob, schroff und derb reden. – Bei Hans Sachs liest man: »Wilt das ich's teutscher sagen soll?«, bei Schiller: »Wo will das hinaus - rede deutscher.« (Räuber). Deutsch wurzelt im Althochdeutschen »diot«, das »Volk«. Deutsch war die Volkssprache, das Lateinische die Sprache der Gebildeten.*



Das deutsche Prosawerk »Ackermann von Böhmen« entstand in seinen Anfängen in der ältesten deutschen Universität in Prag, heute Tschechien. Der Echterdinger Bildhauer Gerhard Tagwerker schuf für Zuffenhausen den »Ackermann aus Böhmen«, es stellt das Zwiegespräch des Ackermann mit dem Tod dar, um seine Frau zu retten.

Das Prosawerk entstand um 1350 durch Johannes von Tepl (Saaz, Böhmen), Studium in Prag. Es handelt sich um das sprachlich und inhaltlich bedeutsamste deutsche Prosawerk vor Martin Luther, geschrieben in der am Prager Hof in der Kanzlei Kaiser Karls IV. gebrauchten neuhochdeutschen Sprache. Als später der Buchdruck entstand, war dieses Werk das erste illustrierte und am meisten gedruckte Buch Deutschlands. Es ist in mehreren Handschriften und frühen Drucken enthalten. Verschiedene Übertragungen machen das Werk für den heutigen Leser zugänglich.

be unterm Straßenraum: Obergasse 29. Laufbrunnen, steinerner Brunnentrog und Brunnenstock 19. Jahrhundert Philipp-Matthäus-Hahn-Platz. Gusseiserner, ehemaliger Pumpbrunnen mit Standschale, Kelchform. Ende 19. Jahrhundert. Plieninger Straße.

Leinfelden: Mäulesmühle – Mühleneinrichtung der Mäulesmühle. Brücke über den Reichenbach bei der Schlösslesmühle, Steingewölbe mit drei Bogen; 17. Jahrhundert, renoviert 1974. Leinfelder Haus, Lengenfeldstraße 24; Museum und Bürgertreff, ehem. Wohnstallhaus; Gaststätte »zur Sonne«; zweigeschossiger Fachwerkbau mit zwei gewölbten Kellern; dendrochronologisch auf 1570 datiert; Weberhäuschen, giebelständiger, eingeschossiger Fachwerkbau, Satteldach, 19. Jahrhundert, Sachgesamtheit. Schulhaus, zweigeschossiger Bau über hohem Sockelgeschoss, Satteldach mit Dachreiter und Dachhäuschen von 1844. UA, Schulstraße 15. Laufbrunnen, ursprünglich Pumpbrunnen, gusseiserner Brunnenstock, schmaler, gusseiserner Rechtecktrog, genietet, Ende 19. Jahrhundert. Wilhelmstraße Oberaichen.

Musberg: Altes Rathaus, zweigeschossiger Bau, Satteldach mit Dachreiter 1830 bis 1831, Erweiterung durch Querbau von 1923. Filderstraße 44. Alter Friedhof mit Friedhofummauerung, Rundbogenportal, 17./18. Jahrhundert. Ecke Filderstraße/Karlstraße. Evangelische Pfarrkirche, Dreifaltigkeitskirche, einschiffiger Saalbau, Chor und Sakristei, Satteldach, Dachreiter in Fachwerkkonstruktion, 1563 erbaut, Erweiterungen von 1596 und 1682, Kirchplatz 1.

Deutsche Bahn AG | Abk. DB AG, 1994 im Zuge der Bahnreform gegründetes privates Verkehrs- und Transportunternehmen, hervorgegangen aus der Dt. Bundesbahn und der Dt. Reichsbahn. Seit 1994 gibt es fünf selbständige Aktiengesellschaften. Die S-Bahn ist bzw. die S-Bahnhöfe sind entsprechend integriert. Siehe weiterführenden Beitrag »Filderbahn«.

Deutsche Fotografische Akademie, DFA | Sitz Leinfelden-Echterdingen. Hervorgegangen aus der 1919 gegründeten Gesellschaft Deutscher Lichtbildner. Seit 1973 tagt die DFA regelmäßig in Leinfelden-Echterdingen. Seit 1994 befindet sich auch der juristische Sitz in der Stadt. Im Mittelpunkt steht die Förderung der künstlerischen Fotografie. Alle drei Jahre wird der Kunstpreis der Stadt Leinfelden-Echterdingen – »David-Octavius-Hill-Medaille« dotiert mit 5 000 Euro verliehen. Als Dank für die gute Zusammenarbeit mit der Stadt wurde von der DFA die fünf Meter hohe Fotoskulptur »LEscapade« von Prof. Klaus Kammerichs am S-Bahnhof gestiftet. Siehe weiterführenden Beitrag »Kunst«.



Dank-Fotoskulptur der Deutschen Fotografischen Akademie.

Deutscher Gewerkschaftsbund | DGB Ortskartell. Dachorganisation der Gewerkschaft in Leinfelden-Echterdingen, zuständig für die Wahrneh-

mung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen der Gewerkschaftsmitglieder. Klaus Hertel (Vorsitzender), Hans-Holbein-Straße 26.



Sehenswert: Vitrinen im Deutschen Spielkartenmuseum

Deutsches Rotes Kreuz | der erste Ortsverein wurde 1925 in Leinfelden-Musberg gegründet, 1937 in Echterdingen, 1961 in Stetten. Der Zusammenschluss zum DRK Ortsverein war 1976. – Siehe DRK.

Deutsches Spielkartenmuseum | Schönbuchstraße 32; Öffnungszeiten: Donnerstag – Samstag 14 bis 17 Uhr, Sonn- und Feiertage 11 bis 17 Uhr. Freier Eintritt. Siehe »Museen«.

Deutsch-Französischer Krieg | 1870/71. Siehe weiterführenden Beitrag »Kriegsgeschehen auf den Fildern«

Dichterlesungen | bieten die Büchereien und die Volkshochschule an.

Dieterle, Rolf | *1919, †1997; Polizeibeamter; Vorsitzender des Gesamtelternbeirats 1965 bis 1968, Stadtrat 1965 bis 1994, Vorsitzender des Vereinsrings Leinfelden 1974 bis 1986, zehn Jahre Vorsitzender der Bürgergemeinschaft Unteraichen. Sein großes ehrenamtliches Engagement würdigten der Vereinsring, indem er ihn 1984 zum Ehrenvorsitzenden ernannte, das Land 1989 durch die Landesehrennadel, der TSV Leinfelden 1990 durch die Ehrenmitgliedschaft, der Bundespräsident 1991 durch das Bundesverdienstkreuz.



Rolf Dieterle

Dinges, Jakob | *1927; Regierungsschuldirektor i. R., am Aufbau der Förderschulen des Landes beteiligt; Mitglied des Gemeinderates 1975 bis 1984 (FW); Landesvorsitzender B-W des Kulturwerkes für Südtirol; Präsident des Weltdachverbandes der Donauschwaben. Ehrenvorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben in Deutschland. Sein großes ehrenamtliches Engagement wurde insbesondere gewürdigt durch die Aufnahme im weltweit aufgelegten Nachschlagewerk »Who is who?«



Jakob Dinges

Doll, Lotte | *1922, freiberufliche Musiklehrerin nach abgeschlossenem Studium an der Musikhochschule Stuttgart. Jahrzehntelang Organis-



Doktorsmühle. *Um die Mitte des 16. Jahrhunderts gehörte die Schlösslesmühle dem Stuttgarter Arzt Dr. Johann Berlin, der von Plieningen stammte und daher auch »Plieninger« genannt wurde. Er war von 1536 bis 1563 Stadtphysikus in Stuttgart und nahm im Jahr 1557 bei Frau Margarete von Sachsenheim eine Schuld von 150 Gulden auf die Mühle auf. Das Geld dürfte er wohl zum Kauf von Grundstücken benötigt haben, die auf die späteren Mühlenbesitzer übergingen.*

Nach seinem Namen erhielt das Anwesen später den Namen »Doktorsmühle«. Um das Jahr 1600 gingen Mühle und Grundbesitz durch Kauf an Johann Kielmann von Kielmannseck über, der nach dem Besuch der Universität Tübingen schon 1590 im Alter von 22 Jahren herzoglicher Oberrat geworden war.



Bäckerei Donner. Vor über 70 Jahren fing alles an der einstigen Leinfelder Hauptstraße an. Der Betriebsgründer Gustav Donner übernahm dort 1928 mit seiner Frau Käthe die Bäckerei Dengler. Nach dem allzu frühen Tod des Vaters stieg Sohn Ewald mit seiner Frau Inge ins väterliche Geschäft ein. Sie bauten es stetig weiter aus, bis zum Neubau in der Rohrer Str. in Oberaichen. Sie erhielten zunehmend Unterstützung von ihren heranwachsenden Töchtern.

Hermann Schwarz und seine Frau Angelika übernahmen im Juni 1994 den Bäckereibetrieb der Eltern. Sie brachten die Voraussetzungen mit, einen modernen und leistungsfähigen Produktionsbetrieb des Bäckerhandwerks zu führen.

Als gelernter Koch und Konditormeister weiß Hermann Schwarz seine Kunden in bewährter, traditionell guter Qualität zu bedienen und zu verwöhnen. Der ältere Sohn Alexander hat sich für das Bäckerhandwerk entschieden und arbeitet tatkräftig in der Bäckerei mit. Stefan, der jüngere Sohn gestaltet die Homepage und steht in Sachen Computer mit Rat und Tat zur Seite.

30 Mitarbeiter sind täglich für die frischen Backwaren verantwortlich und dafür, dass bereits ab 6.30 Uhr das volle Sortiment für die Kundschaft bereitliegt. Modernste Maschinen, handwerkliches Geschick und ein kreatives Team machen dies möglich.

Trotz moderner Geräte legt man im Hause Donner-Schwarz immer noch großen Wert auf Handarbeit.

tin an der evang. Kirche Echterdingen. Gründerin und Vorsitzende des »Paul-Gerhardt-Kreis, Gemeinschaft zur Förderung behinderter Menschen e. V.«, Echterdingen. Ihr großes ehrenamtliches Engagement würdigte der Bundespräsident im Jahr 2000 durch das Bundesverdienstkreuz.

Dorfgemeinschaft Musberg e.V. | Zweck der Dorfgemeinschaft ist die Förderung der Kultur und des Heimatgedankens. Der Vereinszweck wird insbesondere durch die Pflege des Kultur- und Vereinslebens in Musberg sowie durch die Förderung von Vereinen und Organisationen, die ihren Sitz und den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in Musberg haben, verwirklicht. Der seinerzeit lose Ursprung liegt in der von den Vereinen gemeinsam aufgebauten Turnhalle nach dem Krieg. Danach die Organisation des ersten Musberger Dorffestes im August 1957.

1958 Kauf des ersten großen Festzeltes. Die Dorfgemeinschaft Musberg wurde 1960 gegründet. Jetzt organisiert sie gemeinsame Feste und Veranstaltungen, z. B. den alljährlichen Weihnachtsmarkt, die Maibaumbetreuung, die Musberger Weihnachtsspiele. Die Dorfgemeinschaft Musberg feierte am 2. September 1974 mit großem Galgenhumor den Schlusspunkt der jahrhundertelangen Selbständigkeit der Gemeinde. Höhepunkt in der Geschichte der Dorfgemeinschaft war das historische Heimatspiel im Ortskern von Musberg im Jahr 2000. Bisherige Vors.: Adolf Bühl, Walter Hilvert, Eberhard Steim (1970 bis 1971), Adolf Walz (1971 bis 1981), Paul Kärcher (1981bis1988), Robert Supper (1988 bis 1997), Vors. seit 1997 Siegfried Hoss, Marderweg 1.

Dorfplatzbrunnen | Unteraichen, Einweihung 1992 – siehe weiterführenden Beitrag »Brunnen«.



»Schopf«, Schweinestall beim Dragonerhaus.

Dragonerhaus | Ein Besitzer des Hofes diente bei den Dragonern und gab der Familie und dem Hof den originellen Beinamen.

Dreißigjähriger Krieg | 1618 bis 1648 – Siehe weiterführenden Beitrag »Kriegsgeschehen auf den Fildern«.

DRK | Leinfelden-Echterdingen. Im Juni 1859 wurde Henry Dunant Zeuge der Schlacht von Solferino. Angesichts der über 40 000 Verwundeten organisierte er Hilfe mit den Bewohnern der umliegenden Dörfer. Drei Jahre später veröffentlichte er seine »Erinnerung an Solferino«. Er forderte die Gründung von Hilfsvereinen, die Verwundete unparteiisch pflegen sollen und den Schutz der Freiwilligen und Opfer. Seitdem arbeitet das Rote Kreuz nach den sieben Grundsätzen:
Menschlichkeit – wir dienen dem Menschen aber keinem System, *Unparteilichkeit* – wir versorgen das Opfer aber genauso den Täter, *Neutralität* – wir ergreifen die Initiative aber niemals Partei, *Unabhängigkeit* – wir ge-

horchen der Not aber nicht dem König, *Freiwilligkeit* – wir arbeiten rund um die Uhr aber nie in die eigene Tasche, *Einheit* – wir haben viele Talente aber nur eine Idee, *Universalität* – wir achten Nationen aber keine Grenzen.

1925 wurde die erste Rotkreuzgruppe in Leinfelden gegründet, 1937 begann die Rotkreuzarbeit in Echterdingen, 1961 in Stetten. 1975 schlossen sich die Züge Leinfelden-Musberg, Echterdingen und Stetten zu einem Ortsverein zusammen, um die Bevölkerung optimal versorgen zu können. Großeinsätze, wie z.B. Brände mit Personenschaden oder Flughafenalarm können auf Ortsebene effektiver gehandhabt werden. Es hat sich mittlerweile bewährt, ein Ortsverein von solcher Stärke zu sein.



DRK-Fuhrpark, Leinfelden-Echterdingen

DRK Ortsverein Leinfelden-Echterdingen, Weilerwaldstraße 4, Leinfelden; DRK Zug Leinfelden-Musberg, Weilerwaldstraße 4, Leinfelden; Tel.: 755500, Fax: 7560979; DRK Zug Echterdingen, Christophstraße 11, Tel.: 7978208, Fax: 907885 3; DRK Zug Stetten, Weidacher Steige 31, Tel.: 795241, Fax: 795241.

Die Bereitschaftsabende finden jeweils montags 20 bis 22 Uhr statt. Das Leistungsspektrum umfasst im Bereich Katastrophenschutz und Sanitätsdienst folgende Aufgaben: Flughafenalarme, Brandeinsätze in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Leinfelden-Echterdingen, nationale und internationale Einsätze, z.B. Umweltkatastrophen Sanitätsbetreuung von Veranstaltungen und Festen jeglicher Art, Ausbildung der Bevölkerung in verschiedenen Erste-Hilfe-Kursen, Blutspendeaktionen in allen Ortsteilen, Rückholdienst für auf Reisen erkrankte Mitglieder.

Im Bereich der Sozialarbeit sind die DRK-Helfer in der Senioren- und Behindertenarbeit, der Kleiderkammer sowie dem Hausnotruf aktiv. Auch in der Jugendarbeit sind alle drei Züge sehr engagiert. In den Gruppenabenden lernen die Jugendlichen neben Erster Hilfe und realistischer Unfalldarstellung alles über das Rote Kreuz und seine Aufgaben. Des Weiteren zählt zu den Aufgaben die Unterstützung des Rettungsdienstes, dem das DRK mit Personal sowie Fahrzeugen für Notfälle zur Seite stehen.



Bäckerei Donner. *Vom »wichtigsten schwäbischen Nahrungsmittel«, der Brezel, werden täglich 2 500 bis 3 000 Stück produziert. An 7 Tagen in der Woche wird von früh morgens Mehl gemischt und Teig geknetet, Brezeln, Brötchen, Brot und andere Leckereien ausgeformt. Kuchen, Torten, Pralinen und der neueste derzeitige Knüller kommen aus der Konditorei: eine individuell gestaltete Torte nach Wahl mit einem essbaren bedruckten Bild, für jeden nach seinem Geschmack.*

In der Osterzeit werden Schokolade- und Rahmhasen sowie Krokant-Eier nach überlieferten Rezepten noch von Hand hergestellt, an Weihnachten gibt es Weihnachtsgebäck und Stollen in großer Vielfalt mit viel Liebe und Sachverstand nach immer wieder neuen Ideen. 1998 wurde die Filiale in der Echterdinger Strasse in Leinfelden nach neusten Gesichtspunkten umgebaut. Dort wird ebenfalls vor Ort gebacken.

Im Fachgeschäft Leinfelden gibt es von Montag bis Freitag an einer Speisetheke einen kleinen Mittagstisch – auch zum Mitnehmen: Schwäbische Spezialitäten wie Gaisburger Marsch, Maultaschen sowie Linsen und Spätzle, außerdem knackige, gesunde Salate. Für den Hunger zwischendurch gibt es belegte Brötchen oder Sandwiches.

Und wer am Sonntag auf frische Backwaren nicht verzichten möchte, kann diese ofenfrisch im Leinfelder Fachgeschäft in der Echterdinger Straße 10 von 8.00 Uhr bis 11.00 Uhr erhalten.



Die Ritter von Echterdingen. 1185 wurden erstmals Dienstleute des reichen Lehensherrn, Herzog Welf IV. erwähnt, einem Bruder der Mutter von Barbarossa, dem weite Gebiete der Filder aus der Heirat mit einer Tochter des Grafen von Calw zugefallen waren. Ein solcher Dienstmann war der Ortsadelige »Conrat de Ahtertingin«.

Bis 1529 war über die Echterdinger nichts zu erfahren, als dass deren umfangreiche Besitzungen der Filder von Feldern und Weingütern bis in Neckartal reichten. Im Laufe des ausgehenden 13. Jahrhunderts verschuldete sich der Ortsadel so sehr, dass er sich von seinen Besitzungen und Rechten trennen musste.

So erwarb das Kloster von Bebenhausen beträchtliche Besitzungen von Echterdingen. Die Grafen von Wirtemberg waren die Nutznießer des staufischen Ausverkaufs. Sie erwarben 1478 vom Kloster Bebenhausen die restlichen Anteile von der Vogtei, Gericht und Obrigkeit von Echterdingen. Aus dieser Konstellation entstand später das »Amtsoberamt Stuttgart«. In Echterdingen gab es den Schultheißen mit Gericht, das bis ins 20. Jahrhundert Fortbestand hatte.

Unter der Trägerschaft des Kreisverbands Esslingen ist der hauptamtliche Rettungsdienst in Leinfelden angesiedelt. Seit 1947 besteht die Rettungswache Leinfelden, welche zu den ersten im Lande gehörte. Durch finanzielle Unterstützung der Stadt, des Landkreises und des Landes konnte 1992 ein neuer Zweckbau errichtet werden, welcher neben den Diensträumen Lagerplatz für Katastrophenschutzmaterial bietet. Im Notfall und für Krankentransporte erreichen Sie das DRK unter: Tel. 19 222.

Altpapierannahme durch das DRK: Jeden 1. Samstag im Monat am Bahnhof Leinfelden von 8 bis 12 Uhr; jeden 2. Samstag im Monat beim Sportplatz-Parkplatz Stetten, Gräbleswiesenweg von 8.30 bis 12 Uhr; jeden 3. Samstag im Monat beim Polstermarkt in der Bernhäuser Straße Echterdingen von 8.30 bis 12 Uhr. Die Kleiderkammer des DRK, Bernhäuser Straße 13, ist jeden 1. Donnerstag im Monat von 15.30 bis 19 Uhr zur Ausgabe von Kleidern und jeden 2. Donnerstag im Monat von 15.30 bis 19 Uhr zur Annahme von Kleidung geöffnet.

Drogenberatung | Amt für soziale Dienste, Neuer Markt 3 und Jugend- und Drogenberatung Filder, Tel. 9905979.

Dürr, Dr. Ing. Ludwig | *1878, †1956; Direktor der Luftschiffbau Zeppelin Friedrichshafen – hat sich verdient gemacht um den Luftschiffbau. Ehrenbürger der Gemeinde Echterdingen 1933.

E



Hans Ebinger

Ebinger, Hans | *1926; Mitgründer des TSV Musberg nach dem Zweiten Weltkrieg; Unterkassier von 1947 bis 1951, Hauptkassier von 1952 bis 1964, 1. Vorsitzender von 1964 bis 1973. In seine Amtszeit fallen der Umbau und die Erweiterung der vereinseigenen Sport- und Festhalle, die Gründung neuer Abteilungen, der Bau von drei Tennisplätzen und des Tennis-Clubhauses. Von 1975 bis 1986 war er mit seiner Frau als Wirtschaftsführer für viele sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen verantwortlich, 1980 auch maßgeblich an der Gestaltung der 750 Jahrfeier Musbergs. Er war 1990 Mitgründer des Fördervereins des TSV Musberg und Vorsitzender bis 1994. Er war von 1942 an aktiv bei der Feuerwehr. In Würdigung seines großen ehrenamtlichen Engagements verliehen ihm die Feuerwehr und der TSV Musberg die Ehrenmitgliedschaft, die Stadt Leinfelden-Echterdingen 1993 die Bürgermedaille.

Echterdingen | (Ahthart, Gründer), 420 Meter NN, 13 6433 qm; erstmals erwähnt 1185; kam von den Calwer Grafen über die Welfen an die Tübinger Pfalzgrafen, von denen an Bebenhausen. 1478 erwarb Württemberg von Bebenhausen die Vogtei, das Gericht und alle Obrigkeit. Der Text der Urkunde von 1185 ist erhalten, die Urkunde selbst nicht mehr (so Historiker Hans-Martin Decker-Hauff während des Festvortrags zur 800 Jahr-Feier 1985): »Ich, Welf, habe den Tausch zwischen dem Kloster Adelberg

Darstellung eines Ritters (mit dem Wappen derer von Jülich)

und der Eglesia Echterdingen in dieser bekräftigten Urkunde festgehalten. Ich habe durch die Hand des Herrn und Kaisers Friedrich dem Kloster Adelberg übergeben ein Gut. Umgekehrt habe ich empfangen zugunsten der Kirche von Echterdingen Güter in Schlichten und Cannstatt«. Unterzeichnet ist sie u. a. von Dito von Ravensburg, Konrad von Echterdingen. 1772 wurde mit Unterstützung des Herzogs Karl Eugen der Gasthof »Hirsch« »an der Schweizer Straße« gebaut, in dem u. a. Friedrich von Schiller, Johann Wolfgang von Goethe, Justinus Kerner, Eduard Mörike, Wilhelm Hauff, Nikolaus Lenau, Ludwig Uhland, Gustav Schwab und Friedrich Hebbel einkehrten. 1845 wurde der »Hirsch« Poststation. Von 1781 bis zu seinem Tod 1790 wirkte der berühmte Pfarrer und Mechanikus Philipp Matthäus Hahn als Pfarrer in Echterdingen.



Echterdinger Wappen

Bis 1938 gehörte Echterdingen zum Amtsoberamt Stuttgart, dann zum Landkreis Esslingen. 1908 erfuhr der populäre Ferdinand Graf Zeppelin im »Hirsch«, dass nur wenige Kilometer entfernt sein Luftschiff LZ 4 in Flammen aufgegangen war. 1975 war der Zusammenschluss der vier Gemeinden Echterdingen, Leinfelden, Musberg und Stetten zur Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen. Siehe weiterführenden Beitrag »Stadtteile«.

Echterdingen, Ritter Friedrich von | Vater von Friedrich Stöffler, Besitzer des Bebenhäuser Hofes »zi de Aiche« – lag ca. zwei km nördlich Echterdingen.

Echterdinger Adel | Herren von Echterdingen – niederadlige Ministrialen, Ritter von Echterdingen, ein Adelsgeschlecht in Echterdingen, das 1406 in Echterdingen ausstarb, in einer Linie möglicherweise in Tirol weiterbestand. Konrad von Echterdingen ist Zeuge beim Tauschvertrag 1185, in dem Echterdingen zum erstenmal erwähnt wurde.

Echterdinger Dreschplatz | War auf dem Gemeindegrundstück wo heute die Firma Aldi ist, zwischen der Karlsruher und Heilbronner Straße. Ein Teil des Grundstücks war Lehmgrube und wurde als Müllplatz verwendet.

Echterdinger Ei | Kreuzungsbauwerk A 8 und B 27. Durch die ständige Zunahme des Autoverkehrs (täglicher Stau) wurde mit dem weiteren Ausbau



Das verkehrsgerechte »Echterdinger Ei« 2003

Die Burg von Echterdingen wurde 1281 erstmals urkundlich erwähnt. Es gab eine »obere« und eine »untere« Burg. Die untere Burg lag nachweislich nördlich der Kirche, im Gebiet des Schafrains, was durch alte Ortspläne und dem Fund von Mauerresten sowie einem gemauerten Brunnen belegbar ist. Dieser hatte eine Tiefe von 94 Schuh (ein Schuh ca. 30 cm).

Die Burg umfasste ein »Steinhaus«, einen Turm oder auch Wohnturm, umgeben war sie von Wasser, erkennbar in alten Ortsplänen anhand verschiedener »Wetten«. Alles war zusammenhängend, heute deutet nur noch die vorhandene »Pfarrwette« auf den ehemaligen Burggraben hin. Mit dem Aufkommen der Pulverwaffen in der Mitte des 14. Jh. besaßen solche sogenannte Niederburgen keinen strategischen Wert mehr. Nach dem Aussterben der Ritter von Echterdingen kam die Burg in den Besitz der Grafen von Wirtemberg, sie gaben diese auf und die Burganlage war dem Zerfall geweiht.

Der Zerfall der Echterdinger Burg wurde dadurch begünstigt, dass Herzog Ulrich dem Schultheißenamt und Gericht zu Echterdingen, auf dessen Eingabe vom Jahre 1510, gestattete, die Steine der ehemaligen Burg und die Turmsteine zum »löblichen Kirchturm« verwenden zu dürfen. Er verfügte weiterhin, dem begüterten Kloster Bebenhausen die restlichen Burgsteine zum Bau des hiesigen Maierhofs (Zehntscheuer) zu geben. Der Chronist berichtet 1929, wie Bürger von Echterdingen in der Mitte des 19. Jh. nach Steinen gruben, um diese für ihre Bauvorhaben zu verwenden. Bedauerlich war es, dass bei der Bebauung des Burggeländes, zu Beginn des 20. Jahrhunderts, keine Grabungen vorgenommen wurden.



Echterdingen – aus der Beschreibung des Oberamts Stuttgart 1851. Die Einwohner, häufig schlank gewachsen und von stattlichem Aussehen, sind im Allgemeinen ordnungsliebend, arbeitsam und mäßig. Ehe- und Familienzwist gehören bei ihnen zu den Seltenheiten.

Bei dem Wohlstand, welcher – trotz der 124 000 Gulden versicherter Schulden der Ortsangehörigen – verhältnismäßig bedeutend ist, zeigt sich hier viel Selbstgefühl, von der anderen Seite aber auch viel kirchlicher Sinn, rege Teilnahme an anderer Leid und Freud, und ein nicht selten zu weit gehendes Festhalten an alter Sitte und Gewohnheit.

Die Hauptnahrungszweige der Einwohner sind Feldbau und Viehzucht. Der Feldbau steht auf einer blühenden Stufe und wurde in den letzten Jahrzehnten durch das belehrende Beispiel von Hohenheim und durch einige rationelle Landwirte noch mehr angehoben. Überdies haben die Güter der Markung eine sehr günstige, beinahe ebene Lage und einen leicht zu bearbeitenden humusreichen Diluviallehmboden, der bei der fleißigen und trefflichen Bebauung einen segenreichen Ertrag liefert.

2001 begonnen. Die Autobahnraststätte auf dem Echterdinger Ei ist bereits vor Jahren aufgelöst worden.

Im Bereich des heutigen »Echterdinger Ei« wurde die Autobahnauffahrt Stuttgart-Degerloch am 27. 9. 1936 dem Verkehr übergeben. Anfang der 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts erfolgte ein Umbau, 1995 ein Zwischenumbau. Der neue Umbau dauert – unter Aufrechterhaltung des Verkehrs – von 2002 bis 2004. Baukosten 52 Millionen Euro, Ausbaulänge B 27 ca. zwei km, Rampen 9,4 km, elf Brückenbauwerke, 9,5 km Entwässerungskanäle. Flächen des neuen Echterdinger Eis: ca. 15 ha, Fahrbahnen und befestigte Wege ca. zehn ha, Straßennebenflächen mit Rasen ca. zehn ha. Sämtliches Oberflächenwasser der A 8 und der B 27 wird in Regenrückhalte- und Regenklärbecken gereinigt und gedrosselt in renaturierte Bäche eingeleitet.



Originaltrachten beim Festumzug

Echterdinger Festumzug | »800 Jahre Echterdingen« – Sonntag, 7. Juli 1985. 40 Vereine und die Schulen haben in geduldiger Kleinarbeit und mit großem Engagement und Eifer in unzähligen Arbeitsstunden den fast 100 historische Motive umfassenden Festzug gestaltet. 40 000 Gäste. »… ein Festzug, wie nirgendwo im Lande« hieß es in der Stuttgarter Presse.

Echterdinger Feuerwehrhaus | Neubau in der Christophstraße von 1988. Untergebracht ist außer der freiwilligen Feuerwehr das DRK Echterdingen.



Feuerwehr Echterdingen in der Christophstr. 11.

Echterdinger Gasthausschilder



Restaurant und Hotel »Lamm«



Restaurant »Waldhorn«



Gasthaus »Schwedenscheuer«



Hotel Garni »Sonne«



Gasthaus »Ochsen«



Gaststätte »Hirsch«

Echterdinger Heimatspiel 1985 | »Echterdingen, ein wohlgebaut heiter Dorf« von Eduard Smetana geschrieben und unter seiner Regie zur 800 Jahrfeier 1985 aufgeführt. Die zentrale Gestalt ist der bedeutendste Bürger Leinfelden-Echterdingens, Pfarrer Philipp Matthäus Hahn. Mit dem Posaunenchor, dem Musikverein, dem Turnverein, der Feuerwehr, der Landjugend und anderen Gruppen weit über hundert Mitwirkende. Beim Regisseur lesen wir: »Beim Schreiben habe ich versucht, einen trag- oder besser spielfähigen Kompromiss zwischen historischer Wahrheit und dichterischer Phantasie zu finden. Die dargestellten Ereignisse selbst sind verbürgt, wie auch Goethes Tagebuchnotiz über Echterdingen, die den Titel des Stücks bildet. Manches war behutsam zugespitzt und pointiert. Bei Pfarrer Philipp Matthäus Hahn stammt mehr als 90 Prozent wortwörtlich aus seinen Tagebüchern und Aufsätzen.« Siehe weiterführenden Beitrag »Heimatspiel Echterdingen«.



Gedenkstein »800 Jahre Echterdingen« 1185 bis 1985.

Echterdinger Heimatmuseum | Ecke Hauptstraße/Obergasse – Philipp-Matthäus-Hahn-Platz. Ursprünglich Bauernhaus, später »Sparkasse«, im Krieg teilweise zerstört, seit 1975 Heimatmuseum. Vor dem Heimatmuseum ist im »Glashaus« eine frühere Echterdinger Kirchturmuhr aus der Hahnschen Werkstatt zu sehen.

»Palmström« … *frei nach Chr. Morgenstern*

Palmström geht mit einem Herrn »v. Korf«
Durch ein »wohlgebaut«, ein »heiter Dorf«
Auch der Herr v. Goethe war schon dort,
Als er Sehnsucht spürte von zu Hause fort.
Dieses Dorf, so heiter, wohlgebaut:
Herbstlich duftet's deftig dort nach Kraut:
Hat den Emil Kübler heftig inspiriert:
D'Sauerkraut-Kantate hat er komponiert.
Und vorzeiten hatten wir allhie
Philipp-Matthäus Hahn, das »Uhr«-Genie.
An der Hauptstraß' steht sein Uhr-Gewerke,
Damit jeder Zeit und Stunde merke
Und in »Rosenzeiten« – und in Angst und Plagen
Stets bewusst sich sei: »was hätt's geschlagen?…«



Echterdingen, seinem Hauptprodukt und seinen großen Männern zu Ehren



Historischer Lehrpfad Echterdingen. Zur Erhaltung ideeller Werte möchte der Förderverein Heimatmuseum Echterdingen altes Kulturgut erhalten und pflegen. So entstand zunächst die Idee des historischen Rundgangs, dann die Verwirklichung, schließlich die Begleitschrift.

Insgesamt enthält die Begleitschrift 28 Kulturdenkmale. Das sind das Rathaus, das Haus Schimpf, das Gemeindebackhaus, der Kirchhof mit Mauer und der Pfarrwette, das Kirchenschiff, der Kirchturm, der nördliche Kirchhof, der Chor der Kirche, das Pfarrhaus, das Kantorentörle, das ehemalige Schulgebäude (Gaststätte Cabanos), das Kirchbeckenhaus, der Burgbereich, das AOK-Gebäude »Kinderschüle«, Zehntscheuer, die Maierhöfe, Heimatmuseum mit Turmuhr, Obergasse, Schopf beim Dragonerhaus, die Scheuer Alber, der Limbächer Hof, Nagelschmiede, Hopfendarre, der Hof Stollsteimer, Gasthof »Hirsch«, die Schwedenscheuer.

Echterdingens historische Ortsmitte | ist ein einzigartiges Ensemble denkmalgeschützter Gebäude aus dem 17. und 18. Jahrhundert in historisch gewachsener Struktur, ergänzt durch städtebaulich behutsam eingefügte Neubauten: Zehntscheuer, Rathaus aus dem 16. Jahrhundert, Backhaus, spätgotische Kirche aus dem 15. Jahrhundert mit neugotischem Turmaufsatz, umgeben mit einer Wehrmauer aus dem 11. Jahrhundert. Die noch vorhandene »Pfarrwette« ist der Rest des früheren Burggrabens. An der Kirche sind noch Reste des romanischen Vorgängerhauses sichtbar. Das barocke Pfarrhaus ist aus dem 18. Jahrhundert, ebenso das Gasthaus zum Hirsch (1772). Auf der anderen Straßenseite befinden sich die einzigartige, in eine moderne Gaststätte umgebaute, über 300 Jahre alte Schwedenscheuer und das Heimatmuseum mit der Hahnschen Turmuhr.

Echterdinger keltische Grabhügel | Südlich der keltischen Viereckschanze auf der Federlesmahd befinden sich 29 Hügelgräber aus der Hallstattzeit, 6. Jahrhundert v. Chr.



Keltische Keramik.

Echterdinger Landjugend | Neben Sport- und Freizeitaktivitäten vor allem Einstudieren von Volkstänzen.

Echterdinger Maierhöfe | Maiergasse, mit Fachwerkhäusern, die auf die Aufteilung des Bebenhäuser Fronhofes zurückgehen.

Echterdinger Musikanten | siehe Musikverein Echterdingen »Anhang – Vereinsverzeichnis«.

Echterdinger Obergasse | alte dörfliche Struktur mit schönen Fachwerkhäusern. Beachtenswert sind auch die Skulpturen des Echterdinger Künstlers Gerhard Tagwerker am Haus 25. Vermutlicher Bereich der urkundlich erwähnten längst abgegangenen »oberen Burg« von Echterdingen.

Echterdinger Pfarrhaus | in der Burgstraße ist aus dem 18. Jahrhundert, war von 1781 bis 1790 Wirkungsstätte von Pfarrer und »Tüftler« Philipp Matthäus Hahn mit der Mechanikerwerkstatt für u. a. astronomische Maschinen und Taschenuhren. Angelockt von seinem Ruhm beschäftigte er zahlreiche Gesellen, die aus halb Europa kamen.

Echterdinger Pfarrwette | Siehe weiterführenden Beitrag »Brunnen».



Leichenwagenfoto aus Gerhard Abts Album

Echterdinger pferdebespannter Leichenwagen | brachte den Verstorbenen am Tag der Beerdigung zum Friedhof – gefolgt vom Trauerzug.

Echterdinger Pumpstation | Bliensäcker. Um 1900 wurde sie in Betrieb genommen. Wasser

lieferten die Quellen vom Bliensbrunnen und vom Erlenbrunnen und Quellen in der Flur Hofstetten. 1906 wurde teilweise auf die Filderwasserversorgung umgestellt, 1935 vollkommen, nachdem die Quellen angeblich kein einwandfreies Wasser mehr hatten. Heute ist die Pumpstation Unterkunft der Pfadfinder.

Echterdinger Riesenschanze | auf der Federlesmahd 150 bis 100 v. Chr., keltische Kultstätte am archäologischen Lehrpfad.

Echterdinger Sauerkrautfabriken | Siehe weiterführenden Beitrag »Filderkraut«.

Echterdinger Spielwiese | angelegt in den 50er Jahren. Die Spielwiese war vorher eine Baumschule. Die Waldhütte bei der Echterdinger Spielwiese wurde 1981 gebaut.



Beliebtes Ensemble: Grillplatz, Spielwiese, Waldhütte.

Echterdinger Tracht | Entwickelte sich aus der alten allgemeinen Fildertracht, beeinflusst durch die Kleidung der Hohenheimer Ackerbauschüler, im 19. Jahrhundert zu der heute noch getragenen Art ausgeformt. Eine der ältesten Trachten in Echterdingen besitzt Otto Schäfer. Nach manchen Wandlungen besteht die heutige Tracht des Bauern aus einer schwarzen, hirschledernen Hose, langen, engen Stiefeln mit weichen, umzustülpenden Schäften. Dazu gehört ein blauer Rock – schwäbisch Kittel – mit schwarzen Knöpfen und rundem Hut. Die Weste ist aus geblümtem Samt und wird von 18 silbernen Rollenknöpfen geziert. Diese werden auf roten Knopfriemen aufgenäht. Die oberen drei Knöpfe (von Ledigen vier Knöpfe) werden offen getragen, die nächsten vier sind zugeknöpft, während die restlichen elf Knöpfe wieder offen bleiben, damit die silberne Hemdschnalle und unten das mit einem Hohlsaum ausgenähte Hemd zu sehen sind. Im Winter werden jedoch zwei bis drei Knöpfe zusätzlich geschlossen. Die Frauen und Mädchen tragen als Kopfbedeckung allgemein eine



Familientraditionelles Trachttragen.



Zur Goldenen Hochzeit in Tracht.

Echterdinger Musikanten. *Durch die Initiative von Karl Keitel, Kurt Steck und dem ersten Dirigenten Hugo Schreiber wurde 1958 der Musikverein Echterdingen gegründet. Die Dirigenten Paul Hermann, Peter Kuchar und Willi Hörz sowie die Vorstände Karl Keitel, Kurt Schmid, Rolf Bauer, Martin Weimert und Gerd Nelke waren bzw. sind an der positiven Entwicklung und am Erfolg maßgebend beteiligt.*

Neben dem Repertoire der böhmisch-mährischen Blasmusik wurde ein Big-Band-Programmteil sowie ein Stimmungsblock aufgenommen. Zu den Montag-Proben im Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasium (die Jugend trifft sich donnerstags) kommen regelmäßig die 18 aktiven Musiker mit Flügelhorn, Trompete, Klarinette, Saxophon, Tenorhorn, Bariton, Posaune, Tuba, E-Bass, Schlagzeug.



Neben den regelmäßigen Auftritten beim Spielwiesenfest, beim Krautfest, beim Bürgerfest und beim weihnachtlichen Künstlermarkt wurden die Auslandsreisen nach Tschechien, Ungarn, Österreich, in die USA mit einem ersten Preis in Brünn und einem zweiten Platz in Solothurn gekrönt. Die ebenfalls geförderte Jugendarbeit unter der Leitung von Hannes Walker hatte bereits zwei erfolgreiche Herbstkonzerte.

Die evangelische Kirche Echterdingen, seit 2002 Stephanuskirche. Die erhöht liegende Pfarrkirche, mit ihrem nach Westen ausgerichteten Turm und dem ummauerten, durch einen Wassergraben geschützten Friedhof, wurde im 15. Jahrhundert im spätgotischen Stil erbaut.

In der Beschreibung des Amtsoberamts Stuttgart von 1851 heißt es: »… so dass die Kirche zu den schönsten im Bezirk gehört.« Der Chor mit seinem schönen Netzgewölbe wurde aus Steinen der Echterdinger Burg neu errichtet.

Das Alter des Turms lässt sich auf das Jahr 1439 datieren, wie aus einer alten, auf der Südseite des Turms befindlichen Inschrift hervorgeht. Darunter befindet sich eine weitere Inschrift: »Ain Turm bin ich, maister Hainrich macht mich.« Das alte Satteldach wurde erst in den späten 80er Jahren des 19. Jahrhunderts durch die im neugotischen Stil gehaltene steinerne Kirchturmspitze ersetzt.



schwarze Bändelhaube. Ihre Haare werden in zwei über den Rücken hängende Zöpfe geflochten und an Sonn- und Feiertagen durch eingeflochtene Seidenbänder bis an den Rocksaum hinunter verlängert. In einem roten Leibchen mit breitem Ausschnitt steckt das gemusterte seidene Halstuch, über dem eine Granatbrosche (Granatkette, Granatnuster) mit goldenem Schloss getragen wird. Den kurzen Kittel aus schwarzem Tuch, die Ärmel oben weit und unten eng anliegend, ziert ein Riemen mit neun silbernen Rollenknöpfen. Über dem schwarzen Rock trägt man eine breite, weiße Schürze mit Hohlsaum-Stickerei (farbige Längsstreifen). Die Echterdinger Tracht wird heute noch zu besonderen Anlässen (Festen bzw. Auftritten) getragen.



Ein Echterdinger in Tracht.



Familie Stollsteimer um 1900.

Echterdinger Urkunde | von 1185, in der Echterdingen das erste Mal erwähnt wurde. Herzog Welf beurkundet den von ihm und Kaiser Friedrich I. vollzogenen Tausch von Gütern zwischen dem Kloster Adelberg und der Kirche in Echterdingen, Bergatreute vor 9. März 1185. Originaltext: »Im Namen der heiligen und unteilbaren Dreieinigkeit, Amen! Was auch immer beizeiten geschieht, entschwindet leicht dem Gedächtnis der Menschen. Deshalb ist es heilsam, die Erinnerung an Geschehnisse bei der Nachwelt durch schriftliche Aufzeichnungen wach zu halten, damit keine Gelegenheit zum Streit oder zu einer Täuschung in betrügerischer Absicht entstehen kann. Durch diese Erwägungen veranlasst, verkündige ich, Welf, für Gegenwart und Zukunft durch diese Urkunde, in welcher Weise zwischen dem Kloster Adelberg und der Kirche zu Echterdingen verhandelt worden ist. Ich habe nämlich auf Veranlassung des Herrn Kaiser Friedrich, dem Kloster Adelberg das Gut, genannt Oberwälden, mit Äckern, Wiesen, Wäldern, Zehnten, Leibeigenen und mit allen seinen Zubehörden unversehrt übergeben, frei von der Vogtei wie von jeder anderen Belastung und in keiner Weise geschmälert. Und in derselben Art habe ich vom Kaiser selbst, stellvertretend für die Kirche zu Echterdingen, zwei Güter in Cannstatt und in Schlichten erhalten und überdies noch 17 Mark (Silber) zu Nutz und Frommen der Kirche. Und dies ist geschehen mit Wissen und Zustimmung Hermanns, des Bischofs von Konstanz, und auf Bitten Bertholds, des Vorstehers jener Kirche. Weil aber dieser Tausch so feierlich vollzogen wurde, wie er zweckmäßigerweise vor sich ging und für beide Teile als vor-

teilhaft empfunden wurde, dazuhin durch die Unterschrift der Zeugen bestätigt und durch das Siegel auf dieser Urkunde bekräftigt worden ist, so habe ich dafür gesorgt, dass dies der Nachwelt zum Gedächtnis überliefert werde, damit kein Späterer sie ungültig machen oder widerrufen könne oder es versuche. Zeugen dieses Geschäftes sind: Philipp, Propst von Sindelfingen, Mangold von Oelschwang, Ernst von Streußlingen, Dieto von Ravensburg, Heinrich von Thiengau, Albert der Esel, Konrad von Echterdingen und viele andere. Geschehen im Jahre der Fleischwerdung des Wortes 1185, in der 3. Indikation, während Kaiser Friedrich regierte, im 33. Jahr seines Königtums und im 30. seines Kaiserreichs. Glücklich gegeben zu Bergatreute. Amen.»

Echterdinger Zehntscheuer | Die zum Bebenhäuser Fronhof gehörige Zehntscheuer wurde 1356 erstmalig erwähnt und überstand den Dreißigjährigen Krieg, brannte im Zweiten Weltkrieg ab und wurde danach wieder aufgebaut. Sie entsprach aber bald nicht mehr den gewachsenen und gewandelten modernen Bedürfnissen, wurde abgerissen und nebst großer Tiefgarage 1996 als neues Gemeindezentrum in historisierendem Stil wieder aufgebaut.



Die Zehntscheuer ist von 1996.

Eckerichsrecht | Ab dem 16. Jahrhundert, betraf die Ernte an Eicheln und Bucheckern im Schönbuch. Eckerichsmiete war vom 29. September bis 25. November. Vom Schweineeintrieb in den Wald ist man im 18. Jahrhundert abgekommen.

Eckhardt, Gottlob | *1898, †1966; Amtsdiener (Büttel) und Schutzmann. Aktiv im TSV Leinfelden (17 Jahre Hauptkassier und Betreuer der TSV-Anlagen in der Beethovenstraße) und im Kleintierzuchtverein. Sein großes ehrenamtliches Engagement würdigte der TSV Leinfelden mit der Ehrenmitgliedschaft.

Eckhardt, Wilhelm | *1894, †1976; Vorsitzender des TSV Leinfelden 1925 bis 1933 – in seine Amtszeit fällt der Turnhallen- und Sportplatzbau; 27 Jahre Feuerwehrkommandant. Sein großes vielseitiges ehrenamtliches Engagement wurde gewürdigt, indem ihn der TSV Leinfelden 1960 zum Ehrenvorsitzenden und die Leinfelder Feuerwehr zum Ehrenkommandanten ernannten.



Wilhelm Eckhardt

Egler, Gustav | *1897, †1983, Bürgermeister von Musberg 1922 bis 1946 und 1948 bis 1966 sowie Leinfelden 1948 bis 1966. 1922 war Egler der jüngste Schultheiß im Oberamt Stuttgart. Seine erste Amtshandlung war der Rathausumbau in Musberg 1923. Die Wiederwahl 1932 (ab 1930 mit dem Titel Bürgermeister) war mit



Schulen

Ein Echterdinger Schuelbua – damals
Bi'jetzt als Schuelbua übel dra,
hielts lieber mit den Schpatza,
denn wer, wie'ni, sei Sach net guat ka,
der kriegt halt nex wie Datza.*

*Wie guat goht's doch d'Wußle**, ach!*
Se spicket d'Kröpf mit Kerne,
se pfluderet vergnügt im Bach
ond brauchet gar nex z'lerne.

** Stockhiebe **Gänse*

vor Zeiten der Federle, der in der Gegend für allerlei Späße bekannt war. Auf der Federlesmahd ist auch die sogenannte Riesenschanze, eine Zufluchts- oder Kultstätte oder ein Heiligtum aus der Keltenzeit. Der Volksmund berichtet, dass auf dieser Schanze ein immer hungriger Riese seine Wohnung hatte. Siehe auch Echterdinger Heimatspiel, 2. Szene »800 Jahre Echterdingen 1985«. Man kann davon ausgehen, dass der Riese und der Federle identisch sind.

Fehlbelegungsabgabe | muss von Bewohnern sozial geförderter Wohnungen ab einem bestimmten Einkommen geleistet werden. – Zuständig ist das Hochbauamt Tel. 1600-671.

Feldscheuer | zur Lagerung landwirtschaftlicher Produkte und Geräte außerhalb des Wohnortes. Die Unteraicher Feldscheuer Ecke Tal-/Jakobstraße war während des Zweiten Weltkriegs eine Einrichtung für bei den Fliegerangriffen geschädigte Bauern. Unweit von der Feldscheuer befand sich ein Löschteich.

Feldsteußlern | war im 18. Jahrhundert die Aufsicht über die Felder und den ordnungsgemäßen Anbau im Gewann aufgetragen.

Feldschützen | waren für Sicherheit und Ordnung auf den Gemarkungen der Gemeinden zuständig. Musberg hatte im Leinfelder Ämtlein (1524 bis 1819) einen eigenen Feldschützen, der Leinfelder Ämtlesschütz war gleichzeitig auch Feldschütz. Auch in Echterdingen waren eigene, von der Gemeinde angestellte Feldschützen tätig. Seit 1. Oktober 1976 ist für Sicherheit und Ordnung und Überwachen der örtlichen Verordnungen und Satzungen der gemeindliche Vollzugsdienst zuständig.

Feldwege | zuständig ist das Tiefbau- und Baubetriebsamt, Tel. 1600-656.

Fendaus | (auch Ventaus) Krautsamenmaß, etwas größer als ein Fingerhut. Als Bauernregel galt »Isch der Kappichsome schö, no gibt d' Frucht aus.«

Ferienfreizeiten | in Leinfelden-Echterdingen für Kinder: Bernhäuser Forst für 260 Kinder in 17 Gruppen, Mäulesmühle, betreut von der AWO, Tel. 755753, Waldheim im Schmellbachtal Tel. 7545794, Stadtjugendring-Freizeiten Tel. 1600-830.

Fernwärme | zuständig sind die Stadtwerke Tel. 947860.

Feste und Veranstaltungen | Tradition in Leinfelden-Echterdingen. Siehe »Anhang – Feste und Veranstaltungen«.

Festhallen | Gemeindehalle Echterdingen, Stadionstr. 11, 400 Plätze, Bürgersaal Zehntscheuer, Maiergasse 5, 200 Plätze, Filderhalle, Kongress- und Veranstaltungszentrum, Bahnhofstr. 61. Im großen Saal mit Bühne und Galerie finden über 2000 Personen, im kleinen Saal 400 Personen Platz; dazu kommen noch Foyers und Studios, die auch für Ausstellungen konzipiert sind. Filderhallen-Tiefgarage mit 200 Stellplätzen. Leinfelder Haus, Lengenfeldstr. 24 – »Sonnenwirtsstube« 120 Plätze, »Rebhehlesnescht« 20 Plätze, Pavillon Oberaichen, Achalmstr. 5, 150 Plätze, Bürgersaal Musberg, Filderstr. 54, 150 Plätze, Festhalle Musberg, Turnerweg 4, 400 Plätze, Festhalle in Stetten, Jahnstraße 60 a, 400 Plätze.

Festhallen-Vermietung | auch Leinfelder Haus – zuständig ist das Amt für Schulen, Jugend und Vereine Tel. 1600-274.

Ferienfreizeiten früher. *Die heutigen Ferienpläne sind auf Urlaub und Erholung eingestellt, aber es gibt heute gegenüber früher eine Vielfalt an Ferien: Weihnachts-, Winter-Pfingst-, Sommer-, Herbstferien.*

Im Jahre 1833 richteten sich die Ferien der Kinder auf den Fildern nach dem Gesichtspunkt, wie die Kinder auf den Feldern bei der Feldarbeit benötigt wurden. So gab es Ferien im Juni »wegen der Heuets«, zwei Wochen im August »wegen der Ernte«, drei Tage im September »wegen des Oehmdes« und zwei Wochen im Oktober, »wegen der Herbst-Geschäfte«.



Allerdings waren die Termine von Jahr zu Jahr verschieden, jede Schule konnte dies im Einklang mit den Bauernarbeiten selbst regeln. Dabei waren sechs Tage Schule in der Woche, gelehrt wurde Aufsatz, Rechnen, Diktatschreiben, Zeichnen und vor allem Religion, was ausführlich war.

Sage vom frechen ***Federle****. Die Bergkuppe bei der Echterdinger Spielwiese nah bei der Echterdinger Viereckschanze wird Federlesmahd genannt. Es soll sich dort einmal ein merkwürdiger frecher Kobold aufgehalten haben, der »Federle«. Er war ein Jägerbursch in buntgrünem altertümlichem Gewand, von einer Meute Hunde begleitet. Er flößte der Bevölkerung mit seinen Untaten großen Respekt ein.*



Ein Bauer wollte gegen Abend Laubstreu holen, da ging der Federle mit seinen Hunden und dem Kalb vorbei, pfiff so laut, dass der Bauer davon krank wurde. Insbesondere im Winter musste man bei Einbruch der Dunkelheit aufpassen, vom Federle nicht irregeführt zu werden. Einige Wege wurden sogar schon gemieden, weil der Federle dort bereits irregeführt hatte. Er trieb Schabernack mit dem Vespermost, den er ausleerte und mit Wasser füllte. Er machte den Bauern die Kühe scheu oder entführte ihnen Teile der Heuernte durch Windstöße. Der Federle durchschritt die ganze Umgebung und trieb überall sein Unwesen.

staltungen, bis sich ein eigener Fasnachtsverein bzw. Karnevalsverein »Die Filderer« bildete (s. Randnotiz »Die Filderer«). 1991 kam es zu dem eingetragenen Verein »Siebenmühlental-Hexen«(aus dem TSVM-Elferrat hervorgegangen), 2000 gründeten brauchtumsfreudige Leinfelder die Narrenzunft »Rebhehle« und die »Filderer« gründeten 2002 die Maskengruppe »Kobold vom Silbernen Mehlstaub«.



Filderer »Blaue Garde«

Sehenswert und köstlich ist der alljährliche Rathaussturm mit der Zehn-Paragrafen-Proklamation. Seit 2000 gehört zum traditionellen Fasnachtsbild der Narrenbaum vor dem Rathaus in Leinfelden und auf dem Dorfplatz in Musberg.

Fatburning | ist ein modernes, gelenkschonendes Ausdauertraining, das meist Aerobicschritte enthält. Der Puls wird gleichbleibend niedrig gehalten, um die Fettverbrennung optimal anzukurbeln. Fatburning wird im TSV Leinfelden angeboten.

Fauser, Rolf | *1930; Industriekaufmann; seit 1950 Mitglied des Vereins für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V., 1960 zum Zucht- und 1963 zum Leistungsrichter für das Herdengebrauchshundewesen ernannt. 1974 bis 1996 Vorsitzender der Landesgruppe Württemberg; 1970 Berufung in den Zuchtausschuss; 1979 Richterehrenrat, seit 1982 Beauftragter für das Herdengebrauchshundewesen. 1995 bis 1999 Vizepräsident des Hauptvereins. Seine Verdienste wurden u. a. mit der goldenen SV-Verdienstspange und der goldenen Ehrennadel gewürdigt. Der Bundespräsident verlieh ihm 1988 das Bundesverdienstkreuz.

FDP | Freie Demokratische Partei – siehe weiterführenden Beitrag »Gemeinderat und Parteien«.

Federlesmahd | Echterdinger Bergkuppe; Markungsname mit 29 Grabhügeln aus der Hallstattzeit 800 bis 450 v. Chr.; der Sage nach lebte hier



Gewann Federlesmahd mit der keltischen Riesenschanze

Schulen, Jugendcafé Domino, Hauptstr. 109, Jugend-Forum, Weidacher Steige 31, Jugendkulturzentrum AREAL, Max-Lang-Str. 10, Kindergärten – zuständig Amt für Schulen, Jugend, Vereine, Neuer Markt 3, Kindergeld – zuständig ist das Arbeitsamt Echterdingen, Stadionstr. 4, Kinderspielplätze – zuständig Grünflächen- und Umweltamt im Rathaus Echterdingen, Kindertagesbetreuung – zuständig Amt für Schulen, Jugend, Vereine, Neuer Markt 3, Kinder- und Jugendeinrichtungen Aktivspielplatz, Böblinger Str. 64 und Jugendfarm, Goldäckerstr. 15, Musikschule, Stadionstr. 6, Mutter-Kind-Programm -zuständig Amt für soziale Dienste, Neuer Markt 3, Schulen – zuständig Amt für Schulen, Jugend, Vereine, Neuer Markt 3, Seniorinnen, Senioren – zuständig Amt für soziale Dienste, Neuer Markt 3, Stadtjugendring, Randweg 10, Tagespflegevermittlung Sozialstation, Bernhäuser Str. 15, Volkshochschule, Bahnhofstraße 33, Wohnberatung für Ältere und Behinderte – zuständig Amt für soziale Dienste, Neuer Markt 3.

Familienhilfen, Jugendhilfen | zuständig ist das Landratsamt Esslingen, Außenstelle Filderstadt Tel. 70930.

Familienpass- bzw. Stadtpass-Berechtigte | erhalten Vergünstigungen für den Besuch der Hallenbäder. Außerdem Ermäßigungen für Kindergärten, Stadtranderholungen, bei von der Stadt subventionierten kulturellen und sportlichen Veranstaltungen, Musikschule, Kernzeitbetreuung an den Grund- und Hauptschulen, Stadtjugendring, Volkshochschule, individuelle Veranstaltungsermäßigungen von Vereinen und Organisationen. Auch Zuschüsse für Urlaub, Schullandheimaufenthalte bzw. Klassenfahrten. Vergünstigungen im Nahverkehr – zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile.

Fasanenhof | früher »Hagenbuch«, »Hechenbrühl«. Auf einstiger Gemarkung Kleinaichen durch Herzog Karl Eugen Fasanerie und Lustschloss erbaut. Von 1854 bis 1942 Echterdinger Gemarkung, kam im Zuge des Autobahnbaus zu Stuttgart, gehört seit 1959 zum Stadtteil Möhringen. 1959 bis 1961 wurde der Fasanenhof eine Siedlung im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues. Industrieansiedlung im Ostteil ab den 70er Jahren. Seit 2001 wird die neue Stadtbahn-Trasse Möhringen-Fasanenhof-Flughafen öffentlich beraten.



Der Rathaussturm hält bis Aschermittwoch an.

Fasnachtsbräuche | Üblich waren – auch noch in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts, hie und da auch heute noch – z. B. Fasnachtsküchle im schwimmenden Fett gebacken. Durch den Zuzug der Vertriebenen und Mitbürger aus allen Teilen Deutschlands kam es nach und nach zu Faschingsveran-

***Fasnachtsbrauch** »Rathaussturm-Proklamation« (2003) – gekürzt:*

1. Wir verkündigen die Beschlagnahme der städtischen Geldreserven.

2. Wir planen eine Klage gegen Oberbürgermeister Klenk wegen versuchter Wahl-Täuschung. Vor der Wahl war er unter der Nase behaart - und nach der Wahl regiert er nun ohne Bart.

3. Die Schaukampf-Serie im Freistil-Ringen zwischen BM Ignac und BM Gerhard wird unterbrochen und erst am Aschermittwoch wieder fortgesetzt.

4. Die Beamten im Rathaus werden jetzt schneller befördert - sie werden mit tragbaren Schleudersitzen versehen.

5. Wir sparen: Der Gemeinderat erhält zukünftig seine Diäten in Naturalien. Zu den Sitzungen gibt es nur Kraut, Maiskolben und Sonnenblumenkerne.

6. Wir sparen: Es finden keine Eheschließungen mehr statt. Ersparnis: Die Scheidungs- und Unterhaltskosten.

7. Wir sparen: In unserer Regierungszeit müssen sich 20 Beamte ein Gehirn teilen.

8. Wir sparen: Wegen der rapide gestiegenen Renovierungskosten wird das Becken des Hallenbads Echterdingen nur zur Hälfte erneuert.

9. Wir sparen: Toilettenpapier wird künftig beidseitig verwendet. Ersparnis liegt auf der Hand.

10. Wir verkünden zur 5. Jahreszeit die absolute Narretei und viel Spaß an der Freude unter dem Motto: Schmiede das Eisen wie dich selbst und liebe deinen Nächsten, solange er heiß ist.

11. Zur Siegesfeier in der Filderhalle bieten wir eine sensationelle närrische und einmalige Überraschung: Auf Flaschen und Dosen wird kein Pfand erhoben.

Beraten, erstellt und verordnet – Präsident und Elferrat DIE FILDERER. Verlesen durch Stabsschultheiß Erhard I. vom Lindenhof, 25. Januar 2003

Familiennamen. *2000 ist das Familienbuch Musberg im Stadtarchiv Leinfelden-Echterdingen erschienen (Die Familien von Musberg, Leinfelden, Ober- und Unteraichen 1563 bis 1900) und 2002 das Familienbuch Echterdingen (Die Familien von Echterdingen 1641 bis 1900, Weidach 1641 bis 1900, Stetten und Hof 1816 bis 1900). »Leinfelden aus vergangener Zeit, Bilder, Berufe, Geschlechter« brachte 1993 der Wander- und Heimatverein Leinfelden heraus.*

Daraus die Familiennamen: Alber, Burkhardt, Eckhardt, Fehrlin, Fink, Graf, Gross, Gussmann, Haisch, Heimerdinger, Haug, Hertzog, Hoss, Krauss, Kurfess, Kurz, Kärcher, Laubengaier, Lock, Lederer, Mack, Maier, Metzger, Mögle, Nonnenmacher, Reimold, Renz, Singer, Schaaf, Schnizer, Schweizer, Staiger, Stäbler, Stierle, Stoll, Stollsteimer, Wild, Weber, Zimmermann.

Im 1974 bei der Wegra-Verlagsgesellschaft, Stuttgart, erschienenen Buch »Echterdingen in Vergangenheit und Gegenwart« sind folgende Bürger aus der Teilungsurkunde von 1281 festgehalten: Baescheler, Banhart, Böller, Brunin, Brun, Karpentarius, Kementarius, Cloter, Kornarbeit, Crenzel, Cribelenzin, Kuderer, Cuter, Conrad unter der Weide, Kunzelarius, Diemar, Dietrichin, Eberhard, Edituus, Conrad von Ehningen, Eseler, Faber, Vaerlin, Vederkengel, Vogler, Volmar, Gebehard, Gerbold, Gisin, Hanne, Hattechen, Heinrich, Hilteburc, Horw, Loffeler, Marquard, Maiser, Mätz, Moyses, Otto, Ruschir, Sailer, Schezzer, Sepper, Similarius, Siverid, Steten, Swenhilt, Trübin, Übelher, Unfrida, Ungeswer, Ungeriht.

Fahrradwege | Das Radwegenetz in Leinfelden-Echterdingen wurde in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert. Auch dank der Initiativen des Fahrradclubs Filder. Die geringe Entfernung zwischen den Stadtteilen Leinfelden-Echterdingens und die vorhandenen Landwirtschafts- und Radwege machen es leicht, zum Einkaufen oder für den Weg zur Arbeit und Schule das Fahrrad zu benutzen. Die Infrastruktur für den Radverkehr ist überdurchschnittlich gut, könnte aber noch ausgebaut werden. Die stark von Kraftfahrzeugen befahrenen Hauptstraßen der Ortsteile und der Fuß- und Radweg im Siebenmühlental sind für den Radverkehr nur begrenzt geeignet. Außerhalb der Stadt bieten die Filderregion oder der nahe Schönbuch attraktive und gut mit dem Fahrrad zu erreichende Ziele für die Freizeit. Zu empfehlen: Sich den geführten Radtouren anzuschließen, wie sie z. B. vom ADFC angeboten werden.



Das Radwegenetz wurde kontinuierlich verbessert.

Fahrradunterstellmöglichkeiten | sind an den S-Bahn-Bahnhöfen vorbildlich, an öffentlichen Gebäuden noch zu verbessern.

Fahrtauglichkeitsuntersuchungen | zuständig ist das Landratsamt Esslingen Tel. 3902-1600.

Familienbuch | Echterdingen. 2002 herausgegeben vom Stadtarchiv, erarbeitet von Prof. Dr. Schweizer. Die Familien von Echterdingen (1641 bis 1900), Weidach (1641 bis 1900), Stetten und Hof (1816 bis 1900).

Familienchronik | der Kirchengemeinde Musberg. Erarbeitet von Prof. Dr. Günther Schweizer, herausgegeben im Oktober 2000 vom Stadtarchiv Leinfelden-Echterdingen. Es umfasst alle Einträge der Bücher des Pfarramts seit Beginn der Aufzeichnungen 1563, also auch Leinfelden, Unter- und Oberaichen bis zur Loslösung von der Pfarrei Musberg 1897.

Familienfreundliches Leinfelden-Echterdingen | in Stichworten: Altenberatung – zuständig Amt für soziale Dienste, Neuer Markt 3, Altenwohnungen – zuständig Amt für soziale Dienste, Neuer Markt 3, Ambulante Dienste siehe Ambulante Dienste, Bafög – zuständig ist das Landratsamt Tel. 39020, Behinderte – zuständig Amt für soziale Dienste, Neuer Markt 3, Erziehungsgeld – Anträge über die Rathäuser in den vier Stadtteilen, Fortbildung – vhs Bahnhofstr. 33 Musikschule, Stadionstr. 6, Frauenhaus – Frauen helfen Frauen Tel. 9977461, Frauen- und Mütterzentrum Arche Nora, Geranienstraße 11, Grundschulen, Grundförderklassen – zuständig Amt für Schulen, Jugend, Vereine, Neuer Markt 3, siehe auch Schulen, Gymnasien – zuständig Amt für Schulen, Jugend, Vereine, Neuer Markt 3, siehe auch Schulen, Hauptschulen – zuständig Amt für Schulen, Jugend, Vereine, Neuer Markt 3, siehe auch Schulen, Realschule – zuständig Amt für Schulen, Jugend, Vereine, Neuer Markt 3, siehe auch

und wird 1287 zum ersten Mal erwähnt. 1294 erwarb ihn das Esslinger Spital für 31 Pfund Heller.

Europafahne | 1986 verlieh der Europarat der Stadt Leinfelden-Echterdingen die Ehrenfahne des Europarats mit den Worten »Der Stadt Leinfelden-Echterdingen ist die Förderung des europäischen Gedankens schon seit Jahren ein wichtiges Anliegen«.



Euthanasie | nach ursprünglich griechischem Sinn »leichter Tod«; Missbrauch während der Zeit des Nationalsozialismus – 1933 bis 1945 – »lebensunwertes Leben« wurde vernichtet, in Leinfelden – nachweislich – durch humane Arztbetreuung gemildert.

Evangelische Kirche | Siehe weiterführenden Beitrag »Kirchen und Religionen«.

Evangelisch-methodistische Kirche | Siehe weiterführenden Beitrag »Kirchen und Religionen«.

Evangeliumsdienst für Israel | Siehe weiterführenden Beitrag »Kirchen und Religionen«.

Exe Musberg | Ortsübliche Bezeichnung für den ehemaligen amerikanischen Truppenübungsplatz (Exerzierplatz) zwischen dem Hauwald und Böblingen. Dieses Gelände war bis zum Ende des »Kalten Krieges« (Ende des 20. Jahrhunderts) offiziell nicht zugänglich. Im September 1997 wurde das Böblinger Sträßle des Lärms wegen von den Amerikanern gesperrt und wurde erst wieder nach Protesten geöffnet. Allerdings ist das Böblinger Sträßle seit dem 11.9.2001 (World Trade Center-Anschlag) wieder gesperrt.

Störend für die Musberger Bevölkerung sind die Lärmbelästigungen bei Schießübungen, vor allem nachts. Das Gelände war sich jahrelang selbst überlassen und ist dementsprechend naturbelassen und artenreich. Die dort 1999 erstellte Böblinger Müllverbrennungsanlage war sehr umstritten; die Musberger Bürgerinitiative gegen den Bau der Müllverbrennungsanlage war nur insofern erfolgreich, dass die besten umweltschonendsten Verfahren installiert wurden. Für die innerhalb des Geländes ökologisch wertvollste Fläche von 234 ha, dem »Roten Steigle«, wurde 1990 Antrag auf Unterschutzstellung als Naturschutzgebiet gestellt. Eine Ausweisung kann jedoch erst nach Abzug der dort stationierten Militäreinheiten erfolgen. Es finden laufend Pflegeeinsätze durch den amtlichen Naturschutz und durch die ehrenamtlich tätigen Naturschutzverbände statt.

F

Fachwerk | Bauweise, bei der die Wände aus einem Gerippe von Balken bestehen, dessen Zwischenräume durch Mauerwerk – Ziegelsteine, Lehm usw. – ausgefüllt sind. Die ältesten Bauwerke in Leinfelden-Echterdingen sind aus dem 16. Jahrhundert. Ein Balken im Echterdinger Rathaus trägt die Jahreszahl 1524, das Leinfelder Haus, Lengenfeldstraße 24, ist dendrochronologisch datiert von 1570. Siehe auch Beitrag »Bauhistorik«.

Essen – schwäbisch

Knöchla, Sauerkraut ond Spätzla,
Muschla, Sääla, Kipf ond Brezla;
Hutzelbrot ond Lauzgawecka,
Schwartamaga, Peitschastecka;
Gaisburger Marsch ond viel Salätla,
Pfitzauf, Ofaschlupfer, Flädla;
Schneiderfleck ond Zwetschgaschnitzla,
Metzelsupp ond Buabaspitzla;
Ochsamaulsalat ond Rippla,
Kuttla, Blonza, Supp ond Süppla;
Gutsla, Hefakranz ond Zöpfla,
Fasnetsküchla, Gsälz ond Knöpfla;
Zwiebelkuacha, Brüah ond Sooß,
Maultascha, Dampfnudla, riesagroß!
Guglhopf, Sprengerla ond Waffla,
Leber-, Backstoi'-, Luckeleskäs;
Älles dees, en Abständ, gspachtelt,
ist ons Schwoba »artgemäß«!





»Essen und Trinken« *war eine Frage des Besitzstandes der einzelnen Bauern und Bürgerlichen. Das Frühstück bestand aus Zichorie oder Gerstenkaffee, Brot mit »Gsälz« oder Kartoffeln in der Schale und Brot. Das Mittagessen bestand aus dem, was die jeweilige Jahreszeit bot: Kartoffelgerichte, saure Brühe, Kartoffelrädchen, oft aus dem Rest Kartoffelsalat vom Vortag. Sauerkraut, saure Kutteln, wenn geschlachtet wurde, »Metzelsuppe«. Zum Abendessen Brotsuppe mit »gestandener Milch« (Sauermilch), Brot mit Wurst aus eigener Schlachtung, meistens Leber- oder Griebenwurst. Die Kinder erhielten Gesälzbrot: Käse war fast unbekannt. Getrunken wurde obligatorisch der eigene Most, auch wenn er »schwer« oder leicht sauer war – Hauptsache gut gegen den Durst.*

Wenn Hochzeiten, Konfirmationen stattfanden, gab es ein Festessen, je nach Jahreszeit. Als Vorspeise gab es Nudelsuppe, Hirnsuppe, auch Fleischbrühe mit selbstgemachten Klößen. Das Hauptgericht bestand aus Schweine- oder Rinderbraten mit Soße und Kartoffelsalat, Spätzle, Salat je nach Jahreszeit. Als Nachtisch gab es Kuchen oder andere kleinere Süßspeisen. Eis kannte man nicht! Zum Trinken gab es Bier oder Most, je nach Besitzstand auch Wein aus dem Unterland. Für die selbstgeladenen Gäste gab es obligatorisch Bratwurst mit Salat, denn dies war etwas Besonderes.

Erziehungsgeld | zuständig sind das Amt für soziale Dienste Leinfelden, Neuer Markt 3 und die Bürgerämter, die in den Rathäusern der anderen drei Stadtteile sind.

Esefeld, Horst | *1928; Studium Zahnmedizin in Hamburg, seit 1956 Zahnarzt in Leinfelden. Gründung Lauftreff Leinfelden 1967, Hauptinitiator Neujahrslauf Leinfelden 1970, Gründung der Leichtathletikabteilung 1971, Hauptinitiator des Schönbuchmarathons 1975; TSV-Ältestenrat seit 1971, Ehrensenator GFTB Die Filderer; Exzellenz, Ritterfürst »von und zu« im OET – Souveräner Deutschritter Orden e.V., Ritterrat. Sein großes ehrenamtliches Engagement wurde 1993 mit der Landesehrennadel und 1998 mit dem Ehrenring des TSV Leinfelden gewürdigt. Der Gouverneur des Staates Kentucky ernannte Honorable Horst Raimund Esefeld zum Kentucky Colonel.



Horst Esefeld



Hinweisschild am Schönbuchviadukt

Eselsmühle | erste Erwähnung 1451 – siehe weiterführenden Beitrag »Mühlen«.

Eselweg | die heutige Stuttgarter Straße. Es war der einzige Weg von Unteraichen zu den Mühlen im Reichenbachtal. Auf ihm trugen die Esel der Müller die Getreide- bzw. Mehlsäcke.

Essen auf Rädern | zuständig ist der mobile soziale Dienst – Sozialstation, Schneider, Rudolph, Menüdienst, ASB MS-Menü, Pflegedienst Strobel. Auskunft erteilt die Sozialstation, Tel. 7973380.

Esslingen am Neckar | 777 erste Erwähnung, 1298 Reichsstadt, 1802/3 Verlust der Reichsunmittelbarkeit, um 1830 am weitesten entwickelte Industriestadt im Königreich Württemberg, Kreissitz des Landkreises Esslingen, Fachhochschule für Technik und Sozialwesen, Einwohner 1975 95 371, 2002 91 078. Stadtbild wird geprägt durch Kirchen, Klöster, mittelalterliche Stadttürme, Rathäuser, Fachwerkhäuser und die Burg.



Kreisstadt Esslingen mit »Burgblick«.

Landkreis Esslingen | 505 340 Einwohner Ende 2001.

Esslinger Spital | In »Obernaichach« (heute Oberaichen) gehörte Ritter Wolfram von Bernhausen – als Lehen – der größte Hof mit rund 120 Morgen

*Bauernhochzeit (um 1568) – Pieter Brueghel d. Ä. (*um 1525, †1569), Kunsthistorisches Museum Wien.*

Entnazifizierung | Bestrafung oder Entlastung (durch Sühneleistungen) von ehemaligen Mitgliedern der nationalsozialistischen Organisationen (1933 bis 1945). Maßnahme der alliierten Siegermächte in Deutschland und Österreich gegen ehemalige Nationalsozialisten nach 1945 zur Zerstörung der nationalsozialistischen Organisationen und zur Entfernung von Nationalsozialisten aus allen Schlüsselstellungen. Es gab fünf Belastungsstufen: Hauptschuldige, Belastete, Minderbelastete, Mitläufer, Entlastete. Das traf bei uns insbesondere die Bereiche der öffentlichen Verwaltung. In den Gemeindeverwaltungen wurden u. a. auch die Bürgermeister abgelöst. Besonders einschneidend wirkte sich die Entnazifizierung im Schulwesen aus. Erst im Herbst 1945 konnte wieder Schulunterricht aufgenommen werden. In Echterdingen löste der Sozialdemokrat Friedrich Moltenbrey Bürgermeister Albert Rohleder ab, in Leinfelden Friedrich Keppler Bürgermeister Heinrich Körber, in Musberg Hans Niethammer Bürgermeister Gustav Egler und in Stetten Gottlob Steck Bürgermeister Karl Wißt.

Entwässerung | Fachsprache für » Abwasser von Haushalten und Industrie in die Kanalisation ableiten« (med. Verabreichung von Mitteln zu Abführung von Wasser aus dem Körper). Siehe auch Stadtwerke.

Entwässerungsgräben | Sie dienen der Absenkung des Grundwasserspiegels und damit einer weitgehenden Trockenlegung von nassen Grundstücksflächen.

Entwicklungsmaßnahmen | städtebaulich, werden vom Stadtplanungsamt, Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-644 bearbeitet.

Epple, Gustav | Bauunternehmung, erstellte u. a. die ersten Hochbauarbeiten beim Flughafenbau 1936 bis 1939 (Markung Echterdingen).

Erbbaurechte | zuständig ist das Amt für Stadterneuerung, Liegenschaften, Wirtschaft im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-661.

Erdgas | zuständig sind die Neckarwerke Stuttgart, Tel. 29828.

Erlebnisberichte | von Bürgern, festgehalten in Randnotizen.

Erschließungsbeiträge | Zur Deckung des anderweitig nicht gedeckten Aufwands für Erschließungsanlagen erhebt die Stadt Erschließungsbeiträge nach den Vorschriften des Baugesetzbuches (§ 127 ff) sowie nach Maßgabe dieser Satzung. Zuständig ist das Finanzverwaltungsamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-663.

Erster Weltkrieg | 1914 bis 1918. Siehe weiterführenden Beitrag »Kriegsgeschehen auf den Fildern«.



Zeitgenössische Postkarte aus dem Ersten Weltkrieg.

Erwerbslosigkeit | zuständig ist das Arbeitsamt, Stadionstraße 4, Tel. 949540.

Erzieherische Hilfen | zuständig ist das Landratsamt Esslingen, Tel. 3902-2603 oder die Außenstelle Filderstadt, Tel. 70930.

Erlebnisberichte …

So isch no au wieder

Zwei schwäbische Hausfrauen unterhalten sich über ihren Fleiß und über ihre täglichen Arbeiten. Am Schluss sagt die eine zur anderen: »I stell fescht, du kommscht glei noch mir«.

Vom Ausleihen

Eine schwäbische Hausfrau hatte eine große Portion grüne Bohnen zum Eindünsten besorgt. Dabei fiel ihr ein, dass sie keinen Bohnenschnitzler hatte. Sie bat die Nachbarin um deren Apparat. Die gab ihr jedoch nur folgende Weißheit mit: »Etwas, was man jedes Jahr einmal braucht, kauft man sich selber«.

Der Preis

Ein Wagner fertigte neben Leitern und Wagenrädern auch Sägeböcke. Ein Bauer fragte nach dem Preis für einen Sägebock. »18 Mark« sagte der Wagner. »Wenn ich das Holz mitbringe, was kostet er dann«, fragte der Bauer. »Dann ist er auch nicht teurer.«

Energieversorgung früher. *Bis in die 1980er Jahre gab es die so genannten Holzsäger, die mit ihren gummibereiften motorisch angetriebenen Bandsägen von Haus zu Haus gefahren sind, um Brennholz für den Hausbrand zu sägen. Das erforderliche Holz erhielten die Bewohner – wenn sie keinen eigenen Wald besaßen – vom Gemeinde- oder Staatswald und konnte auf den damaligen Holzsteigerungen erworben werden.*

Es wurden im Durchschnitt pro Haushalt bis zu drei Raummeter gesteigert – je nach Größe des Hauses bzw. der Wohnung. Der Holzsäger hat in einer Viertelstunde einen Raummeter gesägt, anschließend wurden die Holzstücke auf einem Spaltbock in kleine Holzscheite von Hand gespalten, sozusagen »ofenfertig«. Außer in Leinfelden waren Holzsäger auch in Echterdingen und Möhringen.

Ein »G'schichtle« vom Holzsäger: Ein Kunde wollte besonders »akkurat« sein. Jedes Jahr waren 2 Raummeter Holz zu sägen, die Hälfte für die Eltern und die andere Hälfte für das junge Ehepaar. IAls der Senior das Holz von der Säge wegräumte, warf er das eine Stück Holz nach rechts, das andere nach links. Es sollte zwei gleich große Haufen geben. Als jedoch der Junior das Holz wegräumte und nur einen Haufen machte, gab es Krach. Friede kehrte erst wieder ein, als er aus dem einen Haufen zwei gleich große gemacht hatte. Der Holzsäger schildert auch, dass die Musberger das meiste Holz hatten: »… fast kein Haus, wo ich nicht gesägt habe und fast keine Küche, wo ich nicht gevespert habe«; denn Vespern hat zum Holzsägen gehört.

albetriebe, der Discountläden, Supermärkte spezialisiert sich der Einzelhandel auf Fachgeschäfte und spezielle Serviceleistungen.

Eisenbahn-Flakeinheit | während des Zweiten Weltkrieges zeitweise auf dem Bahnhofsgelände Leinfelden stationiert. Größe: 12,8 cm-Kanone, Rohrlänge 7,84 Meter, Vierlingsflak, vier Schnellfeuerkanonen zwei cm auf Eisenbahnwaggons (Flak – Flugzeug-Abwehr-Kanone).

Elsässer, Christina | *1939, Mitgründerin des Oberaicher Seniorenkreises; Mitgründerin des Stadtseniorenrates 1989 und seither leitend in der Seniorenbetreuung. Ihr großes ehrenamtliches Engagement wurde 2000 mit der Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt.

Elsässer, Horst | *1942; Elektromeister. Großes ehrenamtliches Engagement; Initiator des Musberger Heimatspiels »König Bäcker Besenbinder« und der Musberger Weihnachtsspiele.

Elsässer, Karl | *1880, †1916; Mitgründer und 1. Vorsitzender des Turnvereins Oberaichen 1906-09.



Hilfe und Rat für Eltern durch diverse Einrichtungen.

Eltern | Hilfen und Beratung. Familienentlastender Dienst, Betreuung von behinderten Kindern in der Familie, Filderstadt, Scharnhäuser Str. 3. Weitere Empfehlungen – Kontakt: Amt für Soziale Dienste, Neuer Markt 3, Tel. 1600-251; Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Esslingen, Filderstadt, Eisenbahnstr. 3; Elterngruppe »...Eltern sein dagegen sehr« – Frau Golke jeden 2. Mi 20 Uhr, Stetten; Geleitete Gesprächsgruppe für Stieffamilien Frau Coullin-Rieger Rohrer Str. 102; Gesprächskreis Eltern mit behinderten Kindern Neuer Markt 1/1 jeden 4. Do im Monat ab 20 Uhr; Stillgruppe Frauen und Mütterzentrum Arche Nora, Geranienstr. 11. Jeden 1. Di im Monat 9.30 bis 11.30 Uhr; Stillfrühstück jeder 3. Di im Monat 9.30 bis 11.30 Uhr; VAMV Verband alleinstehender Mütter und Väter, Stuttgart, Haußmannstr. 6.

Elternbeiräte | siehe Kindergärten und Schulen.

Energieversorgung | Leinfelden-Echterdingen. Gas: Um die Jahrhundertwende begann man das Stuttgarter Stadtgas heraus bis in die benachbarten Gemeinden zu verlegen. Siehe Gasversorgung. Strom: Am 9. 10. 1909 wurde Echterdingen an das Stromnetz angeschlossen, am 20. 11. 1911 Musberg, Leinfelden, Unteraichen und Oberaichen am 11. 12. 1911, Stetten am 24. 2. 1912. Das Stromnetz umfasst heute 332 km im Niederspannungs- und 114 km im Mittelspannungsbereich. Die Straßenbeleuchtung ist auf 189 km Länge ausgebaut.

Der Übergang von Holz und Kohle auf Gas, Strom oder Öl zum Heizen und Warmwasserbereiten vollzog sich über einen längeren Zeitraum und wurde im Wesentlichen durch die Entwicklung im Wohnungsbau geprägt bzw. verursacht.

sich verdient gemacht um den Luftschiffbau, einer der wichtigsten Historiker Zeppelins. Ehrenbürger der Gemeinde Echterdingen 1933. Karl Groß, *1883, †1969; sehr bewährter Amtsdiener, Polizeidiener und Gemeindepfleger. Leinfelder Ehrenbürger 1951. Prof. Dr. R. Maurer. Architekt und Bauleiter der 1897 eingeweihten evang. Kirche Peter und Paul, Leinfelden. Leinfelder Ehrenbürger 1897. Dr. Otto Mögling; Möhringer Ortsarzt. Langjähriges unentgeltliches Betreuen der Leinfelder Armen. Leinfelder Ehrenbürger 1897. Dr. Immanuel Beißwenger; 25jährige Tätigkeit als Ortsarzt. U. a. unentgeltliches Behandeln der Musberger Ortsarmen. Ehrenbürger der Gemeinde Musberg 1928.

Ehrungen und Empfänge | zuständig ist das Zentralbüro im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-235.



Eichberg mit der Oberen Mühle, erste Erwähnung 1350

Eichberg | Hochfläche über dem Siebenmühlental, südöstlich von Musberg zwischen Oberer Mühle und Landstraße L 1191. Flurname und Straßenname. Erstmals 1451 erwähnt, ursprünglich mit Eichen bewachsener Berg mit artenreichem Heckenbewuchs und Halbtrockenrasen in sonniger Südhanglage mit seltenen Pflanzen. Der Eichberg ist als Naturdenkmal ausgewiesen. 1959 wurde am Musberger Eichberg die Eichbergschule gebaut. Funde von Steinzeitwerkzeugen deuten auf frühe Besiedlungen hin. Durch ein württembergisches Lagerbuch von 1572 ist belegt, dass sich auf dem Eichberg – Westabhang – eine Burg befunden hat.

Einbürgerungen | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern aller vier Stadtteile.

Eingliederungshilfen | für Behinderte – Landratsamt Esslingen, Tel. 3902-2647.

Eininger, Heinz | Landrat des Landkreises Esslingen seit 2001.

Einkauf auf dem Bauernhof | Siehe weiterführenden Beitrag »Landwirtschaft« und »Anhang – Branchenverzeichnis«.

Einreiseanträge | zuständig sind das Ausländeramt, Rathaus Leinfelden und die Bürgerämter der anderen drei Stadtteile.

Ein Stück Natur in Leinfelden-Echterdingen | heißt ein weiterführender Beitrag mit über hundert Bildern der verschiedenen Wiesentypen, wild wachsenden Blumen und Obstbäumen.

Einwohner-Entwicklung | Siehe Bevölkerungsentwicklung.

Einwohnermeldeamt | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile.

Einzahlungen | zuständig ist das Finanzverwaltungsamt, Tel. 1600-660.

Einzelhandel | Wirtschaftszweig, der in Ladengeschäften dem Verbraucher Waren anbietet. Nach dem Aufkommen der Selbstbedienungsläden, Fili-

Eichberg in Musberg. *Auf halber Höhe am Westabhang des Eichbergs, erstmals 1451 genannt und ursprünglich ein mit Eichen bewachsener Berg, liegt ein »Burstel« in runder Form mit einem geschätzten Durchmesser von 20 Metern. Er wird in halber Hanghöhe vom Berg durch einen Graben getrennt, der seit der Spielplatzanlage als Weg geführt wird. Zweifelsohne handelt es sich hier um eine kleinere mittelalterliche Burganlage.*

Einen schriftlichen Beleg als »Burgstall« gibt es nur in einem württembergischen Lagerbuch von 1572, wo der Burgstall als Anstößer für 8 1/2 Tagwerk Wiesen beim »Bronnen« (dem Haldenbrunnen) erwähnt wird. Westlich der Eichbergschule entstand auf Initiative der Dorfgemeinschaft Musberg im Jahr 2000 eine Krokuswiese mit der Hochzeitseiche.

Echterdinger Krämermarkt. *Die Zeit nach 1850 war für Württemberg der Aufstieg von Gewerbe und Industrie, Eisenbahnbau und Schulgründungen. Der Straßenbau verbesserte sich. Marktbericht von Echterdingen am 21. Februar 1857: »Der gestern hier abgehaltene Markt hatte einen Zusammenfluss von Menschen und Vieh im Gefolge, wie sich die älteren Leute auf den Fildern keines Vorgangs erinnern. War es erfreulich, bei dieser Gelegenheit wahrnehmen zu können, wie sich der Viehbestand , sowohl der Quantität als der Qualität nach in den letzten Jahren auf den Fildern gehoben hat!«*

Nun mussten auch die Absatzmöglichkeiten verbessert werden. So wurde »die im Jahr 1862 der Gemeinde Echterdingen auf fünf Jahre erteilte Erlaubnis, je am 20. Mai einen weiteren Vieh- und Krämermarkt abhalten zu dürfen… durch Entschließung der Königlichen Kreisregierung … auf unbestimmte Zeit verlängert«.



Marktszene aus dem Jahr 1865, Zeitgenössische Darstellung

einer 84 Prozentigen Wahlbeteiligung und 100 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen (554). Nach Ablauf seiner Amtszeit als Bürgermeister in Musberg wurde Rainer Häußler 1966 sein Nachfolger.



Gustav Egler

In die Musberger Amtszeit von Gustav Egler fällt der Bau der Bahnlinie nach Waldenbuch über Musberg 1928/29, auch deren Stilllegung 1955, die »Umkreisung« vom Oberamt Stuttgart nach Böblingen, der Neubau der Eichbergschule mit dem Lehrschwimmbecken, der Bau des neuen Rathauses, des Klärwerks am Reichenbach. Siehe weiterführenden Beitrag »Bürgermeister«.

1948 wird Gustav Egler auch Bürgermeister von Leinfelden. Er nutzt die günstige Lage Leinfeldens mit Zustimmung eines aufgeschlossenen Gemeinderats – an der Stuttgarter Stadtgrenze, Straßenbahn- und Autobahnanschluss – und erschließt Gelände zum Ausbau der Infrastruktur und zum begehrten Industriestandort. Nach Erreichen der 10 000 Einwohner, 1965, wurde Leinfelden zur Stadt erhoben. In die Amtszeit Eglers als Leinfelder Bürgermeister fällt u. a. der Rathausneubau, die Einweihung des Waldfriedhofs, Schulhauserweiterungen und Gründung der Mittel- bzw. Realschule, der Bau der Filderhalle und des Hallenbades, die Gründung der Volkshochschule, der Jugendmusikschule, der Erwerb der Grundstücke für das Sportzentrum am Randweg. Zukunftsorientiert waren die geplante Infrastruktur und die Bebauungspläne für das Gewerbe, Industrie und Wohngebiete.

Bei der 1966 in Leinfelden anstehenden Bürgermeisterwahl kandidierte Gustav Egler nicht mehr; gewählt wurde Eckhard Laible. In beiden Gemeinden musste Egler die Folgen der Fliegerangriffe 1942 und 1944 bewältigen und die vielen Heimatvertriebenen unterbringen. In Würdigung seiner sehr großen Verdienste wurden Bürgermeister Egler viele Ehrungen zuteil, u. a. das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse und die Ehrenbürgerschaft von Musberg und Leinfelden.

Eheschließungen | Standesämter sind in jedem Bürgeramt integriert. Bürgerämter sind in den Rathäusern aller vier Stadtteile.

Ehrenbürger | der Stadt Leinfelden-Echterdingen: Gustav Egler, *1897, †1983; Bürgermeister von Musberg von 1926 bis 1946 sowie von 1948 bis 1966 und Bürgermeister von Leinfelden 1948 bis 1966. Ehrenbürger von Musberg und Leinfelden 1966. Walter Schweizer, *1919; Bürgermeister von Echterdingen 1966 bis 1974; Oberbürgermeister von Leinfelden-Echterdingen 1975 bis 1985. Eberhard Breitling, *1933; Bürgermeister von Stetten 1966 bis 1974, Erster Bürgermeister von Leinfelden-Echterdingen 1975 bis 1997. Ehrenbürger seit 1997. Rainer Häußler, *1940; Bürgermeister von Musberg 1966 bis 1974; Bürgermeister von Leinfelden-Echterdingen 1975 bis 1999. Ehrenbürger seit 1999. Dr. Ing. Ludwig Dürr, *1878, †1956; Direktor der Luftschiffbau Zeppelin Friedrichshafen – hat

Filderbewohner-Eigenschaften aus der Beschreibung des Oberamts Stuttgart 1851: Die Einwohner, mit Ausnahme einiger Eingewanderter, gehören dem schwäbischen Volksstamm an. Im Allgemeinen ist der »Menschenschlag« wohlgebildet, kräftig und ausdauernd, besonders zeichnen sich die Bewohner der Filder von denen der tiefer gelegenen Orte durch körperliche Beschaffenheit aus. Sie sind größer, aufrechter und haben regelmäßigere Gesichtsformen, als die zusammengedrängten, gebückt gehenden, übrigens dennoch kräftigen »Thalbewohner«.

Die Ursache dieser Verschiedenheit wird teils in den klimatischen Verhältnissen, besonders aber in der Art der Arbeit zu suchen sein. Die Bewohner der Hochebene können bei reiner und gesunder Luft ein beinahe ebenes Land anbauen, das ihnen reichlichen Ertrag liefert. In den Tälern, wo Nebel und feuchte Luft häufiger sind, betreiben die Bewohner meist Weinbau und müssen durch unablässige Arbeit die Erträgnisse ihres bergigen Bodens steigern, wobei besonders das von Jugend auf angewöhnte Tragen schwerer Lasten, bei Männern auf dem Rücken, beim weiblichen Geschlecht auf dem Kopfe, die körperliche Ausbildung beeinträchtigt …

Festplatz, Brühlwiesen | erstellt zusammen mit den Musberger Sportanlagen – zuständig ist das Amt für Schulen, Jugend und Vereine Tel. 1600-274.

Festplatz, Max-Lang-Straße | angelegt 1970, nach Eröffnen der S-Bahntrasse umgewidmet und größtenteils als Parkplatz genutzt.

Feuerlöschwesen | 833 bis 1845 bestand ein Feuerspritzverband Rohr, Musberg, Leinfelden, Ober-, Unteraichen. Die erste selbständige Freiwillige Feuerwehr wurde 1846 in Echterdingen gegründet. 1883 wurden die Gemeinden durch ein Gesetz verpflichtet, die Kosten für Uniformen und Ausrüstung aus der Gemeindekasse zu übernehmen. 1902 wurde die Feuerwehr Leinfelden gegründet, 1923 die Feuerwehr Musberg und 1925 die Feuerwehr Stetten. Siehe auch Freiwillige Feuerwehr.

Feuerwehr, Telefonnummer bei Brandgefahr 112, Echterdingen, Christophstr. 11, Tel. 796627, Leinfelden, Marktplatz 1, Tel. 1600275, Musberg, Ludwigstr. 9, Tel. 7542039, Stetten, Weidacher Steige 31, Tel. 796671. Siehe auch freiwillige Feuerwehr.

Feuerwerkerlaubnisse | zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-313.

FEZ | Fildereinkaufszentrum, 1971 auf dem Areal des Möbelhauses Kost von der Firma Nanz eröffnet, heute Marktkauf.



Filderlandschaft, gemalt von Otto Groß.

Filder | hat seinen Ursprung in dem Wort »Felder«. Mehrzahl »die Filder«, aber »auf den Fildern«. Auf fruchtbaren Lehm- und Lössböden gedeiht u. a. das filderspezifische Spitzkraut. Der Filderraum unterliegt seit 1946 einer rasanten Entwicklung, das Straßennetz wird mit zunehmendem Verkehr immer engmaschiger und Ortsumfahrungen sind immer dringender. Die Dörfer sind von Neubausiedlungen, Industrie- und Verkehrsanlagen »umgürtet« und fast alle Fildergemeinden sind zu drei großen Städten mit insgesamt weit über 100 000 Einwohnern zusammengewachsen. Siehe weiterführenden Beitrag »Geologie«.

Filderbahn | eine bebilderte Schilderung über Planung, Ausführung, Stilllegung. Siehe weiterführenden Beitrag »Filderbahn«.

Filderbauerntracht | Im 19. Jahrhundert entwickelte sich aus der Fildertracht eine spezielle Variante als »Echterdinger Tracht«, die noch bis in die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts von den Bauern getragen wurde. Typisch war die besondere Anordnung der großen silbernen Rollenknöpfe auf der Weste.

Filderbewohner | »Der Filderbauer ist offen, redlich, fleißig, sparsam, fromm, er kann aber auch grob sein und lässt sich von einer einmal gefassten Meinung nicht leicht abbringen. Fremdem steht er kritisch gegenüber, ist deshalb allen Neuerungen abhold und nimmt sie nur langsam an.

Den Zugezogenen betrachtete der selber wenig Wanderlustige lange Zeit als Fremden, und erst dessen Kinder oder Enkel werden als vollwertig Eingesessene angesehen.« Zitat aus dem Buch »Das Oberamt Stuttgart von 1926«.



Der »Filderdom« wurde von 1852 bis 1855 erbaut.

Filderdom | wird die Möhringer gotische Martinskirche genannt. Beim Luftangriff vom 15. auf 16. März 1944 brannte die Möhringer Martinskirche aus, wurde durch den Einsatz der gesamten Bevölkerung wieder aufgebaut und konnte am 16. Oktober 1949 eingeweiht werden.

Filderebene | Siehe weiterführenden Beitrag »Geologie«.

Filderer | GFTB Die »Filderer« – Gesellschaft für Brauchtum und Karneval. 1966 gegründet, zeichnet die Filderer eine beispielhafte kulturelle Vielfalt aus. Von 1968 bis 1986 hatten einen bekannt hohen Stellenwert die Kinder- und Sommerfeste mit den traditionellen Umzügen und dem Feuerwerk zum Abschluss. Bemerkenswert ist die Kinder- und Jugendarbeit mit inzwischen neben dem Spielmannszug vier Garden. Herausragend das Organisieren der Faschingsgroßveranstaltungen, des Rathaussturms, der Gardetanzturniere und der Veranstaltungen »ums Clubhaus« in der Maybachstraße, das als öffentliche Gaststätte geführt wird.



Die Ehrenvorsitzenden Stegmaier, Schindler, Hudelmaier mit dem »Schultheiß«



»Die Claque« von Guido Messer, an der Filderhalle

Filder-Esel | war eine humorvolle Beilage zur Filderzeitung in der Faschingszeit.

Fildergraben | Siehe weiterführenden Beitrag »Geologie«

Filderhalle | 1958 eröffnet – gilt heute noch als eines der kulturellen Zentren auf den Fildern. Sie wurde 1971 saniert und umgebaut, 1982 modernisiert, vergrößert und mit einer Tiefgarage (200 Stellplätze) versehen; Architekt: Günter Rohm, Oberaichen. Der große Saal fasst mit Bühne und Galerien 2.000 Plätze, der kleine 400 Plätze. Gastronom für die Filderhalle und die Gaststätte Filder-

Die Filderer. *Nach den ersten Vereinsringsfaschingsveranstaltungen 1960 übernahm diese Veranstaltungen ein Elferrat und »Die Filderer« nach deren Gründung 1965. Die über vierzigjährige elangeladene Fest- und Feieridee hat die Filder und die Stadt Leinfelden-Echterdingen innovativ bereichert. Dieses ehrenamtliche Tun verdanken die Fildererpräsidenten Papke(†), Abele(†), Schindler, Stegmaier, Hudelmaier, Köhnlein – jetziger Präsident – einer Vielzahl selbstloser Einzelaktivitäten bis hin zu über 10 000 ehrenamtlichen Stunden beim Vereinsheimbau mit öffentlicher Gaststätte in der Maybachstraße 1985|1986.*

Das große Engagement würdigten die Filderer mit dem Titel Ehrenpräsident Abele, Schindler, Stegmaier und Hudelmaier. Mit dem Fildererengagement ist auch das Spitzkraut von Anfang an verbunden, ebenso die Filderschultheißentracht ab 1974, die Tanzgarden-, Fanfarenzug-, Lord- und Büttenauftritte. Nach wie vor erfreuen sich größter Beliebtheit der Kinderfasching, der Seniorenfasching, von den sonstigen Veranstaltungen und der Verleihung der heimischen Fildererorden auch an überörtliche Persönlichkeiten abgesehen.

rennadel in Silber des WLSB, 1994 mit dem Ehrenring und 2003 mit der Ehrenmitgliedschaft des TSV Leinfelden gewürdigt.

Friedenslinde | genannt »Lindle«. Der vermutlich um 1650 zur Erinnerung an die Beendigung des 30jährigen Krieges gepflanzten »Friedenslinde« an der Straße nach Plieningen wurden beim Bau des Einschnitts für die Bahnlinie zum Flughafen nach Neuhausen die Wurzeln angegraben. Der bis dahin gesunde, herrliche Baum fing daraufhin an langsam abzusterben und wurde im Oktober 1955 gefällt.

Friedhöfe | zuständig ist das Grünflächen- und Umweltamt Tel. 1600-674. Friedhof Echterdingen, Plieninger Straße; Waldfriedhof Leinfelden, Manosquer Straße; Friedhof Leinfelden, Kirchstraße; Friedhof Musberg, Filderstraße, die Aussegnungshalle wurde 1967 errichtet, 1980 erneuert; Neubaueinweihung 1989; Waldfriedhof Stetten, Forststraße, Einweihung der Aussegnungshalle 1980.

Abgegangene Friedhöfe: Friedhof »um die Kirche« in Echterdingen, Friedhof Oberaichen, Rohrer Straße; Friedhof Unteraichen, Hohenheimer Straße; Friedhof Musberg, Filderstraße; Friedhof Stetten, Weidacher Steige.

Frisch, Gustav | *1921 in Hannover; seit 1947 Wahlschwabe in Stuttgart, seit 1957 in Leinfelden. Autor des Gedichtbands »Zehn Leinfelden-Echterdinger ... und weitere Berichte«; bemerkenswertes ehrenamtliches Engagement.

Fritz, Emma | *1920, Hausfrau, starkes ehrenamtliches musikalisches Engagement; Gottesdienst-Orgelspielen von 1939 bis 1989, auch »Aushilfe« in Nachbargemeinden, »heimatkundliche Fundgrube«.

Frömelt, Dieter | *1930; Sportlehrer, zehn Jahre FDP-Stadtrat, Vereinsringvorsitzender 1989 bis 1997. Seine langjährigen ehrenamtlichen Verdienste wurden mit der Landesehrennadel gewürdigt. Er wurde von den Filderern und vom LWK zum Ehrenmitglied ernannt.

Frondienste | »freiwillige« unbezahlte Arbeit früher für Lehnsherrn (in der Schweiz heute freiwillige Arbeit u. a. für Gemeinde, Genossenschaft, Verein). Dem Landesherrn stand auch das Recht zu, seine Untertanen zu Frondiensten heranzuziehen. Fuhr-, Hand-, Jagddienst. Um das Jahr 1700 Ablösung der Frondienste mit 40 Kreuzern an die Forstverwaltung.



Holzschnitt von Rudolf Führmann »Das Leinfelder Rathaus«.

Führerscheine | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile, bzw Bernhausen, Gottlieb-Daimler Str. 2.

Führmann, Rudolf | *1909, †1976. Nach der Hamburger Kunstgewerbeschule (1927) und mehreren Jahren Ausbildung im In- und Ausland seit den 60er Jahren in Leinfelden als Verlagszeichner, Herausgeber



Frühling …

Krokussla gucket übrall raus
0nd Veigala vor unserm Haus.
Ond Baura fahret Mischt,
Ma merkt, dass Friahleng ischt.
Guck,'s Gras schprißt schon mit
äller G'walt,
Denn d'Nächt send nemme gar so kalt.
Au d'Täg send nemme gar so grau,
D'r Hemmel ischt scho richtig blau.
Mei Nachbar scho em Garta schafft
0nd d'Sonn, dia hat scho wieder Kraft
0nd frisst de letzte Schneerescht weg.
Es hat au nemme so viel Dreck
Em Hof ond uff de Schtroßa
0nd en de Schuah ond Hosa.
Au d'Schtara send scho wieder z'rick,
So isch d'r Garta voll Musik.
Sia fliaget rom en ganze Schwärm
»Jetzt machet mir bloß koin so Lärm,
Ma heert kaum's oigne Wort net meh.«
Doch älles dees fend i doch schöö,
Wenn's dussa wieder sengt ond schwirrt
Ond älles wieder leabeg wird.
D'r Wenter, wenn sei Bendel nemmt
No kommt d'r Friahleng ganz bestimmt.
Im Siebenmühlental, da blühet d'Veigele,
im Siebenmühlental, da lacht dr Mai.
D'Schäfle auf grüner Weid,
d'Mädle im Sonntigkleid,
d'Vögel am Himmel se jauchzet vor Freid.
Im Siebenmühlental bleib i mein
Leaba lang,
im Siebenmühlental bleib i allzeit.
Isch d'Welt au rund und schön,
schöner isch's neanemeh,
i sehn mi heimärts, wie weit i auch geh.



Freizeit früher. *Von den vielen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, die wir heute haben, konnten unsere Vorfahren nur träumen. Vereine kamen unter großen Schwierigkeiten infolge finanzieller Mittel erst Ende des 19. Jahrhunderts auf. Man kannte in den Wintermonaten nur die »Kerzenstunden« (in Bauernstuben) für Jung und Alt. Im Sommer befand sich vor den Bauernhäusern eine Bank, dort saß man zusammen und erzählte sich allerlei.*

Wer es sich leisten konnte, ging mit Freunden ins Wirtshaus, dort gab es immerhin Ölbeleuchtung. Mancher Zahltag blieb dort, die Familie hatte das Nachsehen. Die Kirchen wurden von den Frauen besucht und man ging »in die Stunde«. Wenn zur gleichen Zeit die Männer ins Wirtshaus gingen, gab es auch dadurch Differenzen. Wie sich die Zeiten geändert haben.

Jugendfeuerwehr: Roland Hammel, Altersabteilung Helmut Kehrer, Kassier Ekkehard Single, Schriftführer Uwe Maier.

Spielmannszug: Leitung und Stabführerin – Brigitte Bubser; musikalische Ausbildung auf den verwendeten Instrumenten; zahlreiche Auftritte. Karl Bubser war 50 Jahre – bis 2003 – Leiter und Stabführer. In Würdigung seiner Leistungen wurde er 2001 mit der höchsten Ehrung des Deutschen Feuerwehrverbandes gewürdigt – mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold.

Mannschaftsstand Ende 2002 – Aktive Gesamtwehr 194, Spielmannszug 62, Jugendfeuerwehr 49, Altersabteilung 68. Feuerwehrangehörige gesamt 373.

Freizeit-Angebote für Erwachsene | Gemäldegalerien – siehe »Gemäldegalerien«, Volkshochschule Leinfelden-Echterdingen, Musikschule Leinfelden-Echterdingen, Seniorenzentren Impuls am Neuen Markt und Zehntscheuer in der Maiergasse.



Eine Szene aus der Aufführung des »Theaterkarra«.

Individuelle Angebote: Siebenmühlental mit dem Bundeswanderweg und den Mühlen, das Heimatmuseum Echterdingen, Hauptstraße 78, die Echterdinger Spielwiese mit der Grillhütte, der geschichtliche Lehrpfad im Echterdinger Wald, der historische Pfad Echterdingen, das Museum im Leinfelder Haus, Lengenfeldstraße 24, das Mühlenmuseum in der Mäulesmühle, das Deutsche Spielkartenmuseum, Leinfelden Schönbuchstraße 32, die Mineraliensammlung in der Eselsmühle, der geschichtliche Lehrpfad Musberg – Johann-David-Kettner-Weg, das Feuerwehrmuseum, Musberg Ludwigstr. 9, die Spielwiese mit dem Grillplatz beim Vereinsheim des Schwäb. Albvereins Stetten. Zu beachten sind auch Freizeit-Angebote diverser Vereine.

Fremdenverkehrsförderung | zuständig ist das Zentralbüro, Tel. 1600240.

Freundeskreis Leinfelden-Echterdingen | Selbsthilfegruppe für Suchtkranke, Co-Abhängige, Angehörige und Partner. Absolute Diskretion. Über 20 Jahre Erfahrung zum Thema Sucht. Leiter Hartmut Freitag, Schillerstr. 8, Tel. 0711-99759252, mobil 016094815462, Fax 99759253. Jeden Montag um 19.30 Uhr im Treff Impuls Leinfelden , Neuer Markt 1/1.

Frevel | »Versündigung« gegen göttliche oder menschliche Ordnungen. Vergehen wurden nach ihrer Schwere mit dreizehn Pfund Heller gesühnt, der kleine Frevel kostete drei Pfund Heller.

Frey, Siegfried | * 1935; Gesamtvereinskassier und Vorstandsmitglied TSV Leinfelden von 1970 bis 2003; Hauptinitiator der EDV-Umstellung, Abteilungsleiter der Leichtathletik 1995. Sein langjähriges ehrenamtliches Engagement wurden 1986 mit der Landesehrennadel, 1995 mit der Eh-

Skifahren um 1900: Gesellschaftliche und soziale Veränderungen führten auch zu neuen Freizeitbeschäftigungen.



Leinfelden, Marktplatz 1.



Stetten, Weidacher Steige 31.

zu erhalten und um Geräte und Fahrzeuge optimal zu nutzen.

Einsatzgebiet ist das gesamte Stadtgebiet mit allen Gefahrenpunkten wie Wohnbebauung, Altenheime, Hotels, Gewerbegebiete, Flughafen, S-Bahn, Straßen und Waldgebiete. Zusätzlich wurden Spezialaufgaben, wie z. B. Gefahrguteinsätze oder das Beleuchten von Einsatzstellen im westlichen Kreisgebiet übernommen. Die Gesamtwehr hat einen sehr guten Ausbildungsstand und die Ausrüstung und Unterbringung entspricht ihren sehr umfangreichen Aufgaben. Die Einsätze der Gesamtwehr haben sich in den vergangenen Jahren auf ca. 250 pro Jahr eingespielt. Die Einsatzart geht von der Rettung des Menschen über die Tierrettung bis zum Brand- bzw. Gefahrguteinsatz. Hilfeleistungen bei Verkehrsunfällen stehen ebenso wie der Flughafen-Großalarm und die Hilfe bei Unwetter wie Sturm und Hagel in der Einsatzstatistik. Jeder Einsatz bedeutet für die Feuerwehrfrau oder den Feuerwehrmann, die Angehörigen einbezogen, dass sie oder er von der Arbeit, der Freizeit oder der Nachtruhe abberufen wird – gleichgültig um welche Einsatzart es sich handelt, um schnelle Hilfe leisten zu können. Die Hilfe der Feuerwehr erhalten die Mitbürgerinnen und Mitbürger rund um die Uhr und selbstverständlich auch an Sonn- und Feiertagen.

Stadtkommandanten: Karl Mamber 1975 bis 1990, Helmut Kehrer 1990 bis 1995, Eberhard Schweizer 1995 bis 1998, Walter Prinzing 1998 bis 2003, seit 2003 Werner Kuttler. Der Gesamtausschuss im Jahr 2003 – Stadtkommandant Werner Kuttler, Stellvertreter Manfred Pfisterer.

Abteilung Leinfelden: Abteilungskommandant Wolfgang Benz, Vize: Manfred Bäuerle, weiteres Mitglied aus Leinfelden: Martin Stollsteimer.

Abteilung Echterdingen: Abteilungskommandant Wolfgang Kehrer, weitere Mitglieder aus Echterdingen: Klaus Harrer, Thomas Raupach.

Abteilung Musberg: Abteilungskommandant – Thomas Weber, weitere Mitglieder aus Musberg: Andreas Baumann, Dirk Hanel.

Abteilung Stetten: Abteilungskommandant Wolfgang Warschkow, weitere Mitglieder aus Stetten: Jürgen Hoffmann, Holger Hinze, Siegfried Vohl.

***'s Flächelos** – könnt in jeder Gemeinde vorgekommen sein…*

Wie in jedem Jahr hat es im Wald wieder das Flächenlos gegeben, man sagte scherzhaft auch Flächalösla. Böse Zungen behaupteten, der Förster habe das Vergrößerungsglas genommen, als er abgeteilt hat. Der Preis sei im umgekehrten Verhältnis gewesen. Was hat man aber machen wollen – man hat ja Holz gebraucht.

Zur Zeit der Verlosung lag Schnee, man musste also die Schneeschmelze abwarten, wollte man »Holz« finden. Die Rede ist hier vom Schuhmacher einer unserer vier früheren Gemeinden, der gleich nach der Schneeschmelze mit einem Bauern in den Wald fuhr, um das Holz seines Flächenloses aufzulesen. Er stellte mit Schrecken fest, dass schon vor ihm jemand »das dicke Holz« aufgelesen hatte. Was man ihm übrig gelassen hatte, wurde aufgeladen und heimgebracht. Nach dem Abladen ging der Schuhmacher gleich zum Förster, um sich zu beschweren und um ihm sein Malheur vorzutragen. Der Förster lachte, denn es stellte sich heraus, dass der Schuhmacher seine Losnummer falsch gelesen hatte. Und dass es gar nicht sein Holz war, das er aufgelesen hatte.

Der Schuhmacher ging zum Flächenlosbesitzer, dem das Holz gehörte – und der hat sich sehr gefreut, dass er sein Flächenlosholz vor die Tür gefahren bekam.

»Feuerwehr-Zuständigkeit« bei fehlendem Blitzableiter. Von jeher galt der Blitz als Geißel der Menschheit, nicht zuletzt der Opfer und des angerichteten Schadens wegen. Elektrisch geladene Wolken mit großer Stromspannung suchen Ausgleich zur Erde und entladen sich dabei mit bis zu 2000 Ampere mit gewaltigen Blitzen.



*Die Menschen versuchten schon immer, sich und ihre Häuser »vor dem Einschlagen des Blitzes« zu schützen, bis es Benjamin Franklin (amerikanischer Staatsmann), *1706, †1790, durch seine physikalischen Arbeiten 1752 erstmals gelang, mittels eines Blitzableiters den Blitz einzudämmen.*

Durch Zusammenfassen aller Metallteile an Häusern, Kirchen, Türmen, Kaminen usw. mit metallischen Auffangleitungen aus Eisen oder Kupfer vom Dach bis in die Erde zum Grundwasser gelang es, den Blitz auf dem schnellsten Weg zur Erdung zu leiten.

Später staatlich anerkannte Blitzableiterbauer hatten in Lehrgängen neben Praktischem auch eine Menge Theorie und noch mehr Berechnungen zu erlernen, berichtet Flaschner- und Installateurmeister Paul Mezger. Ein Teil der Prüfungsaufgaben war die Berechnung und Anordnung der Haupt- und Zweigableiter an den Blitzschutzanlagen. Dazu musste man schwindelfrei sein, dann alle vorstehenden Gebäudeteile sind in den Blitzschutz einbeziehen – samt Rinnen, Regenrohren, Verwahrungen, Kehlen und Ortgängen.

12 Uhr, Mädchen Gesundheitsladen, Stuttgart Lerchenstr. 54, Wildwasser Esslingen e. V. Esslingen, Obertorstr. 32.

Sportaktive Angebote für Frauen:

TVE Echterdingen: Aerobic, Badminton, Gymnastik, Handball, Rock'n Roll, Schwimmen, Tanzen, Turnen, Mutter-Kind-Turnen, Volleyball, Wirbelsäulengymnastik.

TSV Leinfelden: Aerobic, Fitness- und Gesundheitstraining, Jazztanz, Mutter-Kind-Turnen, Volleyball.

TSV Musberg: Damengymnastik, Aerobic, Entspannung, Wirbelsäulengymnastik, Eltern-Kind-Turnen, Yoga, Jazztanz, Gesundheitstraining, Schwimmen.

SpVgg Stetten: Aerobic, Badminton, Damengymnastik, Jazzgymnastik, Mutter-Kind-Turnen, Vater-Kind-Turnen, Volleyball, Wirbelsäulengymnastik.

Frauenhaus | Auskunft erteilt die Zentrale der Stadtverwaltung, Tel. 1600-0 oder Tel. 9977461.

Freibad | Möhringen, Hechinger Str. 112, Tel. 2168106.

Freie Waldorfschule | Filderstadt, Gutenhalde, Tel. 0711-770585-60.

Freie Wähler | Freie Wählervereinigung siehe FW und weiterführenden Beitrag »Gemeinderat und Parteien«.

Freilichtmuseum Beuren | ist vom 28. März bis zum 3. November täglich außer montags von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Siehe auch Beurener Freilichtmuseum.

Freiwillige Feuerwehr | Leinfelden-Echterdingen. Telefonnummer bei Brandgefahr 112. Nach dem Zusammenschluss von Stetten, Musberg, Leinfelden und Echterdingen im Zuge der Gemeindereform zur Stadt Leinfelden-Echterdingen wurde am 5. 9. 1975 in der Festhalle Stetten die Freiwillige Feuerwehr Leinfelden-Echterdingen gegründet. Die vier, bis zu diesem Zeitpunkt selbständigen Feuerwehren haben sich unter der Führung von Stadtbrandmeister Karl Mamber zu der Gesamtwehr vereint. Seit dieser Zeit ist vor allem durch die dezentrale Organisation und die gute Zusammenarbeit der vier Abteilungen der Schutz in allen vier Stadtteilen in gleicher Weise gewährleistet. Spezialaufgaben wurden innerhalb der Gesamtwehr verteilt, um so eine bessere Erfahrung



Echterdingen, Christophstr. 11.



Musberg, Ludwigstr. 9.

frieden. Daneben entwickelte er weitere völlig neue Produkte: die einschiebbare Bodentreppe, das Wohndachfenster und das Tauschfenster. Parallel zu den Markterfolgen wurde das Vertriebsnetz zunächst in Europa und später in Übersee aufgebaut. Aus dem von Wilhelm und Elfriede Frank 1935 gegründeten Einmannbetrieb ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit über 3 000 Mitarbeitern und mehr als 400 Millionen Euro Umsatz entstanden. Die FOTO FRANK AG als Muttergesellschaft der Firmengruppe hat ihren Stammsitz in Leinfelden-Echterdingen und ist nach wie vor zu 100 Protzent in Familienbesitz. Der 1990 im Alter von 87 Jahren verstorbene Wilhelm Frank war Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Dainbach und der Stadt Bad Mergentheim sowie Träger des Bundesverdienstkreuzes I. Klasse. Die Stadt Leinfelden-Echterdingen ehrte ihn 1988 mit der Bürgermedaille.

Französisch–Niederländischer Krieg | 1676/1677. Siehe weiterführenden Beitrag »Kriegsgeschehen auf den Fildern«.

Frauen | Frauen helfen Frauen Filder e. V. Beratungsstelle für Frauen in Gewaltsituationen, persönliche Beratung, Vermittlung weiterführende Hilfen – Hauptstraße 109; Claudia Moosmann, Vorsitzende, Bosslerweg 19, Arche Nora e. V. Frauen- und Mütterzentrum, Geranienstr. 11, Frauenbibelkreis der evangelischen Kirchengemeinde Echterdingen, Burgstr. 2, Frauengesprächskreis der evangelischen Kirchengemeinde Stetten, Weidacher Steige 15, Frauengruppe Vis à Vis der Evangelischen Kirchengemeinde Echterdingen einmal im Monat Donnerstag, Frauenkreis der Evangelischen Kirchengemeinde Unteraichen, Lilienstr. 36 jeden 2. Mittwoch 20 Uhr, Frauenkreis der Katholischen Kirchengemeinde St. Raphael Echterdingen jeden 2. Mittwoch 19.30 bis 22 Uhr, Frauentreffpunkt der Evangelischen Kirchengemeinde Echterdingen jeden 1. Mittwoch im Monat 19.30 Uhr, Ökumenischer Frauentreff Leinfelden, meist 2. Di im Monat, Ökumenischer Frauentreff der Evangelischen Kirchengemeinde Musberg, Pfarramt Kirchplatz 2, jeden 2. Dienstag im Monat ab 20 Uhr, Treffpunkt für Frauen der Evangelischen Kirchengemeinde Stetten, Weidacher Steige 15, jeden 2. Montag im Monat ab 19.30 Uhr, Frauengruppe Leinfelden Frau Radzey, Frau Hammerschmied, Frauenratschlag – Offener Treff für Frauen, veröffentlicht im Amtsblatt, Gesprächskreis für Witwen, Neuer Markt 1/1 jeden 3. Mo im Monat ab 15 Uhr, BTS-Gruppe für Frauen in Stetten, Theophil-Wurm-Gemeindehaus, Jahnstraße 43, Frauenselbsthilfe nach Krebs, Ansprechpartnerinnen für den Filderbereich Frau Maier, Frau Brestan, BEFF – Berufliche Förderung für Frauen, Stuttgart, Schloßstr. 96, Existenzgründerinnenzentrum Filderstadt, Echterdinger Str. 53, Frauenforum für das Handwerk im Landkreis Esslingen, Richard-Hirschmann-Str. 47, Stillgruppe Leinfelden-Echterdingen Frauen- und Mütterzentrum Arche Nora, Geranienstr. 11 – jeden 1. Dienstag im Monat 9.30 bis 11.30 Uhr; Stillfrühstück jeder 3. Di im Monat 9.30 bis 11.30 Uhr, Fildertagesmütter e. V., Neuer Markt 3, Dienstag 9.30 bis 11.30 Uhr, Donnerstag 16 bis 17.30 Uhr, Familienbildungsstätte Filderstadt, Humboldstr. 15, Montag, Donnerstag 15 bis 18 Uhr, Dienstag, Mittwoch 9 bis



Fotografenglück: *Im Jahr 2000 war über Deutschland eine totale Sonnenfinsternis zu sehen. Die hier gezeigte »partielle Sonnenfinsternis« – nicht zu verwechseln mit einem »aufgehenden Halbmond« – ist vom 31. Mai 2003 und wurde von einem Hobby-Fotograf morgens um 5.45 Uhr aufgenommen.*

Kameraeinstellung: Blende 32 1/30 Sec. Der Fotograf stand in der Friesenstraße/Ecke Rosensteinstraße an den Leinfelder Hinterwiesenäckern und fotografierte in nordöstliche Richtung.



Fotoclub Leinfelden-Echterdingen. *Die Bilder des Fotoclubs sind etwas Besonderes, weil sie den Betrachter neugierig machen und faszinieren. Deshalb engagiert sich der Fotoclub auch bei Events bzw. Ausstellungen der Stadtverwaltung bzw. des Stadtarchivs und jetzt auch beim Gestalten des Stadtlexikons Leinfelden-Echterdingen.*

Die langjährigen Erkenntnisse des Fotoclubs können sogar dazu beitragen, dass keine der Sehenswürdigkeiten vergessen wird. Es ist kein Zufall, dass das »Gründungsjahr« von Leinfelden-Echterdingen auch das Gründungsjahr des Fotoclubs ist.

Ziel: »Das Zusammenkommen und Arbeiten im Fotoclub soll auch zum Gemeinsinn unserer Stadt beitragen. Wie unsere Mitglieder sind auch unsere Fotos aus allen vier Stadtteilen - und es ist uns eine angenehme Aufgabe, damit das Stadtlexikon zu bereichern und somit der ganzen Bevölkerung Freude zu bereiten.«

Forsthaus | in Musberg, Böblinger Str. 64 – gehörte zur Stadt Böblingen, der Musberger Wald begann erst im Hau. Alle Förster der Stadt Böblingen wohnten dort. Seit 1974 befinden sich im Forsthaus die Räumlichkeiten des AKI, Aktivspielplatz.

Fortbildung | u. a. die Volkshochschule Leinfelden-Echterdingen, Bahnhofstr. 33, Tel. 1600-315 und die Musikschule, Stadionstr. 6, Tel. 1600-816.

Fotoclub Leinfelden-Echterdingen | gegründet 1975. Die Bilder des Fotoclubs sind etwas Besonderes, weil sie den Betrachter neugierig machen und faszinieren. Der Fotoclub trug wesentlich zur Bebilderung des Stadtlexikons bei.

Fotografische Akademie | GdL. Am 22. 4. 1986 beschließt der Gemeinderat Leinfelden-Echterdingen die Vergabe eines städtischen Kunstpreises im dreijährigen Turnus in Höhe von 5 000 Euro – verbunden mit der Verleihung der David-Octavius-Hill-Medaille.

Frank, Elfriede | *1911, begleitete das Lebenswerk ihres Mannes Wilhelm Frank von Anfang an, indem sie die Büroarbeit erledigte und die Buchhaltung führte. Sie setzte sich besonders für die sozialen Belange der Mitarbeiter ein, die in ihr immer eine wohlwollende Ansprechpartnerin fanden. Als Mitgründerin des 1935 gegründeten Einmannbetriebes und später langjährige geschäftsführende Gesellschafterin übernahm sie nach dem Tod ihres Mannes 1990 als Aufsichtsratsvorsitzende die Kontrolle über die Firmengruppe. Als Ehrenvorsitzende des Aufsichtsrats und Hauptaktionärin ist sie dem Unternehmen bis heute eng verbunden. Auch über die Firmengruppe hinaus bewies Elfriede Frank ihr großes soziales Engagement, in dem sie aus Anlass ihres 80. Geburtstages 1991 die »Elfriede Frank-Stiftung« gründete. Die Stiftung unterstützt bedürftige oder unverschuldet in Not geratene Personen, die in Leinfelden-Echterdingen ansässig oder beschäftigt sind.



Elfriede Frank

Frank, Wilhelm | *1903, †1990; leitete mit einer einfachen und genialen Idee eine technische Revolution im Fensterbau ein: Der Drehkippbeschlag, 1935 zum Patent angemeldet, ermöglichte es, den Fensterflügel nicht nur zu drehen, sondern auch zu kippen. Die erste Hinterhofwerkstatt in Feuerbach wurde bald zu klein, der Betrieb zog in größere Räume nach Zuffenhausen um. Nach dem Krieg erwarb Wilhelm Frank das heute noch genutzte großzügige Gelände in Leinfelden und baute eine neue Fabrik. Damit begann für ROTO Frank der Aufstieg zum führenden Hersteller von Fenster- und Türenbeschlägen in Europa.



Wilhelm Frank

Mit der ständigen Verbesserung der Beschlagsysteme war Wilhelm Frank nicht zu-

Fluggäste | Flughafen Stuttgart, Verkehrszahlen siehe weiterführenden Beitrag »Flughafen Stuttgart«.

Flughafen Stuttgart | Tel. (0711) 948-0. Der Flughafen Stuttgart wurde 1938 von Böblingen nach Echterdingen verlegt. Die Zahl der Fluggäste stieg von rund 16 000 im Jahr 1950 auf über acht Millionen im Jahr 2000, die der Arbeitsplätze am Flughafen auf über 7 000. Auch deshalb hat der Kreis Esslingen die niedrigste Arbeitslosenquote im ganzen Bundesgebiet, 2002 statistisch 3,5 Prozent. Unter anderem wegen lärmabhängiger Landeentgelte sank der Lärmpegel in den vergangenen Jahren deutlich. Zwischen 1993 und 1996 wurde die Start- und Landebahn des Flughafens auf 3 345 Meter verlängert und um rund 500 Meter nach Osten verlegt. 1991 ging Terminal 1 in Betrieb, im Frühjahr 2004 folgt das neue Terminal 3. Seit 2002 ist die Luftfracht in neuen Gebäuden auf der Südseite des Flughafens angesiedelt. Am Flughafen bestehen Nachtflugbeschränkungen: Starts dürfen nicht zwischen 23 und 6 Uhr erfolgen, Landungen nicht von 23.30 bis 6 Uhr. Vier nächtliche Postmaschinen sind ausgenommen, ebenso u.a. Notfall-, Vermessungs- oder auch Militärflüge am US Airfield. Flughafenführungen telefonisch unter (0711) 948-2326 (nur Di und Do 11 bis 13 Uhr). Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Tel. (0711) 948-3753.



Flughafen Stuttgart

Fluglärm | zuständig ist der Flughafen-Lärmschutzbeauftragte, Tel. 948-4711.

Flugverbindungen | Flughafentelefon 9480, Fluggastinformationen, Tel. 9482790, Flugplanauskunft, Tel. 9483388. Das Flughafentelefon Alltour Reisecenter 0711/948-4125.

Flurnamen | angelehnt an die Doktorarbeit vom Leinfelder Bürger Dr. Wilhelm Reimold (*1892, †1960) von 1941, mit einer Flurkarte der heutigen vier Stadtteile ebenfalls von 1941. Siehe »Anhang Flurnamen«.

Förderungsprogramme | Gewährung von Zinszuschüssen zur Schaffung von Wohnungseigentum über mehrere Jahre. Förderungsberechtigte haben Anspruch auf bis zu ca. 1,50 Euro/qm monatlich.

Förderverein | der historischen Gaststätte Ochsen in Echterdingen e. V. Bernhäuser Str. 30. Sonderveranstaltungen, Themenabend, Krautfestbewirtung. Tobias Gerster ist 1. Vorsitzender.



Historische Gaststätte »Ochsen«

Förder- und Freundesvereine. *Das Vereinsregister beinhaltet 15 Förder- und Freundesvereine. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Durchführen von Veranstaltungen, Entlasten der Hauptvereine, Abrechnen mit den Finanzämtern, Abwicklung von Werbemaßnahmen, Motivieren kultureller Engagements, Erhaltung von Traditionen usw.*

Der § 2 des Fördervereins eines Sportvereins lautet: »Zweck des Vereines ist die Förderung aller Sportarten, die im ‚Hauptverein' angeboten werden. Der Satzungszweck wird insbesondere durch Förderung sportlicher Übungen und Leistungen sowie durch Förderung der Sport treibenden Jugend im ‚Hauptverein' verwirklicht.

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Der Verein ist religiös und parteipolitisch unabhängig. Der Verein bemüht sich, dass die finanzielle Unabhängigkeit der Sport treibenden Abteilungen erreicht wird. Etwaige Gewinne dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden.«

Flachsernte. *Flachs (auch »Lein«) blüht blau. Der Name Leinfelden hat damit zu tun, obgleich Lenginfelt – langes Feld – der Ursprung war. Noch während des 2. Weltkrieges wurde in Oberaichen Lein, Flachs angebaut, weniger zum Gelderwerb als zur Herstellung von Leinwand und Weißzeug für die heiratsfähigen Töchter.*

Wegen der anspruchsvollen Pflege wurden auch nur kleine Flächen bebaut. Geerntet wurde mit Verwandten und Freunden mit Freude und viel Spaß. Nach zwei Wochen wurde eingefahren, die Samenkapseln entfernt und geriffelt, indem man das Stroh durch den eisernen Kamm zog. Das Stroh kam früher auf Riezewiesen.

Nachdem es »eingewachsen war«, wurde es »aufgehändet«, getrocknet und zum »Blauen«, »Schwingen«, »Reffen« eingefahren. Im Winter wurden Flachs und Hanf zu Fäden gesponnen. Es folgte das Weben, dann das Bleichen. »Bleichwiesen« waren früher die Unteraicher Schmalzäcker. Der Lein, wie der Flachssamen hieß, kam zum Ölmüller. Leinöl war auch in jeder Hausapotheke.

Flächennutzungsplan | ein von den Kommunen zu erstellender Plan, der die beabsichtigte Nutzung der Gemarkung veranschaulicht. – Zuständig ist das Stadtplanungsamt Tel. 1600-673.

Flachs | (Lein). Man unterscheidet zwischen Ölflachs und Faserflachs. Der Faserflachs wurde früher auf den Fildern angebaut, vor der Reifezeit des Samens wurden die Pflanzen geerntet und zu Leinen weiterverarbeitet. Bei vielen Bauernhöfen war ein Weberhaus oder mindestens ein Webstuhl vorhanden. Die Pflanze hat prächtige blaue Blüten.



Flachs-/Leinblüte

Fleckenschützen | Nach der Auflösung des Leinfelder Ämtleins 1819 übernahm deren Arbeit jeweils der Fleckenschütz am Ort.

Fledermaus-Artenschutzprogramm | Mit einem neuen Förderprogramm will die Stadt die Fledermäuse im Bereich Leinfelden-Echterdingen schützen und die Fledermausbestände langfristig sichern.

Flohmarkt | auch Trödlermarkt. Markt, auf dem »Trödel« und gebrauchte Gegenstände verkauft werden. Flohmärkte sind von Zeit zu Zeit auf dem Neuen Markt und auf Parkplätzen einzelner Firmen. Regelmäßig ist am 1. Juliwochenende Flohmarkt auf dem Marktplatzfest der Feuerwehr in Leinfelden.

Flüchtlinge | sind Personen, die durch politische Maßnahmen, u. a. durch Kriege, ihre Heimat verlassen müssen. Anfang 1998 betreuten die entsprechenden Stellen u. a. der UN weltweit 22 Millionen Flüchtlinge. »Flüchtlinge« wurden nach dem Zweiten Weltkrieg missverständlich auch die aus dem Osten und Südosten Europas ausgewiesenen Deutschen bezeichnet. Die Ausweisung erfolgte auf Grund der Beschlüsse der Westalliierten auf Jalta und in Potsdam. Siehe weiterführenden Beitrag »Vertriebene«.

Flüge | zuständig ist die Flughafen Stuttgart GmbH, Tel. 9480.

Flügel, Max | *1943; Gomadingen, Schwäb. Alb. Lithograf, Grafik-Designer und Künstler aus Stetten. Ab 1959 aktiv bei der Künstler Gilde Ulm.



»Landschaft« von Max Flügel

Freischaffender Grafik-Designer und Illustrator seit 1980. Farbstarke Bilder in eigener Öl-Lasur-Technik. Abstraktionen mit landschaftlichen Einbindungen. Skizzen, Federzeichnungen und Aquarelle mit Motiven unserer Stadt. Zahlreiche Ausstellungen.

Filder-Zeitung | Die wechselvolle Firmengeschichte der Filder-Zeitung reicht zurück bis ins Jahr 1872. Die Filder-Zeitung erscheint inzwischen montags, mittwochs und freitags als eigenständiger Lokalteil für das Fildergebiet in der Stuttgarter Zeitung und in den Stuttgarter Nachrichten. Auflage: ca. 30 000 Exemplare. Firmensitz: Hauptstraße 60-62 in Echterdingen. Siehe Randnotiz

Filharmoniker | siehe Vielharmoniker.

Finanzen, Finanzieren | Finanzgebaren sind die wichtigen Begriffe in Politik und Wirtschaft. Wer private Finanzierungsengpässe hat, kann sich beraten lassen: Telefon 705811 (Termin vereinbaren).

Finanzverwaltung | der Stadt Leinfelden-Echterdingen – zuständig ist das Finanzverwaltungssamt Tel. 1600-629.

Firmen | Siehe Anhang »Branchenverzeichnis«, ein nach Branchen und nach dem ABC geordnetes Verzeichnis von Adressen der ganzen Stadt.

Fischer, Wolfgang | *1943. Bauingenieur, Gemeinderat (mit 25 Jahren), Kreisrat, SPD-Kreisratsvorsitzender; Beigeordneter und stellvertretender Bürgermeister in Eislingen/Fils; Oberbürgermeister der Stadt Leinfelden-Echterdingen 1985 bis 2001. Mitglied des Regionalparlaments seit 1999. In die Amtszeit als Oberbürgermeister fällt die Eröffnung der S-Bahn 1989 zunächst bis Oberaichen, dann 1993 bis zum Flughafen – jeweils mit Anbindungen der 38er Stadtbuslinie; die Eröffnung des neuen Flughafen-Fluggastgebäudes; die Eröffnungen der Feuerwehrhäuser Echterdingen, Leinfelden, Musberg; des Sportzentrums Stetten, des Tennisclubvereinsheims in Leinfelden, der sanierten Mäulesmühle, der Musberger Aussegnungshalle, des Musberger Wochenmarktes, des Musberger Kirchplatzes, des Neuen Marktes in Leinfelden, der neuen Rettungswache in der Stuttgarter Straße, des Lindachschule-Erweiterungsbaus, der renovierten Turn- und Festhalle in Musberg, des Leinfelder Hauses, des Unteraicher Autobahnanschlusses, der neuen Zentrale der Musikschule, die Überdachung der Zuschauerterrasse im Sportzentrum Leinfelden, die Umlegung der Gärtlesäcker, der neuen Ortsmitte Oberaichen, die Eröffnung des Pavillons Oberaichen; die Wiedereröffnung des sanierten Leinfelder Hallenbades, die Wiedereröffnung der neu gebauten Zehntscheuer mit Tiefgarage, die Erweiterung der Zeppelinschule, die Eröffnung des Frauenhauses; die Gründung des Stadtjugendrings, des Seniorenrats mit der Eröffnung der Treffs im Impuls und in der Zehntscheuer, die Partnerschaftsunterzeichnungen mit Poltawa, York, Greiz und Voghera. Siehe weiterführenden Beitrag »Bürgermeister«.



Wolfgang Fischer

Fischereischeine | stellen die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile aus.

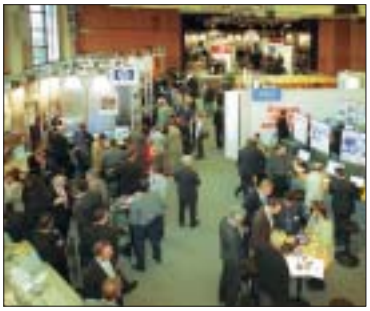
Fisherman's Walkband | (Musikband) – neuer Name seit 2002 Agua Loca – Leiter ist Peter Schick, Oberaichen, Tel. 01705337084.

Filder-Zeitung und Filder-Rundschau. *Friedrich Find, Buchdrucker in Plieningen, verlegte und druckte ab 1872 zweimal die Woche die »Neue Filder-Zeitung«, ab 1879 den »Filder-Boten« und ab 1896 täglich die Filder-Zeitung. Parallel dazu verbreitete ab 1898 die Vaihinger Druckerei Scharr dreimal wöchentlich die »Allgemeine Filder-Zeitung«, täglich ab 1901.*

Die beiden Herausgeber fusionierten 1923. Fortan erschien nur noch eine Lokalzeitung mit dem Titel »Filder-Bote« unter der Leitung von Karl Scharr. 1941 wurde der Zeitungstitel von den Nationalsozialisten eingestellt.

Von 1949 an erschien im Verlag Karl Scharr die »Filder-Zeitung«. Zum Jahresende 1998 wurde sie von der Zeitungsgruppe Stuttgart übernommen. Seit 1999 erscheint die Filder-Zeitung in Filderstadt, in Leinfelden-Echterdingen, in den Stuttgarter Stadtbezirken Vaihingen und Möhringen sowie in Steinenbronn und Waldenbuch mit einer Auflage von 30 000 Exemplaren dreimal wöchentlich als eigenständiger Lokalteil in der Stuttgarter Zeitung und in den Stuttgarter Nachrichten.

Sie begleitet das lokale Geschehen umfassend, kritisch-distanziert und meinungsfreudig. Seit 1.1.2002 ist der Sitz in Leinfelden-Echterdingen, Hauptstr. 60-62. Das Blatt gehört zur Hier-Lokalzeitungsgesellschaft mbH, die auch die wöchentlich erscheinende Filder-Rundschau herausgibt.



Filderhalle *Leinfelden-Echterdingen. Kongress- und KulturCentrum. Angenehmes Ambiente, sorgfältige Organisation, flexibles Raumprogramm und modernste Technik sind die Gewähr für den erfolgreichen Ablauf unterschiedlicher Veranstaltungen in der Filderhalle.*

Hier erhalten Kongresse, Tagungen, Seminare, Vorträge, Ausstellungen und Produktshows genauso ihren passenden Rahmen wie Tanzturniere, Konzerte, Theater und Festlichkeiten. Der Verkehrsanschluss ist optimal. Autobahn (A 8), Stadtbahn und S-Bahn (ca. 20 Minuten bis Stuttgart Hbf) und Flughafen Stuttgart Echterdingen (6 Minuten per S-Bahn) fast vor der Filderhallentür.

Die Technik wird hohen Ansprüchen gerecht, von der Beschallung über Video und Beleuchtung bis zur Komplettausstattung für Bühne und Saal. Im Großen Saal mit Bühne und Galerie finden bis zu 1000 Personen, im Kleinen Saal bis zu 400 und in den drei Studios zwischen 30 und 190 Personen Platz. Veranstalter und ihre Gäste werden vom Team der Filderhalle bestens betreut – bis zur Zimmervermittlung in den nahe gelegenen Hotels.

Für das leibliche Wohl sorgt das im Haus gelegene Restaurant FILL mit feiner Küche. Das Restaurant bietet Platz für 180, der gemütliche Bierkeller für 80 Gäste. Die Bankettkapazität liegt bei 1 500 Personen. Kulinarisch betreut werden die Veranstaltungen, und somit alle Gäste, von Anfang bis Ende, vom Empfang bis zum Ausklang, ganz nach den individuellen Wünschen der Veranstalter.

ämtle ist seit Oktober 2001 Schmücker Gastronomie- und Veranstaltungsservice. FILL-Telefon 80607580. Filderhalle, Tel. 7585750.

Filderkraut | Die Besonderheit der Filderlandschaft ist der Anbau des Spitzkrautes. Noch immer wird das Kraut sorgfältig von Hand geerntet. Jedes Jahr engagiert sich die ganze Stadt mit ihren Bürgern und Vereinen beim alljährlich im Herbst stattfindenden Krautfest. Bis zu 50 000 Gäste kommen zu Krautkuchen, Most und anderen Filderspezialitäten zum Krautfest am 3. Wochenende im Oktober nach Leinfelden-Echterdingen Siehe weiterführenden Beitrag »Kraut«.

Filderkulturkalender | zuständig ist das Kulturamt, Tel. 1600-207.

Filder-Rundschau | ist das einmal wöchentlich mittwochs erscheinende kostenlose Anzeigenblatt der Filder-Zeitung. Sie wird mit separaten redaktionellen Ausgaben in Leinfelden-Echterdingen (mit Waldenbuch und Steinenbronn), Filderstadt, Stuttgart-Vaihingen, Stuttgart-Möhringen und Stuttgart-Plieningen in einer Gesamtauflage von 90 000 Exemplaren haushaltsabdeckend vertrieben. Firmensitz: Hauptstraße 60-62 in Echterdingen.

Filderstadt | unsere östliche Nachbarstadt setzt sich zusammen aus den Stadtteilen Bernhausen, Bonlanden, Harthausen, Plattenhardt und Sielmingen. Die Stadt zählte (2003) 43 000 Einwohner und ist bekannt durch den Porsche Tennis Grand Prix der Damen, die Filderklinik (die einzige anthroposophisch ausgerichtete Klinik in Süddeutschland), das Kultur- und Kongresszentrum Filharmonie sowie das Erlebnisbad Fildorado. Heimatgeschichtlich bemerkenswert sind weiterhin der Bernhäuser Pferdemarkt (seit 1922), der Uhlbergturm sowie das Gottlob-Häußler-Heimatmuseum in Bonlanden.



Ein liebenswertes nachbarschaftliches Angebot: Die Filderklinik

Fildertagesmütter e. V. | Treffpunkt und Beratungsstelle für Eltern, die eine Tagesbetreuung für ihre Kinder suchen mit Beratung und Fortbildung. 1. Vorsitzende ist Claudia Marcigliano. Beratungsstelle in Leinfelden-Echterdingen, Neuer Markt – Amt für Soziale Dienste.

Filderwasserversorgung | Die Trinkwasservorräte sind auf der Filderhochebene äußerst gering. Die Filderkommunen haben deshalb bereits im Jahr 1904 den Zweckverband Filderwasserversorgung gegründet und 1906 ein Wasserwerk in den Neckarauen bei Neckartailfingen errichtet. Infolge der Bebauung nach dem Zweiten Weltkrieg reichte die Wassergewinnung dieses Wasserwerkes nicht mehr aus, so dass der Zweckverband Bezugsrechte beim Zweckverband Bodenseewasserversorgung erwarb. Siehe auch Wasserversorgung und »Stadtwerke« unter dem weiterführenden Beitrag »Ämter«.

*Gasthaus »Hirsch«, Echterdingen, Hauptstr. 64. 1772 erbaut als Fachwerkhaus von Schultheiß Johann Ludwig Stäbler, unterstützt wurde der Bau des »Hirsch« von Herzog Carl Eugen (*1728, †1793). Der »Hirsch« war an der damals wichtigen Fernverkehrsstrecke Stuttgart – Zürich: der Schweizer Poststraße.*



Im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert kehrten im »Hirsch« auf der Durchreise Geistesgrößen ein: 1793 Schiller, 1797 Goethe, 1807 Kerner, zwischen 1810 und 1920 des öfteren Uhland. 1845 wurde der »Hirsch« Fürstlich Thurn und Taxis'sche Poststation. Am 5. August 1908 logierte Graf Ferdinand von Zeppelin im »Hirsch«, als er mit seinem Luftschrift LZ 4 östlich von Echterdingen gelandet war. Auch im »Hirsch«: Gründung der 6 Millionen-Nationalspende zugunsten der deutschen Luftschifffahrt.

Den Gästesaal im Obergeschoss schmücken auch heute noch Portraits von Herzog Carl Eugen, Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich von Schiller, Friedrich Silcher, Graf Ferdinand von Zeppelin und Pfarrer Philipp Matthäus Hahn. Durch den Luftangriff vom 15. auf 16. März 1944 wurde das Gebäude beschädigt, aber nach Kriegsende wieder aufgebaut. In den Räumen befinden sich heute Bilder und in einer Vitrine Horn, Dienstsäbel und Zweispitz des damaligen Posthalters.

von Kinderbüchern, Kunsterzieher, Holzschneider, Wandmaler, Portraitmaler, Maler von Heimatbildern in allen vier Stadtteilen. Eigene Ausstellungen in Deutschland und Beteiligungen im In- und Ausland.

Führungszeugnisse | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile.

Fundsachen | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile. Fundsachen S-Bahn, Tel. 0202-352442. Fundsachen in Stadtbahnen und Bussen SSB, Tel. 78853360.

Fußballclub Stern | wurde 1910 gegründet, 1920 vereinigt er sich mit dem Turnverein Leinfelden; Gründungsmitglied und Vorsitzender von 1910 bis 1920 war Karl Sautter.

Fußgängerampeln | zuständig ist das Tiefbau- und Baubetriebsamt im Rathaus Echterdingen, Neubau, Bernhäuser Str. 13, Tel. 1600-694.

Fußwege | Trottoirs, Gehsteige – zuständig ist das Tiefbau- und Baubetriebsamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-694.

FW | Freie Wähler. Vereinigung von Bürgern zur politischen Betätigung im kommunalen Bereich usw. Siehe weiterführenden Beitrag »Gemeinderat und Parteien«.

G

Galerien | der Stadt »Gemäldegalerien« – mit der Möglichkeit Kunstwerke zu erwerben. Vernissagen und Öffnungszeiten sind der Presse zu entnehmen.

Echterdingen: Siebdruck Hans-Peter Haas, Karlsruher Str. 9, Tel. 7942701, Galerie Egon Martin, Im Gässle 2, Tel. 799283, Heinz Raff, Burgstr. 12, Tel. 795126, Gerhard Tagwerker, Obergasse 25, Tel. 795594, Galerie Top Air, Flughafen, Tel. 9482137, Atelier Haylor Vogt, Kelterrainstr. 35, Tel. 791416.

Leinfelden: Café Galerie Hotel Drei Morgen, Bahnhofstraße 39, Tel. 160560, Galerie BTB, Wilhelm-Haas-Straße 6, Tel. 97530, Atelier Professor Peter Grau, Kirchstr. 37, Tel. 756578, Walter Schimpf Geranienstr. 10, Tel. 753375, Galerie »Weiße Scheune«, Seebrückenmühle Alte B 27, Tel. 7970024, Städtische Galerie Filderhalle, Bahnhofstr. 61 – zuständig ist das Kulturamt, Neuer Markt 3, Tel. 1600-244.



Burg Galerie Coiffeur in Musberg.

Musberg: Atelier Galerie Akire Erika Megyeri, Filderstraße 54, Tel. 7541877, Galerie Altes Rathaus Filderstr. 44, Tel. 07157-7141, Galerie Coiffeur Burg, Friedrichstraße 4, Tel. 7541165, Galerie Brangs+Heinrich, Bunsenstraße 11, Tel. 759070, Galerie Metallwarenfabrik Eugen Wolf, Karlstr. 29, Tel. 759020.

Heimatspielszene von 1985

Stetten: Atelier Max Flügel, Kochenmühlenstr. 2, Tel. 754669972

Gartenarbeiten | (Haus- und Gartenarbeiten), die geeignet sind, die Ruhe anderer zu stören, dürfen in der Zeit von 13 bis 15 Uhr und von 20 bis 8 Uhr nicht ausgeführt werden. Zu den Haus- und Gartenarbeiten gehören auch »Geräte zum Boden bearbeiten« mit Verbrennungsmotoren und Rasenmäher, das Hämmern, Sägen und Holzspalten, das Ausklopfen von Teppichen, Betten, Matratzen u. ä. (ausgenommen sind außer dem Flugverkehr Arbeiten im Bereich der Land- und Forstwirtschaft, des Erwerbsgartenbaus sowie gemeindliche Arbeiten).

Gasthaus »Hirsch« | siehe »Hirsch« und Randnotiz.

Gasthaus »Sonne« | Musberg – siehe weiterführenden Beitrag »Bauhistorik«.

Gaststätten | in Leinfelden-Echterdingen. Sieh Gaststättenverzeichnis im Branchenverzeichnis.

Gaststättenwesen | zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-208.

Gasversorgung | Um die Jahrhundertwende begann die Stuttgarter Gasversorgung aus dem eigentlichen Stadtkern heraus Leitungen in die benachbarten Gemeinden zu verlegen. Es wurden angeschlossen: Echterdingen 17. 11. 1925, Stetten, Möhringen 26. 2. 1926, Leinfelden 21. 5. 1926, Musberg 30. 6. 1926, Unteraichen 30. 6. 1926, Oberaichen 30. 6. 1926. Die größten Entfernungen von der Gasfabrik betrugen 26 km, die Gemeinden erhielten alle einen nahezu einheitlichen Vertrag. Jetzt hat das Gas-Ortsnetz in Leinfelden-Echterdingen eine Länge von 82 km Hauptleitungen im Mittel- und Niederdruckbereich; die Zahl der Hausanschlüsse beträgt 2 918. (Entnommen aus »Stuttgart und das Gas« und Schreiben der NWS vom 14. 11. 2001).

Gebäude | Siehe weiterführenden Beitrag »Bauhistorik«. Für städtische Gebäude zuständig ist das Hochbauamt Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-659.

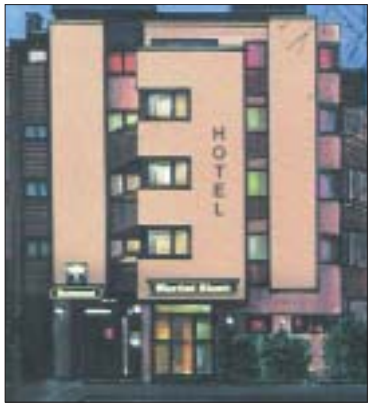
Gebäudebewertung | zuständig ist das Hochbauamt Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-611.



Eine der ältesten Bauernstuben in unserer Stadt.

Gebhardt, Heinrich | *1817, †1877; Sohn des 1816 von Bretzfeld nach Musberg gekommenen Schulmeisters Michael Gebhardt. Erfolgreicher Lithograph und Geschäftsführer in Kirchheim/Teck und Autor von Wanderliedern, Gedichten, Sonetten, Elegien, historischen Skizzen.

Geburt und Taufe | Üblich waren Hausgeburten, nur bei schweren Geburten wurde die Klinik bevorzugt. Die Hebamme versorgte die »Kehbettere«, und die Gevatterin brachte zwölfmal die Kehbettsuppe. Bei der Taufe trug die »Dote« das Kind zum Taufbecken.



Restaurant und Hotel »Martins Klause«. *Baumann-Martin-Areal, Echterdingen, Ecke Tübinger-, Martin-Luther-Straße. 1975/76 erstelle das Ehepaar Gerhard und Ruth Baumann auf dem elterlichen Grundstück Martin-Luther-Straße 1, in Echterdingen das mehrgeschossige Wohn- und Geschäftshaus mit Hotel, Restaurant (Martins Klause), Praxen, Läden. Echterdingen Süd erfuhr dadurch eine enorme Aufwertung.*

Grünanlagen | Grünflächen – zuständig ist das Grünflächen- und Umweltamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-658.

Grüne | Bündnis 90/Die Grünen. Nach der Gründung auf Bundesebene erfolgte die Gründung in Leinfelden-Echterdingen 1979. In den Gemeinderat wurden 1980 drei Gemeinderäte gewählt. Siehe weiterführenden Beitrag »Gemeinderat und Parteien«.

Grundbuch | ist das von unseren Notariaten geführte öffentliche Verzeichnis der Grundstücke mit den Angaben über die jeweiligen rechtlichen Verhältnisse. Bei den zu beantragenden Auszügen unterscheidet man auch der Kosten wegen zwischen beglaubigten und unbeglaubigten Grundbuchauszügen.

Grundherren von Echterdingen | erstmals 1185 in einer Urkunde genannt. Das Geschlecht der Ritter von Echterdingen erlosch gegen 1400.

Grundschulen | Grundschulförderungsklassen – zuständig ist das Amt für Schulen, Jugend und Vereine Neuer Markt 3 Tel. 1600-257 und das Staatl. Schulamt Nürtingen, Tel. 07022-2008. Siehe weiterführenden Beitrag »Schulen«.

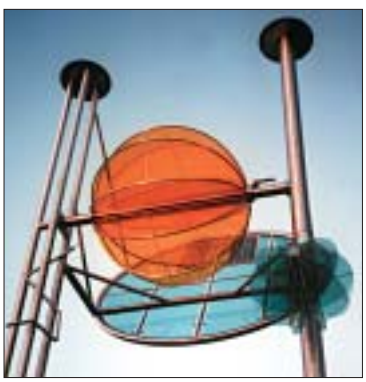
Grundsteuer | zuständig ist das Finanzverwaltungsamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-670.

Grundstücke | für städtische ist zuständig das Amt für Stadterneuerung, Liegenschaften, Wirtschaft im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-613.

Grundstücksbewertungen | zuständig ist der Gutachterausschuss und das Hochbauamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-611.

Grundstücksteilungen | zuständig sind das Baurechtsamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-603.

Grundwasserschutz | zuständig ist das Grünflächen- und Umweltamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-286.



Wassermobil von Gottfried Gruner.

Gruner, Gottfried | *1923; Künstler, Bildhauer; Kunstakademien Dresden, Bremen, Münster/Westfalen, Stuttgart. Seit 1953 freischaffender Bauplastiker in Zusammenarbeit mit Architekten und Gartenarchitekten; ab 1966 Beschäftigung mit kinetischen Objekten, darauf aufbauend Findung des Begriffs »Wasserkinetik«; intensive gestalterische und technische Entwicklungsarbeit auf diesem Gebiet der Schwerkraft. Seine Werkstoffe sind Acrylglas, Stahl und Wasser. Aufträge in über vierzig Städten in der Bundesrepublik und im Ausland, 60 Großplastiken. In Leinfelden-Echterdingen u. a. Stadtbrunnen, Wassermobil Sportzentrum Randweg, Luftmobil Grundschule Süd; in Musberg sind Werke in der Eichbergschule, Sporthalle, Feuerwehr. Atelier in Musberg von 1965 bis 1988. Siehe weiterführenden Beitrag »Brunnen«, »Kunst«, »Schulen«.

Zum Geburtstag

Geburtstag ischt a feine Sach,
Do duat ma gratuliera
Ond dozu derf ma allgemach
Zuneigung verspüra.
A jeder grüßt di freundlich heit
Ond wünscht dir Glück und Seaga.
Ma glaubt fast anders wär'n die Leut
Als sonst an andere Täga.
Sonscht gucket se bloß grantig drei,
Grad so als tät's'n g'reua.
Es müsst halt öfters Geburtstag sei,
No könnt m'r mehr sich freue.



Gratulation

Will das Glück nach seinem Sinn
Dir was Gutes schenken,
Sage Dank und nimm es hin
Ohne viel Bedenken.
Jede Gabe sei begrüßt,
Doch vor allen Dingen:
Das, worum du dich bemühst,
Möge dir gelingen.

Glück: *Alle reden vom Glück, aber die Meinungen, was mit dem Wort gemeint ist, können weit auseinander gehen. Denn das Glück hat viele Namen, je nach Alter, Lebenserfahrung, Temperament usw. usw. Die erfinderische Werbung kann die Menschen geschickt in ihre Glücksprogramme einbeziehen: auf Plakaten, Plakatwänden, Postwurfsendungen, in Zeitungen, Funk und Fernsehen, um nur die am häufigsten auftretenden zu nennen.*

Es gibt keinen Zweifel daran, dass die Werbebranche erfolgreich unzählige Dinge anbietet, die den Menschen Glück bringen sollen. Die Erfahrung lehrt, dass Glück eher in den entbehrungsreicheren Zeiten gefunden werden kann. Lebensweisheit ist auch, dass Menschen, die alles haben, unglücklicher sein können und auf das große Glück warten. Kann Glück mit Zufriedenheit treffender umschrieben werden?

Glück von Eugen Roth

Ein Mensch hat draußen nicht viel Glück,
Er zieht sich in sich selbst zurück;
Zu keinem Aufwand mehr verpflichtet,
Doch seelisch recht gut eingerichtet,
Führt er seitdem behaglich dort
Ein Innenleben mit Komfort.

Jagd nach dem Glück *– überliefert.*

Ein weiser Rabbi sieht einen Menschen eilig über den Marktplatz laufen, die Arme geschäftig hin und her schwenkend.

»Wohin des Weges?«, fragt der Rabbi den Geschäftigen. Ich jage meinem Glück nach«, antwortet dieser. Darauf der Rabbi: »Woher weißt du, dass es vor dir herläuft? Vielleicht ist es hinter dir, und du müsstest nur anhalten, dann würde es dich einholen!«

2. Die neue Stadt führt den Namen »Leinfelden-Echterdingen«.

§ 2 Rechtsnachfolge:

Die neue Stadt Leinfelden-Echterdingen ist Rechtsnachfolgerin der bisherigen Gemeinden.

§ 3 Sitz der Verwaltung:

1. Der Sitz der Verwaltung der neuen Stadt Leinfelden-Echterdingen wird im Zentralbereich zwischen Echterdingen und Leinfelden festgelegt.

2. Bis zur Fertigstellung des neuen Verwaltungsgebäudes im künftigen Zentrum wird die Stadtverwaltung in den bisher zur Verfügung stehenden Verwaltungsgebäuden von Leinfelden und Echterdingen untergebracht. In den bisherigen Gemeinden Musberg und Stetten sind Außenstellen gem. § 12 der Vereinbarung einzurichten.

§ 4 Rechte und Pflichten der Einwohner und Bürger:

Die Einwohner und Bürger der bisherigen Gemeinden haben nach der Vereinbarung die gleichen Rechte und Pflichten in der neuen Stadt; im übrigen gilt für die Bewohner das Wohnen in der bisherigen Gemeinde als Wohnen in der neuen Stadt.

Text der Urkunde zur Verleihung des Titels »Große Kreisstadt« ab 1. Juli 1976. Die Landesregierung hat durch Beschluss vom 2. Dezember 1975 die Stadt Leinfelden-Echterdingen auf Grund von § 3 Abs. 2 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg mit Wirkung vom 1. Juli 1976 zur Großen Kreisstadt erklärt. Stuttgart, den 2. Dezember 1975. Filbinger, Ministerpräsident. Siehe weiterführenden Beitrag »Stadtteile«, »Bürgermeister«, »Gemeinderat und Parteien«.

Grotz, Elmar | *1936 Oberverwaltungsrat, Vorsitzender des Männergesangvereins 1960 bis 1963. Mitgründer des Vereinsrings Leinfelden. Kam als Oberinspektor 1957 zur Gemeinde Leinfelden bzw. Stadt Leinfelden. Von1975 bis 1984 war er Leiter der Stadtkämmerei der Stadt Leinfelden-Echterdingen, von 1984 bis 1998 Professor der Fachhochschule für die öffentliche Verwaltung Ludwigsburg. Elmar Grotz war 27 Jahre in der Verwaltung Leinfeldens, später Leinfelden-Echterdingens tätig.

Gruabetse | steht auf der Musberger Gemarkung, ist von 1880 und diente ursprünglich dem Abstellen von Kopflasten d. h. die Frauen konnten dort ihren Korb abstellen und ausruhen; Gruabetse kommt von gruaba = ruhen. Die Frauen wurden »Botte« genannt und nahmen auch Mitbringaufträge an. »Später« gingen Hausierer von Haus zu Haus und das Mitbringen besonderer Dinge entfiel. Stubensandstein 1,25 Meter über dem Boden, Querstein 1,70 Meter lang, 25 cm stark. Die Ruhebank stand vor dem Straßenausbau an der Kreuzung Filder-/Musberger Straße. An der Stirnseite des Quersteins ist das alte Musberger Fleckenzeichen, die schräg gekreuzten Zieglermodel, eingemeißelt. Der Erhaltung nahm sich insbesondere Rektor Neun an.



Die Ruhebank, «Gruabetse« war ursprünglich ca. 500 Meter nördlich.



Adolf Groß

Groß, Adolf | *1900, †1998; »Friederles-Adolf«; Leinfelder Gemeinderat 1948 bis 1953, Farrenhalter 1932 bis 1962. Vorsitzender der Milchgenossenschaft. Großes kirchliches und bürgerliches ehrenamtliches Engagement. Auszüge seiner Chronik sind in den Stadtlexikon-Randnotizen festgehalten.

Groß, Karl | *1883, †1969; Mitgründer des Turnvereins Leinfelden; 1911 bis 1920 Amts- und Polizeidiener, ab 1920 Gemeindepfleger; 25 Jahre Mitglied des Gemeinderats; 1920 Mitgründer des Männergesangvereins Leinfelden; 1950 Mitgründer und Vorsitzender des Musikvereins Leinfelden. Seine Verdienste würdigten der Musikverein, indem er ihn zum Ehrenvorstand ernannte und die Gemeinde Leinfelden1951 durch die Ehrenbürgerschaft.



Karl Groß

Groß, Otto | *1928, †2002; Echterdinger Landwirt und Landschaftsmaler. Naturtalent; sehenswert sind seine Gemälde und Schnitzereien; Anerkennungspreise örtlich und überörtlich; berühmt ist u. a. sein Schachspiel mit lauter individuellen heimatlichen Schnitzfiguren.



Der Unteraichener Dorfbrunnen kurz vor seiner Vollendung.

Groß, Thomas | *1968; Steinmetz – Steinbildhauer. Idee und Gestaltung des Unteraicher Dorfbrunnens. »Einweihung« am 16. Mai 1992.

Große Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen | Stadtgründungsvereinbarung vom 8. 10. 1974. Die Stadt Leinfelden und die Gemeinde Musberg, Landkreis Böblingen, und die Gemeinden Echterdingen und Stetten, Landkreis Esslingen, haben sich über den freiwilligen Zusammenschluss geeinigt und legten nachfolgende Vereinbarung zur Genehmigung vor: Die Stadt Leinfelden und die Gemeinde Musberg, Landkreis Böblingen und die Gemeinden Echterdingen und Stetten, Landkreis Esslingen, schließen auf Grund von § 8 Abs. 2 GemO von Baden-Württemberg vom 25. 7. 1955 (BGl.S 129), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Vorbereitung des Abschlusses der Gemeindereform (Vorschaltgesetz) vom 25. 10. 1973 (GBl. S 385), folgende Vereinbarung:

§ 1 Bildung der neuen Stadt:

1. Die Stadt Leinfelden und die Gemeinden Musberg, Echterdingen und Stetten, nachstehend bisherige Gemeinden genannt, vereinigen sich zu einer neuen Gemeinde. Sie führt die Bezeichnung »Stadt«.

Steinmetzbetrieb Alfred Groß. *Der Betrieb Alfred Groß feierte im Jahr 2002 sein 25-jähriges Jubiläum. Insgesamt kann der Betrieb auf eine 65-jährige Steinmetztradition in der Familie zurückschauen.*

1937 wurde der Betrieb für Erich Groß in die Handwerksrolle des Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks eingetragen und etablierte sich schnell als Fachbetrieb für Bearbeitung von Natur- und Betonwerkstein.

Bis Mitte der 60er Jahre bestimmte die Herstellung von Betonwerkstein für Treppen und Böden das Bild des Betriebs, während auch anspruchsvolle Grabmalgestaltung für einen guten Ruf sorgte. Die 70er Jahre brachten breitere Verwendung von Naturstein am Bau mit sich und als Alfred Groß den Betrieb 1977 übernahm, wurde die eigene Herstellung von Betonwerkstein langsam eingestellt.

Auch seither hat sich vieles entwickelt: Das mittlerweile sehr umfangreiche Natursteinlager des Betriebs zeigt, dass sich Stein als Baumaterial von seiner Rolle als reines Nutzobjekt befreit hat und auch in der ganzen Vielfalt des Materials eingesetzt wird. Vor allem ausgesuchte Bodenbeläge und Treppen



in Wohnungen und Geschäftshäusern, Tisch- und Küchenarbeitsplatten, komplette Badezimmereinrichtungen oder Raumgestaltungen aus Stein sind so neben der Grabmalfertigung ein ausdrucksstarker Arbeitsbereich des Betriebs geworden.

Alfred Groß, Steinmetz- und Steinbildhauermeister, Zeisigstraße 5-7, Tel. 754 55 56, Fax 754 55 89.

Greiner. *Unfallinstandsetzung, Autolackiererei Wilhelm Greiner GmbH, Unteraichen, Meisenweg 11. Gegründet wurde die Firma Greiner GmbH 1957 in Stuttgart-Möhringen von Wilhelm Greiner und seinen beiden Söhnen Hermann und Rolf. 1961 wurde der Betrieb nach Leinfelden-Unteraichen verlagert.*

Die Firma hat sich im Laufe der Jahre auf Unfallinstandsetzung (PKkws, kleinere Transportfahrzeuge), Fahrzeuglackierung, Autoglas, Beschriftungen, Fahrzeugpflege spezialisiert. Sie bilden folgende Berufe aus: Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker mit den Fachrichtungen Karosserieinstandhaltungstechnik sowie Fahrzeuglackierer. Der Betrieb befindet sich in der dritten Generation. Die Betriebsgröße liegt bei ca. 16 Mitarbeitern.

Staatl. Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Lehrtätigkeit als Professor bis 1994; 1974 Erste Ehrengabe des Lovis-Corinth-Preises. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland. Mitglied des Künstlerbundes Baden-Württemberg.

Grawe, Prof. Dr. Joachim | *1933, Ministerialdirektor a. D.; Honorarprofessor für Energiewirtschaft in Stuttgart; Studium der Rechts-, Wirtschafts- und politischen Wissenschaften in Köln, Heidelberg, Paris, 1963 bis 1998 Ministerialbeamter, Leiter eines Energieunternehmens und Verbandsgeschäftsführer; Autor u. a. über Zukunftsenergien, Energiesparen mit Strom, »Streit ums Atom – Deutsche, Franzosen und die Zukunft der Kernenergie«; Bundesverdienstkreuz 1998 für Verdienste um Kernenergie und regenerative Energien; seit 1986 wohnhaft in Leinfelden-Echterdingen.

Greiner GmbH | Unfallinstandsetzung, Autolackiererei, Unteraichen Meisenweg 11, Tel. 756 746; siehe Randnotiz.

Greiz | Thüringen, 36 000 Einwohner. Partnerschafts-Kooperation seit 1990. Zuständig ist das Kulturamt, Neuer Markt 3, Tel. 1600-244.

Griechische Clubräume | Ecke Stadion-/Esslinger Straße. In einem sog. Provisorium in der Stadionstraße 35 entstanden griechische und türkische Clubräume.

Griechische Mitbürger | 1960 wurde zwischen den Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und Griechenlands eine Vereinbarung zur »Regelung der Vermittlung griechischer Arbeitnehmer nach Deutschland« (Anwerbeabkommen) getroffen. In Leinfelden-Echterdingen wohnten Ende 2001 693 griechische Mitbürger. Unsere griechischen Mitbürger können sich in ihrem von der Stadt zur Verfügung gestellten Clubhaus Ecke Stadion-/Esslinger Straße treffen.

Griechischer Eltern- und Vormundschaftsverein | Stadionstraße 35. Pflege der griechischen Kultur – Folklore, Lieder, Tanzen, Weiterbildung.

Grindler, Karlheinz | *1911; Grafiker; Sportlehrer, Trainer, Ältestenrat im TSV Leinfelden. Illustrationen, Werbefachmann. Für sein ehrenamtliches Engagement wurde er vom TSV Leinfelden 1990 zum Ehrenmitglied ernannt.

Grischtschenko, Ingrid | *1957. Drei Wahlperioden Stadträtin, davon neun Jahre Fraktionssprecherin der Grünen im Gemeinderat. Seit 1994 Regionalrätin, Vizepräsidentin des ersten direkt gewählten Regionalparlaments der Bundesrepublik bis 1999. Vorsitzende der grünen Regionalfraktion. Mitglied der Präsidialversammlung des Deutschen Evangelischen Kirchentags. Beisitzerin im Vorstand der Schutzgemeinschaft Filder. 2001 Kandidatin für das Amt des Oberbürgermeisters.



Ingrid Grischtschenko

Grischtschenko, Peter | *1955; Mitgründer der Städtepartnerschaft Poltawa, Ukraine. Mitgründer der Ost-Westgesellschaft; Vorsitzender der Regionalgruppe Filder von 1986 bis 2002. SPD-Stadtrat von 1986 bis 1989.

Goethe, Johann Wolfgang von | *1749, +1832 (geadelt 1782), 1797 »früh 1/2 5 Uhr von Stuttgart« aufgebrochen, schreibt auf der Rückreise und später im »Hirsch« eingekehrt über unsere Heimat: »Auf der Höhe schöne Allee von Obstbäumen, weite Aussicht nach den Neckarbergen. Auf und ab durch Fruchtbau und Wald in der Nähe. Echterdingen, ein wohlgebaut heiter Dorf ...«

Gohl, Ulrich | *1954, Biologe und Historiker, arbeitet als freier Journalist und Schriftsteller in Stuttgart. Für die Filder-Zeitung betreut er die Rubrik »Vor 100 Jahren«, in der immer wieder Themen aus Leinfelden-Echterdingen auftauchen. Im gleichen Blatt erscheinen seine historischen Serien, bisher etwa über Grabdenkmale, Brunnen, Technikdenkmale oder Weinbau – jeweils auf den Fildern. Autor u. a. des Buches »Filder-Sagen« (Silberburg-Verlag 1999).

Goldberg, Walter | *1928; 30 Jahre Vorstandsmitglied im TSV Leinfelden, 16 Jahre Leiter der Fußballabteilung, fünf Jahre Leiter des Jugendfußballs, fast 40 Jahre Betreuer der vereinseigenen Anlagen Beethovenstraße; Schiedsrichter. Seine Verdienste wurden 1985 mit der Landesehrennadel, 1995 mit der goldenen Schiedsrichter-Ehrennadel gewürdigt und 1998 mit der Ehrenmitgliedschaft des TSV Leinfelden.



Georg Gollmann

Gollmann, Georg | *1920; Kaufmännischer Angestellter i. R., mehrfaches Engagement in Leinfelder Vereinen; annähernd 50 Jahre aktiver Sänger, 22 Jahre 1. Vorsitzender des MGV Leinfelden. Seine Verdienste wurden 1987 mit der Landesehrennadel gewürdigt und 1987 wurde er zum Ehrenvorsitzender des MGV ernannt.

Gratulationen der Stadt | erfolgen, wenn jemand 80, 90, 100 oder mehr Jahre alt wird, auch bei Ehejubiläen ab der goldenen Hochzeit. Erreicht eine Mitbürgerin oder ein Mitbürger 100 Jahre und mehr, wird im Amtsblatt berichtet, ebenso über diamantene Hochzeiten (60 Ehejahre) und noch höhere Ehejubiläen.

Grau, Peter | *1928; 1939 bis 1954 Schüler von Johann Drobek, Breslau; 1945 bis 1946 entscheidende künstlerische Anregung durch Julius Bissier in Hagnau, Bodensee; 1946 bis 1953 Studium an der Staatl. Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Willi Baumeister; 1954 Kunstpreis der Jugend, erster Preis; 1950 bis 1955 Studium an der Staatl. Hochschule für Musik, Stuttgart (Violine); 1965 bis 1966 Stipendium Cité Internationale des Arts, Paris; 1968 Wohnsitz u. Atelier in Leinfelden; 1968 Verleihung der Hans-Thoma-Medaille und Berufung an die



»Versammlung« von Prof. Peter Grau.



Goethes Reisen. *Auf allen seinen Reisen schrieb Johann Wolfgang von Goethe kurz und prägnant seine Reiseeindrücke auf. Im Spätsommer des Jahres 1797 befand sich der Geheimrat auf einer Reise von Frankfurt nach Zürich. Nach dem Aufenthalt in Stuttgart fuhr er am 7. September in der Früh Richtung Tübingen.*

Eintrag an diesem Tag: »Aufstieg nach Hohenheim; Weinbau; Sandstein; auf der Höhe schöne Alleen von Obstbäumen; weite Aussicht nach den Neckarbergen; Fruchtanbau; auf und ab durch Fruchtanbau; Wald in der Nähe; Echterdingen, ein wohlgebaut heiter Dorf ...« Auf seiner Rückfahrt am 1. November vermerkte er ... von Tübingen über Echterdingen, aß dort im »Hirsch« zu Mittag und kam abends in Stuttgart an. Echterdingen befand sich damals an der Hauptverkehrsstraße des Landes.

Goethe
Was ist das Schwerste von allem?
Was dir das Leichteste dünket:
Mit den Augen zu sehen,
Was vor den Augen dir liegt.

Der Gemeinderat auf der Fahrt zur Partnerstadt Greiz

Gewissheit

Alles liegt in dir.
Wenn du denkst, dass du geschlagen bist, dann wirst du geschlagen.
Wenn du denkst, dass du's nicht wagst, wirst du's nicht wagen.
Wenn du gewinnen möchtest, aber denkst, dass du's nicht kannst,
ist es fast unmöglich, dass du es schaffen wirst.
Wenn du denkst, dass du verlieren wirst, hast du verloren.
Denn in der Welt draußen wirst du sehen, dass der Erfolg mit dem Willen eines Menschen beginnt.
Alles liegt in dir.
Gar oft ist mancher Lauf verloren, bevor auch nur ein Schritt getan:
Und manch ein Feigling hat versagt, bevor er sein Werk auch nur begann.
Denke groß und deine Talente werden wachsen.
Denke klein und du wirst zurückbleiben.
Denke, dass du kannst und du wirst können.
Alles liegt in dir.
Wenn du denkst, dass du ausgestoßen bist, dann bist du es.
Du musst hoch denken, um aufzusteigen.
Du musst von dir überzeugt sein, bevor du jemals einen Preis gewinnst.
Des Lebens Kämpfe werden nicht immer von den Stärkeren und Schnelleren geführt.
Aber früher – oder später: Der Mensch, der gewinnt, ist der, der denkt, er kann.

Gewerbesteuer | zuständig ist das Finanzverwaltungsamt im Rathaus Echterdingen Tel. 1600-667.

Gewerbevertretungen | in Leinfelden-Echterdingen ist der Bund der Selbständigen (BdS) seit Oktober 2002 im Gesamtstadtverband zusammengeschlossen; für die Großbetriebe besteht die Industrie- und Wirtschaftsvereinigung (IWV). Siehe Vereinsregister.

Gewerbewesen | zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-208.

Gewerbevertretungen | in Leinfelden-Echterdingen sind der Bund der Selbständigen (BdS), seit Oktober 2002 im Gesamtstadtverband zusammengeschlossen; für die Großbetriebe besteht die Industrie- und Wirtschaftsvereinigung (IWV). Siehe Vereinsregister.

Gewichte | die in den Heimatbüchern festgehalten sind: 1557: 1 Lot = 4 Quentle, nach 1806 14,61 Gramm; 1 Pfund = 32 Lot, nach 1806 war 1 Pfund 467,58 Gramm,seit 1833 ist 1 Pfund 500 Gramm, seit 1857 auch gesetzlich.



GFTB | Die »Filderer« – Gesellschaft zur Förderung von Tanzsport, bodenständigem Brauchtum; Karnevalsgesellschaft siehe »Filderer«, auch Randnotiz.

Glascontainer | Die im Stadtgebiet aufgestellten Glascontainer betreut die Firma Rhenus, Tel. 3205228. Stark frequentierte Containerplätze werden zweimal, die anderen einmal wöchentlich geleert. Die Wiederverwertung wird erleichtert und ist billiger, wenn – wie beschriftet – die leeren Gläser und Flaschen nach den Farben weiß, grün und braun getrennt werden. In der Polizeiverordnung steht darüber hinaus: »Altglas- und andere Wertstoffsammelbehälter dürfen von Montag bis Samstag in der Zeit von 20 bis 8 Uhr und an Sonn- und Feiertagen nicht benutzt werden.«

Glaser, Carola | wohnhaft in Stetten, Autorin des im Lithos Verlag erschienenen Buches »Hunde, Katzen, Federvieh«.

Glaser, Karl | wohnhaft in Stetten, Autor des Buches »Karl Glaser – Unterwegs in Leinfelden-Echterdingen«. Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Stadt Leinfelden-Echterdingen, erschienen in der Edition R+L Stuttgart.

Glaser, Regine | wohnhaft in Stetten, Autorin des im Lithos-Verlag erschienenen Buches »Hallo Kürbis«.

Glück, Gottlob | 1885 Musberger Lehrer und drei Jahre Amtsverweser, widmete sich der Heimat- und Volkskunde in Musberg.

Goes, Albrecht | *1908, †2000; Erzähler, Lyriker, Schriftsteller; Gedichte 1930 bis 1950, Erzählungen, Essays. Auch durch die Birkenkopf-Bergandachten in den 50er Jahren bekannt geworden. Vikar in Echterdingen und Stetten 1930/1931 (Schulsaal-Gottesdienste in Stetten). 2003 stiftete der frühere Bundespräsident Richard von Weizsäcker zur Erinnerung an seinen Freund, »den heiteren, lebensfrohen und spielfreudigen Menschen« Albrecht Goes in Leonberg-Gebersheim einen Gedenkstein.

Leinfelden. Erste-Hilfe-Kurse bietet schon immer das DRK an; die heutige ärztliche Versorgung siehe Branchenverzeichnis.

Gesundheitliche Beratungsstellen | Fildertagesmütter, Neuer Markt 3 Zimmer 119, Frauen helfen Frauen, Hauptstraße 109, Psychologische Beratungsstelle, Gartenstr. 2, Psychologische Beratungsstelle für Suchtkranke, Hauptstr. 109, Sozialpsychiatrischer Dienst, Marktplatz 7, Jugend- und Drogenberatung, Hauptstr. 109.

Gesundheitswesen | zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-311.

Gewässer | »natürliche Ansammlung von Fluss, Bach, See...« – Zuständig sind das Tiefbau- und Betriebsamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-652; für Wasser und Entwässerung die Stadtwerke – Tel. 9478610.

Gewässerschutz | zuständig ist das Grünflächen- und Umweltamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-286.

Gewerbeflächen | in Leinfelden-Echterdingen. Schon seit 1970 verlagern sich die Betriebsstrukturen vom produzierenden Gewerbe zur Dienstleistung. Statistisch prognostiziert man pro ha 150 Beschäftigte, beim produzierenden Gewerbe nur 45 pro ha. In der Regel entscheidet die Verkehrsanbindung über die Ansiedlung bzw. über den Erwerb von Bauflächen. Leinfelden-Echterdingen hat von jeher auf lärm- und umweltschonende Ansiedlungen geachtet. Parallel dazu haben Verwaltung und Gemeinderat auf eine optimale Infrastruktur Wert gelegt, was von den Interessenten sehr geschätzt wird.

Gewerbeflächenvermittlung | zuständig ist das Amt für Stadterneuerung, Liegenschaften, Wirtschaft im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-679.

Gewerbegebiete | Gebiete, in denen sich mehrere Gewerbebetriebe befinden oder für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben bestimmte Gebiete. Die Umlegung zu »Gewerbegebieten« erfolgt in Abstimmung mit dem Regionalverband in gemeindlichem Einvernehmen nach den neuen Umweltschutzerkenntnissen. Sie werden vom Gemeinderat beschlossen.



Gewerbegebiete sind in allen Stadtteilen. Im Bild die Max-Lang-Straße in Leinfelden.

Gesundheit, Kur, Stress

Dass Kur oft Stress bringt, ist bekannt,
Hört dies und das, so allerhand.
Jedoch, ich möcht dies widerlegen,
Denn mir gereichte sie zum Segen.
Kaum war ich richtig angekommen,
Wurd'mir die Angst auch schon genommen.
Mit Koffern, Taschen, reich ausgestattet,
Wurd'ich schon sehr freundlich erwartet.
Mit liebem Blick, sehr nettem Ton,
Empfangen an der Rezeption.
Der erste Eindruck war perfekt,
Dass Herzlichkeit dahinter steckt.
Die Atmosphäre zu erfassen:;
Hier kannst'»die Seele baumeln lassen«.
Ja, selbst bis ins Detail man spürt –
Hier wird von tücht'ger Hand geführt.
Man fühlt sich wohl in jeder Form,
Der Aufwand täglich ist enorm.
Der Chefarzt, der mit großem Wissen,
Auch er lässt keine Sorgfalt missen.
Sogar die Küche früh bis spat
Erhält das höchste Prädikat.

Gesundheit und Kur

Em Grond ischd ja a'Gsondheitskur
Erbauung ond Erholung pur.
Doch ebbes leit mir schwer em Maga,
I woiß net, trau mer's schiar net saga:
I leab hier g'sond fascht en Diät,
M'r woiß ja selber wie des geht.
Ond dussa, füllt m'r Hals ond Kraga.
Des isch's, was mir leit schwer em Maga,
Jedoch i'gönn's all'ne recht von Herza
Ond ka dean Umstand leicht verschmerza,
Solang es guat duat, ben i froh,
Denn mir gohts hier ja ebenso.
A'scheana Landschaft, a guats Haus
Ond nette Leit, do hält mr's aus.

Geschichtlicher Lehrpfad, Echterdinger Wald: 10 Informationstafeln, keltische Stelen, Grabhügel, Viereckschanze sind Stationen auf dem Weg von der jüngeren Vergangenheit in die Steinzeit. Die erste Tafel zeigt die wichtige Rolle, die die Schweizer Poststraße – auch durch den Ort Echterdingen – rund 400 Jahre lang hatte.

Von der Waldgeschichte des Schönbuchs erzählen die Tafeln 2, 3 und 4. Eine Tafel mit einer Fundstellennummerierung erleichtert das Auffinden der Siedlungsreste aus der Bandkeramik- und Keltenzeit. Tafel 6 zeigt die Rekonstruktion eines Grabhügels aus der Hallstattzeit.

Tafel 10 gibt Aufschluss über die erdgeschichtliche Entwicklung unserer Region. Die Wege sind befestigt und können auch bei schlechtem Wetter begangen werden.



ter-Stelen, 8. Die Keltische Viereckschanze, 9. Grabhügelfeld der Hallstattzeit. Siehe auch historischer Pfad in Echterdingen.

Geselliges Tanzen | Die Tanzabteilung des TSV Leinfelden und der Tanzclub »Blau-Gelb« bieten Unterricht, Tanzabende und Tanzkränzchen an – auch für Anfänger. Siehe Vereinsregister. In der Karlsruher Straße 9 befindet sich eine private Tanzschule.



Schottische Tänze graziös getanzt.

Gestattungen | (Genehmigungen – etwas zulassen, einwilligen) – zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-311.

Gesundheit | in der Stadt. Die abwechslungsreiche, idyllische Landschaft lädt zu Wanderungen (10 Empfehlungen siehe weiterführenden Beitrag Wandervorschläge) und Radtouren ein. In beiden Hallenbädern wird Sauna angeboten. Alle vier Sportvereine bieten vielseitige Gymnastik- und Turnstunden an, siehe Vereinsverzeichnis. Zum Tanzen laden die Tanzabteilung des TSV Leinfelden und der Tanzverein »Blau-Gelb« ein – siehe Vereinsregister. Die Leichtathletikabteilungen der Sportvereine bieten wöchentlich betreute Lauftreffs an, nicht zu vergessen die Wanderangebote u. a. des Naturschutzbundes, des Schwäbischen Albvereins und des Wander- und Heimatvereins; beide Seniorenclubs haben ein ausführliches Programm zur Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit. Beachtenswert sind auch private Angebote.

Gesundheitliche Beratungsstellen | Fildertagesmütter, Neuer Markt 3 Zimmer 119, Frauen helfen Frauen, Hauptstraße 109, Psychologische Beratungsstelle, Gartenstr. 2, Psychologische Beratungsstelle für Suchtkranke, Hauptstr. 109, Sozialpsychiatrischer Dienst, Marktplatz 7, Jugend- und Drogenberatung, Hauptstr. 109.

Gesundheitsvorsorge | Krankenpflege, Arztversorgung. Echterdingen und Stetten waren mit Dr. Knaf und Dr. Huber (seit 1919) gut versorgt. Leinfelden wurde bis 1948 von den Ärzten der umliegenden Gemeinden versorgt, die erste Apotheke in Leinfelden eröffnete 1958. Seit 1860 hielt ein Möhringer Arzt regelmäßig Sprechstunden in Musberg. Für ein jährliches »Wartegeld« hatte er die Armen unentgeltlich zu kurieren. Die erste ständige Musberger Arztpraxis war 1929 bei Dr. Ludwig Seyler. Bis dahin betreute Dr. Beißwenger aus Vaihingen Musberg. Nach Leinfelden kam Anfang der 50er Jahre Dr. Dr. Keppler. Der erste Stettener Arzt war 1961 Dr. Siegfried Jähnichen, der 1962 wieder den Stettener Krankenpflegeverein gründete (vorher 1922). 1901 wurde in Echterdingen der Krankenpflegeverein gegründet, 1919 gründete Pfarrer Heinrich Schlipf eine Krankenpflegestation in Musberg, zuständig auch für Oberaichen und 1920 in



Waghäuschen auf dem Baubetriebshof in Leinfelden.

vor der Gaststätte Germania. Leinfelden hatte eine private vor der Gaststätte Bahnhof, Unteraichen ebenfalls eine private bei der Gaststätte Rössle. Die Musberger war neben dem alten Rathaus, die Stettener bei der Stettener Bank, Weidacher Steige und eine private vor dem Autohaus Mack. Die »Stadtwaage« befindet sich auf dem Bauhofgelände Benzstr. 23 und die der Erzeugergemeinschaft Echterdingen vor dem Polstermarkt in der Bernhäuser Straße.

Gemeindlicher Vollzugsdienst | zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden Tel. 1600-285/-382. Erstmals eingesetzt am 1. Oktober 1976; zuständig für Sicherheit, Ordnung und Überwachen der örtlichen Verordnungen und Satzungen. Vorher war dafür teilweise der »Feldschütz« zuständig; seine Aufgabe war u. a. auch das Bewachen der Obstanlagen (damit nichts »geklaut« wurde). Siehe auch Polizei.

Geologie der Filder | auch Fildergraben – siehe weiterführenden Beitrag »Geologie«.

Gerichte | Amtsgericht Nürtingen, Neuffener Str. 28, Tel. 07022-92250, Landgericht Stuttgart, Urbanstr. 20, Tel. 2210, Sozialgericht Stuttgart, Senefelder Str. 48, Tel. 66730, Verwaltungsgericht Stuttgart, Augustenstr. 5, Tel. 66730, Staatsanwaltschaft Stuttgart, Neckarstr. 145, Tel. 9210.

Gerster, Eberhard | *1947 Geschäftsführer, großes ehrenamtliches Engagement; Vorsitzender FW Freie Wähler 1991 bis 1999; Vorsitzender des Vereinsrings Echterdingen seit 2002.

Geschichte | der Gemeinden Echterdingen, Leinfelden, Musberg, Stetten und der Stadt Leinfelden-Echterdingen – siehe »Zeitspiegel« und weiterführenden Beitrag »Stadtteile«.

Geschichtlicher Lehrpfad | wurde 1984 im Echterdinger Stadtwald fertiggestellt; er ist drei km lang. Der Ausgangspunkt ist bei der Spielwiese. 10 Informationstafeln, keltische Stelen, Grabhügel und die Viereckschanze sind die Stationen: 1. Die Schweizer Straße oder Alte Poststraße, 2. Waldgeschichte des Schönbuchs, 3. Der Echterdinger Wald, 4. Waldgerechtigkeiten im Schönbuch, 5. Die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung in Leinfelden-Echterdingen, 6. Rekonstruktion der Grabhügel der Hallstattzeit, 7. Keltische Toten- und Göt-



Attraktion für Spaziergänger und Wanderer: der Geschichtliche Lehrpfad.

»Gasthausschild Sonne« *in Echterdingen. Der Zufall wollte es, dass beim Einmarsch der Alliierten 1945 eine Fahrzeugkolonne direkt unter dem Wirtshausschild des Gasthauses »Sonne« anhalten musste. Keine Frage für die souvenirgierigen Besatzer, die unten an einem Haken hängende Sonne auszuhängen und mitzunehmen (Augenzeugen). Dem Sonnenwirt, Küfermeister Wilhelm Kempf, ließ es keine Ruhe, die fehlende Sonne wieder anzubringen.*



Nach einem Jahr fertigte Schlossermeister Friedrich Gaiser den runden Rahmen aus Eisen und der Flaschnermeister Wilhelm Mezger eine neue Sonne aus Zinkblech; Messing und Kupfer waren damals nicht zu haben. Malermeister Karl Fehrle fand noch in seinem Geheimdepot etwas Goldbronze, so dass die neue Sonne bald darauf wieder glänzte und strahlte. Vierzig Jahre später – bei der großen Gebäudesanierung – wurde das Wirtshausschild höher gehängt und gründlich mit Sandstrahl gereinigt.

Das Sonnenschild hielt dem aber nicht stand und wurde mehrfach durchlöchert. Also wurde wieder eine neue Sonne – diesmal aus Kupfer – gefertigt, wieder in der Flaschnerei Mezger, dieses Mal von Flaschnermeister Paul Mezger. Die Goldbronze brachte Malermeister Otto Fehrle an. Seither lacht die Sonne fröhlich wie eh und je, auch wenn sie seit 1992 Hotelgäste begrüßt und die »Sonne« kein Gasthaus mehr ist.



Gaststätte – Areal Schwedenhof mit Wirtshaus Schwedenscheuer, Café Alt Echterdingen, Donna Moden, Juwelier Laupp. Hauptstraße 71a/73.

Im Jahr 1969 erwarb Gerhard Baumann das landwirtschaftliche Anwesen Hauptstraße 71 von der Familie Abt. Mit großem ideellen Engagement und finanziellen Aufwand sanierte Gerhard Baumann 1984 das Wohnhaus mit Scheuer, das inzwischen sehr beliebte Wirtshaus der Schwedenscheuer in seiner jetzigen Größe. Nachdem die Gebäude in die Denkmalschutzliste aufgenommen wurden, können die Bauvorhaben als Vorbild unserer Stadtsanierung bezeichnet werden und der Bauherr als »Pionier« für die Erhaltung historischer Echterdinger Bausubstanz.

Nach mündlicher Überlieferung soll der Erbauer der Schwedenscheuer ein schwedischer Soldat gewesen sein, der in der Schlacht bei Nördlingen 1634 verwundet wurde und nach seiner Genesung ein Echterdinger geworden sei. Ein Dachziegel von 1681 könnte auch als Hinweis dienen.

Am westlichen Ende des Schwedenhofes erstellte Gerhard Baumann ein neues Geschäftshaus mit Gastronomieräumen und Räumen für einen Frisiersalon. Das Schwedenhof-Ensemble bewahrt das alte historische Echterdinger Ortsbild.

Geburten | Geburtsurkunden – zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile.

Gehwege | Trottoirs – zuständig ist das Tiefbau- und Baubetriebsamt im Rathaus Echterdingen, Bernhäuser Str. 13, Tel. 1600-656.

Geiger, Dr. jur. Kurt | *1914 in Stuttgart, seit 1964 wohnhaft in Leinfelden. 1946 Verwaltungsdienst Württemberg-Hohenzollern, 1950 bis 1962 Landrat in Tuttlingen, gleichzeitig MdL 1956 bis 1962. 1962 bis 1978 Ministerialdirektor, Amtsleiter im Innenministerium Baden-Württemberg. Ehrenamtlicher Dienst beim DRK von 1952 bis 1987, von 1977 bis 1987 als Präsident der Landesverbandes Baden-Württemberg, Ehrenpräsident seit 1987. Ehrenamtliche Tätigkeiten in der Württembergischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie, Ehrenpräsident seit 1982. Seine ehrenamtlichen Verdienste wurden mit der Henri-Dunant-Medaille, dem Ehrenzeichen des DRK, mit der Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg und mit dem Großen Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt.

Gemäldegalerien | siehe unter »Galerien«.

Gemarkung | ist das Gebiet der gesamten Fläche einer Gemeinde, einer Stadt. Die Gemarkungsfläche von Leinfelden-Echterdingen beträgt 2 990 ha, davon sind landwirtschaftlich genutzt 1 169 ha, Wald 930 ha, überbaute Fläche 879 ha.

Gemeindehalle | und Sportanlage Stadionstraße. Festhalle mit 400 Plätzen vor allem für die Vereine aus Echterdingen und Sportanlage mit Trainingshalle und Sportplätzen. Siehe weiterführenden Beitrag »Sport«.

Gemeindepfleger | (gab es in jeder Gemeinde) in der Zeit des Leinfelder Ämtleins. Zeitweise hatten die Gemeindepfleger auch die Aufgaben des Ämtlesrechners übernommen.

Gemeinderat | Der Gemeinderat besteht seit der Wahl 1999 aus 26 Mitgliedern, die Legislaturperiode dauert fünf Jahre. Siehe weiterführenden Beitrag »Gemeinderat und Parteien« und »Anhang – Gemeinderäte«.

Gemeinderat-Geschäftsstelle | zuständig ist das Zentralbüro im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-220.

Gemeinderatswahlen | und Gemeinderatswahlergebnisse siehe weiterführenden Beitrag »Gemeinderat und Parteien« und im »Anhang – Gemeinderäte«.



Ehrung bei 20-jähriger Zugehörigkeit zum Gemeinderat.

Gemeindetag | Der Gemeindetag ist kommunaler Landesverband für kreisangehörige Städte und Gemeinden von Baden-Württemberg. Er ist »Anwalt« und Repräsentant von 1 110 Städten und Gemeinden. Langjährige Gemeinderatstätigkeit wurde mit einer Medaille geehrt; neu: durch die Ehrennadel des Gemeindetags.

Gemeindewaagen | Jede Gemeinde hatte »ihre« Gemeindewaage. In Echterdingen stand sie neben dem Rathaus, eine private

Gut »acht geben« Bauer.

Der schlafende Bauer – aus dem Filderboten vom 13. Dezember 1900.

An einem Abend, kurz nach 8 Uhr, stieß der nach Degerloch gehende Filderbahnzug zwischen der Station Garbe und der Haltestelle Echterdingen mit einem zweispännigen Fuhrwerk zusammen. Letzteres wurde in den ziemlich tiefen Straßengraben geschleudert, wobei die Deichsel brach und das Handpferd eine erhebliche Verletzung erlitt.

Die Lokomotive des Zuges wurde nur leicht beschädigt und verlor nur eine Laterne. Das Zugpersonal und die Passagiere leisteten sofortige Hilfe und fanden den Fuhrmann betrunken auf seinem Wagen - schlafend. Derselbe hatte von dem Zusammenstoß noch gar keine Ahnung. Zunächst wurden der Wagen und die Pferde wieder auf die Straße gebracht und die Lokomotive wieder in Stand gesetzt, worauf der Zug nach einer halbstündigen Verspätung seine Fahrt nach Degerloch fortsetzen konnte.

Das Bremsseil, aus dem Filderboten »vor hundert Jahren«

Durch einen unvorhergesehenen Zwischenfall (»Entfernen des Bremsseils«) musste der von Neuhausen nach Degerloch fahrende Schmalspurzug zwischen Unteraichen und Möhringen unerwartet auf freier Strecke Halt machen. Zwischen dem Zugpersonal, welches eifrig bemüht war, die Weiterfahrt zu ermöglichen und zu beschleunigen, und einer Anzahl Mitfahrender, welche sich in Verhöhnungen über die Bahn und ihre Angestellten ergingen, kam es nach heftigem Wortwechsel zu einem förmlichen Handgemenge. Der Lokomotivführer trug dabei so schwere Verletzungen davon, dass er in das Spital nach Stuttgart gebracht werden musste. Die Untersuchung ist im Gange (soweit der Zeitungsbericht). Zum Bremsen eines Zugs ging früher von Wagen zu Wagen ein Bremsseil (Heberlein-Bremse), das vom Lokomotivführer betätigt wurde.

Gruner, Karl | *1901, †1989, Buchbinder in Stuttgart, ab 1966 in Stetten, seit 1972 der Malerei zugewandt. Ausstellungen in der Festhalle Stetten.

Gruner, Traute | *1924; Malerin; Schule, Gymnasium, Meisteratelier der bildenden Künste der Akademie Berlin; Studium Kunstakademien Dresden, Meisterklasse Prof. Hegenbarth; Kunstschule Münster/Westfalen, Kunstakademie Stuttgart. 1953 wird das Atelier Gruner Mitglied des Berufsverbandes Baden-Württemberg, ab 1953 freischaffend tätig; seit 1965 in Musberg; ab 1988 in Horb. Werke außer im Privatbesitz in über fünfundzwanzig staatlichen Gebäuden und Kirchen, u. a. das Altarbild der kath. Kirche Heilig Kreuz Musberg. Atelier in Musberg von 1965 bis 1988. Ölgemälde »Schöner Tag« zwei Meter hoch.



»Sonnentag« von Traute Gruner.

Guckes, Nandel Maria A. | *1931; Akademie und Meisterschule für Mode, Bereich Grafik-Design, Frankfurt/Main, Fotoschule Lazi, Stuttgart, Dozentin, Fachbereich Fotografie, Lazi Akademie Esslingen; freischaffend seit 1979, u. a. auch in Oberaichen.



»Katze« von Nadel Guckes.

Gülten | war eine jährliche Abgabe an den Staat für die meisten bäuerlichen Grundstücke, vielfach auch Gebäude. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts konnten die Gülten abgelöst werden.

Gunzenhäuser, Rul | *1933 in Stuttgart; Studium Mathematik, Physik und Philosophie, Dr. phil.; Professor in New York, Esslingen und Stuttgart (Informatik); seit 1977 in Leinfelden-Echterdingen. Seine Verdienste würdigte der Bundespräsident 1994 mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse und die Technische Universität Dresden 1995 mit dem Titel Dr. Ing. e. h.

Gutachterausschuss für Immobilen | zuständig ist das Zentralbüro Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-390.

Gymnasien | zuständig ist das Amt für Schulen, Jugend und Vereine, Neuer Markt 3, Tel. 1600-257. Chronik über unsere beiden Gymnasien. Siehe weiterführenden Beitrag »Schulen«.

H

Haag, Dr. Gerhard | *1951; seit März 1999 Bürgermeister für den Geschäftsbereich Finanzverwaltung, soziale Dienste, Schulen, Jugend, Vereine, Kulturamt mit der Musikschule und Filderhalle. Nach dem Jurastu-



Dr. Gerhard Haag

dium mit Promotion in Tübingen war Dr. Haag als Assessor beim Landratsamt Böblingen, als Referatsleiter im Umweltministerium, von 1992 bis zu seiner Bürgermeisterwahl war er stellvertretender Landrat in Esslingen. Siehe weiterführenden Beitrag »Bürgermeister«.

Haas, Hans Peter | *1935 in Stuttgart; Waldorfschule, Ausbildung bei P. Domberger. HPH, Serigraf, Galerist und Verleger, hat schon in der 60er Jahren des 20. Jahrhunderts den Siebdruck in Technik und Anwendung dynamisch vorangetrieben. Der international bekannte Drucker widmet sich ganz dem künstlerischen Siebdruck, der Serigrafie. Mit seiner Arbeit, die Maßstäbe für das Erreichbare gesetzt hat, öffnete er Künstlern die Türen zu Galerien und Museen. HPH lebt und arbeitet in Echterdingen, Karlsruher Str. 9.



Hans-Peter Haas in seiner Siebdruckwerkstatt.

Habel, Otto | *1922, †1996; Maler und Bildhauer. Kunstwerke in Leinfelden-Echterdingen: Mosaikgestaltung der Außenwand am Gemeindesaal Musberg, Kunstwerke in der St.-Peter-und-Pauls-Kirche, Leinfelden, Dornbuschwe. Sein Sohn Raphael benutzt das Habelsche Atelier weiter. Siehe weiterführenden Beitrag »Kunst«.

Habel, Raphael | *1960; Maler und Bildhauer; Kunstwerke in Leinfelden-Echterdingen: beim Immanuel-Kant-Gymnasium; Mahnmal im Friedhof Echterdingen – zur Erinnerung an die 111 Opfer des Konzentrationslagers auf dem Flughafen, Außenstelle des KZ Natzweiler. Der Künstler Raphael besitzt auch ein Atelier in Grabenstetten. Siehe weiterführenden Beitrag »Schulen«.

Hachtel GmbH | siehe MHZ und MHZ Randnotiz.

Hachtel, Wilhelm | *1905, †1972. In Niederstetten geboren, verbrachte er seine Jugend- und Lehrjahre in Aalen. Seinen Raumausstatterberuf übte er zunächst im Rheinland aus – Hochburg für gute Dekoration. Während seiner Gesellenzeit in der Stuttgarter Raumausstattung Renz machte er seine Meisterprüfung, mit 25 Jahren gründete er mit seinem Schwager, Schreinermeister Adolf Stäbler, im Jahre 1930 die Firma MHZ in Musberg. Sie wurde nach seiner patentierten Holzgardinenschiene mit Scherenzug, dem »Mechanischen Hachtel Zug«, benannt. Fabriziert wurde zuerst in Stäblers Souterrain, 1935 bezog man trotz der Weltwirt-



Wilhelm Hachtel sen.



***MHZ Hachtel GmbH** wurde 1930 von Wilhelm Hachtel und Adolf Stäbler gegründet. Fantasie, Optimismus und Gespür für Technik waren das Startkapital. Eines der ersten Produkte wurde ein Erfolgsfaktor ohnegleichen. Aus dem »Mechanischen-Hachtel-Zug« entstand das international bekannte Logo MHZ. Ein Teil des Produktes eroberte bald als erste Holz-Innenlauf-Vorhangschiene den gesamten deutschen Markt und schuf somit die wirtschaftliche Grundlage für viele patentierte Erfolgsprodukte.*

Das 1944 in Musberg durch Fliegerbomben völlig zerstörte Hauptwerk wurde nach dem Krieg wieder aufgebaut. Ende der fünfziger Jahre erfand Wilhelm Hachtel die Kunststoff-Vorhangschiene, eine Innovation, die bald zum Gattungsbegriff »MHZ-Schiene« wurde. MHZ war Marktführer für modernste Dekorationstechnik.

Es folgten Programmerweiterungen und wegweisende zukunftsorientierte Maßnahmen mit modernsten Produktionsstätten, Labors und Versuchsfeldern, mit High-Tech-Robotern, einem dichten Vertriebsnetz und einer eigenen Zuliefererflotte. Tochtergesellschaften im europäischen Ausland und Partner in Übersee sorgen für weltweite Akzeptanz.

Heute ist MHZ ein international erfolgreiches Unternehmen mit einer Produktpalette, die sowohl den Dekorationsbereich, den innen liegenden Sonnenschutz und alle Möglichkeiten der Außenbeschattung enthält: Vorhangschienen, -stangen, Rollos, Raffrollos, Jalousien, Markisen, Plisseevorhänge, Beschattungen, komplette Multifunktionsanlagen.

– Haus Schimpf – Backhaus – Kirchhof mit Mauer und Pfarrwette – Kirche – Kirchturm – Grab Philipp Matthäus Hahn – Chor der Kirche – Pfarrhaus – Kantorentörle – Schulgebäude – Kirchbeckenhaus – Burgbereich – AOK-Gebäude – Schafrain – Kinderschüle (heute. Kulturtreff am Schafrain) – Zehntscheuer – Maierhöfe – Heimatmuseum mit Turmuhr – Obergasse – Scheuer Alber – Limbächer Hof – Nagelschmiede – Hopfendarre – Hof Stollsteimer – Gasthof Hirsch – Schwedenscheuer. Die 30seitige farbige Begleitschrift vom Mai 2001 gibt einen ausgezeichneten Überblick von den 28 historischen Örtlichkeiten im alten Ortskern von Echterdingen.

Hochzeit | Die veränderten Gepflogenheiten und Bräuche spiegeln sich auch bei den Hochzeitsfesten wider. Einen Beitrag dazu nahm das Stadtlexikon aus der Biographie von Adolf Groß (1900-1998), Unteraichen. Siehe Randnotiz.

Hochzeits-Eiche | gestiftet von der Dorfgemeinschaft Musberg. Siehe Krokuswiese am Musberger Eichberg.

Höf – d'Höf | sind Anwesen in der Rosenbrunnenstraße in Unteraichen.



Rosenbrunnenstraße: könnte 1793 die »Sonne« gewesen sein.

Hörz, Dieter | *1952; Vorsitzender der 350 Mitglieder zählenden Bürgergemeinschaft Oberaichen seit 1996; Mitherausgeber des Heimatbuchs Oberaichen. Über 30 Jahre aktiv in der Feuerwehr Leinfelden, Vorsitzender von 1986 bis1990. Jetzt Ausbilder der Feuerwehr-Truppenführer im Kreis Esslingen.

Hörz, Ernst | *1899, †1962; Gemeinderat 1948 bis 1950; Neugründer und 1. Vorsitzender des TSV Leinfelden 1946 bis 1952 und 1954 bis 1956. Mitgründer und 1. Vorsitzender der Fildergruppe Turnen. Seine Verdienste für sein großes ehrenamtliches Engagement würdigte der TSV Leinfelden, indem er ihn 1960 zum Ehrenvorsitzenden ernannte.

Höttermann, Manfred | *1934; Ing. für Baustatik, Vorsitzender der Schützengilde Musberg 1980 bis 1994; maßgeblich verantwortlich für den Bau des neuen Schützenhauses der Schützengilde Musberg. Seine Verdienste für sein großes ehrenamtliches Engagement würdigte die Schützengilde, indem sie Manfred Höttermann 1994 zum Ehrenoberschützenmeister (zum Ehrenvorsitzenden) ernannte.

Hof | der östliche Teil des heutigen Stetten. Nach der Trennung vom Leinfelder Ämtle, 1810, wurde Hof, Stetten und Weidach mit dem amtlichen Namen Stetten selbständig. Bis dahin waren Stetten und Hof kirchlich Bernhausen angegliedert (Weidach an Echterdingen).

Hofläden | Eine Auflistung befindet sich im ergänzenden Beitrag »Landwirtschaft«.



Reformhaus Hobler, *Musberg, Filderstr. 55, Telefon 7546767. Friedrich Hobler jr. der schon längere Zeit in Musberg die Hubertus-Apotheke führt, eröffnete am 27.6.1990 das Reformhaus Hobler. Im April 1999 übernahm das Reformhaus Hobler die Postagentur, da in Musberg das Original-Postamt aus Kostengründen geschlossen wurde.*

Die Belegschaft des Reformhauses Hobler ist sehr bemüht, durch Beratung, Fachkompetenz und Freundlichkeit der Kundschaft sowohl beim Post- und Postbankservice als auch beim Reformhaussortiment gerecht zu werden.

Handwerk »Hausschlachtung«. *Wo es platzmäßig möglich war, hielt man sich in »mageren« Zeiten ein Schwein, auch wenn man kein Bauer war. Wenn es so weit war, bestellte man den für die Hausschlachtung zugelassenen Metzgermeister. Der hektische Arbeitstag begann sehr früh und als Erstes musste für viel heißes Wasser gesorgt werden.*

Das Töten der Sau erfolgte mit einer Axt oder auch mit einem Vorschlaghammer, womit der Schädel zertrümmert wurde. Ein heute unvorstellbares Vorgehen. Nach dem Abbrühen und dem Abschaben der Borsten kam das Ausnehmen und das Zerlegen.

Nach dem Kochen und dem Zubereiten der Würste gab es die beliebte Metzelsuppe, eine Fleischbrühe, in der die verschiedenen Teile des Tieres gekocht wurden. Wie damals ist auch heute noch das Würzen und Abschmecken das Geheimnis des einzelnen Metzgers.

dient; verständnisvoll und verbindlich kümmert er sich auch um die Belange der Mitglieder. Darüber hinaus wirkt er für die kulturellen Belange auch im Förderverein Heimatmuseum Echterdingen.

Hinderer, Martin | *1937, Fotoclubvorsitzender seit 1996. Mit dem Fotoclub großes Engagement u.a. für die gute Bebilderung des Stadtlexikons Leinfelden-Echterdingen und der Begleitschrift zum Historischen Pfad Echterdingen.

Hirsch | Gasthof, Echterdingen, Hauptstraße 64. 1772 mit Hilfe Carl Eugens (1728 bis 1793) an der sogenannten Schweizer Straße erbaut. Im 19. Jahrhundert einer der bedeutendsten Treffpunkte von Geistesgrößen im alten Württemberg. Er beherbergte Lavater (1782), Schiller, Goethe (1797), Kerner (1807), Uhland (1810/1820), Thorvaldsen, Graf Zeppelin (1908) und viele andere. Die ehemalige Poststraße war die wichtigste und am meisten frequentierte Verbindung zwischen der Landeshauptstadt Stuttgart und der Universität Tübingen. Ab 1845 Poststation. Am 15./16. 3. 1944 durch britischen Luftangriff beschädigt, aber im alten Stil wieder erneuert. Seit 1772 in Familienbesitz.



Gasthof »Hirsch« in Echterdingen.

Hirzel, Hermann | *1934; Leichtathletik-Abteilungsleiter TSVL von 1978 bis 1989; war wegweisend für den enormen sportlichen Aufschwung in der Leichtathletikabteilung. Darüber hinaus hat er den TSV Leinfelden weit über die Grenzen der Stadt hinaus wegen der perfekten Veranstaltungsorganisation bekannt gemacht. Sie ist noch heute Maßstab für andere Großveranstaltungen.

Historischer Pfad | Echterdingen; vom Förderverein Heimatmuseum Echterdingen e. V. angelegt. Der »historische Pfad«, mit Hinweistafeln markiert, führt in erster Linie zu historischen Bauten in Echterdingen: Rathaus



Auf dem historischen Pfad: Kirchhof mit Mauer und Pfarrwette.

Heinen, Hans-Gerd | *1938, Schulleiter Eichbergschule Musberg von 1971 bis 2002. Mitarbeit in der Lehreraus- und -fortbildung. Als Vertreter des Württ. Gemeindetags im Fachausschuss für Kindergartenpädagogik und Vorschulerziehung beim Kultusministerium Baden-Württemberg bis 1982. Mitherausgeber von Lehr- und Lernmaterialien für die Grundschule. Mitgründer des AKI Musberg und 15 Jahre lang Mitglied im Vorstand des »Fördervereins Aktivspielplatz Musberg e.V.«

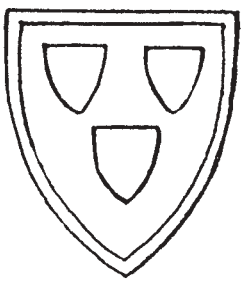
Heinzmann, Bernhard | *1953; IT-Projektmanager, Gründungs- und langjähriges Vorstandsmitglied im Deutschen Amateur Radio Club OV P54, Vorsitzender des Vereinsrings Leinfelden seit 2002.

Heiratsurkunden | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile.

Herren von Bernhausen | ein Adelsgeschlecht mit Stammsitz in Bernhausen, 1089 erstmals erwähnt. Auf ihre Burg in Bernhausen verweist heute noch der Straßenname »Auf der Burg« und der Straßenverlauf. Sie waren in zahlreichen Orten auf den Fildern und Umgebung begütert. In den Jahren 1279, 1317, 1342 und 1349 sind sie für Echterdingen, 1269 und 1342 für Leinfelden, 1238, 1267, 1289, 1475 und 1476 für Stetten erwähnt. Im Laufe des 14. und 15. Jahrhunderts wurden sie durch die Grafen von Württemberg von den Fildern verdrängt. Sie ließen sich auf Schloss Klingenstein bei Herrlingen nahe Blaubeuren nieder. Das Geschlecht starb 1839 aus.

Herren von Echterdingen | ein Adelsgeschlecht in Echterdingen, das gegen 1400 erlosch. Konrad von Echterdingen ist Zeuge beim Tauschvertrag 1185, in dem Echterdingen zum erstenmal erwähnt wird. Die im 13. Jahrhundert erwähnte Burg war Sitz der Herren von Echterdingen. Im in den 70er Jahren bezogenen Neubaugebiet »Stangen« sind die Straßennamen dem Echterdinger Adelsgeschlecht gewidmet.

Herzöge von Urslingen | Stammburg bei Oberndorf. Waren die Besitzer von Leinfelden, als es 1269 zum ersten Mal erwähnt wurde. Von ihnen kam Leinfelden 1363 an die württembergischen Grafen Eberhard der Greiner und Ulrich IV.



Wappen der Herzöge von Urslingen.

Herzsportgruppe | im TSV Leinfelden und im TSV Musberg. Herzsport dient der Rehabilitation der Patienten nach vorausgegangenem Herzinfarkt oder einer Bypassoperation.

Heuluck | harpunenähnlicher Haken, mit dem man das Heu aus dem Heustock zog. Die südlichen Baumwiesen am westlichen Schulstraßenende wurden auch »Heuluck« genannt.

Hillebrand, Dr. Friedrich | *1939; Oberstudienrat a. D.; 1. Vorsitzender des Geschichtsvereins Leinfelden-Echterdingen; setzt sich dank seines umfangreichen Wissens, seiner ausgeprägten Organisationsgabe und seines immensen Fleißes umsichtig für den Geschichtsverein ein, den er seit 1996 leitet und dem er besonders seit seinem Ruhestand mit großem Einsatz

***Herzsportgruppe** im TSV Leinfelden – gegründet im Jahr 1986 durch Hermann Holzinger. Die Ziele der Herzsportgruppe bestehen darin, Menschen, die durch eine Herzkrankheit in ihrem täglichen Leben behindert werden, wieder zu neuem Lebensmut zu verhelfen. Dieses geschieht durch ein sportliches Trainingsprogramm – jedoch kein Leistungssport – durch speziell ausgebildete Trainer und unter Aufsicht eines Arztes.*



Weiterhin werden Vorträge, Reisen und kulturelle Veranstaltungen angeboten. Durch diese Maßnahmen und die Möglichkeit der Diskussion unter Gleichgesinnten wird der Gesundheitszustand stabilisiert, verbessert und das Selbstvertrauen gestärkt. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle, Tel. 753298.



Friseursalon Rainer Heer, Filderstraße 38. Die Gründung des im Zentrum Musbergs gelegenen Friseursalons Heer war im Oktober 1949, der Gründer war Erich Bettink, Schwiegervater des heutigen Inhabers. 1976 übernahm die Tochter des Firmengründers Gisela mit ihrem Mann Rainer Heer das Geschäft.

Mit Christine Bettink, einer Enkelin des Firmengründers, wirkt seit 2002 bereits die dritte Generation mit und trägt zur im Hause Heer bekannten Harmonie und Freundlichkeit bei. Schon vor dem 50-jährigen Betriebsjubiläum, 1999, aber erst recht danach gilt der bei der treuen Kundschaft bekannte Slogan »Der Friseur für die ganze Familie«. Auch die vier Mitarbeiterinnen tun alles, damit sich »die ganze Familie« im Friseursalon Rainer und Gisela Heer wohl fühlt.

nächstgelegenen Gebäudeecke anzubringen. Bei Gebäuden, die von der Straße zurückliegen, können die Hausnummern am Grundstückszugang angebracht werden.

Haus Sonnenhalde | Das Altenheim wurde am 30.8.1975, nach zweieinhalbjähriger Bauzeit eröffnet. Träger und Betreiber ist die Arbeiterwohlfahrt (AWO), welche das Grundstück von den Kinderfreunden Stuttgart 1960 gestiftet bekam. Nach der Eröffnung standen 103 Heimplätze zur Verfügung, davon elf Pflegeplätze, die bereits 1980 auf 36 Betten erweitert wurden, zu Lasten des Altenheims. Eine Entwicklung, die durch eine immer älter werdende Gesamtbevölkerung bis heute anhält und letztendlich auch dazu führt, dass das Altenheim in den Jahren 2001/2002 von Grund auf umgebaut und erweitert wurde, um eine zeitgemäße Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten.

Haus- und Gartenarbeiten | auch Rasenmähen des Lärms wegen gesetzlich nur von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 19 Uhr. Siehe auch Gartenarbeiten.

Haute Provence | siehe Provence.

Heges | Ortsübliche Bezeichnung für den unteren Teil der Böblinger Straße in Musberg. In Leinfelden war »Heges« die Dreimorgenstraße. Abstammung von »Herrengasse«.

Hegnach | niedergegangener Weiler im Norden von Echterdingen.

Heimatfest Musberg | 1952 – war ein herausragendes Musberger Ereignis nach dem Zweiten Weltkrieg. Anlass war das 125jährige Jubiläum der Landzuteilung an die Musberger auf der Hohenwart. Der Festakt war auf der Hohenwart, das Festspiel auf dem Dorfplatz. Der Text des Musberger Festspiels ist Bestandteil des Stadtlexikons Leinfelden-Echterdingen.



Heimatmuseum in Echterdingen.

Heimatmuseum | Echterdingen, Hauptstr. 79. Das Museumsgebäude war von 1937 bis 1968 Sparkassengebäude. 1944 durch den Fliegerangriff stark beschädigt, 1950 erfolgte der Wiederaufbau. Heimatmuseum ist es seit 1974. Heute: Haus der Heimatgeschichte von Leinfelden-Echterdingen.

Heimatspiel Echterdingen | aufgeführt zur 800 Jahr-Feier 1985. Siehe auch Echterdinger Heimatspiel und die Kurzfassung im weiterführenden Beitrag »Heimatspiel Echterdingen«.

Heimatspiel Musberg | behandelt die Landzuteilung des württ. Königs Wilhelm I. 1827 an Musberger Bürger. Die Uraufführung war 1952, die Wiederholung 2000. Bebilderte Kurzfassung siehe weiterführenden Beitrag »Heimatspiel Musberg«.

Heimbürgen | Im 18. Jahrhundert eine Art Gemeindepfleger. Namentlich genannt in den Heimatbüchern der Stadtteile.

die Erlaubnis,»dass Sie ein Stuckh von Ihrem Aigenthumblichen, an dero Wüßen liegenden Wald, im Hau genanndt, dießen Vierzig Morgen außreiitten unnd zue Wüßen richten dörffen.« Vorübergehend waren die Hauwiesen unter dem Namen »Piz Mus« für den Wintersport bedeutsam.

Haug, Wolfgang | *1942; Schulleiter in Stetten seit 1976, Mitglied des Gemeinderats seit 1971 (FDP), Mitglied des Kreisrats seit 1984. Fraktionsvorsitzender seit 1994; Mitgründer der Volkshochschule Echterdingen und des Vereins Echterdinger Tracht, Vorsitzender seit der Gründung 1985, Leiter des Echterdinger Heimatmuseums seit 1974. Großes, vielseitiges ehrenamtliches Engagement.



Grillhütte von 1984.

Hauhütte | Stand im Hauwald auf Höhe des Lifts. Brannte im Juli 1982 durch Brandstiftung ab, wurde an dieser Stelle und in dieser Form nicht wieder aufgebaut. Als Ersatz entstand in der Nähe des Bolzplatzes bei den Tennisplätzen ein überdachter Grillplatz.

Hauptsatzung | der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen vom 2. Mai 1995, geändert am 17. 7. 2001. Nach der Gemeindeordnung § 4 können Gemeinden weisungsfreie Angelegenheiten durch Satzung regeln. Eine Hauptsatzung muss mit der Mehrheit der Stimmen aller Mitglieder des Gemeinderats beschlossen werden. Die Hauptsatzung der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen beinhaltet die folgenden sieben Hauptpunkte:

I Form der Gemeindeverfassung,
II Gemeinderat,
III Ausschüsse des Gemeinderats,
IV Oberbürgermeister,
V Stellvertretung des Oberbürgermeisters,
VI Stadtteile,
VII Bürgerentscheid, Bürgerbeteiligung.

Hauptschulen | zuständig sind das Amt für Schulen, Jugend und Vereine, Neuer Markt 3, Tel. 1600-257 und das Staatl. Schulamt Nürtingen, Tel. 07022-2000. Siehe weiterführenden Beitrag »Schulen«.

Haushaltsplan | zuständig ist das Haupt- und Personalamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-218.

Hausmeister | in städtischen Gebäuden. Zuständig für Sauberkeit, Instandhaltung, Einhaltung der Ordnung.

Hausnummern | (Polizeiverordnung vom 4. 11. 1986). Die Hausnummern müssen von der Straße aus, in die das Haus einnummeriert ist, gut lesbar sein. Unleserliche Hausnummern sind unverzüglich zu erneuern. Die Hausnummern sind in einer Höhe von nicht mehr als drei Meter an der der Straße zugekehrten Seite des Gebäudes unmittelbar über oder neben dem Gebäudeeingang, oder, wenn sich der Gebäudeeingang nicht an der Straßenseite des Gebäudes befindet, an der dem Grundstückszugang

***Hausmeister** in den Schulen von Leinfelden-Echterdingen. Allgemein sagt man, dass ein Hausmeister vom Hausbesitzer angestellt ist, um für die Instandhaltung, die Reinigung und Einhaltung der Ordnung zu sorgen. Der Hausmeister in den Schulen musste von jeher der Erziehungsaufgaben wegen viel Fingerspitzengefühl besitzen.*

Neue Erkenntnisse gaben den Schulhausmeistern die Chance, die erforderlichen Reinigungsaufgaben als selbständige Unternehmer zu übernehmen. Das Ausgeben von Pausenartikeln, wie Milch und belegte Brote, ist früher nicht gewesen.

Einer »von früher« war der bei den Schulkindern sehr beliebte fast drei Jahrzehnte lang tätige Hausmeister in den Musberger Schulen: Ernst Heinle. Er war schon Hausmeister in der »alten« Schule beim heutigen Musberger Rathaus und von 1959 in der Eichbergschule bis zu seiner Pensionierung. Den ihm verliehenen Titel »Eichbergbaron I.« trug er gelassen.



Als Musberger Original galt Ernst Heinle während seiner 24-jährigen Zeit als Notenwart des Liederkranz Musberg. In der Nachkriegszeit gab es kaum Fotokopierer, so dass Ernst Heinle ohne viel Aufhebens die Noten selbst vielmals schrieb, bei entsprechendem Wetter probierte er es auch mit Sonnenfotokopieren. Der Liederkranz Musberg singt heute noch zum Teil aus den von Ernst Heinle vervielfältigten Notenblättern.

Handwerk Weber

bedient die Tritte. Die Schäfte bewegen sich abwechselnd nach oben und nach unten. Das Schiffchen wird abwechselnd von links nach rechts und von rechts nach links durch die gespreizten Kettfäden geworfen. Arme und Oberkörper des Webers bewegen die Weblade zum Anschlag des Schussfadens nach hinten, nach vorne, von vorne nach hinten usw. Zwischen Webstuhl und Weber entsteht eine Beziehung, eine Harmonie des Ablaufes, eine Raumorientierung von außen nach innen, von innen nach außen – ein durch den Weber und das Weben bestimmter schwingender Rhythmus. Das Webgut wird erschaffen und es wirkt zurück auf den Weber. In dieser rhythmischen Tätigkeit entsteht eine schöpferische Befriedigung, ein Ausgleich in der Person, die heilend wirken kann. Das Kreuzen der Längs- und Querfäden ergibt die Bindung. Diese Bindung erfasst auch den Weber in seinem Tun und führt zu einer in sich ruhenden Persönlichkeit.



»Weben«, darüber schreibt Goethe im Faust »Gedankenfabrik«

Zwar ist's mit der Gedankenfabrik
Wie mit einem Webmeisterstück.
Wo ein Tritt tausend Fäden regt.
Die Schiffchen herüber-, hinüberschießen,
Die Fäden ungesehen fließen,
Ein Schlag tausend Verbindungen schlägt.
Der Philosoph, der tritt herein
Und beweist euch, es müsst so sein.
Das erste sei so, das zweite so.
Und wenn das erste und zweite nicht wär,
Das dritt und viert wär nimmermehr.
Das preisen die Schüler allerorten.
Sie sind aber keine Weber geworden.



Annemarie Hanke

Hanke, Annemarie | *1935, †1992; Pädagogin, großes, beispielhaftes ehrenamtliches Engagement; Kirchengemeinderätin, elf Jahre Mitglied des Gemeinderats, zunächst in Leinfelden, dann Leinfelden-Echterdingen, Mitglied des Kreistags 1971 bis 1989; Mitglied des Landtags 1988 bis 1992 (CDU). Siehe weiterführenden Beitrag »Gemeinderat und Parteien«.

Hartenstein, Eberhard | *1926, Echterdingen, Verleger, speziell landesgeschichtliche Publikationen, Herausgeber vieler Ortschroniken, u. a. Echterdingen und Musberg; ehrenamtliches heimatgeschichtliches Engagement. Beispielhaftes ehrenamtliches Engagement beim Stadtlexikon Leinfelden-Echterdingen.



Dr. Liesel Hartenstein

Hartenstein, Dr. Liesel | *1928; Journalistin, Lehrerin am Ev. Mörike-Gymnasium, Mitglied des Gemeinderats, zunächst in Echterdingen, dann Leinfelden-Echterdingen 1968 bis 1977 und ab 1999; Kreisrätin. Über 20 Jahre lang Vorsitzende der »Schutzgemeinschaft gegen Großflughafen Stuttgart e.V.« (bis 1994). Mitglied des deutschen Bundestages 1976 bis 1998 (SPD). 1980 umweltpolitische Sprecherin ihrer Fraktion, später stellvertretende Vorsitzende des Umweltausschusses und der Enquete-Kommission »Schutz der Erdatmosphäre« (1987 bis 1994). Mitglied des Vorstands der Bundestagsfraktion und zwölf Jahre lang Mitglied des Landesvorstands der SPD Baden-Württemberg. Zahlreiche Funktionen in Umwelt- und Naturschutzverbänden, Stiftungsrat der Tropenwaldstiftung ORO VERDE und Beirat der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung. Zahlreiche kunsthistorische und umweltpolitische Publikationen, auch über globale Umweltprobleme (u. a. »Planet ohne Wälder« 1996, und »Braucht Europa seine Bauern noch?« 1997). Ihre Verdienste würdigte der Bundespräsident mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse.



»Hau« von der Haublickstraße gesehen

Hau | *Ein mit Wiesen und Wald bewachsener Hang auf der südlichen Talseite des Reichenbaches, gegenüber von Musberg. Hauwiesen sind durch allmähliche Rodung entstanden. Der Name Hauwald wird aus wieder aufgeforstetem Wald hergeleitet. Erstmals genannt 1702, Herzog Eberhard Ludwig von Württemberg gibt der Gemeinde

Philipp-Matthäus-Hahn-Gemeindehaus | der evangelischen Kirchengemeinde Echterdingen Bismarckstraße 3 mit Kindergarten.

Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasium | Siehe weiterführenden Beitrag »Schulen«.

Haisch, Erich | *1918; Mitglied des Leinfelder Gemeinderates 1960 bis 1965, stellv. Bürgermeister, Kirchengemeinderat, Heimatkundler, starkes ehrenamtliches Engagement.



Hallenbad Echterdingen

Hallenbad Echterdingen | Schimmelwiesenstr. 18, Tel. 1600-288. Nach Gründung des Echterdinger Hallenbadvereins 1973 Baubeginn 1974, Größe 16,66 mal 25 Meter, Kinderbecken, saniert 2002/2003.

Hallenbad Leinfelden | Stuttgarter Str. 76, Tel. 1600 bis 261. Als Gartenhallenbad 1964 eröffnet; Beckengröße 12,5 mal 25 Meter, saniert 1991 bis 1994. Babybecken 0 auf 30 cm. Sauna.

Hallenbelegung | zuständig ist das Amt für Schulen, Jugend und Vereine, Neuer Markt 3, Tel. 1600-274/-232.

Handwerk | Eine gewerbliche Tätigkeit, im wesentlichen Handtätigkeit. Neben der in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung, den Müller und Ziegler gab es meist in allen Gemeinden alle Handwerker. Ihre Berufsbezeichnungen wurden langsam zu Familiennamen. Wir lesen vom »Snider«, vom »Wagener«, vom »Wagenmacher«, »Schuchmacher«, von »Stainhouwer«, »Heffner«. 1888 zog die Orgelfabrik nach Echterdingen und damit das Handwerk des Orgelbauers. Bis 1862 war in Echterdingen der Sitz der Bäckerzunft sowie der Sattler-, Säckler und Schreinerzunft des Oberamtsbezirks Stuttgart. Auf dem Bild stellen Echterdinger Drechsler ihre Arbeiten aus. Schildbeschriftung: »Wenn kaufen willst, komm schnell herbei, ist alles Echterdinger Dreherei.



Drechsler



Schmied

Handwerk Schmied und Wagner. Zu den wichtigsten Ständen in den Dörfern gehörte in früherer Zeit das Handwerk der Schmiede und Wagner; beide arbeiteten zusammen.

Der Wagner fertigte die Holzteile für die Bauernwagen, Räder, Deichseln, Chaisen, Pflüge. Der Schmied fertigte die Eisenreifen für die Holzräder, Beschlagteile, Achsen, mit seinen Teilen machte er Geräte der Landwirtschaft funktionsfähig. Der Wagner fertigte die Stiele für die Hacken, Gabeln, Pickel, Rechen für die Bauern. Für all die Teile, die der Wagner anfertigte, beschaffte sich dieser seine Hölzer aus den heimischen Wäldern.

Er bearbeitete alle von Hand mit Säge, Ziehmutter, Hobel und Stemmeisen. Die gebogenen Hölzer, Spitzname »Krummholz«, hatte er in Bearbeitung. Der Schmied verband die Wagenteile mit den Beschlägen, die er auf dem Schmiedefeuer und Amboss anfertigte. So auch die Eisenräder der Wagen, die Beschläge für Scheunentore und Stalltüren, die alle jahrzehntelang in Gebrauch waren. Für die Holzteile des Wagners für Äxte, Beile, Hacken, Sensen fertigte er Eisenteile an, die Beschlagteile für Pferde, Ochsen und Kühe. Im Sommer gehörte das »Dengeln« der Sensen zu den wichtigsten Schmiedearbeiten.

Das Handwerk in den Anfängen. In Stuttgart war das Handwerk bereits im Mittelalter gut verbreitet mit seinen unterschiedlichen Berufen. Auf den Fildern war es noch möglich, dass für Berufe zu wenig Arbeit vorhanden war. Der Zimmermannsberuf wurde erstmals 1599 erwähnt, dann erst wieder 1692, der Maurerberuf 1627. Später folgten die Steinmetze und Bildhauer.



Als Handwerker wurde auch der Schneider bezeichnet. Die ersten wurden 1534 erwähnt. Um 1700 kamen die ersten Schuhmacher, 1793 die Ölmüller, 1628 die Bäcker. Da dieser Beruf sich nicht durchsetzte, arbeitete der Bäcker als Maurer, erst 1716 setzte sich der Bäckerberuf durch. Der erste Metzger kam 1690. Auch dieser konnte sich nicht halten; deshalb betrieb dieser die ersten Wirtschaften, um sich und seine Familie zu ernähren.

1615 kamen die ersten Wagner, 1720 der erste Schmied, 1710 die Küfer, die Leineweber nach dem Dreißigjährigen Krieg. Um 1900 wurde dieser Beruf aufgegeben. Vereinzelt um 1700 Hafner, Korbmacher, Besenbinder, Sackzeichner. Weitere Berufe waren die Ziegler, Steinbrecher und Sandler, die typischen Bauberufe wie Gipser, Flaschner, Glaser, Maler folgten durch Zuzug.

Hahn, Prof. Dr. Ing. Volker, | *1923; ehem. Vorstandsmitglied der Ed. Züblin AG, Honorarprofessor der Universität Stuttgart, Mitbegründer der RIB-Recheninstituts für das Bauwesen. Für seine technischen Leistungen wurden ihm die Emil-Mörsch-Denkmünze und die Konrad-Zuse-Medaille verliehen. Unter seiner Regie entstand das Züblinhaus in Möhringen. Später bemühte er sich mit der »Stiftung Bauwesen«, deren Kuratoriumsvorsitzender er bis heute ist, die Verantwortung des Bauingenieurs gegenüber der Gesellschaft und die Auswirkungen des Bauens auf den Lebensraum zu verdeutlichen. Sein ehrenamtliches Engagement würdigte der Bundespräsident mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes erster Klasse. Seit 1959 wohnt er in Leinfelden. 1978 war er der Vorsitzende der Gruppe Verkehr bei der damaligen Bürgerbeteiligung. In den 1980er Jahren setzte er sich sehr engagiert für die Tieflage der S-Bahn in Leinfelden ein.*



Prof. Dr. Ing. Volker Hahn mit Bundespräsident Johannes Rau.

Hahn'sche Gemeinschaft | *Echterdingen, Hauptstr. 7. Sie ist etwa Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden und geht zurück auf Michael Hahn, *1758, † 1819. Michael Hahn war ein tiefsinniger Ausleger der Bibel und Verfasser zahlreicher Lieder. Durch seinen Einfluss entstanden in Württemberg hunderte von örtlichen Gemeinschaften innerhalb der evangelischen Landeskirche. Durch die sog. »Stunden« bieten sie ihren Mitgliedern eine zusätzliche geistliche Heimat.*



Plastisches Objekt am Ph. M. Hahn-Gymnasium von Hans Hahn Seebruck.

Hahn-Seebruck, Hans | *1921; Künstler, 1936 Zuzug in die Seebrückenmühle, Studium Staatl. Akademie Stuttgart, nach Kunststudium und vielen Reisen lebt und arbeitet er wieder in der Seebrückenmühle, wo er seit 1967 seine Werke in der »Weißen Scheune« zeigt. Samstags 11 bis 16 Uhr. Vielseitig und eigenwillig; malt aus Phantasie und aus Erinnerung. Seine Werke umfassen Ölbilder, Holzschnitte, Skulpturen. Diese preisgekrönte Hans-Hahn-Seebruck-Kunst steht beim Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasium. Siehe weiterführenden Beitrag »Schulen«.*

Besenbinderwerkstatt aus »Die Gartenlaube« 1909



Rainer Häußler

Häußler, Rainer | *1940; Bürgermeister in Musberg von 1966 bis 1974. Ortsvereinsvorsitzender des DRK von 1967 bis 1994, bis 1975 vom Ortsverband Leinfelden-Musberg, dann von Leinfelden-Echterdingen. Kulturbürgermeister in der neu gegründeten Stadt Leinfelden-Echterdingen von 1975 bis 1990. Kultur- und Finanzbürgermeister von 1990 bis zu seinem Ruhestand 1999. Mitglied des Kreistags seit 1989. Seine Verdienste um die Stadt Leinfelden-Echterdingen würdigte der Gemeinderat 1998 durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechts. Im Jahr 2000 wurde Rainer Häußler Kreisvorsitzender der Senioren. Siehe weiterführenden Beitrag »Bürgermeister«.

Haferkamp, Wolfgang, Dipl.-Ing | *1926; Unternehmer, Mitgründer des CDU-Ortsverbandes Stetten 1968 und Vorsitzender bis 1975; Mitglied des Gemeinderats 1968 bis 1975 in Stetten und danach bis 1989 in Leinfelden-Echterdingen, CDU-Fraktionsvorsitzender 1984 bis 1989, Mitglied des Kreistages 1973 bis 1984, Vertreter des Landkreises Esslingen im Nachbarschaftsverband Stuttgart. Ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht Stuttgart. Vorsitzender des Vereinsrings Stetten von 1971 bis 1993. Sein vielseitiges ehrenamtliches Engagement würdigten der Bundespräsident 1987 mit dem Bundesverdienstkreuz und die Stadt Leinfelden-Echterdingen 1993 mit der Bürgermedaille.



Wolfgang Haferkamp

Hagenbuch | abgegangener Ort 2 1/2 km nördlich von Echterdingen gegen Möhringen, als Hof zuletzt 1291 erwähnt.

Hahn, Philipp Matthäus | *1739, †1790; Pfarrer in Echterdingen vom 1781 bis 1790, Tüftler mit Mechanikerwerkstatt für astronomische Maschinen. Als Erfinder und Pfarrer lebte P. M. Hahn während seines letzten Jahrzehnts in Echterdingen, wo er auch begraben wurde. Siehe auch Tagebuch von »M. Philipp Matthäus Hahn« von 1774.



Bei der Kreissparkasse sind Philipp-Matthäus-Hahn-Medaillen in Gold und Silber erhältlich.

Hahn, Philipp Matthäus. *1739 bis 1790, Pfarrer in Echterdingen von 1781 bis 1790, Tüftler, Mechanikerwerkstatt für astronomische Maschinen mit zwei bis drei Gesellen.*

Als Erfinder und Pfarrer lebte P. M. Hahn während seines letzten Jahrzehnts in Echterdingen, wo er auch begraben wurde. Schon sehr früh widmete sich Hahn neben seiner seelsorgerischen Arbeit der Konstruktion von Rechenmaschinen, Waagen, Planetarien sowie Taschen-, Groß- und Sonnenuhren. Weltruf erlangten seine astronomischen Maschinen.

Gefördert wurde Philipp Matthäus Hahn vom württembergischen Landesherrn Carl Eugen und seiner Gemahlin Franziska von Hohenheim, die oft nach Echterdingen kamen. Heute gilt Hahn, dessen Leben und Wirken inzwischen in einer umfangreichen Schriftensammlung dokumentiert worden ist, für viele sogar als der »Urvater des Computers«.

***Hochzeitsgebräuche** – in der Kirche und danach. Erhielten sich abergläubische Gebräuche hier und dort bis heute? Sobald das Brautpaar beim Gang zum Altar die Stühle verließ, hatten die daneben stehenden Personen diese Plätze zu besetzen, damit kein böser Geist die Plätze einnehmen konnte. Am Altar hatten Braut und Bräutigam nahe zusammenzurücken, so dass man zwischen ihnen nicht durchsehen konnte, damit keine Hexe zwischen sie hat treten können.*



Die Hochzeitsgesellschaft hat sehr darauf geachtet, wer bei der Einsegnung die Hand oben hatte – denn der hatte die Herrschaft fortan im Haus. Früher holte Musik den Hochzeitszug an der Kirche ab, geleitete ihn zum Gasthaus, das Brautpaar erhielt dort einen Freitanz. Musik und Tanz wurde nach Ausbreiten des Pietismus auf den Fildern verdrängt. Das Tanzen sollte Sünde sein. Der Brauch der Hochzeitsgeschenke und der »Hochzeitssträuße« ist bis heute erhalten geblieben.

schaftskrise am heutigen Platz den ersten Neubau. Während des Krieges musste die Produktion auf Rüstungsgüter umgestellt werden. Vorhangschienen gab es nur noch für Verdunklungsanlagen. Nach dem ersten Fliegerangriff 1942 auf Musberg wurde ein Bunker für die Belegschaft und die Anwohner errichtet. Bei einem weiteren Angriff im März 1944 wurde der Betrieb total zerstört. Dank des Bunkers kam vom Betrieb und von den Nachbarn niemand ums Leben.

Nach der Währungsreform 1948 wurde das Werk nach Entwürfen von Wilhelm Hachtel wieder aufgebaut. Die Produktion der 1956 patentierten Kunststoffschiene erforderte größere Räumlichkeiten und mehr Mitarbeiter, als das Werk in Musberg fassen konnte. Die Überlegung, ein zweites Werk aufzubauen, führte Wilhelm Hachtel in sein Geburtsstädtchen Niederstetten. Mitte 1958 konnte dort mit der Produktion begonnen werden. 1959 zog Wilhelm Hachtel mit seiner Familie in das neu erbaute Haus nach Niederstetten.

Insgesamt machte Wilhelm Hachtel über 1 000 Erfindungen und bekam hierfür Patente erteilt, 99 Prozent waren für die Dekorationsbranche. Heute zählt die Firma MHZ Hachtel GmbH + Co mit über 1 000 Mitarbeitern zu den führenden Unternehmen im Bereich der Dekorationstechnik und des modernen Sicht-Licht-Sonnenschutzes.

Häfnersteige | 1556 erstmals genannt bei der Grenzbeschreibung »Tübinger Forst«. Die Steige war als »Urweg« vermutlich schon von den Kelten und später von den Römern benutzt worden, die von einer Siedlung in Böblingen über Musberg nach Möhringen zogen. Die Häfnersteige führt von der Böblinger Straße zum Hauwald hinauf. Ihren Namen verdankt sie den Musberger Hafnern, die mit Tragen auf dem Rücken ihre Ware wegbrachten und Ton im Schönbuch holten. Umgangssprachlich nur »Steig« genannt. Heute erreicht man über die Hafnersteige das Freizeitgelände »Hau«.



Fließendes Wasser auch im Winter …

Haendler, Dr. agr. Harald | *1921; wohnhaft Leinfelden, Akademischer Direktor a. D. Studierte nach dem Kriegsdienst an der Universität Kiel und promovierte dort 1952. Tätigkeiten in Forschung, Entwicklung, Beratung und nach Aufbau Leitung eines agrarwissenschaftlichen Informations- und Dokumentationszentrums. Nach Erarbeiten entsprechender Erkenntnisse Herstellung von Kontakten mit ähnlichen Institutionen, weltweit. Maßgebliches Mitwirken in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien. Lehrtätigkeiten an mehreren Institutionen, um Fachkräfte für das Informationswesen auszubilden. Seine Verdienste und seinen Einsatz würdigte der Bundespräsident 1986 durch das Bundesverdienstkreuz.

"Tanzendes Bauernpaar", Holzschnittfries von Hans Sebald Beham, 1546



Hausbau früher. *Der Hausbau war früher reine Handarbeit – einen Kran und Beton kannte man noch nicht. Die Baugrube musste mit Pickel und Schaufel ausgegraben, der Aushub mit Kuh- oder Pferdefuhrwerken abgefahren werden. Die Sandsteine für das Fundament und für den Keller wurden in den Steinbrüchen losgesprengt, gebrochen, teilweise zu Quadern bearbeitet und mit dem Fuhrwerk zur Baustelle gefahren.*

Die Fundamente und Außenmauern wurden mit den Sandsteinen von Maurern errichtet. Das Baumaterial wurde von den Handlangern auf dem Rücken beigebracht und von den Maurern mit viel Schweiß und Most verarbeitet. Die Holzkonstruktion wurde von den Zimmerleuten aufgerichtet, das erforderliche Holz wurde in den nahe liegenden Wäldern geschlagen, gesägt und mit Zimmermannsbeilen bearbeitet.

Wenn das Dach aufgeschlagen war, erfolgte durch den Zimmermann der Richtspruch mit anschließendem Richtfest. Die Dachziegel konnten von den Ziegeleien beschafft werden. Die Zimmerleute, Gipser, Schreiner und Maler besorgten den Rest der Arbeiten. Installateure und Elektriker kamen nicht zum Einsatz; denn die kannte man noch nicht.

Hofträger | Pächter eines Bauernhofes, der dem Kloster Bebenhausen gehörte.

Hohenberger | Grafen von Hohenberg, Herren von Neuhausen/Filder, das 1381 zu Österreich kam, 1769 zum Fürstbischof von Speyer, 1803 zu Baden, erst 1806 zu Württemberg; so blieb Neuhausen katholisch (der politisch-konfessionelle Grundsatz »Cujus regio, ejus est religio« galt seit 1555; der Landesherr bestimmte die Religion).

Hohengerten | (Hohe Egerten) 1273 erstmals erwähnt, lag neben Weidach auf der Höhe. Aus den Hohen Egerten entstand zusammen mit den Weilern Lutzenhausen und Nenkersweiler das ehemalige Stetten, das dann mit Hof und Weidach vereinigt wurde.

Hohewart | ortsüblich nur »Hauwart« genannt. Streuobstwiese im Hauwald, zu erreichen über die Häfnersteige. War einstmals unbewirtschaftete Heide und diente unter anderem der Schafhaltung als Weidefläche. Die Geschehnisse um die Hohewart im 19. Jahrhundert sind Inhalt des 1952 erstmals aufgeführten Musberger Heimatspiels. Siehe ergänzendes Kapital »Heimatspiel Musberg«.



Hohewart, auch »Heide« und der westliche Teil »Stelle«.

Holdschuer, Hermann | *1925 in Ravensburg, wohnhaft in Echterdingen. Molkereimeister, Geschäftsführer, Landesbevollmächtigter für Milchwirtschaft der DLG Baden-Württemberg, erster stellvertretender Vorsitzender der Süddeutschen Butter- und Käsebörse. Bundesverdienstkreuz 1988.



Hermann Holzinger

Holzinger, Hermann | *1926, †2002, Schulleiter; großes ehrenamtliches Engagement; aktiv im Liederkranz Unteraichen, Gründer und Leiter der Herzsportabteilung 1986 bis 2000. Mitglied des Gemeinderats (zunächst in Leinfelden, dann Leinfelden-Echterdingen) 1965 bis 1985, Kreisrat (FUW) 1979 bis 1989. Mitarbeit beim Leinfelder Heimatbuch 1965; Autor des Unteraicher Heimatbuches und anderer Publikationen sowie Festschriften. Seine Verdienste für sein großes ehrenamtliches Engagement würdigten der TSV Leinfelden und der Liederkranz Unteraichen mit der Ehrenmitgliedschaft, das Land durch die Ehrennadel, die Stadt Leinfelden-Echterdingen 1985 durch die Bürgermedaille, der Bundespräsident 1998 durch das Bundesverdienstkreuz.

Holzvergaser | mit selbsterzeugtem Holzgas angetriebene PKW und LKW während des Zweiten Weltkriegs und einige Jahre danach.

Holzverkauf | der Stadt Leinfelden-Echterdingen – zuständig ist das Amt für Stadterneuerung, Liegenschaften, Wirtschaft im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-661.

Holzwarth, Gerhard | seit 1977 Inhaber der Metzgerei Holzwarth Hermannstr. 1. Vorsitzender des BdS Musberg von 1990 bis zum Zusammenschluss der vier BdS-Ortsverbände zum BdS-Stadtverband Leinfelden-Echterdingen 2002.

Hoover-Speisung | Schulkinder kamen ab Sommer 1947 in den Genuss der Hoover-Speisung. Die Hoover-Speisung, benannt nach ihrem Initiator, dem ehem. US-Präsidenten (sog. Friedenspräsident) Herbert Hoover (31. Präsident von 1929 bis 1933). Sie bestand aus wechselnden Essen, die in den Schulen ausgegeben wurden. Die Lebensmittel hierfür wurden durch Spendenaktionen in Amerika bereitgestellt. Die Gemeinden bezahlten das Küchenpersonal und stellten Räumlichkeiten und Gerätschaften zur Verfügung.

Hopfen | Nach 1860 begann man auch in unseren Gemeinden für kleinere Brauereien Hopfen anzubauen, der zunächst überall hohe Erträge brachte, so dass 1865 ein Teil der bislang als Schafweide genutzten Fläche für den Hopfenanbau verwendet wurde. Durch die Konkurrenz des billigen bayrischen und böhmischen Hopfens wurde der Anbau unrentabel und nach und nach eingestellt. Das Hopfenanbaugebiet in Oberaichen war zwischen der heutigen Paracelsusstraße und der Autobahn; das letzte Oberaicher Hopfengrundstück war zwischen der Wilhelmstraße und dem Bahnhof (östlich des Friedhofs). In Echterdingen bauten noch im Jahr 1933 Bauern im Gewann »Vor dem Holz« Hopfen an.



Hopfendarre »von damals« am Brenzweg in Echterdingen.

Hoss, Heinz | *1934, †1988; aktiver Spitzensportler. Zwischen 1955 und 1962 mehrfacher württ. und südd. Meister im 200 m- und 400 m-Hürdenlauf. Von 1956 bis 1962 jeweils im deutschen 400 m-Hürdenfinale; 400 m-Hürdenlauf-Bestzeit 51,8 Sek. Mehrfache Nominierung und repräsentativ im Einsatz in der Nationalmannschaft zu Länderkämpfen für die Bundesrepublik; bei Olympiaausscheidung knapp gescheitert.

Hoss, Siegfried | *1938; Abteilungsleiter Ringen 1985 bis 1995, Vorsitzender der Dorfgemeinschaft Musberg seit 1997. Sein ehrenamtliches Engagement würdigte das Land Baden Württemberg 2001 mit der Landesehrennadel.



Hopfen. *Um 1880 begann der Anbau von Hopfen auf den Echterdinger Feldern. Die Hopfenerzeugung war zwar ertragreich, aber auch mit einem hohen Risiko verbunden. Der Haupthandelsplatz des Hopfens war Nürnberg.*

Die Hopfenanbauer der Gemeinde waren sehr rührig, was aus der Gründung eines Zweigvereines von 1893 hervorgeht, dazu hatte der Deutsche Hopfenbauverein aufgerufen. Sinn und Zweck dieses Zusammenschlusses sollte sein, »den eines sehr guten Rufes sich erfreuenden Hopfenanbaus zu fördern und zu erhalten, was nur durch eine Vereinigung der großen und kleinen Hopfenanbauer« geschehen konnte. Der Hopfenanbau ging allerdings immer mehr zurück und nach einigen Jahrzehnten hörte er ganz auf.



HORNUNG. *Die Gründung der Firma Gottlob Hornung war 1927 in der heutigen Lengenfeldstraße, 1958 übernahm das Geschäft der immer noch engagierte Kurt Hornung. Der Neubau in der Max-Lang-Straße 18 war ebenfalls 1958.*

Seit 1992 besteht eine Verkaufsstelle in Stetten, Erlachstraße 5.

1995 ist das Geschäft auf den Sohn Peter Hornung übergegangen. Umzüge in größere Räumlichkeiten waren 1994 und 2000. Der heutige Slogan lautet: HORNUNG, Ihr Getränkepartner, der mehr bietet. Neben dem Abhol- und Zufahrgeschäft wird im Hause Hornung von Anfang an der Service für Feste und Parties groß geschrieben.

Hotel Stadt Leinfelden | mit städtischen Wohnungen im Anbau – wurde von der Stadt Leinfelden 1966 gebaut und an das Ehepaar Bednarek verpachtet. Der Verkauf an das Ehepaar Schienle erfolgte 1999; umbenannt in Hotel am Park.

Hotelverzeichnis | siehe Branchenverzeichnis. Statistik der Hotelbetten in Leinfelden-Echterdingen: 302 Einzelzimmer, 279 Doppelzimmer, zusammen 860 Betten.

Huber, Dr. Hans | *1926; praktizierender Arzt, »Nichtraucher«, »Fahrradfahrer«, Mitglied des Gemeinderats ohne Unterbrechung seit 1962; Vorsitzender der Fraktion der Freien Wähler seit 1985, ehrenamtlicher Stellvertreter des Oberbürgermeisters; Mitglied des Kreistags 1965 bis 1975 und 1979 bis1984. Ideengeber für die Gründung des Reitvereins und des »Ochsenvereins«; Initiator und Vorsitzender des Fördervereins Heimatmuseum Echterdingen seit 2000; Autor orts-, heimatgeschichtlicher und anderer Publikationen. Seine familiengeschichtlichen Erinnerungen »Bloß a Stupferle« wurden in mehreren Auflagen weithin bekannt.



Dr. Hans Huber

Seine Verdienste für 40 Jahre Gemeinderatstätigkeit ehrte die Stadt Leinfelden mit einem Festakt im Januar 2003, sein großes beispielhaftes ehrenamtliches Engagement würdigten das Land durch die Landesehrennadel und der Bundespräsident 1987 durch das Bundesverdienstkreuz.

Hubertus-Apotheke | Friedrich Hobler, Musberg, Hermannstr. 8, Tel. 7541888, Fax 7545256. Siehe Randnotiz.



Vereinsheim und Übungsgelände der Hundefreunde.

Hundefreunde | haben ihr Vereinsheim und ihr Übungsgelände in der Kelterrainstraße 45.

Hundesteuer | zuständig ist das Finanzverwaltungsamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-664.

I

Immanuel-Kant-Gymnasium | Leinfelden. Der Bezug war 1975. Siehe weiterführenden Beitrag »Schulen«.

Immanuel-Kant-Realschule | Leinfelden – vorher Mittelschule, wurde in Leinfelden 1958 begonnen. Der Neubau wurde 1968 bezogen. Siehe weiterführenden Beitrag »Schulen«.

Immissions- und Klimaschutz | zuständig ist das Grünflächen- und Umweltamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-286.

Impfberatung | zuständig ist das Gesundheitsamt Esslingen, Tel. 3902-1600.

Impuls | Seniorenzentrum am Neuen Markt in Leinfelden, die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 11 bis 17 Uhr – wenn nichts anderes angegeben. Seniorenmittagstisch 12 Uhr Montag, Mittwoch, Freitag. Das vielseitige Freizeitgestaltungsprogramm geht u. a. von der Gesundheitsvorsorge über Wanderungen, Ausflüge bis zur Allgemeinbildung. Eröffnet 1993. Fragen an die Stadtverwaltung, Tel. 1600-308.

Industrie | Zu den ersten Industriebetrieben in den Gemeinden zählten die Ziegeleien, die in fast allen Gemeinden waren. In Musberg stand eine Ziegelhütte höchstwahrscheinlich schon 1524. 1866 wurden in Echterdingen eine Klinker- und eine Ziegelfabrik und 1868 eine Schamottefabrik gegründet. Der Beginn der drei Echterdinger Krautfabriken war zwischen 1900 und 1908. Eine gewisse Bedeutung hatten für die Gemeinden auch die Mühlen, die erste Erwähnung war 1383. Bis 1862 war in Echterdingen der Sitz der Bäckerzunft sowie der Sattler-, Säckler- und Schreinerzunft des Oberamtsbezirks Stuttgart. Nach dem Einführen der neuen Gewerbeordnung mit der Gewerbefreiheit lösten sich die Zünfte auf und das Handwerk des Sattlers, des Säcklers und Seilers wurde überflüssig, dafür wurde der Mechanikerberuf wichtig, um in den Fabriken und Gewerbebetrieben die Maschinen zu warten und zu reparieren.

1888 verlegte Carl G. Weigle seine 1845 gegründete Orgelfabrik von Stuttgart nach Echterdingen. Dann wurde 1900 auf Initiative des Landwirts Louis Stäbler die Sauerkrautfabrik Erstkraut gegründet. Zuvor hatte Otto Sommer aus seiner Landmaschinen-, Kohle- und Weißkohlhandlung heraus eine Sauerkrautfabrik gegründet.

Die Ziegelei in Unteraichen wurde 1907 gebaut, die Trikotagenfabrik Lang und Bumiller an der heutigen Max-Lang-Straße 1927. Nach Musberg kam die Firma Wolf 1923 und die Firma Hachtel 1930. Mit der Industrialisierung begann der unaufhaltsame Rückgang der Landwirtschaft. 1933 waren z. B. bereits 42,6 Prozent Echterdinger in der Industrie und im Handwerk und nur noch 31,4 Prozent in der Landwirtschaft beschäftigt. 1933 arbeiteten 146 Musberger in der Landwirtschaft und 334 in Handwerk und Industrie.



Bis 1958 Bahnhof Musberg, jetzt DRK Jugendräume.

Für die Bevölkerung der vier Stadtteile spielte die Stuttgarter Industrie lange Zeit eine größere Rolle als die heimische. 1925 pendelten (nach Griesmeier) 11,4 Prozent der Echterdinger Wohnbevölkerung, 16 Prozent der Leinfelder, 21,3 Prozent der Musberg und 23,3 Prozent der Stettener

Handel mit Schweinen vor 1948. Erst später wurde ein Vorfall aus einem unserer Stadtteile bekannt. Man sagte damals, dass die Landwirte dieses Dorfes nicht zu den Dümmsten gehören …



In Vorwährungsreformzeiten (die Währungsreform war im Juni 1948) machte sich ein Bauer zu früher Morgenstunde auf den Weg nach Stuttgart. Vor dem Wagen trabte ein braver Gaul. Es war ziemlich kalt, der Bauer hüllte sich fest in seinen Mantel und vorn auf dem Sitz saß, noch dicker eingehüllt und den Schal tief ins Gesicht gezogen, seine Frau. Fürsorglich legte der brave Ehemann seinen Arm um sie und stützte sie. »Kontrolle – Polizei«, hieß es am Rande Degerlochs, es war noch ziemlich dunkel.

Die Taschenlampen blitzten auf. Noch fester hielt der Bauer seine Ehehälfte im Arm und sagte mit weinerlicher Stimme: »Lasst mich schnell weiter, ich hab meine kranke Frau bei mir, sie muss ins Krankenhaus.« Angesichts einer solchen Notlage wurde von einer genauen Kontrolle abgesehen, und das war gut so. Die Gefährtin war nämlich keine Frau, sondern ein in Kleider gehülltes Schwein, auf das in Stuttgart schon der Käufer wartete.

IWV e. V. Die Industrie- und Wirtschaftsvereinigung Leinfelden-Echterdingen wurde 1993 gegründet; aus der EWV (Echterdinger Wirtschaftsvereinigung) hervorgegangen als Zeichen, dass Industrie und Wirtschaft keine Stadtteilgrenzen kennt.

Die Aufgabe der IWV ist, den Dialog mit Stadtverwaltung, Gemeinderat und Bürgern über wirtschaftliche Themen zu führen und aktuelle Informationen aus dem wirtschaftlichen Umfeld in Leinfelden-Echterdingen bekannt zu geben. Seriosität, Kompetenz, Offenheit und Lernfähigkeit sind fester Bestandteil des Denkens und Handelns innerhalb der IWV. Die Wünsche, Sorgen und Interessen der Mitglieder zu bündeln und Politik, Verwaltung und Bürgern nahe zu bringen ist in den vergangenen Jahren erfolgreich gelungen.

Entwicklungen für die Zukunft, wirtschaftlicher und sozialer Natur werden durch den engen Kontakt zu den Mitgliedern früh erkannt. Anerkannterweise ist die IWV das kompetente Sprachrohr der Wirtschaft in LE. Stand 2003 repräsentiert die IWV 46 Firmen mit über 8 000 Mitarbeitern.

nach Stuttgart, um in der Industrie und im Baugewerbe ihr Brot zu verdienen. Erleichtert wurde das durch die Filderbahneröffnung 1897. Die Schönbuchbahn von Vaihingen über Leinfelden und Musberg nach Waldenbuch wurde 1928 eröffnet. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Ansiedlung von Gewerbe und Industrie durch das Erschließen von Baugebieten für interessierte Firmen erleichtert. Siehe Branchenverzeichnis.

Industrie- und Wirtschaftsvereinigung | Interessenvertretung für fünfzig Mitgliedsbetriebe mit ca. 5 000 Arbeitsplätzen in Leinfelden-Echterdingen. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Angelegenheiten der Infrastruktur, Stadtentwicklung, Verkehrspolitik, Logistik, Weiterbildung, der Kontakt zur Stadtverwaltung, Kultur und Mitgliederinformation. Sprecher ist z. Zt. Peter Brixner, Geschäftsführer Roland Bertsch.

Inflation | ist die mit Geldentwertung und Preissteigerungen verbundene beträchtliche Erhöhung des Geldumlaufs. In die Zeit der Inflation um 1920 fiel der Grundstücksverkauf für die Bahnstrecke nach Waldenbuch, so dass von dieser Zeit geschrieben steht »Für einen guten Acker konnte man gerade noch einen Strohhut kaufen ...«

Informations-, Anlauf- und Vermittlungsstelle für Soziales | zuständig ist das Amt für soziale Dienste, Neuer Markt 3, Tel. 1600-251.

Informationsmaterial | über Leinfelden-Echterdingen und über Veranstaltungen liegt kostenlos in allen vier Rathäusern aus.

Internationale Städtepartnerschaften | Seit 1973 mit Manosque in Südfrankreich, seit 1988 mit Poltawa in der Ukraine und mit York in Pennsylvanien/USA, seit 2001 mit Voghera, Norditalien. – Zuständig ist das Kulturamt, Neuer Markt 3, Tel. 1600-244.

Italienisches Clubheim | Musberg, Filderstr.44, früher Gaststätte »Ritter«, seit 1980 Sitz des italienischen Clubs Circolo Culturale Ricreativo, kurz CCR.



Clubräume unserer italienischen Mitbürger.

IWV | Industrie- und Wirtschaftsvereinigung. Geschäftsführer Roland Bertsch, Echterdingen, Friedrich-List-Str. 4. Siehe Randnotiz.

J

Jähnichen, Dr. Siegfried | *1927; Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. Arzt für Allgemeinmedizin, Gründer und zeitweise Vorsitzender DRK Stetten, Krankenpflegeverein Stetten, Verein der Freunde des Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasiums; zwei Jahrzehnte Elternbeiratsvorsitzender, Ehrenvorsitzender der Freunde des Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasiums, Gründungsmitglied des Tennisvereins Stetten; drei Jahrzehnte ehrenamtlich in Berufsorganisationen. Jahrzehntelanges Organisieren der Kunstfahrten für Kollegen und Bürger. Seine Verdienste

Jugendfarm Echterdingen – der Freizeitspass: spielen, Hütten bauen, werken, quatschen, Tiere pflegen, reiten (auch reiten lernen), gärtnern, toben, »abhängen«. Erzählabende, Teenietreffs, auch mal 'ne Freizeit. Dies alles kostenlos für alle Kids und Jugendlichen ab 6 Jahren seit 1982.

Auch Eltern sind willkommen. Am 28.6.1979 war die Gründungsversammlung des »Jugendfarmvereins«, 1982 war die provisorische Aufnahme des Spielbetriebs.

von 1825 bis 1840. Vom Pfarrhaus ausgehend führt er über die Pfarrscheuer, die Kirche, das Backhäusle (jetzt Grünanlage), den Eichberg, den Schlossberg, die Häfnersteige zur Hohewart und wieder zurück in den Ort. Die letzte Station ist das Alte Rathaus, erbaut 1830. Der Stuttgarter Bäcker Kettner hat für Musberg von 1827 bis 1831 1 500 Gulden ausgegeben; ist auch eine der Schlüsselfiguren des Heimatspiels von Emil Kübler, Uraufführung 1952, Wiederaufführung 2000.

Jugendarbeit | zuständig ist das Amt für Schulen, Jugend und Vereine, Neuer Markt 3, Tel. 1600-215.

Jugendberatung | zuständig ist die Jugend- und Drogenberatung Filder, Tel. 9905979.

Jugendfarm | Echterdingen, Goldäckerstr. 15. »Der Freizeitspaß!« Spielen, Hütten bauen, Werken, Quatschen, Tiere pflegen, Reiten (lernen), Gärtnern, Toben, Abhängen, Erzählabende, Teenietreffs, auch mal 'ne Freizeit – dies alles gibt's kostenlos für alle Kids und Jugendlichen ab sechs Jahren und zwar schon seit 1982. Auch Eltern sind willkommen.



Jugendfarm: Erlebnisreicher Bau- und Abenteuerspielplatz.

Jugendförderung | Außer den sonstigen Jugendeinrichtungen erhalten alle Vereine für ihre jugendlichen Mitglieder – bis 21 Jahre – einen jährlichen Zuschuss für die Vereinsarbeit in Höhe von elf Euro pro Person. Die Meldung der jugendlichen Mitglieder erfolgt zum Jahresende, die Auszahlung der finanziellen Jugendförderung danach.

Jugendgerichtshilfe | zuständig ist die Landratsamt-Außenstelle Filderstadt, Tel. 7093-114.

Jugendhaus | Max-Lang-Straße 10, Tel. 1600-218. Offene Jugendarbeit, täglicher Cafébetrieb, Angebote in Werkstätten, Fotolabor, Proberäume für Bands, Mädchentag, Disco, Konzerte, Ausflüge usw.



AREAL: Proberäume für Bands, Disco und Konzerte.

Jugendmusikschule | in Leinfelden 1963 gegründet (Vors. Bürgermeister Egler), in Echterdingen 1967 (Vors. Otto Mauchart); 1979 auf Leinfelden-Echterdingen übergegangen,



Dr. Siegfried Jähnichen

für sein großes ehrenamtliches Engagement würdigten das DRK mit der Henri-Dunant-Medaille, das Land mit der Landesehrennadel, die Stadt Leinfelden-Echterdingen 1998 mit der Bürgermedaille.

Jagd, Hege, Naturschutz | ist das Thema beim weiterführenden Beitrag »Waldtiere«.

Jagdscheine | zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden Tel. 1600-203.

Jahrmärkte | Am zweiten Donnerstag im Februar und am Donnerstag nach Allerheiligen sind in Echterdingen Krämermärkte. Der Maimarkt auf dem Neuen Markt in Leinfelden ist am 1. Sonntag im Mai. Siehe »Anhang – Feste und Veranstaltungen«.

Jakobsbrunnen | im Volksmund »Jakobsbrünnele«; Baujahr 1922, Quellfassung 1880. Der Brunnen besteht, wie die Mauer, aus Sandstein. Seinen Namen hat er von seinen drei Stiftern mit dem gleichen Vornamen – Jakob: Alber, Lederer, Wild. Vom Ende der Schönbuchstraße zweimal rechts nach 300 Meter oder 400 Meter Waldweg ab der Gaststätte »Jakobsbrunnen«, Beethovenstr. 21. Der Leinfelder Jakobsbrunnen ist als Naturdenkmal eingetragen. Siehe weiterführenden Beitrag »Naturdenkmale und Brunnen«. Die Gaststätte des TSV Leinfelden, »Jakobsbrunnen«, bekam ihren heimischen Namen nach dem Neubau 1970.



Jakobsbrunnen

Jehovas Zeugen | Siehe weiterführenden Beitrag »Kirchen und Religionen«.

Jobticket | ist das sog. Firmenticket der Bahn mit Mengenrabatt für Firmen, Behörden und Verbände. Zuständig ist die VVS, Tel. 19449.

Johann-Daniel-Kettner-Weg | (vier km lang). Im Zusammenhang mit der Wiederaufführung des Musberger Heimatspiels (Autor Emil Kübler, Uraufführung 1952) im Jahr 2000 entstand auf Initiative der Dorfgemeinschaft Musberg der Johann-Daniel-Kettner-Weg zur Würdigung des Gönners Kettner (Stuttgarter Bäckermeister) der Musberger in der Zeit



Blick vom Hau » … dort auf der Bank im Waldessaum« (Heimatlied).

Industrialisierung des Filderraums. Die Industrialisierung trat in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein. Bis dahin war Württemberg landwirtschaftlich geprägt. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse waren die wichtigsten Einkommens- und Ernährungsquellen. Diese Abhängigkeit hatte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gravierende Nachteile, wie Agrarkrisen, Auswanderungen der Bevölkerung.

Allein von Leinfelden-Echterdingen wanderten Hunderte Bürger aus. Neben den Mühlen wurden Ziegeleien gegründet und die Heimweberei kam auf. Das Aufkommen der Baumwollspinnereien bereitete dem Hausweben nach und nach das Ende. 1842 entstand eine neue Gewerbeordnung, was die Gewerbefreiheit zur Folge hatte. So wurden 1866 in Echterdingen eine Klinker- und Ziegelfabrik und 1868 eine Schamottefabrik gegründet, 1888 zog die Orgelfabrik Weigle von Stuttgart nach Echterdingen.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde Stuttgart eine aufstrebende Industriestadt. Davon profitierten die Einwohner der Fildergemeinden, weil sie dort Arbeit fanden. Besonders wirkte sich dies Anfang bis Mitte des 20. Jahrhunderts aus. 1927 kam die Trikotfirma Lang und Bumiller nach Leinfelden, 1930 wurde in Musberg die MHZ gegründet, 1938 wurde in Echterdingen der Flughafen gebaut.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam für Leinfelden-Echterdingen die Blütezeit, denn es wurden von 1949 bis 1965 in Leinfelden 218 Firmen mit ca. 4 000 Arbeitsplätzen angesiedelt. Allein die Firma Bosch hatte 1965 1 700 Beschäftigte. Gleichzeitig nahm die Bevölkerungsentwicklung aller vier Stadtteile erheblich zu.

1990 in Musikschule umbenannt – siehe Musikschule unter »Anhang – Ämter«.

Jugendschutz | zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-203.

Jugend- und Kinderfreizeiteinrichtungen

Aktivspielplatz Böblinger Str. 54, Tel. 7541023
Domino Jugendcafé Hauptstr. 109, Tel. 7949490
Forum Jugendtreff Weidacher Steige 31, Tel. 7977688
Jugendfarm Goldäckerstr. 15, Tel. 7979893
Jugendhaus Max-Lang-Str. 10, Tel. 1600-281
Stadtjugendring Randweg, Tel. 160830



Eine Wohnanlage vor 7 000 Jahren zwischen zwei »Bächen«.

Jungsteinzeit | (Neolithikum – Bandkeramik), in Europa etwa von 5000 bis gegen 1800 v. Chr. Ackerbau und Viehzucht kennzeichnen die Jungsteinzeit. Unterscheidung nach der Gestaltung der Tongefäße. Beim S-Bahnbau legten die Bagger im Gewann Länderwiesen etwa 7 000 Jahre alte Siedlungsreste aus der Jungsteinzeit frei (Bandkeramik). Siehe »Zeittafel« und weiterführenden Beitrag »Bauhistorik«.

K

KAB | Katholische Arbeitnehmer-Bewegung. Die erste christliche Arbeitnehmergruppe wurde 1849 in Regensburg gegründet, in Leinfelden-Musberg 1957. Der KAB »wichtigstes Kind« ist, der Arbeitswelt zukunftsträchtige Impulse zu geben. Dazu dienen Schulungen, Vorträge, und seit 1983 finden regelmäßig vor den Wahlen Podiumsdiskussionen mit den Kandidaten statt, spezifisch zu sozialpolitischen Themen.

Kächele, Adolf | *1932; Gründungsmitglied und Vorsitzender des Schwäbischen Albvereins Stetten von 1963 bis 1991. In seine Amtszeit fällt 1975 der Bau der Stettener Hütte und 1986 die Erweiterung. Sein großes ehrenamtliches Engagement und seine Verdienste würdigten der Schwäb. Albverein, indem er ihn zum Ehrenvorsitzenden ernannte, der Musikverein Stetten mit der Ehrenmitgliedschaft und das Land Baden-Württemberg mit der Landesehrennadel.

Kaffeegässle | in Musberg ist die Bezeichnung für die Gebäude der Ecke Filder/Sindelfinger Straße.

Kaiserlinde | am Waldrand südlich von Echterdingen beim Wasserhochbehälter mit dem Gedenkstein, der an den Deutsch-Französischen Krieg 1870/1871 erinnert. War als Naturdenk-



Kaiserlinde



Jugenderinnerungen. Mit seinem Buch »Erinnerungen an unsere verlorene Jugend« hat ein 1920 geborener Echterdinger im Jahr 2001 seine Lebenserinnerungen herausgegeben. In seiner Einführung hält er fest: »Man kann es sich nicht aussuchen, wann, wo und wie man zur Welt kommt. Auch nicht, ob man gesund oder krank, groß oder klein, arm oder reich, gescheit oder dumm geboren wird. Nicht einmal seine Eltern, Verwandten, teils sogar Bekannten kann man sich auswählen.«

Verständlich, dass der Schreiber in seinem Werk einen breiten Raum seinen Erlebnissen von seiner Musterung 1939 bis zur seiner Rückkehr aus dem Krieg widmet. Darüber hinaus sind die Schilderungen über seine Kindheit und Jugendzeit sowie über das kulturelle Leben in Echterdingen sehr interessant. Sein Lebensmotto ist: »Verloren jeder Tag, an dem ich nicht fröhlich gelacht.«

Kanalisation Leinfelden. Die Leinfelder Kanalisation befand sich nach dem Zweiten Weltkrieg im Anfangsstadium. In Alt-Leinfelden und Unteraichen waren einzelne Kanalstrecken eingelegt, die nach und nach verbessert werden mussten. Im übrigen wurden die häuslichen Abwässer in die offenen Straßengräben eingeleitet.

Wegen der Erschließung der neuen Baugebiete wurde gegen diese Zustände generell vorgegangen. Die Abwasserfrage wurde mit Unterstützung des Regierungspräsidiums gelöst, indem im Einvernehmen mit der Stadt Stuttgart sämtliche Abwässer mit Ausnahme der südwestlichen Wohngebiete Leinfeldens in das Klärwerk Möhringen im Körschtal eingeleitet werden konnten.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Musberg ließ sich auch die Abwasserfrage für das Restgebiet der Markung Leinfelden durch das neu geschaffene Zweckverbands-Klärwerk Reichenbach regeln.



mal 23/08 eingetragen und musste im Winter 1988/89 wegen Bruchgefahr gefällt werden. Eine Nachpflanzung erfolgte. Aussichtspunkt.

Kammerchor | Leinfelden-Echterdingen, gegründet 1980, anspruchsvolle Chormusik mit dem in allen Stimmlagen gut besetzten Chor. Unter der Leitung des Dirigenten und Komponisten Tilmann Heiland alljährlich zwei bis drei Konzertprogramme. Ein Schwerpunkt liegt auf geistlicher A-cappella-Literatur und Oratorien, auf weltlicher Chormusik wie Liebeslieder-Walzer von Johannes Brahms und zeitgenössischen Werken. Chorproben Mittwoch 20 bis 22 Uhr – Rathaus Musberg, Filderstr. 14.



Kammerchor Leinfelden-Echterdingen.

Kanalisation | Die Anfänge der Kanalisation gehen in Echterdingen bis 1900 zurück. Der systematische Ausbau der Ortskanalisation erfolgte ab 1928. Eine erste Kläranlage gab es 1935. 1964 bis 1967 wurde gemeinsam mit Stetten ein modernes Klärwerk errichtet. In Musberg wurde 1932 und 1933 vom freiwilligen Arbeitsdienst die jetzige Haublickstraße kanalisiert, 1938 folgten weitere Musberger Straßen. In Leinfelden befand sich die Ortskernkanalisation 1945 im Anfangsstadium. Für die Erschließung neuer Baugebiete wurde mit der Stadt Stuttgart ein Abwasseranschlussvertrag beschlossen, danach wurden die Abwässer dem Klärwerk Möhringen zugeführt. Der Zweckverband »Klärwerk Reichenbachtal« wurde 1961 von Musberg und Leinfelden gemeinsam gegründet und 1965 wurde das Klärwerk im Reichenbachtal bei der Mäulesmühle in Betrieb genommen. 1974 waren alle Gebäude an die Kläranlage angeschlossen.

Zum 1. 1. 1995 wurde die Abwasserbeseitigung dem Eigenbetrieb Stadtwerke als weiterer Geschäftszweig angegliedert. Die Entsorgung der häuslichen und industriellen Abwässer erfolgt über ein ca. 131 km langes Kanalnetz zu den beiden Kläranlagen der Stadtwerke sowie zu den Stuttgarter Kläranlagen Möhringen und Plieningen. Die Klärwerke der Stadtwerke sind auf dem neuesten Stand der Technik.

Die Regenwasserbehandlung erfordert in Leinfelden-Echterdingen ein Speichervolumen von insgesamt 9.900 cbm Inhalt. Der Ausbaugrad ist zu 95 Prozent erreicht; es verbleibt der Bau kleinerer Anlagen mit zusammen 200 cbm Beckenvolumen.

Kriegschulerinnerungen in Leinfelden des Einschulungsjahrgangs 1940. Die ersten beiden Volksschul- bzw. Grundschulklassen von Leinfelden befanden sich in dem damals noch alleinstehenden Gebäude, der heutigen Ludwig-Uhland-Schule.

Auf den naheliegenden Gleisen der Eisenbahn befand sich im letzten Kriegsjahr die Eisenbahn-Flak und bei Fliegeralarm, dem Ertönen der Sirenen, hatten die Kinder in der nahegelegenen Schule große Angst. Die beiden weiteren Klassen, Klasse 3 und 4, hatten Unterricht in der Schule in der Kirchstraße neben der Peter- und Paul-Kirche.

Von der Oberaicher Höhe mussten täglich zwei Mädchen zur alten Schule in die Kirchstraße, im Winter brachten sie noch – wie alle anderen Kinder – Brennmaterial mit.

Infolge des Fliegeralarms fanden die Unterrichtstunden sehr unregelmäßig statt, an manchen Tagen fielen sie sogar aus. Während des Krieges und mehrere Jahre danach herrschte Papierknappheit, so dass die Schiefertafeln bei den Kindern sehr beliebt waren und »hoch im Kurs standen«.

Kinderspielplätze und Bolzplätze | Zuständig ist das Grünflächen- und Umweltamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-674. Die Freizeitbeschäftigung unserer Kinder und Jugendlichen hat sich bei unserer dichten Wohnbebauung und dem zunehmenden Straßenverkehr sehr geändert. Über die vorschriftsmäßigen Kinderspielplätze der Wohnbebauungen hinaus gehören insbesondere öffentliche Spielplätze heute zum gewohnten Straßenbild. An Ort und Stelle ist festgehalten, für welche Altersgruppen der Spielplatz gedacht ist. Öffentliche Spielplätze dürfen in der Zeit zwischen 8 und 20 Uhr, längstens jedoch bis zum Einbruch der Dunkelheit benützt werden.
Echterdingen: Stadionstraße, Zaunackerstraße, Adolf-Murthum-Straße, Waldheim, Lärmschutzwall Stangen, Swiggerweg, Kanalstraße, Kolumbusstraße, Stäudachstraße.



Der Kinderspielplatz Eichberg, in Musberg.

Leinfelden: Enzianstrraße, Weilerwaldstraße, Etzweide, Otto-Hahn-Weg Ost, Otto-Hahn-Weg West, Sport- und Freizeitzentrum, Lengenfeldstraße, Alter Bahndamm, Pausenhof Ludwig-Uhland-Schule, Schönbuchschule, Rhoneweg, Mohrenäcker, Bergäcker, Schulhof Immanuel-Kant-Gymnasium und -Realschule.
Oberaichen: Wilhelmstraße, Häuserwiesenstraße, Wäldle.
Unteraichen: Benzstraße, Möhringer Straße, Starenweg.
Musberg: Klingenstraße, Turnerweg, Mäulesmühle, Luzernestraße.
Stetten: Grund-/Pestalozzistraße, Forststraße, Hohenstaufenstraße, Gräbleswiesenweg, Lindach-Greut, Stetter Halde, beim Rathaus.
Kindertagesmütter | die Kontaktadresse ist im Neuen Markt 3, Tel. 1600-344.
Kindertagesstätten | Auf dem heutigen Birkacher Weg wurde von der Stadt Leinfelden 1973 das heutige Helme-Heine-Haus eröffnet, kann heute bis 120 Kinder zwischen drei und zwölf Jahren aufnehmen. 2002 wurde in den Gärtlesäckern ein neues Kinderhaus eröffnet.

Kinderausweise | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile.

Kinderbetreuung | In Leinfelden-Echterdingen gibt es 25 Kindergärten, einschließlich zwei Kindertagesstätten. Siehe weiterführenden Beitrag »Kindergärten«.

Kinderferienprogramm | Außer den Angeboten im Bernhäuser Forst, in der Mäulesmühle, im Waldheim Schmellbachtal lädt der Stadtjugendring alljährlich zu einem Kinderferienprogramm ein.

Kinderfreunde Stuttgart | wurden 1924 gegründet, mit dem Ziel, der Jugend eine Möglichkeit zu bieten, zu lernen, sich für Menschen einzusetzen, für Gemeinschaft, Freundschaft und Freiheit, gegenseitige Achtung, Friede unter den Völkern und den Menschen. Die Kinderfreunde erwarben 1925 das Grundstück, auf dem später das Altenheim Haus Sonnenhalde entstand. Zunächst wurde dort ein Jugendheim errichtet. Die jugendlichen Mitglieder nannten sich »Falken« und trugen meist eine blaue Bluse mit rotem Falken am Ärmel, sie wurden daher auch als »blaue Falken« bezeichnet. Während des nationalsozialistischen Regimes von 1933 bis 1945 wurde die Einrichtung besetzt und beschlagnahmt, sie diente dann unter anderem als Kindergarten der Gemeinde Musberg. Nach 1945 wurden das Grundstück und Haus dem Rechtsnachfolger der »Kinderfreunde« zurückgegeben und unter dem Namen »Ferienheimverein Musberg e.V.« verwaltet. Es wurde der Arbeiterwohlfahrt zur Nutzung zur Verfügung gestellt und ab 1946 als Schulungseinrichtung benützt. Von 1951 bis 1956 wurde die Einrichtung als Müttergenesungsheim des Bezirksverbandes Württemberg-Baden e.V. betrieben und ab 1957 in ein Mädchenwohnheim umgewandelt. 1960 wurde das Grundstück und das Haus der Arbeiterwohlfahrt gestiftet, mit der Auflage, die Anlage für soziale Zwecke zu nutzen. Die Planungen einer Altenheimanlage begannen und endeten schließlich 1973 mit dem Bau des Hauses Sonnenhalde.

Kindergärten und Kindertagesbetreuung | zuständig ist das Amt für Schulen, Jugend und Vereine, Neuer Markt 3, Tel. 1600-301. Siehe weiterführenden Beitrag.

Kindergarten | 2003 sind in Leinfelden-Echterdingen 25 Kindergärten, ein Waldkindergarten und der Verein Fildertagesmütter e.V. Siehe weiterführenden Beitrag »Kindergärten«.

Kindergartenplatzfachberatung | zuständig ist das Amt für Schulen, Jugend und Vereine, Neuer Markt 3, Tel. 1600-301.



Kinderschüle würde heute Kindergarten heißen.

Kinderschüle | Kindergarten im Schafrain. Errichtet 1911 bis 1912, mit Wohnungen für Gemeindeschwestern. Später Versammlungslokal des CVJM, Ortsbücherei, Volkshochschule, Schule bis 1965. Nach Renovierung 1992 Kulturtreff und Volkshochschule.

Kriegserinnerungen: Der Zweite Weltkrieg. Aus Memoiren. Nun brach im September 1939 der unheilvolle Zweite Weltkrieg aus, von Adolf Hitler und seiner Regierung vom Zaun gebrochen. Ich bekam mitten in der Nacht wie viele andere vor und nach mir den Gestellungsbefehl und musste mich in Möhringen stellen, am gleichen Tag, einem Sonntag, musste unser Vater unsere liebe gute Vanny in Musberg zu einem geringen Preis für den Krieg abgeben.



Ich wurde in Möhringen mit den dort gemusterten Pferden zu einem Pferdetransport eingeteilt, zum Glück für uns, wurden die Pferde samt Wagen nach langer Fahrt von aktiv gebliebenen älteren Kavalleristen abgenommen und wir durften bei Nacht wieder heim, wo wir freudig empfangen wurden.

Gleich am ersten Weihnachtstag wurden Lebensmittelkarten ausgegeben, so dass der Normalverbraucher nichts mehr ohne Karten kaufen konnte. Selbstversorger hatten es noch etwas leichter, konnten aber ohne Mahlschein, auf dem eine bestimmte Menge Getreide vermerkt war, die für die vorgeschriebene Zeit reichen musste, nicht mehr in die Mühle.

Auch Kleiderkarten wurden ausgeteilt. Wenn auch in den ersten Kriegsjahren unsere Soldaten siegreiche Schlachten mit Heldenmut und großer Opferbereitschaft geschlagen haben, so kam es im Verlauf des Krieges immer schlimmer.



Keltische Viereckschanze. Die große keltische Viereckschanze auf der Federlesmahd kann 150 bis 100 v. Chr. entstanden sein. Man hat dieses vom Volksmund auch als »Heidengraben« bezeichnete Viereck lange als Verteidigungswerk, als Fliehburg, angesehen, die in Notzeiten den Umwohnenden Schutz für Leib und Habe gewährt haben soll. Nach neueren Erkenntnissen handelt es sich bei derartigen Viereckschanzen, deren größten eine die in Echterdingen ist, um Kultanlagen, in denen die Kelten ihren Göttern geopfert haben. Größe: Südseite 95 Meter, Ostseite 92 Meter, Westseite 98 Meter.

nach Westen. Vereinzelte mit eigener Sprache leben heute noch in der Bretagne, in Schottland, Wales, auf der Insel Man, im westlichen Irland. Ausgrabungen beweisen, dass auch bei uns Kelten gelebt haben. Siehe auch Keltische Viereckschanze und keltische Grabhügel.

Kelten-Grabhügel | ca. 800 v. Chr. – zwei südwestlich des Waldfriedhofs im Weilerwald, rechts des Wegs in Richtung Musberg, fünf im Waldteil »Mittlerer Berg«, rechts der Straße durch das Reichenbachtal in Richtung Steinenbronn gegenüber der neuen Kläranlage, 29 auf der Federlesmahd.

Keltische Viereckschanzen | 8. bis 3. Jahrhundert v. Chr.: Federlesmahd und im Oberaicher Wispelwald beim Haus Rasch.

Kernzeitbetreuung | an den Grundschulen – zuständig sind die Schulleitungen der Grundschulen und das Amt für Schulen, Jugend und Vereine, Neuer Markt 3, Tel. 1600-257.

Kettner, Johann Daniel | war Bäckermeister in Stuttgart und hatte in den Jahren 1825 bis 1840 engen Kontakt nach Musberg. Für die Armen setzte er sich auch vehement in mehreren Briefen an König Wilhelm I. ein. Von dessen Ministerien wird dies anerkennend bestätigt. Sein Engagement basierte auf aktiv gelebter christlicher Nächstenliebe. Er unterstützte die Bürger mit Lebensmitteln, Ackergerät, Saatgut und Vieh. Er gab seine Unterstützung zinslos und rückzahlbar auf unbestimmte Zeit an die 24 Musberger Taglöhnerfamilien, die Land auf der Hohe Wart bekamen.



Zweite Station des J.-D.-Kettner-Wegs: die Musberger Kirche.

Von 1827 bis 1831 hat er die stattliche Summe von 1500 Gulden ausgegeben, die Gemeinde Musberg konnte ihre Dorfärmsten in diesen Jahren nur mit ca. 155 Gulden jährlich unterstützen. Zur Wiederaufführung des Musberger Heimatspiels im Jahr 2000 – geschrieben von Emil Kübler, Uraufführung 1952 – wurde ein Waldweg Johann-Daniel-Kettner-Weg benannt. Es handelt sich hierbei um einen Weg, der in zehn Etappen zu historischen Stätten führt. Siehe auch Johann-Daniel-Kettner-Weg.

Keuper | ist die oberste Schicht des Trias. Das unterste Keuperglied sind die Gipsmergel, sie ergeben bei ihrer Verwitterung mittlere, in trockenen Jahren sehr ertragreiche Ackerböden. Siehe weiterführenden Beitrag »Geologie« von Dr. Reiff.

Kielmannseckh von, Johann | *1568, †1633; geheimer Animationsrat, Herzoglicher Oberrat, Besitzer der Schlösslesmühle 1603-1688.

Kieß, Ernst | *1896, †1973; Oberlehrer, Lehrer und Schulleiter in Leinfelden 1940 bis 1961. Mitgründer der Volkshochschule und der Bücherei Leinfelden – Aufbau der Bücherei von 300 bis zu 9.000 Bänden; Kirchengemeinderat. Großes ehrenamtliches Engagement in den örtlichen Vereinen. In Anerkennung seiner Verdienste hat ihn der Schwäbische Albverein zum Ehrenmitglied ernannt.

Kelten: Der Prunkhelm von Agris aus dem 4. Jh. v. Chr. besteht aus Eisen mit fein ziselierten Bronze-, Silber- und Goldblechauflagen, in die wiederum Korallen eingelegt sind.



Kantorentörle

Kantorentörle | Alle Kantoren und Pfarrer gingen durch dieses Tor zur Kirche, darunter bekannte Pfarrerpersönlichkeiten: Philipp Matthäus Hahn (1781 bis 1790), Viktor Matthias Bührer (1809 bis 1828), Johann Christian Friedrich Burk (1860 bis 1875), Theophil Wurm (1892/93) als Vikar seines Vaters, des Echterdinger Pfarrers Paul Wurm und der Dichter Albrecht Goes als Vikar (1930 bis 1931).

Kapf | ein Musberger Flurname und Straßenname. Bergvorsprung auf dem Schönberg mit weitem Ausblick. Heute bis auf wenige Grundstücke vollständig bebaut. Die Kapfstraße ist die dominierende Erschließungsstraße im Kapf.

Kapuziner | das Haus Nr. 8 im Ortweg 1 im alten Leinfelden, heute Lengenfeldstraße 30. Hier soll früher ein Kapuziner gewohnt haben, von dem das Haus seinen Namen bekam.

Kartenspiel | »Leinfelden-Echterdingen – Die schönste Seite der Filder«. Autor der Sehenswürdigkeiten-Aufnahmen ist der Fotoclub Leinfelden-Echterdingen. Herausgeber: Deutsches Spielkartenmuseum Leinfelden-Echterdingen.

Kartenvorverkauf | für Veranstaltungen in Leinfelden, Bahnhofstraße 61 – Eingang Filderhalle. Öffnungszeiten Montag und Freitag 15.30 bis 18.30 Uhr, Mittwoch und Samstag 9.30 bis 12.30 Uhr.

Kaserne | Fachwerkhaus in Unteraichen Ecke Tal-/Uhlandstraße. Den Namen »Kaserne« erhielt das Gebäude, weil es in früheren Jahren sehr stark bewohnt war. Der gewölbte Keller könnte bestätigen, dass die so genannte Kaserne vor über hundert Jahren die Gaststätte »Der grüne Baum« war. Siehe weiterführenden Beitrag »Bauhistorik«.



Kaserne

Katholische Kirche | Siehe weiterführenden Beitrag »Kirchen und Religionen«.

Katzennachbarschaftshilfe | besteht seit 1995. Vorabinfo, Telefon 7544253 und 7546686.

Kegelbahnen | in Leinfelden-Echterdingen: »Ratsstuben«, Bernhäuser Str. 16, Tel. 791725, Stadiongaststätte, Stadionstr. 11, Tel. 792244, Gaststätte »Jakobsbrunnen«, Beethovenstr. 21, Tel. 756413, Restaurant »Zum Filderämtle«, Bahnhofstr. 61, Tel. 750251, Gaststätte »Hirschgraben«, Turnerweg 4, Tel. 7542729, Sporthalle Stetten, Jahnstr. 60a, Tel. 1600-735, Nödingerhof Stetten, Unterer Kasparswald 22, Tel. 990940.

Kelten | Indogermanische Völkergruppe, zunächst in Süddeutschland, Böhmen, Schlesien; wichen unter germanischem Druck über den Rhein



Kapuziner-Sage. *Sage vom aufsehenerregenden Kapuziner. In Alt-Leinfelden, in der heutigen Lengenfeldstraße 30 (der Name kommt von dem Gewann »Langes Feld), soll vor mehreren hundert Jahren ein Kapuziner (Zweigorden der Franziskaner – Verwirklichung des Evangeliums durch Askese) gewohnt haben. Der unweit von seiner Unterkunft ausgehende jetzige Hornbergweg war früher ein Fußweg, der zu einer Wiese im Wald führte, »Waldgarten« oder »Lochwiese« genannt.*

Der Kapuziner soll auf seinem täglichen Gang zu diesem »Waldgarten« in Plattdeutsch gesagt haben: »Dat ist allein mein Feld.« Allerdings ging man seiner Aussage nicht nach. Auch nicht, ob Leinfelden seinen Namen vom lang anhaltenden täglichen Wiederholen des Kapuziners »lein … mein Feld« oder von den mit »Lein bewachsenen Feldern« bekam.



Kirchbeckenhaus Echterdingen, Burgstraße.

Kirchbeckenhaus | Geburtshaus von Jakob Auch (*1765, †1842), ein begabter und talentierter Schüler von Pfarrer Philipp Matthäus Hahn. Karriere u. a. als Hofmechanicus in Weimar, wo er auch für Goethe tätig war.

Kirchen | Siehe weiterführenden Beitrag »Kirchen und Religionen«.

Kizele, Hans | *1911, †1983; Jurist, Hirschwirt, Landwirt, großes ehrenamtliches Engagement; Gemeinderat 1951 bis 1975, stellv. Bürgermeister 1951 bis 1968; Mitglied des Kreistags Esslingen; Bürgermeisterkandidat in Echterdingen 1962. Seine Verdienste wurden 1977 mit dem Bundesverdienstkreuz gewürdigt.



Hans Kizele

Kläranlagen, Klärwerke | Der Zweckverband »Klärwerk Reichenbachtal« wurde von Musberg und Leinfelden 1961 gegründet. 1965 wurde das gemeinsame Klärwerk im Reichenbachtal bei der Mäulesmühle in Betrieb genommen. 1964 bis 1967 bauten Echterdingen mit Stetten ein modernes Klärwerk in Stetten. Eine Kläranlage gab es in Echterdingen seit 1935; die Ortskanalisation wurde in Echterdingen von 1928 bis 1930 durchgeführt. Zum 1. 1. 1995 wurde die Abwasserbeseitigung dem Eigenbetrieb Stadtwerke als weiterer Geschäftszweig angegliedert. Die Klärwerke der Stadtwerke sind auf dem neuesten Stand der Technik. Die Entsorgung der häuslichen und industriellen Abwässer erfolgt über ein ca. 131 km langes Kanalnetz zu den beiden Kläranlagen der Stadtwerke sowie zu den Stuttgarter Kläranlagen Möhringen und Plieningen.



Erich Klauser

Klauser, Erich | *1946; Industriekaufmann, langjähriger Betriebsratsvorsitzender bei Ehapa; lange Jahre Vorsitzender des SPD-Ortsvereins. Gemeinderat seit 1975, Vorsitzender der SPD-Fraktion seit 1989. Ehrenamtlicher Stellvertreter des Oberbürgermeisters. Seit 2002 beim Arbeitsamt Echterdingen im Arbeitgeberservice tätig.

Kleiderkammer | des DRK befindet sich im neuen Echterdinger Rathaus Osteingang, Bernhäuser Str. 11; ist jeden 1. Donnerstag im Monat von 15.30 bis 19 Uhr zur Ausgabe von Kleidern geöffnet und jeden 2. Donnerstag im Monat von 15.30 bis 19 Uhr zur Annahme von Kleidung.

Klein, Karl | *1928; Architekt u. a. des kath. Gemeindehauses, Bonländer Straße, des Hallenbades in Echterdingen, der ersten Erweiterung der Zeppelinschule, der Goldwiesenschule, des Echterdinger Gymnasiums, der Sporthalle beim Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasium, der Waldhütte auf der Echterdinger Spielwiese. Außerdem das Verwaltungsgebäude der

»Kriegsfolgen«: Lebensmittelkarten und Bezugscheine von 1939 bis 1948. Bereits in den ersten Kriegstagen 1939 wurden an die Haushalte Lebensmittelkarten für Brot, Fett, Fleischwaren ausgegeben. Die Ausgabe wiederholte sich alle vier Wochen, besondere Berufe erhielten Zusatzmarken. Im Laufe der Zeit gab es Benzingutscheine, Raucher-marken und Kleiderkarten mit zu entnehmenden Punkten zum Kauf von Textilien. Es gab Schuhbezugsscheine, Gutscheine für Fahrradreifen und – schläuche, seltener Anzug- und Möbelgutscheine; diese bekamen in erster Linie Fliegergeschädigte. Es kam auch vor, dass Gutscheine ausgegeben wurden, aber die Artikel nicht vorrätig waren.

Im Winter gab es Kohlekarten, die nach der Zahl der Haushaltbewohner verteilt wurden. Holz wurde nur auf Antrag und nach Bedarf ausgegeben, weil es Mangelware war. Mit der Währungsreform im Juni 1948 hörte auch das Bezugscheine-System auf, die soziale freie Marktwirtschaft begann.





Der Kleingartenverein Leinfelden e. V. Im Spitzhau 3, wurde am 1. Oktober 1946 der Kleingartenverein durch Hauptlehrer Rebmann ins Leben gerufen. Bei den Vertriebenen, aber auch bei den anderen Bewohnern, die kein Grundstück besaßen, wurde der Wunsch nach einem Stück Land immer größer. Unter den Vertriebenen befanden sich viele Bauern und Kleingärtner, die schwer daran trugen, kein Feld mehr zu haben.

Im Frühjahr 1947 entschloss sich daher die Gemeinde, den Landhungrigen den abgeholzten Dürrlewang zur Verfügung zu stellen, der in 71 Parzellen aufgeteilt wurde.

Die Frage der Wasserversorgung wurde zunächst dadurch gelöst, dass man Brunnen grub, die immer noch erhalten sind. Inzwischen ist die Anlage an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen. Bereits 1960 konnte das erste bescheidene Vereinsheim erbaut werden.

Mit einer Erweiterung 1970 und dem Neubau 1995 entstand dann ein gerne besuchter Treffpunkt, nicht nur für Kleingärtner. Die Gartenwirtschaft und der vom Verkehr abgeschiedene Spielplatz bieten Gelegenheit zur Rast für Jung und Alt.

Flughafengesellschaft. Großes ehrenamtliches Engagement u. a. Vorsitzender der Freien Wähler 1975 bis 1988; Mitglied des Gemeinderats 1968 bis 1989; Kreisrat 1989 bis 1994, 28 Jahre ehrenamtliches Vorstandsmitglied der Echterdinger Bank. Mitautor des Stadtlexikons Leinfelden-Echterdingen, siehe weiterführenden Beitrag »Bauhistorik«.

Klein, Waldemar | Architekt der Erweiterung der Ludwig-Uhland-Schule, Eröffnung 1962 und Bau des Hallenbades Leinfelden, Eröffnung 1965.

Kleingartenanlage | im Spitzhau mit 78 Parzellen. Gaststätte für Mitglieder und Gäste (70 Plätze), Biergarten (200 Plätze) sowie Kinderspielplatz. Siehe Randnotiz.

Kleintierzuchtanlage Echterdingen | im Kelterrain. Eigentümer ist der 1922 gegründete Kleintierzüchterverein. Die Mitglieder befassen sich nebenberuflich mit dem Züchten von Gänsen, Enten, Hühnern, Tauben, Kaninchen verschiedener Rassen und Größen insbesondere für Ausstellungen.



Kleintierzuchtanlage Echterdingen.

Kleintierzuchtanlage Oberaichen | Kesslerwiesenstraße 16. Eigentümer ist der 1914 und später 1927 neu gegründete Kleintierzuchtverein. Er ist spezialisiert auf die Züchtung von Rassegeflügel wie Gänse, Enten, Hühner, Tauben, Ziergeflügel und Rassekaninchen. Die Zuchtanlage in Oberaichen, Kesslerwiesenstraße 16, wurde in den 80er Jahren erstellt und im Jahr 2000 erweitert.



Kleintierzuchtanlage Oberaichen.

Klenk, Roland | *1952; Oberbürgermeister; Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Tübingen, Referendariat beim Landgericht Hechingen, persönlicher Referent des Präsidenten der Universität Tübingen, Leiter der Präsidialabteilung, Ministerium für Wissenschaft und Kunst; Leiter verschiedener Universitätsdezernate bis 1994; Parlamentsrat im Landtag von Baden-Württemberg 1994 bis 1998; 1998 bis 2002 Erster Bürgermeister in Lahr. Oberbürgermeister von Leinfelden-Echterdingen seit 15. 1. 2002. Seit April 2003 Vorsitzender des DRK Leinfelden-Echterdingen. Siehe weiterführenden Beitrag »Bürgermeister«.



Roland Klenk



Das Fachgeschäft Krämer Haus und Garten besteht seit 1925, wurde 1957 von Gerhard Krämer übernommen und seit 1970 zusammen mit Horst Dongus als Gesellschafter und Geschäftsführer geführt.

Im Jahr 2001 übernahm Horst Dongus mit seiner Frau das Geschäft. Der neue engagierte Besitzer und sein Team haben weit über die Fildergrenzen hinaus einen guten Namen, insbesondere was den individuellen Service, den entgegenkommenden Kundendienst und die kompetente Beratung vor Ort betrifft.

Die Krämer Sicherheitstechnik für das ganze Haus inklusive der Montage wird von fachkundigen Mitarbeitern ausgeführt.

Fachwissen und jahrzehntelange Erfahrung schätzen alle Heimwerker ebenso wie alle Handwerker. Das betrifft die Auswahl bei Rasenmähern, die Entscheidung zur Rasenneuanlage, die Auswahl des Gartendüngers, den biologischen Pflanzenschutz, die ausgereifte Bewässerungstechnik, die zuverlässigen Qualitätswerkzeuge, insbesondere aber die große Auswahl bei Kleineisen, Haushaltwaren, Töpfen, Pfannen, Trinkgläsern, Vasen, Schalen. Und bei vielem anderen mehr.

Kost, Karl | *1909, †1985; Unternehmer und Gründer der Kost Möbel- und Einrichtungshäuser u. a. 1953 in Unteraichen auf dem ehemaligen Ziegeleigelände, u. a. dem heutigen Marktkauf. Engagiert in verschiedenen Ehrenämtern, z. B. Möbelfachverband, Tarifkommission, Landesversicherungsanstalt Baden-Württemberg, IHK-Kommission für Wettbewerbsfragen, Kuratorium der Landesgirokasse, Sponsor verschiedener Vereine und Organisationen. Seine Verdienste für sein großes ehrenamtliches Engagement würdigte der Bundespräsident 1979 mit dem Bundesverdienstkreuz.

Krämer | Haus & Garten, Eisenwaren, Sicherheitstechnik, Haushaltwaren Leinfelden, Stuttgarter Straße 83, elterliches Geschäft gegründet 1925; Übernahme durch Gerhard Krämer 1957, 2001 von Horst Dongus übernommen.



Ernst Krämer

Krämer, Ernst | *1907, †1974, Kaufmann; langjähriges Mitglied des Gemeinderats und stellv. Bürgermeister in Echterdingen, Vorsitzender des TSVE 1930 bis 1942 und 1949 bis 1958. Seine großen ehrenamtlichen Verdienste würdigten der Schwäbische und Deutsche Turnerbund mit den höchstmöglichen Ehrungen und der TVE 1958 mit dem Titel Ehrenvorsitzender.

Krämer, Ernst | *1924; Bundesbahnbeamter a. D., großes vielseitiges ehrenamtliches Engagement, 30 Jahre Kirchengemeinderat der evangelischen Kirche Echterdingen, Mitglied des Gemeinderats 1962 bis 1989 (SPD). Seine Verdienste für sein großes ehrenamtliches Engagement würdigte der Bundespräsident 1987 mit dem Bundesverdienstkreuz.



Ernst Krämer

Krämer, Gerhard | *1930, Leinfelden, Landwirt und Holzsäger; Mitglied des Gemeinderats 1971, Krautfest-Festwirt (fast) von Anfang an – im Weinkeller, Lengenfeldstraße 36. Initiator der Sackgalerie mit ca. 150 zum Teil historischen Korn- und Mehlsäcken. Ausstellung beim Krautfest.

Krämer, Gerhard | *1931, Leinfelden, Einzelhändler i. R., großes ehrenamtliches Engagement; Stadtrat 1985 bis 1999 (Freie Wähler), Kreisrat 1994 bis 1999, Ältestenrat des TSV Leinfelden 1971 bis 1999.



Walter Krämer

Krämer, Walter | *1937, Mundartinterpret nach dem Motto »...uff guat schwäbisch gsait«; Originelles, Humorvolles, auch Nachdenkliches und Hintergründiges. Sein Motto: »Ich möchte die Menschen mit meinen Geschichten erfreuen...«.

zuständig, Tel. 0180 19312526, bzw. das Grünflächen- und Umweltamt Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-658.

Kompostierung | Zuständig ist der Abfallwirtschaftsbetrieb Esslingen, Tel. 018019312526.

Konfessionen | Siehe weiterführenden Beitrag »Kirchen und Religionen«.

Kongress- und Veranstaltungszentrum Filderhalle | 1958 eröffnet, 1971 saniert und umgebaut, 1982 modernisiert, vergrößert und mit Tiefgarage versehen (200 Abstellplätze). »Festwirt« auch für das »FILL« (Filderämtle) seit Oktober 2001 Schmücker Gastronomie- und Veranstaltungsservice. Siehe auch Randnotiz



Kongresszentrum Filderhalle.

Konradin Industrieverlag GmbH | Leinfelden. Mit der »Aktion Kundenwald« betrieb der Konradin Industrieverlag aktive Landschaftspflege, indem er die Kosten für 64 Obstbäume im »Unteren Bühl« übernahm.

Konzentrationslager | auf dem Flughafen war vom November 1944 bis Ende Januar 1945 eine Außenstelle des Konzentrationslagers Natzweiler in den Vogesen. Es war ein Arbeitslager; die 600 Insassen hatten in erster Linie die Start- und Landebahn des Flughafens zu betreuen. Trotz der nach Archivaussagen relativ guten Verpflegung überlebten 111 Mitarbeiter die drei Wintermonate nicht. Die Auflösung und Unterbringung in anderen Lagern erfolgte nach Ausbruch einer Fleckfieber-Epidemie im Januar 1945.



»Mahnmal« auf dem Echterdinger Friedhof von Raphael Habel.

Heimliches Versorgen der Häftlinge mit Essen ist bei den damaligen Mitbewohnern noch in guter Erinnerung. 1982 wurde auf dem Echterdinger Friedhof im Auftrag der Stadt Leinfelden-Echterdingen ein Mahnmal von Raphael Habel errichtet. 1995 wurde am Eingang des US-Airfields ein Gedenkstein von der Stadt Filderstadt enthüllt.

Konzerte | Zu Konzerten laden in der Regel die Musikvereine und die Chöre ein. Konzertabonnements bietet das Kulturamt an – Tel. 1600-283.

Kopp, Friedrich | Mitgründer und 1. Vorsitzender der TSV Musberg 1895 bis 1897. Siehe auch Randnotiz TSV Musberg.

Kost-Areal | Unteraichen, zwischen Max-Lang- und Adlerstraße hat 13 000 qm Verkaufsfläche, u. a. der »Marktkauf« im FEZ, Fildereinkaufszentrum; 220 Parkplätze. Vor der Firma Kost war auf dem Gelände die 1907 gebaute Unteraicher Ziegelei; teilweise auch Mülldeponie.

Kraut. Bis zur Kulturpflanze »Kraut«, was wir heute darunter verstehen, dauerte es 5 000 Jahre. Sesshaft wurden die Menschen 2500 v. Chr. Aristoteles (384 – 322 v. Chr.) beschäftigte sich ausführlich mit Kohl, womit er den Kater nach einem Rausch beseitigen konnte … James Cook (1728 – 1779) bewies, dass Sauerkraut ein Mittel gegen Skorbut ist.

Die älteste Filder-Krauterwähnung ist von 1501 im Lagerbuch des Klosters Salem, das in Stetten Besitzungen hatte: »…zwei juchert ackers am kruttgarten …«. Sebastian Kneipp (1821 – 1897) empfahl und verordnete seinen Patienten Sauerkohl zur Magen- und Darmreinigung, zur Nervenstärkung und zur Anregung der Blutbildung.

Spitzkraut scheinen die Denkendorfer Mönche 1535 oder die Nellinger Probstei gezüchtet zu haben. Erwähnt ist das Spitzkraut erstmals 1772. 1953 wurden auf den Fildern noch auf 417 Hektar Kraut gebaut, 1992 noch auf 272 Hektar. 1949 waren 4 074 Betriebe, 1991 480.



Auch das gute Sauerkraut,
wir wollen's nicht vergessen,
ein Deutscher hat's zuerst gebaut,
drum ist's ein deutsches Essen,
wenn dann ein Fleischchen
weich und mild im Kraute liegt,
das ist ein Bild
»gleich der Venus in den Rosen«.

Kleinaichen. Nördlich Echterdingen lagen drei abgegangene Weiler – Hegnach, Bopser und Kleinaichen. Südlich Echterdingen lagen die abgegangenen Weiler Felder, Nenkersweiler, Lutzenhausen, im Osten Niederbechach, Schemeler oder Staudach. (Heimatbuch Leinfelden 1965).

Später liest man von einer einstigen Siedlung »zu der Aich«, schließlich »Aich« und »zu Niederachichach«. Die Flurnamen »zu der Aich« kennt man heute noch. Im Heimatbuch Leinfelden steht: »Es gab demnach einst drei Aichen-Orte – Oberaichen, Unteraichen und Aich, weswegen das in der Mitte gelegene Unteraichen zeitweilig »Mittelaichen« genannt wurde.«

Körsch | Nebenfluss des Neckars; entspringt in Stuttgart-Vaihingen südwestlich vom Probstsee. In die Körsch fließen der Streitgraben, der Erlenbrunnen und der Fleinsbach; die Körsch mündet bei Sirnau in den Neckar.

Kohlstädt, Fritz | *1921, †2000, Verlegersohn; Arbeitsdienst und Kriegsmarine verhinderten den Einstieg in das väterliche Unternehmen, das dann auch dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer fiel. 1946 bis 1948 künstlerische Ausbildung bei Walter Romberg und Rudolf Müller in Stuttgart als »Zeichner«, in seinem unverkennbaren expressionistischen Stil aber Autodidakt lt. eigener »Kategorisierung«. In seinen Landschaftsbildern hat er zahlreiche Regionen Europas, Nordafrikas und natürlich seiner schwäbischen Heimat wiedergegeben, dazu einige »Ausflüge« zu Portraits und Blumenbildern. Als Mitgründer der Sindelfinger Sezession (1958) und des Circel 70 (1970) zwar Teilnahme an mehreren Gemeinschaftsausstellungen, sonst aber ausschließlich Einzelausstellungen in Deutschland und Frankreich. Seine Verdienste würdigte der Bundespräsident 1981 durch das Bundesverdienstkreuz.



»Gehöft in der Bourgogne« von Fritz Kohlstädt.



Echterdinger Kolonialwarenladen Hauptstr. 48, jetzt Echterdinger Bank.

Kolonialwarengeschäfte | Bezeichnung der Einzelhandelsgeschäfte (Lebensmittel, Haushaltwaren) bis zum Entstehen der Selbstbedienungsläden in den 50er Jahren.

Komedescheuer | ist ein auch durch viele Fernsehsendungen weit bekanntes schwäbisches Mundarttheater in der Mäulesmühle. Kabarettprogramm mit Bewirtschaftung.

Kommunale Entwicklungsplanung | soll für die Bürger nachvollziehbar, durchschaubar und kontrollierbar sein. U. a. können Ausstellungen und Bürgerversammlungen dazu von großem Nutzen sein.

Kompostieranlage | Stetten, Sielminger Straße, Nähe Kläranlage, eröffnet 1991. Öffnungszeiten: Dienstag 13 bis 16.30 Uhr, Mittwoch 13 bis 18 Uhr, Freitag 7.30 bis 11.30 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr, Samstag 8 bis 12 Uhr. Bei Rückfragen ist die Abfallwirtschaft im Landratsamt Esslingen



Kompostieranlage des Landkreises Esslingen in Stetten.

Kliniken, Krankenhäuser | Filderklinik Plattenhardt, Im Haberschlai 7 Tel. 77030; Paracelsuskrankenhaus Ruit, Hedelfinger Str. 166, Tel. 44880; Rettungsdienst, Stuttgarter Straße 144, Tel. 19222.

Kloster Bebenhausen | Zisterzienserkloster, gegründet 1183/84 durch Pfalzgraf Rudolf von Tübingen, Auflösung durch Herzog Ulrich von Württemberg 1535 im Zuge der Reformation. Das Kloster Bebenhausen ist in der Urkunde, in der Musberg und Stetten 1229 sowie Leinfelden 1269 zum ersten Mal erwähnt werden, ebenfalls aufgeführt. In der Urkunde von 1269 ist auch Echterdingen mit dem Hof »grangia« erwähnt. Das Kloster Bebenhausen besaß den größten Leinfelder Bauernhof, mehr als die Hälfte des zinspflichtigen Grundbesitzes in Echterdingen, insbesondere die sechs auf dem ehemaligen ritterlichen Herrenhof entstandenen Maierhöhe (Maier = Verwalter) in der Maiergasse. Zur Aufbewahrung und Vermarktung der Abgaben (dem »Zehnten«) aus diesem großen Besitz diente die Zehntscheuer, eine Drittelscheuer, für Höfe, die sogar ein Drittel ihrer Produkte abgeben mussten. Auch die Echterdinger Kelter gehörte zum Besitz des Klosters, denn bis zum 17. Jahrhundert wurde in Echterdingen in den Gewannen Wengertgarten und Kelterrain Wein angebaut.

Die Klostersiedlung Bebenhausen gehört zu den schönsten und besterhaltenen Anlagen ihrer Art in Deutschland. Am 9. 11. 1918 ging der letzte König von Württemberg, Wilhelm II, nach dem Eindringen des Demonstrationszuges der Revolution in das Wilhelmspalais ins Exil nach Bebenhausen, starb dort 1921. Königin Charlotte starb in Bebenhausen 1946.



Kloster Bebenhausen

Koch, Albrecht | *1940; Heimatkundler, großes ehrenamtliches Engagement bei den Ausgrabungen in den Stettener Zeiläckern und beim Heimatbuch »Stetten, Hof und Weidach – historische Fotografien«. Vorstandsmitglied Stadtseniorenrat seit Frühjahr 2002.

Koch, Eberhard | *1932; aktiver Sportler (Fußball und Leichtathletik), 100 km- und Marathonläufer, württ. Volkslaufmannschaftsmeister 10 km mit H. Huttenlocher und G. Knödler (1975). Gründer und Vorsitzender des Wander- und Heimatvereins Leinfelden seit 1978; Mitgründer des Leinfelder Neujahrslaufs 1971 und Marathonlaufs 1975. Sein großes ehrenamtliches Engagement würdigte das Land Baden-Württemberg 1992 mit der Landesehrennadel.

Koch, Johannes | Mitgründer und 1. Vorsitzender der Sportvereinigung Stetten 1900 bis 1914. Siehe auch Randnotiz SpVgg Stetten.

Kochenmühle | Siehe weiterführenden Beitrag »Mühlen«.

König, Dr. Paul | Mitgründer und 1. Vorsitzender des TVE 1892 bis 1899. Siehe auch Randnotiz TVE.



Kirchliches Leben. *Leinfelden, Oberaichen, Unteraichen bis zur Gründung der Pfarrei Musberg 1563. Die erste Nachricht, die wir über die kirchlichen Verhältnisse Leinfeldens besitzen, stammt von 1343. Zu jener Zeit gehörte Leinfelden und man kann davon ausgehen auch Ober- und Unteraichen kirchlich zu Echterdingen.*

1343 wurde in der Echterdinger Pfarrkirche eine Altarpfründe zu Ehren der Jungfrau Maria gestiftet, die mit Gütern und Abgaben aus Echterdingen und Leinfelden ausgestattet und mit dem Kaplan Wernher von Rottenburg besetzt wurde. Die Urkunde über diese Stiftung nennt vier Leinfelder Einwohner, zwei von ihnen werden als Inhaber von Höfen bezeichnet. Ihre Abgaben betrugen jährlich insgesamt 16 Schilling Heller, 18 Viertel Hafer und 16 Herbsthühner.

Oberaichen besaß eine Kapelle, die im Jahr 1489 erwähnt wird und am südlichen Ende des Ortes gestanden haben soll. Die Kapelle war auch noch 1734 vorhanden. Der vordere Giebel sei etwa im Jahr 1696 erneuert und die Baukosten seien aus dem Erlös eines Gemeindegrundstücks bestritten worden. Im Jahr 1828 stand die Oberaicher Kapelle nicht mehr.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Baden-Württemberg



1803 auch »Viehmarkt«, heute noch »Krämermarkt«.

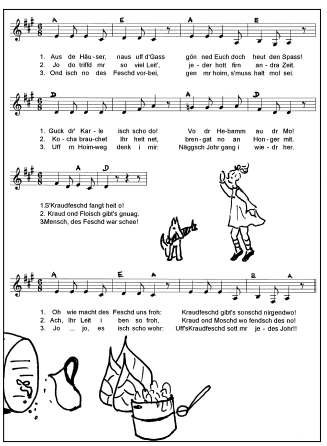
Krämermarkt | in Echterdingen jeden zweiten Donnerstag im Februar und jeden ersten Donnerstag nach Allerheiligen. Die kurfürstliche Genehmigung beider Jahrmärkte – damals noch Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt – ist von 1803. Der Maimarkt am Neuen Markt ist am ersten Sonntag im Mai.

Kraftfahrzeugzulassung | Zuständig ist das Landratsamt Esslingen, Tel. 3902-2785 und die Landratsamtaußenstelle Filderstadt, Tel. 7093120.

Krankenkassen | AOK – die Gesundheitskasse Schafrain 6, Barmer Ersatzkasse, Marktstr. 6, BKK-Bosch, Max-Lang-Str. 72.

Krankenpflege | 1901 wurde im Echterdinger Ratssaal der Echterdinger Krankenpflegeverein gegründet, der Musberger Krankenpflegeverein 1919, der Leinfelder 1920, der Stettener 1922 (neu 1961). Im Jahr 1977 schlossen sich die Krankenpflegevereine der vier Stadtteile, die Stadtverwaltung und die Kirchen zur Sozialstation Leinfelden-Echterdingen zusammen, die seitdem die pflegerische Arbeit leistet.

Die Krankenpflegevereine tragen seit 1977 als Fördervereine zur Finanzierung der Sozialstation bei, die nicht zuletzt deshalb auch Leistungen anbieten kann, die von keiner Krankenkasse oder Pflegeversicherung finanziert werden. Pfarrer Hans Peter Becker ist Vorsitzender der Sozialstation Leinfelden-Echterdingen. Einer seiner markanten Sätze bei der Hundert-Jahr-Feier im Oktober 2001: »Die örtlichen Krankenpflegevereine haben großen Anteil daran, dass die häusliche Krankenpflege in unserer Stadt ein Qualitätsbegriff ist.«



Lied »Kraudfeschd gibt's sonschd nirgendwo«.

Krauternte und Vermarktung | Von Anfang September bis Mitte November wird das Industriekraut geerntet. Siehe weiterführenden Beitrag »Filderkraut«.

Krautfest Leinfelden-Echterdingen | angeregt durch die Geschäftswelt, in die beschließenden Gremien eingebracht von Bürgermeister Rainer Häußler – wird seit 1979 am dritten Oktober-Wochenende in allen Stadtteilen unter Beteiligung fast aller Vereine und mit bis zu 50 000 Besuchern gefeiert. Das Krautfest ist ein kultureller Höhepunkt auf den Fildern und weit über die Grenzen Leinfelden-Echterdingens hinaus bekannt und ist die größte Krauthocketse Deutschlands. Infos über Telefon 0711/1600-0. Siehe weiterführenden Beitrag »Filderkraut«.

Krautkönigin und Krautkönig | Das Krautfest besteht 2003 25 Jahre. Aus diesem Anlass wurde am 23. Mai 2003 eine Krautfestkönigin und ein

Kriegsgeschehen: die Besatzung. Als der Zweite Weltkrieg zuende war, wurden unsere Gemeinden am 21. April 1945 zunächst durch die Franzosen »besetzt«. In den ersten Tagen mussten Häuser innerhalb von Stunden geräumt werden.

Abgegeben werden mussten Radios, eine der wenigen Informationsquellen jener Zeit, denn Zeitungen gab es noch nicht, auch aus Gründen des Papiermangels. Telefone wurden entfernt oder unbenutzbar gemacht. Jeder männliche Einwohner musste einen Anzug, Hemd, Krawatte, Socken und Schuhe abgeben. Dass das nach den Kriegsjahren für viele ein großes Problem war, versteht sich.



Am 21. Juli zogen die Franzosen ab und die Amerikaner besetzten unser Gebiet. Die französische Besatzungszone endete hinter Waldenbuch, der Schlagbaum war beim letzten Haus in Waldenbuch Richtung Dettenhausen.

Die von den Amerikanern eingeleitete Entnazifizierung betraf außer den Beamten und Angestellten auch alle Bürgermeister. Sie wurden von ihren Posten entlassen und mussten ersetzt werden. In den Schulen wurde die Hoover-Speisung eingeführt, aus Amerika trafen Care-Pakete ein.

National Archives, Washington

Kriegsgeschehen: Das Schicksal einer 1936 geborenen Sudetendeutschen aus Neutitschein, Ostsudetenland, wohnt seit 1959 in Leinfelden.

Im März 1945 zogen viele Trecks von der Slowakei kommend durch den Ort. Die Schulstunden fielen des Fliegeralarms wegen fast ganz aus. Ziel der Bombardements waren die Kohlengruben in Mährisch Ostrau, so dass sie das Gebiet Neutitschein nur überflogen. Nach den Flüchtlingen kamen die den Rückzug begonnenen deutschen Militärkolonnen von Ost nach West. Danach trat der Volkssturm in Aktion, baute Panzersperren und sprengte Brücken. Die Bewohner konnten danach den Ort nicht mehr verlassen.

Die Besetzung unseres Ortes durch russische Soldaten war am 5. Mai. Ein Hund griff den ersten russischen Soldaten an, so dass der sich gezwungen sah, auf den Hund zu schießen. Eine Kugel landete in einem Schlafzimmer, verletzte aber niemand. Einen Tag später, Sonntag, den 6. Mai, kamen vier Soldaten in unser Haus, verlangten Wodka und Milch, als sie beides bekommen hatten, gingen sie wieder. Andere Soldaten verhielten sich nicht so diszipliniert und vergriffen sich auch an Frauen.

Nach Inkrafttreten der Vertreibungsgesetze mussten alle mit nur 50 kg Gepäck ins Lager. Schon Tage danach kamen Tschechen aus anderen Gegenden und zogen in die zwangsweise verlassenen deutschen Häuser ein. Im Lager wurden nach und nach die Transporte zusammengestellt. Wir kamen per Viehwaggon von Neutitschein nach Augsburg, von dort im Personenzug nach Öttingen und in Herblingen wurden wir bei Bauern untergebracht. Wer gesund und noch nicht zu alt war, nahm Arbeit bei Bauern an, bis Arbeitsplätze in Fabriken angeboten wurden und Wohnungen angemietet werden konnten. Auf eine Zeitungsannonce bewarben wir uns um einen Bauplatz in Unteraichen.

Krautfestkönig gewählt. Während der Krautfeste wollen die Krautkönigin und der Krautkönig bei allen wichtigen Events dabei sein.

Krautwickel von Filderkraut | Das Originalrezept ist im weiterführenden Beitrag »Filderkraut« enthalten.

Kreistag | Siehe weiterführenden Beitrag »Gemeinderat und Parteien«.

Kreisstraßen | zuständig ist das Landratsamt Esslingen, Tel. 3902-2246.

Kreisverkehr | Zunehmende Bedeutung für ampelfreie Verkehrsregelungen. Der erste Kreisverkehr in Leinfelden-Echterdingen war Ecke Esslinger- Plieninger Straße.

Kriegsgeschehen und Kriegerdenkmale | Siehe weiterführenden Beitrag »Kriegsgeschehen auf den Fildern«.

Kriegsgefangene | in Musberg. Etwa 200 französische Kriegsgefangene wurden im Zweiten Weltkrieg im neuen Schulhaus untergebracht. Sie halfen unter Anleitung von Handwerkern beim Wiederaufbau nach den Luftangriffen. Ohne ihre Hilfe wäre das neue Schulhaus beim zweiten schweren Luftangriff nicht zu retten gewesen. Sie wurden aber auch als Erntehelfer eingesetzt. Sie waren in Musberg bis zum März 1945. Kriegsgefangene bzw. »Fremdarbeiter« gab es in allen Stadtteilen.



Krematorium im Waldfriedhof von Leinfelden.

Krematorium | Einäscherungsanlage, Feuerbestattung; Das Krematorium auf dem Waldfriedhof Leinfelden wurde 1973 fertig gestellt und 2000 saniert. Aussegnungshalle mit 160 Sitzplätzen. – Zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-213.

Krokuswiese | am Musberger Eichberg. Im Zusammenhang mit der Wiederaufführung des Musberger Heimatspiels (Autor Emil Kübler, Uraufführung 1952) im Jahr 2000 entstand auf Initiative der Dorfgemeinschaft Musberg (Idee Bürgermeister i. R. Rainer Häußler) westlich der Eichbergschule eine Krokuswiese mit der Hochzeitseiche. Die Stiftung umfasste neben der Eiche und 10 000 Krokuszwiebeln auch einen Gedenkstein mit einer Gedenktafel. Die beispielhaft gute Tat vollführten außer den Vertretern der Musberger Vereine der alte und der neue Kulturbürgermeister Häußler und Dr. Haag, Stadtrat Dr. Beckmann und der Dorfgemeinschaftsvorsitzende Hoss.



Krokuswiese

LBBW – Landesbank Baden-Württemberg, Leinfelden-Echterdingen, Tel. 124-7200, Fax 1247202. Die LBBW ist in Leinfelden-Echterdingen mit fünf Filialen vertreten, für alle Bürger zu einem kompetenten und verlässlichen Partner geworden und aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken.

Gegründet 1824 durch die Württembergische Landessparkasse, eines der Vorgängerinstitute, hat sich die Bank von einer regionalen Sparkasse zu einer weltweit vernetzten und weltweit agierenden Bank entwickelt, die ihren Kunden Beratung und Dienstleistung in allen Finanzfragen bietet. Die traditionelle Beratung für Privat-, wie auch Unternehmenskunden, wird durch Spezialisten für Baufinanzierung, Anlageberatung und Versicherung ergänzt und zu einem Komplettpaket für alle Finanzangelegenheiten abgerundet.



Stets um Kundennähe bemüht, hat sich die LBBW in den letzten Jahren dem Trend zu elektronischen Medien angepasst und ihre Möglichkeiten im Bereich Direktbanking weiter ausgebaut, um den veränderten Kundenwünschen gerecht zu werden. Geldautomaten und Kontoauszugsdrucker können auch außerhalb der Geschäftszeiten von den Kunden genutzt werden.

Bildern den Menschen in den Mittelpunkt. Kräftige, ausdruckstarke Farben, dynamische Strömungen, Brüche, das Mischen der Stilmittel sind wesentliche Aussagen in ihren Bildern.



»Spuren« von Irmgard Lang-Röhrle.

Landesbildstelle | (Verleih) Stuttgart, Rotenbergstr. 111, Tel. 28506.

Landesfamilienpass | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile.



Landessieger

Landessieger 1974 | Im Wettbewerb »Bürger, Deine Gemeinde. Alle bauen mit.« erreichte Leinfelden 96 von 100 Punkten. Eingeladen waren alle Städte und Gemeinden Baden-Württembergs bis 50 000 Einwohner.

Landessparkasse | Umbenannt in Landesgirokasse, umbenannt in Landesbank Baden-Württemberg. Siehe Randnotiz.

Landkreise | Verwaltungsbezirke mit einem Landrat an der Spitze. Kreisräte werden direkt gewählt. Bei der Verwaltungsreform 1938 wurden die Oberämter aufgelöst und Landkreise geschaffen. Das Amtsoberamt Stuttgart, zu dem die früheren Gemeinden Echterdingen, Leinfelden, Musberg, Stetten gehörten, wurde aufgelöst. Leinfelden und Musberg kamen zum Kreis Böblingen, Echterdingen und Stetten zum Kreis Esslingen. Nach der letzten Kreisreform von 1972 kamen Leinfelden und Musberg 1975 ebenfalls zum Landkreis Esslingen.

Landkreis Esslingen | Der Landkreis Esslingen ist nach der Einwohnerzahl der zweitgrößte Landkreis Baden-Württembergs. Größe 641,54 qkm. Amtliche Einwohnerzahl lt. STZ vom 4. 7. 2003: 509 495 (1950: 255 596), ca. 15 Prozent Ausländer. Nach der Religionszugehörigkeit ca. 50 Prozent evangelisch, ca. 30 Prozent katholisch, Rest sonstige. Kreiskrankenhäuser auf den Fildern: Paracelsuskrankenhaus Ruit 350 Betten (die Filderklinik Plattenhardt mit 219 Betten wird von einem Verein betrieben). Der Kreis hatte 1950 15 250 Autos, 2002 395 851.

Landschaftspflege | zuständig ist das Grünflächen- und Umweltamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-698.

Landschaftsplanung | zuständig sind das Stadtplanungsamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-628 und das Grünflächen- und Umweltamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-698.

Landschaftsputzete | Nach Aufrufen in der Presse treffen sich regelmäßig im Frühjahr an mehreren bekannt gegebenen Plätzen Arbeitswillige – auch Schüler – um in Wald und Flur liegengebliebenen Unrat einzusammeln.

der Kunst, bildender Kunst. Kunst spiegelt sich wieder im Stadtlexikon Leinfelden-Echterdingen. So sind alle bei uns beheimateten Kunstmalerinnen und Kunstmaler – die meisten auch mit Werken – im Stadtlexikon festgehalten. Siehe weiterführenden Beitrag »Kunst«.

Kunstschaffende | in Leinfelden-Echterdingen. Siehe auch Branchenverzeichnis und weiterführenden Beitrag »Kunst«.

Kurz, Walter | *1912, †1987; in Leinfelden seit 1958, großes Engagement beim Wiederaufbau nach 1945, internationale Verständigung durch Künstleraustausch, Wiederbelebung des Fremdenverkehrs, der Folklore, der Volksfeste. Unternehmer, Regisseur, »dr Herr Scheuffele persönlich«, Schwäbisches Volkstheater; jetzige Inhaberin Isolde Kurz. Die Leistungen von Walter Kurz wurden u. a. 1977 mit dem Bundesverdienstkreuz gewürdigt.

L

Lärmschutzfenster | für bestimmte Zonen entlang der Flugschneisen, nach denen sich der Flughafen richten muss. Zuständig ist das Stadtplanungsamt im Rathaus Echterdingen Tel. 1600-675.

Lärmschutzmaßnahme Unteraichen | entlang der Autobahn besteht eine Lärmminderungsplanung (Lageplan 9. 8. 1999).

Lagepläne | zuständig ist das Stadtplanungsamt im Rathaus Echterdingen Tel. 1600-675.

Lagerbücher | von früher sind mit dem heutigen Grundbuch vergleichbar. Sie enthielten über die Immobilien hinaus Angaben über Einkünfte und Abgaben, wald- und wasserwirtschaftliche Verhältnisse und mehr.

Laible, Eckhard | *1940; Jurist; Leinfelder Bürgermeister 1966 bis 1974; in seine Amtszeit fällt der Bau des Sportzentrums am Randweg, des Schulzentrums mit Realschule und Gymnasium, der Grundschule Süd mit der Eröffnung des Deutschen Spielkartenmuseums, der Bau städtischer Kindergärten, der Bolz- und Kinderspielplätze, der Theaterscheune in der Mäulesmühle, die Städtepartnerschaft mit Manosque in Südfrankreich, der Zusammenschluss der vier Gemeinden Echterdingen, Leinfelden, Musberg, Stetten zu einer Stadt. 1975 ging Eckhard Laible in die Privatwirtschaft; nach seiner Tätigkeit als Direktor der Sächsischen Landesbank in Leipzig wechselte er 2002 als Vorsitzender der Geschäftsführung zur LEG Stuttgart. Siehe weiterführenden Beitrag »Bürgermeister«.



Eckhard Laible

Lang-Röhrle, Irmgard | Malerin, geboren in Stuttgart, lebt und arbeitet in Leinfelden-Oberaichen. Ausbildung an der Freien Kunstschule Stuttgart, an der Europ. Akademie für Bildende Kunst, Trier; Seminare für Bildtechnik bei Prof. H. K. Schlegel, Stuttgart. Beteiligung bei Gruppenausstellungen, zahlreiche Einzelausstellungen. Dozentin für Aktzeichnen an der VHS Leinfelden-Echterdingen. Irmgard Lang-Röhrle stellt in vielen



Kupfer-Figuren von Paul Mezger. Ob der Dichterfürst Goethe heute unser Echterdingen noch »ein wohlgebaut' heiter Dorf« nennen würde, ist fraglich. Zuviel hat sich in den über 200 Jahren verändert. Von Dorf kann keine Rede mehr sein und viele der heimeligen alten Häuser mussten – besonders in den letzten fünfzig Jahren unserer schnelllebigen Zeit – Betonklötzen, Zweckbauten, Glaswürfeln und moderner teilweise geistloser Architektur weichen.

Geblieben ist ein kleiner Hauch wohltuender Gemütlichkeit. Man muss nur die Augen zu den Dachrinnen nach oben richten und dort ein bisschen suchen. Nach Zeichnungen u. a. von Otto Groß und Gustav Rall fertigten die Echterdinger Flaschnermeister Mezger in vier Generationen unentgeltlich über hundert volkstümliche Kupferexponate in ihrer kostbaren Freizeit an: Pferdchen mit und ohne Reiter, Hirsche, Hasen, Hunde, Gockel, Auerhähne, Eichhörnchen, Ziegen, Schafe, Schwäne, Löwen.

Heimatliche Besonderheiten sind der Stolz der Kunstschaffenden: der säende Bauer, der pflügende Bauer, der sensenschärfende Schnitter, die rechende Bäuerin, schließlich der Zeppelin mit zwei Hirschen und einem Posthorn am historischen Gasthaus »Hirsch«. Zur Erinnerung an seine Afrikazeit – sein Buch geht genauer auf diese Zeit ein – fertigte der Seniorchef des Unternehmens Mezger auch Kamele als Dachrinnenkunst. In allen vier Stadtteilen zieren Mezger-Kupfer-Figuren weit über hundert Häuser.

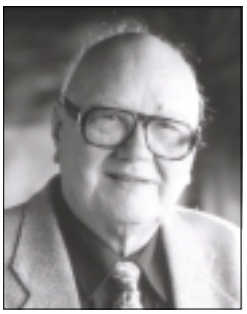
Kulturwerk für Südtirol e. V. *Das Kulturwerk für Südtirol wurde 1956 gegründet und hat Vertretungen im ganzen Bundesgebiet. Der Landesverband Baden-Württemberg hat seinen Sitz in Leinfelden-Echterdingen; Vorsitzender ist Jakob Dinges und Geschäftsführer Hans Gaiser.*



Jedes Jahr findet im Herbst in der Festhalle Stetten der traditionelle Tiroler Törggelenabend statt. In den Sommermonaten wird immer eine besonders interessante Radtour auf den Fildern durchgeführt. Alle 1 1/2 Jahre reisen wir für Studienzwecke nach Südtirol. Außergewöhnliche Treffen sind in unregelmäßigen Abständen im Stettener Mostbesen (Kulturwerk-Clubheim).

Ziel des Kulturwerks für Südtirol ist die Erhaltung und Festigung des deutschen Kulturgutes. Dazu dient Hilfe bei der Renovierung von Kultur- und Bildungsstätten; Übernahme von Stipendien; Patenschaften für Südtiroler Bauernkinder; Verleihung des »Walther-von-der-Vogelweide-Preis«; Spenden u. a. an das Kinderdorf in Brixen, an extrem hoch gelegene Berghöfe, an erholungsbedürftige Kinder und Mütter, an Musikgruppen, Volkstanz- und Trachtenvereine; Unterstützung der deutschen Sprachinseln.

schen Johann-Strauß-Gesellschaft. Übergabe der Leitung des Alt-Wiener-Strauss-Ensembles an seinen Sohn Ralph. Wissenschaftliche Johann-Strauß-Forschungen und authentische Rekonstruktionen verlorengegangener Strauss'scher Originalarrangements. Seine Verdienste für sein großes vielseitiges ehrenamtliches Engagement würdigte der Bundespräsident 2002 mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.



Arthur Kulling

Kulturangebote | Im wöchentlichen Amtsblatt sind die aktuellen Angebote. Vierwöchentlich erscheint als Amtsblattbeilage der Monatskalender mit den Kulturangeboten und vierteljährlich der Kulturkalender.

Kulturelle Einrichtungen und Kulturförderung | Außer vielen Vereinen die Musikschule, die Volkshochschule, die Museen, das Stadtarchiv, die Städtepartnerschaften, die Angebote des Kulturamts, Neuer Markt 3, Tel. 1600-249.

Kulturgeschichtlicher Lehrpfad | in Echterdingen – siehe historischer Pfad Echterdingen.

Kulturkalender Filder | erscheint seit 1995 viermal im Jahr in Zusammenarbeit mit Denkendorf, Filderstadt, Leinfelden-Echterdingen, Neuhausen, Ostfildern und hat über zwanzig Vorverkaufsstellen. Zusätzlich erscheint monatlich IHR MONATSKALENDER (»grüne Beilage«) im Amtsblatt Leinfelden-Echterdingen mit den Highlights für Theater, Konzert, Vorträge, Ausstellungen, Freizeit, Sport & Unterhaltung. – Zuständig ist das Kulturamt, Neuer Markt 3 Tel. 1600-249.



Titelbild des Krautkochbuchs

Kulturvielfalt | Mit diesem Motto brachte das Amt für Soziale Dienste in Kooperation mit dem Stadtjugendring 2002 das multikulturelle Krautkochbuch mit 50 Rezepten aus aller Welt heraus. Der Erlös kommt den Sprachkursen für ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger zugute.

Kulturwerk für Südtirol e.V. | Das Kulturwerk für Südtirol wurde 1956 gegründet, der Landesverband Baden-Württemberg hat seinen Sitz in Leinfelden-Echterdingen. Siehe Randnotiz.

Kulturwerkstatt | Ein in den 80er Jahren auch in Leinfelden-Echterdingen viel diskutiertes Kulturkonzept für Kinder und Jugendliche. Sie sollte die Bildungsarbeit der Volkshochschule, Musikschule und des Jugendhauses »Areal« zusammenfassen. Die Verwirklichung ist »zurückgestellt«.

Kunst an unseren Schulen | ist ein Abschnitt im weiterführenden Beitrag »Schulen«.

Kunst in Leinfelden-Echterdingen | Alle Teilbereiche sind in Leinfelden-Echterdingen anzutreffen, in Straßennamen, Literatur, Musik, darstellen-



»Die Distel« von Monika Kronenbitter.

Kronenbitter, Monika | *1957; Abitur, Studium der bildenden Kunst, Fernakademie Karlsruhe. Lebt und arbeitet in Leinfelden-Echterdingen seit 1996 als freischaffende Malerin. Einzelausstellungen und Teilnahme an mehreren Gemeinschaftsausstellungen.

Kübler, Emil | *1909, †1981 – siehe weiterführenden Beitrag »Filderkraut« mit der Krautkantate von Emil Kübler.

Künstler | unserer Stadt. Siehe »Anhang – Branchenverzeichnis« und weiterführenden Beitrag »Kunst«.

Kuhn, Johannes | *1924; 30 Jahre Rundfunkpfarrer – »Mister fünf vor Sieben«. Zehn Jahre beim ZDF – Nachfolger von Pfarrer Sommerauer. Im Ruhestand Engagement in Vorträgen; Kurpfarrer in Oberstdorf; Bundesverdienstkreuz 1989. Autor von über zwanzig Büchern: »So war mein Leben«, »Die einfachste Art, mit Gott zu sprechen«, »Zeit bringt Rosen«, »Frauen und Männer der Bibel«, »Der Engel leuchtende Spuren«, »Heilsame Begegnungen«, »Zu zweit sind wir alt geworden«, »Von Sonntags- und Werktagschristen«, »Wir werden erwartet am letzten Ufer«, »Ecksteine«, »Nimm die Jahre freundlich an«, »Weihnachten mit Johannes Kuhn«, »Mein Weihnachtsbuch«, »Erinnerungen sind wie eine Schatztruhe«, »Wege kommen dir entgegen«, »Kasimir – der Doppeldecker« (Kinderbuch mit Bildern von Helmut Nolda, Echterdinger Künstler), »Das große Johannes Kuhn Hausbuch«, »Bewusst leben in einer hektischen Zeit«.



Rundfunkpfarrer Johannes Kuhn i. R. stellte im Oktober 2003 das Stadtlexikon vor.

Kull, Friedrich | *1867, †1933; Lehrer in Oberaichen 1897 bis 1930 und Leiter des Schulwesens in Leinfelden von 1930 bis zu seiner Pensionierung 1933, langjähriger Musberger Organist.

Kulling, Arthur | *1926; Musiker; seit 1978 in Musberg, 1963 Geigenlehrer Jugendmusikschule Leinfelden; zahlreiche Konzerte in der Filderhalle. Violine- und Klarinettenunterricht beim Großvater; Musikstudium (Stipendium) Heeresmusikschule Bückeburg; Fortsetzung des Violinstudiums nach Kriegsdienst und Gefangenschaft. Engagements in Hagen, Kassel, Bremen; Bayreuther Festspiele 1964 bis 1983, ab 1957 Staatsorchester Stuttgart; Lehrauftrag an der Staatl. Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Mitwirkung und musikalischer Leiter bei »Joke«-Produktionen in Stuttgart, in Nowosibirsk/Russland, in Kosice/Slowakei (Kaschau). Gründer des Alt-Wiener-Strauss-Ensembles 1972 mit Aufführungen in Spanien, Italien, Russland, Norwegen, Schweden, Dänemark, Südafrika, Engagement als Dirigent der Stuttgarter Philharmoniker 2002 und 2003. Seit 1991 ehrenamtlicher Vorsitzender der Deut-



Kultur-Förderkreis Leinfelden. 1987 entstand aus einem Häuflein Aufrechter der Kultur-Förderkreis Leinfelden e. V., der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, ein ca. 430 Jahre altes Haus in Leinfelden zu erhalten und zu einem Museum umbauen zu lassen. Die Stadt Leinfelden-Echterdingen hat diesen Vorschlag aufgegriffen, realisiert und dann 1993 das Haus an den Kultur-Förderkreis und den Wander- und Heimatverein Leinfelden e. V. zur Betreuung übergeben. Zwischenzeitlich ist dieses Haus eine feste Adresse sowohl bei den Ausstellern als auch bei den Besuchern.

Interessant ist auch die Möglichkeit, sich über die Stadtverwaltung in der Sonnenstube oder gar im Rebhehlesnescht privat einzumieten.

Regelmäßig am Anfang August findet rund um das Leinfelder Haus eine beliebte und dauerhafte Einrichtung statt, nämlich der Bürgertreff, der vom Kultur-Förderkreis Leinfelden e. V. und vom Wander- und Heimatverein veranstaltet wird.

Das Leinfelder Haus war Anfang des 19. Jahrhunderts Gasthaus »zur Sonne«.

2002 waren es über 20 Kubikmeter. »Wald und Flur sauber halten« würde die Landschaftsputzete überflüssig machen.

Landschaftsschutz | dient der Landschaftspflege. Leinfelden-Echterdingen stößt an die Landschaftsschutzgebiete »Filder« und »Glemswald«. Das Landschaftsschutzgebiet »Filder« tangiert in Stetten die Gewanne Höfer Brühl, Höfer Halden und Scherlach, das Landschaftsschutzgebiet »Glemswald« Flächen aller vier Stadtteile. Für den Landschaftsschutz ist das Grünflächen- und Umweltamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-698 zuständig.

Landtagsabgeordnete | nach der Landtagswahl März 2001: Döpper, Jörg, *1942; Verwaltungsdirektor, MdL (CDU) seit 1992; Petitionsausschuss-Vorsitzender seit 2001, Noll, Dr. Ulrich, *1946; Zahnarzt; MdL (FDP) seit 1996, Kretschmann, Winfried, *1948; Oberstudienrat, MdL (Grüne) 1988 bis 1992 und seit 1996, Fraktionsvorsitzender seit 2002, Schmid, Nils, *1973; Rechtsanwalt, MdL (SPD) seit 1997.

Landwirtschaft | Siehe weiterführenden Beitrag »Landwirtschaft«.

Landwirtschaftliche Grundstücke | der Stadt Leinfelden-Echterdingen, einschl. Pachten – zuständig ist das Amt für Stadterneuerung, Liegenschaften, Wirtschaft im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-313.



Früher war das Heueinfahren mühsame Handarbeit.

Lang, Max | *1890, †1943, Kommerzienrat, Trikotagenfabrikant aus Bad Waldsee; nach den Ziegeleien und Mühlen der erste Industriebetrieb von Leinfelden – Lang & Bumiller.

Lang & Bumiller | Mechanische Trikotfabrik. In Stuttgart in der Neckarstraße. 1888 gegründet, verlegt in die Böheimstraße 1890; Eröffnung einer Weberei- und Nähereifiliale in Möhringen 1900. Anton Bumiller schied 1900 aus, Maximilian Lang erhielt in Anerkennung seiner Leistungen 1918 den Titel eines Kommerzienrats. Sein Sohn Max Heinrich Lang erwarb 1922 bis 1924 in Leinfelden ein Fabrikgelände, das er bebaute und das 1927 bezogen wurde. Nach dem Tod von Max Lang 1943 wurde 1945 die Vaihinger Firma Vollmüller Gesellschafterin, die Produktion wurde nach Vaihingen verlegt. 1955 erwarb die Firma Robert Bosch das Anwesen. 1952 wurde die Leinfelder Industriestraße in Max-Lang-Straße umbenannt.



Lang & Bumiller

Latrinenbahn | Ecke Friedrich-List- und S-Bahn-Trasse/Kolumbusstraße war in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts ein von der Land-



Landwirte damals …

's gab wohl nichts Schönres auf der Welt
als einen Bauern auf dem Feld.
Wenn er des Morgens früh erwacht
und sich so Gedanken macht,
wie fang ich bloß mein Tagwerk an,
dass ich mit Freud vollenden kann.
Die Bäu'rin sorgt mit vieler Müh
für Haus und Hof und auch fürs Vieh.
Mit Freuden macht sie alles gern,
sich zu beklagen liegt ihr fern.
Drum wenn der Bauernstand nicht wär,
blieb wohl so mancher Teller leer.
Sie schaffen uns das täglich Brot,
wär's nicht so, wär üb'rall Not.



LE AktivMarkt, der Internetmarktplatz in Leinfelden-Echterdingen. LE Aktivmarkt zeigt die Leistungsfähigkeit ortsansässiger Betriebe. Klare Strukturen erleichtern die Suche nach passenden Anbietern. LE AktivMarkt ist 24 h täglich geöffnet. Viele Anbieter präsentieren sich mit einem Infofenster. Hier findet der Besucher eine Kurzinfo über Marken, Produkte oder Dienstleistung. Aber auch Öffnungszeiten und ein interaktiver Stadtplan geben wertvolle Informationen.

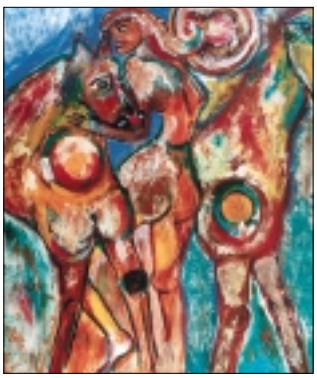
Der LE AktivMarkt wird von der Firma Bertsch KG betrieben, einem seit 1969 in Leinfelden-Echterdingen existierenden Medienbetrieb, bekannt für werbewirksame Druckproduktionen und europaweit höchstdekorierter Kalendermacher. Die Bertsch KG hat auch den offiziellen Internetauftritt der Stadt konzipiert, gestaltet und programmiert. Dieser Auftritt wurde mehrfach preisgekrönt und zum Maßstab kommunaler Websites erklärt.

Besuchen und informieren Sie sich: www.Leinfelden-Echterdingen.de

wirtschaft gern angenommener Latrine- bzw. Fäkalienumschlagplatz. In Tankwagen wurden Fäkalien aus Stuttgart herangeführt, die dort in großen Behältern gelagert und von den Landwirten bei Bedarf zur Düngergewinnung abgeholt wurden. Der Verwalter des Umschlagplatzes hieß Mack, das ganze Unternehmen hieß danach landläufig »Macks Scheißhäusle«.

Laubengaier, Albert | *1905, †2003; Landwirt in Unteraichen; Mitglied des Gemeinderats 1951 bis 1956; großes ehrenamtliches Engagement in der Leinfelder Spar- und Darlehenskasse, im landwirtschaftlichen Ausschuss und in der Milchgenossenschaft.

Laubengaier, Monika Ulrike | *1945; verheiratet mit F. Laubengaier, selbständig; ernst zu nehmende Hobbymalerin, Erfinderin von Märchen und Geschichten. Hausfrau und Mutter von vier Kindern. Im Hause ihres Mannes finden seit 1996 auf ihre Initiative die ersten weltweiten Satelitten-Übertragungen der Adventsbotschaft statt. Außerdem lernt sie hebräisch, spielt und unterrichtet Klavier und läuft Marathon für den TSV Leinfelden.



»Lust und Kraft« von Monika Laubengaier.

Lauftreff | *Echterdingen:* Montags 18.30 Uhr, mittwochs 17.30 Uhr Treffpunkt Goldwiesenschule; samstags 16 Uhr Treffpunkt Waldparkplatz.
Leinfelden: Mittwochs 18 Uhr, donnerstags und samstags 6 Uhr Treffpunkt Vereinsheim Jakobsbrunnen.
Musberg: Dienstags 8 Uhr, samstags 17.30 Uhr. Treffpunkt Bolzplatz Ecke Örlesweg/Ludwigstraße.

LE-aktiv | ist eine bürgerschaftliche Initiative der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen. Motto: freiwillige bzw. ehrenamtliche Aufgaben übernehmen, damit unsere Stadt auch weiterhin lebens- und liebenswert bleiben kann. Bahnhofstr. 33, Kontaktzeit Montag 10 bis 12 Uhr.

Lebensmittelkarten | Wie im Ersten Weltkrieg gab es auch im Zweiten Weltkrieg ab 1939 Lebensmittelkarten für alle Haushalte. Die Ausgabe erfolgte alle vier Wochen, meist in den Rathäusern. Im Oktober 1942 erhielt der Normalverbraucher pro Tag 250 g Brot, 100 g Mehl, 55 g Fett, 43 g Fleisch und Wurst. Im Laufe der Zeit gab es auch Benzingutscheine, Raucherkarten, Kleiderkarten mit zu entnehmenden Punkten für Textilien, Schuhbezugsscheine, Berechtigungskarten für Gebrauchsgegenstände, Fahrradreifen und -schläuche, selten Anzugs- oder Möbelgutscheine. Trotz aller »Gutscheine« und »Karten« gab es Mängel und Engpässe.

Lebensmittelüberwachung | zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-613, im Auftrag des Wirtschaftskontrolldienstes (WKD).

Lebenswertes Leinfelden-Echterdingen | eine Bürgerinitiative, Aktionsgemeinschaft. Im Mittelpunkt des Engagements vieler Bürger stehen Auf-

Wiederaufbau nach dem Luftangriff vom 15. auf 16. März 1944. Der betroffene Bauer schildert: Nun waren wir bestrebt, so bald als möglich wieder aufzubauen, das war nicht so einfach, es fehlte überall an Baumaterial, wofür es kaum Bezugsscheine gab. Von unserer lieben Thekla organisiert, bekamen wir einen Lastwagen voll vom Architekten vorgeplantes Bauholz. Über Förster Röhrle bekamen wir aus dem Staatswald Fichten-Stammholz, das wir selbst mit Hilfe von lieben Bekannten schlagen mussten, außerdem ältere Eichen von Wiederoder in Musberg, die wir im Pfaffenwald, dem heutigen Universitätsgelände, holen mussten.

Backsteine mussten wir in Kirchheim/Teck holen, Dachziegel in Mühlacker, Stalldeckensteine in Neuhausen, das dazugehörende Eisen auf Umwegen. Für das Material für die elektrischen Anlagen hatte ich außer der Bezahlung 30 Zentner Filderkraut zu geben. Wir haben das Kraut nachts auf dem Schublesacker geerntet, gleich verladen und nach Stuttgart gefahren, vom Feldweg direkt auf die Autobahn. Zum Glück hatten wir denselben Herbst eine gute Spitzkrauternte, so dass ich mein Liefersoll trotzdem erfüllen konnte.

Die Maurerarbeiten erledigte das Baugeschäft Adolf Wisslicen aus Leinfelden, für Kies und Zement mussten wir außer Geld nichts geben, jedoch seine Arbeiter hatten Hunger, um diesen zu stillen, dafür sorgte meine liebe Frau mit gutem und reichlichem Essen, was dankbar angenommen und verzehrt wurde.

Wir konnten durch fleißiges Zusammenhalten und unseres Gottes und Heilands gnädigem Schutz und Segen im Frühjahr 1946 einziehen, wenn auch vieles noch nicht fertig war. Wir konnten das meiste zu verhältnismäßig günstigen Preisen mit Reichsmark bezahlen, am 20. Juni 1948 war die Reichsmark wertlos, es kam die D-Mark, wo jede Person als Start 40 Deutsche Mark erhielt.

hergehenden Werktag statt. Liegen vorübergehend besondere Verhältnisse vor, können abweichende Verkaufszeiten festgesetzt werden. Kirchplatz Echterdingen Mittwoch und Samstag 7 bis 12 Uhr; Marktplatz Leinfelden Mittwoch und Samstag 7 bis 12 Uhr; Kirchplatz Musberg Freitag 14 bis 18.30 Uhr; Stetten Jahnstraße bei der Lindachschule Donnerstag, 7 bis 12 Uhr; im Winter jeweils ab 8 Uhr; Krämermarkt Echterdingen 2. Donnerstag im Februar und Donnerstag nach Allerheiligen jeweils ganztägig; weihnachtlicher Künstlermarkt in Echterdingen Anfang Dezember; Maimarkt Leinfelden Sonntag nach dem 1. Mai; Engelesmarkt 2. Wochenende im Dezember; Weihnachtsmarkt Musberg erstes Wochenende im Dezember. Zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-208.

Mahdenbach | entspringt im Wald nahe der Böblinger Müllverbrennungsanlage. Zusammen mit dem Schmellbach, der bei Rohr an den »Drei Brunnen« entspringt, bilden sie »beim Sindelfinger Spitz« den Reichenbach, der bei der Burkhardtsmühle in die Aich fließt, die dann bei Oberensingen in den Neckar mündet.

Mahnungen der Stadt Leinfelden | zuständig ist das Finanzverwaltungsamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-666.



Maibaum mit traditionellen Symbolen.

Maibaum aufstellen | In allen Stadtteilen ein sehr schöner Brauch.

Maier, Johannes | *1899, †1987; Kunstmaler und Entwerfer in Oberaichen. Studium an der Kunstgewerbeschule Stuttgart 1919 bis 1926, Studium mit Unterbrechung an der Staatl. Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Landschafts- und Heimatkunstbilder. Von 1943 bis 1975 maßgebliche Gestaltung des Konzepts der Firma Fritz Pfizenmaier, Oberaichen, führende Herstellerin kunstgewerblicher Holzwaren. Staatspreis Baden-Württemberg, Preis der Triennale Mailand.

Maier-Aichen, Hansjerg | *1941, wohnhaft in Oberaichen, Produktdesigner, studierte Innenarchitektur und Malerei, war zehn Jahre lang Kulturberater der Europäischen Union, ist jetzt Professor für Produktdesign an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Werke von Maier-Aichen sind in der Heilig-Kreuz-Kirche Musberg, außerdem war das sogenannte »Leinfelder Kreuz« an der Musberger Straße von 1972 seine Kreation.

Los-Tage | waren die zwölf Nächte nach dem Heiligabend. Manche schrieben sich das Wetter und bestimmte Vorkommnisse in den zwölf Nächten in ihren Kalender. Jeder Lostag hatte eine Bedeutung für einen Monat im Jahr.

Lothar | Name für das sehr viel Schaden verursachende Orkan-Tief am 26. Dezember 1999. Es mussten rund 35 000 Festmeter Sturmholz aus dem Stadtwald beseitigt werden, eine Menge, die normalerweise in neun Jahren geschlagen wird. Der Weilerwald wurde zu ca. 40 Prozent entwurzelt.



Das durch Orkan Lothar »geschlagene Holz«.

Luftangriffe | die schwersten waren am 22. 11. 1942 und in der Nacht vom 15. auf 16. März 1944. Siehe weiterführenden Beitrag »Kriegsgeschehen«.

Luftaufnahme | von Leinfelden-Echterdingen (Juni 2002). Siehe weiterführenden Beitrag »Stadtteile«.

Luftfracht ab Stuttgart | Siehe weiterführenden Beitrag »Flughafen Stuttgart«.

Luftmobile | ist ein künstlerisch-technisches Objekt von Bildhauer Gottfried Gruner an der Schönbuchschule seit 1973.

Luftrettung | Alarmzentrale Filderstadt, Tel. 701070.

Luftschutz | vor und während des Zweiten Weltkriegs wurde im Gesetz vom 26. Juni 1935 geregelt, insbesondere, wie sich die Bevölkerung bei Fliegerangriffen verhalten soll. Siehe auch Zivilschutz.

Luftwaffenhelfer | waren im Zweiten Weltkrieg meistens Schüler mit 15 bis 18 Jahren. Bei Fliegerangriffen war ihre Arbeit u. a. Dienst an den Scheinwerfern, Wartung an den Waffen, Bedienung der Messgeräte und der Flakgeschütze, Bringen von Munition. Sie hießen auch Munitions- oder Richtkanoniere.

Lutzenhausen | ein abgegangener Ort dieses Namens wurde 1356 erstmals aufgeführt. Aus den abgegangenen Weilern Lutzenhausen, Hohengerten (Hohe Egerten) und Nenkersweiler ist die Gemeinde Stetten entstanden.



Marktstände: Frisches Obst und Gemüse.

M

Mäulesmühle | Nach der Oberen Mühle und der Eselsmühle die dritte Mühle des Leinfelder Ämtles, heute Mühlenmuseum und Restaurant. Siehe weiterführenden Beitrag »Mühlen«.

Märkte | Fällt einer der nachstehend festgehaltenen Tage auf einen gesetzlichen Feiertag, finden die Wochenmärkte an dem vor-

Luftangriff. Der betroffene Bauer schildert: Vom 15. auf 16. März 1944 brannte bei einem schweren Luftangriff auch unser Anwesen in der Schulstraße in Unteraichen, von Stab- und Phosphorbomben getroffen, nieder. Sprengbomben fielen zwei auf unseren Fettacker neben dem Feldweg und zwei im Brühl, in der Nähe wo heute Walter Laubengaiers Wohnhaus steht, nieder und hinterließen riesengroße Trichter. Splitter durchschlugen die Leichenwagenhalle in der Nähe von unserem Stall.

Zum Glück gab es diesmal in Unteraichen keinen Toten. Ich musste schnell das Vieh losbinden, eine Kuh sprang mir in die brennende Scheune und verbrannte, nun musste ich noch die zwei Gemeindefarren losbinden, den älteren gutmütigen ließ ich mit dem anderen Vieh laufen, das wir am Morgen von den an-



grenzenden Wiesen holten. Den jüngeren nahm ich am Leitstock heraus in der Hoffnung, ihn irgendwo unterstellen zu können. Ich ging mit ihm die Schulstraße hoch, überall brannten die Scheunen, so dass ich ihn erst in der Hohenheimer Straße bei Gottlob Schäfer in dessen Scheune unterstellen und anbinden konnte. Wenn nicht meine mutige Frau und hilfsbereite Nachbarn Bettzeug , Kleider, Wanduhr und verschiedenes aus dem brennenden Haus geholt hätten, wäre, bis ich zurück kam, alles zu spät gewesen.

Liederkranz Unteraichen. Im Mai 1897 gründete der Lehrer Gotthold Bubeck in der Gastwirtschaft »Rössle« in Unteraichen den Liederkranz Unteraichen. Dieser reine Männergesangverein bestand am Anfang aus 18 Sängern und sechs fördernden Mitgliedern.

Zum 5. Stiftungsfest konnte 1902 die Vereinsfahne geweiht werden. Der Wahlspruch lautet: »Rein im Sange – treu im Wort – fest in Eintracht immerfort.« Mit der Gründung des Frauenchors bildete sich im Jahre 1947 der gemischte Chor.

Neben Chormusik vom Volkslied bis zum Opernchor pflegen die Sängerinnen und Sänger das Liedgut von der Klassik bis zur Moderne. Seit 1975 pflegt der Verein den kulturellen Kontakt zu den Partnerstädten der Stadt Leinfelden-Echterdingen in Frankreich, Italien und der Ukraine. Seit 1987 gibt es enge Verbindungen zum Liederkranz Stetten, die immer wieder in gemeinsamen Auftritten ihren Ausdruck finden.

Liebenzeller Mission | Gemeinschaft – siehe weiterführenden Beitrag »Kirchen und Religionen«.

Liederkranz Unteraichen 1897 e. V. | Gründung des Männergesangvereines im Mai 1897, Gründung des Frauenchors 1947. Aktivitäten: Eigene Konzerte, Maibaumaufstellung mit Maihock, Scheuerfest, Weihnachtsfeier mit Nikolausbescherung und Theateraufführung, Chorreisen und Ausflüge. Übungssaal: Aula der Ludwig-Uhland-Schule.

Liegenschaften, Grundstück, Grundbesitz | zuständig ist das Amt für Stadterneuerung, Liegenschaften, Wirtschaft im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-313.

Limbächer Haus | Echterdingen Obergasse 29 ist aus dem 18. Jahrhundert. In der Nähe des Limbächer Hauses wird die »zweite Echterdinger Burg« vermutet. Unterm Straßenraum vor dem Limbächer Haus befindet sich die denkmalgeschützte gewölbte Brunnenstube.



Das Limbächer Haus (ganz hinten).

Lindle | die alte Echterdinger Linde stand an der Plieninger Straße und war ein beliebter Treffpunkt auch für Gruppenfotos. Siehe Friedenslinde.

Linse, Thomas | *1963; Dipl.-Betriebswirt, Geschäftsleitung der Eugen Wolf Metallwarenfabrik GmbH & Co. KG, Musberg Autor verschiedener Publikationen. Großes ehrenamtliches Engagement.

Lions Club | Kurzwort aus Liberty/ Intelligence/Our Nations Safety. Zusammenschluss von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zur internationalen Verständigung und zu karitativen Zwecken. In Leinfelden-Echterdingen Mitbeteiligung u. a. am Engelesmarkt.

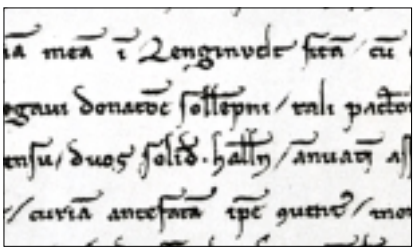
Logo – LE | Leinfelden-Echterdingen »die schönste Seite der Filder« steht als geschütztes Markenzeichen für Leinfelden-Echterdingen. Es transportiert auf visuelle Art unser Erscheinungsbild. Das Logo erscheint in einer der hier dargelegten Formen auf allen Kommunikationsmitteln. Grundsätzlich soll das Logo einheitlich mit dem Namen und der Positionierung in schwarz auf weiß dargestellt werden. Erlaubt ist auch die negative Darstellung. Falls vom Layout erforderlich, kann das Logo auch in positiv blau oder in gelb auf blau bzw. blau auf gelb eingesetzt werden. Das heraldische Wappen (Sester) wird nur noch sehr selten eingesetzt.

Leinfelden-Echterdingen
Die schönste Seite der Filder.

Lohnsteuerkarten | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile.

Leinfelder Stadtpark | mit der Partnerschaftsbirke aus Manosque, eingepflanzt 1974. Zwischen der Bahnhof- und Stuttgarter Straße.

Leinfelder Urkunde | von 1269, in der Leinfelden das erste Mal erwähnt wurde. Originaltext: Im Namen der Heiligen einigen Dreifaltigkeit. Amen. Allen Christgläubigen, die in den gewärtigen Brief sehen, zur Kenntnis durch die Unterzeichneten: Ritter Wolf von Bonlanden hat, weil es an Pflichtbewusstsein in der vergänglichen Zeit mangelt und das meiste dem vergänglichen Gedächtnis entschwindet, wenn es nicht durch Briefe und Zeugen sicherer im voraus festgehalten wird (sowohl für die gewärtige als auch zukünftige Welt), also habe ich Ritter Wolf von Bonlanden mit Zustimmung aller meiner Erben und Nachkommen, meiner Schwester, nämlich der Gemahlin des Walter von Hohenfels, sowie meiner anderen Schwester, der Gemahlin des Werner von Neuhausen, genannt der Tuzer, um Gottes Lohn und um meines und aller meiner Voreltern Seelenheils willen meinen Hof mit allem seinem Zubehör gelegen zu Leinfelden, der St.-Marien-Kirche zu Bebenhausen und dem dortigen Konvent in einer feierlichen Schenkung vermacht, die nach solchem Vertragsbrauch aufgezeichnet wurde. Jedoch habe ich den genannten Hof nur zu meinen Lebzeiten um einen jährlichen Zins von zwei Schilling Heller an die vorerwähnte Kirche vorbehalten. Wenn solcher Tag meines Ablebens gekommen ist, dann wird das vorbeschriebene Kloster den vorgenannten Hof frei von allen Lasten, unberührt von Forderungen und unversehrt besitzen.



Schriftzug aus einer Urkunde von 1269.

Damit dies immer als vertraglich und unumstößlich gilt, haben die gewärtige Urkunde, die mit der Bestätigung der Zeugen versehen ist, ich mit meinem Siegel sowie Diebold von Plattenhardt und F. Herter ausgestellt und ich sie bestätigt. Dies ist geschehen im Jahre des Herrn 1269 in der 12. Zeitrechnung. Zeugen Diebold Edler von Bernhausen, Walter von Hohenfels, Werner Tuzer von Neuhausen, Pfarrer C. und Werner Weiß, ebendort. G. von Rot, ferner Eberhard von Steckborn, Mönch in Salem, Mönch Hermann Fink, der Minister des Bischofs von Konstanz namens Woldan, Keller F. von Bebenhausen.

Mönch Diemo in Bebenhausen, der Konverse Eberhard von Waldburg in Salem, Konrad von Stöffeln, Albert von Boll, Johann der Stubenritter, Hutzel, der Minister des Walter von Hohenfels, und dessen Sohn Walter sowie noch mehrere andere.

Lenginvelt | der erste urkundlich überlieferte Ortsname von Leinfelden (1269).

Liebe, Dr. Rudolf, Nachf. GmbH. | gegründet 1895 in Tetschen/Elbe, 1948 in Stuttgart-Möhringen, Neubau in Leinfelden 1960. Großes soziales Engagement in Leinfelden-Echterdingen.

Lions Club International entstand 1917 in den USA. Vereinigt ca. 1,4 Millionen Lions und über 44 000 Lions Clubs in fast allen Ländern der freien Welt.

Die Lions haben sich zum Ziel gesetzt, über ihre beruflichen Interessen hinaus in gegenseitiger Freundschaft der Gemeinschaft zu dienen und die Grundsätze guten Bürgersinns zu befolgen sowie aktiv für die soziale und kulturelle Entwicklung der Gesellschaft einzutreten, ohne daraus persönlichen, materiellen Nutzen zu ziehen.

Sie tun das in der Erkenntnis, dass jedes Staatswesen nur in dem Maße dem Einzelnen dienen kann, wie der Einzelne bereit ist, sich positiv für das Gesamte einzusetzen. Darüber hinaus wollen die Lions die gegenseitige Verständigung unter den Völkern wecken und verstärken im Sinne der Förderung eines dauerhaften Friedens. Leitmotiv von Anfang an: We serve – wir dienen.

In Leinfelden-Echterdingen sind zwei Lions Clubs.

Leinfelder Stadtbrunnen. Der von dem Musberger Bildhauer Gottfried Gruner , heute Horb, geschaffene Stadtbrunnen wurde am 11. Juli 1969 als Auftakt der 700-Jahr-Feier Leinfeldens eingeweiht. Er soll an die Stadterhebung Leinfeldens am 26. April 1965 erinnern.



Nach der Vorstellung Gruners soll der aus Granit gearbeitete Brunnen das Wachsen und die Ausdehnung Leinfeldens symbolisieren. Die abstrakte Komposition, aufgebaut auf einer ringförmigen Grundstruktur, wurde in Montageform errichtet. Die Aufstellung des Brunnens geht auf eine Spendenaktion der Leinfelder Bürger zurück, die vier Jahre zuvor – anlässlich der Stadterhebung Leinfeldens – initiiert worden war und 50 000 Mark erbrachte.



Das Leinfelder Haus war früher Gasthaus »Sonne«.

hung 1993. Dauerausstellung 2. Stock, Wechselausstellungen 1. Stock, Erdgeschoss Begegnungsstätte mit 80 Personen und Rebhehlesnescht mit 20 Personen. Alljährlicher Leinfelder Bürgertreff im und um das Leinfelder Haus Ende Juli, Anfang August. Jeden ersten Samstag im Monat treffen sich alle Interessenten im Museum, zu Kaffee und Kuchen, zu einem Viertele oder zu dem bekannt deftigen einheimischen Vesper. Mit dem Weberhäuschen, dem Leinfelder-Haus-Brunnen und der geplanten Scheune bedeutendes Leinfelder Ensemble. Ehrenamtliche Betreuung durch die Vereine Kultur-Förderkreis und Wander- und Heimatverein.

Leinfelder Hof | bei Enzweihingen, als Lenginfelder Hof erstmals 801 erwähnt. Es wird vermutet und ist auch schriftlich festgehalten, dass dies ein Beweis sein könnte, dass auch Leinfelden 801 schon bestand. Die Chronik des Leinfelder Hofs bei Vaihingen an der Enz gibt darauf keine Hinweise.

Leinfelder Kreuz | wurde zwischen der Kirch- und Musberger Straße 1973 aufgestellt, es ist ein Kunstwerk von Hansjerg Maier-Aichen. Siehe weiterführenden Beitrag »Kunst«.

Leinfelder Stadterhebung | Durch Beschluss der Landesregierung Baden-Württemberg wurde Leinfelden 1965 zur Stadt erhoben. In den Grußworten kamen die Beweggründe für diese Ehrung zum Ausdruck: Großzügige Einrichtungen, Industrialisierung und das Überschreiten der 10 000-Einwohner-Grenze.



Bürgermeister Egler (rechts) eröffnete die Festwoche zur Stadterhebung mit einer Pressekonferenz.



Schlösslesmühle, erste Erwähnung im Jahr 1451.

mühle, Schlechtsmühle, Schlösslesmühle, Kochenmühle und Neumühle, die im 30jährigen Krieg abgegangen ist. Die Einwohnerzählungen erfolgen nach 1834 über den Zollverein, der zu der Zeit gegründet wurde. Die statistischen Zahlen sind vorher in den Kirchenverwaltungen festgehalten. Die Musterungsliste 1477 gibt Anhaltspunkte über Waffenträger im Leinfelder Ämtlein: Musberg 8, Oberaichen 6, Leinfelden 10, Stetten 5, Weidach 5, Hof 6; zusammen vierzig wehrhafte Männer. Zum Vergleich: Echterdingen 97, Bernhausen 78, Plattenhardt 54, Bonlanden 32, Rohr 22, Obersielmingen 17, Harthausen 9, Riedenberg 4. Nach der Türkensteuerliste von 1544 hatte das Ämtle 650 Einwohner; Leinfelden 120, Ober- und Unteraichen zusammen 165, Stetten, Hof, Weidach 185 und Musberg geschätzte 80. 1604 wurden wieder genaue Zahlen festgehalten: Leinfelden 103, Musberg 243, Oberaichen 62, Unteraichen 51, Schlechts- und Schlösslesmühle 11, Stetten 56, Hof 33, Weidach 84 – zusammen 643. Musberg hatte von 1650 bis 1700 mehr als 70 Zuwanderer, auch aus Bayern, der Steiermark, der Schweiz, dem Elsass und der Pfalz. Erfolgreiche Ämtlesjahre folgten. 1730 zählte das Ämtle 800 Einwohner, 1768 1 000, 1810 bereits 1 450. Stetten, Hof und Weidach verließen das Ämtlein 1793, Musberg vor der Auflösung des Ämtleins 1819.

Leinfelder Festwochen | anlässlich der Erhebung Leinfeldens zur Stadt 1965. Erreichte mit dem großen Festzug »Leinfelden einst und heute« den Höhepunkt. Nachbargemeinden waren mit Festwagen ebenso vertreten wie die Kreisstädte Böblingen, Sindelfingen, Herrenberg. Viel Beifall erhielten die acht Musikvereine und Spielmannszüge unter den insgesamt achtzig Festwagen und Gruppen.



Festwagen zur Stadterhebung 1965.

Verbund Leinfelder Geschäfte | Zu gemeinsamen Aktionen haben sich Leinfelder Geschäfte und Handwerksbetriebe zusammengeschlossen. Besonders attraktiv sind der Maimarkt, der Engelesmarkt und die gemeinsamen Aktivitäten beim Krautfest. Der Vorsitzende ist Eberhard Jesser, Bahnhofstraße 47.

Leinfelder Haus | Lengenfeldstraße 24; Fachwerkhaus mit zwei gewölbten Kellern von 1570 (Alter dendrochronologisch ermittelt). Erstellt als Bauernhaus; im Laufe der Zeit Wohnhaus und Sonnenwirtshaus von 1818 bis 1850. Seit 1975 im Besitz der Stadt. Auf Antrag des 1987 gegründeten Kultur-Förderkreises beschloss der Gemeinderat die Sanierung; Einwei-



Leinfelden

Bin weit durch Europa gewandert, vergnüglich wie Menschen gelaunt,
hab Künste des Auslands bewundert,
Kathedralen und Schlösser bestaunt.
Doch Fernweh und Heimweh sie rangen, bis
Sehnsucht nach Heimat obsiegt'.
Ich suchte und fand hier die Stätte, wo
Arbeit – Erholung gleich wiegt.

Die Häusle und Gärtle so traulich, ein
Schmuckkästle, liebwert zumeist,
von trefflicher Hand betreut in klug weitblickendem Geist.
Neuzeitlich gestaltet ein Kleinod, Poesie und Prosa zumal,
Romantik im nachbarlich Musberg, Idyll Siebenmühlental.

Hier drüben planen und werken Fabriken für Fortschritt und Wohl,
Auf fruchtbaren Fildern sich mühen die Bauern um Korn und um Kohl.
Es raunen im Volke die Sagen von Frondienst, von Armut, Geschick.
Mög' Freiheit und Wahrheit stets walten,
Recht, Anstand in Frieden mit Glück.

Und schlägt einmal das Stündlein, zum Weilerwald fahrt an,
den wir von Herzen lieben, zum Waldfriedhof – wohlan.
Des Schönbuchs Zweige schirmen den treuen Wandermann,
von Schwäbischer Alb und Schurwald grüßt letztmals fern der Tann. J. J.

Leinfelden-Echterdingen. »Werdet heimisch« hieß in den 1960er Jahren ein Wegweiser der Stadt Leinfelden mit den Dienststellen, Einrichtungen, Institutionen, kulturellen Angeboten.

Im Vorwort schrieb das Bürgermeisteramt: »Alles dies ist ein Teil des »Heimischwerdens«, des »Sich-Wohl- und Geborgen-Fühlens«, des Wissens um das Ganze des örtlichen Gemeinschaftslebens, dem wir alle zugehören und das einer Gemeinde besonders Not tut.«

… eines der Anliegen des Stadtlexikons Leinfelden-Echterdingen.

Leinfelden – ein Blick zurück | Ein im Herbst 1999 vom Stadtarchiv herausgegebenes Heimatbuch (Band 6). Auf 190 Seiten sind über zweihundert historische Fotografien, Geschichten und Anekdoten aus Leinfelden und Unteraichen von engagierten Zeitzeugen »zusammengetragen«. Erhältlich über den örtlichen Buchhandel.

Leinfelder Ämtlein 14,4 Prozent (1524 bis 1819). 1363 wurden württembergisch Leinfelden, Unteraichen, Oberaichen und Musberg, Anfang des 15. Jahrhunderts Stetten, Hof und Weidach. Im Rahmen der württembergischen Verwaltungseinteilung erhielt Stuttgart die Bezeichnung Amtsoberamt Stuttgart, der seitherige Amtvogt den Titel Oberamtmann. Das Unteramt südlich Stuttgart bekam den Namen Leinfelder Ämtle, erst-



Weydacher Kapelle, abgebrochen in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts.

mals 1451 nach Ausdehnung mit allen Orten festgehalten: Leinfelden, Mosberg, Eichach, später auch Stetten, Hof und Weidach, Reichenbachtal mit sieben Mühlen. Das eigene Ämtlesgericht wird 1530 erstmals erwähnt. Es heißt dort: Höchste Strafe für »den kleinen Frevel« – drei Gulden 15 Kreuzer oder drei Tage Arrest. Höchststrafe für Frauen 1 Gulden 15 Kreuzer. Beleidigung im Suff kostete den »Saufgulden«. Nächtlicher Unfug kostete einen »Nachtgulden«. Auch den »Ungehorsamsgulden« gab es und »den Heiligen« für Sonntagentheiligung und Fluchen – 1 Pfund = 43 Heller. Die Vorsteher in den einzelnen Orten wurden ernannt, der Stabschultheiß führte bei Sitzungen einen hölzernen Stab zum Zeichen seiner Autorität. Kirchlich betreut wurde Musberg vom Möhringer Pfarrer, Stetten und Hof von Bernhausen und Weidach von Echterdingen aus.

Hof, der östliche Teil des heutigen Stetten. Nach der Trennung vom Leinfelder Ämtle, 1810, wurden Hof, Stetten und Weidach mit dem amtlichen Namen Stetten selbständig. Bis dahin waren Stetten und Hof kirchlich Bernhausen angegliedert (Weidach an Echterdingen).

1563 ist vom Geistlichen in Musberg festgehalten, dass er Leinfelden, Oberaichen, Unteraichen und Rohr mit betreut. 1572 sind im Lagerbuch folgende Mühlen festgehalten: Obere Mühle, Eselsmühle, Mäules-

Oberaichen. 1938 kam Leinfelden vom Oberamt Stuttgart zum Kreis Böblingen, 1975 mit der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen zum Kreis Esslingen. Im November 1942 und im März 1944 stark bombardiert.



Leinfelder Wappen

Siehe auch Daten zur Geschichte. Der Name Leinfelden (1269 Lenginvelt) ist abgeleitet von dem Gewann »Lange Felder«, 1304 Lengenvelt, 1413 Lengfeld und Linfeld, vom 16. Jahrhundert an Leinfelden, wahrscheinlich beeinflusst von dem damals verstärkt angebauten Lein für das Webergewerbe.

Der 1948 gewählte Bürgermeister Gustav Egler erkannte mit dem Gemeinderat die günstige Lage Leinfeldens, es wurden Baugebiete für expandierende Unternehmen und Wohngebiete erschlossen, Anfang der 60er Jahre ist die 10 000er Einwohnergrenze überschritten worden. Leinfelden wurde 1965 zur Stadt erhoben. 1975 hat sich Leinfelden zusammen mit Echterdingen, Musberg und Stetten zur Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen zusammengeschlossen. Siehe weiterführenden Beitrag »Stadtteile«.

Leinfelden-Echterdingen | besteht seit 1. 1. 1975 durch den Zusammenschluss der Stadt Leinfelden und der Gemeinden Echterdingen, Musberg, Stetten und wurde am 1. Juli 1976 zur »Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen« erklärt. Wappen: Im goldenen Schild ein blauer Ring, darin eine blaue Leiste, von der oben ein blauer Stab ausgeht (Getreidemaß Sester).

Bevölkerungsentwicklung von Leinfelden-Echterdingen	
1939 Gesamtzahl der früheren vier Gemeinden	7 068
1974 Gesamtzahl der früheren vier Gemeinden	34 143
1984 Leinfelden-Echterdingen	34 009
1991 Leinfelden-Echterdingen	35 379
2001 Leinfelden-Echterdingen*	35 700
2002 Leinfelden-Echterdingen	36 000

**davon 5 151 Ausländer (14,4 Prozent)*

Östliche Länge zwischen 9° 6 Min. und 9° 12 Min. Nördliche Breite zwischen 48° 39 Min. und 48° 42 Min. Höchster Punkt NN: Keltische Viereckschanze 495 Meter, tiefster Punkt NN: Schlösslesmühle 342 Meter. Die einzelnen Stadtteile: Echterdingen 435 Meter ü. M.; Leinfelden 432 Meter ü. M.; Musberg 435 Meter ü. M.; Stetten 408 Meter ü. M. Markungsfläche 29 892 qm; Echterdingen 13 643 qm; Leinfelden 6 956 qm; Musberg 4 879 qm; Stetten 4 414 qm. Überbaute Fläche 879 ha. Landwirtschaftliche Fläche 1 169 ha; Wald 930 ha.

Markungsgrenzen im Norden zu Stuttgart – die Grenze bildet die Autobahn (18 km), im Süden Waldenbuch und Steinenbronn, im Osten Filderstadt, im Westen Böblingen und Sindelfingen.

Leinfelden-Echterdingen-Big Band | siehe Musikschule.

Leinfelden-Echterdingen, Stadtlexikon
Oft han i denkt, auch nachts im Bett:
Des wär doch nett,
Wenn mr so ebbes hätt:
L-E komplett
Von A bis Z.

Viel hot mr g'sammelt, recherchiert –
Jetzt »wird's« Ergebnis uns serviert:
L-E komplett –
Jetzt ist es da,
Perfekt und rund und nett«,
Hurra.





Leineweber – Handweberei. Das Weben ist ein Kunsthandwerk oder ein Handwerk mit einem hohen Kulturwert. Früher stand auf der Filder fast in jedem Haus ein Webstuhl, in wohlhabenden Fällen war sogar ein separates Weberhäuschen vorhanden.

Frauen, Kinder und auch Männer waren im Winter tagelang damit beschäftigt, Textilien auch für den Eigenbedarf herzustellen. Groß war auch die Kenntnis den auf eigenem Feld geernteten Flachs (auch Lein genannt) für das Weben vorzubereiten. Weberzünfte halfen mit bei der Entwicklung dieser Textilkunst, sorgten aber auch dafür, Elend und sozialen Mangel bei den oft unterbezahlten Webern zu verringern (»Die Weber« von Gerhart Hauptmann).

Weben schafft eine Harmonie, eine Raumorientierung in Wechselwirkung von Produkt und Weber. Durch diese Tätigkeit entsteht eine schöpferische Befriedigung, die den ganzen Menschen erfasst und heilend wirken kann. Auch aus diesem Grund gewinnt die Handweberei heute wieder an Bedeutung als Therapie und als Hobby.

Der Gemeinderat der Stadt Leinfelden-Echterdingen hat durch seine Beschlüsse den Erhalt des einzigen Weberhäuschens in Leinfelden-Echterdingen, Lengenfeldstraße 24 gesichert. Anerkennung verdienen auch die beiden das Leinfelder-Haus-Ensemble ehrenamtlich betreuenden Vereine, Kultur-Förderkreis und Wander- und Heimatverein.

würdigte der Bundespräsident 1990 mit dem Bundesverdienstkreuz. Im Mai 2003 hat ihm der steiermärkische Landtag den Titel Hofrat verliehen.

Leichenzüge | Trauerzüge, der Zug von Menschen, die vom Wohnhaus mit dem Sarg zur Begräbnisstätte zogen, später mit dem pferdebespannten Leichenwagen. Die entsprechend eingerichteten Friedhofsgebäude veränderten diese Gepflogenheit.

Leichtathletikgemeinschaft Leinfelden-Echterdingen | ist eine Sparte der SG LE. Koordiniert das Training, und die regionalen bzw. überregionalen gemeinsamen Starts der Leichtathleten der drei Sportvereine TSVL, TSVM und SpVgg Stetten. Das Training findet in den einzelnen Vereinen statt, die Haupttrainingsstätte – insbesondere vor den gemeinsamen Starts – ist das Sportzentrum Leinfelden, Randweg. Trainer ist der von der Sportgemeinschaft hauptamtlich angestellte Diplom-Sportlehrer Hans Joachim Budach, die Organisation hatte von Anfang an Franz Schmideder vom TSVL. Die Leichtathleten des TVE sind bei der LG Filder Mitglied.

Lein | ist eine uralte Nutzpflanze; 1812 wurden in Leinfelden 180 Scheffel (1 Scheffel = 177,2 Liter = 8 Simri/Sester) Lein geerntet. Man nimmt an, dass bei der Entstehung des Ortsnamens, der ursprünglich Lengenfeld lautete, die Tatsache mitgewirkt hat, dass in Leinfelden damals viel Lein angebaut wurde.



Das letzte Weberhäuschen in der Lengenfeldstr. 24.

Leineweber | Die Echterdinger Weber gehörten zuerst in die Waldenbucher Weberzunft, von 1635 an nach Stuttgart, seit 1728 hatten sie ihre Zunftlade in Plieningen. Nach Leinfelden kam der erste Leineweber nach dem 30jährigen Krieg. Am stärksten blühte in Leinfelden das Weberhandwerk zu Beginn des 19. Jahrhunderts. 1820 waren in Leinfelden mit Ober- und Unteraichen von 57 Handwerkern 37 Leineweber. Auch in Musberg war das wichtigste Gewerbe die von neun Familien betriebene Weberei. In Stetten übten beinahe alle Bürger das Weberhandwerk aus, jedoch meist nur für den eigenen Bedarf.

Leinfelden | 432 Meter NN, 6.956 qm; erstmals erwähnt 1269 – im Besitz der Grafen von Calw, kam 1340 (mit Waldenbuch) an die Herren von Urslingen, 1363 zu den württembergischen Grafen Eberhard der Greiner und Ulrich IV., völlig eingeäschert 1449 von den Reichsstädten; 1524 bis 1819 Unteramt »Leinfelder Ämtlein« im Oberamt Stuttgart. 1851 steht in der Chronik Oberamt Stuttgart: »Der kleine Ort ist sehr reinlich gehalten, hat gut gebaute, ländliche Wohnungen und musterhaft gekandelte Straßen. Die Lage ist gesund und durch die Terrasse des Schönbuchs gegen feuchte Westwinde geschützt.« 1926 Vereinigung von Leinfelden, Unteraichen und

Stoffe: Anita Pavani

gaben wie die Verhinderung der Gäubahn auf der S-Bahn-Trasse und weiterer Großprojekte, die Leinfelden-Echterdingen zusätzlich belasten würden.



Willhelm Lederer

Lederer, Wilhelm | *1884, †1933; 1. Vorsitzender des TV Leinfelden 1905 bis 1916 und 1918 bis 1925. U. a. Grundstückserwerb und Sportplatzbaubeginn in der heutigen Beethovenstraße. Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr 1919 bis 1933. Gründung des Spielmannszuges 1933. Sein ehrenamtliches Engagement würdigte der TSV Leinfelden, indem er ihn 1925 zum Ehrenvorsitzenden ernannte.

Lehen | (ein Lehen – hist.: »leihen«) war ein Grundbesitz, der von einem Fürsten (o.a.) mit der Verpflichtung verliehen wurde, dem Lehensherrn teilweise mit persönlichen bzw. Sachleistungen zur Verfügung zu stehen. Es gab u. a. Erblehen, Falllehen, Standlehen. Das Lehensrecht war äußerst kompliziert.

Lehmgrube | Auf dem Gelände des Filderstadions in der heutigen Stadionstraße war früher die »Lehmgrube« (Lehm wurde für Ziegeleien gebraucht), dort entstanden auch Echterdinger Ziegeleien. Entlang der S-Bahn-Trasse deutet der Lehmgrubenweg, ausgehend von der Hauptstrasse, ebenfalls auf Lehmvorkommen hin. Ähnlich war es bei den Ziegeleien in Musberg und Unteraichen.

Lehner, Karl | Hammer-Tankstelle, Anhängervermietung, Autowaschanlage, KFZ-Service, frische Brötchen und Vesper Mo bis Sa 6.30 bis 21 Uhr, So und Feiertage 8 bis 21 Uhr. Meisenweg 8, Tel. 0711/756429, Fax 752139.

Lehrpfade | Im Echterdinger Wald entstand 1984 der drei km lange frühgeschichtliche Lehrpfad mit zehn Informationstafeln – Ausgangspunkt Nähe Spielwiese. Siehe Geschichtlicher Lehrpfad. 2000 entstand vom Musberger Pfarrhaus ausgehend der historische »Johann-Daniel-Kettner-Informationsweg«. Siehe historischer Weg. 2001 entstand im Echterdinger Ortskern der historische Pfad mit 28 »Stationen«. Siehe historischer Pfad.

Lehrschwimmbecken | Musberg, sechsmal 12,5 Meter, eröffnet zusammen mit dem Neubau der Eichbergschule 1959, saniert 2002.



Dr. Eberhard Leibing

Leibeigenschaft | war persönliche und wirtschaftliche Abhängigkeit von einem Herrn. Aufhebung unter König Wilhelm I. von Württemberg 1817.

Leibing, Dr. Eberhard | *1940; Landtagsdirektor seit 2001. Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes von 1975 bis 1985, Ehrenvorsitzender des CDU-Stadtverbandes seit 1985, Amtsleiter und Staatssekretär im Wirtschaftsministerium 1986 bis 1992; Präsident des Statistischen Landesamtes 1992 bis 2001. Seine Verdienste

Hammer-Tankstelle Karl Lehner, Leinfelden, Meisenweg 8. 1980 als Kost-Tankstelle übernommen. Seither Angliederung Anhängervermietung, Waschanlage: 2,75 hoch, 2,20 m breit zum Normaltarif; KFZ-Sofort-Service; auch Ölwechsel (mit und ohne Filter), Reifen-Montage zum Mitnehmen. Zweimal in der Woche TÜV und AU.

Seit dem Umbau gibt es eine modern gekühlte Vesperabteilung mit frisch gebackenen Brötchen, Brezeln und Croissants; Schnitzel, Frikadellen, heiße Würste, Kaffee, Kuchen, Getränke, Äpfel auch für zuhause. Große Auswahl an Zeitungen; zuverlässig, kreativ, entgegenkommend.
Internet: www.lehner-karl.de





Maierhöfe, Maiergasse Echterdingen.

Maierhöfe Echterdingen | Bis 1534 waren die Maierhöfe Eigentum des Klosters Bebenhausen. Nach Einführung der Reformation in Württemberg ging die Grundherrschaft des Klosters an Württemberg über. Die Maier, Verwalter des Klosters, später wohlhabende Echterdinger Bauern, mussten ihre Abgaben an den unter herzoglicher Verwaltung stehenden Kirchenkasten bezahlen. Die Ablösung dieser Abgaben erfolgte 1852 durch die Gemeinde. Die Maierhöfe gingen im 12. und 13. Jahrhundert aus dem aufgeteilten Fronhof (= Herrenhof) der Herren von Echterdingen, die unweit von den Maierhöfen ihre Burg hatten, hervor. Die Fachwerkhäuser sind vermutlich aus dem 18. Jahrhundert, gewölbte Kellergewölbe sind noch älter.

Malzirkel »Schönbuch« | Ein unter fachlicher Anleitung engagiertes Kunst-Team. Amateure mit Niveau und mit Können und Begeisterung für die Malerei Die Ausstellungen des »Schönbuch-Malzirkels« gelten als Bereicherung der Malkunst in Leinfelden-Echterdingen. Kontaktadresse ist Herta Rieder, Mozartstr. 3, Tel. 756434. Im Dietrich-Bonhoeffer-Haus stellte der Schönbuch-Malzirkel im Frühjahr 2001 aus, in der Stadtbücherei, Neuer Markt im Sommer 2002, im Rahmen der Aktion »Erlebnis Siebenmühlental« in der Eselsmühle 2003.

Mamber, Karl | *1929, †1996. Feuerwehrkommandant der Leinfelder Wehr von 1962 bis 1975; Erster Kommandant der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen von 1975 bis1989. Sein großes Engagement würdigte die Feuerwehr Leinfelden, indem sie ihn 1986 zum Ehrenkommandanten ernannte. Eine besondere Würdigung seiner überaus geschätzten Arbeit widerfuhr Karl Mamber posthum, indem die Feuerwehr Leinfelden 2001 den Schulungssaal im Feuerwehrhaus Karl-Mamber-Saal benannte und von Walter Schimpf ein Karl-Mamber-Kunstwerk errichten ließ.



Karl Mamber



Partnerstadt Manosque

Manosque | südfranzösische Stadt in der Provence. 20 000 Einwohner. Seit 1973 Partnerstadt mit Leinfelden, seit 1975 mit der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen. Erster Auftritt der Folklore aus Manosque beim Leinfelder Stadtfest am 14. Juli 1973. Ab September 2001 trilaterale Städtepartnerschaft Manosque, Voghera,

Die Sage von einer Musberger Mühle. Der Müller dieser Mühle hatte es zu einigem Wohlstand gebracht, denn er war fleißig und hielt »sein Sach« zusammen. Seine Sparsamkeit grenzte aber an Geiz und er wollte immer noch reicher werden. Deshalb besaß er keine Freunde außer einem alten Musberger, der ihm sehr ähnlich war. Die beiden saßen oft zusammen in der Mühle, tranken, würfelten und heckten so manches Ding zusammen aus.

Eines Abends kam ein fahrender Händler mit seinem Esel zur Mühle. Das Tier trug einen schweren Sack, die Waren und Einnahmen des Händlers. Der Händler war ein besonderer Mensch mit einem sehr prüfenden Blick. Er zeigte den beiden Geizhälsen seine Ware und der Müller zahlte mit einem Goldstück. Als der Händler den Sack öffnete, um das Wechselgeld zu holen, sahen der Müller und sein Freund, welche Werte sich darin befanden. Daraufhin schlugen sie dem Fremden mit vorgetäuschter Freundlichkeit vor, doch in der Mühle zu übernachten.

Der Reisende blickte sie lange an, bedankte sich und kam neben seinem Esel liegend zur Ruhe. In der Nacht schlichen sich die beiden in den Stall, schnitten den Sack auf und holten das Geld heraus. Nachdem sie es geteilt hatten, ging jeder seiner Wege. Aber ein eigenartiges Leiden befiel sie noch in der derselben Stunde. Keiner von beiden konnte seinen Kopf zur Sonne hochheben. Krumm und bucklig kamen sie daher. Die Arbeit ging ihnen schwer von der Hand. Der Händler war wie vom Erdboden verschwunden. Da kamen die beiden ins Grübeln. Wie ein Wink des Himmels erschien ihnen diese Begegnung. Sie besserten sich und wurden zu richtigen Wohltätern des Mühlentals. Freundlich und ehrlich sowie hilfsbereit und von Herzen freigiebig waren sie fortan.

Marathonlauf, alljährlich Ende Mai. Manch einer denkt sich, wie viele »Verrückte« mit letzter Kraft an heißen Maientagen Richtung Sportzentrum Leinfelden hecheln und schüttelt den Kopf. Eine, die heute das Marathon-Fieber »erwischt« hat, dachte bei ihrem Zuzug 1985 genau so und schüttelte ebenfalls den Kopf. Doch dank der Lauftreff-Gruppe des TSV Leinfelden kam sie vor Ort schnell auf den Geschmack.

Sie schreibt: »Laufen ist das Natürlichste auf der Welt und ein Lauf durch den belaubten Schönbuch ist ein Erlebnis besonderer Art. Sich bei körperlichem Wohlbefinden auf diese Art zu spüren und oft bis an die Grenze zu gehen, sich einiges zuzumuten, um den Anschluss zu behalten, ist eine Herausforderung, die sich erst beim Zieleinlauf in ein strahlendes Lächeln verwandelt. Viele Freunde und Bekannte, aufmunternde Zuschauer und zuvor angekommene Sportsfreunde teilen die Freude, einen Lauf dieser Länge durchgestanden zu haben.« Die Vorbereitungen für diese in vieler Hinsicht einzigartige sportliche Veranstaltung fordern enorm viel Einsatz. Die Teilnehmer schätzen das und sind dankbar dafür. Die Leistung, um solch einen Lauf möglich zu machen ist ebenso groß, wie 42000 Schritte zu tun.

Die Anfänge des Marathonlaufs reichen zurück auf die Gründung der Leichtathletikabteilung des TSV Leinfelden in den 1970er Jahren und hängen mit der damals aufgeschlossenen Vereinsleitung und mit dem Gründer der Leichtathletikabteilung, Horst Esefeld zusammen. Der »Anfang« war der Neujahrslauf 1971.

Leinfelden-Echterdingen. Die von Bürgermeister Cabanne am 22. Juni 1974 im Park an der Filderhalle gepflanzte Birke ist inzwischen über zehn Meter hoch. Das von beiden Städten geförderte offizielle Besuchsprogramm wird immer mehr durch private Begegnungen ergänzt. Das Partnerschaftsgremium und das Kulturamt, Neuer Markt 3, Tel. 1600-244 kümmern sich um die Vertiefung des Kontaktes. Die Partnerschaft mit der Stadt Manosque wurde mit Straßenbenennungen in der Hinteren Reute gewürdigt: Duranceweg, Manosquer Straße, Provenceweg, Rhoneweg, siehe auch Straßenverzeichnis.



Bei der Ratifizierung der Partnerschaft mit Manosque 1973: Die Bürgermeister Cabane (links) und Laible.

Marathonlauf | Schönbuchmarathon und Halbmarathon. Seit 1975 führt der TSV Leinfelden (in Kooperation mit dem TV Nellingen) – Hauptinitiator bei der Gründung war Horst Esefeld – den Marathon– und Halbmarathonlauf durch. Start und Ziel ist das Sportzentrum am Randweg. Die Marathonstrecke geht über den Bundeswanderweg bis zur Burkhardtsmühle, dann über Neuenhaus bis kurz vor Dettenhausen und zurück; die Halbmarathonstrecke geht auf dem Bundeswanderweg Richtung Waldenbuch und zurück. Der beim Jubiläum »100 Jahre TSV Leinfelden« eingeführte 7,5 km-Lauf geht bis zum 3. Viadukt auf dem Bundeswanderweg und zurück. Die bisherigen Bestzeiten: 2:23,22 Std. von Stefan Paul 1987, VfL Sindelfingen und von den Frauen Maria Ganter vom TUS Königsfeld 1984 mit 2:52,45 Std. Die besten Halbmarathonzeiten: Robert Dreher von der Post SG Stuttgart 1984 mit 1:06,59 Std. und Henriette Fina vom LAC Innsbruck mit 1:17,08 Std.



Schönbuch-Marathonlauf



Post damals: *Die postmäßige Beförderung von Briefen, Paketen und Personen wurde nicht von den damaligen württembergischen Regenten eingeführt, sondern von Kaiser Maximilian I., der habsburgischen Hausmacht. Eine überlieferte Botenordnung von 1596 gibt eine sehr strenge Reglementierung vor, bei Nichteinhaltung der Bediensteten gab es schwere, hohe Strafen.*

Nachgewiesen ist in Echterdingen eine Pferdewechselstation, für die Kursläufe Stuttgart – Schweiz – Österreich. Die Philatelie trat im Jahre 1851 mit der sogenannten Vorphilatelie auf, dem Erscheinungsjahr der ersten württembergischen Briefmarken. Der zweite Teil folgte nach 1851.



Es gab sehr früh Tarife für das Postwesen. Man teilte schon damals nach Gewicht und Entfernung ein sowie nach der normalen Beförderung und dem Transport mittels Eilwagen. Bei den Posthornreitern gab es früher viel Streit zwischen den Kaisern, Herzögen und dem Haus Taxis, das ca. 30 Jahre in Württemberg die Post beförderte. Die Verstaatlichung erfolgte im Juli 1851, eine Änderung wiederum 1870/71, als Württemberg seine Post dem Reich unterordnete.

Echterdingen erhielt bereits 1845 sein eigenes Postamt, was mit alten Stempeln nachgewiesen ist.

ßung 1986. Danach kam sie in die nördliche Hälfte des Sonnenbühlkindergartens. Vor der Auflösung wurde sie kurze Zeit im Lebensmittelgeschäft Grau betreut.

Post in Musberg: 1920 wurde der bis dahin durchgeführte Sonntagszustelldienst aufgehoben. Im April 1922 entfiel auch der werktägliche Nachmittagsbotengang. Dafür wurde ab 1. Januar 1923 eine Posthilfsstelle im Haus des Postboten Reinhold Stäbler eingerichtet. Bis dahin mussten die Bürger zum Postamt nach Leinfelden. 1961 wurde das Postamt im alten Rathaus eingerichtet, mit dem Neubau der Schönaicher Volksbank 1977 zog es erneut um. 1998 wird die Postfiliale nach Umstrukturierungsmaßnahmen seitens der Post geschlossen, das Reformhaus Hobler übernimmt die Postagentur.

Post in Stetten: Die Eröffnung der ersten Stettener Poststelle war 1950 im Haus des Poststellenleiters Karl Steck in der Poststraße. Bis das heutige Postamt in der Weidacher Steige 1969 in Betrieb genommen werden konnte, war die Post im Haushaltswarengeschäft Steck untergebracht.

Anschriften der Postämter (telefonische Anfragen über 018023333), Echterdingen, Hauptstr. 28; Leinfelden, Meisenweg 13, Bahnhofstr. 33; Depot Musberg, Filderstr. 55, Reformhaus Hobler Tel. 7546767; Stetten, Weidacher Steige 20.

Pressestelle der Stadt | zuständig ist das Zentralbüro im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-238.

Problemabfälle | Abfälle, die eine besondere Gefahr für die Umwelt darstellen, werden als Problemabfälle bezeichnet. Zweimal im Jahr – März und Oktober – ist die Möglichkeit, Problemstoffe abzugeben. Näheres im Müllkalender und im Amtsblatt. Kundenberatung Abfallwirtschaftsbetrieb Esslingen, Tel. 018019312-526.

Projekt L.E. aktiv | Ein Team von Freiwilligen vermittelt geeignete ehrenamtliche Tätigkeiten für Interessenten. Tel. 1600-324.

Prominentenkicker | Stuttgarter Prominentenkicker – über zwanzig Mitglieder auch in Leinfelden-Echterdingen. In Leinfelden-Echterdingen gern gesehene Gäste bei besonderen Fußballbegebenheiten. Zuletzt am 23. 9. 2000 (Endergebnis 2 : 2) gegen die zweite Mannschaft des TSV Leinfelden – Anlass »100 Jahre TSV Leinfelden, 90 Jahre Fußball in Leinfelden«. Den Reingewinn in Höhe von 900 Mark erhielten die neun Leinfelder Kindergärten.



Das Endergebnis 2:2 war gerecht.

Provence | Landschaft in Südfrankreich, in der die Partnerstadt Manosque liegt. Die Provence hat Mittelmeer-

die Talerwährung, für die neun südlichen Bezirke galt die Guldenwährung. Auch Württemberg hatte die Guldenwährung bis 1. Juli 1875. In dieses politische Durcheinander fiel nach der Auflösung des Postamts Waldenbuch die Eröffnung der Postdienststelle Echterdingen – Zwischenstation mit Posthalterei – am Gründonnerstag, dem 24. April 1845.

Über die Post in Echterdingen: Gegeben waren die Linie Tuttlingen – Tübingen – Waldenbuch – Echterdingen – Stuttgart usw. und die Linie Stuttgart – Plieningen – Urach. Die Pferdestation Echterdingen, Gasthaus Hirsch, wurde 1845 in ein Postamt umgewandelt. Vergleich: Vaihingen wurde 1879 Poststelle, Leinfelden 1889. Das heutige Gebäude Martin-Luther-Str. 69 hieß »Kaffeehaus Post- und Raststation«. Die Echterdinger Post war seit den 20er Jahren bis zum Neubau Hauptstraße 28, in den 70er Jahren auch am Bahnhof untergebracht.

Postalischer Werdegang von Leinfelden: Vor dem Jahr 1888 wurden die Gemeinden Leinfelden, Musberg, Ober- und Unteraichen postalisch von der Postagentur Echterdingen bedient. Am 1. April 1888 wurde in Leinfelden eine eigene Postagentur errichtet, betreut wurde sie von der Familie Reimold im Gasthaus Post, Ecke Schönbuch- Musberger Straße. Der Postverkehr nahm von Jahr zu Jahr zu und der Postwagen fuhr eine zeitlang von Echterdingen über Leinfelden nach Waldenbuch. Die Postagentur Leinfelden wurde Umschlagplatz.



Postagentur in Leinfelden von 1910 bis 1920.

Der langjährige Postillion Christian Stiefel, der die Strecke Möhringen-Waldenbuch befuhr, hatte 1902 in Unteraichen ein Haus erworben (heute Gasthaus zur Haltestelle) und sich dort niedergelassen. Sein Haus war auch Poststelle für Unteraichen, Oberaichen und Leinfelden; er war auch für den Filderbahn-Fahrkartenverkauf zuständig, mit der Eröffnung der Filderbahn von Möhringen über Unteraichen nach Echterdingen. 1897 wurde die Postkutsche überflüssig. Das Stiefelsche Posthorn war für immer verstummt. Die Postagentur wurde nach Unteraichen verlegt und Stiefel holte die Post von der Filderbahn ab. Von 1910 bis 1929 war die Postagentur wieder im Gasthaus Post in Leinfelden.

Der Ausbau der »Reichsbahn«, besonders der Strecke Leinfelden-Waldenbuch im Jahr 1928, brachte auch postalische Veränderungen. Die Postagentur wurde 1929 zum Bahnhof verlegt – nämlich in das Gebäude Häberle, Bahnhofstraße 41. Am 14. September 1954 wurde das neue Zweigpostamt an der Marktstraße – Haus Schmitt – eingeweiht. Das Postamt Marktstraße besteht heute noch. September 1980 wurde das neue Postamt Meisenweg eingeweiht, zunächst auch als Paketzentrale; seit 1995 ist die Paketzentrale in Deizisau.

1954 wurde in Oberaichen ein Raum für eine Poststelle gesucht. Die Eröffnung war 1959 im Haus Heimerdinger, Märzhalde 21, die Schlie-



Pferdefuhrwerke: *Auf dem Stuttgarter Frühjahrspferdemarkt haben die Bauern leichte und mittelschwere junge Arbeitspferde erworben. Der Umgang mit diesen war nicht immer einfach, bis sich Ross und Bauer aneinander gewöhnt hatten. Es kam auch vor, dass die Pferde dem Bauern durchgegangen sind, wenn diese nicht richtig eingespannt waren, denn das Sattelpferd hatte den einfachen Leitzügel, das Handpferd Laufzügel.*

Wenn man mit der Kreuzleine fuhr, war es einfacher. Die Fuhrwerke hatten Holzspeichenräder mit einem Eisenreifen aufgezogen, später Vollgummi oder Luftreifen, je nach Verwendung. Zum Bremsen befand sich an der Vorder- oder Hinterachse eine Handspindelbremse (Migge).

Manche Bauern haben mit ihren Pferden Lohnfuhren ausgeführt, wenn ihr Anwesen zu klein war. Im Winter wurde Holz vom Wald geholt. Beim Bau der Autobahn 1936/37 haben zahlreiche Bauern ausgeholfen.

»Posten« in alter Zeit. In den alten Zeiten – bevor die Eisenbahn aufkam – wurde der Reise- und Postverkehr mittels sogenannter Reitposten und Kutschen bewältigt. Es gab dabei dreierlei Posten: die Metzgerposten, die Taxis'schen Reitposten und die Landkutschen.

Die Metzger waren verpflichtet, Reitpferde zu halten und nach Bedarf Briefe der Behörden gegen Vergütung zu befördern. Bei ihren Botenritten führten sie ein Posthorn mit.

Die Taxis'schen Reitposten – eingerichtet im Jahr 1500 von einem niederländischen Adeligen von Taxis – wurden von berittenen Postillionen angeführt, welche in den verschlossenen Felleisen die Briefe des Kaisers und der Fürsten beförderten. Reisende wurden von ihnen nur zu Pferd mitgeführt.

Die Landkutschen wurden 1683 von den Herzögen von Württemberg eingeführt. Sie beförderten Personen und Postsachen. Auf schmalen Straßen waren die Pferde voreinander gespannt. Das letzte Pferd lief in einer Gabel.

für Leinfelden-Echterdingen auch für Filderstadt, Ostfildern, Denkendorf und Neuhausen zuständig und ist im Juni 1994 von Neuhausen nach Bernhausen verlegt worden. Die Tag- und Nachtdienst-Rufnummer in Bernhausen ist Tel. 70913.



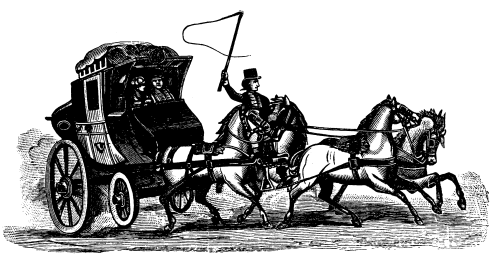
Polizeiposten Leinfelden

Poltawa | Ukraine, GUS, 320 000 Einwohner. Ukrainische Partnerschaftsstadt seit 1988 – gemeinsame Partnerschaften von Leinfelden-Echterdingen, mit Filderstadt und Ostfildern. Freundschaftliche Beziehungen insbesondere auch zur Ukraine herstellen, Schüleraustausch, Austausch von Kunstausstellungen, medizinisches und wirtschaftliches Hilfsprogramm sowie gegenseitige Besuche von Ärzten und Wirtschaftsfachleuten. Fast jedes Jahr bekommen Agrarstudenten Freistipendien für die Universität Hohenheim. Sie wohnen gerne in ihrer Partnerstadt Leinfelden-Echterdingen. Zuständig ist das Kulturamt, Neuer Markt 3, Tel. 1600-244.



Begrüßung mit Brot und Salz: Die erste Poltawadelegation 1987.

Post | »Querelles d'allemands« soll Napoleon 1810 zur deutschen Postsituation gesagt haben. 25 Millionen Einwohner hatte Deutschland. Es war in 299 reichsunmittelbare Träger unterteilt, zuzüglich 14 norddeutsche und 37 süddeutsche freie Reichsstädte und etwa 1500 reichsritterschaftliche Zwerggebiete. Alle hatten die eigene Polizei und Finanzhoheit – also eine Vielzahl von Grenzen und Schlagbäumen. 18 Fürstentümer bzw. Stadtstaaten hatten eigene Briefmarken. Die Mehrzahl wurde durch den Norddeutschen Postbezirk und von Thurn und Taxis zwischen 1849 und 1871 bedient, Bayern und Württemberg bis 1920. Zu den älteren Postbetrieben gehörte auch »die Metzgerpost«. Die Thurn- und Taxispost arbeitete mit zwei Währungen. Für die 14 nördlichen Länder galt



Postwagen, 18. Jahrhundert aus »Das Oberamt Stuttgart 1926«

Bolkart mit 48 Meter. Den Skilift betrieben die Besitzer der Oberen Mühle, Familie Fritz Fischer, von 1965 bis 1995. In den 60er Jahren kamen bei schönem Wetter sonntags bis zu 3 000 Besucher. Piz Mus ist nach wie vor als gute Rodelbahn bekannt.

Plätze, Gebäude | Siehe weiterführenden Beitrag »Bauhistorik«.

Pleva Ballettschule | Siehe Ballettschule Pleva – Randnotiz.



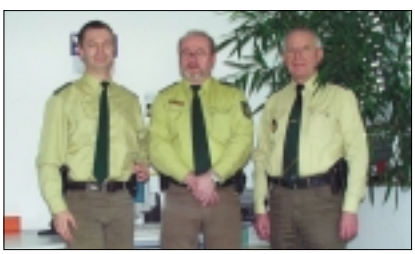
Euroforum Stuttgart-Hohenheim.

Plieningen | als nordöstlicher »Nachbar« zu Leinfelden-Echterdingen wurde erstmals 1142 als Bliningin genannt; seit 1942 ist es ein Stadtteil Stuttgarts. Es wird seit 1973 zusammen mit Birkach, das erstmals ums Jahr 1140 genannt wurde, vom gemeinsamen Bezirksrathaus an der Garbe aus verwaltet. Die Einwohnerzahl (November 2002) des Stadtbezirks Plieningen (mit Asemwald, Chausseefeld, Hohenheim und Steckfeld) beträgt 12 929, die von Birkach (mit Schönberg) 6 640.



Der Plieninger Kirchturm.

Polizeiposten | Leinfelden, Kornblumenweg 4, Tel. 903770, Polizeiposten Echterdingen, Hauptstr. 63, Tel. 902183, Polizeirevier Flughafen Tel. 787800. Im Oberamt Stuttgart waren für Ordnung die »Schützen«, auch »Ämtlesschütz« und Büttel, zuständig, danach Feldschütz genannt. Ab 1. Oktober 1976 war für Sicherheit und Ordnung und Überwachen der örtlichen Verordnungen und Satzungen der gemeindliche Vollzugsdienst zuständig. Bis zum Zusammenschluss 1975 wurden Echterdingen und Stetten von den Polizeidienststellen des Kreises Esslingen betreut, Leinfelden und Musberg von Böblingen. Die tagsüber besetzte Polizeidienststelle kam am 1. Juni 1972 nach Leinfelden, nachdem das Land Baden-Württemberg das Haus Kornblumenweg 4 erworben hatte, personell verstärkt war sie nach 1975 für die ganze Stadt zuständig. Das Polizeirevier Filderstadt ist außer



Polizeiposten Echterdingen

Das evang. Pfarrhaus in Echterdingen wurde 1744 als Fachwerkhaus erbaut. Zu ihm gehörte eine Pfarrscheuer mit Remise und Stallungen, ein Schweinestall, ein Hühnerhaus, ein Waschhaus (heute Garage) sowie ein 35 Ar großer Pfarrgarten.

Berühmtester Bewohner war von 1781 bis zu seinem Tode 1790 Pfarrer Philipp Matthäus Hahn. Er betrieb im Erdgeschoss des Pfarrhauses – wie auch schon in seinen vorherigen Pfarreien Kornwestheim und Onstmettingen – eine Werkstatt. Dort entstanden mit Hilfe seiner Söhne und Gesellen wertvolle astronomische Uhren, Rechenmaschinen, Waagen und insbesondere Taschenuhren, die damals viel Aufsehen erregten. Sie fanden ein weites Absatzgebiet und nicht zuletzt das Interesse des Landesherrn, des Herzogs Carl Eugen von Württemberg (1728–1793).



Pfadfinder: Die Pfadfinderbewegung ist definiert als eine freiwillige, nicht politische Erziehungsbewegung für junge Leute, die offen ist für alle, ohne Unterschiede von Herkunft, Rasse oder Glaubensbekenntnis. Sie gründet sich auf die Idee von Lord Robert Baden-Powell. Er hat das Pfadfindertum in erzieherischer Absicht gegründet, um Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Chance zu geben, ihr Leben bewusst zu erobern.

Der Zweck der Pfadfinderbewegung ist, zur Entwicklung junger Menschen beizutragen, damit sie ihre vollen körperlichen, intellektuellen und sozialen Fähigkeiten als Persönlichkeiten, als verantwortungsbewusste Bürger und als Mitglieder ihrer örtlichen, nationalen und internationalen Gemeinschaft einsetzen können. Das Pfadfindertum basiert auf drei Grundprinzipien, die die fundamentalen Regeln und Einstellungen beschreiben: Die Pflicht gegenüber Gott, die Pflicht gegenüber Dritten und die Pflicht gegenüber sich selbst.

Pfeilsticker, Peter | *1927; Studiendirektor i. R., Mitglied des Gemeinderats von 1980 bis 1984 (Grüne), großes ehrenamtliches Engagement zugunsten unserer Umwelt. Mitautor des Stadtlexikons Leinfelden-Echterdingen, siehe weiterführenden Beitrag »Vögel unserer Heimat«.

Pferd | »Rückblick auf den Einsatz des Pferdes« ist ein Thema im ergänzenden Beitrag »Landwirtschaft«.

Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasium | Echterdingen, errichtet von 1968 bis 1972. Siehe weiterführenden Beitrag »Schulen«.

Pietismus | evang. theolog. Bewegung zur Erneuerung des geistl. Lebens und der Kirche. Zentren des älteren Pietismus waren Halle und Württemberg. Eine große Rolle spielten privat religiöse Veranstaltungen (Bauer Hahn, Altdorf, gründete bes. pietistische Richtungen, sie nannten sich Michaleaner). Auch auf den Fildern gab es viele Anhänger pietistischer Bewegungen.



Piz Mus mit der Oberen Mühle im Winter.

Piz Mus | ist die ortsübliche Bezeichnung für das Gelände »Hau«. Der Name Piz Mus bürgerte sich mit Aufkommen des Skifahrens im Ort ein und wurde möglicherweise von »Auswärtigen« eingeführt (abgeleitet von Piz Buin der Silvretta; Piz – Berggipfel). Schon zwischen 1920 und 1930 kam das Skifahren auf dem Piz Mus auf. 1938 warb Musberg beim Stuttgarter Faschingsumzug »Piz Mus 45 000 cm über dem Meer«. Der TSV Musberg erstellte 1952 eine Holz-Skischanze, eine größere aus Metall wurde im Februar 1955 eingeweiht, die die Metallwarenfabrik Wolf auf Initiative der Skizunft Rohr (Vorsitzender war Albert Röhrle, heute Sport-Röhrle) 1962 erstellte. Sie wurde bis 1973 betrieben. In den sechziger Jahren tummelten sich über 300 Zuschauer am Aufsprunghang. Den Schanzenrekord hält der frühere deutsche Meister Max



Der Lift am »Piz Mus«: Bei reichlich Schnee nahezu alpine Zustände.



Schutzkleidung eines Pestarztes: Kupferstich aus dem Jahre 1656.

Pest | Nur von Musberg sind die Pestzahlen vom 17. Jh. festgehalten: 1608 und 1609 starben in Musberg an der Pest 40 Personen, so dass neben dem Pfarrgarten ein neuer Friedhof angelegt werden musste – der heutige »alte Friedhof«. Um 1635, nach einer Hungersnot, wütete die Pest erneut, wieder fielen viele der Pest zum Opfer, namentlich bekannt ist der Pfarrer Magister Ludwig Schwab, bereits dessen Vorgänger war 1630 an der Pest gestorben.

Petrusglocke | ist die älteste Glocke auf dem Kirchturm der Stephanuskirche. Der Stifter der Glocke hieß Petrus Keworkian und war Mitarbeiter der Orgelfabrik Weigle. Siehe Randnotiz.

Petzow, Prof. Dr. rer. nat. Dr. h. c. mult. Günter | *1926; Direktor a. D. am Max-Planck-Institut für Metallforschung, wissenschaftliches Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft, Honorar-Professor der Universitäten Stuttgart und Berlin, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde 1989 bis 1992 und Vorsitzender mehrerer technisch-wissenschaftlicher Gremien des Landes, Bundes und der Europäischen Union. Mitglied in Aufsichtsräten und Beiräten in- und ausländischer Firmen. Gastprofessuren in den USA, Japan, Korea und Schweden. Mitglied mehrerer internationaler Akademien. Autor und Herausgeber von Fachbüchern, Schriftleiter zweier Fachjournale. Seine Verdienste um Lehre und Forschung in der Materialwissenschaft wurden u. a. mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Kl., dem Orden der aufgehenden Sonne mit Schulterband des japanischen Kaisers, dem President's Award der Amerikanischen Gesellschaft für Materialwissenschaft, dem Arthur-Burkhardt-Preis des Stifterverbandes und mit mehreren Ehrenprofessuren, Ehrendoktoraten und Ehrenmitgliedschaften ausgezeichnet. Seit 1967 wohnhaft in Musberg.



Prof. Dr. Günter Petzow

Pfadfinder | ist die von Lord Baden Powell 1911 in England gegründete Jugendbewegung (»täglich eine gute Tat«). Pfadfindergruppen gibt es in Echterdingen und in Musberg. Siehe Vereinsregister.

Pfälzer Krieg | 1688 bis 1697. Siehe weiterführenden Beitrag »Kriegsgeschehen auf den Fildern«.

Petrusglocke im Turm der Stephanuskirche. Die Petrusglocke wurde von einem Mitarbeiter der Orgelbaufirma Weigle gestiftet. Der Stifter, Petrus Keworkian, stammte aus Armenien, bei den Christenverfolgungen in der Türkei um 1890 verlor er seine Eltern und wurde in ein syrisches Waisenhaus nach Jerusalem gebracht, das der Schwabe Ludwig Schneller für Waisenkinder errichten ließ.

Die Orgelfabrik Weigle hat damals gerade eine Orgel für die neu erbaute Erlöserkirche in Jerusalem gebaut. Zur Einweihung reiste Julius Weigle, der Juniorchef, 1908 ins damalige Palästina – bei einem Besuch im Schneller-Waisenhaus ergaben Gespräche zwischen dem Petrus und Julius Weigle, dass das Waisenkind Petrus Keworkian Lehrling in der Orgelfabrik Weigle werden sollte.

Auch als Geselle blieb Petrus Keworkian bei Weigle, 1914 wurde er sogar zum deutschen Heeresdienst eingezogen. Er kam zu einer bayrischen Formation, die ihn als Dolmetscher – türkisch-deutsch – einsetzte. Er wurde schwer verwundet, verlor ein Bein, ist danach nicht mehr ganz genesen und starb 1928 an den Folgen.

Vor seinem Tod hat er seinen Nachlass der Echterdinger Kirche vermacht, die dann im Jahr 1929 von dem Geld eine Glocke gießen ließ, die im Volksmund immer noch Petrusglocke heißt. Sie hat als einzige Glocke den Zweiten Weltkrieg überstanden und erinnert mit ihrem hellen Klang Abend für Abend nach dem Abendläuten an ihren großzügigen Stifter, aber auch an das vorzügliche Verhalten der Orgelfirma Weigle.

Patenschaft U 15. U-Boote haben in der deutschen Marine eine fast 100jährige Tradition. Zahlreiche Städte haben Patenschaften mit Schiffen und U-Booten der Marine. Leinfelden-Echterdingen pflegt die Patenschaft mit dem U-Boot U15 seit 1974. U 15 gehört zur Klasse 206 A, von denen in den Jahren 1973 bis 1975 zwölf Boote von der Marine beschafft wurden.

Anfang der 1990er Jahre wurde das Boot modernisiert. Es ist auf Grund seiner geringen Größe und Geruchsabstrahlung extrem schwer ortbar, zu dem ist es äußerst wendig. Zum Schutz gegen Minen ist es aus magnetischen Stahl gebaut.

Es kann insgesamt acht drahtgelenkte Torpedos verschießen und 24 Grundminen. Aufgrund der geringen Abmessungen und der guten Tiefensteuereigenschaften kann es tauchend noch bei einer Wassertiefe ca. 20 Metern operieren.

Die Einsatzverdrängung beträgt 500 Tonnen, das Boot hat diesel-elektrischen Antrieb und eine Besatzung von 25 Mann, stationiert ist es in Eckernförde an der Ostsee. Das U–Boot kann verdeckt oder offen operieren und damit entweder zum Lagebild-Aufbau eines Befehlshabers in See- oder Landleitungen beitragen oder auch durch Waffeneinsatz an friedenserhaltenen Maßnahmen teilhaben.

Echterdingen, Voghera urkundlich seit 15. September 2001.

York: Pennsylvania, USA in der südzentralen Berglandschaft. Partnerschaftsvertrag seit 1989; freundschaftliche Beziehungen auch durch die Aktivitäten des York-Pennsylvania-Clubs.

Patenschaft U 15: Eckernförde seit 1974. Sinn ist, Gelegenheiten zu schaffen, für den Bürger in Uniform (hier: U-Bootbesatzung) mit Bürgern in Zivil in Kontakt zu kommen, um gegenseitiges Verständnis und gemeinsame Verantwortung aufzubauen. Leinfelden-Echterdingen gehört zu den über hundert Städten und Gemeinden, die Patenschaften von U-Booten übernommen haben.

Wappen der Stadt York



U-Boot U 15

Der Gemeinderat beschloss 1984 Heimattreffenpatenschaften mit den ehemals deutschen Gemeinden Beschka/Jugoslawien, Schmiedshau/Slowakei und Zanegg/Ungarn. Siehe weiterführenden Beitrag »Vertriebene«.

Pavani, Charlotte | *1922; Krankenschwester, eine der ersten ehrenamtlichen Betreuerinnen Drogengefährdeter und Drogenabhängiger; engagiert in den 60er und 70er Jahren; Mitbegründung des Landesverbandes 1977 in Leinfelden. Landesmedaille; Bundesverdienstkreuz 1981.



Die Schmiedshauer erhielten 1984 die Patenschaftsurkunde von Oberbürgermeister Schweizer.

Pavillon Oberaichen | Der 1998 von der evangelischen Kirche Oberaichen und von der Stadt Leinfelden-Echterdingen erstellte Veranstaltungsraum in Oberaichen, Achalmstraße. September 1996 wurde im Pavillon Oberaichen das 560seitige Heimatbuch Oberaichen » Aus Vergangenheit und Gegenwart« feierlich vorgestellt. Auf Initiative der Bürgergemeinschaft Oberaichen sind im Pavillon Oberaichen regelmäßig Veranstaltungen und Ausstellungen.



Pavillon Oberaichen

Personalausweise | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile.

der Bahnhofstraße; Parkanlage südlich der Zehntscheuer in Echterdingen, Parkanlage an der Lindachschule in Stetten.

Parkausweise | erforderlich im Bereich der S-Bahnstationen; zuständig sind die Bürgerämter auf den Rathäusern der vier Stadtteile.

Parken | in Leinfelden-Echterdingen. Mit der Zunahme der Motorisierung der Bevölkerung ist der Parkraum immer knapper geworden. Sehr gerne angenommen wird das kostenlose Parken bis zwei Stunden mit der Zeituhr. An den S-Bahn-Haltestellen sind Parkuhren angebracht. Tageskarte ein Euro; Ermäßigung bei Dauerparken. P+R-Plätze: S-Bahnhof Oberaichen 104 Autoabstellplätze und 98 Fahrradstellplätze, S-Bahnhof Leinfelden 162 Autostellplätze und 318 Fahrradstellplätze, S-Bahnhof Echterdingen 316 Autostellplätze und 162 Fahrradstellplätze, Flughafen cirka 10 000 Autoabstellplätze. Parkuhren sind in der Filderhalle-Tiefgarage (1 Euro) und in der Echterdinger Tiefgarage (1/2 Stunde ist kostenlos). Bei Neubauten schreibt die Landesbauordnung (LBO) pro Wohnung einen Autoabstellplatz vor.

Parteien und Wählervereinigungen | Siehe weiterführenden Beitrag.

Partnerschaften | In alljährlichen Sitzungen vereinbaren die Partnerschaftsgremien das jeweilige Partnerschaftsprogramm zur Vorlage und Etatberatung an den Gemeinderat. Zuständig ist das Kulturamt, Neuer Markt 3, Tel. 1600-249.



Wappen der Stadt Greiz

Greiz: Thüringen 36 000 Einwohner. Kooperation seit 1990, Hilfe und Unterstützung auf verschiedenen Gebieten. Herausragend ist in Greiz die umfangreiche Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung, die im ehemaligen Sommerpalais der Fürsten zu Reuß untergebracht ist. Bei der Gemeinderatsfahrt nach Greiz war auch in Weimar »Station«.



Wappen der Stadt Manosque

Manosque: Provence, Südfrankreich, Partnerstadt seit 1974; ausgezeichnet mit der Europaflagge des Europarats. Alljährlicher Schüler-, Kultur-, Sport, Wirtschaftsaustausch.



Wappen der Stadt Poltawa

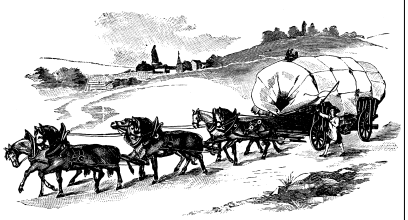
Poltawa: Ukraine, Partnerstadt seit 1989 – gemeinsam mit Filderstadt und Ostfildern; 320.000 Einwohner. Ein medizinisches und wirtschaftliches Hilfsprogramm, gegenseitige Besuche von Ärzten und Wirtschaftsfachleuten sowie Austausche von Vereinen und Organisationen ließen viele soziale Kontakte entstehen.



Wappen der Stadt Voghera

Voghera: Norditalien. Beginn der Beziehungen 2000. Dreierpartnerschaft: Manosque, Leinfelden-

Personenbeförderung mit der Taxisschen Post. Von 1739 an beförderte die Taxis'sche Post Personen mit Wagen. Die Straßen mussten verbreitert werden, damit zwei Pferde nebeneinander laufen konnten. 1829 wurden von der Taxis'schen Post die Eilwagen mit vier bis zwölf Sitzen eingeführt. 1691 wurde auf der Schweizerstraße die Reitpost eingeführt, ab 1697 fuhr die Handkutsche von Frankfurt über Stuttgart nach Schaffhausen.



Ab 1703 gingen die hiesigen Posten im Wechsel von vier Wochentagen von Stuttgart nach Schaffhausen und umgekehrt. 1775 lief der erste Taxis'sche Postwagen nach Schaffhausen. Von 1829 an ging fünfmal die Woche der Eilwagen (Diligence) von Stuttgart nach Tübingen. Ab 1837 gingen tägliche Eilfahrten nach Schaffhausen. Von 1840 an eine zweite täglich nach Tübingen, ab 1845 nach Schaffhausen.

Mit der Eröffnung der neuen Eisenbahnstrecken hörten die entsprechenden Postfahrten auf. Ab 1. Juli 1851 wurde das Taxis'sche Postleben abgelöst. Die Post wurde nun württembergisch. In den Orten, in denen die Pferde gewechselt wurden, gab es die »Posthaltereien«. Diese übernahmen die Sendungen zur Beförderung, die Pferde für die Postwagen und die reitenden Boten. Ab 1845 gab es auch eine Posthalterei in Echterdingen, die anderen befanden sich in Waldenbuch und Plieningen.



ÖPNV, Leinfelden-Echterdingen und der öffentliche Personen-Nahverkehr. Die Region Stuttgart ist ein wichtiges europäisches wirtschaftliches Verkehrszentrum, in dem der Stadt Leinfelden-Echterdingen eine bedeutende Stellung zukommt: Autobahn, Flughafen, S- und U-Bahnen mit wichtigen Schienenkorridoren und vielen Querverbindungen und Ergänzungen durch gute Busverbindungen bündeln sich hier.

Sie bilden Zugänge in den Süden, Westen und Osten des Zentrums und in die Umgebung (S-Bahn über Vaihingen, Universität, zum Hauptbahnhof, U-Bahn über Möhringen, Degerloch ins Zentrum, U-Bahn über Degerloch, Sillenbuch, Plieningen bis Ostfildern u. a. m.).

Heute ist eine gute Mobilität und die Infrastruktur der Schlüssel für das Wachstum und Wohlbefinden einer durch Globalisierung und Arbeitsteilung geprägten Wirtschaft. Im Rahmen des komfortablen und leistungsfähigen Nahverkehrsnetzes mit der ausgezeichneten Verbindung nach Stuttgart und in die Region (z. B. bis Tübingen) ergibt sich für die Wirtschaft, für Arbeitsplätze und vor allem auch für das Wohnen ein klarer Standortvorteil für diese Stadt. Jede weitere Entwicklung muss im Blick auf zusätzliche Belastungen für die Bevölkerung sorgfältig geprüft und gegebenenfalls gebremst werden.

Ortswappen, Stadtwappen | Das Wappen von Leinfelden-Echterdingen ist das frühere Getreidemaß »Sester«, auch Simri genannt. Die Stadt Leinfelden hatte vor dem Zusammenschluss zur Stadt Leinfelden-Echterdingen als Wappen das Hufeisen, die Gemeinde Echterdingen den Echterdinger Löwen, die Gemeinde Musberg drei Forellen, die Gemeinde Stetten gekreuzte Ähren mit Hirschgeweih. Das erste Musberger Ortswappen ist 1827 auf die Initiative des Zieglers Karl Lorenz in Form von zwei schräggekreuzten Zieglermodeln eingeführt worden. Es wurde 1956 durch das Ortswappen mit drei Forellen ersetzt. Die Ortswappen wurden von der Landesarchivdirektion offiziell bestätigt und durften nur für hoheitliche Zwecke (Siegel und Stempel) benützt werden. Sie sind damit vor Missbrauch geschützt.



Das Wappen von Leinfelden-Echterdingen

Ott, Michael, Michael Ott von Echterdingen | *um 1479, †1532; Feldzeugmeister und kaiserlicher Rat. Siehe weiterführenden Beitrag »Kriegsgeschehen auf den Fildern«.

P



Volkmar Pabst

Pabst, Volkmar | *1945; Vorstandsmitglied beim TSV Leinfelden seit 1976; Vorsitzender seit 1981. Mitgründer des Fördervereins des TSV Leinfelden 1985 und der Abteilungen Tanzen (1983), Volleyball (1983), Herzsport (1987). Vorsitzender des Vereinsrings Leinfelden 1998 bis 2002. Seine Verdienste für sein großes ehrenamtliches Engagement würdigten das Land mit der Landesehrennadel 1990, der WLSB 1996 mit der Ehrennadel in Silber, der TSV Leinfelden im Jahr 2000 mit dem Titel Ehrenvorsitzender.

Pacht von städtischen Grundstücken | zuständig ist das Hochbauamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-611.

Pässe | zuständig sind die Bürgerämter auf den Rathäusern der vier Stadtteile.

Paradies | Bezeichnung für einen Musberger Gebäudekomplex, Böblinger Straße 10.

Parkanlagen | Stadtpark an der Filderhalle zwischen der Stuttgarter und



Bill Gates war am 8. Oktober 1997 Gast in der Filderhalle, er landete in den Parkanlagen

Ehrenvorsitzender ist Walter Murthum; Ehrenmitglieder: Christian Buchinger(†), Fritz Rebmann und Otto Schäfer. 2002 feierte der Obst- und Gartenbauverein sein Jubiläum »75 Jahre Obst- und Gartenbauverein Echterdingen«.

Obst- und Gartenbauverein Stetten | Stellv. Vors. Joachim Wagner, Joachim, Paul-Gerhardt-Str. 9. Federführend bei der Stettener Kirchweih, 2. Wochenende im Oktober.

Ochsenbacher, Martin | *1935; ehrenamtliches Engagement in Vorträgen und Führungen auch über die Umwelt; Mitautor des Stadtlexikons Leinfelden-Echterdingen. Siehe weiterführenden Beitrag »Waldtiere«.

Öffentlicher Nahverkehr VVS | Verkehrsverbund Stuttgart – siehe auch ÖPNV.

Öffentlichkeitsarbeit Stadtverwaltung | zuständig ist das Zentralbüro im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-238.

Ökofair | ist das Stichwort für ökologisch angebaute und fair gehandelte Lebensmittel.

Ökologische Aufwertung | Siehe weiterführenden Beitrag »Bachrenaturierungen«.

Öllagerung-Überwachung | zuständig ist das Landratsamt Esslingen, Tel. 3902-2423.



S-Bahn mit vier Bahnhöfen auf der Gemarkung Leinfelden-Echterdingen.

ÖPNV | in Leinfelden-Echterdingen – zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-206. Zum öffentlichen Personen-Nah-Verkehr gehören die Deutsche Bahn – DB-, der Verkehrsverbund – VVS, alle Bahnen und Busse im Verkehrsgebiet. »Hinein und mit« bedeutet das Benutzen aller Nahverkehrsmittel und aller Verkehrsunternehmen, jetzt auch »Dreilöwen-Takt«.

Örle | Flurname und Straßenname in Musberg. Bezeichnung hat möglicherweise verschiedene Quellen, von sumpfigem Gelände, Moor oder aber nach Flurform »Ohr«, evt. auch von »Öhrn« Hausgang, Übergang über den Bach, könnte auch von den am Schmellbach stehenden »Erlen« kommen. Heute bekannt wegen der in den siebziger Jahren erbauten, terrassenförmigen Einfamilienhäuser.

Omnibusse | Neben der Stadt- und S-Bahn das wichtigste öffentliche Verkehrsmittel in Leinfelden-Echterdingen.

Optik-Böhme | Leinfelden, Echterdinger Str. 9 Tel. 753221. Siehe Randnotiz

Ordnungswidrigkeiten | zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-347.

Ortsgasse in Leinfelden | war die heutige Lengenfeldstraße. Bis zur württ. Landesvermessung etwa Mitte des 19. Jahrhunderts war diese Straßenbezeichnung auch in anderen Orten. Offizielle Straßennamen (und Hausnummern) kamen danach auf.



Obst- und Gartenbauverein Echterdingen. Die dafür Verantwortlichen laden regelmäßig über das Amtsblatt alle Interessenten zum Erlernen und Kennenlernen neuer Erkenntnisse beim Obstbaumschneiden, beim Schneiden der Beerensträucher und Veredeln ein. Allgemeine Ziele sind die Förderung der Gartenkultur, Aktivitäten zur Ortsverschönerung und Blumenpflege, Obstbauförderung, Umweltschutz, Pflege der Natur und alter Volkskunst im häuslichen Bereich.

Fachvorträge, Schnittkurse, Führungen, Jugendarbeit, Mitgliederpflege sind Eckpfeiler der Vereinsarbeit. Traditionsgemäß ist der Obst- und Gartenbauverein Echterdingen beim Krautfest am 3. Wochenende im Oktober ein zuverlässiger Partner.

Das Bild (auf Seite 156) zeigt das Vereinsheim des Obst- und Gartenbauvereines Echterdingen mit der großzügigen Terrasse und einem Teil des Mustergartens. Die Bewirtschaftungszeiten der vereinseigenen Gaststätte stehen im Amtsblatt.



Necknamen der Musberger. Die Musberger hatten ihren Namen durch die Natur erhalten – Kräahle. Der Handel mit Reisig und das Binden von Reisigbesen gab ihnen auch den Necknamen »Bease'bender« oder »Bease'benderbuaba«.

Ein Bürger aus Musberg hatte aus dieser Begebenheit ein mehrdeutiges Lied verfasst, das Besenbinderlied. Musberger Frauen hatten früher ihre Reisigbesen in der ganzen Umgebung angeboten, insbesondere in Stuttgart, aber auch bis nach Reutlingen.

zeichnung Amtsoberamt Stuttgart, der seitherige Amtsvogt den Titel Oberamtmann. Unteramt war u. a. das Leinfelder Ämtle.

Oberbürgermeister | Siehe weiterführenden Beitrag »Bürgermeister«.

Oberdorf | (Echterdingen). Ohne klare Grenzziehung etwa nördlich der Garten-/Kanalstraße.

Obere Kleinmichelesmühle | wurde 1709 bezogen – siehe weiterführenden Beitrag »Mühlen«.

Obere Mühle | erstmals 1350 urkundlich erwähnt – siehe weiterführenden Beitrag »Mühlen«.

Oberschulamt | Stuttgart, Breitscheidstr. 42, Tel. 0711/66700, zuständig – mit dem Staatl. Schulamt Nürtingen – für die Leinfelder Schulen. Schulpsychologischer Dienst des Oberschulamts, Außenstelle Esslingen, Tel. 39637-0.

Ober- und Unteraicher Dorftheater | Schwäbisches Mundarttheater. Die Aufführungen sind im »Rössle«, Wolfschlugen. Anlaufstelle ist Inge Böß, Tel. 793029. Der Vorsitzende ist Helmut Sießer.

Obst | Mostäpfel und Mostbirnen sowie Zwetschgen waren die am häufigsten angebauten Sorten. Im Obstbau stieg seit dem 1. Weltkrieg der Bestand an Apfel- und Birnbäumen, während die Pflaumen- und Zwetschgenbäume weniger wurden. Das Kernobst wurde früher vorwiegend für den eigenen Most gebraucht. Seit der Gründung eines Obstbauvereins pflanzt man auch Tafelobst an.



Flaschenetikett des naturtrüben Apfelsafts.

Seit dem Jahr 1999 wird im Auftrag der Stadtverwaltung Obst von Streuobstwiesen gesammelt und gesondert zu einem qualitativ hochwertigen Saft verpresst und in Flaschen abgefüllt. Der Verkauf erfolgt über die bekannten Hofläden: Michael Grob, Raiffeisenstr. 31, Walter und Kurt Murthum, Bernhäuser Str. 37, Frank Stäbler, Oberaicher Weg 8, Richard Vohl, Stuttgarter Str. 98, Gudrun Vohl, Bärenhofstr. 8/1. Siehe auch »Apfelsaft«.

Obst- und Gartenbauberatung | zuständig ist das Grünflächen- und Umweltamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-658.

Obst- und Gartenbauverein Echterdingen | mit Vereinsheim, bezogen 1995 (Doppelhaus mit dem Skiclub Leinfelden-Echterdingen), Schul- und Lehrgarten, Bohnackerstr. 11. Der Vorsitzende ist Ulrich Stäbler, für den Lehrgarten ist Jochen Mayer zuständig;



Vereinsheim des Obst- und Gartenbauvereins und des Skiclubs Echterdingen



Das Amtsblatt

mit dem Handelsregister und dem Vereinsregister sowie das Oberschulamt.

Nussbaum-Verlag | Weil der Stadt. Fachverlag für Amts- und Mitteilungsblätter. Von Januar 1968 bis Dezember 1974 Druckerei der Amtsblätter der Stadt Leinfelden, seit Januar 1975 der Stadt Leinfelden-Echterdingen.

Nusser, Willi | *1922, †2003; Handwerker, großes ehrenamtliches Engagement. Mundartdichter – ehemals Leinfelden.

O

Oberaichen | wird urkundlich am 17. 6. 1287 zum ersten Mal erwähnt: »Markgraf Heinrich von Burgau eignet dem Kloster Bebenhausen den von Ritter Wolfram von Bernhausen dem Kloster verkauften Laienzehnten in Plieningen, nach dem ihm Wolfram dafür seinen Hof in Oberaichen (Obernaichach) mit Zustimmung des Grafen Eberhard von Wirtemberg zu Lehen gemacht. Zugleich überträgt er dem Kloster auf dessen Bitte zu Ehren der Jungfrau Maria alle Rechte an Grundherrschaft und Gerichtsbarkeit in Plieningen«. Das zweitemal wird Oberaichen (Obernacha) am 12. 4. 1292 erwähnt. – Ritter Wernher von Neuhausen verkauft Güter und Rechte in Plieningen, Oberaichen und Musberg an das Kloster Bebenhausen. Oberaichen, Unteraichen, Leinfelden, Stetten, Hof, Weidach, Musberg und die Reichenbachtaler Mühlen bilden von 1524 bis 1819 das Leinfelder Ämtlein, 1926 wird Oberaichen, Unteraichen und Leinfelden zu Leinfelden zusammengeschlossen. Kirchlich war Oberaichen bis 1965 an Musberg angeschlossen. Seit 1964 hat es eine eigene Kirche und nach 1965 ist es kirchlich selbständig. 1987 war die 700Jahr-Feier, 1996 wurde das Oberaicher Heimatbuch vorgestellt. Im Sommer 2001 wurden der neue Dorfplatz und das neue Backhaus eingeweiht.



Oberaichen im 17. Jahrhundert. Forstlagerbuch von 1683.

Oberaichen, Heimatbuch | hat 560 Seiten, ist reich bebildert, insbesondere aus der Dorfchronik, auch mit vielen Luftaufnahmen, historischen und aktuellen Landkarten. Herausgeber war 1996 die Bürgergemeinschaft Oberaichen, verantwortlich zeichnet Dr. Wilhelm Stanger.

Oberaicher Ortsmitte | mit altem Brunnen und mit neuer Brunnenanlage von Bildhauer Tagwerker. Erstellt 1970, neu gestaltet 2001. Der Holztrogbrunnen an der Wilhelmstraße dürfte von der Mitte des 19. Jahrhunderts, der Metalltrog Ende des 19. Jahrhunderts sein. Siehe weiterführenden Beitrag »Brunnen«.

Oberamt Stuttgart | Im Rahmen der württembergischen Verwaltungseinteilung erhielt Stuttgart 1699 unter Herzog Eberhard Ludwig die Be-

Necknamen Unter- und Oberaichen. Im Leinfelder Heimatbuch steht, dass die Unter- und Oberaicher die »Schecken« und die »Blässen« sind. Dies dürfte darauf zurückgehen, dass beide Ortsteile eine rein landwirtschaftliche Bevölkerung hatten, also fast kein Gewerbe. Als Zugtiere wurden früher hauptsächlich Ochsen und Kühe verwendet, die nach ihrer Haarfarbe »Schecken« oder »Blässen« genannt werden.



Als 1921 die Bahnhofswirtschaft gebaut wurde, war sie ein Treffpunkt von Bürgern aus allen drei Ortsteilen. Vorkommnisse wurden besprochen, aber auch Streiche erzählt. Zur Geltung kamen auch die Necknamen. Zitat aus dem Heimatbuch Leinfelden: »… es schwirrte nur so von »Rebhehla«, »Schecka« und »Blessa«. Im Buch »Schwäbischer Volkshumor« steht aber auch, dass die Unter- und Oberaicher »Blaubäuch« genannt werden.

Necknamen Leinfelden. Heute sind manche Ortsnecknamen »leider« vergessen. Auch hier gilt, dass sich Wertvolles erhalten und weiter entwickeln soll. Der Leinfelder Necknamen »Rebhehle« wurde von der im Jahr 1999 gegründeten Narrenzunft als Vereinsname übernommen und im Leinfelder Haus – von 1570 – heißt der urigste Raum Rebhehlesnescht.

Der Namensgebungsgedanke war: Wenn dieser Raum im ältesten Haus Leinfeldens ist, kann es auch das Nest der Rebhühner gewesen sein … Auch Heah'lestreter und Healesfresser wurden die Leinfelder spöttisch geneckt. Beim Darüberreden sind die Leinfelder auf ihren Necknamen »Rebhehle« deshalb stolz, weil die Rebhühner als heimatliebend gelten, als klug, vorsichtig und können Feinde von Freunden schnell unterscheiden.

Das Rebhuhn gilt als besonders anpassungsfähig, gesellig, friedliebend und hat besonders gute Eigenschaften beim Zusammenhalt der Familie entwickelt. Das Rebhuhn ist bekannt dafür, dass es seinen Besitz zu verteidigen versteht, fügt aber anderen keinen Schaden zu.



Neujahrslauf | Seit 1971 führt der TSV Leinfelden – initiiert vom damaligen Leiter der Leichtathletikabteilung Horst Esefeld – den Neujahrslauf durch. Die Strecke ist zehn km lang und geht über den Bundeswanderweg zur Schlösslesmühle und über die alte Poststraße und die Hagebuchenallee zurück zum Sportzentrum.

Neukauf Markt GmbH | Leinfelden, Neuer Markt 3, Telefon 755003.



Neukauf

Neun, Eugen | *1902, †1974; wurde in der Umgangssprache als »Rektor Neun« bezeichnet. Lehrer in Musberg seit 1936, Rektor 1937 bis 1941 und von 1947 bis zu seinem Ruhestand 1966. Zuvor war er drei Jahre in Sarona/Palästina an der deutschen Schule tätig. Chorleiter des Liederkranzes Musberg 1949 bis 1951; schrieb 1949 das Musberger Heimatlied und über hundert andere Volkslieder. Vom Liederkranz Musberg liest man: »Das Musberger Heimatlied von Eugen Neun singen wir heute noch bei fast jeder Gelegenheit«.

Niederweiler | ein abgegangener Ort, 1428 urkundlich genannt, war bei Musberg. Niederweiler lag zwischen Leinfelden und Musberg in einer Senke. Der Weilerwald erinnert an den Ort Niederweiler.

Nißler, Wilhelm | *1920, †2003; großes Engagement u. a. beim Aufbau des Echterdinger Heimatmuseums.

Nolda, Dr. Helmut | *1926; seit 1962 in Echterdingen; lernte in der Landwirtschaft und studierte Landwirtschaft in Westfalen; seit 1948 in Baden-Württemberg tätig für die Landwirtschaft und für Gemeinden auf dem Lande. 23 Jahre Geschäftsführer der Landsiedlung Baden-Württemberg. Als Autodidakt bekannt als Zeichner und Karikaturist mit vielen örtlichen und überörtlichen Ausstellungen. Preis im Wettbewerb »Kunst und Bier«, Mitherausgeber von Kunstbüchern und zusammen mit Pfarrer Johannes Kuhn des Bilderbuchs »Kasimir der kecke Doppeldecker«. Großes ehrenamtliches Engagement.

Notariate | Für alle vier Gemeinden war bis 1950 das Notariat in Echterdingen zuständig. Ein eigenes Notariat kam 1960 nach Leinfelden und war im Rathaus untergebracht, später im Haus Thümmler, Marktplatz. Seit den 80er Jahren ist das Notariat für Echterdingen und Stetten in der Bernhäuser Str. 14, das Notariat für Leinfelden und Musberg Bernhäuser Str. 16. Auf den Notariaten sind auch die Grundbücher.

Notdienst | der Ärzte, Zahnärzte, Apotheken siehe Amtsblatt.

Notfall-Rufnummer | die ganze Woche: 3511400.

Nürtingen | ca. 40 000 Einwohner, bis zur Gemeindegebietsreform Kreisstadt. Für Leinfelden-Echterdingen zuständig das Amtsgericht Nürtingen

ah'erbehne« oder »die vereinigten Staaten« waren Stetten, Hof, Weidach gemeint; manchmal auch Ee'temichel und Blessa. Unter- und Oberaicher waren die Blaubäuch sowie die Schecka. Siehe Randnotizen.

Nenkersweiler | 1349 zum ersten Mal aufgeführt. Zusammen mit den ebenfalls abgegangenen Orten Hohengerten (1273 erstmals aufgeführt) und Lutzenhausen (1356 erstmals aufgeführt) ist die Gemeinde Stetten entstanden. Von Nenkersweiler sind auch Bewohner genannt – Ulrich, Wernher und Albrecht Nänker.

Nennstiel, Walter | *1914, †1987; Studium Musik, Hornist und Kapellmeister, Komponist; Wertungsrichter, 30 Jahre Tonmeister beim Süddeutschen Rundfunk (»Mit Volksmusik ins Land hinaus«, »So singt's und klingt's ins Land hinaus,« »Das kleine Blaskonzert«); Aufnahmeleiter des Sinfonieorchesters und der Aufnahmen im Stuttgarter Opernhaus; Mitgründer des Musikvereins Leinfelden 1950; Komponist des Marsches »Gruß an die Stadt Leinfelden«. Sein großes ehrenamtliches Engagement würdigte die Stadt Leinfelden, indem sie ihn zum Musikdirektor ernannte.



Walter Nerz

Nerz, Walter | *1915, †1989; Schülerturnwart des TVE, Handballabteilungsleiter, Mitglied des Vorstands des TVE ab 1949, Vorsitzender des TVE 1958 bis 1972. Seine großen Verdienste würdigten der Landssportbund mit hohen Ehrungen, das Land mit der Landesehrennadel und der TVE, indem er Walter Nerz 1972 zum Ehrenvorsitzenden ernannte.

Neuapostolische Kirche | Siehe weiterführenden Beitrag »Kirchen und Religionen«.

Neuberger, Johann | *1922, †2002; humanistisches Gymnasium der Benediktiner in Raab. Lehrerbildungsanstalt, Lehrer in Leinfelden 1955 bis 1982; Konrektor. Großes ehrenamtliches Engagement, Vorsitzender des VBE-Lehrervereins Kreis Esslingen; Mitgründer der Musikschule und der Volkshochschule, Kirchenchordirigent, Kirchengemeinderat; Organist, Gemeinderat 1962 bis 1968, Mitgründung und Sprecher der Ortsgemeinschaft Zanegg und Organisator der Zanegger Treffen 1958 bis 2002; Autor des Zanegger Heimatbuchs; Initiator des Zanegger Denkmals in Leinfelden, Ehrenbürger der Gemeinde Zanegg, ungar. Mosonszolnok 2001; Landesehrennadel Baden-Württemberg 1989.



Johann Neuberger

Neuer Markt | Leinfelden. Anfang der 90er Jahre entstandene Zentrumsbebauung auf freigewordenen Bahnflächen mit Läden, öffentlichen und kulturellen Einrichtungen. Die »Kulturmeile« geht über in die S-Bahn-Station Leinfelden, deren herausragendes Dach wie eine freischwebende Brücke zwischen dem Gewerbegebiet und der Wohnbebauung mit Gartenstadtcharakter wirkt.

Necknamen Stetten. Höher gelegene Gemeinden in Schwaben nennt man in anschaulicher Weise »Heahr'behne« (Hühnerbühne), damit sind auch Stetten, Weidach und Hof gemeint.



Ein anderer Scherzname für Stetten heißt »vereinigte Staaten«, aber auch »Eetemichel«, was von der Entenzucht herrühren soll. Und was im humorvollen Necknamenbuch von Stetten auch noch steht:

Z'Steete', z'Hof ond Weidich,
do send d'Leut so neidich.
Z'Weidich, z'Steete', Hof,
do send d'Leut so grob.
Z'Weidich, z'Hof ond Steete',
do gwatlet se wie d'Ee'te.

Die Entenfamilie, passend zum Necknamen der Stettener. Die Lehrerin einer Grundschulklasse in Stetten ermahnte die Kinder vor dem Schreiben eines Aufsatzes, nicht immer dieselben Begriffe zu verwenden wie gehen oder laufen. Da schrieb eines der Kinder »und wir watschelten ins Kaufhaus hinein«. Kommentar der Lehrerin: »Handelt es sich hier um eine Entenfamilie?«

Necknamen von Echterdingen. In alten Erzählungen und Schwänken in Schwaben mit den Störchen gehören die Echterdinger auch dazu, allerdings wurde ihnen der Name »Aiber« (Adebar – Storch) gegeben. Ob auch der Neckname der Bewohner von Stetten mit den früheren Ortstiteln Hof und Weidach »Bläsee« hierher gehört? Denn Bläss ist ein häufiger Kuhname, es ist auch möglich, dass die wohlhabenden Echterdinger, die Kaffeebomble« ihre Nachbarn damit als Kuhbauern necken wollten.

Es gibt noch andere Ableitungen zu diesem Necknamen: »Kaffeebuaba« oder »Kaffeesäckel«. Im Nachschlagewerk über schwäbische Necknamen finden wir für Echterdingen auch noch Hosebändel, wohl abgeleitet von den engen schwarzen Lederhosen der Männer, die mit weißen Stoffbändeln um den Unterschenkel gebunden werden. Auch über die Echterdinger Rollenknöpfe, die bekanntlich zur Echterdinger Männertracht gehören, machte man sich anscheinend lustig, denn auch der Neckname Hosaknöpf taucht auf.



unserer Heimat, Waldtiere, zehn Wanderempfehlungen, verschiedene Wiesentypen.

Naturdenkmale | Seltene Einzelbildungen in der Kulturlandschaft sind wertvolle Kleinode und unterliegen deshalb einem besonderen Schutz (Naturschutzgesetz § 24). In Leinfelden-Echterdingen gibt es 44 Naturdenkmale. Siehe weiterführenden Beitrag »Naturdenkmale«.



Naturdenkmal: Jahneiche in Echterdingen.

Naturnahe Flächen | Naturnah sind Flächen, die von Menschen wenig beeinflusst wurden. Ziel des Naturschutzes ist es, diese Landschaften zu erhalten. Vom Menschen beeinflusste Flächen sollen durch eine sogenannte Renaturierung wieder in naturnahe Flächen umgewandelt werden. In Leinfelden-Echterdingen bestehen naturnahe Flächen vorwiegend im Wald und an den Waldrändern. Aber auch der Reichenbach in Musberg und seine Ufer befinden sich überwiegend in einem naturnahen Zustand. Renaturierungen wurden z. B. am« Fleinsbach« in Echterdingen und am »Höfer Brühl« in Stetten durchgeführt. Siehe weiterführenden Beitrag.

Naturschutz | zuständig ist das Grünflächen- und Umweltamt im Rathaus Echterdingen Tel. 1600-698. In Leinfelden-Echterdingen gibt es 44 Naturdenkmale, mehrere Landschaftsschutzgebiete, aber noch kein Naturschutzgebiet. Landschaftsschutzgebiete sind in Stetten (Schutzgebiet »Filder« mit insgesamt 113 ha): u. a. Höfer Brühl, Höfer Halden, Scherlach; das Landschaftsschutzgebiet Glemswald hat insgesamt eine Größe von 609 ha, umfasst im wesentlichen das Reichenbachtal (Siebenmühlental, Reutewiesental, die Filderrandebene zwischen Plattenhardt und Stetten sowie Flächen auf den Fildern bis Harthausen, Sielmingen und Bernhausen).

Naturtheater Stetten | Siehe Theater unter den Kuppeln.

Neckarwerke Stuttgart AG (NWS) | entstanden im Jahr 1997 durch Fusion der Neckarwerke Elektrizitätsversorgungs-AG, Esslingen und der Technischen Werke der Stadt Stuttgart AG (TWS). Ihre Aufgaben sind die umweltschonende und rationelle Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme, die Entsorgung und die Telekommunikation sowie Dienstleistungen auf den genannten Gebieten. Das Unternehmen mit Firmensitz in Stuttgart beschäftigt rund 4.000 Mitarbeiter. Seit August 2000 arbeitet die NWS in enger Kooperation mit der EnBW Energie Baden-Württemberg.

Necknamen | Zu jeder Gemeinschaft – sagt man – gehört auch das Necken. Früher, oft auch heute noch, hatte jeder Ort entsprechende Necknamen. Die Echterdinger waren die Aiber (Adebar – Störche), Rolleknöpf, Kaffeesäckel, Hosenbändel, die Leinfelder die Rebheala (Rebhühner), die Musberger die Kräahla (Handel mit Reisig) und Besenbinder. Mit »d' He-

Nachbarschaftsfeste | Goethestraße-Kirchenweg-Schubertstraße. Alle fünf Jahre treffen sich bis zu dreihundert Nachbarn und Gäste im Kirchenweg. Erstmals war es beim 25-Jahr-Jubiläum der Bebauung 1985. Den Reingewinn erhielten bisher die umliegenden Kindergärten und der Krankenpflegeverein Leinfelden. Nachbarschaftliche Gepflogenheit ist auch alljährlich der Weihnachtsbaum in den Streuobstwiesen am westlichen Ende der Goethestraße. Fast alljährlich ist das Nachbarschaftsfest in der historischen Obergasse. Seinen Ursprung hat es in den 80er Jahren, um für den behutsamen, der Umgebung entsprechenden Ausbau zu werben. Für die Genehmigungen ist das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-208 zuständig.

Nachbarschaftsverband | Organe des Nachbarschaftsverbandes (Nachbarschaftsverbandsgesetz vom 9. Juli 1974) waren die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende. Die »handwerkliche« Arbeit für den Flächennutzungsplan und die wesentlichen Weichenstellungen erfolgten in den sogenannten Bereichsausschüssen Böblingen, Esslingen, Leonberg, Ludwigsburg, Stuttgart und Waiblingen/Fellbach.

Nachtwächter | gab es nachweislich bis 1928 in Echterdingen; in Musberg waren sogar zwei. 1714 wird berichtet »Leinfelden hatte keinen solchen, das Örtlein sei zu klein dafür«.

Nahverkehr ÖPNV | Öffentlicher Personen-Nahverkehr. Bis 1897 war der Reisende auf die Postwagen angewiesen. Ab 1897 war die Filderbahnstation Möhringen – Unteraichen – Echterdingen an der heutigen Gaststätte Unteraichen. 1921 wurden die Filderbahnstrecke Vaihingen-Neuhausen und 1928 Leinfelden-Waldenbuch eröffnet, die Bahnstation war in der Nähe des heutigen S-Bahnhofs Leinfelden. Siehe weiterführenden Beitrag »Filderbahn«.

Namensänderung | zuständig sind die Bürgerämter auf den Rathäusern der vier Stadtteile.



Das Rebhuhn: Namensgeber der Narrenzunft Rebhehle.

Napoleonische Kriege | 1804 bis 1814. Siehe weiterführenden Beitrag »Kriegsgeschehen auf den Fildern«.

Narrenzunft Rebhehle Leinfelden | gegründet 1999, Zunftmeister ist Siegmund Speiser, Marktplatz 1 a. Siehe Randnotiz.

Nationalsozialismus | Nach dem Ersten Weltkrieg in Deutschland aufgekommene, extrem national betonte, imperialistische und rassistische Bewegung (NSDAP). Auf dieser Ideologie basierende faschistische Herrschaft von Adolf Hitler in Deutschland von 1933 bis 1945. Siehe auch Entnazifizierung.

Natur | alles, was an organischen und anorganischen Erscheinungen ohne Zutun des Menschen entsteht bzw. entstanden ist. Diese »Schöpfung« zu erhalten und zu pflegen sind alle aufgerufen. Im Stadtlexikon sind viele Natur-Beiträge enthalten (nachzulesen unter den jeweiligen Buchstaben): Bachrenaturierung, Naturdenkmale, Regenwasser, Schmetterlinge, Vögel

Narrenzunft Rebhehle Leinfelden, gegründet 1999. Früher hatte jedes Dorf auf den Fildern (und anderswo…) seine Eigenart, auch in der Sprache drückte sich das aus. Jede Gemeinde hatte aber auch einen Necknamen, den sie zumeist dem Humor und der Beobachtungsgabe der Nachbarorte verdankte. Die Steinenbronner sind die Beerlesklopfer, die Möhringer die Hexen, die Echterdinger die Aiber und Kaffeebomble', Stetten, Weidach, Hof ist die Heah'erbehne sowie die Vereinigten Staaten, auch Ee'te'michel (auch Blessa), die Musberger Bease'bender, Bease'benderbuaba und Kräahle; die Ober- und Unteraicher Blaubäuch, auch Schecka und Blässa.



Auf der Leinfelder Gemarkung waren früher viele Rebhühner. Sie lassen sich auch nicht durch die fortschreitende Bebauung vertreiben … wenn auch jetzt in Form einer Narrenzunft. Früher kam es vor, dass ein Leinfelder z. B. im östlichen Nachbarort neckend mit einem Brrr begrüßt wurde.

Es ist so schön Musikant zu sein!

Die am Haus Wild in der Schlossbergstraße 3 in Musberg aufgemalten Noten stehen für das Musikerlied »Es ist so schön, ein Musikant zu sein«.
Weiter heißt es im Lied auszugsweise:
… das freie Leben uns so sehr gefällt.
… wir bringen Glück in jeden grauen Tag.



Weg des Korns bis zum fertigen Brot. Von 1819 stammt das voll funktionsfähige Mahlwerk.
Albatros Flugmuseum: Besucherterrasse Flughafen.



Flugmuseum: Messerschmitt Bf 108 Taifun.

Musik auf dem Bauernhof | Seit dem Jahr 2000 laden der Bauernhof Walter Mezger in der Uhlandstraße und die Musikschule im Sommer zu Benefizkonzerten ein. Der durch engagierte Eltern erzielte Reinerlös fließt sozialen Zwecken zu.

Musikreihe-Abonnement | zuständig ist das Kulturamt, Neuer Markt 3, Tel. 1600-233.

Musikschule | Leinfelden-Echterdingen, Stadionstraße 6, Tel. 1600-819, Fax -838, Leiterin Christine Weiler. Siehe weiterführenden Beitrag »Ämter, Institutionen«.

Musik, Theater, Kunst | Die Angebote sind dem wöchentlich erscheinenden Amtsblatt zu entnehmen. Eine Vorschau beinhaltet der vierteljährlich erscheinende Kulturkalender – zusammen mit Denkendorf, Filderstadt, Ostfildern und Neuhausen, schließlich der grünfarbige Monatskalender im Amtsblatt.

Musikverein Echterdingen | Echterdinger Musikanten; die Gründung war 1958, Proben sind montags im Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasium – die Jugend probt donnerstags. Vorsitzender ist Gerd Nelke. Siehe Randnotiz.

Musikverein Musberg | gegründet 1925.

Musikverein Stadtkapelle Leinfelden | gegründet 1950.

Musikverein Stetten | Gründung 1926 mit 19 Aktiven, feierte 2001 sein 75jähriges Bestehen mit 37 Aktiven und 38 Spielerinnen und Spielern in der Jugendkapelle. Vorsitzender ist Thomas Stierle. Siehe Randnotiz.

Mutter-Kind-Programm | zuständig ist das Amt für soziale Dienste, Neuer Markt 3, Tel. 1600-247.



Der östliche Nachbar Bernhausen: Fußgängerzone.

N

Nachbarorte | Die längste nachbarschaftliche Grenze bildet die Autobahn A 8 zur Stadt Stuttgart mit den Stadtteilen Vaihingen-Rohr, Möhringen, Plieningen. Der Nachbar im Osten ist Filderstadt, im Süden Steinenbronn und Waldenbuch, im Westen Böblingen und Sindelfingen. Siehe auch unter den Namen der Nachbarorte.

Haus der Heimatgeschichte: Leinfelden-Echterdingen, Hauptstraße 79, Tel. 796776, Öffnungszeiten je nach Ausstellung und Vereinbarung. Zur Darstellung der Echterdinger Ortsgeschichte tragen u. a. bei die Geräte für die Krautverarbeitung, Erfindungen des Pfarrers und Tüftlers Philipp Matthäus Hahn, Bilder von dem Zeppelinunglück 1908 und der Orgelfabrik Weigle. Der im Sommer 2000 gegründete Förderverein soll die Museumsarbeit unterstützen. Beim Heimatmuseum auf dem Philipp Matthäus-Hahn-Platz befindet sich eine Turmuhr von Philipp-Matthäus Hahn. Darüber hinaus Vorstellung der Geschichte der Gesamtstadt.



Leinfelder Haus

Leinfelder Haus: Lengenfeldstraße 24 Tel. 756540, nach dendrochronologischer Messung ist das über 400 Jahre alte Fachwerkgebäude von 1538. Geöffnet jeden 1. Samstag 14 bis18 Uhr mit Bewirtschaftung und wöchentlich bei Wechselausstellungen. Ehrenamtliche Betreuung vom Kulturförderkreis Leinfelden und vom Wander- und Heimatverein Leinfelden. Das ursprüngliche Bauernhaus – vorübergehend auch Sonnenwirtshaus – wurde auf Initiative des Kulturförderkreises Leinfelden von 1990 bis 1993 von der Stadt saniert. Neben dem Partnerschaft- und Vereinszimmer sind alljährlich drei bis vier beliebte Wechselausstellungen im 1. Stock, im 2. Stock ist die Dauerausstellung mit Handwerksgeräten und eine Schulausstellung. Im Untergeschoss ist der ebenfalls über 400 Jahre alte faszinierende gewölbte Keller; alljährlich im Sommer ist im Leinfelder Haus der gern besuchte Bürgertreff. Für das »Ensemble Leinfelder Haus« ist die Scheunenfläche freigehalten.

Mühlenmuseum: in der Mäulesmühle, Siebenmühlental, Tel. 7546500, Öffnungszeiten Mittwoch bis Samstag 15 bis 18 Uhr und Sonntag 11 bis 18 Uhr. 1986/87 sehr sorgfältig rekonstruierte Mäulesmühlenausstattung, liebevoll restaurierte Exponate aus der Geschichte der Mäulesmühle, Informationen über den



Mühlenmuseum in der Mäulesmühle.



Das Lied vom Siebenmühlental *von Willy Schmidt, Ton Eugen Neun. Gesungen beim Stuttgarter Fasching 1938 mit BM Gustav Egler.*

Im Siebenmühlental, im Siebenmühlental so manch liebes Mal im Monat Mai |: der Kuckuck ruft die ganze lange Nacht: Kuckuck, kuckuck, dann Mägdelein, nimm dich in acht!:|.

Im Siebenmühlental, im Siebenmühlental da hat der Müller Mal sein Weib geküsst. |:Die Mühle ging die liebe lange Nacht: Klipp-klapp, klipp-klapp! Was hat der Müller bloß gedacht!:|.

Im Siebenmühlental, im Siebenmühlental lag ich manches liebe Mal im grünen Heu. |:Die Sense klingt der jungen Schnitterin kling-klang, kling-klang, sie weiß nicht, wie verliebt ich bin.:|

Im Siebenmühlental, im Siebenmühlental da sah ich manches Mal den Jäger gehn. |:Und wenn er schießt das Reh im grünen Wald: Piff-paff, piff-paff! Wohl sieben Mal das Echo schallt.:|

Im Siebenmühlental, im Siebenmühlental da liegt auch manches Mal gar tiefer Schnee. |: Im Schlitten fährt die schöne Müllerein Klingeling, klingeling! Durch Schnee und Eis zum Liebsten hin!:|

Im Siebenmühlental, im Siebenmühlental da leget mich einmal ins kühle Grab. |: Wenn's Glöcklein ruft zum allerletztenmal Bimbam, bimbam, grüßt mir mein Siebenmühlental.:|

Die evangelische Kirche Musberg. Die Musberger Kirche in ihrer heutigen Gestalt wurde im Jahre 1682 nach kurzer Bauzeit von nur sechs Monaten errichtet und an einem Sonntag im Juli 1683 eingeweiht. An gleicher Stelle war bereits in den Jahren 1562/63 eine Kirche errichtet worden. Musberg hatte im Jahr 1563 – als erste Gemeinde in Württemberg nach der Reformation - eine eigene Pfarrei erhalten.

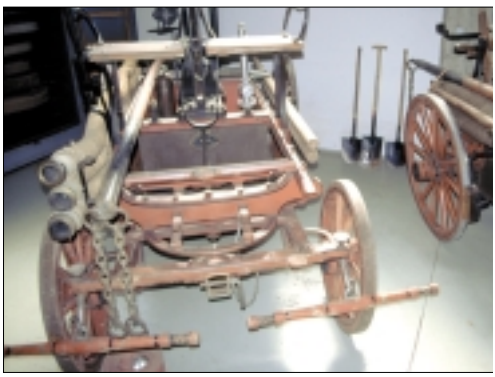
Zur Pfarrei Musberg gehörten auch Leinfelden, Ober- und Unteraichen sowie Rohr. Im Inneren der Kirche ist am Rippengewölbe des Chores ein um 1570 entstandener Schlussstein mit drei ineinander verschlungenen Fischen, begleitet von zwei Hirschstangen, zu sehen. Er wurde wohl von der alten in die neue Kirche übernommen.

Die drei Fische sind ein Symbol der Trinität: Bei der Musberger Kirche handelt es sich um eine Dreifaltigkeitskirche. Später wurden die drei Fische zum Musberger Ortswappen. Die Kirche ist eines der wenigen alten Gebäude in Musberg, das im Zweiten Weltkrieg nicht zerstört wurde.

Spielkartenfabrik, Leinfelden, Fasanenweg) wieder gegründete Spielkartenmuseum – aufbauend auf der Sammlung Dr. von Hases –, welches nach dem Bau der Grundschule Süd, heute Schönbuchschule, dort untergebracht war. Die Betreuung blieb bei Leinfelden-Echterdingen, aber mit der Namensgebung »Deutsches Spielkartenmuseum« wurde es gleichzeitig ein Zweigmuseum des Württembergischen Landesmuseums Stuttgart. Die Gründung des Fördervereins erfolgte ein Jahr später, 1983. In wechselnden Ausstellungen werden die vielfältigen Themen aus der umfassenden Geschichte der Spielkarten präsentiert.

Im Deutschen Spielkartenmuseum befindet sich die größte öffentliche Spielkarten-Sammlung in Europa: 14 000 Kartenspiele mit über 500 000 Einzelkarten aus sieben Jahrhunderten und fünf Kontinenten, eine Spezialbibliothek mit Archiv, eine Grafiksammlung sowie kunstgewerbliche Gegenstände, Kartenpressen, Druckstöcke, Gläser, Spieltische. Die asiatisch-indische Spielkartensammlung gilt als die umfassendste und schönste weltweit.

Zum 25jährigen Jubiläum der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen wurde zusammen mit dem Fotoclub Leinfelden-Echterdingen das Kartenspiel »Die schönste Seite der Filder« herausgegeben – Poker, Rommé, Canasta, Bridge. Öffnungszeiten: Samstag 14 bis 17 Uhr, Sonn- und Feiertage 11 bis 17 Uhr; freier Eintritt. Ausstellung mit wechselnden Themen.



Feuerlöschpumpe von etwa 1900.

Feuerwehrmuseum: Ludwigstraße 9. Tel 7541145, Besichtigung nach Vereinbarung. Verschiedene Löschgeräte, Löschkarren, Hydrantenwagen, Oldtimerfahrzeuge, Meldezentrale – vieles aus dem 19. Jahrhundert. Geschichte des Feuerwehrwesens gekonnt dargestellt.



Umfangreiche Mineraliensammlung in der Eselsmühle.

Geologische Sammlung: in der Eselsmühle, Tel. 7542535, Öffnungszeiten täglich 9 bis 18 Uhr. Mineralien, Versteinerungen, Mammutstoßzähne aus Steinheim/Murr, Haifischzähne aus der Heidenheimer Gegend; ein Ammonit mit 50 cm Durchmesser ist aus Unteraichen.



Papst Gregor IX

Papst Gregor IX. nimmt das Kloster der hl. Maria in Bebenhausen in seinen Schutz und bestimmt, dass die mönchische Lebensform gemäß der Regel des hl. Benedikt und der Satzung der Zisterzienser dort auf ewige Zeiten beibehalten werden soll. Außerdem bestätigt er dem Kloster alle rechtmäßig erworbenen Besitzungen in folgenden Orten: die Grangien in Weil, Altdorf, Vesperweiler, Lombach, Zuffenhausen, Aglishart, Echterdingen, Eck und Besitzungen in Hochdorf, Eutingen, Tailfingen, Geisnang, Feuerbach, Zimmerbuch, Böhringen, Aichen, Ittingshausen, Kemnat, Plieningen, Lachen, Walddorf, Lustnau, Stiffurt, Dusslingen, Stockach, Esslingen, Fellbach, Stetten, Stuttgart, Wangen, Hipfelhof, Haberschlacht, Hessigheim, Entringen, Kiebingen, Derendingen, Pfäffingen, Musberg, Böblingen, Wendelsheim, Holzgerlingen, Tübingen, Tunzhofen, Veihingen, Aich.

Den Rest des Privilegs nehmen Bestimmungen allgemeiner Art ein über die Aufnahme von Konversen, die Entfremdung von Gütern, das Verhältnis zum Diözesanbischof usw. zum Beispiel das Verbot, dass niemand aus den Besitzungen des Klosters, die es vor dem zweiten Laterankonzil besessen hat sowie aus von ihm selbst angelegten Neubrüchen, aus seinen Gärten, Obstgärten, Fischrechten und dem Viehfutter Zehnten verlangen darf.

Musberger Weihnachtsspiel | Seit 1994 führte die Dorfgemeinschaft Musberg unter der Leitung von Horst Elsässer viermal das Musberger Weihnachtspiel auf. Mit ganz unterschiedlichen Weihnachtsgeschichten will das Musberger Weihnachtspiel sowohl unterhalten als auch zum Nachdenken anregen. Das Besondere an dem Spiel um die Krippe ist, dass es Horst Elsässer und dem Ensemble gelingt, Jesus für den Alltag der Menschen ins Bewusstsein zu rufen.

Museen | in Leinfelden-Echterdingen: *Deutsches Spielkartenmuseum Leinfelden-Echterdingen:* Leinfelden, Schönbuchstr. 32, Tel. 7560120, Fax 7560121. Der Ursprung des Deutschen Spielkartenmuseums (Altenburg/Thüringen) reicht in die 20er Jahre des letzten Jahrhunderts zurück. Im Jahr 1982 übernahmen die Stadt Leinfelden-Echterdingen sowie das Land Baden-Württemberg das von der Firma ASS (Vereinigte Altenburg- und Stralsunder



Im Spielkartenmuseum sind über 14 000 Kartenspiele.

Piz Mus: *Das Skifahren vom Piz Mus (Hauwiesen) kam 1928/29 auf und zwar, als sich Bürgermeister Egler bemühte, den Fremdenverkehr nach Musberg zu bringen. Die Dorfjugend war begeistert und beim Küfer Fehrle besorgte man sich Fassdauben, an die man Riemen nagelte, damit die Schuhe einen Halt fanden – Skistöcke holte man sich aus dem Wald. Erst einige Jahre später kannte man Skiausrüstungen mit Bindungen. Als Kleidung erwarb man die Knickerbocker, dazu eine Windbluse.*



Mitte der dreißiger Jahre kamen die Skifahrer aus Stuttgart und Umgebung, zur Zufriedenheit der Musberger Gaststätten. An manchen Wochenenden war Piz Mus hoffnungslos überfüllt. Es wurde auch eine Skischanze gebaut sowie ein Skilift. Aber nach und nach – im Wandel der Zeiten – und durch die sich verändernden Temperaturen wurde der Skilift unrentabel. Siehe auch Piz Mus im Lexikonteil.



Musberger Heimatlied von Eugen Neun

Es liegt ein Dorf am Schönbuchrand,
schaut von der Höh aufs Filderland und unten liegt im Sonnenstrahl so traut mein Siebenmühlental.

O Musberg, liebe Heimat mein, wie schön liegst du vor mir und wo ich wandle, bin ich dein! Wie hängt mein Herz an dir.

Die Brünnlein rauchen an dem Hand, im Busch tönt süß der Vogelsang. Und überall erschallt es weit, wenn's blüht zur schönen Maienzeit.

Und überm Tale, weltentrückt, der Wald vom Hau herüberblickt, dort auf der Bank am Waldessaum ruht' ich oft in sel'gem Traum.

Schließ ich dann einst die Augen zu, legt mich auf Bergeshöh zur Ruh! Mein Dörflein, du mein Mühlental, dich grüßt mein Lied zum letzten Mal!

»Anekdote« zum Musberger Heimatspiel. Fast fünfzig Jahre nach der Uraufführung wurde im Jahr 2000 das Musberger Heimatspiel erneut aufgeführt. 1952 mit dem Titel »Heimat in Not«, 2000 mit dem Titel »König Bäcker Besenbinder«. Bei der ersten Aufführung hatte der Musberger Karl Haußer Gertrud Groß aus Dußlingen kennen gelernt, sich verliebt, und ein Jahr später fand die Hochzeit statt. Bei der Aufführung des Heimatspiel im Jahr 2000 wirkte fast die ganze Familie mit: Ein Sohn und drei Enkelkinder spielten beim Heimatspiel mit, Vater, Mutter und Tochter sangen beim Besenbinder-Chor. Am 10. Oktober 2003 feierte das Paar Goldene Hochzeit. Am 10. Oktober 2003 wurde das Stadtlexikon Leinfelden-Echterdingen in der Filderhalle vorgestellt.

sten Welle 22 Musberger Bürger nach Amerika aus. 1819 löste sich Musberg vom Leinfelder Ämtle und wurde selbstständig. 1830 weiht Musberg das neue Rathaus ein, welches bis 1960 Bestand hat und dann durch einen Neubau ersetzt wurde, welcher noch heute diesem Zwecke dient. 1922 wird Gustav Egler mit 25 Jahren Bürgermeister von Musberg und blieb, mit einer kurzen Unterbrechung, bis 1966 im Amt. 1938 wurde das Oberamt Stuttgart aufgelöst, Musberg kam (mit Leinfelden) zum Kreis Böblingen. Im Zweiten Weltkrieg wurde Musberg durch zwei Luftangriffe zu 80 Prozent zerstört. 1973 kommt Musberg zum Kreis Esslingen. 1975 hatte sich Musberg zusammen mit Echterdingen, Leinfelden und Stetten zur Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen zusammengeschlossen. 1980 feierte Musberg sein 750 jähriges Bestehen. Siehe weiterführenden Beitrag »Stadtteile«.

Musberger Heimatlied | wurde 1949 von Rektor Neun verfasst und Bürgermeister Gustav Egler gewidmet.

Musberger Heimatspiel | »Heimat in Not« von Emil Kübler. Ein herausragendes Ereignis im Jahrzehnt nach dem Krieg war das Heimatfest am 2. und 3. August 1952 aus Anlass des 125jährigen Jubiläums der Landzuteilung auf der Hohewart. Diese »siedlungspolitische Tat« sah der Initiator des Festes, Bürgermeister Egler als Lehrstück aus der Vergangenheit. Autor des Heimatspiels war Bezirkskantor Emil Kübler. Ein Jahr später wurde es überarbeitet wieder aufgeführt, dann geriet es in Vergessenheit. Erst im Jahr 2000, zum 25jährigen Jubiläum der Stadtgründung Leinfelden-Echterdingen wurde es von Horst Elsässer erneut überarbeitet, von Brigitte Reiff historisch beschrieben, und unter dem Namen »König-Bäcker-Besenbinder« mit großem Erfolg wieder aufgeführt. Siehe Heimatspiel Musberg und die Kurzfassung im weiterführenden Beitrag »Heimatspiel Musberg«.



Szene aus dem Musberger Heimatspiel.

Musberger Lehrschwimmbecken | 6 mal 12,5 Meter, eröffnet zusammen mit dem Neubau der Eichbergschule 1959. Saniert 2002. Siehe auch Schwimmbäder.

Musberger Steinbruch | Der Musberger Steinbruch, der am westlichen Ende des Dorfes lag, produzierte sehr gesuchte Brunnentröge, Mühlsteine und Straßenbaumaterial. Die tonigen Bindemittel der Stubensandsteinschichten verarbeiteten die schon seit dem frühen Mittelalter in Musberg ansässigen Töpfer.

Musberger Urkunde | von 1229 (Zusammenfassung), in der Musberg das erste Mal erwähnt wurde (mit Stetten gleichlautend): 1229 März 8 Perugia.

gart alle acht Wochen im Lehrerzimmer des neuen Schulhauses abgehalten. Mütterberatungsstellen gab es auch in Echterdingen und Stetten.

Mundartwörterbuch | schwäbisch. Es handelt sich um das im Herwig-Verlag herausgegebene Schwäbische Dictionärle. Siehe weiterführenden Beitrag »Mundart«.



Adolf Murthum

Murthum, Adolf | *1878, †1940. Oberrechnungsrat in Esslingen, Chronist der Echterdinger Geschichte. 42 gebundene Einzelhefte »Echterdinger Heimatgeschichte« liegen von Adolf Murthum im Stadtarchiv vor. Die Gemeinde Echterdingen hat seine Verdienste gewürdigt, indem sie eine Straße nach ihm benannte.

Murthum, Walter | *1931, Obstbauer, Mitglied des Gemeinderates 1971 bis 1994; 33 Jahre Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins Echterdingen, 21 Jahre Beirat des Kreisverbandes des Obst- und Gartenbauvereins, 13 Jahre stellv. Vorsitzender im Kreisverband Esslingen Fachgruppe Erwerbsobstbau; 31 Jahre Aufsichtsrat der Echterdinger Bank. Seine Verdienste für sein großes ehrenamtliches Engagement würdigten der Obst- und Gartenbauverein 1996 durch den Titel Ehrenvorsitzender, das Land durch die Landesehrennadel und der Bundespräsident 1991 durch das Bundesverdienstkreuz.



Walter Murthum

Musberg | 435 Meter NN, 4.879 qm, erstmals 1229 in einer Urkunde als »Mosberg« (Berg am Moossumpf) erwähnt. Im Lauf der nächsten Jahrhunderte wechselte Musberg mehrmals seinen Namen und seine Besitzer. Grundbesitzer waren u. a. Werner von Neuhausen, die adligen Herren von Rohr, wovon ein Zweig auf dem Musberger Schlossberg sein Domizil hatte. Die ältesten Namen tauchten um 1350 in einer Zinsliste auf – Ebner, Fuchs, Heß, Mangold, Heimerdinger. 1383 wurden erstmals sieben Mühlen im Reichenbach erwähnt, drei von ihnen auf Musberger Gemarkung. Der 1428 gegründete Schäferhof wurde 1507 württembergisches Erblehen. Ab 1510 hatte Musberg einen eigenen Musberger Schultheißen, der erste 1527 namentlich genannte war Barthle Scheffer. 1524 war Schultheiß Jos Burkhardt, Stammvater eines Musberger Zieglers und Schultheißengeschlecht, das in den folgenden 100 Jahren fünf Schultheißen stellte. 1557 fiel Musberg unter die Alleinherrschaft Württembergs, bereits seit 1524 (oder früher) gehörte es zum Leinfelder Ämtle. 1563 erhält Musberg eine eigene Pfarrei unter Pfarrer Christoph Raff. 1754 wanderten in einer er-



Musberger Wappen

Musberg aus der Beschreibung des Oberamts Stuttgart 1851:

Das mittelgroße, mit reinlichen, teilweise gekandelten Straßen versehene Pfarrdorf, liegt 2 1/2 Stunden südwestlich von Stuttgart, teils auf einem Bergrücken des Schönbuchs, teils an dem südlichen Abhange desselben gegen das Reichenbachtal, in welches sich eine mit Häusern weitläufig besetzte Straße hinabzieht. Die Lage des Orts ist freundlich und gesund, eine gute, stärkende Luft weht aus dem ganz nahe gelegenen Schönbuchwald, der zugleich einen Hagelableiter für diese Gegend bildet.

Die Einwohner sind der Mehrzahl nach fleißig und sparsam, der Güterbesitz der vier größten Grundeigentümer besteht in 42, 36, 34 und 26 Morgen. Um die Ortsangehörigen von den insbesondere durch Besenreisschneiden häufig begangenen Waldfreveln abzubringen, wurde in Folge königlicher Entschließung vom Jahre 1827 an arme Einwohner dieser Gemeinde eine Fläche von 50 Morgen Staatswald zum Roden mit der Zusicherung abgetreten, dass jedem Bebauer, wenn er sich künftig des Holzdiebstahls enthalte, nach 10 Jahren ein Morgen dieses Feldes »zehent- und grundlastfrei« um 20 Gulden als Eigentum überlassen werde.



Müllentsorgung

Jeder macht an Haufa Mill –
Dees, obwohl'n koiner will.
Mir hant z'vill, mir hant z'vill,
Mir hent eba viel z'vill Mill,
Hört man alle schtändig saga,
Schempfa ja, ond sich beklaga.
Sei bloß schtill, weil vom Mill
I fei nix meah heara will.
Mit de andre schrei au i –
Älles, bloß koi Deponie.
Ja so weit isch des schon heit,
ja, so g'scheit send mir, Ihr Leit.
Von ällem, was ma übertreibt
A Haufa eba übrig bleibt.
Was am A'fang angenehm,
Wird hendadrei jetzt zom Problem.
Alle müasset des bedenka,
Alle sottet sich einschränka.

Müller, Paul | *1912, † 1992; Kaufmann, Mitglied des Gemeinderats und des Kreisrats; stellvertretender Bürgermeister; Mitgründer des DRK und des Krankenpflegevereins Stetten, Vorsitzender der SpVgg Stetten 1962 bis 1969. Sein großes ehrenamtliches Engagement würdigte die SpVgg Stetten mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden und der Bundespräsident 1978 mit dem Bundesverdienstkreuz.



Paul Müller

Müllgebühren | Zuständig ist der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Esslingen, Tel. 0180-19312526. Das Beschlussorgan ist der Kreistag des Landkreises Esslingen.

Müllkalender | beinhaltet Details zur Entsorgung des anfallenden Mülls und die neue Gebührenliste. Er wird jedem Haushalt am Ende eines Jahres für das kommende Jahr zugestellt. – Zuständig ist der Abfallwirtschaftsbetrieb Esslingen, Tel. 0180-19312526.



Müllplätze | waren in jedem Stadtteil. In Echterdingen ist die Mülldeponie in der heutigen Karlsruher Straße und Federlesmahd in Erinnerung, in Leinfelden die Sandgruben und Steinbrüche im Gebiet der heutigen Schönbuch-/Beethovenstraße, in Unteraichen das Ziegeleigelände an der Adlerstraße (wo auch Müll aus Stuttgart angenommen wurde), in Musberg am Örlesweg und auf dem Hau hinter den heutigen Tennisplätzen, in Stetten, wo heute die Tennisplätze sind und im Hohlweg. Die kommunalen Müllplätze wurden aufgehoben und durch die Abfuhrtermine für Papier, »gelbe Tonne«, Biomüll und Restmüll ersetzt. Zusätzliche Wertstoffsammelstellen gibt es in Leinfelden in der Benzstraße 23, in Musberg in der Böblinger Straße beim Aktivspielplatz und in Stetten in der Sielminger Straße. Siehe »Abfallwirtschaft«.

Müllumladestation | umbenannt in Entsorgungsstation. Sie befindet sich in der Sielminger Straße und ist von Montag bis Freitag von 9 bis 12 und von 13 bis 16.45 Uhr geöffnet. Zusätzlich jeden 2. und 4. Samstag im Monat.

Münzen | Eine einheitliche Währung gibt es seit 1875, nachdem die Taler bzw. Guldenmünzen in Reichsmark getauscht wurden. Das Reichsmünzgesetz wurde 1873 erlassen. Die Reform war erst 1878 beendet (alte Münzen nicht mehr umtauschbar). In den Norddeutschen Staaten und den Habsburger Stammlanden galten Taler und Schilling und viele andere Bezeichnungen (Groschen, Pfennig, Heller u. a.). Siehe Währungen.

Mütterberatung | Musberg. Da der Gemeinde die nötigen Mittel fehlten, übernahm 1930 BM Egler persönlich die Kosten für die Einrichtung einer Mütterberatungsstelle. Die Beratungen wurden vom Jugendamt Stutt-



»Moschd macha« herkömmliches Obstsammeln.

zeugerpreis, unabhängig vom jeweiligen Marktpreis. Ab Mitte November sind die wohlschmeckenden Leinfelden-Echterdinger Obstsäfte bei den bekannten, im Amtsblatt veröffentlichten landwirtschaftlichen Hofläden erhältlich. Siehe auch unter »Apfelsaft«. Zum Marktpreis nehmen zwei Mostereien Mostobst an. Darüber hinaus kann man von ihnen Most zum Tagespreis beziehen. Und natürlich füllen sie auf Wunsch auch das Fass im Keller.

Mühl, Liselotte | *1924; Oberlehrerin i. R.; Volksschullehrerin mit Schwerpunkt Botanik und Entomologie; sagt von sich; »a' alts Unteraicher Mädle«; großes Engagement 1969 bei der Bebauung der Hinteren Reute; beispielhaft aufopfernde Familienfürsorge und Familientradition. Ihre Verdienste würdigte der Bundespräsident 1996 mit dem Bundesverdienstkreuz.

Mühlen im Reichenbachtal | In den ersten urkundlichen Quellen von 1383 werden sieben Mühlen im Reichenbachtal erwähnt. Heute sind es elf Mühlen; mit der abgegangenen Fuchsenmühle oberhalb der »Oberen Mühle« wären es sogar zwölf. Siehe weiterführenden Beitrag »Mühlen«.



Obere Mühle



Eselsmühle



Burkhardtsmühle

Müll | Die Müllabfuhr wurde 1956 eingeführt und 1963 auf »staubfrei« umgestellt. Davor stellten die Gemeinden Ablagerungsplätze zur Verfügung, meist alte Sandgruben, Steinbrüche usw. Die Umstellung auf die Entsorgung auf Kreisebene erfolgte, weil immer mehr Müll angefallen war. Bei der allgemeinen Zielsetzung steht an erster Stelle die größtmögliche Müllvermeidung, gefolgt von der Verwertung, dem Recycling. Die Restabfallbeseitigung und -deponierung ist außer im kommunalen Recht, im Landesrecht, im Bundesrecht, auch im EU-Recht geregelt.

Neben den im Müllkalender des Landkreises Esslingen enthaltenen Möglichkeiten der Behälter-Entsorgung ist in jedem Stadtteil eine Annahmestelle für Altpapier, für Metall, Plastik, Styropor. Altpapierannahme durch das DRK: Jeden 1. Samstag im Monat am Bahnhof Leinfelden von 8 bis 12 Uhr; jeden 2. Samstag im Monat beim Sportplatz-Parkplatz Stetten, Gräbleswiesenweg von 8.30 bis 12 Uhr; jeden 3. Samstag im Monat beim Polstermarkt in der Bernhäuser Straße, Echterdingen von 8.30 bis 12 Uhr. Siehe auch »Abfallwirtschaft«. Zuständig ist der Abfallwirtschaftsbetrieb Esslingen, Tel. 0180-19312526.

Musberg hat einen Japangarten. Bekannte Gärten dieser Art befinden sich u. a. im Zoologischen Garten in Karlsruhe, im »Blühenden Barock« in Ludwigsburg und in Bietigheim-Bissingen. Seit Anfang der 1980er Jahre ist ein solches Kleinod im Stadtteil Musberg. Sonnengelber, rosa und dunkelroter Rhododendron in dem mit verschiedenen Steinen umgebenen Moos spiegeln sich in ei-



nem dreiarmigen Teich wider. Ein beruhigendes Geräusch kommt von einer kleinen Kaskade von welcher aus das Wasser durch ein steiniges Bett – gemäß der buddhistischen Regel – von Ost nach West fließt. In dem Teich tummeln sich allerlei farbige Fische, vor allem Kois, eine japanische Karpfenart, die es in Japan in allen Farben gibt.

Im Garten befindet sich eine markante Steingruppe, diese symbolisiert eine Familie. Der Garten bietet dem Besitzer eine erholsame Entspannung, es ist sozusagen ein Wohlgefühl-Garten, wie er nur selten vorkommt.



Der Mostbesen und der Beruf des Küfers. Der Küferberuf ist heute sehr selten. Er fertigte kleine Weinfässer, Holzkübel und Holz-«Moscht«-Fässer in allen Größen. Most ist ein Getränk, das früher fast alle Familien in mehr oder weniger großen Fässern im Keller hatten, beeinflusst nur von dem Ausfall der Apfel- und Birnenernte. Im Sommer war Most das passendste, preiswerte Gratisgetränk, zumal Bier aber auch Mineralwasser an den Geldbeutel gingen. Beim Most mussten nur der Küfer für die Fassherstellung und die Mosterei bezahlt werden. Auch heute noch hört man sagen: »Most ist mir in all den Jahren nie ausgegangen«.

Ein Motto des Stettener Mostbesens heißt: »Ein Stück Schwabentradition«. Einmal im Frühjahr und einmal im Winter ist der urig ausgestattete Stettener Mostbesen drei Wochen lang jeden Abend geöffnet. Most gibt es im Mostbesen in zwei Geschmacksrichtungen, außerdem natürlich Filderkraut, Schlachtplatte und Hausmacher Wurst. Die Einladenden heißen Bauer und Pfitzer und sind unter der Telefonnummer 799425 erreichbar.

Freischaffender Foto-Designer (Mitgründer). Auszeichnungen: 1949 photokina-Plakette, 1957 Goldmedaille i'Mostra Internationale Biennale di Fotografie Venezia, 1967 Ehrenmitglied der Gesellschaft Deutscher Lichtbildner, 1971 Ehrenmitglied des Bundes Freischaffender Foto-Designer, 1978 David Octavius Hill-Medaille der Gesellschaft Deutscher Lichtbildner, 1988 Bürgermedaille der Stadt Leinfelden-Echterdingen. Das Studio von Willi Moegle in Oberaichen wird von seiner Schülerin und langjährigen Atelierleiterin Hansi Müller-Schorp seit Anfang der 70er Jahre weiter geführt.



Bezirksrathaus Möhringen von 1836/37.

Möhringen | ist direkter Nachbar von Leinfelden-Echterdingen – Markungsgrenze ist die Autobahn A 8. Zum Stadtbezirk Möhringen gehören die Stadtteile Möhringen, Fasanenhof und Sonnenberg. Mit ca. 1 500 ha Fläche und rund 29 000 Einwohnern zählt Möhringen zu den größten Außenstadtbezirken der Landeshauptstadt Stuttgart.

Mohrmann-Wellness | Oberaichen, Rohrer Straße 149, Tel. 7545369.



Fritz Moltenbrey

Moltenbrey, Fritz | *1899, †1962; Echterdinger Bürgermeister 1945 bis 1962; Mitglied des Landtags (SPD). In seine Amtszeit fallen die Beseitigung der Kriegsschäden der zu 40 Prozent zerstörten Gemeinde mit dem stilvollen Aufbau vieler Fachwerkbauten und die schwierige Unterbringung der Heimatvertriebenen. U. a. auch das Renovieren des Rathauses, der Bau der neuen Schule, der Neubau der katholischen Kirche und die ersten Industrieansiedlungen. Siehe weiterführenden Beitrag »Bürgermeister«.

Mosberg | der erste urkundlich überlieferte Ortsname von Musberg (1229).

Mostbesen | Herr Bauer und Frau Pfitzer öffnen in der Stettener Hauptstraße 132 zweimal im Jahr 14 Tage lang einen Mostbesen, eine Besenwirtschaft, in der das Hauptgetränk Stettener Most ist. Siehe auch Randnotiz.

Mostereien und Brennereien. | *Mostereien:* Kurt Mack, Unteraichen, Schulstr. 46; Adolf Vohl, Stetten, Jahnstraße 23. *Brennereien:* Reiner Groß, Unteraichen, Hohenheimer Straße 68; Kurt Mack, Unteraichen, Schulstraße 46; Walter Murthum, Echterdingen, Bernhäuser Straße 37; Walter Schweizer, Echterdingen, Bernhäuser Straße 47; W. Koch vorm. Fr. Schwarz Stetten, Sielminger Str. 15; Adolf Vohl, Stetten, Jahnstraße 23.

Mostobst | Für Mostobst erhält der Streuobstwiesenbesitzer, der sein Obst sammelt und bei der städtischen Sammelstelle abliefert, einen fairen Er-

VdK 2002 das goldene Treuezeichen verlieh und ihn der Liederkranz Echterdingen 2002 zum Ehrenmitglied ernannte. Siehe auch Randnotiz: Paul Mezgers Kupferarbeiten an über hundert Gebäuden in der ganzen Stadt.

MHZ Hachtel GmbH | wurde 1930 in Musberg gegründet. Heute zählt das Unternehmen mit über 1 000 Mitarbeitern zu den europäischen Marktführern der Dekorationstechnik und des modernen Sicht-Licht-Sonnenschutzes. Siehe Randnotiz MHZ und Wilhelm Hachtel.

Mietspiegel | werden von den Städten/Gemeinden allein oder im Zusammenwirken mit den örtlichen Mieter-, Haus- und Grundeigentümervereinen – oder von beiden Vereinen gemeinsam – aufgestellt. Leinfelden-Echterdingen hat keinen eigenen Mietspiegel. Zur Begründung von Mieterhöhungsverlangen für Wohnungen in Leinfelden-Echterdingen wird der Stuttgarter Mietspiegel analog anerkannt. Er wird in der Regel alle zwei Jahre aktualisiert. Auskunft erteilt das Hochbauamt, Tel. 1600-619.

Mietzuschuss bzw. Wohngeld | Zuständig sind das Amt für soziale Dienste, Neuer Markt 3, Tel. 1600-245 und die Bürgerämter in den drei anderen Rathäusern.

Mittelaichen | 1350 bis 1524 für Unteraichen gebraucht. Es gab zwei km nördlich Echterdingen »Aich«, zwei km westlich von Aich Unteraichen und ein km westlich Unteraichen Oberaichen.

Mittelgass | war in Unteraichen die heutige Talstraße.

Mittelzentrum | Gemeinsam angestrebt von Filderstadt und Leinfelden-Echterdingen als Fortschreibung des Landesentwicklungsplans.



Rolf Mögle

Mögle, Rolf | *1936; Hauptbrandmeister, Stadtrat 1971 bis 1975; aktiver Sportler (Fußballer), Fußballabteilungsleiter; Vorsitzender des Kleintierzüchtervereins Leinfelden 1970 bis 2000 mit der Initiative zum Bau der Zuchtanlage in Oberaichen. Seine Verdienste für sein großes ehrenamtliches Engagement würdigten der TSV Leinfelden u. a. mit dem Ehrenring, der Kleintierzüchterverein mit dem Titel Ehrenvorsitzender und das Land mit der Landesehrennadel.

Moegle, Willi | *1897, †1989. International anerkannter Fotokünstler und Altmeister der Sachfotografie, Studium an der Kunstgewerbeschule Stuttgart. Schüler des bekannten Buchgrafikers und Typografen Prof. Ernst Schneidler. 1922 bis 1927 fotografische Dokumentationen für das Landesamt für Denkmalpflege, Stuttgart; ab 1927 selbständiger Fotograf in Stuttgart; 1944 nach Auslagerung des Ateliers total ausgebombt; 1950 Neuanfang hauptsächlich mit Sachaufnahmen; Umzug mit Atelier und Wohnung nach Oberaichen. Mitgründer des Bundes Freischaffender Fotodesigner, BFF. Neben Einzelausstellungen seit 1950 alljährliche Gruppenausstellungen der Gesellschaft Deutscher Lichtbildner GDL. Berufungen seit 1948: Deutscher Werkbund/DWB, Gesellschaft Deutscher Lichtbildner/GDL, Deutsche Gesellschaft für Photographie/DGPH, Bund

Mezger & Sohn GmbH. 1894 von Flaschnermeister Wilhelm Mezger gegründet. 1934 übernommen von Flaschner- und Installateurmeister Wilhelm Mezger jr. Er war 30 Jahre Wassermeister der Gemeinde Echterdingen, 56 Jahre bei der Feuerwehr Echterdingen, Geräteverwalter und Brandmeister, Schriftführer bei der Feuerwehr, Schriftführer bei der Innung.

Vom 15. auf 16. 3. 1944 Totalschaden – Haus und Betrieb ganz abgebrannt; 1948 Wiederaufbau; 1951 ist Paul Wilhelm Mezger, Flaschner- und Installateurmeister geb. 1920 als Teilhaber eingetreten. 1937 Kreissieger beim Reichsberufswettkampf, 1947 Autogen-Schweißprüfung, 1948 Blitzableiterprüfung, 1950 Meisterprüfung. 1969 übernahm nach dem Tod von Wilhelm Mezger Paul Wilhelm Mezger den Betrieb.

1984 Gründung der Firma Mezger & Sohn GmbH. Geschäftsführer wurde Hans Mezger, Flaschner- und Installateurmeister. Mezger Sanitär - Heizung - Flaschnerei - Kundendienst:

- *ist die älteste Flaschnerei der ganzen Stadt,*
- *bildete über 130 Lehrlinge aus,*
- *Mitarbeiter- Wertschätzung an erster Stelle – entsprechendes Betriebsklima,*
- *oft jahrzehntelange treue Kundschaft,*
- *legt Wert auf gutes Einvernehmen mit allen Kollegen.*

Das höchste Ziel bei Mezger ist die Zufriedenheit der Kunden.

Fa. Mettler in Stetten: Die 1950 durch Gotthilf Mettler gegründete kleine mechanische Werkstatt ist in der Zwischenzeit zu einem der modernsten Rollladen- und Jalousiebau-Unternehmen in der Region gewachsen. Das Einsatzgebiet erweiterte sich neben dem außen liegenden Sonnenschutz auch auf Bereiche wie innen liegender Sonnenschutz, Insektenschutz, Einbruchschutz etc.



Auch die Steuerung und Motorisierung von bereits bestehenden Rollladen, Markisen oder Jalousien sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit geworden. Beim großen Umbau 1992 entstand eine der größten Ausstellungen für Rollläden und Sonnenschutz im Filderraum. Hier können sich interessierte Kunden über die neuesten Dessins, Techniken und Einsatzmöglichkeiten von Beschattungslösungen informieren und diese selber ausprobieren.

Ferner steht für die Kunden ein großes Lager an Ersatzteilen und Zubehör bereit. In der eigenen Werkstatt werden Rollladen- und Jalousie-Reparaturen selbst ausgeführt. Das Handwerksgeschäft wird von den beiden Mettler Söhnen Winfried und Jürgen geführt. Beide sind Meister im Rollladen- und Jalousiebau. Insgesamt hat die Firma – in der auch kontinuierlich in verschiedenen Berufen ausgebildet wird – mehr als 20 Mitarbeiter.

Megyeri, Erika-Akire | in Temeschburg geboren, Kunstakademie in Klausenburg, Glas-Klasse; Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart; Kunst am Bau und Glasmalereien bei Prof. von Stockhausen; Hinwendung zur Malerei; Einzelausstellungen im In- und Ausland. Die Künstlerin arbeitet zur Zeit auf dem Gebiet der Malerei und architekturbezogenen Glasmalerei. Kunstwerk in Leinfelden-Echterdingen: Altarfenster in Leinfelden St.-Peter-und-Paulskirche. Atelier in Musberg, Filderstraße 54 Parterre.



Erika Megyeri vor einem ihrer Werke.

Mehr Demokratie e. V. | Landesverband Stuttgart, Rotebühlstraße 86. Ganztagesschulungen in Leinfelden.

Meldestellen | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile.

Methodisten | Siehe weiterführenden Beitrag »Kirchen und Religionen«.

Mettler GmbH | Markisen – Jalousien – Rolladen, Stettener Hauptstraße 73, Tel. 902610, Fax 9026150. Siehe Randnotiz

Mezger, Ernst | *1921, †1995; Bankdirektor, ehrenamtliches Engagement insbesondere bei der Feuerwehr. Sein bekannt selbstloses ehrenamtliches Engagement würdigte der Bundespräsident 1982 mit dem Bundesverdienstkreuz.



Hilde Mezger

Mezger, Hilde | *1941; Landwirtin, Mitglied des Kirchengemeinderats, Mitglied des Gemeinderats seit 1989, Fraktionsvorsitzende der Grünen seit 1999. Großes, vielseitiges ehrenamtliches Engagement.

Mezger, Paul | *1920, Brückenweg 7. Handwerksmeister Gas, Wasser, Sanitär, 1950 (Goldener Meisterbrief 2000), verantwortlicher Chef des Unternehmens Mezger & Sohn von 1969 bis 1985. Autor des Buches »Erinnerungen an unsere verlorene Jugend 1920 bis 1948«. Sehr interessante Bilder und Schilderungen aus seiner Heimatgemeinde Echterdingen und vom Zweiten Weltkrieg, speziell vom Afrikaeinsatz des Autors, herausgegeben Herbst 2001. Sein großes ehrenamtliches Engagement wurde gewürdigt, indem ihm der



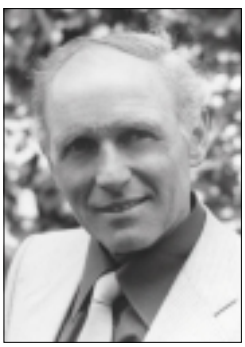
Paul Mezger

Markstein – Zeugen | Solche im Lauf der Jahre unterschiedlich gestalteten Tonplättchen wurden bei amtlichen Vermessungen unter den Grenzstein gelegt; sie garantierten, auch bei dessen Verrücken oder Verlust, das Wiederauffinden und die Echtheit des Grenzpunktes. Zeugen wurden bereits im 16. Jahrhundert und bis in die 1950er Jahre gelegt.

Marktkauf Handelsgmbh | Leinfelden, Hohenheimer Str. 7.

Marodieren | ist das Plündern durch Soldaten. »Das« ist der Bevölkerung bei der Besetzung unserer Gemeinden am Ende des Zweiten Weltkrieges größtenteils erspart geblieben – Dank der ehemaligen Kriegsgefangenen Jean Bézy in Echterdingen und Noel in Musberg.

Martin, Egon | *1927; Elektromeister, Inhaber eines Elektrofachgeschäfts 1955 bis 1986, Hobbymaler heimatlicher Motive; aktiver Sportler, insbesondere Fußball; Ältestenrat des TVE, Mitglied des Gemeinderates 1971 bis 1989, Autor seiner Lebenserinnerungen und Bildband »Gemalte Vergangenheit«. Sein großes ehrenamtliches Engagement in Echterdingen würdigte der TVE durch die Ehrenmitgliedschaft.



Egon Martin

Maße und Gewichte | von 1557 – aus unseren Heimatbüchern.

Längenmaße: 1 Fuß = 12 Zoll = 28,65 cm; nach 1806 10 Zoll 28,65 cm; 1 Rute = 16 Fuß = 4,58 m; nach 1806 10 Fuß 2,86 m; 1 Elle = 0,61 m; 1 Schuh = 1 Fuß = 28,65 cm; seit 1806 10 Fuß 2,86 m.

Flächenmaße: 1 Quadrat-Rute = 21,01 qm seit 1806 8,21 qm; 1 Morgen = 150 Quadratruten = 31,52 Ar; nach 1806 384 qm; 1 Jauchert = 1 Mannsmahd; 1 Tagwerk = 1,5 Morgen; ab 1806 47,27 Ar; 1 Hut war eine Verwaltungseinheit ohne Größenangabe.

Hohlmaße: 1 Scheffel = 8 Simri nach 1806 177,2 Liter; 1 Simri = 1 Sester 1 Simri = 1 Vierling (Imi) nach 1806 22,15 Liter; 1 Vierling = 2 Achtel; nach 1806 5,54 Liter;

Flüssigkeiten: 1 Fuder = 6 Eimer; nach 1806 1763,5 Liter; 1 Eimer = 16 Imi; nach 1806 293,6 Liter; 1 Imi = 10 Maß; nach 1806 18,37 Liter; 1 Maß = 4 Schoppen; nach 1806 1,84 Liter.

Holzmaß: 1 Klafter = nach 1806 3,386 Raummeter

Dickenmaß = die Stärke einer Hutschnur diente als Maß für fließendes Wasser

Gewichte: 1 Lot = 4 Quentle; nach 1806 14,61 Gramm; 1 Pfund = 32 Lot; nach 1806 = 467,58 Gramm, Seit 1833 auch 1 Pfund 500 g – seit 1857 Gesetz.

Mauchert, Otto | *1939; Rektor der Goldwiesenschule von 1972 bis zur Zurruhesetzung 1999. Gründung und Leitung der Echterdinger Jugendmusikschule bis 1979, stellv. Vorsitzender nach dem Zusammenschluss der Jugendmusikschulen 1979, daneben leitete er den Schulchor und baute eine Orff'sche Instrumentalgruppe auf.



Gewichte einer römischen Balkenwaage

Maße früher: Im Altertum erfolgte eine genaue Festlegung der Maße durch den »Herrscher«, seine Körpermaße wurden zu Normmaßen erklärt und hatten in seinem Herrschaftsbereich absolute Gültigkeit. Nachfolger durften diese Maße ebenfalls nicht verändern. Deshalb behielten diese Maße im Altertum ihre Gültigkeit. So ist zu verstehen, dass es mehrere Ellen- und Fußmaße gab. Grundherren dokumentierten ihre Selbständigkeit außer durch eigene Längenmaße auch durch eigene Hohlmaße, Gewichte und durch eigene Münzen. Baden hatte 1810 112 verschiedene Ellen, 92 Flächeneinheiten, 65 Hohlmaße, 163 Getreidemaße und 80 Pfunde. Der Meter wurde einheitliches Längenmaß nach der internationalen Meterkonvention vom 20. Mai 1875.

Daumenbreite, Fingerbreite, Handbreite. Als Daumenbreite bezeichnete man in der Umgangssprache eine Länge, die etwa dem Bereich des ersten Daumengliedes entspricht. Sie beträgt zwischen 1 und 2 cm. Die umgangssprachliche Deutung der Fingerbreite entsprach der Daumenbreite. Bereits 2100 v. Chr. war die Fingerbreite ein definiertes Maß. Im antiken Griechenland entsprach eine Fingerbreite 19,3 mm, 4 Fingerbreiten waren eine Handbreite und 16 Fingerbreiten ein Fuß.

Die Handbreite gehört zu den ältesten Längenmaßen. Auf der »Nippur Elle« ist sie in einer Länge von 69 mm verzeichnet und in 4 Fingerbreiten eingeteilt. Im antiken Griechenland betrug sie ebenfalls vier Fingerbreiten, also 77,2 mm.

klima, meist Gebirgsland, in fruchtbaren Niederungen Anbau von Obst, Gemüse, Lavendel sowie Weinbau, Blumenzucht, Ölbaumkulturen. Die Provence gehörte zum Königreich Burgund, 1246 zum Haus Anjou, 1481 mit Frankreich vereinigt.

P+R-Plätze | »Park-and-Ride-Parkplätze« befinden sich an allen drei S-Bahnhöfen in Leinfelden-Echterdingen. Es wird empfohlen, die Autos auf den P+R-Plätzen abzustellen und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln z. B. nach Stuttgart weiter zu fahren. Die Tagesparkplatzgebühr beträgt einen Euro.



Die Musberger Pumpstation im Reichenbachtal.

Pumpstationen | Die Echterdinger Pumpstation – bei der Unterführung für Fußgänger und Radfahrer der A 8 (Bliensäckerweg), schon länger außer Betrieb, ist jetzt Pfadfinderheim. Die Pumpstation Musberg wurde 1898 von der Brauerei Leicht im Örle erbaut. Dort wurde Wasser aus dem Reichenbach-See entnommen und über den Wasserbehälter Oberaichen nach Vaihingen in die Brauerei gepumpt. Die Pumpstation war bis 1997 in Betrieb.

Q

Quelle, Irmgard | *1935; Vorsitzende der Sportvereinigung Stetten seit 1989; Vorsitzende des Vereinsrings seit 2002. Übungsleiterin Kinderturnen und Schriftführerin SpVgg Stetten seit 1979; Vorstandsmitglied Schachclub Stetten, Landesfrauenvertreterin im Präsidium des Schwäb. Turnerbundes. Ihr Engagement im Ehrenamt würdigten der Schwäb. Turnerbund und der Württ. Landessportbund mit der goldenen Ehrennadel, das Land Baden-Württemberg und der Deutsche Turnerbund mit der Ehrennadel.



Irmgard Quelle

Quilten | Patchwork-Decken werden – mit Vlies gefüttert – so eingenäht, dass zusätzlich zum Farbenmuster Konturen auf dem Stoff entstehen. Die Filder-Quilter treffen sich jeden dritten Mittwoch im Monat in Echterdingen, Haupststr. 69.

R

Radfahren, Radwege | Die Filder und der Schönbuch sind durch Radfahrwege gut erschlossen Das Radwegenetz in Leinfelden-Echterdingen wurde in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert. Auch dank der Initiativen des Fahrradclubs Filder. »Feierabendradeln« freitags 19 Uhr; sportliches Radfahren samstags 14.30 Uhr Treffpunkt Zeppelinstein. Für das

Rathaus Echterdingen. Ein Kleinod aus dem 16. Jahrhundert. Der wahrscheinlich im Jahr 1524 errichtete freistehende Fachwerkbau mit seinem Krüppelwalmdach, dem charakteristischen Dachreiter, dem Glockentürmchen, hat als eines der wenigen Gebäude in Echterdingen den Dreißigjährigen Krieg (1618 bis 1648) überdauert.

Das Rathaus hat auch den Luftangriff vom 15./16. März 1944 überlebt. Das schöne Fachwerk wurde im Zuge der grundlegenden Renovierung des Gebäudes Mitte der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts freigelegt. Es war bis dahin verputzt. 1969 wurde der sich an das Gebäude anschließende Rathausneubau eingeweiht.



»JuRa« Klinkerwerk Julius Rall, Echterdingen, Stadionstraße 25 - 29. Gegründet wurde die Firma 1949 von Julius Rall (Vater) und Gustav Rall (Sohn) und zunächst im Verblendklinkerbereich aufgebaut.

1965 war die Übernahme der Firma durch den Ziegelei-Ingenieur Gustav Rall. Er baute neben der Verblendklinkerherstellung den Bereich der Sonderanfertigungen aus: z. B. glasierte Dachplatten für Kirchendächer und Handformziegel für den Dach-, Wand- und Bodenbereich.

2002: Übernahme der Firma durch die Tochter, Dipl.-Ing. Keramik Susanne Rall-Steckdaub. Auch heute noch ist die handgeformte Sonderanfertigung von Ziegeln eines der Standbeine des Unternehmens, jedoch bilden Klinkerfassaden, Pflasterklinker für den Gartenbereich und glasierte Vordächer ein weiteres Aufgabenfeld.

Radwegenetz ist das Tiefbau- und Baubetriebsamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-652 zuständig.

Raff, Christoff | War nach Gründung der Musberger Pfarrei 1563 der erste eingesetzte Pfarrer von Musberg, Ober- und Unteraichen, Leinfelden, den Mühlen und Rohr. Auf sein Betreiben hin wurde 1564 ein Pfarrhaus gebaut. Pfarrer Raff legte das erste Kirchenbuch in Musberg an.

Raff, Gerhard | *1946 in Degerloch, Studium der evangelischen Theologie und der Geschichte in Tübingen; Dissertation »Chronik der Stadt Stuttgart 1954 bis 1960«. Promotion 1984 bei Prof. Dr. Hansmartin Decker-Hauff. Seit 1973 in lockerer Folge in der Stuttgarter Zeitung »Schwäbische Geschichten«. Autor vieler Bücher, Reden, Ansprachen, Vorlesungen auch in Leinfelden-Echterdingen über die Filder. Thaddäus-Troll-Preis des Förderkreises deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg.

Raff, Heinz | *1934; Landwirt, Kraftfahrer, Maler von Echterdinger landwirtschaftlichen Motiven. Ausstellung 2002 in der Echterdinger Zehntscheuer unter großer Beteiligung der Echterdinger Bevölkerung. Sehenswert seine Echterdinger Pferde-Gemälde in der Burgstraße 12.



Bauernhofidylle von Heinz Raff.

Raffali, Dr. Louis | Bürgermeister der Partnerschaftsstadt Manosque. Für seine Verdienste um die Partnerschaft – »Jumelage« Leinfelden-Echterdingen/Manosque – wurde ihm 1994 die Bürgermedaille verliehen.

Raiffeisenbank | war der Name der heutigen Schönbuchbank in Musberg und der Volksbank Filder in Stetten sowie der V+R-Bank Leinfelden. Friedrich Wilhelm Raiffeisen, *1790, †1836, war der Gründer des ländlichen Genossenschaftswesens in Deutschland, besonders der Spar- und Darlehenskassen.

Rall | Klinkerwerk, Echterdingen, Stadionstr. 25, Tel. 791296, Fax 7977838. Siehe Randnotiz.

Rampelesgass | Verbindungsweg zwischen Echterdingen und Leinfelden – heutiger Randweg; ging weiter über die alte B 27 – Seeweg – Schlösslesmühle – Steinenbronn. Vermutete befestigte Wegverbindung der Römer.

Rasch, Aiga | *1941, Tochter des Architekten Bodo Rasch und der Künstlerin Lilo Rasch-Naegele. Studium Literatur, Philosophie, Psychologie an der Universität Tübingen. Freischaffende Buchgestalterin ab 1963. Seit 2001 im Ruhestand.

Rasch, Bodo, sen. | *1903, †1995; Schreinerlehre und Studium der Landwirtschaft in Hohenheim; 1925 bis 1930 Architekturbüro in Stuttgart mit Bruder Heinz. Beteiligt am Bau der Weißenhofsiedlung 1927. Heirat mit Lilo Rasch-Nägele 1939. Kinder Aiga, geb. 1941 und Bodo jr., geb. 1943.



Römerzeit: Obwohl die Römer, mindestens die Führungsschicht, lesen und schreiben konnten, finden sich wenig schriftliche Urkunden über das Vorhandensein römischer Krieger im süddeutschen Raum. Auch hier ist die Forschung größtenteils auf Bodenfunde angewiesen, um den Spuren der Besetzung und Niederlassung zu folgen. 74 n. Chr. drangen die Römer über die Donau vor und eroberten das Gebiet bis zur Alb. Rottweil, Ebingen und Heidenheim erhielten Kastelle, der Limes wurde auf die Albhochfläche vorverlegt.

Um 85 bis 90 n. Chr. drangen dann römische Legionen durch den Kraichgau ein und besetzten das untere und mittlere Neckartal, damit auch unser Gebiet. Nicht selten benützen die Römer die von den Kelten angelegten Wege und bauten sie zu festen Straßen aus. Um solche Straßen handelt es sich sehr wahrscheinlich auch in unserer Heimat, jedenfalls bei den Straßen, die über den Schönbuch führen.

Zwischen 250 und 260 n. Chr. mehrten sich die Einfälle germanischer Völkerschaften in das von den Römern besetzte Gebiet. Dazu kam, dass die einbrechenden Alemannen alles Römische zerstörten und dem Erdboden gleich machten. So sind aus der Römerzeit – auch bei uns – verhältnismäßig wenige Zeugen erhalten geblieben.

Befestigte Römische Anlage

Headlines von Leinfelden-Echterdingen, Waldenbuch, Steinenbronn. Die Geschäftsstelle ist seit Ende 2001 in Echterdingen, Hauptstraße 60-62, Tel. 78240826, Fax 78240855.

Rutz, Gerhard | *1940; Eintritt in den Musikverein Stetten 1958, spielt Klarinette und Saxophon. 14 Jahre Vorsitzender des Musikvereins Stetten; derzeit ältester aktiver Musiker des Vereins. Sein ehrenamtliches Engagement und seine Verdienste würdigte der Musikverein, indem er ihn 1996 zum Ehrenvorsitzenden ernannte und das Land Baden-Württemberg 1986 durch die Landesehrennadel.



Gerhard Rutz

S

Säle | Ehemalige Musberger Pfarrscheuer, 1927/28 zum Gemeindesaal (Säle) umgebaut.

Sammlungen | Genehmigungen erteilt das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-313.



Harry Sandlaß

Sandlaß, Harry | *1938; Studiendirektor, Schulleiter i. R., vielseitiges ehrenamtliches Engagement. Mitglied des Vorstands des TSV Leinfelden 1973 bis 1975, Mitgründer und Abteilungsleiter der Volleyballabteilung des TSV Leinfelden 1983 bis 1990; Mitglied des Gemeinderats seit 1982; CDU-Fraktionsvorsitzender seit 1989; ehrenamtlicher Stellvertreter des Oberbürgermeisters.

Sandstein | ein Sedimentgestein, entstanden aus der Verfestigung von Quarzsand durch Bindemittel wie Ton, Kalk. Verbreitet im Karbon und Tertiär. Bei uns steht der bekannte Stubensandstein an. Er wurde im 19. Jahrhundert auf der Weidacher Höhe im Wald von den Bauern abgebaut. Er wurde zur Reinigung der Stuben verwendet.

Sanierungen | zuständig ist das Amt für Stadterneuerung, Liegenschaften, Wirtschaft, Tel. 1600-710.

Saßenscheidt | Augenoptik, Echterdingen, Hauptstr. 74, Tel. 792587, Fax 7978660. Siehe Randnotiz.

Satzungen der Stadtverwaltung | und des Gemeinderats, zuständig ist das Hauptamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-220.

Sauerkraut | Gehobelter Weißkohl (am besten Filderkraut), der nach Zusatz von Salz eine Milchsäuregärung durchgemacht hat. Sauerkraut ist ausgezeichnet durch seinen reichen Gehalt an Mineralsalzen (Eisen und Calcium), Milchsäure und Vitaminen (B1 und C), ist vielseitig verwendbar als Rohkost, Gemüse oder Grundlage für Hauptgerichte. Sauerkrautsaft ist ein Gemüsesaft, dem blutreinigende und verdauungsfördernde Wirkungen zugesprochen werden. Siehe weiterführenden Beitrag »Filderkraut«.

Rohr | ca. 6 000 Einwohner, mit der 1957 bis 1965 erbauten Wohnsiedlung Dürrlewang ca. 10 000 Einwohner. Erstmals als Rore 1271 genannt; Stadtteil von Stuttgart; Verwaltungseinheit mit Vaihingen.

Rommel, Thomas | *1926; Werbekaufmann, Mitglied des Gemeinderats 1996 bis 1999; Vorsitzender des FDP-Stadtverbandes 1980 bis 1989. Sein ehrenamtliches Engagement würdigte der FDP-Stadtverband, indem er ihn 1989 zum Ehrenvorsitzenden ernannte.

Roth, Georg | *1888, †1978; selbständiger Schneidermeister. Zeitlebens dem Turnen verschrieben. Bei der Gründung des Turnvereins Weidach, Hof und Stetten, 1900, jüngstes Mitglied. 1919 bis 1934 Gauoberturnwart des Fildergaus Jahn, 1930 bis1945 Vorstand der Vereinigung Turnen-Liederkranz Stetten. Von 1945 bis 1955 techn. Leiter der Turn- und Sportgruppe Filder. Seine großen Verdienste würdigten die SpVgg Stetten mit der Ehrenmitgliedschaft und der Bundespräsident 1967 mit dem Bundesverdienstkreuz. Für sein Engagement in der Sparte Turnen erhielt Georg Roth den Ehrentitel »Turnvater der Filder« (»Filder-Jahn«). Darüber hinaus vergibt die SpVgg Stetten alljährlich den Georg-Roth-Pokal an die beste Jugendturnerin und an den besten Jugendturner des Vereins.



Schorsch Roth

ROTO Frank AG | Als Einmannbetrieb wurde das Unternehmen 1935 in Feuerbach gegründet, der Umzug nach Leinfelden war 1949. Im Laufe der Jahre entwickelte sich das Unternehmen zum führenden Hersteller von Fenster- und Türenbeschlägen in Europa. Weltweit beschäftigte ROTO Frank im Jahr 2002 3000 Mitarbeiter und erzielte 400 Millionen Umsatz. Siehe Randnotiz.

Ruhebänke | In den Parkanlagen sind Ruhebänke von jeher ein gewohntes Bild. Jetzt auch auf Wanderwegen anzutreffen. Die wohl älteste Ruhebank auf unserer Gemarkung ist die »Gruabetse« (von 1880) beim Wanderweg unweit der Filderstraße. Erfreulich ist das Stiften von Ruhebänken durch Firmen, Vereine und Privatpersonen. Eine Gemeinderatsfraktion stiftete 1989 in jedem Stadtteil eine Ruhebank.

Ruhebank | schwäbisch »Gruabetse« (ausruhen = schwäbisch gruaba). Steht am Bundeswanderweg vor dem ersten Viadukt. Ihr einstiger Standort war an der Abzweigung Musberg von Leinfelden her (jetziger Kreisverkehr). Auf ihm konnten insbesondere die Marktfrauen ihre schweren Kopflasten abstellen und selber ausruhen.

Rundfunk- und Fernsehgebührenbefreiung | zuständig sind die Bürgerämter auf den Rathäusern der vier Stadtteile.

Rundkraut | Der Filderboden ist außer für das Filderspitzkraut auch für das Rundkraut bestens geeignet. Das Rundkraut wird vorwiegend für die Industrie angebaut. Siehe weiterführenden Beitrag »Filderkraut«.

Rundschau | »Filder Rundschau« ist die kostenlose Wochenend-Zeitung mit über 90 000 Exemplaren. Auf den vorderen Seiten wechseln sich die

ROTO-Firmenprofil: Der Name Roto ist seit mehr als sechs Jahrzehnten mit dem Fortschritt am Wohnungs- und Industriebau eng verknüpft. Dieses Engagement drückt sich durch die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb einer Reihe von Erzeugnissen aus, die in ihrem Bereich weltweit Spitzenpositionen einnehmen. Gegründet 1935 von Wilhelm und Elfriede O. Frank in Stuttgart, ist Roto heute weltweit Marktführer für Drehkipp-Beschlagsysteme für Fenster und Fenstertüren und bedeutender Anbieter von Wohndachfenstern, Solaranlagen und Bodentreppen.

Den Anfang machte Wilhelm Frank mit einer revolutionären Erfindung: Der Roto N, der erste von Roto industriell gefertigte Beschlag, mit dem es möglich war, einen Fensterflügel nicht nur zu drehen, sondern auch zu kippen. Mit ihren Baubeschlägen setzt Roto im Fensterbau Maßstäbe. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der mechanischen Beschlagtechnik und die Verknüpfung mit elektronischen Meldesystemen erhöhen den Komfort und die Sicherheit gegen Einbruch.



Fenster und Fenstertüren von morgen müssen aber mehr können. Deshalb entwickelt Roto wirkungsvolle und innovative Systeme für die automatische Lüftung und eine damit verbundene Heizungs- und Klimaregelung. Mit mehr als 15 Produktionsstätten in Europa und Übersee sowie weit über 40 Vertriebsniederlassungen und -partnern verfügt die Roto Firmengruppe in den Bereichen Baubeschlagtechnik und Bau-Elemente über eine der größten Organisationen in dieser Sparte.

Rathaus Stetten. Die drei Weiler Stetten, Hof und Weidach besaßen lange Zeit kein eigenes Rathaus, da sie zum Leinfelder Ämtlein, einem Unteramt des Amts Stuttgart, gehörten. 1910 lösten sie sich aus diesem Verwaltungsverband und erhielten mit dem Wagner Johann Beck zum ersten Mal einen eigenen Schultheiß.

Bereits 1802 hatte Stetten einen Rathausneubau erhalten, der gleichzeitig als Schulhaus genutzt wurde. Dieses Gebäude wurde 1965 abgerissen. Das neue Rathaus an der Weidacher Steige wurde 1881 als Schulhaus errichtet. 1965 wurde das Schulhaus zum Rathaus umgebaut und von der Gemeindeverwaltung bezogen.

germeister, Amtsverweser der Stadt Leinfelden-Echterdingen vom 1. Januar 1975 bis August 1975. Siehe ergänzendes Kapite »Gemeinderat und Parteien«.

Riese | von Echterdingen. Siehe weiterführenden Beitrag »Heimatspiel Echterdingen«.

Riesenschanze | Siehe Viereckschanzen Echterdingen (Gewann Federlesmahd) und Oberaichen (Gewann Wispelwald).

Ringer | Kraftsportverein Musberg, gegründet 1911 aus dem »Club der Gemütlichkeit«, einer lockeren Vereinigung junger Männer. Der erste Vorstand wurde aus den Reihen der etwa 20 Mitglieder gewählt, Vorstandsvorsitzender war Karl Belz. Bis zur Erstellung der ersten Sporthalle fanden die ersten Übungsabende in einer Behelfsunterkunft im Garten der Gaststätte »zum Löwen« statt. Sportliche Erfolge stellten sich auch ein, vor allem Paul Reiber erlangte in den zwanziger Jahren überregionalen Ruhm. 1946 fand nach dem Zweiten Weltkrieg die Neugründung statt, geübt wurde mangels Halle zunächst nur in den Sommermonaten. Der erste öffentliche Kampf fand 1948 statt. In ehrenamtlicher Arbeit wurde dann die Halle wieder aufgebaut. Seit Einweihung der neuen Sporthalle 1976 steht den Ringern ein eigener Übungsraum zur Verfügung.



Ringen

Ringverkehr | Zunehmende Bedeutung für ampelfreie Verkehrsregelungen. Der erste Ringverkehr in Leinfelden-Echterdingen war Ecke Esslinger-/Plieninger Straße.

Ritter, Dr. Susanne | *1930; bis zur Pensionierung 1995 Oberstudienrätin am Ph.-M.-Hahn-Gymnasium, Mitgründerin des Geschichtsvereins Leinfelden-Echterdingen, Mitglied des Beirats und des Vorstands. Vermittelte zahlreiche, auch für Leinfelden-Echterdingen wertvolle Vorträge und Exkursionen von Historikern. Bringt seit Jahren ehrenamtlich ihr breitgefächertes Wissen und ihre äußerst fundierten Kenntnisse der Landesgeschichte und Landeskunde in die von ihr organisierten und geführten Exkursionen des Vereines ein.

Ritterscheuer | Fildersstraße 42. Zunächst Gaststätte »Ritter« und Bäckerei, jetzt Uhrenfachgeschäft und Vereinsräume.

Römerweg | war die heutige Straße vom Möhringer Freibad über Unteraichen, Stuttgarter Straße (früher auch Eselsweg genannt) am Postwirtshaus vorbei über die Schönbuchstraße zu einem Verbindungsweg zur Römersiedlung Böblingen (und zum Römercastell Köngen).

Römische Ausgrabungen | Funde sind aus allen vier Stadtteilen bekannt. Die letzten Ausgrabungen erfolgten unter der Leitung des Stadtseniorenrates in den Zeiläckern in Stetten.

Amtszeit fällt die Loslösung von der Pfarrei Musberg und der Neubau der Leinfelder evang. Peter- und Paul-Kirche1897.

Resz, Albert Dr | *1924; Initiator für die Gründung der Abteilung Fechten im TSV Leinfelden 1972, seither Abteilungsleiter. Seine Verdienste würdigten der Württembergische Fechterbund 1986 mit der Ehrennadel in Gold, das Land mit der Landesehrennadel und der TSV Leinfelden, indem er ihn im Jahr 2000 zum Ehrenmitglied ernannte.

Rettungswache des DRK | Stuttgarter Straße 144, Tel. 19222; rund um die Uhr besetzt. Die Rettungswache des DRK besteht in Leinfelden seit 1947, bis 1975 in der Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes Böblingen, danach des Kreisverbandes Esslingen. Im Jahre 1992 konnte ein Neubau bezogen werden.



DRK-Rettungswache Leinfelden-Echterdingen.



Der Musberger Riedrain.

Riedrain | Abschüssige Streuobstwiesen, »Kleingärten« in Musberg südwestlich der Klingenstraße. Im Winter eine beliebte Schlittenabfahrt.

Rieger, Erwin | *1925; Mitgründer und langjähriger Vorsitzender des Schachclubs Stetten; Abteilungsleiter Versehrtensport im TSV Leinfelden seit 1995. Seine Verdienste würdigte der Württ. Landssportbund mit der silbernen Ehrennadel.

Rieger, Kurt | *1928; Verwaltungsrat; Gründungsmitglied und Vorsitzender des Schwäb. Albvereins Leinfelden-Musberg 1955 bis 1998. Sein großes ehrenamtliches Engagement und seine Verdienste würdigte der Hauptverein des Schwäb. Albvereins 1986 mit dem goldenen Ehrenzeichen, der Ortsverband Leinfelden-Musberg, indem er ihn 1998 zum Ehrenvorsitzenden ernannte, die Freiwillige Feuerwehr Leinfelden mit der Ehrenmitgliedschaft und das Land Baden-Württemberg 1985 mit der Landesehrennadel.

Rieger, Kurt | Stetten; Hobbymaler; langjähriger Vorsitzender des Musikvereins Stetten. Sein ehrenamtliches Engagement und seine Verdienste würdigte der Musikverein Stetten, indem er ihn zum Ehrenvorsitzenden ernannte.



Kurt Rieger

Rienhardt, Dr. Walter | *1909, †2001; ehemals Justitiar des Gemeindetages; Übergangsbür-

RTS Rieger Team ist die Werbeagentur, die schwierige Themen auf den Punkt bringt. Seit Gründung 1969 hat sich die inhabergeführte Agentur auf Business-to-Bussiness-Kommunikation spezialisiert und betreut Kunden wie zum Beispiel Bosch Verpackungstechnik, Bosch Rexroth, Boysen, CosmosDirekt, HEIDENHAIN, Honywell, KölnMesse, Pfleiderer, Siemens, Stihl, TRUMPF, Voith Turbo, Werzalit.

Seit 1987 residiert Deutschlands bekannteste B-to-B-Agentur in den Räumen der ehemaligen Winzergenossenschaft Wein EVG in Musberg. In den vergangenen Jahren bauten die Eigentümer das Gebäude kontinuierlich um und aus, so dass heute moderne Büros für rund 100 Mitarbeiter zur Verfügung stehen.



Neben dem Hauptstandort gibt es noch eine Niederlassung in Düsseldorf mit 12 Mitarbeitern. Als Full-Service-Agentur entwickelt RTS Rieger Team integrierte Kommunikationskonzepte von der Positionierung bis zu klassischer Werbung, E-Business, Event und PR.

Die internationale Anbindung an die Weltmärkte ermöglicht das B-to-B-Network e3, in dem RTS Rieger Team seit vielen Jahren Mitglied ist. Die Tochtergesellschaft, die media, mit Standorten in Stuttgart und Viernheim kümmert sich um Marktforschung und Mediaplanung.



Reit- und Fahrverein. Die Geburtsstunde des Reit- und Fahrvereins Leinfelden-Echterdingen war am 19. 9. 1977. Es war die erste Vereinsgründung nach der Gemeindereform, deshalb trägt dieser Verein auch den vollen Stadtnamen »Leinfelden-Echterdingen«. Aus dem seinerzeitigen Gründungsprotokoll geht hervor, dass sich 33 Personen von den Anwesenden für eine Gründung ausgesprochen haben.

Schon nach zwei Jahren konnte im Herbst das Richtfest für die Reithalle und für die Stallungen gefeiert werden und im Spätjahr 1979 wurde diese Halle zur Nutzung den Reitern übergeben. Der Reitverein zählt ca. 300 Mitglieder, fast 50 Prozent sind unter 25 Jahren; Jugendförderung hat einen großen Stellenwert.

Die Anlage an der Brühlstraße 8 umfasst neben der Reithalle in der Größe 20 mal 40 Meter zwei Außenplätze, 40 Pferdeboxen, eine Scheune, eine Führanlage, einen Longierzirkel, Koppeln, und nicht zu vergessen das Reiterstüble, in dem die Geselligkeit zu ihrem Recht kommt. Wer also das Reiten zu seinem Steckenpferd machen will, für den ist der Reit- und Fahrverein Leinfelden-Echterdingen eine gute Adresse.

buch. Freiwilliger und ständiger Mitarbeiter des Landesamts für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg. Stellvertretender Vorsitzender des Geschichtsvereins Leinfelden-Echterdingen. Sein großes ehrenamtliches Engagement würdigte die Gemeinde Steinheim am Albuch, indem sie ihn zum Ehrenbürger ernannte. Mehrere Vereine verliehen ihm die Ehrenmitgliedschaft und das Land Baden-Württemberg die Ehrennadel. Mitautor des Stadtlexikons Leinfelden-Echterdingen, siehe weiterführenden Beitrag »Geologie«.

Reimold, Ernst | *1900, †1963; Landwirt; Gemeinderat in Leinfelden 1930 bis 1933 und 1945 bis 1963; stellvertretender Bürgermeister von Leinfelden 1959 bis 1963; Ortsobmann des landwirtschaftlichen Ortsvereins 1945 bis 1963, Fleischbeschauer 1934 bis 1963, Kirchengemeinderat 1947 bis 1963, Vorstand der Spar- und Darlehenskasse 1938 bis 1963. Großes ehrenamtliches Engagement. Tritt auch mit zahlreichen Beiträgen im Leinfelder Heimatbuch von 1965 hervor.



Ernst Reimold



Dr. Wilhelm Reimold

Reimold, Dr. Wilhelm | *1892, †1960; Oberstudiendirektor, Leiter des Mörikegymnasiums 1948 bis 1957. Studium in Tübingen, London und Dijon – Sprachen, Geschichte, Erdkunde. Doktorarbeit über die Flurnamen mit Landkarte der Gemeinden Echterdingen, Leinfelden, Musberg, Stetten 1941. Vorarbeit und Voraussetzungen für das Heimatbuch Leinfelden, das 1965 erschien. Siehe auch »Anhang – Flurnamen«.

Reisepässe | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile.

Reitsportanlagen | Reit- und Fahrverein Brühlhofstr. 8, Tel. 7978044, gegründet 1977. Vorsitzender Gerhard Vogt. Siehe Randnotiz.

Religionen und Religionsgemeinschaften | Siehe weiterführenden Beitrag »Kirchen und Religionen«.

Renault-Gelände | cirka 40 000 qm. Zwischen S-Bahn-Trasse und Leinfelder Straße an der Friedrich-List-Straße. Nach dem Bau der Eisenbahnlinie 1928 nach Neuhausen vorübergehend Entsorgungslagerplatz – »Stuttgarter Latrine«. Nach dem 2. Weltkrieg erstellte die Firma Renault Lager- und Reparaturhallen – seither Namensgebung »Renault-Gelände«. 1988 Ansiedlung der Firma Digital Equipment (DEC) an der Friedrich-List-Straße, 1988 teilweise Übernahme durch Compaq; 2002 durch Hewlett Packard; von 1987 bis 1997 Asylantenwohnhäuser auf der Nordseite, seit 1997 Heizungsbau Konzmann.

Renz, Wilhelm Heinrich | *1838, †1897; Leinfelder Ortsvorsteher und Schultheiß 1876 und Ratsschreiber im Leinfelder Ämtle 1877 bis 1897; in seine

ger und nach dem verpassten Einzug zur Olympiade besiegte er 1929 bei den Ausscheidungskämpfen zur Europameisterschaft den Olympiasieger Leucht. 1931 wurde er süddeutscher Meister. Seine Verdienste würdigte der württ. Ringerverband, indem er ihn zum Ehrenmitglied ernannte.

Reichenbach | entsteht beim »Sindelfinger Spitz« aus den Bächen Schmellbach und Mahdenbach. Der Schmellbach entspringt bei Rohr an den »Drei Brunnen«. Der Mahdenbach entspringt im Wald nahe der Böblinger Müllverbrennungsanlage. Der Reichenbach fließt durch das als einzigartiges Naherholungsgebiet bekannte Siebenmühlental bei der Burkhardtsmühle in die Aich, diese bei Oberensingen in den Neckar (367 km), dieser bei Mannheim in den Rhein (437 km). Der Reichenbach war viele Generationen lang Energielieferant für die Mühlen. Sein Name Reichenbach kommt von »wasserreicher Bach«.

Reichskrieg | Im Reichskrieg wurde Echterdingen »zu Bartolomei 1287 mit Rauben, Sengen und Morden übel zugerichtet«. Siehe weiterführenden Beitrag »Kriegsgeschehen auf den Fildern«.

Reiff, Brigitte | *1931; Lehrerin in der Eichbergschule seit 1974 (vorher in verschiedenen Schulen in Leinfelden). Ehrenamtliches musikalisches Engagement, Mitarbeit beim Musberger Weihnachtsspiel und Heimatspiel »König, Bäcker, Besenbinder« (Schrift »Historischer Hintergrund zum Heimatspiel 2000«).

Reiff, Tobias | *1961; ehrenamtliches Engagement beim Erforschen der heimatlichen Ziegelherstellung. Mitautor des Stadtlexikons Leinfelden-Echterdingen, siehe weiterführenden Beitrag »Ziegeleien« – von der Lehmgrube zum Dachziegel.

Reiff, Walter | *1945; seit 1970 ehrenamtlich beim TVE engagiert; Leiter der Leichathletikabteilung von 1970 bis 1981, 1978 wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden des TVE gewählt, 1982 zum Vorsitzenden. Zahlreiche sportliche Ehrungen. Mitglied des Gemeinderats seit 2003. Sein großes ehrenamtliches Engagement würdigten der Württ. Leichtathletikverband, der Schwäb. Turnerbund und der Württ. Landessportbund mit der silbernen Ehrennadel, das Land Baden-Württemberg mit der Landesehrennadel.

Reiff, Prof. Dr. Winfried | *1930; leit. Geologiedirektor i. R.; Studium der Naturwissenschaften für das Lehramt an Höheren Schulen; Vollstudium der Geologie an der TH Stuttgart. 1955 Diplomgeologe, 1958 Promotion zum Dr. rer. nat., 1962 bis 1992 Angestellter und Beamter beim Geologischen Landesamt Baden-Württemberg, 1975 bis 1992 Leiter der Zweigstelle Stuttgart des GLA B.-W., Honorarprofessor der Universität Stuttgart. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Geologie und Landschaftsgeschichte Süddeutschlands. Erforscher des Steinheimer Meteorkraters und Mitgründer des Meteorkrater-Museums Steinheim am Al-



Prof. Dr. Winfried Reiff



*Otto Reiff, *1881, †1959, Buchbindermeister und Goldschnittmacher bei seiner Arbeit. Seine Werkstatt war in Echterdingen, in der Plieninger Straße/Ecke Burgstraße.*

Buchbinderspruch
Verfalze keinen Bogen deines Lebens
Und heft' ihn grad und richtig ein
Und lasse keine Seite ganz vergebens
Und leer an guten Taten sein,
dann sagt dein Herz in stillen Stunden:
gottlob, mein Buch war gut gebunden.

Rathaus Musberg. *Vielen älteren Musbergerinnen und Musbergern ist das neue Rathaus noch als Schulhaus erinnerlich. Das im Jahr 1912 errichtete Gebäude wird nämlich erst seit 1960 als Rathaus – »neues Rathaus« genutzt. Nach dem Ersten Weltkrieg war der Umbau des alten Rathauses die erste große Baumaßnahme der Gemeinde (1923). Finanziert wurde der Umbau und der Anbau eines Erweiterungsbaus durch den Verkauf von Holzstämmen aus dem gemeindeeigenen Wald. Holz war wertbeständig, im Gegensatz zum Geld, das durch die Inflation täglich weniger wert wurde.*

In den Jahren 1938 und 1952 wurde das Gebäude umgebaut und erweitert. Nach dem Zweiten Weltkrieg stieg die Einwohnerzahl Musbergs stark an und die Anforderungen an die Gemeindeverwaltung stiegen. Im alten Musberger »Rathäusle«, das 1830 errichtet worden war und heute kulturellen Zwecken dient, wurde der Platz für die Gemeindeverwaltung unter Bürgermeister Egler zu eng. Im Dezember 1960 zog man ins neue Rathaus um.

driof, ernannt vom Ministerpräsidenten. Er ist Vertreter der Landesregierung im Regierungsbezirk und sorgt für die Umsetzung der gesetzlichen Aufgaben und der landespolitischen Ziele im Stuttgarter Regierungsbezirk. Er ist seit Gründung der Regierungspräsidien im Jahre 1952 nach Dr. Wilhelm Schöneck, Friedrich Römer und Dr. Manfred Bulling der 4. Stuttgarter Regierungspräsident. Seit 1994 hat das Regierungspräsidium seinen Sitz im »Pallas«-Gebäude in Stuttgart-Vaihingen, Ruppmannstr. 21, Tel. 0711-9040.

Regionalplanung | zuständig ist das Stadtplanungsamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-628.

Regionalversammlung | Siehe weiterführenden Beitrag »Gemeinderat und Parteien«.

Region Stuttgart | Die Region Stuttgart besteht aus der Landeshauptstadt Stuttgart und den umliegenden fünf Landkreisen Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg, Rems-Murr-Kreis. (179 Kommunen, 2,6 Millionen Einwohner). Im 1994 gegründeten Verband Region Stuttgart mit seiner direkt gewählten Regionalversammlung (90 Mitglieder) ist die Kernregion des Landes auch politisch organisiert. Die Region ist unter anderem zuständig für Regionalplanung, Wirtschaftsförderung, große Teile des öffentlichen Nahverkehrs (z. B. S-Bahn), Tourismusmarketing sowie Kultur- und Sportförderung. In der 1999 gewählten zweiten Regionalversammlung sind CDU (39 Sitze), SPD (21 Sitze), Freie Wähler (12 Sitze), Grüne (9 Sitze), Republikaner (5 Sitze), FDP (4 Sitze) und ödp (1 Sitz) vertreten.



Die Region Stuttgart und ihre fünf Landkreise.

Der Regionalplan ist das gemeinde- und fachübergreifende Zukunftskonzept für die Region Stuttgart. Mit einem Planungszeitraum über 10 bis 15 Jahren schafft er Vorgaben für die Kommunen in Bezug auf größere Wohngebiete, Gewerbeschwerpunkte, Freiräume, Infrastruktur usw. Die Kommunen müssen sich mit ihrer Bauleitplanung an diesen Vorgaben orientieren. Der Regionalplan wird von der direkt gewählten Regionalversammlung der Region Stuttgart verabschiedet und vom Wirtschaftsministerium genehmigt.

Reiber, Paul | *1903, †1986; Sohn des Waldhornwirts in Musberg. Bis heute erfolgreichster Musberger Ringer. Gewann 1922 im Bantamgewicht zum ersten Mal die württembergische Meisterschaft und verteidigte sie in den darauffolgenden sieben Jahren. 1925 gewann er in Stuttgart die deutsche Meisterschaft. Bei den Europameisterschaften in Mailand belegte er den 4. Platz, ein Jahr später den 2. Platz; in Köln wurde er Kampfspielsie-

cken sind die Nachfolger der bekannten Regenauslässe und stellen sicher, dass der überwiegende Teil des Schmutzes der Kanalisation auch in dieser verbleibt. Bei Regenbeginn füllt sich das Regenüberlaufbecken, das stark verschmutzte Abwasser wird zwischengespeichert. Nach dem Regen wird dann der Inhalt über die Kanalisation zur Behandlung dem Klärwerk zugeleitet.

Die Regenüberlaufbecken in Echterdingen: Breitwiesen am Fleinsbach, 600 cbm; Gartenstraße am Brühlgraben, 2160 cbm; Hauptstraße Gelände Brixner, 200 cbm; Bereich Goldwiesenschule (Regenrückhaltebecken); Stangengebiet (Regenrückhaltebecken). *Leinfelden:* Kohlhammerstraße am Erlenbrunnen, 700 cbm; Benzstraße, am Streitgraben, 600 cbm; Fasanenweg, am Erbgraben, 600 cbm; Jakobstraße, am Erbgraben, 200 cbm; Erbgraben, Raiffeisenstraße, 750 cbm; Kesslerwiesen, Kleingartenanlage 80 cbm. *Musberg:* Fürschel, Grüner Weg, 80 cbm; Örlesweg, Reichenbach, 244 cbm; Böblinger Straße, Reichenbach, 75 cbm; Mühlweg, Reichenbach, 143 cbm; Nähe Mäulesmühle, Reichenbach, 136 cbm. *Stetten:* Stettener Hauptstraße Ungerhaldenweg, 187 cbm; Sielminger Straße beim Klärwerk Fleinsbach, 1350 cbm.

Regenwasser | Zum »Gießen« (Blumen, Gemüse, Rasen) wurde Regenwasser schon immer verwandt. Die Nutzung von Regenwasser für WC-Anlagen und »für die Waschküche« zur Einsparung des guten Trinkwassers dient der Umwelt. Finanziell rechnen sich die Anlagen der Behälter, Pumpen usw. wegen des zusätzlichen Leitungsnetzes nicht.

Regierungspräsidium | Stuttgart. Rechtsaufsicht über 13 Stadt- und Landkreise, 341 Gemeinden, 79 Zweckverbände und zwei Regionalverbände und den Verband Region Stuttgart. Ist Fach- und Aufsichtsbehörde über die unteren Verwaltungsbehörden, über zwei Landespolizeidirektionen, sieben Straßenbauämter und elf Ämter für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur sowie für drei Gewerbeaufsichtsämter. In fünf Fachabteilungen mit insgesamt 32 Fachreferaten sind im Regierungspräsidium Stuttgart derzeit rund 715 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Juristen, Verwaltungsfachleute, Architekten, Straßenbauer, Bodenschutzexperten, Wirtschaftswissenschaftler, Ärzte, Pharmazeuten, Biologen, Fischereifachleute). Das Regierungspräsidium versteht sich als Partner für Bürger, Kommunen, Wirtschaft, öffentliche und private Verbände und Organisationen. Ist zentrale Schaltstelle zwischen Landesregierung und kommunaler Selbstverwaltung sowie zwischen den einzelnen Landkreisen und Gemeinden. An der Spitze steht seit 1989 Regierungspräsident Dr. Udo An-



»Pallas«-Gebäude in Stuttgart-Vaihingen.



Die Speik-Pflanze wächst in den Österreichischen Alpen an 1 800 Höhenmeter

Walter Rau Speickwerk. *Bereits 1862 befasste sich die Familie Rau mit der Feinseifenherstellung. Walter Rau gründete in dritter Generation im Jahr 1928 die Firma »Feinseifenwerk Walter Rau« in Stuttgart-Möhringen. Bei seinem unternehmerischen Wirken war von Anbeginn die Einbeziehung der anthroposophischen Erkenntnisse über das erweiterte Menschen- und Naturverständnis das Ziel seiner Arbeit.*

Auch und gerade heute sieht die Firma Walter Rau Speickwerk ihre Aufgabe darin, dem stark entwickelten Bedürfnis nach Körperreinigung und -pflege zu dienen und dem Verbraucher eine überschaubare Angebotspalette natürlicher und hochwertiger Körperpflegeprodukte von gleichbleibender Qualität anzubieten.

Der sich heute immer stärker abzeichnende Wunsch des Verbrauchers nach natürlichen und qualitativ hochwertigen Erzeugnissen findet seinen Niederschlag in genau dem auf diesen Anspruch abgestimmten Körperpflege- und Seifensortiment. Schwerpunkte des Gesamtsortiments bilden heute die drei Hauptserien SPEICK Körperpflege, PHYTOKOSMA Naturkosmetik, Melos Reine Pflanzenöl-Seifen.



Ratsapotheke Leinfelden, Irisstraße 9, Tel. 751438, Fax 756393. Am 2. April 1958 wurde die Rats-Apotheke als erste Apotheke in Leinfelden von Friedrich Hobler sen. eröffnet.

Sie war noch eine vom Regierungspräsidium ausgeschriebene Konzessions-Apotheke, die von der Bevölkerung schon sehr ersehnt war. Durch seinen unermüdlichen Einsatz »bei Tag und Nacht« war Friedrich Hobler bei vielen Mitbürgern sehr beliebt, denen er auch mit Rat und Tat zur Seite stand.

Nach seinem Tod übernahm seine Tochter Hiltrud Röcker 1979 die Apotheke und versuchte sie in seinem Sinne weiter zu führen, was nicht einfach war.

Aber durch den großen Einsatz, durch Umbauten und Modernisierung ist es ihr gelungen, eine moderne und gut sortierte Apotheke zu gestalten. Zusätzlich ist sie mit ihrer Belegschaft äußerst bemüht, den Wünschen ihrer Kunden gerecht zu werden.

Leinfelden. Erste Nennung des Rathauses Ecke Markomannen-/Lengenfeldstraße 1572, beim Fliegerangriff am 15. März 1944 zerstört. Das neue Rathaus an der Marktstraße wurde 1949 unter der Beteiligung von Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier und Innenminister Ulrich eingeweiht; die Baukosten betrugen DM 221.000. Heute Sitz der allgemeinen Verwaltung und des Oberbürgermeisters, des Haupt- und Personalamts, des Bürger- und Ordnungsamts und der Pressestelle.

Rathaus Musberg. 1819 entschied sich Musberg einstimmig zur Trennung vom Leinfelder Ämtle. 1830 wurde das eigene Rathaus fertiggestellt. Das erste große Bauvorhaben der Gemeinde nach dem Ersten Weltkrieg war der Umbau des alten Rathauses 1923. Nach dem Umzug der Verwaltung in das neue, 1960 fertiggestellte Rathaus zog die Post 1961 in die frei gewordenen Räume im alten Rathaus.

Das »alte« Stettener Rat- und Schulhaus von 1802 wurde 1965 abgerissen. Das 1881 erbaute Schulhaus an der Weidacher Steige wurde nach dem Bau der Haldenschule (1954) Rathaus. Seit der Gemeindereform 1975 ist im Stettener Rathaus das Bürgeramt untergebracht, vorübergehend auch die Stettener Bücherei. Außer dem Bürgeramt ist seit 2001 auch die Verwaltung der Stadtwerke im Rathaus Stetten.

Rats-Apotheke | Hiltrud Röcker, Leinfelden, Irisstr. 9, Tel. 751438, Fax 756393. Siehe Randnotiz.

Rau, Walter | Speickwerk. Die Gebrüder Rau befassten sich bereits 1862 mit der Seifenherstellung, 1928 gründete die dritte Generation die Firma Feinseifenwerk Walter Rau in Stuttgart-Möhringen. 1967 kamen die Produktion und der Versand nach Leinfelden, Benzstraße 9. Siehe Randnotiz.

Realschulen | Siehe weiterführenden Beitrag »Schulen«.

Rebhehle | Rebhuhn, Neckname der Leinfelder; Neckton »brrrrr«. »Rebhehle« ist auch der Name der im Jahr 1999 gegründeten Narrenzunft Leinfelden.

Rebmann, Immanuel | *1889, †1949; Hauptlehrer; 1. 10. 1946 Mitgründer des Kleingartenvereins und 1. Vorsitzender bis 1949; 1937 bis 1948 Hauptlehrer in Leinfelden (mit Unterbrechung während des Krieges); 1945 bis 1948 Schulleiter in Leinfelden.



Rudi Rebmann

Rebmann, Rudi | *1922, †1991; aktiver Fußballer in den 30er und 40er Jahren. Aktiver Sänger im Liederkranz Unteraichen, Vorsitzender von 1952 bis 1983. Seine Verdienste würdigte der Liederkranz Unteraichen, indem er ihn 1983 zum Ehrenvorsitzenden ernannte.

Recycling | Wertstoffsammelstellen sind beim Bauhof in Leinfelden, Benzstraße 23, in Musberg in der Böblinger Straße beim Aktivspielplatz und in Stetten bei der Sielminger Straße. Details bzw. Öffnungszeiten siehe Müllkalender und Amtsblatt.

Regenüberlaufbecken (RÜB) | Die Kanalisation einer Stadt kann nicht alles Abwasser und Regenwasser einer Kläranlage zuführen. Dazu wären riesige Kanäle und sehr große Klärwerke erforderlich. Regenüberlaufbe-

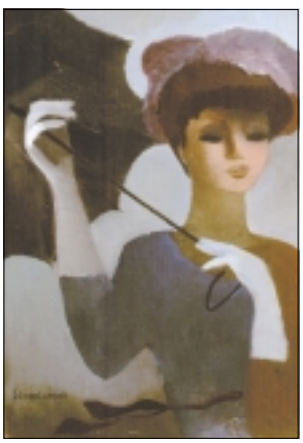
Berufsverbot im Dritten Reich und Wehrdienst mit Gefangennahme in Frankreich. Nach Flucht 1946 Neubeginn mit dem Bau des Ateliers im Wispelwald. Einzug 1949, ab 1955 eigene Stuhlproduktion und als freier Architekt im eigenen Büro mit zahlreichen Ausstellungen und Auszeichnungen.

Rasch, Dr. jr. Bodo | *1943; Architekt, Sohn des Leinfelder Architekten gleichen Namens und der Künstlerin Lilo Rasch-Naegele. Studium der Architektur in Stuttgart. Arbeitet seit 1966 mit Frei Otto, Lehrtätigkeit in USA 1973, dann in Saudi-Arabien bis 1980. Seitdem eigenes Büro im Wispelwald, dann Rohrer Straße bis 1997, danach wieder im Wispelwald. Verheiratet, neun Kinder. Zeltbau und vor allem Großschirme von 25 bis 10 000 qm. Viele Bauten im islamischen Orient, insbesondere in Mekka und Medina.



Leinfelden-Echterdinger Know-how im Orient.

Rasch-Naegele, Lilo | *1914, †1978; Tochter des Zeichners und Malers Alphons Naegele in Stuttgart. Besuch der Kunstgewerbeschule, Klasse für Grafik von Prof. Ernst Schneidler. Mit 19 Jahren selbständig als Grafikerin. Interimsjahr (1938) in Berlin. 1939 Ehe mit Bodo Rasch, 1941 Tochter Aiga, 1943 Sohn Bodo. Nach Evakuierung nach Niederbayern 1943 in Schöntal / Jagst, 1945 Stuttgart, 1953 Umzug ins eigene Haus in Oberaichen. Die zeichnerische Begabung führt schon in frühen Jahren zum abstrakten Sehen und Denken. Zunächst Illustrationen und Werbung, dann besonderer Sinn für Physiognomie und deren Abstraktion.



Der Sommer von Lilo Rasch-Nägele.

Rasenmähen | alle Haus- und Gartenarbeiten, die geeignet sind, die Ruhe anderer zu stören, dürfen in der Zeit von 13 bis 15 Uhr und von 20 bis 8 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen nicht ausgeführt werden.

Rathäuser | Das Rathaus Echterdingen Bernhäuser Straße von 1524 hat zusammen mit der Kirche den 30jährigen Krieg überdauert. Erweiterungsbau 1969. Nach dem Zusammenschluss der vier Gemeinden Echterdingen, Leinfelden, Musberg, Stetten, 1975, ist im Echterdinger Rathaus das Technische Referat mit den betreffenden Ämtern und dem Finanzverwaltungsamt untergebracht.

Rathaus Leinfelden. Das neue Leinfelder Rathaus wurde am 19. November 1949 nach einer Bauzeit von nur acht Monaten eingeweiht. Als Standort für das Rathaus hatte man das Neubaugebiet zwischen den alten Ortskernen Leinfeldens und Unteraichens gewählt.

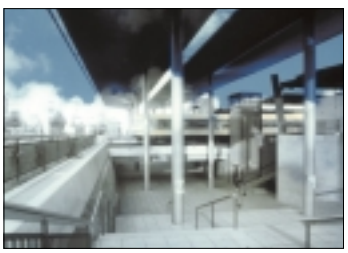
Das alte Leinfelder Rathaus stand an der Ecke Lengenfeld-/Markomannenstraße (heute ist an der Stelle eine kleine Grünanlage mit einem Brunnen). Es war im Zweiten Weltkrieg beim Fliegerangriff vom 15. auf den 16. März 1944 völlig zerstört worden.

Sauna | Hallenbad Leinfelden, Stuttgarter Straße 74.

Sautter, Karl | *1892, †1953; Schneidermeister, Leinfelder Gemeinderat 1947 bis 1951. Mitgründer und 1. Vorsitzender des Fußballclubs Stern in Leinfelden 1910-20.

S-Bahn | Siehe weiterführenden Beitrag »Filderbahn«.

S-Bahn-Anschluss | Der Gemeinderat stimmte am 25. 9. 1984 dem Bau der S-Bahn bis zum Flughafen zu. Die Eröffnung des ersten Teilabschnitts bis zum Haltepunkt Oberaichen war am 27. 5. 1989 fertig – um 9.21 Uhr fuhr der erste S-Bahn-Zug in Oberaichen ein. Die Inbetriebnahme der S-Bahn bis zum Flughafen erfolgte am 17. 4. 1993, vom Flughafen bis Bernhausen am 29. 9. 2001. Mit der S-Bahn ist man von Leinfelden in 19 und von Echterdingen in 21 Minuten am Hauptbahnhof. Echterdingen und Leinfelden sind Bahnhaltestellen; man kann von und bis Leinfelden-Echterdingen jede Bahnfahrkarte ausstellen.



S-Bahnhof Leinfelden



S-Bahnhof Echterdingen

Seebrückenmühle | Aus dem Forstlagerbuch von 1556 geht hervor, dass auf dem Mühlengelände früher zwei Fischweiher – durch eine Brücke getrennt – waren. Siehe weiterführenden Beitrag »Mühlen«.

Sehenswürdigkeiten | in Leinfelden-Echterdingen. Siehe weiterführenden Beitrag »Bauhistorik«.

Selbsthilfegruppen – Gesprächskreise | Informationen über Frau Römer, Neuer Markt 3, Tel. 1600-251.

Seniorenangebote | Stadtseniorenrat, Neuer Markt 3. Zusammenschluss ehrenamtlicher Vertreter/-innen, die in der Seniorenarbeit tätig sind. Vertretung der Interessen der älteren Menschen in Leinfelden-Echterdingen im sozialen, kulturellen und politischen Bereich. Treff Impuls Neuer Markt 1/1 Mo bis Fr 11 bis 17 Uhr. Aktivitäten für Damen und Herren, die aus dem Berufsleben ausscheiden, egal welchen Alters. Treff Zehntscheuer, Maiergasse 8 Mo bis Do 9 bis 17 Uhr Sa 10 bis 13 Uhr. Altenbegegnungsstätte, Echterdingen Bernhäuser Str. 15, seit 1996 in der Zehntscheuer. Altenbegegnungsstätte Stetten, Grundstr. 42. Altenheim Stetten Haus Agape, Jahnstraße 80. Altenheimanlage Haus Sonnenhalde, Sonnenhalde 19 bis 23. Club 65 Musberg, Kirchplatz 2. Seniorentanz Musberg im Gemeindehaus montags 15 Uhr. Stadtseniorenrat Neuer Markt 3,

Mittagstisch für Ältere, Leinfelden Altenräume Neuer Markt, Stetten Grundstraße 42, Musberg im Speisesaal »Haus Sonnenhalde«.

Serway, Hanni | *1947; 1994 bis 1998 Studium der freien Malerei und der freien Grafik an der Freien Kunstschule Stuttgart – Akademie für Kunst



Saßenscheidt Augenoptik, Echterdingen, Hauptstr. 74. Im Jahr 2002 konnte das Augenoptikgeschäft Saßenscheidt sein 25 -jähriges Jubiläum feiern.

Die Gründung war in der Bonländer Straße, bis 1981 neue Räume im Zentrum Echterdingens, Ecke Haupt- und Bernhäuser Straße bezogen werden konnten. Die Erweiterung war 1992, die erneute Modernisierung mit der faszinierenden Schaufensterfront in der Bernhäuser Geschäftsstraße war 2001.

Das Haus Saßenscheidt hat in den zurückliegenden 25 Jahren 22 Auszubildende eingestellt, inzwischen sind aus ihnen tüchtige Optiker, aber auch Optikermeister geworden.

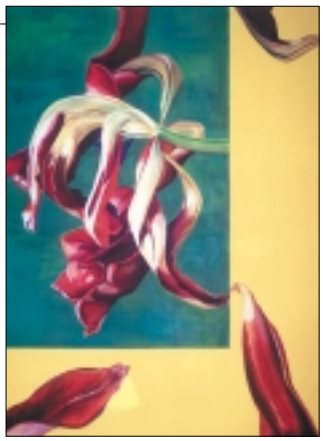
Sieben zuverlässige Mitarbeiter betreuen sehr engagiert und modebewusst die anspruchsvolle Kundschaft. Wann immer die Brille in Verbindung mit Mode gebracht wird, denkt man an Saßenscheidt Augenoptik. Herr Saßenscheidt war über 21 Jahre engagierter Vorsitzender im Bund der Selbständigen Echterdingen.

Pater Bernd Sieber wurde 1913 in Karlsruhe als vierter von fünf Buben geboren. Mit der katholischen Jugendarbeit war er sehr früh verbunden. Nach dem Abitur ging er in das Noviziat der Pallotiner nach Unternerzbach. Theologiestudium in Salzburg mit Unterbrechung durch den Militärdienst im Zweiten Weltkrieg.

Im »Hohen Norden« wurde er Fernmelder, infolge einer Verwundung wurde er für die Fortsetzung seines Theologiestudiums freigestellt, 1944 empfing Pater Bernd Sieber in Eichstätt die Priesterweihe. Die Stationen seines Wirkens waren Gleusdorf, Neuhausen/Fildern, von 1947 bis 1959 als Stadtpfarrer in Hohenheim. In diese Zeit fallen die Sommerferienlager im Siebenmühlental bei der Schlösslesmühle, seinerzeit die größten Deutschlands, mit jeweils über achthundert Teilnehmern.

In den Zeltlagern von 1947 bis 1957 fühlten sich insbesondere die »vertriebenen Kinder und Jugendlichen« geborgen. Seit 1959 gehörte Pater Sieber den Volksmissionaren an. Der Familienmission galt seine Liebe und der ganze Einsatz seiner Person. 1993 starb Pater Bernd Sieber. 1997 gab der Pater Sieber Freundeskreis voller Dankbarkeit das Buch »Unser Pater Bernd« heraus.





»KraftQuelle IV« von Hanni Serway.

und Design. Mitglied beim »Forum Künstlerinnen e. V. Stuttgart« und im Verein »Kultur am Kelterberg e.V.« in Stuttgart-Vaihingen. Freie Künstlerin seit 1998, Dozentin seit 1999. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland. Hanni Serway verbindet in ihren Arbeiten Tradition und Moderne. In Malerei, Grafik und Fotografie findet sie die Möglichkeit, sich mit der Wirklichkeit auseinander zu setzen: in den Gesetzen der Natur die Gesetze für die Menschen aufzuspüren; die Kräfte zu entdecken, die Natur und Mensch innewohnen und damit selbst gestaltend zu wirken.

Sester | auch Simre genannt – ist ursprünglich ein Getreidemaß. 1 Scheffel hatte 8 Simre = 177,2 Liter, rund 1 1/2 Zentner. 1 Simre = 4 Vierling = 22 Liter. Seit sich 1975 die Westfilderstadt Leinfelden-Echterdingen gebildet hat, ist das Sester das Wappen. Farbe blau auf gelben Grund. Das ehemalige Echterdinger Fleckenzeichen, das Sester, ist noch auf alten Echterdinger Grenzsteinen in den Waldfluren zu finden.



Das Wappen von Leinfelden-Echterdingen.

Setzler, Prof. Dr. Wilfried | Historiker, Autor der Ortsgeschichte »750 Jahre Musberg«, 1979.

Siebenmühlental | Ursprünglich sieben Mühlen (1383 urkundliche Quelle), jetzt sind es elf, in Wirklichkeit heißt es Reichenbachtal, zwölf km von Leinfelden bis Waldenbuch. 1927 wurde quer durch den Wald – am Tal entlang – mit drei Viadukten die Schönbuchbahn gebaut. Die Aufwertung als Ausflugsziel erhielt das Siebenmühlental nach der Stilllegung der Schönbuchbahn und dem Bau des Bundeswanderwegs auf der Bahntrasse Anfang der 60er Jahre. Zur Einkehr laden außer vielen anderen Gaststätten die Eselsmühle, die Mäulesmühle, die Seebrückenmühle, die Schlösslesmühle, die Kochenmühle und das Waldmeister Biergartencafé bei der Burkhardtsmühle ein, die Eselsmühle mit einer sehenswerten geologischen Sammlung und die Mäulesmühle mit dem Mühlenmuseum, an den Wochenenden zusätzlich die Theater-Vorstellungen der Komedescheuer.



Siebenmühlental Naherholungsgebiet | Ziemlich sicher entstand der Name, als zum »Leinfelder Ämtle« (1524 bis 1819) sieben Mühlen gehörten. Denn als die ersten Mühlen urkundlich erwähnt wurden (1350 wurde als erstes die Obere Mühle erwähnt), waren es mehr. Heute sind es elf: Obere Mühle, Eselsmühle, Mäulesmühle, Seebrückenmühle, Schlechtsmühle, Schlösslesmühle, Walzenmühle, Kochenmühle, Obere Kleinmicheles-

Der Schönbuch. In kaum einem anderen Gebiet ist der Name so passend wie beim Schönbuch, dem großen Waldgebiet zwischen Leinfelden-Echterdingen und Tübingen: Er ist schön und er besteht zu einem großen Teil aus Buchen. Welche Poesie schon im Namen! Poetisch, licht und hell im Frühjahr. Kraftstrotzend in kräftigem Grün im Sommer. In leuchtenden Farben im Herbst und mit bizarren, kahlen und schneebedeckten Bäumen im Winter. Schon Ludwig Uhland war vom Schönbuch beeindruckt und schrieb, er sei »ein schönwüchsiges Waldgebiet mit wilden, vielfältigst zerrissenen Schluchten, mit Feldungen und sanften Wiesentälern.«



Einst war der Schönbuch das Lieblingswaldgebiet der württembergischen Herrscher. Heute ist er Naturpark, und zwar der erste Baden-Württembergs und der 49. Deutschlands. Er ist zwar in Deutschland der kleinste, aber immerhin so groß wie das Fürstentum Liechtenstein.

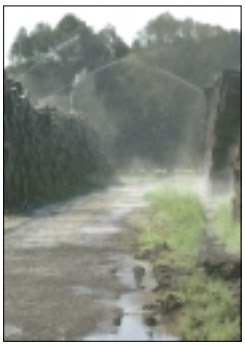
Der Schönbuch ist eine kleine Welt für sich, denn von allen Landschafts- und Nutzungsarten hat er etwas vorzuweisen: Wälder mit uralten, bizarren Bäumen, Talauen, Moore, Tümpel, Streuobstwiesen, ja sogar Weinberge. Dabei besitzt er keine außergewöhnliche Pflanzen- oder Tierwelt, sondern sein Reiz liegt in einer abwechslungsreichen Landschaftsgliederung mit tief eingeschnittenen Tälern, Schluchten, sanft gerundeten Bergnasen, grünen Talauen, idyllischen Seen, Hochflächen und tiefen Wäldern.

Außergewöhnlich sind nicht nur die vielen, sehenswerten Bäume, Naturdenkmale und Gedenksteine, sondern auch so sehenswerte Städte wie Tübingen, Herrenberg, Waldenbuch und Bebenhausen.

Schönbuchgeologie | Siehe weiterführenden Beitrag »Geologie«.

Schönbuchgerechtigkeit | Gegen bescheidene jährliche Abgaben konnte man im Schönbuch ein Recht auf Holznutzung, Weidgang und Eckerich bekommen (Forstlagerbuch von 1552). Die Leinfelder Schönbuchgenossen waren z. B. nur berechtigt, für den eigenen Bedarf Brennholz zu schlagen. Sie durften kein Holz verkaufen, ausgenommen nach Stuttgart.

Schönbuch-Holznutzung | Eines der Schönbuchrechte der Schönbuchgenossen war der Anspruch auf Brennholz. Dieses Recht konnte man durch Bezahlung einer »Miete« erwerben, zu der noch ein Zuschlag – »Mietmaß« – hinzukam. Durch Begleichung der Miete wurde man Schönbuchmieter. Im Jahr 1383 bezahlten die Schönbuchgenossen von Musberg an Miete 7 Pfund 15 Schilling Heller, die Leinfelder zwei Pfund ein Schilling Heller, die Oberaicher ein Pfund, 7 Schilling Heller und die Unteraicher 16 Schilling Heller. Offenbar machten die Musberger regeren Gebrauch Schönbuchgenossen zu werden als die Nachbarn.



Holzlagerung

Schönbuch-Malzirkel | Siehe Malzirkel Schönbuch.

Schönbuch-Marathon | Siehe Marathonlauf.

Schönbuchordnung | wurde 1581 vom damaligen Herzog Ludwig schriftlich niedergelegt. Sie war absolutes Gesetz und regelte die Rechte und Pflichten der Bevölkerung im Umgang mit dem Wald. Sie legte auch die Strafen fest, wenn z. B. Holz gestohlen wurde. Vermutlich gab es aber schon viel früher Verordnungen, bereits 1310 wurden die Rechte der »Schönbuchgenossen« erwähnt, das waren vier Städte, 54 Dörfer, Mühlen, aber auch Adlige; 1820 bis 1822 Ablösung der Schönbuchrechte.

Schönbuch-Weiderecht | 1383 gab es das Weiderecht der Schönbuchgenossen. »Jeder Untertan, der rinderhaftig Vieh hat, das im Schönbuch auf die Weide geht«, hatte als Gegenleistung jährlich einen Käslaib Tübinger Maßes an die Waldvogtei zu liefern. Voraussetzung für das Weiderecht war, dass man zu den Schönbuchgenossen gehörte. Im 16. Jahrhundert waren von der Weidkäsabgabe der Ämtlesschultheiß und der Inhaber des Leinfelder Sedelhofs befreit.



»Papageientulpen« von Hilde Scholz.

Scholz, Hilde | *1940; seit 1979 in Leinfelden. Pädagogische Ausbildung für Grund- und Hauptschule mit Schwerpunkt Kunst. Künstlerische Ausbildung bei verschiedenen Künstlern, u. a. in der Europ. Kunstakademie Trier. Bilder in Aquarell, Tempera, Acryl und Mischtechniken. Ständig vertreten bei der Bilderbank der Stadt. Zahlreiche Ein-

1975. Mitinitiator LG-Gründung 1990 (Leichtathletik-Gemeinschaft) und jetziger Leiter. Seine Verdienste und sein großes ehrenamtliches Engagement würdigten das Land 1993 mit der Landesehrennadel und der TSV Leinfelden 1999 mit der goldenen Ehrennadel.

Schmidt, Herbert | *1913, †2000; 30 Jahre Schulleiter in Stetten, aktiver Sportler, aktiver Sänger, Dirigent, beliebter Laienschauspieler. 20 Jahre Gemeinderat, 15 Jahre stellvertretender Bürgermeister, Autor Heimatbuch Stetten. Seine Verdienste für sein großes ehrenamtliches Engagement würdigte der Bundespräsident 1980 mit dem Bundesverdienstkreuz.



Herbert Schmidt

Schmidt, Kathrin | *1991; 1,42 Meter groß (2001), Mitglied des Tennisclubs Stetten, wurde August 2001 deutsche Tennismeisterin ihrer Klasse. Sieben Siege (ohne Niederlage) führten im 60köpfigen Teilnehmerfeld zum souveränen Gewinn der deutschen Tennismeisterschaft.

Schmiedshau | Slowakei, slowakisch Tuzina, 1 200 Einwohner, wurde im 14. Jahrhundert nach deutschem, Karpfener Recht gegründet und zählte Ende des Zweiten Weltkrieges annähernd 4 000 deutsche Einwohner, liegt etwa 100 km nordöstlich von Bratislava (Pressburg). 1984 beschloss der Gemeinderat die Patenschaft für die Schmiedshauer Treffen. Siehe Randnotiz.

Schönberg | Flurname und Straßenname in Musberg. Ortsüblich »Schehberg« genannt. Bezeichnung deutet auf einen fruchtbaren und ertragreichen Boden und die günstige Lage der Äcker hin. An diesem Hang wurde auch Lehm zur Ziegelherstellung abgebaut. Als Lehmgebiet bereits 1356 erwähnt.

Schönbuch | Der Schönbuch wurde 1007 erstmals urkundlich erwähnt und 1972 zum Naturpark erklärt. Größe: 134 Quadratkilometer größtenteils Wald mit (vor dem Orkan »Lothar«) 56 Prozent Nadelhölzern, 24 Prozent Buchen, 16 Prozent Eichen und vier Prozent sonstigen Laubbaumarten. 350 km markierte Wander- und Spazierwege, Waldlehrpfade, Liege-, Spielwiesen, Sitzgruppen, Feuerstellen, Wassertretstellen, Quellfassungen, Schutzhütten; hervorragendes Erholungsgebiet. Wildtiergehege. Siehe Randnotiz.



Schönbuchbahn: Der erste Zug von Leinfelden nach Waldenbuch.

Schönbuchbahn | Jetzt wird mit »Schönbuchbahn« die Strecke Böblingen- Dettenhausen bezeichnet. Von 1928 bis 1956 fuhr die Schönbuchbahn von Leinfelden nach Waldenbuch. Siehe weiterführenden Beitrag »Filderbahn«.

Schafhaltung Musberg: Ab dem Spätmittelalter wurde bei steigendem Tuchbedarf die Wolle auch in Musberg ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Das herrschaftliche Weiderecht der Herzöge von Württemberg wies dem Musberger Schafhof einen Weidebezirk zu. Der württembergische Graf Eberhard der Milde verlieh dem Hessenhof, einem größeren Bauerngut mit 45 Morgen Äcker und Wiesen, 1412 in einer Urkunde das Recht, auch 150 Schafe zu halten.

Mit dem Schafhof verbunden waren Steuerfreiheit, Brenn- und Bauholzrechte im Schönbuch. 1820 wurden die Holzrechte gegen 16 Morgen Wald getauscht. Zum Schafhof gehörten ca. 80 Morgen Äcker und 30 Morgen Wiesen. Bis zu 700 Schafe wurden gehalten. Als 1756 die 1607 erstellte Schafscheuer abgebrochen wurde, war dies Anlass für die württembergische Regierung, den Musberger Weidebezirk zu verkleinern, es konnten nur noch um die 400 bis 450 Tiere gehalten werden.



1838 kam es nach langen Verhandlungen zwischen Gemeinde, Schafhofbesitzern und württembergischer Regierung zu einem Ablösevertrag. Jede Gemeinde konnte ihre Schafweide nun selbst verpachten und Einnahmen erzielen.

In Musberg wurde die Schafhaltung Mitte des 19. Jahrhunderts fast ganz aufgegeben. Um 1860 wurde die Schafweide in der Hohewart teilweise aufgeforstet oder zum Hopfen- und Getreideanbau freigegeben. Der letzte Musberger Schäfer war August Jung.



Schafhaltung Echterdingen. Die Schafe blieben über Nacht im Freien. Lediglich bei Schneefall kamen die Schafe in den Stall und wurden mit Heu gefüttert. Bis 1900 hatte Echterdingen im Schafrain einen eigenen Schafstall.

Der Dung war sehr begehrt und wurde auf dem Rathaus versteigert. Im Frühsommer wurden die Schafe geschoren, früher von Hand, später elektrisch. Die Wolle wurde in große Säcke verpackt und mit der Bahn zur Wollverwertung nach Neu-Ulm verschickt.

*Schwarz, Friedrich, *1895, †1986 aus Echterdingen, betrieb bis 1965 die Schäferei und war damit der letzte hauptberufliche Schäfer in Echterdingen. Sein Vater, Großvater und Urgroßvater waren Schäfer in Weidach.*

In der Tübinger Straße steht heute noch die Schäferkammer über dem einstigen Schafstall.

das enge Tal zum Reichenbachtal hin. Der Hang hat heute vor allem im Winter Bedeutung, er dient den Kindern und natürlich auch Erwachsenen als »Schlittenbuckel«.

Schlack, Prof. Dr. Paul | *1897, †1987; Eberhard-Ludwig-Gymnasium Stuttgart, Promotion in Jena 1945. Leitend in der Kunstseidefabrik Bobingen; Direktor bei Höchst; Honorarprofessor Stuttgart 1961. Chemiker, 1938 Erfinder der Kunstfaser Perlon (Polymerisation von Caprolactam). Über 300 angemeldete Patente. In Stetten seit 1962. Seine Verdienste wurden mit namhaften Ehrungen gewürdigt, 1968 mit dem Großen Bundesverdienstkreuz.



Prof. Dr. Paul Schlack

Schlecht, Gerhard | *1933, †1998, EDV-Kaufmann, in seiner Jugend aktiver Fußballer beim TVE; Autor der Dokumentation »Ein Dorf am Rande des Abgrunds«, 184 Seiten, 151 Abbildungen; Scharr-Verlag 1993.

Schlechtsmühle | Im Lagerbuch einer Stuttgarter Kellerei wird die Schlechtsmühle 1451 erstmals erwähnt – siehe weiterführenden Beitrag »Mühlen«.



Denkmalgeschützte Brücke bei der Schlösslesmühle.

Schlösslesmühle | Als erster Besitzer wurde 1451 Hans Wacker erwähnt – siehe weiterführenden Beitrag »Mühlen«.

Schlossberg in Musberg | befindet sich auf halber Höhe, am Westhang des Eichbergs. Zum ersten Mal erwähnt um 1572 als »Burgstall«, um 1749 erwähnt als »Schlossgraben«. In den heutigen Karten wird nur noch festgehalten »ehemaliges Schloss«.

Schmalzäcker | das Ende der 50er Jahre erschlossene Unteraicher Baugebiet zwischen der heutigen Goethe- und Schubertstraße. Als noch Flachs gewoben wurde, war in den Schmalzäckern die Tuchbleiche.

Schmellbach | entspringt bei Rohr an den »Drei Brunnen«. Zusammen mit dem Mahdenbach bilden sie »beim Sindelfinger Spitz« den Reichenbach, der bei der Burkhardtsmühle in die Aich fließt, die bei Oberensingen in den Neckar mündet.

Schmetterlinge | Siehe weiterführenden Beitrag »Schmetterlinge«. Der Schmetterling »Schwarzblauer Moorbläuling« ist im Artenschutzprogramm enthalten und auch Landwirte in Leinfelden-Echterdingen unterstützen seine Erhaltung durch vertraglich vereinbarte Maßnahmen.

Schmideder, Franz | *1934; seit 1970 Abteilungsleiter, stellv. Abteilungsleiter, Bereichsleiter, Organisationsleiter, Trainer, Veranstaltungsleiter der Leichtathletikabteilung TSVL; Mitorganisator des Marathonlaufs seit

Der letzte Echterdinger Schafstall



Helmut Schärich

Schärich, Helmut | *1910, †1987, großes Engagement, insbesondere beim Bau des Altenheims Sonnenhalde und beim Organisieren der Stadtranderholung Mäulesmühle. Mitglied des Leinfelder Gemeinderats 1962 bis 1971, SPD-Fraktionsvorsitzender, stellvertretender Bürgermeister, Vorsitzender des Männergesangvereins Leinfelden, Gründungsmitglied der AWO Leinfelden-Echterdingen. Seine Verdienste für sein großes ehrenamtliches Engagement würdigte der Bundespräsident, indem er ihm 1979 das Bundesverdienstkreuz verlieh.

Schafgarten | Musberg, Flurnamen und Straßennamen. Äcker gehörten einstmals zu den Gütern des Schafhofes.

Schafhaltung | Früher wurden die Weiden für das Winter-Halbjahr von Martini (11. November) bis in das Frühjahr an den Schäfer verpachtet. Siehe Randnotizen Echterdingen und Musberg.

Schafrain | Flurname – Bezeichnung nach der früher hier gewesenen Schafscheuer.

Scharnhauser Vulkanschlot | siehe Vulkanschlot bei Scharnhausen.

Scharwächter | oder Umgänger, überwachten u. a. während der sonntäglichen Gottesdienste in den Orten die Sonntagsruhe.

Scheffel | Hohlmass = 8 Simre/Sester = 177,2 Liter.

Schießsportanlagen | siehe auch Vereinsregister. Turnverein Echterdingen Stadionstr. 11, Tel. 793518, Schützengilde Musberg Haubergweg 2, Tel. 752513, Schützenverein Stetten Gräbleswiesenweg 41, Tel. 7977499.



Dorfplatz Unteraichen von Walter Schimpf.

Schimpf, Hans | *1939, Kaufmann; Vertrauensmann des Schwäbischen Albvereins Echterdingen 1976 bis 1995; seit 1995 Ehrenvertrauensmann.

Schimpf, Walter | *1928; handwerkliche Ausbildung, Studium der freien und angewandten Malerei Freie Kunstschule u. Staatl. Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart; 1962 bis 1969 Lehrauftrag Hochschule für angewandte Kunst Istanbul; seit 1970 freischaffend in Leinfelden-Echterdingen, Atelier in Leinfelden. Viele Bilder mit heimatlichen Motiven, farbig und als Radierungen. Glasmalereien an Kirchenfenstern. Kunstpublikationen. Siehe weiterführenden Beitrag »Kirchen und Religionen«.

Schinderklinge | Flurname in Musberg. Bezeichnet den steilen Hang zwischen dem Ende der Klingenstraße und der Ludwigstraße. Bezeichnung kommt ursprünglich vermutlich von »Schinden«, man musste sich den steilen Hang hinaufschinden, z.B. beim Brennholz holen. Auch Stelle, wo Pferde und Vieh geschlachtet bzw. vergraben wurden. Klinge deutet auf

Schmiedshau wurde in der heutigen Slowakei von Einwanderern aus Franken und Schlesien im 14. Jahrhundert nach deutschem, Karpfener Recht gegründet und wurde erstmals 1393 erwähnt. Es ist seit 1984 Treffenpatengemeinde von Leinfelden-Echterdingen.



Schmiedshau liegt im Kremnitz-Deutsch Probner Sprachgebiet, seit Anfang der 30er Jahre »Hauerland« genannt, war rein Deutsch und hatte 1944 annähernd 4 000 Einwohner. Nach der zwangsweisen Evakuierung im Winter 1944/45 sind nach Beendigung des Krieges etwa die Hälfte der Einwohner wieder zurückgekehrt. Von ihnen wurden im damals dafür üblichen Viehwaggon zwei Drittel vertrieben, im Prager Frühling siedelten weitere etwa 500 aus.

Dem 1990/91 in der Slowakei gegründeten Karpatendeutschen Verein gehören aus Schmiedshau über 80 Personen an. Zu den Schmiedshauer Treffen, die seit 1956 alle vier Jahre organisiert werden, kam nach der Wende 1990 immer auch ein Omnibus aus dem heutigen Tuzina und die Gäste führten deutsche und auch slowakische Folklore auf. Im Leinfelder Haus befinden sich neben den seit 1980 herausgegebenen neun Schmiedshauer Publikationen 26 karpatendeutsche Trachtenpuppen, darunter auch die aus Schmiedshau.

Das Sühnekreuz im Lenkershölzle, auch Nenkeshölzle genannt. Es ist wohl eines der ältesten Denkmale aus dem Mittelalter, das uns erhalten ist. Weidach, der westliche Ortsteil von Stetten, gehörte bis ins 19. Jahrhundert zum Echterdinger Kirchensprengel, dagegen gehörten Stetten und Hof zu Bernhausen. Demnach gingen die Weidacher zum Gottesdienst den Fußweg bergab zur Echterdinger Kirche.

Beschwerlich allerdings wurde der Weg dann, wenn die Angehörigen ihre Toten im Sarg hinunter tragen mussten. So bekam der jahrhundertlang benützte Fußweg den Namen Totenwegle. Nicht weit davon steht, im Erdreich tief eingesunken, das Steinkreuz, erstmals in einem Lagerbuch des Klosters Bebenhausen 1356 als das »Cruitz ze Nengerswiler« erwähnt. In dessen Nähe hat sich ein Mord oder Totschlag ereignet, zu dessen Sühne das Kreuz gesetzt werden musste.

Der Sühnegedanke ist in der Rechtsgeschichte seit jeher verankert. So war auch in der mittelalterlichen Rechtssprechung vorgesehen, dass eine Bluttat von Tätern neben etlichen teuren Seelenmessen und meist auch hohen materiellen Entschädigungen an die Angehörigen durch die Errichtung eines Steinkreuzes am Ort des Geschehens gesühnt werden musste.

Es gibt sie noch überall, diese alten Steinkreuze, allerdings oft nicht mehr am ursprünglichen Ort. Flurbereinigung, Bauland, Straßenbau und andere Landschaftsveränderungen haben es erforderlich gemacht, dass die Kreuze versetzt wurden. Unser Echterdinger Sühnekreuz steht aber vermutlich noch da, wo es einst aufgestellt wurde.

gelernt werden. In der Realschule Leinfelden wurde eines der ersten Sprachlabors eingerichtet.

Suchtkranke – Suchtberatung | zuständig sind die psychologische Beratungsstelle Tel. 751266 und die Jugend- und Drogenberatung Filder, Tel. 9905979.

Sühnekreuz | Steinkreuz, nahe dem Totenwegle von Stetten nach Echterdingen. Am Ostrand des abgegangenen Weilers Nenkersweiler steht in den Streuobstwiesen tief eingesunken ein Steinkreuz. Es erinnert an einen alten Rechtsbrauch. Eine Bluttat musste neben anderen Auflagen durch ein solches Kreuz gesühnt werden. Im Lagerbuch des Klosters Bebenhausen von 1356 wird eine Wiese »by dem cruitz ze Nenkerswiler« erwähnt. Siehe Randnotiz.



Sühnekreuz, westlich der Straße von Echterdingen nach Stetten.



Robert Supper

Supper, Robert | *1921, †2001; Kaufmann, Vorsitzender der Dorfgemeinschaft Musberg 1988 bis 1997, danach Ehrenvorsitzender; großes ehrenamtliches Engagement in Leinfelden-Echterdingen; Ehrennadel des Württ. Genossenschaftsverbandes, Bürgermedaille 1998.

Szegediner Gulasch | Ein von den Heimatvertriebenen aus Ungarn mitgebrachtes und inzwischen heimatverbundenes Filderkraut-Rezept. Siehe auch weiterführenden Beitrag »Filderkraut«.

Sch

Schadstoffmobil | Problemabfälle werden zweimal jährlich – in der Regel März und Oktober – an den im Müllkalender aufgeführten Plätzen und Zeiten eingesammelt. Der Termin steht auch rechtzeitig im Amtsblatt.

Schäfer, Manfred | *1942; Landwirt, fünf Jahre Geschäftsführer in der Echterdinger Krautfabrik Erstkraut; Vorsitzender des landwirtschaftlichen Ortsvereins Echterdingen von 1989 bis 1993; seit 1991 Leiter der Kompostieranlage Stetten. Mitautor des Stadtlexikons Leinfelden-Echterdingen. Siehe weiterführenden Beitrag »Filderkraut«.

Schäferei | siehe Schafhaltung und Randnotiz.

Schäferhunde-Ausbildungsplatz | des Vereins für Deutsche Schäferhunde Stützlesweg 7, Nähe Zeppelinstein.



Vereinsheim mit Ausbildungsplatz

sport, Schwimmen, Segelfliegen, Skat, Ski, Snowboard, Tanzsport, Tennis, Tischtennis, Triathlon, Turnen, Volleyball, Walking.

Sportförderung | zuständig ist das Amt für Schulen, Jugend und Vereine, Neuer Markt 3, Tel. 1600-274.

Sportgemeinschaft | Leinfelden-Echterdingen SG LE, die Dachorganisation für gemeinsame Anliegen der Sportvereine TVE, TSVL, TSVM, SpVgg Stetten. Die Gründung erfolgte nach losem Zusammenarbeiten 1991. Der Vorstand setzt sich aus den vier Vorsitzenden zusammen. Die Geschäftsstelle befindet sich beim TSV Musberg, Filderstr. 14 a. Hauptamtlich beschäftigt die Sportgemeinschaft den Diplom-Sportlehrer Hartmut Frank und Hans Joachim Budach, die für das Training der Tischtennisjugend und der Leichtathletik zuständig sind. In der SG LE sind derzeit die Sparten Tischtennis, Leichtathletik, Volleyball und Turnen vertreten.

Sportstätten, Sporthallen-Vermietung | zuständig ist das Amt für Schulen, Jugend und Vereine, Neuer Markt 3, Tel. 1600-274.

Echterdingen: Filderstadion Stadionstr. 11, Gemeindehalle Stadionstr. 11, Tel. 792379, Sporthalle Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasium, Schimmelwiesenstr. 24, Sportplätze beim Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasium, Schimmelwiesenstraße, Trainingshalle Stadionstraße 11, Tel. 792379, Turnhalle Goldwiesenschule, Hainbuchenweg 2, Tel. 1600-273, Turnhalle Zeppelinschule, Zeppelinweg 2, Tel. 1600-650.

Leinfelden: Gymnastikraum Schönbuchschule Schönbuchstraße 32, Kleinsporthalle Ludwig-Uhland-Schule, Bahnhofstr. 57, Tel. 1600-330, Sport- und Freizeitzentrum Randweg, Tel. 1600-277, Turnhalle Bahnhofstraße, Turnhalle Immanuael-Kant-Realschule Stuttgarter Str. 65, Tel. 1600-523, Turnhalle Immanuel-Kant-Gymnasium, Stuttgarter Str. 65/1, Tel. 1600-522, Sport- und Freizeitzentrum Leinfelden Randweg 10, Sportzentrum des TSV Leinfelden, Beethovenstr. 21.



Sportzentrum Musberg

Musberg: Bürgersaal Filderstr. 54, Tel. 1600-830, Sporthalle Hauberg mit Tennishalle und Freizeitsportplatz »Hau«, Sporthalle Eichbergschule Schlossbergweg 17, Sportzentrum Musberg, Turnerweg 4, Sport- und Festhalle Musberg, Turnerweg 4, Tel. 1600-829.

Stetten: Fest- und Sporthalle, Jahnstr. 60 a, Tel. 1600-735, Sportzentrum Stetten Jahnstraße 60.

Sprachheilschule | 1976 gegründet, befindet sich in der Schönbuchschule Schönbuchstraße 32. Außenstelle der Esslinger Rohräckerschule. Beratungsstelle für sprachbehinderte Kinder, für lese- und rechtschreibschwache Kinder; Frühförderung.

Sprachlabor | ein mit Tonbandgeräten und Kopfhörern für jeden Arbeitsplatz ausgestatteter Übungsraum, in dem Fremdsprachen geübt und

SpVgg Stetten – ein Mehrspartenverein mit einem breiten Angebot in den Sportarten Turnen, Fußball, Tischtennis, Leichtathletik und Volleyball. Eine Abteilung Liederkranz zeigt, dass man sich auch der Kultur verpflichtet fühlt. Kinder- und Jugendförderung gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Vereins, im Breiten- und Wettkampfsport engagiert sich der Verein ebenso wie im Gesundheitsbereich.

Die Verantwortlichen versuchen, alle Menschen, die neu in Stetten leben, in den Verein zu integrieren, um ihnen das Einleben in zum Teil fremder Umgebung zu erleichtern. Die Geselligkeit wird in allen Abteilungen und in vielerlei Facetten gepflegt. Mit den Partnerstädten Manosque, Poltawa und Voghera haben die Fußballabteilung und der Liederkranz enge Kontakte geknüpft, die bei Besuchen und Gegenbesuchen vertieft wurden, die anderen Abteilungen bemühen sich um ebensolche »Brückenschläge« zwischen den verschiedenen Nationen.

Silvester. Der Filderbote berichtete 1896 am 1. Januar über Echterdingen: Die Neujahrsnacht wurde hier in üblicher Weise mit Schießen, Saufen und Johlen zugebracht. Das Schießen fing schon nachmittags 5 Uhr an und wurde bis gegen 8 Uhr morgens fortgesetzt. Selbst durch Sturm und Regen ließen sich die wackeren Leute in ihrer »nützlichen Beschäftigung« nicht stören.

Es muss eine beträchtliche Menge Pulver verschossen worden sein. Zu verwundern ist es nur, wie dieselben Leute, welche das ganze Jahr hindurch über Geldmangel und unerschwinglich hohe Steuern klagen, in dieser Zeit soviel Geld übrig haben, dass sie keine bessere Verwendung dafür wissen, als es in Rauch und Knall aufgehen zu lassen. Da können die Zeiten immer noch nicht gar so schlimm sein.

Silvester
So, jetzt isch's rom, en äller Ruah
Macht's alte Jahr da Lada zua,
Die Menscha stieflet ohne Scheu
0nd Hemmunga en's Neue nei.
Doch so beim Außanandergehn
Bleibt mancher no a Weile stehn.
Und onter äll dem Firlefanz
Macht er no schnell so kurz Bilanz.
So manches hätt'ma net verpasst,
M'r hat's net gwisst, war net druff g'fasst.
Jetzt wiss't m'rs, drom am End vom Alta
Wär's schiergar besser, ma dät's b'halta.
Es hat doch manch's recht Guat's au g'het.
Wia's nuie wird, woiß koiner net.
So spintisiert er in Gedanka,
Do schliaßt's alt Johr still seine Schranka
0nd henta steigt scho's Neue auf,
Es hebt dia Schranka wieder nauf.
Komm Alterle, gang weiter, komm.
Koi oinziger kommt driber nom!

und 20 Uhr, längstens jedoch bis zum Einbruch der Dunkelheit benützt werden. Siehe Kinderspielplätze.

Spielplätze- und Sportplätze-Unterhaltung | zuständig ist das Grünflächen- und Umweltamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-695.

Spielwiese Echterdingen | unweit der früheren Poststraße. Die Spielwiese war früher ein Pflanzgarten (Baumschule) und wurde in den 60er Jahren zur Spielwiese umgebaut. 1980 beschloss der Gemeinderat, dem inzwischen unentbehrlich gewordenen Gebäude Küche und Nassräume anzugliedern. Die neue Waldhütte wurde am 1. Mai 1981 eröffnet. Die Spielwiese mit der Grillhütte ist auch für private Feste und Feiern sehr gut geeignet. Besonders gut angenommen werden die Veranstaltungen am 1. Mai, an Christi Himmelfahrt (Vatertag) und die Einladungen des Stadtseniorenrates.



Grillhütte und Spielwiese Stetten.

Spielwiese Stetten | Die Spielwiese mit der Grillhütte in Stetten sind ein Teil des Stettener Freizeitzentrums: Bücherei, Festhalle, Schießanlage, Sportplätze, Tennisanlagen, Theater unter den Kuppeln, Vereinsheim des Schwäb. Albvereins, Wanderwege.



Filderspitzkraut

Spitzkraut | Filderkraut. Die Besonderheit des Filderkrauts sind seine zarten Blätter, die weiße Farbe, ein besserer Wohlgeschmack und die für die Filder typische Form. Siehe weiterführenden Beitrag »Filderkraut«.

Sport | in Leinfelden-Echterdingen. Alle vier großen Sportvereine sind über hundert Jahre alt: TVE-Gründung 1892, TSV Musberg 1895, TSV Leinfelden und SpVgg Stetten 1900. Präsentation in Randnotizen. Der Vorsitzende des TSV Leinfelden, Volkmar Pabst, wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Ehrengäste waren die Vorsitzende der SpVgg Stetten, Irmgard Quelle, der Vorsitzende des TSVE, Walter Reiff und der Vorsitzende des TSV Musberg, Dr. Joachim Beckmann.



Festakt »100 Jahre TSV Leinfelden« am 14. Januar 2000.

Sportangebote | unserer Vereine: Badminton, Basketball, Behindertensport, Damengymnastik, Faustball, Fechten, Fußball, Gymnastik, Handball, Herzsport, Judo, Karate, Leichtathletik, Lauftreff, Radsport, Reitsport, Ringen, Schach, Schieß-

dern, Kinderbetreuung unter drei Jahren, Sprachförderung für Vorschulkinder und Lern- und Sprachhilfe für Schulkinder aller Nationen. Ein sehr schönes Sozialstation-Motto zum Schluss: »Wir sind in jedem Fall für Sie da!«

Sozialverband VdK | Vertretung sozialpolitischer Interessen gegenüber der Öffentlichkeit auch bei der Gesetzgebung. Behindertensport, Freizeitgestaltung. Siehe VdK.

Sozialversicherung | zuständig ist das Amt für soziale Dienste, Neuer Markt 3, Tel. 1600-245 und die Bürgerämter in den Rathäusern der drei anderen Stadtteile.

Spätaussiedler | Deutsche aus osteuropäischen, ehemals kommunistischen Staaten (meist aus der ehemaligen UdSSR), die nicht gleich nach dem Zweiten Weltkrieg, sondern nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Regierungen ausgesiedelt wurden. Inzwischen wurden die Voraussetzungen für die Übernahme verschärft und mehr Wert auf das Beherrschen der deutschen Sprache gelegt.

Spanischer Erbfolgekrieg | 1701 bis 1714. Siehe weiterführenden Beitrag »Kriegsgeschehen auf den Fildern«.

SPD | Sozialdemokratische Partei – siehe weiterführenden Beitrag »Gemeinderat und Parteien«.

Spendenbescheinigungen | zuständig ist das Finanzverwaltungsamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-633.

Sperrmüll | wird kostenlos zweimal jährlich abgeholt, wenn man das vorher schriftlich beantragt. Gutscheine stellt der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landratsamtes zur Verfügung. Rückfragen – Abfallwirtschaftsbetrieb Esslingen, Tel. 01801-9312526.

Sperrzeitverkürzungen | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile.

Spielhoff, Lothar | *1929; Dipl. Ing., Autor versch. Publikationen über die Lokomotiv- und Eisenbahn-Wagengeschichte. Beispielhaftes ehrenamtliches Engagement beim Stadtlexikon Leinfelden-Echterdingen; Mitautor, siehe weiterführenden Beitrag »Filderbahn«.



Feuerwehrspielmannszug Echterdingen

Spielkarten-Museum | Schönbuchstraße 32. Siehe Deutsches Spielkartenmuseum.

Spielmannszug | der Freiwilligen Feuerwehr – gegründet 1951. Die musikalische Ausbildung bezieht sich auf die verwendeten Instrumente; zahlreiche Auftritte. Siehe auch Freiwillige Feuerwehr.

Spielplätze | Öffentliche Spielplätze dürfen in der Zeit zwischen 8

Sackgalerie (Ausstellung meist im Rahmen des Krautfestes). Säcke als neue, interessante und außergewöhnliche Form von Familien- und Verhaltensforschung? Gerhard Krämer hat diese Intention mit seiner Sammlung von Säcken aus dem Filderraum realisiert.



Viele Säcke aus den einzelnen Stadtteilen von Leinfelden-Echterdingen geben durch ihre Bemalung Auskunft über den sozialen Stand und Beruf des Sackbesitzers und Einsichten in die Lebens- und Arbeitsstrukturen des ländlichen Raumes aus den beiden letzten Jahrhunderten.

Sackrecht hatte, wer für den Lebensunterhalt der Familie sorgen konnte. So standen wirtschaftliche Unabhängigkeit und Familiengründung noch in einem engen Zusammenhang (Hochzeitsdatum auf den Säcken). In den Säcken (Leinen/Jute) wurde Korn zur Mühle gebracht und Mehl zurückgeholt. Mit dem Brauchtum der Familiensäcke verschwand auch der Beruf des Sackmalers.



Sozialstation: Als Nachfolger der um die Jahrhundertwende in den einzelnen Ortsteilen gegründeten Krankenpflegevereine betreibt heute die Sozialstation Leinfelden-Echterdingen diese Arbeit. Die Krankenpflegevereine verstehen sich als Fördervereine der Sozialstation. Sie ermöglichen durch ihre Mitgliedsbeiträge Aufgaben im Sinne der christlichen Tradition für alle zu übernehmen. Die Sozialstation arbeitet überwiegend mit ausgebildetem Fachpersonal.

Nicht alles kann mit der Krankenkasse abgerechnet werden, z. B. was man unter dem Stichwort »Seelsorge« verbuchen kann. Besondere Zuwendung zu einem Menschen, Gespräche und ähnliches brauchen Zeit. Die Beiträge der Krankenpflegevereine werden u. a. dafür verwendet, dass solche Zuwendung auch weiterhin möglich bleibt. Jedes Krankenpflegevereinsmitglied hat auch einen persönlichen Vorteil – es erhält bei Leistungen, für die es selbst aufkommen müsste, einen Nachlass von 25 Prozent.

Sonnenhalde | in Musberg. Flurname und Straßenname. Wurde ab 1938 bebaut, das Wohngebiet erhielt 1939 den Namen »Sonnenhalde«. Dort steht heute auch das Altenheim »Sonnenhalde«.

Sozialamt | Zitat aus dem Heimatbuch Leinfelden von 1967: »Auf Grund der guten Beschäftigungsverhältnisse hat sich bis zur Herausgabe des Leinfelder Buches die Arbeit des Sozialamtes unwesentlich erhöht. Die soziale Hilfe wird mehr und mehr zu einer Wohnungshilfe und zu einer Betreuung der Alten und Gebrechlichen.«

Soziale Einrichtungen heute | Anonyme Alkoholiker und Al-Anon, Bernhäuser Str. 15, Beratungsstelle für Hilfesuchende, Neuer Markt 3, Elternkreis Drogenabhängiger, Bussardweg 15, Essenszubringerdienst, Freundeskreis zur Suchtkrankenhilfe, Kelterrainstr. 39, Interessenbörse, Neuer Mark 3, Kontaktgruppe zu gegenseitiger Hilfe, Neuer Markt 3, Krankentransporte Stuttgarter Str. 144, Tel. 19222, Kreis für behinderte und nichtbehinderte junge Menschen, Bodelschwinghkreis, Weidacher Steige 15, Kreisjugendamt Sozialer Dienst, Bernhausen, Gottlieb-Daimler-Str. 2, Medizinischer Dienst der Krankenversicherung, Burgstr. 9, Mobiler Hilfsdienst DRK Leinfelden-Echterdingen, Weilerwaldstr. 4, Mobiler sozialer Dienst (AWO), Schulstr. 15, Paul-Gerhardt-Kreis, Martin-Luther-Str. 32, Psychologische Beratungsstelle, Gartenstr. 2, Psychosozialer Dienst, Gartenstr. 2, Rettungsdienst, Krankentransporte Stuttgarter Str. 144, Tel. 19222, Schulpsychologische Beratungsstelle, Tel. 39637-0, AOHM e. V. Gruppe Filder, Tel. 7977326 (Franz Benda), Sozialpsychiatrischer Dienst, Kanalstr. 6/3, Sozialstation, Burgstraße 2. Verband der Dialysepatienten, Dialysetreff jd. 2. Do im Monat; AOK Im Schafrain 6.

Soziales Angebot | und Einrichtungen, soziale Gruppen, sozialpsychiatrischer Dienst – Tel. 7078325.

Sozialhilfe | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile.

Sozialstation-Zentrale | in Echterdingen, Bernhäuser Str. 15, Tel. 79733810. 1977 erfolgte der Zusammenschluss der vier Krankenpflegevereine Echterdingen (Bismarckstr. 9), Leinfelden (Kirchstr. 27), Musberg (Kirchplatz 2), Stetten (Greutweg 7) zur Sozialstation. Im Jahr 2000 wurden 400 Pflegebedürftige betreut. Die drei Hauptaufgaben sind Kranken- und Behandlungspflege, Haushaltsversorgung, Familienpflege. Die Arbeit erstreckt sich vom Beraten, dem Zusammenwirken mit Ärzten bis zum täglichen Betreuen. Die zusätzlichen Angebote sind Kurse für häusliche Kranken- und Altenpflege, das Verleihen von Hilfsmitteln, der Senioren-Mittagstisch, Essen auf Rä-



Station und Servicewagen

mühle, Untere Kleinmichelesmühle, Burkhardtsmühle. Das Siebenmühlental ist das Tal des Reichenbachs, der westlich Musberg – am Sindelfinger Spitz – aus den Bächen Schmellbach und Mahdenbach entsteht. Siehe weiterführenden Beitrag »Mühlen«.

Sieber, Pater Bernd | 1947 bis 1959 Stadtpfarrer der Kirchengemeinde Hohenheim. Machte sich die Betreuung der zugezogenen Jugendlichen, Kinder und Neubürger zur Aufgabe. Höhepunkt dieser Jugendarbeit waren die Ferien-Zeltlager im Siebenmühlental von 1947 bis 1957 auf dem von der Familie Stäbler kostenlos zur Verfügung gestellten Gelände bei der Schlösslesmühle. Daran teilgenommen haben jedes Jahr fast tausend Jungen und Mädchen, insgesamt mehrere tausend. Die Teilnahmegebühr betrug im Schnitt DM 1,78 pro Tag. Die Differenz zu den tatsächlichen Kosten wurde gesponsert. Als Sponsor aufzuführen wären viele, stellvertretend für alle die US-Army auf dem Flughafen, die Stuttgarter Bäckermühlen und die Schokoladenfabrik Ritter. Siehe Randnotiz.

Sinfonieorchester | mit dem Namen »Vielharmoniker« der Musikschule, 1997 gegründet. Jährlich zwei Konzertprogramme, sind sehr beliebt.



Roland Sing

Sing, Roland | *1941; wohnhaft in Leinfelden; Vorsitzender des dreiköpfigen hauptamtlichen Vorstands der AOK Baden-Württemberg. Mitglied zahlreicher Gremien im Gesundheitswesen. U. a. »Initiative D21« – Vorsitz Bundeskanzler Gerhard Schröder. Seine Verdienste hat der Bundespräsident 1998 mit dem Bundesverdienstkreuz gewürdigt.

Sitten | und Gebräuche sind im »Stadtlexikon Leinfelden-Echterdingen« unter Bräuche festgehalten und zum Teil auch unter den spezifischen Ausdrücken.

Skateranlagen | zuständig ist das Amt für Schulen, Jugend und Vereine, Neuer Markt 3, Tel. 1600-274. Häuserwiesenstraße beim Spielplatz Oberaichen, Max-Lang-Straße beim Festplatz Leinfelden, Turnerweg beim Sportzentrum Musberg, Sportzentrum Stetten, neben dem Schützenhaus.

Skiclub Leinfelden-Echterdingen | gegründet 1985, Clubhausbau 1995, Bohnackerstr. 11 (Doppelhaus mit dem Obst- und Gartenbauverein Echterdingen).

Skilift Musberg | Siehe Piz Mus.

Skischanze Musberg | Siehe Piz Mus.

Sonnenberg | ist als Siedlung der Gemeinde Möhringen zwischen Degerloch und Möhringen 1914 entstanden, um 1930/35 und vor allem ab 1948 ausgebaut. Gloria von Thurn und Taxis ist in der Klinik in Sonnenberg geboren, als ihre Eltern von Schönburg 1960 bis 1962 in Leinfelden wohnten. Siehe Thurn und Taxis.

Sonnenfinsternis | Ein sehr schönes Naturschauspiel ereignete sich am 31. Mai 2003 um 5.45 Uhr von den Leinfelder Hinterwiesenäckern in nordöstlicher Richtung. Siehe Randnotiz.

Pater Bernd Sieber: Bis 1950 hatten die früheren Gemeinden Echterdingen, Leinfelden, Musberg und Stetten 1 362 Vertriebene aufzunehmen. Der Pallotinerpater Bernd Sieber war nach seinem Wirken in Neuhausen von 1947 bis 1958 Stadtpfarrer von Hohenheim. In diese Zeit fällt sein Ferienzeltlager-Engagement für die vielen heimatvertriebenen und auch hiesigen Kinder und Jugendlichen. Die Amerikaner stellten Zelte und Feldbetten zur Verfügung. Das Wecken der 400 Mädchen und ebenso vielen Buben wurde dem Wetter angepasst.

Der Gute-Morgen-Gruß erfolgte durch Wachpfeifen, Kanonsingen, Solosingen und Schallplattenspielen. Oft traf man sich zum morgendlichen Gottesdienst beim Birkenkreuz. Um 9 Uhr läutete der Koch zum Frühstück, das aus Kaffee oder Kakao, Marmelade- oder Butterbroten und sonntags aus riesigen Stücken Streuselkuchen bestand. Es wurde viel gesungen, die Jungen trieben Sport, veranstalteten Wettkämpfe und die Mädchen gestalteten Volkstänze und Polonaisen, für die Sonntagsgäste wurden lustige oder besinnliche Theaterstücke aufgeführt.

Es gab Aussprache-Zeiten und Fragen konnten auch anonym in den Fragekasten gelegt werden. Um 12.30 Uhr gab es Mittagessen mit immer neuen guten Überraschungen. Lagerruhe war bis 16 Uhr, dann war Vesper mit Grapefruitsaft, Tee oder manchmal Milch. Zum Abendessen um 18 Uhr gab es entweder Brote mit Wurst, Käse oder Quark, Kartoffelsalat, die beliebten Essiggurken und Tee.

Beim Lagerfeuer wurden Lieder gesungen und Unterhaltsames erzählt. In 11 Jahren waren mehrere Tausend Kinder und Jugendliche zu den erlebnisreichen Ferientagen ins Siebenmühlental gekommen, die sich heute noch als Väter und Mütter, Großväter und Großmütter an die erlebnisreichen Tage erinnern und davon begeistert erzählen.

zelausstellungen, vorwiegend in Süddeutschland. Beispielhaftes Engagement beim Stadtlexikon Leinfelden-Echterdingen.

Schonwald | in einem Waldreservat, das dem Erhalt, der Entwicklung oder Erneuerung einer bestimmten Waldgesellschaft, eines bestimmten Bestandsaufbaus oder Waldbiotops dient. Die Bewirtschaftungsmaßnahmen werden von der Forstbehörde zusammen mit dem Waldbesitzer festgelegt. 1993 wurde im Bereich der Federlesmahd eine etwa 32 ha große Waldfläche mit schönem Eichenbestand als Schonwald ausgewiesen.

Schornsteinfeger | Schornsteinfeger-Aufsichtsbehörde bei Fragen zu Kehr-, Mess-, Überprüfungsarbeiten und Schornsteinfegergebühren ist das Landratsamt Esslingen, Tel. 3902-2722, zuständig bei Fragen der Bauabnahme das Baurechtsamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-621. Bezirksschornsteinfegermeister Manfred Moosmann Aichhalden, Waldmössinger Str. 5/1, Tel. 07422-55037 für die Bezirke Leinfelden, Oberaichen Unteraichen; Manfred Emhardt Leinfelden-Echterdingen, Kurze Str. 4/1, Tel. 795147 für Echterdingen, Stetten, Leinfelden (Teilgebiet); Clemens Wiest, Grüner Weg 2, Tel. 7541633 für Musberg und Stetten (Teilgebiet). Zu den Aufgaben des Bezirksschornsteinfegermeisters gehören: Regelmäßige Kehr- und Überprüfungsarbeiten an Schornsteinen, Verbindungsstücken und Feuerstätten – bei Ölzentralheizung einmal jährlich, bei atmosphärischen Gasheizungen einmal jährlich, bei raumluftunabhängigen Gasfeuerungsanlagen oder Gasgebläsebrennern einmal in zwei Jahren, bei Feststoffheizungen ein bis viermal im Jahr, Feuerstättenschau alle fünf Jahre, jährliche Emissionsmessungen, Bauzustandsbesichtigungen und Bauabnahmen von häuslichen Feuerstätten, Beratung in feuerungstechnischen Fragen. Auskünfte erteilt das Wirtschaftsministerium Stuttgart.

Schrottcontainer | bei Rückfragen ist zuständig der Abfallwirtschaftsbetrieb Esslingen, Tel. 018019312526. Schrottcontainerplätze: Baubetriebshof Benzstr. 23, Öffnungszeiten: Mittwoch und Donnerstag 16 bis 18 Uhr und Samstag 9 bis 12 Uhr; Musberg, Böblinger Straße beim AKI Samstag 9 bis 12 Uhr; Stetten bei der Kläranlage, Montag bis Freitag 9 bis 12 und 13 bis 16.45 Uhr und jeden 2. und 4. Samstag im Monat 8.30 bis 12.30 Uhr.

Schüleraustausch | mit Partnerstädten – zuständig ist das Kulturamt, Neuer Markt 3, Tel. 1600-249.

Schützengilde Musberg | Hauberg 2, gegründet 1970. Die vereinseigene öffentliche Gaststätte hat täglich geöffnet, Ruhetag Dienstag. Vorsitzender Reiner Kühnl.

Schützenhaus | Das DRK-Heim Weilerwaldstraße 4, wurde 1935 als Schießhaus (Schießbahn) gebaut. 1945 war es Unterkunft für Heimatvertriebene, 1962 erhielt das DRK das Anwesen (Gemeinderatsbeschluss).

Schützenhaus Stetten | Gräbleswiesenweg 41, Gasthaus des Schützenvereins Stetten, eröffnet 1985. Der Schützenverein Stetten wurde 1968 gegründet. Bis zum Bezug des Neubaus am Gräbleswiesenweg war die Schießanlage im Industriegebiet Sielminger Straße.

Schützengilde Musberg 1970 e. V. Gründungsvorsitzender und Oberschützenmeister von 1970-1975 war Jürgen Aichroth. Seine Nachfolger waren Ernstdieter Güntner von 1975-1980, Manfred Höttermann von 1980 bis 1994 und seit 1994 ist es Reiner Kühnl. Ehrenmitglieder sind Maria Hornickel, Ehrenoberschützenmeister Manfred Höttermann, Ehrenschützenmeister Alfred Hornickel und Uwe Hornickel.

In dem in Eigenleistung mit 32 000 Stunden erstellten rollstuhl- und umweltgerechten Schützenhaus sind mit der dazugehörenden Schießanlage folgende Olympiadisziplinen möglich: Luftgewehr und Luftpistole 10 m, Kleinkaliber Sportpistole 25 m, Kleinkalibergewehr, Freie Pistole 50 m, Großkaliber und Schwarzpulver Vorderlader.



Jahreshöhepunkte: Ostereierschießen, Sommerbiathlon mit dem TSV Musberg, Beteiligung beim Stadtjugendring-Ferienprogramm (Luftgewehrschießen-Einführung), Mitte September Musberger Meisterschaft für Hobbyschützen (Kleinkalibergewehrschießen).

Der bisher größte sportliche Erfolg: Uwe Hornickel wurde 1977 Luftgewehr-Europameister mit der Juniorennationalmannschaft in Andorra. Hervorragende Jugendarbeit: neunmaliges Auszeichnen unserer Jugendarbeit durch den Württembergischen Schützenverband. Öffentliche Gaststätte »Schützenhaus«, täglich geöffnet, Dienstag Ruhetag.

Schlossberg-Sage: Nach einer Sage vom Musberger Schlossberg, die vermutlich erst nach 1799 entstand, hausten auf der dort erbauten Burg Raubritter. Die Burg wurde zerstört. Die Raubritter wurden ausgerottet und nach dem Volksmund soll ein Schatz, der tief unter der Erde vergraben wurde, viele Rätsel aufgegeben haben. Man erzählte sich auch, dass ein schwarzer Pudelhund vor der Schatzkiste liegend diesen bewachte.

Neugierig, wie alle Frauen sind, wollte eine alte Bauersfrau mehr darüber erfahren und suchte den Einsiedler im Wald auf, um von ihm zu hören, wie sie an den Schatz herankommen könne. Der Einsiedler erkannte jedoch sogleich die Geldgier der Bauersfrau



und erteilte ihr eine gute Lektion. Er schickte sie frühmorgens zur Quelle und sagte ihr, sie solle sich bei Sonnenaufgang das Gesicht dort mit reinem Quellwasser waschen, damit sie die richtige Eingebung bekäme. Sie befolgte diesen Rat und als sie im Licht der Sonne das Quellwasser schöpfte, sich wusch und wusch, fiel ihre Geldgier von ihr ab und gute Gedanken und Wünsche für alle Menschen erfüllten sie fortan. Sie hatte wirklich einen Schatz gefunden.

Schützenverein Echterdingen | wurde 1900 gegründet und 1933 dem TVE angeschlossen. Die Räumlichkeiten der Schießanlage sind westlich des Echterdinger Stadions.

Schuldenberatung | zuständig ist die Diakonische Bezirksstelle Bernhausen, Tel. 705811.

Schulen | zuständig ist das Oberschulamt Stuttgart für die Gymnasien, das Staatl. Schulamt Nürtingen für die Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen und das Amt für Schulen, Jugend und Vereine, Neuer Markt 3, Tel. 1600-257. Siehe weiterführenden Beitrag »Schulen«.



Die erste nach 1945 gebaute Schule, heute »Cabanas«, Echterdingen

Schultheiß | Siehe weiterführenden Beitrag »Bürgermeister«.

Schul- und Rathaus | Unteraichen, Schulstraße 15, 1883 erbaut; Rathaus bis zum Zusammenschluss mit Leinfelden 1926; nach Erweiterung Kindergarten; Lehrerwohnung, Eigentumswohnung 1980 bis 2001; seit 2001 wieder im Besitz der Stadt; jetzt Diensträume der AWO Leinfelden-Echterdingen.

Schul- und Volkssternwarte Leinfelden-Echterdingen e. V. | Betrieb der Sternwarte und anderes Wissenwertes im Fachgebiet Astronomie. Erwachsenenbildung und außerschulische Jugendbildung. Geschäftsstelle Immanuel-Kant-Gymnasium Anemonenstr. 15. Jeden 1. Montag im Monat 20 Uhr Astro-Treff im Physiksaal. Öffentliche Sternführungen; Sternwarte auf dem Dach des Gymnasiums. Kreisvorsitzender Michael Moltenbrey.

Schutzgemeinschaft Filder e. V. | Bürgerinitiative, hervorgegangen aus der Schutzgemeinschaft gegen den Großflughafen Stuttgart. Engagement gegen weitere Großprojekte. Erhalt der Filder und einer bäuerlichen Landwirtschaft. Vors.: Gabi Visintin, Filderstadt, Albrecht-Altdorfer-Weg 4.

Schwäbische Alb | Südwestdeutsches Mittelgebirge zwischen Rhein und Nördlinger Ries, 220 km lang, bis 40 km breit und 1 015 Meter hoch; zahlreiche Tropfsteinhöhlen. Nahe gelegene Ziele auf der Schwäbischen Alb ne-



Schwäbische Alb: Donaudurchbruch

Stanger, Dr. Wilhelm | *1943; Gründungsmitglied und Vorsitzender der Bürgergemeinschaft Oberaichen 1989 bis 1995. Herausgeber des Buches »Oberaichen aus Vergangenheit und Gegenwart«. Gomaringer Verlag 1996.

Statistische Auskünfte | zuständig ist das Haupt- und Personalamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-220.

Steck, Bäckerei | Lebensmittel, Stetten, Wetteplatz 10, Tel. 792842, Fax 792822. Siehe Randnotiz.

Steck, Gottlob | *1898, †1971; Stetten, selbständiger Handwerksmeister (Flaschnerei, Sanitärinstallation). Mitglied vieler Vereine und Engagement in den Vereinen; Vorsitzender der SpVgg Stetten 1946 bis 1950; Mitgründer und langjähriger Vorsitzender – später auch Ehrenvorstand – des DRK Stetten; langjähriges Mitglied des Kreistags. Amtsverweser in Stetten 1945 bis 1946, Bürgermeister 1946 bis1966; in seine Amtszeit fallen u. a. die Unterbringung der Heimatvertriebenen (die Kasparswaldsiedlung war die 1. Siedlung nach dem Zweiten Weltkrieg in Süddeutschland – STZ 24.2.66). Bewältigen der Notversorgung der Bevölkerung, Erschließen neuer Wohn-, Gewerbe- und Industriegebiete mit der gesamten Infrastruktur und öffentlichem Personennahverkehr; hervorzuheben sind die zusammen mit Echterdingen gebaute Kläranlage auf Stettener Gemarkung, der Bau der Haldenschule mit dem Feuerwehrmagazin, die Gründung des Naturtheaters (heute Theater unter den Kuppeln). Seine Amtsführung galt als praxis- und bürgernah. Siehe weiterführenden Beitrag »Bürgermeister«.



Gottlob Steck

Steck, Werner | Drogist, Mitgründer des Naturtheaters Stetten (Theater unter den Kuppeln). Heute Vorsitzender des Theaters »'s Theaterle«. Großes Schauspielertalent.

Steckdaub, Walter | *1932; Landwirt. Großes ehrenamtliches Engagement: Neben anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten Vorstandsmitglied des landwirtschaftlichen Ortsvereins Echterdingen von 1960 bis 1990, 1. Vors. von 1976 bis 1989; 1. Vors. der Milchgenossenschaft Echterdingen 1967 bis 1973; Vorstandsmitglied der Flurbereinigung Flughafen seit 1991.

Stegmaier, Walter | *1936; Kaufmann, Präsident der »Filderer« 1979 bis 1994, Präsident des Landesverbandes der Württembergischen Karnevalsvereine. Seine Verdienste für sein großes ehrenamtliches Engagement würdigten das Land Baden-Württemberg 1987 durch die Ehrenmedaille, der Bundespräsident 1993 durch das Bundesverdienstkreuz und die »Filderer«, indem sie ihn 1994 zum Ehrenpräsidenten ernannten.



Eberhard Steim

Steim, Eberhard | *1920; Freier Architekt BDA. Mitglied des Gemeinderats 1965 bis 1980; Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Musberg 1965 bis 1975; Vorsitzender der Dorfgemein-



Bäckerei Steck, Stetten, Wetteplatz 10. Seit über fünfzig Jahren ist die Bäckerei Steck auf der Weidacher Höhe, im Stadtteil Stetten ansässig. Sie ist bekannt für erstklassige Back- und Konditoreiwaren.

Durch ihr Zusatzsortiment wie Obst und Gemüse, Molkereiprodukte, Zeitschriften und besonders eine gutbestückte Wurst- und Käsetheke ist sie ein wichtiger Nahversorger. Durch ausreichend vorhandene kostenlose Parkmöglichkeiten ist der oft zwingende Einkauf mit dem Auto problemlos.

Der Feld- und Waldschütz von Stetten. *Der Lehrer ließ seine Hühner auf der neben dem Schulgarten liegenden Baumwiese laufen. Das erzürnte den Nachbarn, so dass dieser ihn beim Feldschütz anzeigte. Als sich das trotz mehrfacher Abmahnung nicht änderte, erschoss der Feldschütz pflichtgemäß die Hühner.*

Der Lehrer geriet darüber in Wut und dem Feldschütz tat sein Vorgehen leid, so dass er ihm eine Schachtel Zigarren als Ausgleich schenkte. Der Feldschütze hatte aber um jede Zigarre eine Banderole mit verschiedenen Sprüchen angebracht u. a. »Rauchen Sie bitte vor dem nächsten Wutanfall diese Zigarre«. Die Tochter des Feldschützen musste die Zigarren dem Lehrer überbringen, der diese wieder vor Wut auf den Boden warf. Der Friede ließ sehr lange auf sich warten …

Stettener Lehrer. *Von den Lehrern aus Stetten wird erzählt, wie arm diese um 1800 waren. Nach dem Bau einer neuen Schule 1802 war die Schülerzahl noch sehr klein. Zuerst war nur ein Lehrer da, dazu kam noch ein »unterer Lehrer«, der weniger gut bezahlt war. Es kam soweit, dass ihn Mitbürger zu einfachen Mittagessen und auch zu Abendessen einluden: Brotsuppe mit Rahm oder mit geschmälzten Zwiebeln und Kartoffeln mit saurer Milch. Die Kost von damals für uns heute unvorstellbar …*

Jahresrechnung Stetten. *Von einer wichtigen Tätigkeit berichtet die Jahresrechnung von Stetten aus dem Jahr 1678: »Rudolf Schützen seind dies Jahr alltäglich um den Wildzaun zu gehen und die Notdurft daran zu versehen, auch morgens und abends die Tor zu beschließen und zu tractierem Lohn gereicht worden vier Gulden 30 Kreuzer.« Die Wälder waren bis zum Jahr 1800 von einem Wildzaun umgeben und nur durch besondere Tore zugänglich: Man brauchte daher jemand, der sich um Zaun und Tore kümmerte und sie regelmäßig ausbesserte.*

Südmilch-Vergleich 1993. Weitere Ehrenämter im überregionalen Milchbereich. Vorstandsmitglied des landwirtschaftlichen Ortsvereins/Verein für bäuerliche Kultur Echterdingen seit 1976, von 1993 bis 1997 Vorsitzender. Ab 1974 Vorstandsmitglied des Viehentschädigungsvereins Echterdingen, ab 1981 bis zur Auflösung 1992 Vorsitzender. Vorsitzender des Wasserverbandes Möhringer Weg seit 1980. Initiator und Mitbegründer des Echterdinger Trachtenvereins 1985. Schatzmeister des Obst- und Gartenbauvereins Echterdingen seit 1992, Mitbegründer und Vorsitzender des Vereins »Bewahrung der Filder« seit seiner Gründung 2001. Mitautor des Stadtlexikons Leinfelden-Echterdingen, Siehe weiterführenden Beitrag »Landwirtschaft.

Stäbler, Willi | *1924, †1996; Landwirt. Großes ehrenamtliches Engagement: u. a. Mitglied des Gemeinderats 1959 bis 1980, Mitglied des Aufsichtsrats der Volksbank Schönbuch 1956 bis 1987, danach Beiratsmitglied; vierzig Jahre aktives Mitglieder der Feuerwehr Musberg, davon 21 Jahre Gruppenführer und Vizekommandant.

Städtekrieg | Graf Ulrich V. von Württemberg kämpfte 1449 aus »Zollgründen« gegen Esslingen und andere Reichsstädte. Dabei wurden die Fildergemeinden stark beschädigt. Auch Leinfelden, Ober- und Unteraichen standen in Flammen. Einwohner suchten z. T. Zuflucht hinter Stuttgarts Mauern. Siehe weiterführenden Beitrag »Kriegsgeschehen auf den Fildern«.

Städtepartnerschaften | Manosque, seit 1973, Poltawa und York, seit 1989, Voghera, seit 2001. Zuständig ist das Kulturamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-244.

Städtische Galerie | Die städtische Galerie Filderhalle präsentiert seit vielen Jahren regelmäßige Ausstellungen – auch zur Förderung der lokalen Kunstschaffenden. Öffnungszeiten bei Ausstellungen von Dienstag bis Freitag 16 bis 19 Uhr, Sonntag von 11 bis 19 Uhr.



Poltawa

Städtischer Haushalt | Am Ende eines jeden Jahres wird von der Verwaltung der Haushalt für das kommende Jahr eingebracht. Nach den Beratungen in den Fraktionen und den Stellungnahmen der Fraktionssprecher befassen sich die Ausschüsse des Gemeinderats mit den Anträgen und Anregungen. Die Abstimmung über den städtischen Haushalt ist jeweils zu Beginn eines jeden Jahres.

Stammtafel | der Herren von Echterdingen. Die erste Erwähnung ist im Tauschvertrag 1185 – auch erste Erwähnung Echterdingens – bei dem Konrad von Echterdingen Zeuge war.

Standesamt | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile. Vor 1876 waren dafür die Pfarrämter zuständig. Seit 1876 gibt es das Standesamt – auch in den früher selbständigen Gemeinden Echterdingen, Leinfelden, Musberg, Stetten, auch nach 1975.

holungseinrichtungen gebaut und instand gehalten. Zuständig ist das Amt für Stadterneuerung, Liegenschaften, Wirtschaft im Rathaus Echterdingen – Tel.1600-661.

Stadtwappen | für die Große Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen: blauer Sester auf goldenem Grund – wurde vom Gemeinderat im Dezember 1977 beschlossen. Die Flaggenfarben sind blau-gold (gelb). Siehe auch »Wappen«.

Stadtwerke | Rathaus Stetten, Tel.9478610. »Die Stadtwerke sind nach dem Zusammenschluss der Stadt Leinfelden und der Gemeinden Echterdingen, Musberg und Stetten am 1. Januar 1975 gegründet worden und seit Ende 1976 ein Eigenbetrieb der Stadt Leinfelden-Echterdingen. Siehe »Anhang – Ämter«.

Stäbler, Adolf | *1887, †1914; Mitgründer und 1. Vorsitzender des Turnvereins Unteraichen 1907 bis 1914; Grundstückskauf und Bau der Unteraicher Sporthalle, Fasanenweg 4.

Stäbler, Heinrich | *1930; Landwirt. Großes ehrenamtliches Engagement: u. a. Mitglied des Gemeinderats 1962 bis 1975 und 1984 bis 1999; Mitglied des Aufsichtsrats der Volksbank Schönbuch 1959 bis 1987, danach Beiratsmitglied; seit dem 18. Lebensjahr aktives Mitglied der Feuerwehr, zeitweise Gruppenführer; zehn Jahre Vors. der Milchgenossenschaft, Vors. des landwirtsch. Ortsvereins Musberg 1954 bis 2001. Für sein über 25jähriges Engagement als Obstbaumwart wurde ihm von der Baumwartvereinigung des Kreises Esslingen die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt.

Stäbler, Karl | *1940; seit 1974 Naturschutzwart der Ortsgruppe Echterdingen im Schwäbischen Albverein und seit 1995 Gaunaturschutzwart für den Stuttgarter Gau des Schwäbischen Albvereins, Mitarbeiter im Landesnaturschutzverband (LNV) und in verschiedenen anderen Gremien. Mitautor des Stadtlexikons Leinfelden-Echterdingen. Siehe weiterführende Beiträge »Bachrenaturierung«, »Naturdenkmale«, »Schmetterlinge«, »Wandervorschläge«, »Ein Stück Natur in Leinfelden-Echterdingen« – Wiesentypen, Wildblumen.



Reinhold Stäbler

Stäbler, Reinhold | *1915; Landwirt. Großes ehrenamtliches Engagement: u. a. als Mitglied des Gemeinderats 1946 bis 1975, Mitglied des Kreistags, Mitglied des Aufsichtsrats der Volksbank Schönbuch, aktives Mitglied der Feuerwehr, Vors. der Milchgenossenschaft, Vors. des landwirtsch. Ortsvereins Musberg. Sein großes ehrenamtliches Engagement würdigte der Bundespräsident, indem er ihm 1971 das Bundesverdienstkreuz verlieh.

Stäbler, Walter | *1942; Landwirt. 32 Jahre aktives Mitglied der Feuerwehr, 15 Jahre Gruppen- und Zugführer; seit 1967 Aufsichtsratsmitglied in der Milchgenossenschaft, ab 1978 2. Vorsitzender der Milchgenossenschaft Nürtingen-Kirchheim, ab 1993 Vorsitzender. Seit 2002 Vors. der Milchgenossenschaft Böblingen. Gläubiger-Beirat beim

Gasthaus »zum Grünen Baum« in Stetten. *Beim Betreten des Gasthauses kam man in die Wirtsstube, der kleine Nebenraum diente als Ausschank. In der geräumigen Küche befand sich ein großer Herd für Holzfeuerung mit dem Rauchfang. Im Obergeschoss befanden sich ein Saal und eine Brotstube. Es waren zwei Toiletten vorhanden, im Erdgeschoss für Herren, im Obergeschoss für Damen. Wasserspülung kannte man nicht, in jeder Toilette befand sich ein Krug mit Wasser. Unterhalb des Kellerbodens floss das Wasser einer Quelle durch, das zur Versorgung des Anwesens diente.*

Ausgeschenkt wurde neben Bier das Hauptgetränk – Most, sowie ein guter Wein, der von den Eltern der Wirtin aus Ottmarsheim stammte. Die Bauern kehrten an den Wochenenden ein, zum üblichen Kartenspiel gab es ein Vesper mit einem Krug Most, manchmal auch ein Viertel Wein.

Besucht wurde das Gasthaus gerne von Männern aus Plattenhardt und Bonlanden am Abend bei ihrem Nachhauseweg von der Arbeit. Da die meisten mit dem Fahrrad unterwegs waren, lehnten sie dieses an den Gartenzaun, jenachdem wurde dieser auch als Aufstiegshilfe beim Besteigen des Fahrrads benützt.

Stadtteile Namensentwicklung

Echterdingen
1185 Hahtertingin, 1187 Achtirtingen, 1226 possiones in villa Achtertingen, Ahttertingen
1275 Ehtherthin, 1283 bona sita in banna villae Ehtertingen
1288 Ehterthingen, 1293 Aehtertingen, 1383 ze Aehterdingen, 1417 Ächtertingen, der ursprüngliche Name geht vermutlich auf den Namen Ahthart zurück

Leinfelden
1269 Lenginvelt, 1304 ze Lengenvelt, 1343 Lengveld, 1350 in Lengenfelt, 1356 in Lengenvelt, 1383 in Lengefelt, 1413 ze Lengfeld, 1440 zuo Lengfeld uff den Vildern, 1446 Zelg gen Lingfeld, 1501 Linfeldenn, 1524|29 zu Leynfelden dem Dorff, 1527 Linfelden und Leinfelden, seit 1572 durchweg Leinfelden, ursprünglich »im langen Feld«, »Entstellung«, weil früher viel Flachs|Lein angebaut wurde.

Musberg
8. 3. 1229 possessiones in Mosberg, 1343 Mosberg, 1350 Mosberg, 1356 Mosberg, 1451 Moßberg, 1489 Muoßberg, 1532 Mußberg, Mueßberg
1556 Musberg, Bestimmungswort geht auf mos, Moos, Sumpf, Moor zurück, sumpfige Umgebung »Berg am Moor«.

Stetten
8. 11. 1238 in predio de Stetin; 1. 4 1267 apud Steten in pago qui dicitur uf Vildern, 1556: die fünff Höfe zu Stetten, 1572 Unnd gehören dide zu Stetten, Weidach und zum Houe mit allen Gedingen und sachen. In das gericht Und den Stab zu Leinfelden.

Stadtseniorenrat | Den Stadtseniorenrat gibt es seit 1989. Seit Fertigstellung der Zehntscheuer und der Räume auf dem Neuen Markt wird die Seniorenarbeit in Leinfelden-Echterdingen hauptberuflich betreut. Das ehrenamtliche Leitungsgremium engagiert sich in Selbsthilfegruppen, Gesprächskreisen und kümmert sich um gute Verkehrsanbindungen zu den Veranstaltungen. Im Juli und August werden mit dem Slogan »Sommerlust LE« zum Teil spektakuläre Freizeitprogramme angeboten. Der Abschluss des Sommerprogramms ist auf der Echterdinger Spielwiese. Von Anfang an dabei und Sprecherin Christina Elsässer, Tel. 1600-308.

Stadtteile | Zwei Seiten dieses weiterführenden Beitrags sind den Zusammenschlussverhandlungen gewidmet, jeweils eine Seite jedem Stadtteil.

Stadtvermessung | zuständig ist das Tiefbau- und Baubetriebsamt im Rathaus Echterdingen – Tel. 1600-657.

Stadtverwaltung | und andere öffentliche Dienststellen – alphabetisch – mit Sprechzeiten Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr, Mittwoch 14 bis 18 Uhr. Das Amt für Soziale Dienste ist am Donnerstag ganztags geschlossen.
Zentralbüro, Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-238
Haupt- und Personalamt, Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-218
Rechnungsprüfungsamt, Neuer Markt 3, Tel. 1600-293
Bürger- und Ordnungsamt, Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-212
Bürgeramt Echterdingen, Rathaus Echterdingen ,Tel. 1600-614
Bürgeramt Leinfelden, Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-213
Bürgeramt Musberg, Rathaus Musberg, Tel. 1600-817
Bürgeramt Stetten, Rathaus Stetten, Tel. 1600-724
Kulturamt, Neuer Markt 3, Tel. 1600-249
Amt für Schulen, Jugend, Vereine, Neuer Markt 3, Tel. 1600-230
Amt für soziale Dienste, Neuer Markt 3, Tel. 1600-247
Finanzverwaltungsamt, Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-629
Stadtplanungsamt, Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-644
Baurechtsamt, Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-672
Hochbauamt, Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-659
Tiefbau- und Baubetriebsamt, Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-652
Baubetrieb, Leinfelden-Echterdingen, Benzstraße 23, Tel. 1600-253
Grünflächen- und Umweltamt, Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-658
Amt für Stadterneuerung, Liegenschaften und Wirtschaft, Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-613
Stadtwerke, Rathaus Stetten, Tel. 94786-10 (der Betriebshof ist in der Kochenmühlenstraße 6)
Musikschule, Stadionstraße 6, Tel. 1600-816
vhs, Bahnhofstr. 33, Tel. 1600-318
Siehe Anhang »Ämter«.

Stadtwald | Von den 930 ha Wald auf unserer Gemarkung sind 614 im städtischen Besitz, 191 ha sind Staatswald und 125 ha Privatwald. Der Stadtwald wird von Förster Lang betreut. Die Arbeiten fallen während des ganzen Jahres an. Die Hauptarbeit ist im Winter und wird von vier städtischen Waldarbeitern verrichtet. Im Sommer werden hauptsächlich Er-



Blau-gelb gekleidete Schülerinnen mit dem Leinfelder Hufeisen bei der Stadterhebung 1965.

Stadtentwicklungsplanung | zuständig ist das Stadtplanungsamt im Rathaus Echterdingen – Tel. 1600-644.

Stadterhebung | von Leinfelden 1965, offizielle Einweihung des Gartenhallenbades, Einweihung des Zweckverband-Klärwerks Reichenbach am 16. Juli 1965 durch Ministerpräsident Dr. Kurt-Georg Kiesinger. Festzug von Oberaichen über Unteraichen nach Leinfelden mit anschließendem bunten Nachmittag.

Stadterneuerung | zuständig ist das Amt für Stadterneuerung, Liegenschaften, Wirtschaft im Rathaus Echterdingen – Tel. 1600-710.

Stadtfest | Das erste Stadtfest der Stadt Leinfelden war 1973 im Stadtpark und in der Filderhalle mit Max Greger, den Royal Garden Ramblers und Günter Freund. Das zweite Stadtfest der Stadt Leinfelden war 1974 mit Paul Kuhn und seinem SFB-Tanzorchester. Das 1. Stadtfest Leinfelden-Echterdingen war zur Verleihung des Titels »Große Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen« 1976, das nächste 1988, das dritte zum 25jährigen Stadtjubiläum vom 7. bis 10. Juli 2000.

Stadtführungen | Zuständig für das Stadtmarketing ist das Zentralbüro im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-240.

Stadtgeschichte | Das Stadtarchiv ist im MHZ-Gebäude, Musberg, Schönaicher Sträßle, Tel. 9975409. Siehe Stadtarchiv.

Stadtgründungsvereinbarung | siehe Große Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen und weiterführenden Beitrag »Stadtteile«.

Stadtjugendring Leinfelden-Echterdingen e. V. | Geschäftsstelle: Randweg 10, Tel. 16083-0, Fax 16083-17. Siehe Randnotiz.

Stadtkarten, Stadtpläne | zuständig ist das Zentralbüro im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-240.

Stadtkasse | zuständig ist das Finanzverwaltungsamt im Rathaus Echterdingen – Tel. 1600-631.

Stadtmarketing, Stadtwerbung | zuständig ist das Zentralbüro im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-240.

Stadtpass | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile.

Stadtpläne | zuständig ist das Zentralbüro im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-240.

Stadtprospekt | für das Stadtmarketing und für die Stadtwerbung ist das Zentralbüro im Rathaus Leinfelden zuständig, Tel 1600-240.

Stadtranderholung | Für Kinder finden während der Ferien die Kinderfreizeiten im Bernhäuser Forst, in der Mäulesmühle und im Waldheim im Schmellbachtal statt.

Stadtjugendring Leinfelden-Echterdingen e. V. – eine Arbeitsgemeinschaft von Vereinen, Jugendverbänden und Initiativgruppen, die in der Jugendarbeit tätig sind. Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft ist eine bessere Koordination der Arbeit, gemeinsame Interessenvertretung und das Angebot von Veranstaltungen für alle Kinder und Jugendlichen dieser Stadt (Ferienprogramme, jugendpolitische Veranstaltungen etc.).

Der Stadtjugendring bietet seinen Mitgliedern zahlreiche Dienstleistungsangebote wie z. B. Kopier- und Druckmöglichkeit, Busverleih, Zelt- und Geräteverleih, Zuschussabwicklung, Hilfe bei Suche nach Freizeitheimen, Unterstützung und Beratung in Fragen der Jugendarbeit, Aus- und Fortbildung von Jugendleitern und vieles mehr …



Die Geschäftsstelle des Stadtjugendrings versteht sich als Anlaufstelle und Infobörse für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, die Auskunft über Angebote für Kinder und Jugendliche suchen. Geschäftsstelle Randweg 10, T 16083-0, Fax 16083-17. E-Mail: info@sjr-le.de Internet: www.sjr-le.de



Stäbler & Weinmann Wohnbau oHG. In ihrem Eigentum sind sie unkündbar, deshalb bauen wir seit 1971 Häuser, Reihenhäuser, Büro- und Verwaltungsgebäude. In Projekten, die von der Planung bis zur schlüsselfertigen Übergabe in einer Hand abgewickelt werden, gibt es keine langen Wege zwischen Kunde und Unternehmensleitung. In enger Zusammenarbeit mit dem Kunden können somit individuelle Wünsche und Vorstellungen vom Eigentum kostengünstig und unkompliziert verwirklicht werden.

Qualität am Bau ist oberstes Ziel, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Denn nur ein hoher Qualitätsstandard durch solide Ingenieur- und Handwerkerleistungen garantieren langfristigen Werterhalt und beste Vermietbarkeit.

Hausverwaltung ist eine klassische Serviceleistung, die dem Kunden gewährleistet, auch weiterhin im engen Kontakt mit dem Bauträger zu bleiben und eine optimale Pflege der Bausubstanz und Hausgemeinschaft zu sichern.

Stäbler & Weinmann – Ihr starker Partner beim Bauen.

Heilbronner Str. 188, Tel. 2541, Deutsches Rotes Kreuz – Rettungswache Leinfelden, Tel. 19222, Deutsche Rettungsflugwacht, Tel. 70070, Eichamt Fellbach Stuttgarter Straße 86, Tel. 588071, Staatliches Schulamt Nürtingen, Marktstr. 12, Tel. 07022-2000.

Staatsangehörigkeitsangelegenheiten | – zuständig sind das Ausländeramt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-202 und die Bürgerämter in den Rathäusern der drei anderen Stadtteile.

Stadien | Das Filderstadion in Echterdingen erhielt diesen Namen zuerst (1920 seiner Bestimmung übergeben), das Stadion im Sportzentrum Leinfelden wurde 1973 eröffnet.



Das Filderstadion Echterdingen und die 1964 gebaute Gemeindehalle.

Stadtarchiv | Schönaicher Sträßle 4, Tel. 9975409, Fax 9975410. Öffnungszeiten Di bis Fr 8 bis 12 Uhr, Mi 14 bis 18 Uhr. Dr. Bernd Klagholz (Leiter), Jürgen Helmbrecht M. A. Siehe »Anhang – Ämter«.

Stadtbahn | Siehe weiterführenden Beitrag »Filderbahn«.



Bücherei und Räume der Volkshochschule.

Stadtbücherei | Vom Klassiker bis zum Bestseller, von der Tageszeitung bis zum Comic, vom Videofilm bis zur Musik-CD. Bestand: rund 70 000 Medien in vier Büchereien in Leinfelden-Echterdingen. Adressen: Zehntscheuer Echterdingen, Maiergasse 8; Leinfelden, Neuer Markt 1; Rathaus Musberg, Filderstr. 14; Lindachschule Stetten, Jahnstr. 60. Siehe auch »Anhang – Ämter«.

Stadtentwässerung | zuständig sind die Stadtwerke, Tel. 9975409. Siehe auch »Stadtwerke«.

Stadtentwicklung | Zu beachten ist der Regionalplan, das gemeinde- und fachübergreifende Zukunftskonzept für die Region Stuttgart. Mit einem Planungszeitraum von 10 bis 15 Jahren formuliert er Vorgaben für die Kommunen in Bezug auf größere Wohngebiete, Gewerbeschwerpunkte, Freiräume, Infrastruktur. Die Kommunen orientieren sich an diesen Vorgaben. Die städtische Bedarfsanalyse bezieht sich auf die zu erwartende Einwohnerzahl von ca. 36 900 Einwohner im Jahr 2010.

hütte auf der Echterdinger Spielwiese, der neuen Musberger Sportanlagen, des Neubaus der Lindachschule, der neuen Filderhalle, der neuen Schießsportanlage mit Vereinsheim in Stetten, des Anschlusses von Echterdingen und Stetten an die neue B 27.

Die größte Aufgabe und Herausforderung war die Gründung, Zusammenführung, Festigung, äußerer und innerer Aufbau der Reformstadt Leinfelden-Echterdingen als Oberbürgermeister im ersten Jahrzehnt. Dazu gehören insbesondere die Kooperationen bei der Freiwilligen Feuerwehr, beim DRK, bei den Krankenpflegevereinen (Sozialstation). Herausragend sind u. a. die Einführung des gesamtstädtischen Ringbusverkehrs und das 1979 mit den Vereinen und Firmen gegründete Filderkrautfest. Für alle diese Verdienste erhielt Walter Schweizer 1985 das Bundesverdienstkreuz I. Klasse und wurde Ehrenbürger der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen. Siehe weiterführenden Beitrag »Bürgermeister«.

Schwerbehindertenausweise | sind bei den Bürgerämtern der Rathäuser der vier Stadtteile zu beantragen.

Schwimmbäder | Lehrschwimmbecken Musberg, 6 mal 12,5 Meter, eröffnet zusammen mit dem Neubau der Eichbergschule 1959. Es war damals das zweite Lehrschwimmbecken im Landkreis Böblingen. Saniert 2002.

Hallenbad Leinfelden, Stuttgarter Str. 76, Tel. 1600-261. Als Gartenhallenbad 1964 eröffnet; Größe 12,5 mal 25 Meter, saniert 1991 bis 1994. Babybecken 0 auf 30 cm. Sauna.

Hallenbad Echterdingen, Schimmelwiesenstr. 18, Tel. 1600-288. Nach Gründung des Echterdinger Hallenbadvereins 1973 Baubeginn 1974, Größe 16,66 mal 25 Meter, Kinderbecken, zwei Saunen; saniert 2002/2003.

Freibad Möhringen, Hechinger Str. 112, Tel. 2168106.



Lehrschwimmbecken Musberg



Hallenbad Leinfelden



Hallenbad Echterdingen

St

Staatliche und sonstige Stellen | Amt für Flurneuordnung und Landentwicklung in Kirchheim, Jesinger Str. 52, Tel. 07021-97072, Amt für Landwirtschaft, Nürtingen, Marktstr. 16, Tel. 07022-200250, Amt für Wasserwirtschaft und Bodenschutz, Landratsamt Esslingen, Tel. 39020, Amtsgericht Nürtingen, Neuffener Str. 28 Tel. 07022-92250, Arbeitsgericht Stuttgart, Feuerseeplatz 14, Tel. 66730, Arbeitsamt Leinfelden-Echterdingen, Stadionstraße 4, Tel. 949540, Bundeswehr-Kreiswehrersatzamt Stuttgart,

Die Schweizerstraße. Für die Post- und Warenbeförderung kamen um 1400 bis 1500 die ersten Wege auf. Es waren anfangs schmale Wege ohne jede Befestigung. Für uns heute unvorstellbar. Durch unsere Gemarkungen wurde ein Beförderungsweg gebaut, die sogenannte »Schweizerstraße« – von Stuttgart über die Weinsteige nach Degerloch, Echterdingen, Waldenbuch, Tübingen nach Schaffhausen. Sie führte mitten durch die Filder und den Schönbuch, bergauf und bergab. In alten Zeiten ging man möglichst geradeaus mit den Straßen und vermied das Ansteigen nicht.

Nicht nur die Post benutzte die Straßen, sondern auch viele Kaufmannswagen, denn zum Transport von Waren gab es nichts anderes. Große vier- bis sechsspännig bedachte Wagen brachten das Handelsgut von Frankfurt, Heilbronn über Stuttgart in die Schweiz.

Wenn die Fuhrleute Vorspann benötigten, so hatten die Dörfer vorspannberechtigte Bauern, die dabei einen guten Verdienst erhielten.

Große Wirtshäuser an den Straßen luden zur Rast ein, wie der berühmte »Hirsch« in Echterdingen, in dem sich Bekannte aus aller Herren Länder trafen. So Schiller im Sommer 1793 auf der Reise nach Tübingen, Goethe am 7. September 1797, Uhland machte als Abgeordneter Station im »Hirsch«. Uhland, Kerner und Lenau schrieben hier in unserer Gegend berühmte Gedichte und Lieder. Teile der Straße sind noch vorhanden, aber heute weitgehend modernisiert.

Das Schweizer Häusle, Fachwerk aus dem 18. Jahrhundert. Viel hatten die Fliegerangriffe 1942 und 1944 von Alt-Leinfelden nicht übrig gelassen. Und was übrig blieb, musste nach und nach dem immer stärker werdenden Straßenverkehr »weichen«. Von Echterdingen kommend wurde man jahrhundertelang von dem reizenden blumengeschmückten Schweizer Fachwerkhäuschen (die Familie hieß Schweizer) »empfangen«, das inzwischen der Wendeschleife der Lengenfeldstraße Platz machen musste.

Andere Fachwerkhäuser und -scheunen prägten einst idyllische Ansichten. 1992 wurde das Donner-Bäckerhäusle abgerissen, die Bäckerei wurde nach Oberaichen verlegt. Im Bäckerhäusle war außer der Backstube, dem Bäckerladen, zeitweise die Wohnung der Bäckerfamilie und noch einiges andere untergebracht.

Im Wandel der Zeiten kam es an der Kreuzung vor dem Bäckerhäusle zu einer großen Ampelanlage, 2001 entstand dort die Verkehrsregelung durch einen Kreisverkehr.



Schweizer-Häusle

Schweizer-Häusle | von etwa 1760, wurde im Zusammenhang mit dem Ausbau der Echterdinger Straße 1970 abgerissen.

Schweizer Straße | auch »Alte Poststraße«, ist die verlängerte Waldenbucher Straße in Echterdingen. Diese wichtige Verbindungs- und Poststraße von der Landeshauptstadt zur Universität Tübingen – und weiter nach Süden bis in die Schweiz – wurde auf Anregung und Befehl Herzog Karl Eugens 1752 angelegt. Es war die erste ingenieurmäßig ausgebaute , d. h. trassierte und chaussierte, mit Vorlage und Gräben versehene Kunststraße in Südwestdeutschland. Vorher gab es nur kaum befestigte Erdwege, die sich stark wechselnd dem Gelände und dem Wetter anpassen mussten. Die Hauptverbindung nach Süden führte im Mittelalter von Echterdingen zunächst nach Westen, ziemlich genau auf dem heutigen Randweg, am Leinfelder Sportgelände vorbei, über den jetzt noch in mehreren Furchen sichtbaren Seeweg zum Reichenbachtal. Sie führte bei der Seebrückenmühle zwischen zwei Fischteichen auf einer Brücke über Steinenbronn und Waldenbuch nach Süden. An der Schweizer Straße spielte die Gaststätte »Hirsch« als Poststation und Raststätte eine wichtige Rolle.

Schweizer, Walter | *1919; Dipl.-Verwaltungswirt (FH), Oberbürgermeister a. D. 1941 bis 1945 Kriegsdienst bei der Luftwaffe als Bordfunker, 1946 bis 1962 Bezirksvorsteher in Plieningen-Hohenheim-Birkach, 1962 bis 1974 Bürgermeister in Echterdingen, 1975 bis 1985 Oberbürgermeister von Leinfelden-Echterdingen.



Walter Schweizer

In 40jähriger kommunaler Verantwortung hat er alle Phasen der Entwicklung unserer Gemeinwesen miterlebt und mitgestaltet: Notversorgung der Bevölkerung, Unterbringung der Heimatvertriebenen, neue Wohngebiete mit der gesamten Infrastruktur in allen drei Tätigkeitsabschnitten mit neuen Straßen und öffentlichem Personennahverkehr, Flughafenausbau vom Trümmerhaufen bis zum neuen Terminal.

Meilensteine seiner Amtszeit als Bürgermeister von Echterdingen und als Oberbürgermeister von Leinfelden-Echterdingen: die Planung und Erschließung von Baugebieten zur Verbesserung der Infrastruktur; die Eröffnung des Heimatmuseums Echterdingen, des Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasiums und des Immanuel-Kant-Gymnasiums, des Altenheims »Haus Sonnenhalde«, des Hallenbads Echterdingen, der Sporthalle Musberg, des Neubaus des Naturtheaters unter den Kuppeln Stetten, der Musberger Tennishalle im Hau, des Friedhofsgebäudes in Stetten, der neuen Wald-

ben vielen natürlichen Sehenswürdigkeiten : Burg Teck, Museum Holzmaden, Ruine Hohenneuffen u. v. a. m.

Schwäbischer Filderrostbraten | Das Originalrezept ist im weiterführenden Beitrag »Filderkraut«.

Schwäbische Sauerkrautkantate | von Emil Kübler teilweise als Randnotiz und originalgetreu im weiterführenden Beitrag »Filderkraut«.

Schwarz, Klemens | Sanitär Schwarz, Leinfelden, Echterdinger Str. 7, Tel. 755151, Fax 755121. Siehe Randnotiz.

Schwarz, Linda | *1963; Freie Kunstschule Stuttgart, Hochschule der Künste Berlin, Studium der Bildhauerei und der Musikwissenschaft, Stipendium Ev. Studienwerk Villigst, drei Semester University of Minnesota, Diplom und Meisterschülerin der Hochschule der Künste Berlin. Dozentin Freie Kunstschule Berlin sowie Int. Sommerakademie Berlin, Lehrauftrag Hochschule der Künste Saarbrücken und an den Universitäten Boston, Chicago, Minneapolis, St. Louis. Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland; vertreten in verschiedenen öffentlichen und privaten Sammlungen in Deutschland, Österreich, Schweiz, Japan und USA.



«Flussreise« von Linda Schwarz.



Rudolf Schwarz

Schwarz, Rudolf | *1934; Kaufmann, bekleidete verschiedene Ehrenämter und war Vorsitzender des Gesamtelternbeirats Leinfelden, des TSV Leinfelden, des TSV-Ältestenrats, des CDU-Stadtverbandes Leinfelden, der KAB, der Ortsgemeinschaft Schmiedshau, der Weilerwaldfeste, des Kultur-Förderkreises Leinfelden; engagiert bei der Leinfelder-Haus-Initiative; Autor von Festschriften und Heimatbüchern, Autor des Stadtlexikons Leinfelden-Echterdingen; Mitglied des Gemeinderats 1968 bis 1989. Sein ehrenamtliches Engagement würdigten das Land Baden-Württemberg 1989 mit der Landesehrennadel, der TSV Leinfelden 1990 mit der Ehrenmitgliedschaft, der Kultur-Förderkreis 1994 mit dem Titel Ehrenvorsitzender, der Bundespräsident 1995 mit dem Bundesverdienstkreuz.

Schweickhardt, Dr. Peter | *1935; Rechtsanwalt, Mitgründer der Wählerinitiative Unabhängige Bürger; Stadtrat seit 1989; ehrenamtliches Engagement in Leinfelder Vereinen; Autor der Bücher »Der Seniorenpreis« und »Haben Sie Goethe stehen lassen«.



Dr. Peter Schweickhardt

Sanitär Schwarz, Inhaber Klemens Schwarz, hat seinen Betrieb 1995 in den Räumlichkeiten seiner ehemaligen Lehrwerkstatt, der Firma Eilers, eingerichtet. Die Firma Sanitär Schwarz, der zuverlässige Partner für Bad und WC, legt Wert auf die gute und termintreue Zusammenarbeit mit Kunden und Handwerkerkollegen in den Gewerken Bad-, WC- und Küchenumbauten, Etagenheizungen und Flaschnerarbeiten.

Sanitär Schwarz ist nicht nur bei Planung und Ausführung für die Kundschaft der kompetente Ansprechpartner, sondern betreut auch bei Kundendienst und Wartung zuverlässig.

Die zentrale Geschäftslage bietet sich auch zum Abholen von Heimwerker-Utensilien an. Bei Bedarf werden nicht im Sortiment geführte Artikel auch extra bestellt. Sanitär Schwarz, Leinfelden, Echterdinger Str. 7, Telefon 755151, Fax 755121.

Geschichte der evang. Kirche Stetten. *Die kirchlichen Verhältnisse der drei Weiler Stetten, Hof und Weidach waren über Jahrhunderte verschieden geregelt. Stetten und Hof waren Filialen der Bernhäuser Kirche, Weidach war Teil der Echterdinger Kirche. Die Toten von Stetten und Hof wurden nach Bernhausen getragen und dort auf dem Friedhof beigesetzt, die Weidacher Toten kamen auf den Echterdinger Friedhof, der damals an der Bernhäuser Straße war, etwa dort, wo heute die Zeppelinschule ist.*

Das »Totenwägle« von Weidach nach Echterdingen erinnert noch heute an diese Zeit. Als im Jahre 1810 die selbständige Gemeinde Stetten entstanden war, wollte man auch kirchlich zusammengehören und bat den König um Zuschuss zum Bau einer Kirche und um Genehmigung einer eigenen Pfarrei. Das Gesuch zum Bau einer Kirche wurde aus Geldmangel abgelehnt.

Die Bürger erreichten aber 1816 durch königliche Ordner, nach Echterdingen eingepfarrt zu werden, so dass seit 28. Mai 1816 alle drei Orte als Filiale zur Echterdinger Kirche gehörten. Einen eigenen Friedhof erhielt Stetten 1851. Als 1881 Stetten ein neues Schulhaus baute, benützte man einen Klassenraum am Sonntag für Gottesdienste, Hochzeiten, Konfirmationen fanden aber weiterhin in Echterdingen statt. Eine selbständige Kirchengemeinde wurde Stetten am 1. 9. 1933, im selben Jahr wurde auch mit dem Bau der Kirche begonnen, die Einweihung war am 29. 7. 1934.

schaft Musberg 1970 bis 1971. Sein großes ehrenamtliches Engagement würdigte der Bundespräsident 1986 durch das Bundesverdienstkreuz.

Steinbrüche | Um 1870 an der jetzigen Schönbuchstraße, hinter dem alten Sportplatz Beethovenstraße, sowie auf der Oberaicher Höhe, beim Taxiswald, am Wispelwald.



Steinenbronner Stele aus dem 3. Jh. v. Chr.



Steinenbronner Necknamen «Beerlesklopfer«.

Steinenbronn | südliche Nachbargemeinde mit 973 Hektar Gemarkung; 6 000 Einwohner; erste Erwähnung 1347. Fundort einer keltischen Götterstele aus Stubensandstein – 4. bis 3. Jahrhundert. v. Chr. Höhe 125 cm, Original im Württ. Landesmuseum Stuttgart – Kopie vor dem Rathaus.

Steinerner Kopf | im Schafrain, stellt – so wird vermutet – Sonnensymbol dar; Alter unbekannt. Der steinerne Torpfeiler, auf dem er steht, ist von 1784.



Steinerner Kopf

Steinke, Hedwig | *1932; Hausfrau, Vorsitzende des Landfrauenvereins Leinfelden-Echterdingen seit 1975; über zehn Jahre Vorstandsmitglied bei den Bezirkslandfrauen. Jahrzehntelanges tatkräftiges Engagement bei der Betreuung der Echterdinger Tracht und des Echterdinger Backhauses. Ihre Verdienste würdigte das Land Baden-Württemberg im Jahr 2000 mit der Landesehrennadel.

Steinkreuz | siehe Sühnekreuz. Randnotiz.

Steinriegel | früher auch »dürrer Buckel« genannt; abschüssige Streuobstwiesen in Unteraichen, nördlich des Waldfriedhofs. Im Winter ein beliebter Schlittenhang.

Stengel, Willy Helmut | *1926, †2003; Journalist, Chefredakteur der Filder-Zeitung bis 1989, Stadtrat (FW) 1989 bis 2003; Ehrensenator der Karnevalsgesellschaften »Die Filderer« und »Schwarze Husaren«.

Sterbefallanzeige | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile.



Sternlesberg

Sternlesberg | Flächenhaftes Naturdenkmal auf der Echterdinger Höhe, nahe beim Waldheim. Magerrasen mit für die Filderebene seltenen Pflanzen, Reststück einer früheren Schafweide. Das Gebiet liegt im Lias delta. Als Zeugen des Lebens vor vielen Millionen Jahren wurden hier versteinerte Belemniten, Terebrateln (kleine Muscheln) und Seelilienreste gefunden. Von den Seelilienstängeln, deren Bruchstücke einen sternförmigen Querschnitt aufweisen, hat der Sternlesberg seinen Namen.

Sternsinger | Die Sternsingeraktion findet alljährlich vom 3. bis 6 Januar statt. Buben und Mädchen ab acht Jahren und Jugendliche gehen »von Haus zu Haus«, um durch ihre Lieder den Menschen – der Brauch wird in den kath. Kirchengemeinden gepflegt – den Segen für das neue Jahr zu bringen. Das gespendete Geld kommt den Armen meist in der Dritten Welt zugute. Das an die Haustür geschriebene »C+M+B« heißt Christus mansionem benedicat, Christus segne diese Wohnung/dieses Haus.



»Sternsingen« auch ein schöner Brauch.

Sternwarte | auf dem Gebäude des Immanuel-Kant-Gymnasiums Anemonenstraße. Betreuung erfolgt durch den Verein Schul- und Volkssternwarte Leinfelden-Echterdingen e.V.

Stetin | der erste urkundlich überlieferte Ortsname von Stetten (1229).

Stetten | 408m NN, 4 414 qm, erstmals erwähnt 1229. Bei der Gründung gehörte Stetten den Herren von Bebenhausen als Lehen der Pfalzgrafen von Tübingen, 1476 verkauften sie Stetten, Hof und Weidach zuerst teilweise, dann ganz an Württemberg. Zum Leinfelder Ämtlein gehörten sie von Anfang des 15. Jahrhunderts bis 1810. Nach der Trennung vom Leinfelder Ämtlein werden Stetten, Hof und Weidach mit dem amtlichen Namen Stetten selbständig. Bis dahin war Stetten und Hof kirchlich Bernhausen angegliedert, Weidach Echterdingen. Durch Urkunden belegt lagen auf Stettener Gemarkung die abgegangenen Weiler Hohengerten, Lutzenhausen und Nenkersweiler.



Stettener Wappen

Bis 1938 gehörte Stetten zum Amtsoberamt Stuttgart, dann zum Landkreis Esslingen. 1975 hat sich Stetten, zusammen mit Echterdingen, Leinfelden und Musberg zur Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen zusammengeschlossen.



Die evangelische Kirche Stetten. *Die evangelische Kirche Stetten wurde am 29. Juli 1934 in Gegenwart von Landesbischof Theophil Wurm, *1868, †1953, feierlich eingeweiht.*

Den Chor schmückt ein von dem Bildhauer Fritz von Graevenitz angefertigtes überlebensgroßes Holz-Kruzifix. Nach Kriegsende – am 14. Oktober 1945 – konnte eine Weigle-Orgel mit neun Registern eingeweiht werden, die bereits 1942 in Auftrag gegeben worden war. 1957 erhielt Stetten, das zuvor vom Echterdinger Pfarrer betreut worden war, einen eigenen Pfarrer, nachdem die Kirchengemeinde 1956 ein Pfarrhaus gebaut hatte.

1959 wurden die Glocken eingeholt und 1972 wurde die Kirche innen und zwei Jahre später außen renoviert. Einer der bekanntesten Vikare, der Stetten betreute war 1930/31der spätere Schriftsteller Albrecht Goes.



EUGEN WOLF Metallwarenfabrik GmbH und Co KG wurde im Jahr 1923 vom Mechanikermeister Eugen Wilhelm Wolf Musberg gegründet. Zu dieser Zeit fertigte der Handwerksbetrieb verschiedene Dinge des täglichen Bedarfs wie z.B. Ochseneisen, Topfspanner, Baubeschläge oder Reisigbinder, die sog. »Grählesbinder«.

Nach 1945 wurde die Angebotspalette den Nachkriegsbedingungen angepasst, es wurden Rückspiegel, Auspuffanlagen und Schalldämpfer für Autos und Motorräder gefertigt. In den 1950er Jahren wurden neben dem patentierten »Wolf Spritzöler« auch viele Arten von Ölkannen, Haushaltstanks, Öl- und Gasöfen wie der Klein-Ölheizer »Liliput 25« sowie eine Vielzahl an Sortimentskästen, Montagewannen und Lagerkästen hergestellt.

Ab 1955 wurde in Musberg mit der Herstellung von Stahlkleiderschränken, Werkzeugschränken, Putzwollekästen und Montage- und Werkzeugkästen begonnen. Seit 1975 produziert die EUGEN WOLF GmbH und Co KG ausschließlich Stahlmöbel, die überwiegend über den Fach- und Kataloghandel vertrieben werden. Im Jahr 1989 wurde in eine vollautomatischen Lackierstraße investiert.

Die Abluft- und Abwasserbehandlung sowie die Lackiertechnik in dieser Anlage sind vorbildlich und wegweisend für den Stand der Technik und den Umweltschutz vieler weiterer Anlagen in Europa geworden. Das Musberger Unternehmen zählt heute zu den führenden Herstellern von Büro- und Betriebseinrichtungen aus Stahl in Deutschland.

Winterdienst | zuständig ist das Tiefbau- und Baubetriebsamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-653.

Wintersport | Das Skifahren am Ort kam um 1928/29 auf, Gustav Egler bemühte sich darum, den Fremdenverkehr im Ort anzuregen. Durch den Skitourismus, der in den dreißiger Jahren aus dem ganzen Großraum Stuttgart einsetzte, sollen die Gasthäuser im Ort regelmäßig überfüllt gewesen sein. Richtig bekannt wurde Musberg als Wintersportort nach dem Bau der Skischanze um 1961 und des Skiliftes 1965. Siehe auch Piz Mus.



Wirtschaft | Schon immer gab es bei uns landwirtschaftliche Betriebe und Mühlen – erste Erwähnung 1383. An Handwerksbetrieben sind uns von früher bekannt die Schmiede, die Küfer, die Schuster, die Hafner. Um 1350 wurde im Urbar Müller (rudger muller)und Schneider (der snider) genannt. Berufsbezeichnungen wurden dabei auch zu Familiennamen. Diese Namen machen auch deutlich, dass sich bereits im ausgehenden Mittelalter bestimmte Berufe aufgrund natürlicher Betätigung etabliert hatten, wie z.B. Holzhauer, Steinhauer, Hafner und Ziegler. Die Ziegler waren dabei durch die Jahrhunderte sehr wohlhabende Familien, im Gegensatz zu den Webern, die oft eine kärgliche Existenz führten. Im Spätmittelalter wurde bei steigendem Tuchbedarf die Wolle zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor. Dem vermehrten Tuchbedarf entsprechend stieg das wirtschaftliche Interesse an der »Rohstoffquelle« für Wolle, den Schafen. So entwickelte sich z. B. die Schafhaltung für lange Zeit zum wichtigen Wirtschaftszweig und wurde erst Mitte des 18. Jahrhunderts aufgegeben. Nach 1800 wurde unter Einfluss der Landwirtschaftsschule Hohenheim die Forstwirtschaft, der Obstbau, Flachsanbau, Viehzucht usw. von Bedeutung. Der Versuch, in Musberg Torf abzubauen, wurde nach 1845 wieder aufgegeben. Um so wichtiger wurde ab 1834 der Steinbruch, aus dessen Keupersandstein hochwertige Mühlsteine hergestellt wurden, die in Stuttgart großen Absatz fanden. Trotzdem konnte sich nur Echterdingen, dank seines fruchtbaren Bodens, mit dem Reichtum anderer Fildergemeinden messen.



Mühlsteine

Wirtschaftsentwicklung am Beispiel des Stadtteils Musberg: Ein großer Teil der Bevölkerung war arm, man lebte im Prinzip nur vom Ackerbau. Nach 1860 begann man Hopfen anzubauen, der überraschend gute Erträge brachte, aber nach 1900 wurde wegen billigerer Konkurrenz auch dies wieder aufgegeben. Arbeitslose Taglöhner wurden von der Gemeinde ab 1850 zum Straßenbau einge-

gabe, Wasser für Brandfälle bereit zu halten und in Trockenzeiten diente das Wasser der »Pfarrwette« zur Bewässerung. Siehe weiterführenden Beitrag »Brunnen«.

Wichtige Plätze und Gebäude | in Leinfelden-Echterdingen. Siehe weiterführenden Beitrag »Bauhistorik«, Sehenswürdigkeiten und wichtige Plätze in Leinfelden-Echterdingen.

Wichtige Rufnummern | Notarzt Krankentransport, Tel. 19222; Feuerwehr-Notruf ,Tel. 112; Bürgerdienst der Stadt (Bürgertelefon), Tel. 752777; Stadtverwaltung, Tel. 1600-0. Taxizentrale Leinfelden-Echterdingen, Filderstadt, Flughafen, Tel. 947980, Notdienste DRK, Tel. 19222; Rettungsdienst Esslingen, Tel. 3900050; Flugrettungsvermittlung, Tel. 701070, Polizei-Notruf – Verkehrsunfall, Überfall, Tel. 110, Polizeiposten in Leinfelden, Tel. 903770; Echterdingen, Tel. 902183, Polizeidirektion in Esslingen, Tel. 39900; Polizeirevier Filderstadt, Tel. 70913, Feuerwehr Echterdingen, Tel. 1600-646, Leinfelden, Tel. 1600-275, Musberg, Tel. 1600-828, Stetten, Tel. 1600-738,

Deutsche Post AG, Postauskunft 018023333; Finanzamt Stuttgart III Rotebühlplatz 30, Tel. 66730, Flughafen Stuttgart, Tel. 9480, Flugverbindungen, Tel. 948-3388, Lärmschutzbeauftragter am Flughafen Stuttgart, Tel. 9484711, Landratsamt Esslingen, Tel. 39020, Arbeitsamt Echterdingen Stadionstr. 4, Tel. 949540, Arbeitsgericht Feuerseeplatz 14, Tel. 66730, Rufbereitschaft Wasserrohrschäden, Tel. 0700-53782389.

Wiegert, Gerhard | *1938; Dipl. Verwaltungswirt (FH); Stadt-Oberamtsrat; von 1963 bis 1975 bei der Gemeinde-/Stadtverwaltung Leinfelden in verschiedenen Positionen tätig; Leiter des Amts für Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Leinfelden-Echterdingen 1975 bis 1999. Mitgründer und erster Geschäftsführer der Jugend-Musikschule Leinfelden bzw. Leinfelden-Echterdingen, des Tennisclubs Leinfelden-Echterdingen (Vorstandsmitglied) und der Skiabteilung des TSV Musberg. Mitautor des Stadtlexikons Leinfelden-Echterdingen, siehe weiterführenden Beitrag »Bürgermeister«.

Wilhelm I., König | *1781, †1864; König von Württemberg, teilte Musberger Bürgern in der Hohewart 1827 Land zu. Die Musberger würdigten das in einem Heimatspiel 1952 und in der Wiederholung 2000. Kurzfassung siehe weiterführenden Beitrag »Heimatspiel Musberg«.



Bunte Blumenwiese auf der Echterdinger Halde.

Wiesentypen | In dem Bericht »Ein Stück Natur …« sind Wiesentypen und die darauf wachsenden Blumen und Bäume festgehalten. Siehe weiterführenden Beitrag.

Wildblumen und Wiesentypen | sind auf über hundert farbigen Seiten in dem weiterführenden Beitrag »Ein Stück Natur …« festgehalten.

Wildunfälle | zuständig ist das Forstamt in Echterdingen, Tübinger Str. 41, Tel. 791920.

Wunsch nach Aufmerksamkeiten

Man nehme 12 Monate,
putze sie ganz sauber von
Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und
Angst und zerlege jeden Monat in
30 oder 31 Tage,
so dass der Vorrat ein Jahr reicht.
Es wird jeder Tag einzeln eingerichtet
aus einem Teil Arbeit, zwei Teilen
Frohsinn und Humor.
Man füge drei gehäufte Esslöffel
Optimismus hinzu,
einen Teelöffel Toleranz,
ein Körnchen Ironie
und eine Prise Takt.
Dann wird die Masse sehr reichlich
mit Liebe übergossen.
Das fertige Gericht schmücke man
mit Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten
und serviere es täglich mit Heiterkeit.

Weihnachten

A weng a Rua ond recht viele Freud,
Sell wünschet mir sehr herzlich einander heut.
A paar Bröckele Guats, von denne man gern nascht,
An lieblicha B'suach, der uns überrascht.
Und immer im Inner'n gar liebe Gedanken,
Die sich ums Köpferl und Herzl tun ranken.
Auch weiterhin Freundschaft so prächtig wie heut,
An Umgang miteinander der niemals gereut.
A recht schönes Fest,
Ond a glücklichs Neujahr,
Sell wünscha mir drzua, des isch doch wohl klar.

Weihnachten

Mir ist ein Ahnen,
Ein heimliches Mahnen
Aus ältester Kindheit so selig vertraut.
Das ist wie ein Locken
Beim Läuten der Glocken,
Als habe das Christkind zum Fenster rein-g'schaut.
Ein kindlich Verlangen
Lässt hoffen und bangen
Auf menschliche Nähe und ein bisschen Glück.
An Lieb sich erwärmen
Und niemals mehr härmen,
Das wäre, ich denke, vom Himmel ein Stück.







Weihnachtsmärkte finden unter anderen in Musberg und in Echterdingen statt.

der Engelesmarkt auf dem Neuen Markt in Leinfelden ist am 2. Wochenende im Dezember.

Weilerwald | Gemarkung Leinfelden, ist etwa zu einem Drittel Privateigentum. Zur Namensgebung: 1752 hieß es noch »des Weilers Wald«, bezogen auf den Wald, der der Gemeinde Leinfelden gehörte.

Weilerwaldfest | Ein von der katholischen Kirchengemeinde Leinfelden-Musberg seit 1978 organisiertes Fest. Der inzwischen vertraute, heimische Name ergab sich nach und nach, ebenso die Doppelfunktion – Weilerwaldfest und Patrozinium »Peter und Paul« – 29. Juni. Siehe auch »Anhang – Feste und Veranstaltungen«.



25 Jahre Weilerwaldfest.

Weinbrenner, Karl & Söhne GmbH & Co. | Druckerei und Verlag, Unteraichen, Fasanenweg 18, Tel. 75910, Fax 7591-333. Siehe Randnotiz.

Weinmann, Heinz | selbständiger Handwerksmeister, Vors. der SpVgg Stetten 1969 bis 1989. Seine Verdienste würdigten die SpVgg Stetten, indem sie ihn zum Ehrenvorsitzenden ernannte und das Land mit der Landesehrennadel.

Weltwirtschaftskrise | Siehe weiterführenden Beitrag »Bürgermeister«.

Wendelinkapelle | in Musberg. Vermutlich Mitte des 15. Jahrhunderts erbaut. Erste Kapelle des Ortes, dem Heiligen Wendelin gewidmet, der Patron für Flur und Vieh und für Hirten und Schäfer war. Die Kapelle gehörte wahrscheinlich zum Schafhof und der Herrschaft Württemberg, war aber zum Predigtgottesdienst ungeeignet.

Wertermittlung von Grundstücken | zuständig ist der Gutachterausschuss, das Zentralbüro im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-235.

Wertstoffsammelstellen | Leinfelden, Benzstr. 23. Mittwoch und Donnerstag 16 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr; Musberg, Böblinger Straße beim AKI Samstag 9 bis 12 Uhr; Stetten, Sielminger Str. bei der Kläranlage, Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr und 13 bis 16.45 Uhr, 2. und 4. Samstag im Monat 8.30 bis 12.30 Uhr.

Wette | Die Echterdinger Wette und die Kirchhofmauer sind Reste eines alten Befestigungssystems, das früher die 1281 erstmals erwähnte untere Echterdinger Burg umfasste. Die Wette hatte in späterer Zeit auch die Auf-

Schließlich soll das Lebensmittel Nr. 1 nicht nur jederzeit in der erforderlichen Menge, sondern auch immer in einwandfreier Qualität zur Verfügung stehen.

Die Erneuerung, Unterhaltung und Überwachung des Rohrnetzes erfolgt durch die Außendienstmitarbeiter der Stadtwerke, die jederzeit dienstbereit sind. Hierzu ist eine Rufbereitschaft eingerichtet, die unter der Telefonnummer 0700-53782389 erreichbar ist. Aber: Einsätze, die die Hausinstallation betreffen, sind kostenpflichtig.

Wasserversorgung der frühen Jahre | Siehe weiterführenden Beitrag »Brunnen«.

Wasserzähleraustausch | zuständig sind die Wasserwerke, Tel. 9478621.

Weberei | siehe Leineweber.

Wehrerfassung, Wehrdienst | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile. Das Kreiswehrersatzamt hat die Telefonnummer 3902-2724.

Weidach | ist der südwestliche Teil des heutigen Stetten, »Weidach ischt oba«. Weidach war wie Stetten und Hof im Leinfelder Ämtlein. Nach der Trennung 1810 wurden Stetten, Hof und Weidach mit dem amtlichen Namen Stetten selbständig. Bis dahin war Stetten und Hof kirchlich Bernhausen angegliedert, Weidach Echterdingen.



Wetteplatz in Weidach.

Weidacher Höhe | ist die Bezeichnung für den 490 Meter über NN liegenden Höhenzug von der Federlesmahd über Weidach bis Plattenhardt. Spielte der Flugsicherheit wegen eine große Rolle. Die Abtragung der sog. Weidacher Höhe beim Flughafenausbau konnte durch die Startbahnverlegung um 500 Meter nach Osten verhindert werden.

Weiderecht | siehe Schönbuchweiderecht.



Weigle-Orgelbau, Emblem.

Weigle Orgelbau | Die 1845 in Stuttgart von Carl. G. Weigle gegründete Orgelfabrik kam 1888 nach Echterdingen. Sie war die erste industrielle Unternehmung mit festem Arbeiterstamm am Ort. Durch sie ging erstmals im Industriezeitalter der Name Echterdingen weit ins Land hinaus. 1985 wurde die Orgelproduktion eingestellt.

Weihnachtsmärkte | Der erste Musberger Weihnachtsmarkt fand am 12. Dezember 1981 statt. Seither jedes Jahr am ersten Samstag im Dezember – organisiert von der Dorfgemeinschaft Musberg. Der vorweihnachtliche Künstlermarkt in Echterdingen ist Anfang Dezember,



Die Firmengruppe Weinbrenner beschäftigt 200 Mitarbeiter und besteht aus vier Verlagen, einer Druckerei und einer Dienstleistungsgesellschaft. Der DRW-Verlag Weinbrenner GmbH & Co publiziert Fachzeitschriften für die Forst- und Holzwirtschaft, darunter das zweimal wöchentlich erscheinende Holz-Zentralblatt, und zählt mit seinem Buchprogramm zu den führenden landeskundlichen Verlagen in Baden-Württemberg (Autoren u. a. Karl Moersch, Hansmartin Decker-Hauff, Susanne Dietrich, Albin Braig).

Zur Gruppe gehört auch ein Verlag in Polen. Die Verlagsanstalt Alexander Koch GmbH ist bei Architekten und Bauingenieuren durch die Fachzeitschriften AIT - Architektur – Innenarchitektur – Technischer Ausbau sowie Intelligente Architektur und ein breites Fachbuchprogramm bekannt. Die Gesellschaft für Knowhow-Transfer in Architektur und Bauwesen mbH veranstaltet Kongresse, Exkursionen, Seminare und ist auch als Unternehmensberatung tätig. Die Fachzeitschriften des bit-Verlags Weinbrenner GmbH & Co KG befassen sich vor allem mit Themen der Bürowirtschaft.

Ein großes Leistungsangebot, weit über den Druck von Zeitschriften (monatlich 1,5 Mio. Exemplare) und Büchern hinaus, bietet die Druckerei Karl Weinbrenner & Söhne GmbH & Co. in der Druckvorstufe, in der Verarbeitung und Versandaufbereitung sowie attraktive Wandkalender. Der runde Büroturm der Firmengruppe im Fasanenweg ist ein weithin sichtbares Zeichen für die vielfältigen Aktivitäten dieser Unternehmen.

Firmengeschichte **Orgelbau Weigle.** *Nach der Ausbildung bei seinem Onkel Eberhard Walker in Ludwigsburg gründete Carl G. Weigle in Stuttgart, Eberhardstraße im Alter von 35 Jahren 1845 seine eigene Firma. Seit 1851 wurden Weigle-Orgeln auch exportiert. Im Jahre 1870 wurde die erste elektrische Orgel in Europa gebaut. Nach Weigles Tod im Jahr 1882 übernahm sein Sohn Friedrich bis 1906 den Betrieb.*

Durch die stetige Entwicklung hatte die Firma Weigle in Stuttgart zu wenig Platz, so dass sie 1888 nach Echterdingen übersiedelte. 1885 lieferte die Firma für die Liederhalle Stuttgart eine Konzertorgel mit 54 Registern mit Hochdruckluftpfeifen, in der gleichen Zeit das große Werk für die kath. Stiftskirche zu Maria Einsiedeln in der Schweiz.

Es gingen Weigle-Orgeln auch nach Italien, Frankreich, England, Österreich, Ungarn, auch nach Amerika, Afrika und Asien. Im Laufe der weiteren Jahrzehnte konnte sich die Firma Weigle trotz Schwierigkeiten weiter entwickeln. So wurden bis 1930 über 700 Orgeln gebaut. Eingestellt wurde der Orgelbau 1985; bedauerlich, da Weigle für viele bekannte Kirchen Orgeln gebaut hatte - in fünf Generationen. Bis Ende 1984 wurden 1375 Weigle-Orgeln gebaut. Im Jahre 1881 erhielt Weigle die goldene Staatsmedaille von Württemberg, 1927 den Staatspreis des Deutschen Reiches.

35 000 ergibt einen Wasserverbrauch von 162 Liter pro Tag und Person.

Wasserrohrbruch | zuständig sind die Stadtwerke, Tel. 9478620, Rufbereitschaft, Tel. 0700-53782389.

Wassertreppen | führten links und rechts am alten Musberger Rathaus in der heutigen Filderstraße vorbei. Über die Wassertreppen floss das Wasser bei Regengüssen aus der heutigen Haublickstraße, bis es in die Kanalisation floss.

Wasserturm Oberaichen | Durch die Bodenseewasserversorgung überflüssig geworden, dient heute als Büro. Das Untergeschoss bewirtschaften nach wie vor die Stadtwerke.



Wasserturm Oberaichen

Wasser- und Abwassergebühren | zuständig ist das Finanzverwaltungsamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-665.

Wasserverbrauchsabrechnung | zuständig sind die Stadtwerke, Tel. 9478612.

Wasserverbrauch und -verluste | 1976 war der Wasserverbrauch 2 803 200 cbm, der Verlust 527 515 cbm – 18,8 Prozent, 1980 war der Wasserverbrauch 2 605 130 cbm, der Verlust 366 320 cbm – 14,1 Prozent bei 33 694 Einwohnern, 2000 war der Wasserverbrauch 2 366 459 cbm, der Verlust 294 871 cbm – 12,5 Prozent bei 34 965 Einwohnern.

Wasserversorgung | zuständig sind die Stadtwerke, Tel. 9478610. Die Trinkwasservorräte sind auf der Filderhochebene äußerst gering. Die Filderkommunen haben deshalb bereits im Jahr 1904 den Zweckverband Filderwasserversorgung gegründet und im Jahr 1906 ein Wasserwerk in den Neckarauen bei Neckartailfingen errichtet. Durch die Aufsiedelung der Filder im Einzugsbereich der Landeshauptstadt Stuttgart reichte die Wassergewinnung dieses Wasserwerkes nicht mehr aus, so dass der Zweckverband Bezugsrechte beim Zweckverband Bodenseewasserversorgung erwerben musste. Dadurch erfolgt die Versorgung der Bevölkerung und der Betriebe von Leinfelden-Echterdingen jetzt ausschließlich durch qualitativ hochwertiges Bodenseewasser. Das Trinkwasser wird von den Stadtwerken in die vier Stadtteile über ein 135 km langes Ortsnetz und etwa 7 500 Hausanschlüsse an die Abnehmer verteilt.



Hauptverwaltung der Bodenseewasserversorgung (BWV).

Insgesamt werden pro Jahr etwa 2,1 Millionen cbm Trinkwasser abgegeben. Die Wasserhärte beträgt 8,9° dH (Deutsche Härte) und liegt damit im unteren Drittel des Härtebereichs 2. Durch jährlich mehr als 100 Wasserproben wird die Wasserqualität kontrolliert und überwacht.

Wandern | »Durch Feld, Wald und Wiesen« sind die zehn bebilderten Wandervorschläge – mit unserem ÖPNV erreichbar – überschrieben. Siehe weiterführenden Beitrag »Wandervorschläge«.

Wanderparkplatz | (Parkplatz Riesenschanze) am Ende der Waldenbucher Straße für Wanderungen durch den Schönbuch und durch den geologischen Lehrpfad. Er ist mit einer Wandertafel des Schwäbischen Albvereins versehen. Sehr günstig liegt auch der Wanderparkplatz an der Seebrückenmühle.

Wander- und Heimatverein | Leinfelden, Lengenfeldstr. 24 (Leinfelder Haus), gegründet 1978, Vorsitzender Eberhard Koch. Randnotiz.

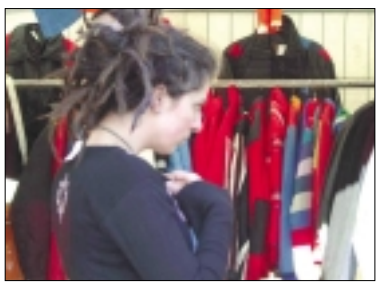
Wanner, Dr.-Ing. Karl | *1925; Entwicklungsleiter für Elektrobaugeräte im Geschäftsbereich der Firma Robert Bosch GmbH Leinfelden, Mitgl. und Vors. in mehreren nationalen u. internationalen Gremien für Arbeitssicherheit (Handarmschwingungen und gefährliche Rückdrehmomente bei handgeführten Kraftwerkzeugen), Erfinder, Miterfinder und Inhaber vieler Patente. Mitglied im Gemeinderat seit 1975, seit 1984 stellv. Vors. der CDU-Fraktion, Sprecher der CDU-Fraktion im Techn. Ausschuss; Kreisrat von 1989 bis 1994. Seine Verdienste und sein vielseitiges ehrenamtliches Engagement würdigte der Bundespräsident 1996 mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.



Dr. Karl Wanner

Wappen | der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen. In goldenem (gelbem) Schild ein blaues Sester mit blauem Ring, darin eine blaue waagrechte Leiste und eine senkrechte Leiste in der oberen Hälfte. Das Wappen verbindet den allen vier Vorgängergemeinden – Echterdingen, Leinfelden, Musberg, Stetten – gemeinsamen goldenen Schild mit dem auf die Stilisierung des alten Getreidemaßes Sester zurückgeführten Echterdinger Fleckenzeichen in der Farbe des ehemaligen Leinfelder Schildbildes.

Warentauschtage | In allen vier Stadtteilen laden Vereine zu Warentauschtagen ein. Beliebt sind insbesondere Tauschmöglichkeiten für Kinderkleidung.



Beliebtes Tauschgut: Kinderbekleidung.

Wasseranschlüsse | zuständig sind die Stadtwerke Tel. 9478615.

Wasser-Haushalt | umweltfreundlich. Der durchschnittliche Wasserverbrauch pro Kopf in Deutschland 1950 war 85 Liter pro Tag. 1980 waren es 146 Liter pro Tag, 1997 130 Liter pro Tag. Die Bodenseewasserentnahme betrug 2001 für die 35 000 Einwohner unserer Stadt 2 366 459 cbm – abzüglich des errechneten Wasserverlustes evtl. durch undichte Leitungen (12,5 Prozent = 295 807 cbm) verbleiben 2 070 652 cbm. Geteilt durch 365 Tage und durch



Der Wander- und Heimatverein hat sich dem organisierten Wandern »ohne Soll und Zwang« verschrieben. Man kann an jedem Wochenende zwischen 6 Uhr und 13 Uhr entweder 10, 20, 30 oder 42 Kilometer wandern; aufgestellt werden die Veranstaltungen am Jahresende. Bei den bevorzugten Familienwanderungen wird außerdem die Geselligkeit und die Unterhaltung gefördert.

Im Bereich Heimat betreut der Wander- und Heimatverein zusammen mit dem Kultur-Förderkreis das Leinfelder Haus in der Lengenfeldstraße 24. Ehrenamtlich erhalten dort alle Kulturgüter einen würdigen Platz und neben der Dauerausstellung im zweiten Stock sind im 1. Stock jährlich drei Wechselausstellungen.

»Das schönste Haus Leinfeldens« wird jeden 1. Samstag im Monat geöffnet und ist neben dem Museumsbesuch im »Sonnenwirtshaus« und im Rebhehlesnescht für alle ein beliebter Treffpunkt bei Kaffee und Kuchen und einem guten Vesper. Während der Wechselausstellungen ist das Leinfelder Haus an vier Wochenenden und Feiertagen geöffnet. Außer den Amtsblattmitteilungen gibt die Betreuerin der Kulturgüter, Frau Marlene Kuhnle, gerne Auskunft.

Waldfriedhof Leinfelden. Lange Zeit war der Friedhof eine Aufgabe »am Rande der Gesellschaft« und am Rande der Kommunalpolitik. Zugleich wuchs die Konzentration der Bevölkerung in den Stadtregionen und immer wichtiger wurden die Rationalisierungsmaßnahmen. Die Entwicklung hat einer der ältesten Bestattungsformen, der Feuerbestattung, einen neuen Stellenwert gegeben.

Das Krematorium auf dem Waldfriedhof Leinfelden wurde 1973 fertiggestellt und 2000 saniert. Der Waldfriedhof Leinfelden wurde 1948 noch auf fast flachem Gelände angelegt, die Erweiterung überbrückte die Hanglage durch kreisförmige Hauptwege, durch Erdmodellierungen, die dem Höhenverlauf angepasst sind, durch die geometrische Anordnung der Lindenbäume, die die Reihungen der Obsthochbäume aufnimmt und über den Hang weiterführt. Der Waldfriedhof Leinfelden ist Bestandteil städtischer Grünplanung und ist in die Naherholung einbezogen.

Es wurde eine Durchlässigkeit des Friedhofsbereichs für Spaziergänger erreicht und das Netz der fast eben verlaufenden Rundwege mit dem alten Friedhofsteil und dem Zugang von Oberaichen verbunden, so dass eine geschlossene Schleife um den Weilerwald dem Spaziergänger das Durchwandern ermöglicht. Die Feierhalle fasst etwa 120 Sitzplätze, sie kann mit einer Vorhalle verbunden werden. Die lose Bestuhlung erlaubt verschiedene Anordnungen und Gruppierungen der Trauergemeinde, beispielsweise auch die mittige Aufbewahrung eines Toten im Kreise der Gemeinde.

Zwei farbig hervorgehobene Tore führen hinaus auf den Friedhof beziehungsweise zum ebenerdig angeschlossenen Krematorium. Im Anschluss an die Halle liegt der halboffene Musikraum mit einer Orgel und Einrichtungen zur Wiedergabe von Musik, um diese in ihren vielfältigen Möglichkeiten in die Trauerfeier einbeziehen zu können.

Waldfrevel. Zum Beispiel durch Diebstahl von Reisig zur Herstellung von Reisigbesen, welche sich vor allem in Stuttgart gut verkauften. Das Verbot regelte die Schönbuchordnung.

Waldfriedhof Leinfelden | Die überbelegten Friedhöfe der drei Ortsteile Leinfelden, Ober- und Unteraichen zwangen den Gemeinderat zur Suche nach einem Platz für einen neuen Friedhof. 1948 fiel die Entscheidung, auf dem Nordosthang des Weilerwaldes einen Waldfriedhof anzulegen.



Friedhofsgebäude Stetten

Waldfriedhof Stetten | Nach dem zu klein gewordenen alten Friedhof bei der Kirche wurde 1970 der neue Friedhof auf den Waldflächen südwestlich des Wohngebiets Erlach angelegt.

Waldheim Echterdingen | Waldheimweg 11. Zur Linderung der größten Not und Arbeitslosigkeit erbaute der Arbeiterverein 1929 das »Waldheim« – eine Blockhütte mit einem schönen Kinderspielplatz. Der 1964 gegründete Waldheimverein übernahm die Blockhütte und baute sie zu seiner heutigen Größe aus. Betrieb des Waldheims, Betreuung des Kinderspielplatzes in Kooperation mit der Stadtverwaltung. Wanderungen, Vereinsfeste, Lampionumzug, Freizeitgestaltung. 1. Vorsitzender des Waldheimvereins ist Dietmar Wahl.



Waldheim Echterdingen

Waldkindergarten Sperling e.V. | Kontaktadresse Andrea Frank, Hölderlinstr. 7, Tel. 7585379.

Waldorfschulen | sind private Schulen in freier Trägerschaft mit eigener pädagogischer Prägung, aufgebaut auf den Grundsätzen der Lehre (Anthroposophie) von Rudolf Steiner. Die erste Waldorfschule war 1919 in Stuttgart. Die nächstgelegene zu Leinfelden-Echterdingen ist in Filderstadt-Bonlanden.

Waldtiere | Siehe weiterführenden Beitrag »Waldtiere«.

Wald und Forst | Forstamt Echterdingen, Tübinger Str. 41, Tel. 791920.

Walking | eine besondere Form des Gehens – etwas gegen Bewegungsmangel tun, ohne sich zu übernehmen – Schnelles Gehen, aber nicht Joggen. Die Sportvereine machen folgende Angebote: *Echterdingen:* mittwochs 17.30 Uhr Treffpunkt Goldwiesenschule; samstags 16 Uhr Treffpunkt Waldparkplatz. *Leinfelden:* samstags 15.30 Uhr, mittwochs 19 Uhr jeweils Parkplatz Sportzentrum Leinfelden, Randweg. *Musberg:* dienstags 8 Uhr, samstags 17.30 Uhr, Treffpunkt Bolzplatz Ecke Örlesweg/Ludwigstraße.

Walzenmühle | der Neubau wurde von dem späteren Mühleninspektor 1707 erbaut. – Siehe weiterführenden Beitrag »Mühlen«.

Wagner, Klaus | *1956, Oberverwaltungsrat, Leiter des Amtes Zentralbüro; beispielhaftes Engagement auch beim Stadtlexikon Leinfelden-Echterdingen.

Wahlen | Siehe weiterführenden Beitrag.

Wahl, Günter | *1938; Oberturnwart im TSV Leinfelden 1977 bis 1979; Leiter der Turnabteilung 1979 bis 2001. In dieser Zeit erhöhte sich die Mitgliederzahl der Turnabteilung von 405 auf 848. Ehrennadel in Silber Deutscher Turnerbund 1988, Landesehrennadel 1993, Ehrenmitglied des TSV Leinfelden 1998.

Wald | Siehe »Waldarbeit«, Randnotiz »Schönbuch«, weiterführenden Beitrag »Jagd, Hege, Naturschutz«.

Waldarbeit | war früher in den einzelnen Stadtteilen prinzipiell gleich, unterschiedlich war deren Bedeutung wegen der unterschiedlichen Waldgrößen. Schwerstarbeit war sie für alle und mit den heutigen modernen Geräten nicht zu vergleichen. Die Waldarbeit dauerte normalerweise von November bis Anfang März, ein gern angenommener »Zuverdienst« der Landwirte und Bauhandwerker, zumal sie im Winter in der Landwirtschaft und auf dem Bau nicht immer ausgelastet waren. Die Mannschaftsstärke einer Gruppe schwankte zwischen vier und sechs Mann. Der Waldanteil an der 2 990 ha großen Markungsfläche von Leinfelden-Echterdingen beträgt 930 ha.



Kunst im Wald und Fotoclub-Kunst.

Waldenbuch | südliche Nachbarstadt. Erstmals 1296 erwähnt. Über 8 900 Einwohner zählende Stadt mit Museum für Volkskultur in Württemberg im Schloss Waldenbuch, einer Außenstelle des Württembergischen Landesmuseums. Ältester Verein der Umgebung ist der Liederkranz Waldenbuch von 1841. In Waldenbuch war 1945 bis 1948 der Schlagbaum zwischen der amerikanischen und der französischen Besatzungszone.



Stadt Waldenbuch

Waldfrevel | Anfang des 19. Jahrhunderts lebte ein Teil der Bevölkerung in Armut, die Agrarpreise verfielen und die Holzpreise stiegen auf das Doppelte. Eine rationell betriebene Forstwirtschaft galt dem Staat und den Kommunen als wichtige Einnahmequelle. Für die Bevölkerung war es aber viel einfacher, sich mit Holzdiebstahl durchzuschlagen, als mühsam eine Landwirtschaft zu betreiben. Einige Stunden illegale Waldarbeit brachten mehr Lohn ein, als ein Tag Arbeit auf dem Feld. Nach dem Leonberger Forstamt betrieb etwa ein Drittel der Musberger Bevölkerung gewerbsmäßigen

Fortsetzung: »Wildpflanzen können sowohl als Nahrungsmittel und Heilpflanzen dienen, sie können auch Giftpflanzen sein, es kommt immer auf die Dosierung an.«

Maiglöckchen.

Alle Teile der Pflanzen enthalten Digitalis-Glykoside und Saponine und sind daher giftig. Wegen den herzwirksamen Digitalis-Glykoside ist das Maiglöckchen eine wichtig Arzneipflanze. Aufgrund des Saponingehaltes waren die getrockneten Blüten Niesreiz erregender Bestandteil des früher beliebten »Schneeberger Schnupftabaks«.

Nelken.

Begleiten den Menschen seit alter Zeit. Medizinische Anwendung bei Magenverstimmung und Fieber. Nelkenduft wurde für Essig, Bier, Wein, Saucen und Salate verwendet.

Roter Fingerhut.

Unangenehmer Geruch und stark bitter schmeckend. Die Entdeckung der in der Pflanze enthaltenen Wirkstoffe als Herzmittel für die moderne Medizin ist dem englischen Arzt William Withering (1741 - 1799) zu verdanken. Vergiftungen durch Überdosierung sind nicht selten. Schon 0,3 g getrocknete Blätter sind für Erwachsene giftig (Digitalis-Glykoside).

Seidelbast.

Stark duftend. Alle Teile sind giftig, schon wenige Früchte wirken tödlich. Bei Berührung der frischen Zweige sind Hautreizungen und blasige Geschwüre möglich. Bachstelzen und Drosseln sind gegen das giftige Fruchtfleisch anscheinend immun und speien die Steinkerne wieder aus, die Vögel tragen dadurch zur Verbreitung bei.

Wiesentypen und »ihre« Blumen sind im Beitrag »Ein Stück Natur in Leinfelden-Echterdingen« enthalten. Dem Leser der Unterlagen folgende interessante Erkenntnis entnommen: Wildpflanzen können sowohl als Nahrungsmittel und Heilpflanzen dienen, sie können auch Giftpflanzen sein, es kommt immer auf die Dosierung an.

Gänse-Fingerkraut.

Die Blätter werden in der Volks- und Tiermedizin als krampflösendes Mittel verwendet. Junge Blätter und Wurzeln sind als Gemüse geeignet. Die Blätter wurden früher als Sohlenersatz in die Holzschuhe gelegt.

Immergrün.

Giftig durch Indolalkaloide (vor allem Vincamin). Wirkt stark blutdrucksenkend und herzschwächend. Wurde früher als Arzneipflanze verwendet.

Knöllchen-Steinbrech.

Die Gattung Steinbrech umfasst weltweit ca. 400 Arten, ganz überwiegend Gebirgspflanzen. Steinbrecharten galten als Heilmittel gegen Nieren- und Gallensteine. Kraut, Blüten und die harten Brutzwiebeln vom Knöllchen-Steinbrech wurden als Heilmittel gegen Blasensteine verwendet.

Labkraut.

Als Psychotherapeutikum bei Nervosität und Depressionen. Wurde früher zur Gerinnung von Milch verwendet. Bei der Herstellung des englischen Chesterkäses dient es als Hilfsmittel für die kräftige Färbung und ist verantwortlich für den besonderen Geschmack. Die Wurzeln färben rot, die Blüten gelb.

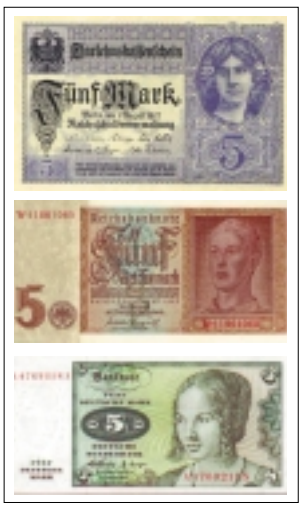
Fortsetzung siehe rechts

fentlichen Verkehrsmittel nach freier Wahl benutzen: S-Bahnen, andere Züge des Nahverkehrs, Stadtbahnen, Straßenbahnen und alle Busse, samstags und sonntags zusätzlich neun Nachtbuslinien in Stuttgart.

W

Waaghäuschen | amtliche Kleinwaagen, befanden sich in jeder Gemeinde. In Echterdingen beim Rathaus und privat in der verlängerten Hauptstraße (Gaststätte Germania, früher Stuttgarter Straße) sowie am Ende der Bernhäuser Straße vor dem Polstermarkt; in Leinfelden auf dem Anwesen Mögle beim Bahnhof sowie in Unteraichen beim Rössle; in Musberg auf dem Kirchplatz (dort war seit 1931 eine Tafel, an der Bekanntmachungen ausgehängt wurden); in Stetten vor dem Autohaus Mack.

Währungen, Münzen | 1396 galt der Württembergische Heller (auch Haller aus der staufischen Münzstätte zu Hall am Kocher) mit zwei Hirschstangen und Kreuz des Grafen Ludwig III. 1537 kannte man Taler und Halbtaler von Herzog Ulrich. Die Hellerwährung galt von 1550 bis 1650 parallel zur Guldenwährung. 1 Pfund Heller waren 20 Schilling und rund 43 Kreuzer. 1 Schilling waren 12 Heller – rund 2 Kreuzer. Von 1550 bis 1875 gab es bei uns den Gulden; 1 Silbergulden waren 15 Batzen oder 60 Kreuzer; 1 Batzen waren 4 Kreuzer, 1 Kreuzer waren 6 Heller. Von 1593 sind Gröschlein von Herzog Ludwig bekannt (der 37 1/2 Teil eines Gulden). Von 1623 sind noch Taler erhalten – 24 Kreuzerstück – 1 Sechsbätzer. Von 1694 ist der württembergische Batzen bekannt von Herzog Eberhard Ludwig. 1875 wurde von Gulden auf Mark getauscht: 1 Gulden war 1,71 Mark, 1 Kreuzer 2,86 Pfennig. 1923 und 1924 Rentenmark. Von 1924 bis 1948 galt die Reichsmark. 1 Reichsmark waren 100 Pfennig. Von 1948 bis 2001 galt die Deutsche Mark. 1 Deutsche Mark waren 100 Pfennig. Bei den Landeszentralbanken kann die Mark auch weiterhin in Euro umgetauscht werden. Vom 1. 1. 2002 ist unser Zahlungsmittel der Euro. 1 Euro sind 100 Cent. Der Euro gilt außer in Deutschland in den Ländern Andorra, Belgien, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Irland, Italien, Luxemburg, Monaco, Österreich, Portugal, Spanien, Vatikanstaat. Umrechnungsfaktor DM in Euro: 1,955830.



Fünf Mark von 1917, fünf Reichsmark aus dem Jahr 1942 und fünf D-Mark bis 2002.

Wärmeversorgung | Fernwärmeversorgung – zuständig sind die Stadtwerke, Tel. 9478615.

Waffenscheine, Waffenbesitzscheine | zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-285. Die Aufbewahrung von Waffen ist gesetzlich geregelt.

Primarstufe Grundschule, ab der fünften Klasse beginnen die weiterführenden Schulen(Sekundarstufe I und II): Hauptschule, Realschule und Gymnasium und die beruflichen Schulen. Siehe weiterführenden Beitrag »Schulen«.



Eberhard Vollmer

Vollmer, Eberhard | *1925, Kaufmann; seit 1952 in Echterdingen; ehemals Pächter der Bundesautobahntankstelle Stuttgart Süd (Echterdinger Ei). Seine Verdienste für sein großes ehrenamtliches Engagement würdigte der Verband des deutschen Kraftfahrzeuggewerbes mit der goldenen Ehrennadel und ernannte ihn zum Ehrenvorsitzenden der Fachgruppe Tankstellen im Verband des Kraftfahrzeuggewerbes Baden-Württemberg. 1985 verlieh ihm der Bundespräsident das Bundesverdienstkreuz.

Vorkaufsrecht | in Leinfelden-Echterdingen – zuständig ist das Amt für Stadterneuerung, Liegenschaften, Wirtschaft im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-679 und die Notariate.

Vorsteher | Siehe weiterführenden Beitrag »Bürgermeister«.

Vorverkaufsstellen | von Eintrittskarten in der Filderhalle – Öffnungszeiten: Montag und Freitag 15.30 bis 18.30 Uhr, Mittwoch 9.30 bis 12.30 Uhr. Tel. 1600-340.

Vulkanschlot | bei Scharnhausen im Körschtal auf halber Höhe zwischen Scharnhausen und Ruit bei der Abzweigung zum Weiler Stockhausen. Einer der 355 Schlote des Uracher Vulkanfelsens (Schwäbischer Vulkan). Durchschlagsröhre einer gewaltigen Dampfexplosion vor etwa 17 Millionen Jahren; vor dem Ausbruch reichte die Schwäb. Alb mindestens bis Ostfildern. Der Vulkanschlot hat einen Durchmesser von etwa 150 Meter. Entdeckt 1890 und als Naturdenkmal geschützt seit 1967.



Vulkanausbruch vor 17 Millionen Jahren.

VVS | Verkehrsverbund Stuttgart, Gründung 1978. Der Verkehrsverbundtarif gilt in allen Bussen und Bahnen in der Landeshauptstadt Stuttgart und in den umliegenden Landkreisen Böblingen, Esslingen, Ludwigsburg und im Rems-Murr-Kreis. Der Verbundtarif ist ein Zonentarif und der Fahrausweis gilt nicht für eine bestimmte Strecke, sondern für eine oder mehrere Zonen. Während der Gültigkeitsdauer kann man innerhalb der gewählten Zonen alle öf-



Vulkanismus: Vor 16 bis 20 Millionen Jahren durchschlugen mehr als 350 vulkanische Explosionsröhren die Gesteine vom Grundgebirge durch den Buntsandstein, den Muschelkalk, den Keuper und den ganzen Jura. Der nördlichste, im Durchmesser etwa 150 m große vulkanische Schlot liegt im Knollenmergel zwischen Ruit und Scharnhausen am nördlichen Talhang der Körsch.

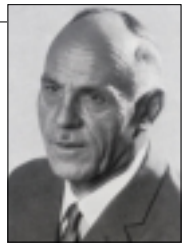
Dieser Scharnhäuser Vulkan ist ein regelrechtes Archiv mit Brocken aus allen durchgeschlagenen Gesteinen. In einer Grundmasse aus vulkanischem, basaltischem Staub findet man Trümmerstücke aus dem Grundgebirge, rote Mergel aus dem Keuper, wie sie unter der Filderoberfläche vorkommen, auch Sandsteinbrocken aus diesen Schichten, und, das ist das Aufregende, Trümmer aus Juraschichten, die damals offenbar über der Filderoberfläche lagen.

Höherer Lias, Dogger und Malm sind inzwischen längst abgetragen. Das nächste Vorkommen von Weißjura Alpha und Beta liegt etwa 23 km weiter südlich am Albtrauf. Deutet man die Funde von Scharnhausen richtig, dann reichte vor 16 bis 17 Millionen Jahren die Albhochfläche ungefähr 25 km weiter nach Nordwesten, ganz sicher bis zum Scharnhäuser Vulkan.

Vohl Plaster- und Straßenbau GmbH.
Gegründet wurde das Unternehmen im Jahre 1968 von Eberhard Vohl, der es noch heute gemeinsam mit seinen Söhnen erfolgreich führt. Es entwickelte sich zu einem mittelständischen Handwerksbetrieb - mit Sitz in Leinfelden-Echterdingen-Stetten, bei dem momentan 18 Mitarbeiter beschäftigt sind. Um den wachsenden Anforderungen hinsichtlich Qualität und Effizienz gerecht zu werden, steht ein moderner Maschinen- und Fuhrpark zur Verfügung.

Die Tätigkeitsschwerpunkte liegen bei Aus-, Um- und Neubauten von Straßen und Plätzen, Herstellen von Garagenzufahrten und Parkplätzen in verschiedenen Belägen. Im Tiefbau sind dies Kanalneubauten und -reparaturen, des weiteren Grabarbeiten für Wasserleitungen und Rohrbrüche. Die Hauptauftraggeber, seit Firmengründung, sind das Tiefbauamt und die Stadtwerke der Stadt Leinfelden-Echterdingen sowie die Stadt Stuttgart.




Alfons Vogt

tender Bürgermeister 1953 bis 1961, Gemeindepfleger 1961 bis 1973. Sein großes ehrenamtliches Engagement würdigte die SpVgg Stetten, indem sie ihn zum Ehrenvorsitzenden ernannte.

Vogt, Haylor | Künstlerin, Vorsitzende des Hobbykünstlerclubs Malzirkels »Schönbuch« 1995 bis 2002; Mallehrerin. Ihr Erfolg 2002 war ein Preis in der Galerie Eisenmann in Böblingen.


»Refugium« von Haylor Vogt.

Vohl, Eberhard | Pflaster-, Tief- und Straßenbau, Stetten, Sielminger Str. 68. Tel. 7977801, Fax 7977802. Siehe Randnotiz.

Vohl, Richard | *1937; Landwirt und Hofladen. Seit dem 18. Lebensjahr aktives Mitglied der Feuerwehr; zehn Jahre Vors. der Milchgenossenschaft, Vors. des landwirtschaftlichen Ortsvereins von 1973 bis 2000. Sein großes ehrenamtliches Engagement würdigte der Liederkranz Unteraichen mit der Ehrenmitgliedschaft.

Vohl, Theodor | Landwirt; Landwirtschaftspreis. Mitglied des Gemeinderats bis 1975. Vorstand der Stettener Bank. Der Bundespräsident würdigte sein ehrenamtliches Engagement 1978 mit dem Bundesverdienstkreuz.

Vohl, Walter | (Bärenhof), *1937, †2003; Landwirtschaftsmeister, Mitglied des Gemeinderats 1971 bis 2003, Mitglied des Kreistags 1989 bis 2003; Vorsitzender des landwirtschaftlichen Ortsvereins Stetten 1978 bis 2003, Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins 1976 bis 2003, Zugführer der Freiw. Feuerwehr Stetten; Aufsichtsrat der Volksbank Filder, ehrenamtlicher Schöffe beim Landgericht. Sein großes ehrenamtliches Engagement würdigte das Land mit der Landesehrennadel und der Gemeindetag mit der goldenen Ehrennadel.


Walter Vohl

Volksbank Filder eG | Stetten, Weidacher Steige 4, Telefon 799830 – Sitz der Genossenschaft ist in Filderstadt-Sielmingen und weitere Geschäftsstellen sind in Bonlanden, Harthausen, Neuhausen und Plattenhardt.

Volkshochschule | vhs, Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 33, Tel. 1600-315, siehe »Anhang – Ämter«.

Volkshochschulverband Baden-Württemberg | Leinfelden-Echterdingen, Raiffeisenstr. 14, Tel. 759000, Fax 75900-41. Erteilt Auskunft über den Zweiten Bildungsweg in Baden-Württemberg.

Volksschule | Allgemeinbildende öffentliche Pflichtschule. Die Anfänge gehen auf die Schreib-, Lese- und Rechenschulen der mittelalterlichen Städte zurück. Sie ist seit dem 17. Jahrhundert staatlich. Die »Volksschule« wird heute nach ihren Funktionen benannt: Die ersten vier Schuljahre sind die

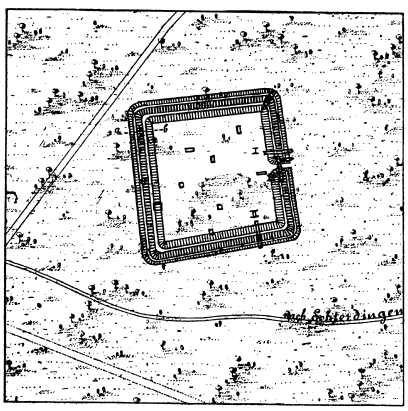
Millionen Menschen verloren auf der Flucht oder bei der Vertreibung ihr Leben. In die vier Stadtteile der heutigen Stadt Leinfelden-Echterdingen kamen bis 1950 über 1.300 Vertriebene bzw. Flüchtlinge. Siehe weiterführenden Beitrag »Vertriebene«.

Veterinärwesen | Tierarzt, Tiermedizin usw. – zuständig Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-208.

Viadukt | Die drei Viadukte zwischen Musberg und der Seebrückenmühle – unweit der Mäulesmühle – wurden für die Schönbuchbahn (1928 bis 1956) erstellt. Über sie führt heute der Bundeswanderweg.

Viehzucht | Auf Hohenheimer Empfehlungen wurde seit 1830 die Viehzucht durch Einkreuzung leistungsfähiger Rassen vor allem aus der Schweiz verbessert. Musberger Rinder wurden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf vielen Viehmärkten der Umgebung verkauft. Die früher so wichtige Schafzucht verschwand fast ganz.

Vielharmoniker | Sinfonieorchester der Musikschule – gegründet 1997, jährlich zwei Konzertprogramme.



Die Echterdinger Viereckschanze.

Viereckschanzen | Echterdingen (Gewann Federlesmahd) und Oberaichen (Gewann Wispelwald). Die Echterdinger Anlage ist eine der größten und besterhaltenen ihrer Art. Die Aufnahme ist vom Frühjahr 1973 und lässt Form und Ausmaß des Erdwalls erkennen. Nord- und Südseite 95 Meter, Ostseite 92 Meter, Westseite – im Foto oben – 98 Meter. Noch nicht geklärt ist, wie die Viereckschanzen von den Kelten genutzt wurden. Lange Zeit sah man in ihnen Fliehburgen, jetzt eher Kultstätten.

Die 29 Hügelgräber um die Riesenschanze stammen aus der frühen Eisenzeit (Hallstattzeit 800 bis 400 v. Chr.) und sind demnach älter als die Viereckschanze, die etwa 300 v. Chr. entstand.

Vietzen, Dr. Hermann | ehem. Stadtarchivdirektor Stuttgart; Autor der Ortsgeschichte »Echterdingen – in Vergangenheit und Gegenwart« 1974.

Villa kunterbunt | Leinfelden, Stuttgarter Str. 77. Schul- und Bürobedarf, Geschenkartikel. Siehe Randnotiz

Vögel | Siehe weiterführenden Beitrag »Vögel unserer Heimat«.

Voghera | Norditalien. Seit 15. September 2001 vierte Partnerstadt – neben Manosque, Poltawa und York. Drei-Städte-Bündnis Voghera-Manosque-Leinfelden-Echterdingen. Siehe auch Partnerschaften. Zuständig ist das Kulturamt, Neuer Markt 3, Tel. 1600-249.

Vogt, Alfons | *1908, †1978; von Beruf Polier, Vorsitzender der SpVgg Stetten 1950 bis 1959. Mitglied des Gemeinderats 1951 bis 1961, stellvertre-



Die Volksbank Filder eG ist stark mit der Region verwurzelt und pflegt als kompetenter Partner in allen Finanzfragen eine gute und lebendige Nachbarschaft zu allen Menschen, Vereinen und Organisationen sowie Gemeinden und Unternehmen. Das Bilanzvolumen beträgt circa 500 Millionen EURO.

Nahezu 150 Mitarbeiter engagieren sich täglich für die Kunden der Volksbank Filder eG. Im Gegensatz zu Aktiengesellschaften, die heute von einem übertriebenen Shareholder-Value-Denken dominiert werden, steht bei der Volksbank Filder eG als genossenschaftlich organisierte Bank der Mensch im Vordergrund. Eingebettet in den wirtschaftlich sehr dynamischen Raum der Filderebene sorgen kurze Entscheidungswege innerhalb der Bank und die detaillierte Kenntnis der Situation vor Ort dafür, dass eine flexible und optimale Betreuung der Firmen- und Privatkunden garantiert ist.

Die erste Stettener Genossenschaftsbank wurde 1918 gegründet, damals noch unter dem Namen »Darlehenskassenverein«. 1958 wurde ein Bank- und Lagergebäude gebaut und der Firmenname auf »Genossenschaftsbank Stetten eGmbH« geändert. Um auch durch den Namen die Verbundenheit der Bank mit dem Ort zu dokumentieren, fand1961 eine erneute Änderung der Firmenbezeichnung auf »Stettener Bank eGmbH« statt. 1978 erfolgte die Umfirmierung zur Stettener Bank e. G. und im Jahr 2000 der Zusammenschluss mit der Volksbank Filder e. G.



Villa Kunterbunt, Leinfelden, Stuttgarter Straße 77, Tel. 8495667, Fax 8495668. 1964 war die Eröffnung des Schreibwarengeschäftes, Um- und Erweiterungsbau 1993. Neueröffnung unter neuer Leitung 2002.

Sortimentsschwerpunkte neben dem Schul- und Bürobedarf sind Geschenkartikel. Große Auswahl an Schulranzen und Rucksäcke mit Zubehör sowie Sport- und Reisetaschen, Glückwunschkarten, Geschenkpapier, Geschenkbänder, Servietten, Kerzen, Kalender, Zeitschriften und vieles mehr.

Totoannahme seit Frühjahr 2003, Kopier- und Faxservice, Geschenkverpackung ohne Aufpreis, bei Bedarf werden nicht im Sortiment geführte Artikel nach Möglichkeit extra bestellt, Zeitschriften werden reserviert.

Bis zum Aufkommen kraftbetriebener Fortbewegungsmittel, wie der Eisenbahn oder dem Auto, wurden Tiere zum Transport von Menschen und Lasten eingesetzt. Zugtiere waren Pferde und Ochsen, aber auch Kühe. Ein Großteil der Bevölkerung legte Wegstrecken allerdings zu Fuß zurück, es war normal nach Rohr auf den Bahnhof zu gehen. Nach dem ersten Weltkrieg kam das Fahrrad auf, ab 1925 die ersten Motorräder. Zwischen beiden Weltkriegen sah man immer wieder auch Autos. Die Autos und die Motorräder wurden bei Beginn des Krieges eingezogen. Nach dem Krieg litt Deutschland unter den Kriegsschäden; die Produktion lief nur langsam an, erst nach der Währungsreform 1948 normalisierten sich die Verhältnisse. Seither steigt die Zahl der Autos ständig.

1988 wurde erstmals ein Verkehrsgeschwindigkeitsmessgerät der Stadt Leinfelden-Echterdingen eingesetzt. Die Verkehrslage von Leinfelden-Echterdingen ist günstig. Durch den Flughafen, durch die Anschlüsse an die Bundesautobahn A 8 und an die Bundesstraßen B 27 und B 312, insbesondere durch die Anbindung an die S-Bahn und die Stadtbahn (Leinfelden).

Verkehrsgrün | Wird aus Stadtverschönerungs- und aus Umweltgründen forciert. Alle geeigneten Flächen entlang der Straßen usw. werden ansprechend gestaltet und begrünt.

Verkehrsnetz der Filderbahn | Siehe weiterführenden Beitrag »Filderbahn«.

Verkehrsüberwachung | zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-285.

Verkehrsverbund | siehe vvs.

Verkehr und Parken | Als Anreiz, den Schienenverkehr zu benutzen, sind an den S-Bahn-Haltepunkten Oberaichen, Leinfelden, Echterdingen, Flughafen P+R-Plätze geschaffen worden.

Verpachtung | städtischer Grundstücke. Zuständig ist das Amt für Stadterneuerung, Liegenschaften, Wirtschaft im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-646.

Versammlungsanmeldungen | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile.

Versammlungshallen | zuständig ist das Amt für Schulen, Jugend, Vereine, Neuer Markt 3, Tel. 1600-274.

Versteinerungen | wiss. Paläontologie. Zum Fossil gewordener Rest eines Lebewesens oder einer Pflanze der erdgeschichtlichen Vergangenheit. Im Jura unter dem Löß der Filder finden sich zahlreiche Versteinerungen. Siehe weiterführenden Beitrag »Geologie«.

Vertriebene, Flüchtlinge | Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges lebten in den deutschen Ostgebieten, in Mittel-, Ost- und Südosteuropa annähernd 17 Millionen Deutsche. Bis 1950 waren davon rund 12,5 Millionen geflohen oder vertrieben worden. Mehr als zwei



Festwagen der Vertriebenen bei der Stadterhebung Leinfeldens 1965.

Vereinsheime | Ein Querschnitt über Vereinsheime ist im ABC-Verzeichnis aufgeführt, weitere im Vereinsregister.

Vereinsringe | Leinfelden, gegründet 1960, Dorfgemeinschaft Musberg, gegründet 1960, Stetten, gegründet 1971, Echterdingen, gegründet 1975. Arbeitsgemeinschaften zur gegenseitigen Information, Koordination und Kooperation der Vereinsaktivitäten und Abstimmung mit der Stadtverwaltung. Siehe »Anhang – Vereinsregister«.

Vereinsring Echterdingen, gegründet 1975; Gründungsvors. Herbert Studer (1975 bis 1982), Albert Wittum (1982 bis 1991), Hans-Jörg Müller (1991 bis 1996), Rolf Zellner (1996 bis 2002); Vors. seit 2002 Eberhard Gerster, Echterdingen, Brühlstr. 34.

Vereinsring Leinfelden, gegründet 1960; Gründungsvors. Elmar Grotz (1960 bis 1963), Alfred Gerstner (1963), Kurt Wirth (1964 bis 1972), Walter Krämer (1973), Rolf Dieterle (1974 bis 1986), Gerhard Groß (1986 bis 1989), Dieter Frömelt (1989 bis 1997), Siegfried Czech (1997 bis 1998), Volkmar Pabst (1998 bis 2002); Vors. seit 2002 Bernhard Heinzmann, Leinfelden, Schulstr. 35.

Vereinsring Stetten, gegründet 1971; Gründungsvors. Wolfgang Haferkamp (1971 bis 1993), Dieter Hass (1993 bis 2000), Eberhard Breitling (2000 bis 2002); Vors. seit 2002 Irmgard Quelle, Stetten, Jahnstr. 24.

Verkehr | Seit alten Zeiten führten durch das heutige Leinfelden-Echterdingen wichtige Straßen und Postlinien: Von Stuttgart nach Süden – über die Weinsteige nach Degerloch, Echterdingen, Waldenbuch, Tübingen, Balingen, Schaffhausen (Schweizer Straße). Seinerzeit gab es drei »Reitposten«. Der »Berufsstand der Metzger« hielt Reitpferde und beförderte gegen Vergütung Briefe der Behörden. 1631 gab es »Zuständigkeitsprobleme« zwischen den Metzgern von Stuttgart und denen auf den Fildern. Landkutschen wurden 1683 von den Herzögen von Württemberg eingeführt. Ab 1739 führte die Taxis'sche Post auch Wagen zur Personenbeförderung. 1851 wurde die Postbeförderung württembergisch.



Leinfelden-Echterdingen war schon immer ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt.



Verkehr – Tempo 30. *»Gute Fahrt« in Leinfelden-Echterdingen, mehr Sicherheit, Ruhe und bessere Luft. Kurz gesagt könnte das auch »Tempo 30« heißen. Das Auto schenkt uns Mobilität und erweiterte Bewegungsfreiheit, aber die Summe der Fahrzeuge bringt auch Probleme für die Sicherheit auf unseren Straßen und für die Umwelt, in der wir leben.*

Jetzt und in Zukunft wird es mehr denn je darauf ankommen, dieses Verhältnis so zu regeln, dass wir unserem Wunsch nach mehr Lebensqualität, mehr Sicherheit, mehr Ruhe und besserer Luft näher kommen. Gleichmäßig und entspannt durch unsere Wohngebiete fahren oder gleiten, um weiterhin mit mehr Ruhe im Grünen zu leben, das sollten uns die 25 bis 30 Sekunden mehr, die eine Fahrt mit Tempo 30 »durch ein Wohngebiet in Anspruch nimmt«, wert sein.

Bäckerhaus Veit. Das Stammhaus vom Bäckerhaus Veit ist in Bempflingen und wurde vom Großvater des heutigen Inhabers 1927 gegründet. 1975 kam die erste Veit-Filiale nach Leinfelden in die Musberger Straße 24. Heute sind in Leinfelden-Echterdingen 5 Filialen vom Bäckerhaus Veit: in Echterdingen Hauptstraße 43 und Tübinger Straße 9, in Leinfelden in der Marktstraße 2 und in der Musberger Straße 24, in Musberg in der Filderstraße 54.



Die Stärken der Backhäuser Veit liegen in der Qualität der Produkte, dem großen Bemühen, nur gesundheits- und naturbetonte Waren anzubieten und die Freundlichkeit und das Engagement des Personals. Die Spezialitäten des Bäckerhauses Veit sind der schwäbische Hefekranz, das Original-Holzofenbrot und die laufend frisch gebackenen Brezeln. Die Produkte vom Bäckerhaus Veit stehen unter permanenter strenger Kontrolle. Und das Beste ist für die Veit-Kunden gerade gut genug.

Hochschule der Medien, Hochschule Technik, Bildungszentrum Südwest der Telekom). Zentralen der Bodensee-Wasserversorgung und der Gasversorgung Süddeutschland. Die Steinbrecher-Figurengruppe am Rathausplatz in Vaihingen (geschaffen von Hanne Schorp-Pflumm) erinnert an die Vaihinger Steinbrecher-Tradition und die 36 Steinbrüche.



Vaihinger »Steinbrecher«

Vees, Prof. Dr. Edelbert | *1938; Statikbüro, Baugrunduntersuchungen. Ehrenamtliches Engagement als Vors. von Elternbeiräten, des York Pennsylvania Clubs (1984 bis 1993). Vorlesungen an der Universität Tübingen in Deutsch und Englisch über Bodenmechanik; Veröffentlichungen über »Hebungen im Lias epsilon« und »Geotechnik«.

Veit | Bäckerhaus wurde 1925 in Bempflingen gegründet; die erste Filiale kam nach Leinfelden-Echterdingen 1975. Siehe Randnotiz.

Veranstaltungen und Feste | siehe »Anhang – Feste und Veranstaltungen«.

Veranstaltungsräume | sind in jedem Stadtteil. Für Kongresse und andere Großveranstaltungen ist die Filderhalle mit 200 Parkplätzen gut geeignet. Die Filderhalle hat außer dem großen noch einen kleinen Saal, zusätzlich drei Studioräume. Musberg hat die Festhalle, Echterdingen die Gemeindehalle und die Räume in der Zehntscheuer, Stetten die Festhalle.





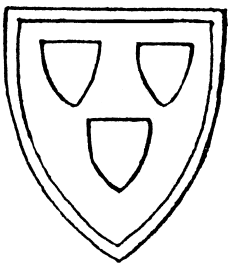
Viele Veranstaltungen finden in den kirchlichen Gemeindehäusern statt.

Verbund Leinfelder Geschäfte | Die Werbegemeinschaft Leinfelder Geschäfte erarbeitet verkaufsfördernde Maßnahmen und organisiert – auch in Kooperation – Aktionstage: Maimarkt, Sommerfest, Krautfest und den Engelesmarkt.

Vereine | In Deutschland gibt es ca. 544 000 eingetragene Vereine, davon 215 000 Sportvereine und 95 000 Freizeitvereine, wie Gesangvereine, 72 530 sozial-karitative Vereine, 61.000 kulturelle Vereine. In Leinfelden-Echterdingen gibt es ca. 150 Vereine mit über 20 000 Mitgliedern, davon über 5 000 Kinder und Jugendliche im Alter bis zu 25 Jahren. Siehe »Anhang – Vereinsregister«.

Vereinshaus Stetten | Grundstraße, Übungssaal für den Musikverein Stetten, Treffpunkt der Senioren.

Urfehde | Durch Eid bekräftigter Verzicht auf Widerstand gegen die Obrigkeit (... sich nie mehr gegen seine Herrschaft zu wenden, sich nie mehr zu bewaffnen, darf kein Messer mehr tragen, keine Reden wider die Obrigkeit führen, an keiner Versammlung mehr teilnehmen...). Antonius Ryher musste 1529 – wie damals viele – Urfehde schwören, weil er gegen seinen Landesherrn im Bauernkrieg 1525 in den Kampf gezogen war.



Wappen der Herren von Urslingen.

Urslingen | Stammsitz der Herren von Urslingen. Leinfelden war vorübergehend – zur Zeit der ersten Erwähnung 1269 – im Besitz der Herren von Urslingen, heute Irslingen, Gemeinde Dietingen, Kreis Rottweil. Konrad von Urslingen war ein wichtiger Gefährte von Kaiser Barbarossa in Italien. Er wurde 1178 Graf von Assisi, 1183 Herzog von Spoleto und unter Kaiser Heinrich VI. Reichsverweser in Sizilien. Ein Nachkomme, Herzog Werner wurde von Chronisten »großartiger Mensch und wertvoller Ratgeber« tituliert (homo magnificus et magni consilii).

V

Vamos, Ignac | *1951; wurde am 20. Juli 1998 als Nachfolger für Eberhard Breitling zum Ersten Bürgermeister gewählt. Geschäftsbereich: Stabstelle Messestandort, Stadtplanung, Umwelt, Baurecht, Baubetrieb, Hoch- und Tiefbau, Liegenschaften, Stadterneuerung, Wohnungswesen, Baubetrieb, Stadtwerke, Wirtschaftsförderung. Studium der Architektur an der Kunsthochschule Berlin. Als Diplom-Architekt arbeitete er zunächst als Baubetreuer und Stadtplaner und Abteilungsleiter bei der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. Das zweijährige Regierungsbaureferendariat beim Innenministerium Baden-Württemberg schloss Ignac Vamos mit der zweiten großen Staatsprüfung als Regierungsbaumeister ab. Anschließend war er als Baureferent im Regierungspräsidium Stuttgart tätig, nach der Wende als Aufbauhelfer Referatsleiter im Staatsministerium des Innern in Sachsen. Nach der Rückkehr nach Baden-Württemberg war er als Referent, stellvertretender Referatsleiter im Innenministerium und im Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg tätig. Siehe weiterführenden Beitrag »Bürgermeister«.



Ignac Vamos

Vaihingen a.d.F. | erstmals 1080 als Fügingen genannt. 1936 Zusammenschluss mit Rohr, am 1. April 1942 nach Stuttgart eingemeindet. Der Stadtbezirk Vaihingen hat ca. 43 000 Einwohner (Stadtteile Vaihingen, Rohr, Büsnau, Dürrlewang). Als Lehr- und Wissenschaftsstandort überregional bedeutsam (Universität Stuttgart, sechs Fraunhofer Institute, zwei Max-Planck-Institute des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt,

Unteraichen aus der Beschreibung des Oberamts Stuttgart 1851. Der Weiler Unteraichen – eigene Gemarkung bis 1926 liegt 2 1/4 Stunde südwestlich von Stuttgart, 1/4 Stunde nördlich von Leinfelden und 1/2 Stunde nordöstlich von dem kirchlichen Mutterort Musberg auf der freien Filderebene hinter Obstbäumen versteckt. Das Wohlstand verratende, mit gutem Trinkwasser versehene Örtchen, ist mit den Orten Leinfelden und Oberaichen durch chauffierte, mit der Gemeinde Möhringen und Echterdingen durch unchauffierte Wege in Verbindung gesetzt.

An dem südwestlichen Ende des Orts steht das 1844 erbaute Schulhaus mit der Schullehrer-Wohnung, dem Ratszimmer und dem Gemeindebackofen. Gegenwärtig werden die Toten noch in Musberg beerdigt, es ist aber bereits ein Platz für einen Kirchhof angekauft. Die Einwohner sind friedliche, fleißige Leute, die viel auf Zucht und Sitte halten.

Mein Ober- und mein Unteraichen.*
Im wunderschönen Schwabenland,
Am Schönbuch- und am Filderrand.
Im Frühling, wenn der Tag erwacht,
Da grüßt aus seiner Blüten Pracht.
Hier lauschte ich der Mutter Wort.
Den ersten Traum, ich träumt ihn dort.
Und traute Dörflein ein und aus,
Sie winken mir zum Vaterhaus.
Und bringt man mich zur letzten Ruh
Hinauf, ganz sacht dem Walde zu,
Raunt von den Bäumen, leis und lind,
Mir noch ins Grab der Heimat Wind:
Mein Ober- und mein Unteraichen
Mir gibt die Welt nicht deinesgleichen;
Du meiner Kindheit Paradies
Du Heimat, die ich ewig grüß!

**Heimatlied, Text Fr. Kleinbeck, Ton Karl Rebholz*

Der kaufmännische Angestellte Ernst aus Unteraichen und sein Gaul. Es war ein Herbsttag, als der ehr- und arbeitsame Ernst, Sohn eines angesehenen Bauern, mit seinem Pferd Furchen durch den väterlichen Acker zog. Bei Einbruch der Dunkelheit spannte er sein braves Tier vom Pflug und begab sich mit ihm gemächlichen Schrittes auf den Heimweg. Er begegnete einem guten Bekannten.

Man unterhielt sich so lange bis es dem Gaul zu dumm wurde und alleine von dannen zog und vom Bauern nach Eintreffen auf dem Hof in den Stall geführt wurde. Als aber der Sohn zuhause ankam meinte der Bauer, er soll doch eine Laterne holen, um den Gaul zu suchen.



Pilotenprüfung bestanden: Ein junger Unteraicher hatte im Jahr 1934 in der Fliegerschule Böblingen das Fliegen gelernt. Nach Bestehen der Prüfung erhielt er die Erlaubnis, über seinem Heimatort die errungene Kunst zu zeigen. Über seinem Elternhaus drehte er einige Kreise und Schleifen, um sich bemerkbar zu machen. Offensichtlich ging ihm im Hochgefühl der Freude sein leichtbeschwingter Gaul durch, verweigerte über den Spitzen der Dächer und Bäume im letzten Augenblick den Gehorsam und sauste zwischen Hütten in einem Garten zu Boden.

Die Maschine wurde total zertrümmert, der Motor blieb ziemlich unbeschädigt. Mit einem gebrochenen Nasenbein und einigen unbedeutenden Wunden im Gesicht musste der Pilot sein Reiterstücklein bezahlen. Man scherzte seinerzeit: »Der Emil hat das Fliegen probiert, da hat ihn der Teufel in den Lue Garte nei gführt«.

Unabhängige Bürger | Dr. Peter Schweickhardt vertritt die »Unabhängigen Bürger« seit 1989 im Gemeinderat. Der Vorsitzende der »Unabhängigen Bürger« ist Wolfdieter Gebauer. Siehe weiterführenden Beitrag »Gemeinderat und Parteien«.

Unteilbares Deutschland | Das »Kuratorium Unteilbares Deutschland«, Stadtverband Leinfelden veranstaltete in den 60er und 70er Jahren zum Tag der Deutschen Einheit am 17. Juni Podiumsdiskussionen mit den Themen »Für und Wider der Anerkennung der DDR – Deutsche Demokratische Republik« mit lebhaften Diskussionen. Seit 1990 ist der »Tag der Deutschen Einheit« auf den 3. Oktober gelegt. Seit 1990 findet in der Filderhalle aus diesem Anlass eine Feierstunde statt.

Unteraichen | Die erste urkundliche Erwähnung ist von 1229. Landwirtschaftlich geprägt war auch der Flachs- und Hopfenanbau üblich (nur in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts), so lange er sich rentierte. Unteraichen hatte auf Grund seiner neun Brunnen gutes Trinkwasser (Quelle »Beschreibung des Amtsoberamts Stuttgart« 1851). Im Leinfelder Ämtlein war Unteraichen von Anfang an (1524) – bis zur Auflösung (1819). 1926 schlossen sich Oberaichen, Unteraichen und Leinfelden zum offiziellen neuen Namen »Leinfelden« zusammen. Auch der 1907 gegründete Turnverein Unteraichen schloss sich mit dem Turnverein Oberaichen (gegründet 1906) 1935 mit Leinfelden zusammen. Große Rückschläge erlitt Unteraichen, wie auch die anderen Stadtteile, durch die Fliegerangriffe 1942 und 1944. Erfreulich war die Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Osten von Unteraichen wurden Baugebiete erschlossen, die an der Markungsgrenze gebaute Autobahn bot dafür gute Voraussetzungen.



Unteraichen im 17. Jahrhundert. Forstlagerbuch von 1683.

Unteraicher alter Ortskern | Rosenbrunnenstraße mit den Bebenhäuser Höfen, genannt »d'Höf« mit dem Anwaltshaus.

Unteraicher Dorfplatz | Kreuzung Schul-, Tal-, Uhlandstraße. Neuer Dorfbrunnen vom Liederkranz Unteraichen gestiftet und 1992 eingeweiht.

Unterdorf | Echterdingen. Ohne klare Grenzziehung etwa südlich der Garten-/Kanalstraße.

Untere Kleinmichelesmühle | wurde 1417 erstmals erwähnt und gehört wie die Obere Kleinmichelesmühle zu Plattenhardt. Siehe weiterführenden Beitrag »Mühlen«.

Untergänger | war zuständig für das Setzen von Marksteinen und für das Schlichten von Grenzstreitigkeiten.

Unterhaltssicherung | für Wehr-/Zivildienstpflichtige – zuständig ist das Landratsamt Esslingen, Tel. 3902-0.

Unterkünfte | für ausländische Flüchtlinge – zuständig ist das Amt für soziale Dienste, Neuer Markt 3, Tel. 1600-341.



Turnhalle mit Geräteraum des TV Unteraichen 1912.

ein Leinfelden zum Turnverein Ober-, Unteraichen, Leinfelden zusammengeschlossen. Der heutige Vereinsname TSV Leinfelden wurde 1945 beschlossen.

U

U 15 | Unterseeboot U 15 mit dem Heimathafen Eckernförde bei Kiel. Die Besatzung besteht aus 25 Mann, gebaut wurde U 15 bei den Howaldtswerken Deutsche Werft AG, Kiel; die Indienststellung war am 17. 7. 1974; Länge 48,6 Meter, Breite 4,6 m; Geschwindigkeit zehn Knoten über Wasser, 17 Knoten getaucht, Tauchtiefe 100 m; Hauptoperationsgebiet: Nord- und Ostsee mit Zugängen. Das Bordkommando U 15 ist mit der Patenstadt »mehr als zufrieden«. Durch regelmäßige Besuche und Gegenbesuche wird die Patenschaft seit langer Zeit aktiv betrieben. Die Patenschaft begann 1974. Außer Leinfelden-Echterdingen haben weitere 150 Städte Patenschaften mit U-Booten. Siehe Randnotiz.

Übernachtungsmöglichkeiten | und Gaststättenverzeichnis. In Leinfelden-Echterdingen gibt es elf Hotels mit insgesamt 302 Einzel-, 279 Doppelzimmern, zusammen 860 Betten. Siehe »Anhang – Branchenverzeichnis«.

Umgehungsstraße | genannt Nord-Süd-Straße, soll die Alte B 27 »über die Felder« mit der Autobahn verbinden. 1981 stimmte der Gemeinderat der Planung der Nord-Süd-Straße zu; nach der Oberbürgermeisterwahl 1985 wurde dieser Beschluss auf Grund neuer Gutachten widerrufen. 2001 fand sich eine Mehrheit für den Bau der Umgehungsstraße von der Echterdinger/Leinfelder Straße zur alten B 27 zwischen Leinfelden Süd und Echterdingen West.

Umspannwerk | Zwei Umspannwerke der Neckarwerke Stuttgart befinden sich auf Echterdinger Gemarkung, eines im Gewann Hofstetten, das andere an der Stäudachstraße.

Umweltbelastungen | Fluglärm, Verkehrslärm, Immissionen (Abgasbelastung durch Flug- und KFZ-Verkehr) und sonstige Emissionen. Oberaichen, Teile Leinfeldens und Musbergs liegen unter 55 dB, die übrige Gemarkung liegt darüber. Hinzu kommt der Verkehrslärm der A 8 und der B 27 sowie der S-Bahn, außerdem der starke, ständig zunehmende innerstädtische Verkehr.

Umweltberatung | zuständig ist das Grünflächen- und Umweltamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-286.

Umweltschutz | zuständig ist das Grünflächen- und Umweltamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-286.

Umweltverträglichkeit | in den Kommunen ist die Erwartung, kommunale Planungen und Maßnahmen umweltbewusst und umweltschonend auszurichten.

Die Sage von den drei Rosenbüschen an Unteraichens Brunnen. Während des Dreißigjährigen Krieges lebte ein Bauer in Unteraichen recht und schlecht in dieser schwierigen Zeit. Er hatte drei Töchter, jede hatte eine besondere Gabe. Die Älteste war von einer liebenswerten, unaufdringlichen Treue, die mittlere hatte einen festen wunderbaren Glauben, die Jüngste erstaunte alle mit ihrer tiefen innigen Heimatliebe.

Als alle drei schnell nacheinander durch eine Seuche dahingerafft wurden, ging der Bauer zu den drei Brunnen in Unteraichen und pflanzte für jede Tochter einen Rosenstock. Auch als das Leben wieder »normaler« geworden war, blühten diese Rosen über lange Zeit an jedem Brunnen: die Rosen der Treue, des Glaubens und der Heimatliebe. Doch die letztgenannten blühten am längsten. Zur Erinnerung gibt es die Rosenbrunnenstraße in Unteraichen.

Unteraichens Streitgraben. Ein Bauer hatte fünf schöne Kinder, darunter Katharina, die gesund, lieb und sehr schön war. Die wollte er dem reichen alten Bauern Wilhelm zur Frau geben, damit sich dieser dafür mit ein paar Äckern, den Hochzeitsäckern, erkenntlich zeigen würde. Doch Katharina hatte sich schon lange heimlich in den jungen, fleißigen, aber noch armen Bauern Gustav verliebt und ließ sich durch nichts auf der Welt davon abbringen, ihn zum Mann zu nehmen.

Als ihr Vater davon erfuhr, war er zwar zunächst wütend, ließ aber dann davon ab, Katharina zu der Ehe mit dem reichen Wilhelm zu zwingen. Die Hochzeitsäcker, so kam er zur Einsicht, sollte der reiche Wilhelm nur behalten. Aber der reiche Wilhelm war außer reich auch missmutig und sehr enttäuscht. Eines Nachts grub er mit seinem Knecht entlang der Grenze einen tiefen Graben, den Streitgraben. Er hatte zwar noch eine Frau bekommen, aber die Familien gingen sich aus dem Weg. Doch heute ist ja über alles Gras gewachsen.

TVE Turnverein Echterdingen. Am 17. Juni 1892 wurde im »Hirsch« der TVE gegründet. 1. Vorsitzender wurde Dr. med. Paul König. Seit 1982 ist Vorsitzender Walter Reiff. Ehrenvorsitzende sind Friedrich Dieter (1930), Ernst Krämer (1958) und Walter Nerz (1972). 1909 wurde mit dem Bau der Turnhalle in der Kanalstraße begonnen, 1920 wurde der erste Sportplatz am heutigen Standort Stadionstraße planiert.

1947 war nach dem Zweiten Weltkrieg die erste Generalversammlung, Vorsitzender war Gotthilf Krämer. Einweihung des Filderstadions 1951. Einweihung der Gemeindehalle beim Filderstadion 1964, Umbau zur Festhalle 1985.

Im Jahr 2003 bestanden im TVE folgende Abteilungen: Badminton, Basketball, Faustball, Fußball, Handball, Leichtathletik, Radsport, Schützen, Schwimmen, Ski, Tanzen, Tischtennis, Triathlon, Turnen, Volleyball. Die Geschäftsstelle ist in der Stadionstraße 11, Telefon 793518.

Im Jahr 2002 lebten in der Bundesrepublik 2,5 Millionen türkischstämmige Personen, über zehn Prozent haben bereits die deutsche Staatsbürgerschaft. 60 000 türkische Unternehmen in Deutschland erwirtschafteten im Jahr 2000 über fünfundfünfzig Milliarden Deutsche Mark Jahresumsatz mit 327 000 Mitarbeitern; fünfzig Prozent davon sind Türken. Unsere türkischen Mitbürger können sich in ihrem von der Stadt zur Verfügung gestellten Clubhaus Ecke Stadion-/Esslinger Straße treffen, seit 2002 auch in der Bernhäuser Straße. Das Freitagsgebet in den Moscheen beginnt im Sommer etwa um 13.30 Uhr, im Winter um 12.30, richtet sich nach dem Stand der Sonne. Das als Moschee gestaltete Fabrikgebäude ist in der Karlsruher Straße in Echterdingen. Das Eingangsschild »Cámii ve erkek kuran kursu« bedeutet, dass es sich um Gebetsräume handelt, ein Raum ist eine Moschee.

Nach Leinfelden-Echterdingen kamen die ersten türkischen Arbeiter ebenfalls 1961. Am 31. 12. 2001 waren in Leinfelden-Echterdingen 1 111 Türken. Der türkische Fußballverein Tuna Spor spielt in der Kreisliga A. In derselben Staffel spielt auch der TSV Leinfelden und der TSV Musberg. Der Vorsitzende des Tuna Spor ist Yalcin Varay, Ahornweg 16.



Echterdinger Trachten beim Gauturnfest 1964.

TÜV | Technischer Überwachungsverein – Adressen: Bernhausen, Gottlieb-Daimler-Str. 7, Tel. 70050 bzw. Esslingen, Fritz-Müller-Str. 103, Tel. 312077.

Turngau Stuttgart | Zwischenverband zwischen dem Schwäb. Turnerbund und den Vereinen. Speziell: Fortbildung für Übungsleiter der Vereine, Lizenzverlängerung; Wettkämpfe auf Gauebene.

Turn- und Sportvereine | Der TVE wurde 1892 gegründet, ist damit der älteste Sportverein in Leinfelden-Echterdingen; der TSV Musberg wurde 1895 gegründet, der TSV Leinfelden und die Sportvereinigung Stetten 1900.

Turnverein Oberaichen | wurde 1906 gegründet und 1933 mit dem Turnverein Unteraichen, 1935 mit dem Turnverein Leinfelden zum Turnverein Ober-, Unteraichen, Leinfelden zusammengeschlossen. Der heutige Vereinsname TSV Leinfelden wurde 1945 beschlossen.

Turnverein Unteraichen | wurde 1907 gegründet und 1933 mit dem Turnverein Oberaichen, 1935 mit dem Turnver-



Zusammenschluss auch sportlich – Arnold, Loibl, Groß, Hörz, Stierle.

turnier und der Schönbuchmarathon Ende Mai. Die Geschäftsstelle ist täglich von 8 bis 13 Uhr, Montag und Dienstag von 14.30 bis 18 Uhr besetzt; Tel. 753298, Fax 7504522.

TSV Musberg | gegründet 1895 und mit mehr als 2000 Mitgliedern weitaus größter Verein in Musberg. Vors. Dr. Joachim Beckmann. Geschäftsstelle Filderstr. 14a, Öffnungszeiten dienstags von 16 bis 18 Uhr, donnerstags von 16.30 bis 18.30 Uhr, Tel. 7547117, Fax 7547118.



Neubau der durch Eigeninitiative gebauten Hau-Sporthalle.

Türkensteuer | wurde im Reichstag zu Speyer bewilligt und am 15.11.1544 von der württembergischen Regierung ausgeschrieben. Es war eine Sondersteuer zur Finanzierung des von Kaiser Karl V. geplanten Feldzuges gegen die Türkeneinfälle. Mit dem Einzug der Steuer waren die Fugger beauftragt. Veranlagt wurde sämtlicher Besitz, wie z.B. Äcker, Wiesen, Wald, Geld, der Bestand an Vieh und Getreidevorrat, bei nicht selbständiger Arbeit wurde der Jahreslohn zugrunde gelegt. Die Vermögensabgabe betrug in der Regel 0,5 Prozent für Vermögen ab 100 Gulden. Vermögen zwischen 20 und 100 Gulden wurde mit sechs Kreuzern je 20 Gulden belegt. Einkommen bis 20 Gulden wurde mit ungefähr vier Kreuzern je Kopf belegt. Interessant aus heutiger Sicht ist die Zugrundelegung der Steuer deshalb, weil man anhand der Steuerlisten die ungefähre Einwohnerzahl der damaligen Ortschaften ermitteln kann. Z. B für Musberg hat sich nur ein Bruchstück mit den Namen von elf Steuerzahlern erhalten, was einem Steueraufkommen von vier Gulden und 49 Kreuzern entsprach.

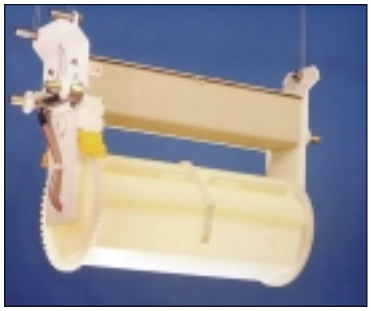
Türkische Mitbürger | Am 30. Oktober 1961 wurde zwischen den Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Türkei eine Vereinbarung zur »Regelung der Vermittlung türkischer Arbeitnehmer nach der Bundesrepublik Deutschland« (Anwerbeabkommen) getroffen. Die meisten türkischen Arbeitnehmer kamen ohne Familie und mit der Absicht, nur wenige Jahre in Deutschland zu bleiben, Geld zu sparen, um dann in die Heimat zurückzukehren. Doch in Wirklichkeit kam es anders: Es kamen so gut wie alle Familienangehörigen nach. Die Rückkehr in die Türkei wird aus wirtschaftlichen und politischen Gründen immer mehr in Frage gestellt. Besonders die in Deutschland geborenen Türken wollen hier bleiben.



Vereinsheim für die griechischen und türkischen Mitbürger in der Esslinger Straße.

TSV Turn- und Sportvereinigung Musberg. In den sieben Abteilungen des Vereins werden folgende Sportarten angeboten: Turnen/Leichtathletik, Fußball, Ringen, Ski, Tennis, Tischtennis und Volleyball. Dazu gibt es ein umfangreiches Kursangebot im Gesundheits- und Präventionsbereich, von Aikido, Koronarsport, Rückenschule und Aerobic bis Yoga. Diese Kurse werden auch für Nichtmitglieder angeboten.

In der Kindersportschule (KISS) werden Kinder in spielerischer Form von pädagogisch ausgebildeten Sportlehrern in die bunte Welt des Sports eingeführt und kommen dadurch mit möglichst vielen Sportarten in Berührung. Dabei steht der Spaß im Mittelpunkt, obwohl gleichzeitig die Grundlagen für langjährige Freude am Sport gelegt werden. Für die Anhänger des Ausdauersports gibt es Lauf- und Walkingtreffs, die am Bolzplatz Örlesweg starten.



Die Richard Tscherwitschke Kunststoff-Apparatebau und Ablufttechnik wurde 1961 von Richard Tscherwitschke in einer Scheune in der Christophstraße gegründet. Anfangs wurden Absauganlagen, Behälter, Sonderanfertigungen aus säurefesten Kunststoffhalbzeugen nach Kundenzeichnungen hergestellt. Nach Bezug einer ersten eigenen Produktionshalle 1967 in der Dieselstraße waren die Voraussetzungen gegeben, ein eigenes Fertigungsprogramm aufzubauen.

Zu dieser Zeit wurde Umweltschutz ein wichtiges Thema. Die Firma nahm sich der Aufgabenstellung »Reinigung von schadstoffbeladener Abluft aus chemischen Prozessen« an. Heute werden komplette Anlagen von der verfahrenstechnischen Auslegung bis zur Endmontage in Europa geliefert. Mit ihren Geräten zum Veredeln von Massengalvanisiergut ist die Firma Marktführer. Das Programm reicht von Kleinstgeräten zum Vergolden von Schmuck, Veredeln von Elektronikteilen, über Galvanisiertrommelaggregate zum Verzinken und Chromatieren von Verbindungselementen für die Automobil- und Bauindustrie, bis zu Großgeräten zum Beizen und Phosphatieren bis 1 000 kg Füllgewicht.

Ergänzt wird das Programm durch Peripherieeinrichtungen wie automatische Befüll-/Entleereinrichtungen. Viele der speziellen Fertigungseinrichtungen wurden selbst entwickelt und gebaut. Zahlreiche Patente sichern die Marktposition ab. Tscherwitschke Massengalvanisiergeräte veredeln Kleinteile auf der ganzen Welt.

Todesfälle | zuständig sind die Bürgerämter in den Rathäusern der vier Stadtteile.

Torf | wurde in Musberg seit dem 18. Jahrhundert gestochen, der Ertrag war gering, wurde deshalb 1848 eingestellt.

Totenwegle | Vor der Errichtung des Friedhofs in Stetten/Weidach wurden die Verstorbenen auf dem Echterdinger Friedhof beerdigt. Der Weg führte durch einen Wiesenweg der Echterdinger Halde, den man heute noch Totenwegle bezeichnet.

Tourismus allgemein | Das Siebenmühlental mit den bewirtschafteten Mühlen Eselsmühle, Mäulesmühle, Seebrückenmühle, Schlösslesmühle, Kochenmühle gilt als eines der erholsamsten Naherholungsziele mit bestem ÖPNV-Anschluss mit der S- und Stadtbahn. Außer den aufgeführten Mühlen bietet das Stadtlexikon-Branchenverzeichnis viele andere Einkehrmöglichkeiten und in allen Stadtteilen Übernachtungsmöglichkeiten. – Auskunft durch das Zentralbüro im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-240.



Trachtenfigur aus Ton.

Trachtenfiguren aus Ton | Im Leinfelder Haus befinden sich Tontrachtenfiguren von der Künstlerin Doris Balz, benäht mit deutschen Trachten aus dem Osten und Südosten Europas. Vertriebene aus den Gebieten Altvatergebirge, Beschka, Bessarabien, Böhmerwald, Brünn, Egerland, Iglau, Johannesberg, Kuhländchen, Niederschlesien, Oberschlesien, Ostpreußen, Pommern, Riesengebirge, Schmiedshau, Schönhengstgau, Südmähren, Zichydorf, Zanegg, Zips sind jetzt Bürger von Leinfelden-Echterdingen. Siehe weiterführenden Beitrag »Vertriebene«.

Tscherwitschke, Richard GmbH | Kunststoff-Apparatebau und Ablufttechnik Echterdingen, Dieselstr. 19, Tel. 7973410, Fax 79734170. Siehe Randnotiz.

TSV Leinfelden | gegründet 1900, hat 13 Abteilungen und über 2 600 Mitglieder. Ehrenvorsitzende sind Wilhelm Lederer, Wilhelm Eckhardt, Helmut Stierle und Volkmar Pabst. Die Festschrift und Nachfestschrift »100 Jahre TSV Leinfelden« erhielten 2000 alle Mitglieder gratis und kann von Interessenten in der Geschäftsstelle kostenlos abgeholt werden. Die zwei Großveranstaltungen des TSV Leinfelden ist das Jugendfußball-Oster-



30. Jugendfußball-Osterturnier im Jubiläumsjahr 2000.

in versch. Großdruckereien und Kunstanstalten als Abteilungs- und Betriebsleiter. Selbständig in der Fotografik, Filmherstellung für Offset- und Siebdruck; Dozent an der Kunstschule Filderstadt. Mitgründer und mehrjähriger Vorsitzender der Jugendfarm Echterdingen.

Thurn und Taxis | Fürstin Gloria, von geborene von Schönburg, jetzt St. Emeran bei Regensburg. Gloria von Schönburg wohnte nach ihrer Geburt (in Sonnenberg) von 1960 bis Herbst 1962 in Leinfelden im Kornblumenweg. Das Foto erhielten wir für unser Lexikon von der Gräfin von Schönburg.



Graf und Gräfin von Schönburg, die Eltern von Fürstin Gloria von Thurn und Taxis.

Tiefbau | zuständig ist das Tiefbau- und Baubetriebsamt im Rathaus Echterdingen – Tel. 1600-652.

Tiefgarage | Filderhalle – zuständig ist die Filderhallenleitung, Tel. 1600-337. Zehntscheuer – zuständig sind die Stadtwerke, Tel. 9478610.

Tierärzte in Leinfelden-Echterdingen: | Dr. Christine Heine, Echterdingen, Bernhäuser Str. 32, Tel. 9469964; Susanne Korn, Musberg, Böblinger Str. 3/1, Tel. 7544725.

Tierheim | Eichholz Filderstadt, Tel. 7775666, in dringenden Fällen auch 770730.

Tierkörperbeseitigung | zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-313.

Tierschutz | zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-313.

Tierwelt der Filder | Mit Extrabeiträgen sind festgehalten alle 80 Vogelarten unserer Heimat und die Tiere des Waldes. Unter »Gaukler der Lüfte« sind einige der bei uns noch vorhandenen Schmetterlinge namentlich aufgeführt.

Tietz, Gerhard | *1917; Leinfelden; Studien in Wirtschaftswissenschaften, Recht und Kunst; erfolgreiche Praxis in Planung, Marketing, Vertriebsmanagement und Forschung. Großes ehrenamtliches Engagement örtlich und überörtlich; Eigentümer von über 1 500 selbst gezeichneten, kolorierten, fachgerecht erforschten und wissenschaftlich beschriebenen Staats- und Regionalwappen. Seine Verdienste um die Pflege, Fortentwicklung und Verbreitung der Heraldik wurden 1996 mit der Verleihung der Dr. Ottfried-Neubecker-Medaille gewürdigt.

Tietz Stiftung | (Gerhard-Tietz-Stiftung). Heraldik International (internationale Wissenschaft über die Wappenkunde) Sitz Leinfelden-Echterdingen, Elsterweg. Die Stiftung hat die Aufgabe der Pflege, Forschung und Weiterführung der internationalen Wappenkunde. Die Stiftung verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke.

Tischtennis | Tischtennisabteilungen haben der TVE, der TSV Musberg und die SpVgg Stetten.

TSV Turn- und Sportverein Leinfelden.

»Vier Gründernamen« stehen in der Chronik, 1900 Turnverein Leinfelden, 1906 der Turnverein Oberaichen, 1907 der Turnverein Unteraichen, 1920 der Fußballclub Stern. Aus der Vereinigung ergab sich 1933 der Name Turnverein Leinfelden, Ober- und Unteraichen; TSV Leinfelden wurde bei der Neugründung 1945 kreiert.

Bis 1956 konzentrierte man sich neben der Teilnahme an leichtathletischen Disziplinen und vorübergehenden Handballaktivitäten in erster Linie auf Turnen und Fußball. Außer nur zeitweise aktiven Abteilungen gab es die erste noch bestehende Abteilung, nämlich Judo 1958. Ihr folgten Schwimmen, Versehrtensport, Karate, Leichtathletik, Fechten, Ski, Handball, Volleyball, Tanzsport, Herzsport.

1971 gründete der damalige Vorstand den Ältestenrat, dem bei Ausfall des Vorstands satzungsgemäß dessen Verantwortung zusteht. Die Gaststätte »Jakobsbrunnen« (mit Kegelbahnen) baute der TSV 1972; sie ist außer montags täglich geöffnet. Die Sitzungen, Gespräche und Verhandlungen in den Räumen im Jakobsbrunnen nicht mitgerechnet, werden für die nunmehr 2 600 Mitglieder – davon die Hälfte Kinder und Jugendliche – jährlich rund 10 000 Trainingsstunden ehrenamtlich angeboten.



TheaterKarra e. V. Leinfelden-Echterdingen. Das Stadtlexikon nimmt ca. dreihundert Wörter schwäbischer Mundart auf. Auch der TheaterKarra trägt zum Erhalt und zur Pflege der schwäbischen Mundart bei. Das Ensemble des TheaterKarra führt an den Wochenenden zwischen Oktober und April Theaterstücke in schwäbischer Mundart auf.

Spielstätte des TheaterKarra ist der Saal des überregional bekannten Hotel-Restaurant Löwen in Steinenbronn, Tel. 07158-51440. Einlass 18 Uhr, Aufführungsbeginn 20 Uhr.

Der TheaterKarra bietet allen Freunden des Mundarttheaters die Möglichkeit, sich auf, vor oder hinter der Bühne zu entfalten. Bei Interesse einfach Kontakt aufnehmen.

Tempo 30 km-Zonen | in vielen Wohnbereichen von Leinfelden-Echterdingen. Der ADAC, die Bundesanstalt für Straßenwesen und das Umweltbundesamt sind sich nach bundesweiten Modellversuchen einig – mit »Tempo 30« fährt man gelassener und gleichmäßiger, 17 Prozent weniger Unfälle, mehr Ruhe in den Wohngebieten, bessere Luft, Benzinverbrauch sinkt um durchschnittlich zwölf Prozent. Siehe Randnotiz.

Tennis | Außer dem Tennisclub Leinfelden-Echterdingen, Randweg 10, Tel. 9035686, bestehen in Musberg die Tennisanlage des TSV Musberg auf dem Hau, Tel. 7547117 und in Stetten die Tennisanlage des Tennisclubs Stetten im Gräbleswiesenweg 50, Tel. 7970729.

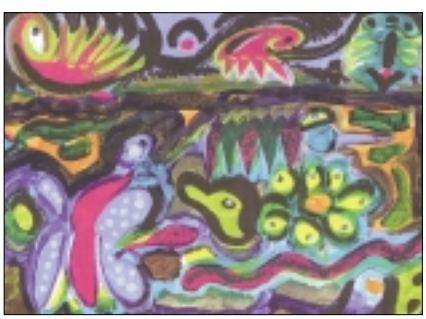
Theater | Außer den Angeboten des Kulturamts »Theater in unserer Stadt« (Zehntscheuer) und den kommerziellen Anbietern sind in Leinfelden-Echterdingen fünf Theaterensembles aktiv: Die Komedescheuer in der Mäulesmühle – weithin bekannt durch viele Fernsehsendungen; das Theater unter den Kuppeln, Gräbleswiesenweg; 1963 hervorgegangen durch die theaterspielenden Stettener DRK-Freunde; das Theaterle um Werner Steck, das in der Stettener Poststraße sein Domizil hat; das Unter- und Oberaicher Dorftheater, das im Unteraicher Rössle spielte, nach dessen Schließung im Jahr 2000 nach Wolfschlugen auswich; der Theaterkarra Leinfelden-Echterdingen, der bis zum Finden eines Raumes mit Bühne in den Löwen, Steinenbronn, einlädt, die Musberger Laienspielgruppe der Dorfgemeinschaft (Heimatspiel und Weihnachtsspiele).



Bühnenbild Theater unter den Kuppeln, Stetten.

Theater in unserer Stadt | Titel der Theater- und Konzert-Angebotsreihe des Kulturamts. Anfragen und Bestellungen, Tel. 1600-233.

TheaterKarra e.V. | gegründet 1987, Wiesentalstr. 15, Vors. Willy Göttling. Mundarttheater von Oktober bis April in gastronomisch gemütlicher Atmosphäre. Spielstätte ist der Saal des überregional bekannten Hotel Restaurant Löwen in Steinenbronn. Siehe Randnotiz.



»Geburt der Ente« von Heinrich Theil .

Theaterreihe Abonnement | zuständig ist das Kulturamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-233.

Theil, Heinrich | *1935; Dipl. Ing. FH; Lehre, Meisterprüfung als Farblithograf, Studium an der Höheren Graphischen Fachschule Stuttgart, Einrichtung von Prepress-Abteilungen



»Bischof Moser-Gruppe« von Gerhard Tagwerker.

ker, Restaurator in bayrischen und württembergischen Kirchen und Schlössern. 1955 bis 1963 Studium an der Merzakademie und Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart; Meisterschüler und Assistent bei den Professoren Heim und Hoflehner. Seit 1963 freischaffender Künstler vorwiegend im Kirchenbau und Kunst am Bau in Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz und Hessen. Ausstellungen und Publikationen im In- und Ausland. 1972 bis 1997 nebenberuflicher Lehrauftrag Gymnasium, Kunsterziehung und Musik AG Jazz. Kunstwerke in Leinfelden-Echterdingen: Rathausbrunnen, Pfarrhoftor, Kriegerdenkmal, Altarraum in der St. Raphaelskirche in Echterdingen; Brümmer-Denkmal und Brunnenplastik in Oberaichen, Brunnen vor dem Rathaus Echterdingen; Atelier in Echterdingen Obergasse 25. Siehe weiterführende Beiträge »Brunnen«, »Kriegsgeschehen auf den Fildern«, »Kunst«.

Tanz | Tanzabteilungen haben die Sportvereine TV Echterdingen und TSV Leinfelden. Außerdem gibt es den Tanzsportverein »Blau-Gelb« und die Tanzschulen FABI DANCE und Weinmann.



Die Tanzabteilung beim Fest »100 Jahre TSVL«.

Taxizentrale | Leinfelden-Echterdingen, Flughafen und Filderstadt, Tel. 947980. Mages, Bernhäuser Str. 27, Tel. 9479810 (Autovermietung, PKW, LKW). Taxi-Standplätze S-Bahnhof Echterdingen, S-Bahnhof Leinfelden, Weidacher Steige in Stetten.

Telefon | Am 1. 6. 1882 nimmt die »Allgemeine Telephonanstalt« mit 75 Teilnehmern in Stuttgart ihren Betrieb auf.

Münzfernsprecher-Einrichtungen folgen 1900, Glasfaserservice 1981. In Echterdingen waren bereits 1930 öffentliche Fernsprechzellen vorhanden. Von etwa 1930 bis 1952 wurde in Leinfelden eine öffentliche Telefonsprechstelle im Haus Grau in der Echterdinger Straße 31 eingerichtet, zu gleicher Zeit in Unteraichen im Haus Schimpf Ecke Schulstraße/Kirchenweg. Zur Betreuung der Telefonsprechzellen gehörte auch das »Holen« der gewünschten Teilnehmer. Bei Ferngesprächen wurde ein zweites Mal angerufen.

In Oberaichen war die öffentliche Fernsprechzelle lange Jahre – auch während des Zweiten Weltkrieges – bei der Familie Kley, Eichendorffstraße 3. In den 50er Jahren hatten in Stetten einen Telefonanschluss die Lebensmittelgeschäfte, Bäcker, Handwerksbetriebe und die Schule.



Tennisclub Stetten/Filder e. V. mit Tennisanlage einschließlich Halle und öffentlicher Gaststätte, Gräbleswiesenweg 50. Vors. Karl-Heinz Nagel. Gründung 1971. Tennisaktivitäten, Tenniskurse durch hauptamtliche Trainer, für Halle und Trainer ist keine Mitgliedschaft erforderlich.

Sechs gepflegte Außenplätze, zwei Hallenplätze, Ballwand, Kinderspielecke, großzügige Terrasse. Deutsche Jugendmeisterin 2003 in der Altersklasse der 12jährigen ist Katrin Schmidt (siehe auch Lexikonteil), eine gebürtige Stettnerin.



Telefon einst und jetzt. In den Anfangsjahren – um 1880 – wurden alle Telefongespräche von Hand vermittelt. Die Wählscheibe kannte man noch nicht, die Vermittlerstelle wurde mittels Kurbel und Klingelzeichen gerufen. »Hier Amt, was beliebt?«

»Wünsche mit Nummer eins-zwei-drei zu sprechen«. Wenn frei war, kam das Fräulein vom Amt mit »bitte rufen«. Vorgeschriebene Antwort: »Verstanden«.

In den ersten Jahrzehnten wurde der Telefonverkehr über Freileitungen abgewickelt - Telefonmasten, Dachständer. Telefonieren rund um die Uhr konnte man im Stuttgarter Netz erst ab dem Jahr 1901, vorher 7 bis 12 Uhr im Winter von 8 bis12 und von 14 bis 21 Uhr. Ein Anschluss kostete anfänglich bis zwei Kilometer Entfernung von der Vermittlungsstelle 160 Mark Jahrespauschale, jeder weitere km 50 Mark mehr.

Gesprächsgebühren wurden nicht erhoben. Die erste Telefonzelle im Stuttgarter Netz gab es 1883, Münzfernsprecher gab es 1900. Der Telefonmangel im Stuttgarter Netz nach dem Zweiten Weltkrieg dauerte bis in die 70er Jahre. 1965 wurde das erste Selbstwählferngespräch geführt. Glasfaserkabel nutzte man ab 1981. Heute ist in jedem Haushalt mindestens ein Telefon.

Das Warten auf den zweiten Anruf diente seinerzeit der Kommunikation. Beim Schreiben dieser Zeilen sagte die Tochter der für die Fernsprechzelle zuständigen Anna Grau: »i war domols a klois Mäd'le – aber ich wois no guat – des war manchmol a Mordsg'schäft … .«

derbahn. Alle vier Stadtteile hatten zu der Landeshauptstadt schon immer gute Beziehungen, die auch von der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen fortgesetzt wurden.

Nach Auflösung des Oberamts Stuttgart 1938 und Eingliederung von Echterdingen und Stetten in den Kreis Esslingen und Leinfelden und Musberg in den Kreis Böblingen (seit 1975 beim Kreis Esslingen) entstand in den 80er Jahren der Nachbarschaftsausschuss, in dem Stuttgart 49 und die umliegenden Städte und Gemeinden 51 Stimmen hatten. Seit 1994 gibt es den Regionalverband und die Wahlen zum Regionalparlament mit insgesamt 90 Sitzen. Zuständigkeiten: Regionalplanung, Wirtschaftsförderung, der öffentliche Nahverkehr, Tourismus-Marketing, Kultur- und Sportförderung. 2002 hatte Stuttgart 591 400 Einwohner (STZ).



Stuttgart von 1887

Stuttgart 21 | Modernisierungsbestrebungen in der Innenstadt Stuttgarts »im 21. Jahrhundert«. Der Hauptbahnhof wird auf den Personennah- und Fernverkehr konzentriert. Die ICE-Strecke soll durch Tieferlegung des Hbf zum Durchgangsbahnhof modernisiert werden. Die frei werdenden Flächen sollen bebaut werden. Banken und Dienstleistungsunternehmen sind die Interessenten. Der zwischen1920 und 1930 entstandene Stuttgarter Hauptbahnhof steht auf Eichenpfählen in einem Sumpfgebiet und unter Denkmalschutz. Die Auswirkungen von Stuttgart 21 auf Leinfelden-Echterdingen sind mit Lärmbelastungen verbunden. Die Gäubahn (Zürich – Singen – Stuttgart) soll von Rohr zum Flughafen auf der S-Bahn-Trasse fahren. Mit Stuttgart 21 hängt auch die geplante »Neue Messe« zusammen, die besonders verkehrsgünstig liegen soll: Flughafen, neues Fernbahnnetz, Autobahn.



Stuttgart 21: Entwurf des Stuttgarter Hauptbahnhof.

T

Tageseinrichtungen in unserer Stadt | Unter diesem Titel sind alle 25 Kindergärten, der Waldkindergarten und der Verein Fildertagesmütter e. V. im weiterführenden Beitrag »Kindergärten« erfasst.

Tagwerker, Gerhard | *1932; Echterdingen, geboren in Klagenfurt/Österreich. Ausbildung als Bildhauer und Stuckateur, Meisterprüfung, Musi-

Straßenverkehrsbehörde | zuständig ist das Bürger- und Ordnungsamt im Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-207.

Streib, Wilhelm | *1866, †1912; Mitgründer und 1. Vorsitzender des Turnvereins Leinfelden 1900 bis 1905. Siehe Randnotiz des TSV Leinfelden.



Äpfel von Streuobstwiesen.

Streuobstwiesen | waren früher Obstgürtel am Rande der Ortschaften, insbesondere in Lagen, die eine intensive Landwirtschaft nicht oder nur mit großem Aufwand zuließen. Durch Bebauung wurden die Obstwiesen inzwischen stark reduziert. Da sie nicht nur landschaftsprägend sind, sondern neben der Gewinnung von Obst auch der Klimaregulierung dienen und wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen darstellen, ist der Erhalt unserer noch vorhandenen Streuobstwiesen ein Anliegen von äußerster Wichtigkeit. Durch das Sammeln und Verwerten von Äpfeln und Birnen von Leinfelden-Echterdinger Streuobstwiesen unterstützt die Verwaltung und der Gemeinderat den Erhalt der Streuobstwiesen. Zuständig ist das Grünflächen- und Umweltamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-658. Siehe weiterführenden Beitrag »Ein Stück Natur in Leinfelden-Echterdingen«.

Stromversorgung | Am 9. 10. 1909 wurde Echterdingen an das Stromnetz angeschlossen, Musberg am 20. 11. 1911, Leinfelden, Unteraichen und Oberaichen am 11. 12. 1911, Stetten am 24. 2. 1912. Das Stromnetz umfasst heute 332 km im Niederspannungs- und 114 km im Mittelspannungsbereich. Die Straßenbeleuchtung ist auf 189 km Länge ausgebaut.



Heinrich Sturm

Stubensandstein-Vorkommen | Typisch in den Hängen des Siebenmühlentals, auch Weidacher Höhe bis nach Leinfelden. Siehe weiterführenden Beitrag »Geologie«.

Sturm, Heinrich | *1941; Rechtsanwalt; großes ehrenamtliches Engagement; Mitglied des Gemeinderats 1971 bis 1975, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Leinfelden 1972 bis 1975, Baubürgermeister in der neu gegründeten Stadt Leinfelden-Echterdingen von 1975 bis1991; Mitglied des Kreistages 1984 bis 1994. Siehe weiterführenden Beitrag »Bürgermeister«.

Stuttgart | Die erste urkundliche Erwähnung ist im Jahr 950 als »Stutengarten«. Die erste Eisenbahn fuhr 1845 in Stuttgart, die erste Pferdestraßenbahn 1868. Der erste Schienenanschluss war 1897 mit dem Bau der Fil-

Streuobstwiesen mit ihren knorrigen Baumveteranen lassen leicht den Eindruck entstehen, dass sie einer besonders ursprünglichen Form der in Jahrtausenden entstandenen bäuerlichen Kulturlandschaft angehören. Aber der Obstbau wurde erst durch die Römer in ihren besetzten Gebieten verbreitet. Der Obstbau wurde in den alten Kulturen in Ägyptens, Indiens und Persiens betrieben, von wo dieser nach Griechenland und von dort in das Römische Reich importiert wurde. So kam der Obstbau nach Südwestdeutschland, und somit auf die Fildern. Bis zu den heutigen, landschaftsprägenden Streuobstwiesen war es noch ein weiter Weg.

Insbesondere die Förderung des Obstbaus durch Herzog Christoph (1550 bis 1568), Herzog Karl Eugen (1737 bis 1793) und König Wilhelm I. von Württemberg (1814 bis 1868) hat dazu beigetragen, dass sich die Obstbaumkultur in Württemberg über die nahe der Siedlung liegenden Obstgärten bis in die freie Landschaft hinaus entwickelt hat.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war der westliche Filderbereich, wie viele Ortschaften, von Streuobstgürteln umgeben. Durch die nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzenden wirtschaftlichen Veränderungen verschwand die zur Tradition gewordene Nutzung, Streuobstwiesen wurden unrentabel. Damit reduziert sich nach und nach die erhaltenswerte, charakteristische Tier- und Pflanzenwelt der heimischen Obstwiesen und der Erlebnisreichtum der Landschaft.

Die Stadt Leinfelden-Echterdingen ist sich der Bedeutung der Streuobstwiesen für den Natur- und Umweltschutz bewusst. Die Pflege dieser Streuobstbestände ist mit erhöhtem Aufwand und viel Engagement der Grundstückseigentümer verbunden. Die Stadt unterstützt mit dem Projekt »Leinfelden-Echterdinger Apfelsaft« das Engagement der Grundstückseigentümer und der örtlichen Landwirte zur Erhaltung der Kulturlandschaft auf den Fildern.

Straßenwart: Jede Gemeinde hatte einen Straßenwart, der die Straßen in Ordnung zu halten hatte. Sein Handwerkszeug bestand aus einer Schaufel , einem Pickel, einer Hacke, einem Rechen, einem Besen und einem zweirädrigen Schubkarren. In diesem transportierte er im Sommer Splitt und Teer, wenn er nicht die Böschungen entlang den Straßen abzumähen hatte. Als es noch Ziegenhalter gab, erledigten sie mit ihren Ziegen einiges davon.

Bei den geteerten Straßen wurden die Ausbesserungen mit Splitt vorgenommen; mit einer Handpumpe wurde aus einem Fass Teer auf den Belag aufgespritzt, danach mit Splitt geglättet. Das Abfließen des Regenwassers musste bei der Reparatur einbezogen werden. An heißen Tagen war die Arbeit des Straßenwarts außerordentlich beschwerlich.

beitslosen wurde die Turngartenstraße und die Böblinger Straße ausgebaut. 1924 wurde in der Böblinger Straße eine Brücke gebaut, weil durch den Bach nur eine Furt führte, welche oft überflutet war. 1936 wurden Straßenbauarbeiten in Höhe von 11 000 RM durchgeführt, die Böblinger Straße und ein Teil der heutigen Haublickstraße konnten gewalzt, die Sindelfinger Straße gewalzt und erweitert werden. Noch bis Mitte des 19. Jahrhunderts war nur die Straße nach Leinfelden in einem einigermaßen ordentlichen Zustand, die anderen Wege versanken bei Regen und Tauwetter im Schlamm.

Über den Straßenbau in Stetten lesen wir, dass der Bau neuer Straßen usw. durch größte Sparsamkeit und staatliche Hilfe bewältigt werden konnte. Später: Durch den Ausbau der Ortsstraßen und die Schaffung von Grünanlagen hat sich das Ortsbild entscheidend verändert.

Straßenbauamt | Kirchheim, im Kreis Esslingen zuständig für die Bundes-, Landes- und Kreisstraßen – Tel. 07021-970360.

Straßenbeleuchtung | zuständig ist das Tiefbau- und Baubetriebsamt im Rathaus Echterdingen, Tel.1600-656.

Straßenbenennungen | zuständig ist das Stadtplanungsamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-675.

Straßenkunst | Die ersten Kunstwerke zur Verschönerung des Stadtbildes erwarb die Stadt Leinfelden Anfang der 70er Jahre. Inzwischen ist Straßenkunst in allen Stadtteilen und verschönert mit der Kunst am Bau und den fast dreißig Brunnen das Stadtbild. Siehe weiterführenden Beitrag »Kunst«.



»Skulptur von Alois Landman in Oberaichen.

Straßennamen | änderten sich im Lauf der Jahre immer wieder. Ein Teil der älteren Bevölkerung verwendet gewohnheitsmäßig oft die alten Namen, was dann zu Verständigungsschwierigkeiten mit nachfolgenden Generationen führt. Die umfassendste Änderung der Straßennamen wurde mit der Zusammenlegung der Orte zur Stadt Leinfelden-Echterdingen durchgeführt. Seit 11. März 1977 sind die Straßennamen im Stadtgebiet vereinheitlicht. Von den insgesamt 328 Straßen im Stadtgebiet mussten 81 mehrfach vorhandene Straßennamen geändert werden. Am 1. Juni 1977 traten die neuen Straßennamen in Kraft. Im Anhang Straßenverzeichnis ist die Herkunft und die Bedeutung der Straßennamen festgehalten.

Straßenreinigung | zuständig ist das Tiefbau- und Baubetriebsamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-653.

Straßen- und Verkehrsplanung | zuständig ist das Tiefbau- und Baubetriebsamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-652.

Straßenunterhaltung | zuständig ist das Tiefbau- und Baubetriebsamt im Rathaus Echterdingen, Tel. 1600-653.

1983 mit der Landesehrennadel, die Stadt Leinfelden-Echterdingen 1993 mit der Bürgermedaille.



Karl Stollsteimer

Stollsteimer, Karl | *1910, †2000; aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Echterdingen von 1927 bis 1974, davon 27 Jahre Kommandant und über 25 Jahre Ausschussmitglied des Kreisfeuerwehrverbandes. Seine Verdienste für sein großes beispielhaftes Engagement und seine Einsatzbereitschaft wurden durch viele Auszeichnungen und Ehrungen gewürdigt, u. a. der Spielmannszug, indem er ihn zum Ehrenmitglied und die Freiwillige Feuerwehr Leinfelden-Echterdingen, indem sie ihn zum Ehrenkommandanten ernannten.

Straßen | In einem Anhang sind alle Straßen von Leinfelden-Echterdingen mit einer kurzen Erläuterung über die Herkunft des Namens aufgeführt.

Straßenbahn | Die Weiterführung der Straßenbahn von Rohr nach Musberg (Linie 1) war noch im Juli 1930 geplant, kam dann aber nicht zustande. Trotzdem bekam ein Bürger beim Baugesuch die Auflage, an der geplanten Endhaltestelle Ecke Karl- und Büsnauer Straße ein zweigeschossiges Gebäude zu erstellen – das spätere Café Schneider. Siehe weiterführenden Beitrag »Filderbahn«.

Straßenbau | Die Staatsstraße durch Echterdingen nach Tübingen wurde in den Jahren 1892/93 ausgebaut, dokumentiert durch den Erinnerungsstein an der Ecke Waldenbucher/Tübinger Straße.

In Echterdingen wurde die Hauptstraße nach dem Verlegen der Gasleitungen um 1930 gepflastert. Der Ausbau der Straßen insgesamt erfolgte in den 50er und 60er Jahren. Echterdingen war schon eine geschlossene Ortschaft mit einem alten Ortskern. Die Leinfelder Ortsstraßen befanden sich bis 1948 in den Anfängen, weil ja gleichzeitig auch die Wasserversorgung und die Abwasserleitungen installiert werden mussten. Nebenstraßen wurden Ende der 50er, Anfang der 60er Jahre geteert.



Erinnerungsstein

Die Zahl der »guten« Wege war im Vergleich zu heute auf eine kleine Anzahl begrenzt. Es gab nur wenige Hauptwege innerhalb des Ortes, da Häuser nur an den vorhandenen Straßen gebaut wurden, wie man auf alten Ortsplänen und Luftbildern leicht erkennen kann. 1931/32 wurden in Musberg die ersten Straßen geteert, zum Teil neu geschottert. Schotter hatte dabei den Nachteil, dass er bei starken Regenfällen weggespült wurde. 1932 wurde unter anderem die Häfner Steige und der Bettelweg vom Freiwilligen Arbeitsdienst gerichtet. Von anderen Ar-

Straßen: Jahrhunderte lang fuhren auf den so genannten Straßen, was damals schmale bessere Feldwege mit allerlei Spurrinnen und Löchern waren, Postwagen, Kaufmannswagen, Bauern. Alle mit eisenbereiften Wagen, die ihr Saatgut auf's Feld, die Ernte zurück, vom Wald das Sturm- und Brennholz brachten. Dazu von den Pferden die vielen Vertiefungen auf den Wegen.



In den Dörfern gab es noch keine Kanalisation. Da flossen über die Ortsstraßen die heißen Abwässer, die »Spülbrühe«, überlaufende Jauchegruben. Doch niemand nahm Anstoß, es war eben so.

Die befestigten, eingeschotterten Ortsstraßen glichen nach einem Wolkenbruch oder nach Dauerregen einem Steinbruch. Hofeinfahrten waren ja noch lange oft verschlammt, dass sie mit einer »Bruck« begehbar gemacht werden mussten.

In späterer Zeit erfolgte die Befestigung durch Schotter oder gestückt durch Steine. Wasserrinnen wurden angelegt, die lange Zeit quer über die Straßen als offene Wassergräben verliefen.

Mit zunehmendem Kraftverkehr wurden die »Schäden verursachenden eingeschotterten Straßen« geteert. Zuerst die Landstraßen, dann später die Gemeindestraßen.



Maul- und Klauenseuche in Stetten: *Ein Stettener Bauer baute in den 1930er Jahren einen größeren Stall, um mehr Kühe unterzubringen. Mehr Kühe ergeben mehr Milch und höhere Einnahmen. Abnehmer waren die Frauenklinik in Stuttgart und das Katharinenhospital.*

Die Milch wurde mit einem Pferdefuhrwerk transportiert, zur Kühlung diente eine Wasserkühlanlage. Und da passierte es: Ein neuer Knecht aus der Mannheimer Gegend brachte 1938 die Maul- und Klauenseuche mit. Das hatte für den Bauern verheerende Folgen: Kühe und Kälber mussten erschossen und weggeschafft werden.

Die Quarantäne dauerte drei Wochen und alles musste desinfiziert werden. Bis der Viehbestand wieder den alten Stand hatte, vergingen viele Monate.

wurde die Ablösung aller grundherrschaftlichen Lasten und Fronverpflichtungen gesetzlich geregelt. Die Gemeinden konnten sich von den Abgaben befreien, wenn sie den 16- bis 20fachen Satz eines Jahres an die Staatskasse bezahlten. Trotz steigender Ausgaben entstanden Probleme, der Anteil der armen Bevölkerung stieg ebenfalls, viele konnten die bestehenden Abgaben nicht bezahlen, so dass eine Erhöhung der Steuern nicht in Frage kam. Die Gemeinde Musberg musste 1853 ihre Zahlungsunfähigkeit erklären. Im ausgehenden Jahrhundert änderte sich die Beschäftigungsstruktur, die Lage besserte sich. Um 1900 waren es aber immer noch gleich viele steuerpflichtige Haupterwerbslandwirte, 28 Prozent der Bevölkerung. Eine neue Krise bahnte sich 1928 an, als Folge des Kurssturzes der New Yorker Börse. Durch hohe Arbeitslosigkeit standen Steuern aus und einem Gemeindeguthaben von 303 Mark standen ausstehende Kosten von 2 400 Mark gegenüber, aus Steuergeldern fehlten noch 17 000 Mark. 1933 sank die Zahl der Arbeitslosen wieder, die bedrückende Finanzlage besserte sich und konnte um 1938 als gesund betrachtet werden. Das Aufkommen von Grund- und Gewerbesteuer hatte sich vom niedrigsten Stand 1934 in Höhe von 17 606 Mark auf 49 400 erhöht, woran die Fa. MHZ den entscheidenden Anteil hatte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg lag die Gemeinde Musberg wieder am Boden. Alles musste neu aufgebaut werden, wieder konnte man auf den Gemeindewald zurückgreifen. Erst nach der Währungsreform traten geordnete Verhältnisse ein. In den darauffolgenden Jahren zeichnete sich eine stetige Aufwärtsbewegung ab, 1949 von 162 547 DM ordentlicher Haushalt auf 4 900 000 DM ordentlicher Haushalt 1972.

Zuständig für Lohn- und Einkommenssteuer ist das Finanzamt Stuttgart III Rotebühlplatz 30 Tel. 66730. Zuständig für städtische Steuern ist das Finanzverwaltungsamt im Rathaus Echterdingen Tel. 1600-663. Das Einziehen der Kirchensteuer durch den Staat erfolgte ab der Weimarer Republik.

Steuersätze | z. Z. Gewerbesteuer-Hebesatz 380 Prozent; Grundsteuer Land- und Forstwirtschaft 300 Prozent, Grundsteuer Grundstücke 330 Prozent; Hundesteuer im Kalenderjahr für jeden Hund 84 Euro, jeder zweite und weitere Hund 168 Euro, Kampfhunde 613 Euro.

Steuervergünstigung | beim Wohnungsbau – zuständig ist das Finanzamt Stuttgart III, Tel. 66730.

Stierle, Helmut | *1923, †1998; Kaufmann; über 60 Jahre Mitglied des TSV Leinfelden, aktiver Sportler, vier Jahre Fußballabteilungsleiter, zwölf Jahre Vorsitzender, über 20 Jahre Ältestenratsvorsitzender, großes ehrenamtliches Engagement bei den Leinfelder Vereinen. Der TSV Leinfelden würdigten seine Verdienste 1970 mit dem Titel Ehrenvorsitzender, der Vereinsring Leinfelden 1989 mit der Ehrenmitgliedschaft , das Land Baden-Württemberg



Helmut Stierle

lingen, Fellbach, Stetten, Stuttgart, Wangen, Hipfelhof, Haberschlacht, Hessigheim, Entringen, Kiebingen, Derendingen, Pfäffingen, Musberg, Böblingen, Wendelsheim, Holzgerlingen, Tübingen, Tunzhofen, Veihingen, Aich. Den Rest des Privilegs nehmen Bestimmungen allgemeiner Art ein über die Aufnahme von Konversen, die Entfremdung von Gütern, das Verhältnis zum Diözesanbischof usw. Z.B. das Verbot, dass niemand aus den Besitzungen des Klosters, die es vor dem zweiten Laterankonzil besessen hat sowie aus von ihm selbst angelegten Neubrüchen, aus seinen Gärten, Obstgärten, Fischrechten und dem Viehfutter Zehnten verlangen darf.



Naturtheater Stetten

»Stetten, Hof und Weidach« | ist der Titel des 8. Bandes des Stadtarchivs, der am 7. Oktober 2001 der Presse vorgestellt wurde. Mit 190 zum Teil noch nicht veröffentlichten Bildern sowie originellen Geschichten und Anekdoten ist der Stettener Bildband eine Wissensbereicherung für Alteingesessene und für Zugezogene. Zu erwerben im Schreibwarengeschäft Kochmann in Stetten.

Steuer | Lange vor der »Steuer« gab es den »Zehnten« mit demselben Zweck. Schon im 16. Jahrhundert gab es die Herdstättensteuer. Jedes Haus, das einen Herd hatte, also ein Familienoberhaupt, war steuerpflichtig in Geld. Diese alten Steuerlisten, in denen die Steuerpflichtigen alle namentlich aufgeführt sind, geben uns heute Auskunft über die finanziellen Verhältnisse, also den sozialen Status der Bürger in unseren Dörfern. Aus heutiger Sicht sind Aufzeichnungen über Steuerabgaben deshalb interessant, weil sie Aufschluss über das Vermögen einzelner Berufsgruppen geben, z.B. lässt sich ableiten, dass lange Jahre nur die Müller und Ziegler wirklich vermögend waren. Anhand anderer Steuern wiederum kann man Rückschlüsse auf die Zahl der Bewohner des Ortes ableiten. Steuern wurden erhoben zur Finanzierung von Kriegen, wie z.B. die Türkensteuer oder Steuern während des Dreißigjährigen Krieges. Das Leinfelder Ämtle hatte 1635 hohe Abgaben zu zahlen, 275 Gulden bar, sowie Futter und anderes im Wert von 1635 Gulden an den Markgrafen. An den Deutschmeister Johann Kaspar von Stadion waren Lebensmittel in Höhe von 2604 Gulden zu entrichten. Ausstehende Steuern wurden auch eingetrieben, z.B. von den Mühlen, die bei der Veranschlagung gut weggekommen sind.

Bei der Steuerrevision 1729 wurde festgestellt, dass Musberg über keine guten Böden verfügte, unter den steuerbaren Gütern und Grundstücken errechnete sich ein Betrag von 525 Gulden. Hinzu kam der Besitz der Gemeinde, der mit 1091 Gulden und 50 Kreuzern veranschlagt wurde. Anfang des 19. Jahrhunderts sank das Steuereinkommen, Einkünfte hingen fast nur noch von der Forstwirtschaft ab, zusammen mit der Akademie Hohenheim wurde ein Waldwirtschaftsplan erstellt. 1836 und 1848

Stetten aus der Beschreibung des Oberamts Stuttgart 1851: Der freundliche, hinter Obstbäumen versteckte Hauptweiler Stetten liegt etwas erhöht am westlichen Saume der Filder mit freier, reizender Aussicht über dieselbe.

Nicht unbedeutend höher als der Weiler Stetten, nur 1/4 Stunde südöstlich von diesem Ort steht der Weiler Hof, während 1/8 Stunde südwestlich auf dem Schönbuchrücken, zwischen dem Reichenbachtal und der Filderebene, weithin sichtbar der Weiler Weidach hervorragt. Die drei Weiler stehen durch Vicinalstraßen mit Echterdingen, Plattenhardt und Bernhausen in Verbindung. Die Luft ist rein, aber etwas kühl, da auch Frühlingsfröste zuweilen Schaden bringen. Hagelschlag kommt selten vor.

Die Einwohner, deren Vermögensstände mit Ausnahme einiger Wohlhabender minder günstig sind, haben Sinn für Religion, sind fleißig, haushälterisch und genügsam. Der Güterbesitz der 4 größten Grundeigentümer bewegt sich zwischen 56 und 32 Morgen.

die Hebwinde und Kette zum Transport des 300 Zentner schweren Steins aufbewahrt.

Zeppelins Ankunft | in Echterdingen. Am Morgen des 5. August 1908 landete wegen eines Motorschadens das Luftschiff »LZ 4« mit dem Grafen Zeppelin zum ersten Mal auf festem Boden in Echterdingen. Es war 136 Meter lang und hatte 16 Mann Besatzung. Graf Zeppelin logierte im Gasthaus »Hirsch«. Am Nachmittag erfasste eine Gewitter-Sturmbö das Luftschiff und riss es aus der Verankerung hoch in die Luft. Eine Stichflamme schlug aus dem Inneren und innerhalb weniger Minuten verbrannte der mit 15 200 Kubikmeter Wasserstoff gefüllte Ballon vor den Augen der entsetzten Zuschauer. Übrig blieben nur rauchende Gerippetrümmer. Die Echterdinger errichteten zur Erinnerung an die Landung und Katastrophe einen Gedenkstein mit 300 Zentnern. Die damals in Echterdingen begonnene Geldsammlung fand ein weltweites Echo (6,5 Mill. Reichsmark), so dass weitere Luftschiffe gebaut werden konnten.



Als Beispiel, Zeugen aus Musberg und Echterdingen.

Zeugen | Siehe auch Markstein-Zeugen. Meist aus Ton gebrannte, kleine Tafeln in verschiedenen Formen, z. B. Wappenform. Wurden zur Sicherung des Grenzpunktes unter dem Markstein verlegt.

Ziegeleien | Ziegelherstellung – siehe weiterführenden Beitrag »Ziegeleien«.

Zimmermann, Werner | *1939; Studiendirektor i. R., TSV Leinfelden Leichtathletik, Ski, Tanzen; Mitglied im Partnerschaftsgremium Manosque seit 1973, Vorsitzender seit 1994.

Zivilschutz | früher Luftschutz, geregelt im Gesetz vom 25. 3. 1997; umfasst Selbstschutz, Warndienst, Katastrophenschutz, Schutzraumbau, Gesundheitswesen und Schutz von Kulturgut.

Zulassung von Kraftfahrzeugen | Landratsamt Esslingen, Pulverwiesen 4, Tel. 3902-2787 oder Außenstelle Bernhausen, Tel. 7093120.

Zunft | Vereinigung von Handwerkern zur Wahrnehmung berufsspezifischer Interessen. Bis 1862 war in Echterdingen der Sitz der Bäckerzunft sowie der Sattler-, Säckler- und Schreinerzunft des Oberamtsbezirks Stuttgart. Nach dem Einführen der neuen Gewerbeordnung mit der Gewerbefreiheit lösten sich die Zünfte auf. Heute ist für Fragen im Handwerk (u. a. Betriebsberatung, Betriebseintragungen, Ausbildung, Meisterprüfung, Export, Messen, Technologie) die Handwerkskammer zuständig (Stuttgart, Heilbronner Str. 43, Tel. 1657-0). Die IHK, Industrie- und Handelskammer ist zuständig für alle Fragen der kaufmännischen Berufe (Stuttgart, Jägerstr. 30, Tel. 2005-0).

Zweckverband | Klärwerk Reichenbachtal siehe Kläranlagen.

Zweiter Weltkrieg | 1939 bis 1945. Siehe weiterführenden Beitrag »Kriegsgeschehen auf den Fildern«.



Zeppelin-Apotheke, Echterdingen, in der Hauptstraße 87. Die Zeppelin-Apotheke war die erste Apotheke in Echterdingen, aus heutiger Sicht von ganz Leinfelden-Echterdingen und wurde von Josef Erb am 11. November 1950 eröffnet.

Der Umbau bis zum heutigen schönen Aussehen erfolgte nach und nach. 1978 pachtete sein Sohn Wolfgang die Apotheke, die er 1993 als Besitzer übernahm (1999 starb der Seniorchef im 97. Lebensjahr).

Die Mitarbeiter der Zeppelin-Apotheke sind wie eh und je höflich und zuvorkommend. Das Sortiment umfasst Medikamente der Allopathie und Homöopathie, Fachapotheker ist Wolfgang Erb.



Anhang

Der Anhang erweitert das Stadtlexikon um interessante Statistiken, Daten und Landkarten. Ein übersichtlicher Jahreskalender fasst Termine für Feste und Veranstaltungen zusammen. Eine Auflistung von über 1 500 Branchenadressen gibt einen Überblick über den aktuellen Wirtschaftsstandort Leinfelden-Echterdingen. Für Abwechslung sorgt Kartenmaterial der vier Stadtteile aus dem Jahr 1941, mit Flurnamen und den Grenzen zwischen allen Stadtteilen, auch Unter- und Oberaichen und Stetten, Hof und Weidach. Das Straßenverzeichnis gibt Auskunft übe die Herkunft unserer Straßennamen. Eine Chronik über die städtischen Ämter, eine namentliche Aufstellung der Gemeinderatsergebnisse seit 1975, sowie eine Kurzchronik im Vereinsverzeichnis runden das breite Themenspektrum ab.

»Geht Dir der Rat aus, geh aufs Rathaus!«

Nach Bund und Land bilden die Kommunen die dritte Säule unseres Staates. Die Stellung der Gemeinden - auch ihre Pflichten – ergeben sich aus dem Grundgesetz. Kurzchronik und Zuständigkeiten der Ämter. Ergänzende Kapitel sind »Gemeinderäte« und »Bürgermeister«.

Die ganze Stadt im Internet:
Über 25 000 Besucher im Monat schätzen das Informationsangebot des Internetauftritts der Stadt Leinfelden-Echterdingen unter **www.leinfelden-echterdingen.de** Tagesaktuell gepflegt findet der Besucher zu allen städtisch relevanten Themen ausführliche Beiträge. Die Gliederung in LE-Aktuell, LE-Info, LE-Rathaus, LE-Politik, LE-Tourist, LE-Life gibt dem Besucher die Übersicht, in dem weit über 1000 Seiten umfassenden Inhalt schnell und gezielt die gewünschte Information abzurufen. Veranstaltungen, Notdienste, Mülltermine, Sanierungspläne, Formulare, Märkte, etc; das Angebot wird ständig ergänzt und in Zukunft wird der Auftritt auch im interaktiven Bürgerdienst das wesentliche Medium sein.



Dezernate, Ämter: Sprechzeiten in allen vier Rathäusern montags bis freitags 8 bis 12 Uhr und zusätzlich mittwochs 14 bis 18 Uhr. Das Amt für soziale Dienste hat donnerstags ganztägig keine Sprechzeit.

Dezernat 1: Oberbürgermeister Roland Klenk, Rathaus Leinfelden, Tel. 1600-215. Persönliche Referentin: Martina Schlipf Tel. 1600219. Stadtentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Stadtmanagement, Hauptverwaltung, Bürger- und Ordnungsangelegenheiten, Rechnungsprüfungsamt, Zentralbüro.

Dezernat 2: Bürgermeister Dr. Gerhard Haag, Neuer Markt 3, Telefon 1600-226. Finanzen, Kultur, Vereine, Jugend, Schulen, Soziales.

Dezernat 3: Erster Bürgermeister Ignac Vamos, Rathaus Echterdingen, Telefon 1600-610. Persönlich zugeordnete Stabstelle »Messestandort«, Martin Schindelin. Stadtplanung, Baurecht, Hochbau, Tiefbau, Grünflächen und Umweltschutz, Liegenschaften und Wohnungswesen, Stadtwerke, Wirtschaftsförderung.

Zentralbüro Rathaus Leinfelden, Telefon 1600-390, Fax -345, Leitung Klaus Peter Wagner.

»Vorläufer« des Zentralbüros war von 1986 bis 1993 das OB-Büro mit Jürgen Beisswenger. Der Amtsleiterwechsel brachte 1993 eine Neugliederung der Aufgaben – neu übertragen wurden insbesondere Steuerungsfunktionen und Grundsatzangelegenheiten. Die Funktion »Persönlicher Referent« und »Bürgerreferent« sind dafür entfallen.

Nach Pensionierung des Amtsleiters für Öffentlichkeitsarbeit, Gerhard Wiegert, wurden auch dessen Aufgaben im Zentralbüro gebündelt und eine Pressestelle eingerichtet, die auch für die Herausgabe des Amtsblattes und die Redaktion des Internetauftritts (www.leinfelden-echterdingen.de) verantwortlich ist.

Stadtwerbung und Stadtmarketing komplettieren deren Aufgabenkatalog. Die Geschäftsstelle Gemeinderat ist seit dem Jahr 2000 ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt des Zentralbüros. Sie zeichnet auch für Jubiläen und Repräsentationsveranstaltungen sowie Bürgerversammlungen und andere Informationsveranstaltungen verantwortlich. Ebenfalls im Jahr 2000 wurde das Zentralbüro mit einem neuen Aufbruch im bürgerschaftlichen Engagement betraut, dem Bürgerdialog 2000x.

Jüngster Aufgabenzuwachs in diesem Querschnittsamt (in Querschnittsämtern werden Aufgaben an einer zentralen Stelle wahrgenommen, die bei einer Dezentralisierung in allen Ämtern anfallen würden) ist seit dem Jahr 2003 die Geschäftsstelle des Gutachterausschusses und die Führung der Kaufpreissammlung für Bodenrichtwerte. Personell ist das Zentralbüro mit 8 Mitarbeiter/innen ausgestattet.

Haupt- und Personalamt Rathaus Leinfelden, Telefon 1600-218 Fax -334, Leitung Gerold Henzler.

Die Zusammenlegung des Hauptamtes und des Personalamtes erfolgte nach Ausscheiden des Hauptamtsleiters Herbert Kupka im Jahr 2000. Der Vorgänger Kurt Hagen leitete das Amt nach der Gemeindereform bis zum Jahr 1980. Das Personalamt stand von 1975 bis 1990 unter der Leitung von Kurt Rieger. Der Nachfolger Wolfgang Schauer zeichnete von 1990 bis 1998 verantwortlich für die Belange des Personals.

Die Aufgaben des Haupt- und Personalamts sind klar zu beschreiben. Das Amt besteht aus der Personalabteilung, die alle Personalangelegenheiten bearbeitet und für die Personalgewinnung und Personalentwicklung zuständig ist. In der Abteilung Information und Kommunikation dreht sich alles um die

EDV der Stadt, die aus einer modernen Verwaltung nicht wegzudenken ist.

Zum Aufgabengebiet des Querschnittsamtes gehören auch alle organisatorischen Fragen innerhalb der Stadtverwaltung. Darüber hinaus ist das Amt auch zuständig für die Materialbeschaffung, Fachliteratur, Orden und Ehrenzeichen, Post- und Botendienste und die Telefonzentrale. Aus der gesamten Aufgabenstellung ergibt sich eine enge Zusammenarbeit mit allen Einrichtungen und Ämtern der Stadt. Die 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den Rathäusern Leinfelden und Musberg untergebracht.

Bürger- und Ordnungsamt Rathaus Leinfelden, Telefon 1600-212, Fax -358, Leitung Karl Quitzsch.

Das Ordnungsamt gehört zu den klassischen Ämtern einer Verwaltung. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss der bis dahin selbständigen Stadt Leinfelden und den Gemeinden Echterdingen, Musberg und Stetten im Jahr 1975 wurden auch die Ordnungsämter zusammengelegt. Der erste Ordnungsamtsleiter der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen war Hugo Kohler, der das Amt bis zu seiner Pensionierung 1988 leitete. Sein Nachfolger wurde Karl Quitzsch.

Im Jahr 1993 wurde dann das Bürger- und Ordnungsamt in seiner jetzigen Form geschaffen. Da das Bürger- und Ordnungsamt das wohl publikumintensivste Amt ist, wird dort der Bürgerservice sehr groß geschrieben. Deshalb befindet sich in jedem Stadtteil ein Bürgeramt. Wesentliche Aufgaben der Bürgerämter sind Meldeangelegenheiten, Pass- und Ausweiswesen, Stadtpässe, Wohnberechtigungsscheine, Rentenversicherung, Sozialhilfe, Wohngeld, Standesamt und Friedhofswesen.

Weitere Aufgaben des Bürger- und Ordnungsamtes sind im Gewerbewesen, Allgemeine Ordnungsaufgaben, ÖPNV, Verkehrsbehörde, Ausländerbereich, Waffenrecht, Bußgeld, gemeindlicher Vollzugsdienst und im Feuerwehrwesen angesiedelt. Personal: 35 Mitarbeiter/innen.

Rechnungsprüfungsamt: Neuer Markt 3, Telefon 1600-293 Fax -271, Leitung Michael Hink.

Mit der Erhebung von Leinfelden-Echterdingen zur Großen Kreisstadt war die Einrichtung einer Rechnungsprüfung verbunden. Erster Amtsleiter war Wolfgang Schauer. 1990 wurde Michael Hink zu seinem Nachfolger gewählt.

Das Rechnungsprüfungsamt ist zuständig für die Rechtmäßigkeits- und Wirtschaftlichkeitskontrolle bei der Stadtverwaltung. Nicht nur Rechnungen, sondern auch die Jahresrechnungen der Stadt und die Jahresabschlüsse der Stadtwerke werden geprüft. Die Vornahme von Kassenprüfungen und die fachtechnische Prüfung von Bauausgaben sind weitere Aufgaben des Rechnungsprüfungsamtes. Personal: 3 Vollzeitkräfte, 3 Teilzeitkräfte.

Kulturamt: Neuer Markt 3, Telefon 1600-249, Fax -350, Leitung Dorothea Wissmann-Steiner.

Das Kulturamt wurde als »Schul-, Kultur- und Sportamt« gegründet und besteht seit 1975, wurde so in der Stadtgründungsvereinbarung beschlossen. Die Aufteilung in ein »reines« Kulturamt und in das Amt für Schulen, Jugend und Vereine war 1992. Die Leitung des Kulturamts hatte von 1975 bis 1996 Rudolf Melters, die Leiterin des Kulturamts seit 1996 ist Dorothea Wissmann-Steiner.

Das Kulturamt ist auch verantwortlich für die Büchereien, Museen, Deutsche Fotografische Akademie, Musikschule, die Städtepartnerschaften, das Archiv und den Kontakt zu den Kirchen. Vielfältig sind die Planungen, Durchführungen und Nachbereitungen der kulturellen Angebote und der Kunstförderung, bildende Kunst, Schauspielkunst, Musik, Feste. Seit 1998 führt das Kulturamt in Kooperation mit den Kulturinstitutionen und den örtlichen Vereinen und Organisationen stadtübergreifende Projekte durch: 1998 »Der Traum vom Fliegen«, 2000 »25 Jahre Leinfelden-Echterdingen« (mit Kulturmeile), 2002 »50 Jahre Baden-Württemberg«, 2003 Projekt »Siebenmühlental«. Das Kulturamt hat hierbei die Federführung.

Das Zentrale Kulturamt hat 6 Mitarbeiterinnen. Insgesamt (incl. Archiv, Museen, Musikschule, Büchereien) trägt das Kulturamt Verantwortung für 46,8 Planstellen (und noch mehr Personen).

Das Stadtarchiv sammelt, sichert und erschließt Unterlagen von historischer, kultureller und juristischer Bedeutung, macht sie der Öffentlichkeit durch stadt- und heimatgeschichtliche Publikationen, Ausstellungen und Vorträge bekannt, »um zur Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt beizutragen« – Leitbild des Stadtarchivs, das seit 1987 hauptamtlich geführt wird – 2 Mitarbeiter.

Das Archiv sieht sich als Dienstleistungseinrichtung für Bürger und Verwaltung. Das ist nur ein Aspekt seiner facettenreichen Arbeit. Bei seinen zeitintensiven lokalgeschichtlichen Forschungsprojekten kooperiert es häufig mit anderen Institutionen; wichtigste Kooperationspartner sind geschichtsinteressierte, sachkundige Bürger, die in ihrer Funktion als Zeitzeugen wertvolles individuelles geschichtliches Wissen haben, das für die Zukunft gesichert wird. Seit 1994 werden die Arbeitsergebnisse in einer eigenen Schriftenreihe veröffentlicht. Mittlerweile sind es neun Bände.

Die zweite Säule der historischen Bildungsarbeit bilden die Ausstellungen. Das Stadtarchiv verfügt über einen ca. 100 qm großen eigenen Ausstellungsraum, präsentiert sich aber auch in den einzelnen Stadtteilen und geht auch dabei neue Wege. So wurde in der ersten vielbesuchten Ausstellung (»Alte Maschinen, Bilder, Geschichten und historische Motorräder aus Leinfelden-Echterdingen«) die Verbindung zwischen Ortsgeschichte, Technikgeschichte und persönlich erlebter Geschichte hergestellt, dabei wurden auch Original-Motorräder aus den zwanziger und dreißiger Jahren gezeigt, die von Leinfeldern, Echterdingern, Musbergern und Stettenern einst gefahren wurden. Für eine Archivausstellung eher ungewöhnliche Exponate!

Das Stadtarchiv Leinfelden-Echterdingen residiert seit zwei Jahren im Stadtteil Musberg im Gebäude der Firma MHZ Hachtel GmbH & Co. Es wurde ein ehemaliger Lagerraum auf Kosten der Firma zum städtischen Archiv umgebaut und un-

entgeltlich zur Verfügung gestellt. Im Stadtarchiv sind alle Ausgaben der Filder-Zeitung und die aktuellen Fotografien aus dem Archiv der Deutschen Fotografischen Akademie gesammelt. Die Titel der erschienenen Publikationen sind:

- »Luftkrieg«. Die Stadtteile von Leinfelden-Echterdingen im Luftkrieg. 132 Seiten
- »Das Filderkraut«. 240 Seiten, Gemeinschaftsarbeit mit Filderstadt
- »Vom Kriegsende bis zur Währungsreform«. Die Geschichte Leinfelden-Echterdingens 1945 bis1948. 210 Seiten
- »Musberg gestern und vorgestern«. Historische Fotografien. 120 Seiten
- »Der Tag von Echterdingen. Zeppelin LZ 4 auf den Fildern«. Katastrophe und Neubeginn der Luftschifffahrt. 160 Seiten
- »Leinfelden – ein Blick zurück«. Historische Fotografien aus Leinfelden und Unteraichen. 192 Seiten
- »Stetten, Hof und Weidach« historische Fotografien mit zum Teil noch nicht veröffentlichten Bildern sowie originellen Geschichten
- Familienbuch Musberg. Die Familien von Musberg, Leinfelden, Ober- und Unteraichen 1563 bis 1900
- Familienbuch Echterdingen. Die Familien von Echterdingen (1641 bis 1900), Weidach (1641 bis 1900), Stetten, Hof (1816 bis 1900)

Weitere aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.stadtarchiv.leinfelden-echterdingen.de

Büchereien: Stadtbücherei Leinfelden-Echterdingen. Stadtteil Echterdingen in der Zehntscheuer, Maiergasse 8, 1. Stock Telefon 1600-634; Stadtteil Leinfelden, Neuer Markt 1, Telefon 1600-276; Stadtteil Musberg im Rathaus, Telefon 1600-823; Stadtteil Stetten in der Lindachschule, Telefon 1600-726.

Der Bücherbestand beträgt 70 000 Bücher und Medien für die schulische und berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung, für die Freizeitgestaltung und zur Unterhaltung. Die Büchereien bieten über das normale Bücher-Ausleihen hinaus Führungen und für Kinder und Jugendliche spezielle Veranstaltungen an. Zu erfragen in der jeweiligen Bücherei. Internetadresse: www.stadtbuecherei.leinfelden-echterdingen.de

Musikschule Leinfelden-Echterdingen, Stadionstraße 6, Telefon 1600-815 Fax -838.

Die Anfänge waren in Leinfelden 1963 unter dem Namen Jugendmusikschule e. V. Der erste Vorsitzende war der damalige Leinfelder Bürgermeister Gustav Egler, der erste Geschäftsführer Gerhard Wiegert. Die Anfänge in Echterdingen waren 1967 unter der Leitung von Otto Mauchart. Auch nach dem Zusammenschluss der Stadt Leinfelden und der Gemeinden Echterdingen, Musberg, Stetten und dem Zusammenlegen der Jugendmusikschulprogramme blieb der Name Jugendmusikschule und der eingetragene Verein bestehen.

Im Jahre 1979 wurde der Name in Musikschule Leinfelden-Echterdingen e. V. geändert, 1991 wurde der Verein aufgelöst und die Musikschule dem Kulturamt zugeordnet. Zentrum der musikalischen Aus- und Weiterbildung für etwa 1 200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Kleinkinder ab 1 1/2 Jahren im »Musikgarten«, Begabtenförderung, Studienvorbereitung für Berufsmusiker/innen. Dauerhaftes Engagement möglich im »Kammerchor«, bei den »Vielharmonikern« und vielen weiteren Ensembles.

Bereicherungen des kulturellen Lebens durch Mitwirkung bei Veranstaltungen in der Stadt, Kooperation mit Schulen und Kirchen, bei Musik- und Gesangvereinen. Bis 1994 war die Verwaltung der Musikschule im Rathaus Musberg untergebracht, der Unterricht fand in Räumen der Schulen statt. 1994 mietete die Stadt Räume für die Zentrale und 8 Unterrichtszimmer sowie einen Vortragssaal und den Bigbandsaal (jetzt Saal der big«M«band) in der Stadionstraße 6 an. Leiter der Musikschule war von 1979 bis 1994 Peter Amadeus Schneider, ab 1994 Simon Kaden, seit 1998 Christine Weiler. Mit den 55 Lehrkräften hat die Musikschule 60 Beschäftigte.

Amt für Schulen, Jugend, Vereine: Neuer Markt 3, Telefon 1600-230 Fax -350, Leitung Manfred Kern.

Das Schul-, Kultur- und Sportamt (Stadtgründungsvereinbarung) wurde 1992 getrennt. Es entstand ein reines Kulturamt und das Amt für Schulen, Jugend und Vereine. Amtsleiter war anfangs Rudolf Melters, ab 1992 ist es Manfred Kern. Durch die gesellschaftlichen Veränderungen waren in immer kürzeren Abständen Anpassungen insbesondere in der Kinderbetreuung erforderlich. 1992 hatten wir 38 Erzieherinnen, 2001 waren es 84 – mit steigender Tendenz. Im Vereinsbereich muss die nachlassende Bereitschaft zum Ehrenamt mit Dienstleistungen ausgeglichen werden.

Das Amt für Schulen, Jugend und Vereine betreut neben fast allen Vereinsveranstaltungen Großveranstaltungen wie das Krautfest, Präsentationen auf Landesgartenschauen und zusätzlich geschaffene Einrichtungen – wie neu entstandene Kindergärten, neben den vorhandenen neue Sportstätten, das Leinfelder Haus, die Zehntscheuer und die neue Mensa. Das Amt für Schulen, Jugend und Vereine ist vom Personalkörper her mit ca. 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das kopfstärkste Amt in der Stadtverwaltung.

Amt für soziale Dienste: Neuer Markt 3, Telefon 1600-247, Fax -200, Leitung Peter Löwy.

Mit Wirkung vom 1. 7. 1976 delegierte der Landkreis Esslingen die Zuständigkeit der Berechnung und Festsetzung im Bereich der Sozialhilfe an die Große Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen. Hinzu kam, dass durch die Erhebung zur Großen Kreisstadt auch die Wohngeldberechnung kraft Gesetzes an die Stadt Leinfelden-Echterdingen delegiert wurde. Dieses war die Geburtsstunde des Amtes für soziale Dienste. Erster Amtsleiter war Roland Reber, der das Amt bis Ende 2000 führte. Damals wie heute hatte sich das Amt zur Aufgabe gemacht, Rat und Hilfen in allen Lebenslagen für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt anzubieten und eine Anlaufstelle für finanzielle Notlagen und soziale Hilfeleistungen zu sein.

Als Delegationsgemeinde werden Sozialhilfe- und Wohngeldanträge bearbeitet. Der allgemeine Soziale Dienst hilft nicht

nur bei rechtlichen, sozialen und psychischen Problemen, sondern betreut auch Familien und Alleinstehende. Im Bereich der Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung können Rentenanträge gestellt und Kontenklärungen vorgenommen werden.

Die Informations-, Anlauf- und Vermittlungsstelle vermittelt ambulante Dienstleistungen, berät bei der Gestaltung von alten- und behindertengerechten Wohnungen und ist für die Vergabe von Seniorenwohnungen zuständig. Auch die Seniorenarbeit mit dem Treff Impuls und dem Treff Zehntscheuer sowie die Unterstützung des Stadtseniorenrats und die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zählen heute zum breiten Aufgabenspektrum von Amtsleiter Peter Löwy und seinem 19köpfigen Team.

Finanzverwaltungsamt Rathaus Echterdingen, Telefon 1600-629, Fax -649, Leitung Gottfried Schock.

Die gemeinsame Finanzverwaltung besteht seit der Stadtgründung und wurde bis 1984 von Elmar Grotz geleitet. Davor gab es das Amt in allen vier Stadtteilen; von 1975 bis 1993 hieß das Amt Stadtkämmerei, seit 1993 Finanzverwaltungsamt.

Die Stadtkämmerei hatte zunächst die Abteilungen Kämmerei, Stadtkasse, Bestattungswesen, nach der Umbenennung kam der Teilbereich Bestattungswesen zum Bürger- und Ordnungsamt, neu eingegliedert wurde die Steuerabteilung. Das Finanzverwaltungsamt erstellt die jährlichen Haushaltspläne und da dies auch das Überwachen des Haushaltsplanes beinhaltet, kann man das Finanzverwaltungsamt als eines der wichtigsten Ämter bezeichnen. 21 Mitarbeiter/innen.

Stadtplanungsamt Rathaus Echterdingen, Telefon 1600-644, Fax -606, Leitung Gabriele Nagl.

Das Stadtplanungsamt besteht seit dem Zusammenschluss der Stadt Leinfelden und den Gemeinden Echterdingen, Musberg, Stetten. Die Leitung hatte bis 1993 Erich Fritz. Danach leitete kommissarisch das Stadtplanungsamt Martin Schindelin, seit dem Jahr 2000 Gabriele Nagl. Die wichtigsten Aufgaben des Stadtplanungsamtes sind die Planung und Erarbeitung der städtebaulichen Ziele und der Bebauungspläne mit den dazugehörenden Bürgeranhörungen. Als untere Denkmalschutzbehörde kommen auf das Stadtplanungsamt auch Fragen des Denkmalschutzes zu.

Ein weiteres Aufgabenfeld des Stadtplanungsamtes ist die Flächennutzungsplanung sowie bzgl. der Bebauungspläne die sogenannte Planauflage. Das Projekt, das das Stadtplanungsamt intensiv und mit nachhaltiger Wirkung für die Stadt betreibt, ist die sogenannte Stadtentwicklungsplanung, die für die Stadtteile Echterdingen und Leinfelden abgeschlossen ist und sich derzeit mit den Stadtteilen Musberg und Stetten sowie dem Ortsteil Oberaichen befasst.

Danach wird diese Planung Grundlage für die komplette Überarbeitung des Flächennutzungsplans der Stadt Leinfelden-Echterdingen sein. Auf dieser Grundlage entwickeln sich auch die einzelnen städtebaulichen Detailpläne. Das Stadtplanungsamt hat 7 Mitarbeiter.

Baurechtsamt Rathaus Echterdingen, Telefon 1600-672, Fax -686, Leitung Hans Sedlak.

Bereits vor dem Zusammenschluss der Stadt Leinfelden-Echterdingen hatten sowohl die Stadt Leinfelden wie auch die Gemeinde Echterdingen eigene Baurechtszuständigkeiten. Die Leitung des neu geschaffenen Baurechtsamtes der Gesamtstadt wurde im Jahr 1975 Gerd Heusel übertragen. Seit November 1994 liegt die Amtsleitung in Händen von Hans Sedlak.

Seit Anfang 1998 ist das Baurechtsamt mit allen Mitarbeitern im Erdgeschoss des Gebäudes Bernhäuser Str. 13 untergebracht und damit für die Bevölkerung gut zu erreichen.

Zu den wesentlichen Aufgaben des Baurechtsamtes gehören die Erteilung von Bauvorbescheiden und Baugenehmigungen und in diesem Zusammenhang die Beratung von Bauherren, Architekten und Angrenzern. Auch Bauabnahmen und Kontrollen gehören zum Aufgabenbereich. Das Baurechtsamt ist damit zentrale Anlaufstelle für alle Bauwilligen in unserer Stadt und »Schnittstelle« zu anderen Behörden. Um die Erledigung aller Aufgaben kümmert sich ein 8köpfiges Team.

Hochbauamt Rathaus Echterdingen, Telefon 1600-659, Fax -676, Leitung Reinhold Wanner.

Leiter des Hochbauamts Leinfelden-Echterdingen: Werner Höbbel von 1975 bis 1978 (vorher Leiter des Hochbau - und Baurechtsamts in Leinfelden); Gerhard Wirth von 1979 bis 1987, die ersten Monate kommissarisch; Rolf Zellner von 1987 bis 1996, seit 1996 Reinhold Wanner. Die städtischen Immobilien sind in der Obhut des Hochbauamts, das beinhaltet Planung und Bau von neuen Häusern, Unterhaltung bestehender Gebäude und Abbrucharbeiten, Miet- und Pachtverträge, Wohnungsbelegung, Energie- und Haustechnik, Gebäudereinigung, letztendlich noch das »Facility Management« – Unterhaltung und Bewirtschaftung der städtischen Gebäude. Anzahl der Mitarbeiter: 9.

Tiefbau- und Baubetriebsamt Bernhäuser Str. 13, Telefon 1600-652, Fax -694, Leitung Andreas Waibel.

Seit dem Zusammenschluss zur Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen 1975 wurden auch die Tiefbauarbeiten aller vier Stadtteile durch das neu gebildete Tiefbauamt geplant und überwacht. Der erste Amtsleiter war bis zu seiner Pensionierung 1992 Hermann Wilcke. Ihm folgte ein Jahr lang Karl Arnold, bis 1993 Hans Ambros die Leitung des Tiefbauamtes übernahm. 1995 erfolgte eine Neustrukturierung des Amtes im Zuge der Ausgliederung der Kanalabteilung an die Stadtwerke und der Schaffung eines Baubetriebshofes für die Bereiche Straßen-, Tief-, Hochbau und Grünflächen.

Seit 1. Oktober 2001 leitet nun Andreas Waibel das Tiefbau- und Baubetriebsamt. Zur Bewältigung des breitgefächerten Aufgabenspektrums stehen ihm insgesamt 60 qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Seite. Hiervon sind 53 Mitarbeiter/innen im Baubetriebshof beschäftigt und für die Pflege und Unterhaltung der städtischen Liegenschaften, Grünflächen und Straßen zuständig (sieben Mitarbeiter/innen direkt im Amt). ▸▸

Seit Januar 2001 ist Jürgen Kunz der neue Baubetriebshofleiter. Die restlichen sechs Mitarbeiter sind im Tiefbauamt angestellt, in dessen Verantwortung der Erhalt und der Neubau des gesamten Wege- und Straßennetzes in der Stadt, einschließlich der Verkehrsbeschilderung, der Verkehrssignalanlagen und der Straßenbeleuchtung liegt. Auch zahlreiche öffentliche Treppenanlagen, Brückenbauwerke und Fußgängerstege sowie Wassergräben und Bachläufe auf der Gemarkung Leinfelden-Echterdingen werden in der Zuständigkeit des Tiefbauamtes unterhalten oder nach Bedarf neu geplant und gebaut.

Grünflächen- und Umweltamt Rathaus Echterdingen, Telefon 1600-658, Fax -653, Leitung Hansmartin Finkbeiner.

Chronik:1973 bis 1975 Gartenbauamt Leinfelden, 1975 bis 1989 Gartenbauabteilung beim Tiefbauamt von LE, 1989 bis 1998 Grünflächenamt LE, 1998 bis heute Grünflächen- und Umweltamt LE. Das Grünflächen- und Umweltamt, entstanden aus dem Gartenamt der ehemaligen Stadt Leinfelden, besteht als selbständiges Amt in Leinfelden-Echterdingen seit 1989 und wurde neun Jahre später (1998) erweitert zum Grünflächen- und Umweltamt.

»Das ökologische Gewissen der Stadt« stellt die Hauptaufgabe dieses Amtes dar. Es ist umfassend verantwortlich für das Grün und die Umwelt in Leinfelden-Echterdingen. Das Amt ist in drei Sachgebiete aufgeteilt und zwar in Grünplanung, Natur- und Landschaftsschutz und technischen Umweltschutz. Daneben gehören die Betriebe der städtischen Friedhöfe und die Kompostierungsanlage in Stetten dazu.

Die einzelnen Aufgabengebiete in Stichworten: Bewerbung für die Landesgartenschau; Förderung der Streuobstwiesen u. a. mit der Aktion »LE Apfelsaft«; Zusammenarbeit mit den örtlichen Naturschutzverbänden und der örtlichen Landwirtschaft; Biotopkartierung; Ausgleichsmaßnahmen Flughafen; Artenschutzprogramme; Entwicklung des Siebenmühlentals; Lärmschutz; Luftschadstoffe; Altlastensanierung; Bodenschutz; LMP Lärm-Mess-Pegel. Das Grünflächen- und Umweltamt hat 8 Mitarbeiter/innen, unterstützt von Gutachtern, Fachingenieuren, Architekten.

Amt für Stadterneuerung, Liegenschaften und Wirtschaft: Rathaus Echterdingen, Telefon 1600-613, Fax -714, Leitung Werner Kaiser.

Seit Gründung der Stadt Leinfelden-Echterdingen werden die Grundstücksgeschäfte in einem eigenständigen Liegenschaftsamt geführt. Eine vorausschauende Grundstückspolitik ist nicht nur ein bedeutendes kommunales Steuerungsinstrument bei städtebaulichen Vorhaben. Auch für den städtischen Haushalt stellen die Einnahmen aus den Grundstücksverkäufen häufig eine der wichtigsten Einnahmenquellen dar.

Entsprechend der Bedeutung des Wohnungsbaus wurde Ende der achtziger, Anfang der neunziger Jahre das Aufgabenspektrum des Amtes um den Bereich Wohnungswesen erweitert. Soziale Wohnungsbauförderung und Wohnungsvergabe wurden ein weiteres wichtiges Aufgabenfeld. Zum 1. 9. 1999 wurde das Amt für Stadterneuerung, Liegenschaften und Wirtschaft in seiner heutigen Gestalt geschaffen. Das Aufgabenfeld der Wirtschaftsförderung wurde neu eingerichtet und der Bereich Stadterneuerung neu organisiert und im Liegenschaftsamt gebündelt.

Im Sachgebiet »Stadterneuerung« sind heute die Bearbeitung von städtebaulichen Sanierungsverfahren, Umlegungsverfahren, städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen und Flächenkonversionen zusammengefasst. Der Bereich »Wirtschaftsförderung« beinhaltet sämtliche Aktivitäten zur Sicherung der vorhandenen und Schaffung neuer Arbeitsplätze sowie der Verbesserung der Wirtschaftsstruktur im Stadtgebiet. Hierzu wird in enger Zusammenarbeit mit Gewerbevertretern nach geeigneten Möglichkeiten zur Unterstützung der Unternehmen gesucht, sechs Mitarbeiter.

Filderhalle: Bahnhofstr. 65, Telefon 7585750, Fax 1600-339, Leitung Roland Overkämping.

Filderhalle – Kongresszentrum, Kulturzentrum, mit dem Restaurant FILL und drei Kegelbahnen. Bis 1982 erfolgte die Belegung durch das Kulturamt, seit 1982 durch Roland Overkämping, dem Leiter der Filderhalle.

Mit insgesamt 1 100 Sitzplätzen oder 800 Plätzen an Tischen gehört die 1958 eröffnete Filderhalle nach dem Umbau 1971 und der Modernisierung 1982 zu den größten Veranstaltungszentren auf den Fildern. Mit am attraktivsten ist sie durch ihre hervorragende Verkehrsanbindung an die Stadt- und S-Bahn, an die A 8 und B 27, mit 200 Tiefgaragenabstellplätzen, mit zwei Hotels in unmittelbarer Nachbarschaft.

Die Filderhalle war nach dem Zweiten Weltkrieg die erste kommunale Halle auf den Fildern und der erstklassige Service, die vielfältigen Räumlichkeiten und Beratungsmöglichkeiten machen sie auch gesellschaftspolitisch zu den beliebtesten Kommunikationszentren. Acht Mitarbeiter/innen auf.

Stadtwerke: Weidacher Steige 6, Telefon 94786-0, Fax 94786-60, Leitung Wolfgang Schauer.

Die Stadtwerke sind nach dem Zusammenschluss der Stadt Leinfelden und der Gemeinden Echterdingen, Musberg und Stetten am 1. Januar 1975 gegründet worden und seit Ende 1976 ein Eigenbetrieb der Stadt Leinfelden-Echterdingen.

Die Leiter der Stadtwerke seit 1975: Heinz Bocher, Kfm. Betriebsleiter 1975 bis 1993; Hermann Wilcke, Techn. Betriebsleiter 1975 bis 1993; Heinz Bocher, Betriebsleiter 1993 bis1994; Heinz Bocher, Kaufm. Betriebsleiter 1995 bis 1997; Hans Ambros, Techn. Betriebsleiter 1995 bis 1997; Wolfgang Schauer, Kfm. Betriebsleiter seit 1997; Hans Ambros, Techn. Betriebsleiter 1997 bis 2001. Sie versorgen die 36 300 Einwohner, Handwerk, Handel, Gewerbe und Industrie mit Wasser und sind zudem verantwortlich für die Abwasserbeseitigung und -behandlung.

Leinfelden-Echterdingen wird jetzt ausschließlich mit Bodenseewasser versorgt. Die Gebühr beträgt netto 4,02 Euro, brutto 4,14 Euro (Abwassergebühr brutto 2,35 Euro, Wasser brutto 1,79). Die vier Stadtteile und die topographische Lage bedingen, dass das Wasser an zehn Übergangsstellen in das über 140 km lange Versorgungsnetz eingespeist und über 7 900

Hausanschlüsse an die Abnehmer verteilt wird. Am 1. Januar 1995 wurde die gesamte Abwasserwirtschaft der Stadt in die Stadtwerke eingegliedert. Damit werden nun auch das 145 Kilometer lange Kanalisationssystem mit Regenbehandlungsanlagen, die Klärwerke Fleinsbach und Reichenbach sowie die Anteile an den Klärwerken Stuttgart-Möhringen und Stuttgart-Plieningen nach betriebswirtschaftlichen Maßstäben geführt. Zudem betreiben die Stadtwerke in den Stadtgebieten Neuer Markt und Gärtlesäcker eine Nah-Wärme-Versorgung und im Bereich Parkierung die Zehntscheuer-Tiefgarage, Mitarbeiter: 31.

Volkshochschule – vhs. Anschrift der Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 33, Telefon 1600-315 Fax -305, Leitung Fried Peter Bourseaux.

Die Gründung der ersten Volkshochschule, 1844, geht auf die Initiative von Nikolaj Frederik Severin Grundtvig (1783-1872) zurück. Nach den beiden Weltkriegen des vergangenen Jahrhunderts wurden flächendeckend in ganz Deutschland Volkshochschulen gegründet mit dem Ziel, eine lebenslange (Weiter-)Bildung für alle Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten und insbesondere die Erziehung zur Demokratie und aktiven politischen Mitsprache nachhaltig zu unterstützen.

Bis zur Stadtgründung bestanden in Leinfelden (ab 1953, Leitung Ernst Kieß) und Echterdingen (1957, Leitung Wolfgang Haug) entsprechend der Kreiszugehörigkeit jeweils eine Außenstelle der Volkshochschulen Böblingen-Sindelfingen bzw. Esslingen. Diese wurden ehrenamtlich geleitet. 1978 wurden diese Außenstellen zur neuen Volkshochschule Leinfelden-Echterdingen zusammengeschlossen. Diese wurde durch Beschluss des Gemeinderats als Einrichtung der Stadt gegründet.

Die ersten zwei Semesterprogramme wurden noch vom damaligen Kulturamtsleiter Rudolf Melters gestaltet, die vhs-Verwaltung wurde zunächst vom Kulturamt im Rathaus Leinfelden mit übernommen. Ab 1979 wurde die Volkshochschule hauptamtlich besetzt mit einem pädagogischen Leiter, Franz Posset, sowie zwei Verwaltungskräften in Halbtagsstellung, die ab 1980 durch eine weitere volle Verwaltungskraft verstärkt wurden. Von 1982 bis 1992 wurde die Volkshochschule durch Dr. Sturm geleitet, der auch danach bis 2002 in der Einrichtung als Fachbereichsleiter tätig war. In dieser Zeit erlebte die vhs ein rasantes Wachstum sowohl hinsichtlich des Programmangebots wie der Teilnehmerzahlen. Seit 1993 hat Fried Peter Bourseaux die Leitung inne, der 1987 als Fachbereichsleiter zur vhs gekommen war.

Heute besteht das hauptamtliche Personal der Volkshochschule aus 4 Pädagogen (einschließlich der Leitung) und 6 Verwaltungskräften (teilweise in Teilzeitstellung). Den Unterricht übernehmen rund 250 nebenberuflich tätige Honorarkräfte. Die jährlich rund 1 200 Kurse, Seminare, Workshops, Lehrgänge, Vorträge, Kulturveranstaltungen und Ausstellungen finden im gesamten Stadtgebiet verteilt an rund 30 verschiedenen Orten statt; hinzu kommen Exkursionen, Besichtigungen, Tagesfahrten und Studienreisen. Ein vhs-Haus als Zentrum der Einrichtung gibt es bis heute in Leinfelden-Echterdingen nicht. Als eine der ersten Volkshochschulen von Baden-Württemberg ist Leinfelden-Echterdingen im Juli 2003 für ihre herausragende Qualität vom Volkshochschulverband zertifiziert worden.

Rathaus Echterdingen *Rathaus Leinfelden*



Rathaus Musberg *Rathaus Stetten*

Das Stadtlexikon-Branchenverzeichnis mit über 1 500 Anschriften und **Telefonnummern** (Vorwahl für Leinfelden-Echterdingen und Kreis Esslingen 0711) ist der Stand Mai 2003 und ist ein ganz besonderer Service. Es kam ohne Rücksicht auf Mitgliedschaften oder Kostenbeteiligungen zustande . Das Stadtlexikon-Branchenverzeichnis bestätigt die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Leinfelden-Echterdingen. Aufgenommene Firmenrandnotizen im Lexikonteil unterstreichen das. Für die knapp gehaltenen Angaben und Zeichensetzungen, für Fehlendes und Fehler erbitten wir Toleranz und Nachsicht. Für Veränderungen oder Ergänzungen können die dem Stadtlexikon eingefügten Blankoblätter dienen.

Abschleppdienste

Autohaus Gross GmbH, S | Sielminger Str. 73 **94 78 80**
CMS Straßendienst, S | Denkendorfer Str. 5 **7 97 90 68**
Schneider, G., OA | Raiffeisenstr. 11 **97 58 30**

Ärzte

Allgemeinmedizin

Katja Bittner, E | Hauptstr. 91 **7 94 95 30**
Dr. Michael Dießner, S | Jahnstr. 45 **79 10 25**
Dr. Norbert Grein, OA | Rohrer Str. 102 **7 54 70 56**
Dr. Bernhard Grimm, M | Haublickstr. 10 **7 54 27 82**
Dres. Christian und Thomas Huber, E | Hirschstr. 12 **79 80 21**
Dr. Thomas Illgen, E | Zwinkenstr. 1 **79 28 07**
Hartmut Jähnichen, S | Stettener Hauptstr. 94 **9 90 54 54**
Dr. Jörg Müller, E | Brühlstr. 39 **79 33 92**
Dr. Padia Rasch, E | Bäckergasse 4 **7 94 93 92**
Dr. med. Stefan Vitelariu, M | Schönaicher Sträße 3 **7 54 44 72**
Rainer Wahl, L | Jägerstr. 7 **75 10 65**
Bernhard Wickenhäuser, L | Heideäcker 24 **75 11 77**

Augenheilkunde

Dr. Astrid Kaulitz, E | Hauptstr. 91 **79 25 84**
Dr. Bernhard Pfander, E | Hauptstr. 91 **79 25 84**
Dr. Rolf Stiasny, L | Echterdinger Str. 9 **75 55 66**

Chirurgie

Dr. Wolfgang Miller, E | Chirurg und Unfallchirurgie, Durchgangsarzt, Sportmedizin, Chirotherapie, ambulante Operationen, Martin-Luther-Str. 7 **79 51 74**

Frauenheilkunde

Dr. Eva Glocker, M | Filderstr. 50/1 **7 54 58 99**
Dr. Volker Heugel, L | Irisstr. 9 **75 34 73**
Dr. Johannes Prömm, E | Hauptstr. 58/1 **79 11 12**

Hals-, Nasen- und Ohrenerkrankungen

Dr. Stefan Walter, E | Martin-Luther-Str. 7 **79 61 80**

Hautkrankheiten

Hans-Rainer Beck, E | Irisstr. 7 **77 75 01 23**
Dr. Antje Lindel, E | Bernhäuser Str. 5 **79 15 79**
Dr. Hermann Martin, M | Nerzweg 7 **7 54 40 60**

Innere Medizin

Dres. Appeltauer und Dengleer, E | Herdweg 4 **79 67 18**
Dr. Dieter Bornemann, L | Buchenwaldstr. 7 **16 08 48**
Dr. Silvia Noller, L | Irisstr. 9 **1 60 49 49**
Dr. Gerwin Schlickeisen, M | Hermannstr. 6-8 **9 75 68 11**
Dr. Fritz Stohrer, E | Christophstr. 12 **7 97 89 96**

Kinderheilkunde

Dr. Alfred Kuttruf, E | Bernhäuser Str. 8 **79 60 25**
Dr. Harro Sauter, E | Bernhäuser Str. 8 **79 60 25**
Dres. Wolfgang und Iris Uhlig, L | Geranienstr. 11 **75 11 10**

Mikrobiologie, Infektionsepidemiologie

Dres. Frey, Hüsgen, Becker u. Kollegen, L | Max-Lang-Str. 58 **9 03 30**

Neurologie und Psychiatrie

Dr. Athanase Didascalou, E | Lindenweg 11 **79 10 10**

Orthopädie

Dr. Ulrich Lutz, E | Bernhäuser Str. 20 **79 36 26**
Dr. T. Scheu, L | Bahnhofstr. 41 **75 10 15**

Psychotherapie

Dr. Dieter Schlich, E | Bernhäuser Str. 8 **79 36 85**

Radiologie

Dr. Susanne Eberwein, E | Christophstr. 12 **79 34 76**

Urologie

Daniel Georg Dardas, E | Hauptstr. 44-46 **79 39 69**

Ärztebedarf

Liebe, Dr. Rudolf, Nachf. GmbH, L | Max-Lang-Str. 64 **75 26 26**

Altenheime

Altenheim Stetten Haus AGAPE e. V., S | Jahnstr. 80 **79 11 03**
Haus Sonnenhalde, M | Sonnenhalde 19-23 **97 56 70**

Alternative Therapiemethoden

Martina Spindeldreier, M | Hermannstr. 23 **9 97 55 07**

Abkürzungen der Stadtteile: L = Leinfelden, E = Echterdingen, M = Musberg, S = Stetten, OA = Oberaichen, UA = Unteraichen

Altmetallhandel

Gebrüder Braun GmbH, S | Sielminger Str. 59 **79 39 90**

Anhänger-Verleih

Lehner, Karl, Tankstelle, UA | Meisenweg 8 **75 64 29**

Anlagenberatung

Franke-WAV, E | Hauptstr. 1 **79 90 25**
Plansecur, Beratung Joh. Schäffer, E | Langwiesenstr. 6 **79 19 67**

Anzeigenblätter

Filder Extra-Blatt, Bernhausen | Karlstr. 94 **97 47 70**
Filder-Rundschau, E | Hauptstr. 60-62. **78 24 08-60**
Filder Wochenblatt, Stuttgart | Plieninger Str. 150 **7 20 80**
Stadtanzeiger, 7034 BB | W'Hirth-Str. 33 **07031-711-138**

Apotheken

Halden-Apotheke, S | Weidacher Steige 20 **79 19 79**
Herz-Apotheke, E | Bernhäuser Str. 5 **7 97 90 02**
Hubertus-Apotheke, M | Hermannstr. 8 **7 54 18 88**
Kristall-Apotheke, L | Hohenheimer Str. 11 **75 52 48**
Markt-Apotheke, L | Marktplatz 2 **75 31 64**
Neue Apotheke, E | Hauptstr. 44 **79 80 45**
Rats-Apotheke, L | Irisstr. 9 **75 14 38**
Spitzweg-Apotheke, L | Echterdinger Str. 32 **75 02 50**
Zeppelin-Apotheke, E | Hauptstr. 87 **79 35 20**

Apparatebau

Tscherwitschke GmbH, E | Dieselstr. 9 **7 97 34 10**
Weitmann & Konrad, E | Friedrich-List-Str. 24 **7 98 80**

Arbeitsamt

Bundesanstalt für Arbeit, E | Stadionstr. 4 **94 95 40**

Architekten

Balz, Michael, S | Gräbleswiesenweg 30 **79 64 39**
Berger, Gunter, E | Langwiesenstr. 48 **79 20 41**
Berrer, Sabine, L | Elsterweg 1 **7 54 27 65**
Besemer, Werner, L | Provenceweg 4 **7 54 41 77**
Beulke+Partner, L | Beethovenstr. 20 **7 07 91 94**
Bossert, Robert, S | Siebenmühlenstraße 38 **79 69 76**
Eberhardt, Wiegand, M | Örlesweg 48 **7 54 48 09**
Faecke, Eberhard, L | Kohlhammerstr. 6 **16 08 50**
Frenkel, Peter, L | Rhoneweg 17 **7 54 12 74**
Glanzel, Richard K., L Markstr. 18 **75 03 86**
Hammel, Georg D., L | Hohenstaufenstr. 38 **7 94 39 22**
Hausser, Peter, L | Mozartstr. 7 **75 02 10**
Heer, Udo, L | Römerstr. 1 **75 39 75**
Hötzel, Friedrich H., E | Hebbergweg 2 **79 22 07**
Hofmeister und Koch, M | Filderstr. 78/2 **6 40 55 55**
Huppenbauer+Engel, S | Kochenmühle 2 **0 71 57-34 91**
Kirschmann, A., E | Dieselstr. 24 **7 94 20 32**
Klauser, Artur, E | Hugo-Eckener-Str. 2 **79 34 08**
Klein, Karl und Hans, E | Hirschstr. 37 **94 69 45**
Klingler Projektsteuerung, M | Büsnauer Str. 21 **7 94 99 01**
Kullak, Alfred, S | Jahnstr. 8 **79 35 44**
Kuprianoff, Michael, L | Albert-Einstein-Weg 10 **75 54 97**
Lee, Patrik, OA | Carl-Spitzweg-Str. 19 **7 54 52 82**
Mahn, Eberhard, E | Langwiesenstr. 44 **79 33 70**
Mayer-Eming, Arne, L | Max-Born-Weg 3 **75 17 58**
Mink, Andrea, L | Dürrlewangweg 19 **7 54 26 64**
Mitschka, Leo, E | Holzwiesenstr. 19 **79 37 46**
Pagel, Bernd, S | Am Park 18 **79 63 58**
Rasch, Dr. Bodo, OA | Wispelwald 5 A **7 54 50 88**
Reichert, Gerhard, L | Beethovenstr. 33 **75 31 04**
Rieker, Christine, L | Neuffenstr. 6 **75 44 04 54**
Rischka, Gerhard H., M | Kapfstr. 14 **7 54 14 84**
Roll, Günter, M | Mohnstr. 20 **75 03 26**
Ruh, Martin, E | Stangenstr. 5 **78 78 16 90**
Sautter, Horst W., S | Obere Gärten 18 **79 51 64**
Scheuber, Falk, M | Örlesweg 24 **7 54 76 87**
Schikora, Justo, E | Holzwiesenstr. 8 **79 19 70**
Schmid, Karl, E | Stangenstr. 1 **7 94 25 85**
Schmidt, Werner und Kiyoko, OA | Eichendorffstr. 16 **7 54 23 47**
Sperling, Uwe, L | Lengenfeldstr. 36 **75 58 90**
Steim+Partner, M | Eichbergweg 21 **97 56 90**
Thum, Werner, L | Markomannenstr. 11 **75 50 55**
Wagner, Erich, E | Katharinenstr. 14 **7 97 02 24**
Werner, Manfred, M | Hauffstr. 12 **7 54 66 31**

Augenoptik

siehe Optik

Astrologie

Rolf Sellin, L | Manosquer Str. 57 **7 54 33 61**

Ausstellungen

Bluepool AG Hospes, E | Gaußstr. 4 **9 02 14-122**

Autoelektrik

EDS Informationstechnologie, E | Humboldtstr. 32 **7 94 37 61**

Autoglas

HDS Service H. Schneider, L Narzissenstr. 23 **7 50 40 33**

Auto, KFZ

Airport Automobile, E | Tübinger Str. 8 **79 30 10**
Auto Eberle GmbH, E | MAN-Reparat. Bohnackerstr. 9 **79 5 25**
Autohaus Auch-Schwarz GmbH, E | Wegenerstr. 17 **79 58 15**
Autohaus Briem, BMW, L | Stuttgarter Str. 87 **9 03 62 00**
Autohaus Steck, VW Stettener, E | Hauptstr. 20 **79 73 17 30**
Autohaus Stollsteimer, L | Stuttgarter Str. 69 **9 03 63 90**
Autohaus Talmon+Keck, M | Steinstr. 2 **97 58 90**
Autohaus Weinmann, Renault, E | Leinfelder Str. 25-27 **79 45 54 50**
Automobile Brixner Gmbh, E | Dieselstraße 22 **79 09 80**
Auto Roth GmbH, SAAB, OA | Schulze-Delitzsch-Str. 3 **7 54 50 26**
Auto Staiger GmbH, L | Maybachstr. 4 **90 36 34**
DaimlerChrysler AG, E | Gutenbergstr. 15 E **34 18 10**
HN Automobile Vertriebs-GmbH, E | Friedrich-List-Str. 44 **16 08 80**

Schmid, Karl, E | Hauptstr. 155 **79 13 35**
Schwabengarage, E | Brühlhofstr. 9 **90 27 40**
Supper und Heimerdinger, E | Bäckergasse 8 **79 20 15**

Automaten

Schlandt Automaten GmbH, E | Heimbrunnenstr. 33 **79 60 14**

Automatisierungstechnik

Aucotec GmbH, E | Friedrich-List-Str. 38 **7 97 35 20**
Captec GmbH, E | Karlsruher Str. 11/1 **2 20 63 00**
Euchner GmbH, L | Kohlhammerstr. 16 **7 59 70**

Autoreifen

Gebrauchtreifen-Markt, E | Wegenerstr. 19 **7 97 01 19**
Her, E | Nikolaus-Otto-Straße 9 **79 90 51**

Autoreparaturen

Auto Eberle, E | Bohnackerstr. 9 **79 22 39**
Auto Kontakt, E | Bernhäuser Str. 27 **79 66 66**
Greiner Unfallinstandsetzung, UA | Meisenweg 11 **75 21 00**
Kaiser, M | Karlstr. 53 **7 54 75 48**
Markt & Service Autoteile, E | Dieselstr. 9 **79 90 51**
Stäbler, Hans, M | Haublickstr. 4 **7 54 47 65**
Steck, Karl, S | Stettener Hauptstr. 20 **79 00 79**
Yalcin Varay und Alaatin Yanak, E | Tübinger Str. 20 **7 94 43 03**

Autotelefone

Tatel GmbH, E | Zaunackerstr. 1 **90 38 20**

Autovermietung

Autovermietung ADAC GmbH | Flughafen **7 97 79 97**
Europcar Autovermietung GmbH | Flughafen **9 49 90 10**
Mages, E | Bernhäuser Str. 27 **9 47 98 10**

Autoverwertung

Braun, Heinz, S | Denkendorfer Str. 5-7 **7 94 44 80**

Autowaschanlagen

Graf L | Ernst-Mey-Str. 17 **75 26 38**
Imo, E | Nikolaus-Otto-Str. 11 **7 97 76 09**
Lehner, UA | Meisenweg 10 **75 64 29**
Shell, L | Stuttgarter Str. 6 **75 37 24**
Shell, E | Tübinger Str. 27 **79 30 70**

Autozubehör und Ersatzteile

AVS Autoteile Vertriebs GmbH, UA | Talstr. 10 **75 36 65**
Kaufmann Neuh./Spezialbed. GmbH, E | Hauptstr. 82 **99 08 50**
Metzger, Werner, UA | Meisenweg 35 **16 08 60**
Schäfer, Günter, E | Bergstr. 59 **7 97 95 77**
Schäfer, Günter, E | Keplerstr. 7 **79 14 11**

Babyausstattung

Prenatal GmbH, UA | Meisenweg 8 **9 03 64 30**

Badminton

Kampus dynamixx Fitness, UA | Adlerstr. 3 **7 50 60 00**

Badrenovierung

Elsässer, Bernd, UA | Rosenbrunnenstr. 21 **7 54 29 59**
Haug, Reinhold GmbH, E | Hauptstr. 81 **7 97 98 48**
Mezger & Sohn, E | Hauptstr. 94 **7 97 87 37**
Sanitär Schwarz, L | Echterdinger Str. 7 **75 51 51**

Bäckereien und Konditoreien

Breitling, Hans, S | Stettener Hauptstr. 106 **79 64 60**
Donner-Schwarz, L | Echterdinger Str. 10 **75 96 35 16**
Donner-Schwarz, OA | Rohrer Str. 105-107 **77 59 63 50**
Hermann v. d. Alb Brotvertrieb, E | Heilbronner Str, 1 **79 27 99**
Hermann von der Alb, E | Ulmer Str. 1 **7 97 01 57**
K & K Bäckerei, L | Neuer Markt 3 **7 50 41 81**
Kettinger, Rainer, E | Bernhäuser Str. 32 **7 94 48 00**
Kettinger, Rainer, S | Stettener Hauptstr. 38 **7 82 48 05**
Lang, Max Bäckerei, E | Hauptstr. 42 **7 97 81 99**
Sehne Backwaren GmbH, UA | Hohenheimer Str. 7 **9 03 57 00**
Steck, Wolfgang, S | Wetteplatz 10 **79 28 42**
Bäckerei Treiber, E | Gutenbergstr. 16 **90 25 30**
Bäckerei Treiber, E | Bernhäuser Str. 5 **7 97 79 70**
Bäckerei Treiber, M | Filderstr. 53 **7 54 55 94**
Bäckerei Treiber, L | Marktstr. 16 **75 35 96**
Bäckerei Treiber, E | Nikolaus-Otto-Str. 20 **9 90 58 04**
Bäckerhaus Veit, E | Hauptstr. 67 **4 59 64 92**
Bäckerhaus Veit, E | Tübinger Str. 9 **7 94 46 68**
Bäckerhaus Veit, L | Marktstr. 6 **7 50 48 40**
Bäckerhaus Veit, L | Musberger Str. 17 **75 33 29**
Bäckerhaus Veit, M | Filderstr. 54 **7 67 47 44**
Wolkenstein, Herbert, E | Hauptstr. 30 **79 35 73**

Baggerarbeiten

Reimold, Gerhard, M | Johann-Strauß-Weg 1 **7 54 20 94**

Ballettschulen

Pleva, E | Kapellenweg 30 **23 22 17**

Banken und Sparkassen

Commerzbank, 70173 Stgt. | Königstr.11-15 **20 02-699**
Dresdner Bank, E | Hauptstraße 91 **94 96 10**
Echterdinger Bank, E | Hauptstraße 48 **79 76 40**
Kreissparkasse, L | Neuer Markt 4 **6 06 00**
Kreissparkasse, M | Sindelfinger Str. 2 **97 56 00**
Kreissparkasse, OA | Rohrer Str. 102 **7 59 61 20**
Kreissparkasse, E | Bernhäuser Str. 7 **79 96 50**
Kreissparkasse, S | Poststr. 13 **79 73 30 40**
LB BW, L | Bahnhofstr. 29-31 **1 24-72 22**
LB BW, E | Hauptstr. 53 **1 24-72 05**
LB BW, M | Hermannstr. 6 **1 24-72 24**
LB BW, UA | Max-Lang-Str. 72 **90 31 60**
LB BW, OA | Häuserwiesenstr. 26 **7 54 35 70**

Abkürzungen der Stadtteile: L = Leinfelden, E = Echterdingen, M = Musberg, S = Stetten, OA = Oberaichen, UA = Unteraichen

Postbank, E | Hauptstr. 28 **Servicenummer 0 18 02 33 33**
Postbank, L | Bahnhofstr. 33
Postbank, UA | Meisenweg 13 **1 60 63 12**
Postbank, M | Filderstr. 55 Reformhaus Hobler **7 54 02 87**
Postbank, S | Weidacher Str. 31
Renault Bank, E | Zaunackerstr. 1 **7 81 95 20**
Stuttgarter Bank, E | Hauptstr. 45 **7 94 04 47**
Volksbank Filder, S | Weidacher Steige 4 **79 98 30**
Volksbank Schönbuch, M | Filderstraße 54 **7 59 64 00**
V+R-Bank Stuttgart, L | Marktstr. 12 **71 87 15 70**

Bastelbedarf

Basteln+Modellbau Reimold, UA | Hohenh. Str. 4 **7 54 52 36**

Bauaustrocknung

Matter, E | Plieninger Str. 12 **79 15 15**

Baubetreuung

Bär/Götze, OA | Scheffelweg 12 **7 54 37 71**
Deininger, Uwe, E | Wagnerstr. 7 **9 03 54 48**
Die Ausbauer GmbH, E | Nikolaus-Otto-Str. 29 **7 97 70 85**
Ges. f. Liegensch. u. Baubetr., E | Fr.-List-Str. 42 **7 97 70 89**

Bauelemente

DSD Hilgers Bausystem GmbH, E | Zaunackerstr. 1 **99 08 93**

Bauernhof-Läden in Echterdingen

Bayha, Hans, E | Hauptstr. 27 **79 69 94**
Beck, Uwe, E | Leinfelder Str. 2 u. Lachenäcker 2 **7 97 85 08**
Groß, Karl, E | Maiergasse 11 **79 36 56**
Kizele, Karl, E | Bliensäcker 4 **79 52 52**
Michaelshof, E | Friedrich-List-Str. 75 **79 39 51**
Murthum, Kurt, E | Bernhäuser Str. 16 **79 25 99**
Murthum, Walter, E | Bernhäuser Str. 37 **79 22 50**
Stäbler, Fritz, E | Autenbrunnstr. 68 u. Hauptstr. 33 **7 97 06 34**
Stäbler, Walter, E | Bernhäuser Str. 65 **79 58 24**

Bauernhof-Läden in Leinfelden

Bayha, Hans, L | Echterdinger Str. 18 **75 58 38**
Grob, Michael, OA | Raiffeisenstr. 31 **7 54 10 53**
Mack, Joachim, UA | Schulstr. 46 **75 21 53**
Mezger, Stefan, UA | Uhlandstr. 16 **7 54 62 56**
Vohl, Richard, UA | Stuttgarter Str. 98 **7 54 62 57**

Bauernhof-Läden in Musberg

Bauernhof Stäbler, M | Oberaicher Weg 8 **7 54 17 94**
Stäbler, Theo, M | Grüner Weg 15 **6 99 24 34**

Bauernhof-Läden in Stetten

Vohl, Adolf, S | Jahnstr. 23 **79 51 98**
Vohl, Erich, S | Holderweg 6 **79 51 40**
Vohl, Gudrun, S Bärenhofstr. 8 **7 94 35 97**
Vohl, Walter, S | Bauweg 22 **79 65 80**

Baugeräte Mietservice

WEI BAU Weinmann, L | Kornblumenweg 10 **75 23 27**

Baugrunduntersuchungen

Prof. Dr. Ing. Vees & Partner, E | Waldenbucher Str. 19 **7 97 35 00**

Baumärkte

Fauser Baufachmarkt, E | Bohnackerstr. 5-7 **79 59 85**
OBI Bau- und Heimwerkermarkt, E | Nik.-Otto-Str. 20 **7 97 31 10**

Baumaschinen und -geräte

Ragg, Werner GmbH, E | Nikolaus-Otto-Str. 4 **7 92 07 80**
Mietpark Schäfer GmbH, S | Sielminger Str. 77 **7 97 99 54**

Bauplanung

ComBauplan, L | Markomannenstr. 11 **75 50 54**
EtB energietechn. Bauplanung, S | Harthäuser Str. 7 **79 80 77**
Lengsfeld, Ingo, E | Obergasse 33 **79 66 03**
Rist, OA | Vaihinger Str. 54 **7 54 56 10**
Seyferle, Thomas, E | Bernhäuser Str. 10 **78 23 91 91**
Weindl, E | Friedrich-List-Str. 34 **7 94 28 28**

Baustoffe

ACO Passavant Betonabschn., E | Kolumbusstr. 31 **7 54 31 46**
Fauser, E | Bohnackerstr. 5 **79 59 46**
UZIN Utz AG, L | Manosquer Str. 14 **62 04 54 91**

Bauunternehmen

Aisslinger, Heinrich GmbH, S | Sielinger Str. 53 **79 37 06**
Baupartner AG, E | Friedrich-List-Str. 46 **79 74 50**
Budrem SP, ZO. O, S | Stettener Hauptstr. 66 **7 82 32 74**
Duplex Massivbau GmbH, S | Friedrich-List-Str. 38 **7 94 40 55**
G & W Hausbau GmbH, M | Blumenweg 4 **97 55 10**
Konz & Schäfer Ausbau, E | Dieselstr. 9 **7 99 70**
Laiss Bauunternehmen, S | Forststr. 12 **7 94 63 57**
WEI BAU Weinmann, L | Kornblumenweg 10 **75 23 27**

Behörden überörtlich

Straßenbauamt | Kirchheim **0 70 21-7 97 88 72**

Bekleidung

Benetton oHG, E | Hauptstr. 58 **79 25 68**
EGO Fashion, E | Hauptstr. 78 **7 82 33 04**
Erhardt, Sigrid, E | Gartenstr. 2 **7 97 92 30**
Euromode, OA | Häuserwiesenstr. 31 **7 54 37 85**
Höhn, L | Bahnhofstr. 19 **75 35 79**
Kain, Helga, E | Hauptstr. 74 **79 95 88**
Modehaus Kehrer, E | Hauptstr. 43 **8 82 55 46**
Kehrer, E | Im Gässle 1 und 2 **7 94 29 91**
Krause, Ingrid, L | Echterdinger Str. 6 **75 54 19**
MS Mode+Sport, E | Esslinger Str. 9 **79 39 39**
Müller Mode und Parfümerie, L | Neuer Markt 5 **75 26 80**
Positiv, L | Echterdinger Str. 6 **75 51 75**

Public, E | Fr.-List-Str. 6 u. Kanalstr. 6 **94 77 80**
Stauch – Zahn, M | Filderstr. 40 **7 54 47 64**
Takko Mode Markt GmbH, UA | Meisenweg 8 **7 56 09 94**
Textil-Truhe, L | Echterdinger Str. 6 **75 54 19**

Beleuchtung
Büro-Lampen, E | Tübinger Str. 33 **79 38 10**
Raff Elektrofachgeschäft, E | Hauptstr. 50 **79 28 88**
Schilli, Peter, E | Brühlstr. 54 **72 84 90**

Berufsbildung
Internationaler Bund IB, E | Max-Eyth-Str. 14 **9 90 54 63**

Bestattungsunternehmen
C. + M. Kunz, Frau Haußer, M | Wilhelm-Busch-Str. 5 **7 54 19 00**
Schmauder, Joachim, OA | Paracelsusstr. 64 **754 57 20**

Betonbohren
BSD Betonbohr- u. Sägedienst, M | Haublickstr. 26 **7 54 32 72**

Betonerzeugnisse
ACO Passavant Betonab. GmbH, E | Kolumbusstr. 31 **7 54 06 12**

Betonsanierung
Fehler GmbH, E | Untertorstr. 18 **7 97 32 30**

Betriebs- und Lagereinrichtungen
Storage Technology GmbH, E | Humboldtstr. 36 **7 94 90 72**

Betten- und Bettenausstattungen
Concord Matratzen, E | Hauptstr. 104 **9 97 37 11**
Dän. Bettenlager, UA | Meisenweg 8 **97 50 63 40**

Blechbe- und -verarbeitung
Röhrig GmbH, S | Sielminger Str. 41 **94 90 40**
Walter Wurster GmbH, E | Heckenrosenstr. 38 **94 96 20**

Blumen
Blumen Elsässer, OA | Häuserwiesenstr. 16 **7 54 36 88**
Blumen Heimerdinger, E | Hauptstr. 78 **79 51 58**
Blumen Hess, L | Echterdinger Str. 33 **75 25 04**
Knödler, L | Lilienstr. 2 **56 05 73**
Blumen Steckroth, S | Stettener Hauptstr. 95 **79 29 55**
Sterrantino, Susanne, M | Blumenweg 2 **7 54 17 06**
Themm, E | Goldäcker 2 **7 52 65 65**

Bodenbeläge
siehe Fußbodenbeläge

Brennereien
Groß, Reiner, UA | Hohenheimer Str. 68 **75 53 82**
Koch, Walter, vorm. Schwarz, S | Sielminger Str. 15 **7 97 80 11**
Mack, Kurt, UA | Schulstr. 46 **75 14 37**
Murthum, Walter, E | Bernhhäuser Str. 37 **79 22 50**
Schweizer, Walter, E | Bernhäuser Str. 47 **79 92 61**
Vohl, Adolf, S | Jahnstr. 23 **79 51 98**

Brillen
siehe Optik

Buchbindereien
Ganßloser, Heinz, E | Nikolaus-Otto-Str. 19 **79 60 75**
Großbuchbind. Clemens Maier, E | Gutenbergstr. 20-22 **94 79 70**
Springer, Industriebuchbind., UA | Meisenweg 37 **75 85 67 90**

Buchführung
Laubengaier, Florian, UA | Talstr. 18 **7 50 46 23**
Meißner, Martina, L | Narzissenstr. 41 **99 75 90 40**
Radtke, Marlene, E | Lehmgrubenweg 2 **79 30 78**
Schüle GmbH, E | Haldenbrunnenweg 7 **7 54 25 22**
Wagner Buchführungsbüro, S | Stettener Hauptstr. 107 **7 78 75 72**

Buchhandel
Fischer, E | Bernhäuser Str. 7 **7 97 92 29**
Kromann, Waltraud, M | Filderstr. 50 **7 54 63 68**
Seiffert GmbH, L | Neuer Markt 3 **75 24 25**

Bürobedarf
Biebrach, M | Sindelfinger Str. 6 **7 54 67 44**
Hillemann, Heidemarie, E | Hauptstr. 84 **79 34 15**
Lämmle, E | Hauptstr. 42 **7 93 88 89**
Ruckgaber & Baur, E | Max-Eyth-Str. 14 **7 97 33 70**
Kochmann, S | Weidacher Steige 24 **7 94 26 87**
Villa Kunterbunt, L | Stuttgarter Str. 77 **8 49 56 67**

Büroeinrichtungen
Büro Ambiente, E | Stadionstr. 66 **79 45 54 60**
DLW Büroeinrichtungen, E | Dieselstr. 18/1 **7 94 00 61**
FBS Bürosysteme GmbH, E | Hauptstr. 171 **9 97 67 76**
Kinnarps Büromöbel, UA | Meisenweg 35 **9 03 63 16**
Steelcase Werndl AG, E | Stadionstr. 66 **7 82 39 06**
WB Einrichtungs GmbH, E | Nikolaus-Otto-Str. 29 **79 15 12**

Büromaschinen
Bürotechnik Bissinger GmbH, E | Friedrich-List-Str. 42 **99 08 20**
Caesar, Helmut, E | Hinterhofstr. 49 **79 93 11**
Cycos Comm.-factory, OA | Raiffeisenstr. 14 **3 06 00**
PSI Printer Systems Intern. GmbH, S | Grundstr. 17 **9 90 59 26**

Büroservice
Lekschat, Holger und Claudia, S | Hasenhofweg 16 **7 97 86 41**
Mauser, Britta, UA | Rosenbrunnenstr. 14 **7 56 07 00**
Morlock, Barbara, E | Bergstr. 88 **79 61 32**
Vollmer, Dagmar, E | Schreinerstr. 18 **0 17 27 39 09 98**
Zimmermann, L | Nelkenstr. 1/1 **7 50 41 47**

Bürozentrum
VOKO Bürozentrum, E | Nik.-Otto-Str. 25 **79 74 80**

Abkürzungen der Stadtteile: L = Leinfelden, E = Echterdingen, M = Musberg, S = Stetten, OA = Oberaichen, UA = Unteraichen

Café

Café Alber, S | Stettener Hauptstr. 25 **9 47 43**
Café Alt Echterdingen, E | Hauptstr. 73 **7 97 92 11**
CVJM Jugendcafé Domino, E | Hauptstr. 109 **7 94 94 90**
Café Drei Morgen Galerie, L | Bahnhofstr. 39 **16 05 60**
Flair, L | Neuer Markt 1B **75 19 19**
Eiscafé Venezia, E | Hauptstr. 50 **79 67 67**

Catering

Leich, Erhard, L | Stuttgarter Str. 24/1 **7 59 84 61**

CDs und Schallplatte

Ton-art, Klassik CD's, Noten, E | Hauptstr. 73 **78 24 46 26**

Chemikalien

Herkommer & Bangerter, L | Max-Lang-Str. 36 **9 03 77 80**

Chemische Erzeugnisse

Clariant Deutschland GmbH, L | Benzstr. 11 **9 03 20**

Chemische Reinigung

La Spina, E | Hauptstr. 58 **7 97 89 40**
La Spina, L | Silcherstr. 9 **75 55 10**
Leinfelder Expressreinigung, L | Lengenfeldstr. 32 **75 37 09**

Coaching

Training u. Coaching A. Glemser, E | Bergstr. 59 **7 94 48 87**

Computer und Zubehör

ABC Systeme, UA | Schulstr. 27 **75 20 02**
Ads-tec GmbH Automation, OA | Raiffaisenstr. 14 **45 89 40**
Advantech Europe GmbH, E | Karlsruher Str. 11/1 **79 73 33 60**
AVNET CMG GmbH, E | Stangenstr. 1 **7 97 30 50**
AWC Wagner, UA | Goethestr. 14 **75 85 70 72**
Caddon Computersysteme, E | Stadionstr. 6 **99 09 65**
Compaq Computer hp, E | Leinfelder Str. 60 **94 60**
CSI Computer, E | Karlruher Str. 11 **79 96 20**
Data Safe Plus, E | Bernhäuser Str. 20 **7 65 11 35**
DDS Computer Grafic-Syst., UA | Fasanenweg 15-17 **9 03 64 40**
DIDAS, E | Esslinger Str. 7 **7 97 35 36 00**
FileNet GmbH, E | Esslinger Str. 7 **94 76 40**
ICP-DAS GmbH, E | Humboldstr. 36 **9 97 37 75**
Krippner, Uwe, L | Edelweisstr. 5 **75 28 90**
Mega Company, E | Hauptstr. 171 **94 70 00**
Memorex, E | Friedrich-List-Str. 40 **90 27 20**
Nortel Dasa Network System GmbH, E | Dieselstr. 18 **45 82 50**
Raff, E | Martin-Luther-Str. 42 **7 94 42 40**
RG Computer Com, E | Hauptstr. 104 **9 07 82 07**
Rösler, Robert, UA | Talstr. 14 **7 35 13 98**
SIX Offene Systeme GmbH, S | Sielminger Str. 63 **99 09 10**
Spectra GmbH, E | Humboldtstr. 36 **90 29 70**
Sysdat Computer-Syst. Vertriebsges. mbH, E | Dieselstr. 18 **94 75 30**

Computersatz-Gestaltung

Filder Copy, E | Hirschstr. 15 **7 94 97 53**

Consulting

ACS Airport, E | Leinfelder Str. 64 **7 94 99 76**
Alkom, L | Dornbuschweg 26 **75 85 90 90**
BankSoft, E | Kronenstr. 36 **22 04 68 83**
Consult & Product, E | Hauptstr. 114 **7 97 30 00**
Dibra, M | Iltisweg 16 **7 54 63 95**
Gerster, Hermann, UA | Birkacher Weg 1 **75 25 94**
MSC Michael Spatz, L | Max-Lang-Str. 56 **9 03 63 80**
NT + C Network, E | Gutenbergstr. 13 **3 41 81 90**
Reinecke, E | Hirschstr. 48 **7 97 00 66**
Zensor, E | Nikolaus-Otto-Str. 29 **79 72 80**

Containerdienst

Bloching Ges. f. Entsorgung, S | Harthäuser Str. 8 **79 11 41**
Mattes & Rieker, M | Luzernestr. 14 **7 54 38 73**
Rieker, Dirk, OA | Neuffenstr. 21 **75 53 22**

Copyshops

Filder-Copy, E | Hirschstr. 15/1 **7 94 97 53**
Copy Team, S | Sielminger Str. 51 **7 97 76 99**

Dachbegrünung

Arnold, Otto, OA | Im Spitzhau 1 **97 58 93**

Dachdecker

Alber, Ralf, S | Stettener Hauptstr. 83 **9 46 99 73**

Damen-Mode

Donna-Moden, E | Hauptstr. 73 **79 36 36**
Held, Veronika, M | Haublickstr. 7 **7 54 41 86**
Höhn, Inh. S. Engel, L | Bahnhofstr. 19 **75 35 79**
Kehrer, E | Hauptstr. 43 **8 82 55 46**
Merker, Inge, M | Filderstr. 29 **7 54 25 11**

Datenerfassung

Applicom Deutschland, E | Im Gässle 9 **7 82 37 40**
Bolko, Andreas, E | Lilienthalstr. 14 **7 97 77 03**
CEBOR, E | Friedrich-List-Str. 32 **7 87 81 70**
ComTRI, E | Leinfelder Str. 60 **90 27 80**
ConneXion, OA | Wilhelm-Haas-Str. 6 **7 59 69 60**
CS & W Computer, E | Goldäckerstr. 1 **7 87 81 90**
Data Modul, E | Friedrich-List-Str. 42 **7 94 62 35**
Deininger, Uwe, S | Jahnstr. 45 **7 97 09 20**
Dialog Informatic, E | Bergstr. 97 **7 00 93 99**
DITEC, UA | Fasanenweg 15 **9 03 55 77**
DVO Datenverarbeitungs-Servis, E | Esslinger Str. 7 **7 97 82 62**
gedas deutschland, E | Leinfelder Str. 60 **79 73 34 60**
HEXMAC Software Systems AG, L | Duranceweg 15 **9 75 49 61**
LinuxHaus Stgt. Henner & Reyer, E | Lilienthalstr. 9 **5 78 08 15**
MAI Deutschland GmbH, E | Friedrich-List-Str. 6 **79 96 10**
Mattner, Lothar, UA | Jakobstr. 12/5 **75 10 17**
Msg systeme E | Esslinger Str. 7 **7 97 34 80**
Plaut Systems & Solutions, E | Esslinger Str. 7 **9 03 61 20**
PRION, E | Humboldtstr. 32 **7 97 35 33**

Quast & Ruf, E | Goldäckerstr. 1 **9 90 55 20**
UNIPART, E | Hauptstr. 117 **9 90 52 10**
Wesser Informatik, OA | Wilhelm-Haas-Str. 1 **9 75 40**

Design - Grafikdesign Modedesign

Baur, Ines, L | Narzissenstr. 13 **7 56 03 55**
Berthold, M | Fresienweg 5 **7 54 17 35**
BöArt Gebhard Böpple, E | Humboldtstr. 30 **9 90 53 68**
Brinkmann, Klaus, M | Filderstr. 89 **7 54 05 94**
Buck, Ronald, M | Kapfstr. 36 **7 67 41 74**
Dittmar, Hans, OA | Paracelsusstr. 65 **7 54 56 50**
Ehlers, Ulrike, L | Vogelherdweg 34 **9 03 57 33**
Gaietto, OA | Häuserwiesenstr. 26 **54 78 08**
Gauder, Flügel, Max, S | Kochenmühlenstr. 2 **7 54 69 72**
Griffel, Rudolf, L | Germanenstr. 9 **75 33 86**
Haasis, Simone, L | Kohlhammerstr. 6 **9 90 53 11**
Häfner, Hans, E | Rotbuchenweg 9 **7 97 05 25**
Helwig & Weil, E | Friedrich-List-Str. 38 **7 94 27 98**
Hungreder, Rudolf, L | Stöckwiesenstr. 1 **9 03 56 12**
Innovaform Design | Bahnhof, Steinenbronn **7 97 04 50**
Janik, Christa, L | Narzissenstr. 27 **75 63 05**
Josenhans, Heinz, L | Echterdinger Str. 55 **75 85 56 90**
Kelm, Helmut, L | Stuttgarter Str. 121 **7 54 31 23**
Kizele, Bettina, E | Gartenstr. 2 **9 79 83 55**
Kozak, Paul, OA | Paracelsusstr. 28 **7 54 51 56**
Liko Design, OA | Eichendorffstr. 3 **7 54 30 45**
Liliom, A., E | Joachim-von Schröder-Str. 3 **79 53 78**
Maurer, E | Herdweg 11 **7 97 81 81**
Produkt Design, OA | Raiffeisenstr. 18 **7 54 29 37**
Stäbler, Gisela, E | Kolumbusstr. 31 **7 97 90 90**
Steinbuch, Claudia, L | Alemannenweg 3 **75 02 14**
Time Bandits, E | Hauptstr. 1 **8 82 51 44**
Uhlarik, Eva, S | Oberdorfstr. 34 **7 97 77 19**
Vollmer, Dagmar, E | Schreinerstr. 18 **7 94 22 51**
Wagner-Freihofer, Gudrun, M | Nerzweg 25 **7 54 30 88**

Direktmarketing

Lorch, Irmgard, L | Manosquer Str. 40 **7 54 41 78**
Nedeljka Ivanovic Direktwerbung, E | Christophstr. 17 **7 94 24 69**

Drogerien

dm-drogeriemarkt, E | Bernhäuser Str. 12 **7 97 08 10**
Müller Parfümerie und Mode, L | Neuer Markt 5 **75 26 80**
Schlecker-Drogeriemarkt, E | Bernhäuser Str. 3
Schlecker-Drogeriemarkt, M | Filderstraße 50
Schlecker-Drogeriemarkt, E | Schulstraße 1
Schlecker-Drogeriemarkt, L | Silcherstr. 9
Schlecker-Drogeriemarkt, E | Stangenstr. 8
Schlecker-Drogeriemarkt, S | Wiesentalsstr. 8

Druckereien

Bertsch, Alfons, S | Brunnenweg 22 **79 31 63**
Bertsch KG, E | Friedrich-List-Str. 4 **79 68 86**
dpk digital Druckplattenkopie, UA | Meisenweg 37 **7 58 59 20**
Filder-Andruck-Studio GmbH, E | Dieselstr. 16 **94 78 50**
Forum Druckvorstufe und Medien, E | Christophstr. 56 **7 97 73 72**
Kieß & Hipp GmbH, E | Max-Eyth-Str. 11 **79 61 84**
Konradin Druck GmbH, L | Kohlhammerstr. 1. **7 59 40**
Laubengaier, Fritz, UA | Rosenbrunnenstr. 5 **7 67 47 93**
Laubengaier GmbH, UA | Talstr. 39 **7 58 59 06**
typopress Druckerei GmbH, E | Gutenbergstr. 9 **90 21 80**
Vogel, E | Dieselstr. 6 **7 97 89 79**
Weinbrenner, UA | Fasanenweg 18 **7 59 10**
W.S. Druck und Andruckserv., E | Friedrich-List-Str. 4 **7 94 44 44**

Druckereimaschinen

Steuer GmbH, L | Ernst-Mey-Str. 7 **1 60 66 80**

Drucklufttechnik

IMI Norgren GmbH, E | Stangenstr. 20 **7 97 95 75**

Druckvorstufe

Braun Offsetmontage u. Kopie, UA | Meisenweg 17 **6 99 23 37**

Edelstahl- und -verarbeitung

Chromotec GmbH, S | Obere Halde 10 **6 20 19 55**

EDV-Schulungen

Büroserv. BmS B. Mauser, UA | Rosenbrunnenstr 14 **7 55 67 00**

EDV-Service

EDV-Beratung Fischer, L | Musberger Str. 35 **9 03 58 85**
EDV-Beratung Zuck, E | Humboldtstr. 32 **0 17 27 11 33 00**
Fehrle, Günter, M | Schönblickweg 7 **7 54 71 42**
Sambeth, Gregor und Ursula, UA | Duranceweg 16 **7 54 33 23**
Schmidt, K. Schreib- und EDV-Service, S | Wetteplatz 1 **7 97 79 04**
Speemann, Peter, L | Kohlhammerstr. 20 **90 31 86**
SysVA GmbH, OA | Wilhelm-Haas-Str. 6 **7 58 59 53**

Einbauküchen

siehe Schreinereien

Einbruchschutz

GSI, E | Dieselstr. 7 **90 28 80**
Krämer GmbH, L | Stuttgarter Str. 83 **90 31 80**
Mettler, S | Stettener Hauptstr. 73 **90 26 10**
Türen-Schröder, S | Sielminger Str. 59 **79 68 74**

Einrahmungen

Wengle, Foto-Rahmen, L | Echterdinger Str. 26 **75 22 63**

Eisenwaren, Elektrowerkzeuge

Kienzle, Fritz, E | Gartenstr. 25 A **79 26 86**
Krämer, Haus und Garten, L | Stuttgarter Str. 83 **90 31 80**

Elektroakustik

ComSec Technologie GmbH, E | Dieselstr. 7 **7 97 39 33**

Abkürzungen der Stadtteile: L = Leinfelden, E = Echterdingen, M = Musberg, S = Stetten, OA = Oberaichen, UA = Unteraichen

Elektrogeräte und Elektrobedarf

Baumeister und Söhne GmbH, M | Böblinger Str. 3/1 **7 54 48 44**
Lorenz Elektrotechnik GmbH, M | Filderstr. 10 **7 54 25 50**
Mega Company, E | Hauptstr. 171 **94 70 00**
Raff Eektrofachgeschäft, E | Hauptstr. 50 **79 28 88**
Re-Vo-Vertriebsgesellschaft mbH, E | Marienstr. 24 **70 27 25**
Scherbaum, Gerd, M | Hauäckerstr. 20 **9 90 52 42**

Elektroinstallationen

Elektro Borkmann, L | Bahnhofstr. 3 **75 30 03**
Eberhardt, Jürgen, S | Weidacher Steige 34 **79 12 15**
Elektro Gräther, S | Sielminger Str. 43 **9 97 39 10**
Gutmann & Stäbler, M | Oberaicher Weg 19 **7 54 30 96**
Elektro Hermann, L | Rossbergstr. 11 **75 33 94**
Elektro Keck, L | Provenceweg 2 **7 54 39 07**
Elektro-Welzenbach Filderst. | Schönbuchstr. 27 **77 21 00**
Keller, Martin, E | Leinfelder Str. 34 **79 26 96**
Kranczoch, Reinhard, E | Leinfelder Str. 49 **7 97 84 90**
Leutron GmbH, E | Humboldstr. 30 **94 77 10**
Lorenz Elektrotechnik, M | Filderstr. 10 **7 54 25 50**
Elektro Mohrmann, OA | Rohrer Str. 149 **7 54 53 69**
Pfäffle, Jochen, L | Lengenfeldstr. 42 **75 78 72**
Raff E | Hauptstr. 50 **79 28 28**
Raupach Elektrotechnik, UA | Stuttgarter Str. 100 **7 54 43 16**
Scherl, M | Hauffstr. 14 **7 54 11 59**
Elektro Service GmbH, E | Kolumbusstr. 47 **9 90 51 13**

Elektromaschinen

G. Kobold A. Heine GmbH, UA | Fasanenweg 6-8 **7 59 90 30**

Elektronik

EFFELLE-Elektronik GmbH, E | Stangenstr. 5 **7 94 36 96**
Haug GmbH, E | Friedrich-List-Str. 18 **7 49 80**
HOB Elektronik GmbH, E | Kanalstr. 6 **7 94 99 24**
Ignitron, E | Gartenstr. 30 **7 97 90 80**
KEYENCE Deutschland GmbH, E | Fr.-List-Str. 44 **7 97 37 10**
MODERNE elemat GmbH, L | Schützenweg 3 **75 30 24**
Stuber, Rolf, E | Brühlstr. 60 **79 51 07**
Walz, Joachim, M | Filderstr. 50/1 **7 58 53 26**
Würth Elektronik GmbH, E | Fleinsbachstr. 3/5 **9 02 29 56**

Elektrotechnik

Borkmann GmbH, L | Bahnhofstr. 3 **75 30 03**
Celec, I., E | Keplerstr. 2 **7 97 85 03**
EBE Elektro-Bau-Elemente GmbH, S | Harthäuser Str. 4 **79 98 60**
FCI Automative Deutschland, E | Friedrich-List-Str. 44 **7 87 81 30**
Gutmann & Stäbler, M | Oberaicher Weg 19 **7 54 30 96**
Haug GmbH, E | Fr.-List-Str. 18 **9 49 80**
Käser, Peter, L | Beethovenstr. 16 **75 63 72**
Lang, Günter GmbH, E | Tübinger Str. 21 **9 02 02 00**
Lorenz Elektrotechnik GmbH, M | Filderstr. 10 **7 54 25 50**
Noss & Müller, S | Sielminger Str. 63 **90 21 70**
Schneider Electric GmbH, E | Esslinger Str. 7 **98 08 80**
Ströbele Elektrotechnik, L | Markomannenstr. 17 **75 53 49**

Elektrowerkzeuge

Robert Bosch GmbH, L | Max-Lang-Str. 40 **7 58 22 73**
Högerle, Werner, Rep. aller Fabr., L | Musberger Str. 11 **75 13 13**

Energietechnik

Ea Energieanlagen Jaworek GmbH, S | Harthäuser Str. 7 **7 94 01 94**
EUS Energie- u. Umweltsysteme, S | Harthäuser Str. 7 **9 90 59 59**

Energieversorgung

Stadtwerke LES, S | Kochenmühlenstr. 6 **94 78 60**

Entsorgung

Bloching, S | Harthäuser Str. 8 **79 11 41**
Gebrüder Braun GmbH, S | Sielminger Str. 59 **79 39 90**
Schleicher AG, S | Poststr. 22 **79 37 11**

Ergotherapie

Mischler, Kathrin, L | Marktstr. 16 **75 20 66**

Ernährungsberatung

Herbalife Sigi Sommer, E Schenkenstr. 8 **7 97 70 02**
Sanos, Zentr. für Naturheilverf., E | Bernh. Str. 3 **6 15 38 47**

Estriche

Föll + Grossner GmbH, UA | Schulstr. 9 **75 18 50**

Etiketten

Wolfgang Pfisterer, S | Haldenstr. 221 **7 97 78 87**

Fahrräder

Bike Shop, E | Hauptstr. 59 **79 73 03 60**
Radsport Jesser, L | Bahnhofstr. 47 **75 55 06**
Weinmann Radsport GmbH, E | Hauptstr. 80 **79 27 67**

Fahrschulen

Baumann, Manfred, E | Martin-Luther-Str. 74 **79 11 60**
Fahrschule Mathews, L | Bahnhofstr. 31 **7 94 92 61**

Farben und Lacke

Surdmann, Walter, E | Zaunackerstr. 7 **79 91 80**

Fassaden, Gerüstbau

BWM Dübel- u. Montaget., L | Ernst-Mey-Str. 1 **90 31 30**
Fehler GmbH, E | Untertorstr. 18 **7 97 32 30**
Krieg GmbH, M | Karlstr. 68 **75 41 14 54**
Peri GmbH, UA | Meisenweg 35 **16 08 00**
Jäger, M | Böblinger Str. 47 **7 54 60 47**

Feinkost

Battaglia, Giovanni, E | Hauptstr. 9 **7 97 80 25**
Hanle, L | Echterdinger Str. 8 **6 99 28 47**
Hilcona, E | Esslinger Str. 7 **79 73 72-0**
Holley, M | Hermannstr. 2 **7 54 27 62**
La Provence, E | Hauptstr. 57 **3 27 35 29**

Feinmechanik
Bauer, Harald, S | Stettener Hauptstr. 39 **79 12 62**

Fenster, Glas, Türentechnik
Burkhardt, Hansjörg, S | Stettener Hauptstr. 119 **79 95 66**
Die Schwäbischen, UA | Hohenheimer Str. 11 **7 94 94 00**
Ewe, Bodo, M | Oberaicher Weg 2 **75 35 65**
Renz, Fritz, E | Tübinger Str. 6 **79 10 60**
ROTO FRANK AG, UA | Stuttgarter Str. 145-147 **7 59 80**
Türen-Schröder, S | Sielminger Str. 59 **79 68 74**
WEDO Fenster u. Türen GmbH, L | Heideäcker 43 **75 68 04**
Wölfle, Walter und Heinz, E | Im Gässle 18 **7 97 08 23**

Fernseh- und Radiogeräte
Mega Company, E | Hauptstr. 171 **94 70 00**
Müller, Marc, L | Manosquer Str. 59 **7 54 39 39**
Neff, Jörg, E | Hauptstr. 16 **94 95 30**
Wüst, Jochen, M | Haublickstr. 23 **7 54 33 67**
Radio-Service Zunic, UA | Hohenheimer Str. 11 **9 49 53-0**

Fernverpflegung
VIP Service Gourmet-Frühst., E | Humboldtstr. 32 **7 82 48 88**

Fest-Artikel, Ehrenpreise, Gravuren
Hornickel, M | Schafgartenstr. 14 **7 54 69 94**

Feuerlöschanlagen
Feuersch. -Handels GmbH, UA | Rosenbrunnenstr. 15 **7 54 54 37**
Kraus Feuerschutzt. u. Feuerwehrpl., E | Herdweg 13 **9 47 87 11**

Feuerwerkskörper
Magic Vision Rudolph Thomas, OA | Taxiswald 1 **7 54 53 36**

Filmproduktion
Strecker, Peter, S | Bärenhofstr. 29 **79 67 82**

Finanzberatung und -Vermittlung
Abkon GmbH, L | Markomannenstr. 11 **7 45 44 00**
Akris, M | Bussenweg 1 **9 97 55 61**
AWD, E | Friedrich-List-Str. 44 **90 31 10**
Engelhard, R., E | Leinfelder Str. 44 **7 94 34 67**
Fondshop, L | Marktstr. 13 **7 97 77 35**
GEFA, E | Stadionstr. 66 **21 03 20**
Hahn GmbH, E | Friedrich-List-Str. 46 **94 90 20**
Kühnle, Oliver, L | Musberger Str. 3 **7 58 57 90**
MCI Finanzservice GmbH, E | Hauptstr. 113 **78 26 09-0**
MLP AG, UA | Meisenweg 15 **90 31 40**
Naumann, Wolfgang, OA | Neuffenstr. 28 **7 54 41 36**
OTISE S.A., S | Sielminger Str. 68 **7 97 94 89**
PROTECT, E | Friedrich-List-Str. 10 **70 84 50**
Reichle, Chr., E | Egartstr. 8 **7 94 44 40**
Robert Wolf GmbH, E | Esslinger Str. 7 **9 90 79-60**
Zoller, E | Esslinger Str. 7 **8 82 55 28**
Zoller, Peter, S | Lindachweg 19 **7 94 93 93**

Fische und Fischwaren
Fisch und mehr Fütterer, E | Filderbahnstr. 2 **79 50 55**

Fitnesscenter und -Studio
Activlady, E | Gutenbergstr. 9 **79 19 35**
Fitness Reebok, E | Nikolaus-Otto-Str. 3 **78 23 96 90**
Vivita, UA | Adlerstr. 3 **7 50 60 00**

Flaschnerei und sanitäre Anlagen
Beinschrodt GmbH, S | Stettener Hauptstr. 40 **79 63 53**
Brüstle, Eberhard, E | Waldenbucher Str. 10 **79 34 03**
Elsässer, Bernd, UA | Rosenbrunnenstr. 21 **7 54 29 59**
Finkbeiner, Gregor, UA | Talstr. 2 **7 54 03 25**
Haug, Reinhold, E | Heilbronner Str. 9 **7 97 98 48**
Haustechnik Finkbeiner, UA | Talstr. 2/1 **7 54 03 25**
Huzel, Eberhard GmbH, M | Haublickstr. 9/1 **7 54 29 50**
Kaiser, Günter Haustechnik, E | Hinterhofstr. 32 **79 20 14**
Koki Konrad Kirsch GmbH, OA | Steinbeißstr. 3 **7 54 64 75**
Laiß, Holger, S | Heckenrosenstr. 24A **7 97 08 75**
Mezger & Sohn, E | Hauptstr. 94 **79 26 54**
sanitär schwarz, L | Echterdinger Str. 7 **75 51 51**
Seyfert, Thomas, E | Gartenstr. 34 **7 97 77 21**

Fliesen und Natursteine
Arnold, Helmut, L | Geranienstr. 16 **7 55 11 95**
Creativ Fliesen, E | Dieselstr. 9 **88 01 40**
Eberhardt, Günter, S | Weidacher Steige 34 **79 12 23**
Fliesenstudio, E | Martin-Luther-Str. 1 **7 94 08 91**
Klingler, E | Obergasse 15 **79 54 74**
Konz & Schäfer, E | Dieselstr. 9 **79 97-0**
Prinz, Lothar, M | Wilhelm-Hachtel-Str. 19 **7 54 23 52**
Rebmann und Brändele, E | Martin-Luther-Str. 1 **7 94 08 91**
Stäbler, Kurt, E | Bergstr. 101 **79 23 40**

Fluggesellschaften und -verkehr
Air France | Flughafen **7 94 96 33**
Cargolux | Flughafen **99 08 75**
Emery Air Freight | Flughafen **94 69 10**
Global Flight Flugdienst GmbH | Flughafen **79 80 79**
KLM Royal Dutch Airlines | Flughafen **7 97 70 91**
Lufthansa 24 Stunden Service | Flughafen **0180 3 80 38 03**
Martinair Holland N. V. | Flughafen **7 97 70 55**
Onur Air Tasimacilik A. S. | Flughafen **9 90 55 60**
Rall Air Luftbild | Flughafen **79 35 62**
Stuttgarter Flugdienst | Flughafen **9 90 50 96**
Turkish Airlines Inc. | Flughafen **79 65 61**

Flughafen
Flughafen GmbH | Flughafen **948-33 68**

Flugzeuge, Ausrüstungen
Braun, Holger, L | Gotenstr. 6 **7 97 01 65**
Flugtechnik Stuttgart | Flughafen **79 50 05**

Abkürzungen der Stadtteile: L = Leinfelden, E = Echterdingen, M = Musberg, S = Stetten, OA = Oberaichen, UA = Unteraichen

Förderanlagen und -bänder

Kienzle GmbH, E | Gartenstr. 25 **79 26 86**
Röwe GmbH, OA | Steinbeisstr. 5 **97 56 20**

Forstverwaltung

Staatl. Forstrevier Dieter Lang, E | Tübinger Str. 41 **79 19 20**

Fotoapparate und Fotozubehör

Calov, Andreas, M | Hermannstr. 12 **7 54 11 63**
Foto-Kurz, L | Neuer Markt 5 **75 51 29**
Fotohaus Kleiber, E | Kanalstr. 17 **79 18 24**
Fotopoint, UA | Hohenheimer Str. 7 **75 31 71**
Heim, E | Hauptstr. 38 **79 22 13**
Soligor GmbH, OA | Schulze-Delitzsch-Str. 7 **75 90 40**
Typo Acetathüllen GmbH, E | Heilbronner Str. 1 **79 29 28**

Fotokopien, Farbkopien

Copy Team, S | Sielminger Str. 51 **9 90 50 94**
Filder-Copy, E | Hirschstr. 15 **7 94 97 53**

Fotostudios

Burkhardt, Jürgen, S | Bärenhofstr. 25 **79 14 24**
Dichtel, Rüdiger, OA | Paracelsussstr. 14 **7 54 77 46**
Foto Heim, E | Hauptstr. 38/40 **79 22 13**
Fotohaus Kleiber, E | Kanalstr. 17 **79 18 24**
Hanselmann, Bernd, S | Stettener Hauptstr. 75 **7 97 91 09**
Kuehr, Alex, E | Bernhäuser Str. 55 **7 94 22 69**
Luipold, Petra, L | Sandweg 19 **6 45 67 00**
Mages, Elisabeth, E | Bernhäuser Str. 27 **7 94 96 13**
Müller-Schorp, OA | Kesslerweg 9 **7 54 31 29**
Panitz, Igor, E | Hinterhofstr. 39 A **7 97 97 07**
Photostudio 13, E | Heilbronner Str. 1 **79 08 40**
Ranft, Imara, E | Kelterrainstr. 42 **79 33 87**
Studio Röpke, E | Friedrich-List-Str. 4 **79 68 94**
Stuttg. Luftbild, Elsässer, E | Plieninger Str.36 **79 50 34**
Wengle Werkstatt Foto, L | Echterdinger Str. 26 **75 22 63**

Friseurgeschäfte

Burg GmbH, M | Friedrichstr. 4 **7 54 11 65**
Cut Club Gabriela Neumann, L | Echterdinger Str. 30 **9 97 58 11**
Fay, E | Plieninger Str. 36 **79 31 58**
Hertel & Kociolek, E | Hirschstr. 22 **7 99 94 29**
Fuchs, Carmen, S | Stettener Hauptstr. 76 **79 16 92**
Groß, Angelika, E | Tübinger Str. 3 **79 32 76**
Haarmonie Haar-Salon, OA | Häuserwiesenstr. 23 **7 54 11 36**
Haarstudio Batman, E | Hauptstr. 99 **7 94 35 55**
Häberle, Jörgen, E | Hauptstr. 69 **79 69 47**
Hair Design bei Uli & Frank, E | Gartenstr. 2 **2 20 64 37**
Hairstylestudio »IN«, UA | Uhlandstr. 1 **75 19 46**
Hair World, S | Weidacher Steige 24 **7 94 94 79**
Heer, Gisela und Rainer, M | Filderstr. 38 **7 54 20 37**
Hillmer, Elke, L | Kirchstr. 1 **75 20 30**
Il Figaro Scifo, E | Hauptstr. 44 **79 11 65**
Klier GmbH, UA | Hohenheimer Str. 7 **7 50 44 21**
Knauer, Peter, E | Breitwiesenstr. 8 **79 95 95**
Kussmaul, Michael, UA | Stuttgarter Str. 107 **7 54 62 00**
Lutz, Ute, E | Hauptstr. 65 **79 26 36**
Magic Hair Studio, L | Musberger Str. 25 A **75 73 00**
Mc Hairdesign, E | Obergasse 6 **7 82 48 73**
Margit, L | Marktstr. 13 **75 14 70**
Rosenberger, Ute, L | Musberger Str. 13 **75 22 12**
Schimpf, Jochen, E | Hauptstr. 86 **7 97 07 96**
Schnipp-Schnapp, A. Thadewaldt, L | Geranienstr. 13 **7 50 44 21**
Wacker, Inge, OA | Rohrer Str. 102 **7 54 77 50**
Weik, Sonya, E | Bernhäuser Str. 5 **7 97 09 60**
Wilkes, Hubert, M | Hölderlinstr. 9 **7 54 60 95**
Wünsch, Erich L | Echterdinger Str. 36 **75 27 48**

Furniere

Metz & Co. Furnier Hand. GmbH, E | Heilbronner Str. 11 **7 97 89 65**

Fußbodenbeläge, Parkett

Föll & Grossner, UA | Schulstr. 9 **75 18 50**
Hometrend Inku GmbH, E | Nikolaus-Otto-Str. 6 **9 97 68 42**
Mewes Raumausstattung, L | Schönbuchstr. 5 **75 35 83**
Rau, Manfred, L | Musberger Str. 17 **75 16 23**
Reisinger GmbH, UA | Schulstr. 30 **90 35 99 60**
Siegle, Walter, S | Oberdorfstr. 9 **79 18 28**
Veeser, Adolf, UA | Talstr. 33 **7 50 78-0**

Fußpflege

Gündisch, Claudia, OA | Wilhelmstr. 12 **75 59 20**
Kaupp, Ingeburg, L | Ahornweg 3 **75 28 18**
Traber, Karin, UA | Hohenheimer Str. 11 **75 33 33**

Gabelstapler

Brixner »Linde«, E | Dieselstr. 22 **7 90 98-0**
Stapler-Rent, S | Sielminger Str. 53 **9 97 44 66**

Galvanotechnische Anlagen, Zubehör

Baum, L | Max-Lang-Str. 56 **3 48 12 31**

Gardinen, Zubehör

MHZ Hachtel GmbH, M | Sindelfinger Str. 21 **9 75 10**

Garne, Gewebe

Busch, Volker, S | Am Park 6 **7 94 96 07**

Garten- und Landschaftsarchitekten

Link, Stefan, OA | Häuserwiesenstr. 33 **7 54 11 49**
Mohrenweiser, Alexander, E | Lilienthalstr. 23 **79 23 07**
Wirth, Peter, E | Bergstr. 77 **79 67 13**

Garten- und Landschaftsbau

Arnold, Otto, OA | Im Spitzhau 1 **97 58 93**
Brödel, Ralph, S | Friedhofstr. 37 **70 55 37**

Gräff, Hanno, OA | Rohrer Str. 168 **7 54 90 49**
Hofmann, Helmut, E | Stäudachstr. 30 **79 57 36**
Lucas-Service, E | Kolumbusstr. 25 **7 97 94 96**
Mezger, Thomas, OA | Wilhelmstr. 28 **7 54 31 42**
Moll, Michael, E | Bliensäckerweg 1 **7 94 25 35**
plan-garten, S | Bauweg 60 **79 60 73**
Skirlo, Hein, M | Steinstr. 12 **7 54 16 63**
Stäbler, Walter, M | Karlstr. 6 **7 54 49 21**
Steckroth, Siegfried, S | Stettener Hauptstr. 95 **79 29 55**
Themm, Blumen, E | Goldäcker 2 **75 26 56**
Walker, Matthias, E | Wegener Str. 12 **79 13 32**

Gartenbedarf

Krämer Haus und Garten, L | Stuttgarter Str. 83 **9 03 31 80**

Gasgeräte

Vaillant GmbH, L | Maybachstr. 11 **9 03 41 40**

Gastronomiegeräte

Baumeister & Söhne, M | Böblinger Str. 3 **7 54 48 64**

Gastroservice

C. Wöllhaf GmbH | Flughafen **2 48 97 70**

Gaststätten, Cafés

Café Alt Echterdingen, E | Hauptstr. 73 **7 97 92 11**
Gaststätte Bahnhöfle, OA | Raiffeisenstr. 8 **75 54 31 87**
Bahnhofsgaststätte, L | Bahnhofstr. 37 **75 27 39**
Barista Café Bar Weinhandlung, E | Bernhäuser Str. 12 **7 94 43 30**
Cabanas, E | Burgstr. 4 **7 94 41 80**
China-Restaurant Beijng, L | Markomannenstr. 11 **75 39 55**
China-Restaurant Pavillon, E | Hauptstr. 88 **79 77 06 39**
Clubhaus Heiko Kunz, M | Hauberg 6 **75 46 69 98**
Die Filderer, L | Maybachstr. 15 **7 50 47 10**
Eiscafé Venezia, E | Hauptstr. 50 **79 67 67**
Eselsmühle Café und Vesperstube | Siebenmühlental **7 54 28 05**
Fäßle, M | Böblinger Str. 31 **7 54 27**
FILL Filderämtle, L | Bahnhofstr. 61 **75 02 51**
Fildertaverne El Greco, E | Karlsruher Str. 1 **7 97 81 02**
Flair, Café-Bistro, L | Neuer Markt 1 B **75 19 19**
Fuchsbau, E | Leinfelder Str. 53 **7 97 07 95**
Gasthaus Mühlenstüble | Mäulesmühle 2 **7 54 65 00**
Gasthof Reichenbachtal, M | Böblinger Str. 52 **7 54 71 32**
Gio's Pizzaexpress, L | Neuer Markt 3 **7 56 08 08**
Hirsch, E | Hauptstr. 64, ehemals Posthalterei **79 27 41**
Hirschgraben Fritz Fischer, M | Turnerweg 4 **7 54 27 29**
Holzwurm, S | Paul-Gerhardt-Str. 25 **79 63 42**
Hotel Alber, S | Stettener Hauptstr. 25 **9 47 43**
Hotel am Park, L | Lessingstr. 4-6 **90 31 00**
Hotel Drei Morgen, L | Bahnhofstraße 39 **16 05 60**
Hotel Filderland, E | Tübinger Str. 16 **9 49 46**
Hotel Lamm Restaurant, E | Hauptstr. 98 **79 73 35 60**
Il Tulipano Pizzeria, E | Bernhäuser Str. 3 **7 97 97 16**
Intermezzo Ristorante, Partys., UA | Fasanenweg 15 **7 50 41 05**
Jakobsbrunnen, L | Beethovenstr. 21 **75 64 13**
Kleingartenverein, OA | Im Spitzhau 3 **7 54 63 00**
La Montanara Pizzini, E | Filderbahnstr. 18 **7 97 77 40**
Landhaus Steine Hotel | Siebenmühlental **79 13 97**
Bar Manosque, L | Bahnhofstr. 39 **75 62 45**
Hotel Martinsklause, E | Martin-Luther-Str. 1 **94 95 90**
Mühlenstüble | Kochenmühle 1 **0 71 57-47 64**
Musberger Ratsstuben, M | Filderstr. 13 **7 54 18 87**
Neue Zeiten, Café Bistro, L | Stuttgarter Str. 45 **75 57 39**
Nödingerhof, Hotel, S | Unt. Kasperwald 22 **99 09 40**
Ochsen, E | Bernhäuser Str. 30 **7 97 73 31**
Pils-Höfle, S | Poststr. 10 **7 97 99 19**
Pizzaservice Ciao Pizza, L | Stuttgarter Str. 59 **7 50 53 54**
Populair, E | Hauptstr. 12 **7 97 97 57**
Ratsstuben, E | Bernhäuser Str. 16 **79 17 25**
Restaurant Maschera, OA | Rohrer Str. 102 **7 54 77 27**
Restaurant Reiterstüble, E | Brühlhofstr. 8 **7 97 97 30**
Rest. Pizzeria »Leonardo da Vinci«, L | Bahnhofstr. 1 **75 67 88**
Rist. Pizzeria La Tradizione, L | Musberger Str. 24 **75 32 95**
Schlösslesmühle | Siebenmühlental **79 27 12**
Schützenhaus Stetten, S | Gräbleswiesenweg 41 **7 97 94 90**
Schützenhaus Musberg, M | Hauberg 2 **7 54 52 80**
Schwedenscheuer, E | Hauptstr. 71 a **7 97 85 27**
Seebrückenmühle | Siebenmühlental B 27 **7 82 52 57**
Stadiongaststätte, E | Stadionstr. 11 **79 22 44**
Susi's Café, L | Echterdinger Str. 15 **7 50 52 99**
Tennisclub LE, L | Randweg 8 **9 03 56 86**
Tennisclub Stetten, S Gräbleswiesenweg 50 **7 97 07 29**
Unteraicher Stüble, UA | Uhlandstr. 22 a **7 54 09 13**
Waldheim | Schmellbachtal **7 54 57 94**
Waldheim, E | Waldheimweg 10 **79 10 12**
Waldhorn, E | Hauptstr. 25 **79 31 24**
Weidacher Höhe, S | Jahnstr. 40 **79 31 82**
Weinstube Karle, E | Tübinger Str. 17 **7 97 98 20**
Weinstube Steck, S | Wetteplatz 16 **79 67 85**
Zeuss, Griech. Spezialitäten, E | M'Luther-Str. 1 **79 27 73**
Zieglerstüble, M | Ziegeläckerweg 6 **7 54 30 67**
Zum Heurigen, E | Leinfelder Str. 29 **79 99 44 94**

Gebäudereinigung, Fensterreinigung

Baroni-Rajs, OA | Paracelsusstr. 12 **7 54 51 58**
Bauer, Eve-Maria, E | Hauptstr. 91 **79 31 06**
Beck ganz sauber, L | Nelkenstr. 1 **7 80 20 77**
Lach, Z., S | Friedhofstr. 39 **7 94 28 35**
MGR Gebäudereinigung, L | Kirchstr. 13 **7 50 48 06**
Przygocki, Piotr, L | Hornbergweg 4 **79 93 16**
Reintec, L | Schützenweg 6 **7 50 68 80**
Steinwascher, Ursula, E | Humboldtstr. 20 **79 51 46**
Zchiesche, Wolfgang, E | Bohnackerstr. 4 **79 16 59**
Zwadlo, Bernhard, E | Hinterhofstr. 33 **79 67 36**

Geschenkartikel

Back GmbH, OA | Paracelsusstr. 56 **75 96 41-0**
Beck, Jürgen, Werbegeschenke, M | W'Hachtel-Str. 18 **9 75 85-0**

Abkürzungen der Stadtteile: L = Leinfelden, E = Echterdingen, M = Musberg, S = Stetten, OA = Oberaichen, UA = Unteraichen

Getränkevertrieb

Andi's Lädle, L | Lilienstr. 2 **75 11 02**
Getränke Hornung, L | Max-Lang-Str. 18 **16 06 60**
Getränke Hornung, S | Erlachstr. 5 **79 93 40**
Hüttl, Peter, M | Hölderlinstr. 9 **7 54 58 25**
Getränke Lederer, L | Lengenfeldstr. 59 **75 32 03**

Glaser

siehe Fenster-, Glas und Türentechnik

Glas- und Porzellanmalereien

Winkler, Martina, UA | Jakobstr. 2 **75 56 08**

Grabmale

Groß, Alfred, UA | Zeisigstr. 7 **7 54 55 56**
Stäbler, Reiner, S Sielminger Str. 8 **79 57 11**

Gummi- und Gummiwaren

GKF GmbH, S | Sielminger Str. 64 **9 02 65-0**
Gummi Baum, S | Sielminger Str. 64 **9 47 72-0**

Hausrat, Glas, Porzellan

Haug, Reinhold GmbH, E | Hauptstr. 81 **79 35 15**
Krämer Haus und Garten, L | Stuttgarter Str. 83 **90 31 80**
Steck, Liselotte, S | Stettener Hauptstr. 79 **7 94 90 24**

Hausverwaltungen

Agel, Thomas, E | Fleinsbachstr. 1 **7 97 77 31**
Hav, L | Kornblumenweg 8 **75 20 21**
Heckmann, E | Karlsruher Str. 11 **79 13 65**
Höhl, S | Am Park 23 **7 94 25 62**
Jetter, U., E | Waldenbucher Str. 40 **79 94 18**
Kammerer, Lothar, L | Welfenweg 15 **75 38 38**
Lohmann, Werner, E | Erlenweg 6 **79 20 88**
Raff, Thomas, E | Hauptstr. 1 **7 08 97 83**
Schafferdt, E | Brühlstr. 41 **79 56 18**
S+Z, S | Sielminger Str. 75 **7 97 90 93**
Stiefel, Frank, S | Untere Halde 16 **7 94 20 20**
WGS, UA | Fasanenweg 11 **75 23 15**
Wirrig, Krämer & Co, L | Reuteweg 5 **75 13 37**

Hebammen

Engelbrecht, Dagmar, S | Panoramastr. 18 **7 97 70 44**
Filderhebammenstüble, L | Marktstr. 15 A **7 94 31 36**
Hertig, A., E | Bergstr. 24 **79 68 37**

Heilpraktiker

Baumann, James, L | Marktstr. 6 **75 50 01**
Döhling, Chieko, L | Geranienstr. 18 **9 95 64 13**
Franz, Melene, Cornelia, M | Claudiusstr. 6 **7 54 40 52**
Groß, Helmut, M | Hermannstr. 14 **7 54 58 68**
Haack, Regine, E | Lindenweg 16 **4 56 96 81**
Karnowski, Gunhild, OA | Im Wäldle 32 **7 54 56 81**
Koch, Gudrun, S | Stettener Hauptstr. 71 **79 28 55**
Leibbrand, Hannelore, L | Otto-Hahn-Weg 51 **75 24 58**
Merz, Ivone, OA | Paracelsusstr. 21 **7 54 20 76**
Nagy, Gyula, E | Bonländer Str. 10 **7 97 07 87**
Pelzer, Marzenna, L | Marktplatz 2 **7 58 51 66**
Rausch, Karin, UA | Schulstr. 17 **75 23 88**
Sanus, Zentrum für Naturheilverf., E | Bernh.Str. 3 **6 15 38 47**
Sauter, Gertrud, E | Im Gässle 9 **7 94 40 24**
Schaub, Marcus, L | Marktplatz 2 **7 58 51 60**

Heißmangelbetriebe

R. Kihr, M | Büsnauer Str. 8 **7 54 18 85**
Kübler, Lore, OA | Kesslerweg 16 **7 54 37 95**
Stark, Lieselotte, L | Kornblumenweg 7 **75 24 65**

Heizkosten-Abrechnungen

Minol-Brunata, E | Nikolaus-Otto-Str. 25 **94 91-0**

Heizöle

Hanselmann GmbH, UA | Talstr. 35 **75 23 31**

Heizungs- und Lüftungsbau

Baumann, Walter, E | Martin-Luther-Str. 57 **79 69 79**
Brüstle, Eberhard, E | Waldenbucher Str. 10 **79 34 03**
Colt GmbH, E | Friedrich-List-Str. 32 **94 69 40**
Elsässer, Bernd, UA | Rosenbrunnenstr. 21 **7 54 29 50**
Fritzsch, S | Wiesentalstr. 51 **7 97 97 59**
Hanselmann GmbH, UA | Talstr. 35 **75 23 31**
Haug, Reinhold GmbH, E | Heilbronner Str. 9 **7 97 98 48**
Haustechnik Finkbeiner, UA | Talstr. 2/1 **7 54 03 25**
Kaiser, Günter, Haustechnik, E | Hinterhofstr. 32 **79 20 14**
Koki, Konrad Kirsch GmbH, OA | Steinbeisstr. 3 **7 54 64 75**
Konzmann GmbH, E | Leinfelder Str. 64 **9 90 40**
Laiss, E | Langwiesenstr. 46 **79 10 83**
Leicht Haustechnik, L | Weilerwaldstr. 12 **75 19 89**
Mezger & Sohn, E | Hauptstr. 94 **79 26 54**
sanitär schwarz, L | Echterdinger Str. 7 **75 51 51**

Hörgeräte

Geers, E | Hauptstr. 1 **7 94 90 62**

Hofläden

siehe Bauernhofläden

Holz und Holzwaren

Holzland Filderstadt | U' Kleinmichelesm. 1 **0 71 57-8 82 40**
Pfister, Franz, M | Böblinger Str. 29 **7 54 27 66**
Strohbach, Günther, S | Jahnstr. 68 **7 97 09 56**

Holzbau, Zimmermannarbeiten

Brück & Flattich GmbH, OA | Schulze-Delitzsch-Str. 4 **7 54 23 11**
Friedel, Andreas, E | Bergstr. 24 **7 97 09 69**
Müller-Bader, Albert, E | Plieninger Str. 13 **79 35 06**

Holzbearbeitungswerkzeuge

Knöllinger, Heinz, OA | Albstr. 8 **7 54 35 94**

Hotels

Adler Garni, E | Obergasse 18 **94 75 50**
Airport-Hotel, S | Untere Halde 12 **7 97 34 20**
Alber, S | Stettener Hauptstr. 25 **9 47 43**
Hotel am Park, L | Lessingstr. 4 **90 31 00**
Drei Morgen, Café Galerie, L | Bahnhofstr. 39 **16 05 60**
Filderland, E | Tübinger Str. 16 **9 49 46**
Lamm, E | Hauptstr. 98 **79 73 35 60**
Martinsklause, E | Martin-Luther-Str. 1 **94 95 90**
Mövenpick | Flughafen **7 90 70**
Nödingerhof, S | Unterer Kasparswald 22 **99 09 40**
Sonne, E | Hauptstr. 86 **94 96 50**

Hydraulik

Hansa Flex, E | Martin-Luther-Str. 84 **7 97 70 36**
Mader Pneumatik, L | Daimlerstr. 6 **79 72-0**
Parker Hannifin, E | Dieselstr. 18 **7 94 53-0**

Hygiene-Service

Larose, L | Max-Lang-Str. 36 **9 03 64 10**

Imbissbetriebe

Füll, Irmtraud im Marktkauf, UA | Hoh. Str. 7 **7 50 42 85**
Papadimitrou, Christoforos, E | Hauptstr. 118 **79 12 88**

Immobilien

A+C, OA | Taxiswald 3 **9 90 79 32**
Allg. Immobilien Makler, E | Fr.-List-Str. 44 **7 90 20 20**
Bauer, Thomas, E | Bernhäuser Str. 62 **79 30 08**
Dialog Immobilien, E | Hirschstr. 41 **7 97 87 97**
Engelfried, Kurt, M | Hermannstr. 12 **7 35 60 31**
Fintag, E | Fr.-List-Str. 46 **94 70 50**
Fries, E. E | Brenzweg 9 **7 97 80 35**
Grünert, L | Manosquer Str. 98 B **74 54 42 86**
Hänle, Jutta, L | Stöckwiesenstr. 10 **9 97 57 87**
Haus- und Grundbesitz, L | Reuteweg 5 **75 53 55**
Hertlein, E | Im Gässle 9 **9 07 64 40**
Hinne GmbH, L | Lilienstr. 15 **75 55 75**
IBV, L | Nelkenstr. 1 **90 38 10**
Imkonzept, E | Stadionstr. 6 **94 70 90**
IMMO, L | Germanenstr. 5 **75 22 99 89**
Immobilien Echterd. Bank, E | Hauptstr. 48 **7 97 64 40**
Immobiliencenter d. KSK, E | Bernh. Str. 7 **7 99 65 22**
Immo Concept, L | Nelkenstr. 1 **90 38 10**
Jakob Immobilien, OA | Bussenweg 4 **7 54 16 78**
Jaksche+Mack, E | Tübinger Str. 39 **9 07 82 91**
König, OA | Taxiswald 3 **9 90 79 32**
Laucher, L | Manosquer Str. 94 **7 54 50 50**
Lengerich, M | Böblinger Str. 7 **7 54 46 16**
Schwager, Frank, M | Mühlweg 15 **75 14 28**
Schwager, Inge, L | Lengenfeldstr. 58 **75 25 39**
Select, E | Lilienthalstr. 18 **7 97 90 61**
SIM, E | Stangenstr. 1 **79 08 60**
Stöckhardt, Karin, UA | Falkenstr. 12 **75 30 83**
UniCasa, E | Schenkenstr. 8 **0 17 27 10 09 04**
Vasijevic, S | Stettener Hauptstr. 123 **7 19 94 33**
Wahl, U., M | Luzernestr. 9 **7 54 25 30**
Wirrig, Krämer & Co, L | Reuteweg 5 **75 13 37**
Wohnwert, UA | Talstr. 39 **6 20 08 10**

Informationstechnik

T-Systems IST GmbH, L | Fasanenweg 9 **9 72 21 00**

Ingenieurbüro

Ingenieurplanung S. H. Keppler HLS, L | Geranienstr. 9 **16 07 00**

Innenarchitekten

Breuninger, Ingrid, L | Lengenfeldstr. 21 **75 18 38**
Müller, Regina, L | Kirchstr. 51 **75 03 81**

Ionisationstechnik

Haug GmbH, E | Friedrich-List-Str. 18 **7 49 80**

Juweliere

Böhme, Siegfried, L | Echterdinger Str. 9 **75 32 21**
Dörfler, Werner, E | Hauptstr. 82 **79 10 14**
Laupp, Herbert, E | Hauptstr. 71 **79 65 59**

Kälte-, Klimatechnik

ELV, E | Bohnackerstr. 4 **7 97 70 70**
Kaufmann GmbH, L | Schönbuchstr. 29 **75 20 61**
Kühlanlagenbau, E | Brenzweg 5 **7 94 00 88**
Schaal, Karl-Heinz, E | Lochwaldweg 5 **79 25 09**
Schanz GmbH, E | Hauptstr. 151 **79 25 55**
Schumacher, Günter, OA | Waldstr. 38/1 **7 54 52 11**

Kanalarbeiten

Wiesbauer GmbH, S | Sielminger Str. 53 **7 00 91 95**

Karosseriebau

Greiner, UA | Meisenweg 11 **75 21 00**
Hock, Helmut, S | Bärenhofstr. 20/3 **79 14 22**

Keramik

Fischer-Seger, Barbara, M | Haldenbrunnenweg 3/1 **7 54 00 39**

KFZ-Sachverständige

Ing.-Büro Manfred Hagel, L | Veilchenweg 4 **9 03 58 88**

Kiosk

Johann Golcer, L | Silcherstr. 2 **75 56 58**
Kiosk zur schnellen Schiene, L | Bahnhofstr. 32 **75 36 57**

Kosmetikstudios

Belle Vital, E | Hauptstr. 73 A **7 97 04 83**
Doll-Wildert, Sonja, UA | Falkenstr. 12 **75 65 18**
Lorenz-Kittelberger, M | W'Busch-Str. 6 **7 54 13 58**
Schmidt, Renate, M | Filderstr. 53 **7 54 63 06**

Abkürzungen der Stadtteile: L = Leinfelden, E = Echterdingen, M = Musberg, S = Stetten, OA = Oberaichen, UA = Unteraichen

Seidenz, Angelika, S | Friedhofstr. 39 **7 94 27 28**
Stölzle, Stefanie, M | Filderstr. 29 **7 54 34 90**
Widmann, Gudrun C., E | Bergstr. 18 **79 28 97**

Krankengymn. und Physiotherapie

Audretsch, Eleonore, L | UA Birkacher Weg 1 **75 25 50**
Baumeister, Susanne, E | Bernhäuser Str. 3 **7 97 98 58**
Bornemann, Sigrid, OA | Rohrer Str. 107 **7 54 16 69**
Daiß, Patrick, L | Neuer Markt 5 **75 19 65**
Daniels, Horst u. Rita, L | Heideäcker 24 **0 17 77 55 99 66**
Funke, Ute, S | Oberdorfstr. 37 **79 26 87**
Harke, H. G., L | Uhlbergstr. 2 **75 63 00**
Herrmann, Heide, E | Kanalstr. 18 **79 53 65**
Janle, Sabine, E | Bernhäuser Str. 20 **7 94 03 70**
Keller, Wolfgang, OA | Scheffelweg 5 **7 54 19 76**
Mönch, Frieder, E | Sofienweg 1 **79 34 39**
Mohrenweiser, Marianne, E | Lilienthalstr. 23 **7 97 87 03**
Morgenstern-Hirth, Brigita, E | Christophstr. 12 **7 97 78 92**
Pfaff, Franziska, E | Schimmelwiesenstr. 18 **7 82 47 58**
Schaub, Marcus, L | Marktplatz 2 **6 99 22 53**
Stähle, Eberhard, E | Hirschstr. 12 **79 51 78**
Uhlke, Willi, M | Schönaicher Sträßle 3 **7 54 60 68**
Weimert, Michael, E | Tübinger Str. 39 **79 66 64**
Zeh, Petra, M | Filderstr. 53 **7 54 00 53**

Krankenhäuser, Kliniken

Filderklinik, Plattenhardt | Im Haberschlai 7 **7 70 30**
Paracelsuskrankenhaus, Ruit | Hedelfinger Str. 166 **4 48 80**

Krankenpflege

Sozialstation, E | Bernhäuser Str. 15 **7 97 33 80**
Strobel, OA | Viehweg 17 **7 54 05 90**

Krankenversicherungen

AOK – Die Gesundheitskasse, E | Schafrain 6 **99 09 70**
Barmer Ersatzkasse, L | Marktstr. 6 **90 38 00**
Bosch BKK, UA | Max-Lang-Str. 72 **75 85 90-3**

Küchen

siehe Schreinereien

Kunstschaffende

Akire, Erika Megyeri, M | Filderstr. 54 **7 54 18 77**
Baldzus, Ulrich, L | Buchenwaldstraße 16 **75 01 25**
Baur, Margarete, L | Heideäcker 21 **75 17 66**
Blankenhorn, Fritz, E | Keplerstr. 7 **7 92 23 67**
Brodbeck, Marianne, E | Brühlstr. 58 **79 36 09**
Flügel, Max, S | Kochenmühlenstr. 2 **7 54 69 72**
Grau, Prof. Peter, L | Kirchstr. 37 **75 65 78**
Haas, Hans Peter, E | Karlsruher Str. 9 **7 94 27 01**
Hahn-Seebruck, Hans, | Seebrückenmühle 1 **7 97 00 24**
Kronenbitter, Monika, E | Stadionstr. 16 **7 97 76 14**
Lang-Röhrle, Irmgard, OA | Vaihinger Str. 61 **7 54 57 05**
Nolda, Helmut, E | Ernst-Lehmann-Str.11 **79 32 79**
Rasch, Aiga, L | Veilchenweg 1 **75 44 18 51**
Rudert, Armin, E | Ernst-Lehmann-Str. 7 **79 36 94**
Schimpf, Walter, L | Geranienstr. 10 **75 33 75**
Scholz, Hilde, L | Manosquer Str. 3 **7 54 32 95**
Serway, Hanni, L | Keltenstr. 8 **7 67 46 04**
Tagwerker, Gerhard, E | Obergasse 25 **79 55 94**
Vogt, Haylor, E | Kelterrainstr. 35 **79 14 16**

Kunststofferzeugnisse

Graf-Plastik GmbH, L | Ernst-Mey-Str. 7 **75 26 38**
Neef, Horst, E | Gutenbergstr. 3 **79 29 26**

Kurierdienste

Blitzkurier GmbH, OA | Wilhelmstr. 28 **7 54 44 44**
CCS Express GmbH | Flughafen **7 79 95 59**

Labor

Antigen GmbH, E | Brühlhofstr. 4 **9 03 30**

Laborbedarf

Analab, L | Max-Lang-Str. 58 **90 33-0**

Landratsamt Esslingen

Esslingen | Pulverwiesen 11 **3 90 20**
KFZ Außenst. Bernhausen | Gottlieb-Daimler-Str. 2 **7 09 31 20**

Landwirtschaftl. Maschinen, Geräte

Fauser, E | Bäckergasse 8 **79 68 56**

Lasertechnik

Fiber Craft GmbH, E | Gutenbergstr. 4 **79 73 36-6**

Leasing

ALD Autoleasing, E | Stadionstr. 66 **8 00 03-0**
De Lage Landen, E | Leinfelder Str. 80 **7 94 34 80**
FGL Freizeitgeräte, E | Zaunackerstr. 1 **7 94 07 64**

Lebensmittel

Aldi, E | Heilbronner Str. 10
Asien-Haus, E | Hauptstr. 136 **79 15 20**
CAP... der Lebensmittelpunkt, S | Jahnstr. 45 **2 20 64 04**
Früchtelädle, Lutz, E | Hauptstr. 65 **79 31 25**
Han Mutasim, E | Hauptstr. 29 **79 30 05**
Andis Lädle, Knödler, UA | Lilienstraße 2 **7 56 05 73**
Lidl, L | Maybachstraße 8
Lidl, S | Höfer Äcker 3
Marktkauf, UA | Hohenheimer Str. 7 **16 06 50**
Neukauf Markt, M | Filderstr. 53 **7 54 63 88**
Neukauf Markt, L | Neuer Markt 3 **75 50 03**
Norma, E | Tübinger Str. 11 **7 94 43 90**
Toom, E | Ulmer Str. 1 **79 90 82/83**

Lederwaren

Renz, Rolf, E | Hauptstr. 47 **79 35 74**

LKW Arbeitsbühnen
Reitmeier, Roland, OA | Ipfweg 3 **75 53 58**

Logistikprovider
Exel (Germany) GmbH, E | Heilbronner Str. 3 **7 99 90**
LCS Logistic Consult, E | Zaunackerstr. 9 **7 94 27 33**
Miedtank Logistic GmbH, OA | Neuffenstr. 18 **6 99 26 58**
LOC-Team AG, L | Silcherstr. 9 **99 09 90**

Logopädie
Neubauer, Simone, S | Untere Halde 9/1 **7 94 95 53**

Lufttechnische Anlagen
Kung Lüftungssysteme, E | Fr.-List-Str. 34 **7 82 33 43**
Lutro Luft- und Trockentechnik, S | Sielminger Str. 35 **7 90 94-0**

Magnetik
List-Magnetik GmbH, L | Max-Lang-Str. 56/2 **9 03 63 10**

Malerbetriebe
Bauer, Ralf, M | Sonnenhalde 40 **7 67 47 64**
Bubser, Karl, M | Wielandstr. 12 **7 54 48 28**
Elsässer GmbH, E | Martin-Luther-Str. 69/1 **79 15 18**
Farbconcept, E | Martin-Luther-Str. 79 **7 97 08 90**
Fehrle GmbH, E | Untertorstr. 18 **7 97 32 30**
Klauser, Heinz, E | Waldenbucher Str. 42 **79 51 56**
Köpke, Otto, E | Bernhäuser Str. 78 **79 54 14**
Krieg GmbH, M | Karlstr. 68 **75 41 14 45**
Maler Lorenz GmbH, M | Schönbergweg 2 **75 49 40**
Reimold, Walter, UA | Talstr. 11 **0 17 27 64 69 53**
Renz, Rolf, E | Hauptstr. 46 **79 35 74**
Salina, Pietro, L | Gladiolenstr. 1 **75 56 77**
Schmidhäuser, Roland, E | Martin-Luther-Str. 27 **79 56 84**
Stäbler, Erich, UA | Zeisigstr. 17 **7 54 62 46**
Vogt, Uwe, S | Sielminger Str. 31 **79 17 17**
Wörn, Emil, E | Tübinger Str. 38 **7 97 09 16**
Zaiss, Walter, M | Böblinger Str. 47 **7 54 60 47**

Maschinenbau
Paul Behrend KG, E | Zaunackerstr. 5 **79 80 91**
Fröhlich GmbH, L | Kohlhammerstr. 22 **7 67 40 64**
HESTA GRAHAM GmbH, E | Dieselstr. 25 **9 47 21 37**

Massagen
siehe Krankengymnastik

Mechanische Werkstätten
Breitling, Rolf, S | Stettener Hauptstr. 108 **79 35 68**
Eder, Johann, M | Böblinger Str. 59 **7 54 30 74**
Karo Mechanik, E | Herdweg 6 **79 30 33**
Mack, Hans-Jörg, UA | Schulstr. 53 **75 26 35**
Ruck, Karl, S | Harthäuser Str. 12 **7 97 99 02**

Medizinische Geräte
Dormed, S | Stettener Hauptstr. 66 **7 97 73 60**
Kammerl, Georg, E | Dieselstr. 18 **16 69 99**
MegaCor, E | Fr.-List-Str. 42 **9 90 81 00**

Messebau
Hospes GmbH, E | Gaußstr. 4 **9 02 14-0**

Mess- und Regeltechnik
Beck GmbH, L | Ernst-Mey-Str. 4 **7 90 83-0**
Büra-tec GmbH, S | Sielminger Str. 63 **7 97 39 00**
IGAS mbH, E | Fr.-List-Str. 38 **7 99 80 35**
Keyence Deutschland, E | Gutenbergstr. 15 **34 18 09-0**
Kühn GmbH, E | Max-Eyth-Str. 9 **79 80 55**
Landis & Staefa GmbH, E | Humboldtstr. 30 **94 97-0**
LeuTek GmbH, E | Stadionstr. 4 **79 00 67**
List Magnetic, L | Max-Lang-Str. 56 **90 36 31-0**
Mawek u. Margowsky, UA | Birkacher Weg 1 **75 22 99**
Minol Messtechnik GmbH, E | Nik.-Otto-Str. 25 **94 91-0**
MKS Instruments, S | Sielminger Str. 63 **7 97 76 39**
Sander, Manfred, L | Manosquer Str. 55 **7 54 31 64**
Taipex GmbH, L | Max-Lang-Str. 24 **9 03 17-0**

Metallwaren
Herrmann, Metall in Form, M | Immergrünweg 6 **6 40 54 10**
Eugen Wolf GmbH, M | Karlstr. 29 **7 59 02 35**

Metzgereien
Hanle, Feinkost, L | Echterdinger Str. 8 **6 99 28 47**
Hörz, E | Hauptstr. 86 **75 15 40**
Holzwarth, Gerhard, M | Hermannstr. 1 **7 54 18 34**
Kellermann, OA | Rohrer Str. 105 **7 54 36 78**
Lutz, E | Martin-Luther-Str. 1 **79 12 71**
Rath, E | Hauptstr. 96 u. L Marktstr. 16 **75 55 76**
Schneider, E | Haupstr. 51 **2 20 49 32**
Vohl, Albert und A. Martin, S | Poststr. 12 **9 90 51 30**
Zeeb, Oskar, E | Tübinger Str. 5 **7 94 48 63**

Mineralöle
Elf GmbH, L | Weilerwaldstr. 36 **75 23 20**

Mode
siehe Bekleidung

Modellbau
Reimold, UA | Hohenheimer Str. 4 **7 54 52 36**
Ripo, E | Obergasse 13 **79 50 31**
Spieth, S | Bärenhofstr. 27 **79 66 14**

Möbel
Conspirative Möbelsysteme, L | Randweg 7 **9 03 57 59**
Innatura Massiv Holzmöbel, E | Heilbronner Str. 8 **9 02 09 00**
Liko Design Hifi-Möbel, OA | Eichendorffstr. 3 **7 54 30 45**
WK Wohnen Einrichtungs-GmbH, E | Heilbronner Str. 4 **9 90 60**

Abkürzungen der Stadtteile: L = Leinfelden, E = Echterdingen, M = Musberg, S = Stetten, OA = Oberaichen, UA = Unteraichen

Motoreninstandsetzung
Harrer GmbH, E | Nikolaus-Otto-Str. 1 **79 73 30-70**

Motorräder
Hofmann, E | Untertorstr. 7 **7 97 73 65**

Multimedia
Progressiv, OA | Paracelsusstr. 31 **7 54 55 64**

Musikinstrumente
Abaton, S | Jahnstr. 40 **70 13 56**
Huzel, Heinz, Klaviere, E | Kanalsstr. 20 **79 35 49**
Kurz, Hans, S | Weidacher Steige 66 **7 94 92 64**
Möck, Thomas, L | Lengenfeldstr. 65/1 **75 02 57**
Waibel, W., Klavierstimmer, S | Bärenhofstr. 15 **79 70 34 54**

Musikunterricht
Fuchs, Matthias, E | Fleinsbachstr. 7 **7 07 91 59**
Hayashi, Tetsuya, M | Kapfstr. 48 **7 54 67 51**
Musikschule, E | Stadionstr. 6 **1 60 08 15**
Ohrwurm, Miroslav Sinko, OA | Eichendorffstr. 8 **7 54 17 67**
Zondler, Sylvio, S | Panoramastr. 2 **9 46 99 50**

Nagelstudios
Mekler, Edith, L | Musberger Str. 24 **75 73 21**
Rainbow Colours, E | Bonländer Str. 22 **9 07 89 18**

Naturkost
Biomarkt, E | Stangenstr. 8 **7 97 07 47**
Demeter, E | Hauptstr. 82 **9 02 54-0**

Natursteine und Wassertechnik
Stierle, Werner, S | Sielminger Str. 65 **79 29 02**

Notariate
f. Echterdingen und Stetten, E | Bernhäuser Str. 14 **7 97 33 73**
f. Leinfelden und Musberg, E Bernhäuser Str. 16 **7 97 33 76**

Obst und Gemüse
Andi's Lädle, L | Linienstr. 2 **75 11 02**
Früchtelädle Lutz, E | Hauptstr. 65 **79 31 25**
Haase, Christel, OA | Wilhelmstr. 45 **7 54 33 56**
Schäfer, Martin, E | Michaelshof **79 39 51**
Murthum, Kurt, E | Bernhäuser Str. 16 **79 25 99**
Murthum, Walter, E | Bernhäuser Str. 37 **79 22 50**
Vohl, Richard, UA | Stuttgarter Str. 98 **7 54 62 57**
Vohl, Walter, S | Bauweg 22 **79 65 80**

Offsetdruck
Bertsch KG, E | Friedrich-List-Str. 4 **79 68 86**
Druckhaus Vogel, E | Dieselstr. 6 **7 97 89 79**
Kieß & Hipp, E | Max-Eyth-Str. 11 **79 61 84**
Weiler, Elmar J., E | Bohnackerstr. 6 **90 28 60**

Omnibushandel
Ortner+Gollmann, L | Benzstr. 13 **7 50 77-0**

Optik
Barié, L | Musberger Str. 2 **75 12 71**
Blickpunkt, L | Neuer Markt 4 **75 34 80**
Böhme, Siegfried, L | Echterdinger Str. 9 **75 32 21**
Saßenscheidt, Horst, E | Hauptstr. 74 **79 25 87**
Zorn Optik, E | Hauptstr. 89 **79 17 97**

Optische Instrumente
Maier, OA | Wilh.-Haas-Str. 6 **7 58 59 10**
Olympus Optical, S | Denkendorfer Str. 11 **7 97 03 60**

Papier, -Verarbeitung, Verpackungen
Achilles, E | Stäudachstr. 16 **7 90 20 50**
Brangs+Heinrich, M | Bussenstr. 11 **7 75 90 70**
Dill, Hans Joachim, M | Unteraicher Weg 5 **97 55 50**
Rieker, L | Max-Lang-Str. 62 **75 20 75**

Papier- und Schreibwaren
Biebrach, Heidrun, M | Sindelfinger Str. 6 **7 54 67 44**
Kocher, Edith, L | Echterdinger Str. 11 **75 51 93**
Kochmann, S | Weidacher Steige 24 **7 94 26 87**
Lämmle, E | Hauptstr. 42 **79 38 89**
Mc Papier AG, E | Zwinkenstr. 1 **7 82 48 19**
Villa Kunterbunt, UA | Stuttgarter Str. 77 **8 49 56 67**

Partnervermittlung
PPT | **99 49 09 09**

Partyservice
Creativ Erhard Leich, L | Stuttgarter Str. 24/1 **7 37 91 12**
Ruck, Peter, L | Schönbuchstr. 45 **75 37 61**

Personaldienstleistungen
ISIMA AG, E | Nikolaus-Otto-Str. 30 **7 94 55 35-0**
Trendwalder GmbH, L | Max-Lang-Str. 56 **75 85 76-0**

Pflaster- und Straßenbau
siehe Straßenbau

Pizzaservice
Mamma, L | Uhlandstr. 22 A **7 54 09 13**
Pizza heim, L | Musberger Str. 24 **75 20 11**
Pizza Phone, E | Hauptstr. 1 **7 97 02 61**
Toscana, S | Stettener Hauptstraße **7 94 92 13**

Plastik
siehe Kunststofferzeugnisse

Polizeiposten Notruf 110
Echterdingen | Hauptstraße 63 **90 21 83**
Leinfelden | Kornblumenweg 4 **90 37 70**

Post und Postagentur

Leinfelden | Bahnhofstr. 33 **Servicetel. 0 18 02 33 33**
Echterdingen | Hauptstr. 28 **Servicetel. 0 18 02 33 33**
Musberg | Filderstr. 55 Reformhaus Hobler **7 54 02 88**
Unteraichen | Meisenweg 13 **Servicetel. 0 18 02 33 33**
Stetten | Weidacher Steige 31 **Servicetel. 0 18 02 33 33**

Psychotherapie

Coulin-Riegger, Ulla, OA | Rohrer Str. 102 **7 54 70 66**
Funke-Kaiser, Ursula, L | Rhoneweg 11 **7 54 37 57**
Groß, Elisabeth, E | Plieninger Str. 18 **7 94 37 57**
Nebbe-Lehr, E | Stadionstr. 62 **79 53 15**
Dr. Schlich, Dieter, E | Bernhäuser Str. 8 **79 36 85**
Tharang-Rothmund, OA | Rohrer Str.143 **7 54 34 82**
Dr. Vetter, Elisabeth, L | Otto-Hahn-Weg 35 **75 12 90**
Völker, Margarete, S | Bärenhofstr. 4 **79 39 84**

Public Relations

Genc Haluk, E | Waldenbucher Str. 1 **7 94 31 16**
Seifert, Renate, L | Max-Lang-Str. 54/1 **7 79 18-0**
Goldbeck-Hörz, S | Harthäuser Str. 7 **9 02 10-0**

Puppen

Hermann's Puppenstüble, E | Moltkestr. 30 **79 33 21**

Raumausstattung

Heimerdinger, Jörg, OA | Häuserwiesenstr. 24 **7 54 43 17**
Jungblut, Juanita, Raumgest., M | Filderstr. 12 **7 54 61 05**
Krause, Axel, E | Hauptstr. 2 **9 07 64 70**
Mewes, Bodo, L | Schönbuchstr. 18 **75 35 81**
Renz, Rolf, E | Hauptstr. 46 **79 35 47**
Sommer, Otto, E | Kanalstr. 3 **79 62 35**
Wohndekor Karl Müller, L | Echterdinger Str. 33 **75 38 49**
Wolfangel, Heike, L | Friesenstr. 8 **7 50 42 00**
Wurster, Oliver, S | Sielminger Str. 75 **9 90 58 65**

Rechtsanwälte

Axnix, Dietmar und Ute Gieray, E | Hauptstr. 1 **7 94 91 04**
Braun, Rolf-Dieter u. Helmut Reuter, E | Hauptstr. 48 **79 60 77**
Breitenbach, Schaller & Michel, L | Max Lang-Str. 56 **7 15 60 41**
Eberwein, Wüst & Kollegen, E | Bernhäuser Str. 8 **7 94 41 33**
Heimerdinger, Harald, L | Echterdinger Str. 26 **75 39 26**
Herbert, Petra, L | Nelkenstr. 1 **7 58 51 55**
Hübner, Sigwart, Grossmann, M | Klingenstr. 63 **23 90 50**
Kauper, Dr. G. u. H. Kauper-Pellehn, L | O.-Hahn-Weg 29 **75 36 49**
Kural, Roland, S | Frauenwiesenweg 18 Tel. 7943020
Menz, Rapp, Stöckmann, L | Max-Lang-Str. 72 **75 50 31**
Müller, Annegret, L | Johann-Sebastian-Bach-Str. 6 **75 23 16**
Mutschler, Prof. Wolfram, L | Kapfstr. 14 **7 54 15 39**
Pfeiffer, Herbert, L | Mozartstr. 2 **75 29 27**
Rapp, Werner, L | Max-Lang-Str. 72 **75 50 32**
Ripple, E | Gartenstr. 2 **9 97 78 26**
Schweickhardt, Dr. Peter, L | Sandweg 7 **75 37 02**
Seeger, Thomas, M | Örlesweg 46 **7 54 61 50**
Stöckmann, Volker, L | Max-Lang-Str. 72 **75 50 33**
Voerste, Rüdiger, M | Mörikestr. 5 **7 54 00 01**
Walch-Hermann, Sibylle, L | Rhoneweg 41 **75 85 71 32**

Recycling

Gebr. Braun, S | Sielminger Str. 59 **79 39 90**
MWCS Metro Wertstoff, S | Denkendorfer Str. 11 **9 02 76-0**

Reformhaus

Reformhaus Barth, L | Geranienstr. 18 **75 25 08**
Reformhaus Hobler, M | Filderstr. 55 **7 54 67 67**
Herz-Zentrum, E | Bernhäuser Str. 5 **9 90 95 80**

Reisebüros

BAB TOUR Reisebüro und WH GmbH | Flughafen **79 18 30**
BAB TOUR Reisebüro, E | Hauptstr. 99 **79 34 75**
Carlson Wagonlit, UA | Meisenweg 37 **97 50 00**
CAT City, E | Nikolaus-Otto-Str. 29 **7 97 37 30**
CAT Luftreisebüro | Flughafen **9 48 44 44**
Elias Reisen & Seminare, E | Kapellenweg 2 **79 51 99**
Flug+Hund, E | Gutenbergstr 1 **7 94 44 55**
Gotthardt, Sigrid, E | Kanalstr. 8 **7 97 90 58**
Haase, L | Max-Born-Weg 3 **75 57 26**
Hegenloh Reisen | Flughafen **9 90 56 70**
Industrieflug Ott | Flughafen **79 20 57**
L'Tour Tourismus AG | Flughafen **7 97 94 46**
Last Minute Discount | Flughafen **9 90 59 83**
M'tour Reisen GmbH | Flughafen **9 07 64 47**
Ost-West Travel Gaser, L | J.-Sebastian-Bach-Str. 1 **6 99 20 56**
Ova Reisen, | Flughafen **7 94 91 43**
Reiseagentur Birgit Blessing, S | Wiesentalstr. 21 **79 91 55**
Reisebüro Charterbörse | Flughafen **99 07 65**
Reisebüro Echterdingen RBE, E | Hauptstr. 94 **79 58 08**
Reisebüro Filder-Touristik | Flughafen **7 94 20 55**
Reisebüro Ledl Flugreisen GmbH | Flughafen **79 50 41**
Reisebüro Leinfelden GmbH, L | Neuer Markt 5 **75 07 40**
Reisebüro Leinfelden, L | Echterdinger Str. 38 **75 07 60**
s-tours GmbH | Flughafen **9 47 49 14**
s-tours Last Minute, M | Böblinger Str. 3 **97 58 80**
TOP LAST-MINUTE Wagni Kasete | Flughafen **9 90 50 83**
TUI Business Travel, S | Sielminger Str. 75 **7 97 32 02**
TUI Urlaub Center, L | Neuer Markt 5 **75 75 75**
VIP Tours, E | Hauptstr. 171 **78 23 92 90**

Reitsport

Cavaletti, UA | Max-Lang-Str. 78 **75 18 00**

Rohre

Röhren- und Stahllager, E | Ulmer Str. 2 **90 22-0**

Rollläden, Markisen, Sonnenschutz

Dekotechnik MHZ Hachtel GmbH, M | Sindelfinger Str. 21 **9 75 10**
Höfgen, E | Hauptstr. 63 A **79 97 09 89**

Abkürzungen der Stadtteile: L = Leinfelden, E = Echterdingen, M = Musberg, S = Stetten, OA = Oberaichen, UA = Unteraichen

M & R Mettler, S | Stettener Hauptstr. 73 **90 26 10**
GSI Sonnenschutztechnik, E | Dieselstr. 7 **90 28 80**

Sanitäre Anlagen

Beinschrodt, S | Stettener Hauptstr. 40 **79 63 53**
Brüstle, Eberhard, E | Waldenbucher Str. 10 **79 34 03**
Elsässer, Bernd, UA | Rosenbrunnenstr. 21 **7 54 29 50**
Finkbeiner, Gregor, UA | Talstr. 2/1 **7 54 03 25**
Haug, Reinhold, E | Heilbronner Str. 9 **7 97 98 48**
Huzel, Eberhard, M | Haublickstr. 9 **7 54 13 90**
koki Konrad Kirsch GmbH, OA | Steinbeisstr. 3 **7 54 64 75**
Laiss, E | Langwiesenstr. 46 **79 10 83**
Mezger & Sohn, E | Hauptstr. 94 **79 26 54**
sanitär schwarz, L | Echterdinger Str. 7 **75 51 51**
Wiederoder GmbH, L | Steinäckerweg 5 **7 54 10 21**

Sanitätshäuser

Cali & Russo, E | Bernhäuser Str. 8 **7 94 30 82**
Walker, Karl, E | Hirschstr. 18 **79 17 49**

Schädlingsbekämpfung

Grönhoff, Walter, M | Filderstr. 3 **7 54 45 80**

Schleiferei

Wolters, Peter, L | Benzstr. 17 **90 36 32-0**

Schlossereien, Metallbau, Metalltechnik

Egyed, Siegfried, UA | Möhringer Str. 5 **7 54 55 30**
Heimsch GmbH, UA | Meisenweg 17 **75 51 71**
Kaupp, Eberhardt, E | Kanalstr. 12 **79 27 23**
Müller+Vohl, S | Sielminger Str. 86 **79 53 01**
Schäfer, Ernst, E | Bernhäuser Str. 14 **79 19 93**
Veit GmbH, S | Sielminger Str. 33 **79 52 87**
Wiederoder GmbH, M | Blumenweg 3 **7 54 17 12**

Schlüsseldienste, Sicherheitstechnik

ADNZ | Deutsche Notdienstz. Tag und Nacht **2 73 19 35**
Hiller, E | Hauptstr. 49 **94 69 55**
Krämer, Haus und Garten, L | Stuttgarter Str. 83 **90 31 80**
Schlüssel-Geiger, L | Maybachstr. 11 **16 05 40**

Schmiede

Kaupp, Eberhardt, E | Kanalstr. 12 **79 27 23**

Schmuck und Geschenke

Böhme, Siegfried, L | Echterdinger Str. 9 **75 32 21**
Klingler, Gisela, L | Silcherstraße 9 **75 01 93**
Laupp, Herbert, E | Hauptstr. 71 **79 65 59**

Schneidereien

Ayse's Änderungsschn., L | Stuttgarter Str. 77 **7 56 05 03**
Kostas Änderungsschneiderei, L | Marktstr. 16

Schrauben und Normteile

Ferdinand Groß GmbH, L | Daimlerstr. 8 **1 60 40**
Haru Präzision Hans Rustige, M | Filderstr. 119 **75 90 60**
Krämer, Haus und Garten, L | Stuttgarter Str. 83 **90 31 80**
Würth, Adolf GmbH, S | Sielminger Str. 65 **2 20 62 90**

Schreibbüros

Kächele, Petra, L | Silcherstraße 9 **75 26 78**
Schmidt Schreib- u. EDV-Service, S | Wetteplatz 1 **7 97 79 04**
Stäbler, Paul, E | Ursulaweg 5 **79 59 34**

Schreibwaren

siehe Bürobedarf

Schreinereien, Innenausbau

Albiez & Aurracher, OA | Schillerstr. 15 **5 39 06 06**
Brück & Flattich, OA | Schulze Delitzsch-Str. 4 **7 54 23 11**
Burkhardt, Hansjörg, S | Stettener Hauptstr. 119 **79 95 66**
Grau, Gerhard, L | Marktstr. 15a **75 13 96**
Hahn GmbH, L | Länderwiesenstr. 6 **16 15 03 57**
Hofer, Jörg, M | Wilh.-Busch-Str. 12 **7 54 04 54**
Hoffmann und Fieß, E | Maiergasse 7 **7 97 00 87**
homeside, L | Markomannenstr. 11 **6 99 23 41**
A+H Kirschmann, E | Dieselstr. 26 **7 94 97 67**
Klein, Walter, E | Burgstr. 35 **79 34 77**
Lang GmbH, E | Tübinger Str. 21 **9 02 02 00**
Rauchenecker GmbH, OA | Steinbeisstr. 6 **7 54 39 54**
Schäfer, Herbert, S | Weidacher Steige 75 **79 35 30**
Schäfer, Klaus, E | Hauptstr. 6 **79 53 30**
Stäbler, Herbert, S | Weidacher Steige 75 **79 35 30**
Staiger, Martin, M | Filderstr. 14 **7 54 65 40**
Weishaupt, S | Siebenmühlenstr.27 **9 90 55 40**
WSR Trennwände, M | Fontanestr. 27 **1 60-6 10**

Schuh-Reparaturen

Gebeci, L | Neuer Markt 5 **75 73 85**
Hochmüller Vollreinigung, L | Lengenfeldstr. 32 **75 37 09**
Knödler, Blumen-Elsäßer, OA | Häuserwiesenstr. 16 **7 54 36 88**
Schuhe/Schlüssel im Marktkauf, UA | Hohenh. Str. 7 **75 24 69**
Tomko Zaprov, E | Hauptstr. 23 **79 35 08**

Schuhwaren

Quick-Schuh, E | Bernhäuser Str. 20 **79 51 52**
Reno-Schuhcentrum, UA | Meisenweg 8 **1 60 49 17**
Schaal, Brigitta, E | Hauptstr. 75 **7 97 09 66**
Schuhlädle, L | Silcherstr. 2 **75 54 08**

Schulen, Berufsfachschule

Berufsgenossensch. Schulungsh., OA Rohrer Str. 162 **97 55 20**

Schweißgeräte

Fronius Deutschland GmbH, E | Kolumbusstr. 47 **78 28 52-0**

Secondhandshops

Bass Pik Ass, E | Hirschstr. 14 **79 00 51**

Dress 11 second hand Boutique, L | Echterd. Str. 11 **7 56 04 23**
Schickimiki Secondhand-Laden, S | Erlachstr. 3 **7 97 73 33**

Sonnenschutz, Blendschutz

siehe Rollläden

Sonnenstudios

Blue Sun, E | Hauptstr. 2 **7 97 97 96**
Relax, E | Bernhäuser Str. 8 **9 90 57 80**
Sonnenstudio, L | Echterdinger Str. 26
Sonnenstudio, L | Musberger Str. 24

Speditionen

Allsta GmbH | Flughafen **9 90 99-0**
Binder GmbH, L | Enzianstr. 1 **75 62 85**
Dachser, L | Kohlhammerstr. 31 **75 85 78-0**
Hunek, Vaclav, E | Tübinger Str. 39 **7 97 97 67**
Korbach, Artur, S | Weidacher Steige 55 **7 97 05 79**
Kühne & Nagel, L | Ernst-Mey-Str. 3 **75 85 82-0**
Ledl, Heinz | Flughafen **79 90 31**
MSK, E | Esslinger Str. 7 **0 17 13 07 74 44**
Quality Cargo, S | Sielminger Str. 68 **79 73 44-0**

Spielhalle

Billard-Spiel-Center GmbH, E | Nikolaus-Otto-Str. 19 **79 27 84**

Spielwaren

Eppler Prod.- u. Vertrieb, M | Filderstr. 94 **7 54 76 45**
König, Helmut, Spielwaren, L | Echterdinger Str. 32 **75 29 96**
Schäfer, Agate, E | Hauptstr. 24 **7 97 83 25**
Steck, S | Stettener Hauptstr. 79 **79 12 21**
Szepan, L | Länderwiesenstr. 3 **7 58 57 48 90**
Weinmann und Krauß, E | Hauptstr. 67 **7 97 99 81**

Sport- und Freizeitbedarf

Flight Design GmbH, S | Sielminger Str. 65 **90 28 70**
Green Room, E | Bonländer Str. 3 **79 61 12**
Hauptmann, E | Hirschstr. 11 **79 12 24**
INTERSPORT, E | Schöllkopf Bernhäuser Str. 10 **79 38 91**
Stierle, Günter und Ute, M | Mörikestr. 7 **7 54 44 27**

Stadtverwaltung

Telefonzentrale **160-000**
Bürgertelefon **75 25 77**
Stadtarchiv, M | Schönaicher Sträßle **9 97 54 08**

Ständle

siehe Kiosk

Stahlhandel

SIHI-HALBERG, E | Dieselstr. 26 **94 96 60**

Steinmetzbetriebe

siehe Grabmale

Steuerberatung

Axamitt+Hahn, E | Nikolaus-Otto-Str. 29 **90 25 10**
Bräuer, Hans, L | Manosquer Str. 92 B **7 54 34 04**
Cummerow, S | Brunnenweg 5 **7 97 09 28**
Dieterich, Gerda, M | Sonnenfang 8 **7 54 40 11**
Eckert, Berndt, L | Manosquer Str. 49 **75 38 11**
Elbs, Hubert, E | Leinfelder Str. 46 **99 49 90 50**
Ellinger & Rückle, E | Stadionstr. 6 **94 90 60**
Erbach, Thomas, E | Hubertusweg 2 **78 78 06 80**
Flohr, Christel, E | Holzwiesenstr. 11 **79 10 55**
Grauding, Elfriede, M | Filderstr. 78 **7 54 29 13**
Haasis, Bernd, E | Holzwiesenstr. 1 **79 51 87**
Himmel, Roland, E | Brühlstr. 8 **79 22 76**
Hotz, Karl-Heinz, und Partner, E | Hauptstr. 48 **94 70 80**
Jansen, Wulff D., OA | Jurastr. 6 **7 54 15 23**
Jathe-Riess, Ingrid, S | Obere Halde 15 **7 97 06 14**
König, Doris, L | Echterdinger Str. 24 **75 36 15**
Laubengaier, Manfred, UA | Talstr. 18 **75 57 47**
Link, Gertrud, M | Sindelfinger Str. 7 **7 54 32 49**
Mika, Martin, OA | Schulze-Delitzsch-Str. 6 **7 54 51 23**
Podendorf und Kehrberger, E | Brühlstr. 37 **7 99 73 84**
Reimold, Ulrich, M | Kleiststr. 6 **7 54 25 55**
Rupp, Heindrun-Ute, UA | Schulstr. 13 **75 37 11**
Sartorius, Fritz, E | Gartenstr. 59 **79 11 88**
Schäfer, Roland, S | Jahnstr. 53 **7 94 24 35**
Seemann & Partner, L | Teutonenstr. 7 **75 66 46**
Stollsteimer, Gerhard, E | Marienstr. 12 **9 90 51 51**
Treusaldo GmbH Steuerberatungsges., E | Kanalstr. 6 **90 26 00**
Veit, S | Am Park 15-17 **90 29 10**
Walz, Bernd, L | Roseggerweg 5 **75 13 60**
Widmann, Gabriele, S | Hauäckerstr. 45 **79 45 79 11**
Zinke, Rudolf, M | Klingestr. 3 **7 54 45 56**
Zschiesche, Matthias, E | Waldenbucher Str. 36 **7 54 79**

Straßen-, Pflaster- und Wegebau

Kirchhoff, E | Esslinger Str. 1 **61 92 40**
Schäfer, Walter, E | Autenbrunnstr. 8 **79 22 31**
Vohl, Eberhard, S | Sielminger Str. 68 **7 97 78 01**

Stuckaturbetriebe Gipsergeschäfte

Neumann, Erwin, E | Pflegweg 2/1 **79 64 01**
Steibl, Harald, L | Kirchstr. 43 **5 05 97 67**
Steibl, Josef, S | Im Riedenberg 28 **79 32 51**

Tankstellen

Aral Tankstelle, E | Hauptstr. 159 **79 37 79**
DEA | Flughafen **79 37 79**
Deutsche Shell, L | Stuttgarter Str. 6 **75 37 24**
Deutsche Shell, E | Tübinger Str. 27 **79 30 70**
JET Tankstelle, E | Hauptstr. 135 **9 90 50 75**
Lehner, Karl, UA | Meisenweg 8 **75 64 29**

Tanzschulen

FABI DANCE, E | Karlsruher Str. 9 **4 59 65 29**
Weinmann, E | Humboldtstr. 32 **7 94 25 80**

Abkürzungen der Stadtteile: L = Leinfelden, E = Echterdingen, M = Musberg, S = Stetten, OA = Oberaichen, UA = Unteraichen

Taxi

Alpha-Taxi, E | Hauptstr. 2 **7 94 05 40**
Broß, Manfred, L | Riedweg 9 **75 01 38**
Bussinger, Dieter, L | Narzissenstr. 39 **75 11 42**
Dieter, S | Obere Gärten 63 **9 90 52 72**
Özdemir, Daganay, S | Weidacher Steige 69 **7 97 99 98**
Schlayer, Jürgen, OA | Achalmstr. 20 **7 54 75 00**
T.-B. Wisst GmbH | Flughafen **7 82 33 05**
Filderzentrale **94 79 80**

Telekommunikationsanlagen, -geräte

Alpine Energie, E | Hauptstr. 171 **79 73 82-0**
Axatel, E | Max-Eyth-Str. 14 **9 97 76 40**
BIG Telecom, S | Brunnenweg 22 **94 76 30**
Claimsnet AG, E | Max-Eyth-Str. 13 **79 02 06-0**
Com Shop, E | Backhausgasse 13 **79 11 04**
CYCOS, OA | Raiffeisenstr. 14 **3 06 00**
Diamond, E | Gutenbergstr. 4 **79 08 90**
Euchner GmbH, L | Kohlhammerstr. 16 **7 59 70**
Global One Telekomm., E | Stadionstr. 66 **9 97 79-0**
Kroemer Komm., S | Stettener Hauptstr. 137 **90 23 80**
MCI World Com, E | Leinfelder Str. 60 **7 09 22-0**
Mega Company, E | Hauptstr. 171 **94 70 00**
SDE S. Dönges, E | Autenbrunnstr. 18 **7 94 44 70**
Teleround, E | Leinfelder Str. 60 **7 97 33 03**

Tennis

Tennisclub LE, L | Randweg 8 **9 03 56 86**
Tennisclub Stetten, S | Gräbleswiesenweg 50 **79 15 35**
Tennis im TSV Musberg | Hauberg 6 **7 54 64 48**

Teppichböden

siehe Fußbodenbelag

Textilmaschinen

Kalbfell, L | Friesenstr. 4 **75 57 66**

Textilwaren

Hilco Textil, E | Max-Eyth-Str. 3 **7 97 38 90**
Lutz, Siegfried, E | Bernhäuser Str. 6 **79 26 52**
Textiltruhe Krause, L | Echterdinger Str. 6 **75 54 19**

Theater

Komedescheuer | Mäulesmühle **7 54 65 86**
's Theaterle Werner Steck, S | Poststr. 10 **7 94 91 70**
TheaterKarra, S | Wiesentalstr. 15 **0 17 18 30 98 62**
Theater unter den Kuppeln, S | Gräbleswiesenweg 30 **79 51 11**

Tierheim und Pensionen

Dog Holyday-Pension, E | Gutenbergstr. 1 **7 94 44 57**

Tierärzte

Heine, Dr. Christine, E | Bernhäuser Str. 32 **9 46 99 64**
Korn, Susanne, M | Böblinger Str. 3 **7 54 47 25**

T-Shirt-Druck

Filder-Copy, E | Hirschstr. 15 **7 94 97 53**

Transporte

siehe auch Speditionen

Alber, Wolfgang, E | Plieninger Str. 5 **9 90 53 63**
Alpha Trans GmbH | Flughafen **9 47 49 30**
AS Transportverm., E | Heilbronner Str. 15 **79 02 03 30**
Baisch, Horst, OA | Rohrer Str. 75 **7 54 34 28**
Bruck, E., M | Ludwigstr. 47 **7 54 30 77**
Ewert, Joachim, M | Kapfstr. 16 **7 54 33 89**
Glaser, Christa, E | Hofstetten 1 **71 71 16**
Reimold, Gerhard, M | Johann-Strauß-Weg 1 **7 54 20 94**
Securitas GmbH, E | Dieselstr. 28 **7 82 39 53**
Stierle, Werner, S | Sielminger Str. 65 **79 29 02**
Transport+Handling, S | Zeilackerweg 4 **7 94 22 49**
TVG mbH, E | Heilbronner Str. 15 **7 94 97 80**
Weber, Klaus, S | Hopfengartenweg 7 **7 97 06 99**

Treuhand-, Vermögensverwaltungen

GVA mbH, E | Humboldtstr. 32 **78 19 16-0**
P.G.M Postofolio Grundbes.-M., E | Fr.-List-Str. 46 **94 99 13-0**
Treusaldo GmbH, E | Kanalstr. 6 **90 26 00**
VTV Verm.-Treuh. f. Ärzte/Zahnärzte, L Kornbl'weg 8 **75 10 95**

Türen und Tore

siehe Fenster, Glas, Türentechnik

Türkeispezialist

BAB Tour Reisebüro, E | Hauptstr. 99 **79 34 75**

Übersetzungen

Berkan, Mira, L | Otto-Hahn-Weg 2 **75 57 75**
Gazezoglu, Kemal, S | Lindachweg 14 **79 12 29**
Gebhart-Brenner, Helga, M | Johann-Strauß-Weg 9/1 **7 54 65 02**
Gounaris, Pagadioitis, M | Marderweg 2 **7 54 63 04**
Gulden, Elisabeth, L | Rhoneweg 49 **7 54 63 04**
Hartmann, Susanne, E | Kolumbusstr. 35 **4 41 64 85**
ITLS GmbH, OA | Wilhelm-Haas-Str. 5 **7 59 64 70**
Schaub, Ulrike, M | Kapfstr. 16 **7 54 15 29**

Uhren

Böhme, Siegfried, L | Echterdinger Str. 9 **75 32 21**
Dörfler, Werner, E | Hauptstr. 82 **79 10 14**
Schlachtberger Uhrenwerkstatt, M | Filderstr. 42 **7 54 21 18**

Umwelttechnik

S-Plus Umweltservice, WN | A'Schmidt-Str.25 **0 71 51-1 71 30**

Unfallinstandsetzung

Greiner GmbH, UA | Meisenweg 11 **75 21 00**

Veranstaltungsorganisation

Ruck, Peter, L | Schönbuchstr. 45 **75 37 61**

Verlage

Bertelsmann Fachzeitschr,. S | Denkendorfer Str. 11 **79 00 81**
Abt, Anna, E | Hinterhofstr. 45 A **79 38 70**
Autopan, L | Dornbuschweg 26 **1 60 51-0**
Carus Verlag, S | Sielminger Str. 51 **79 73 30-0**
DRW Verlag, L | Fasanenweg 18 **75 91-0**
Filder-Zeitung, E | Hauptstr. 60 - 62 **78 24 08 42**
HIER GmbH, E | Hauptstr. 60 - 62 **78 24 08 42**
Verlag Junge Gemeinde, E | Max-Eyth-Str. 13 **9 90 78-0**
Koch GmbH, L | Fasanenweg 18 **75 91-0**
Info Verlag, UA | Talstr. 39 **7 54 91 91**
Konradin Industrieverlag, L | Ernst-Mey-Str. 8 **75 94-0**
Kopal, Thomas, M | Böblinger Str. 5 **7 54 76 38**
Nussbaum Verlag, E | Kanalstr. 17 **9 90 76-0**
Paupert, E | Stöfflerweg 2 **7 97 07 50**

Vermessungsbüros

Hils Beratende Ingenieure, L | Irisstr. 1 **90 38 30**
Dipl.-Ing. H. Schreyer, E | Hauptstr. 58 **90 24 00**

Versicherungen

Allianz Rainer Pilz, L | Bahnhofstr. 39 **75 38 08**
Arag, E | Hauptstr. 1 **79 37 65**
Bachofer, Wilhelm, M | Andersenstr. 10 **7 54 26 06**
Boger, Hans, OA | Paracelsusstr. 55 **7 54 57 06**
Concordia, L | Marktstr. 6 **7 67 43 90**
Continentale A. Hansen, E | Bernhäuser Str. 10 **7 77 83 23**
Continentale R. Henle, E | Bernhäuser Str. 10 **6 40 32 88**
Debeka, E | Nikolaus-Otto-Str. 13 **33 41 80 20**
Eberhardt, Wolfgang, E | Stangenstr. 67 **79 15 13**
Filderbank Stuttgart eG, L | Marktstr. 12 **71 87 15 70**
Hamburg-Mannheimer, E | Esslinger Str. 7 **90 21 76**
Heinig, Wolfgang, OA | Lucas-Cranach-Str. 13 **7 54 41 25**
Ilg, Irmgard, M | Johann-Strauß-Weg 7 **7 54 64 60**
Issler & Abel, L | Neuer Markt 5 **16 05 80**
Kaiser, Thomas, M | Filderstr. 50 **7 54 90 70**
Kaulbersch, Waltraud, OA | Hans-Holbein-Str. 24 **7 54 55 88**
Krämer, Thomas, L | Kirchstr. 13 **75 02 25**
Lange, Hans-Werner, S | Reisachstr. 3 **7 97 90 31**
Markus, M | Mörikestr. 10 **7 54 75 77**
Müller, I., L | Beethovenstr. 31 **75 11 55**
Otto, Dieter, M | Örlesweg 22/2 **7 58 52 38**
Overkämping, Michael, L | Marktstr. 6 **7 67 43 91**
Raible, Pilz, Allianz Versich., L | Bahnhofstr. 39 **75 38 08**
Rosenecker, Andreas, S | Kasparswaldstr. 5 **7 94 92 03**
Sauter, Dietmar, OA | Waldstr. 42 **7 54 21 02**
Schauer, Rolf K., OA | Neuffenstr. 40 **7 54 46 01**
Sena, G., S | Stettener Hauptstr. 62 **7 94 44 77**
Sendner GmbH, S | Denkendorfer Str. 11 **9 90 54 10**
Steckroth, Rainer, S | Schurwaldstr. 31 **7 82 33 78**
Stierle, Thomas, E | Hauptstr. 131 **7 79 93 85**
Württ. Versicherung Epple, L | Musberger Str. 25 **7 50 55 00**
Württ. Versicherung Hörz, M | Haublickstr. 8 **7 54 37 47**
Württ. Versicherung Wochele, E | Karlsruher Str. 4 **79 51 85**

Videotheken

Video Movie Plus, L | Musberger Str. 1 **75 11 22**
Video-Studio, E | Kanalstr. 11 **79 91 83**

Wälz- und Gleitlager

NSK-RHP GmbH, S | Sielminger Str. 65 **7 90 82-0**
Timken Europa GmbH, E | Stadionstr. 4 **7 94 99 80**

Werbeagentur

RTS Rieger Team, M | Bussenstr. 7 - 9 **9 75 21 12**

Weinfachgeschäfte

Charles Vinothek, E | Gartenstr. 14/1 **79 26 71**
Jacques' Wein-Depot, L | Markomannenstr. 11 **7 50 47 15**

Werkzeuge

Högerle, L | Musberger Str. 11 **75 13 13**
Jakisch, S | Oberdorfstr. 39 **7 94 97 93**
ToolTec GmbH, S | Sielminger Str. 43 **5 71 55-0**
Voss, Hans, E | Fr.-List-Str. 8 **79 80 83**
Vydra+Herr, S | Sielminger Str. 84 **9 49 57-0**

Wirtschaftsberatung

Pakai, Günther, L | Sandweg 5 **75 56 97**
Ruff-Rydh, Elke, M | Nerzweg 31 **7 54 10 70**
Wirtschaftsimpuls GmbH, L | Neuer Markt 5 **75 37 37**
Ziegler, Horst, E | Goldäckerstr. 1 **99 08 96**

Wohnmobile

Brixner GmbH, E | Dieselstr. 22 **9 09 80**

Wohnungsbauunternehmen

Hausser, L | Mozartstr. 7 **75 18 51**
Igeno Wohnungsbaugen. e.G., E | Bernhäuser Str. 5 **9 07 82 34**
Stäbler & Weinmann, E | Friedrich-List-Str. 40 **79 00 87**
Treubau Filder GmbH, L | Provenceweg 4 **7 54 42 07**
Varionorm GmbH, M | Unteraicher Weg 3 **7 54 30 11**
Wei-Bau Bauuntern., L | Kornblumenweg 10 **7 52 33 27**
Winter, Adolf, E | Christophstr. 17 **79 56 31**
Wölfle, Fritz, E | Stangenstr. 5 **79 80 80**
Wohnbau Echterdingen, E | Brühlstr. 41 **79 56 18**

Zahnärzte

Dr. M. Baisch, E | Hauptstr. 1 **7 94 94 49**
Dr. B. Beaumont, M | Hermannstr. 2 **7 54 17 46**
Dr. Hedwig Bollinger, S | Lindenweg 20 **7 79 52 47**
Horst R. Esefeld, L | Narzissenstr. 31 **7 50 40 70**
Dr. Wolfgang Gerner, L | Narzissenstr. 31 **7 52 26 04**
Steffan Gustafsson, S | Greutweg 6 **79 39 18**
Dr. W. Häcker und Dr. D. Voß, L Echterdinger Str. 37 **75 01 11**
Jutta Hennecke, OA | Neuffenstr. 33 **7 54 13 80**
Dr. Manfred Kierschke, L | Marktstr. 18 **75 30 14**
Dr. Kamen Alexander Kolew, E | Hauptstr. 91/1 **79 11 18**

Abkürzungen der Stadtteile: L = Leinfelden, E = Echterdingen, M = Musberg, S = Stetten, OA = Oberaichen, UA = Unteraichen

Ernst-Ludwig Maier, M | Filderstr. 53 **7 54 63 69**
Dr. Birgit Mayer-Korell, E | Plieninger Str. 34 **79 80 81**
Dr. Stefan Mößner, E | Bernhäuser Str. 12 **7 94 41 44**
Dr. U. Noll u. Fr. V. Kellermann, L | Markomannenstr. 11 **75 70 70**
Jochen Pfannkuch, E | Christophstr. 12 **7 97 70 47**
Dr. R. Schönle und Dr. J. Schönle, E | Herdweg 2 **79 67 94**
Dr. Hansjörg Schwalb, E | Talstraße 17 **75 65 66**
Dr. Hartmut Schweizer, E | Bernhäuser Str. 19 **79 66 31**
Dr. Joachim Stapf, L | Max-Lang-Str. 72 **75 52 96**
P. Stellwag u. Dr. J. Ott-Stellwag, E | Bernhäuser Str. 5 **7 99 90 79**
Dr. H.-J. Ulmer, S | Schurwaldstr. 21 **7 97 00 94**
Dr. Dr. Manfred Wolf, M | Steinstr. 18 **7 54 40 19**

Kieferorthopädie

Jesper Thomsen, E | Bernhäuser Str. 28 **7 97 91 61**
Dr. Dieter Weber, L | Marktstr. 10 **7 56 02 00**

Zahntechnik

Arabetzianis und Zähringer, M | Filderstr. 55 **7 54 67 71**
Filder Zahntechnik, L | Neuer Markt 5 **9 03 69 00**
Gernert, Peer Joachim, E | Hauptstr. 91 **79 67 96**
SRS Dentallabor, OA | Märzhalde 11 **6 99 24 26**
Zähringer, Stefan, M | Filderstr. 55 **7 54 69 63**

Zeichenbüros

Mischler, Dieter, L | Lessingstr. 3 **9 03 59 06**
S & B CAD Service Büro, E | Hauptstr. 36 **0 17 22 30 68 31**

Zeiterfassungssysteme

DIGI Zeiterfassung, S | Sielminger Str. 68 **7 09 60-0**
KABA Benzing GmbH, E | Esslinger Str. 7 **79 73 06-0**

Zeitungsverlag

Filder-Zeitung, E | Hauptstr. 60-62 **(Anz.) 78 24 08-11**

Zeltvermietung

SN-Zelte, OA | Nährenwald 5 **7 54 16 88**

Zimmereien

Brück & Flattich GmbH, OA | Schulze-Delitzsch-Str. 4 **7 54 23 11**
Friedel, Andreas, E | Bergstr. 24 **7 97 09 69**
Müller-Bader, Albert, E | Plieninger Str. 13 **79 35 06**

Zoohandlung

Filder Zoo Handels GmbH, E | Bernhäuser Str. 28 **9 46 99 26**

Zoologische Präparatorin

Escher, Doris, E | Waldenbucher Str. 75 **79 26 42**



Handwerker in Echterdingen vor dem Zeppelindenkmal 1911.

Januar – Februar

Neujahrslauf am 1. Januar nachmittags, TSV Leinfelden
Dreikönigsfußballturnier, SpVgg Stetten
Hexenball im Januar, Siebenmühlentalhexen
Krämermarkt am zweiten Donnerstag im Feb., Echterdingen
Rathaussturm, Prunksitzung, »Filderer über 60«, Filderer
Musberger Fasnet, TSV Musberg und Siebenmühlentalhexen
Prunksitzung der Filderer in der Festhalle Stetten
Kinderfasching Faschingsdienstag, Festhalle Stetten, Musikverein; Filderer Kinderfasching, Filderhalle

März – April – Mai

Musberger Fahrradbörse, TSV Musberg
Bilderbank, Kulturamt, im März
Filderpokal des Schachclubs Stetten, erster Samstag nach Ostern
Radlerbörse im April, Werbegemeinschaft Echterdingen
Sportlerehrung, Amt für Schule, Jugend, Vereine
Erstkommunionfeier, katholische Kirchengemeinden
Konfirmation, evangelische Kirchengemeinden
Werfertag, ein Samstag im April, Leichtathleten des TSV Leinfelden
Volkswandertag an einem Sonntag im April, Wander- und Heimatverein Leinfelden
Jugendfußball-Osterturnier, TSV Leinfelden
Ostereierschießen, Schützengilde Musberg
Warentauschtag, in Musberg: zweimal im Jahr – Frühjahr und Herbst
Maibaumaufstellen zum 1. Mai in jedem Stadtteil
Hocketse, 1. Mai, Schwäb. Albverein Stetten im und ums Vereinsheim
Spielwiesenfest, 1. Mai, im Wechsel Musikverein und Feuerwehr Echterdingen
Mühlentrubel in der Mäulesmühle 1. Mai, Stadtkapelle Musikverein Leinfelden
Maimarkt, erster Sonntag im Mai, Neuer Markt, Leinfelden
Konzert des Liederkranzes Stetten, im Mai – alle zwei Jahre
Schönbuchmarathon meist der dritte Sonntag im Mai, Sportzentrum Leinfelden

Juni

Vatertagsfest, Mäulesmühle; Stadtkapelle Musikverein Leinfelden
Himmelfahrtsfest, Spielwiese Echterdingen TVE/Albverein im Wechsel
Scheuerfest, Liederkranz Unteraichen
Hohe-Wart-Fest, TSV Musberg, Ringerabteilung, im Juni
Weilerwaldfest, jeweils am letzten Wochenende im Juni, Kath. Kirche Leinfelden
Sommer- und Stützlesfest, jeweils am letzten Wochenende im Juni, Obst- und Gartenbauverein Echterdingen
Sonnwendfeier in Stetten, Ende Juni, Schwäb. Albverein

Juli

»Rund ums Fildererheim«, Maybachstraße, Juni/Juli
Marktplatzfest, Anfang Juli, Freiwillige Feuerwehr Leinfelden
Boule-Turnier, Ende Juni/Anfang Juli
Hocketse des Musikvereins Stetten, an der Lindachschule
CVJM-Sommerfest, meist am zweiten Sonntag im Juli
Kinderfreizeit in der Mäulesmühle und im Waldheim Schmellbachtal, in den Sommerferien
Bürgerfest in Echterdingen – alle zwei Jahre, meist am dritten Juli-Wochenende
Stadtmeisterschaft der Leichtathletikgemeinschaft, Anfang Juli

August

Sommerfest, letztes Wochenende vor den Sommerferien, Kleingartenverein Leinfelden
Bürgertreff in und ums Leinfelder Haus, meistens erstes Wochenende in den Sommerferien
Kinderkulturtag am Sommerfest, jeweils am Sonntag vor den Sommerferien, AKI Musberg
Sommerfest in der Mäulesmühle, Kleintierzüchter Leinfelden
Feuerwehrhocketse, Stetten, Ende August

September – Oktober

Herbstsportfest, Mitte Sept., Leichtathletikgemeinschaft LE
»Leinfelder Herbstle im Leinfelder Haus«, Kleintierzüchter Leinfelden
Musberger Meisterschaft für Hobbyschützen, Mitte September, Schützengilde Musberg
Tag der Deutschen Einheit, am 3. Oktober, CDU-Bürgerempfang, Filderhalle
Kirchweihfest, am zweiten Son. im Okt., Heilig Kreuz, Musberg
Stettener Kirbe, am zweiten Wochenende im Oktober, Obst- und Gartenbauverein und Landfrauenverein
Musberger Dorflauf mit Inlineskating, jeweils am Samstag des Krautfestes, TSV Musberg
Krautfest, am dritten Wochenende im Okt. in allen Stadtteilen

November

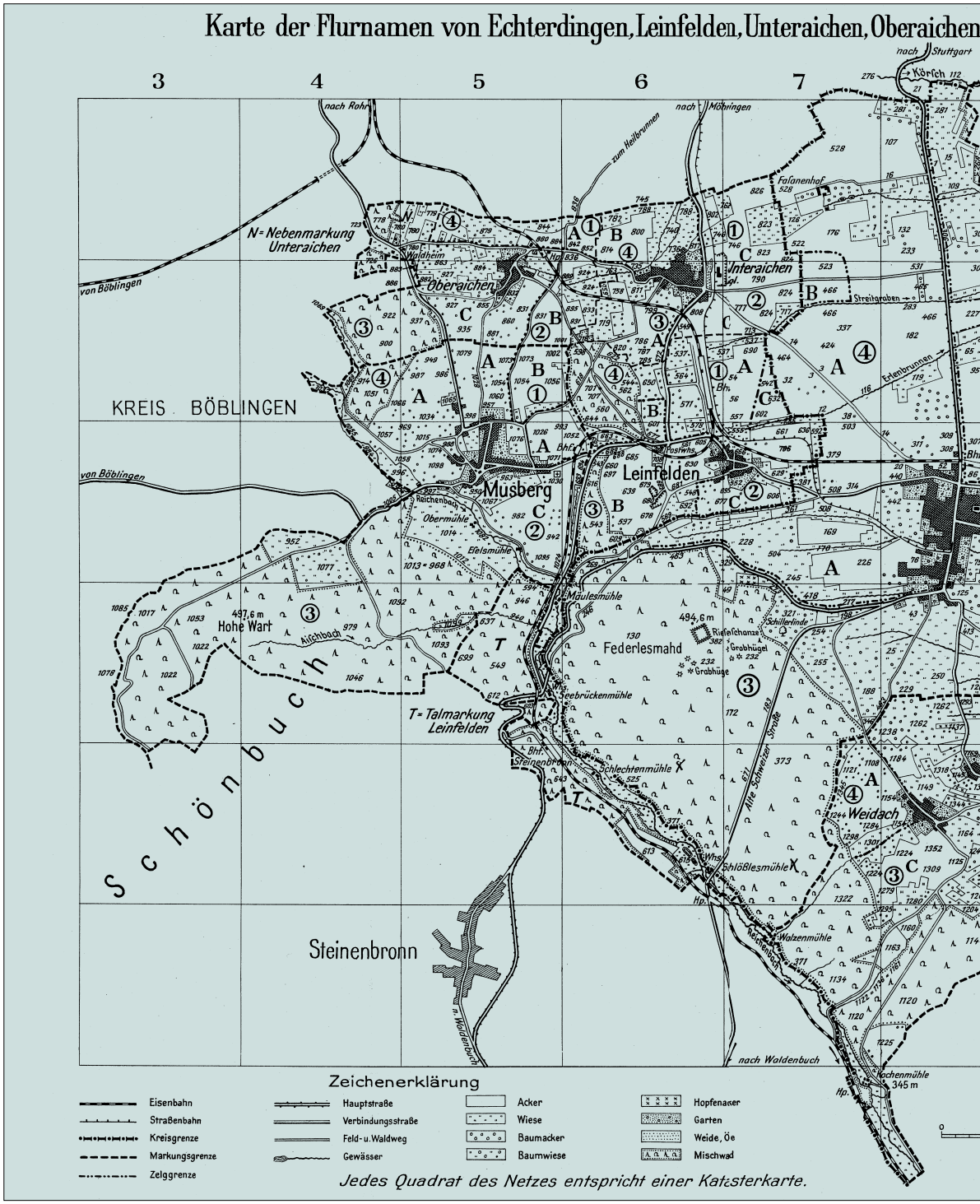
11. 11. Lampionumzug zum Martinstag, Lindachschule Stetten, Musikverein
Schachturnier im Herbst, Schachclub Leinfelden, Gaststätte Jakobsbrunnen
Krämermarkt in Echterdingen, Donnerstag nach dem 1. Nov.
Skibörse in Musberg, im Wechsel TSV Leinfelden und TSV Musberg
Jahreskonzert, Ende November, Musikverein Stetten, Festhalle

Dezember

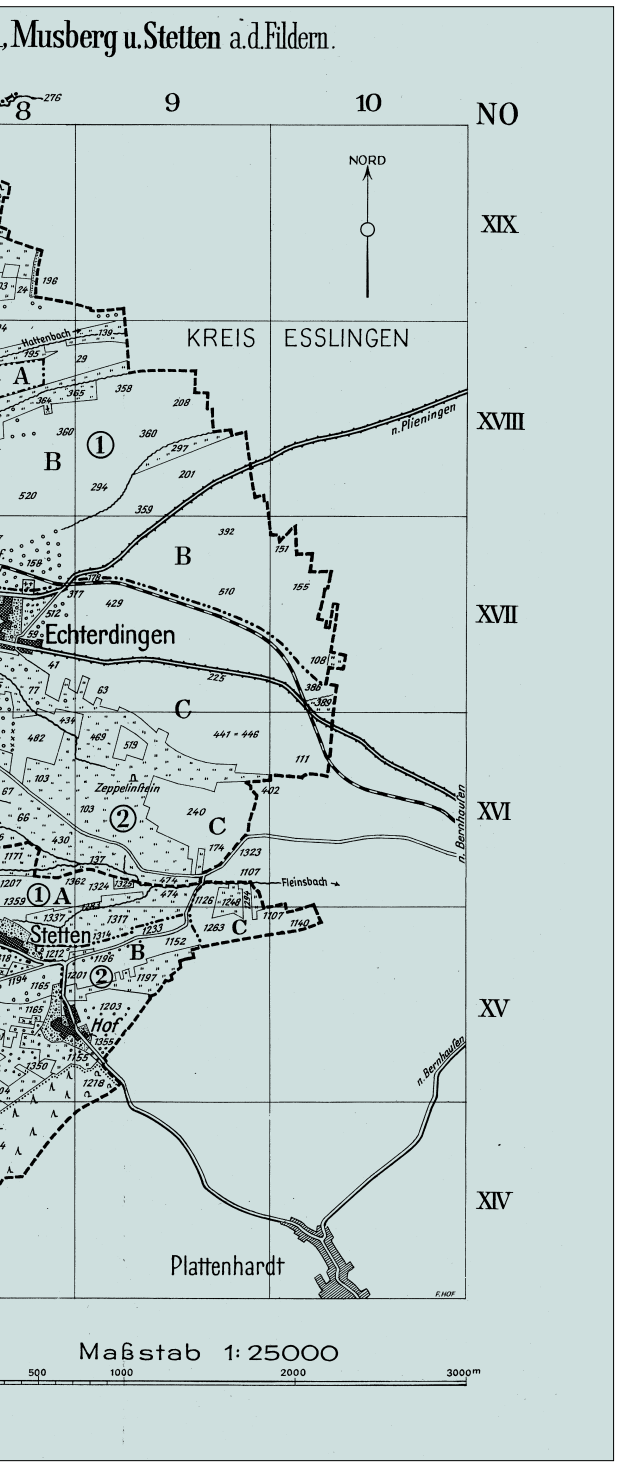
Basar, Samstag vor dem 1. Advent alle zwei Jahre, evang. Kirche Stetten
Nikolaussportfest, Leichtathletikgemeinschaft LE
Musberger Weihnachtsmarkt, erstes Wochenende im Dezember
Stettener Advent, Sam. vor dem 2. Advent, Vereinsring Stetten
Vorweihnachtlicher Künstlermarkt in Echterdingen, Anf. Dez.
Engelesmarkt, Neuer Markt Leinfelden, am zweiten Wochenende
Musberger Weihnachtsspiele, nicht jedes Jahr, Dorfgemeinschaft Musberg ■

Abkürzungen der Stadtteile: L = Leinfelden, E = Echterdingen, M = Musberg, S = Stetten, OA = Oberaichen, UA = Unteraichen

Für eigene Notizen



Karte ist von 1941



Den Anhang »Flurnamen« verdankt das Stadtlexikon der Doktorarbeit von Dr. Wilhelm Reimold *1892, †1960, dessen Elternhaus das damalige Leinfelder Postwirtshaus Ecke Schönbuch-/Musberger Straße ist. Dr. Reimold war mit dem Leinfelder und Musberger Bürgermeister Gustav Egler befreundet und hat das Fundament für das Leinfelder Heimatbuch gelegt, das 1965, fünf Jahre nach seinem Tod, herausgegeben wurde.

1941 erfuhr Wilhelm Reimold von dem Aufruf des Landesamtes für Denkmalpflege, die Flurnamen einzelner Gemeinden zu sammeln. Den Ausschlag, sie genau von den heutigen vier Stadtteilen zu erfassen, gab, dass alle vier früher selbständigen Gemeinden bis 1563 kirchlich eine Einheit waren und zum Großteil über drei Jahrhunderte hinweg auch politisch – im Leinfelder Ämtlein. Dr. Reimold schreibt im Vorwort: »Wenn es mir gelungen ist, mit meiner Arbeit einen kleinen Beitrag zur Flurnamenforschung zu liefern und darüber hinaus bei meinen Landsleuten das Verständnis für die reich bewegte Geschichte unserer Vorfahren zu wecken und zu fördern, weiß ich meine Mühe reichlich belohnt.« Nicht verständliche Flurnamen haben wir aus Dr. Wilhelm Reimolds Doktorarbeit »Die Flurnamen von Echterdingen, Leinfelden, Unteraichen, Oberaichen, Musberg und Stetten auf den Fildern« nicht übernommen. Von den in Dr. Reimolds Buch aufgeführten Zusatzbemerkungen haben wir nur einen Teil übernommen. Enthalten sind auch inzwischen überbaute Fluren ... Und einige sind aus Heimatbüchern ergänzt.

Markung Echterdingen

Aicherbach, Wasserlauf des Aichbrunnens.
Aicherweg.
Aspach, Espenwald, auch »beim Espenwald«.
Autenbrunn, die Quelle des Autenbrunnens speiste den Rohrbrunnen in der Hauptstraße.
Bächen, »zwischen den Bächen«.
Bärental, Waldteil im Körschtal an der Markungsgrenze zu Plieningen.
Batzendickne, Ödung, Dickicht, klebriger Boden.
Berg, Bezeichnung wurde auch für unbedeutende Erhöhungen gebraucht.
Bergwiesen, »Wiesen am berg, stoßen uff den Schifferweg«.
Bettelgarten, Grundstück an der Bettelgasse, heute überbaut.
Bettelgasse, »'s gehet ein Bauweg im Dorff durch die so genannten Bedel Gass …«
Bierkeller, von Brauerei Mauthe 1880 in halber Höhe des Kelterbergs gegraben.
Bohnenäcker, in den Bohnen Äckern, jetzt in der Stangen genannt.
Bopserbrühl, 1334: »ain wissen haißt des Boppzersbruegel« (Nähe Gewann Hofstätten).
Breitwiesen, 1356: »stosset ainhalb an den Hartbrüegel«.
Brühl, … große Ausdehnung und genoss besondere Vorrechte.
Unterer Brühl, … größtenteils überbaut. ▸▸

Dörnach, 1356: »... in celga versus Blieningen«.
Dorf oben – »Oben im Dorf« bezieht sich auf die höhere Lage.
Unten im Dorf, unterhalb von der Kanalstraße.
Egert, »früher Ackerfeld«. Früher Egart.
Entesee, war bevorzugter Aufenthaltsort für Wildenten (Flughafen).
Erbgraben, »Acker bey dem Rhürppronnen«.
Erlenbrunn, diente als Viehtränke. Unterer und Oberer Erlenbrunnen.
Federlesmahd, von »lichtes Gehölz, federähnlicher Blütenstand«.
Feldle, »im kleinen Feldle«. »Nördlich« der Autobahn.
Filder, fruchtbare Lias-Ebene. 1291: »Aehtertingen super Vildern«.
Friedensstein, 1871 errichteter Gedenkstein.
Galgach, Richtstätte.
Goldäcker, weist entweder auf Farbe des Bodens oder auf Bodenfunde hin.
Goldwiesen, von den anstoßenden »Goldäckern«.
Greut, früher Weide, jetzt Wald.
Gröner, »Stoßt oben Uff die grünen Äckher«.
Güllenäcker, »Wegen ihres mageren Bodens …«.
Hackmesser, die bei der großen Linde … gelegenen zwei Äcker haben die Form eines Hackmessers.
Hagen, Dorsch, Hagdorn – »Äcker an einem Hag«.
Hagenbuchallee, der von Echterdingen zur Schlösslesmühle führende Teil der früheren Schweizerstraße.
Halden, Bergabhang, Geländeabfall, früher mit Wein bebaut.
Halde.
Haldenäcker, »stoßen oben Bey den abgegangenen Weingardten uff die Haldenäcker«.
Hattenbach, wahrscheinlich zu »Hatto«.
Hebberg, hegen, mit einem Hag umgeben.
Heckle, »mansmad wiesen im Briel bei dem langen Heckl«.
Heidengraben, im Volksmund Ausdruck für »Viereckschanze«.
Heiligenbrunn, Brunnen mit wahrscheinlich einem früher dort gewesenen Heiligenbild.
Herdwiesen.
Herrenwald, bei der »Vederlinsmat« (1358).
Hinter dem Hof.
Hofstätten, »oben auff die Heerstraaß und unten auff den Erbgraben«. Hofstetten.
Holz, vor dem … »Maierholz«.
Holzwiesen, auch als Weide dienende Wiese.
Hopfebrühl, Gewann Nenkershölzle, wo noch 1940 Hopfen angebaut wurde.
Hudelmannsklinge, Aufenthaltsort des fahrenden Volkes – Nähe Schweizerstraße.
Hünengräber, Grabhügel in der Federlesmahd.
Hummelberg, ursprünglich Hungerberg.
Käferloch, ob Personennamen, Käfer oder Borkenkäfer ist nicht belegt.
Käterlesbronn, von der Kirchenheiligen Katharina.
Kehlen, von Tiefen, Rinnsaal – »hinuff an den hegberg«. Kehle.
Kelterberg, grenzt an die Kaplaneiwiesen, auf denen eine Kelter stand.
Kirchenweg, Weg von Weidach nach Echterdingen.
Kirchgasse, Gasse zwischen Kirche und Rathaus.
Kirchwette, »ann den Kirchwetten«.
Köngele, an den Äckern herum als öd und wüst gelegen.
Körsch, 1667 entstanden Streitigkeiten wegen Reparierung eines Wildzauns.
Körschwiesen, »stoßt Unden Uff der Kerschwisen«.
Kotbrunnen, Flur liegt am Hattenbach.
Kreben, »Gräble nördlich vom Kelterrain«.
Kretzergässle, von kretzer = Einnehmer, oder von Krätze = Nagelschmiede.
Kühborn, »gebogene Äcker« an der Plieninger Straße bei den Lachenwiesen.
Lachen, in derLachen, sumpfiges Gelände, im Frühjahr viel Schneewasser.
Lachenwiesen, am Plieninger Weg. Lachenäcker
Lauch, »Loch«, Gebüsch, lichter Wald, war 1356 schon zum Teil gerodet.
Lauchäcker, »wisen zu Hofstetten zwischen den Bächen und den Law Äckhern«.
Lauchwiesen, ein gerodetes Waldstück.
Layh.
Leh, »vor dem löwe«, »zwischen dem Lew un der straß«.
Lehmgrubenäcker, zwischen Leinfelder Straße und Eisenbahn in den Bunden.
Leinfelder Gasse, zweigt bei der Wegscheide von der Leinfelder Straße ab.
Leinfelder Weg, die heutige Straße nach Leinfelden.
Lenkershölzle, Baumland, Buschwerk, Hopfengärten.
Linde, vermutlich eine Gerichtslinde, »Lindle« an der Plieninger Straße.
Lochwald, »stost oben an unseres gnedigen Fürsten Und Herrn Federlinsmad«.
Maierholz, »vor Anno 1693 ein Wald gewesen, seither nach und nach als eine Wiese«.
Nenkerhölzle, Baumwald, Buschwerk, Hopfengärten.
Nenkersweiler.
Pfarrgarten, »dass vor Jarn Ain Pfröundhaus gewesst«.
Pfarrwette, Graben vor der Kirche gegenüber dem Pfarrhaus und Rathaus.
Plienenger Tal, vom Pliensbrunnen in östlicher Richtung.
Plieninger Weg, »Aekker am Blyeningrer wege«.
Pliensäcker, wahrscheinlich »Pliensbrunnenäcker«. Bliensäcker.
Rasierbuckel, Westabhang der »Federlesmahd«.
Reisach, Reisig, Gebüsch, Gehölz, »Ist Baw und Brenholtz«. Reisachklinge, der Schäfer von Steinenbronn muß »die rysich Klingen hinuff …«, wenn …
Riesenschanze, mündl. Viereckschanze auf der Federlesmahd.
Rohr, »gen Dem Ror an der herstras«.
Rohrweg, Fahrweg im Rohr.
Rohrwiesen, »stossen unnden uff die Rhorwisenn«.
Rübenländer, »agkers zu den Ruobenlender stoesset uff die herstraß«.
Schafrain, »Schafgassenrain«.
Schelmenacker, wo Tierleichen verscharrt wurden.

Schelmenwasen, »wald genannt Steinenhaufen«.
Schießbahn, vom Schützenverein Echterdingen am Nordabhang der Federlesmahd.
Schillerlinde, auf dem Kelterberg, gesetzt am 9. Mai 1909, Schillers 100. Todestag.
Schinderbrünnele, Quelle vom Schinderwasen, gefasst für die Wasserversorgung.
Schweichling, »in Zelg gehen Leinfelden«.
Seeweg, früher einziger Weg zu den Seen bei der Seebrückenmühle.
Seewiesen, bei der Seebrückenmühle.
Siechenhaus, Krankenhaus für Leute mit ansteckender Krankheit. Östlich von Echterdingen.
Spitzacker, »Zellg Bernhausen«.
Stäudach, Gesträuch, Gebüsch.
Stäudachgraben, »wissen am Steudacher Brüel...«.
Stäudachweg, »von Anno 1714 her in die Cultur gebracht worden«.
Stangen, Untere, »an der stainen an dem Haimenbrüel«.
Stangen, Äußere »… in Zelg Leinfelden … an der Ußeren Staingen«.
Sternlesbuckel, Anhöhe der Straße nach Waldenbuch.
Stetter Brücke, befahrbarer Übergang über den Fleinsbach.
Stetter Gasse, »1 mannmad wissen am Haag der Stettergassen«, **Hohlweg.**
Straße, Neue … die 1886 gebaute Straße Echterdingen – Steinenbronn.
Streitgraben, Grasrain.
Streitwiesen, »acker im Schweichling«.
Stützle, Ödung, wahrscheinlich »Stumpf«.
Stützlesbrücke, führt über den Brühlgraben.
Stützlesweg, »stoßt oben Uff den Prüelgraben«.
Sumpf, liegt am Fleinsbach und ist sumpfig.
Täle, »Wiesen zue der Aich im unteren Täle«.
Thurn Kaspars Wäldle, an der Federles Mahd.
Tiefenbach, »Bach in der Mulde«.
Tor, Unteres … »an der Biunden am dorffe …«.
Totenwegle, »stossen oben Bey den abgegangenen Weingardten uff die Haldenäcker«.
Trieb, »… zwischen dem Lochwaldt am Trüb«. »Viehtrieb-Weg«.
Wäldle, gehörte vermutlich zum Lauch.
Waldgarten, die auf drei Seiten von Wald umgebenen Lochwiesen.
Wegnest, 1501: »Ain Halbe mannßmadt wissen Im wegnüst«.
Wegscheide, 1348: »ain juchart by Der wegschaidun zu lengvelt« (Ramblessgasse).
Weidacher Weg, »das Nenckerholz stossend oben uff den wydacher weg.«.
Weidenbrunnen, »in celga versus Bernhusen«.
Weingarten, Hinter dem … »stand von Alters her Einig und Allein dem Kloster Bebenhaußen zu«.
Weingarten Gasse, »oben auff die Plieninger Straß und unten auff den Haimenbriel stoßend«.
Wildpfad, »acker zue Dernlach bei dem Wildpfad.
Wolfgarten, Vor dem … »1 Jauchert ackers vom Wolfgarten gelegen zu streuttäker«.
Wurmbrach, umgebrochenes, unbebautes Land. Aufenthaltsort von Würmern, auch Nattern.
Zehntscheuer, »1451: uß aim huse und garten … 1651 ußer des Closters zweyen Aigen Scheuren«.
Zeil, »acker am Zeyll«, Dornbusch, Hecke; benachbarte Flur »Lauch« und »Wolfgarten«.
Zeilweg, »der gemeine Fleckh Echterdingen zinnst Järlich usser desselben vor vil Jahren erkaufften Zeylweg«.
Zeppelinstein, Gedenkstein zur Erinnerung an die 1. Landung eines Luftschiffes auf festem Boden.
Ziegelhütte, »oben am Dorf, Anno 1711 erbaut worden«, stand beim Schafrain.

Markung Leinfelden

Aichen, »1385: wise vor Aichach; 1524: anjetzo in dreyen Morgen genannt«; liegt vor Unteraichen.
Bachwiesen, liegen am Reichenbach.
Baurenwald, auch »Bürgerwälder«; östlicher Weilerwald.
Bayhas Wäldle, unter den Steigäckern in der oberen Klinge, kleiner Tannenwald.
Berg, zwischen Gumpelsrain und Hermannsberg.
Brühl, »1451: stossen oben uff die Schützenwis und unden uff des hailigen Acker«.
Brühläcker, »em obara Briel«.
Brunnengässle, »garten in der baiden«.
Brunnen, Unterer … an der Silcher Straße-
Bühl, »1524: agkers vor dem bihel stost unden an die beblinger strassen«.
Bürgerwälder, Privatwälder östlicher Weilerwald.
Dreimorgen, »ackers vor Aychen«.
Eselsäcker, »zwischen der Tüwinger Straß, am früheren Eselsweg«.
Eselwegle, früherer Fußweg vom Finkenfürschel über die Eselsäcker zum Eselsweg.
Eselwiesen, im Gewann »Vor Aichen«.
Etzweide, vor dem Wald liegende Flur.
Finkenäckerle, im Gewann Heiden, vor dem Weilerwald, gehörte der Familie Fink.
Finkenfürschel, stoßend auf die Stuttgarter Straßen.
Ganssee, »Inn Sand Akhern«, zwischen der Böblinger Straß und der Almandt. Südhang Weilerwald.
Gasse, Obere … vom Rathaus zum Steinbruch führend.
Gasse, Untere … vom Rathaus in Richtung Echterdingen führend.
Grieben, »acker inn Lißäcker bei den griebenwisen«.
Gumpelsrain, »1356: zwischen dem Schönbuch Aischbach und dem Reichenbach«.
Hasenäcker, Im Bahnholtz. Flur grenzt an zwei Seiten an den Wald.
Heiden, »acker Haiden stoßt unden uff den Eselweg«.
Hermannsberg, Waldteil westl. vom Müllerhäule bei der Seebrückenmühle.
Hinternbrunn, »2 ackers in Hindern Pronnen stossen oben uff den Eselsweg«. ▸▸

Hinterwiesen.
Hohlweg, Einschnitt der Straße Postwirtshaus zwischen Eselsäcker und Reute.
Im Trieb.
Jakobsbrünnele, 1880 von drei Bauern, namens Jakob gefasst.
Kirchenbau, Waldteil im Bannholz, in dem im Winter 1896/97 Stammholz zum Bau der Kirche gehauen wurde.
Kirchpfad, »Stein steht unden an des Fleckhen Leinfelden, abhin dem Aicher Kürchpfad«.
Klinge, »waldt in der Clingen«.
Klingenäcker.
Kohlplatte, »acker auf Kohlblatte«. Platz beim Weilerwald, auf dem Kohlen gebrannt wurden.
Länderwiesen, ursprünglich Länder, später Wiesen.
Langeäcker, längste Äcker in der ganzen Siedlung...
Layler, genannt die Lehler, Lähler, 1847 »Lailer«.
Lüsse, Lißäcker, In Lyssen. 1847: »Acker in der Liß Zelg Echterdingen«.
Mohrenäcker, Steinrbruch, Grasrain.
Mühläcker, »wissen im Reichenbach«.
Müllerhäule, abgeholzt und wieder aufgeforstet.
Pfarrgarten, im Südwesten des Weilerwaldes beim Kirchenweg von Unteraichen nach Musberg gelegener Waldteil.
Postwirtshaus, 1888 erbautes Gasthaus. Postagentur 1888 bis 1902 und von 1910 bis 1929.
Ramblessgasse, über den Mühlweg zu dem Gumpelsrain.
Rathausgasse, die frühere Kreuzgasse.
Reute, »stoßt unden uff die Reuthenäckher«.
Riedäcker, »acker beim Böhmlin ob denn Rüeth Äckhern«.
Riedwiesen, Wiese im Briel, östlich sumpfig.
Sandäcker, liegen im Gebiet Stubensandstein.
Schelmenäcker, früher wurden hier verendete Tiere verscharrt.
Schelmenwasen, Stöckwiesenacker, auch Kleewasen genannt.
Schützenwiesen.
Schulacker, »acker hinter den Bronnen«. Schulbesoldungsgrundstück westlich vom Friedhof.
Schulbergle, Anhöhe beim früheren Schulacker.
Schulersäcker.
Schulgässle, führte vom früheren Gasthaus Rose in der Obergasse zur Schule.
Stämmäcker, vor dem Holz – Abfuhr von Stämmen aus dem Echterdinger Wald.
Steig, zwichen der oberen Klinge und dem oberen Steinbruch.
Steinbruch, Oberer … auf Echterdinger Markung.
Steinmäuerle, »1524: 1 morgen ackers bey der Stainmyren«.
Steinriegel, »hinden beim Aychberg oder Steinriegel«.
Stöckäcker, »stoßen unden uff denn Muoßberger Kürchweg«.
Stöckwiesen, später ausgestockter Waldgrundboden.
Tafenloch, »1847: acker im Berg oder Dafenloch, Gewand zwischen Berg und Ger.
Täle, Tal, das die Markungsgrenze zwischen Leinfelden und Musberg bildet.
Tälesbrücke, »unden am Stöckwäldlen, wo man Mueßberg zugehet«.
Talwiesen, im Reichenbachtal.
Unholder, Waldteil im Mittleren Berg. 1828: Ohnholder.
Weiler, »1356: under dem wiler versus Ächtertingen«. – Unter dem Dorf Leinfelden.
Weilerwald, Weilerwald zum Unterschied von angrenzendem Baurenwald.

Markung Unteraichen

Aicherbach, »1356: agrorum zue eicherbach«.
Annaweg, »Entstellung aus Wannenwedel«.
Bachwiesen, liegen am Aicherbach.
Bannholz, »1583: das Weüller hat nichts Aigenes, Alllain Blase Kercher...«.
Bannholzwiesen, liegen vor dem Bannholz.
Bechtenlau, »zue berchtenloch«. Berchtenloh.
Bezenberg, 1846 durch Tausch zu Rohr gekommen.
Bild, Im weißen ...stand an der Markungsgrenze aus weißem Stubensandstein.
Därrwiesen, dienten früher zum Dörren des Flachses.
Erbgraben, »1 Manßmadt zu der rietwiß Stoßt oben Uff den Erbgraaben«.
Eselwiesle, eine kleine Gemeindewiese am Eselweg.
Fasanengarten.
Fettäcker.
Geschlagener Weg, früherer Fußweg vom Ort über die Volzenäcker und Röthlesäcker zu den Waldäckern.
Greutäcker, der Name weist auf eine Rodung hin. Greutwiesen.
Jägerwiesen, wahrscheinlich vom Beruf übertragen.
Mittelaichen, »1350: ze Mitteln Aichach«. Gegen das dritte Aichen spricht vieles.
Mülleräcker, vermutlich vom Beruf des Ölmüllers, der in Unteraichen lange vertreten war.
Nährenwald, Oberer … möglicherweise »näherer Wald« gemeint.
Neues Feld, die Rodung des Nährenwalds wurde Neues Feld genannt.
Pfannenstiel, … läuft spitz zu.
Plieninger Weg, Feldweg in Richtung Plieningen.
Reute, Vordere … bezieht sich auf die weitere, bzw. nähere Entfernung von Unteraichen.
Riedwiesen, … waren sehr sumpfig.
Röthlensäcker, »1651: am Plieninger Weg«. Rötlesäcker.
Rosenbrunnengässle, eingefriedeter Garten.
Schmalzäcker, liefern wegen ihres fetten Lehmbodens einen guten Ertrag.
Stegäcker, »Inn Steeg Ackhern über den Erbgraben«.
Steinriegel.
Tannenäcker, »stoßen ob uff die Bildtgassen«.
Tiefenwiesen, bezeichnet die Tiefenlage. Zum bannholz ansteigenden Geländes.
Vier Morgen, Laubwald.
Vögtäcker, »Fettäcker« ist falsch.
Volzenäcker, stoßen oben uf die gemeine bildt Basse Und Unden uff die Etzwaid.
Waldäcker, gleichbedeutend mit der Flur Wolfgarten.
Wolfgarten, früher Laubwald. 1555: »In Underaichach Haben die Inwohner ungefehrlich dreißig Morgen …«.

Wurmbrach, »underm ächterdinger weg«.
Zehntscheuer, »1651: Der Zehnte in Muoßberg, der dem Kloster Bebenhausen zustand …«.
Zigerloch.

Markung Oberaichen

Berg, »uff dem Berg«.
Berggärten, Garten in Berggärten »neben der Gaß«. Bergäcker.
Birenmärte, an dem Stainrigel.
Dürrlewang, »1402: uß einer mansmad wissen by dem Dürlenwank«.
Erbgraben, »im Haagwißlen stost Unden auf den Erbgraben«.
Fettäcker, »Zellg Vett Aekher«.
Gassenäcker, an der »Gasse«, gemeint Hohlweg nach Musberg.
Greut, »ackers unnd wissen im gereüt Stossen oben uff das banholtz«.
Grund, Teil der Tiefe, welcher der Höhe am nächsten liegt...
Häule.
Häuserwiesen, auffallend, bei den Häuserwiesen stehen die »kleinsten Häuser« (1590).
Hopfenegerten, »1651: Stoßen hinden Uff die Hopphen Egerten Und Vornen Uff den rohrer Weeg«.
Kessler, Oberer … »hiervor vor dem Dürlenwang Stoßen Uff den Weeg so Vöyhingen und rohr zuegehet«.
Kessler, Unterer … Kessel bedeutet Ackerland.
Kleingartengelände.
Klingenäcker.
Kocher, unterhalb des Kesslers.
Kühtorhau, Falltor, durch welches das Vieh auf die Weide getrieben wurde.
Musberger Weg, »In Streit Aekher, Stoßen oben Uff den rohrer Und Unden Uff den Muoßberger weeg«.
Otterhäule.
Rain, »30 Morgen wald am Rhein, stost uf denn schmelbach«.
Raitel, »7 Morgen Holtz Inn Raytteln auch Im Weldtlin genant«.
Rohrer Weg, »30 Morgen Holtz hinderm Rorer weg; rörer Pfad; rohramer weeg« – Waldweg nach Rohr.
Schmellbach, »Schwellbach« ist falsch.
Schmelbachrain, »Der Ober und Under Aycher Schmelbachrain«.
Schwellbach, irrtümliche Bezeichnung für Schmelbach.
Sindelfinger Spitz.
Spitzhau.
Steinriegel.
Stelle, Waldteil im Kühtorhau, wo das Weidevieh untergebracht war.
Streitäcker, »Under dem rohrer Weeg«.
Tiefenwiesen, zwischen dem Erbgraben.
Unteres neues Feld.
Viehtrieb, auf dem – an den Viehtriebäckern entlang führenden Weg wurde das Vieh auf die Weide getrieben.
Vier Morgen.
Vögtäcker, »In den Vögtäckern, über die Herstrauß«.
Wäldle, ca. 1880 gerodet.
Weißenbild.
Wispeläcker, die beim Viehtrieb vor dem Kühtorhau bzw. Wispelwald liegenden Äcker. Wispelwald.

Markung Musberg

Aischbach, »endtspringt Von etlichen bronnquellen an der Hohenwart, Laufft biß in den reichenbach«.
Altenäcker, Flur liegt neben dem Eichberg.
Bannholz, Vor dem ... liegen vor dem Leinfelder Bannholz.
Baumäcker, am nördlichen Dorfausgang.
Baumgarten, stoßend auf den Rohrer Weg. »Gewand Oberer Bongart oder Eulenberg«.
Besenfeld, könnte auch Besenreisfeld heißen, weil auf ihm das Reisig für die Besen geholt wurde.
Böblinger Straße, frühere Fahrstraße nach Böblingen.
Brühl, »Wissen im Brüel stost oben uf den gemeinen Mühlweeg«.
Brunnenngässle, Gasse beim Haldenbrunnen.
Dornbiegel, Bewuchs mit Dorngesträuch.
Eichberg.
Eselsmühle, nach den als Lasttier benützten Eseln.
Eulenberg, Filderbote 1929: Feldbereinigung im Gewand Oberer Bongart oder Eulenberg.
Eulengreut, »1524: Im ylen ghryt zwischen petter stollen und der gemeind welden gelegen«.
Feldle, Acker im kleinen Feldlen im Schönberg.
Fürschel, »1681: die Fürsellsysen genannt«.
Furtwiesen, »zwischen deren von böblingen welden und dem Riet Rain«.
Gänsegarten, eingezäunte Stelle am Reichenbach beim Gasthaus »Zur Brücke«.
Grabenacker, beim »Schloßgraben« auf dem Eichberg.
Grund, im Oberen … »ackere neben dem Fuß Pfad im Oberen Grundt«.
Grund, Im Unteren … »Ackher im Undern grundt«.
Häfnersteige, »Jeder Häffner zu Mussberg … von Alther Gerechtigkeit … Laymen zu grabenn …«.
Haldenbrunnen, auf dem Nordabhang des Reichenbachtals entspringende Quelle.
Hauberg, Südabhang des Reichenbachtals zwischen der ersten und zweiten Mühle.
Hauwald, ausgestockter und wieder aufgeforsteter Wald.
Hauwiesen, sind durch allmähliche Rodung des Hauwalds entstanden.
Hebbächer, Zusammensetzung aus Hecke, Heg und Bach. Grenzen im Süden an die Ziegeläcker.
Heide, »acker uff dem Aichberg stoßt oben uff die Haid«.
Hohenwart, Laubwald, Steinbruch, »stoßet an deren von Stainenbronn felder«.
Joachimsrain, die Äcker liegen auf dem Eichberg bei der dritten Mühle.
Kapf, Bergvorsprung auf dem Schönberg. Kapf.
Kirchenweg, Weg für die Oberaicher Pfarrgenossen zur Kirche in Musberg.
Kirchhof, Beim alten... östlich Dorfausgang, nördlich der Straße nach Leinfelden. ▸▸

Lauch, » … an der Straß gen ror«.
Madental, Der obere Teil des Reichenbachtals bis zur Vereinigung mit dem Schmellbachtal.
Mistwiese, zwischen der Schaafgassen und Schaafwiesen, benötigen viel Dung.
Mühlerank, Abzweigung des »Mühlwegs« von der Dorfstraße in die Haggasse.
Mühlweg, der auf der nördl. Seite des Reichenbachs zu den drei ersten Mühlen führende Weg.
Müllerwald, der zur 3. Mühle gehörende Wald am Nordhang der Hohenwart.
Niederweiler, 1428 als abgegangener Weiler – südlich des Weilerwaldes – genannt.
Oberaicher Weg, »der Ober Aichemer pfad«.
Oehrle.
Otterhäule, Wald im Schmelbach, »das Otterhawlin genant«.
Regeläcker, entweder auf weibl. Vornamen »Regina« oder ein altes Maß zurückzuführen.
Reichenbach, »1295: gehören zu Reichenbach den mülinen mit allen gedingen und schen«.
Reute, »1549: Acker an der Reyttin«. Reuthe.
Riedacker, »1572: … stossen vornen uff ... die Mordtkling und hinden uff den Riethrain«.
Riedrain, wie Riedacker.
Rohrer Straße, »16 Morgen ackers Im bomgart, stossend uff den Rorer weg«.
Schafäcker, »1572: stossen oben uff die schafäckher«.
Schafgarten, »Wiesen und garten Alles an Unnd bey ainander uff dem Schaafgarten«.
Schafwiesen, »an der mordtklingen, stossend oben uff die Schaffwisen«.
Schindelklinge, Stelle, wo Vieh und Pferde geschlachtet bzw. vergraben wurden.
Schlossberg, durch einen Graben vom Berghang getrennte Anhöhe westlich vom Eichberg.
Schlossgraben, der halbrunde, etwas 1 1/2 m breite Graben auf dem »Schlossberg«.
Schmelbach, »wald und wissen Im schmelbach«.
Schönaicher Pfad, »ackers in der Mordtklingen, stoßen oben uff die Sindelfinger stras«.
Schönberg, schön, herrlich, glänzend, fruchtbarer, ertragreicher Boden.
Schönbuch, »1187: cui nomen est Shaienbuch, 1417: Schonbuoch«.
Sieben Morgen, nach der ursprüngl. Größe der Flur.
Siebenmühlental.
Sindelfingerstraße, vom Gasthaus zum »Ritter« durch den Riedrain nach Sindelfingen.
Steinäcker, »stoßt oben uff die schafäcker und unnden uff die Leinfelder stras«.
Stelle, ein Teil vom Wald genannt - wurde zur Schafweide benutzt.
Stinkbrunnenklinge, auf Markung Böblingen liegender Waldteil mit übel riechender Quelle.
Streitäcker, »Strytäcker beim Bomgarten«.
Stücklesberg, die kleinen Ackerstücke auf dem Eichberg.
Talwiesen, Wiesen im Reichenbachtal. Thalwiesen.
Unterscheid, »1673: die Häffner staig Hinauff biß uffs Unterscheidt« (Grenze).
Vordere Reute.
Wiesleshäule, Wiese im Wiesleshau zwischen Hohenwart und dem Hauwald.
Ziegeläcker, Rain, Öde, Steinbruch, hier stand früher eine Ziegelhütte.
Ziegelgarten, Waldwiese weist auf Bodenfunde aus der Römerzeit hin.
Ziegelhütte, in Musberg stand eine Ziegelhütte in den Ziegeläckern und eine am Schönberg.

Markung Stetten

Augenloch.
Augstäcker, Acker in Augstäcker.
Brandhecke, »1651: ackers zu der Brandhecken«.
Brandklinge, Talschlucht zwischen dem Buß und Brand.
Brandwiesen, »1553: wissen seind ettwan Äckern geweßt am Brannd«.
Brielishecke, »an dem Vorst Haag und an der Bernhaußer Hohen Weydenwaltt«. Brühlenshecke.
Bruckenäcker, »1572: ackers in Zelg Bernhausen Haissen die Bruckenäcker«.
Brühlländer, »1733: 9 Mannsmad Wiesen samt denen ländern im Brühl«.
Brühlgraben, »1753: Wiesen in Stierlins Wiesen … beym Brühlwiesengraben«.
Brunnen, »1753: der zweite Hof beim Bronnen gelegen. Rohrbrunnen südwestl. vom »Grund« gefasst«.
Buß, »1556: die Höff zu Weidach, Stetten, Hof haben sammentlich ain wald der Buoß genant..«.
Bußklinge, »1753: Wald in Stether Wäldlen bey der Bueßklingen«.
Demelesgarten, Bergrücken auf dem das Schloss des Herrn Demele gestanden haben soll.
Dicke Welle.
Erbgraben, »1753: wiesen am Höfer Brühl Beym Erbgraben«.
Erlach, »zwischen Herrschaftlichem Erlachwaltt und Herrschaftlichen Bürckhach walt«.
Farrenwiese, die Wiese ist dem Farrenhalter zur Nutzung überlassen.
Frauenwisen, »4 mannsmahd wüsen … Frawenwießen genannt«. Frauenwiesen.
Fürscheläcker, ackers am fürsellacker Stoußt ainthalb an den Rütweg und laintillenn hinab.
Gäfner.
Gärten, Hinter den »1572: stost uff die Solwisen«.
Gärten, Ober den, »1799: ein gartt in zwischen dem Friedengäßle und der Gemeinen Straßen«. Obere Gärten.
Gärten, Unter den … unter den Gärten von Weidach. Untere Gärten.
Galopp, eines der ältesten Häuser in Stetten, das mit der Scheune durch einen Holzgang verbunden ist.

Gasse, Lange … Fortsetzung Weidach – Stetten (Hunderhalde und Höferäckern) nach Bernhausen.
Grabenacker, »1798: ackers auf der Reuthin neben Mattheus Becken«.
Gräblesklinge.
Gräbleswiese, zwischen den Klingen unnd Jergen Stierlins Wald gelegen. Gräbleswiesenländer
Grasiger Weg.
Greut, »1501: wyßenn Im gerütt Stoßt ainthalb an die gassenn«.
Grund, »1501: ackers Im Grund an der obern Haldenn«.
Hagbrühl, zwischen dem Hag am Stetterfeldt und der Straß gelegen.
Halde, Obere »… ackers Im Grund«.
Haldenäcker, (der 6. Hof ist) »an der gemeinen Gaß bey den Haldenäckern gelegen«. Heißt Höfer Halden.
Hapenstiel, ein langgestreckter, etwas eingebogener Acker.
Hasengarten, »1798: 1 Tagwerk wissen haißt der Kreb und wird Hasengarten genannt«.
Hauäcker, »4 mannmad wissen und 4 Morgen ackers ist ain Holtz gewesen«.
Höferäcker, »ainhalp an der laintellen unnd annderthalp am Brüell gelegen«.
Höfer Brühl, »wissen am Hoffer prüell«.
Höfergärten, Obere und Untere Gärten.
Höfergasse, der zum Höferbrunnen führende Hohlweg.
Höferländer.
Hof, »1417: Item die von Salmen Schweyler hand ainen Hof den Bawent zu disen Zyten …«.
Hoferhalde.
Hohe Wehen, »1683: Stätten Hat ain Kleins Wälttle – bei Bernhausens Hohen Wehen«. Hohe Wayha.
Holderäcker, Name von »Holunder«. 1880 von römischer Villa unter anderem Ziegelsteine und Sigillatagefäße gefunden.
Hungerhalde, weist auf den nicht besonders ertragreichen Boden hin. Siehe Ungerhalde.
Hutwiesen, Beaufsichtigung des Viehs und dessen Weideplatz.
Im Müller.
Kapf, Waldteil im »Buß«.
Kasparswald
Kluppenäcker, »ackers in Stötter Reuttin«.
Kochenäcker, Kochenäcker, gehören zu den Gütern der Kochenmühle.
Kühgasse, auf der heutigen Straße Stetten-Weidach wurde das Vieh auf die Weide getrieben.
Langenäcker, »an den laintellen gassen«.
Langenwald, Waldteil südlich vom »Erlach«.
Leintellengasse.
Lenkerhölzle, früher Wald, jetzt Äcker. Auch Nenkershölzle.
Lindach, »ain wald In Lindach genant«.
Lutzenhaus, »1651: Ackhers zu Lutzenhaußen Stoßt Unden auf den wald bei Reisach«. Lutzenhausen.
Mitteläcker, »im grundt«.
Mittelwiesen.
Mühlrain, Waldteil bei der Kochenmühle.
Niederäcker.
Plätzle, »Hanfland uf den plätzlen … sind derzeit Länder«.
Platzbrunnen, bezeichnet einen kleinen Gemeindeplatz vor dem öffentlichen Brunnen.
Reichenbach.
Reisachklinge, ein Wald District in Stetherwälden geht unterhalb denen Sohlwiesen«.
Reuteäcker, »acker in der stetter rüttin«.
Reutewald, der Waldteil erhielt seinen Namen von den anstoßenden Reuteäckern.
Reutewiesen, »1683: die Reittewies«.
Reylewaldäcker.
Rößenwiesen.
Roteäcker.
Rutsche, ein abschüssiger Weg, jäher Bergabhang.
Säulach, Wälzlache für Wildschweine.
Salztröge, nach den hölzernen Trögen, in die die Schäfer Viehsalz für ihre Schafe schütteten.
Scherloch, »Scherlach«, an der Zelg Schaiden«.
Schlägle, Holzschlag von geringem Umfang.
Schneckenäcker.
Schützenreute, oberhalb vom Buß.
Schwendenfeld, »Schwenden« = Beseitigen des Gehölzes durch Abbrennen.
Sohl, Im äußeren »… ackers Hayst der Solacker«. Auch Sol.
Sohl, Im inneren … Stelle mit Wasser oder Schlamm, worin sich Tiere wälzen.
Sohlwald, Wald im Sohlwald an den Sohlwiesen.
Sohlwiesen. Solwiesen
Soläcker.
Stäudenwiesen, »Wiesen in Stierlens Äcker oder Steuten Wiesen«.
Steigäcker, südlich der Steige; Stetten – Weidach – Reichbachtal – Hasenhof – Waldenbuch.
Steinlessgasse, Der zum »Buß« führende Fahrweg. Nach Bodenfunden benannt.
Stelzenwiesen.
Stetter Brühl.
Stetter Halde, »ackers an Stetter Halden«.
Stetter Steig, »1295: ackers an Stötter Reüthin zwischen der Steig«.
Stetter Wald, »Wald in Stether Wäldlen bey der Bueß Klingen«.
Stierlesäcker.
Sumpf.
Tiefengässle, heute »eben«, wahrscheinlich aufgeschüttet.
Tor, früheres Fallgatter durch den den Reutewald umgebenden Wildzaun.
Ungerhalde, aus Hungerhalde entstellt.
Vogelwiesen, begehrter Nistplatz der Vögel.
Wasen, »stoußt uff Wydacher waßenn.«
Weg, grasiger Weg beim Lutzenhaus.
Weidach, u. a. Stelle, an der viele Weiden wachsen.
Welle, Rundprügel aus Buchenholz.
Wette in Weidach.
Windwiesen, »am Höffer Bronen an der Windtwisen«.
Zeiläcker, Bodenfunde.
Zwerchäcker in Stetten. ■

Verpflichtung der Gemeinderäte

Gemeinderäte werden nicht wie Beamte vereidigt, sondern vom Oberbürgermeister bzw. Bürgermeister in der ersten Sitzung des neugewählten Gemeinderats öffentlich auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Amtspflichten verpflichtet (§ 32 der Gemeindeordnung). Eine Form ist dafür in der Gemeindeordnung nicht vorgeschrieben, sie geschieht regelmäßig nach einer Unterrichtung über die Rechte und Pflichten eines Gemeinderats durch Handschlag. Es wird folgende Verpflichtungsformel empfohlen:

> "Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Gemeinde gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern."

Die Verpflichtung ist nach jeder Wiederwahl zu wiederholen. Weigert sich ein Gemeinderat, so kann er durch Beschluss des Gemeinderats mit Ordnungsgeld belegt oder ihm das Bürgerrecht aberkannt werden.



Erste Gemeinderatssitzung nach der Gemeinderatswahl am 22. 6. 1980, bei der die Gewählten in ihr Amt verpflichtet wurden.

In diesem Nachtrag werden alle Mitglieder des Gemeinderats seit der Gründung der Stadt Leinfelden-Echterdingen am 1. 1. 1975 namentlich festgehalten.
Der Übergangsgemeinderat vom 1. 1. 1975 bis zur Neuwahl am 20. 4. 1975 setzte sich aus den Gemeinderäten der Stadt Leinfelden und den Gemeinden Echterdingen, Musberg und Stetten zusammen, die bei der Wahl 1968 und 1971 im rollierenden System gewählt worden waren:

16 aus Echterdingen

CDU: Hans Kehl, Dr. Jürgen Wächter.
SPD: Hans Beck, Dr. Liesel Hartenstein, Ernst Krämer, Helmut Sartorius.
FWV: Reinhold Baumann, Ludwig Hertfelder, Dr. Hans Huber, Hans Kizele, Karl Klein, Egon Martin, Walter Murthum, Rudolf Renz, Willi Staiger.
FDP: Wolfgang Haug.

20 aus Leinfelden

CDU: Rolf Abele, Gerhard Auch, Manfred Groß, Annemarie Hanke, Uwe Mayer, Rudolf Schwarz, Heribert Wagner.
SPD: Konrad Buck, Rolf Dieterle, Helmut Schärich, Elisabeth Stoltzenburg, Heinrich Sturm.
FWV: Hans Bergler, Ewald Donner, Siegfried Hess, Friedrich Hobler, Hermann Holzinger, Rolf Mögle, Kurt Wirth.
FDP: Dieter Belz.

12 aus Musberg

CDU: Heinrich Stäbler, Reinhold Stäbler, Willi Stäbler, Eberhardt Steim.
SPD: Heinz Belz, Georg Göpfert, Eugen Schnell, Walter Stäbler.
FWV: Jochen Beaumont, Eugen Bosch, Wiegand Eberhard, Erwin Schweizer.

12 aus Stetten

CDU: Wolfgang Haferkamp, Axel von Maltzahn, Walter Vohl.
SPD: Walter Gorka, Ernst Grossar, Günther Keller, Paul Müller.
FWV: Friedrich Mack, Herbert Schmidt, Theodor Vohl.
BWV: Georg Ruopp, Ursula Schüler.

1975: Der erste Gesamtgemeinderat der neu gegründeten Stadt Leinfelden-Echterdingen wurde am 20.4.1975 nach dem Prinzip der echten Teilortswahl gewählt. Von den 40 Sitzen entfielen auf Leinfelden und Echterdingen je 14, auf Musberg und Stetten je 6 Sitze. Die CDU erzielte 33,8 % der Stimmen und erhielt 14 Sitze; die FWV 30,2 %, 12 Sitze; die SPD 28,8 %, 12 Sitze; die FDP 7,2 %, 2 Sitze.

Echterdingen

CDU: Max Gegenfurtner, Siegfried Nißler, Roswitha Schäfauer, Dr. Jürgen Wächter, Dr. Karl Wanner.
FWV: Dr. Hans Huber, Karl Klein, Egon Martin, Walter Murthum.
SPD: Hans Beck, Dr. Liesel Hartenstein, Erich Klauser, Ernst Krämer.
FDP: Wolfgang Haug.

Leinfelden

CDU: Rolf Abele – Ernst Bormann nachgerückt 1976, Gerhard Auch, Walter Bednarek, Manfred Groß, Rudolf Schwarz.
FWV: Ewald Donner, Siegfried Hess, Hermann Holzinger, Kurt Wirth.
SPD: Rolf Dieterle, Erich Schimpf, Elisabeth Stoltzenburg, Heinrich Sturm.
FDP: Dieter Belz.

Musberg

CDU: Manfred Stäbler, Eberhard Steim.

FWV: Wiegand Eberhardt, Willi Stäbler.
SPD: Georg Göpfert, Cordula von Heyl.

Stetten

CDU: Wolfgang Haferkamp, Walter Vohl (Bärenhof).
FWV: Jakob Dinges, Walter Vohl (Bauweg).
SPD: Günter Keller, Dr. Hans Mohl.

1980 zählte der Gemeinderat 44 Mitglieder, hervorgegangen aus der erstmaligen unechten Teilortswahl, d. h. ohne nochmalige Festlegung von Sollzahlen für die einzelnen Stadtteile. Die CDU erzielte 33,0 %, 15 Sitze; SPD 27,2 %, 12 Sitze; FWV 24,1 %, 11 Sitze; FDP 8,3 %, 3 Sitze; Grüne 7,4 %, 3 Sitze.
CDU: Gerhard Auch, Walter Bednarek – Harry Sandlass nachgerückt 1982, Martin Eilers, Max Gegenfurtner, Wolfgang Haferkamp, Annemarie Hanke, Michael Lauster, Jürgen Lohmann, Roswitha Schäfauer, Karl Schneider, Rudolf Schwarz, Manfred Stäbler – Gerold Müller-Dahl nachgerückt 1983, Walter Vohl, Dr. Jürgen Wächter, Dr. Karl Wanner.
SPD: Barbara Barthels, Hans Beck, Arnold Braun, Rolf Dieterle, Georg Göpfert, Günter Keller, Erich Klauser, Ernst Krämer, Irmgard Kühnle-Lange, Dr. Hans Mohl, Heidrun Munarin, Erich Schimpf.
FWV: Jakob Dinges, Ewald Donner, Wiegand Eberhardt, Siegfried Hess, Friedrich Hobler, Hermann Holzinger, Dr. Hans Huber, Karl Klein, Egon Martin, Walter Murthum, Marianne Schnell.
FDP: Norbert Breitenbach, Dieter Frömelt, Wolfgang Haug.
Grüne: Peter Pfeilsticker, Dr. Dieter Schlich, Christel Schmitt.

1984 hatte der Gemeinderat 35 Mitglieder. Die CDU erzielte 29,7 %, 11 Sitze; SPD 22,6 %, 8 Sitze; FWV 23,5 %, 8 Sitze; FDP 6,4 %, 2 Sitze; Grüne 15,8%, 6 Sitze.
CDU: Martin Eilers, Wolfgang Haferkamp, Siegfried Nißler, Roswitha Schäfauer, Harry Sandlaß, Rudolf Schwarz, Erwin Schweizer, Heinrich Stäbler, Walter Vohl, Dr. Jürgen Wächter, Dr. Karl Wanner.
SPD: Barbara Barthels, Hans Beck, Arnold Braun, Erich Klauser, Ernst Krämer, Rolf Dieterle, Irmgard Kühnle-Lange, Dr. Hans Mohl – Peter Grischtschenko nachgerückt1986.
FWV: Wiegand Eberhardt, Siegfried Hess, Hermann Holzinger – Gerhard Krämer nachgerückt 1985, Dr. Hans Huber, Günter Keller, Karl Klein, Egon Martin – Fritz Stäbler nachgerückt 1989, Marianne Schnell.
FDP: Norbert Breitenbach – Dieter Frömelt nachgerückt 1987, Wolfgang Haug.
Grüne: Wilhelm Coprian, Werner Eberhardt, Ingrid Grischtschenko, Monika Hennigs – Helga Alber nachgerückt1989, Otto Krämer, Christel Schmitt.

1989 hatte der Gemeinderat 32 Mitglieder. Die CDU erzielte 26,1 %, 9 Sitze; SPD 23,5 %, 8 Sitze; FWV 24,6 %, 8 Sitze; FDP 8,2 %, 2 Sitze; Grüne 13,8%, 4 Sitze; UB 3,8 %, 1 Sitz.
CDU: Martin Eilers – Eva Müller-Dahl nachgerückt 1990, Max Gegenfurtner – Achim Weinmann nachgerückt 1992, Dr. Jörg Müller, Roswitha Schäfauer, Harry Sandlaß, Heinrich Stäbler, Walter Vohl, Dr. Jürgen Wächter, Dr. Karl Wanner.
SPD: Barbara Barthels, Hans Beck, Arnold Braun – Wulf Scherer nachgerückt1992, Rolf Dieterle, Dieter Heidtmann – Dr. Heinz Bach nachgerückt1992, Erich Klauser, Irmgard Kühnle-Lange, Barbara Sinner-Bartels.
FWV: Wiegand Eberhardt, Manfred Emhardt, Siegfried Hess – Horst Mink nachgerückt 1990, Dr. Hans Huber, Gerhard Krämer, Marianne Schnell, Fritz Stäbler, Willy Helmut Stengel.
FDP: Evamarie Balz, Wolfgang Haug.
Grüne: Wilhelm Coprian -Pirkko Eberhardt nachgerückt 1990, Ursula Czienskowsky – Hans Martin Hilber nachgerückt 1991, Ingrid Grischtschenko, Hilde Mezger.
UB: Dr. Peter Schweickhardt.

1994 hatte der Gemeinderat 32 Mitglieder. Die CDU erzielte 25,7 %, 9 Sitze; SPD 19,1 %, 6 Sitze; FWV 20,8 %, 7 Sitze; FDP 6,2 %, 2 Sitze; Grüne 16,1 %, 5 Sitze; UB 3,8 %, 1 Sitz; JAB 7 %, 2 Sitze.
CDU: Dr. Walter Ehret, Dr. Jörg Müller, Eva-Maria Müller-Dahl, Harry Sandlaß, Roswitha Schäfauer, Heinrich Stäbler, Walter Vohl, Dr. Karl Wanner, Achim Weinmann.
SPD: Dr. Heinz Bach, Barbara Barthels, Hans Beck, Erich Klauser, Wulf Scherer, Barbara Sinner-Bartels.
FWV: Dr. Joachim Beckmann, Manfred Emhardt, Dr. Hans Huber, Gerhard Krämer, Marianne Schnell, Fritz Stäbler, Willy Helmut Stengel.
FDP: Evamarie Balz – Thomas Rommel nachgerückt 1996, Wolfgang Haug;
JAB: Dorothea Huber, Georg Rakutt – Jörg Steffen Rommel nachgerückt 1999.
Grüne: Pirkko Eberhardt, Hans Martin Hilber, Hilde Mezger, Doris Schneiders – Eva Barth-Rapp nachgerückt 1995, Ingrid Grischtschenko.
UB: Dr. Peter Schweickhardt.

1999 hat der Gemeinderat 26 Mitglieder. Die CDU erzielte 28,3 %, 8 Sitze; SPD 21,8 %, 6 Sitze; FWV 19,9 %, 6 Sitze; FDP 5,7 %, 1 Sitz; Grüne 13,2% ,3 Sitze; UB 4,9 %, 1 Sitz; JAB 6,2 %, 1 Sitz.
CDU: Dr. Jörg Müller, Eva Müller-Dahl, Harry Sandlaß, Roswitha Schäfauer, Bernd Stäbler, Dr. Karl Wanner, Achim Weinmann, Walter Vohl – Walter Reiff April 2003 nachgerückt.
SPD: Dr. Heinz Bach, Barbara Barthels, Dr. Liesel Hartenstein, Erich Klauser, Claudia Moosmann, Barbara Sinner-Bartels.
FWV: Dr. Joachim Beckmann, Manfred Emhardt, Dr. Hans Huber, Karl Kizele, Fritz Stäbler, Willi Helmut Stengel – Rainer Beck Mai 2003 nachgerückt.
Grüne: Fritz Auch-Schwarz, Frank Mailänder, Hilde Mezger.
FDP: Wolfgang Haug.
JAB: Dorothea Kimmich.
UB: Dr. Peter Schweickhardt.
Seit 1999 gibt es die Fraktionsgemeinschaften CDU/FDP und FW/JAB.

Die nächste Kommunalwahl findet am 13. Juni 2004 statt. ■

Achalmstraße, OA | Berg der Schwäb. Alb, 707 Meter hoch, mit Ruine.
Adelheidweg, E | Adelheid, Name aus der Familie der Herren von Echterdingen.
Adlerstraße, UA | Greifvogel, seit dem 12. Jh Wappentier im deutschen Reichswappen, seit 1950 im Bundesadler.
Adolf Murthum-Straße, E | Adolf Murthum, Oberrechnungsrat in Esslingen *1878, †1940.
Adolf-von-Menzel-Weg, OA | Adolf von Menzel, dt. Maler, Zeichner und Grafiker aus Schlesien *1815, †1905.
Ahornweg, L | Laubbaum, bei uns Spitzahorn und Feldahorn heimisch.
Akazienweg, E | Laubbaum, gehört zu den Mimosengewächsen.
Albert-Einstein-Weg, L | Prof. Albert Einstein, 1921 Nobelpreis für Physik, *1879, †1955.
Albrecht-Dürer-Straße, OA | Albrecht Dürer, dt. Maler, Grafiker und Kunstschriftsteller *1471, †1528.
Albstraße, OA | Nach der nahe gelegenen Schwäb. Alb.

Herkunft und Bedeutung

Das hier festgehaltene kurz erläuterte Straßenverzeichnis dient zur Information über Herkunft und Bedeutung der Straßennamen in allen vier Stadtteilen. Nach dem Zusammenschluss der vor 1975 selbständigen Gemeinden Echterdingen, Leinfelden, Musberg und Stetten mussten über hundert Straßen umbenannt werden, weil sie doppelt bzw. mehrfach vorhanden waren. Eine Bereicherung der Dokumentation unseres gesellschaftlichen und geschichtlichen Wandels könnte das Beschildern bestimmter heimatgeschichtlicher Straßennamen sein.

Alemannenweg, L | Germanischer Volksstamm. Auf alemannische Siedlungen (etwa ab 400 n.Chr.) weisen die -»ingen-Orte« hin, also auch Echterdingen.
Alte Poststraße, E | Auf dieser Straße wurde früher tatsächlich die Post befördert. Es war u. a. die Strecke Stuttgart-Waldenbuch-Tübingen.
Am Erbgraben, L | Der Weg liegt am Erbgraben (zwischen Ober- und Unteraichen).
Am Eulenberg, M | Flurname, von den Eulen. Wurde erstmals um 1953 mit Entstehung der Neubürgersiedlung bebaut.
Am Park, S | Benennung nach dem nahe gelegenen kleinen Park.
Amselweg, UA | Name der Schwarzdrossel, der häufigsten mitteleuropäischen Drossel.
Andersenstraße, M | Hans Christian Andersen, dän. Schriftsteller, *1805, †1875.
Andreasweg, M | Männlicher Vorname, griechisch »der Mannhafte«.
Anemonenstraße, L | Blume, zur Gattung der Hahnenfußgewächse gehörend.

Arndtstraße, L | Ernst Moritz Arndt, Dichter, Schriftsteller und Publizist, *1769, †1860.
Asternweg, M | Blume, die hauptsächlich in den Voralpen vorkommt, Gartenblume.
Autenbrunnstraße, E | Autenbrunn, Bezeichnung für den Brunnen eines Uto (alemannisch), Quelle am Südrand Echterdingens.
Backhausgasse, E | Nach dem hier gelegenen Backhaus, das schon im 17. Jh. bestand, 1841/42 massiv erbaut, heute noch regelmäßig benützt.
Bäckergasse, E | Nach dem Handwerk der Bäcker.
Bärenhofstraße, S | Flurname, Bezeichnung nach dem landwirtschaftl. Anwesen in Weidach, in dem der Zuchteber – mundartlich Bär, gehalten wurde.
Bahnhof Steinenbronn, L | Hier war der Bahnhof der Schönbuchbahn, von 1927 bis 1955.
Bahnhofstraße, L | der Bahnhof in Leinfelden wurde 1920 eingerichtet und brachte mit der 1928 gebauten Straßenbahn den entscheidenden Verkehrsanschluss für den Filderraum.
Banholzweg, L | Bezeichnung nach dem Waldstück Banholz.
Barbaraweg, E | weiblicher Vorname, griechisch »die Fremde«.
Baumgarten, M | Flurname, Bezeichnung nach ortsnahen Obstbäumen.
Bauweg, S | Frühere Bezeichnung für Feldweg.
Beethovenstraße, L | Ludwig van Beethoven, Komponist, *1770, †1827.
Bengelstraße, S | Johann Albrecht Bengel, ev. Theologe, *1687, †1752.
Benzstraße, L | Carl Friedrich Benz, Ingenieur und Automobilbauer, konstruierte 1885 den ersten Kraftwagen, *1844, †1929.
Bergstraße, E | Flurname, Bezeichnung nach dem sich zwischen Waldenbucher Straße und der B 27 zur Federlesmahd hinziehenden Hang.

Beringweg, E | Vitus Jonassen Bering, dän. Seefahrer und Asienforscher, erreichte 1728 das Ostkap Asiens und die nach ihm benannte Beringstraße, *1680, †1741.
Bernhäuser Straße, E | Kreisstraße (K 1227) nach Bernhausen, Stadtteil von Filderstadt.
Biberweg, M | Wassertier im Norden Europas, Asiens und Amerikas.
Binsenweg, E | Benannt nach dem früheren »Binsenbrünnele« in diesem Gebiet.
Birkacher Weg, UA nach Birkach, Stadtteil im Süden Stuttgarts.
Birkenweg, E | Mischwaldbaum, hauptsächlich in Europa, Nord- und Mittelasien.
Bismarckstraße, E | Otto von Bismarck, Reichskanzler und Begründer des Deutschen Reiches 1871; *1815, †1898.
Bliensäcker, E | Gewannname.
Bliensäckerweg, E | Aussiedlerhöfe im Bliensacker.
Blumenweg, M | Farbenschöne Blüte bzw. auch die Pflanze, die solche Blüten trägt.
Blumhardtstraße, S | Johann Christoph Blumhardt d. Ält., *1805, †1880, ev. Theologe, Schöpfer des Erholungsheims Bad Boll. Christoph Blumhardt, ev. Pfarrer *1842, †1919. Mitarbeiter seines Vaters in Bad Boll, nach dessen Tod Leiter des Heims.

Abkürzungen der Stadtteile: L = Leinfelden, E = Echterdingen, M = Musberg, S = Stetten, OA = Oberaichen, UA = Unteraichen

Böblinger Straße, M | Frühere Fahrstraße nach Böblingen, heute nur noch Waldwirtschaftsweg.
Bohnackerstraße, E | Flurname, Bezeichnung von der Ackerbohne.
Bonländer Straße, E | nach Bonlanden, Stadtteil von Filderstadt.
Boßlerweg, OA | Berg der Schwäb. Alb bei Weilheim/Teck.
Brahmsweg, L | Johannes Brahms, Komponist und Pianist, *1833, †1897.
Breitwiesenstraße, E | Flurname, Bezeichnung von »weit ausgedehnten Wiesen«.
Brenzweg, E | Johannes Brenz, schwäb. Reformator, *1499, †1570, verfasste den ersten ev. Katechismus.
Brückenweg, E | Flurname, Bezeichnung nach der dort über den Stützlesgraben führenden früheren Stützlesbrücke.
Brühlesheckenweg, S | Flurname, Bezeichnung ursprünglich wohl Brielishecke, wegen des sumpfigen Geländes an »Brühl« angelehnt.
Brühlgarten, E | Flurname, die Bezeichnung Brühl ist keltischen Ursprungs und bedeutet ursprünglich Umrandung und Umhegung.
Brühlhofstraße, E | Flurname.
Brühlstraße, E | Flurname.
Brunnenweg, S | Nach dem Rohrbrunnen (d. h. ein immer wasserspendender Brunnen) im Ort.
Buchenwaldstraße, L | Lagebezogener Name von Wald mit Rotbuchenbestand.
Buchenweg, E | Laubbaum.
Büsnauer Straße, M | Nach Büsnau, Stadtteil im Süden Stuttgarts.
Bunsenstraße, M | Robert Wilhelm Bunsen, Chemiker und Naturforscher, *1811, †1899.
Burgstraße, E | Bezeichnung nach der früheren Burg der Herren von Echterdingen, etwa im 10. Jh. errichtet. Die Burg befand sich nördlich von der Kirche, etwa da, wo sich heute das AOK-Gebäude befindet.
Bussardweg, UA | Greifvogel, den Adlern nahestehend.
Bussenweg, OA | Berg in Oberschwaben, 767 m hoch.

Carl-Orff-Weg, L | Carl Orff, Komponist, *1895, †1982. Weltweiter Erfolg als Komponist des Werkes Carmina Burana. Das von ihm in Zusammenhang mit Karl Maendler entwickelte Instrumentarium wird in der Musikerziehung allgemein verwendet.
Carl-Spitzweg-Straße, OA | Carl Spitzweg, dt. Maler und Illustrator, *1808, †1885.
Charlottenweg, E | Weiblicher Vorname, bedeutet »die Tüchtige«.
Christophstraße, E | Männlicher Vorname, von Christopherus, griechisch »Christusträger«.
Claudiusstraße, M | Matthias Claudius, Dichter und Volksschriftsteller, *1740, †1815.
Dachsweg, M | Raubtier, zu den Mardern gehörend.
Dahlienstraße, L | Gartenblume, benannt nach dem Botaniker A. Dahl.
Daimlerstraße, L | Gottlieb Daimler, Ingenieur und Erfinder, *1834, †1900, mit Benz Erfinder und Erbauer des Automobils.
Denkendorfer Straße, S | Denkendorf, Gemeinde im Kreis Esslingen, 9 500 Einwohner.
Dierbachstraße, E | Dr. Ing. Ernst Dierbach, Leiter der Abteilung Flugsicherung der Lufthansa. Am 1. 10. 1938 tödlich verunglückt.
Dieselstraße, E Rudolf Diesel, Ingenieur und Erfinder, *1858, †1913.
Dörnach, E | Hof im Gewann Dörnach; Flurname, der aus dem mittelhochdeutschen »Dorn« (Sträucher) entstanden ist.
Dornbuschweg, L | Naturverbundener Name.
Dorotheenweg, E | Weiblicher Vorname; griechisch »Gottesgeschenk«.
Dreimorgenstraße, L | Flurname, Bezeichnung nach dem früheren Flächenmaß.
Drosselweg, UA | Singvogel, von denen die Singdrossel am häufigsten anzutreffen ist.
Dürrlewang, OA | Flurname.
Dürrlewangweg, OA | Flurname in Oberaichen, Bezeichnung für eine mit Dorngesträuch bewachsene, leicht gerundete Erhebung.
Duranceweg, L | Fluss in der Provence (Frankreich), 305 km mit Stauwerken, Kraftwerken und Kanälen; Nebenfluss der Rhone. In der Provence liegt die Partnerstadt Manosque.

Eberhardstraße, M | Männlicher Vorname, althochdeutsch »eberstark« – so stark wie ein Eber. Fürstenname, insbesondere in Württemberg: Graf Eberhard im Bart *1445, †1496, vereinigte den Stuttgarter und Uracher Teil der württ. Grafschaft wieder zu einem Herrschaftsbereich.
Echterdinger Straße, L | Straße von Leinfelden nach Echterdingen, als Fahrweg bereits 1651 urkundlich erwähnt. Die Bezeichnung Echterdingen kommt vom Personennamen Ahthart, erste urkundliche Erwähnung in der Alemannenzeit gebildeten Siedlung im Jahre 1185 mit dem Namen Ahterdingen.
Edelweisstraße, L | Hochgebirgspflanze in etwa 40 Arten.
Egartstraße, E | Flurname, Bezeichnung für das brach- oder ödliegende Ackerland bei der abwechselnden Felderbestellung.
Eibenweg, OA | Immergrüner Nadelbaum oder Strauch.
Eichbergweg, M | Flurname, Bezeichnung nach dem früher mit Eichen bewachsenen und später gerodeten Berg, auf dem sich vermutlich einst eine kleine Burg befand.
Eichendorffstraße, OA | Joseph Freiherr von Eichendorff, Dichter, *1788, †1857.
Eichenweg, E | Laubbaum, zu den Buchengewächsen gehörend.
Elsterweg, UA | Vogelart, zur Familie der Raben gehörend.
Emil-Kübler-Weg, L | Emil Kübler *1909, †1981, Organist, Kantor, Dirigent; Komponist und Texter der Schwäbischen Sauerkrautkantate. Texter, Regisseur und Hauptdarsteller des Musberger Heimatspiels 1952.
Enzianstraße, L | Gebirgspflanze mit rund 200 Arten.
Erlachstraße, S | Flurname, Bezeichnung von mittelhochdeutsch Erlach – Erlengebüsch. Im Gewann Erlach sind Grabhügel aus der Hallstattzeit gefunden worden.
Erlenweg, E | Laubbaum zur Familie der Birkengewächse gehörend. ▸▸

Ernst-Lehmann-Straße, E | Dipl.-Ing. Ernst Lehmann, Luftschiffkapitän, *1886, †1937, beim Brand des LZ Hindenburg am 6. 5. 1937 in Lakehurst tödlich verletzt.
Ernst-Mey-Straße, L | Carl Ernst Mey, Unternehmer, *1844, †1903, Gründer der Mey-Kragenfabrik in Leipzig (1870) und der daraus entstandenen Textil- und Bekleidungsfirma Mey & Edlich in Leinfelden.
Eschenweg, E | Laubbaum, zur Gattung der Ölbaumgewächse gehörend.
Eselsmühle, M | Lagemäßig die zweite Mühle im Siebenmühlental (eigentlicher Name Reichenbachtal), 1582 erstmals als Eselsmühle erwähnt. Die Bezeichnung kommt von den dort als Lasttier benutzten Eseln.
Espenweg, OA | Bezeichnung für die Zitterpappel; zur Familie der Pappel gehörend.
Esslinger Straße, E | Kreisstadt Esslingen, bad.-württ. Industriestadt, 92 000 Einwohner.
Eugenstraße, M | Männlicher Vorname, griechisch »der Wohlgeborene«, häufiger Fürstenname in Württ., besonders bekannt Herzog Carl Eugen.

Falkenstraße, UA | Greifvogel, der bereits seit vorchristlicher Zeit als abgerichtetes Jagdtier benutzt wurde.
Falterweg, E | Flurname, Bezeichnung nach dem Falltor (Viehtrieb) am Ausgang der Untertorstraße ins freie Feld.
Fasanenweg, UA | Hühnervogel, Hinweis auf die nahegelegene Wohnsiedlung Fasanenhof; dieses Gebiet mit Gutshof gehörte bis 1942 zur Markung Echterdingen.
Felixstraße, OA | Männlicher Vorname, lat. »der Glückliche«.
Fichtenweg, L | Nadelbaum mit etwa 20 Arten; nimmt in Deutschland ca. 36 Prozent der Waldfläche ein.
Filderbahnstraße, E | Bezeichnung nach der 1897 von Möhringen über Unteraichen (über Leinfelden erst nach 1920), Echterdingen bis Neuhausen führenden Filderbahn.
Filderstraße, M | Filder, mundartlich Mehrzahl von Feld (wie Brett – Britter) geographische Bezeichnung der fruchtbaren »Hochfläche« zwischen dem Neckartal im Norden und Osten und dem Schönbuch im Süden und Westen.
Finkenweg, UA | Singvogel, bekannteste Art in Europa ist der Buchfink.
Fleinsbachstraße, E | Fleinsbach, kleiner Bach mit Quelle unterhalb der Schönbuchschwelle im Autenbrunn.
Fliederweg, L | Zierstrauch, zur Gattung der Ölbaumgewächse gehörend.
Flughafen, E | Wohnsiedlung, 1965 im Bereich des Flughafenareals an der Flughafenrandstraße für Flughafenbedienstete errichtet.
Fontanestraße, M | Theodor Fontane, Schriftsteller und Dichter, *1819, †1898.
Forchenweg, L | Nadelbaum, Name für die Gemeine Kiefer.
Forststraße, S | Lagebezogener Name für bewirtschafteten Wald.
Frankenstraße, L | Bedeutender deutscher Volksstamm, um 500 n. Chr. Gründung des Fränk. Großreiches.
Frauenwiesenweg, S | Flurname, Bezeichnung von Frau, Herrin und damit gemeint die hl. Jungfrau Maria, was zugleich auf früheren kirchlichen Besitz hinweist.
Freesienweg, M | Zierpflanze, südafrikanische Gattung der Schwertliliengewächse.
Friedhofstraße, S | Lagebezogener Name.
Friedrich-List-Straße, E | Friedrich List, Ökonom und Politiker, *1789, †1846, von 1817 bis 1819 Prof. in Tübingen, gründete 1819 den »Deutschen Handels- und Gewerbeverein«.
Friedrichstraße, M | Männlicher Vorname, althochdeutsch »der schützende Herrscher«, Name zahlreicher Kaiser und Könige, insbes. Kaiser Friedrich I, Barbarossa, *1125, †1190.
Friesenstraße, L | Germanischer Volksstamm, ursprünglich in Jütland beheimatet. Bis zum Aufstieg der Hanse das bedeutendste Handels- und Seefahrervolk.
Fröbelweg, S | Friedrich Fröbel, Pädagoge, *1782, †1852, gründete 1837 in Bad Blankenburg den ersten Kindergarten.
Frühlingshalde, M | Nach der Jahreszeit benannt.
Fuchsweg, M | Raubtier, in Europa vor allem der meist rotbraune Rotfuchs.
Furtwänglerweg, M | Wilhelm Furtwängler, Komponist und Dirigent, *1886, †1954.
Fürschelweg, M | Flurname.
Gartenstraße, E | Ursprünglich ein mit Gerten eingefriedetes Gelände.
Gaußstraße, E | Carl Friedr. Gauß, Mathematiker und Astronom, *1777, †1855.
Georg-Friedrich-Händel-Weg, L | Georg Friedrich Händel, Komponist, *1685, †1759. Wanderjahre in Italien. 1710 bis 1712 an der Residenz in Hannover. Hofkomponist unter Georg I und II am Londoner Hof. Schrieb bis 1741 mehr als 40 Opern.
Geranienstraße, L | Gartenblume, zur Pflanzengattung der Storchschnabelgewächse gehörend.
Germanenstraße, L | Völkergruppe der Indogermanen, ursprüngliche Heimat Südschweden und Dänemark.
Gladiolenstraße, L | Gartenblume, zur Gattung der Schwertliliengewächse gehörend.
Glücksgängle, E | Ein nach dem Echterdinger Ratsschreiber, Waisenrichter und Gemeinderat Christian Friedrich Glück *1797, †1882, benannter Fußgängerweg; Privatweg.
Goethestraße, UA | Johann Wolfgang von Goethe, Dichter, *1749, †1832. In seinen Reisenotizen vermerkt Goethe am 7. 9. 1797 den Ort Echterdingen als »ein wohlgebaut, heiter Dorf«.

Goldäcker E | Flurname.
Goldäckerstraße, E | Flurname; Bezeichnung entweder von der Farbe des Bodens oder aber als Hinweis auf Goldfunde.
Goldregenweg, OA | Goldregen, ein gelb blühender Strauch, giftig.
Gotenstraße, L | Hauptvolk der Ostgermanen: wanderten 200 n. Chr. zur Küste des Schwarzen Meeres – Teilung in Ostgoten und Westgoten.
Grabenweg, E | Flurname von Graben, Wassergraben.
Gräbleswiesenweg, S | Flurname von Wiesen, die am Graben gelegen sind.

Abkürzungen der Stadtteile: L = Leinfelden, E = Echterdingen, M = Musberg, S = Stetten, OA = Oberaichen, UA = Unteraichen

Greutweg, S | Flurname, Bezeichnung für einen Platz, der von Wald gerodet wurde.
Grimmstraße, L | Wilhelm Grimm, *1786, †1859, gab zusammen mit seinem Bruder Jakob Grimm, 1785, †1863, die deutschen Sagen, Kinder- und Hausmärchen heraus.
Grüner Weg, M | Lagebezogener Name, von »das Grüne« als Bezeichnung für freie Natur.
Grundstraße, S | Flurname von Grund, Talgrund.
Gustav-Mahler-Weg, L | Gustav Mahler, Komponist, *1860, †1911. Zu seinen Lebzeiten bekannter als Dirigent denn als Komponist. Mahler, ein Komponist von erstaunlicher Klangphantasie.
Gutastraße, E | Guta, Name aus der Familie der Herren von Echterdingen; Guta war die Tochter von Burkhard, dem Vogt.
Gutenbergstraße, E | Johannes Gutenberg, Erfinder des Buchdrucks, *1397, †1468.
Häfner Steige, M | Nach der Überlieferung war das der Weg der Häfner.
Häuserwiesenstraße, OA | Flurname in Oberaichen, von bei den Häusern gelegenen Wiesen.
Hagweg, E | Bezeichnung nach den dort liegenden Hagenwiesen.
Hainbuchenweg, E | Laubbaum, auch Weißbuche oder Hagebuche genannt, gehört zur Pflanzengattung der Birkengewächse.

Hainzelinweg, E | Heinrich genannt Hainzelin. Name aus der Familie der Herren von Echterdingen.
Haldenbrunnenweg, M | Flurname, Bezeichnung von der unter dem früheren Gasthaus »Hirsch« auf dem Nordabhang des Reichenbachtals entspringenden Quelle.
Haldenstraße, S | Flurname, Bezeichnung nach der Halde.
Hans-Brümmer-Platz, OA | Hans Brümmer, *1886, †1966, Mitglied der badischen Volksregierung nach 1918, Abgeordneter des Badischen Landtags 1925 bis 1928, Vorsitzender der IG Metall der Bundesrepublik Deutschland 1949 bis 1956, Mitglied des Beratenden Ausschusses der Montan-Union, Gemeinderat der Stadt Leinfelden 1958 bis 1965 (SPD).
Hans-Holbein-Straße, OA | Benannt nach der dt. Malerfamilie Holbein. Hans Holbein, der Ältere, *1465, †1524, und Hans Holbein der Jüngere, *1497, †1543.
Hans-Thoma-Weg, OA | Hans Thoma, dt. Maler und Graphiker, *1839, †1924. Seit 1899 Professor in Karlsruhe.
Harthäuser Straße, S | Nach Harthausen, Stadtteil von Filderstadt.
Hasengarten, S | Flurname, Bezeichnung nach dem Tiernamen
Hasenhofweg, S | Flurname; Bezeichnung nach der Wohnsiedlung Hasenhof in Waldenbuch.
Hauäckerstraße, S | Flurname, Bezeichnung nach dem bei einer Hiebabteilung des Waldes gelegenen Äckern.
Hauberg, M | Flurname, Bezeichnung nach dem Südabhang des Reichenbachtals.
Haublickstraße, M | Flurname, Bezeichnung vom Blick auf den Hauwald.
Hauffstraße, M | Wilhelm Hauff, Dichter, *1802, †1827. War bei seinen Reisen auch im Gasthof zum Hirsch in Echterdingen.
Hauptstraße, E | Wie der Name sagt – Hauptstraße und gleichzeitig Nord-Süd-Achse in der Ortsmitte von Echterdingen.
Haydnweg, M | Joseph Haydn, Komponist, *1732, †1809.
Hebbelweg, L | Friedrich Hebbel, Dichter und Dramatiker, *1813, †1863.
Hebbergweg, E | Flurname, ursprünglich Hegberg, Bezeichnung von mittelhochdeutsch hegge – Hecke.
Heckenrosenstraße, E | Blütenstrauch, wilde Rosenart.
Heideäcker, L | Flurname Bezeichnung von Äckern im unbebauten, wildbewachsenen Land.
Heilbronner Straße, E | Stadt Heilbronn a. N., bad.-württ. Industriestadt, 822 als Königshof erwähnt, seit dem 14. Jh Reichsstadt, 113 000 Einwohner.
Heiligenackerweg, L | Flurname.
Heimbrunnenstraße, E | Bezeichnung nach dem nahe der Siedlung im unteren Brühl liegenden Heimenbrunnen.
Heineweg, E | Heinrich Heine, Dichter, *1797, †1856.
Heinrich-Hertz-Weg, L | Heinrich Hertz, Physiker, *1857, †1894.
Herderstraße, M | Johann Gottfried Herder, dt. Dichter, *1744, †1803.
Herdweg, E | Flurname, Bezeichnung für den Weg, auf dem das Vieh auf die Weide getrieben wurde.
Hermannstraße, M | Männlicher Vorname, althochdeutsch »Mann im Heer«.
Herrenwaldstraße, E | Flurname, Bezeichnung von dem Wald, der einst zum Herrenhof gehörte.
Heuweg, S | Flurname, Bezeichnung für einen festen Weg, der von schweren Heuwagen befahren wurde.
Hinterhofstraße, E | Flurname für die – vom Ort aus gesehen – »Hinter dem Hof« gelegenen Äcker.
Hirschstraße, E | Benannt nach dem Gasthof zum »Hirsch«.
Höfer Brühlweg, S | Flurname, Bezeichnung von Brühl im früheren Weiler Hof.
Höfer Steige, S | Straße (Steige – von ansteigen), in der früheren Siedlung Hof.
Hölderlinstraße, M | Friedrich Hölderlin, Dichter und Lyriker, *1770, †1843.

Hofstetten, E | Flurname, Bezeichnung von abgegangener Hofstätte, Aussiedlerhöfe.
Hohenheimer Straße, UA | Hohenheim, erstmals – als Burg und Gut – 1100 erwähnt, seit dem 13. Jh. Württ. Lehensbesitz.
Hohenstaufenstraße, S | Berg der Schwäb. Alb, 684 m hoch mit den Resten der 1525 im Bauernkrieg zerstörten Stammburg der Staufer.
Hohlweg, S | Flurname, Bezeichnung eines im Einschnitt verlaufenden Weges.
Holderweg, S | Beerenstrauch, oberdeutsche Bezeichnung für Holunder.
Holzwiesenstraße, E | Flurname, von dem »Maierholz«, einem kleinen im Einzelbesitz befindlichen Naturwald gelegen.
Hopfengartenweg, S | Von Hopfen, Schlingpflanze vier bis sieben Meter hoch, wurde bis ca. 1920 auch auf den Fildern angebaut.
Hornbergweg, L | Berg der Schwäb. Alb bei Schwäb. Gmünd. ▸▸

Hubertusweg, E | Hubertus, Schutzpatron der Jäger, Bischof von Lüttich, *655, †727. Hubertustag 3. November.
Hugo-Eckener-Straße, E | Dr. Hugo Eckener, Ingenieur, *1868, †1954, Mitarbeiter des Grafen Zeppelin. Eckener führte 1929 eine Weltfahrt und 1931 eine Nordpolfahrt durch.
Humboldtstraße, E | Alexander Freiherr von Humboldt, Naturforscher, *1769, †1859.
Hutwiesenweg, S | Flurname, Wiese, auf der Vieh »gehütet« wurde, also Bezeichnung für Weideplatz.
Iltisweg, M | Raubtier, zur Familie der Marder gehörend.
Im Gässle, E | Frühere Bezeichnung Brühlgässle, ein Gässchen, das durch den oder zum unteren Brühl führte.
Im Gaiern, L | Flurname.
Im Großen Garten, E | Flurname, Bezeichnung nach der Baumwiese südlich des früheren Brühlgässles.
Immergrünweg, M | Zierpflanze, zu den Hundstodgewächsen gehörend.

Im Müller, S | Flurname, Bezeichnung vom Personennamen.
Im Riedenberg, S | Flurname, nach der mit Riedgras bewachsenen Anhöhe.
Im Spitzhau, OA | Flurname, Bezeichnung Hau von der Hiebabteilung eines Waldes.
Im Wäldle, OA | Flurname in Oberaichen, Bezeichnung von dem früheren kleinen Wald.
Im Wengert, E | Benennung nach dem dort früher gewesenen Weingarten.
In den Bergwiesen, OA | Flurname in Oberaichen. Bezeichnung von Wiesen auf dem Berg, wobei »Berg« auch für unbedeutende Erhebungen gebraucht wurde.
In den Gärtlesäckern, E | Flurname, nach dem Gewann »mit kleinen Gärten«.
Ipfweg, OA Ipf, Berg bei Bopfingen im Ostalbkreis, 668 m hoch.
Irisstraße, L | Gartenblume zur Pflanzengattung der Schwertlilien gehörend.
Jägerstraße, L | Jäger, jemand, der nach den Regeln des Jagdrechts und des Jagdbrauchs jagdbare Tiere erlegt oder fängt.
Jahnstraße, S | Friedrich Ludwig Jahn, Turnpädagoge, *1778, †1852, Begründer der Turnbewegung.
Jakobstraße, UA | Männlicher Vorname, hebr. »Gott möge schützen«. Benannt nach dem früher dort wohnenden »Jakob« Groß, früher Gemeinderat von Leinfelden.
Joachim-von-Schröder-Straße, E | Joachim von Schröder, Lufthansaprokurist und Flugzeugführer, ist am 19.12.1929 bei Neuruppin abgestürzt.
Johann-Joseph-Abert-Weg, L | Johann Joseph Abert, nordböhmischer Komponist, *1832, †1915, er wurde 1852 vom Stuttgarter Hofkapellmeister Peter Lindpaintner für die Stuttgarter Hofkapelle verpflichtet. Nach Erfolgen 1866 zum Musikdirektor und 1867 zum Hofkapellmeister ernannt.
Johann-Sebastian-Bach-Straße, L | Johann Sebastian Bach, Komponist und Organist, *1685, †1750.
Johann-Strauß-Weg, M | Johann Strauß, Komponist und Dirigent, *1825, †1899.
Juraweg, OA | Gesteinsschicht, zu der auch der Lias der Filder gehört.
Kalkofenstraße, E | Benannt nach dem früher in dieser Gegend betriebenen Kalkofen.
Kanalstraße, E | Benannt nach dem ersten Kanal in Echterdingen zur Verdolung des mitten durch den Ort führenden kleinen Baches. Von 1928 bis 1990 verlief hier auch die Straßenbahn.
Kantstraße, E | Immanuel Kant, Philosoph, *1724, †1804.
Kapellenweg, E | Benannt nach der früheren, 1887 erbauten evang.-method. Kapelle.
Kapfstraße, M | Flurname, Bezeichnung von Kapf, Bergvorsprung auf dem Schönberg mit weitem Umblick. Name von mittelhochdeutsch kapfen – ausschauen.
Kapweg, L | Benannt nach dem »Kap der guten Hoffnung« auf Vorschlag einer hier ansässigen Firma, die besonders enge geschäftliche Beziehungen zum südlichen Afrika unterhält.
Karl-Braun-Weg, L | Karl Ferdinand Braun, Physiker, *1851, †1918, erhielt 1909 den Nobelpreis für Physik.
Karlsruher Straße, E | Stadt Karlsruhe, bad.-württ. Industriestadt, entstand 1715 um ein Jagdschloss des Markgrafen Karl Wilhelm von Baden-Durlach, wurde Residenz und war Landeshauptstadt von Baden. 275 000 Einwohner.
Karlstraße, M | Männlicher Vorname, altfränkisch »der Freie, der Tüchtige«, Name von Kaisern, Königen, Fürsten, insbesondere Karl der Große, *742, †814.
Kasparswaldstraße, S | Flurname, Bezeichnung nach dem Personennamen Caspar, der dort wohnte und Besitz hatte, urkundlich 1701 erwähnt.
Kastanienweg, OA | Laubbaum, zu den Buchengewächsen gehörend.
Katharinenstraße, E | Weiblicher Vorname, griechisch »die Reine«.
Keltenstraße, L | Indogermanische Völkergruppe in Westeuropa.
Kelterrainstraße, E | Hinweis auf die Fruchtpresse, die beim jetzigen Autenbrunnen stand. Eine zweite Kelter stand bei der Zehntscheuer.

Keplerstraße, E | Johannes Kepler, Astronom und Mathematiker, *1571, †1630. Das kopernikanische Weltsystem wurde durch Kepler entscheidend vervollkommnet.
Kernerstraße, L | Justinus Kerner, Arzt und Dichter, *1786, †1862, Gedichte, Erzählungen und Märchen, Spätromantik. Kerner war öfters im »Hirsch« in Echterdingen.
Kesslerweg, OA | Flurnamen, Weg, der zu den Kesslerwiesen führt.
Kesslerwiesen, OA | Flurname in Oberaichen, Bezeichnung von Wiesen im Kessel.
Kirchenweg, UA | Bezeichnung nach dem von Unteraichen aus durch den Weilerwald führenden Weg, der insbesondere von 1563 bis 1897 für den Kirchgang nach Musberg – zuständige Pfarrei für Leinfelden mit Oberaichen und Unteraichen – benutzt wurde.
Kirchplatz, M | lagebezogener Name nach der Kirche.
Kirchstraße, L | Frühere Straße von Leinfelden nach Musberg.

Abkürzungen der Stadtteile: L = Leinfelden, E = Echterdingen, M = Musberg, S = Stetten, OA = Oberaichen, UA = Unteraichen

Kleine Obergasse, E | Die kleine Obergasse trennt sich von der Obergasse und umfasst nördlich einen älteren Wohnbereich.
Kleiststraße, M | Heinrich von Kleist, dt. Dichter und Dramatiker, *1777, †1811.
Klingenstraße, M | Klinge ist eine von Wasser durchflossene Talschlucht, und zwar hier das nahegelegene obere Reichenbachtal.
Klinkerstraße, E | Von Klinker – aus kalkarmen Tonen gebrannter Ziegel. Seit 1866 besteht im Stadtteil Echterdingen eine Klinker- und Ziegelfabrik.

Kochenmühle, S | Lagemäßig die achte Mühle im Siebenmühlental. Sie ist nach der Familie Koch benannt, die seit Anfang des 18. Jh. dort sesshaft ist.
Kochenmühlenstraße, S | Benannt nach der Kochenmühle.
Kohlhammerstraße, L | Robert Kohlhammer, Unternehmer. Gründer des Kohlhammer Verlages 1929.
Kolumbusstraße, E | Christoph Kolumbus, Seefahrer und Entdecker Amerikas, *1451, †1506.
Kornblumenweg, L | Wiesenblume, Feldrainblume.
Krokusweg, L | Frühlingsblume, gehört zur Gattung der Schwertliliengewächse.
Kronenstraße, E | Benannt nach dem der Einmündung der Kronenstraße gegenüberliegenden früheren Gasthof zur Krone.
Krumme-Äcker-Weg, M | Flurname, Bezeichnung nach der gebogenen Form.
Kurze Straße, E | Benannt nach dem kurzen Verbindungsstück, das diese Straße darstellt.
Länderwiesenstraße, L | Flurname, Bezeichnung kommt von Länder – Äcker, die in Wiesen umgewandelt wurden.
Langwiesenstraße, E | Flurname, Bezeichnung von der besonders langgestreckten Form der Wiesen.
Lauchweg, M | Flurname, Bezeichnung bedeutet Gebüsch, lichter Wald, Gehölz.
Layhweg, E | Flurname, früher Laih, Leh; Bezeichnung von hügeligen, kleineren rundlichen Erhebungen, evtl. auch von lehmigen Böden.
Leharweg, M | Franz Lehar, Komponist, *1870, †1948.
Lehmgrubenweg, E | Benannt nach dem früheren Weg zur Lehmgrube.
Leinfelder Straße, E | Straße von Echterdingen in Richtung Leinfelden, als Weg schon 1343 beurkundet. Leinfelden ist erstmals 1269 als Lenginvelt erwähnt (von »im langen Feld« gelegen). Umwandlung auf »Lein« vermutlich auf Grund des Flachsanbaus auf den Fildern (Lein – Flachs).
Lembergweg, OA | Höchster Berg der Schwäb. Alb, 1 015 m hoch.
Lenaustraße, M | Nikolaus Lenau, Dichter, *1802, †1850. Deckname des österr. Dichters Niebsch Edler von Strehlenau.
Lengenfeldstraße, L | Benannt nach dem ursprünglichen Namen des Stadtteils Leinfelden. Bezeichnung für »im langen Feld« gelegen.
Lenzhalde, M | Südliche Lage des Hanggeländes; von Lenz, langer Tag bzw. dichterisch Frühling.
Lerchenweg, UA | Singvogel.
Lessingstraße, L | Gotthold Ephraim Lessing, Dichter, Kritiker und Philosoph, *1729, †1781.
Lilienstraße, L | Blumenname, galt im Mittelalter als Arznei- und Zierpflanze.
Lilienthalstraße, E | Otto Lilienthal, Ingenieur, *1848, †1896, einer der Pioniere des Flugwesens.
Lindachweg, S | Flurname, nach den dort wachsenden Linden.
Lindenweg, E | Laubbaum, wird bis zu 30 m hoch.
Lochwaldweg, E | Flurname, Bezeichnung von der Mulde der Wiesen, die sich in südwestlicher Richtung zur Federlesmahd hinaufziehen.
Lönsweg, UA | Hermann Löns, Dichter, *1866, †1914.
Lortzingweg, M | Albert Lortzing, Komponist, *1801, †1851.
Lucas-Cranach-Straße, OA | Lucas Cranach, Maler und Zeichner, *1472, †1553.
Luchsweg, M | Raubtier.
Ludwig-Dürr-Straße, E | Dr. Ing. Ludwig Dürr, *1878, †1956, Chefkonstrukteur des Luftschiffbaus Zeppelin und engster Mitarbeiter des Grafen Zeppelin. Dürr war Ehrenbürger von Echterdingen.
Ludwigstraße, M | Männlicher Vorname, jüngere Form von Clodwig, althochdeutsch »berühmter Kämpfer«.
Lutzenhausweg, S | Flurname; Bezeichnung nach einer wohl dem Personennamen »Lutz« benannten später abgegangenen Siedlung.
Luzernestraße, M | Schmetterlingsblütler, eine der wichtigsten Futterpflanzen – ewiger Klee.

Märzhalde, OA | März als Frühlingsmonat.
Mäulesmühle, L | Lagemäßig die dritte Mühle im Siebenmühlental. Nach der Familie Maylin Mäulesmühle benannt. Die Mühle wurde in ihrer jetzigen Form 1819 erbaut und erst nach dem 2. Weltkrieg als Mühle stillgelegt. Jetzt befindet sich in der früheren Mäulesmühle das Mühlenmuseum, das Restaurant Mühlenstüble und das Mundarttheater »Komedescheuer«.
Maiergasse, E | Benennung nach den dort erstellten Anwesen von den vier Maiern des Klosters Bebenhausen.
Maierholzstraße, E | Flurname, für ein zu den Maierhöfen gehörendes Waldgebiet, das später gerodet wurde.
Manosquer Straße, L | Stadt Manosque/Provence, Frankreich, seit 1973 Partnerschaft mit der Stadt Leinfelden und nachfolgend mit Leinfelden-Echterdingen.
Marderweg, M | Raubtier.
Margaretenstraße, E | Weiblicher Vorname, lateinisch »die Perle«.
Marienstraße, E | Weiblicher Vorname von Maria, Mutter Jesu.
Markomannenstraße, L | Germanischer Volksstamm zu den Sueben gehörend.
Marktplatz, L | Bezeichnung für Bereich des Rathauses.
Marktstraße, L | Benannt als Straße am Marktplatz.
Marquardtweg, E | Marquardt, Name aus der Familie der Herren von Echterdingen.
Martin-Luther-Straße, E | Martin Luther, deutscher Reformator, *1483, †1546.
Matthias-Grünewald-Straße, OA | Matthias Grünewald, eigentl. Name Mathis Gothart Neithart, dt. Maler, *1470, †1528. ▸▸

Max-Born-Weg, L | Max Born, Physiker, *1882, †1970, Nobelpreis für Physik 1954.
Max-Eyth-Straße, E | Max von Eyth, Ingenieur und Schriftsteller, *1836, †1906.
Max-Lang-Straße, L | Max Lang, Leinfelder Unternehmer und Industriepionier, *1890, †1943.
Max-Planck-Weg, L | Max Planck, Physiker, *1858, †1947, Nobelpreis für Physik 1918.
Max-Reger-Weg, L | Johann Baptist Joseph Max Reger, Komponist, *1873, †1916, führender deutscher Komponist neben Richard Strauß.
Maybachstraße, L Wilhelm Maybach, Ingenieur und Motorenbauer, *1846, †1929.
Meisenweg, UA | Singvogel.
Michael-Ott-Straße, E | Michael Ott von Aechterdingen, *1479, †1532, Oberfeldzeugmeister, Artillerie-Oberbefehlshaber unter Kaiser Maximilian und Kaiser Karl V.
Mittelweg, S | Flurname.
Möhringer Straße, UA | Möhringen, Stadtteil von Stuttgart seit 1938.
Mörikestraße, M | Eduard Mörike, Dichter, *1804, †1875. Ist im Rahmen seiner Reisen auch häufiger im Echterdinger Gasthof »Hirsch« eingekehrt.
Mohnstraße, M | Eine Würz-, Arznei-, Genuss- und Zierpflanze.
Mohrenäcker, L | Flurname.
Moltkestraße, E | Helmuth Graf von Moltke, Generalfeldmarschall, *1800, †1891, Helmuth James Graf von Moltke, Nachfahre des Generals wurde als führendes Mitglied der Widerstandsbewegung im Dritten Reich 1945 hingerichtet.
Mozartstraße, L | Wolfgang Amadeus Mozart, Komponist, *1756, †1791.
Mühlweg, M | Weg zu den ersten drei Mühlen auf der nördlichen Seite des Reichenbachtales.
Musberger Straße, L | Straße von Leinfelden in Richtung Stadtteil Musberg. Musberg 1229 erstmals urkundlich als Mosberg – erwähnt von Berg am Moor.
Nährenwald, OA | Flurname, Bezeichnung von dem früheren Waldgebiet »im näheren Wald«.
Narzissenstraße, L | Gartenblume, Amaryllisgewächs.

Naumannstraße, S | Friedrich Naumann, Prediger und Abgeordneter, *1860, †1919. Er wurde 1907 Abgeordneter im Reichstag, später Mitbegründer und Vorsitzender der Deutschen Demokratischen Partei, gehörte zu den Vätern der Weimarer Verfassung.
Nelkenstraße, L | Gartenblume mit etwa 300 Arten.
Nenkershölzleweg, S | Flurname, Bezeichnung geht zurück auf den Personennamen »Nenker«, urkundlich 1349 erwähnt.
Nerzweg, M | Raubtier.
Neuer Markt, L | Für die Namensgebung wurde ein öffentlicher Wettbewerb durchgeführt. Das Preisgericht aus Vertretern der Bauträger, der Einzelhändler, des Gemeinderates und der Stadtverwaltung empfahl dem Gemeinderat die neue Ortsmitte Leinfeldens »Neuer Markt« zu benennen.
Neuffenstraße, OA | Nach dem am Nordrand der Schwäb. Alb bei Neuffen gelegenen Berg Hohenneuffen, 743 m hoch, dessen Burg früher eine der stärksten württ. Festungen war.
Nikolaus-Otto-Straße, E | Nikolaus Otto, Maschinenbauer, *1832, †1891, Erfinder des Viertaktmotors.
Oberaicher Weg, M | Weg in Richtung Oberaichen, heute ca. 3 000 Einwohner, war eine selbständige Teilgemeinde, die sich 1926 mit Unteraichen und Leinfelden zur Gemeinde Leinfelden zusammenschloss.
Oberdorfstraße, S | Liegt in dem höher gelegenen Ortsteil.
Obere Gärten, S | Flurname, Bezeichnung nach der Lage im Unterschied zu Untere Gärten.
Obere Halde, S | Flurname.
Obere Mühle, M | lagemäßig die erste Mühle im Siebenmühlental, schon im 14. Jh. als des Mohren Mühlin erwähnt.
Oberer Bongart, M | Flurname, Bezeichnung nach dem oberen Baumgarten – Weide mit Obstbäumen.
Obergasse, E | Benennung nach der Lage im Ort beim »Oberen Brühl«.
Oberlinstraße, S | Johann Friedrich Oberlin, Philanthrop, *1740, †1826, seit 1767 evang. Pfarrer, förderte Wohlfahrt und Bildung.

Örlesweg, M | Flurname, Bezeichnung von sumpfigem Gelände, Moor.
Otterhauweg, M | Flurname.
Otterweg, M | Wassertier, Unterfamilie der Marder.
Otto-Hahn-Weg, L | Otto Hahn, Chemiker, *1879, †1968. Hahn fand mit Lise Meitner das Protactinium sowie 1938 die Kernspaltung des Urans und Thoriums, wofür er 1945 den Chemie-Nobelpreis erhielt.
Paganiniweg, M | Niccolo Paganini, Violin- und Gitarrenvirtuose, Komponist, *1782, †1840. Er galt als Wunderkind.
Panoramastraße, S | Lagebezogener Name, mit guter Rundsicht über das ganze Fildergebiet.
Pappelweg, L | Laubbaum, zu den Weidengewächsen gehörend.
Paracelsusstraße, OA | Theophrast Bombast von Hohenheim, genannt Paracelsus, Arzt, Naturforscher und Naturphilosoph, *1493, †1541.
Paul-Gerhardt-Straße, S | Paul Gerhardt, Prediger, *1607, †1676, bedeutender Dichter evang. Kirchenlieder.
Pestalozzistraße, S | Johann Heinrich Pestalozzi, Erzieher, *1746, †1827, gab den Anstoß für die moderne Erziehungslehre.
Pfarrgässle, S | Weg bei der Kirche.
Pflegweg, E | Flurname nach der Zugehörigkeit der Wiesen zum Pfleghof des Klosters Bebenhausen.
Pfründweg, E | Flurname nach den Wiesen, die zu den Einkünften – Pfründen des geistlichen Amtes im Ort beitrugen.
Philipp-Matthäus-Hahn-Platz, E | Philipp Matthäus Hahn, *1739, †1790, Pfarrer in Echterdingen von 1781 bis 1790, Erfinder mit Mechanikerwerkstatt für astronomische Maschinen mit zwei bis drei Gesellen.
Plieninger Straße, E | Plieningen, Stadtteil von Stuttgart seit 1942, als Weg im Stadtteil Echterdingen schon seit 1329 urkundlich nachgewiesen.

Abkürzungen der Stadtteile: L = Leinfelden, E = Echterdingen, M = Musberg, S = Stetten, OA = Oberaichen, UA = Unteraichen

Poststraße, S | Verdankt den Namen der Lage des früheren Postamts in Hof.
Provenceweg, L | Die Provence, Landschaft im Süden Frankreichs, in der die Partnerstadt Manosque liegt.
Raichbergweg, OA | Berg der Schwäb. Alb bei Onstmettigen.
Raiffeisenstraße, OA | Friedrich Wilhelm Raiffeisen, *1818, †1888, Begründer des deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens.
Randweg, L | Benannt nach der Südrandlage zum Stadtteil Leinfelden
Rechbergstraße, S | Berg bei Schwäb. Gmünd.
Reisachstrasse, E | Flurname, Bezeichnung von mittelhochdeutsch Reisig, Gebüsch, Gehölz.
Reuteweg, L | Flurname, Bezeichnung von Reute, d. h. durch Rodung urbar gemachtes Stück Land.
Rhoneweg, L | Die Rhone ist ein Fluss in Südfrankreich und nimmt den Provence-Fluss Durance auf. Unsere französische Partnerstadt Manosque liegt in der Provence.
Richthofenstraße, E | Manfred Freiherr von Richthofen, bekannter Jagdflieger im 1. Weltkrieg, 1918 gefallen.
Riedweg, L | Flurname, Bezeichnung von Schilfrohr, Riedgras.
Riedwiesenhof, L | (Reimold), Flurname.
Rilkeweg, E | Rainer Maria Rilke, Dichter, *1875, †1926.
Rispenweg, S | Gräsergattung, Form des Blütenstandes.
Ritterstraße, E | Benennung nach den Herren von Echterdingen.
Robert-Mayer-Weg, E | Julius Robert (1867 von) Mayer, Arzt und Physiker, *1814, †1878, wurde berühmt durch sein Gesetz von der Erhaltung der Energie (1840).
Römerstraße, L | Die Bewohner des alten römischen Reiches bzw. die Einwohner der Stadt Rom.
Rohrer Straße, OA | Früherer Waldweg nach Rohr, Stadtteil von Stuttgart.
Roseggerweg, L | Peter Rosegger, österr. Erzähler und Volksschriftsteller, *1843, †1918.
Rosenbrunnenstraße, UA | Flurname in Unteraichen, nach dem »Rosenbrunnen«.
Rosensteinstraße, L | Berg der Schwäb. Alb bei Schwäb. Gmünd, 699 m hoch.
Rosenstraße, L | Blume mit über 200 Arten.
Rossbergstraße, L | Berg der Schwäb. Alb bei Gönningen.

Rotbrunnenstraße, E | Nach dem »Röter Brünnelein« im unteren Brühl; bezieht sich auf die Farbe rot, entweder von der rötlichen Bodenfarbe oder auf Grund der Ziegelfunde in dieser Gegend, was auf eine römische oder frühmittelalterliche Siedlung in diesem Bereich hinweisen würde.
Rotbuchenweg, E | Laubbaum , allgemein nur Buche genannt.
Ruiter Weg, UA | Ruit, Stadtteil von Ostfildern.
Sandweg, L | Flurname, Weg zu den Sandäckern.
Schafgartenstraße, M | Flurname, Bezeichnung von der Zugehörigkeit zum einstigen Schafhof.
Schafrain, E | Flurname, Bezeichnung nach der früher hier gelegenen Schafscheuer.
Scheffelweg, OA | Josef Victor (1876 von) Scheffel, Dichter, *1826, †1886.
Schelmenäcker, L | Flurname, Äcker, die früher dazu benutzt wurden, verendete Tiere zu verscharren.
Schenkenstraße, E Reinhard, der Schenk, aus der Familie der Herren von Echterdingen.
Scherlachweg, S | Flurname, das Wort setzt sich zusammen aus der mittelhochdeutschen Bezeichnung für früheres Landgebiet und Maulwurf -»scher«.
Schillerstraße, OA | Friedrich (1802 von) Schiller, Dichter, *1759, †1805. Auf einer seiner Reisen rastete Schiller in Echterdingen im Gasthof »Hirsch«.
Schimmelwiesenstraße, E | Flurname, Bezeichnung von den Schimmelpilzen, die auf diesen sehr nassen Wiesen wuchern.

Schlechtsmühle, L | Lagemäßig die fünfte Mühle im Siebenmühlental. Der Name stammt von der Müllerfamilie Schlecht, die das Anwesen von 1773 bis 1920 bewirtschaftete.
Schlösslesmühle, L | Lagemäßig die sechste Mühle im Siebenmühlental. Der Westgiebel gibt ihr noch heute ein schlossähnliches Aussehen.
Schlossbergweg, M | Nach ursprünglich einer runden, mit einem Graben vom Berghang getrennten Anhöhe, westl. vom Eichberg, auf der früher eine Burg stand.
Schönaicher Sträßle, M | Gemeinde Schönaich, Kreis Böblingen.
Schönbergweg, M | Flurname, Bezeichnung weist auf fruchtbaren, ertragreichen Boden und die günstige Lage der Äcker hin.
Schönblickweg, OA | Lagebezogen – von schönem Ausblick.
Schönbuchstraße, L | Nach dem zwischen Herrenberg, Tübingen und Leinfelden-Echterdingen gelegenen Waldgebiet.
Schreinerstraße, E | benannt nach dem Schreinereigewerbe – ursprünglich hieß die Straße Wagnerstraße, nach dem hier seit langem ansässigen Wagnerei- und Schreinereigewerbe.
Schubertstraße, UA | Franz Schubert, Komponist, *1797, †1828.
Schützenweg, L | Flurname, Bezeichnung entweder nach dem Personennamen oder aber Hinweis auf den Feldschütz.
Schulstraße, UA | Nach der dort früher gelegenen Schule von Unteraichen, 1843 erstellt.
Schulze-Delitzsch-Straße, OA | Hermann Schulze-Delitzsch, Sozialreformer und Abgeordneter, *1808, †1883, einer der Begründer des deutschen gewerblichen Genossenschaftswesens, insbesondere der Volksbanken.
Schumannweg, M | Robert Schumann, Komponist und Musikschriftsteller, *1810, †1856.
Schurwaldstraße, S | Höhenzug zwischen Neckar und Rems.
Seebrückenmühle, L | Lagemäßig die vierte Mühle im Siebenmühlental, benannt nach der zwischen zwei Seen hindurchführenden steinernen Brücke. Die Mühle selber wurde 1701 erbaut. Die Seen wurden im 18. Jahrhundert abgelassen.
Siebenmühlentalstraße, S | Benannt nach den sieben Mühlen im Reichenbachtal.
Sielminger Straße, S | Sielmingen, Stadtteil von Filderstadt.
Silcherstraße, L | Friedrich Silcher, Musikdirektor, Komponist, *1789, †1860. ▸▸

Sindelfinger Straße, M | Alte Straße in Richtung Sindelfingen.
Smetanaweg, M | Bedrich Smetana, Komponist, *1824, †1884.
Sofienweg, E | Weiblicher Vorname, griechisch »die Weisheit«.
Solweg, S | Flurname, Bezeichnung von mittelhochdt. sol, das auf eine Stelle mit Wasser hinweist, insbesondere am Waldrand als Tränke der Tiere.
Sommerweg, M | Nach der Lage der Flur, Südhang.
Sonnenbühl, OA | Nach der sonnigen Hanglage der Flur – Bühl – Hügel.
Sonnenfang, M | Lagebezogener Name – Südhang, sehr sonnig.
Sonnenhalde, M | Lagebezogener Name.

Stadionstraße, E | Nach dem an der Straße gelegenen Filderstadion im Stadtteil Echterdingen.
Stäudachstraße, E | Flurname, Bezeichnung für Gesträuch.
Staffelweg, OA | Nach den Staffeln dieses Weges benannt.
Stangenstraße, E | Flurname, Bezeichnung kommt von Stein, Steinen, steinigem Boden.
Starenweg, UA | Singvogel.
Steigäckerstraße, L | Flurname nach den Äckern an der Steige – einem ansteigenden Weg.
Steinäckerweg, M | Flurname, Bezeichnng nach dem steinigen Boden.
Steinbeisstraße, OA | Dr. Ferdinand Steinbeis, Geheimrat, *1807, †1893, war insbesondere am Aufbau des gewerblichen Schulwesens beteiligt.
Steinstraße, M | Benennung nach dem in diesem Gebiet gelegenen Steinbruch.
Sternbergweg, OA | Berg der Schwäb. Alb, 836 m hoch, östl. von Münsingen.
Sternlesbergweg, E | Benennung nach dem hier beginnenden Sternlesberg.
Stettener Hauptstraße, S | Hauptstraße (Kreisstraße 1226) im Stadtteil Stetten.
Stöckwiesenstraße, L | Flurname, Bezeichnung nach den durch Rodung – Austrocknung entstandenen Wiesen.
Stöfflerweg, E | Friedrich, genannt Stöffler, Name aus der Familie der Herren von Echterdingen.
Stützlesweg, E | Bezeichnung von Stumpf, Pflanzenstrunk.
Stuifenstraße, S | Berg der Schwäb. Alb bei Waldstetten.
Stuttgarter Straße, L | Stadt Stuttgart, Landeshauptstadt. Herkunft des Namens von einer Siedlung bei einem herrschaftl. Gestüt, erstmals erwähnt um 1160.
Swiggerweg, E | Swigger – Schweikhard, Name aus der Familie der Herren von Echterdingen.
Talstraße, UA | Lagebezogener Name auf die Senke zwischen Unteraichen und Oberaichen.
Tannenweg, M | NAme nach dem nahe gelegenen Waldgebiet.
Taxiswald, OA | Bezeichnung nach einem früheren Waldgebiet, das den Namen von früheren, in Stuttgart wohnhaften Eigentümern erhielt.
Teckstraße, OA | Zeugenberg am Nordrand der Schwäb. Alb bei Owen, 773 m hoch mit Ruine der im Bauernkrieg zerstörten Burg der Herzöge von Teck.
Teutonenstraße, L | germanisches Volk, ursprünglich in West-Jütland.
Tiefengässle, S | Bezeichnung deutete auf einen Hohlweg hin, der später jedoch aufgefüllt wurde.
Tübinger Straße, E | Stadt Tübingen, seit 1477 durch Gründung des Grafen Eberhard im Bart, württ. Universitätsstadt.
Tulpenstraße, L Gartenblume, aus dem persischen Dürban – Turban.
Turnerweg, M | Weg, der zur Sporthalle und Sportplatz führt.
Uhlandstraße, UA | Ludwig Uhland, Dichter und Germanist, *1787, †1862. Uhland machte bei seinem Weg in das Ständehaus Stuttgart oft im Gasthof zum »Hirsch« in Echterdingen halt.
Uhlbergstraße, L | Nach dem Uhlberg bei Plattenhardt am Rande des Schönbuchs.
Ulmenweg, E | Laubbaum.
Ulmer Straße, E | Stadt Ulm, bad.-württ. Industriestadt, bereits 854 als Königspfalz erwähnt.
Ungerhaldenweg, S | Flurname, ursprünglich Hungerhalde – Hinweis auf einen nicht besonders ertragreichen Boden.
Unteraicher Weg, M | Straße in Richtung des Wohngebiets Unteraichen. Unteraichen war eine selbständige Teilgemeinde, die sich 1926 mit Oberaichen und Leinfelden zur Gemeinde Leinfelden zusammenschloss.
Untere Gärten, S | Flurname, Bezeichnung nach der Lage im Unterschied zu Obere Gärten.
Untere Halde, S | Flurname mit Lagebezeichnung.
Unterer Kasparswald, S | Erläuterung s. Kasparswaldstraße. Unteres neues Feld, Flurname, Bezeichnung für durch Rodung gewonnenes neues Ackerland.
Untertorstraße, E | Flurname, Bezeichnung von Falltor am südöstl. Eingang in das Dorf.
Untuchtstraße, E | Robert Untucht, Lufthansaflugkapitän.
Ursulaweg, E | Weiblicher Vorname, lat. »kleine Bärin«.

Vaihinger Straße, OA | Vaihingen, Stadtteil von Stuttgart seit 1938.
Veilchenweg, L | Wiesen- und Gartenblume.
Verdiweg, M | Guiseppe Verdi, Komponist, *1813, †1901, gehört zu den bedeutendsten Opernkomponisten.
Viehweg, OA | Flurname in Oberaichen. Bezeichnung vom Weg, der zum Viehtrieb auf die Weide benützt wurde.
Vögtleinweg, E | Heinrich, genannt Vögtlein, Name aus der Familie der Herren von Echterdingen, Sohn von Burkhard, dem Vogt.
Vogelherdweg, L | Flurname, mag mit dem früheren Vogelreichtum in diesem Gebiet zusammenhängen.
Wachtelweg, L | Rebhuhnähnliches Feldhuhn, ist ein Zugvogel.
Wagnerstraße, L | Richard Wagner, Komponist, *1813, †1883, begründete die Bayreuther Festspiele.
Waldenbucher Straße, E | Stadt Waldenbuch, Kreis Böblingen.
Waldheim Schmellbachtal, L | Waldheim der Kath. Kirche.
Waldheimweg, E | Weg zur Gaststätte »Waldheim«.
Waldhornstraße, E | Benennung nach dem an der Straße gelegenen Gasthof »Waldhorn«.
Waldstraße, OA | Lagebezogener Name.

Abkürzungen der Stadtteile: L = Leinfelden, E = Echterdingen, M = Musberg, S = Stetten, OA = Oberaichen, UA = Unteraichen

Wallweg, L | Flurname.
Walzenmühle, S | Lagemäßig die siebte Mühle im Siebenmühlental. Erbaut 1707 von Elias Wolf gegen den Widerstand benachbarter Mühlenbesitzer. Benennung nach dem Besitzer von 1759 bis 1842 – »Walz«.
Walzenmühlenstraße, S | benannt nach der Walzenmühle.
Wasenstraße, S | Flurname, Bezeichnung der mit Gras bewachsenen, für den Anbau wenig geeigneten Flächen.
Wegenerstraße, E | Alfred Wegener, Geophysiker und Meteorologe, *1880, †1930, widmete sich vor allem der Erforschung Grönlands und fand dabei den Tod.
Weidacher Steige, S | Straße – Steige von ansteigen – in Richtung des Wohngebiets Weidach. Der Name bedeutet eine Stelle, an der viele Weiden wachsen.
Weidenweg, E | Laubbaum und Sträucher. Das Holz wird für Furniere, die Ruten der Strauchweiden als Flechtstoff für Korbwaren genutzt.

Weilerwaldstraße, L | Benannt nach dem kleinen Waldgebiet westlich von Leinfelden. Die Bezeichnung »Weiler« – Gemeindewald – soll den Unterschied zum »Bauern-Wald« zeigen.
Weingartenstraße, E | Flurname, geht auf den bis zum 17. Jh. in Echterdingen auf dem leichten Südhang zwischen Plieningen und Bernhäuser Straße betriebenen Weinbau zurück.
Weißenbildstraße, OA | Flurname in Oberaichen, nach einem dort früher stehenden Bildstock.
Welfenweg, L | Die Welfen, deutsches Herrschergeschlecht, stammte aus Lothringen und kam dann nach Schwaben – Ravensburg.
Wernerstraße, S | Friedrich Ludwig Zacharias Werner, Schriftsteller, *1768, †1823, wurde 1814 Priester, schrieb mystisch-religiöse Geschichtsdramen.
Wetteplatz, S | Mittelhochdeutsch Wette, für stehendes Gewässer, kleiner Dorfweiher.
Wichernstraße, S | Johann Hinrich Wichern, evang. Theologe, *1808, †1881.
Wielandstraße, M | Christoph Martin Wieland, Dichter, *1733, †1813.
Wiesentalstraße, S | Benant nach den Wiesen in diesem Tal.
Wilhelm-Busch-Straße, M | Wilhelm Busch, Dichter, *1832, †1908, wurde insbesondere als Zeichner und Verfasser humorvoller Erzählungen – Max und Moritz – berühmt.
Wilhelm-Haas-Straße, OA | Wilhelm Haas, Jurist, *1839, †1913, gründete die »Vereinigung der dt. landwirtschaftlichen Genossenschaften«. Er erlangte große Bedeutung für die landw. Genossenschaften Süddeutschlands.
Wilhelm-Hachtel-Straße, M | Wilhelm Hachtel, schwäb. Unternehmer, *1905, †1972.
Wilhelm-Röntgen-Weg, L | Wilhelm Conrad Röntgen, Physiker, *1845, †1923, entdeckte 1895 die nach ihm benannten Röntgenstrahlen, erhielt dafür als erster den Nobelpreis für Physik – 1901.
Wilhelmstraße, OA | männlicher Vorname – bedeutet »aus Wille und Helm«. Name insbesondere der preuß. Könige und Kaiser sowie der württ. Könige.
Windwiesenweg, S | Flurname, Bezeichnung nach den Stürmen, die vor allem im Herbst über das Gebiet brausen.
Wispelwald, OA | Flurname in Oberaichen.
Wölflinweg, E | Wölflin von Möhringen und sein Vetter Wolf von Echterdingen sind die beiden letzten urkundlich erwähnten Namen der Familie von Echterdingen.
Wolfgartenhof, UA | Nach dem Gewann Wolfgarten
Wolfstraße, M | Raubtier der Familie der Hunde.
Zaunackerstraße, E | Flurname, Bezeichnung von umzäunten Äckern am Ortsrand.
Zeilackerweg, S | Flurname, Bezeichnung von den mit Gestrüpp überwucherten Ackerflächen.
Zeisigstraße, UA | Singvogel, zu den Finken gehörend.
Zeppelinweg, E | Dr. Ing. Ferdinand Graf von Zeppelin, *1838, †1917, ist der Erfinder des lenkbaren Luftschiffs – Starrluftschiff.
Ziegeläckerweg, M | Flurname nach der Ziegelhütte, die hier stand.
Ziegeleistraße, E | Straße zur Ziegelei Echterdingen.
Zollernweg, L | Name vom Hohenzollern am Rande der Schwäb. Alb südlich von Hechingen, 855 m hoch, mit Schloss.
Zwinkenstraße, E | Benannt nach dem im Stadtteil Echterdingen vorkommenden Personennamen Zwink. ■

Vereine in Leinfelden-Echterdingen

Allgemeinwissen, Beruf und Weiterbildung, Freizeit, Freundschaft, Heimat, Interessenvertretung, Kennenlernen, Kultur, Kunst, Laienspiel, Natur, Politik, Sozialkaritatives Engagement, Sport usw.
Über 20 000 Mitglieder engagieren sich in mehr als 150 Vereinen in Leinfelden-Echterdingen, davon ca. 25 Prozent Kinder und Jugendliche. Bei den sporttreibenden Vereinen beträgt der Anteil der Kinder und Jugendlichen annähernd 50 Prozent. Es werden grob geschätzt jährlich zwischen 40 000 und 50 000 »ehrenamtliche Proben, Trainings- und Übungsstunden« angeboten; wohl das Doppelte, wenn nicht noch mehr mit der Betreuung während der Aufführungen oder Spiele, mit den vielen Vorbereitungsgesprächen, mit den vielen ehrenamtlichen Gruppen, die nicht im Vereinsregister erfasst sind und mit den vielen Fahrstunden der Betreuenden. Die Musikschule, die seit 1991 kein Verein, sondern eine städtische Einrichtung ist, betreut ca. 1 200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Aktivspielplatz Musberg, Böblinger Str. 54, gegründet 1974. Offener und pädagogisch betreuter Freiraum zum selbständigen Spielen für Kinder ab sechs Jahren und Teenies. Das Spielen auf dem AKI ist kostenfrei, es ist keine Mitgliedschaft erforderlich. Im Förderverein kann die Arbeit finanziell unterstützt werden.
ADFC, Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club auf den Fildern, Daniela Merela, Leinfelden, Echterdinger Str. 26; Radler-Abend jeden ersten Dienstag im Monat. Gegründet 1993; Interessenvertretung für Radfahrer. Es ist keine Mitgliedschaft erforderlich.
Aktionskreis gegen Flughafenausbau, Ingrid Grischtschenko, Stetten, Obere Gärten 37.
Aquarienfreunde Filder, Dieter Poschmann, Musberg, Kleiststr. 3. Anfänge 1976. Vereinsabend jeden zweiten Freitag, Vereinsheim Im Baumgarten. Pflegen und Züchten von tropischen Fischen.
AWO, Arbeiterwohlfahrt Leinfelden-Echterdingen, Unteraichen, Schulstr. 15, Vors. Dr. Ulrich Groß. Wohlfahrtsverband, Träger des Altenheims »Haus Sonnenhalde«, der Stadtranderholung Mäulesmühle, Nähstube, Kindergruppen, Familienangebote. Mitgliedschaft ist nicht erforderlich.
Arbeitskreis Frieden, Vors. Gerhard Fischer, Leinfelden, Robert-Mayer-Weg 6; Engagement in der Friedensarbeit, Zusammenarbeit mit ähnlichen Gruppierungen.
Arche Nora, Frauen- und Mütterzentrum, Patricia Probst, Leinfelden, Geranienstr. 11. Gegründet 1992; das Frauen- und Mütterzentrum will Mütter mit kleinen Kindern aus der Isolation zu Hause holen und einen Ort des Austausches schaffen.
Bart- Kulturclub »Belle Moustache«, gegründet 2001. Vors. Jürgen Burkhardt, Stetten, Bärenhofstr. 25. Ausstellungen, Beteiligung an Wettbewerben.
Bewahrung der Filder, gegründet 2001 von Grundstückseigentümern und Landwirten zur Erhaltung unseres Lebensraums und als Gegenpol zur geplanten Fildermesse.

Die ältesten Vereine in LE

Echterdingen

1846 Freiwillige Feuerwehr (mit Stetten, Hof und Weidach)
1872 Liederkranz
1890 CVJM
1892 TVE
1895 Schwäb. Albverein
1901 Krankenpflegeverein

Leinfelden

1897 Liederkranz Unteraichen
1900 Turnverein Leinfelden

Musberg

1895 Turn- und Sportvereinigung
1898 Liederkranz

Stetten

1897 Liederkranz
1900 Sportvereinigung.

Bürgergemeinschaft Echterdingen-Nord, Joachim Kölsch-Wölfl, Echterdingen, Ziegeleistr. 43. Initiative zur Pflege der Nachbarschaft, der Entwicklung des Wohnumfeldes in Bebauung und Verkehr, kulturelle Veranstaltungen.
Bürgergemeinschaft Oberaichen, gegründet 1986; Vors. Dieter Hörz, Oberaichen, Raichbergweg 2. Nachbarschaftsinitiative zur Stärkung des Heimatgefühls für diesen Ortsteil. Verbesserung und Mitwirkung im Umwelt- und Landschaftsschutz, Sicherung von Wohnqualität, Heimat- und Denkmalpflege, Förderung von Kunst und Kultur, zahlreiche Veranstaltungen.
BDS Leinfelden-Echterdingen e.V, Neugründung durch Verschmelzung und Übertragung des Vermögens der Vereine Bund der Selbständigen Echterdingen e. V., Bund der Selbständigen e. V. Leinfelden, Bund der Selbständigen Musberg e. V. und Gewerbe und Handelsverein e. V. Stetten. Der Verein erstrebt den Zusammenschluss aller Gewerbetreibenden (Industrie, Handel, Handwerk, Selbständige) der Stadt Leinfelden-Echterdingen zur Wahrnehmung und Durchsetzung der Interessen des Mittelstandes auf örtlicher Ebene. Vors. ist Rechtsanwalt Stefan Michel, Leinfelden, Max-Lang-Str. 56. Mit der Verschmelzung sollen Ressourcen gebündelt und die Einflussmöglichkeit auf kommunalpolitische Entscheidungen gesteigert werden.
1. Pool-Billard-Club e. V., Billard Sportverein, Trainingstag Mittwoch 19 bis 21 Uhr, Echterdingen, Karlsruher Str. 1. Vors. Sascha Wendt.
BGNA Bund für gesundheitl. und naturwiss. Aufklärung e. V. Reinhard Rohmer, Leinfelden, Dornbuschweg 22.
BUND – Freunde der Erde, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Ortsgr. Leinfelden-Echterdingen, Pirkko Eberhardt, Musberg, Haldenbrunnenweg 4.
Circolo Culturale Ricreativo (ital. Club), gegründet 1974; Vors. Guiseppe Berardi, Musberg, Haublickstr. 18. Offener Treffpunkt

für die in Leinfelden-Echterdingen wohnenden Italiener und interessierten Bürger, Pflege der kulturellen Schätze der italienischen Heimat, praktische und menschliche Hilfe insbesondere bei Integrationsschwierigkeiten.

CVJM – Echterdingen, Christlicher Verein junger Menschen, gegr. 1890; Vors. Simon Kienzle, Echterdingen, Zaunackerstr. 6; Christliche Kinder-, Jugend-, Erwachsenen- und Familienarbeit; Kindergruppen, Jungscharen, Konfirmandenclubs, Jugendkreise, Jungenschaft, offenes Jugendcafé Domino, Bibeltreff, Posaunenchor mit Jungbläserausbildung, Männerchor, Sporttreff, Schwimmgruppe, Sonntagscafé und verschiedene, über das Jahr verteilte Aktionen und Projekte. Alle Gruppen stehen jedem offen. Eine Mitgliedschaft ist nicht erforderlich.

DARC, Deutscher Amateur-Radio-Club, Gisela Heinzmann, Unteraichen, Schulstr. 35. Aufbau von internationalen und nationalen Verbindungen via Amateurfunk, Ausbildung neuer Amateurfunker, alle zwei Jahre Volkshochschulkurse. Es ist keine Mitgliedschaft erforderlich.

Deutscher Pfadfinderbund, Jörg Hofmann, Echterdingen, Christophstr. 21. Jugendarbeit im Horst Esslingen und in den Jugendgruppen des Stammes Karl-Albrecht, in den Ferien große Lager, Wochenendlager, Wanderungen und Ausflüge, Vermittlung von Pfadfinderwissen, wie z. B. Knoten, Karten- und Kompasskunde, Feuerkunde usw.

DLRG, Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, Ortsgruppe Filder, gegründet 1913; Leinfelden, Max-Lang-Str. 8. Rettungsdienstorganisation, Schwimmkurse für Kinder und Erwachsene, Rettungsschwimmausbildung inkl. Erste-Hilfe-Kurs, aktive Jugendarbeit. Eine Mitgliedschaft ist erforderlich.

DGB, Deutscher Gewerkschaftsbund, Klaus Hertel, Oberaichen, Hans-Holbein-Str. 26. Dachorganisation der Gewerkschaft in Leinfelden-Echterdingen, zuständig für die Wahrnehmung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen der Gewerkschaftsmitglieder, Stellungnahmen gegenüber den örtlichen Betrieben und Einrichtungen (Gemeinderat), Veranstaltungen zu Themen, die für Arbeitnehmer von Interesse sind.

Domino, Jugendcafé Echterdingen, Hauptstr. 109, Albrecht Schäfer; Jugendeinrichtung des CVJM Echterdingen.

DRK, Deutsches Rotes Kreuz, Vors. Eva-Marie Müller-Dahl, Musberg, Mohnstr. 6. Sanitätsdienst – Mitwirkung in Katastrophenschutz, Rettungsdienst, Sanitätsbetreuung von Veranstaltungen, Notfallnachsorge und Notfallseelsorge, Erste-Hilfe-Kurse, lebensrettende Sofortmaßnahmen, Blutspende. Sozialarbeit: Senioren- und Behindertenarbeit, Kleiderkammer, Jugendarbeit – Jugendrotkreuz. Rettungsdienst, Krankentransporte, Unteraichen, Stuttgarter Str. 144.

Dorfgemeinschaft Musberg, Siegfried Hoss, Musberg, Marderweg 1. Zusammenschluss Musberger Vereine und Organisationen zur Förderung des Kultur- und Vereinslebens im Stadtteil. Zahlreiche Veranstaltungen.

Echterdinger Tracht, Vors. Wolfgang Haug, Echterdingen, Obergasse 31.

Eritreische Gemeinde, Yosef Andemeskel, Echterdingen, Hebbergweg 18. Treffpunkt zur Pflege der eritreischen Kultur und Sprache, Deutschkurse.

Evangelisches Jugendwerk, Günter Zilly, Oberaichen, Rohrer Str. 190. Christlich orientierte Jugendarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Kinder- und Jugendgruppen, offene Jugendtreffs, Jugendgottesdienste, Discos, Wochenendaktivitäten, Freizeiten im In- und Ausland. Die Gruppen treffen sich in den Räumen der Kirchengemeinden.

»Filderer« – Gesellschaft zur Förderung von Tanzsport, bodenständigem Brauchtum, Leinfelden, Maybachstr. 15, GFTB »Die Filderer«, gegründet 1965; Hans Schindler, Walter Stegmaier, Peter Hudelmaier, Präsident Charly Köhnlein Maybachstr. 15. Zu den Aktivitäten der »Filderer« gehören Karnevalsveranstaltungen, Brauchtumspflege, Jugendarbeit, Tanz- und Musikveranstaltungen, Tanz- und Musikausbildung. Uniformen und Kostüme für Aktive werden kostenlos gestellt.

Filder-Freizeit-Club, Reinhard Jung, Echterdingen, Hugo-Eckener-Str. 8. Geselligkeit, sportliche Aktivitäten und kulturelle Veranstaltungen. Selbstverteidigung, Tanzkurse, Lauftreff, »Selbst ist die Frau am KFZ«.

Filder-Quilter. Beim Quilten werden Patchwork-Decken mit Vlies gefüttert und so eingenäht, dass zusätzlich zum Farbenmuster Konturen auf dem Stoff entstehen. Interessenten treffen sich jeden dritten Mittwoch im Monat in Echterdingen, Haupststr. 69.

Fildertagesmütter, Claudia Marcigliano, Möhringer Str. 1. Treffpunkt und Beratungsstelle für Eltern, die eine Tagesbetreuung für ihre Kinder suchen. Beratung und Fortbildung für Tagesmütter und -väter, die ein Kind betreuen möchten. Kindernotfallkurs, Gesprächskreis für Tagesmütter.

Film-Gilde Filder, Vors. Wilfried Steinwedel, Musberg, Unteraicher Weg 10. Film- und Videoclub. Geräteberatung, Besprechung von Filmarbeiten, Filmeaufbau, Textgestaltung. Nachvertonung, Sprech- und Atemberatung, Vorführungen in der Öffentlichkeit. Teilnahme an Wettbewerben, Gema-Beratung.

Förderverein Heimatmuseum Echterdingen, gegründet 2000; Dr. Hans Huber, Echterdingen, Hirschstraße 12.

Förderverein der historischen Gaststätte Ochsen, Echterdingen, Bernhäuser Str. 30. Der Förderverein organisiert Sonderveranstaltungen und Themenabende. Beim Krautfest übernimmt er die Bewirtung in der Scheuer von Fritz Stäbler.

Förderverein der Ludwig-Uhland-Schule, Ulrich Brockschmidt, Leinfelden, Dreimorgenstr. 17. Finanzielle Hilfe für bedürftige Schüler, um die Teilnahme an freiwilligen Schulveranstaltungen zu ermöglichen – Theateraufführungen, Schullandheimaufenthalte, Schulausflüge. Unterstützung und Organisation von Schulveranstaltungen, z. B. Aufführungen, Vorträge, Schulfeste.

Förderverein der Ludwig-Uhland-Förder-Schule, Leinfelden, Bahnhofstr. 65.

Förderverein der Musikschule, Echterdingen, Stadionstr. 6, Vors. Patrick Pinkepank. Der Förderverein entstand aus einer Initiative von Eltern, Schülern und Lehrkräften der Musikschule, die sich zur Förderung und Erhaltung der musikalischen Aus- und Fortbildung in der Musikschule Leinfelden-Echterdingen zusammen geschlossen haben.

Förderverein der Zeppelinschule, Dieter Beier, Echterdingen, Ziegeleistr. 37. Der Verein hilft überall dort, wo staatliche Mittel

und insbesondere der Schuletat nicht zur Verfügung stehen. Zuschüsse zum Schullandheim, Klassenfahrten und Unterstützung finanziell schwächer gestellter Schüler. Aktivitäten, die den Schulalltag bereichern – Schulfeste, Theater usw.

Förderverein des TSV Leinfelden, Wolfgang Wörner, Leinfelden, Manosquer Str. 15. Förderung der sportlichen Aktivitäten und Veranstaltungen des TSV, einschließlich Werbemaßnahmen.

Förderverein des Musikvereins Musberg, Thomas Salewski, Karlstr. 8. Förderung der kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen des Musikvereins Musberg, etwa durch musikalische Aus- und Fortbildung sowie die Organisation von Konzerten.

Förderverein Tennisclub Stetten, Manfred Herr, Stetten, Hohenstauffenstr. 32.

Förderverein TSV Musberg, Heinz Belz, Musberg, Haldenbrunnenweg 11. Förderung der sportlichen Aktivitäten und Veranstaltungen des TSV, Spendenaktionen und Mitglieder-Werbeaktionen, Reaktivierung passiver Mitglieder des TSV Musberg und älterer Mitbürger für geeignete Sportarten. Aktive Umsetzung der Sponsoring-Konzeption, Redaktionsarbeiten des Musberger Sportreports.

Förderverein TV Echterdingen, Rolf Zellner, Echterdingen, Gutastr. 1. Förderung der sportlichen Aktivitäten des TVE, Durchführung von Veranstaltungen und Festen, Werbemaßnahmen.

Forum Stetten, Weidacher Steige 31; Kerstin Schwarzkopf, Filderstadt, Reiterweg 41.

Fotoclub Leinfelden-Echterdingen, Vors. Martin Hinderer, Oberaichen, Neuffenstr. 32. Förderung der Fotografie. Aktives Fotografieren, Mitgliederschulung, Makro- und Portrait-Workshops, Teilnahme an Fotomeisterschaften, Diavorträge, Clubwettbewerbe, Ausstellungen. Es ist keine Mitgliedschaft erforderlich.

Frauen helfen Frauen, Filder, Echterdingen, Hauptstr. 69. Beratungsstelle für Frauen in Gewaltsituationen, persönliche Beratung, Vermittlung weiterführender Hilfen, Unterstützung bei Ämtergängen, Hilfen bei der Bewältigung von Krisen.

Freiwillige Feuerwehr Leinfelden-Echterdingen, gegründet 1975, Stadtkommandant Werner Kuttler, Kapfstr. 25. Hilfeleistung bei Bränden und öffentlichen Notständen, die durch Naturereignisse, Einstürze, Unglücksfälle und dergleichen verursacht werden. Neben der obligatorischen Grundausbildung auch Lehrgänge zum Maschinisten, zur technischen Hilfe, zum Atemschutzträger, zum Thema Gefahrengut und Funklehrgänge.

Feuerwehr Echterdingen, gegründet 1846; Kommandant Wolfgang Kehrer, Bonländer Str. 13.

Feuerwehr Leinfelden, gegründet 1902, Kommandant Werner Kuttler, Leinfelden, Marktplatz 1 A.

Feuerwehr Musberg, gegründet 1923, Kommandant Thomas Weber, Musberg, Ludwigstr. 9.

Feuerwehr Stetten, gegründet 1925, Kommandant Wolfgang Warschkow, Stetten, Weidacher Steige 31.

Freunde des Immanuel-Kant-Gymnasiums, Pia Naumann, Oberaichen, Neuffenstr. 28. Förderung des Auf- und Ausbaus des IKG zu einer leistungsfähigen Schule. Gegründet 1976; Vors. Dr. Werner Storz, Gerhard Wiegert, Hans-Friedr. Winter, Rolf Hupfer, Dieter Belz, Pia Naumann seit 2003.

Freunde des Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasiums, Vors. Ulrike Schmidt, Echterdingen, Stadionstr. 26. Förderung kultureller Veranstaltungen des PMHG wie Orchester, Theater, Anschaffung zusätzlicher Lehrmittel für alle Fachbereiche. Sozialfonds – Mitfinanzierung von Schullandheimaufenthalten, Studienfahrten für finanziell schwache Schüler.

Freunde und Förderer der Immanuel-Kant-Realschule, Andreas Fleer, Unteraichen, Falkenstr. 6.

Freundeskreis für Suchtmittelabhängige, Hartmut Freitag, Oberaichen, Schillerstr. 8. Treff Impuls, Neuer Markt.

Selbsthilfegruppe ehemaliger Suchtmittelabhängiger für Betroffene und Angehörige bei Problemen mit Alkohol, Medikamenten oder anderen Drogen. Diskretion ist selbstverständlich. Es ist keine Mitgliedschaft erforderlich. Die Angebote sind kostenfrei.

Geschichtsverein Leinfelden-Echterdingen, gegründet 1985; Vors. Dr. Friedrich Hillebrand, Stetten, Hohenstaufenstr. 20. Der Verein will das Verständnis für Heimatgeschichte, Volkskunde und Naturgeschichte wecken sowie Denkmäler und kulturhistorisch erhaltungswürdige Gegenstände vor Verlust oder Verunstaltung bewahren. Beratung und Förderung des Heimatmuseums und des Stadtarchivs. Vorträge, Exkursionen, Arbeitskreise, Ausstellungen.

Griechischer Eltern und Vormünderverein, Echterdingen, Stadionstr. 35. 1. Vors. Afrodite Lintridou. Pflege der griechischen Kultur, Vorträge von Ärzten, Pädagogen und Intellektuellen; Folklore-Tanzgruppe, Tanzkurse, Liederabende.

Industrie- und Wirtschaftsvereinigung, Vors. Peter Brixner, Postfach 200125. Stv. Vors. Roland Bertsch, Echterdingen, Friedrich-List-Str. 4. Interessenvertretung für fünfzig Mitgliedsbetriebe mit cirka 5 000 Arbeitsplätzen. Schwerpunkte: Infrastruktur, Stadtentwicklung, Verkehrspolitik (Logistik und An- und Abfahrtssituationen von Mitarbeiter), Austausch mit Gemeinderat und Stadtverwaltung, Veranstaltungen zur Bürgerinformation, Bildungs- und Kulturveranstaltungen für Mitglieder, Mitgliederzeitung.

Jugendfarm Echterdingen, Echterdingen, Goldäckerstr. 15. Pädagogisch betreuter Kinderbauernhof mit Tieren und Werkstätten. Vielfältige kreative, handwerkliche, gärtnerische und tierpflegerische Angebote.

Karawane, Tanz- und Kulturgemeinschaft, Stetten, Weidacher Steige 31. Tanz- und Kulturgemeinschaft, deren Liebe und Interesse dem Orient und fremden Kulturen gehört. Orientalischer Tanz mit seinen historischen Wurzeln und Ausdrucksformen sowie Folkloretänze aus aller Welt. Musik, Kochkunst, Sprache, bildende Kunst und Geschichte orientalischer Länder.

Bauchtanz, Bauchtanzgymnastik. Aktive Mitgliedschaft ist erwünscht.

Kleingartenverein Leinfelden, gegründet 1946; 1. Vorstand Klaus Zeimet. Kleingartenanlage mit Gaststätte, Biergarten, Kinderspielplatz für Mitglieder und Gäste, Oberaichen, Im Spitzhau 3. Beliebtes Sommerfest am letzten Wochenende vor den Ferien.

Kleintierzüchterverein Echterdingen, gegründet 1918; Vereins-

heim und Zuchtanlage am Kelterrain. Vors. Richard Kimmich, Echterdingen, Zeppelinweg 12. Züchtung von Gänsen, Enten, Hühnern, Tauben, Kaninchen, verschiedene Rassen und Größen für Ausstellungen.

Kleintierzüchterverein Leinfelden, gegründet 1914; Vors. Alfred Mögle, Vereinsheim und Zuchtanlage Oberaichen, Kesslerwiesenstr. 16. Spezialisiert auf die Züchtung von Gänsen, Enten, Hühnern, Tauben und Ziergeflügel, Rassegeflügel und Rassekaninchen. Ausstellungen in der Festhalle Stetten, Musberg, Gemeindehalle Echterdingen, im Leinfelder Haus.

Sozialstation Leinfelden-Echterdingen. Nach der Gründung der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen gründeten die vier Krankenpflegevereine zusammen mit der Stadtverwaltung 1977 die Sozialstation Leinfelden-Echterdingen, die das stark erweiterte Betreuen der Krankenpflegevereine übernahm: Hilfe in Notsituationen, Rufbereitschaft rund um die Uhr, ambulante Kranken- und Altenpflege, hauswirtschaftliche Versorgung, Nachbarschaftshilfe, Familienpflege, Essen auf Rädern, Verleih von Pflegehilfsmitteln, Vermittlung von weiterführenden Hilfen, Kurse in häuslicher Krankenpflege, Hereinschaudienst, Mittagstisch für Senioren, Betreuung für Kinder unter drei Jahren, Sprachförderung für Vorschulkinder, Lern- und Sprachhilfe für Schulkinder aller Nationen.

Krankenpflegeverein Echterdingen, Pfarrer Hans-Peter Becker, Echterdingen, Burgstr. 2.

Krankenpflegeverein Leinfelden, Pfarrer Gerhard Zellmer, Leinfelden, Kirchstr. 27.

Krankenpflegeverein Musberg, Pfarrer Werner Fetzer, Musberg, Kirchplatz 2.

Krankenpflegeverein Stetten, Fritz Schädlich, Stetten, Panoramastr. 4.

Kulturförderkreis Leinfelden, gegründet 1987; Vors. Michael Kuprianoff, Leinfelder Haus, Leinfelden, Lengenfeldstr. 24; unter anderem Betreuung des über vier Jahrhunderte alten Leinfelder Hauses gemeinsam mit dem Wander- und Heimatverein, jährlich mehrere Wechselausstellungen. Der Besuch der Ausstellungen ist kostenlos. Das Leinfelder Haus ist jeden ersten Samstag im Monat von 14 bis 21 Uhr geöffnet – mit Bewirtschaftung. Hocketse »Bürgertreff« im und ums Leinfelder Haus, meistens erstes Wochenende in den Sommerferien.

Kulturkreis Leinfelden-Echterdingen, altes Rathaus Musberg, Musberg, Filderstraße 44. Vors. Heide-Grit Sauer. Der Kulturkreis belebt seit über zwanzig Jahren das Alte Rathaus Musberg mit zahlreichen Einzelveranstaltungen und Ausstellungen. Schwerpunkt ist die Förderung junger Künstlerinnen und Künstler.

Kulturwerk für Südtirol, Vors. Jakob Dinges, Stetten, Obere Gärten 29.

Landfrauenverein Leinfelden-Echterdingen, Vors. Hedwig Steinke, Echterdingen, Heckenrosenstr. 19. Erwachsenenbildung, kulturelle Vorträge, fachbezogene Fortbildung, Lehrfahrten, die Bürger- und Krautfeste bereichern die Landfrauen mit Deien, Kraut- und Zwiebelkuchen.

Landfrauenverein Stetten, Lore Asal, Stetten, Schurwaldstr. 31. Ausflüge, Besichtigungsfahrten, Vorträge über Ernährung und Kochen, Gymnastik im Winter. Mitarbeit beim Krautfest und bei der Stettener Kirbe.

Landjugend Echterdingen, Martina Stäbler, Echterdingen, Bernhäuser Str. 65. Neben Sport- und Freizeitaktivitäten vor allem das Einstudieren von Volkstänzen und Volkstanzaufführungen.

Landwirtschaftlicher Ortsverein Echterdingen (Verein für bäuerliche Kultur), Fritz Auch-Schwarz, Echterdingen, Hofstetten 2/1.

Landwirtschaftlicher Ortsverein Leinfelden, Joachim Mack, Unteraichen, Schulstr. 46.

Landwirtschaftlicher Ortsverein Musberg, Frank Stäbler, Musberg, Oberaicher Weg 19.

Landwirtschaftlicher Ortsverein Stetten, Walter Vohl, Stetten, Bärenhofstr. 8/1.

Die landwirtschaftlichen Ortsvereine sind eigenständig, aber ihre Aufgabengebiete sind gleichwertig: Interessenvertretung der Landwirte und Darstellung der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit. Organisieren fachlicher und agrarpolitischer Veranstaltungen. Betriebsbesichtigungen und Weiterbildung. Erhaltung der bäuerlichen Kultur.

Lebenswertes Leinfelden-Echterdingen, Vors. Claudia Moosmann, Beringweg 9. Schwerpunkte sind Themen wie Lärmminderung und die Verringerung von Umweltbelastungen für mehr Lebensqualität in LE.

LE Solar, Schenkenstraße 19. Ehepaar Ehrlich, Leinfelden, Manosquer Str. 3. Unterstützung des Umweltschutzes durch die ideelle und finanzielle Förderung der Nutzung von erneuerbaren Energien.

Alle Gesangvereine pflegen das Volkslied, die Operette-, Opern- und Musicalmelodien. Die regelmäßigen Konzerte, die öffentlichen Auftritte und Darbietungen bereichern von je her das Kulturleben. Besondere Anerkennung verdienen das Engagement, die Jugend einzubeziehen, wie die Young Voices Echterdingen. Die stadtteilbezogenen Akzente werden ganz besonders honoriert.

Leinfelder Schoppensänger, Max Gegenfurtner, Echterdingen, Langwiesenstr. 18. »Einmal-im-Monat-Treff« Sangesfreudiger bei einem Viertele oder Schorle. Spezialitäten Weinlieder und Wiener Lieder.

Liebenzeller Gemeinschaftsverband, Jürgen Kraft, Echterdingen, Burgstr. 15.

Liederkranz Echterdingen, gegründet 1872; Vors. Gudrun Adami, Echterdingen, Reisachstr. 8.

Liederkranz Echterdingen, Young Voices, Leinfelden-Echterdingen, Echterdingen, Reisachstr. 8.

Liederkranz Musberg, gegründet 1898, Vors. Susanne Baumeister, Musberg, Claudiusstr. 11.

Liederkranz der Sportvereinigung Stetten, gegründet 1897; Vors. Reiner Kluth, Stetten, Friedhofstr. 52.

Liederkranz Unteraichen, gegründet 1897, Vors. Jürgen Helmbrecht, Unteraichen, Schulstr. 49/1.

Männergesangverein und Frauenchor Leinfelden, gegründet 1920, Vors. Heinz Krauß, Musberg, Marderweg 4.

Malzirkel Schönbuch, Herta Rieder, Leinfelden, Heideäcker 2. Zusammenschluss von Malerinnen und Malern aus Leinfelden-Echterdingen und Umgebung. Gemeinsames Malen und

Diskutieren über die Malerei und Ausstellungen, Mal-Exkursionen, Ausstellungen, Bilderbasare. Malunterricht. Eine Mitgliedschaft ist nicht erforderlich.

Mini-Car-Club Leinfelden, Alexander Schönleber, Leinfelden, Georg-Friedrich-Händel-Weg 1. Modellbauverein, gemeinsames Training im Fahren von Modellautos, Ausrichten und Besuch von Rennveranstaltungen.

Die Musikvereine in unserer Stadt pflegen ein breites musikalisches Spektrum von der traditionellen bis zur modernen Blasmusik bis hin zu Bigbandsounds, ebenso Tanzmusik und Klassik. Spezielles in den Stadtteilen und Mitwirken bei öffentlichen Veranstaltungen sowie das gemeinsame Auftreten wird besonders gerne gesehen. Die Ausbildung durch die Musikschule kommt den Musikvereinen zugute, insbesondere beim Engagement für Kinder und Jugendliche.

Musikverein Echterdingen, Gerd Nelke, Echterdingen, Hugo-Eckener-Str. 8.

Musikverein Stadtkapelle Leinfelden, Thomas Amann, Musberg, Kapfstr. 17.

Musikverein Musberg, Christian Kammler, Oberaicher Weg 17.

Musikverein Stetten, Thomas Stierle, Echterdingen, Richthofenstr. 3.

Narrenzunft Rebhehle Leinfelden, Siegmund Speiser, Leinfelden, Marktplatz 1a. Förderung und Pflege des deutschen Kulturgutes und insbesondere des schwäbisch-alemannischen Fasnetsbrauchtums und von Fasnetsveranstaltungen. Jugendpflege, aktive Beteiligung an Umzügen, Festen, Krautfestbereicherungen.

NABU, Naturschutzbund Deutschland, Vors. Dr. Rolf Gastel, Oberaichen, Hans-Thoma-Weg 5.In Echterdingen 1927 als »Bund für Vogelschutz« gegründet. Aktiver Einsatz für einen wirksamen Natur- und Umweltschutz, Naturschutz vor Ort, Erfassung gefährdeter Arten, konkrete Artenschutzmaßnahmen, Landschaftspflege, Bachpatenschaften in Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten. Stellungnahmen bei Eingriffen in die Natur und Landschaft – Bebauung ökologisch wertvoller Freiflächen, überzogene Straßenbauprojekte, Messe. Naturschutzkundliche Führungen, Exkursionen, Vorträge; Kinder- und Jugendgruppe.

Nea Dimokratia (ND) Charalampos Athansiadis Echterdingen, Hauptstr. 12, griechischer Verein.

Obst- und Gartenbauverein Echterdingen, Bohnackerstr. 11, gegründet 1927; Vors. Ulrich Stäbler, Echterdingen, Friedrich-List-Str. 40.

Obst- und Gartenbauverein Stetten/Filder, Joachim Wagner, Stetten, Paul-Gerhard-Str. 9.

Zusammenfassend für beide Obst- und Gartenbauvereine: Förderung der Gartenkultur, Aktivitäten zu Ortsverschönerung und Blumenpflege. Obstbauförderung, Umweltschutz, Pflege der Natur und alter Volkskunst im häuslichen Bereich. Fachvorträge, Schnittkurse, Führungen, Jugendarbeit. Mitgliederpflege auch durch gesellschaftliche Veranstaltungen.

Paul-Gerhardt-Kreis, Gemeinschaft zur Förderung behinderter Menschen. Angebote des Kreises: Musiktherapie in Einzel- und Gruppenunterricht. Gemeinsames Musizieren auf Veeh-Harfen. Außerdem regelmäßige Kurse für Behinderte in Zusammenarbeit mit der VHS Leinfelden-Echterdingen in Werken und Gestalten, in Kochen und Backen und in Pflanzen und Naturkunde. Im Jahresverlauf Freizeiten, Ausflüge, Theaterbesuche und Besuche von kulturellen Veranstaltungen. Vors. Lotte Doll, Echterdingen, Martin-Luther-Str. 32, Stellvertreter Helmut Imme, Sonnenfang 10/2 und Mitarbeiterteam. Die gesamte Arbeit des Vereins wird ehrenamtlich getan. Alle Veranstaltungen sind öffentlich, Gäste sind immer willkommen.

Posaunenchor Leinfelden-Musberg, Vors. Otgard Zilly, Oberaichen, Rohrer Str. 190. Musikalische Begleitung von Gottesdiensten, Jungbläserausbildung usw.

Rallye Württemberg-Bläsergruppe, Gerhard Vogt, Echterdingen, Kelterrainstr. 35. Das Bläserensemble widmet sich der französisch barocken Jagdmusik. Engagement bei Hubertusmessen in Süddeutschland und bei Festen und Empfängen.

Reit- und Fahrverein Leinfelden-Echterdingen, Geschäftsstelle Echterdingen, Brühlhofstr. 8. Gegründet 1977. Vors. Gerhard Vogt. Reitkurse für Kinder und Jugendliche. Unterricht im Voltigieren für Jugendliche von 7 bis 14 Jahren, Longenunterrichtgeführte Ausritte auf Schulpferden, Kutschfahrten und Ponyreiten. Mitgliedschaft ist erforderlich. 10 Schnupperstunden auch ohne Mitgliedschaft.

Renegades Quicksteppers Clogging-Club, Doris Schweizer-Heinzl, Möhringen, Leineweberstr. 74 C. Tanzverein der das Clogging, eine Urform des Stepptanzes pflegt. Getanzt wird zu allen Musikrichtungen. Jährlich Veranstaltungen für andere Clubs in Europa. Auftritt zu allen Gelegenheiten. Anfängerkurse. Mitgliedschaft nach Abschluss der Anfängerkurse.

SC Echterdingen, ital. Sportclub, Giacomo De Blasio, Echterdingen, Hauptstr. 15. Fußballverein.

Pflegen des Schachspiels, Turniere und Mannschaftskämpfe, Jugendarbeit, Anfänger können am Spielabend teilnehmen und das Schachspiel erlernen. Geeignete Spielpartner für starke Schachspieler, Turnierpartien, Schnellschach.

Schachclub Leinfelden, Rainer Barthels, Echterdingen, Ursulaweg 3.

Schachclub Stetten, gegründet 1968, Vors. Fritz Zöllmer, 71229 Leonberg, Albertus-Magnus-Str. 30.

Schützengilde Musberg 1970, gegründet 1970, Schützenhaus mit öffentlicher Gaststätte am Hauberg 2. Vors. Reiner Kühnl. »Stadtmeisterschaft 50 m KK Schießen«, »Ostereierschießen für alle«, Jugendabteilung mit Ferienprogramm. Mitgliedschaft nicht erforderlich. Gastschützen sind willkommen.

Schützenverein Stetten/Filder, Schützenhaus mit öffentlicher Gaststätte, Stetten, Grämleswiesenweg 41, Vors. Peter Schwager. Sportliches Schießen – Teilnahme an nationalen und internationalen Wettkämpfen, Kurse für Jugendliche. Königsadlerschießen. Mitgliedschaft nach einer Schnupperzeit erwünscht.

Schul- und Volkssternwarte Leinfelden-Echterdingen, Immanuel-Kant-Gymnasium, Leinfelden, Anemonenstraße 15. Vors. Michael Moltenbrey. Betrieb der Sternwarte und Aktivitäten im Fachgebiet Astronomie. Erwachsenenbildung und außerschulische Jugendbildung. Mitglieder haben die Möglichkeit, die Sternwarte eigenständig zu nutzen.

Schutzgemeinschaft Filder, Vors. Gabriele Visintin, Filderstadt, Albrecht-Altdorfer-Weg 4. Bürgerinitiative, hervorgegangen aus der »Schutzgemeinschaft gegen den Großflughafen«. Kampf gegen weitere Großprojekte wie die Messe, Einkaufszentrum etc., Erhalt der Filder und einer bäuerlichen Landwirtschaft, die den Filderbewohner die lebensnotwendigen Freiräume und Lebensqualität sichert. Mitgliedschaft ist erwünscht.

Schwäbischer Albverein Echterdingen, gegründet 1895. Vors. Christel Klumpp, Leinfelden, Hebbelweg 7. Wander- und Heimatverein. Schwerpunkte sind Wanderungen und Wanderfahrten, naturkundliche Führungen, Rundwanderungen, aktiver Einsatz für Natur- und Umweltschutz, Landschaftspflege, Bachpatenschaften in Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten, Stellungnahmen bei Eingriffen in die Natur und Landschaft. Gäste sind willkommen.

Schwäbischer Albverein Leinfelden-Musberg, gegründet 1955 (vorher schon ein mal 1895); Helmut Mailänder, Oberaichen, Adolf-von-Menzel-Str. 11. Wander- und Heimatverein. Schwerpunkte sind Wanderungen und Wanderfahrten. Natur- und Umweltschutz, Schutz und Pflege der Landschaft und der Denkmäler. Der Verein ist aktiv in der Jugend- und Familienarbeit und fördert naturnahe Erholung durch die Erschließung der Landschaft mit Wanderungen.

Schwäbischer Albverein Stetten, gegründet 1963, mit Wanderheim »Stettener Hütte«, öffentliche Gaststätte, Gräbleswiesenweg. Vors. Wolfgang Binus. Schwerpunkte sind Wanderungen und Wanderfahrten, Naturschutzprojekte, kulturelle Veranstaltungen, aktive Jugend- und Familienarbeit, Sonnwendfeier, Herbstball. Gäste zum Wandern oder in der Hütte willkommen.

Segelfluggruppe Echterdingen, Bernhäuser Straße 90 hinter Polstermarkt, Vors. Hans Blessing, Stetten, Oberdorfstr. 51. Förderung des Luftsports und der Freunde der Sportfliegerei, luftsportliche Übungen und Leistungen, Jugendarbeit, Flugplatz in Haiterbach bei Nagold; Verein besitzt 4 Segelflugzeuge. Doppelsitzermitflüge, Besuchsmöglichkeiten in der Segelflieger-Werkstatt.

Selbsthilfegruppe für Suchtkranke, Freundeskreis Leinfelden-Echterdingen. Hartmut Freitag, Oberaichen, Schillerstr. 8. Zu den Gruppenabenden kommen die Betroffenen selbst. In die Co-Abhängigen-Gruppe kommen Angehörige der Suchtkranken.

Senioren-Club Echterdingen, Christian Huck, Echterdingen, Hebbergweg 10.

Seniorenclub Leinfelden, Horst Müller, Leinfelden, Neuer Markt 1/1.

Seniorenclub Stetten, Ilse Kutschbach, Stetten, Brühlesheckenweg 27.

Seniorenkreis Manosque, Leinfelden-Echterdingen, Heide Radke, Echterdingen, Ernst-Lehnmann-Str. 9.

Siebenmühlental-Hexen, Musberg, Filderstr. 42, gegründet 1991. Bruno Stäbler, Narrenzunft mit zwei Aktionsgruppen – Hexen und Waldfrevler. Pflege des Brauchtums, Teilnahme an Umzügen, Hexenball, Narrenbaumaufstellen, Musberger Fasnet, Maifest, Bereicherung des Weihnachtsmarkts.

Skiclub Leinfelden-Echterdingen, Echterdingen, Bernhäuser Str. 10, Vors. Mark Müller. Skischule, Jugendfreizeiten, Skiausfahrten, Skigymnastik, Wanderungen, Radtouren, geselliges Beisammensein. Für die Teilnahme ist mindestens eine Kurzmitgliedschaft erforderlich.

Alle Sportvereine sehen ihre Aufgabe im Leistungs- bzw. Spitzensport, im Breitensport, im Gesundheitssport und in der Mitgliederpflege mit gesellschaftlichen Darbietungen. Repräsentation und Marketing nicht zu vergessen. Siehe Sport im redaktionellen Teil.

Sportgemeinschaft Leinfelden-Echterdingen, Dr. Joachim Beckmann, Musberg, Filderstr. 14 a.

SpVgg. Sportvereinigung Stetten/Filder; gegründet 1900, Vors. Irmgard Quelle, Stetten, Jahnstr. 24.

Stadtjugendring Leinfelden-Echterdingen, Leinfelden, Randweg 10. Arbeitsgemeinschaft der Vereine, Einrichtungen und Initiativen, die sich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren. Unterstützung der Vereine, Interessenvertretung, Projekte und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, Sommerferienprogramm, Kinderspielstadt »Kid City«, jugendpolitische Veranstaltungen, Kooperationsprojekte von Schule und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendkulturtage, aktive Medienarbeit, Mädchenaktionstage, internationale Begegnungen, Sportturniere, Kinderflohmärkte, Fortbildungen und vieles mehr. Ausleihe von Kleinbussen, Zelten, Sport- und Spielmaterial sowie von technischen Geräten. »SJR-Info« mit aktuellen Informationen über die Arbeit des SJR, Hauptamtlichenkonferenz.

's Theaterle, Stetten, Poststr. 10, Vors. Werner Steck. Mundarttheater in rustikalem Milieu mit Bewirtung (60 Sitzplätze). Spielsaison von Oktober bis April. Bühnenhandlung in einer urig gestalteten Atmosphäre.

Tanzsportclub »Blau-Gelb«, Edeltraud Schöllhammer, Filderstadt, Sudetenstr. 4, Förderung des Tanzsports. Verschiedene Tanzgruppen, Turniertanz, Formation, Kinder- und Jugendtanz, Stepptanz. Mitgliedschaft ist erforderlich, Möglichkeit zu vierwöchigem kostenlosem Probetraining.

Tauchclub Leinfelden, Ulrich Heitheker, Leinfelden, Manosquer Str. 19. Tauchausbildung, Tauchtraining, Jugendtauchen, Schnorcheln für Kinder, Prüfungsabnahme, Tauchbrevets, Unterwasserball, Tauchfahrten. Mitgliedschaft erforderlich, die Möglichkeit zum Schnuppertauchen besteht.

Tennisclub Leinfelden-Echterdingen, mit Tennisanlage und öffentlicher Gaststätte, Leinfelden, Randweg 8. Tennis spielen, Tenniskurse und Einzelunterricht durch hauptamtlichen Trainer. Mitgliedschaft ist erforderlich. Für Jugendliche gibt es Schnupperangebote.

Tennisclub Stetten, mit Tennisanlage und öffentlicher Gaststätte, Stetten, Gräbleswiesenweg 50. Vors. Rainer von Dirke. Tennisaktivitäten, Tenniskurse bei hauptamtlichem Trainer. Eine Mitgliedschaft ist nur während der Sommermonate nötig. Für Halle und Trainer ist keine Mitgliedschaft erforderlich.

TheaterKarra, Willy Göttling, Stetten, Wiesentalstr. 15. Theaterensemble, das bis auf weiteres im Löwen in Steinenbronn Mundartstücke aufführt.

Theater unter den Kuppeln, Stetten, Gräbleswiesenweg 32, Neubau 1976; Vors. Renate Tränkle. Theaterspiel: Mundart, Musical, Show, Studio, Theaterworkshops, Tanz, Ballett, Jazz, Stepp,

Modern, Hip-Hop, Gesangsunterricht, Jugendgruppe, Technik, Schneiderei, Kostüme, Bühnenbau, Schreinerarbeiten. Es ist keine Mitgliedschaft erforderlich.

Tuna Spor Echterdingen (türk. Sportverein), Yalcin Varay, Leinfelden, Ahornweg 16.

TVE Turnverein Echterdingen, gegründet 1892, Vors. Walter Reiff, Stadionstr. 11.

TSV Turn- und Sportverein Leinfelden, gegründet 1900. Vors. Volkmar Pabst, Geschäftsstelle Leinfelden, Beethovenstr. 21,

TSV Turn- und Sportvereinigung Musberg, gegründet 1895; Vors. Dr. Joachim Beckmann, Geschäftsstelle Musberg, Filderstr. 14 a.

Alle Sportvereine sehen ihre Aufgabe im Leistungs- bzw. Spitzensport, im Breitensport, im Gesundheitssport und in der Mitgliederpflege mit gesellschaftlichen Darbietungen. Repräsentation und Marketing nicht vergessen. Siehe Sport im redaktionellen Teil.

Türkischer Elternbeirat, Semih Aslan, Leinfelden, Tulpenstr. 3.

Sozialverband VdK. Er betreut Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderte und Sozialrentner. Der Verband ist eine Organisation, welche die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Öffentlichkeit und den Behörden vertritt, auf die Gesetzgebung Einfluss nimmt und seine Mitglieder im sozialen Bereich berät. Alle vier Ortsverbände des Sozialverbandes VdK haben dieselben Aufgaben und Interessen.

VdK Ortsverband Echterdingen, Horst Schuhmann, Echterdingen, Eschenweg 6; Zusammenkunft jeden ersten Mittwoch im Monat um13 Uhr.

VdK Ortsverband Leinfelden; gegründet 1947; Vors. Dieter Belz, Leinfelden, Reuteweg 13.

VdK Ortsverband Musberg, gegründet 1949, Vors. Robert Schimpf, Musberg, Karlstr. 71.

VdK Ortsverband Stetten, Vors. Karl Wiedmann, Stetten, Zeilackerweg 4; Veranst.: Albvereinshütte, Nödingerhof, Altenräume in der Grundschule Stetten.

Verband christlicher Pfadfinder und Pfadfinderinnen, Musberg, Martin Elsässer, Echterdingen, Kronenstr. 20

Verbund Leinfelder Geschäfte im BdS Leinfelden, Vors. Holger Hanle, Echterdinger Str. 8. Die Werbegemeinschaft erarbeitet verkaufsfördernde Maßnahmen und organisiert Aktionstage, Mitwirkung bei Maimarkt, Sommerfest, Engelesmarkt. Mitgliedschaft ist erforderlich. Gemeinsames Einsetzen für attraktives Einkaufen im Stadtteil. Gemeinsames Marketing.

Verein der Hundefreunde Echterdingen und Umgebung, Übungsgelände und Vereinsheim, Echterdingen, Kelterrainstraße 45. Ausbildung von Hunden und Hundeführer. Ausbildung von Schutz- und Fährtenhunden und Hunden für den Turniersport. Die Welpen- und Junghunde-Gruppe sowie die Gruppenarbeit sind offen für alle. Für Schutzhundesport und Fährtenarbeit ist eine Mitgliedschaft erforderlich.

Verein für deutsche Schäferhunde, Vereinsheim, Echterdingen, Stützlesweg 7, Nähe Zeppelinstein. Vors. Rainer Bender. Förderung der Hundezucht und des Hundesports, Ausbildung von Schutzhunden, Begleit-, Schutz- und Fährtenhundeprüfungen, Kurse. Eine Mitgliedschaft ist nicht erforderlich. Nichtmitglieder, die regelmäßig auf dem Gelände arbeiten, zahlen einen Unkostenbeitrag, gegebenenfalls eine Prüfungsgebühr.

Verein für bäuerliche Kultur Echterdingen, Vorstand Fritz Auch-Schwarz, Echterdingen, Hofstetten 2/1. Erhalt und Förderung der bäuerlichen Kultur und Tradition sowie die Erhaltung der bäuerlich geprägten Kulturlandschaft sind die Ziele des Vereins. Beratung in Fragen der Züchtung, Pflanzung, Pflege, Versorgung und Verwertung von Kulturpflanzen.

Verein für Jazz und Popularmusik, Gerhard Bandel, Leinfelden, Kernerstr. 1

Vereinsring Echterdingen, Zusammenschluss der Echterdinger Vereine zur Durchführung von Bürgerfesten, Krautfesten, gegenseitige Abstimmung, Organisation, Information. Vors. Eberhard Gerster, Echterdingen, Brühlstr. 34.

Vereinsring Leinfelden, gegründet 1960, Vors. Bernhard Heinzmann, Unteraichen, Schulstr. 35. Zusammenschluss der Leinfelder Vereine. Zusammenschluss der Musberger Vereine ist die Dorfgemeinschaft Musberg. Siehe Dorfgemeinschaft.

Vereinsring Stetten, gegründet 1971, Vors. Irmgard Quelle, Stetten, Jahnstr. 24. Zusammenschluss Stettener Vereine.

Verein zur Förderung der evangelischen Jugendarbeit in Leinfelden-Echterdingen e. V. Gegründet 1995; Vors. Dierk Steinbach, Unteraichen, Talstr. 24. Finanzielle Unterstützung zur Anstellung von Jugendreferenten in der Stadt.

Verein zur Förderung des Deutschen Spielkartenmuseums e. V., Leinfelden, Schönbuchstr. 32. Ankauf und Bereitstellung von Mitteln zur Erweiterung der Sammlung. Werbung, Vorträge, sachbezogene Veranstaltungen, Forschungsaufträge.

Waldheimverein Echterdingen, Echterdingen, Waldheimweg 11, gegründet 1964; Vors. Dietmar Wahl. Betrieb des Waldheims und Betreuung des Kinderspielplatzes zusammen mit der Stadt Leinfelden-Echterdingen. Wanderungen für Familien, Basteln, Vereinsfest, Lampionumzug.

Wander- und Heimatverein Leinfelden, gegründet 1978; Leinfelden, Lengenfeldstr. 24, Vors. Eberhard Koch. Jedes Wochenende Wanderungen für Jung und Alt nach Richtlinien des Deutschen Volkssportverbandes. Im Leinfelder Haus werden gemeinsam mit dem Kultur- Förderkreis Kulturgüter gesammelt und ausgestellt. Bei Teilnahme an Wanderungen ist eine Mitgliedschaft nicht erforderlich. Das Leinfelder Haus ist jeden ersten Samstag von 14 bis 21 Uhr geöffnet – mit Bewirtschaftung.

Werbegemeinschaft »Echterdinger Fachgeschäfte«. Vors. Wolfgang Treiber, Echterdingen, Tübinger Str. 33.

York-Pennsylvania-Club e. V., gegründet 1984; Vors. Johannes Lambert, Echterdingen, Ulmenweg 5, jeden ersten Donnerstag im Monat Stammtisch, Vorträge, Pflege der partnerschaftlichen Beziehungen zur Partnerstadt York in Pennsylvania/USA. Der Schwerpunkt liegt auf dem Erwachsenenaustausch.

Zwillingsclub Clübchen II, jeden letzten Mittwoch im Monat Elternstammtisch. Gitta Bengesser, 70734 Fellbach, Stettener Str. 4. Selbsthilfegruppe für Mehrlingseltern und Interessierte mit Sitz in Leinfelden-Echterdingen. Familienberatung bereits in der Schwangerschaft. Regelmäßige Elternabende und Familientreffen. Vermittlungsstelle für gebrauchte Kinderartikel, Bazare, Clubzeitung. ■

Für eigene Notizen

Das Stadtlexikon verdankt seinem Team mit weit über hundert ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seine Entstehung. Werbemaßnahmen unterstützte honorarfrei das Rieger Team. Mehrere hundert Mitbürgerinnen und Mitbürger vermittelten zusätzlich Stichwörter und liehen dem Stadtlexikon u. a. Bilder aus. Für die Mitarbeit, für das Verbessern, auch Lesen »Korrigieren« in allen vier Stadtteilen, über Monate, z. T. Jahre, aller Instituten und Firmen dankt das Stadtlexikon, auch den nicht Aufgeführten.

Ignaz Alender, Gerhard Auch, Werner Auch-Schwarz, Rudi Auer, Nikolaus Back, Rolf Baldenhofer, Margarete Baur, Inge Behrendt-Mertens, Dieter Belz, Hans Bergler, Max Bertele mit Frau, Carmen Biselli, Alfons Bertsch, Roland Bertsch mit Frau, Wolfgang Bott mit Frau, Doris Braun, Helmut Braun, Norbert Braun, Eberhard Breitling, Dieter Buck, Margot Deininger, Carola von Ditterich, Horst Dongus mit Frau, Adolf Eisenhut, Horst Elsässer, Horst Esefeld, Inge Ewen, Petra Farnung, Hansmartin Finkbeiner, Gerhard Fischer mit Frau, Flughafen Stuttgart GmbH, Fotoclub LE mit Kodak-Filmen, Emma Fritz, Dieter Frömelt, Max Gegenfurtner mit Frau, Eberhard Gerster, Michael Glade, Willy Göttling, Adolf Grömmer, Adolf Groß, Emma Graf, Dr. Dietmar Hainmüller, Erich Haisch mit Frau, Rainer Häußler, Günter Hanel, Eberhard Hartenstein, Karl Haußer mit Frau, Markus Heinle, Bernhard Heinzmann mit Frau, Matthias Heinzmann, Gert Herzhauser, Eva Hillert, Martin Hinderer, Max Hirschle, Siegfried Hoss, Dr. Hans Huber, Hans Hubertz mit Frau, Brigitte Hummel, Thomas Hutzel, Dr. Siegfried Jähnichen, Hans Jeuter, Else Kächele, Franz Klehr, Karl Klein, Eberhard Koch, Frank Kochmann mit Frau, Effi Kozak, Paul Kozak, Gerhard Krämer mit Frau, Ernst Krämer, Rosemarie Krämer, Walter Krämer, Waltraud Kromann, Helga Kronthaler, Künstler aus LE, Franz Kurowski, Fritz Laubengaier mit Frau, Wilhelm Lieb, Hans Löchner mit Frau, Egon Martin, Otto Mauchart, Michael Mayer, Paul Mezger mit Frau, Josef Miosga mit Frau, Klaus Mögle, Dorit Moliner, Helmut Moser, Herbert Neef, Horst Neef, Willi Nusser, Martin Ochsenbacher, Kurt Olbrzymek mit Frau, Peter Pfeilsticker, Hans Quelle mit Frau, Veronika Rabenseifner, Heinz Raff, Albert Reich, Tobias Reiff, Prof. Dr. Winfried Reiff mit Frau, Martin Reimold, Ralf Reißner mit Frau, Kurt Rieger, Fritz Ruoff, Ralf Saile, Charly Schahl, Manfred Schäfer, Ernst Schimpf mit Frau, Hans Schindler, Kurt Schirle mit Frau, Gerhard Schlecht, Franz Schmideder, Joachim Schmidt mit Frau, Herbert Schmidt mit Frau, Michael Schmücker, Walter Scholz mit Frau, Ronald Schrumpf mit Frau, Georg Schwarz, Gertrude Schwarz, Klemens Schwarz, Sabine Seiffert, Xaver Seiler mit Frau, Barbara Sippel, Lothar Spielhoff, Eugen Stäbler mit Mutter, Heinrich Stäbler, Karl Stäbler, Lore Stäbler, Walter Stäbler, Helmut Steck, Karl Steck, Hedwig Steinke, Gerda Stoll, Adolf Stollsteimer mit Frau, Elsbeth Straub, Hans Peter Szeip, Gerhard Tagwerker mit Frau, TheaterKarra, Heinrich Theil, Horst Viehrig mit Frau, Richard Vohl mit Frau, Eberhard Vollmer mit Frau, Klaus P. Wagner, Helmut Walter, Christl Wessely, Gerhard Wiegert, Werner Zimmermann.

Die Stadtteile-Parität war dem Stadtlexikonteam wichtig. Das vielleicht nicht richtig oder nicht 100 Prozent richtig Festgehaltene kann auch mit dem Nichtreagieren der Betroffenen zusammenhängen. Ein alle Autoren rechtlich schützender Hinweis: Für Befolgen und Nichtbefolgen von Festgehaltenem kann keine Verantwortung übernommen werden.

Quellen-, Foto- und Literatur-Nachweise

Gedruckte Quellen und Literatur: Adressbücher Leinfelden-Echterdingen; »Allerlei von den Fildern«, Wegra-Verlagsgesellschaft, Stuttgart; »Die Filderbahn«, Stadt Filderstadt und Geschichtswerkstadt Filderstadt; »Das große Buch vom Schönbuch«, Dieter Buck; »Das letzte Mühlrad dreht sich noch«, Thomas Geibel; »Die Flurnamen von Echterdingen, Leinfelden, Musberg und Stetten 1941«, Wilhelm Reimold; Festschriften und Bücher der Vereine in Leinfelden-Echterdingen; »Filder-Bilder«, Walter Schimpf; »Filder-Sagen«, Ulrich Gohl; »Gemalte Vergangenheit« und »Spiele, Streiche, Liebeleien«, Egon Martin; »10 Jahre Geschichtsverein Leinfelden-Echterdingen«, Redaktion und Layout Günter Rohm; »Herkunft und Bedeutung der Straßennamen in unser Stadt«, Stadtverwaltung Leinfelden-Echterdingen; Historische Beiträge, von Eberhard Gerster; Historische Beiträge, von Jürgen Gruß; »Lexikon der populären Irrtümer«, Walter Krämer, Götz Trenkler; »Luftkrieg. Die Stadtteile von Leinfelden-Echterdingen im Luftkrieg 1939 bis 1945«, Archiv der Stadt Leinfelden-Echterdingen; »Sauerkrautkantate«, Emil Kübler; »Schwäbischer Volkshumor«, Hugo Moser; Stadtpläne, Ramlow-Verlag, Stuttgart; »Stadtrecht Leinfelden-Echterdingen«; Statistiken und historische Beiträge, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; »Vertriebene und Einheimische in Echterdingen, Leinfelden, Musberg und Stetten 1945 bis 1950«, Archiv der Stadt Leinfelden-Echterdingen; »Unser Pater Bernd«, PS-Freundeskreis Filder; »Vom Kriegsende bis zur Währungsreform. Die Geschichte Leinfelden-Echterdingens 1945 bis 1948«, Archiv der Stadt Leinfelden-Echterdingen; »Zeugen« von Leinfelden, Landesvermessungsamt Baden-Württemberg; Begleitschrift zum historischen Pfad Echterdingen; »Die einstigen Herren von Echterdingen«, Adolf Murthum; »Echterdingen, ein wohlgebaut heiter Dorf«, Fritz Oechslen; Heimatspiel »Echterdingen, ein wohlgebaut heiter Dorf« Aufführung 1985, Eduard Smetana, Dr. Hans Huber, Albert Wittum; »800 Jahre Echterdingen Historischer Festzug 7. Juli 1985«, Dr. Hans Huber, Albert Wittum; »Echterdingen in Vergangenheit und Gegenwart«, Hermann Vietzen, Wegra-Verlagsgesellschaft; »Ein Dorf am Rande des Abgrundes – Echterdingen 1939 bis 1945«, Gerhard Schlecht; »Erinnerungen an unsere verlorene Jugend, Schicksal einer Generation 1920 bis 1948«, Paul Mezger; »Postgeschichte von Echterdingen«, Hermann Neumaier; Philipp Matthäus Hahn »Beschreibung mechanischer Kunstwerke«; »Heimatbuch Leinfelden«, bearbeitet von Wilhelm Böhringer; »Leinfelden – Ein Blick zurück, Historische Fotografien aus Leinfelden und Unteraichen« Archiv der Stadt Leinfelden-Echterdingen; »Leinfelden aus vergangener Zeit, Bilder, Berufe, Geschlechter«, Wander- und Heimatverein Leinfelden; »Stadt Leinfelden, Festschrift zur Stadt-

erhebung Leinfelden 1965«; »Oberaichen – Aus Vergangenheit und Gegenwart«, Dr. Wilhelm Stanger, Bürgergemeinschaft Oberaichen; 700 Jahre Oberaichen 1287 bis 1987; »640 Jahre Unteraichen«, Hermann Holzinger, Liederkranz Unteraichen; »750 Jahre Musberg, Ein dreiviertel Jahrtausend Selbständigkeit«, 6 Autoren, Wegra-Verlagsgesellschaft; »Musberg gestern und vorgestern. Historische Fotografien«, Archiv der Stadt Leinfelden-Echterdingen; »Heimat in Not, Spiel in 5 Bildern«, Emil Kübler; »Musberger Heimatspiel König, Bäcker, Besenbinder 1825 bis 1840«, Horst Elsässer; »Geschichte der drei Weiler Stetten, Hof und Weidach«, Herbert Schmidt, Stadt Leinfelden-Echterdingen; »Stetten, Hof und Weidach – historische Fotografien«, Archiv der Stadt Leinfelden-Echterdingen, »Ihre Kirche auf den Fildern«, evang. Kirchenbezirk Bernhausen.

Bildquellennachweise:
Bachrenaturierung: Karl Stäbler; *Bauhistorik:* Fotoclub Leinfelden-Echterdingen; Karl Klein; Josef Miosga, Gudrun Vohl, Pfarrer Winckler; *Brunnen:* Grünflächen- und Umweltamt; *Bürgermeister:* Archiv der Stadt Leinfelden-Echterdingen, Fotoclub Leinfelden-Echterdingen, Doris Reimold, Helmut Riegraf, Lore Stäbler; *Filderbahn:* Fotoclub Leinfelden-Echterdingen, Walter Kuttler, Fritz Mögle, Helmut Moser, SSB AG, Württ. Landesmuseum; *Filderkraut:* Fotoclub Leinfelden-Echterdingen, Heide Hertner, Manfred Schäfer, Richard Vohl, Andrea Wachler; *Flughafen:* Flughafen Stuttgart GmbH; *Gemeinderat und Parteien:* Archiv der Stadt Leinfelden-Echterdingen, Landkreis-Archiv; *Geologie:* Prof. Dr. Winfried Reiff; *Philipp Matthäus Hahn:* Fotoclub Leinfelden-Echterdingen; *Heimatspiel Echterdingen:* Fotoclub Leinfelden-Echterdingen, Brigitte Hummel; *Heimatspiel Musberg:* Horst Elsässer, Fotoclub Leinfelden-Echterdingen; *Kindergärten:* Fotoclub Leinfelden-Echterdingen, Claudia Marcigliano; *Kirchen und Religionen:* Fotoclub Leinfelden-Echterdingen, Matthias Lechner, Hermann Wandel, Pfr. Winckler; *Kriegsgeschehen:* Fotoclub Leinfelden-Echterdingen, Helmut Quilitz; *Kunst:* Fotoclub Leinfelden-Echterdingen, Gotthilf Gruner; *Landwirtschaft:* Gerhard Abt, Otto Groß, Kurt-Heinz Lessig, Alfred Leypoldt, Heinz Raff, Manfred Schäfer; *Mühlen:* Rüdiger Leiska, Pressestelle Leinfelden-Echterdingen; *Mundartwörterbuch:* Herwig-Verlag; *Naturdenkmale:* Karl Stäbler; *Schmetterlinge:* Karl Stäbler; *Schulen:* Fotoclub Leinfelden-Echterdingen, Kultusministerium Baden-Württemberg, Werner Stepanek, Gerhard Weiss; *Stadtteile:* Archiv der Stadt Leinfelden-Echterdingen, Horst Elsäßer, Fotoclub Leinfelden-Echterdingen, Martina Schlipf, Franz Schmideder, Stuttgarter Luftbild Elsässer; *Vertriebene:* Archiv der Stadt Leinfelden-Echterdingen, Albert Reich, Stadtarchiv Esslingen, Gerhard Tietz; *Vogelwelt:* Peter Pfeilsticker, PhotoDisk; *Waldtiere:* Martin Ochsenbacher; *Wanderungen:* Karl Stäbler; *Wiesen, Wiesenblume:* Karl Stäbler; *Ziegeleien:* Rosa Metzger, Hans Jörg Rall, Tobias Reiff.
Weitere Bildquellennachweise für das gesamte Werk: Althengstettd, AOK, Archive der Firmen, Archiv der Stadt Leinfelden-Echterdingen, Archive der Kunstschaffenden in Leinfelden-Echterdingen, Nikolaus Back, Bezirksämter der Stadt Stuttgart, DBProjekt GmbH Stuttgart 21, Bodensee-Wasserversorgung (BWV), Deutsche Post World Net, DRK-Fotoarchiv, Fotoclub Leinfelden-Echterdingen, Foto Robert Bosch »Foto Bosch«, Gemeindeverwaltung Steinenbronn, Markus Heinle, Brigitte Hummel, Kreisarchiv Esslingen, PhotoDisk, Private Archive, Roland Zumbühl, Stadtarchiv Esslingen, Stadtverwaltung Leinfelden-Echterdingen, Stadtverwaltung Ostfildern, Stadtverwaltung Waldenbuch, Stuttgarter Straßenbahnen AG.

Für eigene Notizen

Für eigene Notizen

Für eigene Notizen

Für eigene Notizen

Für eigene Notizen

Für eigene Notizen



Stadtlexikon

Leinfelden-Echterdingen

Zeittafel – 13 Seiten bebilderte Geschichte, 29 weiterführende Beiträge namhafter Autoren, Lexikonteil mit über tausend Stichworten, »Anhang« Ämter mit Kurzchronik, 1 500 Branchen-Adressen, Feste und Veranstaltungen, Flurnamen, Gemeinderäte seit 1975, Straßen, Vereine.